J. N. D.

Heilig-Epistolischer

Bericht/Licht/Geleit und Freud.

Erklärung deß Kupffer-Tituls.

GOttes heilig-guter Wille / dem der Serafinen Schaar
Unablässig Ehr beweiset / wird dem Menschen offenbahr /
aus dem ädlen Lebens-wort; das der teuren Christ-bekeñer
treuer Fleiß beschrieben hat. Die von GOtt gesandte Männer
haben Mund und Hand gebrauchet: Aber Einer in der Höh'
schaffet / daß / was sie geschrieben / kräftig / durch die Hertzen / geh'.
GOttes Geist gibt Licht und Flam̃ / daß man klärlich den erkenne /
der im Wort gezeiget wird / und in dessen Lieb entbrenne.
Christen-Hertz! sey nicht darwider: höre / was / durch Geist und Wort /
dir zu hören wird befohlen. Geh nur unverzüglich fort /
wo du hingewiesen wirst * Isacs Vatter soll dich lehren /
wie deß Höchsten Wort-geheiß mit Gehorsam sey zu hören.
Steige nach den Himmels-höhen: Dein Vernunft die schweige still;
Laß den Esel unten bleiben: Opfre / was GOtt haben wil.
Diese * Feuer-liechte Seul wird dich glücklich fortbegleiten /
durch die Nacht der Sterblichkeit / ins Gelobte Land der Freuden.

* Gen. XXI.

* Exod. XIII.

Heilig-Epistolische Bericht und Licht.

I.M.D. Inv. Georg Strauch delineavit. Melchior Küsell sculps.

Heilig-Epistolischer Bericht/ Licht/ Geleit und Freud.

Das ist:

Emblematische Fürstellung/ Der Heiligen Sonn- und Festtäglichen Episteln:

In welcher
Gründlicher Bericht/ von dem rechten Wort-Verstand/
ertheilet;
Dem wahren Christenthum ein helles Licht
furgetragen;
Und ein sicheres Geleit/ mit beigefügten Gebethen und
Gesängen/ zu der himmelischen Freude/ gezeiget wird/

Von
Johann Michael Dilherrn/ Predigern bei
St. Sebald/ und Professorn in Nürnberg.

MISERICORDIA DOMINI NON HABET FINEM
In Solo Deo Spes Nostra unica

Nürnberg/
In Verlegung Johann Andreas Endtern/ und Wolffgang
deß Jüngern Seel. Erben.

M. DC. LXIII.

Zueigungs-Schrifft /

An den

Durchleuchtigst-Hochgebornen

Fürsten und Herrn /

Herrn

Anthon Ulrichen /

Hertzogen zu Braunschweig und Lünenburg / rc.

Meinen Gnädigsten Fürsten und Herrn.

Zueignungs-Schrifft/

An die

Durchleuchtigst-Hochgeborne

Fürstin und Frau/

Frau

Elisabetha Juliana/

Vermählte Hertzogin zu Braunschweig

und Lünenburg/ ꝛc.

Gebohrne Hertzogin aus Holstein/ ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Meine Gnädigste Fürstin und

Frau.

EIn Fürst/ vor GOttes Bild/ auf Erden wird erkennet.
GOtt selbst/ im GOttes-Buch/ die Fürsten Götter nennet/
Statthalter seines Reichs. Ein Fürst sich Göttlich macht/
wann auf den Himmel Er / nit-irdisch/ ist bedacht;
in GOtte sich beschaut/ als wie in einem Spiegel/
und bildet sich nach Ihm: ist selbst sein Zaum und Zügel;
thut andern erstlich vor / was Er zu thun beviehlt;
stellt sich den Untern dar/ zu einem Tugendbild/
wie unser Christus thät: herrscht Christlich/ über Christen;
und lässt sich keines Thuns/ das wider GOtt/ gelüsten.
Er ist sein Richter selbst: ob Ihn schon niemand richt:
Aus allem/ was Er thut/ glänzt Gottes Geistes-Liecht.
Diß ware Davids Sinn. Der Mann nach GOttes Hertzen/
GOtt in dem Hertzen trug/ entbrennt von Andacht-Kertzen.
Er liebte GOtt/ vor Gold/ vor Ehr' und aller Lust.
Sein reiches Reich/ mit GOtt/ Er zu regiren wust.
So thät auch Salomon/ so lang Er löblich thäte.
Er suchte GOtt/ nit Ehr' und Reichthum/ im Gebete.
Er fand / was Er gesucht: auch/ was Er nicht begehrt /
mit GOtt/ Ihm alles kam: Er war klug/ reich/ geehrt.
Durchleuchtigs Fürsten-Paar / recht-Hochgebohrne Seelen!
Ihr pfleget auch mit GOtt die Hertzen zuvermählen/
gesinnt nach Davids Sinn. GOtt liebt Euch/ den Ihr liebt;
daher Er auch/ nach Wunsch/ was Euch beliebet/ gibt.
Der theure Held AUGUST/ hat Euch sein Gottes-Hertze/
O Hertzog! eingepflantzt: das dann in ewigs Ertze
langst eingeschrieben ist. In Euch/ sieht Er sein Bild:
GOtt sihet Sich in Ihm. So eine Hoheit gilt/

die

die sich zu GOttes Höh / in ihren Ursprung / schwinget:
die gern von ihrem Ziel schreibt / liset / redt und singet.
Diß heisset / Fürstlich thun. So Fürstlich thut auch Ihr /
O Fürstin! die Ihr labt Sein Hertz mit Eurer Zier.
Ihr liebt das Gottes-Buch / Ihr Gott-verliebte Lieben!
So liebet dieses auch / das / GOTT zu lieb / geschrieben /
und Euch gewidmet ist. Es wil nit tretten aus /
es geht gerade zu / und bleibt im Welfenhaus:
da seinen Ersten Theil zu Gnaden angenommen
deß Grossen Vatters Hand. So lasst es willkom kommen /
und nehmet es in Schutz / O dessen grosser Sohn!
und dieses Sohnes Ihr höchstwehrte Ehrenkron.
Thut ferner / wie Ihr thut. Helft GOttes Reich vermehren:
seyd Götter dieser Erd / gebildt nach GOttes Ehren.
Lebt hoch- und voll-vergnügt! ersehet Lust und Freud
an dem Augusten-Paar! erlebt AUGUSTUS Zeit!

E. E. Hochf. Hochf. Durchleuch-
tigkeiten

Nürnberg / an dem 22. Tag
deß Heumonaths /
1663.

Demüthigster Fürbitter bei GOTT /
und gehorsamster Diener /

Johann Michael Dilherr.

Dem

Dem Gottliebenden Leser

wünsche ich von Hertzen

Gnade von GOTT/dem Vatter aller Barmhertzigkeit/

durch unsern einigen Heiland und Seeligmacher/ JEsum Christum/in Krafft deß Heiligen Geistes.
Amen!

IN der Christlichen Kirchen / muß man stetig **zwei Stück** am allermeinsten treiben: als/**erstlich**/die Lehre von der Buß/ und Bekehrung deß armen Sünders ; und von seiner gnädigen Rechtfertigung für GOtt/wegen deß hochwichtigen/vollgültigen und glaubig-zugerechneten Verdienstes JEsu Christi.

Zum andern/ die Lehre von den guten Wercken: mit welchen wir unsern Glauben darthun/ dem grundgütigen GOTT danckbar/und unsern Nächsten behülfflich und erbaulich seyn sollen. Solche beede Stücke zeiget der Apostel Paulus an / wenn er/an seine Colosser schreibt: **Christus hat euch versöhnet/mit dem Leib Seines Fleisches/durch den Todt**/oder/ mit Seinem wahren natürlichem Leib / der so wohl Fleisch und Blut hat / als eure Leiber ; und Selbigen / für eure Sünde / in den allerschmertzlichsten und schmächlichsten Todt / gegeben hat: **auf daß Er euch darstellete heilig und unsträfflich / ohne Tadel / für Ihm selbst**: damit Er/durch den Glauben an Ihn/Seine vollkommene Heiligkeit und Gerechtigkeit euch zurechnete ; und/durch Seinen Heiligen Geist / auch euch Selbsten heiligte: daß ihr forthin ein heiliges und unsträffliches Leben führetet. Welche Heiligkeit/ in diesem zeitlichen Leben/angefangen / und allgemach fortgesetzet ; in jenem ewigen aber / recht vollkommen seyn wird.

Coloss. 1/22

Dahin haben unsere liebe Vorfahren / mit Anordnung der Sonn- und Festtäglichen Evangelien und Episteln/gesehen. Denn in den **Evangelien** wird gemeiniglich von denen/durch Christum/ uns erarneten / Wohlthaten gehandelt. Die **Episteln** aber treiben meinstentheils zur schuldigen Danckbarkeit/und zu einem GOTT wohlgefälligen Leben/an.

Ob ich nun gleich die Sonn- und Feiertägliche Episteln nie geprediget: So bin ich doch vielfältig ersucht worden ; nur deroselben eigentlichen Wort-Verstand Schrifftlich zuerklären / und Anlaß / zu einem heilsamen Gebrauch/ zu geben: welches ich endlich/bei meinen überhäufften Amtsgeschäff-

ten/

ten/auf das allerdeutlichst und einfältigste/GOTT zu Ehren/und meinem Nächsten zum besten/gethan; und mich daran/deß **hunderträugigen** Momi **tadeln-volles Urtheil** nichts hindern lassen. Denn wer sich daran kehren wil: der wird manch gutes anstehen lassen müssen.

Die Wort/auf welche/in dem Sinnbild/sonderlich ist gesehen worden/sind/an dem Rand/mit einem **Händlein**/bemercket worden. Die Gesänge/in welchen der rechte Nutz deß Sinnbilds aufs beste gezeiget wird/hat mein geliebter Collega, der Ehrwürdige und wohlgelehrte Herr/M. **Johann Christoph Arnschwanger**/treufleissiger Diener am Wort GOttes/bei der Kirchen zu S. Lorentzen/auf mein freundliches Ansinnen/grösten theils aufgesetzet: dem deßwegen schuldiger Danck gebühret. Unser liebster HErr JEsus Christus helffe gnädiglich/daß/wo nicht viel/jedoch nur eine Seele/durch diese Epistolische Arbeit/möge gebessert/und zur Seeligkeit befördert werden: welcher Gestalt ich mehr werde ausgerichtet haben/als wenn ich indessen eine gantze Stadt hätte auferbauet. Denn **was müsste eine vergängliche Stadt/gegen einer unsterblichen Seele/seyn?**

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi/und die Liebe Gottes/und die Gemeinschafft deß Heiligen Geistes/sey mit uns allen. Amen! 2.Cor.13/13.

Johann Michael Dilherr.

Deutlichere Fürstellung der Sinnbilder/über die Episteln.

Erster Advents-Sonntag.

SInd Schlangen/ die/ in dem Früling / durch enge Felsen-oder Erdenlöcher/oder zerspaltene Bäume kriechen/ihre alte Haut/also abstreiffen/ und hernach eine neue bekommen: wovon/in der Erklärung/mit mehrerm gehandelt wird.

Ander Advents-Sonntag.

JSt der H. Geist/in Gestalt einer Tauben/haltend einen Ancker mit Rosen umgeben. Der Ancker bedeutet die Hoffnung/und Rosen die Freude: weil der Heilige Geist/in den Christen/ derer etliche von Männer und Weibspersonen andächtig unten stehen/eine freudige Hoffnung erwecket. Es stehet auch neben ihnen ein alter abgebrochener Baum / der wieder ausschlägt: dieweil ein Christ auch **glaubt auf Hoffnung** ! da / für menschlichen Augen/ **nichts zu hoffen** ist. Rom. 4/18.

Dritter Advents-Sonntag.

JSt ein helles Licht/in einem finstern Ort: und dabei das JEsukindlein/ mit zwei Engelein umgeben ; so ein Hertz aufschneidet/das auf einem Tisch ligt/und dasselbe durchsuchet. Womit angedeutet wird: daß/für den Augen deß HErrn JEsu/nichts verborgen ; sondern alles bloß und entdecket sey. Denn wird etwas im finstern verübt; so macht Er hell/was dunckel ist/ und schauet in die heimliche Winckel. Lieget im Hertzen etwas/vor Menschenaugen / verborgen : so siehet Er in das Verborgene/ und schneidet gleichsam den innersten Grund deß Hertzens auf/und weiß / wie es mit einem jeden Gewissen bewand ist. Ebr. 4/13.

Vierdter Advents-Sonntag.

DEr Heilige Geist hält / aus dem Himmel / zwei Hertzen/welche/durch Oelzweige zusammen gebunden sind. Jn einem jeden stehet der Nahme JEsus. Womit angezeiget wird ; woher der himmelische Hertzens-Friede komme? nemlich/von GOtt dem Heiligen Geist : welcher nicht allein unsern Hertzen die Liebe JEsu Christi eingibt/welches der Nahme JEsus/ auf dem Hertzen/anzeigt ; sondern auch hernach solche/in vestem Friede/der durch die Oelzweigen/als Zeichen deß Friedens/angedeutet/miteinander verbindet.

Das heilige Christ-Fest.

JSt eine helle Sonne am Himmel/so den gantzen Erdkreiß umleuchtet ; und unten eine Jungfrau: die/ in der rechten Hand/eine Wag hat / an

welcher oben ein Crucifix. Solche Jungfrau tritt den Liebs-GOtt/Cupidinem/mit Füssen. Dabei sind auf dem Graß etliche Störche/so Frösch und Kröten auffressen. Womit angedeutet wird/die allgemeine Gnade GOttes/welche allen Menschen erschienen; und sie unterweiset/daß sie leben sollen/ 1. **Gerecht**/welches/durch die Wag; 2. **Gottseelig**/welches/durch das Crucifix/und durch die Störche/die mit ihren Klappern GOTT gleichsam oft loben/und das Unzieffer aus dem Wege räumen; und 3. **Züchtig**/welches/durch die Untertrettung deß Cupidinis/angedeutet wird.

Sonntag/nach dem Christ-Fest.

DAs JEsu-Kindlein hält die zwo Tafeln Mosis/und legt einen Hut/als ein Zeichen der Freiheit darauf. Womit angedeutet: daß/gleich wie vorzeiten die Römer ihre Knechte/durch Schenckung eines Huts/der Dienstbarkeit erliessen; also habe der HErr JEsus/durch Seinen Gehorsam/uns die Freiheit/von dem Fluch deß Gesetzes/erworben: daß/die wir vorhin Knechte der Sünden waren/nun Kinder und Erben GOttes worden. Daß aber das Christ-Kindlein die Tafeln/mit einer Hand hält; wird damit angedeutet: daß/ob Er zwar das Gesetz erfüllt/dasselbe doch nicht aufgehoben.

Neujahrs-Tag.

MOses/unter dem Arm/die zwo Gesetz-Tafel haltend/weiset/mit seinem Stab/auf die ehrne Schlang. Womit angedeutet wird: daß das Gesetz/als unser Zuchtmeister/nicht allein/durch schöne Vorbilder/uns auf Christum weise; sondern auch/durch Drohen und fordern eines vollkommenen Gehorsams/gleichsam zu Ihm treibe; daß wir desto begieriger/zu diesem unsern aufgerichtetem Ehrnen Schlänglein/lauffen sollen; als/durch dessen Anschauen/so es/mit wahrem Glauben/geschicht/wir/von dem scharffen Zuchtmeister deß Gesetzes/errettet werden.

Sonntag/nach dem Neujahrs-tag.

DAs JEsu-Kindlein sitzt/als ein Töpffer/und drehet ein schönes Geväß/in Gestalt eines Hertzens: oben über dem Geväß/schwebet der Heilige Geist. Womit angedeutet wird: daß der HErr JEsus/durch die Krafft deß Heiligen Geistes/unsere Hertzen/die von Natur Geväß deß Zorns seyn/zu einer neuen Creatur/und zu Geväß der Gnaden mache.

Erster Sonntag/nach dem Fest der H. drei Königen/
oder vielmehr der Weisen.

ISt ein Knab/der von einer hohen Stelzen herab/in den Koth/fällt: dabei sind etliche auf dem Eiß: die/ehe sie sichs versehen/niederfallen. Womit angedeutet wird: daß es/um den Hochmuth/ein gar gefährlich Ding sey; dadurch man leicht in Hohn und Spott/ja in den ewigen Tod kommen kan. Denn GOtt/welchen kein Erhabener/er mag so hoch seyn/als er wil/erreichen kan/widerstrebet den Hoffärtigen. 1. Pet. 5/5.

Zweiter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

SInd zwei/um den Hals/einen Rosenkrantz tragende/Lämmer/so einen Ancker auf einer Creutz-schläiffen ziehen. Womit angedeutet wird:

daß

daß ein Christ/der ohne Creutz nicht seyn kan/solch seine Creutzes-Last/erleichtern könne/wenn er seine Seele läst stille seyn zu GOtt/und dieselbe in Gedult fasset/welches/durch die zwei Lämmer/angezeiget: dabeneben die Hoffnung zur Hand nehme/welches der Ancker/auf dem Creutz/andeutet. Daß aber die beede Lämmer Rosenkräntz/um den Hals/tragen: wird damit fürgebildet die Ehren-Cron/mit welcher alle gedultige Creutz-Träger dermaleins sollen gekrönet werden.

Psal. 62/12. Luc. 21/19.

Jac. 1/12.

Dritter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

IST ein Knab/der einem bellenden und beissenden Hund ein Stück Brod fürwirfft; und also sicher/von ihm/hinweg geht. Womit angedeutet wird: daß ein Christ dem Zorn nicht soll Statt und Raum geben/noch Böses mit Bösem vergelten: sondern/so er gehasset/und angefeindet wird/seinen Verfolgern Gutes erzeigen/und sie auf solche Weise lindern und gewinnen.

Vierdter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

SInd zwei Hände/die sich aus Liebe/in einander schlagen. Solchen halten andere zwei Hände die andere Tafel deß Gesetzes/von der Liebe deß Nächsten/für: damit anzeigend; daß sich die Liebe deß Nächsten/nach der Fürschrifft deß Göttlichen Gesetzes/reguliren und richten müsse.

Fünffter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

IST eine Blume mit sieben Blättern/in welchen allen der Nahme JEsus/und in der mitten das Amen stehet. Womit angedeutet wird: daß wir alle unsere Arbeit/sie betreffe den Leib/oder die Seele/sie werde auf Wercketage/oder auf heilige Festtage/fürgenommen/in dem Nahmen JEsu/nach Pauli Vermahnung/anfangen sollen: Also werde GOtt ein kräftiges Amen dazusprechen.

Sechster Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

IST ein Tisch in dem Dunckeln/auf welchem ein aufgeschlagenes Buch/und auf dem Buch ein Hertz liget: von ferne aber der Morgenstern aufgehet; dessen Strahlen auf das Hertz fallen. Womit angedeutet wird: daß GOtt/nachdem unser Verstand/in geistlichen Sachen/durch die Sünde gantz verfinstert worden/uns/an der heiligen Schrifft/ein helles Licht habe aufgehen lassen: welche/so wir darauf achten/und ihr folgen/in unsern Hertzen/das Licht der Erkenntniß Christi/und deß wahren Glaubens/genugsam anzünde.

Sonntag Septuagesimæ.

SInd Kämpffer: unter denen einer den Ehren-krantz auf dem Haupt hat. Bei diesen lauffen etliche in den Schrancken/das vorgesteckte Ziel/auf welchen oben ein Krantz/unten aber viel Zweigen zu sehen/zuerlangen: dabei nur einer der erste ist; die andern aber/zuruck bleiben. Womit angedeutet wird: daß unser Leben ein steter Kampff und Lauff sey: da ihrer viel zwar **nachjagen dem fürgesteckten Ziel/nach dem Kleinod/welches vorhält die himmelische Beruffung GOttes/in Christo**; die wenigsten

Phil. 3/14.

aber/als Sieger/die Ehrenkrone deß Lebens erlangen/und dermal eins mit Palmen/in ihren Händen/vor dem Lamm/stehen werden: weil sie sich/als Kämpffer Christi/nicht erzeiget haben. Wie aber solche müssen beschaffen seyn/wird in der Erklärung gelehret.

Sonntag Sexagesimæ.

Ist ein kleiner Knab/der einen grossen Elephanten regirt. Womit Gottes grosse Krafft/die/in den Schwachen/und vor der Welt Verachteten/mächtig ist/angedeutet wird. Denn/daß ein so grosses ungeheures Thier/von einem Menschen/ja oftmals/von einem Knaben/von dreizehen Jahren/regieret wird/thut nicht der Menschen Stärck/sondern Gottes weise Allmacht; der dem ungeheuren Thier eine solche Natur gegeben/daß es sich von solchen Leuten muß regiren lassen/denen es an Stärcke weit weit überlegen ist.

Sonntag Esto mihi.

Ist ein Glocke ohne Klüpffel. Womit angedeutet wird: daß/gleichwie eine Glocke/wenn sie gleich noch so schön gleisset/dabei aber keinen Klüpffel hat/nichts nutzet; also auch ein Christ/mit seinem groß-gerühmten leerem Wort-glauben/gleichfalls nichts zu achten sey.

Sonntag Invocavit.

Sind kleine Knaben: derer etliche den Weg auskehren/etliche die Stein/von dem Weg/hinweg werffen. Womit angezeiget wird/daß ein Christ mit allem Fleiß soll bedacht seyn/das jenige/was ihm/in dem Lauff seines Christenthums/hinderlich seyn kan/abzuschaffen/und aus dem Weg zu räumen: damit weder wir gehindert/noch auch andere aufgehalten/und geärgert werden mögten.

Sonntag Reminiscere.

Sind etliche Geväse/in Gestalt der Hertzen; auf welchen der Nahme CHRISTUS, oder ΙΗΣΟΥΣ, JESUS, und ein Strich/oben/mit einem Creutzlein/und unten/mit vier Nägeln bezeichnet/stehet: über solchen schwebet der H. Geist/und wirfft Seine Stralen auf sie. Womit angedeutet wird; daß ein Christ/der in der heiligen Tauff/durch den Heiligen Geist/zu einer neuen Creatur/und aus einem Geväß der Sünden/ein Geväß der Gnaden worden/sich bemühen soll; solch sein Geväß/in Betrachtung seiner theuren Erkauffung/durch das blutige Leiden JEsu Christi/rein zubehalten/und sein Leben in allem/anzustellen/daß Sein Erlöser in seinem Hertzen wohnen möge.

Sonntag Oculi.

Ist ein Irrgarten/in welchem/an einem Ort/der Satan gehet/und ein wenig davon ein junger Mensch/über welchem der Heilige Geist schwebet. Womit angedeutet wird: daß die Welt ein rechter Irrgarten sey/in welchem die jenigen/welche nicht vorsichtiglich wandeln/und dem Teufel/der ihnen der Welt Schönheit vorhält/mehr folgen/als ihrem himmelischen Führer/dem Heiligen Geist/der sie/durch das Licht deß heiligen Evangelii/erleuchtet hat/leichtlich können verführet werden; daß sie deß rechten Wegs/nach dem Himmel/verfehlen.

Sonntag Lætare.

DEr Berg Sinaj voll Feuer/Blitz und Donner/auf welchem/fast in der Mitten/im Dunckeln/Moses/ mit zwo Tafeln/ stehet: von ferne der Berg Sion/auf welchem eitel Oelbäum stehen/und den die aufgehende Sonn umleuchtet; auf welchem auch die Burg Davids gebauet/ unten mit einer Mutter und vielen Kindern umgeben. Womit angedeutet die zwei Testament/ nemlich das Alte und das Neue/auch wie dieses jenem vorzuziehen. Denn das Alte Testament/welches uns das Gesetz vorhält / schrecket/ und macht uns zu Knechten; das Neue Testament aber macht uns zu Kindern der Gnaden/und bringt uns den Frieden mit GOtt.

Sonntag Judica.

JSt der HErr Christus am Creutz/ aus dessen Wunden/an der lincken Seiten/Blut/in ein Becken/auf einem Altar/springt: unten liegen blosse junge und alte Leute/ Manns- und Weibspersonen/auf welche das Blut/von Christi Händen und Füssen/fleust. Womit angedeutet wird/daß der HErr Christus sein hochpriesterliches Amt/nicht durch Böcke- oder Kälber- blut/ wie der hohe Priester im alten Testament/sondern durch sein eigen Blut/ verrichtet habe. Und/ durch solch sein Blut/reinige Er alle/die sich/in wahrem Glauben/zu Jhm finden/von ihren geistlichen Kranckheiten/nemlich/von ihren Sünden.

Palm-Sonntag.

JSt eine niederhangende Lilien/in einem Thal/welche/mit allerlei Blümlein und Rößlein/ umgeben/ und/ von der Sonnen/ aufgerichtet wird. Durch die Lilien wird verstanden die Lilien im Thal/der HERR JEsus. Solche stehet im Thal: den Stand Seiner Erniedrigung anzuzeigen; da Er nicht allein/als ein gemeines Menschenkind/unter den irrdischen Menschen gewandelt; sondern auch viel Angst und Spott/ja auch gar den Tod/für uns erlitten. Es wird aber diese Lilien/von der Sonnen/aufgerichtet: denn der HErr Christus ist im finstern Thal deß Todes nicht geblieben/sondern nachdem Er vom Bach am Weg getruncken/ hat Er sein Haupt empor gehoben; und sitzt nun zur Rechten Gottes.

Cant. 2/1.

Oster-Fest.

SJnd etliche Knaben/die in der Hand Besen/Kehrwisch/Flederwisch und dergleichen haben/und ein Haus/an dem man Spinnweben und andern Unflath siehet/saubern. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie man/wenn ein vornehmer Gast kommen soll/das Haus ausfeget/also vielmehr wir/die wir wissen/ daß GOtt mit Seiner Gnade/ in ein mit Sünden verunreinigtes Hertz/ nicht komme/uns äusserst bemühen sollen/unsere Hertzen zu reinigen/ und den Sauerteig der Sünden/auszufegen: damit wir reine Tempel und Wohnungen GOttes seyn mögen.

Sonntag/ Quasimodogeniti.

JSt der HErr JEsus an dem Creutz/aus dessen Seiten-Wunden/Wasser und Blut fliessen/und unten Engelein zwei Gevässe/als einen Kelch/und

ein Becken/aufhalten/ in derer eins das Wasser/ins andere das Blut fleust. Beede Gevåß überschattet der Heilige Geist. Womit angedeutet werden die drei Zeugen/ so auf Erden/ von deß HErrn Christi Person und Amt/ zeugen /und/ bei unser heiligen Tauff/ beisammen sind; als: der Heilige Geist/das Wasser und Blut/ so aus deß HErrn Christi Seiten geflossen.

Sonntag Misericordias Domini.

IST der HErr JEsus/welcher auf der Erden hinkreucht/und ein grosses Creutz trågt. Deme kriechen etliche kleine Kinderlein nach/und tragen kleine Creutzlein. Es ist aber ein doppeler Weg; ein schmahler zur rechten/und ein breiter zur lincken. Womit angedeutet wird: daß ein jeder/der Christi Jünger/und also ein rechter Christ seyn wil/sein/von GOtt ihm zugeschicktes/ Creutz/willig auf sich nehmen müsse/ und dem HErrn Christo nachfolgen solle/und solches nicht allein darum/ daß es zeitlich und leicht; sondern auch/ weil Er uns selber vorgangen: und da Er wohl håtte Freude haben können/ doch das Creutz erdulden wollen.

Sonntag Jubilate.

IST ein Gårtner/der/im Frühling/die jungen Raupen-Nester zerstöret. Womit angedeutet: daß ein Christ/ dem sein Christenthum ein rechter Ernst ist/den bösen Lüsten/bald/im Anfang/ durch Beistand deß Heiligen Geistes/widerstehen/und sie nicht einnisten lassen müsse. Ebr. 12/2.

Sonntag Cantate.

IST ein Brunn/mit vielen Röhren; bei welchem allerlei Leute stehen: derer etliche kleine/etliche grosse Gevåß haben/und das reine Wasser hineinfliessen lassen. Womit angedeutet werden die überaus grosse und vielfaltige Wohlthaten und Gaben Gottes/die uns dürfftigen Menschen/ von Ihm/ als bei dem die lebendige Quelle/und Ursprung alles Guten ist/ überflüssig zufliessen/und herab quellen: und daß solcher Gnaden-brunn nicht verschlossen/ sondern einem jeden/er sey reich oder arm/jung/oder alt/frei und offen stehe. Psal. 36/10.

Sonntag Vocem Jucunditatis.

IST ein junger Mensch/der ein Schloß in seiner Hand hat/ und an seinen Mund legen wil. Womit angedeutet wird: daß/weil es/mit der Zungen eines Menschen/also beschaffen/ daß/ungeachtet sie ein kleines Glied/doch grosse Dinge/entweder zum Bösen/oder zum Guten/anrichte; man sich desto eivriger bemühen soll/solche behutsam zugebrauchen/ und also gleichsam ein Schloß an seinen Mund zu legen. Jac. 3/5. 1. Pet. 3/10.

Sonntag Exaudi.

IST ein Stahl-Schütz/der unten/in einem Thal/nach einer Scheiben/die oben/auf einem Berg/stehet/ sehr fleissig und genau/ und mit scharffen Augen/ziehlet. Womit angedeutet wird: daß/wer seine Gebeths-Pfeile hinauf/in den Himmel schiessen wil/solches/ mit grosser Andacht und Aufmercksamkeit/ thun/ und also sich/für allen Dingen/der Nüchter- und Måssigkeit/ befleissen müsse.

Pfingst-Fest.

JSt ein schöner Garten / voll Bäum und Blumen / durch welchen Nord und Südwind wehen. Womit angedeutet wird: daß/ob gleich Gott der HErr / manchen kalten Nordwind / das ist / allerlei Creutz und Trübsal/ über die gläubigen Christen/die als Bäume der Gerechtigkeit/in dem Garten der Christlichen Kirchen/ stehen/ gehen lasse; Er doch hernach den warmen Sudwind/den Heiligen Geist / wieder wehen lasse/der sie/mit dem lieblichen Sausen/deß Evangelischen Trosts/erquicke.

Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

JSt ein Knäblein/welches ein geschriebenes Papier hat / darinnen ein Löchlein ist/und dadurch/in die Sonne/sihet. Womit angedeutet wird: daß ein Christ/in Erforschung der himmelischen Geheimnissen/und zur Seeligkeit nothwendigen Glaubens-Lehren/ solche/aus dem geschriebenem Wort GOttes/lernen müsse: ohne welches er die hohe Geheimnissen nicht erkennen werde.

Erster Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

JSt eine Hand/ die ein Hertz/aus dem Himmel/ reichet; und unten ein Knäblein/so ein Hertz/gegen dem Himmel/reichet. Womit angedeutet wird: daß/weil uns GOtt/nicht allein/ da wir noch Seine Feinde wahren/ geliebet; sondern auch noch täglich Sein/von heisser Lieb/gegen uns entzündetes Hertz/vom Himmel/reichet/wir auch unser Hertzen in Gegenlieb / sollen brennen lassen/und rechte Liebhaber Gottes seyn.

Zweiter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

DEr Satan sitzt auf einem Geldkasten / und hält/ an einer Ketten/um den Leib/einen bei sich sitzenden traurigen Menschen/unter dessen Füssen die zwo Tafeln Mosis ligen. Es hat auch der Satan/in einer Klauen/den Schlüssel zum Geldkasten; in der andern/ein mit einem Schloß verwahrtes Hertz Womit angedeutet wird/was für ein schädlich Ding es üm den Geitz sey. Denn da sitzt der Teufel nicht allein auf eines Geitzhalses Geldkasten/ und hält solchen verschlossen/daß er selber nichts mehr/als das blosse Ansehen/ von seinem Reichthum/hat; sondern er verschleust auch sein Hertz/ gegen dem nothleidenden Nächsten: daher denn solcher Sclav deß Teufels nierecht frölich wird / und in Sünden also dahin lebt / daß er beede Tafeln deß Gesetzes gleichsam mit Füssen tritt.

Dritter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

SJnd/auf einem Berg/grosse Bäume/die der Wind ümwirfft/und zerbricht. Unten/im Thal aber/bleiben kleine Bäumlein und Stäudlein stehen. Womit angedeutet wird: daß GOtt den Hoffärtigen / denen gleichsam ein grosser Berg/im Hertzen/gewachsen/daß sie / im Nidrigen/ nicht bleiben können/widerstrebe/ und sie stürtze: hingegen denen/die im nidrigem Thal der Demuth bleiben/Gnade gebe/und sie hervorziehe.

Vierd-

Vierdter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Aus den Wolcken hängt eine Wag/in derer einen aufschnappenden Schüssel/ein Creutz; in derer herunter /biß auf die Erde gehenden Schüssel/eine Krone ligt. Womit angedeutet wird: daß das Leiden der Christen/in dieser Welt / gegen der schönen Krone / welche die Gerechten / dermaleins/von der Hand deß HErrn/empfangen werden/eben zu achten sey/als ein Plaum-federlein/gegen viel Centner; denn unser Trübsal die **zeitlich und leicht/schaffet eine ewige Herzlichkeit.**

Buch der Weißheit/ 5/17.

2. Cor. 4/ 49.

Fünffter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Ist ein gen Himmel sehender betender Mensch/üm welchen die Engel eine Wagenburg schlagen; wider den Teufel und sein Geschmeiß. Womit angedeutet wird: daß ein Christ/in teufelischen Anfechtungen / in grosser Betrangniß und Verfolgung/seinen Muth nicht sincken lassen; sondern sein Gebeth/in kindlichem Vertrauen/zu Gott schicken soll: welcher das Schreien der Gerechten nicht allein höret; sondern sie auch/ durch Seine heilige Engel/ errettet.

Psal. 34/18.

Sechster Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Ist ein/ bei dem Grabe ligender / Todtenkopff / daraus ein Bäumlein wächst/auf welches etliche andere Reißlein gepfropffet sind. Unten begeusts ein Engelein. Womit angedeutet wird: daß uns Menschen/aus Christi Tod/neue himmelische Kraft/hervor wachse. Soll aber solches geschehen/ müssen wir Ihm/ als unserm Haupt/durch wahren Glauben/einverleibet/ und gleichsam eingepfropffet werden. Dazu muß auch kommen die übernatürliche himmelische Krafft/und das / von GOtt / verordnete Tauffwasser/ welches äusserlich unsern Leib begeust/und innerlich die Seele erquicket: daß wir/ in Christo/und Christus/in uns/leben und wircken kan.

Siebender Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Sind die zwo Tafeln Mosis/ümgekehrt: auf welchen oben ein Todenkopff ligt; an der Seiten aber/der Teufel sitzet. Womit wird angedeutet: daß die Verachtung der Göttlichen Geboth den Tod und den Teufel herbei locke: derer beeder stetes Gedächtniß uns vielmehr/zu beobachtung der Göttlichen Geboth/ sollte antreiben.

Achter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Etliche Kindlein halten ein Testament/mit zwei Siegeln: über welchem Testament/der Heilige Geist schwebet. Womit angedeutet wird: daß GOtt/durch Seinen Sohn/ ein Testament/ aufgerichtet/darinnen Er uns/ als Seinen Kindern/nebenst andern himlischen Gütern/auch das ewige Leben vermacht. An solchem Testament hangen zwei Siegel: in derer einem ein Gießbecken/stehet; die heilige Tauff: in dem andern/ein Kelch das heilige Abendmahl bedeutend. Dadurch die gnädige Verheissung der ewigen Seeligkeit ver-

gewissert

gewissert wird. Damit aber niemand daran zweifflen möge/so wircket der Heilige Geist/welchen wir/durch das Wort und Sacramenta/empfangen/ in unsern Hertzen/eine Bekräfftigung der erlangten Kindschafft Gottes.

Neundter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

ETliche fallen auf dem Eiß/etliche stolpern; wenig aber gehen/über einen schmahlen Steg/gerad fort/und zwar/an einem Stab. Womit angezeiget wird: daß/ob gleich ein Christ gewiß weiß; daß er/mit GOtt/im Bund stehe/er doch deßwegen nicht sicher seyn/sondern vielmehr gedencken soll; daß er/gleich als auf einem schlüpfferigen Eiß/gehe/ da einer/ehe er sich versiehet/ fallen kan: Ja! daß wir über einen schmahlen Steg/nach dem ewigen Leben/ wandlen müssen: und dahero/so wir anderst sicher für den Fall seyn wollen/ den Stab deß Göttlichen Worts zur hand nehmen sollen.

Zehender Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

EIn Knab schlägt auf einer Orgel/welche unterschiedliche Register hat. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie in einem Orgelwerck/eine Pfeiffe nicht allerlei Klang von sich gibt: sondern/wo eine liebliche Harmoni werden soll/müssen unterschiedliche lautende Pfeiffen gerühret werden. Ja wie ein Organist bald diese/bald jene Pfeiffen rühren/und klingend machen kan/ und keinen andern Ton die Orgel geben muß/als welchen er haben wil: also regiere auch der Heilige Geist/auf unterschiedliche Weise/seine Werckzeuge/die Menschen: bei welchen es nicht selbsten stehe; was sie für Gaben haben wollen.

Eilffter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

ISt ein stillstehendes Schiff/auf dem Meer/ohne Wind/ mit zusammen gefallenen Segeln/und müssigen Boßknechten. Womit angedeutet wird: daß/so wenig ein Schiff seinen Lauff vollenden kan/wenn es nicht/von den Winden/getrieben wird; so wenig wir/ohne Gottes Segen und Gnade/ etwas Gutes verrichten/und zu wege bringen können.

Zwölffter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

IST ein Compaß/und oben die Sonne/so darein scheinet. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie ein Compaß/wenn die Sonne nicht scheinet/ keinem die Stunde zeigen kan; also auch kein Mensch/ohne Gottes Gnad/ aus eigenen Kräfften/tüchtig sey/etwas zu thun/dadurch ein anderer/zum Guten/könne unterrichtet werden. Ebener massen kan auch/in einem Garten/ohne Sonnenschein/nichts von Blumen/oder von Früchten/wachsen.

Dreizehender Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

GOtt ist oben/in einem flammendem/donnerndem und blitzendem Him̃el: nahe dabei ist der HErr Christus/mit threnendem Angesicht/aufgehobenen Händen/und kniend. Hinter Ihm ist eine Menge alter und junger Leute/von Manns- und Weibspersonen: unten ist der Satan in der glüenden Höll. Womit angedeutet wird: daß Christus JEsus der einige Mittler

und Fürsprecher sey: welcher uns sündliche Menschen / mit dem erzürneten GOtt / wieder versöhnet / und aus dem Zorn-Feuer / der ewigen Verdamniß erbethen und erlöset habe.

Vierzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

DEr Heilige Geist fleugt / über einem engen Weg / voran: dem folgen etliche Knäblein / hinter und um welche abscheuliche böse Geister Schlingen werffen wollen. Womit angedeutet wird: daß / so ein Christ dem Heiligen Geist / der ihn / durch das Wort / unterrichtet / und leitet / nicht widerstrebet; sondern Seinem Antrieb Folge leistet / er auf den schmahlen Weg / nach dem ewigen Leben / unverhindert wandeln / und deß Fleisches Geschäffte tödten werde: ob gleich der Teufel allerhand Fallstricke in den Weg legte / und sich äusserst bemühete / ihn zu Fall zu bringen.

Rom. 8/13

Funffzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

IST einer / dem ein Sack entfallen wollen / welchem der andere tragen hilfft. Womit angedeutet wird: daß immer ein Mensch dem andern zu Hülffe kommen / und deß Nächsten Noth / für seine eigene Noth / halten soll: und wenn wir Menschen sehen / wie unser Nächster einen Fehltritt gethan / und in Sünde gerathen / die ihm / als eine schwere Last / zu schwer werden wil / wir solche / durch unzeitiges Urtheil / nicht sollen schwerer machen; sondern ihm vielmehr seine Gebrechen zu gut halten / und ihm wieder zu recht helffen.

Psal. 38/4.

Sechszehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

IST ein grosses Hertz / mit einer Thür; in welches der Glaub / (der durch die Jungfrau / so in der rechten Hand ein brennendes Hertz / und in der lincken ein Creutz / und einen Kelch hat / ist vorgebildet /) den HErrn JEsum führet. Womit angedeutet wird: daß / so wir wollen / daß der HERR JEsus / nach Seiner Gnaden-Gegenwart / in unsere Hertzen / kommen / und darinnen wohnen soll / wir durch den wahren seeligmachenden Glauben / Ihm die Thür gleichsam aufthun müssen. Denn Seine Augen sehen nach dem Glauben.

Jer. 5/3.

Siebenzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

IST ein Engelein / welches einen Krantz hält / der von Hertzen / die mit Oelzweigen / als Zeichen deß Friedens sind / zusammen gebunden. Womit angedeutet wird: daß der wahren Christen ihre Hertzen / durch friedsame Einigkeit / gegeneinander sollen verbunden seyn.

Achtzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

EIn Engelein bringt einem knienden und bethenden Knäblein / das in der lincken Hand ein brennendes Hertz / und die rechte Hand auf die Brust geleget hat / ein Cornucopiæ oder Horn voll allerlei Früchte und Gaben. Womit angedeutet wird: daß derjenige / so mit den Augen deß Glaubens Sei-

nen

nen HErrn JEsum anschauet / denselben erkennet / und hertzlich liebet / und anrüfft / ob ergleich sonst nichts / auf dieser Welt / hätte / dennoch der Reichste zu schätzen wäre. Denn hat er den HErrn JEsum: so hat er das höchste Gut; mit welchem uns GOTT alles schencket.

Neunzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

SInd etliche Hummeln / die / bei untergehender Sonnen / sich in ihre Nester begeben. Womit angedeutet wird: daß ein Christ dem Zorn / der ihn deß Tages überfallen / keine Nacht-herberg geben; sondern / gleich wie / bei Nidergang der Soñen / die Hummeln ausgesumset / also auch er / ehe die Sonne untergehet / soll ausgezörnet haben: so anderst die Sonne der Gerechtigkeit / Christus JEsus / nicht von ihm weichen soll.

Zwantzigster Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

SInd etliche Blinden / die mit ihren Stecken tappen und forschen; ob etwas im Weg liege? darüber sie fallen mögten. Von ferne siehet man die Hölle. Womit angedeutet wird: daß / gleich wie ein blinder sorgfältig ist / und fleissig Achtung gibt / daß er nicht falle; also auch wir fürsichtiglich wandlen sollen: zumaln / weiln unser Weg / nach dem Himmel / sehr gefährlich ist / und wenig sind / die solchen finden.

Ein- und- zwantzigster Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

SInd etliche Teufel / mit brennenden Pfeilen / oben in der finstern Luft. Unten aber stehet ein Knab / der in der lincken Hand ein Buch hat / und mit der rechten einen Schild / über sich / wirfft / wider die Teufel. Auf dem Schild stehen diese Wort: **Deß Weibes Samen.** Womit angedeutet wird: wie ein Christ seinen so mächtigen Feinden / den Teufeln / mit welchen er täglich zu Feld liegen muß / überwinden / und den Sieg erhalten könne. Nemlich: wenn er sich / von der heiligen Schrifft / nicht lässt abwendig machen; und den besten Schild / den gebenedeiten Weibes-Samen / zu Hülffe nim̃t. Denn **in all unsern Anfechtungen / überwinden wir weit / durch den / der uns geliebet: nemlich / durch den HErrn Christum.** Rom. 8/37.

Zwei- und- zwantzigster Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

EIn Medicus stehet in einer Apothecken / und siehet / mit reiffem Nachdencken / die Büchsen und Gläser nach einander an: Er hat in der lincken Hand ein Harnglaß / und mit der rechten macht er gestus. Womit angedeutet wird: daß / gleich wie ein Medicus in der Apothecken fleissig nachsiehet / und nachsinnet / was zu Widerbringung unser Gesundheit dienen möge; also man noch viel mehr darnach trachten soll; was unser Seelen dienlich / und wie dieselbe / von der Sünden-Kranckheit möge curiret werden: daß sie nicht deß ewigen Todes sterbe.

Drei-und-zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

EIn sitzender Mensch/mit einem herfürragendem überaus dicke Bauch/ auf welchem eine Rauchpfanne stehet. Er hat zu seiner Rechten eine Schüssel voll Geld/und dabei noch ein Säcklein voll Ducaten: in der lincken Hand hat er ein Trinckglaß/und stehet eine Pasteten dabei. Unter seinem Stul aber/siehet man den offenen Höllenschlund. Womit abgebildet werden die Bauchdiener/welche ihren Bauch gleichsam vor einen Gott/dem man allerley Opffer bringt/halten; demselbigen fleissig dienen/und sich/mit dem Welt-Hauffen/in allerhand Wollust und Sünden herum weltzen; hingegen den wahren GOtt verachten: weßwegen denn ihre Ehre zu schanden/und ihr End das Verderben werden muß.

Vier-und-zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

IST eine Hand aus den Wolcken/mit einer Fahnen/darinnen eine Taube stehet/mit einem Oelblat in dem Schnabel/und unten zerbrochene Kriegsrüstungen/bei einem kläglichem Teufel liegen. Womit angedeutet wird: daß nicht allein der höllische Goliath/der Teufel/samt seiner Macht und Gewalt/gantz erleget; sondern auch/daß unser Siegs-Fürst/Christus JEsus/durch solchen Seinen Sieg/uns den Frieden mit GOtt/erworben: daß/die wir vorhin/im Reich deß Satans/gefangen gehalten worden/nun zu freien Himmels-Bürgern/auf-und angenohmen seyn.

Fünff-und-zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

IST ein Gottes Acker/mit vielen Gräbern/von denen die Grabsteine hinweg gethan. Auf solchem ligen allerlei Hirnschalen und Todenbein ꝛc. Derer etliche sich ein wenig wieder zusammen fügen/daß man da einen Kopff und Cörper biß an die mitte/und so fortan/siehet: allenthalben wachsen Käisers-Cronen/und andere Frühlings-Blumen/herum. Vom Himmel gehet ein Glantz/und man siehet/von ferne/eine herfürgehende Posaune. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie eine Blume/wenn der Winter herbeikommt/vergehet/im Früling aber wieder herfür wächst; also auch die Menschen/welche gleich einer Blumen abfallen/nicht verscharret bleiben; sondern am Früling deß lieben Jüngsten Tags/herrlich wieder herfür brechen/und auferstehen werden.

Hiob 14.

Sechs-und-zwantzigster Sonntag/nach dem Fest Heiliger Drei-Einigkeit.

IST ein runder Tisch: auf welchem/an einem Ort/Schwerdt/Ketten und Bande/und dabei ein Welt-Kind und ein Teufel; an dem andern Ort auch Ketten/Ruthen und Bande/und dabei ein betrübtes Knäblein stehet/dem ein Engelein eine Crone fürhält. Womit wird angedeutet: daß diejenigen/

nigen/welche allhier Angst und Verfolgung/ mit Gedult/erlitten/dermaleins die unverwelckliche Cron empfangen; hingegen ihre Verfolger/ die ihnen Drang- und Trübsal angethan/mit Ach und Weh dahin fahren/ und mit Ketten der Finsterniß werden gebunden werden.

Sieben-und-zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

SInd Knaben: unter welchen einer (hinter dem der Teufel/ mit einem gespanten Bogen/nach dem Himmel/ ziehlet/ als wenn er GOTT den HErrn Selbsten erschiessen wollte) den Himmel anspeiet: ein ander / bei dessen Füssen ein Kelch ligt/mit einem Hammer die Gesetz-Tafeln Mosis zerschlägt: ein ander die Bibel / mit Füssen/ tritt: ein ander / auf einer Schalmeien / pfeifft: ein ander jauchtzet etc. Oben herüm fliegen Raben/die aneinander cras cras schreien. Womit das ruchlose Leben der schändlichen Weltkinder/in diesen letzten Zeiten/da man die Busse immer/von einem Tag zum andern/ aufschiebet/und in verdammlicher Unbußfertigkeit verharret/wird angezeiget.

Am Fest deß heiligen Apostels Andreæ.

ISt ein Knab/dem ein Engelein/aus dem Himmel/eine Crone auffsetzet: der Knab aber/deutet/mit der rechten Hand/auf das Hertz; und mit der lincken Hand/ auf den Mund. Womit angedeutet wird: daß allein der warhaftige Hertzens-glaub/der sich nicht scheuet/mit dem Mund/heraus zu brechen/das Mittel sey/die Gerechtigkeit/und die Crone deß Lebens zuerlangen.

Am Fest deß heiligen Bischoffs Nicolai.

IST ein Levitischer Priester/stehend auf einem vierckigen Stein/und mit der lincken Hand ein offenes geschriebenes Buch haltend; die rechte legt er auf sein Hertz / mit seinen Augen siehet er gen Himmel/von dannen heilige Strahlen/auf sein Haupt/fallen. Ein fliegender Cherub/ hat/in einer Zangen/eine Kohle; damit er deß Priesters Zungen wil anrühren. Womit angedeutet wird: daß ein Kirchendiener/in seinem Amt/beständig/von Hertzen GOtt ergeben seyn/GOttes / als seines Oberherrn/Bevelch fleissig beobachten/und nichts vortragen soll/denn was ihm bevohlen; und wozu ihm gleichsam der Seraphim einer/ eben wie dem Propheten Esaiæ/die Zungen selbst gereiniget hat. Es. 6/6.

Am Fest Mariæ Empfängniß.

EIne schöne Jungfrau/mit einem Schleier auf dem Haupt/ und mit niedergeschlagenen Augen / hat ein Band mitten um den Leib / sitzt und streicht/mit beeden Händen/ein für ihr liegendes Einhorn: nahe dabei stehen etliche Täublein/bei einem Bach/und heben die Augen über sich gen Himmel. Womit angedeutet/wird: daß der HERR JEsus eine stets wehrende Jungfrau/zu Seiner Mutter/auserkohren/und für ihr/als ein starckes Einhorn/ klein und nidrig werden wollen: und daß die Liebhaber deß HErrn JEsu reine und keusche/auch wohl biß weilen threnende/Augen gen Himmel wenden müssen.

Am Fest deß heiligen Apostels Thomæ.

IST ein aufgemachtes Buch/auf dessen erstem Blat/ein Crucifix ligt; und auf dem andern/die zwo Tafel Mosis geschrieben sind. An statt der zwo Clausuren/sind zwei Bänder/an welchen zwei Siegel-Büchsen hangen. Dieses Buch wird von einer Hand/aus dem Himmel/gehalten. Womit angedeutet wird: daß/ bei tröstlicher Betrachtung deß Creutzes Christi/man dabei der zwo Tafeln deß Gesetzes/welches/mit dem Sacrament der Beschneidung und deß Osterlamms / bekräftiget worden / nicht vergessen müsse: denn der Glaube/an den gecreutzigten HErrn JEsum/erfordert nothwendig ein/nach den zehen Geboten / angestelltes heiliges Leben : wie uns GOtt/in Seinen Geboten/hat zeigen lassen.

Am Fest deß heiligen Märtyrers Stephani.

STephanus ligt todt: um ihn schweben Engelein/die man nur im dunckelen Schatten siehet. Oben stehet der Himmel offen; daß man etlicher massen das himmelische Jerusalem erblicken kan. Unten liegen Steine; auf welchen allen schöne Krönlein wachsen. Womit angedeutet wird : daß alle treue Lehrer und Bekenner Christi/die GOtt/mit ihrem Tod/preisen/ für ihren Lohn/ empfangen werden die unverwelckliche Ehren-Cron/die ihnen/ der treue Zeug/JEsus Christus/versprochen hat.

Offenb. Johan. 1/5. -- 2 10.

Am Fest deß H. Apostels und Evangelisten Johannis.

EIn Knab/in der rechten Hand eine Schreibfeder/und in der lincken/ein offenes Buch haltend/kniet / für der Weißheit / als einer schönen Jungfrauen / auf dero Kleid allerlei Blumen gestickt sind/die eine Krone auf dem Haupt hat/und dem Knaben auch eine Krone aufsetzet. Dabei stehen zween Pyramides, und auf dem ersten/ im Tunckeln/das Wort: Labor; auf dem andern: Honor. Womit angedeutet wird: daß der jenige/ so der rechten Weißheit/mit ungesparter Arbeit/nachgehet/ihre Lehre / in sein Hertz/als in ein Buch/ schreibet; fleissig/ in GOttes Wort/ lieset / und das nothwendigste aufzeichnet; nicht allein zeitliche Ehre und unsterblichen Ruhm; sondern auch/ in jenem Leben/die himmlische Ehren-Cron erlangen werde.

Am Fest der Unschuldigen Kindlein.

DAs Lamm Gottes gehet vorn an/auf den Himmels-berg: demselben folgen Jungfräulein nach / in weissen Kleidern / welche alle miteinander Creutzlein tragen. Womit angedeutet wird: daß/wer da wil dermaleins/von dem Lamm Gottes/JEsu Christo/zu dem Himmel/ geführet werden/demselben auch hier/in Junfräulicher Reinigkeit/nachfolgen / und von aller geistlichen Hurerei und Ehebruch / das ist/ Abgötterei und andern Sünden/unbefleckt seyn/und sein Creutz williglich tragen müsse.

Offenb. Johan. 7/17.

Am Fest der Weisen.

DIe Erde ist gantz verfinstert : aber von ferne kommt ein heller Schein. Womit angedeutet wird: daß/ob gleich der HErr die Glaubigen bißweilen/

len/mit einer schwartzen Wolcke deß Creutzes/überziehe/ daß sie gleichsam im Finstern sitzen müssen/ Er ihnen doch das liebliche Gnaden-Licht wiederum aufgehen/und die Sonne der Gerechtigkeit scheinen lasse.

Micha 7/8.

Am Fest Pauli Bekehrung.

EIn alter grimmiger Löw eilet einem dapffern Ritter nach/ der ihm/ aus seiner Höle/einen jungen Löwen genommen hat. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie ein Löw ihm seine Jungen nicht rauben läst/sondern demjenigen grimmig nachsetzet/ der sie ihm wegnihmt; also auch der starcke Löw vom Stamm Juda/der HERR JEsus Christus/Seine glaubige Christen/die Er Seine Kinder nennet/wider den Teufel und seinen Anhang/schütze/ und ihre Noth/für seine eigene Noth/achte.

Joh. 13/32.

Am Fest der Reinigung Mariæ/oder Lichtmeß.

EIn Goldschmied schmeltzet Silber/und reiniget im Feuer Gold: ein ander bildet dabei/aus dem gereinigten Gold/ein Hertz. Womit angedeutet wird: daß der HErr JEsus Christus/das Gold deß Glaubens/ von allem menschlichem Zusatz/absondere/ reine Hertzen mache/und Seiner Glaubigen Beständigkeit/durch die Hitze der Trübsaln/probiere und prüfe.

Am Fest deß heiligen Apostels Matthiæ.

EIn Knäblein stehet bei einem Tisch/und greifft in eine zugemachte Büchsen/darinnen Loß-zettelein liegen. Uber derselben Büchsen/ schwebt ein himmlischer Schein/und das Knäblein hebt ein Zettelein heraus/auf welchem das Wort Matthias/stehet. Womit angedeutet wird: daß ein Christ/ in etlichen ungewissen Sachen/welche Gottes Ehre und deß Nächsten Wohlfart betreffen/das Loß/als eine Erforschung deß Göttlichen Willens / wohl gebrauchen könne.

Am Fest der Verkündigung Mariæ.

DEr Thau fällt / vom Himmel/auf die Erde / und wächst das Manna daraus. Womit angedeutet wird: daß gleich wie das Manna/nicht durch ausgestreueten Saamen/aus der Erden/sondern/von dem Thau/der vom Himmel gefallen/herkommen; also auch Maria Christum/ohne Männlichen Saamen/nur allein/durch Uberschattung deß Heiligen Geistes/ empfangen habe.

Am Ostermontag.

DAs Gericht der Areopagiten; welches zu Athen bei der Nacht gehalten worden: da den Beisitzern die Augen verbunden gewesen. Der Richter / der seinen Protocollisten hat / welcher alles aufzeichnet/sitzt auf einem Stuel: für ihm stehen zween Clienten. Womit angedeutet wird: daß ein Richter/mit den Augen deß Gemüths / auf die nothwendigen Umstände der Sachen/sehen; hingegen aber die leiblichen Augen/ die nur auf das äusserliche sehen/ verschlossen halten müsse.

Am Osterdienstag.

EIn Beschneidungs-Messer ligt auf einem Schüsselein voll Baumöl/dabei etliche Läplein/das beschnittene Kind damit zuverbinden; und/auf einem runden Tisch ein zusammen gerolltes Testament/mit zwei Sigeln. Auf einem andern dabei stehenden Tisch/ligt ein offenes beschriebenes Buch / mit zwei Sigeln: bei solchem Buch sind allenthalben Engel mit Trompeten. Womit angedeutet wird der Unterscheid deß Gesetzes/ und deß Evangelii. Das Gesetz / welches zimlich dunckel und verdeckt / und mit dem heiligen Sacrament der Beschneidung/und deß Osterlam̃s/als mit zweien Siegeln / bekräftiget worden/drücket unsere Hertzen zusammen/und ängstiget sie : das Evangelium aber/welches zimlich klar und deutlich / und mit dem heiligen Sacrament der Tauff/und deß Abendmahls/als auch mit zweien Sigeln/ist bestetigt worden/erweitert gleichsam unsere Hertzen/und gibt denselben frische Lufft/ Trost und Freude.

Am Fest der heiligen Apostel Philippi und Jacobi.

ISt ein Bau/auf dessen Grundstein der Name JESUS stehet: denn der einige Grundstein der Christlichen Kirchen ist der HErr JEsus: und wer auf diesen nicht ist gegründet/der ist ausser der Kirchen. Neben herum ligen zwölff Steine/auf welchen die Nahmen der zwölff Aposteln stehen: anzuzeigen; daß diese alle sich auf JEsum gründen; und/neben Jhm/ den Kirchenbau befördern helffen: und wer die reine Glaubens-Lehr/ von dem HErrn Christo/fassen und lernen wil/selber ihre Schrifften aufschlagen müsse.

Am Fest der Himmelfarth Christi.

DAs JEsukindlein stehet bei einem Knäblein/an einem langen Tisch; auf welchem ein offenes beschriebenes/und ein grosses zugemachtes Buch/ligen. Das JEsukindlein hält Seine Hand / auf das zugemachte/und weiset das Knäblein/ mit der andern Hand/ auf das offene beschriebene Buch. Durch das offene Buch wird die heilige Schrifft verstanden/als: in welcher uns GOtt/so viel uns/von Seinem Wesen und Willen/ zu wissen vonnöthen/ hat offenbaren lassen. Darin̄en sollen wir forschen; hingegen aber nach dem/ was nicht darinnen stehet/sollen wir uns nicht gelüsten lassen. Unten/am Tisch/sitzt ein Knäblein/und machet allerlei Zahlen. Es kommt aber ein Engelein vom Himmel/und lescht die Zahlen/mit dem Schwam/aus. Womit angedeutet wird: daß wir Menschen zwar offt/mit unser blöden Vernunfft/ GOtt nach rechnen/und Seine Zeit und Stunde ausforschen wollen / damit aber nichts ausrichten ; sondern nur vergeblich arbeiten.

Am andern Pfingsttag.

DEr HErr JEsus stehet in der Mitten/mit einem Creutz von Oelzweigen; und üm Jhn her Propheten und Apostel/die alle/ mit Oelzweigen/in den Händen/auf Jhn deuten. Womit angedeutet wird: daß so wohl die Pro-

pheten/in Altem/als die Apostel/im Neuen Testament/von dem HErrn JE-su/ als dem einigen Friedenmacher zwischen GOtt und den Menschen/ gezeuget/und alle arme Sünder zu Jhm gewiesen haben.

Am dritten Pfingsttag.

JSt die Morgenröthe/welche/von fern/aufgehet: ein sanfter Regen fällt auf ein dürres Land. Womit angedeutet wird: daß/ gleich wie der Regen vom Himmel fällt/und nicht wieder dahin kommt/ sondern befeuchtet die Erde/und macht sie fruchtbar/also auch das Wort Gottes / nicht leer wieder zu GOtt komme; sondern die harten Hertzen erweiche; daß sie gute Früchte deß Glaubens bringen.

Am Fest Johannis deß Täuffers.

JSt eine Wüsten; in welcher/an einem Theil/die Wort: **Bereitet den Weg**/durch ein Echo/einen Wiederhall geben: **den Weg.** Jn der Mitten stehet ein Kirchlein/oben mit einem Creutz. Hinter solchem/gibts wiederum ein Echo/über einen Hügel: **Machet ebene Bahn: ebene Bahn.** Oben her stehen hohe nidergebeugte Bäume: dabei liegen zur Rechten/ in dem Gebüsch/ etliche Schäfflein : und von ferne siehet man/ in den Wolcken/ den HERRN Christum/ im Geleit trompetender Engel/ kommen. Womit angedeutet wird : daß/so wir wollen/ daß der HERR JEsus/ in dem Tempel unserer Hertzen/seine Gnaden-zukunfft/ halten soll/wir uns der Demuth befleissigen/dem HERRN JEsu/ durch ernstliche Busse/den Weg bereiten/und Selbigen/durch wahren Glauben/in unsere Hertzen einnehmen sollen.

Am Fest Petri und Pauli.

EJne dicke und lange Ketten/ hängt an einem Stock: unten stehet ein brennendes Rauchvaß/von dessen Hitz/die Ketten zerschmiltzt. Womit angedeutet wird : daß ein vor Andacht brennendes Gebet / gleichsam ein brennendes Rauchvaß sey/ von dessen Hitze auch die allerdickste und allerstärckste Ketten der Kerckermeister zerschmeltzen müssen.

Am Fest Mariæ Heimsuchung.

EJn Knäblein sitzet traurig/und legt den Kopff in die Hand: hinter einer Wand/siehet das JEsukindlein/durchs Fenster/auf solch betrübtes Knäblein. Womit angedeutet wird: daß/wenn es in unserm Elend und Betrübniß/ auch offt das Ansehen hat/als wenn GOTT nicht allein noch ferne sey/sondern auch unser vergessen und uns verlassen habe; Er mit Seiner Hülff und Gnaden-gegenwart als denn gar nahe sey : denn je grösser Noth/ je näher GOTT.

Am Fest deß heiligen Apostels Jacobi.

JSt ein Hertz/mit Cherubim umgeben / auf welchem oben יְהוָה Jehovah, stehet. Jn dem Hertzen sitzt ein Knäblein/mit aufgehobenen Au-

gen/

gen/und gefaltenen Händen. Womit angedeutet wird die grosse Liebe deß allerheiligsten Gottes/ die Er gegen Seine demüthige/und andächtige Glaubige trägt: in dem sie Ihm gleichsam im Hertzen sitzen; daraus sie keine Macht noch Gewalt/so groß sie auch seyn mag/reissen könne.

Am Fest deß heiligen Apostels Bartholomæi.

IST ein/mit köstlichen Sachen gefülletes/ und im Feuer zersprungenes Distillirglaß/ aus welchem hochtheures gebranntes Wasser fleusst. Womit angedeutet wird: daß/ gleich wie es bald geschehen kan/daß ein köstliches Distillierglaß/in dem Feuer/zerspringet/und die darinnen theure Artznei als dann verlohren ist; also es auch gefährlich stehe/ ūm unsern Christen-Schatz/ den wir in uns/als in irdischen Gevässen/bei uns tragen. Denn wie bald können wir doch in die höchste Seelengefahr gerathen? Wenn wir uns/durch die Gnade Gottes/nicht emsich fürsehen. Wie bald können wir/ durch das Feuer der Trübsalen/hinfällig werden?

Am Fest deß heiligen Apostels Matthæi.

DEr Auffahrende HERR JEsus hat/in der rechten Hand/ein Cornucopiæ,oder ein Horn/aus welchem allerlei schöne Früchte/auf die unten auflesende Menschen/fallen. Womit angedeutet werden die grossen und überflüssigen Gaben/ die uns der HERR Christus/ bei Seiner Himmelfahrt/ gleichsam aus einem Vorraths-Horn/ herabgeschüttet und verehret hat. Wie denn/in unser Epistel/stehet: **Er ist aufgefahren in die Höhe; und hat den Menschen Gaben gegeben.**

Am Fest deß heiligen Ertz-Engels Michaelis.

IST eine grosse Schlang/mit einem dabeiliegendem abgehauenem Kopff/ samt etlichen kleinen Schlänglein/auch mit abgehauenen Köpffen; und der drei köpffige Cerberus, oder Höllenhund/an eine Kette gebunden. Von fern stehen etliche traurige Leute. Womit angedeutet wird: daß/weil nunmehr der Siegsheld/Christus JEsus/der alten Schlangen/mit allem ihrem Geschmeiß/den Kopff zerknirscht/und gleichsam abgehauen/ die Macht genommen/und den alten Höllenhund/mit Ketten gebunden/ er nichts besonders mehr ausrichten könne. Dessen wir uns billich/ in allen Trübsalen/ trösten/ und/in unserm unüberwindlichem Sigs-Fürsten/JEsu Christo/allezeit frölich seyn/ auch GOTT/der uns/durch Christum/ den Sieg gegeben hat/dancken sollen.

Am Fest der beeden Aposteln Simonis und Judæ.

85

EIn Feuer in einem Probier-ofen; in welchem Gold/in Capellen/oder kleinen Häfelein/geleutert wird: das Feuer bläset JEsulein/ mit einem Blaßbalg/auf. Womit angedeutet wird: daß unser Glaub/in dem Creutzfeuer/welches uns der HErr JEsus Selber zuschicket/nicht gedämpffet werde; sondern je länger je mehr zunehme: und also viel köstlicher/ als das vergängliche Gold/müsse erfunden werden.

E N D E.

Epistel/ An dem Ersten Sonntag deß Advents.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Römer im 13. Cap. vom 11. biß an den 14. Vers.

Den allten Sünden-Balg leg ab:
Und deine Freüd am HERREN hab.

Georg Strauch del. Melch. Küsell Sc. Aug.

Ablegung deß alten Sündenkleids.

Erklärung deß Sinnbildes.

Sündenmensch! nihm doch in acht;
Sie die Schlang sich reiner macht.
Lern dabei dem Sünden-leben/
Durch die Buß/ den Abschied geben.

Der Erste Theil lehret: warum wir uns recht bereiten sollen; den HErrn Christum zuempfahen?

I. Lieben Brüder! Weil wir wissen die Zeit; daß die Stunde da ist / aufzustehen vom Schlaff: (Sintemal unser Heil itzt viel näher ist/denn da wirs glaubten) die Nacht ist vergangen; der Tag aber herbei kommen.

Der Andere Theil lehret: wie wir den HErrn Christum empfahen sollen: damit uns Sein Advent und Zukunfft möge nützlich seyn?

II. So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß/und anlegen die Waffen deß Lichts: Lasset uns erbarlich wandeln/als am Tage: nicht in Fressen und Sauffen/nicht in Kammern und Unzucht/nicht in Hader und Neid; Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christum; und warthet deß Leibes: doch also/daß er nicht geil werde.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wortsverstands.

Ihr/meine liebe Römer/die ich/als meine leibliche Brüder / liebe/und mit denen ich einen Vatter im Himmel habe/ und dermahleins auch gleiches Erbe in dem ewigen Leben erlangen werde/habt bißhero gehöret; was von der Liebe deß Nächsten/ und andern Christlichen Tugenden/ist gesagt worden: welches wir desto mehr in acht nehmen/und vollbringen sollen; dieweil wir wissen/daß die Zeit deß geoffenbarten Evangelii allbereit **angegangen** / und die Stunde schon da ist / da wir sollen **aufstehen** / nicht so wohl von dem natürlichen Schlaff deß Leibs/als von dem Geistlichen Seelen-Schlaff der sündlichen Sicherheit : in welcher wir bißher also erstarret gewesen / daß wir uns der guten Wercke wenig beflissen haben. Allein/nach dem wir je länger je mehr/in der Christlichen Lehre/unterrichtet/und deroselben vergewissert werden: so **kommt** uns auch unser Heil/und die Anwartschafft der Seeligkeit **desto näher**; und zwar **viel näher**/als da wir erst anfingen/in der heilsamen Lehre deß Evangelii/unterwiesen zu werden. Die Schatten-Nacht deß Alten Testaments/welches mit finstern Figuren und tunckelen Bildern umging/ und die Nacht der Unwissenheit/deß Unglaubens und der Boßheit/ist nunmehr **vergangen** ; und **der helle Tag** deß Neuen Testaments/da unser HErr JEsus Christus uns aufs deutlichste wird fürgetragen/ist **angegangen** : da die Unwissenheit/der Unglaub/und die Boßheit/durch welche die Menschen in die höllische Finsternissen gestürzet werden/keinen Raum und Statt mehr finden sollen. Ei! so lasset uns doch **ablegen die Wercke der Finsterniß**/und allerlei wissentliche Sünde : zu welchen diejenige Lust haben/ die noch ein unverständiges

Rom. 1/21. Ephes. 4/18.

Hertz/

Hertz/und einen verfinsterten Verstand haben/und sich die bösen Geister/ die in der Finsternis dieser Welt herrschen/führen und regieren lassen. Lasset uns anlegen die **Waffen deß Lichts**/und uns schöner löblicher Tugenden befleissigen; welche von GOtt/dem **Vatter deß Lichts**/herkommen; für den Menschen einen klaren Schein eines guten Exempels geben; und von Gott/ einmal mit himmelischer Klarheit sollen begnadet werden. Dieselbige sollen wir/als einen Harnisch/wider deß Satans Anreitzungen zu Schand und Lastern/gebrauchen. **Lasset uns erbarlich wandeln/als am lichten Tage;** da sich ein vernünfftiger Mensch schämet/etwas unehrbares zu begehen: **Wer aber Arges thut/der hasset das Licht : auf daß seine Wercke nicht gestrafft werden. Lasset uns nicht leben in Fressen und Sauffen; noch in Geilheit und Unzucht**/so gemeiniglich in finstern **Kammern** getrieben wird; **noch in Hader und Neid**: welche meistentheils aus Hoffart und Ehrgeitz entspringen. Sondern/**ziehet**/nach abgelegtem Sünden-Kittel/als ein **Kleid deß Heils**/und als einen **Rock der Gerechtigkeit**/ **an den HERRN JEsum Christum**: Welches ihr/mit einem **durch die Liebe thätigen Glauben**/werdet thun können: und **warthet** dabei deß hinfälligen **Leibes** mit Essen und Trincken: jedoch also/daß **ihr** dabei/durch Uberfluß/**nicht geil werdet**/noch den bösen **Lüsten deß Fleisches** nachhänget/ und selbige vollbringet.

Ephes. 6/12. Jac. 1./17. Matt. 5/16. Ephes. 6/14/15. 1. Thess. 5/6/7/10. Joh. 3/20. Esai. 61/10. Gal. 5/6.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir erstlich/eine

Vermahnung: Daß wir wohl bedencken sollen; **in was für einer Zeit**/ wir leben? Solches ist/Gott lob/nicht die Zeit/da unsere Vorfahren/vor tausend und mehr Jahren/in dem düstern/verdamlichen/abscheulichē Heidenthum gelebet haben: von welchē man wohl sagen kan/was der Apostel Paulus zu den Ephesern sagte: **Zu derselbigen Zeit waret ihr ohn Christo/frembd/ uñ ausser der Burgerschafft Jsrael/und frembd von den Testamenten der Verheissung: daher ihr keine Hoffnung hattet/und wahret ohne Gott in der Welt.** Ach der elenden und erbärmlichen Zeit! Sondern es ist die Zeit/da wir **in Christo JEsu sind: und nun/durch Sein Blut/ nahe worden.** Es ist die Zeit/da wir nicht allein aus dem Heidenthum errettet; sondern da auch die/in die Christliche Religion eingeschlichene/Jrrthümer und Mißbräuche deutlich gezeiget/und abgeschaffet worden. Es ist die Zeit/da uns GOtt noch fort und fort **Sein Wort mit grossen Scharen Evangelisten gibt**/und es/an reinen und eiverigen Lehrern nicht ermangeln lässt. Wer dieses/gegen den lieben/gutthätigen und barmhertzigen Gott/ mit demüthigstem Danck/nicht erkennen will; der ist nicht werth/daß er ein Christ soll genennet werden. Lasst uns auch wohl bedencken; **in was für einer Stunde**/wir leben? **O es ist die letzte Stunde!** Ja! was sag ich von der letzten Stunde? Denn so der Evangelist und Apostel Johannes/schon

Vermahnung. Ephes. 2/12. Ephes. 2/13. Psal. 68/12.

Joh.2/18. zu seiner Zeit geschrieben hat: **Kindlein! es ist die letzte Stunde**: und so indessen das Welt-Uhr-Werck nicht stillgestanden: so wird itzunder gewißlich die letzte Viertel-stunde seyn. Weil denn nun deß HErrn JEsu Zukunft ins Fleisch/ schon vor länger/ als sechszehenhundert Jahren geschehen/ und alles vollendet ist/ was/ vor Seiner **Zukunfft zum Gericht**/ hat sollen vollendet werden: So lasset uns Seine noch währende **Zukunfft**/ durch sein seeligmachendes Wort und Heiligen Geist/ in unsere **Hertzen**/ fleissig in acht nehmen/ und dem Rath deß HERRN JEsu treulich folgen: **Hütet euch/ daß eure Hertzen nicht beschweret werden/ mit Fressen und Sauffen/ und mit Sorgen der Nahrung; und komme dieser Tag schnell über euch: denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle/ die auf Erden wohnen. So seyd nun Wacker allezeit/ und bethet: daß ihr würdig werden möget/ zu entfliehen diesem allem/ das geschehen soll; und zu stehen für deß Menschen Sohn.**

Dreierlei Zukunft deß HERRN JEsu.

Luc.21/34/35.

[Bernhardus: *Triplicem adventum Domini novimus: ad homines; in homines; contra homines. In primo, venit in carne & infirmitate: in medio, in Spiritu & veritate: in ultimo, in gloria & majestate.* Sermon. III, & V. de adventu Domini.]

Lehre.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Lehre: Wz wir/ über vorbesagtes/ thun sollen: damit wir unserm HErrn Jesu/ bei seiner Zukunft/ mögen annehmlich seyn? Wir sollen ablegẽ die **Wercke der Finsternis**. Im Früling pflegen die Schlangen etliche Tage zu fasten/ ihrẽ Leib dadurch klein und geschmeidig zu machen; hernach kriechen sie durch ein enges Loch eines Felsen oder harter Erden/ oder eines zerspaltenẽ Baums/ streiffen ihre alte Haut ab/ und verneuen sich auf solche Weise: wie dergleichen abgezwungene Haut ich/ zu Altdorff/ in dem Medicinischen Garten/ Selber gesehen habe: Ebener massen sollen wir/ bei itzo bevorstehendem Früling der andern Welt/ unser alten **Adams-Balg** abstreiffen: das ist/ wir sollen unsere angeborne Boßheit/ und sündliche Lüste/ nicht lassen über sich kommen; sondern sie dapffer unterdrücken/ und dämpffen. Denn wo wir sie lassen ausbrechen/ und vollführet werden: so werden sie Wercke der Finsternis/ und bringen ihre Liebhaber an den Ort/ da die verdammte Schar der Höllenbrände jammerlechtzet: **Wir haben deß rechten Wegs gefehlet/ und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen/ und die Sonne ist uns nicht aufgegangen. Wir haben eitel unrechte und schädliche Wege gegangen/ und haben gewandelt wüste Unwege. Was hilffts uns nun? Es ist alles dahin gefahren/ wie ein Schatten/ und wie ein Geschrei/ das vorüber fähret.** Nach ablegung der Wercke der Finsternis/ sollen wir anziehen die Waffen deß Lichts; und/ als **Kinder deß Lichts und deß Tags**/ durch ein glaubiges Gebet/ und heiligen Wandel/ dem Satan Widerstand thun/ und/ durch die Gnade Gottes/ **ihn unter unsere Füsse tretten**: und also **lauter und unanstössig bleiben/ biß auf den Tag Christi/ erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ die/ in uns/ durch JEsum Christum geschehen/ zur Ehre und Lobe Gottes.**

Erklärung deß Sinnbildes.

B. der W. 5/6/7/8.

1.Thess. 5/5. 1.Pet.1/15.

Ep. Rom. 16/20. Philip.1/10

Gebet-

Gebethlein.

O Du allerliebster himmelischer Vatter! Wir dancken Dir hertzlich: daß Du uns aus dem düstern Heidenthum/und dicken finsternissen grausamer Irrthümer errettet/und zu dem seeligen Licht der Warheit gebracht hast. Ach! Vatter/ mache uns munter und wacker/daß wir in keinen sicheren Sünden-Schlaff gerathen : sondern Fressen und Sauffen/Geilheit und Unzucht/Hader und Neid/und andere dergleichen Laster/ewiglich vermeiden. Wapne/und rüste uns Selber aus/mit den Waffen deß Lichts/und mit der Rüstung deß Heiligen Geistes: daß wir/mit dem Satan / und allem seinem Anhang/ritterlich ringen/und den Sieg davon bringen. Amen! in JEsu Nahmen. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Es ist das Heil uns kommen her/2c.

1.
DJe Sündē-Nacht ist nun vorbey/
Der Tag ist angebrochen;
Das Heil/in Christo/ist aufs neu
Uns wiederum versprochen;
Drum lasst uns / durch deß Geistes Stärck/
Abthun die düstre Sünden-Werck/
Im Licht deß Höchsten leben.

2.
Es ist genug/daß wir vorhin
Das Sünden-thun getrieben:
Nunmehr soll unser Hertz und Sinn/
in dem sich täglich üben/
Was denen löblich steht und fein/
Die in dem Licht beruffen seyn/
Und Christo sind ergeben.

3.
Gleich wie die kluge Schlangen-zucht
Sich pfleget zubemühen/
Und ihr ein Loch im Frühling sucht/
Daran sie ab wil ziehen
Den alten Balg/und sich erneut:
So soll ein Christ/zu aller Zeit/
Die alten Sünden hassen.

4.
Wer nach dem Hīmels-Sōmer tracht/
und hoft bey GOtt zu leben:
Nimt billich diese Weiß in acht/
Ist willig zubegeben
Den Schlangen-balg/ das Sünden-Kleid;
Und Wercke der Gerechtigkeit/
Aufs neue seh'n zu lassen.

5.
So lasst uns nun / was uns gebührt/
Als Christen/wohl vollbringen:
Der seinen Wandel Christlich führt/
Dem wird es wohl gelingen.
Wer aber geht der Sünden Bahn;
Nichts bessers sich versehen kan/
als sterben und Verderben.

6.
O JEsu! der Du von der Nacht
Der Sünden uns befreiet/
Und an das helle Licht gebracht/
Daß wir nun sind erneuet:
Hilff! daß wir wandeln itzt im Licht/
Und dort für deinem Angesicht/
Das ewig Licht ererben!

Epistel/
An dem Andern Sonntag
deß Advents.
Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo an die Römer im 15. Cap. vondem 4. biß an 14. Vers.

Die Hoffnung kommt vom H: Geist;
DER uns zum fried und freude weist.

Georg Strauch del. M. Küsell fc.

Heilsames Labsahl / in grosser Trübsahl.

Erklärung deß Sinnbildes.

WJr noch schweben in der Welt /
Da uns Trübsahl überfällt.
Wer ist da / der Hülffe leiste?
GOTTES starcker Hoffnungs-Geiste.

I. Lieben Brüder! Was aber vorhin geschrieben ist/ das ist uns/ zur Lehre/ geschrieben: auf daß wir/ durch Gedult/ und Trost der Schrifft/ Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und deß Trostes gebe euch/ daß ihr einerlei gesinnet seyd untereinander/ nach JEsu Christi: auf daß ihr einmüthiglich/ mit einem Munde/ lobet Gott/ den Vatter unsers HErrn JEsu Christi.

Der Erste Theil begreifft in sich ein Lob der heiligen Schrifft/ samt einem Wunsch.

II. Darüm nehmet euch untereinander auf: gleichwie euch Christus hat aufgenommen; zu Gottes Lobe. Ich sage aber/ daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung: üm der Warheit willen Gottes; zubestetigen die Verheissung/ den Vättern geschehen: Daß die Heiden aber GOtt loben; üm der Barmhertzigkeit willen: wie geschrieben stehet: Darüm will ich dich loben unter den Heiden/ und deinem Nahmen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch/ ihr Heiden! mit seinem Volck. Und abermal: Lobet den HErrn/ alle Heiden! und preiset Ihn alle Völcker. Und abermal spricht Esaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse/ und der auferstehen wird/ zu herrschen über die Heiden: auf den werden die Heiden hoffen. GOtt aber der Hoffnung/ erfülle euch mit allerlei Freude und Friede im Glauben: daß ihr völlige Hoffnung habt/ durch die Krafft deß Heiligen Geistes.

Der Andere Theil begreift in sich eine Vermahnung an alle Christen; daß sie miteinander Gedult tragen/ und keiner den andern verachten solle: samt einem nochmahlige Wunsch. Psal. 18/50. 2. Sam. 22/50. 5. B. Mos. 32/43. Psal. 117/1. Es. 11/10.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wortverstands.

Ihr meine liebste Römer! Ich beruffe mich/ in meinen Predigten/ und in meinen Sendschreiben/ allezeit auf die heilige Schrifft: da ihr denn wissen müsst; daß alles/ was darinnen ist aufgezeichnet/ es seyen Sprüche/ Gleichnisse/ Exempel/ oder Historien und Geschichte/ uns zur Lehre und Unterricht sey aufgezeichnet worden: damit wir daraus/ nicht

allein/in allen Widerwertigkeiten und Trübsahlen / sondern auch/in allerlei Mängeln und Fehlern unserer Mit-Christen/lernen **Gedult haben**/uns der grossen Hülffe/Beistandes und Barmhertzigkeit GOttes trösten/ und der **gewissen Hoffnung leben sollen; GOTT werde uns** zu rechter Zeit **wissen zu retten**/und unsere schwache Mit-Christen **zu stärcken/ zu kräfftigen und zu gründen.** Wie ich denn/nach dem sich mancherlei Anstösse und Aergernissen/unter euch/ ereignen wollen/von Hertzen wünsche: daß euch **GOtt**/ der **den Seinigen**/durch den Heiligen Geist/**Gedult und Trost mittheilet**/allen Mißverstand/wegen unterschiedlichen Gebrauchs der Mitteldinge/ benehmen/ und/nach der Lehre Seines Sohns/erbauliche **Einmüthigkeit** verleihen wolle: **damit ihr**/mit zusammengesetzten Hertzen und Zungen/ **GOTT / und den Vatter unsers HErrn JEsu Christi loben möget.** Darüm ob gleich etliche unter euch/in der Lehre von der Christlichen Freiheit/und Abschaffung der Ceremonien deß Levitischen Gesetzes/ noch nicht gnugsam gegründet sind: **So** verstosset sie doch deßwegen nicht; sondern **nehmet euch untereinander/mit sanftmüthigem Geist/auf: gleichwie auch Christus uns/** ob wir gleich noch viel Gebrechen an uns haben/**hat aufgenommen:** weßwegen wir GOTT billich hier zeitlich/und dort ewiglich/rühmen und preisen sollen. **Lasset uns solchem Exempel** unsers Heilandes **nachfolgen**/und auch so willfährig und Diensthaft seyn/wie Er: denn Er **hat sich nicht verdriessen lassen**/den **beschnittenen Juden**/und **den unbeschnittenen Heiden zu dienen.** Den beschnittenen **Jüden** zwar hat Er/in eigener Person/gedienet/und/unter ihnen/viel stattliche Predigten gehalten/und viel herrliche Wunderwercke gethan: nicht wegen ihrer Würdigkeit; sondern **weil es GOtt ihren Ertzvättern also versprochen** der in seinen Versprechungen niemand betrügen kan. Den unbeschnittenen Heiden aber hat Er theils auch in eigener Person gedienet; wenn Er bißweilen sich ihren Grentzen genähert/und auch sie etwas von seinen Wohlthaten geniessen lassen: theils aber durch Seine Apostel; welche Er unter sie abgefertiget/und ihnen die Göttliche Gnade/und das ewige Leben anbieten lassen: **wegen** welcher **grossen Barmhertzigkeit/sie GOTT hertzlich loben:** wie David/in der Person deß Messiæ/hat geweissaget: **Darüm wil Ich dich** / **Mein** himmelischer Vatter! durch die Lehre meines gepredigten Evangelii/**loben/unter** den bekehrten **Heiden; und Deinem Nahmen singen.** Und abermal spricht Er/durch Mosen: **Freuet euch/ihr Heiden! mit Seinem Volck:** als dessen Mitgenossen ihr worden seyt. Und abermal/ durch David: **Lobet den HERRN alle Heiden/und preiset Ihn alle Völcker.** Und abermal spricht Jesaias: **Es wird seyn die Wurtzel Jesse:** und der Messias wird/zur Zeit deß Neuen Testaments/aus dem Stamm Davids/deß Sohns Jesse/herkommen: und **wird auferstehen**/und offentlich gleichsam/durch ein aufgerichtetes Panir/bekant werden; und/durch Sein Wort und Geist/**über die Heiden herrschen: auf den werden die Heiden hoffen**/und fleissig nach Ihm **fragen:** damit Sie Seines heilsamen Mit-

1.Pet. 5/10.

Matth. 15/24.

Ap.Gesch. 13/46.

Psal. 18/50.

5. B.Mos. 32/43.

Psal. 117/1.

Es. 11/1/10.

leramts

lerampts auch geniessen mögten. GOTT aber/auf den wir hoffen/und der auch die Hoffnung in uns wircket / erfülle euch mit aller geistlichen Freude / welche aus dem Friede mit GOTT entspringet / und durch den Glauben an Christum erlanget wird: auf daß ihr / in euren Hertzen / eine völlige Hoffnung deß zukünfftigen ewigen Lebens habt; durch die Kraft deß Heiligen Geistes. Denn wollt ihr Geistlich starck seyn: so müsst ihr nicht darauf sehen / wie ihr andere meistern / und verachten wollt; sondern wie ihr / durch Göttlichen Beistand / im Glauben / mit Fried und Freud mö- get erfüllet werden.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir / Erstlich / eine

Lehre: Was wir / an der heiligen Schrifft / für ein Buch ha- ben! Nemlich / ein solches Buch; aus welchem wir treulich unterwiesen werden: wie wir / in allerlei Anfechtungen / denen wir augenblicklich unter- worffen sind / gedultig seyn / uns auf GOttes vätterliche Fürsorge ver- lassen / und uns zu Ihme / in kindlichem Vertrauen / versehen sollen: daß Er al- lezeit unser treuer GOtt / und mitleidiger Vatter seyn / und verbleiben wer- de; der uns / über unser Vermögen / nicht versuchen lasse: sondern mache / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß wirs ertra- gen können. Denn alle Schrifft / von GOTT eingegeben / ist nütz / in Theoria, zur Lehre / zur Straffe; was / in den Glaubens-sachen / wahr / oder falsch sey: in Praxi, zur Besserung deß Lebens / und zur Züchti- gung / oder Unterweisung / in der Gerechtigkeit: damit man wisse; wie man sich gegen GOTT / und gegen den Nächsten / verhalten solle: daß ein Mensch GOttes / ein Lehrer und Seelsorger / sey vollkommen / und mit allen Stücken / derer er / zu Verrichtung seines Amts / bedarff / wohl ausgerü- stet / zu allem gutem Werck; sich und seine Zuhörer seelig zu machen / ge- schickt. Der Griechische Kirchenlehrer / Basilius Magnus, schreibet: Die heilige Schrifft ist eine gemeine Apothecken unserer Seelen. Will- stu dir einen adpetit zur Keuschheit erwecken; so betrachte den züchtigen Jüngling Joseph; der zu dem verführischen Weib Potiphars / seines Herrn / sagte: Wie sollte ich ein solch groß Ubel thun / und mich an GOtt versündigen? Und sein Oberkleid fahren / und der unzüchtigen Dirn in den Händen ließ / und eilend davon flohe. Hast du ein Verlangen nach der Ge- rechtigkeit: So stelle dir für den schlechten und gerechten Mann / Hiob; welcher mit Warheit von sich sagen konnte: Gerechtigkeit ist mein Kleid / das ich anziehe / wie einen Rock; und mein Recht ist mein fürstlicher Huth. Gelüstet dich nach Sanfftmuth / Gedult und andern Christlichen Tugenden: so sihe nur auf deinen HERRN JEsum; wie der Apostel Pau- lus erinnert: Lasset uns lauffen / durch Gedult / in dem Kampff / der uns verordnet ist; und auffsehen auf JEsum / den Anfänger und

Lehre.
1. Cor. 10/13.
2. Tim. 3/ 16/17.
1. Sam. 9/6. 1. Kön. 17/18 1. Tim. 6/11.
1. Tim. 4/ 16.
Basilius: *Scriptura est communis medica animarum nostrarum officina.* in Psalm. I.
1. B. Mos. 39/9.
Job. 29/14.
Ebr. 12/3/4.

Vollender deß Glaubens: welcher / da Er wohl hätte mögen Freude haben/das Creutz erdultete/und der Schand nicht achtete. Und ist gesessen zu der Rechten/auf dem Stuel GOttes. Gedencket an den/der ein solches widersprechen/von den Sündern/ wider sich/erdultet hat: daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet/und ablasset. Denn ihr habt noch nicht biß aufs Blut widerstanden/über dem Kämpffen wider die Sünde. Hat jemand/in seiner Angst/ Kummer und Jammer/Trost vonnöthen: so wird er/in heiliger Schrifft/derer eine grosse Schaar finden/welche/durchs Gebet / in ihrer Hoffnung/ von GOTT also sind gestärcket worden; daß sie voll Fried und Freude worden. Und dahin siehet das Sinnbild: da der Heilige Geist einen Ancker/als ein Zeichen der Hoffnung/hält; welcher mit Rosen und Oelzweigen umwunden. Denn die Rosen bedeuten die Freude/und die Oelzweige den Friede. Nicht fern aber davon / ist eine Anzahl betender Menschen. Ach! sehet doch nur an die Exempel der Alten/und mercket sie. Wer ist jemals zu schanden worden / der auf Ihn gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen/der in der Furcht GOttes blieben ist? Oder/wer ist jemals/ von Ihm/verschmähet / der Ihn angeruffen hat? denn der HERR ist gnädig und barmhertzig/und vergibt Sünde/und hilfft in der Noth.

Erklärung deß Sinnbildes. — *Sir. 2/11/12.*

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

Vermahnung / zu sanftmüthiger Verträgligkeit unsers Nächsten; Wenn er gleich manchmal noch viel Schwachheiten und Gebrechligkeiten an sich hat. Ach! liebstes Hertz! wie magst du so bald/über deinen Mit-Christen/zornig werden/und dich so sehr/über ihn/entrüsten: Wenn er etwan dir was zu wider redet/oder sonst einen Fehltritt thut? Gedenckest du denn nicht? daß dein HERR JEsus dir tausentmahl mehr zu gut halte/als du/ deinem Nächsten zu gut zu halten/Ursach habest. Sihe! unter den Heiligen GOttes/ist keiner ohne Tadel; und die Himmel sind nicht rein für Ihm. Wie viel mehr ein Mensch; der ein Greuel/ und schnöd ist/und der Unrecht säufft/wie Wasser. Ach! du armer Erdenkloß! Was brüstestu dich denn so sehr? Wie kanstu so/über eines andern Gebrechen/ kollern/und dich/gegen ihn/so groß düncken? O lieben Brüder! So ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde; So helffet ihm wider zu recht/mit sanftmüthigem Geist/die ihr Geistlich seyd: und sihe auf dich selbst; daß du nicht auch versucht werdest. Einer trage deß andern Last/und übertrage seine menschliche Schwachheiten: So werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen: schreibt unser Apostel an seine Galater.

Vermahnung. — *Job. 15/15.* — *Gal. 6/1.*

Gebethlein.

O Liebster Gott/und himelischer Vatter! Wie können wir es doch Dir gnugsam verdancken? daß du uns die heilige Schrifft hast mitgetheilet: aus welcher wir in Irthumen die klare Warheit/in Trübsalen

eine beständige Gedult/in Anfechtungen eine dapffere Hoffnung/und in Schmertzen einen lebendigen Trost schöpffen können. Ach! behüte uns für Verachtung dieses grossen himmelischen Schatzes; und gib uns eine ungefärbte Liebe gegeneinander: damit wir dich einmüthig loben/und mit Geistlicher Hertzensfreude/ und himmelischem Friede erfüllet werden mögen. Amen/in JEsu Nahmen. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
In dich hab ich gehoffet HERR/rc.

1
ES ist je freilich diese Welt
Nichts anders/als ein jamerfeld:
So lang wir Menschen leben/
Ist Müh und Noth/
Zu letzt der Tod/
Darmit wir sind umgeben.

2.
Die Sünde hindert immerzu
Der Seelen Freud und Friedensruh/
Und macht uns Angst und Bange;
Daß unsre Tag
Sind eitel Klag/
Ach HErr! Ach HErr! wie lange.

3.
Die Hoffnung aber thut das best/
Die steht/in warem Glauben/vest/
und die aufs künftig zielet:
Da/nach dem Leid/
Man wahre Freud/
Im Himmel/ewig fühlet.

4.
O! wann es ohn die Hoffnung wer:
Dz Creutz wer zehnmal noch so schwer/
Das wir/auf Erden/leiden:
Wann uns der Sinn
Nicht trüge hin/
Wo Freud/auf Leid/bescheiden.

5.
Daß aber/vor dem Hoffnungs-Gut/
Erfüllt wird unser Hertz und Muth;
Steht nicht/in dem Vermögen/
Das menschlich heist.
Der Himmels-Geist/
Der mus es/in uns/fügen.

6.
Die Hofnung ist deß Geistes Gab/
Der sich/vom Himel/läst herab/
und/auf dem Ancker/rastet/
Mit Rosen-zucht/
Und Oelbaums-frucht/
Doch/ohn Verdruß/belastet.

7.
So komm demnach/du werther Geist!
Und uns auch deine Gnade leist/
Gib Fried und Freud im Glauben:
Laß keine Noth/
Auch nicht den Tod/
Der Hoffnung uns berauben.

Epistel/
An dem Dritten Sonntag
deß Advents.
Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ in der 1. an die Corinth. im 4. Cap. vom 1. biß an den 6. Vers.

Nichts kan GOtt verborgen sein:
Er schneidt auf den Hertzens schrein.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

GOTTES allsehendes Aug.

Erklärung deß Sinnbildes.

Keiner trau dem finstern Ort/
Wider GOTTES helles Wort.
Ists nicht heut; so ist es morgen:
Daß werd kund/ was war verborgen.

I. DAfür halte uns jedermañ; nemlich/für Christi Diener/ und Haushalter über GOttes Geheimnis. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern/ denn daß sie treu erfunden werden.

Der Erste Theil: Wofür der Apostel Paulus die Kirchendiener wolle geachtet wissen?

II. Mir aber ists ein Geringes/ daß ich von euch gerichtet werde/ oder von einem menschlichen Tage: auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewust: aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget. Der HErr ists aber/der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit/biß der HErr komme; welcher auch wird ans Licht bringen/was im Finstern verborgen ist/und den Rath der Hertzen offenbahren: alsdann wird einem jeglichen/von GOTT/ Lob widerfahren.

Der Andere Theil: von dem unzeitigen Richten über die Kirchendiener.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wortverstands.

IHr Corinthier nehmet einen übeln Gebrauch an: daß ihr/ wegen eurer Lehrer/eine ärgerliche Trennung unter euch anrichtet. Denn der eine rühmet sich dieses/der andere jenes Lehrers. Der eine sagt: Ich habe meine Tauffe von Petro/dem fürtrefflichem Apostel/empfangen/und die Christliche Lehre von ihm gelernet. Der andere sagt: Ich habe meine Tauffe von Apolline empfangen/und die Christliche Lehre von ihm gelernet: und so fort an. Vermeinet nun jemand/ sein Lehrer sey mit höhern Gaben gezieret/als deß andern Lehrer: so wil er deßwegen mehr/und ein besser Christ seyn/als ein ander. Aber solches ist unrecht. Denn ob gleich wir Lehrer ungleiche Gaben haben: so sind wir doch alle miteinander keine Herren/sondern nur Diener Christi; nicht zwar auf solche Weiß/wie alle Christen Christi Diener seyn/und Ihm dienen sollen/in Heiligkeit und Gerechtigkeit/die Ihm gefällig ist: Sondern auf eine andere Weise; also/daß wir Ihm absonderlich/ in Verkündigung Seines Worts/ und Austheilung der heiligen Sacramenten/dienen sollen. Für solche Diener Christi soll uns jedermann halten.

1. Cor. 1/11/ 12/13.

Luc. 1/75.

So habt ihr auch von mir gehöret: daß Gott der himmelische Hausherr sey; dessen Haus die Christliche Kirche ist/darinnen Er/mit seiner Gnaden-gegenwart/ wohnet. Seine Hausgenossen sind die Christen / welche/durch

Ezech. 8/3. 1. Tim. 3/15.

das Evangelium/zu der Christlichen Kirchen sind beruffen worden. Wir Lehrer aber sind die **Haushalter** dieses grossen himmelischen Hausherrns; denen Er Seine Schlüssel/als den Bind-schlüssel/und Löß-schlüssel/hat zugestellet/die **Güter**/die uns zuverwalten/sind anvertrauet/sind Gottes Geheimnisse; welche/**von der Welt her/verborgen gewesen**: nemlich die Lehren von der Versöhnung deß erzürnten Gottes/von der Menschwerdung/Leiden und Sterben deß Sohns Gottes/von der Buß/von der Rechtfertigung durch den Glauben/und dergleichen. Nun wisst ihr/daß man von weltlichen **Haushaltern mehr nicht erfordert/als daß** sie dasjenige/wz ihnē von ihren Herren ist anvertrauet/**treulich** in acht nehmen/und/was ihnen bevohlen/fleissig verrichten. So denn wir Geistliche Haushalter dasselbige/in dem Dienst GOttes/auch thun: so solltet ihr damit vergnüget seyn/und darauf nicht sehen; ob einer höhere Gaben/als der andere/habe. Was mich belangt: ist mir/weder an eurem/noch an einiges andern Menschens Urtheil/viel gelegen. **Und wenn man gleich einen besondern Gerichtstag über mich halten wollte: so würde man doch**/über mein Gewissen/ kein **Urtheil sprechen können**: Sintemahl ich selbst/der ich mich doch am allerbesten kenne/**mich nicht erkühne/ über mich ein Urtheil zu fällen**. Denn **ob ich mich gleich nicht zu erinnern weiß**; daß ich/in meinem anbefohlenem Amt/**nicht allen müglichen Fleiß sollte angewendet haben: so wil ich mich doch/ für GOtt/ deßwegen nicht für gerecht achten.** Denn es hat wohl geschehen können: daß ich etwan der Sachen einmahl zuviel/ oder zu wenig/möchte gethan haben. Welches/weil es GOtt allein weiß/ ihm deßwegen auch allein zu richten gebühret. Darum **würdet ihr viel besser thun/wenn ihr Selbigem das Urtheil anheim stelletet**/und euch nicht unterstündet/Ihm fürzugreiffen. **Dieser macht hell/was dunckel ist/und schneidet gleichsam den innersten Grund der Hertzen auf**; und weiß/wie es um eines jeden Gewissen bewandt ist: **und wird auch**/an jenem grossen Gerichts-tag/aller Welt **offenbar machen/was itzunder im Finstern verborgen ist**: und entdecken; in welchem Absehen/oder in welcher Meinung/einer dieses/oder jenes/gethan habe. **Alsdenn wird einem jeglichen**/der sich/als einen treuen Diener und Haushalter Christi/erwiesen hat/ **von GOtt Lob wiederfahren**: ob er gleich itzunder von manchem verachtet/gescholten/geschändet und gelästert wird.

Col. 1/26.

Erklärung deß Sinnbildes.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus behalten wir/Erstlich/eine

Lehre: von dem Amt der Seelsorger; welche allhier **Christi Diener/und Haushalter** über **GOttes Geheimnis** genennet werden. **Christi Diener.** In dem Griechischen stehet ein Wörtlein/welches eigentlich einen solchen Diener bedeutet/der fleissig bei seinem Herrn bleibet/ihm aufwartet/und in acht nihmt/was er gebeut. Also werden sie auch anderswo

Lehre.

ὑπηρέτης.

genen-

genennet Bottschafften an Christus Statt. Womit angezeiget wird: Erstlich/daß sie einen rechtmässigen Beruff haben sollen. Deñ wie sollen sie predigen: wo sie nicht gesandt werden? Und niemand/der sein Gewissen rein behalten wil/nihmt ihm selbst die Ehre: sondern der auch beruffen sey von GOtt/gleich wie der Aaron. Mercket dieses/Ihr Renner und Läuffer! von welchen GOtt der HERR sagt: Ich sandte sie nicht; noch lieffen sie: Ich redete nicht zu ihnen; noch weissagten sie. Zum Andern/ daß sie ihr Amt beherzt und getrost verrichten sollen: dieweil sie wissen; daß ihr HERR sey Christus. Denn der gibt Seiner Kirchen Lehrer/verspricht ihnen Schutz/und achtet dasjenige/was ihnen widerfähret/ eben als wenn es Ihme Selbsten widerfuhre/und warnet: Wer euch antastet/der tastet Meinen Augapffel an. Zum Dritten/ daß sie den Zuhörern nicht ihre eigene Gedancken und Einfälle; sondern deß HERRN Christi Wort/furtragen sollen. Dahin gehen die Wort deß Apostels Petri: Dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe/die er empfangen hat/rc. So jemand redet/daß er es rede/als GOttes Wort. Zum Vierdten/daß sie/in ihrem Amt/nicht sollen saumseelig seyn; sondern ihres HERRN Willen emsich ausrichten: die Betrübten trösten/die Unwissenden unterrichten/ die Nachlässigen aufmuntern/ die Verwägene straffen/rc. Denn/GOTT der HERR sagt nicht allein: Tröstet/ tröstet mein Volck: sondern auch: Ruffe getrost/schone nicht/erhebe deine Stimme/wie eine Posaune: und verkündige meinem Volck ihr übertretten/und ihre Sünde.

2.Cor.5/20. Rom.10/15. Ebr.5/4. Jer.23/21. Ephes.4/11 Ap.G.9/4. Zach.2/8. 1.Pet.4/11. Esai.40/1 — 58/1.

Haushalter über GOttes Geheimnis.

Woraus erscheinet: daß sie mit keinen gemeinen/sondern mit solchen Sachen umgehen; welche der Natur verborgen/und allen denen Menschen/so ausser der Christlichen Kirchen leben/gantz unbekant sind. Wenn einer käm/und sagte: Er wollte ein Geheimnis/Gold zu machen/offenbahren; würde nicht ein Zulauff werden? aber was müsste ein solches Gold-Geheimnis/gegen dem Geheimnis/zu achten seyn; durch welches wir gelehret werden/wie wir zu allen hiñelischen Schätzen gelangen können? Hieraus können die Zuhörer abnehmen: daß/wenn sie ihre Seelsorger predigen hören/ sie nicht anders dencken sollen/als daß sie den HERRN Christum Selbst hören. Wenn dir der Burgermeister etwas/durch seinen Diener/anzeigen lässt; must du es nicht annehmen/als wenn es der Bürgermeister dir selbst sagte? Ei! warum wolltest du denn das Wort deß Dieners GOttes nicht annehmen; als wenn es dir GOtt Selbst sagte? Denn es sagt ja der HERR Christus: Wer euch höret/der höret Mich: und wer euch verachtet/der verachtet Mich. Wer aber Mich verachtet/der verachtet den/ der Mich gesandt hat.

Luc.10/16. 1.Thess.4/8.

Zum Andern/haben wir hieraus zubehalten eine

Vermahnung: Daß es Seelsorger ihnen nicht sollen seltsam fürkommen lassen; wenn sie/von ihren Zuhörern/ allerlei unbillige Urtheil über sich

Vermahnung.

müssen ergehen lassen. Denn solches ist deß Satans und seiner Schuppen uralter Gebrauch; daß sie die Diener GOttes tapffer zur Banck hauen: dadurch sie verhoffen ihre Predigten ungültig zu machen. Moses muß den Nahmen haben; daß er über das Volck wolle herrschen. David muß den Nahmen haben; daß er seine reputation hindan setze. Der HERR Christus muß den Nahmen haben; daß Er sich zu familiar und zu gemein mache. Johannes/der Täuffer/muß den Nahmen haben; daß er gar zu störrig und mürrisch sey. Der Apostel Paulus muß den Nahmen haben; daß er eine unansehliche Person sey/und eine verächtliche Rede habe. Und wer wollte alle Mängel/welche lüstrende Zuhörer fürzubringen wissen/erzählen? Was sollen nun hiebei treue Seelsorger thun? Sie sollen sich deßwegen nicht grähmen: sondern gedencken; daß/ob sie gleich/für GOTT/arme und gebrechliche Sünder seyen/sie doch/in ihrem Amt/das Ihrige bestes Fleisses gethan haben; und deßwegen/von ihren Lästerern/keiner bösen That/mit Warheits-Grund/können bezüchtiget/oder überwiesen werden. Deßwegen schreibt der Apostel Paulus: **Unser Ruhm ist der/neimlich/das Zeugnis unsers Gewissens; daß wir/in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit/nicht in fleischlicher Weißheit/sondern in der Gnade GOttes/auf der Welt/gewandelt haben.**

4. B. Mos. 16/3.
2. B. Sam. 6/20.
Matth. 11/18/19.
2. Cor. 10. 10.
2. Cor. 1/12.

Thue recht; und dabei niemand scheu:
Der Wahrheit steht dein JEsus bei.

Gebethlein.

Liebster HERR JESU Christe! Dir sey hertzlicher Danck gesagt: Daß Du uns/durch deine Diener/die himmelische Geheimnisse zu erkennen giebst. Ach! verleihe uns auch dabei willigen Gehorsam: daß wir ihre Predigten/als Dein eigenes Wort/anhören/und uns von demselbigen nie abwendig machen lassen. Weil auch/O liebster HERR JEsu! Deine Diener allerlei unbillichen Urtheilen müssen unterworffen seyn: so gieb ihnen Gedult; stärcke sie/durch Deinen Heiligen Geist/und erquicke sie/mit der unbeweglichen Hoffnung deß ewigen Lebens. Amen! HErr Christe JEsu! Amen/Amen!

Gesäng-

Gesänglein.

Im Ton:

Es ist gewißlich an der Zeit/ etc.

1.

O Mensch! du seyest/ wer du bist;
Gedenck in allen Sachen/
Was dermaleins zukünfftig ist:
Wie GOtt wird ruchbar machen/
Und alles gleichsam/ was jetzund
Verborgen liget in dem Grund/
Zu Seiner Zeit entdachen.

2.

Wir meinen zwar/ was bei der Nacht/
Im finstern/ ist geschehen/
Und was alleine ward vollbracht/
Das niemand hat gesehen;
Das werd auch stets verborgen seyn/
Die Sonne mag gleich ihren Schein/
So lang sie wil/ verdrehen.

3.

O nein! es ist sehr weit geirrt/
Du darfst darfür nicht sorgen:
So hell kein Ding gehalten wird/
Es ist doch unverborgen/
Für Gott; als dessen Angesicht/
Viel heller/ als der Sonnen Licht/
Deß Nachts ist/ wie im Morgen.

4.

GOtt siehet in das Hertz hinein/
Das keine Sonn erblicket;
Wañ sie schon hat ihr Licht und Schein/
Zum Mittelpunct/ geschicket:
Und die Gedancken/ die in dir
Verborgen/ kommen ihm schon für/
Auch ehe sie dich berücket.

5.

Daher wil Er auch mit der Zeit/
Für aller Menschen Scharen/
Wann Er zu richten komt die Leut/
Die Rathschläg offenbaren/
Die man aufs heimlichst hat geführt:
Drum sollt du thun/ was dir gebührt/
O Mensch! und recht verfahren.

6.

Denck! was du thust/ ist GOtt bekant;
Ders an das Licht wird bringen.
Dein Hertz hat JEsus in der Hand/
Der gibt/ in allen Dingen/
Genaue acht; und wird es dir/
Und andern künfftig halten für/
Und mit der Straff durchdringen.

7.

O JEsu! hilff/ daß ich den Sinn
Zum Guten allzeit wende:
Damit nicht/ wenn es komt dahin/
Mein eigen Thun mich schände.
Vergib auch/ was ich schon gethan/
Und bring es für Gericht nicht an/
Am allgemeinen Ende.

Epistel/
Auf den Vierdten Sonntag
deß Advents.
Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Philipper im 4. Cap. vom 4. biß an den 8. Vers.

Der HErr den Geist des friedens giebt:
Woraüf ein Christ den andern liebt.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Himmelischer Hertzens-Fried.

Erklärung deß Sinnbildes.

UNfried kömmt vom bösen Geist/
Der uns von einander reisst.
Aber GOttes Band deß Frieden
Lässt uns nimmer seyn geschieden.

I. Lie-

I. Lieben Brüder! Freuet euch in dem HErrn allwege: und abermal sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HERR ist nahe. Sorget nicht: sondern in allen Dingen lasset eure Bitte/im Gebet und Flehen/mit Dancksagung/für GOTT kund werden.

Der Erste Theil hält in sich eine Vermahnung zu vier Tugenden.

„ II. Und der Friede GOttes/welcher höher ist/ „ denn alle Vernunfft/bewahre eure Hertzen/in Chri- „ sto JEsu.

Der Andere Theil hält in sich einen Friedenswunsch.

Paraphrasis,
oder
Erklärung deß Wortverstands.

Liebste Philipper! Ich weiß zwar wohl/daß ihr in einem harten Zustand lebet. Denn ihr habt nicht allein/unter euch/falsche Lehrer: sondern ihr werdet auch von den grimmigen Feinden der Evangelischen Warheit/sonderlich von dem Käiser Nerone, hefftig angefeindet/und verfolget. Allein dabei sollt ihr niemahls unterlassen/ euch in dem HErrn/eurem GOTT/zu freuen: sintemahl ihr dessen vergewissert seyd; daß ihr bei Ihm in Gnaden/und Er euch eure Sünde vergeben/und euch/zu Erben deß ewigen Lebens/verordnet habe. Seyd gegen alle Menschen/sie mögen Freund/oder Feind seyn/gelind/freundlich und friedlich: weichet auch bißweilen/Einigkeit zuerhalten/von eurem Recht ab; und/bevehlet die Sache dem obersten Richter in dem Himmel; der nahe ist/und einem jeden unparteiisch Recht wird widerfahren lassen. Hänget den mißtrauischen und unglaubigen Sorgen nicht nach: sondern in allen Dingen/und im bösen und guten Zustand/machet GOTT/durchs Gebet/euer Begehren/Noth und Anliegen kund; und fahret flehentlich darinnen fort: dancket Ihm auch/nach erlangter Hülff und Rettung/für Seine erzeigte Güthe und Barmhertzigkeit. Und der Friede/den ihr nunmehr/als durch den Glauben gerechtfertigte/mit GOTT habt/und dessen Würdigkeit keine Menschliche Vernunft gnugsam begreiffen kan/bewahre und beveſtige eure Hertzen und Sinne/wider alle Anfechtungen und Widerwertigkeiten/in Kraft deß HERRN Christi JEsu; mit welchem euch GOTT alles schencket: Der auch euch unbewegliche Standhaftigkeit verleihen wird: so ihr Ihn nur darum werdet anruffen.

Phil. 1/15. — 2/2.

Matth. 5/5/ 9/25. Jac. 5/9/

1. Pet. 5/7.

Ep. Röm. 8/32.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten/Erstlich/eine

Lehre.

Lehre/von zweierlei Traurigkeit/und von zweyerlei Freude. Denn es ist eine zugelassene/und eine **verbothene Traurigkeit.** Die zugelassene **Traurigkeit** ist; wenn man über den erbärmlichen Zustand deß Regiments/ oder deß Predigamts/oder deß Hausstandes/betrübt wird: oder mit seinem nothleidendem Nächsten ein Christliches Mitleiden hat; wie der Apostel Paulus vermahnet: **Weinet mit den Weinenden.** Wenn man aber/ in allgemeinen Landstrassen/noch dazu wil pancketiren; so wird GOTT dadurch noch hefftiger erzürnet; wie aus dem Propheten Amos abzunehmen: **Ihr trincket Wein aus den Schalen/und salbet euch mit Balsam; und bekümmert euch nichts üm den Schaden Josephs: darüm sollt ihr nun forn an gehen/unter denen/die gefangen weggeführet werden; und soll das Schlemmen der Pranger aufhören.** Die **verbothene Traurigkeit** ist; wenn man ihm selbsten sein Hertz/aus eitel Mißtrauen gegen GOTT/abfrisst/sich allezeit deß allerärgsten versiehet/und ihm einbildet/man sey jederman verhast/und zu nichts/als zu Unglück/auf diese Welt geboren worden. Für solcher warnet Salomon: **Laß die Traurigkeit aus deinem Hertzen/und thue das Ubel von deinem Leibe.** Und: **Mache dich selbst nicht traurig/und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedancken. Denn Traurigkeit tödet viel Leute/und dienet doch nirgendzu:** erinnert Sirach.

Rom. 12/15. Amos 6/6/7. Pred. Sal. 11/10. Sir. 30/21/24.

Eine zugelassene **Freude** ist; wenn man sich/nach Gelegenheit der Zeit/ deß Orts/der Personen/und anderer Umstände/ nach verrichteter Arbeit/ bißweilen seines/von GOtt bescherten/ Guths/etwas reichlicher/jedoch ohne Schwelgerei/gebraucht. Wovon Salomon also redet: **Ich merckte/daß nichts bässers in der Welt ist/ denn frölich seyn / und ihm güthlich thun/in seinem Leben. Denn ein jeglicher Mensch/der da isst und trinckt/ und hat guthen Muth/in aller seiner Arbeit; das ist eine Gabe Gottes. Drüm sage ich: daß nichts bässers ist; denn daß ein Mensch frölig ist/in seiner Arbeit: denn das ist sein Theil.** Und: **Am guten Tag sey guter Ding; und den bösen Tag nihm auch für gut: denn diesen schafft Gott/neben jenem! daß der Mensch nicht wissen soll/was zukünftig ist.** Eine solche **zugelassene Freude** ists auch; wann man sich/über den unaussprechlichen Wohlthaten GOttes/erlustiget: welches von dem Heiligen Geist herrühret; wie der Apostel Paulus bezeuget. Eine solche Freude soll ein rechtschaffener Christ ohn unterlaß haben/und mitten in den grösten Trübsalen/sich der künfftigen übergrossen Herrligkeit trösten: wie der erste Märtyrer Neues Testaments/Stephanus/über der Anschauung deß geöffneten Himmels/und deß Majestätischen Sohns GOttes/mit Freuden in den Tod gieng.

Pred. Sal. 3/12/13. Pred. Sal. 7/15. 14/22. Gal. 5/22. Ap. Gesch. 7/56/58/59.

Zum Andern/haben wir zu behalten eine

Vermahnung.

Vermahnung: Daß ein Christ dem andern von Hertzen alles Guthes/

an

an Leib und Seele/wünschen soll: wie allhier der Apostel Paulus den Philippern/wohlbewahrte und bevestigte Hertzen/durch den Friede GOttes/wünschet: das ist/ein beständig-ruhiges Gewissen/welches/wegen erlangter Vergebung der Sünden/mit Gott/der vorher erzürnet gewesen/ versöhnet sey/und süssen Frieden habe: den die Vernunft eines natürlichen Menschens nicht verstehet. Derowegen muß der Heilige Geist Selbst unsern Hertzen vorher die Liebe JEsu Christi eingeben; und sie hernach/in vestem Friede (der durch die Oelzweige bedeutet wird) miteinander verbinden. Denn/wie der heilige Kirchenlehrer Augustinus schreibet: **Wer sich nicht in dem Hertzen/in dem Mund/und in dem Wercke/deß Friedens befleissiget; den soll man keinen Christen nennen.** [Qui pacem cordis, oris & operis non habet, Christianus dici non debet.]

1. Cor. 2/14.

Erklärung deß Sinnbildes.

Augustinus Serm. II ad fratres in eremo.

Gebethlein.

Allerliebster HErr JEsu Christe! ach erwecke in mir eine stete Freude über Deinen unaussprechlichen Wohlthaten: und laß mich/ mit meinen Mit-Christen/gelimpflich ümgehen; die hertzfressende mißtrauhige Sorgen fleissig vermeiden; Dir all unser Anliegen/in einem eiverigem Gebeth/fürtragen; und nachmals/wegen geleisteter Hülffe hertzlich dancken. Gib mir auch/HErr! ein ruhiges Hertz: welches sich der Versöhnung mit Deinem himmelischen Vatter/allezeit tröste/und durch keine Anfechtung überwunden werde. Amen! allerliebster HErr JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Allein zu dir HErr JEsu Christ/rc.

1.
Der Fried ist je das beste Gut/
Das wir auf Erden haben;
Das aller Christen Seel und Muth/
Soll billich hertzlich laben.
Der Fried ist GOttes eigne Hab/
Und wird gegeben Himmel-ab:
Der Unfried/ aber Krieg und Streit/
Wird allezeit/
Vom Teufel/in der Höll bereit.

2.
Wer demnach in dem Frieden lebt/
Mag GOttes Kind sich preisen;
Und wer dem Frieden widerstrebt/
Ein Kind deß Satans heissen.
Der Fried ist aller Christen Band/
Der sie zusammen macht verwandt.
Wer nun dem Frieden sich ergibt/
Und Eintracht liebt;
Sein Christenthum mit Warheit übt.

3.
Der Fried/den JEsus hat gemacht/
Durch Seinen Tod und Sterben/
Wird nimmer/zum Bestand/gebracht/
Noch seine Krafft erwerben;
Wo nicht auch unser Hertz geneigt/
Zum edlen Frieden/ sich bezeygt:
Drum wer sich einst zur Himmels-bühn/
Wil schwingen hin:
Muß stehen auf dem Friedens-Sinn.

4.
Du Friedensfürst/HErr JEsu Christ!
Pflanz Fried in unsre Hertzen:
Der Du der Friede Selber bist/
Entzünd die Liebes-Kertzen:
Daß wir/ als Christen/ halten vest/
Das Band deß Friedens auf das best:
Und laß uns haben nach der Zeit/
In Ewigkeit/
Die ware Himmels-Friedens-Freud!

Epistel/
Auf das Heilige Christ-Fest.
Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / an Titum im 2. Capitel/ von dem 11. biß an 15. Vers.

Gottseelig, züchtig und Gerecht,
Soll sein ein treüe GOTTES-Knecht.

G. Strauch del. Melch. Küsell sc.

Kurtze Lebens-Reguln.

Gegen GOTT hertzbrünstig sey;
Züchtig gegen dich dabei.
Dem Nächsten dich gerecht erweiß/
Und GOTT / mit deinem Leben / preiß.

Erklärung deß Sinnbildes.

I. Es

I. Es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen; und züchtiget uns: daß wir sollen verlaugnen das ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lüste / und züchtig / gerecht / und Gottseelig leben / in dieser Welt / und warthen auf die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrligkeit deß grossen Gottes / und unsers Heilandes JEsu Christi;

II. Der Sich Selbst / für uns / gegeben hat: auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit / und reinigte Ihm Selbst ein Volck zum Eigenthum / das fleissig wäre zu guten Wercken.

III. Solches rede / und ermahne / und straffe / mit gantzem Ernst.

Der Erste Theil / handelt von der allgemeinen heilsamen Gnade Gottes.

Der Andere Theil / handelt von den Ursachen / welcher wegen der Herr Jesus sich / für uns / in den Tod gegeben.

Der Dritte Theil / hält in sich eine Erinnerung an Titum.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ich habe bißhero gelehret; wie sich die Lehrer und Prediger / die Männer / die Weiber / und ein jeder / in seinem Christenthum / verhalten solle: damit das Evangelium unsers HErrn JEsu Christi / bei unserm unsträfflichem Leben und Wandel / in einem guthen Beruff bleiben möge. Es mögte aber jemand gedencken: Was darff man sich viel üm guthe Wercke bekümmern / und ihme sein Christenthum so sauer werden lassen: da wir doch aus der **heilsamen Gnade GOttes** / üm deß Verdienstes Christi willen / und nicht wegen unserer guthen Wercke / seelig werden? Allein ein solcher muß wissen: daß es mit der **heilsamen Gnade GOttes** viel eine andere Beschaffenheit habe / als ihm mancher einbildet. Denn dieselbige ist **allen Menschen** / durch die Predigt deß Evangelii / angekündiget worden / und ihnen / da sie in dem Finsternis und Schatten deß Todes sassen / gleichsam als ein helles Licht / **erschienen**: nicht zu dem Ende / daß sie / in den verdamlichen Wercken der Finsternis sollen stecken bleiben: sondern deßwegen; **daß sie uns** / als nunmehr Kinder GOttes / **in feiner Zucht halte** / und uns antreibe; **daß wir verlaugnen** / hassen und ablegen / **das** vorige **Gottlose Wesen** / so mit der Ersten Tafel deß Gesetzes streitet; und **die** zeitlichen **weltlichen Lüsten** und Begierden / so mit der andern Tafel deß Gesetzes streiten: und hingegen unser Leben / für unsere Person / **züchtig** und mässig führen / und die bösen Lüsten und Begierden gleichsam unter unsere Füsse tretten; gegen dem Nächsten

Tit. 1/6. Tit. 2/2/3. 9/10.

Luc. 1/79.

Matth. 16/24.

Eph. 1/4. Col. 1/22. 2. Tim. 1/9.

1. Pet. 4/3.

Gal.6/10. Gerecht/und redlich; gegen GOTT aber in aller Gottseeligkeit/die weil wir noch Zeit haben/auf dieser Welt wandeln sollen. Dahin gehet das Sinnbild: da eine Jungfrau eine Wage hält/an welchem oben das Crucifix zu sehen/und Cupidinem mit Füssen tritt. Dabei aber stehen auch Störche. Denn das Crucifix/wie auch die Störche/bedeuten die Gottseeligkeit; weil sie/mit dem Klappern ihrer Schnäbel/GOTT gleichsam offt loben: die Wage bedeutet die Gerechtigkeit: die Untertretung Cupidinis bedeutet die Keuschheit/ und überwindung der fleischlichen Lüsten. In dessen sollen wir allezeit/in der vesten **Hoffnung** eines andern und bessern Lebens/**warthen auf die Seeligkeit/ und auf die majestätische herzliche Erscheinung deß grossen GOttes/und unsers Heilandes JEsu Christi:** welche am Jüngsten Tag geschehen wird.

Erklärung deß Sinnbildes. — *1.Cor.1/7.* — *Rom.5/3.* — *1. Tim. 6/14.*

Dieser unser Heiland hat deßwegen/nach angenommener menschlichen Natur/sich freiwillig/für uns/in den Tod gegeben: **auf daß Er uns/von aller Ungerechtigkeit/** und andern Sünden/die wir/wider die Göttliche Geboth/begangen/**erlösete;** und/durch Sein unschuldig-vergossenes Blut/ **Ihm Selbst ein auserwähltes Volck/zu Seinem Eigenthum/reinigte:** welches Ihm allein anhangen/und allezeit guthen Wercken ergeben seyn sollte.

Solches/daß sie nicht zu einem sichern Weltleben/sondern zu einem heiligen Wandel/erlöset seyen/**rede** zu deinen Zuhörern; **und ermahne** sie treulich: **und straffe** das Böse an ihnen **mit gantzem Ernst** / und vollem Gewalt/und in dem Nahmen und Bevehl GOttes / dessen Gesandter du bist.

1. Tim.4/12.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus behalten wir/**Erstlich**/eine

Lehre.

Lehre: Daß GOTT Seine Gnade hertzlich gern allen und jeden Menschen gönne / und selbige williglich jedermann / als ein grosses Gnadenlicht/wolle erscheinen lassen. Denn gleich wie das natürliche Licht der Sonnen/allen Menschen aufgehet/und ihnen/so sie nur nicht selber das Licht fliehen/unparteisch scheinet: Also gehet auch unser HERR JEsus Christus/als die unerschaffene Sonne der Gnaden und Gerechtigkeit/über dir/ über mir/und über uns allen auf; und wil nicht/daß jemand soll unerleuchtet seyn/oder in die höllische Finsternis verstossen werdē. Darüm sagte der Engel zu den Hirten: **Fürchtet euch nicht: Sihe! Ich verkündige euch grosse Freude/die allem Volck widerfahren wird.** Und deßwegen singen wir auch: **Das Heil ist unser aller.** O lasst uns wohl zusehen/daß nicht auch von uns möge gesaget werden: **das ist das Gericht**/und die Ursach der Verdamnis; **daß das Licht in die Welt kommen ist; und die Menschen liebeten die Finsternis mehr/denn das Licht: denn ihre Wercke waren böse.**

Mal.4/2. — *Luc. 2/10.* — *Joh.3./19.*

Zum Andern/haben wir zubehalten eine

Vermahnung: Daß wir uns der guthen Wercke befleissigen sollen; dazu uns alle Glaubensarticul antreiben. Denn warum hat uns GOTT erschaffen? Der Apostel Paulus antwortet: Wir sind Gottes Werck/geschaffen in Christo JEsu/zu guthen Wercken: zu welchen GOTT uns zuvor bereitet hat; daß wir darinnen wandeln sollen. Warum hat uns GOTT wiederum zu Gnaden angenommen? Der Apostel Paulus antwortet in unserer Epistel: Die Gnade GOttes züchtiget/lehret/und vermahnet uns; daß wir sollen verlaugnen das ungöttliche Wesen/und die weltlichen Lüsten; und züchtig/Gerecht und Gottseelig leben/in dieser Welt. Warum hat Christus von einer reinen Jungfrauen wollen geboren werden? Damit die jenige/so aus GOTT geboren sind/sich von Sünden rein halten sollen. Denn so sagt der Evangelist und Apostel Johannes: Wer aus GOTT geboren ist/und den Geist der Wiedergeburt und Erneuerung bei sich wohnend hat/der thut nicht Sünde: denn sein Saame/daraus er ist wiedergeboren/bleibt in ihm. Er behält das Wort GOttes in einem feinem gutem Hertzen/und bringet Frucht in Gedult: und kan nicht sündigen/noch/wie die Kinder deß Unglaubens/von dem Satan überwältiget werden. Denn er ist von GOtt geborn/und/durch die Geistliche Wiedergeburt/errettet von der Oberkeit der Finsternis/und versetzet in das Reich Christi; an welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut. Warum ist Christus einmahl gestorben/und lebet der Gerechtigkeit? Auf daß wir auch der Sünden absterben/und GOtt leben sollen. Warum ist Christus gen Himmel gefahren? Auf daß wir sollen suchen/was droben ist/da Christus ist/sitzend zu der Rechten GOttes: und trachten nach dem/das droben ist/nicht nach dem/das auf Erden ist. Summa: der Wille GOttes/ins gemein/ist unsere Heiligung: daß wir meiden die Hurerei; und ein jeglicher unter uns wisse sein Vaß zubehalten in Heiligung und Ehren; nicht in der Lustseuch/wie die Heiden/die von GOtt nichts wissen: und daß niemand zu weit greiffe/noch vervortheile seinen Bruder im Handel: der HERR ist Rächer über das alles. So nun jemand sich reiniget von dem Bösen; der wird ein geheiliget Vaß seyn/zu den Ehren/dem himmelischen Hausherrn bräuchlich/und zu allem guthem Werck bereitet.

(Randnoten: Vermahnung. — Ephes. 2/10. — 1. Joh. 3/9. — 1. Pet. 1/23. — Luc. 8/15. — Ephes. 2/2. — Col. 1/13/14 — Rom. 6/11. — Col. 3/1. — Thess. 4/3/4. — 2. Tim. 2/21)

Zum Dritten/haben wir zubehalten eine

Warnung/für der hochschädlichen Sicherheit; welche wir leichtlich vermeiden können: wenn wir fleissig gedencken an die Erscheinung der Herrligkeit deß grossen GOttes/und unsers Heilandes JEsu Christi: und diese Seine Stimme allezeit in unsern Ohren klingen lassen: Stehet auf/ihr Todten! und kommet für Gericht. O Mensch! was du thust; so bedencke das Ende: so wirst du nimmermehr übels thun; noch dich deß HErrn Tag/wie

(Randnoten: Warnung — Sir. 7/40. — 1. Thess. 5/2.)

Matth. 25/ 10.

ein Dieb in der Nacht/überfallen können: Sondern du wirst/mit deinem Seelen-Bräutigam JEsu Christo/zur himmelischen Hochzeit eingehen.

Gebethlein.

O Du grosser GOtt! Wir arme Menschen dancken Dir von gantzem Hertzen: daß Du uns/aus unaussprechlicher Liebe/ Deinen eingebornen Sohn gesendet/und zu unserm Heiland und Seeligmacher verordnet hast. Ach! laß uns solche Deine Liebe/und unendliche Gnade nicht zur Sünde mißbrauchen; sondern/ in einem züchtigem/ gerechtem und Gottseeligem Leben/uns alle Zeit unserer letzten Hinfahrt/ und deß Jüngsten Gerichts/versehen/und also zu Dir/in die ewige Freude/ eingehen. Amen! in JEsu Nahmen! Amen/ Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Allein GOtt in der Höh sey Ehr/rc.

1.
GOtt sey gelobt/ der Seine Gnad
Lässt über uns aufgehen/
Und uns bekannt gemachet hat/
Aus Seinen Himmels-Höhen/
Was Sein getreuer Will an uns:
Darnach wir Menschẽ Seines Thuns/
Gehorsam sollen walten.

2.
Er wil/daß wir/als Christen Leut/
Die böse Lüste meiden/
Und/ von der Welt Gottlosigkeit/
Uns unverzüglich scheiden;
Dargegen züchtig und gerecht/
Gottselig/ und als treue Knecht/
Nach Seinem Wort/ uns halten.

3.
O wohl! demnach/der dieses Licht/
Das uns von GOtt erschienen/
Lässt kommen für sein Angesicht/
Und ihme nützlich dienen:
Daß er/ in seinem Glantz und Schein/
Auf GOttes Wegen/geht herein/
Und lebt nach Christen-weisen.

4.
Drum meine Seel! ermunter dich:
GOtt hat auch dir gezeiget
Dz Licht deß Heils/durch welches sich
Der Himmel zu dir neiget:
So folge nun/ wie es dich leit/
Und wandel/wie es GOtt gebeut/
Dein Christenthum zu preisen.

5.
Faß stäts die Wag in deine Hand/
Die lehrt gerecht zu leben:
Tritt den Cupido in den Sand;
Sey keuscher Zucht ergeben/
Daß Bildnis der Gottseeligkeit/
Die/durch den Storch/ wird angedeut/
Laß aus den Wercken blicken.

6.
O JEsu! Jacobs Licht und Stern!
Der du/in Menschen Orden/
Erschienen/nach dem Rath deß Herrn/
Bist unser Mitler worden:
Hilff! daß wir sehen stets nach dir/
Und /uns nach unsrer Christ-gebühr/
zu guten Wercken schicken.

Epistel/

Epistel/ An dem Sonntag nach dem Christ-Tag.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / an die Galater im 4. Cap. vom 1. biß an den 7. Vers.

Uns drückte deß Gesetzes last:
Nun gibt des HErren Freiheit rast.

I. II. III. IIII. V. VI. VII. VIII. IX. X.

G. Strauch Del. M. Küsell Sc.

Freyheit der Gottes-Kinder.

Erklärung deß Sinnbildes.

WEiland waren wir nur Knecht /
Sonder einig Erbschafft-recht:
Aber GOttes Sohn hat geben
Freyheit / und ein ewigs Leben.

Der Erste Theil hält in sich deß Mosaischen Gesetzes Beschwerligkeit.

I. ICh sage aber: So lange der Erbe ein Kind ist; so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterscheid; ob er wohl ein HErr ist aller Güter: Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern; biß auf die bestimmte Zeit vom Vatter: Also auch wir/ da wir Kinder waren / waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen.

Der Andere Theil hält in sich deß Evangelii von Christo Erfreuligkeit.

II. Da aber die Zeit erfüllet war/ sandte GOTT Seinen Sohn/ geboren von einem Weibe/ und unter das Gesetz gethan; auf daß Er die / so unter dem Gesetze waren / erlösete: Daß wir die Kindschafft empfingen. Weil ihr denn Kinder seyd: hat GOtt gesandt den Geist Seines Sohns in unsere Hertzen/ der schreiet: Abba! lieber Vatter. Also ist nun hie kein Knecht mehr/ sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder; so sinds auch Erben GOttes/ durch Christum.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wortverstands.

ICh muß euch Galatern den Unterscheid deß Gesetzes und deß Evangelii noch bässer erklären. Sage demnach / daß / so lang der Erb der vätterlichen Güther noch ein unmündiges Kind ist/ unter ihm/ und unter einem leibeigenen Knecht/ so viel die Verwaltung der Güther betrifft / kein Unterscheid sey: ob er wohl ein HERR aller Seiner vätterlichen Güther ist; die ihm aber/ für seinem vollkommenen Alter/ noch nicht eingeräumet und übergeben werden: Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern / und unter derer Gewalt/ welchen die Güther indessen sind anvertrauet: biß auf die bestimte Zeit vom Vatter; da ihm die vätterliche Güter selber pflegen übergeben zu werden. Also auch wir geborne Jüden/ da wir / in der verflossenen Zeit deß Alten Testaments / noch unverständig waren / wie die junge Kinder/ waren wir gefangen/ und in einer harten Zucht gehalten; und musten die Last der vielfältigen Geboth/ und der Ceremonialischen Anordnung von Opfern/ von Feyertagen/ von mancherlei Reinigung/ von Enthaltung gewisser Speise/ und dergleichen/ tragen: welcher Gestalt wir in Gehorsam/ unter

den

den äusserlichen Satzungen deß Levitischen Gesetzes lagen: durch welche GOTT uns/als angehende Schüler/unterrichtete. Da aber die von GOTT bestimmete Zeit erfüllet war/und der neue Bund angieng: sandte GOTT Seinen Sohn vom Himmel herab/geboren von einem zwar verlobtem/aber unversehrtem Weib/und unter das Gesetz gethan; welchem Er Sich guthwillig unterwarff/selbiges/an unser Statt/zu erfüllen: auf daß Er die/so unter dem Gesetz/solchem ein Genügen zu thun/waren/von dem Fluch deß Gesetzes/und von der Last der Levitischen Ceremonien/erlösete/und Ihme/zu Seinem Eigenthum/erkauffte: daß wir die Kindschafft/und ein erblich Antheil an der Seeligkeit/empfingen/und/wie ein Kind/nach erlangten vogtbahren Jahren/und nach Abtretung der Vormünder/mehrere Freiheit erlangeten. Weil ihr denn nunmehr bei Gott/aus lauter Gnad/als Kinder geachtet und gehalten seyd: So hat GOTT den Heiligen Geist/(dessen Mittheilung euch das Leiden und Sterben Seines Sohns erworben hat/)in eure Hertzen gesandt; der da schreiet: Abba/das ist/lieber Vatter: und euch lehret; wie ihr getrost/und mit aller Zuversicht/GOTT/als euren liebreichen Vatter/anruffen sollt. Also ist nun hier/unter uns Glaubigen/kein Knecht mehr/der dem Joch der Levitischen Ceremonien/und dem Fluch deß Gesetzes unterworffen wäre; sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder: so sinds auch Erben GOttes/und aller himmelischen Güther/durch Christum; der uns/von jenen Beschwerungen entlediget/und diese Wohlthaten hat zu wegen gebracht.

Jer. 31/31.
Joh. 6/33.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zu behalten/Erstlich/eine

Vermahnung/an die Vormunder: daß sie ihr Amt/gegen ihre Pfleg-Kinder/treulich verwalten; sich/üm ihre Gottseelige Auferzucht/embsich bekümmern; und auch ihr zeitliches Vermögen nicht verringern/oder ihnen vor dem Mund weg nehmen/sondern vielmehr erhalten und vermehren sollen. Denn dazu verbindet sie nicht allein ihre/vor der Obrigkeit/gethane schwere Pflicht; sondern auch GOttes/deß aller obersten himmelischen Vormundes/ernster Bevelch; welcher ist ein Helffer/ja! ein Vatter der Waisen/und sagt: Ihr sollt keine Waisen beleidigen. Wirstu sie beleidigen: so werden sie zu Mir schreien; und Ich werde ihr Schreien erhören: So wird mein Zorn ergrimmen; daß Ich euch mit dem Schwerd töde/und eure Kinder auch Waisen werden. Thut den Waisen keine Gewalt. Schindet nicht die Wäisen. Verflucht sey/wer das Recht deß Waisen beuget: und alles Volck soll sagen: Amen! Ich wil zu euch kommen/und euch straffen; und will ein schneller Zeuge seyn/wider die/so Gewalt und Unrecht thun den Waisen/und sie drücken. Welches alle diejenige/so über der Vormunder Haushalten und Rechnungen gesetzet sind/wohl mercken sollen: denn solche schreckliche Bedrohungen GOttes gehen sie auch an.

Vermahnung.

Psal. 10/14. 68/6.
2. B. Mos. 22/22.
Jer. 7/6. --- 22/3.
5. B. Mos. 27/19.
Mal. 3/5.

Zum Andern/haben wir zubehalten eine

Lehre. **Lehre / von dem Gebrauch deß Mosaischen Gesetzes.** Es hat uns zwar unser Heiland/von dem Politischen/oder Gerichtlichen/ und Levitischen oder Ceremonial-Gesetz der Jüden/ befreiet; weil solches nur so lang wären sollte/biß unser HERR Christus sich Selber einstellete: Er hat uns auch von dem Fluch deß Moralischen Gesetzes/oder der Zehen Geboth/befreiet: daß wir/wegen desselbigen/nicht sollen verdammt werden; ob wir es gleich nicht allerdings halten und erfüllen können: weil eben deßwegen der HERR CHRJSTUS es gäntzlich erfüllet hat; damit Er uns/ so wir uns / in wahrem Glauben / an Jhn halten würden; von dem schweren Fluch und Dienst desselben erlösete. Denn gleich wie vorzeiten die Römer/ihren leibeigenen Knechten / durch Schenckung eines Huts/ die Dienstbarkeit erliessen/und sie frey machten: Also hat uns auch der HERR Christus/durch Seinen völligen Gehorsam/ den Er dem strengen Gesetz geleistet/ die heilsame Freiheit erarnet/und zu wegengebracht. Allein solches müssen rohe Weltkinder dahin nicht verstehen; als wenn uns das Moralische Gesetz/oder die Zehen Geboth/gar nicht mehr angingen. O nein! Denn so sagt der Apostel Paulus: **Wie? Heben wir denn das Gesetz**/als eine untüchtige Lehre/**auf/durch den Glauben?** Jn dem wir lehren; daß der Mensch/ durch den Glauben/ohne deß Gesetzes Werck/gerecht werde. **Das sey ferne! Sondern wir richten vielmehr das Gesetz auf**/und bekräftigen es: in dem wir lehren; I. Daß das Gesetz nicht nur einen äusserlichen Gehorsam erfordere / wie die Heuchler meinen. II. Daß auch Christus das Gesetz / mit Seinem Thun und Leiden / für uns vollkommlich erfüllet: Dessen vollkommener Gehorsam uns/durch den Glauben/werde zugerechnet: und III. Daß/nach dem wir durch Christum erlöset/und durch den Glauben an Jhn für GOTT gerecht worden/wir auch schuldig seyen/uns/mit kindlichem Gehorsam gegen Seine Geboth/unserem so gutthätigem GOTT danckbar zuerzeigen. Denn wir dörffen nicht leben/wie wir wollen; sondern wie unser GOTT wil: der uns Seinen Willen / in den Zehen Gebothen/hat fürgeschrieben. Darum sagt David zu GOTT: **Dein Wort ist meines Fusses Leuchte/und ein Licht auf meinem Wege.** Und sein Sohn Salomon: **Das Geboth ist eine Leuchte/und das Gesetz ein Licht.** Zudem/so hängt auch den Wiedergebornen noch allerlei Unvollkommenheit an. Darum müssen sie ihr Leben fleissig/nach den Zehen Gebothen/ examiniren und prüfen: damit sie sich nicht für vollkommen achten. **Denn durch das Gesetz kömmt Erkentnis der Sünden.** Darum singen wir:

Ebr. 10/1. Gal. 3/13. Erklärung deß Sinnbildes. Röm. 3/31. 28. Ps. 119/105. Sprüch. 6/23. Röm. 3/20.

> **Das Gesetz ist ein Spiegel zart/**
> **Der uns zeigt an die sündlich Art/**
> **In unserm Fleisch verborgen.**

Zum Dritten/ haben wir zu behalten einen

Trost. **Trost:** Daß der GOTT / der vorher allein unsers HERRN JEsu

Christi Vatter war/nunmehr auch unser Vatter worden/und zwischen Christo und uns kein ander Unterscheid ist; als daß **Er allein GOttes eingeborner und natürlicher Sohn**/ wir aber **GOttes auserkorne Gnaden-Kinder seyn**; Welche GOTT/ üm Christi willen/in die Kindschafft hat auf-und angenommen. Müssen wir denn nun gleich/in dieser Welt/allerlei Ungemach/Armuth/Verachtung/Verleumdung/Kranckheiten/ Exilium,und dergleichen Trübseeligkeiten/über uns ergehen lassen: Ei! so bleibt uns doch die himmelische Erbschafft; die uns kein Teufel/kein Tyrann/noch jemand anders/wird entwenden/oder abnehmen können. Können also/ mit dem Apostel Paulo/getrost sagen: **Ich weiß / an welchen ich glaube/ und bin gewiß; daß Er mir kan meine Beilage bewahren/ biß an jenen Tage: Da wir werden/ mit unserm HERRN Christo/ offenbahr werden/in der Herzligkeit.** Indessen aber müssen wir uns wohl fürsehen; daß wir nicht selber/durch unsere eigene Schuld / uns dieser Kindschafft/und daher entstehenden Erbtheils/verlustig machen: welches durch wissentliche Sünden geschicht: durch welche der Geist Christi / aus unserm Hertzen/vertrieben wird; und wir hernach nicht mehr recht bethen können. Fromme Kinder halten sich nicht zu den Feinden ihrer Eltern: wie sollten denn wir Kinder GOttes uns zu dem Satan/dem abgesagten Feind GOttes und der Menschen/halten? Vielmehr müssen wir also beschaffen seyn; daß wir/wie Assaph/mit Warheit sagen können: **Das ist meine Freude/daß ich mich zu GOTT halte/ und meine Zuversicht setze auf den HERRN HERRN.**

2.Tim.1/12.

Col.3/4.

Ps.73/28.

Gebethlein.

Liebster HErr JEsu Christe! Dir sey ewiglich Lob und Danck gesagt: daß Du uns von dem unerträglichem Joch / und Fluch deß Gesetzes/erlöset/und die Kindschafft Gottes/ und das Erbtheil deß ewigen Lebens/erworben hast. Ach! regire uns allezeit durch Deinen Heiligen Geist: damit wir/als gehorsame Kinder GOttes / leben / und unser Heil/durch Sünde wider das Gewissen/nimmermehr verliehren. Amen! HErr Christe JEsu! Amen! Amen!

Ap.Gesch. 15/10.

Gesänglein.

Im Ton:

Nun freut euch lieben Christen gemein/etc.

1.

Nun freue dich/du Christen-schar!
Und jauchtze GOtt zu ehren;
Der Seinen Sohn macht offenbar/
Und lässt dich frölich hören;
Daß alle Knechtschafft hab ein End/
Die Kindschafft uns sey zugewendt/
Die alle Freyheit bringet.

2.

Ja wol/die Freiheit. Denn vorhin/
Eh Christus ist erschienen/
Zwang das Gesetz der Menschen Siñ/
Daß sie nur musten dienen/
Und unter seiner schweren Last/
Gebogen gehen/ ohne Rast/
Mit forchtsamem Gewissen.

3.

Und wer nicht alles nahm in acht/
Nach deß Gesetzes Weisen;
Der muste fühlen seine Macht/
Ein Fluch vom HErren heissen.
O Jammer! könnt auch eine Pein
Der armen Knechte grösser seyn/
Als diese Last gewesen?

4.

Nun aber/seynt die Zeit erfüllt/
Da GOtt den Sohn gesendet;
Ist aller dieser Fluch gestillt/
In Segen-Freud verwendet:
Denn dieser trat/an unser Statt/
Und das Gesetz erfüllet hat:
Daß wir nun frei sind worden.

5.

Daher sind wir nicht mehr/als Knecht/
Und/an das Joch/verbunden;
Jetzt haben wir dz Kindschafft-Recht/
Durch JEsum Christ/gefunden:
Nun sind wir Freud und Freiheit vol;
Nunmehr das Erb uns werden sol/
Das Kindern zugehöret.

6.

So mag nun **Moses Bann und Fluch**
Uns trachten zuerwecken:
Du Jesu! wirst dz schwartze Buch/
Mit deinem Hut/bedecken;
Und uns/die wir nun in gemein
Deß Vatters liebe Kinder seyn/
Das Erb im Himmel geben!

Epistel/
Auf den Neuenjahrs-Tag.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / an die Galater im 3. Cap. vom 23. biß an den 29. Vers.

Das Gesetz uns weiset fort
Zu deß Creutz erquickungs-ort.

G. Strauch del. — Melch. Küsell sc.

Deß Gesetzes Anweisung auf Christum.

Dem Gesetz thut niemand gnug:
Das uns dräuet stets den Fluch:
Darüm dort dich nicht verweile;
Sondern bald zu Christo eile.

Erklärung deß Sinnbildes.

Der Erste Theil zeiget: wie und wozu das Gesetz unser Zuchtmeister gewesē?

I. Ehe denn aber der Glaube kam / wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen / auf den Glauben; der da sollte offenbahret werden. Also ist das Gesetz unser „Zuchtmeister gewesen / auf Christum: daß wir durch „den Glauben gerecht würden.

Der Andere Theil zeiget: wie die Glaubigen nun nicht mehr unter dem Gesetz / sondern unter dem gnadenreichen Evangelio / seyen.

II. Nun aber der Glaube kommen ist; sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seyd alle GOttes Kinder / durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wieviel euer getaufft sind / die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jüde / noch Grieche; hie ist kein Knecht / noch Freyer; hie ist kein Mann / noch Weib. Denn ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi; so seyd ihr ja Abrahams Saamen / und nach der Verheissung Erben.

Paraphrasis,
oder
Erklärung deß Wort-Verstands.

Aus folgendem / habt ihr / die ihr euch in den Gemeinen in Galatia aufhaltet / ferner zuvernehmen: was für ein Unterscheid unter dem Gesetz / und unter dem Evangelio sey. Deñ ehe die Predigt deß Evangelii / durch welche der Heilige Geist den Glauben wircket / in der Welt ausgebreitet worden; wurden wir indessen / als bestrickte / unter dem Mosaischen Gesetz / verwahret / und verschlossen auf den Glauben / der da / in den folgenden Zeiten deß Neuen Testaments / klärlich sollte offenbahret werden. Denn gleich wie ein Gefangener eingesperret ist / uñ nicht thun darff / was er selber will / und sich immer der Straffe befahren muß: also wurden auch die Jüden / in dem Alten Testament / unter den äusserlichen Satzungen gefangen gehalten / und dorfften nicht eigenes Gefallens leben; musten sich auch immer besorgen / sie mögten solchen nicht gnug thun / und also straffwürdig werden.

Gleich wie auch die Præceptores, und Zuchtmeister / ihre Schüler anfänglich scharff halten / biß sie sich selbst regiren lernen / und immer hoffen; sie werden einmal von solcher strengen Aufsicht frei werden: Also hat sie auch das Gesetz / mit Fürhaltung ihrer Sünden / und mit Ankündigung der verdienten Straffen / sehr gequälet / und ein grosses Verlangen nach Christo er-

vecket: damit sie, durch Jhn/von dem Fluch deß Gesetzes erlöset/ und/ durch den Glauben an Jhn/gerecht werden mögten. Nach dem aber nunmehr das Evangelium/von dem geleisteten Messia/in aller Welt/ist geprediget worden: sind wir/die wir glaubig worden/von der heftigen Anforderung deß Gesetzes entlediget. Denn ihr/die ihr euch an das gepredigte Evangelium haltet/ seyd alle GOttes Kinder worden/ durch den Glauben an Christo.

Denn wie viel euer das Sacrament der heiligen Tauff/ so in dem Neuē Testament/an statt der Beschneidung/ ist eingesetzet worden/durch Mitwirckung deß Heiligen Geistes/empfangen haben; die sind/mit Kleidern deß Heils/angezogen/und mit dem Rock der Gerechtigkeit Christi gekleidet/und aller Seiner Wohlthaten theilhafftig worden. Und hat hierinnen/ für Gott/keiner einen Vorzug: er mög ein geborner Jüd/ oder ein ausländischer Heid/ein Knecht/ oder ein Freigeborner/ ein Mann/ oder ein Weib seyn. Denn die Glaubigen an Christum sind allzumahl seine Gliedmassen: und Er ist ihr Haupt. Seyd ihr aber Christo/durch den Glauben/einverleibt: so seyd ihr ja Geistliche Kinder Abrahams/als deß Vatters aller Glaubigen; und also auch/ vermög der Verheissung/die dem Abraham geschehen ist/Erben deß ewigen Lebens.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir/Erstlich/zubehalten eine

Lehre/von dem Nutzen deß Gesetzes. Denn ob wir gleich/durch das Gesetz/nicht können gerecht und seelig werden: so dienet es doch/für Eins/zu der äusserlichen Zucht/und Bezähmung der bösen Begirden; auf daß alle Menschen/ auch diejenige/ so nicht widergeboren sind/ eingezogen leben müssen/und wider GOTTES Gebot/aus Furcht der bevorstehenden Straff/ nicht handeln dörffen. Darümm sagt der Apostel Paulus: Dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben/das ihn zum Gehorsam zwinge; dieweil er für sich selbst willig ist/seinem GOTT zu folgen: sondern den Ungerechten und Ungehorsamen/den Gottlosen und Sündern/ den Unheiligen und Ungeistlichē/den Vatter-mördern und Mutter-mördern/den Todschlägern/den Hurern/rc. und so etwas mehr der heilsamen Lehre zuwider ist. Zum Andern/ zu der Erkentnis der begangenen Sünden. Denn durch das Gesetz kömmt Erkenntnis der Sünde: schreibt Paulus. Und abermahl: Die Sünde erkannte ich nicht/ ohn durchs Gesetz. Darümm singen wir:

Lehre.

1. Tim. 1/9.

Rom. 3/20.
— 7/7.

> Das Gsetz ist nur ein Spiegel zart/
> Der uns zeigt an die sündlich Art/
> In unserm Fleisch verborgen.

Willst du wissen/wie Gottseelig/oder auch wie Gottloß/du seyest; so tritt nur für den Spiegel der Zehen Gebot: so wirst du alsobald sehen/daß dein Christenthum mit Schandflecken/wider alle Gebot GOttes/besudelt sey. Und wollte

GOTT ein jeder/aus allerlei Aemtern und Ständen/stellete sich also täglich für diesen Spiegel: er würde verhoffentlich seinen Hochmuth und Sicherheit sincken lassen. **Zum Dritten**/zu einer Anweisung eines Gottseeligen Lebens und Wandels; damit auch die Wiedergeborne lernen mögen/ welche Wercke und Gottesdienst/in den Augen deß Allerhöchsten/angenehm seyen. Denn ob gleich menschliche Vernunfft den Unterscheid/zwischen dem Bösen und dem Guthen/zimlich wohl weiß: dannenher der Apostel Paulus sagt: **Daß deß Gesetzes Werck/ auch in den Hertzen der Heiden/ beschrieben sey:** So werden wir doch desto mehr vergewissert; wenn wir dessen ein klares Zeugnis in dem Wort GOttes haben. Darüm sagt David: **HErr! Dein Wort ist meines Fusses Leuchte/und ein Licht auf meinem Wege.**

Rom. 2/15. Ps. 119/105.

Zum Andern/ haben wir hiebei zubehalten eine

Vermahnung/zur Dancksagung: daß unser HERR Christus uns/ von dem beschwerlichen Joch deß Levitischen Kirchengesetzes/ von der schmertzhafften Beschneidung/von den vielfältigen Opffern/rc. und von dem harten weltlichem Recht Mosis befreiet/auch uns viel ein grösser Licht in der Erkantnis der Göttlichen Geheimnissen / gegeben / als man / in dem Alten Testament/gehabt hat. **Denn das Gesetz hatte nur den Schatten von den zukünfftigen Güthern; nicht das Wesen der Güther selbst: aber der Cörper selbst ist in Christo zu finden;** welcher in dem Gesetz/ wiewohl zimlich dunckel/ist fürgestellet worden. Ist also das Neue Testament dem Alten billich fürzuziehen. Denn der HERR Messias hat Sich nunmehr würcklich eingestellet/und das grosse Versöhnopffer/für aller Welt Sünde/ verrichtet: und ist noch allezeit bei uns/in dem Wort/und in den Sacramenten. Er hat uns viel Stellen der heiligen Schrifft so deutlich erkläret/ und auch hernach/durch Seine Apostel/erklären lassen:daß dergleichen vorher nicht geschehen ist. So haben wir auch eine völligere Erneurung deß Hertzens/ durch reichliche Ausgiessung deß Heiligen Geistes/dem Willen GOttes freiwillig zu gehorsamen. **Darüm lasst uns die Zeit erkennen/ darinnen uns der HERR JEsus so gnädig hat heimgesucht.**

Vermahnung. Ebr. 10/1. --- 8/5. Col. 2/17. Luc. 19/44

Gebethlein.

Barmhertziger GOTT/himmelischer Vatter! Wir dancken Dir von gantzem Hertzen: daß Du uns zur Kindschafft beruffen/ und ein Erbtheil an dem Himmelreich gewidmet/und versprochen hast. Ach sende uns Deinen Heiligen kindlichen Geist; der den Glauben an deinen Sohn JEsum Christum in unsern Hertzen erhalte und vermehre und uns zu dem Gehorsam Deiner Geboth willig und freudig mache: damit wir leben / wie Kindern GOttes gebühret / und wohl anstehet; und durch unser Leben/auch andere zur Gottseeligkeit / mögen angefrischet werden. Amen! in Christi JEsu Nahmen. Amen! Amen!

Röm. 8/15.

Gesänglein.

Im Ton:

Helfft mir GOtts Güte preisen/ etc.

1.

O Welche grosse Schmertzen
Bringt deß Gesetzes Last/
In aller Menschen Hertzen!
Wie wenig Ruh und Rast!
Nur lauter Angst und Noth
Ist im Gesetz zu finden:
Dieweil es unsern Sünden
Droht immerzu den Tod.

2.

Denn niemand ist/ auf Erden/
Der das Gesetz erfüllt;
Drüm werden die Beschwerden
Der Seelen nicht gestillt:
Dieweil/ in Mosis Buch/
Nichts anders ist zu lesen/
Als sterben und verwesen/
Als ewig-langer Fluch.

3.

Jedoch/ du meine Seele!
Verzage Ja nicht gar/
Noch dich zu ängstig quäle:
Es mildert die Gefahr/
Die von der Sünde rührt/
Der JEsus/ der Sein Leben/
Für dich/ hat dargegeben/
Dich aus der Noth geführt.

4.

Wann demnach dich erschrecket/
Was im Gesetze steht/
Das dir nur Furcht erwecket/
Und deine Sünd fürweht;
So laß dich anderweit
Auf JEsum Christum weisen/
In dem dir ist verheissen
Die Vollenkommenheit.

5.

Laß Mosen immer sagen
Von Fluch und Straff und Pein/
Und was für schwere Plagen
Der Sünd gedrohet seyn:
Schau du nur gläubig an
Das Bild/ das Er erhöhet/
Das kupffer-färbig stehet/
Zum besten jederman.

6.

Wer ist dardurch bedeutet?
Das traute JEsulein/
Das GOTT hat zubereitet/
Den Sündern ingemein.
Ob Moses schon ist Feind;
Wer nur auf JEsum bauet/
Auf JEsum hertzlich trauet;
Hat gleichwol GOtt zum Freund.

7.

Nun JEsu! Heil der Armen/
Auf dich verlaß ich mich:
Du wirst dich mein erbarmen/
Mir helffen seeliglich:
War ich schon auf der Bahn
Der Sünder je zu finden;
Glaub ich doch/ meine Sünden
Hast Du selbst abgethan.

Epistel/
Am Sonntag / nach dem Neuen Jahrs-Tag.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / an Titum im 3. Capit. vom 4. biß an den 7. Vers.

JESUS durch deß Geistes Gnad,
Unser Hertz verneuert hat!

G. Strauch del. Melchior Küsell sc. Augustæ.

Die Göttliche Verneuerung unserer Hertzen.

Wer verlangt die Seeligkeit;
Dem muß seyn die Sünde leid:
So wird / auf ein glaubigs Reuen/
JEsus unser Hertz verneuen.

Erklärung deß Sinnbildes.

I. Da

I. Da aber erschein die Freundligkeit und Leutseeligkeit GOttes/unsers Heilandes: nicht ům der Wercke willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan hatten; sondern nach Seiner Barmhertzigkeit/machte Er uns seelig: II. durch das Bad der Wiedergeburt/ und Erneuerung deß Heiligen Geistes: welchen Er ausgegossen hat/ über uns/ reichlich/ durch JEsum Christum/unsern Heiland; auf daß wir/durch desselbigen Gnade/gerecht und Erben seyen deß ewigen Lebens/nach der Hoffnung. Das ist gewißlich waar.

Der Erste Theil lehret: Daß/ und warům uns Gott seelig mache?

Der Andere Theil lehret: Durch was Mittel Er solches thue?

Paraphrasis,
oder
Erklårung deß Wort-Verstands.

ERinnere/mein Sohn Tite! deine Zuhörer/ daß sie nicht vergessen ihres und unser aller kläglichen Zustands/vor der Bekehrung: da wir nichts wusten/weder von GOTT/noch von dem Weg/ zu Ihme zu kommen; sondern dieneten den Lüsten deß Fleisches/ wandelten auf eitel schädlichen Irr-wegen/die zur ewigen Verdamnis führeten. Aber/ sehet! in solcher dicken Finsternis der Unwissenheit und Sünde/ist erschienen/ und als ein helles Licht aufgegangen/die Gnade und **Freundlichkeit** Gottes: welcher/ob Er wohl in Seinem Wesen gut geblieben wäre/ wenn Er uns gleich/wie die gefallene Engel/in unserm Elend hätte sterben und verderben lassen; doch nichts destoweniger deß Schatzes Seiner unendlichen Güte uns theilhafftig gemacht; und darinnen erwiesen Seine **Leutseeligkeit**: daß Er/ als ein rechter Menschen-Freund/uns über die Engel und alle Creaturen geliebet. Ja! es hat sich auch eingestellet JEsus/ **unser Heiland**; der uns unsere Sünde vergeben/und derselben in alle Ewigkeit nicht mehr gedencken will. **Und hierinnen hat GOTT nicht angesehen unsere Werck.** Denn was hätte an uns/die wir ohne Glauben waren/ GOTT gefallen können? Und ob wir wohl etwan erbarlich gelebt/äusserliche **Wercke der Gerechtigkeit**/und also (der Menschen Urtheil nach) etwas Gutes möchten **gethan haben**; So ist es doch viel zu wenig gewesen: dieweil wir/wenn wir alles gethan haben/uns für unnütze Knechte erkennen müssen. **Sondern/ nach Seiner grossen und unendlichen Barmhertzigkeit**/damit **Er uns geliebet hat/da wir tod waren in Sünden/** ist Er all unserm Verdienst

χρηστότης.

φιλανθρωπία.

Ebr. 11/6.

Luc. 17/10.

Ephes. 2/4.

dienst zuvorkommen/hat/von Ewigkeit her/in Christo/uns seelig zumachen/beschlossen; solchen Seinen Rath/in Seinem heiligen Wort/uns geoffenbaret/und/durch die Menschwerdung Seines Sohns/ins Werck gesetzet. Und ob wol GOTT/ohne Mittel/solches hätte thun können; so hat es doch Seiner Göttlichen Weißheit gefallen/**durch Mittel** mit uns zu handeln; und hat/auf Seiner Seiten/neben dem gepredigten Wort/eingesetzt ein heilsames Bad der **Widergeburt/und Erneuerung deß Heiligen Geistes**: nemlich die heilige Tauffe. In welcher heiligen Handlung wir/ in Krafft deß Bluts Christi/von Sünden abgewaschen/dem HERRN Christo einverleibet/und/um desselben willen/gerecht gemacht/und von GOTT zu Gnaden-Kindern angenommen werden: dabei uns auch **der H. Geist/ welchen Er über uns ausgegossen** hat/wiedergebieret/den **Glauben**/damit wir solche Wohlthat **unsers theils** ergreiffen/anzündet/den alten Menschen tödet/und uns verneuert zum geistlichen Leben/ **in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.** Und wie der Heilige Geist/in der Schöpffung/auf dem Wasser geschwebt/auch über Christum/in Seiner Tauff/kommen: Also macht Er unsere Hertzen (die **von Natur Gevässe deß Zorns** gewesen/in Christo aber zu neuen Creaturen worden) zu Gevässen der Gnaden/zu allem guthem Werck bereitet. Und gleich wie der Heilige Geist über die Apostel ist ausgegossen worden/sichtbarer Weise: also wird Er auch über uns ausgegossen: zwar unsichtbar; aber **doch reichlich**: daß die Glaubige **keinen Mangel haben an irgend einer Gabe**: so viel zur Seeligkeit vonnöthen ist. Und solches geschicht **durch JEsum Christum**/ der/ mit Seinem Gang zum Vatter/den Heiligen Geist erworben/und/durch wahren Glauben/muß ergriffen werden: **auf daß wir/durch desselben Gnad/gerecht werden.** Denn **Gott der Vatter** macht uns seelig; in dem Er uns/aus Gnaden/ die Seeligkeit schencket. **Christus/der Sohn Gottes**/macht uns seelig; daß Er uns die Seeligkeit/mit Seinem Leiden und Sterben/erwirbt. **Der Heilige Geist** macht uns seelig; daß Er uns die Seeligkeit/in dem Evangelio/kräftig anbeut/und unsere Hertzen erleuchtet. **Der Glaub** macht uns seelig; daß Er das jenige/was uns vorgetragen wird/ergreifft/und uns zueignet. **Die Tauff** macht uns seelig; daß sie diß alles bekräfftigt und versigelt. Und also sind wir **Erben deß ewigen Lebens.** Denn sind wir Kinder; so sind wir auch Erben: nemlich GOttes Erben/ und Mit-Erben Christi. Diese Erbschafft ist uns gewiß: denn wir sind allbereit itzt seelig; **doch in der Hoffnung**/und noch nicht in völliger Besitzung. Und daran zweiffele nur niemand; **Es ist gewißlich waar. Getreu ist Er/ der euch rufft. Welcher wirds auch thun: und das Gute/ so Er in euch angefangen hat/ aus Gnaden/ fortsetzen und vollführen/ biß an den Tag JESU Christi**: (wofern ihr nur Seine Gnad nicht muthwillig von euch stosst) daß **ihr das End euers Glaubens davon bringet/nemlich der Seelen Seeligkeit.**

Luc. 1/75. 1. B. Mos. 1/2. Matt. 3/16. Erklärung deß Sinnbildes. 2. Cor. 5/17. 2. Tim. 2/21. Ap. Gesch. 2/2. 1. Cor. 1/6. Joh. 16/7. Rom. 8/17/24. 1. Theß. 5/24. Phil. 1/6. 1. Petr. 1/9.

Nutz

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/erstlich/eine

Lehre/vom Nutz und Würckung der heiligen Tauff; oder von den herrli-chen Gut-und Wohlthaten/so uns GOtt/durch die Tauff/mittheilet. Dieselbe fasset S. Paulus zusammen in zwo Häupt-quellen/ wenn Er die Tauff nennet I. **Eine Wiedergeburt.** II. **Eine Erneuerung deß Heiligen Geistes.**

Lehre.

Daß die Tauff sey ein **Bad der Wiedergeburt**/lehret uns Christus gleichsfalls bei dem Evangelisten Johanne: **Es sey denn/daß jemand geboren werde/aus dem Wasser** der heiligen Tauff/**und Geist**/welcher/durch die Tauff/zur Wiedergeburt kräfftig ist: **so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.** In solcher Wiedergeburt/zündet der Heilige Geist den Glauben an/würcket und vermehret denselben: daß wir/**durch den Glauben/Christum anziehen.** Es ist auch die Tauff ein kräfftig Mittel der Vergebung der Sünden. **Ihr seyd abgewaschen von euren Sünden/durch den Nahmen deß HERRN JEsu**/ auf welchen ihr getaufft seyd/**und durch den Geist unsers GOttes**/welcher durch die Tauff kräfftig würcket. Und: **Christus hat Seine Gemeine gereiniget/durch das Wasserbad im Wort.** So werden wir auch dadurch zu Gottes Kindern gemacht. Denn die/**aus Gott/geboren sind/die sind Gottes Kinder.** In Summa: Es wird uns darinnen geschenckt das Leben/und die ewige Seeligkeit;wie Christus sagt: **Wer glaubt/und getaufft wird/der wird seelig werden.** Und St. Paulus sagt: **Die Tauff macht uns seelig:** nemlich/als ein von GOtt verordnetes Mittel/dadurch die Sünd abgewaschen/und vergeben wird: wo aber Vergebung der Sünden ist; da ist auch Leben und Seeligkeit.

Joh. 3/5.
Gal. 3/27.
1. Cor. 6/11.
Ephes. 6/26.
Joh. 1/12.
Marc. 16/16.
1. Petr. 3/21.

Die andere **Haupt-quell der Wohlthaten**/so GOTT/durch die Tauff/würcket und austheilet/ist die **Erneuerung.** GOTT gibt uns den Heiligen Geist/welcher unsern Verstand/Willen/und alle Kräffte/erneuert: daß das verlohrne Ebenbild GOttes/in uns/wiederüm anfängt angerichtet zu werden/ und wir **den alten Menschen aus-und hingegen den neuen anziehen**; daß/in uns/der Geist das Fleisch unter sich zwinget: **damit die Sünde nicht herrsche in unserm sterblichen Leib/ihr Gehorsam zu leisten/nach seinen Lüsten. Denn/was aus dem Geist geboren ist/das ist Geist**: das ist/die durchs Wasser und Geist wiedergeborn sind/ die sind geistliche Menschen. Und wie sie/vom Heiligen Geist/zu allem guten getrieben werden: also befleissigen sie sich auch der Früchte deß Geistes; damit sie/**im Geist ihres Gemüths/von Tag zu Tag/erneuert werden.**

Coloss. 3/10.
Rom. 6/12.
Joh. 3/6.
Galat. 5/22.
Eph. 4/23.

Vors Ander/nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß wir auch in der neuen Geburt leben. Die **Wiedergeburt wird/in der Tauff**/ auf einmal verrichtet; und ist alsobald vollkom-

Vermahnung.

men

men: Aber die **Erneuerung** erstrecket sich durchs gantze Leben; und wird erst/ im ewigen Leben/ gantz vollkommen seyn. Denn ob unser äusserlicher Mensch verweset; so wird doch der innerliche/ von Tag zu Tag/ erneuert. Darüm so lasset uns von allen Befleckungen deß Fleisches und deß Geistes reinigen/ und fortfahren mit der Heiligung in der Forcht Gottes. Sind wir wiedergeborn; so müssen wir auch/ in einem neuen Leben/ wandeln. Wie kanst du sagen: du seyest vom Heiligen Geist wiedergeborn/ und erneuert; wenn du nach dem Fleisch/ nach dem alten Menschen/ lebest? Die neue Geburt erfordert ein neues Leben / neue Bewegung/ neue Wercke.

2. Cor. 4/16. --- 7/6.

Rom. 4/6.

Vors Dritte / nehmen wir heraus einen

Trost.

Trost/ von der grossen Lieb und Freundligkeit Gottes: daß Er ein rechter Menschen-Freund sey / und Ihm unsere Seeligkeit ernstlich lasse angelegen seyn. GOTT der Vatter hat Seinen Sohn für uns dahin gegeben. Der Sohn GOttes nihmt unser Fleisch und Blut an. Der Heilige Geist würcket in uns den Glauben: mit welchem wir die Wohlthaten Christi ergreiffen; und andere schöne Tugenden/ mit denen/ als Früchten/ wir den Glauben beweisen. Die gantze H. Dreieinigkeit wohnet bei uns. Und ob wol viel Schwachheiten noch mit unterlauffen: will Er uns doch dieselbige zu gut halten / Gedult mit uns tragen; wo wir gestrauchelt: uns (wenn wir nur dem Heiligen Geist nicht widerstreben) wieder aufrichten/ alle **Sünde in die Tieffe deß Meers werffen**/ und uns/ aus Gnaden/ geben die Erbschafft deß ewigen Lebens. Wie denn auch der fromme Münch/ Bernhardus, sich getröstet: Daß Christus den Himmel habe auf zweierlei weise: Erstlich/ als ein natürlicher Erb: darnach als ein Mittler und Heiland/ der den Himmel/ mit seinem Verdienst/ erworben. Nach der ersten Weise/ behalte Er den Himmel vor sich: nach der andern Weise aber/ schencke Er ihm und allen Glaubigen/ solchen aus Gnaden/ durch Sein Leiden und Sterben. Und nach dieser Weise habe Er fug und recht/ sich deß Himmels anzumassen: und werde auch/ in solcher seiner Hoffnung/ nicht zu schanden werden.

Mich. 7/18.

Bernhardus.

Endlich / nehmen wir heraus eine

Warnung

Warnung / eines theils vor Stoltz und Vermessenheit: als ob wirs üm Gott verdienet hätten; daß Er uns/ von rechtswegen/ die Erbschafft deß ewigen Lebens einraumen müste. Denn es ist ein unverdientes Gnadenwerck Gottes. Wir sind nicht natürliche Erben; sondern/ aus Gnadē/ zu Kindern Gottes/ in Christo/ aufgenommen. Andern theils vor Sicherheit; daß wir nicht gedencken sollen: weil Gott so freundlich und gnädig sey: daß Er gar nicht zörnē könne; oder wegen unserer Sünde/ gar nicht richten noch verdam̃en werde. O! Er ist nicht allein barmhertzig; sondern auch gerecht. Darüm kan Er nicht ümgehen; Er muß die jenige straffen/ die seine Freundlichkeit nicht erkennen/ noch annehmen wollen. Weil die erste Welt sich den **Geist Gottes nicht wollte**/ durch die Predigten/ in der Gnadenzeit/ **straffen lassen**: muste sie hernach

1. B. Mos. 6/3.

Seine

Seine Zorn-Straff/in der Sündflut/erfahren. Darüm niemand den Reichthum der Güte/Gedult und Langmüthigkeit GOttes/verachten soll: alldieweil uns Gottes Güte zur Busse leithet. Rom. 2/4.

Gebethlein.

BArmhertziger GOtt/himmelischer Vatter! wir sagen Dir/von Grund unserer Hertzen/Lob und Danck; daß du uns/in der grossen Finsterniß unser Unwissenheit und Sünde/Deine Freundligkeit und Leutseeligkeit hast erscheinen lassen/uns/ohn all unser Verdienst und Würdigkeit/in der H. Tauff wiedergeboren und den Heiligen Geist über uns ausgegossen hast. Darneben bitten wir Dich; verleihe/daß wir dieses Tauff-bunds uns/in unserm gantzen Leben/erinnern/die Sünde fliehen und meiden/im Leben und Sterben der empfangenen Tauff uns trösten; und/wie du uns zu Kindern angenommen/wir auch also das Erb deß ewigen Lebens erlangen mögen: durch JEsum Christum/deinen Sohn/unsern HErrn und Heiland. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Christ unser HErr zum Jordan kam/etc.

1.
ACh! wie ein alter Sünden-wust
Ist noch/in dir/verborgen/
O Mensch! der du/in deiner Brust/
Erneuest/alle Morgen/
Den alten Adam/der nur liebt/
Was Gottes Geist zu wider/
Und nur/zum Frevelthum/ergiebt
Den Sinn und alle Glieder:
Schlägt alles Gutes nider.

2.
So aber geht man nicht die Bahn/
Die/zu dem Himmel/führet;
So eilet man nur Höllen-an/
Wo Satanas regieret:
Der ohne das zu aller Zeit
Sich gleichsam pflegt zu laben;
Wann er in Ungerechtigkeit
Die Menschen sihet traben/
Und Lust zur Sünden haben.

3.
Sol demnach dir/nach dieser Zeit/
Der Himmel eigen werden;
So must du trachten anderweit/
Dieweil du bist auf Erden/
Dich zu verändern/und das Bild/
Das Göttlich ist/erneuen.
Laß seyn das Sündenmas erfüllt/
Und dich nicht mehr erfreuen/
Zu gehn am Sünder-reihen.

4.
Weil aber diß Erneurungs-werck/
Im Anfang/Mitt'-und Ende/
Erfordert Gottes Geistes Stärck/
Der selbst/durch Seine Hände/
Gleich wie ein Töpfer uns formirt;
Daß unsre Hertz und Sinnen/
Die Er/mit Seiner Kraft/regiert/
Ein andre Form beginnen/
In Christo/zugewinnen:

5.
So laß/O Jesu! solche Gnad/
In uns/auch kundbar werden.
Erneu/auf deinē Allmachts-rad/
Die arme Asch und Erden:
Gib neue Krafft/gib neuen Sinn/
Gib neues Tugend-Leben:
Nim alles Altes von uns hin;
Daß wir/ohn widerstreben/
Dir ewig seyn ergeben.

Epistel/
Am Ersten Sonntag nach dem Fest der Erscheinung.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / an die Röm. im 12 Cap. Vers. 1.-5.

Wer will närrisch grösser sein:
Schadt ihm selbst; legt unehr ein.

G. Strauch del. M. Küsell sculps.

Gefährlicher Hochmuth.

Halte weiter nicht von dir/
Als dir zuläst dein Gebühr.
Wer sich stets wil höher machen:
Macht/daß andre seiner lachen.

Erklärung deß Sinnbildes.

I. Ich

I. Ich ermahne euch/lieben Brüder! durch die Barmhertzigkeit GOttes; daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer/das da lebendig/heilig/und GOTT wohlgefällig sey: welches sey euer vernünfftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich; Sondern verändert euch/durch Verneuerung eures Sinnes: auf daß ihr prüfen möget; welches da sey der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille.

Der Erste Theil hält in sich eine Vermahnung/zu einem Christlichem Gott wohlgefälligem Wandel.

II. Denn ich sage/durch die Gnade/die mir gegeben ist/jedermann unter euch: daß niemand weiter von ihm halte; denn sichs gebühret zu halten: Sondern daß Er von ihm mässiglich halte; ein jeglicher/ nachdem GOtt ausgetheilet hat das Maß deß Glaubens. Denn gleicher weise/als wir/in einem Leibe/viel Glieder haben; aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfft haben: Also sind wir viel ein Leib in Christo; aber untereinander ist einer deß andern Glied.

Der Andere Theil/handelt vom rechtem Gebrauch der Gaben Gottes.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ihr/meine lieben Brüder! die ihr/samt allen Glaubigen/mit Christo zu der allergenauesten Verwandschafft gelanget/daß Er sich auch nicht schämet/euch Brüder zu heissen; Ich/der ich gegen euch brüderlich gesinnet bin/ und mich hinwiderum aller Lieb und Treu zu euch versehe / ermahne euch. Ungeachtet ich/tragenden Amts halben/euch wohl befehlen könnte: will ich euch doch allein freundlich erinnert/ und vor GOTT bezeuget haben / durch die Barmhertzigkeit GOttes/ die euch tieff zu Hertzen gehen solle; in Erwegung / was für unaussprechlich-grosse Wohlthaten euch GOTT erzeiget: in dem Er euch / die ihr tod waret in Sünden / in Christo lebendig gemacht; mit seinem Wort und Geist erleuchtet / und täglich viel Gutes / an Leib und Seel/beweiset: Daß ihr/zu Bezeugung eurer Danckbarkeit/euch eines Gottseeligen Wandels befleissiget; und/weil Er euch zu Priestern gemacht/Ihme Opffer bringet:

Ebr. 2/11.
παρακαλῶ.
Ephes. 2/5.
Offenb. Johan. 1/6.

nicht

nicht aber/wie im Alten Testament/(denn dieselbe/als Vorbilder/in dem völligen Opffer Christi/am Creutz-Altar/ihre Endschafft erlanget) sondern eure **Leiber**/wie nicht weniger eure Seel und Gemüth/samt allen affecten, Lüsten und Begierden / **begebet**/ und GOTT dem HERRN darstellet **zum Opffer; das da sey lebendig**/ und nicht von getödet- oder geschlachtetem Vieh: sondern also/daß das Fleisch/oder das fleischliche Beginnen / getödet werde; der Geist aber lebe: Und wie sonst der lebendige Leib von der Seelen; also der innerliche Mensch von dem Geist GOttes regieret werde: daß die/so **da leben/hinfort nicht ihnen selbst leben/sondern Christo**; der für sie gestorben und auferstanden ist. Es muß auch seyn ein **heilig** Opffer / das da aus einem solchen Hertzen herrühre/so mit dem Blut Christi gereiniget ist; auch darneben der **Heiligung(ohn welche niemand GOtt sehen wird) nachjage.** Und wie man weiland nichts unreines opffern dörffen: also muß auch **abtretten von der Ungerechtigkeit / wer den Nahmen Christi nennet**; sich zu Christo bekennet/und von ihm ein Christ begehret genennet zu werden. Soll es aber **GOtt wohlgefällig** seyn: so muß es in wahren **Glauben** geschehen; **als ohne welchen unmüglich ist/GOTT gefallen:** und durch den Glauben an Christum/der Sein Blut zur Reinigung für unsere Sünde vergossen hat/werden die Hertzen gereiniget. **Welches Opffer sey euer vernünftiger Gottesdienst**: daß ihr/GOtt zu dienen/euch befleissiget/ nicht nach Einrathen der mangelhafften blinden Vernunfft: (Alldieweil **der natürliche Mensch nichts vernimmt/ vom Geist GOttes**) oder aus eigner Andacht ohne Gottes Wort: damit Gott vergeblich gedienet wird; oder daß ihr/**wie unverständige Roß und Mäuler**/dem Befehl GOttes euch widersetzet: sondern aus einem/durch den Geist Gottes/ erleuchtetem Gemüth; nach Anweisung der **vernünftigen lautern Milch deß Göttlichen Worts**: das/aus unverständigen Kindern/ verständige Christen machet.

Ebr. 9/26. 2. Cor. 5/15. Ebr. 12/14. 2. Tim. 2/19. Ebr. 11/6. Ap. Gesch. 15/9. 1. Cor. 2/14. Matt. 1/19. Psal. 32/9. 1. Petr. 2/2.

Dargegen hütet euch / so lieb euch GOttes Huld und eure Seeligkeit ist/ **daß ihr euch nicht dieser Welt gleich stellet**: weder den bösen Lüsten und Begierden nachhänget; noch die betrügliche Larven dieses irdischen und sündlichen Wesens euch belieben lasset : viel weniger desselbigen euch theilhafftig macht. Sintemal **der Welt Freundschafft GOttes Feindschafft ist. Sondern** befleissiget euch; daß das Ebenbild GOttes / zu welchem ihr erschaffen seyd/in euch verneuert werde. **Darum verändert euch.** Denn weil ihr/durch den Geist Gottes/wiedergeborn/ und neue Menschen worden seyd: so müsst ihr nicht in der alten/sondern in der neuen Geburt/**durch Verneuerung euers Sinnes** / leben. Ihr müsset anders gesinnet seyn/als ihr/vor eurer Bekehrung/waret / und/durch Beistand deß Heiligen Geistes/ einen neuen Sinn/Verstand und Willen/annehmen; **auf daß ihr prüfen**/ und / nach Anweisung deß Göttlichen Worts/erlernen **möget**: wie/durch den leidigen Sündenfall/neben dem Verstand/auch euer Will verderbet sey; und dargegen euch gezeiget werde **der allein gute / wohlgefällige und**

χρηματίζεσθε. Jac. 4/4.

voll-

vollkommene **Gottes Will**: nach welchem ihr auch all euer Thun und Lassen anstellen/euer Unvermögen erkennen/ und GOtt anruffen sollt; daß Er das Opffer eures zwar unvollkommenen/doch kindlich-willigen Gehorsams Ihm/in Gnaden / gefallen lassen/und/was daran mangelt / mit dem vollkommenen Gehorsam Christi ersetzen wolle.

Ps. 110/3.

Solchem nach hütet euch vor Hoffart. **Denn ich sage/durch die Gnade/die mir gegeben ist**/Krafft meines tragenden Amts/ der ich/von Gott/zu einem Apostel/euch den Weg zur Seeligkeit zu weisen / beruffen bin / **jederman unter euch**/er sey wes Stands/oder von Gott mit Gaben gezieret / wie er wolle: **daß niemand**/in denen von GOtt verlihenen Gaben/den Sachen weder zuviel/noch zu wenig thue ; daß er entweder wollte **weiter von ihm halten**/und ihm allzuviel einbilden/als wenn er es allein wäre: oder diese hohe Gaben von sich selbst hätte; andere aber dagegen verachten. Denn also **gebührets** einem Christen **nicht/sich zu halten. Sondern daß er von ihm mässiglich halte**; erkeñe/daß/was er hat/ihm von Gott beschehret sey. Darum er solche Gaben nicht aus der Acht lassen/oder/ wie der faule **Knecht** / in die **Erden verscharren** ; vielmehr aber dieselbige/ mit eiverigem Gebet/und treuem Amts-fleiß / erwecken soll. **Ein jeglicher**/er sey in was Stand er wolle/hat zubedencken ; daß solches nicht geschehe ohngefehr: Sondern **nachdem GOtt**/aus unverdienter Gnad/ **ausgetheilet hat das Maß deß Glaubens**; und nachdem die Amts-verrichtungen/ bei Seinen Glaubigen/ solches erfordern. Derowegen soll er seine Gaben / mit demüthigem und danckbarem Gemüth/ zu Gottes Ehr / und deß Nächsten Besserung / anzuwenden/sich bearbeiten. **Denn gleicher Weise/als wir in einem** vollkommenem menschlichem **Leibe viel Glieder haben; und doch**/soviel derselben sind / keines überflüssig und unnöhtig: sintemal ein jedes zu seinem besondern Nutzen von GOtt verordnet/und so weißlich geschaffen ist ; daß keines deß andern/es sey so gering/als es wolle/entbehren kan. Also ist auch ein einiger geistlicher Leib/an welchem Christus das Haupt ist. **Wir aber** (soviel unser ist) **sind ein Leib in Christo.** Ein jeglicher glaubiger Christ ist ein Glied an demselbigen ; keiner aber **allein** macht denselbigen Leib: Sondern **unter einander ist einer deß andern Glied** / dessen er nicht entbehren kan. Darum soll keiner den andern weder verachten noch meiden; sondern/an Seinem Ort/ GOtt und dem Nächsten getreulich zu dienen/sich befleissigen.

Matth. 25/18. 2. Tim. 1/6.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/**Erstlich**/eine

Lehre: Daß/durch die Lehr von dem seeligmachendem Glauben/(wie sie in unsern Evangelischen Kirchen getrieben wird) die Lehr von den guten Werken und neuem Gehorsam nicht aufgehaben ; sondern vielmehr bestetiget werde;und derowegen eine Lehr neben der andern könn und müsse getrieben werden.

Lehre.

Es hatte St. Paulus/im dritten und vierdten Capitel dieser Epistel / bewiesen ; daß wir / **ohne die Werck**/aus lauter Gnad und Barmhertzigkeit

Rom. 3. & 4. cap.

GOttes/seelig würden: wodurch er die Lehr von guten Wercken so gar nicht aufheben wollen; daß er vielmehr ausdrücklich gesagt: **Er richte vielmehr das Gesetz auf**: in dem wir darneben lehren; daß das Gesetz nicht nur einen äusserlichē Gehorsam von uns erfordere; sondern daß ferner/ nach dem wir/ aus Gnaden/ durch Christum/ erlöst/ und durch den Glauben an Ihn für GOtt gerecht worden/ wir auch schuldig seyen/ uns gegen Gott von Hertzen danckbar zuerzeigen/ und/ nach seinen Gebothen/ zu leben. Darum Er eben/ aus diesem Grund der Gnade und **Barmhertzigkeit GOttes**/ die Christen zu einem Gottseeligen Wandel vermahnet. Und wenn er anderswo die **heilsame Gnade Gottes** hoch rühmet; zeiget er so balden die Würckung derselben an: daß sie mit nichten/ wie sie gelästert werde/ ein unordentlich/ sündlich und unchristlich Wesen verursache: Sondern viel mehr uns züchtige/ und unterweise; **daß wir sollen verlaugnen das ungöttliche Wesen**/ wider die erste/ **und die weltlichen Lüste**/ wider die andere Tafel; **und züchtig gegen uns selbst/ gerecht gegen dem Nächsten/ und Gottseelig gegen GOTT**/ leben sollen. Und König David spricht: **Bei GOtt sey die Vergebung der Sünden: daß man ihn förchte**/ und/ in kindlicher Forcht/ Ihm beständig diene. Und diesen Schluß macht der HERR JEsus selbst: daß die **Vergebung** vieler Sünden eine Ursach grosser Lieb seyn solle.

Rom. 3/31. Tit. 2/11. Ps. 130/4. Luc. 7/47.

Vors Andere/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß weil uns Christus von Sünden/ **mit Seinem Blut/ gewaschen; zu Priestern gemacht; in der Tauff** mit dem H. Geist gesalbet; daß **wir das außerwählte Geschlecht/ das Königliche/ ja das heilige Priesterthum sind**; wir Ihme sollen **opffern geistliche Opffer/ die GOtt angenehm sind/ durch JEsum Christum.** Nicht allein/ wenn wir/ auf begebenden Fall/ um deß Nahmens Christi willen/ den Tod leiden; (wie Paulus **Seinen Tod ein Opffer** nennet) oder allerlei Creutz und Trübsal gedultig ausstehen sollen/ welches durch das Saltz/ so bei den Opffern hat müssen gebraucht werden/ bedeutet wird: Sondern auch durch inbrünstiges Gebeth; welches auch wird ein **Opffer** genennet. Allermeist aber sollen wir uns Selbst/ im Gehorsam/ GOtt ergeben/ alles das zu thun/ und zu leiden/ was Sein Will ist: massen deñ/ in diesem Opffer/ alle gute Werck/ so GOTT befohlen/ begriffen sind! Hingegen müssen wir das verderbte **Fleisch** im Zaum halten/ dasselbe/ **samt den Lüsten und Begierden**/ creutzigen/ unser Gemüth GOtt aufopffern; allein nach dem zu trachten/ was GOTT gefällig: den Willen; daß er allein dem Wohlgefallen GOttes ergeben sey: die Ohren; allein zu hören/ was GOTT in Seinem Wort mit uns redet: die Zunge; daß sie allein zu GOttes Lob/ und deß Nächsten Besserung gebraucht werde: Und/ in Summa/ alle **Glieder begeben zum Dienst der Gerechtigkeit: daß sie heilig werden/ und ein jeglicher sein Vaß wisse zubehalten/ in Heiligung und Ehren.** Denn welche diß nicht thun/ und nicht/ **durch den Geist/ deß Fleisches Geschäffte töden**: die opffern nicht GOTT/ sondern dem Teuffel; und werden den **Lohn der**

Vermahnung. Offenb. Johan. 1/6. 1. Pet. 2/5/9. Phil. 2/17. 2. Tim. 4/6. 3. B. Mos. 2/13. Marc. 9/49 Psal. 141/3. Ebr. 13/15. Gal. 5/24. Röm. 6/19. 1. Thess. 4/4 Rom. 8/13. 2. Pet. 2/13.

Ungerechtigkeit davon bringen / neinlich das ewige Verderben.

Vors Dritte/ nehmen wir heraus eine

Warnung/vor Hoffarth und Ehrgeitz; welcher ein gemeines Laster ist: sonderlich bei denen/die mit etwas sonderbaren Gaben begnadet sind. Solche ersucht der Satan: wie er sie bei GOtt in Ungnaden/und um solche Gaben bringen; oder sie auf seine Seiten ziehen/und zu erwünschten Werckzeugen/sein Gifft auszubreiten/gebrauchen möge: daß ein solcher Mensch entweder nach Ehren strebt/die ihm nicht gebühren/darzu er nicht beruffen/noch das vermögen/solchem Ehren-Stand rühmlich vorzustehen/von GOtt empfangen hat; oder unziemliche Mittel gebrauche / zu denen an sich selbst-billigen Ehren zu gelangen.

Warnung

Diß Laster rühret gemeiniglich her / aus nichtiger Einbildung grosser Kunst/Weißheit/oder anderer Gaben: da doch entweder nichts dahinden; oder die helffte nicht von dem jenigen da ist/so man ihm einbildet / oder zu solchem hohen Amt erfordert wird: und auch ein Mensch das wenigste/so er hat/nicht von ihm selbst hat; und also nur mit fremden Gut pranget.

Der Apostel Paulus gebraucht ein Wörtlein/das heisst eigentlich: **Gar zu klug seyn.** Welches auch die Heiden (weil kein Mensch ihm allezeit weise gnug seyn kan) vor die gröste Thorheit gehalten haben.

ὑπερφρονεῖν.

Bei diesem Laster/dessen erster Anfänger der Satan gewesen/ist eine Verachtung GOttes. Denn man erkennet GOttes Gaben nicht; viel weniger denckt man an Jhn: raubt vielmehr Gott Seine Ehre/hält für sein eigen/das Gottes ist. **Da kömmt alle Hoffart her/wenn ein Mensch von GOtt abfället/und sein Hertz von seinem Schöpffer weichet**; verlässt sich auf fremde/aber nichtige und betrügliche Hülffs-mittel/dadurch er/sein Vorhaben fortzusetzen/vermeinet. Es erfolgt darauf Verachtung anderer/nicht allein geringer/sondern auch von Gott hochbegabter Leute: wie nicht weniger Haß/Mißgunst/ und Mißbrauch der Gaben Gottes. Man gedencket weder an Gottes Ehr/dieselbe zubefördern; noch an deß Nächsten Wohlfarth: sondern nur auf seinen Eigennutz/Ehr und Ruhm.

Sir. 10/14.

Aus solchem Hochmuth/der nimmer gut thut/kan nichts/denn Arges/erwachsen. Denn gleich wie ein thörichter Jüngling/der auf hohen Stelzen einher gehet/ihm einbildet/er sey weit grösser/als andere Leute; urplötzlich aber (wenn ihm ein Fuß weicht / oder die Stelzen bricht) in den Koth fället/und von jedermann verlacht wird; oder einer/der sich dem Eiß vertrauet; ehe er sichs versihet/einen Fall thut/daß er deß Auffstehens vergisst: Also widerstehet auch **GOtt den Hoffärtigen/und stösst sie vom Stuel der Ehren; daß sie ein End nehmen mit Schrecken.** Ach! wie viel besser thun fromme Christen. **Die halten von Jhnen mässiglich**/und erkennen/daß **ihm ein Mensch nichts selber nehmen kan: alle gute Gaben aber von oben herab kommen**; und daß **alles/was sie ausrichten / ihnen Gott gegeben habe**: dem dancken sie/und befleissigen sich/ihren Nächsten/als Mitgliedern deß geistlichen Leibes/in Demuth zu dienen.

Sir. 3/30. Erklärung deß Sinnbildes.

1 Pet. 5/5. Luc. 1/52. Psal. 73/18. φρονεῖν εἰς τὸ σωφρονεῖν. Joh. 3/27. 1. Cor. 4/7. Jac. 1/17. Es. 26/12.

Gebethlein.

HErr GOtt himmelischer Vatter! wir sagen Dir Lob und Danck/ für Deine grosse Gnad und Barmhertzigkeit: die Du uns/an Leib und Seel/erzeiget hast/und noch täglich erzeigest. Und bitten Dich: laß uns Deine Barmhertzigkeit eine stetige Anmahnung seyn/uns/ mit Leib und Seel/zu Deinem Dienst aufzuopffern. Gib/daß wir Deinen allein guten und heiligen Willen erkennen/und/nach demselben/ all unser Thun und Lassen anstellen. Regiere uns/ mit Deinem Heiligen Geist: daß wir uns nicht dieser Welt gleich stellen; vielmehr aber/als wiedergeborne Menschen/in einem neuen Dir wohlgefälligem Leben wandeln. Behüte uns vor Hoffart und Ehrgeitz: und gib Gnad; daß wir unsere Gaben/ zu Deinen Ehren/ und unsers Nächsten Besserung/ in wahrer Demuth/allezeit gebrauchen mögen. Amen! in JEsu Nahmen. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Warum betrübst du dich mein Hertz/rc.

1.
WAs haben wir doch in gemein/
Wir/die wir arme Menschē seyn;
Das uns nicht GOttes Gnad/
Der wunderlich von Rath und That/
Mildgütig überlassen hat?

2.
Der Leib/ die Seel/und anders mehr/
Rührt alles von dem Höchsten her:
Und was wir jederzeit
Gebrauchen/ in der Sterblichkeit/
Ist alles eine Himmels Beut.

3.
Die Speiß/davō der Mensch sich nehrt;
Das Gut/darvon er täglich zehrt;
Das Kleid/das uns bedeckt;
Das Amt/dz Ehr und Ruhm erweckt;
Wird auch von Gott uns dargestreckt.

4.
Ja! nicht nur was den Leib betrifft;
Auch was das Heil der Seelen stifft/
Ist gleichfals Seine Gab:
Es kommt von seiner Hand herab
Der Himmel und die himmlisch Hab.

5.
Drüm/lieber Mensch! erkenne das/
Und miß dich selbst/mit rechter Maß:
Bild dir nicht Händel ein/
Und laß dich düncken mehr zu seyn/
Als du befindst/in deinem Schrein.

6.
Bleib der/den Gott dich hat gemacht:
Der hat auch längst schon ausgedacht/
In was für einem Stand/
Du Ihm solt reichen deine Hand/
Und machen deinen Dienst bekandt.

7.
Wer aber höher wil hinan;
Gar leicht in Schaden kommen kan:
Gleich wie ein junger Knab/
Der/auf die Steltzen/sich begab/
Und fiel sich dann zu tod herab.

8.
O GOtt! regier Du unsern Sinn;
Daß wir nicht dencken höher hin/
Als Du uns hast gesetzt:
Damit wir kommen einst zur letzt/
Wo uns das höchste Gut ergetzt.

Epistel/ Am Andern Sonntag/ nach dem Fest der Erscheinung.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Römer im 12. Capitel/ von dem 6. biß an 16. Vers.

In der Hoffnung starck verbleib:
Mit Gedult dein Creutz vertreib.

G. Strauch del. M. Küsell fc. Aug.

Creutzes Erleichterung.

Ohne Creutz kein Christ kan seyn.
Doch wird leidlich alle Pein:
Wann man guter Hoffnung lebet/
Und am HERRN gedultig klebet.

Erklärung deß Sinnbildes.

Der Erste Theil begreifft etliche sonderbare Amtsreguln.

I. Wir haben mancherlei Gaben/nach der Gnade/die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung; so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt; so warthe er deß Amts. Lehret jemand; so warthe er der Lehre. Ermahnet jemand; so warthe er deß Ermahnens. Gibt jemand; so gebe er einfältiglich. Regieret jemand; so sey er sorgfältig. Ubet jemand Barmhertzigkeit; so thue ers mit Lust.

Der Andere Theil begreifft allgemeine Reguln für die Christen.

II. Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge; hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge/was ihr thun sollt. Seyd brünstig im Geist: schicket euch in die Zeit. „Seyd frölich in Hoffnung: gedultig in Trübsahl. „Haltet an am Gebeth. Nehmet euch der Heiligen Nothdurfft an; herberget gerne. Segnet/die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen/und weinet mit den Weinenden. Habt einerlei Sinn untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen; sondern haltet euch herunter zu den Nidrigen.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

Gleich wie GOTT die Aemter und Stände unterschieden: also hat Er auch die zu denselbigen nothwendige Gaben/nach Seiner Göttlichen Weißheit/ausgetheilet. Dannenher haben wir nicht alle gleiche/sondern unterschiedliche und mancherlei Gaben: nach der unverdienten Gnade/die/von GOTT/uns gegeben ist: GOTT/und unserm Nächsten damit zu dienen. Hat derowegen jemand Weißsagung/oder die Wissenschafft/die heilige Schrifft auszulegen: so sehe er zu/daß seine Erklärung dem Glauben ähnlich/und mit den Haupt-stücken der Christlichen/und in den Schrifften der Propheten gegründeten/Lehr übereintreffe. Hat jemand ein Amt/darzu er ordentlicher weise beruffen/entweder zu lehren/oder das gemeine Allmosen auszutheilen: so warthe er desselben/mit allem Fleiß/ab; und sey mit andern Sachen/so ihn nicht angehen/unverworren.

Διακονία Act. 6/3.

Lehret jemand die Unwissende/und hat den Beruff dazu/andere zu lehren; der muß zuvor gelernet haben: und darauf warthe er der Lehre ab; und wende allen Fleiß an/daß seine Zuhörer seine Predigten fassen/und ihnen zu Nutz mögen machen. Ermahnet jemand die jenigen/so zum Christenthum allbereit einen zimlichen Anfang gemacht: so unterlasse er nicht/sie zu einem Gottseeligen Wandel aufzumuntern; sondern er warthe deß Ermahnens: Er halte an mit Straffen und Ermahnen/mit aller Gedult und Lehre; und sehe zu; daß/durch seine Verwahrlosung/ niemand versaumet werde. Gibt jemand/entweder vor sich/oder in gemeiner Austheilung der Kirchengüter: so gebe er/und verrichte solch sein Amt einfältiglich; nicht schalckhafftig/oder nach Gunst: Er sehe nicht auf seinen eigenen Nutzen/oder Ehre; sondern auf den gemeinen Nutzen: er mache nicht viel Geschreies/oder Rühmens davon; sondern lasse die lincke Hand nicht wissen/was die rechte thut. Regieret jemand/ oder ist jemand unter den Eltesten/ die der Christlichen Gemein/als Oberaufseher/vorgesetzet sind; damit es alles ehrlich und ordentlich möge zugehen: so verrichte er sein Amt sorgfältig; nicht als die/so/weltlicher weise/über das Volck herrschen; sondern als Vorbilde der Herde. Ubet jemand Barmhertzigkeit: (wie wir denn alle zu thun schuldig sind) so lasse er sich weder die Beschwerligkeit dieses Wercks/noch den Undanck deß meisten Theils überdrüssig machen: sondern thue es mit Lust/oder mit gutem Willen; als üm Gottes willen: der solches befohlen/und/aus Gnaden zubelohnen/versprochen hat; und an eines frölichen Gebers Allmosen ein gnädiges Gefallen trägt. Sonderlich aber/und ins gemein/lasset euch die Christliche Liebe/als eine Frucht deß Glaubens/und Mutter aller guten Wercke/befohlen seyn. Dieselbe aber muß aufrichtig seyn/Hertz/Mund und Werck müssen beisammen seyn/ohne falsch. Der Mund muß nicht anders reden/als das Hertz gedencket: oder/ wie viel/ mit hohen Worten sich erbieten/und doch nichts darzu thun. Es muß nicht seyn eine falsche Liebe/welche die Sünd und Boßheit zum Grund hat: sondern hasset vielmehr das Arge/als die Hölle/und den Teuffel selbst/von gantzem Hertzen; und hanget hingegen dem Guten an: verharret beständig in der wahren Gottseeligkeit. Die brüderliche Liebe untereinander sey hertzlich. Wir sind ja alle Brüder/nicht allein von Adam; sondern wir haben auch/Christi wegen/alle einen Vatter im Himmel. Darüm sollen wir/als Brüder und Schwester / einander hertzlich und inbrünstig lieben/alles Gutes im Hertzen wünschen/und in der That erweisen. Es hat auch die Liebe diese Eigenschafft an sich; daß sie die Ehren-Stände/ und die Personen/so in dieselbige von GOTT gesetzet sind/ gebührend ehret. Darüm so soll ein Christ dem andern/üm seines Stands und Gaben willen/mit welchem er von Gott begnadet ist/mit Ehrerbietung nicht allein begegnen; sondern auch/vorzukommen / und zuübertreffen/sich befleissigen; und viel lieber einen andern vorziehen und hochhalten/als daß er über denselben sich erheben wollte. Seyd nicht träg/faul und saumseelig: was ihr/vermög eures Amts/thun sollt;

Sir. 18/20. 1. Tim. 4/13. 2. Tim. 4/2. Matth. 6/3. 1. Cor. 14/40. ὡς σπουδῇ. 1. Petr. 5/3. 2. Cor. 9/7. Gal. 5/6. ἀνυπόκριτος. Sir. 4/34. ἀποστυγεῖ. κολλᾶσθαι. φιλαδελφία. φιλοστοργία.

schiebt es nicht von einem Tag auf den andern: verrichtet auch euer Amts-geschäfft nicht kaltsinnig; sondern lasst bei euch spühren einen rechten Eiver. **Seyd in eurem Geist und Gemüth brünstig.** Wie ein Feuer/wann es aufgeblasen und geschüret wird/desto mehr brennet: also soll euer Eiver/in Verrichtung eurer Werck und der wahren Gottseeligkeit/nicht ab-sondern zunehmen. Und weil GOTT die Geschäffte unsers Beruffs regieret; so ordnet Er auch die Zeit darzu/solche zuverrichten: derselben nehmet wohl war. **Schicket euch in die Zeit**: sehet zu/daß ihr die Gelegenheit/Gutes zu thun/nicht versäumet/und **ein jegliches zu seiner Zeit verrichtet.** Und dieweil das Creutz nicht aussen bleibet: so seyd nicht kleinmüthig/als wenn ihr gantz verzagen wolltet; sondern **frölich** und getrost/in **Hoffnung**/nicht allein der zeitlichen Entledigung/sondern auch der himmlischen und ewigen Güther/so euch in Christo verheissen/und vorbehalten sind. Es gehöret aber darzu glaubige **Gedult in** allerlei Creutz und **Trübsahl**: daß ihr dem lieben GOTT still haltet/und **an Seiner Gnad euch genügen lasset.** Und weil Linderung deß Creutzes/wie auch die Gedult/durch ein andächtig Gebeth/von GOTT muß erbethen werden: so rüfft zu GOtt mit Hertz und Mund. Und ob gleich die Besserung nicht alsobald erfolgt: so **haltet** doch **an am Gebeth.** **Suchet/klopffet** so lang an/biß die Gnadenthür aufgethan wird. Denn die **Ihn** (mit Glaubens-augen) **ansehen/und** (mit inständigem Flehen) **anlauffen; derer Angesicht wird nicht zu schanden.** Und weil auch Gott euch Seine lebendige **Heiligen** und arme Glaubens-genossen/euren Glauben und Lieb zu probiren/vor Augen stellet: so **nehmet euch** ihrer **Nothdurfft** eiverig **an**; als wenns euch selbst betreffe. Nehmet williglich und **gern** auf/und **beherberget** die jenige/so um deß Nahmens Christi willen verfolgt werden/und nirgend zu bleiben wissen. Und ob ihr wohl/von den Feinden deß Evangelii/gehasset und gelästert werdet: so thut ihr doch nicht dergleichen; sondern **segnet/die euch verfolgen.** Bittet und wünschet/daß ihnen GOTT ihr Unrecht wolle zuerkennen geben: damit sie mögen bekehret und seelig werden. Tröstet euch/daß ihr seyd die Gesegnete deß HERRN/ und mit der Zeit den ewigen Segen ererben werdet. Darum so **segnet/und fluchet nicht**: mißgönnet ihnen ihre zeitliche Glückseeligkeit nicht. Und wie in einem irrdischen Leib/**wenn ein Glied leidet/alle andere Glieder mitleiden**; und so ein Glied wird herrlich gehalten/alle Glieder sich mitfreuen: Also **freuet** auch ihr **euch**/nicht zum Schein/sondern von Hertzen/**mit den Frölichen**/in ihrem glücklichen Zustand; und gönnet ihnen denselben. Denn **was ihr wollt/daß euch die Leute thun sollen: das thut ihr ihnen.** Gehet es aber euren Mit-Christen übel: so frolocket nicht über ihrem Unglück; sondern habt ein hertzlich Mitleiden mit ihnen. **Weinet/mit den Weinenden**: sprecht ihnen tröstlich zu: lindert ihr Leid/wo ihr könnet und möget. Haltet/in rechter Vertreuligkeit/zusammen/und **habt einerlei Sinn.** Seyd einträchtig in der Liebe; daß euer aller sey gleichsam ein Hertz und eine Seele: Und seyd **untereinander**/wie eines Glaubens/also auch **eines Gemüts**/auf-

Pred. Salom. 3/1.
2. Cor. 12/9.
Matth. 7/7.
Psal. 34/6.
1. Cor. 12/26
Matth. 7/12.
Ap. Gesch. 4/32.

richtig

richtig und ohne Mißtrauen. Sonderlich befleissiget euch der Demuth: **trachtet nicht nach hohen Dingen** / die über euren Verstand und Vermögen sind/und darzu ihr nicht beruffen seyd. Hat GOTT einen in hohen Ehrenstand gesetzet/un/vor andern/mit Gaben gezieret: so überhebe er sich nicht/und verachte die Geringere nicht ; sondern halte vielmehr sich **herunter** / und lencke sich/ mit seinen Gaben/ **zu den Niedrigen**/denselben zu dienen.

Sir. 13/1.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/**Erstlich**/eine

Lehre: Wie wir uns/in Creutz und Trübsal/ verhalten sollen. **Erstlich**/sollen wir bedencken/daß es der Beruff zum Christenthum mit sich bringe; daß wir allerlei Creutz und Trübsal sollen tragen. **Wer mit folgen will**/ spricht Christus/**der nehme sein Creutz auf sich täglich; und folge mir nach. Denn wer nicht mein Creutz trägt/ und mir nachfolgt; der kan nicht Mein Jünger seyn.** Und auf solchen Beruff sihet auch S. Paulus/wenn er sagt: **Wandelt/wie sichs gebührt eurem Beruff/ darinnen ihr beruffen seyd/mit aller Gedult.** Und in der Ap. Gesch. 14. sagt er: **Wir müssen/durch viel Trübsal/ in das Reich Gottes gehen:** weil es GOTT/in Seinem ewigen Rathschluß/also versehen und verordnet/ in Seinem Wort verkündiget/und wir/in diesem Leben/ dem Ebenbild Christi müssen ähnlich werden. Da ist nun **Gedult noth:daß wir die Verheissung zeitlicher und ewiger Güter erlangen**: wie wir darzu/in H. Schrifft/ermahnet werden. **Mein Kind! verwirff die Zucht deß HERRN nicht/und sey nicht ungedultig/ über Seiner Straff. Denn welchen der HERR lieb hat/den strafft Er. Fasset eure Seelen mit Gedult**/spricht Christus. Und der Heidenlehrer Paulus: **In allen Dingen lasset uns beweisen/als die Diener GOttes/ in grosser Gedult/ in Trübsal**/2c. Ingedenck/ daß von GOTT/aus lauter Lieb/ uns das Creutz zugeschicket werde. **Denn welchen der HERR lieb hat/ den züchtiget Er**/2c. Diese Gedult/die alles überwindet/und endlich/ in dem ewigen Leben/mit der Krone deß Lebens verehret wird/und durch die bekräntzte Lämer/in dem Sinnbild/ist angedeutet wird erhalten durch die Hoffnung so durch den auf einem Creutz ligenden Ancker ist fürgebildet. Darum werden gemeiniglich Gedult und Hoffnung zusammen gesetzt. **An dieser Hoffnung**/sagt die Epistel an die Ebreer/ **sollen wir fest halten/als an einem sichern und vesten Ancker unserer Seele/der auch hinein gehet in das Inwendige deß Vorhangs: dahin der Vorläuffer/ JEsus/ für uns ist eingegangen.** Wie ein Ancker/wenn er ins Meer geworffen wird/ das Schiff bevestiget/und bewahret/daß es/vom Wind und Wasserwogen/nit hin und her getrieben wird/oder gar versüncket: Also erhält die Hoffnung alle Glaubigen/auf dem wilden Meer dieser Welt; daß sie/durch die Winde der Anfechtung/und Wellen der Verfolgung/ nicht überwältiget werden ; sondern/an dem Port deß ewigen Lebens/ frölich anlenden. Und wie ein Ancker

Lehre. Luc. 9/23. --- 14/27. Eph. 4/1. Ap. Gesch. 14/22. Rom. 5/29. Ebr. 10/35. Spr. Sal. 3/11. Luc. 21/19. 2. Cor. 6/4. Ebr. 12.5. Erklärung deß Sinnbildes. Rom. 5/4. --- 8/25. Ebr. 6/18.

nicht/auf dem Wasser/schwebet; sondern in die Erden und Felsen/die man doch nicht sihet/muß eingesencket werden: Also gründet sich auch unsere Hoffnung nicht auf unbeständige irdische/sondern auf unsichtbare himmelische/ewige Güter/welche Christus / durch Seinen Eingang in das Allerheiligste/ und durch Sein theuer Verdienst/uns erworben hat.

In solcher **Hoffnung**/sagt der Apostel/sollen wir **frölich** seyn; welches sonst bei äusserlichem Creutz nicht zugeschehen pflegt: dieweil sie nicht nur sihet auf die zeitliche Rettung/sondern auch auf die **Herzligkeit** deß ewigen Lebens/**so dieser Zeit Leiden nicht werth ist**: welches S. Petrus nennet **Ein unvergängliches Erb**; weil dabei kein Sorg ist/ daß es möchte ein End nehmen: **Ein unbefleckte Erb**; weil es mit keiner Traurigkeit/oder Unlust/vermischt ist: **Ein unverwelckliches Erb**; dessen man nicht müd und überdrüssig wird/oder hinwirfft/wie eine verwelckte Blume/ daran man lang gerochen hat: sondern die ewig rein und frisch bleibet. Summa: der glaubigen Christen **Hoffnung lässt nicht zu schanden werden.** Unterdessen müssen wir das liebe Gebeth uns lassen befohlen seyn. **Leidet jemand; der bethe. Man muß aber stets bethen in allem Anligen/und nicht laß werden**: wie Christus/mit zweien Gleichnissen/von der betrangten Wittwen/und dem armen Freund/lehret. Man soll bitten/suchen/ anklopffen. Soll man suchen; so ligts nicht flugs am Weg/sondern man muß sich eine zeitlang bemühen/biß mans findet: soll man anklopffen; so muß die Thür zuvor verschlossen seyn.

(Rom. 8/18. 1. Pet. 1/4. Rom. 5/5. Jac. 5/13. Coloss. 4/1. Ephes. 6/18 Luc. 18/1. ---11/5. Matth. 7/7.)

Vors Andere/nehmen wir daraus eine

Vermahnung/ zu Christlicher Lieb gegen den Nächsten; welche gleichsam eine Mutter und Meisterin ist aller guten Werck/und eine Prob deß Glaubens/dardurch die Lieb muß thätig seyn. Dieselbe muß aber seyn **ohne falsch/ brüderlich/ hertzlich. Lasset uns rechtschaffen seyn in der Liebe: nicht mit Worten/noch mit der Zungen; sondern mit der That/ und mit der Warheit**: daß wir/im Hertzen/ ein Christlich Mitleiden/ mit den Nothleidenten tragen/ nach dem Exempel unsers himmelischen Vatters/ und unsers HERRN JEsu Christi. Wenn ein Glied am Leib deß Mitgliedes Schmertzen nicht mehr fühlet; so ists ein Anzeigung/daß es ein todes erstorbenes Glied sey/ und nicht mehr/durch die lebendige Geisterlein/ regieret werde: Also wenn einer deß Nächsten Noth sich nicht annihmt; so ists eine gewisse Anzeigung/daß ein solcher Mensch nicht mehr ein lebendiges Glied sey/an dem Geistlichen Leib Christi; werde auch nicht mehr durch den Geist der Liebe regieret. Wir sollen auch seines Wohlstands uns hertzlich freuen: wie sich unser himmelischer Vatter/über unser Bekehrung und Wohlstand/ in dem Christenthum/freuet. **Es soll meine Lust seyn/sagt Er/daß Ich ihnen gutes thun soll.** Wir sollen auch mit holdseeligẽ Geberden/und mit freundlichẽ Worten ihm zusprechen/in Kümmerniß trösten/in zweifelhafften Sachen getreuen Rath ertheilen/bei andern/so viel sich thun lässt/ entschuldigen: und sonderlich **seiner Nothdurfft uns annehmen.** Und solches soll geschehen/nicht mit

(Vermahnung. Galat. 5/6. Eph. 4/15. 1 Joh. 3/18. B. der Richter 2/18. Marc. 8/2. Jer. 32/41.)

Unwillen/sondern mit Lust: wie uns GOTT/in Seinem Wort/befihlt; daß wir sollen die Hungerigen speisen/die Durstigen träncken/die Nackenden bekleiden/die Fremdlinge beherbergen: auch versprochen / hie zeitlich und dort ewig solches zuvergelten. Und Christus spricht: Er wolle solches/als ob es Ihm Selbst geschehen wäre/rühmen. Ja auch einen Trunck kaltes Wassers will Er nicht unvergolten lassen. Als wir denn nun Zeit haben: so lasset uns gutes thun/an jederman: allermeist aber an den Glaubensgenossen. Denn es ist doch Geben seeliger / und es stehet besser um einen/der zugeben hat: als üm den/der von andern nehmen muß.

Es. 58/7. Hiob. 31/7. Ezech. 18/17. Matth. 25. Matth. 10/42. Gal. 6/10. Ap. Gesch. 20/35.

Vors Dritte / nehmen wir heraus eine

Warnung: Daß niemand dem andern die Ehr/die ihm GOTT/wegen seines Stands/ oder Tugend/gönnet / zu nehmen sich unterstehen; sondern vielmehr mit gebührender Ehrerbietung zuvor kommen soll. GOTT ist ein GOTT der Ordnung/und hat alles in eine feine Richtigkeit gefasset / mit Maß/Zahl und Gewicht. Nichts ist ohne Ordnung/weder im Himmel/ noch auf Erden: der sollen wir uns auch gemeß verhalten. Und wie GOTT die Ständ selbst unterschieden: also ist sein Will/daß einer/seines Standes und Gaben wegen / soll ehrlicher gehalten werden/denn der andere. Darüm wird denen versprochen/daß sie sollen/in der Hütten GOttes/wohnen/ welche die Gottsförchtigen ehren: Und soll der Jünger nicht stoltz seyn/wider den Alten/und ein loser Mann wider den Ehrlichen. Darüm man die Gaben GOttes/mit gebührender Ehrerbietung/ erkennen soll.

Warnung. Buch der Weißh. 11/22. Luc. 14/8. Psal. 15/4. Esa. 3/59. 1. Pet. 2/17.

Gebethlein.

Barmhertziger GOTT/himmelischer Vatter! wir dancken Dir/ von Grund unserer Hertzen/ daß Du/ durch den Glauben/ uns Deinem Sohn Christo JEsu hast einverleibet. Dannenher wir/ als Glieder eines Leibes/ einander dienen sollen: zu welchem End Du uns mancherley Gaben geschencket hast. Wir bitten Dich: gib Gnad; daß ein jeglicher/in seinem Stand/ was ihm befohlen ist / treulich und in wahrer Demuth verrichte: dardurch Dein heiliger Nahme gepreiset/und Deine Christliche Gemein gebessert werden möge. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Auf meinen lieben GOTT/ ꝛc.

1.

ES ist die gantze Welt
Ein rechtes Kummerzelt:
Da sind viel tausend Leiden
Dem Christen-volck bescheiden/
Die sie/ in langen Jahren/
Stets haben zuerfahren.

2.

So bald man einen Schritt/
In dieses Leben/ tritt/
Und/ in den Christen-Orden/
Ist aufgenommen worden;
So ist man schon ergeben
Dem Creutz und Jammerleben.

3.

Es findt sich Müh und Streit/
Verfolgung/ Angst und Leid.
Viel Ungemach und Sorgen
Gebieret jeder Morgen:
Und wann die Nacht entstehet;
Das Leiden nicht vergehet.

4.

In allem aber dem/
Ist dieser Rath bequem;
Daß man sich leid/ und schweige/
Im Creutz Gedult erzeige;
Und trachte so/ den Willen
Deß Höchsten zuerfüllen.

5.

Gleich wie ein Lamm/ ohn Streit/
Gedultig alles leidt/
Und weder stösst noch pochet;
Ob es würd angejochet/
Und müste sich bemühen/
Als die/ die Lasten zihen.

6.

Darneben/ lieber Christ!
Wann du in Trübsal bist;
Halt an der Hofnung veste:
Gedenck/ es pflegt das Beste/
zur Letzte/ bey den Frommen/
Gewiß hernach zu kommen.

7.

Wer auf den Wassern fährt/
Wann sich der Wind empört;
Und kan auf Ancker ligen:
Der lässt sich wol vergnügen.
Er hoffet/ nach den Winden/
Auch sanffte Lufft zu finden.

8.

So/ wann/ im Creutzes-Meer/
Dich trifft der Wellen Heer/
Trag/ mit Gedult/ das Leiden;
Und hoff/ zu Gott/ der Freuden.
Das GOtt-ergebne Hoffen
Hat niemal fehl getroffen.

Epistel/
Am Dritten Sonntag/nach dem
Fest der Erscheinung.
Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/an die Römer im 12. Capit. vom 19. biß an den 21. Vers.

Des Hundes Bellen wird gestillt,
Wann man sein maulmit Brod anfüllt.

Georg Strauch del. Melchior Küsell sc. Aug.

Vernünfftige Uberwindung deß Bösen.

Erklärung deß Sinnbildes.

Nimmermehr ein rechter Christ/
Ohne Haß und Feindschafft/ist.
Solche kan er überwinden:
Wenn er sich lässt gütig finden.

Der Erste Theil verbeuth zwei Laster: nemlich/ sich selbst für klug halten / und Böses mit Bösem vergelten. Der Andere Theil gebeuth zwo Tugenden: nemlich die Erbarkeit / und die Friedfertigkeit.

I. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem.

II. Fleissiget euch der Erbarkeit / gegen jedermann. Ist es müglich / so viel an euch ist / so habt mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht / meine Liebsten! sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein: Ich will vergelten / spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert; so speise ihn. Dürstet ihn; so träncke ihn. Wenn du das thust; so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen: Laß dich nicht das Böse überwinden; sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

Haltet euch / lieben Brüder! **nicht selbst für klug** / daß ihr entweder / nach Anleitung eurer fürwitzigen Vernunfft / Gott / in Seinem Wort und Wercken / wolltet widersprechen; oder / aus eingebildter Klugheit / euren Obern euch widersetzen; oder andere verachtẽ / und euch düncken lassen / ihr seyd allein / welche die Sache verstehen / und die keines andern Rath oder Hülffe bedürffen. Wenn ihr aber von andern Leuten verachtet / gehasset / oder verlästert werdet: So **vergeltet das Böse** / so sie euch thun / **nicht mit Bösem**: weder von euch selbsten / noch durch andere. Gedencket nicht: wie man mir thut; so will ich wieder thun: sondern / mit hertzhafftem Gemüth / vertraget alle Unbilligkeit. Damit aber niemand Ursach habe / euch übel nachzureden: so führet einen guten Wandel: **fleissiget euch** eines guten Gewissens / üm GOttes / und eines ehrlichen Nahmens / üm deß Nächsten willen. Gehet andern mit gutem Exempel vor: damit ja niemand geärgert / sondern jedermann erbauet werde. In allem Thun und Lassen / befleissiget euch **der Erbarkeit** / und Aufrichtigkeit **gegen jedermañ** / mit dem ihr zu thun habt; er sey Freund oder Feind. Meidet nicht allein das Böse / sondern auch allen bösen Schein / oder was bösen Verdacht geben möchte: darneben liebet **Fried und Einigkeit**. **Ists müglich** / und kan / mit gutem Gewissen / ohne Verletzung der Ehre GOttes und der Göttlichen Warheit / seyn / und **so viel an euch ist** / und in eurer Macht stehet; so seyd fleissig / zu halten die Einigkeit im Geist / durch das Band deß Friedens: **und habt mit allen Menschen** (Eph. 4/3.)

Fried. Müsset ihr wohnen bei denen/ die den Friede hassen: so gebt/ an eurem Ort/ keinen Anlaß zu einigem Miß-verstand. Strebt dem nach/ was/ im gemeinen Leben/ zum Friede dienet: aber in Glaubens-sachen habt ihr Gott nichts zu vergeben. Ob ihr nun gleich viel Unbilligkeit verschmertzen müsset; so rächet doch euch selber nicht/ weder vor euer Person/ noch durch andere: O ihr meine und Christi Liebsten/ und Kinder GOttes! sondern gebt Raum dem Zorn / und der Straff und Rache GOttes; als welche gewiß/ wann ihr ihm die Sach befehlet/ über euren Widersacher/ auch über euch/ wenn ihr euch selbst rächen werdet / kommen wird. Denn es stehet geschrieben: Die Rach ist mein / und gebührt mir / als dem HERRN aller Herren. Ich/ der Ich ein gerechter GOTT/ ein rechter Richter/ ein Hertzen-kündiger/ ein allwissender/ allmächtiger GOTT bin; will entweder nach meinem verborgenem Gericht / wenn und wie es mir gefällt / in diesem oder jenem Leben / oder durch meine Gewalthaber / Rach üben/ und einem jeden vergelten/ wie ers verdienet hat: spricht der HERR. Ihr aber könnt eure Feinde nicht besser gewinnen/ als mit Wohlthätigkeit. Derowegen/ wenn du wilt Christi Nachfolger seyn; so laß dir das gesagt seyn: So deinen Feind und Beleidiger hungert; so speise ihn/ und hilff ihm/ nach deinem Vermögen: dürstet ihn; so träncke ihn: erzeige ihm Hülff auf allerlei Weise/ wie es seine Dürfftigkeit erfordert. Dessen wirst du nicht allein keinen Schaden leiden; sondern / wenn du das / aus aufrichtigem Hertzen/ und ohne Falsch/ thuest; so erweisest du dich/ als ein rechter Christ und Kind GOttes/ der seine Sonne lässt aufgehen über die Bösen/ und über die Guten; und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte: und wirst/ durch deine Gutthätigkeit/ seine Boßheit überwinden/ und gleichsam feurige Kohlen (wie auch Salomon redet) auf sein Haubt sammlen / und in sein Gewissen bringen: daß er entweder in sich gehen/ sein Unrecht erkennen/ sein Hertz/ darinn die Lieb gegen dir erkaltet und erstorben war/ erwärmen/ und dir wiederüm alles gutes thun wird: oder das Feuer deß Zorns und der Straffe GOttes wird desto hefftiger über ihm schweben. Und weil ein Christ ein geistlicher Kämpffer Christi ist: so wäre es ihm eine ewige Schand; wann er sich den Zorn / welcher ein recht böses Ding ist/ wolte überwinden lassen. Darüm laß du dich das Böse/ oder die Boßheit deines Widersachers/ nicht überwinden/ oder gleichsam gefangen nehmen / daß du dich selbst rächen woltest: sondern halte das für deinen löblichsten Sieg/ wenn du deines Muths Herr bist: Gleichwie der viel besser und weislicher thut/ so einem grimmigen Hund/ von dem er angebellet wird/ ein Stück Brod vorwirfft: als/ so er viel auf ihn schelten/ oder mit Steinen nach ihm werffen wolte; und darüber von ihm gebissen werden solte. Derowegen überwinde das Böse / welches sich so wenig mit Frevel / als das Feuer mit Oel/ leschen lässet/ mit Gutem / mit Gelindigkeit/ Demuth / und Wolthätigkeit.

Ps. 120/6.

5. B. M. 32/ 25.

Psal. 7.

Matth 5/ 45.

Spr. Sal. 25/24.

Matth. 24/ 12.

Jac. 3/16.

Spr. Sal. 16/32.

Erklärung deß Sinnbildes.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/ erstlich/ eine

Lehre. Ps. 34/15. Sir. 25/1. 2. Cor. 13/11. 1. Cor. 14/33. Matth. 5/9. Phil. 4/19. 1. B. Mos. 13/8/9. Ps. 120/7. 1. B. Mos. 14/14. Rom. 13. Matth. 10/36.

Lehre: Daß Christen sich billich der Einigkeit und deß Friedes befleissigen; nach der Vermahnung König Davids/ **den Frieden mit Fleiß suchen/ und ihm/** als einem seltsamen Wildpret/ **nachjagen. Denn es sind drei schöne Dinge/ die beede GOTT und Menschen wohlgefallen: wenn Brüder eins sind; und Nachbarn sich lieb haben; und Mann und Weib sich miteinander wohl begehen.** Und wie GOtt ein GOtt der **Lieb und deß Friedes** ist: also will er auch haben/ daß Seine Kinder/ die Christen/ in Fried und Einigkeit/ miteinander leben sollen. Und Christus sagt: **Seelig sind die Friedfertigen!** die nicht allein vor sich friedlich leben/ und/ Frieden zuerhalten/ von ihrem Rechten etwas begeben; sondern auch zwischen andern/ so in Widerwertigkeit gerathen/ Frieden stifften. **Denn sie werden Gottes Kinder heissen:** weil sie dem Exempel ihres himmlischen Vatters folgen; welcher an Fried und Einigkeit ein gnädiges Gefallen hat/ und mit Seinen heiligen Engeln/ bei den Friedfertigen/ wohnen will. Also thät der Ertzvatter Abraham/ der/ mit sanfftmütiger Begebung seines Vortheils/ zu Loth sprach: **Lieber! laß nicht Zanck seyn/ zwischen mir und dir/ und zwischen meinen und deinē Hirten: denn wir sind Gebrüder. Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber! scheide dich von mir. Willt du zur Lincken/ so will ich zur Rechten: oder/ wilt du zur Rechten/ so will ich zur Lincken.** Jedoch ist es nicht müglich/ allezeit Friedē zu haltē. **Ich halte Fried/** sagt David/ so viel nemlich an mir ist: **Aber wenn ich rede/** was gut und heilsam ist; **so fahen sie Krieg und allerlei Unruhe an.** Wenn GOttes Wort rein und lauter geprediget wird; falsche Lehrer aber solches nicht leiden/ und dagegen ihr Seelengifft fortpflantzen wollen: so müssen reine Lehrer denselben sich widersetzen; ob sie gleich darüber gehasset/ gelästert/ und verfolget werden. Also/ wenn Sünd und Laster im Schwang gehen; Lehrer und Prediger aber selbige gebührend straffen: so widersetzen sich halsstarrige Zuhörer. Denen müssen die Seelen-wächter GOttes Rach und Straff andeuten. Also/ im weltlichem Stand/ ists auch nicht müglich/ allezeit Fried zu halten. Offt müssen sonst-friedsame Regenten die Unterthanen/ oder andere Betrangte/ wider unbilliche Gewalt zu schützen/ die Waffen zur Hand nehmen/ wie Abraham. Also/ wenn bei den Unterthanen grobe Sünden getrieben werden: muß die Obrigkeit nicht darzu stillschweigen; sondern die Bösen straffen. Wenn nun das geschicht: so erregt der Satan Haß/ Feindschafft/ und allerlei Unthaten/ oder nachrede wider die Obrigkeit. Also/ im Hausstand/ wenn Kinder und Gesind unrecht thun; Herren und Frauen aber solches/ wie sie es/ von GOttes wegen/ zu thun schuldig sind/ straffen: so entstehet oft ein Haus-unfried; **daß deß Menschen Hausgenossen seine ärgste Feinde werden.** Also wird mancher an Haab und Guth/ oder an

seinem

seinem ehrlichen Nahmen/unbillich angegriffen; daß er/ohne Aergernis/darzu nicht allerdings stillschweigen kan. Jngleichem wenn unser Nächster in grobe Sünde/oder schädliche Jrthum in der Lehr/gerathen: muß ein Christ/aus Lieb deß Friedens und Einigkeit/ihm nicht heucheln; sondern ihn deßwegen wohlmeinend straffen: weñ auch gleich Zorn und Unfried daraus entstehen sollte; wie Gott sagt: **Du sollt deinen Nächsten straffen; auf daß du nicht seinet halbē Schuld tragen müssest.** Denn es ist/wie der alte Schul-lehrer Hugo sagt/ **Dreierlei schädlicher und untüchtiger Fried:** I. Pax æstimata: Ein eingebildeter Fried; wenn man mit/den Gottlosen Weltkindern/unter einer Decke ligt: entweder in alle Religionen sich weiß zu schicken/ oder sonst zu leichtfertiger Pursch sich gesellet. II. Pax simulata: **Ein heuchel Fried;** wenn sich der Teuffel **verstellet in einē Engel deß Lichts**/und falsche Lehrer/unter dem Schein grosser Vertreuligkeit/ einen Frieden aufzurichten/sich unterstehen. Davon Herr Lutherus hat pflegen zu sagen: **Verflucht ist der Fried und die Einigkeit/ dadurch die Göttliche Warheit in Gefahr gesetzet wird.** III. Pax imperata: **Ein gebothener Friede:** wenn entweder die Obrigkeit das Recht beuget/üm Freundschafft willen/ die man nicht erzürnen; und hernach haben wil/man soll es gut heissen/und loben: oder wenn sie den Predigern gebeuth; sie sollen niemand/mit Straffpredigten zu Unwillen bewegen: sondern den Leuten **Küssen unter die Arme/und Pfüle zu den Haupten machen.** Wider solchen unzimmlichen Frieden sind nachfolgende Sprüch zu mercken: **Ziehet nicht am fremden Joch/mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß/mit der Ungerechtigkeit? was hat das Licht für Gemeinschafft/mit der Finsternis? wie stimmet sich Christus und Belial?** Und: **So jemand ist/der sich lässet einen Bruder nennen/und ist ein Hurer/oder ein Geitziger/ oder ein Abgöttischer/ oder ein Lästerer/ oder ein Trunckenbold/oder ein Rauber: mit demselben sollt ihr auch nicht essen. So jemand zu euch kömmt/ und bringt diese Lehre nicht; den nehmet nicht zu Hause / und grüsset ihn nicht. Denn wer ihn grüsset / der macht sich theilhafftig seiner bösen Wercke. Wisset ihr nicht/daß der Welt Freundschafft Gottes Feindschafft ist? wer der Welt Freund seyn will/der wird GOttes Feind seyn.** Drüm ward der sonst-fromme König Josaphat von Jehu/dem Sohn Hanani/auf Gottes Befehl/mit harten Worten angeredt; daß er/ mit dem Gottlosen König Ahab/in Freundschafft sich hatte eingelassen: **Sollt du dem Gottlosen helffen? und lieben/die den HErrn hassen? um deß willen/ist über dir der Zorn vom HErrn.**

3. B. Mos. 19/17.

Dreierlei schädlicher und untüchtiger Fried.

1. Cor. 11/14.

Esa. 56/10. Ezech. 13/18.

2. Cor. 6/14.

2. Epist. Johan. v. 10.

Jac. 4/4.

2. B. Chro. 19/2.

Vors Andere / nehmen wir heraus eine

Warnung / vor eigener Rach. Es ist **dreierlei Rach.** I. **Eine Göttliche Rach:** wenn GOTT selbst/ohne Mittel/und ohn der Menschen zuthun/Rache übet; wie wir dessen Exempel haben am Pharaone/Antiocho/Juliano. II. **Eine ordentliche Rach der Obrigkeit:** welcher GOtt befohlen/

Warnung

5. B. Mos. 19/18/21. fohlen/daß sie das Ubel straffen/und Böses mit Bösem vergelten soll. **Wenn ein freveler Zeug wider jemand auftritt/rc. so sollt ihr ihm thun/ wie Er gedacht/ seinem Bruder zu thun ; daß du den Bösen von dir weg thust/rc. Dein Aug soll sein nicht schonen/ Seel üm Seel/ Aug üm Aug/ Zan üm Zan/ Hand üm Hand/ Fuß üm Fuß.** Solches aber soll geschehen/nicht von Privat-Personen/wie es die Phariseer/zu Christi Zeiten/fälschlich deuteten ; sondern durch die Obrigkeit / so an GOttes statt ist: **denn die ist Gottes Dienerin/eine Rächerin zur Straff/über den/der Böses thut.** III. Ist eine eigene Rach : da ein Mensch sich selbst rächen/und seinen Widersacher/mit gleicher Müntz/bezahlen will. Aber die ist von Gott verbothen: **Du solt nicht rachgierig seyn/rc. Denn ich bin der HErr.** Darvor warnet St. Paulus/bei Vermeidung deß Zorns Gottes/den ein Mensch ihm selbst über den Hals zeucht. Und Salomon sagt: **Sprich nicht: wie man mir thut; so will ich wieder thun/und einem jeglichen sein Werck vergelten.** Und Christus selbst: **Ihr sollt nicht widerstreben dem Ubel**/oder euch selbst rächen: **sondern so dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen ; dem biete den andern auch dar.** Ehe du dich selbst solltest rächen ; solltest du ehe zweimal Streiche leiden: oder/ein Christ sollte ehe/eine neue Unbilligkeit zu leiden/bereit seyn/ als eine alte zu rächen. Und S. Paulus spricht: **Sehet zu/daß niemand Böses mit Bösem vergelte: sondern allezeit jaget dem Guten nach/ beide ihr Christen untereinander und gegen jedermann**/ auch die Unglaubige. Die Ursach setzet Paulus hinzu/dieweil GOtt spricht: **Die Rache ist mein:** es ist ein Stück der Göttlichen Jurisdiction und Gericht-gewalts. Nun leidet kein weltlicher Herr/daß ihm eine andere Herrschafft seine Unterthanen straffe : haben sie unrecht gethan; so will er sie selber straffen/ oder/durch seine Diener/straffen lassen: dein Nächster aber/an dem du dich begehrest zu rächen/ist dir nicht unterworffen. Niemand hat Gewalt über ihn/ als GOTT/und/an GOttes statt/seine Obrigkeit: der solltu die Rach und Straff befehlen. Also berufft sich Paulus/wider gewaltthätige Unbilligkeit/ **auf deß Käisers Gericht.** Wer sich aber selbst rächet; der greifft Gott in Sein Amt: raubt Ihm Seine Ehr; und zeucht den Zorn Gottes/der über seinen Feind gehen sollte/ihm selbst über den Hals.

Matth. 5/38. Rom. 13/4. 3. B. Mos. 19/18. Spr. Sal. 24/29. Matth. 5/39. 1. Thess. 5/15. 5. B. Mos. 32/25. Ap. Gesch. 25/10.

Vors Dritte/ nehmen wir heraus einen

Trost. **Trost**/vor alle die jenige/so unbillig beträngt werden; auch etwan/bei der Obrigkeit/zu ihrem Rechten nicht gelangen können: daß sie bedencken sollen/ was GOtt spricht: **Ich will vergelten.** Dadurch wird ihnen weit besser geholffen/als sie selbsten immer hätten thun/oder auch gedencken können. Also hat GOtt den unschuldigen David/an Saul/viel besser gerochen; als David selbst hätte thun mögen. Und wenn Gott ihren Feinden mit höllischem Feuer ihre Boßheit vergelten wird: so wird Er hingegen ihnen die Siegs- und Ehrenkron/im ewigen Leben/auffsetzen. **Seelig sind die Friedfertigen** ; auch in diesem Leben: daß sie kein böß Gewissen haben: wie die kluge Abigail verständig

Matth. 5/9.

avon redete; als David/an Nabal/sich nicht gerochẽ/noch den Unschuldigen mit dem Schuldigen aufgerieben hatte. Wenn der HERR wird gebiethen/sagt sie/ daß du ein Hertzog seyest/ über Israel: so wirds dem Hertzen meines Herrn nicht ein Stoß / noch Aergernis seyn: wirst kein böß Gewissen davon haben; sondern dich darob erfreuen) daß du nicht Blut vergossen hast/ohne Ursach/und dir/aus eigner Rach/selber geholffen. So wird der HERR meinem Herrn wohl thun: und wirst an deine Magd gedencken.

1. Sam. 25/ 30.

Gebethlein.

O Du Barmhertziger GOtt! himmelischer Vatter! Wir erkennen und bekennen/ daß wir durch die Erb-Sünde dermassen verderbt; daß wir uns/so wohl in geistlichen / als leiblichen Sachen / offt grosse Klugheit einbilden: und der Verachtung anderer Leut/der Rachgier/und andern bösen Begierden/vielmals nachhengen. Ach! verzeihe uns solche Sünde: regiere uns mit Deinem Heiligen Geist; daß wir/nach dem Exempel unsers Erlösers JEsu Christi/uns nicht selber rächen; noch wieder schelten/ wenn wir von andern gescholten werden: sondern von Hertzen verzeihen und vergeben: und vor sie bitten; daß sie ihr Unrecht erkennen/bekehret/ und mit uns ewig seelig werden mögen. Amen! in JEsu Nahmen. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Was mein GOtt will/das gscheh allzeit/rc.

1.

SO geht es in der Welt daher;
Weil wir darinnen leben:
So findt sich mancherlei Beschwehr/
Und sind wir stets umgeben/
Mit Sorg und Leid /
Mit Haß und Neid/
Mit Klagen und mit Plagen:
Und müssen wir /
Oft dort und hier/
Viel Ungemachs ertragen.

2.

Ach GOtt! wie oftmals trägt sichs zu/
Daß mancher sich muß leiden;
Und findet weder Fried noch Ruh/
Für denen / die ihn neiden.
Man wird gedrängt/
Und hart gezwängt/
In viel Gefahr geflochten:
Man wird veracht/
Zu Spott gemacht/
Und täglich angefochten.

3.

Wie soll sich nun ein frommer Christ/
In solchem Fall /erzeigen/
Der also sehr gequälet ist/
Als wär er/ wie leibeigen?
Hat er nicht Fug /
Und Recht genug/
Sich/mit Gewalt/zu wehren;

Und gleich so gut/
Als man ihm thut:
Die Sach zu wiederkehren?

4.

Ach! nein: du frommer Christ! ach! nein;
Laß dich nicht überwinden/
Das Böse; laß die Rache seyn;
Der Rächer wird sich finden.
Thut man dir leid/
Zu dieser Zeit;
So thu du Guts hingegen:
Wo man das Gut/
Um Böses/thut;
Pflegt man viel Zorn zu legen.

5.

Ein Hund/der heftig schreit und bellt/
Wann man ihm pflegt zu dräuen;
Wird nicht zu frieden leicht gestellt/
Man reitzt ihn mehr zu schreien:
Gibt man ihm Brod;
So hats nicht noth/
So wird sein Grim̃ gestillet.
Wohlthun macht Freund/
Der als ein Feind/
Zu schaden war gewillet.

6.

O GOTT! bezähme Du den Sinn
Der Sterblichen auf Erden;
Daß sie nicht halten für Gewinn/
Wann sie gerochen werden:
Zum Wohlthun wend
Das Hertz und Händ/
Auch gegen ihren Feinden.
Die gröste Rach
Zur Wohlthat mach/
Und stelle sie zu Freunden.

Epistel

Epistel/ Am Vierdten Sonntag/ nach dem Fest der Erscheinung.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Römer im 13. Cap. Vers 8/ 9/ 10.

Erfüllt die Andre Tafel wird:
Wenn Lieb deß Nechsten Hertz regiert.

G. Strauch del. Melchior Küsell sc.

Lieb und Gegenliebe deß Nächsten.

Erklärung deß Sinnbildes.

WAs uns GOTT hat fürgestellt/
Das die zweite Tafel hält/
Geht aufs Nächsten reine Liebe:
Welche du beständig übe.

I. Vermahnung zur Liebe deß Nächsten.

I. Seyd niemand nichts schuldig; denn daß ihr euch untereinander liebet.

II. Ursach/so uns dazu bewegen soll.

II. Denn wer den andern liebet; der hat das Gesetz erfüllet. Denn da das gesagt ist: Du sollt nicht ehebrechen; Du sollt nicht töden; Du sollt nicht stehlen; Du sollt nicht falsch Gezeugniß geben; Dich soll nichts gelüsten; und so ein anders Geboth mehr ist: das wird/in diesem Wort/verfasset: Du sollt deinen Nächsten lieben/als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. ☞ „So ist nun die Liebe deß Gesetzes Erfüllung.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ihr habt/lieben Brüder! bißher vernommen/wie ihr euch/gegen eure Obrigkeit / zuverhalten / und derselben Schoß / Zoll / Furcht und Ehr/ zu geben/schuldig seyd: darneben habt ihr etwan eure burgerliche Schulden/damit einer dem andern verhaftet ist. Da sollt ihr niemand nichts schuldig seyn/das ihr nicht/ehrbarlich und danckbarlich zubezahlen/erböthig wäret. Denn der Gottlose borget / und bezahlet nicht: ja! er laugnet wohl gar; oder bezahlt mit losen Worten. (Psal. 37/21.) Allein da ist noch eine andere Schuld / damit ihr untereinander / und also (Sir. 29/9.) nicht nur einem allein/oder etlich-wenigen/sondern jedermann; auch nicht nur einmal/sondern fort und fort/das gantze Leben durch/verbunden seyd; die auch nimmermehr gäntzlich und völlig kan abgeleget werden: nemlich / daß ihr einander hertzlich liebet/und mit aller Treu meinet. Und zu solcher Lieb seyt ihr/vermög deß Göttlichen Gesetzes/verbunden. Denn/wer den andern/aus aufrichtigem Hertzen/liebet; der hat das Gesetz GOttes / in der andern Tafel der Zehen Geboth/erfüllet. Denn was in solchen Gebothen von GOtt befohlen und gesagt ist: Du sollt nicht ehebrechen / oder unkeusch seyn/in Geberden/Worten/Wercken/weder in-noch ausser der Ehe; (2.B.Mos. 20/13.) Du sollt nicht töden/dich nicht selbst rächen/noch deinem Nächsten/weder im Hertzen/mit Haß oder Feindschafft / noch mit Worten / oder in der That/ Schaden zufügen/an seinem Leib und Leben; Du sollt nicht stehlen/oder deines Nächsten Haab und Gut/mit Gewalt/oder falschen Practiken/an dich bringē; Du solt nicht falsch Gezeugnis geben/weder vor Gericht/noch im

gemeinen

gemeinem burgerlichen Leben: du sollt deinen Nächsten nicht belügen/ noch um seinen ehrlichen guten Nahmen bringen: Laß dich nicht gelüsten/ was deines Nächsten ist/ oder einigen bösen Gedancken dein Hertz einnehmen; und so ein ander Geboth mehr ist/ das in diesem itzt gedachten begriffen ist: das hat Moses (der das Gesetz; und desselben Verstand/ aus dem Mund GOTTES/ empfangen/ und in seinen Büchern wiederholet/ und erkläret hat) in diese Wort verfasset: Du solt deinen Nächsten lieben/ wie dich selbst. Die Lieb/ wünscht und thut dem Nächsten nichts Arges/ weder an seinem Leib und Leben/ noch an seinem Ehegemahl/ noch an seinem Haab und Gut/ noch an seinem guten Nahmen/ noch an allem/ was er hat: sondern befördert seinen Nutzen/ nach allem Vermögen. So ist nun eine hertzliche aufrichtige Liebe eine Erfüllung deß Gesetzes der andern Tafel: und soll ein jeder sich/ gegen dem andern/ also verhalten/ wie ihm darinnen bevohlen wird; welches/ durch die zweimal beede Hände/ so theils sich ineinander schliessen/ theils miteinander die andere Tafel ergreiffen/ in dem Sinnbild/ ist angedeutet worden.

3. B. Mos. 19/18.

Erklärung deß Sinnbildes.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/ Erstlich/ eine

Lehre/ von der Christen Schuldigkeit. Es finden sich aber dreierlei Schulden. Die eine ist die Sündenschuld; mit welcher wir unserm lieben GOTT/ im Himmel/ verhafftet sind: wie solche an dem Knecht/ der seinem Herrn zehen-tausend Pfund schuldig war/ vorgebildet wird. Denn da ist keines/ unter allen zehen Gebothen/ dawider wir nicht wohl tausend mal gesündiget hätten. Und finden sich zwo starcke Schuld-Posten. I. Die Erb-Schuld; die wir/ von unserm Stamm-Vatter Adam/ ererbet. II. Die gemachte Schulden; die wir täglich/ mit Gedancken/ Worten und Werken/ gehäuffet/ und von rechts wegen in den höllischen Schuld-thurn gehörten: wenn unser himmelischer Bürg/ Christus JEsus/ nicht wäre ins Mittel getretten/ und unsere Schuld auf sich genommen hätte; wie Er sagt: Ich muß bezahlen/ das Ich nicht geraubet hab. Der hat die Handschrifft unsers Gewissens/ mit den Nägeln/ damit Er ans Creutz geheftet/ durchlöchert/ und also Israel erlöst/ aus allen seinen Sünden-Schulden.

Lehre.

Dreierlei Schulden.

Matth. 18/23.

Psal. 69/5.

Col. 2/14.

Ps. 130/8.

Die Andere ist eine Welt- und Geld-Schuld; da man Schoß/ Zoll/ Ehr und Gehorsam den jenigen schuldig ist/ denen solches gebührt: wie Paulus/ in kurtz vorhergehenden Worten/ vermahnet: So gebt nun jedermann/ was ihr schuldig seyd. Und von solcher Schuld hat uns das Evangelium nicht befreiet: sondern/ so lang die Welt stehet/ wird die Ordnung/ unter Obrigkeit und Unterthanen/ Eltern und Kindern/ Herrschäfften und Ehehalten/ verbleiben. Dahin gehören auch die Schulden im gemeinen Leben/ davon Sirach sagt: Leihe deinem Nächsten/ wenn ers bedarff: und du ander gibs auch wieder/ zu bestimmter Zeit: halt/ was du geredt hast; und handle nicht betrüglich mit ihm. Rechte Christen sollen/ neben der

Röm. 13/7.

Sir. 29/2.

Gerechtigkeit deß Glaubens / sich auch der Gerechtigkeit Lebens befleissigen. Und will GOTT haben / daß man einem jeden das jenige / so ihm gebühret / zustelle / nicht entwende / oder / betrüglicher Weise / verhalte. Denn die **Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben.** Und sind auch die jenige / so kauffen / oder borgen / und nicht bezahlen / ungeachtet sie es gleich wohl vermöchten / vor GOTT rechte Dieb. **Denn der Gottlose borget / und bezahlet nicht.** Und so die jenige / wider GOttes Geboth / sündigen / welche deß Nächsten Haabs und Guts sich gelüsten lassen: so werden die viel schwehrer sich versündigen; die unrechtmässiger weise besitzen / was nicht ihr ist.

1. Cor. 6/9.

Ps. 37/21.

Die Dritte / ist die **Liebes-Schuld** / oder die Schuldigkeit der Lieb / mit welcher wir unserm Nächsten verbunden seyn. Und diß ist I. eine **rechtmässige Schuld.** Wir sind 1. zu derselben verbunden / vermög deß Göttlichen Gesetzes: **Du solt / spricht GOTT / deinen Nächsten lieben / wie dich selbst.** 2. Verbindet uns darzu das Gesetz der Natur. **Ein jeglich Thier / sagt Sirach / hält sich zu seines gleichen. So soll ein jeglich Mensch sich gesellen zu seines gleichen.** Und Christus spricht: **Was ihr wollet / das euch die Leut thun sollen; das thut ihr ihnen.** 3. Verbindet uns dazu die natürliche Verwandschafft; davon der Prophet sagt: **Haben wir nicht alle einen Vatter? Hat uns nicht ein GOtt geschaffen? warüm verachten wir denn einer den andern?** 4. Verbindet uns hierzu nochmehr die Geistliche Brüderschafft / da wir **alle Christi Brüder sind.** Allein die Christliche Lieb / sagt Augustinus, **macht den sichtbarn Unterscheid zwischen den Kindern GOttes / und deß Satans.** 5. Verbindet uns hierzu das Exempel deß himmelischen Vatters: **dessen Lieb ausgegossen ist / in unsere Hertzen / durch den Heiligen Geist / welcher uns gegeben ist: und uns geliebet hat / da wir noch Sünder** (und seine Feinde) **waren.**

3. B. Mos. 19/19.

Sir. 13/19.

Matth. 7/12.

Matth. 2/10.

Ebr. 2/11. Psal. 22/23.

Rom. 5/8.

Es ist II. ein **grosse Schuld** / damit wir nicht nur einem allein / sondern allen unsern Mit-Christen / ja auch den Feinden / verpflichtet sind. Wir sind schuldig unserm Nächsten zu dienen / nicht nur allein mit Worten / im Rathen / Trösten; sondern auch mit der That. Ja auch (wenns die Noth erfordert) mit unserm Leib und Leben: wie **Christus** / aus Lieb / **Sein Leben / für uns / gelassen hat; so sollen auch wir das Leben / für die Brüder / lassen.**

1. Joh. 3/16.

Es ist III. eine **immerwehrende Schuld** / die wir nimmermehr gäntzlich abzutragen vermögen. Eine burgerliche Schuld kan auf einmahl / oder mit der Zeit / abgelegt und bezahlet werden; daß sie aufhöret / eine Schuld zu seyn. Allein an diß Geboth sind wir verbunden / so lang wir leben. Da ist keine Zeit noch Stund / in welcher wir von dieser Schuld befreiet wären. Haben wir heut / auf diese Weiß / unsere Schuldigkeit abgelegt: so findet sich morgen eine andere Weiß und Gelegenheit.

Es ist IV. eine **dringende Schuld** / die nicht in unser freien Willkühr stehet. Denn gleich wie es in deß Schuldners Willkühr nicht stehet / die Schuld

ubezahlen/oder solches zu unterlassen: Also ist es auch bewandt/mit der Christ-ichen Lieb. Sie ist eine von den vornemsten Früchten deß Glaubens. **Welcher Baum aber nicht gute Früchte bringet; wird abgehauen/und ins Feuer geworffen.** Hingegen ist **Feindschafft** ein verdammliches **Werck deß Fleisches. Und die solches thun/** und in Unbußfertigkeit darinnen verharren; **werden das Reich Gottes nicht ererben.**

Matt. 3/10.

Gal. 5/21.

Vors Andere/nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß wir/zu allen Zeiten/der Liebe deß Nächsten uns befleissigen. Zur Vollkommenheit der Lieb werden wir zwar/in diesem Leben/nicht gelangen: jedoch sollen wir thun/so viel/in dieser Schwachheit/immer müglich ist. Denn gleich wie ein Schuldner/so dem andern mit einer grossen Schuld behafftet ist/solches nicht in den Wind schlagen; sondern 1. den Vorsatz haben muß/so viel in seinem Vermögen ist/zubezahlen: 2. Darzu einen würcklichen Anfang machen: Und 3. von Tag zu Tag etwas abzutragen/sich befleissigen: Also sollen wir/so oft wir an diese grosse Schuld gedencken/von Hertzen erschrecken; nichts destoweniger aber nicht allein einen Anfang machen/GOTT und den Nächsten zu lieben: sondern auch/durch Hülff und Beistand deß Heiligen Geistes/darnach streben; daß wir/in solcher Lieb/von Tag zu Tag/**zunehmen/und immer völliger werden**: daß/ob es gleich nicht eine vollkommene/doch eine aufrichtige Lieb sey: biß wir endlich/im ewigen Leben/zur gewünschten Vollkommenheit gelangen. Und da allhier alles **Stückwerck ist/** und aufhöret: **wird doch die Liebe nimmermehr aufhören.**

Vermahnung.

2. Cor. 15/58

1. Thess. 3/12

1. Cor. 13/10

Vors Dritte/nehmen wir heraus eine

Warnung/vor zweien schädlichen Irrwegen: deren der eine abführet auf **Vermessenheit**/oder **Geistliche Hoffart**; in dem ihrer viel ihnen einbilden/daß sie mit guten Wercken/sonderlich mit der Lieb/die ewige Seeligkeit verdienen können. Aber hie hören wir; daß die Lieb sey eine Schuldigkeit/mit welcher wir GOTT und unserm Nächsten verbunden seyn. Was wir aber vorhin schuldig sind; damit können wir ja nichts verdienen/wie Christus ausdrücklich sagt: **Dancket auch ein Herr dem Knecht/wann er gethan hat/was ihm befohlen war? Ich meine es nicht? Also auch ihr/wenn ihr alles gethan habt/so sprecht: wir sind unnütze Knecht. Wir haben gethan/was wir zu thun schuldig waren.** Zu dem/so thun wir nicht allein nicht alles/was uns befohlen ist: sondern es ist auch unsere Lieb/wenn sie aufs Höchste gebracht ist/in vielen Stücken/mangelhaft/und mit vielen anklebenden Sünden beflecket. Allein Christi Lieb ist die rechte vollkommene unendliche Lieb/in welcher Er uns so **hoch geliebet; daß Er Sich selbst dargegeben hat/für uns/zur Gabe und Opffer/GOtt zu einem süssen Geruch.** In dieser Lieb bestehet unsere Seeligkeit: unsere Lieb ist viel zu wenig darzu. Denn obgleich S. Paulus sagt: **Wer seinen Bruder liebet/der hat das Gesetz erfüllet**: so sagt er doch nicht; daß dadurch das

Warnung

Luc. 17/8.

Ephes. 5/2.

Gesetz/im höchsten Grad der Vollkommenheit/erfüllet werde/wie es GOT
erfordert. Welches auch daher erscheinet; daß er/in dem Geboth der Lieb/
auch deß Gelüstens gedencket. Wer ist aber/der sich rühmen köndte/daß er
niemals mit Gelüsten/wider die Lieb deß Nächsten/gehandelt? Sintemal
Rom. 7/21. auch die Allerheiligsten/mit Paulo/klagen müssen: **Ich finde in mir ein Gesetz; der ich will das Gute thun/daß mir das Böse anhanget.** Und
Psal. 19/13. mit David: **Wer kan mercken/wie oft er fehlet? verzeihe mir die verborgene Fehle.**

Der andere Irrweg ist die Sicherheit: da ihrer viel vermeinen/weil
sie/durch den Glauben an Christum/gerecht worden; so dörffen sie leben/wie
sie wollen: weil man ohne das nichts vollkömmlich-gutes thun könne: und wissen die Wort der heiligen Schrifft/zu ihrem Vortheil/gar scheinbarlich zu
Esa. 64/6. mißbrauchen; wenn sie sagen: Stehet doch bei dem Propheten Esaia: **Wir sind allesamt/wie die Unreinen; und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid.** Item: **Wir sind unnütze Knecht/**&c. Weil
Luc. 17. wir denn nichts verdienen: so können wir die Mühe/in den Zehen Gebothen
uns zu üben/wohl erspahren. Dawider sagt S. Paulus: wir seyen schuldig/den Nächsten zu lieben/und also auch/in andern Gebothen Gottes/zu
wandeln. Es ist 1. unsers lieben Gottes ernstlicher Befehl; welchen Christus/im Neuen Testament/nicht aufgehoben hat: **Ihr sollt nicht wehnen/**
Matth. 5/17. **daß Ich kommen bin/das Gesetz aufzulösen.** 2. Wir sind schuldig/
unsere Danckbarkeit/gegen GOtt/damit zubezeugen. GOtt der Vatter hat
Ephes. 2/10 uns darzu erschaffen: **Wir sind Sein Werck/geschaffen in Christo JEsu/zu guten Wercken: zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat/daß wir darinnen wandeln sollen.** Darzu sind wir/durch den Sohn Gottes/erlößt/**der Sich selbst für uns gegeben hat: auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit; und reinigte Ihm selbst ein**
Tit. 2/14. **Volck zum Eigenthum/das fleissig wäre zu guten Wercken.** Darzu sind/wir durch den Heiligen/Geist geheiliget; oder darzu gibt uns GOtt
Luc. 1/74. den Heiligen Geist/**daß wir Ihm dienen sollen/ohne Furcht/unser Lebenlang/in Heiligkeit und Gerechtigkeit/die Ihm gefällig ist.**
Eben dieses haben wir auch/in der H. Tauff/versprochen; da wir dem Teufel/allen seinen Wercken und Wesen/widersprochen: welches Versprechen wir
treulich zu halten/und unser Gewissen nicht zuverunruhigen/schuldig sind:
1. Pet. 3/21. **Denn die Tauff ist ein Bund/eines guten Gewissens/mit GOTT.**
3. Sollen wir damit unsern Glauben zuerkennen geben. Weil derselbige inwendig im Hertzen ist/und von keinem Menschen kan gesehen werden; muß er
sich/durch die Werck der Lieb/an Tag geben/und sich dardurch geschäfftig erweisen: und muß seyn/**wie ein Baum/der gute Früchte bringt.** Denn
Matth. 7/18. Jac. 2/17. **wenn der Glaub nicht Wercke hat; ist er an ihm selber tod.** Wir sollen 4. (anderer Ursachen itzt zugeschweigen) einander dadurch gute Exempel
geben/und zum wahren Christenthum/und Christlicher Lieb anreitzen: damit
nicht andere vielmehr geärgert/denn gebessert werden; wenn sie sehen/daß wir

so thum und frech in Tag hinein leben. Der Apostel Paulus ruckte den Jüden ihre Ruchlosigkeit für/und sagte : **Du rühmest dich deß Gesetzes; und schändest GOtt/durch Ubertrettung deß Gesetzes.** Also würde man zu dem fälsch-genandtem Christen-volck sagen: Du rühmest dich deß HErrn Christi; und schändest Christum/ mit Ubertrettung Seines Befehls.

Rom. 2/23.

Zum Vierdten/nehmen wir heraus einen

Trost: Ob wir wohl das Gesetz vollkömmlich nicht erfüllen/und weder GOtt/noch den Nächsten/vollkömmlich lieben können: daß doch Gott uns unsre Unvollkommenheit zur Verdamniß nicht zurechnen; sondern/üm Christi willen (der an unser statt das Gesetz erfüllet/und mit Seinem vollkommenem Gehorsam GOtt versöhnet) in Gnaden/ mit uns zu frieden seyn wolle.

Trost.

Denn es sind **dreierlei Weg**/dardurch das Gesetz erfüllet wird. **Der Eine** ist: wenn man **GOtt den HErrn liebet/von gantzem Hertzen/von gantzer Seel/von gantzem Gemüth/und von allen Kräfften: den Nächsten aber/als sich selbst.** Und auf solche weise/ haben unsere erste Eltern/vor dem Fall/Gott/und sich selbst untereinander geliebet: und dergestalt hat Christus Gott/Seinen himmelischen Vatter/geliebet: **Dem Er gehorsam ward/ biß zum Tod; ja zum Tod am Creutz.**

Psal. 2/8.

Der Andere Weg ist: wenn man an Christum glaubt/und/ durch den Glauben/ ihm dessen Verdienst zueignet: so wird ihm auch zugeeignet die Erfüllung deß Gesetzes/die von Christo geschehen. Von dieser Erfüllung sagt St. Paulus: **Dem/der nicht mit Wercken ümgehet/ glaubt aber an den / der die Gottlosen gerecht macht; dem wird sein Glaub gerechnet zur Gerechtigkeit.** Und: **Das dem Gesetz unmüglich war; das thäte GOtt: und sandte Seinen Sohn/in der Gestalt deß sündlichen Fleisches/und verdammte die Sünd im Fleisch/durch Sünde:** das ist / durch Christi Opffer/ für die Sünde; **auf daß die Gerechtigkeit/vom Gesetz erfordert/in uns erfüllet würde.**

Rom. 4/5.
Rom. 8/3.

Der Dritte Weg ist; wenn die Christen/aus dem Glauben/ihren Nächsten/nach bestem Vermögen/lieben/und ihm alles Gutes thun : als denn wird ihr Gehorsam/ für GOtt/ im Glauben an Christum/hoch gehalten. Von dieser Erfüllung redet Paulus allhier / und an die Galater : **Einer trage deß andern Last: so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen:** das ist/ sich demselben gemäß verhalten. Denn Christus/an statt aller Opffer und levitischen Ceremonien/nur die Lieb erfordert: und zu frieden seyn will; wenn wir unsern Nächsten/nach bestem Vermögen/lieben; ob schon viel Schwachheit mit unterlaufft: weil Er/mit Seinem vollkommenen Gehorsam/die Unvollkommenheit gebüsset/und ersetzet.

Galat. 6/2.

Gebethlein.

GOtt! der Du die Liebe selber bist/und mehr Lust hast/an der Lieb/als am Opffer; auch uns/unsern Nächsten/als uns selbst/ zu lieben / so

ernstlich bevohlen hast: wir erkennen / und bekennen/ mit reuhigem Hertzen; daß wir solchem Befehl oft/ mit Gedancken/ Worten und Wercken/ haben zu wider gehandelt. Ach! verzeihe es uns gnädiglich; und regiere uns / durch Deinen Heiligen Geist: daß wir hinfüro / von Tag zu Tag / in der Liebe / völliger zu werden / uns befleissigen; unser Unvermögen erkennen; und ein hertzlich Verlangen tragen / nach dem ewigen Leben: da wir Dich von gantzem Hertzen lieben / und / mit allen Auserwählten / einmüthiglich loben / und preisen werden. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Kommt her zu mir / spricht GOttes Sohn / :c.

1.

WEr seinem GOtt / auf Maß und Weiß /
Als es erfordert Sein Geheiß /
Will Seinen Dienst erzeigen:
Muß seinem Nächsten jederzeit /
Zu treuer Liebe / seyn bereit;
Sein Hertz zu ihm stäts neigen.

2.

Die Lieb ist deß Gesetzes Summ /
Darinnen du dein Christenthum /
O Mensch! sollt täglich üben:
Wo Zorn und stäte Feindschafft ist;
Da ist fürwar kein rechter Christ:
Der nichts soll thun / als lieben.

3.

Wilt du nun / wie es ziemet dir /
Verrichten deine Christ-gebühr /
Und GOttes Rechte halten:
So laß die Liebe bei dir seyn /
Und ja / in deines Hertzens Schrein /
Zu keiner Zeit / erkalten.

4.

Lieb deinen Nächsten inniglich /
Von gantzem Hertzen / gleich wie dich;
Mit Wercken / wie mit Worten:
Und / was der Liebe Recht begehrt /
Das wahrer Liebe zugehört;
Das leist / an allen Orten.

5.

Dein Hand leg in deß Nächsten Hand /
Und hilff ihm führen / seinen Stand;
Nach dem du hast Vermögen:
Was er bedarff / und du weist Rath;
So laß zu Hülff / Heil / Rath und That /
Die Liebe dich bewegen.

6.

GOtt! der Du selbst die Liebe bist;
Und wilt / daß / wer ein rechter Christ /
Der Liebe nach soll streben:
Ach! zünd Du selbst / bei jederman /
Die Flammen heilger Liebe an;
Laß in der Lieb uns leben.

Epistel/
Am Fünften Sonntag/nach dem Fest der Erscheinung Christi.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/an die Colosser im 3. Capitel/ von dem 12. biß an 17. Vers.

Alles thut in JESU Nahmen
Und sprecht drauf ein gläubigs Amen.

IESUS IESUS IESUS IESUS IESUS IESUS IESUS
AMEN

G. Strauch del. M. Küsell sc.

JEsu Beistand/ in der Arbeit.

Erklärung deß Sinnbildes.

JEder Tag sein Arbeit hat/
Die uns mühet früh und spat:
Soll sie nun von statten gehen;
So muß JEsus bei dir stehen.

Der Erste Theil zeiget: wie die Christen gegen ihrem Nächsten sich verhalten sollen?

I. SO ziehet nun an / als die Auserwählten Gottes Heiligen und Geliebten / hertzliches Erbarmen / Freundligkeit / Demut / Sanftmuth / Gedult: und vertrage einer den andern / und vergebet euch untereinander; so jemand Klage hat / wider den andern. Gleichwie Christus euch vergeben hat: also auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe / die da ist das Band der Vollkommenheit: und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen; zu welchem ihr auch beruffen seyd / in einem Leibe: und seyd danckbar.

Der Andere Theil zeiget: wie sie sich gegen Gott erzeigen sollen?

II. Lasset das Wort Christi / unter euch / reichlich wohnen / in aller Weißheit. Lehret und vermahnet euch selbst / mit Psalmen und Lobgesängen / und geistlichen lieblichen Liedern; und singet dem HERRN / in eurem Hertzen: und » alles / was ihr thut mit Worten und mit Wercken; das » thut alles / in dem Nahmen deß HERRN JEsu » und dancket GOtt / und dem Vatter / durch Ihn.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

BEdencket doch / lieben Brüder! die grosse Gnade Gottes / die Er euch erzeigt. Ihr heisset die Auserwählte GOttes; die Er / in Christo / erwählet hat / ehe der Welt Grund geleget ward: daß wir sollten seyn heilig und unsträfflich / für Ihm / in der Liebe. (Eph. 1/4.)

Ihr heisset die heilige / die Er / durch den Heiligen Geist / geheiliget. Ihr seyd abgewaschen / ihr seyd geheiliget / ihr seyd gerecht worden / durch den Nahmen deß HErrn JEsu / und durch den Geist unsers GOttes. (1. Cor. 6/11.) Und daher heisset ihr die Geliebten GOttes; die Er / als Seine Kinder / hertzlich liebet. Dieweil ihr denn innerlich / durch den Glauben / Christum JEsum / als das rechte güldene Stück / habt angezogen; der / mit dem Rock Seiner Gerechtigkeit / euer Schwachheit bedecket: so ziehet nun auch äusserlich an (als gleichsam einen Uber-rock) einen Christlichen Wandel / beweiset euren Glauben mit den Wercken der Liebe. (Es. 61/10.) Als da ist 1. Hertzliches Erbarmen: daß ihr / mit eurem Neben-Christen / ein hertzlich Mitleiden traget; wenn ihr je mehr nicht könnet: ihm tröstlich zusprechet / und GOtt v[...]

n bittet. Vors 2. **Freundlichkeit**: die nicht allein/ im Hertzen/ verborgen t; sondern auch mit freundlichen Geberden/ und hülffreichen Wercken/ sich her- ür thut/ und sich sehen lässt. 3. **Demuth**: daß keiner/ wegen seiner Gaben/ sich berhebe/ oder andere verachte; sondern sich vielmehr unter die gewaltige Hand Gottes demüthige/ und/ in Niderträchtigkeit deß Hertzens/ seinen Wandel/ un- er den Leuten/ führe. 4. **Sanftmuth**: daß keiner zu Widerwertigkeit Ursach der Anlaß gebe; sondern/ bescheidentlich mit dem Nächsten ümzugehen/ und einselbenn achzugeben/ wisse. 5. **Gedult**: daß er/ mit Langmut/ was nicht kan eändert werden/ verschmertze/ sich nicht bald lasse entrüsten: **oder zugenau echne**; sondern mit deß Nächsten Gebrechen Gedult trage: damit Fried und Einigkeit möge erhalten werden. **Und also vertrage einer den andern.** Macht nicht bald grosse Weitläuftigkeit; sondern suchet gütlichen Vergleich/ nd rächet euch selber nicht; sondern 6. verzeihet/ und **vergebet euch un- tereinander** /(wofern einer nicht Amts-halben straffen muß) **so jemand Klage hat wider den andern**/ im gemeinen Leben: da es nicht allezeit kan erade zugehen: in Betrachtung / daß wir alle der Vergebung bedörffen. Ja! sehet an das Exempel unsers Heilandes **JEsu Christi**; **welcher** nicht llein für Seine Creutziger gebethen: sondern auch euch/ da Er wohl fug und echt gehabt hätte/ zu straffen/ gleichwol viel und oftmals **vergeben hat. Also thut auch ihr**: wo ihr anderst rechte Christen seyn wollet. **Uber al- es aber**/ **ziehet an die Lieb**/ als/ nächst dem Glauben/ den allerköstlichsten Schmuck und Hauptquell aller itzt erzehlter Tugenden. Ja! sie ist das **Band er Vollkommenheit**/ damit die Christen miteinander/ wie die Glieder an ei- em Leib/ verbunden/ und ohne welche der geistliche Leib nicht bestehen kan. Nicht zwar/ als ob die Liebe in dieser Welt/ vor GOttes Augen/ vollkommen y/ oder wir dadurch gerecht und seelig werden köndten: sondern weil wir/ durch ie Lieb/ zu einem völligen geistlichen Leib/ verbunden werden. **Und der Friede Gottes**/ welcher/ zwischen GOTT/ und euch/ von Christo ist gestiff- et/ und den er auch von uns erfordert/ daran ein gnädiges Gefallen trägt/ nd selbigen/ durch Seinen Heil. Geist/ in den Hertzen der Glaubigen/ wür- et/ **der regiere in euren Hertzen** / und führe das Regiment/ in all eurem Thun und Wandel: daß nicht Hader und Neid / sondern Fried und Einigkeit llezeit die oberhand behalte: **zu welchem ihr auch beruffen seyd**. Denn GOTT hat uns/ in Christo/ aus Gnaden/ beruffen/ durch das Evangelium eß Friedens/ zu Seinem Gnaden-reich: nicht/ daß wir in Unfried/ sondern/ ls GOttes Hausgenossen/ in Fried und Einigkeit/ wie ein **geistlicher Leib**/ essen **Haupt Christus ist**/ beisammen leben sollen. **Darüm so wandelt**/ **wie sichs gebührt eurem Beruff**: **und seyd danckbar** / nicht allein mit Worten/ sondern auch mit der That/ und mit einem Christlichen Wandel.

Und weil euch GOtt Sein heiliges Wort gegeben / welches (weil es Chri- tus/ aus dem Schoß Seines Vatters/ hat herfür gebracht) **Christi Wort** enennet wird; und dadurch Er Wohnung bei uns machen will: **So lasset uch dasselbe unter euch wohnen**: daß es euch nicht fremd und unbekandt/

Marginalien: χρηστότης. — πραότης. — Luc. 23/34. — Rom. 12/4. — Ephes. 4/1. — Joh. 14/23.

sondern/als ein täglicher Gast/bei euch/ sey; und zwar reichlich/und über
flüssig: daß ihr stets davon redet/Tag und Nacht/in aller **Weißheit**/ heili
und verständig/ohne unnöthig-fürwitziges Grübeln/damit umgehet: in wah
rer Forcht und Anruffung Gottes/darinnen forschet/und die heimliche Weiß
heit/die im Verborgen ligt/daraus erlernet. **Lehret/und vermahnet euch
selbst: unterredet euch miteinander/von GOttes Wort/ mundert einander
auf/zu fleissiger Anhörung/ und andächtiger Betrachtung deß Göttlichen
Worts. Und damit euer Hertz/zu wahrer Andacht/ möge erwecket werden:**
sogebraucht euch/in euren Kirch-versamlungen/der **Psalmen und Lobge-
säng**/wie auch/zu Haus/**geistlicher und lieblicher**/nicht leichtfertiger und
unzüchtiger **Lieder**. Und damit das betrübte Hertz erquickt/der Trauer-Geist
vertrieben/GOTT aber geehret werden möge: **so singet/und spielet dem
HERRN**; der nicht allein / wo Er **Seines Nahmens Gedächtniß
hingestiftet/** sondern auch/ **wo zween/ oder drei/ versamlet sind/in
Seinem Nahmen**/zugegen seyn will: und thut solches nicht ohne Andacht/
sondern in euren Hertzen. Und weil ein jeder/nach seinem Stand/ sein
Arbeit hat/die er/ nicht ohne Müheseeligkeit/die sechs Tag der Wochen/ zuver-
richten/ **und ein jeglicher Tag seine Plage hat**: so nehmet allezeit den
HERRN JEsum zum Beistand. **Alles/ was ihr/mit Worten und
Wercken**/zuverrichten habt ; **das thut alles/ in dem Nahmen deß
HErrn JEsu**/ auf Sein Wort und Befehl/ und in dem Vertrauen deß
Göttlichen Beistands; mit Anruffung Seines Nahmens: und suchet nichts
anders/ als die Ehre Seines heiligen Nahmens. Wenn ihr auch etwas frucht-
barliches ausgerichtet habt: so schreibet solches nicht eurer Weißheit zu ; son-
dern gebt Ihme die Ehr; **und dancket GOtt und dem Vatter/ durch
Ihn**; als der/allein in Seinem Sohn/ will geehret/und angeruffen seyn; und
dem/ohne den Glauben an Christum/ niemand gefallen kan: so wird Er/zu
eurem Gebeth/Sein Göttliches **Amen** sprechen/und Seine Gaben in euch er-
halten/und von Tag zu Tag vermehren.

Sir. 14/22. Psal. 1/2. — Joh. 5/39. Psal. 51/8. 2. B. Mos. 20/24. Matth. 18/20. Erklärung deß Sinnbildes. Matt. 6/34.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/ **erstlich**/ eine

Lehre.

Lehre/von den herrlichen Ehrentituln die den glaubigen Christen gegeben
werden. Denn sie werden genennet/ **Erstlich**/ die **Auserwählten**/ die
GOTT/ aus lauter unverdienter Gnad/ aus dem verlohrnem und verdam-
tem menschlichen Geschlecht/zum ewigen Leben erwählet. Wie solche Erwählung
geschehe; bezeuget S. Paulus/ wenn er schreibt: **GOTT**/der himmelische
Vatter/**hat erwehlet**/nicht aus blossem Rathschluß/sondern **durch Chri-
stum**/und in Ansehung Seines Verdiensts/so durch den Glauben ergriffen
wird/**uns**/das ist/alle die jenige/die Er gesehen hat/daß sie/durch kräfftige
Würckung deß Heiligen Geistes/an Christum glauben/und in solchem Glau-
ben beständig/ biß ans End/ verharren würden: und solches/ **ehe der Welt**

Ephes. 1/4.

Grund

Grund gelegt ward: von aller Ewigkeit her; und also nicht in Ansehung unserer Wercke/die erst hernach/und zwar aus dem Glauben/erfolgen; denen Er/mit Seiner Gnad/zuvor kommen. Nicht aber/daß einer freventlich herausfahren/und sagen sollte: Bin ich erwählt zum ewigen Leben/so kan ich nicht verdammt werden; ich thue gleich/was ich wolle. Ach nein! sondern darzu/ (sagt Paulus) hat uns GOTT erwählet; daß wir sollen seyn heilig und unsträfflich: nicht nur äusserlich/für den Menschen; sondern auch für Ihm/ GOTT dem HERRN; ohne Heuchelei/in der Liebe/gegen GOTT und gegen dem Nächsten. Die Ordnung/die GOtt/in der Gnadenwahl/halte/ schreibet er an die Römer: Welche GOtt verordnet hat; die hat Er/ der Zeit/durch die Predigt deß Evangelii/beruffen: daß sie/zu Christo/ sich bekehret: und/welche Er beruffen hat/ und die solchen Beruff angenommen haben; die hat Er auch gerecht gemacht/ ihnen ihre Sünde vergeben/und die Gerechtigkeit Christi geschenckt. Welche Er aber hat gerecht gemacht; die hat Er auch herrlich/ und/zu Erben deß ewigen Lebens/gemacht: welches so gewiß/als wenn es schon geschehen wäre: und sie indessen/ mit herrlichen Gaben deß Heiligen Geistes/gezieret.

Rom. 8/30.

Vors Andere/werden sie genennet Heilige: nicht zwar an und vor sich selbst; sintemal sie ihre angeborne und würckliche Unreinigkeit/mit wehmüthigem Hertzen/erkennen und beklagen: sondern wegen deß Glaubens an Christum/der ihnen/von GOtt/gemacht ist/ zur Weißheit/in Seinem Wort; zur Gerechtigkeit/in Seinem Gehorsam; zur Heiligung/in Seinem Opffer; und zur Erlösung/durch Seinen Tod. Und ob sie wohl/vor ihrer Bekehrung/grosse Sünder gewesen: so sind sie doch abgewaschen/ von ihren Sünden/durch die H. Tauff/und mit dem Blut Christi: Sie sind geheiliget/durch Zurechnung Seiner vollkomenen Heiligkeit: Sie sind gerecht worden/durch den Nahmen deß HErrn JEsu; durch Sein Verdienst/welches sie/mit wahrem Glauben/ergreiffen; und durch den Geist unsers Vatters/durch welchen sie wiedergeborn und erneuert/auch sich eines Gottseeligen Wandels befleissigen; Gott zu dienen/ in Heiligkeit; und/gegen dem Nächsten/in Gerechtigkeit/die GOTT/ weil sie aus dem Glauben gehet/ gefällig ist.

1. Cor. 1/30.

1. Cor. 6/10.

Luc. 1/75.

Sie heissen/vors Dritte/Gottes Geliebte/oder liebe Kinder Gottes; wie abermal Paulus sagt: GOTT hat uns/ die wir/von Natur/waren Kinder deß Zorns/verordnet zur Kindschaft gegen Ihm selbst/durch JEsum Christ: welcher/als der eingeborne Sohn GOttes/ diese Kindschaft uns erworben/ohn all unser Verdienst; nach dem Wohlgefallen Seines Willens: zu Lob Seiner herrlichen Gnade; daß wir dieselbe erkennen/ und Ihn deßwegen/von Grund deß Hertzens/loben/ und preisen: durch welche Gnad/ Er auch uns Ihm selbst hat angenehm gemacht/in dem Geliebten Sohn/JEsu Christo: an welchem Er/ und an allen/die an Ihn glauben/ein gnädiges Wohlgefallen hat. Jedoch/daß wir/als Kindern GOttes gebühret/ neben dem Glauben/auch mit dem Eh-

Ephes. 1/5.

Matt. 3/17.

renkleid Christlicher Tugenden/sonderlich der Christlichen Lieb/gezieret seyn

Vors Andere / nehmen wir heraus eine

Vermahnung. **Vermahnung:** Daß wir GOttes Wort reichlich unter uns sollen woh-nen lassen. Solches geschicht: wenn wir dasselbe/wie es/in der heiligen Bibel/verfasset/oder/in den Predigten/vorgetragen wird / **Für eins**/hoch halten, als Gottes und Christi Wort; und als das einige äusserliche Mittel zur See-ligkeit. (1.Theß.2/13; Rom.10/17.) **Denn der Glaub kömmt aus der Predigt: das Prediger aber/durch das Wort Gottes.** Wenn wir/**fürs Andere**/dasselbe nicht allein in der Kirchen/hören; sondern auch/zu Haus wiederholen/und fleissig le-sen/wie sichs gebührt; und folgen der Vermahnung Christi: (Luc.8/18.) **Sehet dar-auf/wie ihr zuhöret:** nemlich also; daß es Gott gefällig/und in euch frucht-barlich seyn möge; und zwar oft und täglich. Denn wir können /auf einmal/ oder mit eilfertigem Durchlesen/nicht so bald alle Geheimnissen fassen: es ist auch unsere angeborne Blindheit und Unwissenheit zu groß; und habē wir/ die Zeit unsers Lebens/ gnug daran zu lernen. Darüm müssen wir es/wie Pau-lus sagt/lassen **unter uns wohnen**/und/durch stetige Betrachtung/bekandt machen. Es ist die heilige Schrifft ein lebendige **Brunnquel**; die wir nim-mermehr ausschöpffen können: Sie ist ein tieffes **Meer**/welches wir/in diesem Leben/nimmermehr ausgründen können; wie solches an dem Wasser/so aus dem Tempel geflossen/vorgebildet wurde. (Ezech 47/5.)

Es muß/**über dieses**/solche Betrachtung geschehen/**Aufmercksam und Fleissig:** daß man die Gedancken nicht lasse hin und wieder schweiffen; son-dern/mit Fleiß/zusammen halte. (Ebr. 2/1.) **Wir sollen destomehr warnehmen deß Worts/das wir hören; daß wir nicht dahin fahren** / oder es für den Ohren und Hertzen lassen fürüber rauschen: wie ein Schiff augenblicklich dahin fährt/daß man keine Spur finden kan: oder/**daß wir nicht zerrin-nen**/wie ein Geväß/das einen Ritz hat; und nichts dariñen bleibt: sondern was wir gehört/mit Fleiß behalten/**in einem feinem guten Hertzen**; wie Chri-stus fleissige Zuhörer beschreibt. (Luc.8/15. --- 11/28.)

Weiter/muß es geschehen **reichlich**/daß wir uns bei zeiten einen guten Vor-rath schaffen. Wie/ in eines reichen Manns Haus/alle Gemächer voll sind wo man hingreifft/findet man/was man nothwendig bedarff. Also soll ein Christ auch thun: damit Er/zur Zeit der Anfechtung/nach Nothdurfft ver-sehen sey.

Nechst diesem/soll diese Betrachtung geschehen/**Andächtig**; mit inbrün-stigem Gebeth. Weil wir die Geheimnisse deß Göttlichen Worts/ aus eigner Kräfften/ nicht verstehen; so ist uns die Erleuchtung deß Heiligen Geistes dar-zu vonnöthen: welche wir/bei GOtt/ erbitten müssen; daß er das Licht Gött-licher Erkändtnis/in unserm Hertzen/anzünden/und/was wir gehört/in uns wolle versiegeln/und Frucht bringen lassen. Darüm wird er einem **Thürhü-ter** verglichen. (Joh.10/3.)

Mehr muß sie geschehen/**Verständig**/und mit aller Weißheit: daß wir nicht unsere vorgefaste Meinung in die heilige Schrifft/oder zur Predigt/brin-

gen

[ge]n/und auf dieselbe hernach die Schrifft deuten wollen: sondern/daß wir den [er]nsten Vorsatz haben/aus der Schrifft/Gottes Wort zu lernen/und demsel[b]en zu folgen. Daß wir auch unsere Vernunfft gerne unter den Gehorsam [n]ehmen/ und dem Wort Gottes williglich glauben/ wenn wirs schon/mit un[se]r Vernunfft/nicht können begreiffen.

2. Cor. 5/ 10.

Endlich Gehorsamlich: daß wir willig und bereit seyn/das jenige/ was [u]ns GOTT/in Seinem Wort/gebeuth/zu thun/und zuvollbringen. **Wir [s]ollen Thäter deß Worts seyn; und nicht Hörer allein.** Denn so je[m]and ist ein Hörer deß Worts/und nicht ein Thäter: der ist gleich einem Mañ/ [d]er sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nach dem Er sich be[sc]hauet hat: gehet er von stund an davon;und vergisset/wie er gestaltet war.

Jac. 1/22.

Als die Israeliter die Stimme Gottes deß HERRN höreten/sprachen sie [zu] Mose: **Alles/was der HERR/unser GOtt/ mit dir reden wird/ [d]as wollen wir hören und thun.** Da waren die Wort wohl gut: aber sie [w]ichen bald wieder von GOTT/und Seinem Wort ab. So soll es bei uns [ni]cht seyn.

5. B. Mos. 5/27.

Gebethlein.

HERR GOTT/himmelischer Vatter! Wir dancken Dir/daß Du uns zum ewigen Leben/aus Gnaden/erwählet/ durch Deinen Hei[li]gen Geist geheiliget/ und in Christo zu Kindern hast angenommen/ [u]nd hertzlich liebest. Darneben bitten wir Dich: verleihe; daß wir/ [n]ach dem wir Christum angezogen/auch mit allen Christlichen Tugen[d]en/ sonderlich mit Christlicher Liebe/ geschmücket seyn. Gib auch/ [d]aß wir Dein heiliges Wort reichlich unter uns wohnen lassen: da[m]it wir nach demselben leben/ all unsere Werck/ im Nahmen Christi/ [a]nfangen/ getrost fortsetzen/ seeliglich vollenden/ und/mit allen Auser[w]ählten/Dich/in alle Ewigkeit/loben/ und preisen. Amen! Amen! [A]men!

Gesänglein.

Im Ton: Aus meines Hertzen Grunde/ɾc.

1.
GOTT hat uns nicht geschaffen;
Daß wir nur immerzu/
[I]n Stille/ sollen schlaffen/
Und ligen in der Ruh:
Daß wir/nur lebens lang/
[D]ie liebe Zeit verlieren/
[U]nd unsre Stunde führen/
Im faulen Müssiggang.

2.
Der Mensch soll sich bemühen/
Und stäts geschäfftig seyn/
Arbeitend zuvollziehen
Den edlen Tages-Schein:
Was sein Beruff und Stand
Erfordert/ soll er billig
Geflissen seyn/und willig/
Zu nehmen für die Hand.

3.

Doch was er angefangen /
Und wünschet / daß es wohl
Zum rechten Ziel gelangen /
Und glückhafft werden soll:
Das muß er für und für
In JEsu Nahmen machen;
Der stäts / zu unsern Sachen /
Soll seyn die Eingangs-Thür.

4.

Wer glücklich will regieren:
In Fried und Sicherheit /
Das hohe Scepter führen /
Dem Land zu Nutzbarkeit:
Wer in der Christgemein
Streut aus deß Wortes Saamen;
Der laß / in JEsu Nahmen /
Den ersten Anfang seyn.

5.

Wer / auf der Strassen / wandeln /
Und Segen haben will;
Zu Haus / von seinem Handeln /
Erwerben Hüll und Füll:
Ist JEsus nicht voran;
So bleibt das Werck dahinden /
Kein Segen ist zu finden /
Kein Glück auf Weg und Bahn.

6.

Wer aber JEsus Strahlen /
Mit seinem Glantz und Schein,
Sein Thun erst lässet mahlen;
Der wird gesegnet seyn.
Der Anfang / den man macht /
In JEsu Christi Nahmen /
Erlangt ein frölichs Amen;
Wird wohl zum Zweck gebracht.

Epistel

Epistel/ Am Sechsten Sonntag nach dem Fest der Erscheinung Christi.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / aus der 2. Petr. im 1. Cap. Vers. 16.-21.

Uns scheinet in dem Dunckeln Ort
Deß Höchsten GOTTES helles Wort.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Erleuchtung der Menschen/durch das Wort Gottes.

In dem finstern Land wir sind/
Und in Seelensachen blind:
Doch/durch Gottes Wort/wir sehen/
Was wir sonsten nicht verstehen.

Erklärung deß Sinnbildes.

Begreift in sich zween unbewegliche Gründe der Apostolischen Lehre. Der Erste ist die Verklärung Christi.

I. Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget; da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi: sondern wir haben Seine Herrligkeit selber gesehen; da Er empfing/von GOtt dem Vatter/Ehre und Preiß/durch eine Stimme/die zu Ihm geschach/von der grossen Herrligkeit/dermassen: Diß ist mein lieber Sohn/ an dem Ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret/vom Himmel bracht: da wir mit Ihm waren/auf dem Berge.

Der Andere sind die Schrifften der Propheten. ☞

II. Wir haben ein vestes Prophetisches Wort: „und ihr thut wohl/daß ihr darauf achtet; als auf ein „Licht/das da scheinet in einem tuncklen Ort: biß der Tag anbreche/und der Morgenstern aufgehe/in eurem Hertzen. Und das sollt ihr/für das erste/wissen: daß keine Weissagung in der Schrifft geschicht/aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie keine Weißheit/aus menschlichem Willen/herfürgebracht: sondern die heilige Männer GOttes haben geredt/getrieben von dem H. Geist.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

Wir/ich und andere meine Mit-Apostel/haben nicht den Klugen/oder klüglich ertichteten Mährlein/und Fabeln gefolget/ welche einen Schein der Warheit haben; im Grund aber lauter Betrug sind: (wie an der Jüdischen Rabbinen/und Heidnischer Poeten Gedichten zu sehen.) Da wir euch/auf Christi Befehl/kund gethan haben die Krafft/oder herrliche Wunderwercke/die der HERR JEsus/aus eigener Göttlicher Krafft/gethan hat; und Seine Zukunfft; wie Er nemlich ins Fleisch kommen/und das Werck der Erlösung verrichtet: und dermal eins/ am Ende der Welt/kommen wird/zu richten die Lebendigen und die Toden. Und diß haben wir nicht ertichtet/oder von Hör-sagen; sondern/das wir gesehen und gehöret haben/das verkündigen wir euch. Wir/Ich/ wie auch Jacobus und Johannes/haben Seine Herrligkeit/auf dem

1. Joh. 1/3.

Matth. 17/ 1.

Berg Thabor / mit unsern leiblichen Augen / selber gesehen; da Er für uns verkläret ward/und uns einen Blick der Göttlichen/und Ihm/ nach Seiner menschlichen Natur/ in Krafft der persöhnlichen Vereinigung/mitgetheilten Majestät und Herrligkeit sehen lassen : da Er/ von GOtt dem Vatter/empfieng ein offentlich Zeugnis dieser unaussprechlichen Ehr und Preiß/welcher / durch eine vernehmliche Stimme/dermassen sich offenbarte: Diß ist Mein lieber eingeborner Sohn/den Ich/ von Ewigkeit her/aus meinem Wesen/gezeuget; an dem Ich ein sonderliches Wohlgefallen habe; durch welchen/ Ich Meinen gnädigen Willen / von Erlösung deß menschlichen Geschlechts/erfüllen; und/in diesem meinem Geliebten/alle/die an Ihn glauben/lieben will. Den sollt ihr hören/ als den/im Mose/ verheissenen grossen Propheten. Und wer meine Wort nicht hören wird/die Er/in meinem Nahmen / reden wird; von dem will ichs fordern/ das ist/ihn zeitlich und ewig straffen. Und diese Stimm ist nicht etwan auf Erden/oder in der Lufft/erschollen : sondern wir haben sie gehört / vom Himmel bracht; da wir mit Ihm waren/ auf dem Berg: welcher/wegen dieser herzlichen Offenbahrung/ wohl mag der heilige/ oder geheiligte Berg/ genennet werden. Es soll aber niemand gedencken/ daß dieses eine neue/ und zuvor unerhörte Lehre sey. Denn/neben diesem offentlichem Zeugnis deß himmelischen Vatters/zeugen/von dem HERRN Jesu/alle Propheten. Drüm haben wir ein theures/werthes/vestes/prophetisches/ oder/in den Schrifften der Propheten/wohl gegründetes Wort. Und ihr thut wohl : es ist euch nicht allein rühmlich / sondern zu eurer Seeligkeit ersprießlich/daß ihrs euch lasset lieb seyn/mit Andacht höret/mit Fleiß betrachtet/und also darauf achtet/und euer einiges Absehen darauf habt/ als auf ein erfreuliches helleuchtendes Licht/welches GOtt/aus sonderbarer Gnad/ in einem anfangs zwar von GOTT erschaffenem hellen/ durch den leidigen Sündenfall aber verfinstertem/ und tunckeln Ort deß menschlichen Hertzens/und in diesem müheseeligen Leben/welches wohl/gegen dem ewigen Leben zu rechnen/ ein Land der Finsternis genennet werden mag/hat scheinen/und aufgehen lassen: daß es scheinen/und nicht ehe erlöschen und untergehen solle/ biß der Freuden-Tag deß ewigen Lebens / und der Morgenstern/oder die Sonne der Gerechtigkeit/ aufgehe in eurem und aller Glaubigen Hertzen; und selbige/mit Seinem völligen Erkändtnis erleuchte: da wir die Göttliche Geheimnis / die wir itzt / gleich als durch einen Spiegel/unvollkommener Weise/ als denn aber/von Angesicht zu Angesicht/sehen werden: da keine Nacht mehr seyn/und man (weil Gott die Auserwählten allda selbst erleuchtet) keines Lichts mehr bedürffen wird. Und das sollt ihr/ fürs erste/und ein-vor allemal/ wissen/und in eurem Hertzen versichert seyn; daß keine Weissagung der Propheten/oder Auslegung der heiligen Schrifft/ geschicht aus eigener Auslegung / welche die heilige Propheten aus ihrem Hirn gesponnen (wie GOTT über die falsche Propheten klagt/daß sie bloß ihres Hertzens Gedicht / und nicht aus deß

Ephes. 1/6.
5. B. Mos. 18/19.
Ap. Gesch. 10/43.
Job. 10/21.
1. Cor. 13/12.
Jer. 23/17.

HErrn Mund/ geprediget) oder/ ihres Gefallens/ die Schrifft gedeutet. Den[n] es ist noch keine **Weissagung**/ aus **menschlichem Willen**/ oder Gut düncken/ **herfür bracht**; viel weniger mit falscher Lehr und Menschen-Sa[t]zungen verfälscht: **Sondern**/ wie der Heilige Geist ist der Ursprung heili ger Schrifft; also ist Er auch derselben Ausleger. **Und die H. Männe[r] Gottes**/ welche GOTT/ zu solchem hohen Amt/ hat geheiliget/ und ausge sondert/ und mit Seinem Heiligen Geist erleuchtet/ die **haben geredt**/ gepre digt/ und geschrieben hinterlassen/ was ihnen/ von GOTT/ ist eingegeben wor den; und sind hierzu **getrieben** worden/ **von dem Heiligen Geist**. Un[d] gleichwie alle Ihre Schrifft/ von GOtt/ ist eingegeben: also habt ihr euch de sen/ zu unseren/ der wahren Apostel/ Schrifften/ gewiß auch zuversehen.

2.Tim. 3/16

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

Lehre.

Lehre/ von der Hoheit/ oder Würdigkeit der heiligen Schrifft. Welch[e] der heilige Apostel Petrus/ **Erstlich**/ nennet ein **vestes Wort**. Wobei abe[r] zu mercken; daß diß nicht allein von den Schrifften der Propheten/ sonder[n] auch der Apostel (weil sie/ in dem Grund/ miteinander übereinstimmen) zuver stehen sey. Daher Paulus sagt: **Ihr seyd erbauet/ auf den Grun[d] der Apostel und Propheten: da JEsus Christus der Eckstein ist**. Es wird aber GOttes Wort/ oder die heilige Schrifft/ ein **vestes Wort** ge nennet: I. wegen ihres Anfangs und Ursprungs: weil sie nicht von Men schen/ sondern von GOTT entsprungen; wie Petrus hie sagt: **Daß die hei lige Männer GOttes haben geredet/ getrieben von dem Heilige[n] Geist.** Und St. Paulus sagt: **Ich thue euch kund/ daß das Evange lium/ das von mir gepredigt ist/ nicht menschlich ist. Denn ich ha be es von keinem Menschen empfangen/ noch gelernet; sonder[n] durch die Offenbahrung JEsu Christi.** Gleichwie nun GOTT un veränderlich und vest ist: also auch Sein Wort.

Ephes. 2/20

Gal. 1/ 11/ 12.

Malach. 3/ 6.

Vors II. ist die heilige Schrifft ein **vestes Wort**/ wegen der Mittele personen/ die GOTT/ zur Offenbahrung und Ausbreitung Seines Worts gebraucht. Es hat GOTT/ zu demselben/ zwar Menschen gebraucht; abe[r] nicht liederliche leichtfertige Leut/ denen nicht zu glauben wäre: sondern/ wi[e] Petrus sagt/ **heilige Männer Gottes**. Denselben hat Er Sein **Wor[t] in den Mund gelegt**; wie Er zu Jeremia sagte. Und Christus sagte z[u] Seinen Aposteln: **Ihr seyd es nicht/ die da reden; sondern euers Vat ters Geist ist es/ der durch euch redet.** Und in der Epistel an die Ebree[r] stehet: **Nach dem vor Zeiten GOTT manchmal/ und mancherle[i] Weise/ geredet hat/ zu den Vättern/ durch die Propheten: hat E[r] am letzten/ in diesen Tagen/ zu uns geredet/ durch den Sohn:** welche[r] **uns alles/ was Er vom Vatter gehöret/ kund gethan hat.**

Jer. 1/9.

Matth. 10/ 20.

Ebr. 1/1.

Joh. 15/15.

Vors III. ist es ein **vestes Wort**/ wegen Seiner Krafft und Nach drucks: weil es die Wanckelmüthige und Zweiffelhafftige gewiß und ve[st]

nacht; wenn man es nemlich im Glauben annihmt: wie David Psal. 19. sagt: Das Zeugniß deß HERRN ist gewiß / und macht die Albern weiß: die Bevehle deß HERRN sind richtig / und erfreuen das Hertz. Ja! es macht die Glaubigen / in Noth und Tod / vest / starck und getrost. Es ist eine Krafft GOttes / die da seelig macht alle / die daran glauben.

Psal. 19/8.

Rom. 1/16.

Vors IV. ists ein vestes Wort: weil es nicht allein / vor sich selbst / unüberwindlich; sondern auch alles / in der Welt / überwindet. Die heilige Schrifft ist das Scepter; damit Christus Ihm / aus allerlei Völckern / eine Kirch gesammlet / und / was sich Ihm widersetzet / zerschmeist. Und St. Paulus sagt: Die Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich; sondern mächtig für GOtt: zuverstören die Bevestungen. Dannenher hat sie von keinen Tyrannen / noch Ketzern / können unterdrückt / oder ausgetilget werden. Und obwol sonst unzählich viel Bücher untergangen; so ist doch die heilige Schrifft geblieben: und wird auch bleiben / biß zum Ende der Welt.

Psal. 110/2.

2. Cor. 1/4.

Vors V. ist die heilige Schrifft ein vestes Wort: dieweil GOtt alles / was Er / in derselben / verheissen / oder gedrohet / vest gehalten hat. Denn Gott ist nicht ein Mensch / daß er lüge; noch ein Menschen-Kind / daß Ihn etwas gereue. Sollte Er etwas sagen; und nicht thun? Sollte Er etwas reden; und nicht halten? Und St. Paulus sagt: daß Christus gestorben sey / für unsere Sünde / nach der Schrift: Und daß Er begraben / und daß Er auferstanden sey / am dritten Tag; nach der Schrift.

4. B. Mos. 23/19.

1. Cor. 15/3.

Vors VI. ist die heilige Schrifft ein vestes Wort: dieweil sie mit Wunderwercken ist bekräftiget worden. Die Apostel giengen aus / und predigten an allen Orten: und der HERR würckete mit ihnen / und bekräftigte das Wort / durch mitfolgende Zeichen.

Marc 16/20.

Vors Andere / sagt der Apostel Petrus: die H. Schrift sey ein Licht. Sie sey nicht allein für sich selbst klar und hell; sondern sie erleuchte auch die finstere und tunckele Hertzen und Seelen. Unsere Hertzen sind / durch den Fall Adams und Evæ / von dem Teufel / also geschändet / und geblendet: daß wir weder den unsichtbarn GOtt / in Seinem Wesen und Willen / erkennen / noch auch die Strassen zum himmelischen Vatterland treffen können. Aber da hat Gott / aus Seinem unsichtbarn Thron / uns die heilige Schrifft / als ein helleuchtend Licht / oder Fackel / in diese finstere Welt gesandt; mit der gnädigen Vertröstung: wenn wir uns dazu halten / oder / wie Petrus allhier redet / darauf achten / und demselben folgen; so soll / in unserm Hertzen / das Licht der Erkändtnis Christi / und deß wahren Glaubens / aufgehen. Wie auch S. Paulus sagt: GOTT / der da hieß das Licht / aus der Finsterniß / herfürleuchten / hat einen hellen Schein / in unsere Hertzen / gegeben; daß durch uns entstünde die Erleuchtung / von der Erkändtniß der Klarheit GOttes / in dem Angesicht JEsu Christi. Das ist: wie GOTT / in der ersten Schöpffung / durch Sein kräftiges Wort / das natürli-

Erklärung deß Sinnbildes.

2. Cor. 4/6.

che

che Licht erschaffen: also will Er noch heutiges Tags/durchs Wort/das geistliche Licht deß Glaubens/in uns/anzünden.

Vors Andere/nehmen wir heraus eine

Vermahnung.

Vermahnung: Daß wir uns GOttes Wort/so in den Schrifften der Apostel und Propheten ist verfasset/sollen lieb seyn lassen/und nicht allein fleissig hören; sondern auch fleissig lesen und betrachten. Denn die das thun; die **thun wohl:** Wie S. Petrus allhier sagt. Und Christus will; wir sollen in **der Schrifft suchen/und forschen/ als die von Jhm zeuget:** und in **welcher wir das ewige Leben haben.** Und der Griechische Kirchenlehrer Chrysostomus vermahnet das Volck: daß sie **daheim das Evangelium lesen sollen; damit sie desto nützlicher die Predigt hören mögen.** Und im Concilio Nicæno ist beschlossen worden: **Daß kein Christ/ohne die Bibel/oder heilige Schrifft/seyn solle.** Das lautet weit anderst/als wenn man sagt: **Es sey lauter Gifft/was die Layen in der Bibel lesen:** oder/wenn man schreibt: **So wenig es sich schicke/den Hunden ein Heiligthum/ oder den Schweinen Perlen/für zu werffen: so wenig gebühre es sich auch, den Layen die Lesung der H. Schrifft zuerlauben.**

Joh. 5/39.

Vors Dritte/nehmen wir heraus eine

Warnung

Warnung/vor Verachtung deß Göttlichen Worts. Denn ob es schon durch Menschē geredt/gepredigt/oder geschriebē wird: so hört es doch nicht auf/Gottes Wort zu seyn. Gleich wie/weñ ein Käiser/oder König/ein **Mandat**/durch einen Herold/verruffen lässt; es deß Käisers/oder deß Königs Befehl ist: ob gleich ein Herold dasselbe verrufft. Und müssen die Unterthanen demselben gehorchen/als wenn sie ihn/aus seinem eigenen Mund/gehöret hätten. Jst demnach eine schreckliche Lästerung/wenn Gottlose Leut sagen: Wer wollte es den Propheten und Aposteln alles gesagt haben? Sie mögen schreiben/was sie wollē; wer weiß/ob es alles wahr ist? Sie sind Menschen gewest/so wohl als wir/rc. Antwort: Sie sind freilich wohl Menschen/und keine Engel gewesen aber nicht schlechte/gemeine/sondern heilige Menschen/die GOTT/für allen andern privilegirt, und befreyet/und also erleuchtet hat; daß sie/in Glaubens Sachen/nicht haben irren können. Denn sie **haben geredt/getrieben von dem Heiligen Geist:** der hat ihnen Mund und Hand geführet daß sie nichts anders geredt/oder geschrieben haben/als was ihnen GOTT selbst hat eingegeben. Daher Christus spricht: **Wer euch höret/der höret mich: und wer euch verachtet/der verachtet den/der mich gesand hat.** Und St. Paulus spricht: **Wer nun verachtet/der verachtet nicht Menschen/sondern GOTT/ der Seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch.** Hingegen spricht er auch: **Da ihr empfienget von uns das Wort Göttlicher Predigt: nahmet ihr es nicht auf/als Menschen Wort; sondern/ wie es denn warhafftig ist/als Gottes Wort.**

Luc. 10/16.

1. Thess. 4/8.

1. Thess. 2/13.

Gebethlein.

HERR GOtt/ himmelischer Vatter! wir dancken Dir für Deine grosse Gnad: daß Du uns Dein heiliges Wort/ in den Schrifften [d]er Propheten und Aposteln/ verfasset/ gegeben/ und darinnen uns den [W]eg zum ewigen Leben gezeiget hast: bitten Dich auch/ Du wollest das- [se]lbe; bei uns/ und unsern Nachkommen/ erhalten/ und Gnad verleihen/ [d]aß wir dasselbe mit Fleiß hören/ lesen und betrachten: damit dadurch [d]ie Finsternus unserer Hertzen vertrieben/ das Licht deß wahren Glau- [be]ns angezündet/ und vermehret/ und wir endlich zum ewigen himmeli- [sc]hen Licht gebracht werden mögen: durch JEsum Christum unsern [H]ERRN: Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Kommt her zu mir/ spricht GOttes Sohn/ ꝛc.

1.
Auf! auf! mein Hertz/ und du mein (Sinn!
[Le]g allen Zweiffel/ von dir/ hin/
Der sich/ in dir/ befindet:
[D]aß Christus sey dein Heil und Hort/
[W]ist du/ in GOttes wahrem Wort/
Wie Felsen/ vest gegründet.

2.
[W]ohl dem/ so der Propheten Lehr/
[I]n seinem Hertzen/ gibt Gehör/
Und glaubt/ was diese sagen:
[S]ie sind es/ die/ aus Gottes Mund/
[D]er Himmels Warheit sichern Grund
Uns haben fürgetragen.

3.
[I]hr Wort ist gleichsam/ wie ein Licht/
[D]as unser denckles Angesicht
Kan hell und sehend machen;
[D]ie wir sonst/ von Natur/ als blind/
[U]nd am Verstand verfinstert sind/
In Geist- und Seelen-Sachen.

4.
[D]rüm weil die sonderbare Gnad
[U]ns auch/ von GOtt/ beschienen hat;
Daß wir/ vom Himmel/ haben
[D]as helle Licht/ deß Höchsten Wort/
[D]as leuchtet zu der Lebens-Pfort/
Und unser Hertz kan laben/

5.
So lasst uns dann beflissen seyn/
Und allezeit/ nach diesem Schein/
Mit unsern Augen sehen.
In diesem Licht ist uns gezeigt/
Wie gütig und wie wohl geneigt
Sich GOtt pfleg uns zu nähen.

6.
Sind wir nicht allezeit bewandt/
Daß unser düsterer Verstand
Das Wort kan deutlich fassen:
Von dem das Licht uns bricht herein/
GOtt/ wird auch dessen Glantz und (Schein
Uns nicht ermangeln lassen.

7.
Es wird uns schon der Morgenstern
Herfürgegeben/ von dem HErrn/
Und unser Hertz bestralen:
Biß dort in Vollenkommenheit/
Die Sonne der Gerechtigkeit/
Uns gantz wird übermahlen.

8.
Ja wohl/ HErr Jesu! hilff/ daß wir
Auf dein Wort achten für und für/
Und deines Lichts uns freuen:
Biß schier/ durch deine grosse Macht/
uns wird/ nach dieser finstern Nacht/
Das ewge Licht erneuen.

Epistel/
Am Siebenden Sonntag / nach
dem Fest der Erscheinung Christi/ oder Septuagesima.

Solche wird beschrieben von dem H. Apostel Paulo /aus 1. an die Cor. 9. v. 24.-27. und 10. v. 1.-5.

Viel die Lebens-Kron verlangen:
Doch der wenigst wirds empfangē.

Georg Strauch del. Melchior Küsell sculps. Augustæ.

Christen Kampff.

Dieses Leben ist ein Kampff/
Unter manchem Trübsahl-Dampff.
Viel das Kleinod zwar verlangen;
Wenig aber es empfangen.

Erklärung deß Sinnbildes.

I. Wisse

Wisset ihr nicht/daß die/so in den Schrancken lauffen/die lauffen alle; aber einer erlanget das Kleinod? Lauffet nun also/daß ihrs ergreiffet. Ein jeglicher aber/der da kämpffet/enthält sich alles Dings. Jene also/daß sie eine vergängliche Krone empfangen; wir aber eine unvergängliche. Ich lauffe: aber also/nicht als aufs ungewisse. Ich fechte also; nicht als der in die Luft streichet: sondern ich beteube meinen Leib/und zäme ihn: daß ich nicht den andern predige/und selbst verwerfflich werde.

Der Erste Theil. Vermahnung zum Eiver im Christenthum.

II. Ich will euch aber/lieben Brüder! nicht verhalten: daß unsere Vätter sind alle unter der Wolcken gewesen/und sind alle durchs Meer gegangen/und sind alle/unter Mosen/getaufft/mit der Wolcken/und mit dem Meer: und haben alle einerlei geistliche Speise gessen; und haben alle einerlei geistlichen Tranck getruncken. Sie truncken aber von dem geistlichen Felß/der mitfolgete; welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt kein Wohlgefallen: denn sie sind nidergeschlagen/in der Wüsten.

Der Andere Theil. Warnung vor Sicherheit.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

Lieben Brüder! Wisset ihr nicht/wie es bewandt ist/mit einem Wettlauff? da die jenigen/so in den Schrancken/nach dem vorgesteckten Ziel/lauffen; sich alle höchsten Fleisses bemühen/Ehr und Ruhm zuerlangen. Und lauffen zwar alle: aber mehr nicht/als einer/der dem Ziel am nächsten kömmt/und/am ersten dasselbe erreicht/erlanget das aufgesetzte Kleinod. Nun hat GOTT einem jeden/unter uns/gewisse Schrancken seines Beruffs gesetzet: darinnen er lauffen/GOTT und seinem Nächsten dienen muß. Derowegen lauffet ein jeglicher/an seinem Ort: stehet nicht still/lauffet nicht hinder sich/oder auf die Seiten. Lasset euch nichts hindern; sondern lauffet also/daß ihr das Kleinod/welches fürhält die himmelische Beruffung Gottes/in Christo/erlangen möget. Und also ist es auch bewandt/mit dem Kämpffen/oder Fechten: da ein jeglicher/

Phil. 3/14.

der da kämpffet/oder/mit einem andern sich in einen Kampff einlassen will/ sich vorher alles Dings enthält das ihm/ am Lauffen/oder Kämpffen/ möchte hinderlich seyn: Er enthält sich übriges Essens und Trinckens; damit er nur seinem Gegentheil einen Abbruch thun möge. Wie viel mehr will uns geistlichen Wettlauffern und Kämpffern solches gebühren? Denn so jene solches thun/damit sie eine Ehren-Kron/oder Kräntzlein/empfangen/ so eine geringe Zeit wäret: wie viel mehr sollen wir solches thun/denen die unverwelckliche Ehren-Krone beigeleget ist? Und/in diesem/ nehmet ein Beispiel/von mir: der ich euch/mit Worten und mit der That/zu lehren/mich beflissen. Ich lauffe/lasse mir meine und meiner Zuhörer Seeligkeit zum höchsten angelegen seyn: aber nicht/ wie die jenige/so als aufs ungewisse/in das weite Feld/und nach keinem gewissen Ziel/lauffen: oder/weil sie zweiffeln/ und ungewiß sind/ob sie das Kleinod gewinnen/sich nicht hoch bemühen. Ich kämpffe/und fechte täglich: weiß von diesem Kampff/ aus der Erfahrung/ zu reden; daß es kein Kinderspiel/oder Spiegelfechten sey. Darum führe ich meine Streich nicht/wie einer/der nur/kurtzweil halben/ in die Luft streichet/und dem Gegentheil keinen ernsten Widerstand zu thun begehrt: Sondern mit allem Fleiß und grosser Fürsichtigkeit; daß ich meinen Feinden die Streich auffangen möge. Und/mit Hülff und Beistand GOttes/ betäube ich meinen Leib; und zwinge das lüsternde Fleisch/unter den Gehorsam deß Geistes: Ich thue ihm abbruch/durch Arbeit/Wachen/ Fasten und Bethen; damit zäume ich ihn/widerstehe/so viel müglich/den fleischlichen Lüsten und Begierden/ welche wider die Seele streiten: und verhüte/ daß sie nicht in die Werck ausschlagen: auf daß ich/der ich/von GOtt/in diß hohe Amt/den andern zu predigen/gesandt bin/nicht Aergerniß anrichte/ und/in dem ich/ in meiner Lehr/andern den rechten Weg zum ewigen Leben zeige/mich selbst/ durch unrechten/und meiner Lehr zuwiderlauffenden/Wandel/desselben verlustig mache; und also untüchtig und verwerfflich werde. Und was ich euch bißher/mit Gleichnissen/gelehret; dessen will ich euch ein Exempel geben: und euch nicht verhalten; daß unsere Vätter/so viel derer/ aus Egypten gezogē/alle wunderlich aus der Feinde Hände errettet/sind unter der Wolckē gewesen. Der HErr zog für ihnen her/deß Tags/in einer Wolckensäulen/ daß Er sie den rechten Weg führete; und deß Nachts/in einer Feuersäulen/daß Er ihnen leuchtete/zu reisen Tag und Nacht. Und solcher Wohlthaten haben so wohl die Gottlosen/als die Frommen/genossen. Sie sind auch alle durchs Meer gegangen/ welches sich voneinander getheilet; daß das Wasser ihnen/ an statt der Mauren/zur Rechten und zur Lincken war: dardurch sie wunderlich erhalten; Pharao aber/ mit aller seiner Macht/untergangen. Und sind alle unter Mose/der sie durchs rothe Meer geführt/getaufft/ mit der Wolcken/und mit dem Meer. Nicht als wären sie auf Mosen getaufft: sondern sie sind/vermittelst deß Diensts Mosis/unter dem Schatten der Wolckensäulen/durchs rothe Meer/geführet worden: so/wegen deß Vorbildes/wohl eine Tauff mag genennet werden. Sie haben auch alle einerle[y]

2.Tim.4/7.

2.B.Mos. 13/23.

2. B. Mos. 14/22.

1.Pet. 3/21.

li Speise/nemlich das Manna/ gessen; welches wohl mag eine geistliche Speise genennet werden: weil es nicht natürlicher weise/sondern I. durch n Göttlich übernatürlich Wunderwerck/aus deß Himmels Wolcken/ihnen geben worden. II. Ein Fürbild gewesen auf Christum/der das rechte Himmel-bod ist/und der Welt/oder allen/die es in der Welt annehmen/das ewige Leben bt/und erwirbt. Sie haben auch einerlei geistlichen Tranck/von dem Wasser/aus dem Felsen (einmal in Raphid/im am Berg Horeb; das andere al/zu Kades/in der Wüsten Sin) getruncken: welches seine geistliche Deutung hatte/auf den einigen Felsen deß Heils. Sie truncken aber/ etliche war/ohne Glauben/allein im Vorbild; und wurden dessen zu ihrer Seeligkeit nichts gebessert: etliche aber auch zugleich im Glauben/auf den HERRN Christum/als den geistlichen Felß deß Heils/der mitfolgete. Der leibliche Felß zwar blieb/an seinem Ort/unbeweglich stehen: aber der Felß deß Heils/der durch jenen bedeutet wurde/zog mit ihnen; und begleitete sie ins versprochene Land Canaan. Ob nun wohl dieser leiblichen Wohlthat Böse und Gute theilhafftig worden: so hatte doch GOTT/an ihrer vielen/ wegen ihres Unglaubens/kein Wohlgefallen. Denn sie sind/ durch allerlei Plagen/auf ihrer viertzig-jährigen Reiß/ nidergeschlagen/in der Wüsten; theils leiblicher weiß: sintemal von sechsmal-hundert-tausend Mann/so von zwanzig Jahren/ und drüber/aus Egypten gezogen/ mehr nicht/als zween/Josua und Caleb/ins gelobte Land kommen; wie ihnen GOTT gedrohet hatte: theils sind sie auch/wegen ihres Unglaubens/ ewig verdammt/ und verlohren; wie an Korah/und seiner Rotte zu sehen.

Joh. 6/33.

2. B. Mos. 17/6.
4. B. Mos. 20/11.

2. B. Mos. 12/37.
4. B. Mos. 14/30.
4. B. Mos. 16/31.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/erstlich/eine

Lehre: Daß ein jeglicher Mensch gleichsam seine gewisse Schrancken habe; (wie vor Zeiten die Lauffer gehabt) darinnen er lauffen/ GOTT und seinem Nächsten dienen müsse. Es ich nicht allein diß zeitliche Leben ein Lauff/ dessen Anfang/Fort-und Ausgang uns/von GOTT/ bestimmet: sondern es ist auch unser gantzes Christenthum nichts anders/als ein Wettlauff. Dieser Lauff fängt sich an/in der heiligen Tauff: da wir/mit GOtt/in den Bund tretten/dem Teufel/allen seinen Wercken/und Wesen/absagen/ und GOtt dem HERRN angeloben/Ihm/in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die Ihm gefällig ist/zu dienen. Wenn nun der Mensch erwächst/und zu seinem Verstand kömmt; muß er ihm diese Bunds-versprechung lassen eine Erinnerung seyn/den Lauff deß wahren Christenthums eiverig fortsetzen/ und die Hülffs-mittel der wahren Gottseeligkeit/ die Ihm GOTT/ in Seinem Wort/ zeigt/und darbeut/danckbarlich gebrauchen. Denn da verspricht Gott/daß Er/zu solchem Lauff/deß Heiligen Geistes Kraft und Stärck mittheilen wolle: daß sie lauffen/und nicht matt werden; daß sie wandeln/und nicht müde werden sollen. Christus JEsus/der ihnen/ Seinen Fußstapffen zufolgen/befihlet/der will sie stärcken/leiten und führen. Der

Lehre.

Luc. 1/75.

Es. 40/31.

Heilige Geist will zu solchem Lauff ihnen starcken Beistand leisten/ ihr Hertz/ Willen/und alle Kräffte deß Leibes und der Seelen / reinigen/sie in alle Warheit leiten/und das **gute Werck**/so **Er**/in der Tauff/ in **ihnen / angefangen hat**/wofern sie Ihm nicht muthwillig widerstehen/**vollführen**/**biß an den Tag JEsu Christi.** Dieser unser Lauff kan/ohne Anfechtung und Anstösse/nicht vollendet werden : denn der Teufel will uns/auf allerlei weise/in solchem/zuruck ziehen/oder aufhalten; daß wir unserer Schuldigkeit vergessen sollen. Gleichwie aber ein **Lauffer**/der das **Ehren-Kräntzlein** zuerlangen gedenckt ; oder einer/der in einem **Ringel-Rennen**/auf der Renn-Bahn/nicht viel Umgaffens macht / sondern/in vollem Trab/auf den aufgehengten Ring/ oder vorgesteckte Ziehl/ zustreicht ; daß er es erreichen möge auch der Leut / die ausser den Schrancken stehen/ nicht achtet ; und/ wenn sie ihm gleich zuruffen/oder mit allerlei Phantasei aufhalten wollen/nicht höret/ sondern stracks für sich eilet ; oder/da er/ durch Farlässigkeit/etwas versäumet/solches herein zubringen/sich bemühet : Also muß ein jeder Christ seineiniges Absehen/auf das vorgesteckte Ziehl / haben in seinem Lauff sich nicht hindern lassen ; sondern eiferig fortfahren : wie Paulus sich auch zum Exempel vorstellt: **Ich vergesse/was dahinden ist/und strecke mich zu dem/ das da vornen ist: und jage nach dem fürgesteckten Ziel/ welches fürhält die himmelische Beruffung Gottes/in Christo JEsu.** Ein Vorbild dessen/wird uns fürgestellet/an Loth. Denn als die Engel ihn schon hatten/aus Sodom/herausgebracht ; gaben sie ihm den Befehl : **Errette deine Seel; und sihe nicht hinter dich; auch stehe nicht still/in dieser gantzen Gegend: auf dem Berg errette dich/ daß du nicht ümkommest.** Und da sein **Weib**/diesem Befehl ungehorsam ward/und **hinter sich** sahe; entweder aus Vorwitz / oder aus Lieb zu den verlassenen Güthern: **ward sie zur Saltz-Säule.** Also muß ein Christ/im Lauff seines Christenthums / nicht zurück gedencken / oder stillstehen. **Gedenckt an deß Loths Weib!** sagt Christus/Luc. im 17. Cap.

Phil. 1/6. — Erklärung deß Sinnbildes. — Phil. 3/13. — 1. B. Mos. 19/17/26. — Luc. 17.32.

Weiter / vergleicht Paulus unser Christenthum einem **Kampff** / oder Streit ; wie auch Hiob sagt: **Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn/auf Erden?** Ins gemein zwar muß ein jeder Mensch / wegen der vielen Widerwärtigkeiten dieses Lebens ; sonderlich aber ein glaubiger Christ/im Streit seyn. Es haben aber glaubige Christen unterschiedene Widerpart. Bißweilen stellt sich GOTT selbst/als wäre Er ihnen zu wider : nicht nur als ein **Fremder**; sondern gar/als ein **Grausamer**. In solcher zimmlich-unfreundlichen Gestalt **rang Er mit Jacob / biß die Morgenröthe anbrach.** Bevorab aber haben die Christen zu kämpffen I. mit ihrem zu grund verderbtem Fleisch und Blut. Uber welchen Feind St. Paulus klagt: **Daß Er ihn gefangen nehme/ in der Sünden Gesetz:** und nicht ungleich ist einem Verräther/ in einer Vestung/oder Heerlager. II. Mit dem Teufel welcher ist ein rechter Satan/ oder **Widersacher** : ein arglistig-mächtig grimmig- und unverdrossener Feind. III. Mit der Welt: (das sind alle

Hiob. 7/1. — Jer. 14/8. Hiob. 30/21. 1. B. Mos. 32/24. — Rom. 7/23. — 1. Pet. 5/8.

Gott

Gottlosen in der Welt) welche ist deß Teufels Brut und Zucht; ein tückischer un mächtiger Feind/der mit offentlicher Gewalt/und heimlicher List/den Christen viel zu schaffen macht. Bei diesem Kampff ist grosse Gefahr. Es gilt nicht den Verlust eines irrdischen Kleinods; auch nicht nur den Verlust deß zeitlichen Lebens sondern den Verlust der Seelen Seeligkeit. **Denn von welchem jemand überwunden; ist dessen Knecht ist er worden.** Es wäret auch dieser Kampff so lang/als das menschliche Leben wäret. Ist auch zu einer Zeit hefftiger/als zur andern: doch ist nimmermehr völlige Ruhe. Wenn gleich ein Feind abgetrieben ist; so gehet ein anderer an. Ob auch unser Heiland/ Christus JEsus/mit Seinem Leiden/dem Teufel seine Macht dermassen genommen/daß er das menschliche Geschlecht nicht/seines Gefallens/zur ewigen Verdamnis bringen kan: jedoch wird diesem Feind/von GOTT/noch etlicher massen eine Gegenwehr zugelassen. Denn gleichwie GOTT den Israeliten zwar das gelobte Land eingeraumet; aber doch nicht allen Widerstand der Feinde durchaus aufgehoben; sondern/den Israeliten zur Prob/ und steter Ubung/noch etliche übergelassen: Also hat Christus zwar den Teufel erlegt: doch aber solchem Feind noch etwas verstattet: damit sie/nach Seinem Exempel/wider ihn kämpffen und streiten sollen.

2.Pet.2/19.

Vors Andere / nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß wir/in solchem Kampff/uns ritterlich verhalten sollen; wie Paulus vermahnet: **Wachet! stehet im Glauben: seyd mannlich/und seyd starck.** Welches geschicht/wenn wir diese Feinde/und ihre listige Anläuff/ recht kennen lernen; durch Gottes Gnad/ ihnen unverzüglich- und schleunigen Widerstand thun; und den beständigen Vorsatz haben/ ihnen/sie greiffen uns an/wie/wann/und wo sie wollen/nicht zu weichen/oder in einige Sünde zu willigen: sondern mit König David sagen: **Ich schwere/ und wills halten; daß ich die Rechte Deiner Gerechtigkeit halten will:** Wenns auch zum Treffen kömmt/ritterlich kämpffen/und stets wachen; und die Augen deß Glaubens allezeit offen haben. Wie der Satan niemals schläfft / sondern/**Tag und Nacht**/ uns Schaden zuzufügen/suchet: Also sollen wir auch stets **wacker** seyn / die Geistlichen **Waffen** zur Hand nehmen/die der Heilige Geist/in Seinem Zeughaus/beigelegt; und darrecht; und dabei andächtig bethen. Dasselbe ist/wie die alten Kirchenlehrer sagen; das **Schwerd Gideons** wider die **Midianiten**; der **Esels-Kinbacken Simsons**/wider die Philister; die **Schleider Davids**/wider Goliath. Und wie Moses/mit seinem Gebeth/die Amalekiter erlegte: also müssen auch die geistliche Feinde weichen; wo das Gebeth/im wahrem Glauben/verrichtet wird.

Vermahnung. 1.Cor.16/13. Psal.119/106. Ephes.6/18. 1.Petr.5/8. Luc.21/36. Ephes.6/12. 2.B.Mos.17/12.

Vors Dritte/ nehmen wir heraus einen

Trost: Daß/auf solches kämpffen/gewiß die Gnaden-Kron folgen werde. In dieser Welt müssen glaubige Christen tragen die Dornen-Kron: dort wird folgen die Kron der Ehren. **David** bekam die **Kron** deß Königs der Am-

Trost. 2.Sam.12/30.

moniter

moniter; die hatte einen Centner Golds: welches fast in die drei- und zwan-zig-tausend Ungerischer Ducaten macht / ohn die Edelgestein / die nicht gezeh-let wurden. Viel herrlicher wird seyn die schöne Kron/ so die Gerechte[n] empfangen werden/ aus der Hand deß HERRN; die unverwelck-liche Kron der Ehren; die Kron der Gerechtigkeit; die Kron de[s] Lebens. Wer diese auf hat; der wird nimmermehr sterben: Es wird ih[m] kein Leid geschehen/ vom andern Tod.

Buch der Weißh. 5/17. 1. Pet. 5/4. 2. Tim. 4/7. Jacob. 1/12. Offenb. Johan. 2/10/11/12.

Zum Vierdten/ nehmen wir heraus eine

Warnung: vor Sicherheit. Denn es ist nicht gnug/ im Christenthu[m] anfangen zu lauffen / sondern man muß verharren biß ans End. Den[n] ob jemand kämpffet; wird er doch nicht gekrönet: er kämpffe den[n] recht. Und wo sich der Gerechte kehret/ von seiner Gerechtigkeit und thut Böses: so muß er sterben. Darüm so jemand sich läss[t] düncken/ er stehe; der mag wohl zusehen/ daß er nicht falle.

Warnung. Gal. 5/7. Matth. 10/22. 2. Tim. 2/5. Ezech. 18/26. 1. Cor. 10/12.

Gebethlein.

WIr dancken Dir/ HERR JEsu Christe! daß Du uns das ewig[e] Leben erworben/ und/ in Deinem heiligen Wort/ das Ziel / darau[f] wir unsern Glauben richten sollen/ hast geoffenbahret: auch/ in Deinem heiligen Leben/ uns ein Fürbild gelassen; wie wir unsern Wandel / un[d] Lauff deß Christenthums/ führen sollen. Ach! richte unsere Füß au[f] den Weg deß Friedens: leite uns in Deiner Warheit: und Dein guthe[r] Geist führe uns/ auf ebener Bahn. Steure auch dem leidigen Teu-fel/ der uns gern diß Ziel verrucken/ auch in solchem Lauff hindern / un[d] zu rück halten will: daß wir unsern Lauff seelig vollenden; auch/ in den schweren Kampff deß Geistes/ alles wohl ausrichten/ das Feld erhalten die Ehren-Kron/ aus Gnaden / empfangen; und Dich/ samt dem Va-ter / und dem Heiligen Geist / in alle Ewigkeit/ loben und preisen möge[n]. Amen! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Werde munter mein Gemüthe/ rc.

1

WArüm hat uns Gott geschaffen?
Daß wir leben kurtze Zeit;
Und hernach/ im Tod/ entschlaffen/
Wissen nie von keiner Freud?
Nein! wir solten/ aus der Zeit/
Kommen/ in die Ewigkeit/
Und/ wo GOtt und Engel leben/
Ewiglich/ in Freuden/ schweben.

2.

Aber solches Freudenleben
Reisst die Sünde/ von uns/ hin;
Der wir uns/ zu Dienst/ ergeben/
Wider unsers GOttes Sinn:
Also/ daß der Menschen viel
Weichen vom bestimmten Ziel/
Und/ durch ihre Missethaten/
Ihrer Seeligkeit gerathen.

3. Darü[m]

3.

Darum/ob wir schon verlangen
Alle sammen in gemein/
Jenes Leben zuempfangen/
Wollen künftig seelig seyn:
Wird doch leider! solches Heil
Ihrer wenigen zu theil:
Weil auch wenig sich bezwingen/
Keine Sünden-Frucht zu bringen.

4.

Mag man demnach wol bekennen:
Unser Leben gleiche sich
Einem Lauff und Ringelrennen/
Da zwar jedermänniglich/
Der/zum Lauffen/sich ergibt/
Das versprochne Kleinod liebt;
Doch nicht jeder/aus dem Hauffen/
Pflegt dasselbe zuerlauffen.

5.

Also steht das Himmel-leben
Allen Menschen zwar bevor:
Wenigen doch wird gegeben/
Daß sie kommen dort empor.
Denn nicht alle lauffen gleich
Ihren Weg/zum Himmelreich;
Viel/durch Frevel-sünde/wancken/
Aus den fürgesetzten Schrancken.

6.

Ei! so kommt denn/die ihr wollet
Künftig prangen/in der Kron;
Auf! und lauffet/wie ihr sollet:
Daß ihr/wenn deß Menschen Sohn
Solche höchsterwünschte Gab/
Aus dem Himmel/bringt herab/
Denn/als würdig dieser Ehren/
Möget/nach dem Himmel/kehren.

Epistel/
Am Achten Sonntag/ nach den
Fest der Erscheinung Christi/ oder
Sexagesima.

Solche wird beschrieben von dem heiligen
Apostel Paulo/ aus der 2. an die Cor. im 11. v. 19. - 33. und 2. Cor. 12. v. 1. - 9.

Der grosse GOTT durch kleine thut
Was nicht vermeint ein stoltzer muth.

G. Strauch del. Melchior Küsell Sc. Aug.

GOttes grosse Krafft in den Schwachen.

Erkläru[ng] deß Sin[n]bildes.

Bist du schwach; so zage nicht:
Dann GOTT oftmals viel verricht/
Durch die / so verachtet leben:
Daß man Ihm den Preiß muß geben.

I. J

Der Erste Theil. Ruhm deß H. Apostels/wegen seiner Verrichtungen/ und ausgestandener Trübsal.

IHr vertraget gerne die Narren: dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget/so euch jemand zu Knechten macht; so euch jemand schindet; so euch jemand nimmet; so euch jemand trotzet; [so] euch jemand in das Angesicht streichet. Dz sage ich nach [de]r Unehr: als wären wir schwach worden. Worauf nun [je]mand kühne ist: (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch [k]ühne. Sie sind Ebreer: ich auch. Sie sind Israeliten: ich [au]ch. Sie sind Abrahams Saamen: ich auch. Sie sind [D]iener Christi: (ich rede thörlich.) Ich bin wohl mehr. [I]ch hab mehr gearbeitet: ich habe mehr Schläge erlitten. [I]ch bin öfter gefangen/oft in Todes Nöthen gewest. Von [de]n Jüden hab ich fünffmal empfangen viertzig Streich/ [w]eniger eines. Ich bin dreimal gestäupet; einmal gesteini[g]et; dreimal hab ich Schiffbruch erlitten; Tag und Nacht [h]ab ich zubracht/ in der Tieffe deß Meers. Ich hab oft ge[r]eiset. Ich bin in Fährligkeit gewesen zu Wasser; in Fähr[li]gkeit unter den Mördern; in Fährligkeit unter den Jü[de]n; in Fährligkeit unter den Heiden; in Fährligkeit in dē Städten; in Fährligkeit in dē Wüsten; in Fährligkeit auf [de]m Meer; in Fährligkeit unter den falschen Brüdern: [i]n Mühe und Arbeit/ in viel Wachen; in Hunger und [D]urst/in viel Fasten/in Frost und Blösse. Ohn was sich [so]nst zuträgt: nemlich/daß ich täglich werde angelauffen/ [u]nd trage Sorg/für alle Gemeine. Wer ist schwach: und ich [w]erde nicht schwach? Wer wird geärgert: und ich brenne [ni]cht? So ich mich ja rühmē soll; will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vatter unsers HErrn [J]Esu Christi/welcher sey gelobet in Ewigkeit/weiß/daß ich [ni]t lüge. Zu Damasco/der Landpfleger deß Königs Areta/ [v]erwahrte die Stadt der Damascer; und wolte mich greif[fe]n: Und ich ward/ in einem Korbe/ zum Fenster aus/ [d]urch die Mauren/ nidergelassen/ und entran aus seinen [H]änden.

Cap. 12. Der Andere Theil. Beschreibung einer Göttlichen Offenbahrung: was er gesehen/ gehöret/ und darüber gelitten?

II. Es ist mir ja das rühmen nichts nütze: doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbahrung deß HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo / vor vierzehen Jahren; ist er in dem Leibe gewesen; so weiß ichs nicht: oder/ist er ausser dem Leibe gewesen;so weiß ichs auch nicht: Gott weiß es. Derselbige ward entzuckt/ biß in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen. Ob er in dem Leibe/oder ausser dem Leibe gewesen ist;weiß ich nicht: Gott weiß es. Er ward entzuckt in das Paradiß/und hörete unaussprechliche Wort / welche kein Mensch sagen kan. Davon will ich mich rühmen: von mir selbst aber/will ich mich nichts rühmen/ohn meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wollte; thät ich darüm nicht thörlich: denn ich wollte die Warheit sagen. Ich enthalte mich aber deß; auf daß nicht jemand mich höher achte/ denn er an mir sihet; oder/von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe; ist mir gegeben ein Pfal ins Fleisch: nemlich/deß Satans Engel/der mich mit Fäusten schlage; auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet hab: daß er von mir wiche. Und Er hat zu mir gesagt: Laß dir an Meiner Gnad genügen: Denn meine Kraft ist/in den Schwachen/mächtig. Darüm will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit: auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ihr habt/liebe Corinthier! den Ruhm/daß ihr kluge und verständige Leute seyd. Darüm nimmt mich wunder/daß ihr den Betrug der falschen Apostel nicht mercket: sondern vertraget/mit Gedult/wie sie mit euch ümgehen. Ich kan sie anderst nicht nennen/als Narren: dieweil sie nicht die himmlische Weißheit der Evangelischen Lehr/sondern Narrheit und falsche Lehr/vorbringen. Von ihnen könnt ihr vertragen/daß sie

euch zu Knechte machen; mit ihren Menschen-satzungen / unter das knechtische Joch euch gefangen nehmen: mich aber/der ich euch/durchs Evangelium/von demselben/frei gemacht / könnt ihr nicht dulden. Sie schinden euch: sie sind die bösen Hirten/ die das Verschmachte nicht besuchen/ꝛc. Aber das Fleisch der Fetten fressen. Sie nehmen euch eure Unterhaltung/fressen der Witwen Häuser: da ich euch hingegen umsonst das Evangelium geprediget habe. Sie verfahren gantz tyrannischer weiß/trotzen und pochen/aus Stoltz und Hochmuth. Sie sollten euch wohl endlich gar ins Angesicht streichen/schmähen/lästern/und Schläge anbieten. Und diß sage ich/weil es euch sehr verweißlich ist/nach der Unehr: daß ihr solchen Ubermuth duldet; und wir/die reinen Apostel/die wir so vätterlich und sanftmütig mit euch verfahren/ so verächtlich sollen gehalten werden: als wären wir schwach worden; die nichts taugeten/wüsten/oder verstunden: jene aber alles allein köndten/und wüsten. Damit aber ihr/und diese betrügliche Arbeiter/sehen/wer sie seyen/und wer ich bin: so rede ich in Thorheit. Es ist der Thoren Gebrauch / daß sie sich / ohne Grund / rühmen: ich aber will/zu Rettung meiner Ehr und Lehr/die Warheit sagen/und etliche Stück erzehlen/in welchen ich nicht geringer/als sie; in etlichen aber ihnen überlegen bin. Denn worauf jemand kühn ist/sich zurühmen/darauf bin ich auch kühn. Jene prangen sehr damit / daß sie Ebreer sind / von Eber / der ein Ur-Enenckel war deß Sems / entsprossen: der bin ich auch. Sie sind Israeliten/ deß Jacobs/dem der Sohn Gottes den Nahmen gegeben/daß er sollte Israel heissen/Nachkommen: daher bin ich auch entsprossen. Es soll groß daran gelegen seyn/daß sie sind Abrahams Saamen: der bin ich auch. Sie rühmen/wiewol mit Ungrund/daß sie sind Diener Christi: Ich rede thörlich/und es stehet mir nicht wohl an/viel von mir selbst zuerzehlen: allein die Noth dringt mich dazu. Wie wohl es euch hätte gebühret/mich zuvertheidigen/ und für den jenigen zuerkennen/der ich bin. Denn ich bin / meines Beruffs halben/den ich ohne Mittel von Christo habe/wohl mehr/denn sie. Und/ in diesem meinem Beruff/hab ich mehr gearbeit/das Evangelium weiter/als sie alle miteinander/ ausgebreitet: Nicht zwar ich / sondern GOttes Gnade/die in mir ist. Ich habe/bei meinem Amt/nicht wenig ausgestanden von den Feinden deß Evangelii / mehr Schläg erlitten: ich bin öfter/und zu unterschiedlichen malen/ gefangen: Ich bin oft/in äusserster Gefahr/und augenscheinlichen Todes Nöthen gewest. Von den Juden hab ich/wie wohl unverschuldeter weiß/ zu fünff unterschiedlichen malen empfangen/viertzig Streich/weniger eins. Und/welches die falschen Apostel für eine Schmach/ich aber für einen Ruhm achte; Ich bin dreimal gestäupet. Einmal bin ich zu Lystra gesteiniget/und zur Stadt hinausgeschleifft worden. Dreimal hab ich Schiffbruch erlitten/ und/mit höchster Leibs und Lebensgefahr/Tag und Nacht zugebracht/ in der Tieffe deß Meers. Und weil ich / vermög Göttlichen Befehls/ das Evangelium zu predigen/von einem Ort zum andern / oft und viel gereiset/

Galat. 5/1.
Zach. 11/16.
Matth. 23/14.
1. Cor. 9/18.
Mich. 5/1.
1. B. Mos. 10/21.
1. B. Mos. 32/24.
1. Cor. 15/10.
5. B. Mos. 25/3.
Ap. Gesch. 14/19.

bin ich wohl in tausenderlei Gefahr gerahten. Ich bin gewest in Fährlig-
keit zu Wasser; in Fährligkeit unter den Strassenräubern/und Mör-
dern; in Fährligkeit unter meinen Geschlechtsverwandten/den Jüden;
in Fährligkeit unter den Heiden/ welche mehrmals/ von den Jüden/ wi-
der mich/sind verhezet worden; in Fährligkeit in unterschiedenen Städ-
ten/denen ich das Evangelium geprediget; in Fährligkeit/in den Einöden
und Wüsten/ wegen der ungeheuren wilden Thier; in Fährligkeit au[f]
der offenbahren See und wildem Meer; und/welches mich am allerhärteste[n]
schmertzet/unter den falschen Brüdern/welche sich verstellen in Christi A-
posteln; in viel Mühe und Arbeit/ da ich mehrmals/ damit ich nieman[d]
beschwerlich wäre/meine Unterhaltung/ mit diesen meinen Händen/ gesucht.
Ich bin gewesen in viel Wachen/wenn solche faule Tropffen sanft geruhet:
in Hunger und Durst. Wenn andere ihnen haben lassen wohl seyn/ und ün[:]
den Schaden Josephs sich wenig bekümmert: hab ich mit Fasten und Bethe[n]
mein Amt verrichtet; und dabei Regen und Wind/ Hitz und Kält/ Frost un[d]
Blösse/ erduldet. Ich will itzt nicht sagen von dem/ was sich sonst be-
schwerliches zuträgt: nemlich/ daß ich vielfältig und fast täglich werd[e]
angelauffen/ in zweiffelhaftigen Gewissens-Sachen/ zu rathgefragt: un[d]
trage Sorg für alle Gemeine und Kirchen/ die GOTT/ durch meine[n]
Dienst/ gepflanzet: damit nicht/ was durch mich gebauet/ von den falschen A-
posteln zerstöret werde. Wer ist schwach im Glauben; daß ich mi[ch]
nicht im Hertzen betrübe/ und gleichsam mit ihm schwach werde/ und/ seine[n]
Glauben zu stärcken/ mich bemühe? Wer wird geärgert/ durch das un-
göttliche Wesen der Glaub- und Lieb-losen Heuchler: daß ich nicht solte
durch Göttlichen Eiver/ darüber entbrannt werden/ und solche Ergerniß/ [so]
viel müglich/ abzustellen/ mich bemühen? So ich denn je darzu bemüssige[t]
werde/ daß ich mich rühmen soll/ und muß: So will ich mich dieser itzt er-
zehlten/ und/ üm deß Evangelii willen/ ausgestandener Beschwernis/ und mei-
ner Schwachheit rühmen: durch welche GOtt bißher/ in mir/ kräftig ge-
würcket. GOTT aber/ und der Vatter unsers HErrn JEsu Chri-
sti/ welcher/ für Seine allgewaltige Errettung/ sey gelobet in Ewigkeit:
weiß/ als ein Hertzenkündiger/ daß ich die Warheit sage/ und nicht lüge.
Als ich/ nach meiner Bekehrung/ zu Damasco/ anfing zu predigen/ verhetz-
ten die Juden/ wider mich/ den Landpfleger deß Königs Areta/ in Sy-
rien: daß er/ mit aufgestellten Schiltwachten/ die Stadt der Damasce[r]
verwahrete/ und wollte mich greiffen/ und töden. Und ich ward
von den Christen/ als meinen Glaubensgenossen/ in einem geflochtene[n]
Korb/ zum Fenster aus/ durch die Mauren/ nicht ohne Lebens-gefahr/
nidergelassen: und entrann/ durch Gottes Hülff/ aus der Feinde Hä[n]-
den.

2. Cor. 11/13 Gal. 2/4.

Ap. Gesch. 20/34.

Amos. 6/6.

Ich wollte deß Rühmens gerne entübriget seyn: wenn es nicht Gotte[s]
Ehr und Lehr beträffe. Es ist mir auch nichts nütze/ sondern viel meh[r]
schädlich; wenn ich damit nur meine eigene Ehr suchen wollte. Doch weil d[ie]

falsch

[fa]lsche Apostel von den Gesichten und Offenbahrungen deß HErrn/ [w]iewohl mit Unwarheit/viel rühmens haben: will ich auf dieselbe kom-[m]en/und nur eine/mit Grund der Warheit/erzehlen; so vor vierzehen [J]ahren einem Menschen/in Christo/mit dem ich es bezeugen will/von GOTT gezeiget worden. Denselben Menschen kenne ich; will ihn aber/ [a]us Demuth/nicht nennen: weiß auch nicht/ob er in dem Leibe/mit Leib [u]nd Seel zugleich? oder ausser dem Leibe/allein der Seelen nach/ist ver-[zu]ckt gewesen? das weiß ich auch nicht: GOtt weiß es: der wirds auch [a]n jenem Tag/offenbahr machen. Er ward entzuckt in den Himmel [de]r ewigen Herrligkeit/welcher/zum Unterschied deß gestirnten sichtbarn Him-[me]ls/und deß Himmel-Reichs der Gnaden/in dieser Welt/oder der streitenden [Ki]rchen/der dritte Himmel mag genennet werden. Und ich kenne den-[sel]bigen Menschen; und weiß/daß es kein Gedicht/oder Spiegelfechten/ [vi]el weniger teuflischer Betrug gewesen. Ob er aber (sage ich nochmal) in [de]m Leibe/oder ausser dem Leibe gewesen ist; weiß ich nicht: GOtt [we]iß es. Er ward entzuckt in das Paradiß/in das himmlische Wesen/ [un]d in das vollkommene Licht: (darzu sonst kein Mensch/in diesem zeitlichen Le-[be]n/kommen kan) da sich GOTT den Auserwählten zuerkennen gibt: und [h]örete unaussprechliche Wort/und Geheimnisse/welche kein mensch-[lic]he Vernunft fassen/oder menschliche Zunge ausreden/ oder sagen kan. [D]avon/was GOTT an mir gethan/und von den Gaben/so Er/zu meinem [ho]hen Amt/mir verliehen (weil man ja Gottes Werck herrlich preisen/und of-[fen]bahren soll) will ich mich rühmen: von mir selbst aber/oder meiner [Pe]rson wegen/will ich mich nichts rühmen/ohn meiner Schwach-[he]it/und vielfaltiger Widerwertigkeiten. Und ob ich mich noch mehr an-[d]er Offenbahrungen wolte rühmen; thät ich darum nicht thörlich/ [wi]e andere Großsprecher thun: denn ich wolte/ ohne Ehrgeitz/ die War-[he]it sagen: Aber/ich enthalte mich dessen/ aus Demuth; damit nicht [ie]mand/mit Hindansetzung deß Amts/an der Person allein hange; und mich [h]öher achte/denn er/in meinen Amtsverrichtungen/an mir sihet/oder/in [me]inen Predigten/von mir höret. Und auf daß ich mich nicht dieser/ [un]d anderer hohen Offenbahrungē (deren kein falscher Apostel sich berüh-[me]n kan) aus Hoffart überhebe; ist mir ins Fleisch/und zur Creutzigung [de]sselben/gegeben ein scharffer Pfal/ oder innerliche hohe Anfechtung; da-[du]rch ich nicht weniger/als wenn ich lebendig gespiesset würde/gequälet werde: [nä]mlich/deß Satans böser Engel/der/mit solchen Anfechtungen/mir so [he]fftig zusetzet; als wenn er/mit Fäusten/und mit seinen Mordklauen/mich [in]s Angesicht schlüge: dafür ich drey-/oder zum öfftern-mal den HErrn [in]brünstig ersucht/und/mit vielen heissen Thränen/geflehet habe; daß er/ [we]nn es Gottes Will wäre/ von mir wiche/ und ich/ von dieser fast uner-[trä]glichen Plage/möchte entlediget werden: aber er hat zu mir/ durch [gö]ttliches Eingeben/gesagt: Laß dir Meinen allein weisen Willen gefallen. [D]enn ich/als ein allwissender GOTT/sehe; daß es zu deiner Seeligkeit nicht

1.Tim.6/16

Tob.12/8.

ersprießlich/vor dißmal/ dieses Creutzes dich zuentledigen. In dessen zweiffel nicht; du hast einen gnädigen GOTT: daran laß dir genügen: und wisse/ daß ich Meine Gnad/von Tag zu Tag/in dir/vermehren;und durch dich/als ein Gevä߸ Meiner Gnade/kräfftiglich würcken will. Denn Meine Kraft ist/in den Schwachen/die sich auf mich allein verlassen/mächtig. Darum mögen andere sich rühmen/wie sie wollen; ich will mich am allerliebsten/und sichersten/meiner Schwachheit rühmen: das übrige alles/was ich gethan/will ich der Gnade GOttes zuschreiben: auf daß die Kraft Christi noch ferner in mir wohne/und/in der Hitze der Anfechtung/mich überschatte.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/erstlich/eine

Lehre. **Lehre**/was von dem Rühmen zu halten? Ob/und wie fern ein Christ sich rühmen könne? Davon ist zu wissen: daß das Rühmen zweyerlei sey. Erstlich Fleischlicher weise rühmet man sich; wenn man Gottes ganz und gar vergisst: oder/zwischen GOTT und sich selbsten/oder Seinen Gaben/einen Gegensatz macht. Als wenn sich ein Weiser rühmet seiner Weißheit: und nicht gedenckt/daß er dieselbe/von Göttlicher Gnade/der einigen Quellen der Weißheit/her habe. Wenn sich ein Reicher rühmet seines Reichthums/und grossen Vorraths: und sich nicht erinnert/daß es alles Gottes Segen sey. Ein fleischlicher Ruhm ists auch; wenn ein Mensch zwar/bei seinem Rühmen/Gottes deß HErrn gedenckt: aber doch darbei sein Vertrauen auf daß jenige/dessen er sich rühmet/setzet. Auf welche weise sich der Ehrsüchtige Pharisäer gerühmet: **Ich dancke dir/GOtt! daß ich nicht bin / wie andere Leute**/rc. Da er zwar den Namen GOttes im Munde geführet: aber doch das Fundament seines Vertrauens/und Erhörung seines Gebeths/auf seine eigene Heiligkeit und Gerechtigkeit gesetzet. Da wider sagt GOtt: **Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit: ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke: ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums: sondern wer sich rühmen will; der rühme sich deß/daß er Mich wisse und kenne.**

Zweierlei Rühmen.

Luc. 18/11.

Jer. 9/23.

Wer sich solcher Gestalt rühmet; der versündiget sich I. an GOtt; dem er Seine Ehr raubet: da es doch heissen soll: **Nicht uns/HErr! nicht uns/ sondern Deinem Nahmen gib Ehre.** Und Paulus sagt: **Von GOttes Gnaden bin ich/das ich bin.** Es theilet GOTT den Menschen Seine Gaben/Weißheit/Reichthum/rc. reichlich mit: aber die **Ehr** davon behält Er Ihm bevor; **die will Er keinem andern geben.** Er versündiget sich II. an seinem Nächsten; den er gemeiniglich/**neben sich/verachtet**: sucht allerlei Gelegenheit/andere zu lästern. Sonderlich/wenn er sihet; daß man sein eigen Lob für nichts achtet: Wie die falschen Apostel dem Apostel Paulo thäten/ und die Kirche dardurch zerrütteten. Er thut III. ihm selbst den grösten Schaden: **Denn wer sich selbst erhöhet/der wird ernidriget werden: Gott**

Psal. 115/1.

1. Cor. 15/10

[w]iderstehet den **Hoffärtigen.** Und wenn er gleich seine Gaben hat: so [v]erderbt er sie durch Hoffart/für GOTT und ehrlichen Leuten; daß sie nichts [a]uf ihn halten: nach dem gemeinen Sprichwort: **Eigen Lob stinckt.**

Darnach so ist ein **Geistlich- oder Göttlicher Ruhm**: wenn man die [G]aben/so man von GOTT empfangen/also rühmet; daß man dadurch die [E]hre GOttes einig und allein zu befördern begehrt. Als wenn I. ein Christ [si]ch rühmet seiner Schwachheit dabei er würdig geachtet worden/üm deß Nah[me]ns Christi willen/zu leiden. Welches Paulus vor eine Gnade GOttes er[ke]nnet: **Euch ist gegeben/um Christi willen/zu thun; daß ihr nicht [a]llein an Ihn glaubet; sondern auch/um Seinet willen/ leidet.** [W]enn II. ein Christ die Gaben/die er/von GOTT/empfangen; und das [G]ute/so er dardurch ausgerichtet/rühmet: jedoch GOtt allein die Ehre gibt; [un]d also eigentlich nicht die Gaben/sondern GOTT/den Geber alles Guten/ [rü]hmet/ und mit Paulo sagt: **Nicht ich; sondern Gottes Gnade/die in [m]ir ist/hats gethan.** Wenn man III. mit Bescheidenheit/rühmet; was [G]Ott/durch uns/gethan: auf daß/**weder wir selbst/noch sonst jemand hö[he]r von uns halte/als sichs gebührt/zu halten/** oder man an uns sihet/ [un]d von uns höret. Wenn man IV. zwar seines löblich-geführten Wandels [si]ch erinnert/und/in der Warheit/mit Paulo sagen kan: **Ich hab/mit allem [gu]ten Gewissen/gewandelt für GOtt**: gleichwol aber nicht auf sein [W]ohlverhalten/und daher entspringendes gutes Gewissen; sondern all sein [Z]uversicht allein auf GOTT/und Seine Gnad setzet/ und spricht: **Ich bin [mi]r wohl nichts Böses bewust; aber darinn bin ich nicht gerecht[fer]tiget.**

Phil.1/29.
1. Cor.15/10.
Rom.12/3.
Ap.Gesch. 23/1.
1. Cor. 4/4.

Von den Gesichtẽ uñ Offenbahrungẽ/wolle der Christliche Leser besehen die Propheten-Schul: Cap.3/4/5.

Vors Andere/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung/ zur Gedult/im Creutz; sonderlich in hohen Anfechtun[ge]n. In Betrachtung/daß I. alles von GOtt/und aus GOttes Verhäng[nis]/komme; wie St. Paulus allhie sagt: **Es sey ihm gegeben**: das ist/ [G]OTT habe/über ihn/verhängt/daß der Satan ihm/mit hohen Anfechtun[gen]/so hart habe zugesetzt. II. Daß es GOtt/ zu unserm besten/ thue. Denn [wi]r wissen nicht/was uns nutz und gut ist: aber diß wissen wir/**daß denen/ [di]e Gott lieben/alle Ding zum besten dienen.** GOTT aber weiß/daß [e]s uns nützlicher sey/mit Creutz und Trübsal/heimgesuchet zu werden; als/ohne [Cr]eutz dahin leben: damit denen/im Fleisch noch hinterstelligen Sünden gesteu[ret] werde: wie abermal Paulus sagt: **Diß sey geschehen/ daß er sich nicht [d]er hohen Offenbahrung überhebe.** Denn es ist uns angeboren; daß [wi]r gern wolten mehr seyn/als wir sind; welches doch ein Anfang ist alles [V]erderbens. Sollen derowegen III. unser Zuflucht haben/ zu unserm [lieb]en GOTT / durch ein eiverig-inständiges Gebeth; wie St. Paulus [sag]t: daß er den HERRN geflehet: nicht nur ein-sondern **dreimal**/das [i]st/zum öfftern/der gewissen Hoffnung: weil GOTT **allmächtig** ist; Er kön[ne]; **Getreu**; Er wolle: **warhaftig**; Er werde helffen. Wenn aber/und wie [E]r uns helffen werde; das hat Er Ihm vorbehalten. Unterdeß soll IV. uns

Vermahnung.

Psal.62/12.
1.Cor.10/13.
Psal.91/15.

dieses gnug seyn; daß wir an Ihm einen gnädigen GOTT haben: ob Er un
gleich/von der Anfechtung/nicht erlöset/wie/und wenn wir gern wolten. J
doch wil Er uns/in seiner Gnad/erhalten/und/ was Er im Zeitlichen versagt
mit dem Ewigen ersetzen/ und mit der/dem Apostel Paulo gezeigten/unaus
sprechlichen Seeligkeit ergetzen.

Vors Dritte/ nehmen wir heraus einen

Trost. **Trost**: Daß GOttes Kraft/in den Schwachen/mächtig sey. Wir könne
und vermögen/von uns selbst/nichts: Gottes Kraft muß es thun; wenn wa
Gutes geschehen soll. Es ist alles Gottes Kraft gewesen/die in dem Men
schen gewürcket hat/von Anfang der Welt her: wie an Mose/Josua/Simson
David/rc. zu sehen. Solche Kraft erweiset Gott/in den Schwachen: Christu
sieget/in unserer Schwachheit; gleich wie Er gesieget hat/in Seiner Schwac
heit. Sein Leiden ist Sein gröste Stärck gewesen; dardurch Er den Teufel ü
berwunden hat. Und wir erlangen dieselbe/durch den Glauben/ und durc
das Gebet. Gleichwie eine leibliche Artzney dem Leibe Kraft gibt: Also ziehe
2. Cor. 4/7. wir/durch den Glauben/Gottes **überschwengliche Kraft** an uns. W
Erklärung deß Sinnbildes. verwundert sich nicht? wenn er sihet; daß das ungeheure Thier/der Elephan
Hiob. 40/10. welcher/wie etliche wollen/durch den Behemoth/ vorgebildet; von schwache
Menschen regieret wird. Ja! Philostratus schreibet; daß er einen Elephante
Frantzius. Hist. Animalium S. cap. 3. p. 7. gesehen/auf welchem ein Knab/von 13. Jahrē gesessen/und ihn mit einem geri
gen Stäblein/wohin er gewolt/geleitet habe. Noch wunderlicher ists; daß d
gewaltige Völcker der Cananiter/darunter ungeheure Risen gewesen/ vo
1. Sam. 17. Josua; der Rise Goliat/von dem kleinen David/erlegt worden: Ja! daß d
Teufel/mit seinem Anhang/durch den Glauben/ soll überwunden werde
Ephes. 6/10. Da heisst es ja recht: **GOttes Kraft ist in den Schwachen mächtig**
1. Joh. 5/4. Derhalben/ **lieben Brüder! seyd starck/ in dem HERRN/ und i
der Macht Seiner Stärck. Unser Glaub ist der Sieg.**

Gebethlein.

**HERR GOTT/ himmelischer Vatter! der Du uns viel herlic
Gaben täglich/an Leib und Seel/mittheilest; Wir bitten Dich/g
Gnad: daß wir erkennen; wir haben alles von Deiner Hand empfa
gen: auch uns/ vor Hoffart und Ehrgeitz/ hüten: und Dich/ als d
Ursprung alles Guten/rühmen und preisen. Wenn Du uns auch e
Creutz zuschickest/ oder/aus Göttlichem Wohlmeinen/dem Satan e
was über uns verhängest: so laß/uns nicht/über Vermögen/ versuc
werden. Ach! erhalte uns in Deiner Gnad: daß wir/in aller Anfec
1. Pet. 1/5. tung/ getröstet/aus allem Ubel erlöst/und/ aus Deiner Macht/
durch den Glauben/ bewahret werden/zur Seelig-
keit. Amen! Amen! Amen!**

Gesänglein.

Jm Ton:
Warum betrübst du dich mein Hertz/ etc.

1.

JErzage nicht/ O lieber Christ!
Wann du nicht so beschaffen bist/
Wie dein Verlangen steht:
[W]er oft auf nidern Strassen geht;
[W]ird manchmal wunderlich erhöht.

2.

[G]edencke nicht/ du seyst zu klein/
[W]eil andre vielmals grösser seyn;
Noch führe Klag in dir/
[D]aß du nicht reichst so hoch herfür/
[A]s dich reizt deine Lust-begier.

3.

[U]nd andre starck/ uñ du bist schwach;
[W]ohlan/ was fragest du darnach?
Es ligt nicht allezeit
[A]n grosser Stärcke/ die oft weit
[W]ird übermacht durch Fertigkeit.

4.

[D]u weist/ wie groß der Elephant;
[U]nd seine Stärck ist dir bekandt:
Doch hält im Zaum ihn ein
[E]in muntrer Knab/ der jung und Klein/
[U]nd kan deß Thieres Meister seyn.

5.

GOtt ist ein Gott von grosser Kraft/
Der grosses oft durch kleine schaft/
Und stärckt der Schwachen Muth:
Drüm/ trau auf GOtt/ und nim für gut:
Wer weiß/ was Seine Allmacht thut.

6.

Die stolze Sinnen haben oft
Der Schwachen Untergang gehoft:
Doch GOttes starcke Hand
Macht ihnen kräftiglich bekant;
Daß oft das Blat sich ümgewandt.

7.

Der du nun hoch gesinnet bist/
Darzu mit Kraft und Macht gerüst;
Gedencke ja daran:
Der dich mit Kräften angethan/
Auch andre gleichfals stärcken kan.

8.

Der du dich aber hältst für schwach;
Befihl dem HErrn deine Sach/
Dem HErren Zebaoth:
Der stärckt den Schwachen/ in der Noth/
Daß man rufft: Lob und Danck sey GOTT!

Epiſtel/
Am Sonntag Quinquageſima: Eſto mihi: oder an dem FaſtenSonntag.
Solche wird beſchrieben von dem heiligen Apoſtel Paulo/ in der 1. an die Corinthier/ im 13. Cap. v. 1.-13.

Was eine glock ohn klupffel iſt:
Daßelb iſt, ohne Lieb, ein Chriſt.

G. Strauch del. — M. Küsell sc.

Unthätige Chriſten.

Viel zwar wollen Chriſten ſeyn/
Durch betrüglich-Wörter-Schein:
Aber die nur ſoll man preiſen/
Die Ihr Wort im Werck erweiſen.

Erklärun[g] deß Sin[n]bildes.

I. Wen

WEnn ich mit Menschen= und mit Engeln= "
Zungen redete/ und hätte der Liebe nit: so "
wäre ich ein thönend Ertz/ oder eine klingen= "
de Schelle. Und wenn ich weissagen könte/ "
nd wüste alle Geheimnisse/ und alle Erkäntnis/ und hät=
allen Glauben/ also/ daß ich Berge versetzte; und hätte
r Liebe nicht: so wäre ich nichts. Und wenn ich alle mei=
Haabe den Armen gäbe/ und liesse meinen Leib bren=
n; und hätte der Liebe nicht: so wäre mirs nichts nütze.

II. Die Liebe ist langmüthig und freundlich; die Lie=
eivert nicht; die Liebe treibet nicht muthwillen; sie blehet
h nicht; sie stellet sich nicht ungeberdig; sie suchet nicht
s ihre; sie läst sich nicht erbittern; sie trachtet nicht nach
chaden; sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit: sie freuet
h aber der Warheit. Sie verträgt alles; sie glaubet alles;
hoffet alles; sie duldet alles: Die Liebe wird nicht müde.
s müssen aufhören die Weissagungen; und aufhören die
prachen: und das Erkändtnis wird auch aufhören.
enn unser Wissen ist Stückwerck/ und unser Weissa=
ng ist Stückwerck. Wenn aber kommen wird das Voll=
mmene; so wird das Stückwerck aufhören. Da
 ein Kind war; da redete ich/ wie ein Kind/ und war klug
ie ein Kind/ und hätte kindische Anschläge: da ich aber
n Mann ward; that ich ab/ was kindisch war. Wir
hen itzt durch einen Spiegel/ in einem dunckeln Wort:
nn aber von Angesicht zu Angesicht. Itzt erkenne ichs
tückweise: denn aber werde ichs erkennen/ gleich wie ich
kennet bin. Nun aber bleibet Glaube/ Hoffnung/ Liebe;
ese drei. Aber die Liebe ist die grössese unter ihnen.

Der Erste Theil. Von der Christlichen Liebe/ als der besten Gabe/ der ein Christ sich befleissigen soll.

Der Andere Theil. Von den Eigenschaften der Christlichẽ Liebe.

Paraphrasis,
oder
Erklärung deß Wort-Verstands.

Ihr habt gehört: daß viel Gaben sind/mit denen der Heilige Geist die Christliche Kirch schmücket: darum strebet ihr nach den besten und nothwendigsten Gaben. Und weil nicht alle Gaben von allen/können erlanget werden: will ich euch noch einen köstlichern Weg zeigen/als die falschen Lehrer euch zeigen. Dieser Weg euers Christenthums/darauf ihr euch sollet finden lassen/ist die Liebe. Darum/ob gleich die Gabe der mancherlei Sprachen/ein grosses ist: Jedoch/wenn ich gleich mit allerlei Zungen/oder Sprachen/so von den Menschen in der gantzen Welt gebraucht werden/redete/oder mit Wohlredenheit/oder Liebligkeit im Reden/es den Engeln gleich thäte/ und/also zu reden/Engel und Menschen bereden könte; und hätte der Liebe nicht/und richtete meine Wohlredenheit nicht zur Ehre GOttes/ und deß Nächsten Besserung: so wäre ich nicht anderst/als ein dönend Ertz/oder Instrument/so einen undeutlichen Schall von sich gibt; oder eine klingende Schell/so mehr verdrießlich zu hören als/daß sie das Gemüth erfreuen und bewegen sollte. Und wann ich weissagen/künfftige Ding verkündigen/oder die heilige Schrift auf das beste auslegen köndte; und wüste alle verborgene Geheimnisse der Propheten zuergründen/und alle Erkäntnis/alle zweiffelhaftige Gewissens-Fragen zubeantworten; und hätte allen/oder so einen wunderthätigen Glauben daß ich/wie Christus sagt/Berge versetzte; und hätte der Liebe nicht so hülff es mich so wenig/als die Jüden Seine Wunderwercke; und ich wäre nichts. Und wenn ich alle meine Haab den Armen gäbe/und dar über selbst äusserste Noth und Mangel lidte/oder williglich meinen Leib martern/und zu Aschen verbrennen liesse; Und suchte nur den eiteln Ruhm eines dapffern Gemüths; hätte aber der Liebe nicht: so hätte ich/mit den Phariseern/meinē Lohn dahin; und wäre mir diß alles nichts nütze. Es hat aber die wahre Lieb diese Eigenschaften an sich: daß sie(oder ein Mensch/der in der Liebe rechtschaffen ist) ist langmütig/langsam zum Zorn; und kan an sich halten: und freundlich/leutseelig/und willfährig seyn dem Nächsten zu dienē. Die Liebe eivert nicht/ist nicht mißgünstig/und neidisch: sondern gönnet einem jeden das seine/und hilfft ihn darbei erhalten. Die Liebe treibet nicht Muthwillen/sie übet keinen Frevel/oder heimliche Tücke: sondern handelt erbar und aufrichtig. Sie blehet sich nicht/sie ist nicht stoltz und aufgeblasen/überhebt sich nicht ihrer Gaben: daß sie andere neben ihr verachte. Sie stellet sich nicht ungebärdig; sondern ist in ihren Geberden/so wohl als in Worten/erbar und höflich. Sie suchet nicht das ihre/und ihren eigen Nutz und Vortheil/mit anderer Leute Schaden; sondern handelt aufrichtig und unvortheilhaftig in Handel und Wandel. Sie läst sich nicht erbit-

Luc. 17/6.

Matth. 6/5.

Jac. 1/19.

ten/und bald zum Zorn aufbringen; oder/daß sie/ūm der Leute Undancks wlen/sollte aufhören/ andern guts zu thun. **Sie trachtet nicht nach Schaden**: sie ist nicht argwöhnisch/und ist nicht darauf bedacht/ wie sie den Nächsten mög in Unglück bringen; sondern deutet alles zum Besten / und wünscht ihm so viel Guts/als ihr selbst. **Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit**; oder/wenns übel zugeht/und der Mensch in Schaden geräht/ in grobe Sünde fällt/oder ihm sonst unrecht geschicht. **Sie freuet sich aber der Warheit**: wenns recht/nach Gottes willen/zugehet/und deß Nächsten Wohlfarth beobachtet wird. **Sie verträgt alles**/was müglich ist/zuvertragen. Wie die Balcken das Haus tragen: also trägt die Liebe deß Nächsten Last/ und Gebrechen/mit Gedult. **Sie glaubet alles**; und hält den Nächsten für aufrichtig/und daß/von ihm/alles/ohne Falschheit/gemeinet sey. Und wenn sie sich hierinn betrogen befindet; **hoffet sie alles**: sie versihet sich künftig deß bessern zu ihm. **Sie duldet alles**/was/ohne Verletzung deß Gewissens und Guts/kan gedultet werden: damit nur Fried und Einigkeit erhalten werde. Es ist auch ein beständig Ding um die Liebe: **sie wird nicht müde**: sie höret nicht auf/Gutes zu thun; ob mans gleich oft nicht erkennet. Sie höret auch nicht auf/weder in dieser/noch in jener Welt: **so doch**/in jenem/ Leben die **Weissagung** künftiger Ding/und die Auslegung heiliger Schrift/**aufhören wird**; **und die Gabe** mancherlei **Sprachen aufhören werden**: weil die Sünde/als ein Ursach der Verwirrung derselben/wird abgethan seyn; und das **Erkändtnis aufhören wird**. Da Gottes alles in allem seyn/ und nicht mehr sich/und die Göttliche Geheimnissen/ durch die heilige Schrift/ zu erkennen geben; sondern sich/ohne Mittel/offenbahren wird. **Denn unser Wissen**/so hoch wirs auch/in diesem Leben/bringen mögten/**ist** nur **Flick- und Stückwerck**: wir müssen täglich lernen/und/in der Göttlichen Weißheit/ zuzunehmen/uns befleissigen: **Und unser Weißsagen**/und Auslegung der Schrift/**ist Stückwerck**. **Wenn aber** im ewigen Leben **kommen wird das vollkommene**/und uns alle Schätze der Weißheit geoffenbahret werden: **so wird das Stückwerck** / und was unvollkommen ist/ **aufhören**. Da **ich ein** unmündig **Kind war**; **da** lallete **ich / wie ein Kind**: mit der Zeit aber/**war ich klug**/und gesinnet/ **wie ein Kind**: redete von der Sach/ wie ichs verstund; **und hatte Anschläg** / welche aber alber und kindisch waren. **Da ich aber** meine Jahr erreichete/zu meinem Verstand kam / und **ein Mann ward**: da sahe ich / woran es mir gefehlet / und **that ab**/**was kindisch war**/und mir übel anstunde. Also ists eitel Kinderwerck/was wir/von Göttlichen Geheimnissen/verstehen/oder reden. Dort aber werden wir ein vollkommener Mann werden/der da sey in der Maß deß vollkommenen Alters Christi. Und wie man/in einem Spiegel/oder Fernglaß/einem Menschen etwas/ so dunckel / oder weit entlegen/pflegt vorzustellen: also **sehen wir itzt** auch gleichsam **durch einen Spiegel**/die Göttliche Geheimnissen/**in einem Wort**/das zwar an ihm selbst hell und klar/aber/ wegen unser angebornen Blindheit/**dunckel scheinet**. Es kommt uns als ein

Gal. 6/2. 1. Petr. 4/8.

1. B. Mos. 11/7.

Ephes. 4/13.

Joh. 16/25.

Rätzel

Rätzel vor: Aber dort werden wir solche Ferngläser ablegen. Alsdenn werden wir GOTT sehen / von Angesicht zu Angesicht; vollkommner weise / wie Er ist. Ob auch gleich mir GOTT grosse Geheimnisse geoffenbahret: so rühme ich mich doch keiner Vollkommenheit; sondern itzt erkenn ichs Stückweise / in Unvollkommenheit: dort aber werde ichs erkennen vollkommenlich und gründlich: Gleich wie ich von GOTT nach all meinem Vermögen/innerlich und äusserlich erkennet bin. Nun aber/und nach dem itzt erzehlte Gaben deß Heiligen Geistes/ der mancherlei Sprachen/und Wunder zu thun/mit der Zeit aufhören; bleibet der Glaub damit wir das Verdienst Christi ergreiffen/und/vor GOtt / gerecht werden die Hoffnung/damit wir der Seeligkeit erwarthen; und die Liebe / damit wir den Glauben bezeugen. Diese drei bleiben/so lang die Welt stehet. Aber die Liebe ist die gröste unter ihnen: dieweil sie auch/im ewigen Leben/ währen wird: da hingegen der Glaub und die Hoffnung (weil alles/was wir geglaubt und gehoffet / gegenwärtig seyn wird) werden aufhören.

1.Joh.3/2.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/Erstlich/eine

Lehre: Daß man allein / durch den Glauben an Christum/ gerecht und seelig werde. Denn wer an Ihn glaubet / soll nicht verlohren werden; sondern das ewige Leben haben. Durch den Glauben/an Ihn haben wir einen freudigen Zugang/zu GOTT/in aller Zuversicht. Aus Gnaden/seyd ihr seelig worden/durch den Glauben. Jedoch muß man ihm keinen toden Glauben einbilden; als ob es gnug sey/ sich des Glaubens rühmen; man lebe gleich dabei/wie man wolle: sondern es muß der Glaub/durch einen Gottseeligen Wandel/erwiesen werden. Er muß/wie der Apostel Paulus redet/durch die Liebe thätig seyn. Der Glaub/wenn er nicht Wercke hat; ist tod an ihm selber. Der Glaub hat/mit GOtt dem HERRN/zu thun: die Liebe aber/mit dem Nächsten. St. Petrus hänget gleichsam/als an einer guldenen Ketten/den Glauben und ein Gottseelig Leben aneinander: So wendet nun allen euern Fleiß daran; und reichet dar / in eurem Glauben/Tugend: (denn der wahre Glaub thut sich herfür/durch gute Werck/ und allerlei Christliche Tugenden.) Und/in der Tugend/Bescheidenheit: und/in der Bescheidenheit/ Mässigkeit; daß man sich enthalte / von fleischlichen Lüsten / welche wider die Seele streiten: und/in der Mässigkeit/Gedult: (Denn die Creutzigung des Fleisches gehet dem alten Menschen schwer ein) Und/in der Gedult/Gottseeligkeit: dardurch wir unser Hertz und Sinn / zu GOtt/ erheben/ und Ihn um Beistand anruffen: und/in der Gottseeligkeit/ brüderliche Liebe daß wir/zu Bezeugung unserer Danckbarkeit/ an Gottes statt / vornemlich den Glaubigen/alles Liebs und Gutes thun: Und/in der brüderlichen Liebe/gemeine Liebe: das ist/gleichwie Gottes Liebe; also soll sich/in gewisser Maß/auch unsere Liebe auf alle Menschen/Freund und Feinde/ erstrecken.

Lehre. Joh.3/16. Ephes.3/12. —2/8/24. Gal.5/6. Jacob 2/17. 2.Petr.1/5. 1.Pet.2/11. Matth.5/44. Sir./2.

Dnn wo solches reichlich bei euch ist: wirds euch nicht faul/ noch [u]nfruchbar seyn lassen/ in der Erkäntnis unsers HErrn JEsu Christi: welcher aber solches nicht hat; der ist blind/ und tappet mit d[e]r Hand: das ist/ er hat kein rechtschaffen Erkenntnis Gottes/ und Seines S[o]hns JEsu Christi; und kan den Wandel seines Christenthums nicht ge[b]ührlich führen. Ja! er vergisset auch der Reinigung seiner vorigen S[ü]nde: Er gedencket nicht mehr daran; daß er zu dem End/ von seinen vori[g]en Sünden/ durch das Blut Christi/ gereiniget/ und/ in der heiligen Tauff/ [wi]edergeborn sey; daß er ein heiliges/ Gott wohlgefälliges Leben/ führen soll. S[u]mma: **Ein guter Baum bringet gute Früchte.** Was ist ein Baum/ [der] schöne Blätter hat; und keine Früchte bringet? oder/ was ist eine Glocke/ [we]nn sie schon gleisset/ eben/ als wenn sie silbern/ oder gülden wäre; und mit ge[fl]ochtenen Reiffen/ und Granat-äpffeln/ wie **Salomons ehrne Säulen**/ [ge]zieret wäre: und hätte keinen Klüpffel. Eben das ist ein Christ/ mit seinem [gro]ß-gerühmten leeren Wort-Glauben: wann er sich gleich grosser Tha[ten] zu rühmen hätte.

Matth. 7/ 17.

Erklärung deß Sinnbildes.

2. B. Sam. 7/17.

Matth. 7/ 22.

Vors Andere / nehmen wir heraus eine

Warnung: Daß/ weil Paulus die Lieb dem Glauben vorzeucht/ wir [ni]cht gedencken sollen; als wenn wir/ durch die Liebe/ müsten seelig werden: deñ [Pa]ulus lehret hier nicht/ wie man solle gerecht und seelig werden; anderst[s] hatte er solche Lehr nach Nothdurft abgehandelt: sondern Er lehrt al[le]in; was man thun solle/ wenn man nun/ durch den Glauben/ gerecht worden [se]y? Nemlich/ man soll deß Glaubens Liecht leuchten lassen/ und gute Werck th[u]n: aber nicht/ daß man dadurch wolle seelig werden/ sondern zum Beweiß; [da]ß man schon/ durch den Glauben/ die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ erlan[get] habe. Das Feuer brennet nicht darum/ daß es heiß werden möge: sondern [de]n daher/ daß es von Natur heiß ist/ brennet es. Und der heilige Augustinus [sa]gt: Die guten Wercke gehen nicht vor der Rechtfertigung her; sondern [sie] folgen derselben nach. Wenn wir durch die Lieb solten gerecht werden; so [mü]ste sie vollkommen seyn. Welches aber nicht seyn wird; so lang wir in dieser [S]chwachheit leben.

Warnung

Vors Dritte / nehmen wir heraus einen

Trost: Daß wir/ aus dem Glauben/ in jenem Leben/ recht in das Schau[en] versetzet/ und GOTT anschauen werden/ von Angesicht zu Angesicht. Wir [we]rden haben eine vollkoñene Erkentnis Gottes/ unsers Schöpffers/ Heilan[d]s/ und Trösters. Da wird uns GOtt gleichsam die heimliche Kammern [S]einer Göttlichen Geheimnissen öffnen/ und nach Belieben dieselbe schauen [la]ssen: daß wir verstehen werden/ wie/ in dem einigen Göttlichen Wesen/ drei [un]terschiedene Personen seyn. Da wird uns GOTT der HErr/ in Seine uns [b]iß ganz geheime/ und verborgene Rahtstuben/ führen/ und allda die Ursa[ch]en sehen lassen: warum Er es so/ und nicht anders/ als geschehen/ gemacht [ha]be? Da werden wir erkennen: warum GOtt der HErr Seine Regierung [so] wunderlich; sonderlich/ über den Menschen/ gehalten? Da werden wir se-

Trost.

 hen

hen die heilsame Ursachen: warum Gott Seine Kirch/in dieser Zeit / in ein so schweren Kampf/gesetzet/ und zugelassen; daß sie so jämmerlich geplagt we den. Da werden wir/von gantzem Hertzen/sagen:(welches/in dieser Welt/se schwer hergehet.) O HErr! Du hast alles wohl gemacht: Dir sey Ehr/ Ewigkeit. Amen! Amen! Amen!

Gebethlein.

BArmhertziger GOtt/ himmelischer Vatter! der Du bist ein Go der Liebe/und uns/durch Christum / erwehlet hast / daß wir solle heilig und unsträfflich seyn/vor Dir/ in der Lieb / und einander / mit de Gaben/die Du uns verliehen hast / ohne Heuchelei und Eigenehr / od Nutz/dienen: wir bittē dich; verzeihe uns gnädiglich/was wir bißher o wider die Christliche Liebe/gehandelt: und regiere uns/mit Deinem He ligen Geist; daß wir uns langmüthig und freundlich / gegen den Näc sten/erzeigen; was müglich ist/vertragen/ und dulden: all unser Thu in der Liebe / zuförderst gegen Dir / und zu Deines Heiligen Nahmen Ehre/und denn/zu unsers Nächsten Besten / geschehen lassen: biß w endlich/zur rechten Vollkommenheit/im ewigem Leben/ gelangen / Di Dreieinigen Gott/von Angesicht/zu Angesicht/sehen/und/in alle Ewi keit/loben und preisen. Amen! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Es ist das Heil uns kommen/rc.

1.

ES muß ein Christ sein Christenthum
Nicht nur/im Munde/preisen/
Und/in den Worten/suchen Ruhm:
Die That muß auch erweisen/
Und einen Christen stellen dar:
Was nicht das Werck macht offenbar/
Kan nicht rechtschaffen heissen.

2.

Die Sonne stäts hat ihren Schein/
An heilgen Himmels Höhen:
Ein Christ kan ohne Werck nicht seyn:
Sein Stand kan nicht bestehen;
Wann nicht die wahre That bewährt/
Was er sich/mit dem Mund/erklärt:
So muß sein Ruhm zergehen.

3.

Insonderheit soll jeder Christ
Die Liebe fleissig üben:
Dann diß die fürnehmst Handlung ist
Der Christen; daß sie lieben/
Und daß/von ihnen/allezeit
Der Liebe Recht und Schuldigkeit
Werd inniglich getrieben.

4.

Die Lieb ist so ein nöthig Ding/
Dem Nächsten zuerweisen;
Daß/wann ich nicht die Liebe bring;
Und will ein Christ doch heissen:
Es anders nichts ist/als ein Schein/
Der/ bei den Heuchlern/ ist gemein/
Die nur/von aussen/gleissen.

5.

Ein solcher angegebner Christ/
Der keine Liebe träget/
Wie eine Glock/ohn Klüpffel/ist/
Die/wann sie wird beweget;
So gibt sie keinen Laut von sich:
Dieweil der Klüpffel/innerlich/
Dergleichen nicht erreget.

6.

Drüm wer ein wahrer Christ wil seyn;
Der sey auch stäts beflissen/
Daß Nahm und That komm überein;
Wann sich in Lieb ergiessen/
Die Bronnen der Barmhertzigkeit:
So wird er dessen allezeit/
Bei seinem GOTT/ geniessen.

Epistel/
Am Sonntag/ Quadragesima, oder Invocavit.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ in der 2. an die Corinthier/ im 6. Cap. v. 1.-10.

Was einen Anstoß bringen kan,
Das müß sein alles weggethan.

Georg Strauch del. Melchior Küsell fe. Augustæ.

Abstellung der Hindernissen in dem Christenthum.

Erklärung deß Sinnbildes.

Ach! der Weg gefährlich ist;
Welchen geht ein wahrer Christ:
Drum du sollest ferne schaffen/
Was dich will zur Höllen raffen.

Der Erste Theil. Vermahnung die Gnadenzeit wohl in acht zu nehmen.
Esa. 49/8.

I. Wir ermahnen euch/als Mithelffer; daß i[hr] nicht vergeblich die Gnade GOttes empf[ahet]. Denn Er spricht: Ich habe dich/in der an[genehmen] Zeit/erhöret; und habe dir/am Tage deß Heils/ geholffen. Sehet! itzt ist die angene[h]me Zeit: itzt ist der Tag deß Heils.

Der Andere Theil. Warnung vor Ergernis.

II. Lasset uns aber niemand irgend ein Erger„nis geben: auf daß unser Amt nicht verlästert werde; so„dern/in allen Dingen/lasset uns beweisen/als die Diene[r] Gottes/

Der Dritte Theil. Vermahnung zu Christlicher Gedult.

III. in grosser Gedult/in Trübsal/in N[ö]then/in Aengsten/in Schlägen/in Gefängnissen/in Au[f]ruhren/in Arbeit/in Wachen/in Fasten/in Keuschheit/i[n] Erkentnis/in Langmuth/in Freundligkeit/in dem Heil[i]gen Geist/in ungefärbter Liebe/in dem Wort der War[]heit/in der Kraft Gottes: durch Waffen der Gerechtig[]keit/zur Rechten/und zur Lincken; durch Ehre und Schan[]de; durch böse Gerüchte/und gute Gerüchte: als die Ver[]führer; und doch warhaftig: als die Unbekanten; un[d] doch bekant: als die Sterbenden; und sihe! wir leben: al[s] die Gezüchtigten; und doch nicht ertödet: als die Trau[]rigen; aber allezeit frölich: als die Armen; aber die doc[h] viel reich machen: als die nichts inne haben; und doch al[]les haben.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ihr habt vernommen/was für grosse Gnade GOTT uns erzeiget daß Er das Wort/von der Versöhnung mit Ihm/unter uns aufg[e]richtet/und uns/zu Bottschaften/hierzu verordnet hat. Derowe[]gen so ermahnen wir euch/(insonderheit die Vorsteher und Lehrer de[r] Christlichen Kirchen/zu Corintho) welche/als Mithelffer/zu Ausbre[i]tung deß Evangelii/von GOTT/uns zugeordnet sind. Nechst diesen/auc[h] alle Christliche Zuhörer/und Mit-Christen: daß ihr nicht vergeblich di[e]

Gnad

Gnade Gottes empfahet. Denn wir haben die Gnaden-zeit erlebt/ davon GOtt/ zu Seinem Sohn/ durch den Propheten Esaiam/ spricht: Ich habe dich nicht allein/ zum Licht der Heiden/ gemacht; sondern auch (da du Gebet und Flehen/ mit starckem Geschrei/ und Threnen/ geopffert hast) in der angenehmen Zeit/ erhöret. Ich will auch/ durch Kraft Deiner Vorbitt/ alle/ (welche diese angenehme Zeit danckbarlich erkennen) erhören. Diese Gnaden-verheissung ist nun/ durch Christi Zukunft/ erfüllet. Itzt ist die angenehme Zeit angegangen: itzt ist der Tag deß Heils; da GOTT die/ durch Christum/ erworbene Schätze/ und die Seeligkeit allen anbieten lässt. Lasset uns aber/ so wohl Lehrer/ als Zuhörer/ mit allem Fleiß/ verhüten; daß wir niemand irgend ein Ergernis geben/ weder mit irriger Lehr/ noch mit sträfflichem Wandel: damit unser/ von GOTT/ so theuer uns anbefohlenes Amt/ und mit demselben der Christliche Glaub/ nicht verlästert werde: sondern/ in allen Dingen/ lasset unsere/ in der heiligen Tauff/ gethane Pflicht beobachten/ und uns erweisen/ als die getreue/ und gehorsame Diener GOttes/ in grosser Gedult: welche erfordert wird/ in allerlei Creutz/ und Trübsahl: in allerhand Nöthen; welche die Christen ins gemein/ oder ein und das andere Mitglied betreffen: in innerlichen hohen Anfechtungen/ und Aengsten; in Schlägen: sinds nicht leibliche Schläge/ wie Micha begegnet; so sinds doch Schläge der verläumderischen Zungen: in Gefängnissen/ in Aufruhren; deren Ursach uns beigemessen wird: in Mühe und Arbeit/ wegen unserer schweren Amtsverrichtungen: in sorgsamen wachen/ für die Wohlfahrt unserer anvertrauten Schäflein: in Fasten; das Gebet/ und unsere Amts-Geschäffte/ desto andächtiger zuverrichten: in Keuschheit deß Leibs und Gemüths: in Erkentnis; daß nicht allein wir/ sondern auch unsere Zuhörer/ im Wort der Warheit/ wachsen/ und zunehmen: in Langmuth/ gegen die Beleidiger: in Freundligkeit/ gegen die Schwache und irrende: in dem Heiligen Geist/ welchen wir/ mit andächtigem Gebeth/ um Kraft und Beistand ersuchen/ und Ihm all unser Thun und Lassen/ Sinn und Gedancken/ befehlen: in ungefärbter hertzlicher Lieb; aus welcher so wohl das Straffen/ als das Trösten herrühret: in dem Wort der Warheit/ welches wir/ wider deß Teufels Lügen/ und der Feinde Lästerung/ vertheidigen: nicht zwar aus unserm Vermögen; sondern/ in der Kraft Gottes/ welche/ in uns Schwachen/ mächtig ist: durch Waffen/ die Er/ in Seinem heiligen Wort/ aus der Rüstkammer deß heiligen Geistes/ dargereichet/ und Waffen der Gerechtigkeit genennet werden: weil/ durch dieselbe/ die Gerechtigkeit/ die vor GOTT gilt/ wie auch die Gerechtigkeit eines guten Gewissens/ erstritten und erhalten wird. Mit solchen Waffen müssen wir ritterlich kämpffen/ wider den Teufel; der uns anficht/ zur Rechten/ mit Fleischesluft/ Augenlust/ und hoffärtigem Leben; und zur Lincken/ mit seinen feurigen Pfeilen/ und innerlichen Anfechtungen: an einem Ort/ durch angedichtete eitele Ehr/ uns stoltz und hoffärtig; am andern Ort/ durch aufgedichtete Schand/ und Unehr/ uns kleinmüthig und ungedultig zu machen/

Ebr. 5/7.

1. B. der Kön. nig. 22/14.

Ephes. 6/13.

1. Joh. 2/16.

sich unterstehet: oder/durch böse Gerücht und Verleumdung/uns und u[n]sere Lehr verhasst/zu machen: oder/durch schmeichlenes Liebkosen/ und durc[h] dem Schein nach/ **gute Gerüchte**/uns aus den Schrancken unsers B[e]ruffs zu bringen/trachtet: welches wir aber nicht achten. Und ob uns glei[ch] die Welt ausschreiet/**als die ärgsten Verführer**: sind wir doch/in unser[n] Hertzen/versichert; daß wir **warhaftige Zeugen** GOttes seyen: **als die u[n]bekannte**/die niemand kennen will/**und doch bekannt**. Denn es begnüg[et] uns/daß uns GOTT kennet. **Denn der veste Grund GOttes bestehe[t] und hat diesen Sigel: der HERR kennet die Seinen. Als die Ste[r]benden**/so täglich/in äusserster Gefahr/stecken/und gleichsam die Seel/a[m] Arm/tragen; **und sihe!** (nicht ohn grosse Verwunderung) **wir leben**/dur[ch] Gottes Gnad: welcher uns/so lang Er sich unsers Diensts gebrauchen wil[l] das Leben zuerhalten/wissen wird. **Und ob uns GOtt gleich züchtiget**; gibt Er uns doch dem ewigen **Tod nicht**: und ob wir gleich/mit Christo/ste[r]ben; so werden wir doch/mit Ihm/leben. Sind wir gleich/als die **Trau[ri]gen**/und die/in der Welt/wenig Freude haben: so sind wir **doch**/im HErr[n] **allezeit frölich**: der gibt uns den freudigen Geist; daß wir uns auch d[er] Trübsal rühmen können: als die der ewigen Freud versichert seyn. Wir sin[d] **als die Armen**/in dieser Welt; **und die doch viel**/an der Seelen/mit hi[m]melischen ewigen Güthern/**reich machen: Als die nichts** eigenes innen h[a]ben; sondern/von Haus und Hof/verjagt; und/von einem Ort zum ander[n] vertrieben werden: **und doch**/in GOTT/reich seyn/und/in Christo/**alle[s] haben.**

Ps. 14/25.
2. Tim. 2/19
Ps. 118/18
2. Tim. 2/11.
Rom. 5/3.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/erstlich/eine

Lehre.

Lehre: Daß man die Gnade GOttes/und die Seeligkeit verscherze[n] könne. Es ist zwar/was GOtt den HERRN betrifft/eine ewige Gnad[e]. **Denn es sollen wohl Berge weichen/ und Hügel hinfallen: abe[r] meine Gnade** (sagt Gott) **soll nicht/von dir/weichen; und der Bun[d] meines Friedes soll nicht hinfallen. Die Gnade deß HERR[N] wäret/von Ewigkeit zu Ewigkeit/über die/so Ihn förchten.** D[ie] Gnade Gottes hält uns/daß wir nicht fallen; und richtet uns auf/wenn wi[r] gefallen sind. Aber unsert halben ist Aufsicht vonnöthen: daß wir uns de[r]selben nicht verlustig machen; oder ihre Würckung/in uns/verhindern.

Esa. 54/8. 10.
Ps. 103/17.

Solches geschicht: wenn wir I. deß Worts Gottes überdrüssig werde[n]. Es ist Gottes Wort das Mittel/dadurch GOtt Seine Gnad uns anbeut[h] und dadurch der Heilige Geist kräftiglich würcken/und den Glauben/ (m[it] welchem wir solche Gnad ergreiffen/und uns zueignen) anzünden will. Wen[n] nun ein Mensch Gottes Wort verachtet/und es **von sich stösst: so achte[t] er sich selbst nicht werth deß ewigen Lebens**/das er/in Christo/hätt[e] erlangen können.

Ap. Gesch. 13/46.

II. Wenn wir/im Glauben/und/in der Gottseligkeit/nicht verharren

sondern davon abfallen: wie Christus sagt/ Lucæ am 8. Und der Apostel Paulus schreibet von denen/ welche/ durch das Gesetz/ oder durch die Werck desselben/ wollen gerecht werden / sie haben Christum verlohren; seiner Wolthaten und Verdiensts sich verlüstigt gemacht: und seyen/ von der Gnade/ die ihnen GOTT/ um Christi willen/ geschencket hat/ gefallen. Und von denen/ welche deß Geitzes gelüstet hat / urtheilet er; daß sie/ vom Glauben/ welcher haben will/ daß man GOTT/ und nicht dem Mammon/ dienen soll/ irre gegangē/ oder denselben verlaugnet haben. Sonderlich aber ist nachdencklich/ was in der Ep. an die Ebr. am 6. steht: daß die jenige/ die einmal erleuchtet/ und zum Erkentnis Gottes kommen sind/ und geschmecket haben die himlische Gabe deß innerlichen Friedens/ und theilhaftig worden deß H. Geistes; durch welchen sie wiedergeboren/ und geheiliget worden/ und geschmecket/ oder in der That erfahren haben das gütige Wort GOttes / und den kräftigen Trost/ der darinnen verborgen ist; und die Kräfte der zukünftigen Welt/ und allbereit einen Vorschmack der Freude des ewigen Lebens empfunden haben: daß/ sprich ich / diejenige gleichwol können/ vom Glauben/ abfallen/ wiederüm ihnen selbst/ und so viel an ihnen ist/ den Sohn Gottes creutzigen/ und für Spott halten; und/ wie er im folgenden zehenden Capitel/ redet / den Sohn Gottes/ mit Füssen/ tretten/ und das Blut deß Testaments unrein achten/ 2c. Und der Apostel Paulus sagt/ von sich selbst/ daß/ wenn er nicht fleissiges Aufsehen hätte/ er wohl andern predigen/ und selbst verwerfflich werden könne. Dannenher vermahnet er die Philipper/ und mit ihnen/ alle Christen: Sie sollen schaffen; daß sie seelig werden/ oder das jenige / so von denen erfordert wird/ so da wollen seelig werden / mit Fleiß/ beobachten/ mit kindlicher Forcht und Zittern; und erschrecken/ für dem Zorn Gottes/ welcher/ über die Gottlosen/ ergehen wird. Und in der 1. Epistel / an die Corinthier / 10. sagt er: Wer sich läst düncken/ er stehe fest/ im Glauben; mag wohl zusehen/ daß er nicht falle. Deñ/ wir tragen solchen Schatz/ in irrdischen Gefässen. Es bezeugen auch solches die traurige Exempel. Saul war anfangs ein Gefäß Gottes / und sein Hertz eine Wohnung deß Heiligen Geistes: aber/ da er Gottes Geboth übertrath/ und von GOTT wiche; da wiche der Geist Gottes/ mit Seiner Gnaden-Gegenwart und Regierung/ auch von ihm: und ein böser Geist/ vom HErrn/ machte ihn sehr unruhig. Waren nicht unsere erste Eltern/ im höchsten Stand der Unschuld vollkommen im Glauben? noch liessen sie sich den Satan/ von GOTT / abwendig machen: und verloren den Glauben / und den Heiligen Geist. Diß Exempel hält St. Paulus den Corinthiern für/ und sagt: Ich hab euch vertrauet einem Mann; daß ich eine reine Jungfrau Christo zu brächte. Ich förchte aber / daß nicht/ wie die Schlang Evam verführte / mit ihrer Schalckheit; alsoauch eure Sinne verrucket werden/ von der Einfältigkeit in Christo. Diese Sorg wäre unnöthig gewesen/ wenn sie den Heiligen Geist nicht hätten können verlieren.

Luc. 8/13.
Gal. 5/4.
1. Tim. 6/10
Ebr. 6/4.
Ebr. 10/29.
1. Cor. 19/27.
Phil. 2/12.
1. Cor. 10/12
2. Cor. 4/7.
1. B. Sam. 16/14.
2. Cor. 11/2.

Nehmen

Nehmen demnach/vors Andere/heraus eine

Vermahnung: Daß wir die angenehme Zeit/und den Tag deß Heil/ mit danckbarem Hertzen/erkennen sollen. Es ist zwar bei GOTT/weder v- gangene/noch zukünfftige Zeit; sondern ein ewig-wärendes Heut. Menschlic- weise aber davon zu reden/ist zweyerlei Zeit: Eine Zeit der Gnaden/und ei- Zeit deß Zorns: eine Zeit deß Heils/und eine Zeit der Straffe. Wird sonst - **Gnaden-heimsuchung**/und die **Zorn-heimsuchung** Gottes genennet

Vermahnung.

Die angenehme **Gnaden-zeit** Gottes ist; wenn GOTT Sein W- rein und lauter vortragen/und/in demselbigen/predigen lässet Buß/und V- gebung der Sünden: wie man der Sünden loß/und vor GOTT gerecht u- seelig werden soll. Diese angenehme Zeit ist sonderlich gewest/da Christu- in die Welt/kommen; und alles/was/von Seinem Amt und Wohlthaten/- Alten Testament/geweissaget worden/erfüllet hat; wie Christus selber sag: **Die Zeit ist erfüllet**/ von welcher die Propheten geweissaget haben: un- **das Reich Gottes ist herbei kommen**: das ist/ihr höret den Messiam/- Seinen Predigten/und sehet Ihn/im Fleisch/und in Seinen Wunderwerck- und die Himmels-thür ist euch nunmehr gantz aufgethan. Diese **Gnade- zeit** haben auch wir (GOtt sey ewig gedanckt) erlebt: und das Licht schei- uns/mit voller Macht. Denn es wird auch diß die **Gnaden-zeit** genennet/ welcher Gott einem Menschen Seine Gnad/zur Bekehrung/und Erlangu- deß ewigen Heils/anbieten lässet. Und dieweil der Mensch lebet; stehet i- **Gnaden-thür** offen. Da heisst es alle Tage: **Heute/ so ihr Seine Sti- me höret; so verstocket eure Hertzen nicht.** In diesem **Heute** hab- alle bußfertige Sünder Gnade erlanget. Diß ist eine lange Zeit/die weil sie/ lang die Welt gestanden/gewehret; ist aber auch eine kurtze Zeit/dieweil sie/e- sichs der Mensch versihet/durch sein leztes Todes-Stündlein/kan abgeschn- ten werden. Wer aber diese **Gnaden-zeit** versäumet; dem ist hernach ni- mer zu helffen. Es heisset: **Suchet den HErrn/weil Er zu finden i-** und euch/durchs Wort/Seine Gnad anbeuth. **Wandelt; dieweil ihr d- Licht habt**; das euch/zu eurer Seeligkeit/durchs Wort/fürgetragen wir- **damit euch die Finsternis** der endlichen Verblendung/durch GOttes - rechtes Gericht/**nicht überfalle.** Ein Vorbild haben wir/an Esau: d- **verachtete** seine **erste Geburt**: (die ein Vorbild auf Christum war) da en- wendete ihm GOTT auch den Segen; und gab selbigen dem Jacob. Er suc- te hernach denselben/**mit Threnen**: aber er fand ihn nicht mehr. **Die fün- thörichten Jungfrauen** hatten den Bräutigam **verschlaffen**: da sie h- nach kamen; **war die Thür verschlossen.** Also wirds allen gehen/die - **Gnaden-zeit** versäumen. Es ist ihnen verschlossen die **Thür der Bu-** welche/nach dem Tod/keinen Raum noch Statt findet: die **Thür der Gn- den**; denn da wird GOTT geben **Ungnad und Zorn/Trübsal un- Angst/über alle Seelen der Menschen**/die in Unbußfertigkeit sind d- hin gegangen. Verschlossen ist die **Thür der Erhörung.** In diesem lebē hei- es: **Klopffet an/so wird euch aufgethan.** Dort aber wird Christus sag-

Marc 1/15.
Psal. 62/12.
Es. 55/6.
Joh. 12/35.
1. B. Mos. 25/34.
Cap. 27/38.
Ebr. 12/17.
Matth 25/7.
v. 10.
Rom. 2/9.
Matth. 7/7.

Jch kenne euch nicht; wo ihr her seyd? ihr gehöret Mich nicht an; will ...ch/in Ewigkeit/keine Gemeinschaft/mit euch/haben. Luc. 13/25.

Drittens/ nehmen wir heraus eine

Warnung / für Aergernis: welches geschehen kan I. durch falsche ver... ...rische Lehr; und II. durch Gottlos und unchristliches Leben: wie auch ...zweierlei Personen: nemlich/so wohl von denen/so in einem offentlichen ...t sind; als auch von gemeinen Stands-personē. Daher folgt auch zweifache ...raff: als/wegen seiner selbst eigenen Person; und denn; wegen anderer ...t/so durch ihn geärgert worden. Allermeist aber wird dardurch der aller... ...igste Name Gottes/und die Christliche Lehr **gelästert**: wie die Leute in ...erica (als sie die grausaume Unthatē der Spanier sahen) gesagt habē: sind ...Christē; so muß ihr Gott ein böser Gott/und ihr Glaub ein böser Glaub ...n. Und weil ein unchristliches Leben/die gröste Hinderniß ist/dardurch wir/ ...lauff deß wahren Christenthums/aufgehaltē/andere/so ausser d Christen... ...sind/vō Glauben abgeschrecket/Christus selbst/in seiner Gnaden-zukunft/ ...hindert wird: so muß dasselbe/wz ihm im Wege hinderlich ist/für allen Din... ...abgethan werden. Darum vermahnet St. Paulus: wir sollen uns befleis... ...n; daß niemand seinem Bruder einen Anstoß/ oder Aergernis ...stelle. Seyd nicht ärgerlich/weder den Jůden/ noch den Grie... ...n/oder Heiden; noch der Gemeine Gottes. Seyd ohne Tadel/und ...ter/und GOttes Kinder: Unsträfflich/mitten unter dem un... ...achtigen/ und verkehrten Geschlecht: unter welchem ihr schei... .../als die Lichter/in der Welt. Und Petrus sagt: Führet einen guten ...andel/unter den Heiden: auf daß die/so von euch afterreden/ als ...Ubelthätern/eure gute Werck sehen/ und Gott preisen; wenn ...un/ an den Tag/ kommen wird. Hingegen/ wehe dem Men... ...n/durch welchen Aergernis kommt. Es wäre ihm besser/daß ...Mühlstein/an seinen Hals gehencket/und er ersäufft würde/ im ...eer/da es am tieffesten ist: sagt der Sohn Gottes/ Matth. 18.

Warnung

Rom. 2/24.

Erklärung deß Sinnbildes.

Rom. 14/13.

1. Cor. 10/32.

Phil. 2/15.

1. Pet. 2/12.

Matth. 18/7/6.

Gebethlein.

...Jr dancken Dir/HErr GOtt himmlischer Vatter! daß Du uns die seelige Zeit hast erleben lassen/ da Du uns/ durch das Evange... ...m/deine Gnade/ Vergebung der Sünden/ und alle himmlische Gü... ...nbieten lässest. Wir bitten dich: verleihe; daß wir dieser Gnaden-zeit ...l warnehmen/ und selbige nicht vergeblich lassen vorüber gehen. ...iere uns/ durch deinen Heiligen Geist: daß wir uns/ in allen Din... ...als deine Diener/erweisen/ und vor wissentlichen Sünden uns hü... ...damit wir nicht Aergernis gebē/noch verursachen/daß dein heiliger ...ne verlästert werde; sondern daß wir/in Creutz und Leiden/gedultig/ ...im Glauben/ beständig verharren/und das End deß Glaubens/ die ...e Seeligkeit/ davon bringen: durch JEsum Christum: Amen! ...n! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Christ/der du bist Tag und Licht/ꝛc.

1

EIn Christ / der sich gedenckt / mit Recht/
Zu nennen seines Gottes Knecht;
Muß sich befleissen allezeit/
Zu gehn den Weg der Heiligkeit.

2.

Denn/wer die Sünden-wege geht;
Bei GOtt/ in keinen Gnaden/ steht:
Sein Thun ist ihm durchaus verfeindt/
So lang er ist der Sünden Freund.

3.

Und zwar/wie mögt es anderst seyn?
Wer sich in Sünde lässet ein/
Und sich/mit Christi Nahmen/ziert;
Auch andre/ neben sich/ verführt.

4.

Wann diese sehen/was er thut/
Und halten es für recht und gut;
So gehn sie seinem Fußpfad nach;
Und kommen auch in Ungemach.

5.

So wird dann Sünde/von der Sünd;
Als wie ein Licht/vom Licht/entzündt:
Daraus das Aergernus entsteht/
Das Einfalts-volle Seelen tödt.

6.

Drüm lasst uns/die wir in gemein/
Als gute Christen/wollen seyn/
Ja fleissig sichern unsern Pfad/
Für ärgernis und Sünden-That.

7.

Wie/auf der Strassen/mãcher Kn
Den Weg/mit Besen/kehret a
Und raumt beiseits die scharf Stei;
Damit sie niemand schädlich seyn:

8.

So lasst/ihr Christen! gleicher weiß
Auch uns mit aller Müh und Fleiß/
In unsern Wegen seyn bedacht/
Wie sie ja werden wohl vollbracht.

9.

Thut ab/was ärgerlich mag seyn/
Raumt weg die scharffen Sündenste
Daß keiner keinen Anstoß leid/
Zur Sünd und Ungerechtigkeit.

10.

Vielmehr/was unserm Stand steht a
Und unsern Nächsten bessern kan;
Das lasst uns thun: damit wir rech
Mit Warheit/heissen/Gottes Knech

Epistel/ Am Sonntag/Reminiscere.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / in der 1. an die Thessal. im 4. Capit. v. 1.---8.

Die gefäß, der Ehren sein,
Von den sünden-Lüsten, rein.

G. Strauch del. M. Küsell sculps.

Reine Hertzen-Gefässe.

Erklärung deß Sinnbildes.

Wer ein Glied der Kirchen ist;
Weltzt sich nicht im Sünden-Mist.
Christen leben hier bescheiden:
Daß sie nicht seyn gleich den Heiden.

Der Erste Theil. Vermahnung / in der Gottseeligkeit / immer zuzunehmen.

Der Andere Theil. Warnung / vor Hurerei und Ungerechtigkeit / im Handel.

I. WEiter / lieben Brüder! bitten wir euch / un[d] ermahnen / in dem HErrn JEsu: nach de[m] ihr / von uns / empfangen habt / wie ihr soll[et] wandeln / und Gott gefallen; daß ihr imm[er] völliger werdet. Denn ihr wisset / welch Geboth wir eu[ch] gegeben haben / durch den HErrn JEsum.

II. Denn das ist der Wille Gottes / eure Heiligun[g;] daß ihr meidet die Hurerei / und ein jeglicher unter euc[h] » wisse sein Vaß zubehalten / in Heiligung und Ehre[n;] » nicht in der Lust-Seuche / wie die Heiden / die von Go[tt] » nichts wissen: und daß niemand zu weit greiffe; noch ve[r-] vortheile seinen Bruder / im Handel. Denn der HER[R] ist ein Richter über das alles: wie wir euch zuvor gesag[t] und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht beruffe[n] zur Unreinigkeit; sondern zur Heiligung. Wer nun ve[r-] achtet / der verachtet nicht Menschen; sondern GOtt / d[er] Seinen Heiligen Geist gegeben hat / in euch.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

IHr / lieben Brüder! über vorige vielfaltig-gethane Vermahnu[n-] gen / bitten wir (ich / und meine Mit-Apostel) nun weiter ga[r] beweglich / und ermahnen euch herzlich und wohlmeinend / [in] dem HERRN JEsu: auf Seinen Befehl / und in Seinem Nahme[n;] auch so lieb euch ist / Seine Gnad zuerhalten. Nach dem ihr / von uns / [da] wir / an uns / nichts haben erwinden lassen / empfangen / und vernomm[en] habt; wie ihr sollet wandeln / auch durch GOttes Gnad / den Lauff d[es] Christenthums / in einem Gottseeligen Wandel / schon angetretten habt / un[d] euch befleissiget / in all euerm Thun und Lassen / GOtt zu gefallen: so wol[let] ja nicht gedenckē; daß es damit nun gantz ausgerichtet seyn: Ach nein! sonde[rn] strebet darnach; daß ihr / von Tag zu Tag / immer völliger werdet / u[nd] in der Erkenntnis GOttes / im Glauben / in der Liebe / in der Hoffnung / un[d] in andern Christlichen Tugenden / zunehmet. Denn ihr wisset / und ist u[n-] nöthig / alles weitläufftig zu wiederholen; welche Geboth wir euch ge[-]

len haben: nicht zwar vor uns/als wolten wir uns einiger Bothmässigkeit
nterstehen; sondern/durch den HErrn JEsum; in Seinem Nah-
ten/und Kraft deß von Ihm aufgetragenen Amts. Denn das ist der
Wille Gottes/den Er/in Seinem heiligen Wort/geoffenbahret/und deme
gemäß zu leben/euch/als Christen/in allweg gebührt/eure Heiligung; wie
GOtt sagt: Ihr sollet heilig seyn/denn ich bin heilig: daß ihr dero-
egen/meidet die Hurerey: in und ausser der Ehe/keusch und züchtig lebet;
ilig seyet/beide am Leib/und auch am Geist: und also/ein jeglicher/er sey
eß Stands/oder Alters er wolle/wisse sein Vaß/oder seinen Leib/welcher
ein Geväß und Werckzeug der Seelen/dadurch sie viel Geschäft verrichtet/
enicht weniger sein Hertz und Gemüth/als ein Tempel deß Heiligen Geistes/
n zubehalten/und/vor aller Befleckung/zubewahren in Heiligung: al-
lemassen er/durch den Heiligen Geist/in der Tauff/gereiniget/und erneuert
; und in Ehren; damit der Tempel Gottes nicht verunehret werde: nicht
der Lust-Seuche; daß ihr wollet den unzimliche fleischlichen Lüsten/wel-
wider die Seele streiten/nachhengen/wie die unbekehrte Heiden/die von
Ott/und Seinem heiligen Willen/oder/daß böse Lust Sünde sey/nichts
issen. Uber das bestehet die Heiligung auch darinn: daß sich ein Christ
Gerechtigkeit/im Handel und Wandel/befleissige/und daher niemand zu
eit/oder nach dem/das nicht sein ist/greiffe; weder mit Gewalt/noch un-
dem Schein deß Rechten: noch vervortheile (in dem er nur/auf
nen Eigennutz sihet/) den andern/im Handel/mit kauffen und ver-
uffen/leihen und borgen/mit falscher Wahr/Eln/Gewicht/rc. unange-
en/daß er sein Bruder/und Glaubensgenoß ist. Denn/ob er gleich sei-
Tück/vor der Welt/verbergen/und durchbringen kan: so ist/doch der
ERR/der Gerecht ist/und Gerechtigkeit lieb hat/der Rächer/über
s alles/welches die Welt/für geringe/oder gar für keine Sünde/hält; der
ch Ubel nicht ungestrafft lassen wird: wie wir auch/aus Gottes Befehl/
vor oft gesagt/und mit gutem Grund/aus GOttes Wort/bezeuget
ben. Denn GOTT/der ein heiliges und keusches Wesen ist/hat uns/
rch die Predigt deß Evangelii/beruffen/nicht zur Unreinigkeit/daß
(wie eine unflätige Sau/nach der Schwämme/sich wieder in den Koth
lzet) uns zur vorigen Unreinigkeit wenden sollen; sondern zur Heili-
ng und guten Wercken: daß wir darinnen wandeln sollen. Wer nun diese
sere treuhertzige Vermahnungen verachtet; der verachtet nicht blosse
enschen; sondern GOTT: der das Predigamt eingesetzt/und gesagt
t: Wer euch verachtet/der verachtet mich/der Euch Seinen Heili-
n Geist gegeben hat. Denn deß himmlischen Vatters Geist ists/der
rch uns redet; und auch/in euch/allerley gute Bewegungen/anzündet:
ch das gute Werck/daß Er/in euch/angefangen/vollführen wird.

3.B.Mos. 19/2.
1.Cor. 7/34.
1.Cor. 6/19.
1.Pet. 2/11.
Psal. 11/7.
2.Pet. 2/22.
Ephes. 2/10.
Luc. 10/16.
Matth. 10/20.
Phil. 1/6.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/Erstlich/eine

Lehre. **Lehre:** Wie wir den Wandel unsers Christenthums führen sollen: d[a]ß GOTT ein **Gefallen** daran haben möge.

Das Christenthum bestehet/in zweien Stücken. I. **In wahre[m] Glauben/und** II. **in Gottseeligem Wandel.** In beeden muß ein g[u]ter Anfang gemacht werden. Solchen haben wir nicht/von uns selbst. De[nn] **der natürliche Mensch**/wie er ausser der Gnade ist/ **vernimmt nicht** (1. Cor. 2/14.) **vom Geist Gottes**/und von den Göttlichen Geheimnissen: **es ist ihm ei[ne] Thorheit**/kommt ihm ungereimet vor/**und kan es**/durch sein eigene V[er]nunft/**nicht erkennen: denn es muß geistlich gerichtet seyn**; und geh[ö]ret darzu die Erleuchtung deß Heiligen Geistes: der pflantzet solche Erkentni[s] in uns/durch die Predigt deß Göttlichen Worts. (Rom. 10/17.) **Denn der Glaub köm[mt] aus der Predigt; das Predigen und Hören aber/durchs Wort Go[t]tes.** Darum/als Philippus der Königin Candaces ihren Kämmerer/fra[g]te: **Verstehest du auch/was du liesest?** antwortet er: **Wie kan ich; [so] mich niemand anleithet?** (Ap. Gesch. 8/31.) Es hält uns auch der Heilige Geist für die Exem[pel] der Heiligen; wie Paulus sagt: (Psal. 3/17.) **Folget mir / lieben Brüder! und [se]het / in der Lehr und Leben / auf die / die also wandeln: wie ihr un[s] habt/zum Fürbilde.** Und Jacobus: (Jac. 5/10.) **Nehmet/ meine liebe Brüde[r] zum Exempel deß Leidens und der Gedult/ die Propheten; die z[u] euch geredt haben/in dem Nahmen deß HERRN.** Dieser Anfan[g] muß fein frühzeitig gemacht / und das Erkentnis Gottes/ gleichsam mit de[r] Mutter Milch/eingeflösset/wie auch ein Christliches Gottseeliges Leben/als[o] bald angefangen werden. Im Eingang unsers Lebens/in der heiligen Tauf[f] (1. Pet. 3/21.) fängt sich **der Bund deß guten Gewissens/ mit GOTT**/an: demselbe[n] gemäß soll auch das Leben angestellet werden; wie von Samuel steht; daß e[r] (1. B. Sam 2.21.) **als er noch ein Knab gewesen/bei dem HERRN/zugenommen h[a]be**: nemlich/durch die Gnade GOttes/Ihm treulich zu dienen.

Es ist auch nicht gnug wohl anfangen; sondern man muß **ferner** solche[n] Wandel eiverig fortsetzen. Denn stillstehen ist/ wie Ambrosius sagt/ [so] viel/als zuruck gehen/ **wer im Christenthum/und in der Gottseeligke[it] nicht zunimmet/der nimmet immer ab.**

Rechte Christen sollen sich befleissigen **immer völliger** zu werden. I. **I[m] Glauben/ und in der Erkentnis Gottes:** damit nicht von Nöthen se[y]/ (Ebr. 5/12.) **daß man sie widerum die ersten Buchstaben der Göttlichen Wor[t] lehre**; sondern/ daß sie seyen / unter den **Vollkommenen /die/ durch G[e]wonheit**/und durch fleissige Lesung und Betrachtung deß Göttlichen Worts/ **und durch die Gnade deß Heiligen Geistes/ geübte Sinne haben; zu[m] Unterschied deß Guten und deß Bösen.** Man muß auch keine Gel[e]genheit zu lernen versaumen wie St. Petrus vermahnet: (1. Pet. 2.) **Seyd gierig**

nac[h]

nich der vernünftigen lautern Milch; als die itzt geborne Kindlein: auf daß ihr/durch dieselbe/ zunehmet: so ihr anderst geschmäcket habt/daß der HERR freundlich ist. Und soll ihm niemand einbilden; daß er die Göttliche Geheimnissen allerdings gefasst/ und keines Lernens mehr bedörffe. O nein! S. Paulus hatte seine Weißheit/im dritten Himmel/studiret: gleichwol spricht er: Nicht/daß ich die Erkentnis Christi schon vollkommlich ergriffen habe/oder schon vollkommen sey/und/in solcher Erkentnis/weiter nicht zunehmen könte/oder dörffte: Ich jage ihm aber nach/ob ichs auch ergreiffen/ und eine grössere Vollkommenheit erlangen möchte: nach dem ich/von Christo JEsu/ ergriffen/und kräfftiglich beruffen bin.

Phil. 3/12.

Vors II. sollen sich auch rechte Christen befleissigen; daß sie immer völliger werden/ in der Gottseeligkeit. Es steckt diese Unart in uns; daß wir uns oft einbilden/wir haben es schon/ in unserm Christenthum/weit gnug gebracht/ wir können doch nicht Engelrein seyn/2c. Allein solche Leut betriegen sich sehr: und geben damit zuerkennen; daß sie noch nicht angefangen/auch vielleicht nie im Sinn gehabt/ihr Christenthum recht zu führen: geschweig/daß sie ernstlich darnach getrachtet haben solten; wie sie immer völliger werden mögten. Solche kaltsinnige Christen haben sich nicht zubeförchten/daß sie so geschwind Engelrein werden solten; welches doch St. Pauli gröste Freud gewesen wäre: Aber er kunte es/mit all seiner Mühe/dahin nicht bringen. Er muste es bei der Unvollkommenheit bleiben lassen/und seufftzen: Ich elender Mensch! wer will mich erlösen/von dem Leib dieses Todes? Solche haben noch nicht gelernet /was da heisse: sich selbst verläugnen / und Christo nachfolgen.

Röm. 7/24.

Luc. 9/23.

Dieser Wandel muß Drittens auch beständig vollendet werden. Wer die Hand / an den Pflug/leget / und sihet zu ruck: der ist nicht geschickt zum Reich Gottes/sagt Christus/Luc. am 9. Und St. Paulus: So jemand kämpffet; wird er doch nicht gekrönet / er kämpffe denn recht. Wer abweichen wird; an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben. Wer aber beharret biß ans Ende; der wird seelig. Was halff es den Cham/daß er in der Archen erhalten ward? Loths Weib ward zwar aus der Feuersbrunst/zu Sodom/errettet/ und / von dem verfluchten Ort/ausgeführet: als sie aber dem Göttlichen Befehl zuwider/ aus Begierde deß Zeitlichen/ zuruck sahe: ward sie zur Saltz-Säulen. Aus Egypten giengen sechsmahl-hundert-tausend Mann: aber nur zween kahmen ins gelobte Land; Caleb und Josua. Darum sey getreu/biß an den Tod: so will dir Christus die Kron deß Lebens geben.

Luc. 9/62.

2. Tim. 2/5.

Ebr. 10/38.

Matth. 24/13.

1. B. Mos. 9/25.

1. B. Mos. 19/26.

2. B. Mos. 12/37.

5. B. Mos. 1/36/38.

Offenb. Johan. 2/10/

Vors Andere / nehmen wir heraus eine

Warnung vor Unzucht und Hurerei: welche auf mancherlei Weise begangen wird. I. Durch innerliche schändliche Brunst deß Hertzens; welche St. Paulus nennet die Lust-Seuche: wie Christus spricht: Aus

Warnung

Matth. 15/19.

dem

dem Hertzen kommen arge Gedancken/ Ehebruch und Hurer[ei]/ welche an sich selbst/ vor GOTT/ ein Greuel: jedoch/ nach Beschaffenheit d[er] Personen/ unterschieden ist. Denn wenn ein glaubiger Christ damit angefoch[ten] wird; derselben aber/ mit Mißfallē/ in wahrer Reu und mit Gebet widerstehe[t]/ nach dem Befehl Pauli: **So tödet nun eure Glieder die auf Erd[en] sind/ Hurerei/ Unreinigkeit/ schändliche Brunst/ böse Lust**: so kan [es] ihm/ zur Verdamnis/ nicht schädlich seyn. Wenn aber ein sicheres Weltkind d[ie] schändliche Brunst/ im Hertzen/ fühlet/ daran sein Belieben hat/ und derselbe[n] mit unkeuschen Einbildungen/ nachhänget: so ist es eine verdamliche Todsünd[e]. Vors II. wird Unzucht verübet/ mit dem Mund/ und mit der Zunge[.] **Denn weß das Hertz voll ist/ deß gehet der Mund über.** Dadurch d[er] Heilige Geist betrübet und ausgetrieben wird. III. Wird Unzucht verüb[et] mit unziemlichen Gebärden: davon König Salomon ein Abbildung gestelle[t] in seinen Sprüchen/ am 7. Cap. Und denn IV. in der That selbst: welc[he] würckliche und thätliche Unzucht ihre unterschiedliche gradus oder Staffeln und/ nach Unterschied der Personen/ auch unterschiedene Nahmen hat.

(Col. 3/5. — Matth. 12/34. — Ephes. 4/9. — 5/4. — Spr. Sal. 7/6. & seq.)

Diese Unzucht/ Unreinigkeit/ und Hurerei rühret ursprünglich her v[on] dem leidigen Teufel: der hat vornemlich die Heiden/ die von GOTT nichts g[e]wust/ mit diesem Laster/ verunreiniget; und weiter/ aus gerechtem Gerich[t] Gottes/ allenthalben sein Huren-Netz aufgestellt. Rechte Christen aber habe[n] darvor billich ein Abscheu: dieweil (anderer Ursachen zugeschweigen) de[m] **Heiligen Geist Sein Tempel dardurch verunreiniget wird.**

(1. Cor. 6/19.)

Es hat der grundgütige GOTT den Menschen/ zu Seinem Ebenbild/ e[r]schaffen/ und sein Hertz darzu bereitet; daß Er/ in demselben/ als in Seine[m] heiligen Tempel/ wohnen mögte. Ob nun wohl/ durch den leidigen Sünden[-]fall/ der Teufel diese Wohnung Gottes/ in dem Menschen/ heßlich vergarst[ig]t hat; **daß alles Tichten und Trachten deß menschlichen Hertzens ist nu[r] böse/ von Jugend auf/ immerdar**: So hat doch GOTT ihm diese Woh[-]nung wieder verneuert; wie Er sagt Ezech. am 36. cap. **Ich will euch ein ne[u] Hertz/ und einen neuen Geist/ in euch/ geben; und will das steinern[e] Hertz aus eurem Leibe wegnehmen/ und euch ein fleischern Hert[z] geben: Ich will Meinen Heiligen Geist/ in euch geben/ und will solch[e] Leut/ aus euch/ machen/ die/ in meinen Gebothen/ wandeln/ und me[i]ne Rechte halten/ und darnach thun.** Solches geschicht/ in der heilige[n] Tauff: dadurch Er die **Wiedergeburt** wircket/ aus Kindern deß Zorns Kinder GOttes/ und aus Gevässen der Sünden/ Gevâß der Gnaden macht[.] Es geschicht auch/ durch die **Erneuerung**: da Er neue Bewegungen/ im Her[-]tzen/ Willen und Verstand/ anzündet/ den alten Menschen/ in uns/ dämpffet **und uns den neuen Menschen anzeucht; der nach Gott geschaffe[n] ist/ in Heiligkeit/ und Gerechtigkeit.** Denn/ ob unser äusserliche **Mensch verweset**/ durch Creutz und Trübsal gedämpffet/ und getödet wird daß er in uns nicht herschet: **so wird doch der innerliche/ von Tag z[u] Tag erneuert.** Wenn nun also der Heilige Geist unsere Hertzen gereiniget; [so]

(2. Cor. 6/16 — 1. B. Mos. 5/6. — 8/21. — Jer. 17/9. — Matth. 15/19. — Ezech. 36/26 — Tit. 3/6. — Erklärung deß Sinnbildes. — Ephes. 4/25 — 2. Cor. 4/16.)

zeuch

zeucht Er so bald bey uns ein / nimmt seinen Sitz und Wohnung / und hält die glaubige Seele höher/denn alle sichtbare Himmel. Und wie der Leib der Seelen Gefäß ist / dadurch sie viel Würckung verrichtet: also ist die Seel deß Heiligen Geistes Gefäß; darinnen/ und dadurch Er seine Würckung / zu allem Guten/verrichtet. Aus dieser Ursach mahnet uns S. Paulus ab von aller Unzucht/und Unreinigkeit / und spricht: **Weil wir solche Verheissung haben/ daß Gott in uns/ als in seinem heiligen Tempel/wohnen wolle: So lasst uns/ durch die Krafft deß H. Geistes / von aller Befleckung deß Fleisches/und deß Geistes uns reinigen; und fortfahren / mit der Heiligung/in der Furcht GOttes.** Wer nun seinen Leib der Huren ergibt: der verunreiniget dem Heiligen Geist seinen Tempel / und jagt diesen edlen Gast heraus. Als die Juden das Bethaus GOttes / zu einer Mördergruben/machten: zürnete der Sohn GOttes hefftig darüber: Also wird auch der Heilige Geist betrübt; wenn Jhm sein Haus so schändlich verunehret wird. **Und so jemand den Tempel GOttes verderbet; den wird GOTT verderben: denn der Tempel GOttes ist heilig / der seyd ihr.**

2.Cor.7/1.

1.Cor.3/17.

Drittens/ nehmen wir heraus einen

Trost/ für unbillig-Bedrangte. **Der gottlose Reiche thut zwar unrecht/ und trotzet noch darzu:** (**spricht in seinem Hertzen: GOtt hats vergessen: Er hat sein Antlitz verborgen; Er wirds nimmermehr sehen**) **der Arme aber muß leiden** / solche Unbilligkeit verschmertzen/**und darzu dancken**: sich drucken und schmiegen/ als ob ihm nichts drum wäre: **Aber**/ spricht Paulus allhie / **der HERR ist der Rächer: der HERR ist ein eiveriger GOTT/und ein Rächer. Ja! ein Rächer ist der HERR/und zornig** / und zwar ist Er ein Rächer über diß alles: das gleich die Gottlose für ein geringes halten; wenn sie die Armen verfolgen. **Allein der Gerechte**/der unschuldig leidet/und seine Sache GOTT befiehlt; wird sein ja **geniessen** / und seiner Gottseligkeit/ und seiner Gedult eine reiche Belohnung/ aus Gnaden/ haben: **denn GOTT ist ja noch Richter auf Erden / und kan einem jeglichen leichtlich** wo nicht ehe / doch im Tod wie auch am Jüngsten Gericht/**gewiß vergelten/wie er verdienet.**

Trost.
Sir.13/4.
Ps. 10/11
Nahum.1/2
Ps. 58/12.
Sir. 11/28.

Gebethlein.

HERR GOTT himmlischer Vatter! der Du uns/ aus Gnaden/ beruffen/und/ in deinem Wort/gelehret hast; wie wir unsern Wandel zu deinem Wolgefallen/ führen sollen: Wir bitten dich/ regiere uns durch deinen Heiligen Geist; daß wir/im Glauben/ und in der Liebe/ immer völliger werden: uns/ vor aller Unreinig- und Ungerechtigkeit/ hüten; und züchtig/ gerecht/ und gottselig leben: damit wir nicht/ aus Gefässen der Gnaden / Gefässe deß Zorns werden / und in deinem Grimm zerschmettert sondern/ durch deine Gnad/zum ewigen Leben/erhalten werden. Amen! in JEsu Nahmen/Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Es spricht der Unweisen Mund wohl/ 2c.

1.

Der dummen Heiden-völcker Schar
Pflegt seinen Weg zu gehen;
Acht weder Schande/noch Gefahr/
Die ihr daraus entstehen:
Nachdem sie reitzet ihre Lust;
Nachdem ergetzen sie die Brust/
Und thun/nach ihrem Willen.

2.

Was ihrem lüstern Fleisch und Blut
Beliebet/zu erwehlen/
Das ist/bey ihnen/recht und gut:
Wer fraget nach der Seelen?
Sie leben/ohne Forcht und Scheu/
In Unzucht/in der Füllerey/
Und andern Sünden-wercken.

3.

Das aber machts: dieweil sie nicht/
Von GOtt und seinem Willen/
Empfangen rechten Unterricht;
Und folgen ihren Grillen:
Die ihnen Götter bilden ein/
Die selbest voller Laster seyn/
Und gantz ungöttlich leben.

4.

Hingegen wir/als Christen-leut/
Und die wir GOTT erkennen;
Wie Er/in seiner Herrlichkeit/
Hochheilig ist zu nennen:
Wir sollen besser nehmen wahr;
Was GOttes heilger Völcker Schar
Für Leben ziemt zu führen.

5.

Uns die der Himmels-geist strahlt/
Mit seinem Glantz erleucht
Und Jesus Nahmen übermah
Vom Gnaden-tau befeuchtet/
Der/in der Tauf/uns hat benetzt;
Gebührt/in Ehren/unverletzt/
Das Hertz-geväß zu halten.

6.

Der Christen Hertzen sollen rein/
Mit Tugenden geschmücket/
Wie ein Geväß der Ehren seyn/
Das man/zur Tafel/schicket/
Wo/in der Fürsten Häuser Saal
Die Printzen kommen zu dem Ma
Da alles schön gezieret.

7.

So lasst uns denn/ihr Gottes-leut
Mit Fleiß dahin stäts kehren:
Wie unser Vaß bleib allezeit
In Heiligung und Ehren.
Hinweg/was heidnisch ist gesinnt!
Hinweg/was in den Lüsten blind!
Uns scheint das Liecht d
Geistes.

8.

O GOtt! erhalt bey uns das Liecht
Das du hast angezündet;
Ergib uns unsern Lüsten nicht/
Die man bey Heiden findet:
Laß uns/in Heiligung und Zucht/
Die man/bey wahren Christen/suc
Stäts unverhindert leben!

Epistel/ Am Dritten Sonntag in der Fasten/ zu Latein Oculi genannt.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo/ in der Epistel an die Epheser/ im 5. Kap. Vers. 1.-10.

Diese Welt ein irrgart ist:
Folg des HERREN Geist, ô Christ!

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Der Welt Irrgarten.

Diese Welt ein Irrgart ist/
Voll deß Satans Trug und List.
Viel gibts böse Irrthums-Strassen.
Bethe! GOTT dich nicht wird lassen.

Erklärung deß Sinnbildes.

Der Erste Theil. Vermahnung/ zur rechtschaffenen Liebe: nach dem Exempel Christi.

I. SO seyd nun Gottes Nachfolger/ als die li[eben] Kinder: und wandelt in der Liebe; gleic[h] wie Christus uns hat geliebet / und Si[ch] Selbst dargegeben / für uns / zur Gabe un[d] und Opffer/ GOtt zu einem süssen Geruch.

Der Andere Theil. Warnung/ für Unreinigkeit in Gedancken/ Worten und Wercken/und für dem Geitz.

II. Hurerei aber und alle Unreinigkeit/oder Gei[tz] lasset nicht von euch gesaget werden: wie den Heiligen z[u] stehet: auch schandbare Wort und Narrentheidung/od[er] Schertz/ welche euch nicht ziemen: sondern vielme[hr] Dancksagung. Denn das sollt ihr wissen/daß kein Hure[r] oder Unreiner/oder Geitziger / (welcher ist ein Götzendi[e]ner) Erbe hat/ an dem Reich CHristi und GOTTE[S.] ☞ Lasset euch niemand verführen/ mit vergeblichen Wo[r]ten. Denn/ům dieser willen/kömmt der Zorn Gottes/üb[er] die Kinder deß Unglaubens. Darům seyd nicht ihre Mi[t]genossen. Denn ihr waret weiland Finsternis: nun ab[er] seyd ihr ein Liecht in dem HErrn. Wandelt/wie die Ki[n]der deß Lichts. Die Frucht deß Geistes aber ist allerl[ey] Gütigkeit/ und Gerechtigkeit/und Warheit.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

IHr lieben Epheser! Ihr habt GOttes Wort gehöret/und dasse[l]bige/durch den Glauben/angenommen: also / daß ihr auch/dur[ch] denselbigen Glauben/seyd Erben und liebe Kinder Gottes worde[n.] Was sollen aber liebe Kinder GOttes thun? Sie sollen Gottes Nach[-] folger seyn. Wie können sie aber GOtt sonderlich nachfolgen? Also: wen[n] sie wandeln/in der Liebe: dergestalt/daß sie alle Bitterkeit / in Worten un[d] Wercken / vermeiden: und denn auch dem Nächsten die Liebes-Werck un[d] Freundlichkeit/in Worten und in der That/erweisen. Lasset euch/ zu eine[m] Exempel der rechtschaffenen Liebe deß Nächsten/ dienen die Liebe Christ[i] deß Sohns Gottes: welcher sich für uns/da wir noch Seine Feinde wa[-] ren/hat dahingegeben/in den allerschmertzlichsten Creutz-Tod; zur Ga[be] und Opffer/ für alle unsere Sünde; GOTT zu einem süssen Geruc[h.]

Ephes. 4/31. Eph. 4/32. Rom. 5/10.

A dere Opffer sind/an ihnen selbsten/und dem Wercke nach/nur ein Gestanck gewesen. Denn was müsts für eine Anmuthigkeit bringen: so ein Aaß ins Fuer geworffen wird? Aber das Opffer Christi/als eines unbefleckten Lämbleis/ist GOTT/wie ein annehmliches und köstliches Rauchwerck gewesen: Ehats gern gehabt/und ist ihm sehr lieb gewesen.

Weil ihr denn nun/durch die Kindschaft Gottes/seyd **Heilige Gottes** worden/ und zu der Heiligen Gemeinschaft deß Leibes Christi gehöret: so wid warlich auch von euch ein heiliges Leben erfordert. Darüm verhaltet eu also: damit **Hurerei**/ und alle **Unreinigkeit**/die/ausser dem züchtigen Gebrauch deß Ehestandes/allein/oder selbander/(dessen vielfältige Art nicht zu ennen ist) mit Gedancken/Worten und Wercken/getrieben wird/von euch ferne sey. Ihr sollt ein solch reines Gemüth haben; daß ihr dafür erschrecket/ wen ihr solche Schande nur nennen höret: und sollt nicht allein die böse That; sondern auch allen bösen Schein fliehen: damit niemand die geringste Ursach habe/solche Laster **von euch zu sagen.** Gleicher Gestalt hüthet euch auch für dem Geitz: wie auch für **schandbaren Worten und Narrentheidungen**/ unzüchtigen Reden/damit man ungeziemte Lüstigkeit erwecket/ **und für** Schertz/und leichtfertigen Stochereien: **welche euch nicht geziemen.** Bei der Welt zwar wirds gelobt; wenn man ein wereckliches Gelächter anrichtet: aber der Heilige Geist urtheilet viel anders davon; und achtet es für kein Lob; sondern für ein Schande/die bei keinem Christen seyn soll. Wollt ihr aber wissen: wovon euer meinstes Reden seyn soll? so sage ich euch: daß es soll von Danckfagungen seyn/die wir GOTT/ für Seine unzähliche Wohlthaten/ schuldig sind. **So sollt ihr auch nochmal wissen: daß kein Hurer/ oder** Unreiner/der sich/mit irgend einer Art Unzucht/ beflecket; **oder Geitziger/ welcher** (weil er sein Hertz an den Reichtum hänget/ und sein höchstes Vertrauen/auf seinen Mammon/setzet) **ist ein Götzendiener/ der kein Erbe** hat/**an dem Gnaden-Reich Christi**/ **und an dem Ehren-Reich Gottes.**

1. Theß. 5/ 22.

Psal. 62/11.

Lasset euch/in diesem Welt-Irrgarten/ niemand verführen/noch betrügen/ **mit vergeblichen Worten**; damit man solche Thaten bemänteln will: eben als wenn sie entweder keine/oder doch gar geringe Sünde wären. **Denn eben üm dieser Spottreden und Sünden willen/ kömmt der** Zorn/und zeitliche und ewige Straffe **GOttes/ über die Kinder deß** Unglaubens/ und über alle die/so **dem Evangelio nicht gehorsam** sind. Darüm **seyd nicht ihre Mitgenossen**: sondern fliehet ihre Gemeinschafft: damit nicht/mit der Zeit/etwas/von ihrer Boßheit/an euch klebend bleibe. Denn **ihr waret weiland**/ in dem verdüsterten Heidenthum/Kinder der Finsternis: euer Verstand war verblendet; so waren auch eure Sünden-Wercke also beschaffen/daß ihr damit/ für ehrlichen Leuten/ans Tagelicht nicht kommen durftet: **nun aber seyd ihr ein Licht/ in dem HERRN.** Ihr seyd/durch das Licht deß Evangelii/in Kraft **eures Führers**/ deß Heiligen Geistes/erleuchtet; daß ihr wisset/wie ihr recht glauben/und Christlich leben sollet. **Wandelt** demnach/und lebet/ **wie Kinder deß Lichts**/und wie

Erklärung deß Sinnbildes.

2. Theß. 1/8.

Erklärung deß Sinnbildes.

den=

denjenigen oblieget/die den Nahmen haben wollen/daß sie/von GOTT/ ... erleuchtet/und zu Seinen Gnaden-Kindern angenommen worden. ... Frucht und Wirckung deß inwohnenden Heiligen Geistes ist/unter ... dern/allerlei Gutthätigkeit/Gelindigkeit/Sanftmuth/und Gerecht... keit/in Handel und Wandel/und Warheit/oder Aufrichtigkeit/in W... ten und Wercken.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/Erstlich/eine

Vermahnung. **Vermahnung**: Daß/gleich wie der HERR Christus Seinem himm... schen Vatter Sich Selbst hat dargegeben/zu einem Opffer/GOTT zu ein... süssen Geruch; wir uns/unserm himmelischen Vatter/auch also/zu einem wo... gefälligen Opffer/dargeben sollen: wie der Apostel Paulus erinnert: **Ich ... mahne euch/lieben Brüder! durch die Barmhertzigkeit GOtte... daß ihr eure Leibe begebet zum Opffer/das da lebendig/heil... und GOtt wohlgefällig sey: welches sey euer vernünftiger G... tesdienst.** Worauf David/mit diesen Worten/gesehen: **Nach deine... Sieg/wird Dir Dein Volck opffern/in heiligem Schmuck:** opff... wird es/nicht Levitische/viehische/und geschlachtete; sondern **Geistliche/... bendige und vernünftige Opffer/die GOtt angenehm sind/du... JEsum Christum.** Unter solche Opffer gehöret der Glaube; d... Gehorsam; die Farren der dancksagenden Lippen; die Liebe; die A... mosen; ein geängsteter Geist/und ein zerknirschtes und zerschla... nes Hertz; daß Rauchwerck deß Gebeths. Hievon redet der weise L... rer Sirach also: **Gottes Geboth halten; das ist ein reiches Opffe... Gottes Geboth groß achten; das Opffer hilfft wohl. Wer Go... dancket; das ist das rechte Semmel-Opffer. Wer Barmhertzi... keit übet; das ist das rechte Danckopffer. Von Sünden lassen; d... ist ein Gottesdienst/der dem HERRN gefällt: und aufhöre... unrecht zu thun; das ist ein recht Sühnopffer.** Solche Opffer lasst u... auf den güldenen Altar JEsum Christum/legen/oder sie/in Seinem Na... men/und in dem starcken Vertrauen/auf Sein völliges Verdienst thun: ... werden sie GOTT recht angenehm und gefällig seyn.

Rom. 12/1/2. Psal. 110/3. 1. Pet. 2/5. Phil. 2/17. 1. Sam. 15/22. Hos. 14/2. Hos. 6/6. Phil. 4/18. Ps. 51/19. Offenb. 5/8. Sir. 35/1/2/3/4.

Vors Andere/nehmen wir heraus eine

Warnung. **Warnung**/für Aergernis/wegen der vergeblichen/schändlichen u... schädlichen Worte: damit ruchlose Weltkinder die Gastereien (die man/mit he... gen Gesprächen/und erbaulichen Liedern/zieren sollte) und andere Zusa... menkunften vergarsten/und uns einbilden wollen; es sey nicht flugs all... Sünde/was die Pfaffen also nennen: es sey der Teufel nicht so schwartz/als... gemahlet werde; und die Hölle nicht so heiß/als davon geprediget werde. ... lasst uns/durch solche verlogene Schandwort/die der Teufel selbst/durch sei... Spottvögel/heraus göcket/nicht verleitet werden; sondern lasset uns vielme...

Eph. 5/19/20.

[...]die Wort Pauli gedencken: Lasset euch niemand verführen/mit ver[...]geblichen Worten: seyd nicht ihre Mitgenossen.

Gebethlein.

Ach GOtt! ach Du barmhertziger GOtt! Was für Danck sollen wir Dir sagen? daß Du uns/aus den heidnischen Finsternissen/heraus gerissen/zu dem Liecht der Warheit gebracht/und zu deinen Gnadenkindern und Erben deß ewigen Lebens angenommen: auch gar deinen eingebornen Sohn/JEsum Christum/für uns/in den Tod dahin gegeben hast. Ach! gib uns deinen Heiligen Geist: daß wir nicht allein mit Worten/sondern auch mit Wercken/nicht allein mit dem Mund/sondern auch mit dem Hertzen/und mit unserm gantzen Leib/und allen unsern Gliedmassen/ Dir dancken; dieselbige deinem heiligen Dienst aufopfern und übergeben; und alle Unreinigkeit/Geitz/vergebliche Wort/und alle dergleichen andere Laster/aus deiner und unsers Nächsten unverfälschter Liebe/ewiglich fliehen und meiden. Amen! in JEsu Nahmen/Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: O Welt ich muß dich lassen/etc.

1.
O Welt! du Lust der Reichen!
Wem soll ich dich vergleichen?
Wie bild ich dich nur ab?
Du bist ein Haus voll Sünder/
Darinn die Menschenkinder
Sich fördern in das Grab.

2.
Du bist ein Feld/das blühet/
[...] lauter Laster ziehet:
Ein weites Land bist du/
Darinn die Leute pflegen/
[...] lauter bösen Wegen/
Zu gehen immerzu.

3.
[...] Warheit zu bekennen:
Wann ich dich recht soll nennen/
O Welt! wie dirs gebührt:
Mag ich/mit Grund/erweisen;
Du solt ein Irrgart heissen/
Da mancher wird verführt.

4.
[...] dich/von aussen/schauen/
[...] deinen Wegen trauen;
Sie kommen übel an:
Sie fangen an/zu irren/
[...] stäts sich mehr verwirren:
[...] biß niemand helffen kan.

5.
Der Satan/der Verführer/
Der Sünden-welt Regierer
Gibt alles lieblich für/
Den/die Gehör ihm geben/
Nach seinem Willen leben:
Verfehlen dann der Thür.

6.
O darum/liebe Christen!
Lasst/mit Verstand/uns rüsten/
Und stehn/auf unsrem Pfad:
Nehmt wahr deß Satans Tücke/
Der Welt verborgne Stricke/
Und folget gutem Rath.

7.
Weil GOTT uns auf lässt gehen/
Die heilgen Himmels-höhen/
Deß Geistes Gnaden-liecht:
So lasst uns nicht verschmähen
Die Stralen/die wir sehen/
Von GOTT/zu uns/gericht.

8.
Lasst uns vernünfftig handeln/
Im Glantze GOttes wandeln:
So sind wir wohl daran.
O GOTT! Du wollst uns lehren/
Der Welt uns zu erwehren;
Uns leiten Himmel-an.

Epistel/
Am Vierdten Sonntag in der Fasten/ zu Latein Lætare genennet.
Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Galat. 4/21--31.

So uns SINAI machet Schrecken:
Kan uns ZION freud erwecken.

Deß Neuen Testaments Vorzug für dem Alten Testament.

Sinai das Gesetz uns bringt:
Zion abr von Freuden klingt.
Der alte Bund uns hart verbindt:
Im Neuen man viel Gnade findt.

Erklär…
deß S…
bildes.

I. S

SAget mir / die ihr unter dem Gesetz seyn wollt: Habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben; daß Abraham zween Söhne hatte: einen von der Magd / [d]en andern von der Freien. Aber der von der Magd war / [i]st nach dem Fleisch gebohren: der aber von der Freien / ist [du]rch die Verheissung gebohren. Die Wort bedeuten et[w]as. Denn das sind die zwey Testament: Eins / von [de]m Berg Sinai / das zur Knechtschafft gebieret; wel[che]s ist die Hagar: denn Hagar heisst in Arabia der Berg [S]inai; und langet biß gen Jerusalem / das zu dieser Zeit [is]t / und ist dienstbar mit seinen Kindern: aber das Jeru[s]alem / das droben ist / das ist die Freie: die ist unser aller [M]utter. Denn es stehet geschrieben: Sey frölich / du un[fru]chtbare! die du nicht gebierest; und brich herfür / und [ru]fe / die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat [vi]l mehr Kindern / denn die den Mann hat. Wir aber / [li]eben Brüder! sind Isaacs / nach der Verheissung / Kinder.

Hat zween Theil. Der Erste handelt von den beeden Söhnen Abrahams / und von dem Unterscheid deß Gesetzes und deß Evangelii.

II. Aber / gleichwie zu der Zeit / der nach dem Fleisch [geb]oren war / verfolgete den / der nach dem Geist gebohren [wa]r: also gehet es itzt auch. Aber was spricht die Schrifft? [St]oß die Magd hinaus / mit ihrem Sohn: denn der Magd [So]hn soll nicht erben / mit dem Sohn der Freien. So sind [wi]r nun / lieben Brüder! nicht der Magd Kinder; sondern [d]er Freien.

Der Andere handelt von den Verfolgungen der Unglaubigen / wider die Glaubigen.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

IHr Galater! weil ihr / nach meinem Abzug / von falschen Lehrern aus dem Jüdenthum / euch geschwind habt einnehmen / und bereden lassen: man könne allein / durch den Glauben an Christum / [n]icht seelig werden: sondern man müsse sich auch noch beschneiden lassen / und alle andere Satzungen deß Alten Testaments in acht nehmen; saget mir:

S die

die ihr unter dem Gesetz seyn / und durch die Wercke deß Gesetzes [illegible]
werden wollet: habt ihr das Gesetz / und die Bücher Mosis / nicht gel[illegible]
ret/noch gelesen? Denn es stehet darinnen geschrieben: daß der E[illegible]
vatter Abraham zween Söhne hatte; einen / den Ismael / von [illegible]
Egyptischen Magd/ Hagar; den andern/ Isaac/ von der freien [illegible]
frau/Sara: Welche/ weil sie alt und unfruchtbar war / ihrem Ehem[illegible]
selber riethe; daß er die Hagar zu seinem Kebsweib annehmen / und von [illegible]
Kinder zeugen solte. Aber derjenige/ so von der Magd / Hagar/ w[illegible]
ist nach dem Fleisch/und nach menschlichem Willen/ und nach dem ge[illegible]
nen Lauff der Natur/ohne GOttes sonderbahre Verheissung / gebohr[illegible]
der aber von der freien/ und rechtem Eheweib/ Sara/ ist durch die [illegible]
derbahre Verheissung/ und übernatürliche Würckung GOttes / geboh[illegible]
Die Wort / und diese Erzehlung von Hagar und Sara / und derer be[illegible]
Söhnen / bedeuten etwas / und haben einen verborgenen heimlichen V[illegible]
stand; den diejenige / so nur an dem blossen Buchstaben hangen/ nicht er[illegible]
gen können. Denn diese beede Weiber Abrahams/Sara und Hagar/[illegible]
dero beede Söhne/bedeuten den duppelen Bund GOttes / den Er/mit [illegible]
Israeliten/gemacht hat: unter welchen der eine/ so auf dem feurigen und [illegible]
tzenden Berg Sinai ist aufgerichtet worden/sich auf das Gesetz gründet/ [illegible]
nur mit Wercken umgehet; in dem Menschen/eine knechtische Furcht [illegible]
wecket; und ihn/zu dem Erbe deß ewigen Lebens/nicht bringen kan. Solches [illegible]
durch die Hagar/fürgebildet worden: Welches Wort/in Arabischer Spra[illegible]
den Berg Sinai/ da das Gesetz gegeben worden/ bedeutet. Und verglei[illegible]
sich solcher mit der Stadt Jerusalem. Denn gleichwie Hagar eine M[illegible]
gewesen/und endlich aus/ ihres Herrn Haus/ ohne Erbtheil / ist ausgesto[illegible]
worden: Also sind auch die itzige Jüden/ und ihre Kinder/ zu Jerusale[illegible]
unter der Dienstbarkeit deß Gesetzes. Und weil sie nicht/ durch die G[illegible]
de Christi/sondern/ durch ihre eigene Wercke deß Gesetzes / vermeinen gere[illegible]
und seelig zu werden: so werden sie aus dem Hause GOttes auch ausgesto[illegible]
werden/und zu dem himmlischen Erbe nimmermehr gelangen. Der an[illegible]
re Bund aber ist/ durch die Saram/welche keine Magd/ sondern deß Ab[illegible]
hams freies Eheweib gewesen/fürgebildet worden: und hat sein Absehen/ n[illegible]
auf das irdische Jerusalem / sondern auf das geistliche Jerusalem / oder [illegible]
die Christliche Kirche gehabt; welche/mit ihrem Gemüth/ in dem Himmel w[illegible]
net/und suchet/was droben ist/da Christus ist. Solche Kirche ist [illegible]
geistliche Mutter aller glaubigen Kinder GOttes. Und gleichwie Sa[illegible]
anfänglich/eine geraume Zeit/ unfruchtbar gewesen; hernach aber/ durch [illegible]
ren Sohn Isaac/eine Mutter vieler Völcker worden: Also ist auch die Chr[illegible]
liche Kirche anfänglich gleichsam unfruchtbar gewesen/und in einem gering[illegible]
Völcklein bestanden; hernach aber hat sie / aus Jüden und Heiden/ eine gr[illegible]
Menge geistlicher Kinder bekommen. Denn es stehet/bei dem Prophe[illegible]
Esaia/geschrieben: Sey frölich/du Unfruchtbare! die du nicht geb[illegible]
rest. Freue dich/du Kirche Neues Testaments! die du anfänglich nicht [illegible]

1. B. Mos. 16/15. --- 21/2.

Erklärung deß Sinnbildes.

Col. 3/1.

Esa. 54/1.

eistliche Kinder hast. **Und brich** / mit deiner friedbringenden seeligma-
chenden Lehre / so zu allererst von dem Tempel zu Jerusalem / der auf dem
Berg Zion erbauet gewesen/ausgegangen/weit und breit **herfür; und ruffe**
für Freuden/**die du nicht schwanger bist**/ und den Nahmen haben must /
als wenn du nicht würdest fortgepflantzet werden. **Denn die Einsame**/und
die für unfruchtbar/gehaltene Kirche Neues Testamtnts/**hat** nunmehr/nach
der Himmelfahrt Christi / **vielmehr** geistliche **Kinder** / **denn die den**
Mann hat/oder/denn die Jüdische Synagog: welche ihr hochmüthig einbil-
det/ daß GOtt der HErr/durch das Mosaische Gesetz/ ihr ewig vermählet sey.
Wir aber / lieben Brüder! die wir/ an Christum/glauben / sind durch
Isaac angedeutet/und/**nach der Verheissung/Kinder. Denn** gleichwie
Isaac/nicht aus fleischlicher natürlicher Krafft/sondern in Krafft der Göttli-
chen Verheissung/ welche Abraham in vestem Glauben annahm/ gezeuget
wurde: also werden auch die rechte Kinde. GOttes/ nicht aus natürlichem
Vermögen / gezeuget ; sondern GOtt wiedergebieret sie aus Gnaden/ durch
die angehörte und angenommene Predigt von dem Verdienst deß verheissenen
Messiæ. **Aber gleichwie/zu der Zeit** deß Alten Testaments/ **derjenige**/so
nach **dem Fleisch**/und gantz natürlicher Weise/**geboren war**/nemlich/Is-
mael/verspottete und **verfolgete den/der nach dem Geist**/oder durch die/
Krafft deß Heiligen Geistes / angenommene Verheissung / von der Sara
geboren **war**; nemlich/den Isaac: **Also gehet es itzt auch**. Da verspot-
tet und verfolget die Jüdische Kirch die Christliche Kirche fort und fort. A-
ber **was sagt die Schrifft** weiter hievon? Sie sagt: **Stoß die Magd**/
Hagar/**hinaus mit ihrem Sohn**/ Ismael. **Denn der Magd Sohn**
soll **nicht erben**/**mit dem Sohn der Freien**. Eben also werden auch die-
jenige/ welche/ bei dem Verdienst ihrer Wercke / in knechtischer Furcht leben /
und doch dabey seelig zu werden/ verhoffen/ von der himmelischen Erbschafft
ausgeschlossen werden. Wohin auch dieses deutete: daß Sinai / der Berg deß
Gesetzes/ in Arabien/ und nicht im Lande Canaan / dadurch das ewige Leben
vorgebildet worden/ gelegen. **So sind wir nun / lieben Brüder**! **nicht**
der **Magd Kinder**; **sondern der Freien**. Wir sind nicht/wie Ismael; der
kein Erbtheil von Abraham hatte: sondern wir sind/wie Isaac; der zum völli-
gen vätterlichem Erbtheil gelangete: dieweil wir uns nicht einbilden/durch die
Wercke des Gesetzes; sondern/ durch den Glauben an JEsum Christum/see-
lig zu werden.

Erklärung deß Sinnbildes.
Ps. 110/2.
Esa. 2/3.
Ap. Gesch. 1/8.
1. B. Mos. 21/9.
Ap. Gesch. 11/3.
--- 13/45.
1. B. Mos. 21/10/12.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/eine

Lehre/ von den Allegorien/ oder geistlichen Deutungen. Es ist zwar
wahr; daß man mit den blossen Allegorien nicht viel beweisen könne. Denn
wo die Gewissen sollen befriediget werden: da muß man ein helles und klares
Wort Gottes haben/darauf man sich verlassen könne. Jedoch sind die Allego-
rien und geistliche Deutungen nicht gar zu verwerffen: wenn sie/nemlich/auf

Lehre.

den Glauben gezogen werden/ und die Sache/ davon wir handeln/ ohne das der H. Schrifft gnugsam ist erwiesen/ und ausgeführet worden. Denn solch Gestalt zieren sie die vorher bewährte Sach/ und machẽ dem Leser oder Zuhö einen sonderbaren Lust. Sonsten aber/ wo man die Allegorien/ oder geist che Deutungen/ ohne mit eingeführtem Beweiß der H. Schrifft/ gebraucht bringen sie nicht allezeit grossen Nutzen. Weßwegen auch der Apostel Pa lus diese Allegoriam und geistliche Deutung ehe nicht fürgenommen; biß mit deutlichen Gründen der H. Schrifft/ bewiesen: daß der Glaub an Ch stum allein gerecht und seelig mache; und nicht die Wercke deß Mosaischen G setzes. So wird man auch/ in der gantzen H. Schrifft/ keine solche Alleg riam, wie diese/ finden können.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Warnung

Warnung/ für der polygamia, oder Viel-Weiber-Ehestand: man auf einmahl/ und zu einer Zeit/ mehr als ein Eheweib hat. Denn obwo Abraham/ und etliche andere Vätter/ und Könige/ auf einmahl/ mehr W ber/ als eine/ gehabt haben: so weiset doch der HERR Christus die Seinig auf die erste Einsetzung: nach welcher Er will/ daß sich alle Christen richt sollen; da Er spricht: **Im Anfang war es nicht also.** Es haben die lie Gottes-männer/ ob sie gleich sonst dem HErrn treulich gedienet/ doch ihre a klebende Schwachheit gehabt/ und damals die Gewonheit/ so im Schwa gieng/ sich verleiten lassen. Welches GOtt also gedultet gehabt: weil sie überausgrosses Verlangen/ nach dem verheissenen Messia/ hatten; und nic so wohl auf fleischliche Lust/ als auf Vermehrung und Fortsetzung der Jü schen Kirchen sahen. Lamech ist der allererste Polygamus und **auf einma Viel-Weiber-mann** gewesen: der zu allererst diß sechste Geboth hindan setzt/ und zwey Weiber zugleich genommen hat. Heut zu Tage/ da wir Ch sten/ von dem HErrn Christo selber/ wiederum auf die erste Einsetzung deß El standes gewiesen sind; da nur **eines Mannes**/ und **eines Weibes** gedac worden: ist solche polygamia keines weges zu dulten/ auch nicht zu gedencke daß sie GOtt ungestrafft lassen könne. Von den weltlichen Rechten ist oh das bekannt: daß sie solche polygamiam ernstlich/ und bei höchster Leibe straffe/ verbothen haben.

Matth. 19/ 8.

Augustin. Lib. XXII. contra Faustum: & Lib. XVI. de Civ. D. c. 38.

1. B. Mos. 4/ 19.

1. B. Mos. 2/ 24.

Zum Dritten/ haben wir herauszunehmen einen

Trost.

Trost: daß die Verachtungen und Verfolgungen der Gemeine GOtt keine Anzeigung der Ungnad/ sondern vielmehr der bevorstehenden himme schen Erbschafft seyen. Denn **Ismael/ der ausgestossen wird/ feindet a den Isaac/ dem die Erbschafft gewidmet ist.** Dannenher schreibt d lateinische Kirchenlehrer Hieronymus: Eleganter & illud est dictum quod, qui erat carnalis, persequebatur spiritualem. Nunquam e nim spiritualis persequitur carnalem; sed ignoscit ei, quasi rustica no fratri, sciens, posse eum per tempus proficere. Das ist: **Es ist au dieses sehr fein gesagt: daß der/ so nach dem Fleisch war/ den/ d da geistlich war/ verfolgete. Denn der/ so nach dem Geist ist/ ve**

Hieron. in epist. ad Gal. cap. 4.

foget nimmermehr einen fleischlichen: sondern er verzeihet ihm vilmehr/als einem unhöflichen Bruder: in Hoffnung/er werde sic mit der Zeit ändern und bessern.

Gebethlein.

O Du barmhertziger/himmlischer Vatter! wir dancken dir/daß Du uns/ von dem unerträglichen Joch deß Gesetzes/ erlöset/und uns / durch den H. Geist/hast geoffenbahret;daß wir/durch die Gnade unsers Mitt- ler und Erlösers JEsu Christi/seelig werden. Ach! verleihe uns deinen H. Geist: daß wir solche grosse Gnade nicht/zu einer Freiheit zu sündi- gen/mißbrauchen; sondern vielmehr stets/in kindlicher Furcht/leben/und alle Gelegenheit/Dich/ unsern himmelischen Vatter/zu erzürnen/ ewig- lich fliehen und meiden. Amen! HErr Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Auf meinen lieben GOtt/ꝛc.

1.
Zwey heilge Testament
Hat GOTT/zu uns/gesendt:
Das eine/das erschrecket/
Und lauter Furcht erwecket:
Weil es uns Sünder heisset/
Und GOttes Zorn erweiset.

2.
Das andre machet Freud/
Ist voller Lieblichkeit:
Dieweil es pflegt der Sünden
Vergebung anzukünden/
Und GOttes Gnade preiset/
Die Er uns nun verheisset.

3.
Das erste ward bekant/
Durch Mosis schwere Hand;
Da GOTT sich liesse sehen/
Auf Sinai starcken Höhen/
Mit Donnern/und mit Blitzen/
Und vielen Feuersprützen:

4.
Das andre ward gebracht/
Und ewig vest gemacht/
Durch Christi tieffe Wunden;
Der unser Heil erfunden/
Da Er/auf Zions-Höhen/
Zum Tod/hat müssen gehen.

5.
Was jenes demnach droht/
Mit Fluch/ mit Noth und Tod;
Das tröstet dieses wieder/
Und legt den Fluch darnider:
Dieweil es uns das Leben/
In Christo/ sucht zu geben.

6.
Denn wer/durch Frevel-that/
An GOTT/gesündigt hat/
Und dessen Straff verdienet:
Wird wiederüm versühnet;
Wann er/auf Christum/schauet/
Und gläubig dem vertrauet.

7.
Drüm wann dich/ lieber Christ!
Du seyest/wer du bist/
Der Sinai-Berg erschrecket/
Und deine Sünd entdecket;
Weil du das Recht verletzet/
Das GOTT daselbst gesetzet:

8.
So wende deinen Sinn/
Zum Zions-Berge hin;
Da Christus ist gestorben/
Und hat uns Gnad erworben.
Wer glaubt/wird bey Ihm/finden/
Vergebung seiner Sünden.

Epistel/ Am Fünften Sonntag in der Fasten/ zu Latein Judica genannt.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo/ in der Epistel an die Ebreer/ im 9. Cap. Vers. 11-15.

Das rechte Opfer JESUS thut
Mit Seinem allerheiligstem Blut.

Georg Strauch Del. Melchior Küsell, fe.

Christus/ der Erlösungs-Held.

Erkläru
deß Sin
bildes.

Christus/ der siegreiche Held/
Hat schon unsern Feind gefällt/
Und Erlösung uns erworben;
Die wir ewig sonst verdorben.

I. Christus ist kommen; daß Er sey ein Hoherpriester der zukünfftigen Güter / durch eine grössere und vollkommenere Hütten / die nicht mit der Hand gemacht ist; das ist / die nicht also gebauet ist: II. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut; sondern Er ist/durch sein eigen Blut/einmal in das Heilige eingegangen / und hat eine ewige Erlösung erworben. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut/ und die Aschen von der Kuh gesprenget / heiliget die Unreinen / zu der leiblichen Reinigkeit: Wie vielmehr wird das Blut Christi/ der sich selbst / ohn allen Wandel/ durch den Heiligen Geist/ GOTT geopffert hat / unser Gewissen reinigen von den toden Wercken: III. Zu dienen dem lebendigen GOTT?

Hat drey Theil. In dem ersten wird gelehret / daß Christus unser rechter und ewiger Hoherpriester sey. In dem andern: daß Er seinen heiligen Leib/ für uns/ geopffert habe.

In dem dritten: was wir hingegen Christo schuldig seyen?

Und darům ist Er auch ein Mittler deß Neuen Testaments: auf daß durch den Tod / so geschehen ist zur Erlösung/ von den Ubertrettungen (die unter dem ersten Testament waren) die/ so beruffen sind/ das verheissene ewige Erbe empfahen.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

Die Epistel an die Ebreer/daraus unsere itzige Lection ist hergenommen/ handelt sehr stattlich von dem Priesterthum unsers HErrn JESU Christi. Und weil dasselbige nicht besser kan verstanden werden/als wenn man es/gegen das Priesterthum deß Alten Testaments / hält: so hat der Meister solcher Epistel dieselbe collation und Vergleichung fleissig in acht genommen. Unsern Text aber recht zu vernehmen; müssen wir wissen: daß zweierlei Testament/und auch zweierlei Priesterthum seye: nemlich das Alte Testament; dessen Hoherpriester Aaron/und seine Nachkommen/ gewesen/ und mit äusserlichen Ceremonien / Opfern und Heiligungen umgegangen: wie solche/in dem andern und dritten Buch Mosis/beschrieben stehen: Und das Neue Testament; durch welches das Alte ist aufgehoben: dessen Hoherpriester JEsus Christus ist. Und gleichwie es im

Joh. 1/17.

Geist/

Geist/im Glauben/ und in der Warheit bestehet : also gehet es auch nicht leiblichen/sondren mit geistlichen Opfern/üm. Dannenher schreibt der A-stel Petrus: **Auch ihr / als die lebendigen Steine/ bauet euch z geistlichen Hause/und zum heiligen Priesterthum: zu opfern ge liche Opfer/die GOTT angenehm sind/ durch JEsum Christu**

1.Pet. 2/5.

Von diesem Hohenpriester und Priesterthum heists/ in unser Lection/ a **Christus ist**/durch seine Menschwerdung/in diese Welt **kommen**; **daß** mit seinem allervollkommensten Opfer/**sey ein Hoherpriester der zukü tigen** himmlischen **Güter**; **durch eine grössere**/würdigere **und vollko menere Hütten** seines heiligen Leibes: in welcher/ wie GOTT vorzeiten der Hütten deß Stiffts/ also die gantze Fülle der Gottheit ewiglich woh Diese Hütten ist **nicht**/ **mit Menschenhand/gemacht; noch**/wie die irdi Mosaische Hüten/ mit vergänglichen Stücken / **gebauet.** Denn der L Christi ist nicht natürlicher/sondern übernatürlicher Weise/durch sonderb re Würckung deß Heiligen Geistes / ohne zuthun eines Mannes/in dem Le der Jungfrauen Marien/gebildet worden. Auch **ist Er nicht**/durch Böcke oder Kälber Blut / wie der Hohepriester Altes Testaments / bei nem jährlichen Eingang in das Allerheiligste/zu thun pflegte; **sondern du sein eigenes** / an dem Stamm deß Creutzes / vergossenes **Blut** / nicht Jahr/ sondern die gantze Zeit seines / auf Erden / geführten Wandels/ n **einmahl / in das Heilige** / und in den Himmel / zu seiner Herrlichkei **eingegangen; und hat eine ewige Erlösung** von Sünd/ Tod/ Teu und Höll/**erfunden.** Er ist der himmelische David/der den höllischen G liath erleget/ und das Volck GOttes/ von der Schmach seiner Feinde/ ent diget hat. Welcher Wolthaten wir in Ewigkeit zu geniessen haben. **De so der**/zum Opfer geschlachteten/**Ochsen- und der Böcke Blut**/ **und d Asche von der rothlichen Kuhe/gesprenget**/ daraus ein Sprengwass bereitet wurde/**heiliget die Unreinen zu der äusserlichen leiblichen Re nigung: wie vielmehr wird das Blut Christi/der sich selbst**/**ohn a len Wandel**/ und Sünden-mackel/**in Krafft deß Heiligen Geistes**/ welchem Er/ohne Maß/gesalbet worden/**GOTT geopfert hat / unse Gewissen reinigen von den toden Sünden-wercken; zu dienen**/in H ligkeit und Gerechtigkeit/ **dem lebendigen GOTT:** der nicht allein da **Leben hat in Ihm** selber; sondern auch uns das natürliche Leben gegeben ha und dermahleins auch das ewige Leben gnädiglich wird mittheilen. **Un darüm**/ weil Er sein eigen Blut/für uns/vergossen/ und uns eine ewige Erl sung hat zuwegen gebracht: **ist Er auch ein Mittler deß Neuen Test ments**/welches Er/durch seinen Tod/bestetiget hat: **auf daß/ durch de selben Tod**/ so von Christo **geschehen ist / zur Erlösung von den bega genen Ubertrettungen / die unter dem ersten** und Alten **Testamen waren begangen worden**/ und noch heut zu Tag / unter dem Neuen Test ment/ begangen werden/ **diejenige**/ so/ durch die Predigt deß Evangelii/ der Gemeinschafft der Glaubigen **beruffen sind** / und solchem Beruff g

Col. 2/9.
1. B. Mos. 16/3.
-- 14/15.
1. Pet. 3/18.
Erklärung deß Sinnbildes.
1. Sam. 17/45.
3. B. M. 9/2.
-- 16/14/15.
4. B. Mos. 19/2/12
3. B. Mos. 16/16.
Joh. 3/34.
Ap. Gesch. 10/38.
Joh. 5/26.
Jer. 31/31.
Ebr. 8/8.

ho

hesamlich folgen / das von GOTT verheissene ewige Erbe empfahen.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/ Erstlich/ eine

Lehre/ von der Gleichheit/ und Ungleichheit deß Hohenpriesters/ in dem Alten/ und in dem Neuen Testament. Lehre.

Gleichheit.

In dem Alten Testament.	In dem Neuen Testament.
Der Hohepriester opferte für das Volck.	Der HErr Christus hat auch für das Volck geopfert.
Der Hohepriester versöhnete das Volck mit GOTT.	Der HErr Christus hat das Volck auch mit GOTT versöhnet.
Der Hohepriester bethete für das Volck.	Der HErr Christus hat auch für das Volck gebethet.

3.B.Mos. 16/3/6. Ebr.7/26/27/28.

Ungleichheit.

Der Hohepriester muste zu erst für seine eigene Sünde/ hernach aber erst/ für deß Volcks Sünde/ opfern.	Der HErr Christus hat keine eigene Sünde gehabt: und dannenher allein für deß Volcks Sünde geopfert.
Der Hohepriester muste jährlich sein Versöhnopfer/ für seine und deß Volcks Sünde/ wiederholen.	Der HErr Christus hat nicht vonnöthen gehabt/ sein Versöhnopfer/ für die Sünde deß Volcks/ zu wiederholen: sondern **Er ist einmahl in das Heilige eingegangen / und hat eine ewige Erlösung erfunden.**
Der Hohepriester opferte Böck- und Kälber-blut.	Der HErr Christus hat sein eigen Blut geopfert.
Deß Hohenpriesters Besprengung diente nur/ zur äusserlichen leiblichen Reinigung.	Deß HErrn Christi Blut machet uns rein von aller Sünde: und reiniget unsere Gewissen/ von den todten Wercken.

Ebr.9/12. 1.Joh.1/7.

Also gar eines bessern Testaments Ausrichter ist JEsus worden. Und jener/ in dem ersten und Alten Testament/ sind viel / die Priester worden/ daß sie der Tod nicht lebend bleiben ließ: dieser aber/ darüm daß Er bleibet ewiglich/ hat ein unvergängliches Priesterthum. Daher Er auch seelig machen kan immerdar/ die durch Jhn/ zu GOtt kommen: und lebet immerdar/ und bittet für sie. Ebr.7/22/23/24.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Warnung für Sünden: die für GOtt ein solcher Greuel sind/ daß Er nicht hat/ durch ein ander Mittel/ als durch Seines eingebornen Sohns Blut Warnung

und Tod/können versöhnet werden. Und dahin haben alle Opffer / in dem A ten Testament/gesehen; biß dieses vollkommene Opffer / von unserm HErr JEsu Christo/ist verrichtet worden. Darüm/mein Kind! hast du gesünd get; so höre auf: und bitte/daß dir deine vorige auch vergeben we den. Fleuch für der Sünde/wie für einer Schlange: denn so du ihr nahe kömmst; so sticht sie dich: ihre Zähne sind/ wie Löwen Zähn und tödten den Menschen. Eine jegliche Sünde ist/wie ein schar fes Schwerd: und verwundet/daß niemand heilen kan. Wenn Sünde / in dem Gewissen/ aufwachet ; so verzehret / und vergiftet sie d Menschen also/ daß nichts gesundes / von der Scheitel / biß auf Fussolen/an ihm ist. Sie zerknirscht ihm alle Gebeine/wie ein Lö Sie drückt ihn/wie eine schwere Last/zu Boden; und stürtzet ihn/in den hö schen Pful: wo ihm nicht der himmelische Artzt/JEsus Christus/hülffli Hand reichet/und ihn/mit Seinem eigenen Blut/heilet. Weil wir denn theuer erkaufft sind: so lasst uns GOTT preisen/an unserm Lei und an unserm Geist; welche sind Gottes.

Sir. 21/1/2/3.
Es. 1/6.
Es. 38/13.
Psal. 38/4.
1. Cor. 6/20.

Gebethlein.

HErtzliebster HErr Jesu! du Eingeborner Sohn deß ewigen Gotte Wir dancken Dir von Hertzen: daß Du uns/durch das vollgülti Opffer Deines Bluts und Todes / bei Deinem himmelischen Vatte wiederüm hast ausgesöhnet/und uns von Tod/Teufel und Höllen/ kr tiglich erlöset. Darneben bitten wir dich auch / O Du einiger Mitl und Hoherpriester deß gantzen menschlichen Geschlechts ; daß Du un mit deinem Heiligen Geist regierest : damit wir Dir / mit einem reinen Gewissen/allhier dienen; und dort einmahl das ewige Erbe erlangen. Amen! O Du hertzliebster HERR JESU! Amen! Amen! Amen!

***

Gesän

Gesänglein.

Im Ton:
Christus der uns seelig macht/rc.

1.

WAs hat doch deß Viehes Blut/
Das so mild geflossen/
nd/zumheilgen Opfer-gut/
Täglich ward vergossen/
der alten Salems-Stadt
Zu der Jüden Zeiten/
ch deß grossen GOttes Raht/
Sollen vorbedeuten?

2.

s bestimte GOttes Lamm/
Christus/ward gemeinet;
r vom Himmel/zu uns/kam/
Und/für GOTT/erscheinet/
f dem hohen Creutz-Altar/
lls ein Opfer-Gabe:
ß die gantze Menschenschar/
Ihr Erlösung habe.

3.

n was man daselbst vergoß/
Konnt uns nicht von Sünden/
lig machen quit und loß:
Daß kein Schuld zu finden.
! wie solte doch das Blut/
Von den Schaf und Rindern/
r Sünden strenge Flut
rgend können hindern?

4.

Christus aber/da Er kam/
Ist das Lamm gewesen/
Das die Sünde von uns nahm/
Und halff uns genesen.
Christus Blut/das machet rein/
Von der Sünden Schaden/
Alle Menschen groß und klein/
Die damit beladen.

5.

Ei! so kommt zu dieser Flut/
Kommt ihr Menschenkinder!
Unsers trauten JESU Blut
reiniget die Sünder.
Drum die ihr beflecket seyd/
Lasst euch hier benetzen;
Eurer Sünden Häßlichkeit/
Kan diß Blut ersetzen.

6.

Ja; mein JESU! wasch auch mich
rein durch deine Wunden:
Daß ich nun und ewiglich/
Unbefleckt erfunden/
Und mit solcher Heiligkeit/
Mög erfüllet werden/
Die mich hütet allezeit/
Für der Sünd Beschwerden.

Epistel/ Am Sonntag/ Palmarum.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / an die Phil. im 2. cap. v. 5 --- 11.

Die Blum so sich iezünder beügt,
Daraüf bald in die höhe steigt.

Georg Strauch del. — Melchior Küsell sc. Aug.

Deß erniedrigten JEsu Göttliche Erhöhung.

Erklärung deß Sinnbildes.

JEsus / eine Blum im Thal /
Leidet Angst / Spott / Hohn und Qual.
Doch Ihn herrlich GOTT erquicket:
Daß Er Ehr und Freud erblicket.

I. Lieben Brüder! Ein jeglicher sey gesinnet / wie JEsus Christus auch war: II. Welcher / ob er wohl in Göttlicher Gestalt war / hielt Ers nicht für einen Raub / GOtt gleich seyn; sondern äusserte sich selbst / und nahm Knechts-gestalt an; ward gleich / wie ein ander Mensch / und / an Gebärden / als ein Mensch erfunden: Erniedrigte sich selbst / und ward gehorsam biß zum Todte / ja zum Todte am Creutz. Darum hat Ihn auch GOTT erhöhet; und hat ihm einen Nahmen gegeben / der über alle Nahmen ist: daß in dem Nahmen JESU sich beugen alle derer Knie / die im Himmel / und auf Erden / und unter der Erden sind; und alle Zungen bekennen sollen: daß JEsus Christus der HERR sey; zur Ehre GOttes deß Vatters.

Der Erste Theil hält in sich eine Vermahnung zur Demuth / durch das Exempel Christi. Der Andere Theil handelt von der Person Christi: von dem Stand seiner Erniedrigung / und seiner Erhöhung.

Paraphrasis,

oder /

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ihr meine liebste Philipper! **Ein jeglicher sey gesinnet / wie JEsus Christus auch war.** Ein jeglicher unter euch führe bei sich / innerlich in seinem Hertzen / demüthige Gedancken und Begierden; nach welchen er sich / in denen äusserlchen Wercken / Worten und Geberden / über seinen Nächsten und Mit-bruder in Christo / aus übermässigem Stoltz und Hoffart / nicht überhebe: sondern geneigt sey / demselben / in Christ-gemeinender Demuth und Liebe / zu dienen; nach dem allerherrlichsten Tugend-Exempel unsers / im Leben und Wandel / allerdemüthigsten Fürgehers Christi JESU: welcher uns / sein Lebens- und Demuths-Exempel / zur fleissigen Nachfolge / selbsten fürstellet / wann Er / bey dem Evangelisten Matthæo / Gebots-weis / also saget: Lernet von mir: denn Ich bin sanftmüthig / und von Hertzen demüthig. Freilich muß der HERR von gantzem Hertzen demüthig gewesen seyn: **welcher / ob Er wohl in Göttlicher Gestalt war:** ob Er wohl Göttliche unendliche Natur / in einem einigen unzertrennlichen Wesen / mit GOTT dem Vatter / und GOTT dem Heiligen Geist hatte; und zwar dieses nicht nur allein vor seiner Menschwerdung / von Ewigkeit her / sondern auch hernach in seiner Menschwerdung; in welcher Er beedes seine Gött-

Matth. 11 / 29.

liche substantz und Wesen/und dann auch alle Göttliche Eigenschafften/
Göttliche Majestät und Herrlichkeit / unverändert und unverwandelt beh
ten/und dieselbigen/durch die persönliche Vereinigung / der menschlichen N
tur mitgetheilet hat; also/daß Er sich derselbigen/ alsobalden nach seiner E
pfängniß und Geburt/auf der Welt/hätte gebrauchen/und sich Göttlich/
jestätisch und herrlich erzeigen können. Aber / ungeachtet dessen/ **hielt E
nicht für einen Raub/ GOTT gleich seyn:** Es glorirete und trium
rete der HErr / bey den Menschen/ auf der Welt / damit nicht; daß Er GO
seinem himmlischen Vatter/in allem/so wohl dem Wesen/als den Eigensch
ten nach/ gleich war. Großmüthige und triumphirende Siegs-herren p
gen sonsten auf der Welt/ den Raub/ welchen sie ihren Feinden abgenomm
haben/ öffentlich vorzuweisen/ und mit demselben / als mit einem Zeichen
überwindlicher Tugend und Tapferkeit/ zu stoltziren und zu prangen: da
sie vor andern deßwegen mögen erkennet/ hochgeachtet/gerühmet und geeh
werden. Aber der HERR wolte/in den Tagen seines Fleisches/damit ni
gloriren noch prangen/daß Er/in Einigkeit der Person / nicht nur allein
blosser Mensch/sondern auch wahrer GOTT war: deßwegen wolte Er
öffentlich/vor der Welt/nicht hervor thun/noch über andere Menschen erheb
sondern äusserte sich selbst. Er verbarg freiwillig und ungezwungen/
che seine Göttliche Allmacht/ Majestät und Herrlichkeit/und legte den v
gen Gebrauch derselbigen/auf eine Zeitlang/ gleichsam von sich; **und nah
Knechts-gestalt an.** Der Schöpfer/der allergewaltigste Herrscher Hi
mels und Erden/dem alles/was lebet und webet/zu Gebot stehen/und sei
Bevehl ausrichten muß / Christus JEsus ist selbsten / eine GOTT d
HERRN unterworffene Creatur / ein gehorsamer Knecht deß Allerhö
sten worden; und hat sich/mit Aeusserung Göttlicher himmlischer Herrscha
auf der Welt/in armer verächtlicher Gestalt/als ein gering-schätziger Knec
sehen lassen. **Denn Er ist nicht auf die Welt kommen / daß Er Jhm die
lasse/ sondern daß Er diene** / spricht Matthæus. Er hat beedes GO
und Menschen gedienet; ist aber hingegen/auf Erden/selbsten so verlassen ge
sen/daß Er auch **nicht gehabt hat / da Er sein Haubt hinlegte:** wie Er se
sten klaget. Der allmächtige/ ewige/ unendliche und hochgelobte GOT
der eingeborne Sohn deß grossen GOttes/ aus dem Wesen deß himmlisch
Vatters von Ewigkeit her gezeuget/**ward gleich wie ein ander Mens**
Er nahm menschliches Fleisch und Blut/menschlichen Leib und Seel/wie a
menschliche Eigenschafften an sich ; **und ward / an Geberden / als
Mensch erfunden:** Er verhielte sich auch/im äusserlichem Leben und W
del/wie ein ander gemeiner Mensch; gleich als wann Er nur ein blosser Men
und nicht zugleich auch wahrer GOTT wäre. Sintemal **Er versucht i
allenthalben / in allen menschlichen / untadelhafften/ natürlichen Schwa
heiten und Gebrechen: gleichwie wir; doch ohne Sünde.** Auf diese W
erniedrigte Er sich selbsten. Er begab sich freiwillig in den Stand
Erniedrigung; also/daß ob Er wohl/ nach seiner Göttlichen Natur/ein H

Esa 53/1/11.
Matth. 20/28.
Luc. 9/58.
Ebr. 4/15.

nir

wä über alles/er sich doch/ nach Seiner menschlichen Natur/hernider unter
all gelassen. **Und ward/Gott Seinem himmlischen Vatter/gehorsam/**
bis zum Tod. Ob Er wohl sonsten/von Natur/unsterblich war; ob Er
wol selbsten ein HERR deß Lebens und deß Todes war: so ist Er doch/aus
wilgem Gehorsam/gegen Seinem himmlischen Vatter/und wegen Erlösung
deß menschlichen Geschlechts/in angenommener Menschheit/sterblich worden;
un hat sich dem allerweisestem/ ewigem/Göttlichem Rathschluß unterworf-
fen biß an den allerschmählichsten **Tod am Creutz.** Aber/was ist auf sol-
che Demuth/Ernidrigung und Gehorsam Christi/erfolget? Der Apostel ant-
wortet/und fähret also fort: **Darum hat Jhn auch GOTT erhöhet.**
Je tieffer sich der HErr Christus/nach Seiner menschlichen Natur/ernidriget
hat: je höher ist er hernach auch/nach Seiner menschlichen Natur/von Gott
dem Vatter/erhaben worden. Denn die Göttliche Gewalt/Majestät und
Herrligkeit/welche zwar bißhero dem Menschen Christo/ in Einigkeit der Per-
son wesentlich und warhaftig vereiniget/aber doch gleichsam verdeckt und ver-
borgen war/muste sich nunmehro/nach vollbrachtem Werck der Erlösung/
mit völligem Gebrauch/in und durch die menschliche Natur sehen lassen/und
hervorthun. Denn CHRISTUM hat GOTT der Vatter nun-
mehro gesetzet/ zu Seiner Rechten im Himmel/über alle Fürstenthum/
Gewalt/ Macht/ Herrschaft/ und alles/ was genennt mag werden:
nicht allein in dieser Welt; sondern auch in der zukünftigen: und
hat Jhm einen Nahmen gegeben/ der über alle Nahmen ist;
nach welchem Er heisset JESUS/ ein Heiland der Welt: welcher Sein
Volck seelig machet/ von ihren Sünden. Denn es ist kein ander Nah-
men den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen seelig werden/ als der
Nahme JESUS. Es wird aber allhier nicht eigentlich geziehlet auf
das blosse Wort JESUS/ an sich selbsten/ mit welchem/ im Alten Testa-
ment/auch andere sind genennet worden; sondern es wird vielmehr geschehen/
auf die itzt-bemeldte eigentliche und absonderliche Bedeutung deß Nahmens
JEsu: nach welcher/ausser Christum/niemand anders/jemals ist also genen-
net worden. In solchem Verstand/hat GOTT der Vatter dem erhöheten
Menschen Christo viel einen herrlichern und **höhern** Nahmen geschencket/
und gegeben/als die Engel selbsten haben: **daß in dem allein-seeligmachen-**
den Nahmen JEsu/sich beugen sollen alle derer Knie/ so im Him-
mel/auf Erden/und unter der Erden sind: daß diesen allerglorwürdig-
sten/und zur Rechten Gottes erhabenen Heiland/Engel und Menschen/mit
höchster Ehrerbietung anbeten/und die Teufel in der Höll selbsten/vor Seiner
göttlichen majestätischen Herrligkeit/erschrecken und erzittern sollen. **Und**
alle Zungen/alle Geschlecht und Völcker/alle vernünftige Creaturen/ sol-
len überzeuget seyn/und frey öffentlich **bekennen** müssen/ wofern nicht noch
in dieser Welt/doch dermals an dem Jüngsten Tag: **daß JEsus Christus**
der HERR seye/ der versprochene Messias/der allgemeine Heiland und
Seeligmacher der Menschen: welcher/nach Seiner Göttlichen Natur/von

Ephes. 1/20/21.

Matth. 1/21

Act. 4/12.

Ebr. 1/4.

Psal. 97/7.
Ebr. 1/6.

Ewigkeit her ein allmächtiger GOTT und HERR ist; nach Seiner men-
lichen Natur aber/von GOTT dem Vatter/zu einem HERRN ist gem
worden. Dieses ists/was dorten GOTT selbsten/bei dem Propheten Esa
in seiner Weissagung/spricht: **Mir sollen sich alle Knie beugen/und**
Zungen schweren: welche Wort der Apostel Paulus deme/zu dem Jüng
Gericht kommendem HErrn Christo zueignet/ in seiner Epistel an die Röm
als deren Erfüllung dermaleins/an dem Jüngsten Tag/herrlich erfolgen
da die Majestät Christi/deß allgemeinen Richters der Lebendigen und der
den/vor der gantzen Welt herrlich und prächtig wird dargestellet/offenba
und erkannt werden. Es geschicht aber diese Majestätische Erhöhung C
sti/**zur Ehre GOttes deß Vatters.** Sintemal/aus solchem unbegr
lichem Werck Gottes/herrlich herfürleuchtet die Göttliche Allmacht/Ger
tigkeit/Weißheit und Warheit; um welcher willen Engel und Menschen G
loben und preisen werden: und **wird also GOtt der Vatter/in dem So**
geehret werden.

Ap.Gesch. 2/36. Esa. 45/23. Rom. 14/11 Joh. 14/13.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen hieraus/ **Erstlich**/eine

Vermahnung zur Demuth. Ach! lerne/ Christen Mensch! le
von deinem trautesten Heiland/diese bei GOtt und Menschen höchst-schätzb
ste Tugend! Soltest du nur mit deiner Vernunft begreiffen können/ was
für eine unaussprechliche Ernidrigung seye: wenn GOtt ein Mensch wor
ist; wenn der unbegreifflich-grosse GOTT/der-in unendlicher Majestät-h
schende GOTT/der-von Ewigkeit und in Ewigkeit-triumphirende GO
eine sterbliche Menschen-Creatur/ein verächtlicher Knecht worden ist? S
test du/spreche ich/dieses Exempel der Demuth/recht verstehen können/u
wollen: du würdest dich gewißlich schämen/daß du dich über einigen Mens
erheben soltest! GOtt steiget/aus tieffer Demuth/von dem Himmel/zu
Menschen/herab: warum woltest du denn/mit dem hoffärtigen Lucifer/ü
alle Menschen/ja über GOTT selbsten/ hinaufsteigen? Siehe! dein HE
Christus stehet dir da/an der Seiten/in höchster Verachtung/Armut/Sp
und Hohn/mit geneigtem Haupt/mit demüthigen Gebärden/mit sanftmü
ger Bescheidenheit: du aber woltest neben Ihm stehen hochtrabend und au
blasen/mit empor-schwebenden Gedancken/mit hochpralenden/stoltzen A
ten und Gebärden? Leichtlich würde man erkennen/daß du Christi Brü
nicht seyn müssest: dieweil du dem HERRN Christo so gar ungleich wär
Brüder müssen ja sonsten einander gleich seyn. Demuth und Stoltz/Tug
und Laster/können nicht einen Vatter im Himmel haben. **Siehe! die R**
the/von dem Stammen Isai/das fruchtbringende Zweiglein a
der Wurtzel Jesse/das gerechte Gewächs Davids/die Blum
Saron/stehet da/im nidrigen Thal. Du aber bildest dir ein; du seyest
hohe Cedern/auf dem Berge Libanon. So gehe derowegen Fe
aus/von dem zornigen GOtt/ und verzehre die Cedern Libanon.

Vermahnung. Esa. 11/1. Jer. 23/6. Erklärung deß Sinnbildes. Hohelied. 2/1. B. der Richter 9/15.

liebli

liebliche Sonnenschein aber/gehe auf/von dem gnädigen GOTT/und erquicke die edle Blum im Thal zu Saron! Berg und Thal kommen nimmermehr zusammen: stoltze und demüthige Hertzen werden dermal eins nicht/in einem Himmel/zusammen kommen. Stoltz hat den Lucifer/und seine Engel/aus dem Himmel/gestürtzet: Stoltz hat Adam und Eva/aus dem Paradeis vertrieben: die Demuth Christi aber führet alle demüthige und rechtglaubige Christen-Menschen/wiederum übersich/in den Himmel. Zur Zeit der Zukunft Christi/sollen alle Berge und Hügel genidriget werden: spricht Esaias. Ja/freilich! nimmermehr wird der allerdemüthigste HERR Christus/mit Seiner Gnade/in ein stoltzes und aufgeblasenes Hertz einziehen. Der demüthige Christus reitet daher/auf einer geringen Eselin/und auf einem schlechten Füllen der Eselin/als er zu Jerusalem einziehet: Gewiß-gewißlich! auf grossen und hohen Cameelen/werden Christi Nachfolger/nicht in das himmlische Jerusalem/einreiten. Es heisst ja dorten/da der HERR Christus etliche seelig preiset/nicht: Seelig sind die Stoltzen: oder/seelig sind die Hoffärtigen. O nein! Der HERR Christus zwar/hätte vielleicht noch wohl Ursach gehabt/sich/über alle andere Menschen/zu überheben: dieweil Er Seines gleichen nicht hatte/unter den Menschen Kindern: dieweil Er nicht nur allein ein blosser gemeiner Mensch; sondern auch zugleich wahrer GOTT/und der eingeborne Sohn GOttes ist. Aber das wollte Er nicht thun. Du Mensch aber/du Adams-kind/der du/nicht vom Himmel/sondern/von der Erden/und irrdisch bist; hast ja gar keine Ursach zu stoltzieren und zu prangen. Gehest du gleich/mit jenem reichen Mann/einher/herrlich gekleidet/mit Purpur/und köstlichem Leinwad; und willst deßwegen auf der Welt/hoch respectiret seyn: so wird doch der Teufel dermal eins deinen Kleider-Pracht wenig achten; sondern dich nichts desto weniger/wofern du allhier nicht Buß thust/in den höllischen Abgrund stürtzen. Bist du gleich ein schöner Absolon/also/daß du/von deiner Fussohlen an/biß auf deinen Scheitel/keinen Fehl an dir hast; so heisset es doch: Heut roth/morgen tod. Bist du etwan in hohem Ehrenstand und grossem Ansehen; also/daß man sich vor dir neigen und bucken muß: ach! so gedencke/daß du Erden bist/und must wieder zur Erden werden. Bilde dir nicht ein/daß du höher und besser seyest/als andere Menschen/als deine andere Erden-Brüder: du möchtest sonst vielleicht/mit dem hochsteigenden Haman/von der Erden/über alle andere Menschen/an einem hohen Baum erhöhet werden. Warum wolte sich aber ein Mensch/auf der Welt/viel blehen und aufblasen? Ist er doch eitel schändlicher Koth. Was erhebt sich denn die arme Erde und Asche? Warum will doch der leimichte Erdenkloß/seine ihme anklebende Schwachheiten nicht erkennen? Gantze Berg träget mancher/in seinem stoltzen Hertzen/herum: er bauet/mit seinen ruhm-begierigen Gedancken/einen grossen Babylonischen Thurn/dessen Spitze biß an den Himmel reichen soll: er vermeinet/er stosse/mit seinem Kopff/schon allbereit oben/an den Himmel/an: in seinem Hertzen ist er wohl so groß und hoch/daß ihm fast

Esa. 40/4. Luc. 3/5.

Matth. 21/1. & seq.

Matth. 5/3. & seqq.

1. Cor. 15/47.

Luc. 16/19.

2. B. Sam. 14/25.

1. B. Mos. 3/19.

Esth. 7/10.

Sir. 10/9/10.

1. B. Mos. 11/4.

die Welt zu eng werden will. Aber / O Eitelkeit! O nichtige und flücht Welt-gedancken! Es stehet etwan etliche Tag/etliche Jahr an; so wird er/ ein kleines Erden-grüblein/verscharret. Keinen grössern Toden-sarg hat Stoltzer vonnöthen/als ein Demüthiger. Ein Stoltzer wird/von den Wi men / so wohl gefressen/ als ein Demüthiger. Betrachte/und sihe an ei faulen Toden-cörper; lasse dir zeigen/und weisen verdorrete Toden-bein: wirst gewißlich keinen Unterscheid sehē / noch wissen können/ob dieses alles ei stoltzen/oder demüthigen Menschens gewesen seye? Ei! so lerne derowegen/ Christen Mensch! von deinem HErrn Christo/demüthig seyn. Wirstu di auf dieser Welt/mit Christo / erniedrigen; so wirst du auch dermal eins/ Christo/erhöhet werden.

Matth. 23/ 12.

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

Lehre.

Lehre: was wir/von der Persohn Christi/unsers Erlösers und Seeligm chers/halten und glauben sollen. Die Person Christi aber betreffend; ist nem jeden Christen Menschen/zu seiner Seeligkeit / nothwendig ; daß er u und vestiglich glaube: **Christus JEsus seye/ in einer Person / beid wahrer GOtt/und auch wahrer Mensch.** Dieses muß/O Christ! der Person Christi/ dein Glaubens-bekendtnis seyn. Es fraget sich al wo solches/ in heiliger Schrift / gegründet seye? Wir wollen dir solches k und deutlich/aus unserer fürhabenden Epistel/ zeigen. Unser Apostel P lus saget: der HERR **Christus seye in Göttlicher Gestalt.** Aus w chem wir/wider alle Arrianer und Photinianer, unwidersprechlich schlies wer in Göttlicher Gestalt ist/der ist auch ewiger wahrer GOTT. Und b gleich jetzt-gedachte Ketzer allhier einwenden: es heisse in Göttlicher Gest seyn/nur so viel/als Göttliche Werck thun: so siehet doch ein jedweder/ob gleich nicht eben gelehrt ist/ daß diese Auslegung / nicht nur allein ohne a Grund der heiligen Schrift; sondern auch wider die heilige Schrift/ und w boßhaftige Verdrehung unserer Paulinischen Wort seye. Denn gleich der HERR Christus/dieweil Er / in Knechts-gestalt / und in Menschli Gestalt war/nicht nur allein menschliche und knechtische Werck thäte; sond auch / über das / das Wesen und die Eigenschaften eines Menschen und ei Knechts an sich hatte: also folget gleicherweiß/aus der geraden Entgege tzung gedachter Redens-art ; daß/in Göttlicher Gestalt seyn/ auch nicht n heissen könne / allein Göttliche Werck thun ; sondern über das auch/das G liche Wesen/und die Göttlichen Eigenschaften/an sich haben/und also ein w ger wahrer GOTT seyn. Ferner stehet/ in unserer erklärten Epistel: de HERR Christus seye GOTT gleich. Aus welchem abermal die Gott Christi unzweiffelntlich bewiesen wird. Wenn aber der HERR Christus Johanne/ selbsten saget: **Der Vatter ist grösser/denn ich** ; so ist be wahr/dieweil die Schrift beides saget. Es streitet aber keines wider das an Denn der HERR Christus ist dem Vatter gleich: und ist auch kleiner/als Vatter. Gleich ist Er dem Vatter/nach Seiner Göttlichen Natur: k ner ist Er/als der Vatter/nach Seiner menschlichen Natur; wie solches

Joh. 14/28.

heilich das Symbolum Athanasii erkläret. Ist also der HERR Christus GOTT dem Vatter gleich; und dahero auch selbsten der grosse GOtt; der warhaftige GOTT; der GOTT/ über alles/ hochgelobet in Ewigkeit. Auf welche weiß zu reden/ die ewige Gottheit deß Vatters selbsten auch/ in der heiligen Schrift/ beschrieben und bekräftiget wird. Wenn aber alhier gesaget wird; der HERR Christus seye GOTT dem Vatter gleich: so folget auch ferner/ wider den Sabellium; daß der HERR Christus eine von GOTT dem Vatter unterschiedene und absonderliche Person seyn müsse. Denn gleich seyn/ wird nicht von einer Person allein gesagt. Wer einem gleich ist/ der ist ja nicht ihme selbsten/ sondern einem andern gleich. Bleibet also gewiß/ lauter und klar; daß der HERR Christus ein einiger GOTT/ und von dem Vatter eine unterschiedene Person ist. Eben so gewiß folget auch; daß der HERR Christus ein wahrer Mensch seye; wenn der Apostel sagt: Er habe Knechtsgestalt angenommen; Er seye worden/ gleich wie ein ander Mensch; Er seye/ an Geberden/ als ein ander Mensch/ erfunden worden. Und werden gewißlich wider diesen gesetzten Beweiß/ keine Widersprecher/ (dergleichen gewesen sind/ in der ersten Kirchen/ Valentinus, Cerdon und Marcion, &c. und/ bei unsern Zeiten/ noch sind die Wiedertäuffer) etwas aufbringen können/ mit welchem erwiesen werden könte; daß der HErr Christus kein rechter warhaftiger Mensch gewesen seye/ sondern habe nur einen äusserlichen Schein eines Menschen geführet. Wir lassen uns/ von solchen Schwenckfeldischen Phantasten/ nicht irr machen: sondern bleiben schlechter Dings/ bei der heiligen Schrift. Es ist aber auch/ zum Beschluß/ dieses zu mercken; daß Paulus sagt: Eben der HERR Christus/ welcher in Göttlicher Gestalt war/ habe Knechts-gestalt angenommen/ und seye ein Mensch worden. Nicht aber: Es seye/ zu dem jenigen/ welcher in Göttlicher Gestalt war/ noch ein anderer kommen/ welcher in Knechts-gestalt gewesen seye; wie es vielleicht/ nach Nestorii Meinung/ heissen müste. Nein! Es sind/ aus GOTT und Mensch/ nicht zwo Personen worden; sondern eben die einige Person/ welche GOtt gleich ist/ ist auch zugleich ein Mensch worden; und also eine einige Person geblieben. Viel weniger aber/ saget der Apostel: die Göttliche Gestalt seye in die Knechts-gestalt/ oder diese/ in jene/ verwandelt; oder/ es seyen beide miteinander vermenget/ und vermischet worden: wie Eutyches hat haben wollen. Nein! Sondern Christus JESUS/ welcher in Göttlicher Gestalt war/ bliebe/ was Er zuvor war/ und nahm noch über das Knechts-gestalt an. Mercke dieses wohl/ du eiveriger Christenmensch! Der du/ in deinem Christenthum/ nicht kaltsinnig seyn wilst/ und lerne; wie klar und deutlich/ der gantze Articul/ von der Person Christi/ in unserer abgehandelten Epistel/ und also auch/ in heiliger Schrift/ gegründet seye.

Tit. 2/13.
1. Joh. 5/20.
Rom. 9/5.

Gebethlein.

Du allerdemüthigster / Du allerfreundlichster / Du allerliebre[...]ster HERR JEsu! lasse mich doch dein / in wahrer Demuth / g[...]gen mich geneigtes Hertz recht anschauen: damit sich mein bußfertig[...] Hertz / in gleicher Demuth / zu Dir / meinem trautesten Heiland und E[...]löser / wieder neigen möge. Du hast mich / nicht nur allein / in dein[...] heiligen Wort / zur Christlichen und höchstrühmlichen Tugend der D[...]muth / fleissig angemahnet: sondern hast mir auch / Dein selbst eigen[...] Exempel / zur Nachfolge / fürgestellet. Du bist GOTT / und hast di[...] um meinet willen / gedemüthiget: Ich bin ein Mensch; warum sollte[...] mich nicht wieder / um deinet willen / demüthigen? Ach! HErr! gar ge[...] will ich / von Dir / lernen / sanftmüthig / und von gantzem Hertzen dem[...]thig seyn: denn Du HERR! erhöhest die Niedrigen; Du hebest auf d[...] Dürftigen / aus dem Staub; und erhöhest den Armen / aus dem Kot[...] daß Du ihn setzest / unter die Fürsten / und den Stul der Ehren erben l[...]sest. Geschiehet nun gleich solches nicht / auf dieser Welt; so bin [...] wohl zu frieden: der zeitlichen vergänglichen Welt-ehre will ich gern e[...]behren. Hast Du doch / Du liebster Heiland! auch selbsten / auf die[...] Welt / in Verachtung / Spott und Hohn / gelebet. Ich dein Jünge[...] dein Schüler / dein getreuer Nachfolger / begehre es allhier nicht besser [...] haben / als Du es / mein Meister / mein Lehrer / mein Fürgeher / geh[...] hast. Lasse mich nur dermal eins / von der Erden / zu Dir / in den Hi[...]mel / allda Du / zur Rechten GOttes sitzest / erhöhet werden! Lasse mi[...] von deiner Hand / die unverwelckte Ehrenkron / empfangen! Lasse mi[...] mit Dir Du allermächtigster HERR und GOTT! in ewiger unau[...]sprechlicher Freud / Glori / Ehre / Wonne / und Herrligkeit / herrschen / u[...] regieren! Amen! es werde wahr! Amen! Amen!

1. B. Sam. 2/8.

Gesänglein.

Im Ton:

Da JEsus / an dem Creutze / stund / etc.

1.

WAs denckst du doch / O Menschen-kind!
Daß du so stoltz / in dir / gesinnt /
Nach hohen Dingen sihest?
Was treibt dich für ein eitler Wind;
Daß du dich so erhöhest?

2.

Die Demuth steht viel besser an:
Wer sich begibt / auf ihre Bahn;
Den lässt sie nicht erliegen:
Durch sie / ist mancher schlechter M[...]
Oft hoch hinan gestiegen.

3.

Wer selber sich erhöhen will;
Verfehlet oft das rechte Ziel /
Und muß zu Grunde sincken:
Die hohen Wellen zwingen viel /
Das sie / im Meer / ertrincken.

4. Dri[...]

4.

Drum solt du lieber deinen Sinn/
Mein frommer Christ! zur Demut hin/
Als/ zu der Hochfart/ neigen:
Durch Demuth/ ist die Ehren-bühn
Viel leichter zu ersteigen.

5.

Schau/ wie die Lilgen wird erhöht;
Ob sie/ im tieffen Thal/ gleich steht:
Dann sie die Soñ empfindet;
Ihr Stängel über andre geht/
Die neben ihr gegründet.

6.

Ja schau die Lilien/ im Thal/
Schau JEsum der im Himmels-saal/
Von GOTT/ geboren worden:
Kümt doch ins Fleisch/ leidt Pein und Qual/
Und lässet sich ermorden.

7.

O laß mir eine Demuth seyn!
Der in dem Himmel HErr allein/
Nimt Knechts-gestalt/ auf Erden:
Der Grosse wird gering und klein:
Der Hirt wird gleich den Heerden.

8.

Dem jeder stehn soll zu Gebott;
Dieweil Er ist der wahre Gott:
Lässt sich gehorsam finden.
Ja! biß zum bittern Creutzes-todt/
Lässt Er es nicht erwinden.

9.

Drum ist Er auch erhöht hernach/
Und/ nach erlittnem Ungemach/
Gen Himmel aufgenommen.
Nach dem Er truncken hat vom Bach;
Ist Er zu Ehren kommen.

10.

Ei! demnach/ wer du irgend bist;
Wann du wilt seyn ein rechter Christ:
Folg deines JEsu Weise;
Und/ dich wie Er gewesen ist/
Der Demuth auch befleisse.

11.

So wird dich schon deß Höchsten Hand
Auch heben/ aus dem nidern Stand/
Und dermal einst erhöhen:
Biß du gar wirst/ im Himmel-land/
Zur Rechten Gottes stehen.

12.

HERR JEsu! gib mir deine Gnad;
Auf daß ich! in der Demuth Pfad/
Mich allzeit lasse sehen:
Was denn dein Rath beschlossen hat/
Mag folgends auch geschehen.

Epistel/
An dem Ostertag.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / in der 1. an die Corinthier / im 5. Cap. v. 7/ 8.

G. Strauch del. Melchior Küsell sc. Aug.

Schuldige Osterfest-Reinigung.

Weg mit Sünden-Sauerteig!
Dein Gemüth zu JEsu neig.
Diesem fege dein Gewissen:
So wirst du Sein wohl geniessen.

Erklä[rung] deß Sin[n]bildes

I. FEget den alten Sauerteig aus: auf daß ihr ein neuer Teig seyd: gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Osterlamm/das ist/Christus/für uns geopffert.

I. Darům lasset uns Ostern halten: nicht im al-
ten Saurteig; auch nicht im Sauerteig der Boßheit und
Schalckheit: sondern in dem Süßteig der Lauterkeit/ und
der Warheit.

Der Erste Theil begreift eine Vermahnung/zum heiligen Leben.

Der Ander Theil/begreift eine Lehre/von der Christen Ostern.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

DJe wahre Christliche Kirche/dero einiges Haupt/Christus JE-
sus/nicht allein selbsten ihr gemacht ist/zur Heiligung; son-
dern auch dieselbige/durch Sein heiliges Wort und heilige Sacra-
ena/zu einem heiligen himmelischen Erbe beruffen hat/und sie/ noch auf die-
r Welt/durch Seinen Heiligen Geist/zum heiligen Leben/ erneuern und heili-
en läßt; diese Christliche Kirche/spreche ich/soll seyn eine heilige/reine/unbe-
eckt/und unsträffliche Gemeine; von welcher/durch rechtmessige Kirchen-
raf/sollen abgesondert/und ausgeschlossen werden/alle unheilige/ruchlose/
nbußfertige Sünder: durch deren lasterhaftes Leben und Wandel/andere
öchten geärgert und verführet werden. Darum/O ihr meine liebe Corin-
er! Feget den alten Sauerteig aus. Lasset kein öffentliches Aergernis
r euch mehr im schwang gehen: wie ihr vielleicht weiland gewohnet gewesen
nd da ihr noch/in heidnischer Finsternis und Blindheit/waret/ ohne Chri-
o fremd/und ausser der Burgerschaft Jsrael/ oder ausser der Kirchen
Ottes/und fremd/ von den Testamenten der Verheissung; da ihr/als
embde/keinen Theil/an dem verheissenen Messia/und dessen uns erworbe-
en Gutthaten / und daher auch keine Hoffnung der ewigen Seeligkeit
ttet; sondern gleichsam/ohne Gott/ohne wahre seeligmachende Erkentnis
Ottes/in der Welt waret. Nunmehro aber/dieweil ihr/ aus dem Heiden-
m/bekehrte Christen seyd: müsset ihr das alte ärgerliche Leben fahren lassen/
nd ein neues/heiliges Leben anfahen. Jhr werdet/ sonder zweiffel/gehöret
n/und wissen: welcher gestalt das Jüdische Volck/ nach dem Befehl Got-
s/ wenn es Ostern halten soll/sieben gantzer Tag/allen Sauerteig/aus ihren
äusern/hinwegthun/und einen neuen ungesäuerten Teig machen/und essen
u. Diese/wie auch alle andere/dem Jsraelitischen Volck/im Alten Testa-
t/ anbefohlene/ äusserliche Gebräuche und Ceremonien/ ob sie gleich/von

1.Cor.1/30.

Ephes.2/12/

2.B.Mos. 12/18/19.

denen/

denen/in Neuen Testament/ beruffenen Christen/zu halten/ nicht erford[erte]
werden: so haben sie doch ihre gute Bedeutungen; derer wir uns/ im Ne[uen]
Testament/zu erinnern haben. Erinnert euch derowegen/ **ihr meine C[o]rinther**! bei dem alten hinweg-gelegten Jüdischen Sauerteig/ euerer Sc[hul]digkeit: nach welcher ihr verbunden seyd/alles gottlose Leben / und alle öff[ent]liche Aergernis/aus eurer Kirchen-gemeine/ hinweg zu thun: damit dies[e]
mit solchen Lastern/nicht durchsäuert/noch verderbet werde. Denn gl[eich]
1. Cor. 5/6. **wie leichtlich ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuert**: also
auch wohl ein einiges böses Exempel/und offentlich-gegebenes Aergernis/
es unausgefeget und ungestraffet dahin gehet/die gantze Gemeine ansted[ken]
und verführen. Derowegen ist es hoch von nöthen/daß ihr den alten Sa[uer]teig/der in vorigen Jahren begangenen Sünden/anitzo ausfeget / und au[s]get: **auf daß ihr ein neuer Teig seyd**: damit ihr/gleich als ein neuer [fri]scher und reiner Teig/und gleich/als durch den Heiligen Geist erneuerte/und [ge]reinigte Christen/ein neues / GOTT wohlgefälliges / reines/ und von ke[iner]
Boßheit versäuertes/oder angestecktes Leben führet: **gleichwie ihr**/in e[urer]
Bekehrung/durch die zugerechnete vollkommene Gerechtigkeit und Heilig[keit]
Christi/**ungesäuert seyd**; und für gerecht/heilig und rein/von Gott/an[ge]nommen worden. Weßwegen ihr wohl zusehen möget; daß ihr/sol[cher]
gestalt/ungesäuert/ gerecht / heilig und rein verbleiben möget. **Denn** [wir]
haben auch ein Osterlamm. So heftig den Jüden/ im Alten Testam[ent]/
wenn sie das Osterlamm schlachten und essen wolten/das gesäuerte Brod [ver]botten war; also/daß auch/welcher unter ihnen gesäuert Brod gessen hä[tte]
dessen Seele hätte müssen/nach dem Befehl GOttes/ausgerottet werden [so]
sehr ist auch den Christen/im Neuen Testament/das ungesäurte/unheilige/[un]reine Leben verbotten; also/daß dessen Seele gewiß auch ausgerottet/und [des]
ewigen Tods wird sterben müssen/welcher beharrlich sich/in seinē Leben deß [ver]damlichen Sünden-sauerteigs/nicht enthält. Deñ ob wir wohl der Jüden [ce]remonialisches Osterlamm nicht mehr haben: so haben wir hingegen das re[chte]
eigentliche Osterlaṁ/dessen Figur und Fürbild das Osterlamm/im Alten [Te]stament/gewesen ist. **Dieses aber ist Christus/für uns**/und zur Vergeb[ung]
unserer Sünde/am Stammen deß Creutzes/geschlachtet/und **aufgeopff[ert]**.
So viel tausend Osterlämmer haben jährlich / von den Jüden / müssen [ge]schlachtet werden / nur dieses einige Osterlamm/ den gecreutzigten HER[RN]
Joh. 1/29. JEsum/zubedeuten/und vorzubilden. Dieses ist das Lamm GOtt[es]
welches der Welt Sünde trägt. **Darūm lasset uns Christen** anjetzo/
mit grösserm Recht/als die Jüden/im Alten Testament/nicht leibliche/C[ere]monialische und figurliche/sondern Geistliche/ vorgebildete / warhaftige [O]stern halten. Wie aber? **Nicht im alten Sauerteig.** Der alte/von Ad[am]
her/auf uns geerbte Sauerteig/ die anklebende Erbsünde/ die sündliche
Lust/ von welcher deß Menschen Natur gleichsam angesäuert/und verde[rbt]
ist/solle/so viel müglich/durch stetige/Buß gedämpffet werden. In diesen [al]ten Sauerteig der herrschenden Erbsünde/lasset uns Christen unsere Chri[st]

Ostern nicht halten; **auch nicht im Sauerteig der Boßheit und Schalckheit:** welche anhangende Laster und Untugenden ihme der Mensch/ durch oft-begangene würckliche Sünden/selbsten zuziehet; und dadurch sich der gnädigen Beiwohnung deß Heiligen Geistes verlustigt machet. Sintemal die aus Boßheit und Schalckheit herrührende/und die wissentliche/vorsetzliche/ und wider das Gewissen begangene Sünden/den Menschen gantz aus dem Gnadenstand setzen: also/daß er keine rechte geistliche Christen-Ostern wird halten können; so lang er in solchem Sünden-stand verharret. Wenn wir aber der hohen Gutthaten/welche das für uns geopfferte Osterlamm/Christus uns erworben hat/wollen theilhaftig werden: so müssen wir Ostern halten **in dem Süßteig der Lauterkeit/ und der Warheit.** Wir müssen ein reines/ lauteres/ und unbeflecktes Gewissen behalten/ und mit unserm Christenthum keine Heuchelei treiben.

Nutz und Gebrauch.

Es fliesset hieraus/ **Erstlich**/ eine

Vermahnung/ zum heiligen Leben und Wandel. Ach! wenn wir Augen und Ohren recht aufthun/und betrachten wolten; in was für eine Gefahr uns die Sünd setze: gewißlich wir würden uns für diesem giftigen/weitumfressenden Sauerteig/ein wenig besser hüten! Aber unsere verderbte/ von der Erbsünde durchsäuerte Natur/machet uns so sicher; daß/ob wir gleich/von Teufel/Höll und Verdamnis/viel und oft lehren und predigen hören/ wir uns doch einbilden: es gehe entweder unsere eigene Person solches nicht an; oder/die Gefahr werde eben so groß nicht seyn. Lassen also eine Sünde nach der andern/ dahin rauschen; und entschuldigen uns gemeiniglich/mit anderer bösen Leut Exempel/welche wohl so viel/oder noch mehr sündigen/als wir; und doch keiner derselben verdamt werden wolle. Ach! lasse dich allhier/ O Christen-mensch! durch eigenwillige Sicherheit/nicht verführen. Einmal ist gewiß/du bist entweder ein Kind GOttes; oder ein Kind deß Teufels. Wilt du nun lieber/in deinem Hertzen/einen gnädigen GOTT/als einen/ in die höll-stürtzenden Teufel haben: so fege aus den alten Sauerteig/ aus deinem Hertzen und Gewissen. **Lasse die Sünde nicht herrschen/in deinem sterblichen Leib/ihr Gehorsam zu leisten/ in ihren Lüsten: auch begebe deine Glieder nicht zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begeb dich selbsten GOtt:** wie Paulus seine Römer vermahnet. Wenn man sonsten/auf dieser Welt/eines vornehmen und werthen Gastes gewertig ist: so ist man ja sorgfältig/das Haus/auf das beste/zu reinigen/und auszufegen; da muß alt und jung/groß und klein arbeiten: warüm wolten wir denn uns nicht äusserst bemühen/unser Hertz und Gewissen/ von muthwilligen vorsetzlichen Sünden/ zu fegen/zu saubern/und zu reinigen? dieweil wir versichert sind/daß GOTT selbsten/mit seiner Gnade/ja! daß die gantze Heilige Dreieinigkeit/ in einem/ von Sünden gereinigten Hertzen/ einkehren/ und Wohnung machen will. Denn so spricht der HERR Christus selbst ausdrücklich:

Vermahnung.

Rom. 6/12/13.

Erklärung deß Sinnbildes.

Joh. 14/23. **Wer mich liebet / der wird Mein Wort halten / und Mein Vat[er] wird ihn lieben: und wir werden zu Jhm kommen / und Wohnu[n]g bei Jhm machen.** Dieses will unser Apostel Paulus seinen Corinthi[e]rn wohl eingebildet haben; wenn er sich dieser ernstlichen Vermahnung gebr[au]chet: **Wisset ihr nicht / daß euer Leib ein Tempel deß Heiligen Gei-stes ist / der in euch ist?** 1. Cor. 6/19. Gleichwie es nun keine kleine Ehr und Glückseel[ig]keit ist / GOTT selbsten zum Gast und Hertzens-inwohner haben: also h[at] man gewißlich Ursach / sich fleissig vorzusehen / daß man diesen edlen Ga[st] durch ein sicheres unchristliches Sünden-leben / nicht wieder verliehre; und [an] dessen statt einen andern bekomme: welcher den Wirth / so ihn beherberget / e[nd]lich / mit höllischem Feuer / mit Schwefel und Pech bezahlet. Es saumet [sich] aber der leidige Satan nicht / die Bewohnung / welche GOTT verlassen / ein[zu]nehmen / und zubesitzen. 1. Pet. 5/8. **Denn unser Widersacher / der Teufel / geh[et] umher / wie ein brüllender Löwe; und suchet / welchen er verschli[n]ge.** Mercke das wohl / Christen-mensch! wenn man dich / auf dieser Welt / [an] einem Ort / vor einen brüllenden Löwen warnete; so würdest du ihme ja ni[cht] muthwillig / mit vollen Sprüngẽ / in den Rachen hinein lauffen wollen. Wi[lt] du dem feuerspeienden Rachen deß höllischen Löwen entgehen; so wache: la[ß] das deine gröste Sorg und Anligen seyn / wie du den Glauben / und ein gu[tes] Gewissen behalten mögest.

Zum Andern / nehmen wir auch heraus eine

Lehre. Lehre / von der Christen Ostern. So viel herrlicher das selb-ständ[ige] Wesen deß Neuen Testaments ist; als der Schatten deß Alten Testaments: [so] viel besser ist auch der Christen Ostern; als vorzeiten der Juden Ostern ge[we]sen ist. Wir / GOTT seye Lob und Danck! wissen und glauben; daß / al[les] das jenige / was / in dem Alten Testament / durch das Jüdische Osterlamm / [für]gebildet uñ bedeutet worden / nunmehro / im N. Testament / an dem einige[n] unschuldigem und unbefleckten Lämlein / Christo Jesu / seye gewiß und warh[af]tig erfüllet worden. Sie / die Israeliten / assen ein natürliches Lamm / welch[es] den Leib nehrete; an und vor sich selbsten aber keine Seelenspeiß war: wir Ch[ri]sten essen / im heiligen Abendmahl / den allerheiligsten / wesentlichen Leib deß f[ür] uns geopfferten HERRN Christi selbsten / und trincken Sein warhaftige[s] für unsere Sünden vergossenes Blut; dadurch unsere Seelen geistlicher we[ise] zum ewigen Leben gespeiset und getrăncket werden. Ein herrliches ist es zw[ar] gewesen / daß der Egyptische Würg-Engel / bei den Israelitischen Häusern / [de]ren Thürpfosten und Uberschwelle / mit dem Blut deß geschlachteten Ost[er]lamms bestrichen / und gezeichnet waren / muste fürübergehen / und selbige / v[or] dem Würgen / unbeschädiget lassen. Aber / wenn wir nur recht verstehen könte[n] wie viel ärger der ewige Tod wăre / als der zeitliche ist: so würden wir frey b[e]kennen müssen; daß es tausendmal besser seye / wenn unsere Hertzen / durch d[as] Blut Christi gezeichnet / und gereiniget / vor dem höllischen Würg-Engel b[e]wahret werden. Sintemal es ja besser wăre; daß sich ein Mensch / auf die[ser] Welt / hundertmal erwürgen und hinmetzeln liesse; als daß er sollte dem hö[l-]

...n Würger und Hencker/in seine Gewalt/übergeben werden. Dieses aber w[ir]d vielleicht dem Israelitischen Volck nicht gar angenehm gewesen seyn; daß sie das an dem Feuer gebratene Lamms-fleisch/mit bittern Salsen/haben essen müssen. Ach! wie gern würden wir Christen/in unserm gantzen Leben/gleichsam eine stets-wehrende Ostern halten wollen! wie gern würden wir Christum bekennen/das heilige Abendmahl gebrauchen/und/mit wahrem Glauben/das einige Versöhnopffer ergriffen wollen! wofern wir nicht auch zugleich die bittere Creutz-salsen kosten müsten. Auf diese Weiß wäre es ein ...tes/ein Christ seyn; ein leichtes wäre es/Christen-ostern halten: wenn der Christen Leben nicht auch/mit Bitterkeit/mit Creutz und Trübsal/gleichsam gewürtzet wäre. Aber anders kan es nicht seyn/**durch viel Trübsal müssen w[ir]/in das Reich Gottes eingehen.** So sehr aber den Jüden/bei Niessung de[s] Osterlamms/der Sauerteig/oder das gesäuerte Brod/verbotten war: so ist auch uns Christen/wenn wir uns der geschenckten Vergebung der Sünde[n]/und der erworbenen Gerechtigkeit Christi/wollen theilhaftig machen/ve[rb]otten/in alter sündlicher Gewonheit fortzufahren. Dieses wird dem Israelitischen Volck/bei Haltung deß ersten Osterlamms/am allertröstlich[sten] gewesen seyn; daß sie gegessen haben/als reißfertige Leute/um ihre Lenden ge[g]ürtet/mit Schuhen an ihren Füssen/und mit Stäben in ihren Händen; al[s] welche nunmehro/aus dem knechtischen Diensthaus Egypti/sollten ausgeführet/und/in das ihren Vättern versprochene gelobte Land/eingeführet w[er]den. Unser zeitliches Leben ist gewißlich nichts anders/als eine Wanderschaft; da wir/als Pilgramme und Fremdlinge/auf Erden/herumwandern: bi[s] wir/in unser rechtes himmlisches Vatterland/von GOTT/durch den zeitlichen Tod/eingeholet werden. O wohl dem/welcher die letzte Ostern hält! w[el]cher das letzte mal deß heiligen Abendmahls/als eines Zehrpfennings/zur vo[rs]tehenden rechten Heimfahrt/gebrauchet! Ist es den Israeliten gut gewe[se]n; daß sie/aus der Egyptischen Dienstbarkeit/ausgegangen/in das glückseelige Canaan: Ach! tausendmal besser ist es einem glaubigen/und Seeligkeitbegierigem Christen; wenn er diese/mit Boßheit-und Elend-angefüllte Welt verlässet/und/in das himmlische Canaan/nach glücklich-vollbrachter Erdenreise/einziehet.

Ap. Gesch. 14/22.

Gebethlein.

O Du allerzartestes und unschuldigstes Lämmlein Gottes/Christe JEsu! wie soll ich dir gnugsam dancken; daß Du dich/um meiner Erlösung willen/freiwillig/auf dem hohen Kreutzes-altar/hast schlachten und aufopffern lassen? Wie glückseelig bin ich doch/daß ich nicht mehr/mit den Jüden/ein irrdisches Lammsfleisch esse; sondern Dein eigenes Fleisch und Blut/im heiligen Abendmahl gebrauche! Ich will mich/Du wehrtester Heiland! nicht wegern/auch die bittere Kreutz-salsen zu kosten: wenn ich nur auch/nach dem/in wahrem Glauben/gehaltenem Osterfest/der mir erworbenen Gerechtigkeit/und Vergebung der Sün-

den / geniessen kan. Lasse / Du trautester Erlöser / die gnädige Wi-ckung deines Heiligen Geistes / bei und mit mir seyn: damit ich den al Sünden-sauerteig / aus meinem Hertzen / ausfegen / und dir / in Heilig und Gerechtigkeit dienen möge; biß ich dermaleins / in das lang-verla te himmelische Land deß Lebens / eingehe. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Wacht auf / rufft uns die Stimme / etc.

1.

Auf! ihr GOTT ergebne Christen!
Last uns itzt / zu dē Fest / uns rüstē /
Jtzt / zu dem Fest der süssen Brod.
Last uns unsre Sinne lencken /
Der Wohlthat Gottes eingedencken /
Der uns erlöst hat aus dem Tod.
Jtzt ist die frohe Zeit;
Macht euch / zum Fest / bereit.
Hallelujah!
Wir sind nū Gäst / aufs Passahfest /
Das uns der HErr erscheinē läst.

2.

Feget aus / an allen Ecken / (cken;
Wo irgend mag ein Saurteig ste-
Es muß nun lauter Süßteig seyn:
Stellet ab die alte Sünden;
Last lauter Tugend-wercke finden /
Und machet eure Hertzen rein.
Thut weg / was wenig nur
Reücht nach der Sünden Spur.
Hallelujah!
Der Sünden-wust / in deiner Brust /
O Mensch! dient nit zur Osterlust.

3.

Unser Ostern / die wir haben /
Daran wir unsre Seelen laben /
Jst unsers trauten Jesu Sieg:
Der der Feinde Macht bezwungen /
Sünd / Hölle / Teufel / Tod verschlungē /
Und herrlich hat vollführt dē Krieg.
Der uns / durch Seinen Tod /
Erlöst aus aller Noth.
Hallelujah!
O süsse Freud! darinn wir heut
Begehen unser Osterzeit.

4.

Der zum Tode sich ergeben /
Und folgends / aus dem Tod / ins Le
Am dritten Tage / wieder kam;
Jst die Ursach unsrer Freuden /
Und / von Gott selber / uns bescheid
Zu seyn der Christen Osterlamm
Der in der alten Zeit /
Durch jenes ward bedeut.
Hallelujah!
So halten wir jetzt und hinfür /
Dz Osterlam̄ nach Christ-gebü

5.

Wollen wir denn Christen heissen:
So lasst / als Christen / uns erweisen
Und gehen auf der Tugend-bahn
Was zur Ostern sich nicht schicket /
Mit lauter Sünden-wercken blicket
Das schaff ein jeder weit hindan
Und kehr aus seinem Ha
Den Sünden-teig hinaus
Hallelujah!
Die hohe Zeit / erfordert Leut /
Die leben voller Heiligkeit.

6.

Der Du liessest dich ermorden /
Und unser Osterlamm bist worden /
O Jesu! dir sey Danck und Pre
Deinen Geist uns auch verleihe /
Der unser Hertz / in uns / erneue;
Daß wir mit aller Sorg und Fle
Als heilge Oster-gäst /
Hoch feyren dieses Fest.
Hallelujah!
Biß daß wir dort / am Engel-ort
Die Ostern halten fort und fo

Epistel/
An dem Ersten Sonntag/nach Ostern.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel und Evangelisten Johanne/in seiner 1. Epistel/ im 5. Cap. Vers. 4-10.

Wasser/ Blut und GOTTes Geist
In den Menschen krafft erweist.

J. Strauch del. Melchior Küsell sc. Augustae.

Heiliges Tauff=Gedicht.

Erklärung deß Sinnbildes.

DJe Schrifft diß bezeuget frey:
Daß alsdenn beisammen sey/
Wasser/ Blut/ Geist; wenn man täuffet/
Und den Sünden-Wurm ersäuffet.

Der Erſte Theil. Von dem Sieg wider die Welt.

I. ALles/was von GOtt geboren iſt / überwi[...]
det die Welt: und unſer Glaub iſt der Si[...]
der die Welt überwunden hat. Wer iſt ab[...]
der die Welt überwindet: ohn der da glaub[...]
daß JEſus Gottes Sohn iſt?

Der Andere Theil. Von den Zeugniſſen/ auf welche ſich der Chriſten Glaub gründet.

II. Dieſer iſts / der da kommet / mit Waſſer u[...]
Blut / JEſus Chriſtus: nicht mit Waſſer allein; ſo[...]
dern/ mit Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſts/ der [...]
zeuget; daß Geiſt Warheit iſt. Denn Drei ſind/ die da ze[...]
gen/ im Himmel: der Vatter/ das Wort/ und der Heili[...]
Geiſt: und dieſe Drei ſind eines. Und Drei ſind/ die [...]
zeugen/ auf Erden: der Geiſt/ und das Waſſer/ und d[...]
Blut; und die drei ſind beiſammen. So wir der Me[...]
ſchen Zeugnis annehmen: ſo iſt Gottes Zeugnis größ[...]
Denn GOttes Zeugnis iſt das/ daß Er gezeuget hat v[...]
Seinem Sohn. Wer da glaubet; an den Sohn Gott[...]
der hat ſolch Zeugnis/ bei ihm.

Paraphraſis,

oder

Erklärung deß Wort-Verſtands.

ALles/ was von GOtt geboren iſt/ und ein jeglicher Menſch [...]
ſeye gleich wer er wolle/ Jud oder Heid/ welcher/ nach ſeiner lei[...]
chen natürlichen Geburt/ durch die heilige Tauff/ und den Gl[...]
ben an Chriſtum/ von GOTT/ geiſtlicher und übernatürlicher weiß/ wie[...]
geboren/ und/ als eine neue Creatur/ an Kindesſtatt iſt aufgenommen; der [...]
berwindet die Welt: er bezwinget/ durch Kraft und Mitwürckung [...]
Heiligen Geiſtes/ alle unordentliche auffſteigende Gedancken/ und Begierd[...]
nach weltlicher Fleiſchesluſt/ Augenluſt/ und hoffärtigem Leben: ja! er ac[...]
auch gering/ und verträgt/ mit behertzter und ſiegender Standhaftigkeit/ [...]
les Creutz und leiden/ alle Verfolgungen und Trübſal; mit welchen ihn [...]
Welt gleichſam beſtreitet/ und von GOTT abfällig machen will. Er kan [...]
ber dadurch nicht überwunden werden: ſondern behält den Sieg. Und u[...]
ſer Glaub/ durch welchen wir die Wiedergeburt aus GOTT/ und die Ki[...]
ſchaft Gottes erlangen/ welcher uns auch/ an ſtatt zeitlicher und vergän[...]
cher Güter/ ewige und unvergängliche verheiſſet/ und an ſtatt kleiner [...]

mer Schmach und Verfolgung unaufhörliche Freud und Herrligkeit vor-
ä; dieser unser Glaub ist der Sieg/oder eine Ursach und Werckzeug deß
Sigs/und gleichsam ein Schild/mit welchem wir auslesche können/ alle
feurige Pfeile deß Bößwichts. Dieser biß an das End beständige Glaub
ist der die Welt völlig überwunden hat: in dessen Kraft/gleichsam/als
mit dem Harnisch Gottes angethan/die Apostel und heilige Märtyrer/wider
den Herrn der Welt/den Teufel/und wider die Verfolgungen der wütenden
Feinde/gekäumpffet und gesieget haben. Denn wer ists sonsten? es wird kein
anderer seyn können/der die Welt jetzt-besagter massen überwindet/ohne
der da glaubet/daß JEsus Gottes eingeborner und natürlicher Sohn
welcher die Werck deß Teufels zerstöret/und die angst-volle Welt auch
allbereit schon überwunden hat. Dieser ists/der da/von GOTT Seinem
himmelischen Vatter gesandt/kommet/in die Welt/ mit Wasser/mit wel-
chem Er zu tauffen befohlen; und/mit Blut/ welches Er/in Seinem Leiden
und Sterben/für uns vergossen hat/und durch welches Er uns rein machet/
von allen Sünden. Es ist aber derselbige eben derjenige/an welchen wir
glauben/und auf welchen wir getaufft werden; nemlich/ JESUS
CHRISTUS/ der da kommet/nicht mit Wasser allein; welcher
nicht nur bloß und natürlich Wasser/ zur äusserlichen Reinigkeit deß Leibs/
in der heiligen Tauff/ hat eingesetzet; sondern Er ist zugleich kommen/
mit Wasser und Blut. Das vergossene Blut Christi muß dem na-
türlichen Tauff-wasser die Kraft geben/daß es seyn kan ein Bad der Wie-
dergeburt/und Erneuerung im Heiligen Geist. Das blosse und schlechte
Wasser hätte/nach seiner Natur/an und vor sich selbsten/ in der Tauff/ keine
andere Kraft noch Würckung/als äusserlich den Leib abzuwaschen: wo nicht
das Leiden und Blut Christi deß Tauff-stifters darzu käme: von welchem es
empfähet die Kraft/unsere Seelen zu reinigen/ Vergebung der Sünden zu
würcken/gerecht/ heilig und seelig zu machen. Wer ist aber der jenige/wel-
cher bezeuget/daß dieses alles wahr seye? Es ist der Geist: der Heilige Geist
ists/der da zeuget/von Christo / von Seiner Person und Amt. Erstlich
zwar/wenn Er gleich/bei der Tauff Christi/sichtbarlich/ in Gestalt einer
Tauben/vom Himmel ist herabgefahren/und über den HERRN Christum
kommen. Zum andern/durch Seine sichtbarliche Ausgiessung/über die A-
postel/am heiligen Pfingst-fest/und denn auch/durch Seine mannigfaltige
Gaben/welche Er vornemlich/zur Zeit der Apostel/in der Christlichen Kir-
chen/ wunderthätig ausgetheilet hat. Drittens/ zeuget auch der Heilige
Geist/ durch das gepredigte Wort; innerlich/in den Hertzen der Glaubigen:
welche Er erleuchtet; daß sie dem hohen Geheimnis von Christo/und unserer
Erlösung/freiwillig Beifall geben/sich bekehren/und gläubig werden. Die-
ses ists/was der HERR Christus seinen Jüngern vorher verkündiget/wenn
Er saget: Der Heilige Geist/der Geist der Warheit/werde von Jhm/zeu-
gen. Dieses Zeugnis aber muß unwidersprechlich wahr seyn: darum/daß
der Heilige Geist die wissentliche selbständige Warheit selbsten ist. Es gehö-

ret

Eph. 6/16.
1. Joh. 3/8.
Joh. 16/33.
Matth. 28/19.
1. Joh. 1/7.
Tit. 3/5.
Matth. 3/16.
Ap. Gesch. 2/1. & seqq.
1. Cor. 12/8. & seqq.
Joh. 15/26.

ret aber dieses Zeugen fürnemlich und eigentlich / (appropriativè) zu
Amt deß Heiligen Geistes: in welchem Er sich ammeisten geoffenbahret
Sonsten ist es ein Werck / welches allen dreien Personen der Gottheit ge
ist. **Denn drei Personen sind / die da / von Christo / zeugen im Himm**
der Vatter / welcher mit eigener Stimme / zweimal vom Himmel herab ge
fen hat: **Diß ist Mein lieber Sohn / an welchem ich wohlgefallen h**
einmal / bei der Tauff Christi: das anderemal / bei der Verklärung Chr
Das selbstständige Wort / der Sohn Gottes / zeuget von sich Selbsten / d
Seine Menschwerdung / durch Seine Göttliche Predigten / durch Seine W
derwerck / Auferstehung und Himmelfarth. **Und der Heilige G**
zeuget von Christo / oben angezogener massen. **Und diese drei Ze**
sind eins: gleichwie im Wesen / Willen / und Wercken; also auch in dem ein
gen Zeugnis / von Christo dem Heiland / durch welchen wir sollen und kön
seelig werden. Dieses sind die drei Zeugen im Himmel / mit Göttlicher un
bahrer Warheit begabet. **Und Drei sind / die da zeugen** / von Christi P
son und Amt / **auf Erden** / bei und in den Menschen: als erstlich **der Ge**
welcher die Hertzen der wiedergebornen und glaubigen Christen / durch S
Göttliche innerliche Würckungen / erneuert und heiliget; daß sie / als
Menschen / den alten Adam / die angeborne böse sündliche Art / durch stets
rende Reu und Buß / so viel / in dieser Schwachheit / müglich / dämpffen un
den / und in angefangener Heiligkeit und Gerechtigkeit / für GOTT leben
gen. Zum andern / **das Wasser** / welches das sichtbarliche Element ist /
Christo / in der Tauff zugebrauchen / eingesetzet und verordnet. **Und d**
drittens / **das Blut** Christi / von welchem das Elementarische Tauffw
den übernatürlichen effect und Würckung hat; daß der Mensch dadurch
wiedergeboren werden. **Und diese Drei Zeugen sind in der Tauff**
Wiedergeburt deß Menschen **beisammen**. Es sind beisammen und verei
das Elementarische Wasser / dz reinmachende Blut Christi / (welche beede
zugleich / aus der eröffneten Seiten Christi / geflossen sind) und der erneur
Heilige Geist. Zeugen also / von dem HERRN Christo / beides GOT
Himmel / und die Tauff auf Erden. **So wir nun der Menschen Ze**
nis / welche betrügen und lügen können / in irrdischen Sachen / **annehmen**
für wahr halten: so ist ja deß unfehlbaren **Gottes Zeugnis** / in denen G
lichen Sachen und Geheimnissen / **grösser** und gewisser. Und sollen wir
ches / mit desto grösserm Glauben annehmen / je nothwendiger es / von ein
Christen-menschen / zu glauben / erfordert wird. **Denn GOttes Zeugni**
das / daß Er gezeuget hat / von Seinem Sohn / als von dem M
und Heiland der Welt; ohne welchen niemand gerecht noch seelig werden
Wer da nun glaubet an den Sohn Gottes; der hat solch Zeug
bei ihm: er wird / in seinem Hertzen / durch den Heiligen Geist versichert;
solch Zeugnis gewiß und wahr seye.

Matt. 3/17. -- 17/5. Joh. 8/14. & seqq. Matth. 26/64. --- 11/5.

Erklärung deß Sinnbildes.

Nich

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen hieraus / zweierlei

Lehren: die erste ist / von dem Sieg wider die Welt. Worbei wir merckenhaben / daß die Kirche Christi / auf dieser Welt / sey eine streitende che / welche drei mächtige Feinde hat: den Teufel / die Welt / und das sündli= Fleisch und Blut. Unter diesen aber wird sie / von der Welt / auf das meinste efochten: Sintemal auch der Teufel selbsten / und das verderbte Fleisch / der Welt Dienst / in Bestreitung der Kirchen / gebrauchen. Es widersetzet iber die Welt der Kirchen Christi / mit falscher irriger Lehre; mit ärgerlichem verführischem Leben; und mit Verachtung und Verfolgung. Dieses al= uß ein streitender Diener Christi / in der Kraft GOttes deß Heiligen Gei= überwinden; wofern er einen ruhm=würdigen Sieg / wider die Welt / erlan= will. Es wird aber ein Mensch / zu diesem Streit / alsobalden in der heili= Tauffe / beruffen: allda er / mit GOTT / einen Bund machet / und sich un= as Fähnlein Christi begiebet / mit Versprechen: **hinführo eine gute Rit= chaft zu üben / Glauben und ein gutes Gewissen zubehalten.** nothwendig ist es aber; daß ein Mensch / welcher sich / mit GOTT / ver= en / und der Welt widersetzen will / durch die Tauffe / gleichsam gantz aufs wiedergeboren werde. Denn / der leiblichen Geburt nach / sind **wir sch von Fleisch geboren** / und gehören / als sündliche Welt=kinder / zu Welt. Wollen wir nun diese unsere Sünden=geburt gleichsam aufheben / Welt absägen / und GOttes Gnaden=kinder werden: so müssen wir auch GOTT / durch die heilige Tauffe / gleichsam zum andern mal geboren / und neue Creaturen werden. Wir müssen aber fleissig zusehen / wenn wir al in den Gnadenbund GOttes / und zur himmlischen Kindschaft sind enommen worden; daß wir uns nicht wieder / durch die Welt / abtrünnig e lassen. Denn so bald wir uns / durch vorsetzliche / und wider das Gewissen ende Sünden / mit der Welt gleichsam wieder vereinigen: so höret unsere liche Wiedergeburt / und die gnädige Kindschaft Gottes auf / und tretten leichsam wieder zur ersten fleischlichen Geburt. So lang wir aber aus TT geboren sind: so lang streiten wir / und überwinden die Welt: der ub aber / der biß ans End beständige Glaub / ist der vollkommene Sieg / der elt alsdenn gantz überwunden hat. **Denn wer beharret biß ans ; der wird seelig. Darum sey getreu / biß an den Tod: so will ich ie Kron** / die unverwelckliche Siegs=kron **deß Lebens geben**: vermah= r HERR Christus / in der Offenb. Joh. am 2. Cap.

1. Lehre.

Streitende Kirche.

1. Tim. 1/18/19.

Joh. 3/6.

Matth. 10/22.

Offenb. Johan. 2/10.

Die andere Lehre handelt / von den Zeugnissen / auf welchen sich der / biß End=beständige / und wider die Welt siegende Glaub eines streitenden und enden Christen=Menschens / gründet. Freue dich / Christ! daß dein ub nicht ein ungewisser Glaub ist / etwan auf ertichteten Menschen=sa= en gegründet. Nein! sondern du hast dessen gewisse und unfehlbare

2. Lehre.

Zeugnissen im Himmel und auf Erden. Die gantze Heilige Dreieinigkeit e-
mühet sich deßwegen/mit einhelligem Zeugnis/dich deines Heilandes und Se-
ligmachers/Christi JEsu/zuversichern. Dieweil du aber dasjenige gemeinig-
am meisten pflegest zu glauben/was du auf der Welt/mit deinen Augen sie-
kanst: So wende derowegen deine Augen/zu dem sichtbarlichem/von Chri-
selbsten eingesetztem Tauff-wasser. Mit/und in diesem/wird dir zugleich mit-
getheilet/die unsichtbare Gnade/welche dir/durch das vergossene Blut Chri-
sti/ist erworben worden. Der Heilige Geist thut das Seinige auch dar-
sintemal Er/durch Seine innerliche kräftige Würckungen/ das Hertz ei-
wiedergebornen Menschens erleuchtet/heiliget/und erneuert. So oft de-
rowegen/du getauffter Christ! ein neugebornes Menschen-kindlein/mit ihm
heiligem Tauff-wasser besprengen sihest: so gedencke/es seye allhier gegenwärtig/
nicht nur allein das blosse Wasser; sondern auch das Blut Christi/das gantze
Verdienst Christi/und der/in dem Hertzen zeugende Heilige Geist. Kein
Zweiffel wird seyn/wenn du solche andächtige Gedancken/bei dir/in deinem
Hertzen/führest; es werde sich auch alsobalden/der/im Himmel/und auf Erden
zeugende Heilige Geist/bei dir einfinden/und/in dir/innerlichen Trost/und
Hertzensfreud erwecken: daß du GOTT/von gantzem Hertzen/anfangen
wirst zu dancken/für die grosse Gnade: nach welcher Er dich auch hat lassen
getauffet/und zu einem glaubigen Christen werden.

Was wir/ bei der H. Tauffe/ für Gedancken haben sollen.

Gebethlein.

ACh! Du allerwehrtester Heiland! Du ewiger hochgelobter Sohn
GOttes/CHRISTE JESU! wie freue ich mich? wie tröste
ich mich/daß ich ein getauffter wiedergeborner Christ bin! Habe ich
gleich die wütende und tobende Welt zum Feind/welche/mit tausend Un-
glück und Verfolgungen/auf mich zustürmet: so werde ich doch nimmer-
mehr/von Dir/O Christe! dem ich einmal geschworen habe/getreu zu
seyn/abweichen/oder abtrünnig werden. Du hast mich/in der heiligen
Tauff/nach Deinem Nahmen/einen Christen nennen lassen: wohlan!
der will ich auch/biß an mein letztes End/verbleiben/und die Welt in
standhaftigem Glauben/glücklich überwinden/und darauf dermal
eines/von Deiner Hand/die allerheiligste Ehren- und Sie-
ges-kron empfahen. Amen! Amen!
Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Der HERR ist mein getreuer Hirt/ etc.

1.

Bedenck/ O Seele! was Gott thut:
Der dir so wohl geneiget/
[illegible]ordnet hat das Himmel-gut/
Und kräftiglich bezeuget/
[illegible]rch Christum/ Seinen lieben Sohn;
[illegible] Er/ auf Seinem Ehren-thron/
Dich trachte zuerhöhen.

2.

[illegible]at in diese Welt gesendt
[illegible]ein Kind/ das Mensch ist worden;
[illegible]n uns zu gut hat angewendt/
[illegible]m angenommen Orden/
[illegible] sein gewesen; Haab und Gut/
[illegible] Leben/ Ehre/ Leib und Blut/
Und was uns kunte nutzen.

3.

[illegible]/ daß wir mögten/ fort und fort/
[illegible]mpfinden dessen frommen:
[illegible] Er noch immerzu sein Wort/
[illegible]f Erden/ zu uns kommen;
[illegible]stellt zwei Sacrament uns für/
[illegible] die ware Lebens-thür
[illegible]m Himmel offen halten.

4.

[illegible]ind die drei gewisse Stück/
[illegible] denen GOTT bezeuget/
[illegible] uns bestimte Himmel-glück/
Das Er uns zugeeiget:
[illegible] Geist/ im Wort/ im Tauf die Flut/
[illegible] in dem Abendmahl/ das Blut/
Das uns macht rein von Sünden.

5.

Deß tröste dich zu aller Zeit/
Und laß dich nicht erschrecken;
Wann dir der Höllen Grausamkeit
Vielleicht will Forcht erwecken.
Denck/ JEsus kömmet dir zu gut/
Nicht nur mit Wasser/ auch mit Blut/
Und mit deß Geistes Stralen.

6.

Da Er am Creutz erhöhet war/
Ward/ aus der offnen Seiten/
Das Blut und Wasser offenbar
Nichts anders anzudeuten;
Als/ daß das hochverlangte Heil/
Durch Blut uñ Flut/ werd uns zu theil/
Das Er dardurch erworben.

7.

So schau dahin nun/ liebe Seel!
Ob dich die Sünde kräncket;
Wolauf! schau/ wie Immanuel
So wohl an dich gedencket:
Mit Wasser wäschet Er dich rein;
Sein Blut soll deine Labung seyn;
Sein Geist soll/ in dir/ wohnen.

8.

Hab danck! O JEsu! solcher Gnad;
Ach hilff! daß wir bedencken/
Und unsre Hoffnung früh und spat/
Zu diesen Zeugen/ lencken:
Biß wir die Himmels-Zeugen dort/
Den Vatter/ samt dem Geist und Wort/
Von Angesicht beschauen.

Epistel/
An dem Andern Sonntag/
nach Ostern.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Petro/ in seiner 1. Epistel/ im 2. Cap. Vers 21.--25.

JESUS mit dem Creütz geht für:
Und den Creütz-Weg zeiget dir.

Georg Strauch del. Melch. Küsell sc. Aug.

Nachtragung deß Creutzes Christi.

Schwer das Creutz uns kommet an/
Auf der schmahlen Himmels-bahn.
Wer will aber sich beklagen;
Wenn Er siehet JEsum tragen?

Erklärung deß Sinnbildes.

I. Liet

Der Erste Theil. Eine Vermahnung zur Nachfolge Christi/in Creutz und Leiden.

Lieben Brüder! darzu seyd ihr beruffen: " Sintemal auch Christus gelitten hat " für uns / und uns ein Fürbilde gelas- " sen; daß ihr solt nachfolgen Seinen " Fußstapffen.

Der Ander Theil. Eine Lehr: was wir/an dem Leiden Christi/in unserm Leiden / zu lernen haben.

II. Welcher keine Sünde gethan hat; ist auch kein Betrug/in Seinem Munde erfunden: welcher nicht wieder schalt/da Er gescholten ward; nicht drohete/da Er lidte: stellete es aber dem heim/der da recht richtet. Welcher unsere Sünde selbst geopffert hat/an seinem Leibe/auf dem Holtz: auf daß wir/der Sünde abgestorben/der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende Schafe: aber ihr seyd nun bekehret/zu dem Hirten/und Bischoff eurer Seelen.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

Lieben Brüder/in Christo! Werdet nicht ungedultig/wenn ihr/ auf dieser Welt/um Unschuld willen/leiden müsset: lasset auch deßwegen nicht ab/Gutes zu thun/und ein heiliges unsträffliches Leben zu führen; ob ihr gleich darüber/mit Unrecht/gedrucket und verfolget werdet. Sonderlich/ihr Knechte! werdet nicht murrend und ungehorsam; wenn ihr von euren Herren/mit Unrecht/gestraffet/geschlagen und geplaget werdet. Denn darzu/daß man nemlich/mit Gedult/auch um Unschuld willen leiden soll/seyd nicht allein ihr; sondern alle Christen/von GOTT beruffen. Wir müssen ja alle/durch viel Trübsal/ in das Reich GOttes gehen. Gedult/in unrechtmessigem Leiden/ist der wahren Christen Beruff und Kennzeichen. Sintemal auch Christus / unser Fürgeher/ unser HERR und Haupt/auf das allerschmertzlichste gelidten hat: nicht zwar um Seinet willen; sondern für uns/um unserer Erlösung und Seeligkeit willen; und hat uns ein Fürbilde/und ein herrliches Exempel/gelassen; daß ihr/als getreue Diener und standhaftige Bekenner Christi/solt nachfolgen Seinen Fußstapffen; wie in allen Tugenden/also fürnehmlich in der Gedult und Sanftmuth/zur Zeit deß Creutzes und Leidens. Mercket doch/ und achtet/liebe Christen! was für ein Exempel ich euch allhier vorstelle. Der

Ap. Gesch. 14/22.

HERR Christus selbsten ist es; welcher so viel Schmach/Pein und Ma
ausgestanden und erduldet hat! da Er doch keine Sünde gethan h
auch kein Betrug/ in Seinem Munde/ist erfunden worden: wede
Wercken/noch Worten/hat Er sich vergriffen/und unrecht gethan. Er wi
von keiner Sünde: Er war heilig/unbefleckt/unschuldig/von den S
dern abgesondert. Keine Sünde/weder würckliche / noch erbliche / is
Ihm. Der HERR Christus ist es/der so herrliche Gedult-spiegel / welc
nicht/etwan sich selbsten zu rächen/ wider schalt/und lästerte/da Er/
Zeit Seines Leidens/gescholten und gelästert ward; und nicht drohe
da Er leidete Schläg/Geisseln/und den Tod deß Creutzes: sondern hat n
über das für Seine Creutziger gebeten. Ja! wie Esaias bezeuget; da Er
strafft und gemartert ward/thät Er seinen Mund nicht auf: wie ein
schuldiges Lamm/das zur Schlachtbanck geführet wird; und wie ein
dultiges Schaf/das erstummet für seinem Scherer / und seinen Mu
nicht aufthut. Er stellete es aber dem heim/der da recht richtet.
wollte sich nicht selbst rächen; sondern befahl die Rach GOTT/ Seinem h
melischen Vatter/dem gerechten Richter; welcher selbsten saget: Die Ra
ist Mein; Ich will vergelten. Ja! der HERR Christus ist es; welc
nicht etwan Seine eigene Sünde (dieweil Er keine hatte) sondern uns
Sünde/selbsten in eigener Person/als eine grosse schwere Last/ auf sich
nommen/und geopffert hat/an Seinem Leib/auf dem Holtz deß Cr
tzes. Er hat Seinen Leib/zum Opffer/für die Sünde/auf das Creutz le
lassen. Er trug unsere Sünden-Kranckheit/und lud auf sich/ der Sün
Straff/unsere Schmertzen. Er ist um unser Missethat willen verw
det/und um unser Sünde willen zuschlagen. Er ist das Lamm G
tes/welches der Welt Sünde trägt. Er ist am Creutz gestorben: nicht
allein darum/daß Er für unsere Sünde büssete/ und bezahlete; sondern a
auf daß wir der Sünde gleichsam abgestorben/ von der Sünden J
und Herrschaft erlöset/der/von dem Heiligen Geist/in uns angefangenen
rechtigkeit und Heiligkeit leben sollen. Denn Christi Tod nimmet n
nur allein die Straff der Sünden weg: sondern tödet/in uns/auch die Lus
sündigen; durch welches Leiden und Verdienst/uns allen Vergebung der S
den / und die Erneurung deß Heiligen Geistes erworben ist. Ja! du
welches leiblich-geschlagene Wunden/ihr/an euren Seelen-wunden/s
heil/und gesund worden; welches euch/auf dieser Welt/genug seyn s
Denn ob ihr gleich bißweilen/an dem Leib/unbillig geschlagen/und verwun
werdet: so seyd und bleibet ihr doch/an der Seelen gesund/welches gewißlich
höher zu schätzen ist. Denn ihr waret weiland/vor eurer Bekehrung/n
viel elender: da ihr/an euerer Seel verwundet/herümgienget/ wie die irr
de Schafe: welche/wenn sie sich/von der Heerde/abgesondert/und verir
haben/leichtlich/in Gefahr und Unglück/ ja auch gar dem Wolff in den
chen gerathen können: also auch ihr/da ihr noch/durch den Unglauben/
Christo/und der Christlichen Kirchen abgesondert waret / hättet dam

2.Cor.5/21.
Ebr.7/26.
1.Joh.3/5.
Esa.53/7.
5.B.Mos. 32/35.
Esa.53/4/5.
Joh.1/29.
Esa.53/5.

lich dem höllischen Wolff können zu Theil/ und verdamt werden: **aber ihr** nun/ durch die Gnade Gottes/ glaubig worden/ und **bekehret/ zu dem** en-**Hirten** Christo; der euch verlohrne Schäflein gesuchet/ und gefunden und/ in diesem Leben/ mit seinem heiligen Wort und Sacramenten/ weidet/ führet: biß ihr dermaleins das ewige Leben/ und volle Gnüge haben sol- Daran habt ihr desto weniger zu zweiffeln; dieweil ihr bekehret seyd/ zu Hirten und **Bischoff eurer Seelen**: welcher ein wachendes Aug/ und ze Aufsicht/ auf eure Seelen hat; damit derselbigen keine möge verlohren verdamt werden.

Luc. 15/4.

Joh. 10/10.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen hiraus/ **Erstlich**/ eine

Vermahnung/ zur Nachfolge Christi/ in Creutz und Leiden. wie kan sich doch leider! unser lüsterendes Fleisch und Blut so gar nicht in Creutz schicken! Wenn man uns prediget/ von den grossen Wolthaten/ die uns Christus/ durch Sein Leiden und Sterben/ erworben hat: so wol- wir dabei gute Christen seyn. Dieses gehet unsern Ohren süß ein: geschwind n wir/ zu unserm Erlöser/ in den Himmel fliegen. O fleischliche Leicht- gkeit! O unverständige Welt-gedancken! Vermeinen wir denn/ es gehöre mehr zu unserm Christenthum/ als/ daß wir nur eine Leiter an dem Him- hnen/ und daran/ nach unsern Gefallen/ auf und absteigen? wie dorten raumende Wandersmann Jacob/ die Engel GOttes/ auf einer/ mit der zen an den Himmel/ reichenden Leiter/ hat sehen auf und absteigen. Es hat r HErr Christus gar zu deutlich gesagt: **Wer nicht sein Creutz trägt/ mir nachfolget; der kan nit mein Jünger seyn.** Höre Mensch! wiltu sti Jünger seyn/ wiltu ein Christ seyn: so must du/ zu deinem HErrn Chri- i die Creutz-schuel gehen: du must deinem HERRN Christo das Creutz n nachtragen. Wende hieher Augen und Hertz/ du fleischliches Welt- du Wollüstiger Nahmens-Christ! und siehe doch/ wie dein schwacher bgematteter JESUS/ unter der Creutzes-last/ daher kriecht! Solltest ohl Christi Jünger seyn können; der du in vollen Sprüngen daher ge- und/ mit jenem reichen Mann/ nur **alle Tag herrlich und in Freuden** willst? Ach! neige dich doch/ zu deinem trautesten Heiland/ ein wenig zur n: und bitte Jhn; daß Er dich/ zu einem Creutztragenden **Simon von** enen machen wolle! Lasse dir doch zum wenigsten nur ein Creutzlein auf- ; auf daß du ein gezeichneter Jünger Christi seyn mögest: damit du dich/ lachfolg Christi erinnern könnest. Es heisset ja das nicht/ auf dem schma- Weg/ dem HERRN Christo nachgefolget; wenn du/ in verdamlicher Si- eit/ auf der breiten Höllenbahn/ dahin lauffest/ und nicht haben wilst/ ich/ auf der Welt/ ein böses Lüftlein anwehen soll. Ob du/ auf diese Weiß/ ti Jünger/ oder deß Satans Jünger/ seyest; ob du Christo/ oder dem el nachfolgest; ob du den schmalen Weg zum Himmel/ oder die breite Bahn Höllen gehest: wird dir dein eigenes Gewissen sagen. Du aber/ du ge-

Vermahnung.

1. B. Mos. 28/12.

Luc. 14/27.

Erklärung deß Sinnbildes.

Luc. 16/19.

Matth. 27/32.

Matth. 7/13/14.

plagter

plagter Creutz-bruder! wenn du recht betrachten willst/wie gut/und wie
lich es seye/dem HERRN Christo/auf dieser Welt/in Creutz und Leid
gleichförmig werden: so wirst du gewißlich bekennen müssen; daß du nicht
sach habest/dich wegen einiges/von GOTT zugeschickten Trübsals/zu b
gen/oder ungedultig zu werden: sondern du wirst dich vielmehr freuen/
trösten; daß dich der HErr Christus auch gewürdiget habe/unter die Zah
ner/durch Creutz und Leiden/in den Himmel reisenden Jünger/und/durch
Angst-feuer/bewährten Nachfolger/auf- und anzunehmen. Wahr ist
es mag sich leicht ein trübes Wölcklein sehen lassen; so fangen wir mit D
an zu klagen: **Deine Fluth/HERR! rauschen daher; daß hie** (Psal. 42/8.)
Tieffe/und da eine Tieffe/brausen. Alle deine Wasserwogen
Wellen gehen über mich. Ja auch derjenige/welcher sonsten für ei
gedultigen/und in der Creutzes-prob wohlgeübten Jobsbruder will geha
seyn; lässet sich bedüncken/es geschehe ihm zuviel: wann GOTT anfahet
mit der Creutz-ruthen ein wenig heimzusuchen. Ein jeder vermeinet/
Creutz seye das schwerste. **Wenn ich meinen Jammer wüge** / sp (Job. 6/2/3.)
mancher mit Hiob/**und mein Leiden zusammen/in eine Wag/leg**te
würde es schwerer seyn/dann Sand am Meer. Du hast dich a
O du Zärtling! gar nicht zu beklagen. Siehe nur an die Centnerschw
Last/welche deinem Heiland auf dem Rucken liget; unter welcher Er ängs
lich ächzet und krächzet: dein kleines Creutzlein/welches du Ihme nachträ
wieget ja dargegen kaum etliche Quintlein. Du weissest ja/**daß GO** (1.Cor.10/13.)
getreu ist: der uns nicht lässet versuchen über unser Vermög
sondern machet/das die Versuchung so ein End gewinne/daß w
können ertragen. Es ist ja niemals kein Mensch auf einem sammeten K
sen in den Himmel getragen worden. O derowegen/leide/leide/lieber Ch
Folge/folge/lieber Christ! Wem aber? Deinem HERRN Christo. Wo
In den Himmel! in den Himmel!

Zum Andern/nehmen wir auch heraus eine

Lehre: was wir an dem Leiden Christi/in unserm Leiden/zu (Lehre.)
nen haben. Ach! mercke doch/du andächtiger Christen-mensch! mit
für Umständen dir allhier der leidende HERR Christus fürgestellet we
Er hat niemals einige Sünde gethan. Dahero tritt Er seinen Verfolge
den Jüden/getrost unter das Gesicht/und fraget sie rund heraus: **Welc** (Joh. 8/46.)
unter euch kan mich einer Sünde zeihen? Ein Heid/ein ungerec
Richter/vor welchem der HERR Christus auf das hefftigste angekl
wurde/muß Ihme/wider alle seine Ankläger/das Zeugniß geben/und
heraus bekennen: **Ich finde keine Schuld an Ihm.** Christus (Joh. 18/38.)
ohne Sünde: und hat doch so grosse Pein und Marter ausgestanden.
dir/O Mensch! hat es eine andere Beschaffenheit. **Es ist deiner Boß** (Jer. 2/19.)
Schuld/daß du so gestäupet wirst; und deines Ungehorsa
daß du so gestrafft wirst. GOTT hatte dich in Rosengarten ge
aber/um der Sünde willen/must du nun unter den Dornen und Disteln s

De unschuldige HERR Christus begehret Seine Beleidiger und abgesagte
Feind/nicht mit einem bösen Wort zubeleidigen; viel weniger wolte Er etliche
Legionen Engel/vom Himmel/kommen lassen/sich dadurch/an ihnen/zu rä-
chen. Lerne hier/du zornsüchtiger und rachgieriger Feuer-speier! Man
darf dich leichtlich ein wenig unsanft anrühren: so wünschestu/daß etliche Le-
gionen Teufel aus der Höll kommen/und deinem Feind tausend Plagen und
Unglück anthun mögten. Allein der HERR Christus lehret Seine Jün-
ger Seine Gedult: das wütende Rach-feuer aber/speiet der Teufel seinen Höl-
len-brändten ein. Der gedultige HERR JEsus wolte lieber die Rach
seinem himmlischen Vatter bevehlen; als/daß Er sich selbsten rächen solte.
Thu du/unschuldig-bedrangter Christ! deinem Feind guts/ und bevehle ihn
GOTT: so wirst du deinem Verfolger feurige Kohlen/auf sein Haupt/
sammlen. Der blutige HERR Christus ist nicht um seiner eignen Sün-
de; sondern um fremder Sünde willen/üm meiner und deiner Sünde willen/
an Händen und Füssen/an das Creutz genagelt worden. Wie würdestu dich/
O Mensch! beschweren; wenn ein anderer eine Mordthat begangen hätte:
und du solltest auf die Wahlstatt geführet werden? Wunden hat Ihme der
HERR Christus schlagen lassen: damit sein Feind/der von Ihm abgefallene
Mensch/mögte heil werden. Nein! gedenckest du/O Mensch! mein Feind
mag kranck bleiben; er mag gar sterben: keine weltliche Gesetze/kein vernünf-
tiger Mensch wird mich darzu verbinden; daß ich mich/üm seinet willen/ sollte
verwunden lassen. Siehest du hieraus/du Christen-Mensch! wie viel
du/an dem Leiden Christi/zu lernen habest!

Matth. 26/53.

Rom. 12/20.

Gebethlein.

Du allerschmertzhaftester / Du allergedultigster / Du allerun-
schuldigster HERR JEsu! Weil es ja der Christen Amt und
Beruff ist/Dir/unserm einigen Erlöser/das Creutz nachzutragen:
so vergiß meiner ja nicht! Sihe! Du liebster Heiland! ich recke
meinen Rucken willig dar: lege auf/nach deinem Willen/ und Wohlge-
fallen/eine Creutzes-last. Ob mich gleich dieselbe beschweret/ob ich gleich
unter derselben sincke: so weiß ich doch/ daß Du mir nicht mehr aufflegen
wirst/als ich ertragen kan. Ich sehe deine Fußstapffen vor mir/welche
blutig sind: mein weiches Fleisch entsetzet sich davor; aber mein/ von
Himmel/ gestärckter Geist/heisset mich fortgehen. Nun wohlan! ich
bin resolviret, Dir nachzugehen. Ist diß der Weg zum Himmel; so
will ich folgen: ob Du mich gleich/über Berg und Thal/und durch
Dorn und Distel führen wirst. Amen! O HERR
JEsu! Amen! Amen!

***

Geſänglein.

Im Ton:
HERR JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt/ ꝛc.

1.

O Seele! was iſt/ dieſer Zeit/
Das Leben/ in der Sterblichkeit/
Von unſerer Geburtsſtund an/
Biß wir ſtehn auf der Todes-bahn?

2.

Das Leben eine Creutz-ſchul iſt/
Darinnen du/ O lieber Chriſt!
Auf manche weiß/ oft wunderlich
Muſt üben und betrüben dich.

3.

So manchesmal dir ſcheint der Tag;
So manchmal trift dich klag und plag:
Und/ wenn es kōmt biß an die Nacht;
Iſt doch das Leiden nicht vollbracht.

4.

Es ſteckt/ in allem/ was du haſt/
Ein Theil der ſchweren Creutzes-laſt:
Die dir zu tragen auferlegt/
So lang ein Glied ſich an dir regt.

5.

Jedennoch ſo verzage nicht/
O lieber Chriſt! dein Angeſicht
Wend vielmehr auf das Gottes Lam̃/
Das dort gehängt am Creutzes-ſtam̃.

6.

Schau hin/ ſchau deinen JEſum an/
Der auch dein Creutz ward unterthan:
Denck/ wie er nahm ſein Creutz auf ſich/
Da Er gieng/ in den Tod/ für dich.

7.

Ja! denck/ daß Er/ an deiner Sta
Das Creutz/ für dich/ getragen hat
Daß du hinfort der Höllen Pein
Mögſt ewig überhoben ſeyn.

8.

Dein Creutz/ das dich noch drengt nd
dri t/
Wird darüm dir/ von Gott/ geſch t;
Daß du erkennen ſolt daran/
Was JEſus dir zu gut gethan.

9.

Drüm faß nur willig auf die Hüf/
Was dich/ nach Gottes willen/ tri :
So folgſtu nach den Weg/ den dir
Dein trauter JEſus gehet für.

10.

Iſt ſchon die Straſſen ſchmal und g:
Schau nur/ wie ſich dein JEſus dr g/
Und dir die Bahn ſo richtig mach ;
Auf daß du folgen mögſt hernach.

11.

Meinſtu/ dein Creutz ſey allzuſchw r:
Schau Jeſum an: wie ſchwer trägt r:
Dein Creutz iſt je ſehr klein und leid/
Das ſeinem groſſen Creutz nicht gl t.

12.

Ei! denn ſo folge/ lieber Chriſt!
Und bleibe/ wo dein JEſus iſt;
Trag frölich nach/ was Er vorhin
So kōmſtu an die Himmelsbühn.

Epistel/
Am dem Dritten Sonntag/
nach Ostern.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Petro / in seiner 1. Epistel/im 2. cap. v. 11.--20.

Eilende Dämpffung der Sünden-lust.

Ehe kreucht aus die Raupen-brut;
Man ihr Nest zerstören thut.
Also muß man auch bei Zeiten
Seine Sünden-lust abschneiden.

Erklärung deß Sinnbildes.

Der Erste Theil. Eine Warnung/ vor der sündlichen Fleisches-lust.

I. Lieben Brüder! Ich ermahne euch/ als die Fremdlingen und Pilgern/ enthaltet euch von fleischlichen Lüsten/ welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel/ unter den Heiden: auf daß die/ so von euch afterreden/ als von Ubelthätern/ eure gute Werck sehen/ und GOtt preisen; wenns nun an den Tag kommen wird.

Der Andere Theil. Eine Lehre/ von dem Gehorsam der Unterthanen/ gegen die Obrigkeit.

II. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung/ um deß HErrn willen; es seye dem Könige/ als dem Obersten: oder den Hauptleuten/ als den Gesandten von ihm/ zur Rache/ über die Ubelthäter/ und zu Lob den Frommen. Denn das ist der Wille Gottes; daß ihr/ mit Wohlthun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen: als die Freyen; und nicht/ als hättet ihr die Freiheit/ zum Deckel der Boßheit: sondern/ als die Knechte GOttes. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König. Ihr Knechte seyd unterthan/ mit aller Furcht/ den Herren: nicht allein den gütigen und gelinden; sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, so jemand/ um deß Gewissens willen zu GOTT/ das Ubel verträget/ und leidet das Unrecht. Denn/ was ist das für ein Ruhm/ so ihr/ um Missethat willen/ Streiche leidet? Aber/ wenn ihr/ um Wohlthat willen/ leidet/ und erdultet; das ist Gnade bei GOtt.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ihr/ meine geliebte Brüder! die wir miteinander einen Vater im Himmel haben/ welcher uns/ in Christo/ zu einerlei Erbe der ewigen Seeligkeit/ beruffen hat! Ich ermahne/ und bitte/ aus treuem brüderlichem Hertzen/ euch/ als die Fremdlinge und Pilger/ die ihr/ auf dieser Welt/ keine bleibende statt habet; sondern/ als reisende

Ebr. 13/14.

ders[...]

leute herumwandert / und euch sehnet / nach dem himmelischen Vatter-
: enthaltet euch/von fleischlichen Lüsten: stellet euch / als reisfer-
Erden-gäste / der sündlichen Welt / und den ruchlosen Weltkindern /
gleich; welche denen/zu allerley Sünden-reitzenden fleischlichen Lüsten/
hengen; und thun die Wercke deß Fleisches: als da sind Ehebruch/
erei/ Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterei/ Zauberei / Feindschaft/
er/Neid/Zorn/Zanck/Zwitracht/Rotten / Haß / Mord / Fressen/
uffen/und dergleichen. Solche erzehlte fleischliche/und in der Welt im
vang gehende Sünden-werck/streiten wider die Seele; welche den Men-
/von denen auffsteigenden unziemlichen Begierden deß Fleisches/ abmah-
ingegen aber/zur Erbarkeit/anmahnet. Sie streiten wider die angefange-
nerliche Erneuerung deß Hertzens: dadurch der Mensch / von dem Heili-
Geist/zu allen guten Wercken/geheiliget/und angetrieben wird. Ja! sie
en wider die Seele; wenn sie den Menschen in zeitliches und ewiges Ver-
n stürtzen. Fliehet derowegen diese schädliche Seelen-feinde: und führet
guten / erbarn und tugendhaften Wandel / unter den unglaubigen
en/mit welchen ihr annoch/auf der Welt/leben und umgehen müsset: da-
r nicht jemand Aergernis gebet; sondern vielmehr/ die jenige böse Ver-
er zu Schanden machet/so von euch afterreden / als von Ubel-
ern: welche euch grosser und mancherlei Ubelthat beschuldigen. Erst-
als wenn ihr gar keinen GOTT glauben woltet; dieweil ihr der Heiden
n/für keine Götter halten und ehren wollet. Zum andern/als wenn
n Ehestand aufheben/und die Weiber gemein haben woltet: dieweil ihr/
acht/euere Zusammenkunften und Gottesdienst haltet; (denn bei Tag
ihr das nicht thun) und euch untereinander geistliche Brüder und
estern nennet. Und denn drittens / als wenn ihr Menschen-fleisch und
chen-blut gebrauchet/und/ bei dessen Geniessung/ euch/ wider die Heiden/
nderlich wider die Heidnische Obrigkeit/zu verbinden pfleget: dieweil ihr/
Christi Einsetzung und Verheissung/im heiligen Abendmahl / den Leib
as Blut Christi empfahet. Dieser / wie auch anderer falscher Ankla-
nd Verleumdungen / müsset ihr euch entledigen/ durch ein heiliges un-
iches Tugend-leben: auf daß solche Christen- verleumder eure gute
ck sehen/ und/in ihren Gewissen/der geführten falschen Anklage/über-
werden; und GOtt preisen: wenns nun an den Tag kommen
. Daß auch die Heiden alsdann / wenn eure Unschuld wird erwiesen/be-
nd offenbar seyn/selbsten anfangen/GOTT und den HERRN Chri-
u erkennen/und zu loben/sich auch selbsten/durch die Gnade Gottes/be-
/und glaubig werden. Dieweil ihr aber/wegen eurer absonderlichen
ichen Versamlungen/furnemlich und am allermeisten/eines heimlichen
ihrs und Verbündniß wider die Heidnische Obrigkeit/mögtet beschuldi-
rden; so seyd derowegen unterthan aller menschlichen Ordnung:
t allen billichen Gehorsam/ und schuldige Ehrerbietung leisten einem
en Menschen/(er seye gleich ein Heid/oder ein Christ; er seye gleich sonsten

Gal. 5/19/20/21.

für sich selbsten böß oder fromm) welcher / zu Erhaltung menschlicher Ge
schafft / und zu Vermeidung aller Unordnungen / über andere / als eine n
che Obrigkeit / gesetzet / und verordnet ist. Und ob gleich dieses nur eine so
Ordnung zu seyn scheinet / welche / nach etlicher Meinung / nur von den M
schen herrühre: so wisset doch ihr Christen / als welche / aus dem Wort GO
besser unterrichtet sind; daß keine Obrigkeit seye / ohne von GOtt. J
wo Obrigkeit ist / die ist von GOTT geordnet: also / daß / wer sich wi
die Obrigkeit setzet / der nicht nur allein menschlicher / sondern gar GO
Ordnung widerstrebet: die aber widerstreben / werden über sich ein U
theil empfahen. Seyd derowegen / ihr Christen! aller weltlichen Ob
keit / so fern sie nichts wider GOTT / und wider Erbarkeit / befiehlet / in al
gehorsam und unterthan / um deß HERRN willen: um deß Geb
GOttes willen: Ja! auch um deß Gebots Christi willen / welcher ausdr
lich / im Neuen Testament / befiehlet: Gebet dem Römischen Käiser; (di
aber war damals der lasterhafte und tyrannische Tiberius) was deß K
sers ist. Unterthan sollet ihr seyn aller Obrigkeit; es seye dem Könige /
dem Obersten / und Fürnehmsten: der hohen Obrigkeit ins gemein / Käise
Königẽ / Fürsten und Herren: oder den Hauptleutẽ / Landpflegern / Sta
haltern / und aller nidern Obrigkeit / als den Gesandten / von dem Kön
oder der höchsten Obrigkeit: welche alle von dieser gesetzt sind / oder doch ge
sollen seyn; zur Rach und Straff / über die Ubelthäter / und zu L
den Frommen: die Bösen zu straffen; und die Frommen zu beschützen / u
zubelohnen. Denn das ist der Wille und Bevehl Gottes; daß ihr / m
Wolthun / verstopffet die Unwissenheit der thörichten Mensch
und / durch ein unsträffliches Leben und Wandel / durch heilige gute We
alle Gelegenheit zu lästern benehmet / und gleichsam den Mund zustopffet
len den jenigen / welche / von eurem Zustand und Religion / nicht recht bericht
aus thörichter Unwissenheit euch verleumden / und beschuldigen / als wenn
der Weltlichen Obrigkeit keinen Gehorsam zu leisten / gesinnet wäret. Di
aber sollt ihr thun / als die geistliche Freien / welche zwar / von der Herrsch
der Sünden / von der Gewalt deß Teufels / von dem Joch der Mosaischen C
remonial-gesetze / ja auch / von dem Fluch und Verdamnis aller anderer G
tze / durch Christum / erlöset und befreiet sind: nicht aber dergestalt / als hätt
ihr diese geistliche Freiheit zum Deckel der Boßheit / mit welchem ihr e
Sünde / und sonderlich den Ungehorsam wider die heidnische Obrigkeit / gle
sam bemänteln und entschuldigen wolltet. Es folget nicht: Kein Ge
kan euch mehr verdammen: derowegen dörffet ihr auch demselbigen k
nen Gehorsam mehr leisten. Nein! Ihr seyd zwar frei; aber als K
Knechte Gottes: welche verbunden sind / GOTT / mit einem heiligen Le
zu dienen / und dessen Geboth / sonderlich / von dem Gehorsam / gegen die Ob
keit / fleissig in acht zu nehmen. Thut derowegen Ehre jedermann: er
net die Gaben Gottes bei andern / auch bei den Heiden / mit geziemender Eh
bietung: keiner verachte den andern; weil er geringer ist / und nicht so viel Ga

Rom. 13/1/2

Matth. 22/21.

..at. Habt die Brüder/euere Mit-Christen/vor den Heiden und Un-glaubigen/absonderlich lieb: thut guts an jedermann; allermeist aber an Glaubensgenossen. Fürchtet den allgegenwärtigen und allwissenden GOtt. Ehret den König/mit schuldigem Gehorsam: doch also/ daß die Furcht GOttes vorhergehe/ und ihr GOTT mehr gehorchet/ als den Menschen: wenn nemlich die Menschen etwas wollten befehlen/welches dem Gebot GOttes zu wider wäre. Ihr Knechte! ihr seyd gleich leibeigen-geborne/oder erkauffte/ oder auch freigelassene Knechte/ihr sollet nicht gedencken/daß die geistliche Freiheit der weltlichen Knechtschaft zu wider seye; sondern seyd unterthan/ mit aller Furcht/ und Ehrerbietung/den Herren. Ihr sollt eure vorgesetzte Herren/ob sie gleich Heiden sind/fürchten/und zugleich lieben: nicht aber fürchten/und zugleich hassen. Auf diese Weiß sollt ihr gehorsam seyn/ nicht nur allein den gütigen und gelinden Herren; sondern auch den wunderlichen; denen man kein Recht thun kan: welche mit der Streng über euch herrschen/und euch/auf vielerlei Weiß/in Worten und Schlägen/in Kleidung und Nahrung/übel halten. Denn das ist Gnade: das ist GOTT angenehm/und einer Gnaden-belohnung/von GOTT/würdig; so jemand/ um deß Gewissens willen/zu GOtt/damit er nicht etwan/durch Ungeduld/Zorn und Ungedult/wider GOTT/und sein Gewissen/ sich versündige/ das Ubel verträget/und das Unrecht/mit Gedult/leidet. Denn was ist das für ein Lob/ oder Ruhm; wenn ihr um Missethat willen/ von euren Herren/nach Verdienst/ gestraffet werdet/und Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen/ unschuldig leidet; und deßwegen doch nicht murret; sondern es/mit Sanftmuth und Bescheidenheit erduldet: das ist Gnade/bei GOtt. Solche Gedult und Gehorsam wird GOTT dermaleins/aus Gnaden/ belohnen.

Gal. 6/10. Ap. Gesch. 5/29.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen hieraus/ Erstlich/ eine

Warnung/ vor der sündlichen Fleischeslust. Einmal ist es gewiß/ daß der Mensch/nach dem Sündenfall/seinen ärgsten Feind gleichsam in dem Busen herum trägt. Das Fleisch gelüstet immer wider den Geist; und der Geist/wider das Fleisch. Diese sind widereinander; saget Paulus. Der Geist führet zum ewigen Leben; das Fleisch aber suchet das zeitliche Leben. Das zukünftige/ das unvergängliche / das vollkommene Gut begehret der Geist: das Fleisch trachtet nach den gegenwärtigen/ eitelen und vergänglichen Wohllüsten. Ach! aber zu wünschen wäre es; daß unsere erste Mutter Eva nur allein sich der verbottenen Fleischeslust hätte gelüsten lassen! Wir sind aber ja eben so begierig/ unserm Fleisch wohl zu thun; als begierig erstgedachtes lüsterendes Weib/nach dem verbottenen Apffel-biß/ gewesen ist. Das Exempel Evæ/die Verlierung deß Paradeises/und deß Ebenbilds GOttes sehen wir: und wollen doch dadurch nicht klug werden; sondern lassen uns noch immerzu/von dem leidigen Satan/durch Fleischeslust/ Augenlust/

Warnung. Gal. 5/17. 1 Joh. 2/16.

und hoffärtiges Leben bethören und verführen/ja endlich gar / gleich mit Stricken/in die Höll hineinziehen. Wenn Eva/von dem Adam / wär innert und gewarnet worden ; würde sie sich vielleicht/ von der Schlan nicht haben überreden lassen: uns aber schreiet man fast alle Tag / in die ren: **Höret ihr Christen! wo ihr nach dem Fleisch lebet; so werdet sterben müssen: denn fleischlich gesinnet seyn/ist der Tod; fleisch gesinnet seyn/ist eine Feindschaft wider GOtt.** Nichts destowen fahren wir/in Hurerey und Unzucht/in Zanck und Zwitracht/in Sau und Fressen/fort: gleich/als wann wir/auf solche Weiß/ GOtt den Him abverdienen müsten. Heisset aber das/ **sein Fleisch creutzigen/ samt Lüsten und Begierden?** Creutzigen muß man das Fleisch; wehe muß dem Fleisch thun; die aufsteigende sündliche Lüste und Begierden muß gleichsam/noch im Hertzen/ tödten und vertilgen/ehe sie in das Werck her brechen: wenn man geistlich und Christlich leben ; wenn man Christo ang ren/und wenn man die Seel/vor dem ewigen Tod/ erhalten will. Ein kl Gärtner zerstöret bei zeiten die Raupen-nester/ehe die Raupen kriechend den/und den Bäumen Schaden thun können: also muß auch ein Seeligkei gieriger Christ/in Kraft deß Heiligen Geistes/bald im Anfang/der fleis chen Lust widerstehen/und dieselbige nicht **herrschen lassen/in seinem ste lichen Leibe/ihr Gehorsam zu leisten. Denn ein jeglicher wird sucht: wenn er/von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wi Darnach wenn die Lust empfangen hat; gebieret sie die Sünde: Sünde aber/wenn sie vollendet ist ; gebieret sie den Tod.**

Rom. 8/13/ 6/7. — Gal. 5/24. — Erklärung deß Sinnbildes. — Rom. 6/12. — Jac. 1/14/ 15.

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

Lehre.

Lehre/von dem Gehorsam der Unterthanen/gegen die Obr keit. Wir sollen aber nicht nur allein der frommen/gottseeligen und der ger tigkeit-beflissenen Obrigkeit; sondern auch einem ungerechten/ unglaub und Ketzerischem Tyrannen/unterthan seyn: wie denn Petrus allhier beyieh dem grausamen Tyrañen Neroni, dem wütenden Christen-Verfolger/wel damals gelebet und tyrannisiret hat / Gehorsam und Ehrerbietung zu leis Welches wohl zu mercken ist / wider die selbst-genom̃ene eigene privat-Ra deren sich kein Unterthan/gegen seiner Obrigkeit/ sie treibe auch so grosse T rannei / als sie immer wolle/gebrauchen soll. Denn ausdrücklich spricht Pa lus: **Rächet euch selber nicht.** Ist derowegen besser/ehe Haab und Gu Leib und Leben verlieren; als sich/mit Worten/ oder Wercken / an seiner O brigkeit vergreiffen. Ein Tyrann / welchem wir einmal geschworen hab getreu und unterthan zu seyn/ist und bleibet eine Obrigkeit/ von GOTT/ vielleicht zur Straff/eingesetzet und verordnet: ob er gleich beides/unrecht siger und tyrannischer weiß/die Gewalt und Herrschaft an sich gezogen; denn auch sich derselbigen unrechtmessig und tyrannisch gebrauchet. O Göttliche Zulassung und Verordnung/ist er gewiß / zu solcher Gewalt/ni kommen. Gleichwie wir aber/wider die zugeschickte Straff GOttes/ ni murren/noch ungedultig werden sollen: also sollen wir uns auch keinem sol

Rom. 12/19.

Tyran

men freventlich widersetzen; sondern GOTT bitten/ daß Er solche seine und Straff-ruthen selbsten hinweglegen wolle. Wir machen aber allnen Unterscheid/unter einer bedingten Obrigkeit; und unter einem absoMonarchen; dessen Gewalt völlig/unbedinget/ und mit keinen Gesetzen rieben ist: diesem kan und soll sich niemand widersetzen/viel weniger nach eben stehen. Der jenige Herr und Regent aber/ welcher sich/bei Verron und Scepter/in Antrettung deß Reichs/auf gewisse Gesetz verbunt; kan/ nicht zwar von denen/ welche blosse Unterthanen sind; sondern enen/welchen zugleich die Aufsicht deß Regiments/in gewisser Maß/anauet ist/wofern er solche Gesetze muthwillig übertritt/ und sich/auf keine e Weiß will vermahnen / und bessern lassen/ endlich / nicht mehr / als Obrigkeit; sondern/als ein Feind deß Regiments verlustig gemacht werwie/ aus Politischen Regiments-Büchern / mit mehrem zu lernen ist. war ein absoluter Herr: Er ist aber / von GOTT abfällig/und zum nnen worden. Dannoch wolte David/ ein Fürst in Israel / seine Hand an den Gesalbten deß HERRN legen; ob er gleich/ohne alle Schuld/auf estigste/ von ihm verfolget wurde: sondern so sprach er zu Saul / seinem nischen Verfolger: **Der HERR wird Richter seyn / zwischen und dir: und mich/an dir/rächen. Aber meine Hand soll nicht dir seyn.** Recht so! kein Unterthan soll Hand an seine Obrigkeit leob er gleich ein Tyrann ist /und ihn unrechtmessig verfolget/ und druondern die Rach solle er GOTT befehlen.

1.B. Sam. 24/7.

Gebethlein.

DU ewiger / gnädiger und barmhertziger GOTT! wie schwer kömmt es mich an/wider mein eigenes Fleisch und Blut/und wider en Begierden/ gleichsam einen immerwerenden Krieg zu führen: chum Unschuld leiden soll; ja! daß ich meine Feind und Verfolger/ iber das lieben/und ihnen gutes thun soll. Das deuchtet mich ja uviel seyn. Doch weil du es/von deinen Christen/ so haben willst: h gern folgen. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. Ah! derowegen/ so stärcke mich/ mit deinem Heiligen Geist: daß ich glücklich kämpffen/ und überwinden möge. Amen! Amen! Amen!

***

Gesänglein.

Im Ton:
Vatter unser im Himmelreich/ rc.

1.

Ach HErr und Gott! Du höchstes Gut/
Der Du erforderst heilgen Muth/
Und wilt/daß unser Hertz/allein
Dem guten/soll ergeben seyn/
Und daß wir meiden allezeit/
Was wider unsre Seele streit:

2.

Du weist/O HErr! daß von Natur/
In uns ist lauter Sünden-spur;
Und daß wir/leider! für und für/
Geneigt zur Sünden-lust-begier/
Die nichts/als Jammer/Angst und Noth/
Und endlich gar gebiert den Tod.

3.

Ich bitte! gib mir deinen Geist/
Der uns getreuen Beistand leist;
Und wo die böse Lust sich regt/
Die mich zu sündigen bewegt:
Den ungezähmten Lasters-Sinn
Zur Tugend-liebe neige hin.

4.

Laß nicht die geile Fleisches Lust/
Entzünden die erhitzte Brust;
Und denn entstehen eine Glut/
Die nicht gelescht wird durch die Flut:
Und solten Donau/Elb und Rhein
In einem Strom begriffen seyn.

5.

So bald die Lust sich regt/in mir:
Last deinen Geist sich thun herfür,
Der ihrem ersten Anfang wehr;
Eh sie mit starcker Kraft sich meh
Und mich/eh ich sie gleichsam spüh
In alles Leid und Elend führ.

6.

Gleichwie ein Gärtner also b
Nachdem der Winter nicht mehr
Wann/in der frühen Somer
Die Raup ihr Nest/am Baum
it:
Dasselb/im anfang flugs zerst
Ehe es den guten Baum verheert

7.

So hilff/O HErr! daß gleichfals i
Von böser Lust enthalte mich;
Und/ehe sie völlig nistet ein/
Mög ihrer Herr/und mächtig seyn
Damit sie nicht zu lang sich mehr/
Und meiner Seelen Heil verwehr.

8.

Erfülle aber meine Brust/
Mit lauter heilger GOttes-Lust;
Daß meiner Seelen Lust-begier/
Sich allezeit vergnüg in dir:
Biß ich zur ewgen Lust einmal/
Gelassen werd/im Himmels Saa

Epistel/
An dem Vierdten Sonntag/
nach Ostern.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Jacobo / in seiner Epistel / im 1. Cap. Vers 17. – 21.

Von GOTTES quell alls guts entspringt
Das uns durch Leib und Seele dringt.

Georg Strauch del. — Melchior Küsell Sc. Augustæ.

Gottes allgemeine Güter=Quelle.

GOTT ist eine reiche Quell/
Die zu jederzeit fleusst hell.
Hast du lust zu guten Gaben:
Kanst du hier allein sie haben.

Erklärung deß Sinnbildes.

Der Erste Theil. Eine Lehr/ von der Freigebigkeit Gottes.

I. **A**Lle gute Gaben / und alle vollkomme[ne] Gaben / kommen von Oben herab; [von] dem Vatter deß Liechts: bei welchem ist [kei]ne Veränderung / noch Wechsel deß Liech[ts] und Finsternis. Er hat uns gezeuget/nach Seinem W[il]len / durch das Wort der Warheit: auf daß wir wä[ren] Erstlinge Seiner Creaturen.

Der Andere Theil. Eine Lehre/ wie man dz Wort Gottes mit Frucht lehren und lernen soll.

II. Darům/lieben Brůder! ein jeglicher Mensch [sey] schnell zu hören: langsam aber zu reden; und langs[am] zum Zorn. Denn deß Menschen Zorn thut nicht/ [wa]s für GOtt recht ist. Darům so leget ab alle Unsauberk[eit] und alle Boßheit: und nehmet das Wort an/ mit Sa[nft]muth/ das in euch gepflantzet ist: welches kan eure Se[e]len seelig machen.

Paraphrasis,
oder
Erklärung deß Wort-Verstands.

ALle gute Gabe / sie sey gleich geistlich / oder leiblich / welche e[in] Menschen/in diesem Leben/an Leib und Seele/ zieren und erha[lten] kan; und alle vollkommene Gabe / sie sey gleich zeitlich/ w[elche] den Menschen/auf dieser Welt/in dieser Unvollkommenheit/in gewisser M[aß]/ vor andern/vollkommen machet/und keinen Mangel haben lässet; oder [sie sey] ewig/welche uns/im ewigen Leben vorbehalten ist/da wir/in höchster Vollk[om]menheit/und Zufriedenheit seyn werden; alles dieses/spreche ich / kommt [von] Oben herab/von dem Himmel;in welchem das ewige/unendliche selbständig[e] und wesentliche Guth selbsten wohnet: es kommet herab/von Gott/von [dem] Vatter deß Liechts/welcher ein Ursprung und Erschaffer ist/so wohl [deß] leiblichen Liechts: dieweil Er/in der ersten Schöpffung/Liechter/an die [Vest]e deß Himmels/gesetzet hat/ nemlich zwei grosse Liechter/Sonn und Mo[nd]/ darzu auch die Sternen/ daß sie auf Erden scheinen/und Tag und N[acht] scheiden sollen: als auch deß geistlichen Seelen-Liechts: dieweil Er/durch die helle Offenbahrung der hohen Göttlichen Geheimnissen / sonderlich von u[nse]rer Erlösung und Seeligkeit/unsere Hertzen und Seelen/in wahrer seeligma[]chender Erkentnis GOttes und unsers Heilands Christi / erleuchtet zum [ewi]gen Leben. Dieser ist das ewige/wesentliche/ unwandelbahre Liecht selbs[t]: bei welchem ist keine Veränderung/noch Wechsel deß Liechts [u]nd

1. B. Mos. 1/14. seqq.

ternis: gleichwie es sonsten bei uns auf Erden / wechselweiß / bei Auf-
der Sonnen / liecht; und bei Nidergang der Sonnen / finster ist. Gleich-
ber / bei GOtt / keine Abwechselung deß Liechts / und der Finsternis ist:
t auch / bei Ihm / keine Veränderung deß Bösen / und deß Guten; sondern
und bleibet beides das unveränderliche Liecht / und das unveränderliche
von welchem nichts Böses herkommen / noch entspringen kan. Was de-
zen Böses ist / an den Menschen; das ist nicht von GOTT: denn Er hat
eistlicher weise gezeuget / und wiederboren: Er / der allerbarmhertzigste
T / hat uns nicht nur allein die Guthat erwiesen; daß Er uns / zu ver-
tigen Menschen erschaffen hat; sondern Er hat uns auch / noch über das /
ir einmal von ihm abgefallen / und böß worden sind / die unaussprechli-
Vohlthat wiederfahren lassen / daß Er uns / zum andern mal / zu Seinen
ern / und zu Erben deß ewigen Lebens aufgenommen hat: und zwar sol-
lles / ohn unser Verdienst / nach Seinem freien Willen / und gnädi-
Vohlgefallen; durch das Wort der Warheit: durch das warhaftige
deß Evangelii / von gnädiger Vergebung der Sünden / und von der Ge-
gkeit Christi: welche uns / durch wahren Glauben / geschencket und zuge-
wird. Dahero spricht Petrus: wir seyen wiedergeboren / und gezeu-
icht aus vergänglichem; sondern aus dem unvergänglichem Saa- 1. Petr. 1/23
: nemlich aus dem lebendigen Wort GOttes / das da ewiglich
t: auf daß wir wären Erstlinge Seiner Creaturen. Auf daß
ekehrte und glaubige Christen / unter andern Menschen / gleichsam / als
stgeborne / abgesondert / und GOTT geheiliget wären: gleichwie / im Al- 2. B. Mos. 13/2.
estament / Vorbildungs weiß / die erste Geburt GOTT / als die ange-
steund liebste / geheiliget wurde. Dahero stehet / von den auserwehlten
ern Gottes / in der geheimen Offenbahrung / also geschrieben: Diese sind Offenb. Johan. 14/4.
ffet / aus den Menschen / zu Erstlingen GOTT und dem Lamm.
ům / lieben Brůder! dieweil wir alle wiedergeboren / und Kinder eines
ers im Himmel sind: so lasset uns nachfolgende Vermahnung wohl in
nehmen. Ein jeglicher Mensch / unter uns / sey schnell / willig
egierig zu hören / und zu lernen das obengedachte Wort der Warheit;
ch / das Evangelium. Er sey aber bedachtsam und langsam zu reden /
emselbigen zu widersprechen. Denn gleichwie man sich insgemein / im Re-
icht übereilen; sondern sich zu vor wohl bedencken soll: also soll man am
eisten sich hüten und vorsehen; daß man sich dem gepredigten Wort
tes / oder denen hohen / von GOTT geoffenbahrten / und in heiliger
ift vest gegründeten / Glaubens-Articuln / mit unbesonnenem Widerspre-
oder gar mit halsstarrigem Laugnen / nicht widersetze. Er sey auch
am zum Zorn: er lasse sich / wenn er mit andern / von dem Wort der
eit disputiret, und redet / den Eiver / und geschwinden Zorn / nicht über-
; sondern höre alles wohl bedachtsam an / und seye im Antworten nicht
hwind: auch soll er sich deßwegen nicht erzürnen / noch aus Hartneckigkeit
igensinnigkeit sich verdriessen lassen / wenn er / von der Warheit / über-

wunden wird/und etwan seine gefaste Meinung/und Einbildung fahren sen muß. Wer aber sich/auf diese Weiß/bald erzürnen lässet; der hinder Göttliche Warheit: denn deß **Menschen Zorn**/ dieweil er gemeiniglich rechtmässig und straffbar ist/**thut insgemein nicht/was für GOtt r ist. Darüm so leget ab alle lasterhafte Unsauberkeit** deß Gemü und **alle** innerliche **Boßheit**; sonderlich aber die ehrgeitzige Zanck- und d tir-Sucht: **wo anderst das Wort der Warheit** / in euch/Frucht bringet. **Und nehmet das Wort Gottes an**: lasset dasselbige je mehr und meh euren Hertzen/wurtzeln; und **höret es** fleissig/ **mit Sanftmuth**: mit Bescheidenheit/und mit einer sanftmüthigen Begierd/die Warheit deß W Gottes zu lernen: **welches kan eure Seelen seelig machen.** Den

Rom. 1/16. **ist eine Kraft GOttes/die da seelig machet alle/die daran glauben.**

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus / zwo Lehren.

1. Lehre. **Die Erste ist von der Freigebigkeit Gottes/gegen uns M schen.** Nicht unbillig hat GOtt Seinen Nahmen/von dem Wörtlein G Denn Er ist nicht nur allein wesentlich / vollkommen / und von sich s gut; auf welche Weiß **niemand gut ist/denn der einige GOtt**: son

1. B. Mos. 1/31. Er ist auch/in Seinen Wercken/gut. Denn so spricht Moses: **GOtt an alles/was Er gemacht hatte: und siehe da! es war sehr gut.**

Sir. 39/21. freilich **sind alle Werck deß HErrn sehr gut!** Unter allen Erde schöpffen aber ist keine vollkommenere Creatur Gottes/als der Mensch: a me der gröste Mangel dieser zu seyn scheinen mögte; daß er nur eine einige hat/mit welcher er/für die empfangene Gutthaten/seinem Schöpffer Preiß und Danck sagen kan. Ach! betrachte dich doch recht/O Mensch! betr deinen Leib und Seele. Betrachte dein Haab und Gut: betrachte alles/wa um und um bist: gewißlich nicht eine viertel Stund würdest du/mit allem/ du hast/bestehen können; wofern der allergütigste GOtt Seine unerschö che Gnaden-Brunnen zuschliessen sollte. Der Königliche Prophet D hat solches frei offentlich bekennet; wenn er rund herausgesagt: **HERR**

Psal. 36/10. **Dir ist die lebendige Quelle.** Ach! ja freilich quillet uns/vom Him herab / alles/was uns/an Leib und Seel/mag nützlich seyn. Du kanst u

Erklärung deß Sinnbildes. solches/du von GOTT werth-geachter und hochgesegneter David! mit de eigenen Exempel lehren. Es ist dir ja/du unansehlicher Hirten-Knab! Himmel herab gequollen/Hertz und Muth/Stärcke und Sieg/wider grosse Unthier/den schnaubenden Goliath: du laugnest auch solches n

Psal. 18/3. denn so redet deine Lobzunge GOTT an: **HERR! meine Stär HERR! mein Felß/mein Burg/mein Erretter! mein GOtt/m Hort/auf den ich traue/mein Schild und Horn meines Heils/ mein Schutz!** Ja/Scepter und Kron ist dir endlich/du verfolgter lant! von dieser reichen und unerschöpfflichen Quelle Gottes herabgefl

2. B. Sam. 6/21. Recht hast du gethan/daß du auch dieses erkennet/und bekennet hast:

HE

HERR hat mir befohlen/ ein Fürst zu seyn; sprichst du. Und: der HERR/ der GOtt Israel/ hat mich erwehlet/ aus meines Vatters [ga]ntzem Hause: daß ich König über Israel seyn sollte ewiglich. 1.Chron. 29/4.
[Hebe] derowegen deine Augen auf/ in die Höhe/ du edle GOttes-Creatur! [u]nd siehe/ mit Verwunderung/ wie sich die lebendige Quelle GOttes/ mit un[auf]hörlichen Gnaden-strömen/ auf den Erdboden ergiesse. Ach! dein Gold [und] Silber/ deine Weißheit und Verstand/ deine Ehr und Gewalt/ ist auch da[her] geflossen: auf der Erden/ hättest du nimmermehr einiges Gut finden kön[nen]/ wofern dir der Himmel wäre verschlossen gewesen. Bekenne derowegen [a]uch freudig und frei/ mit David: Ja/ ja HERR! Deine Güte rei[chet]/ so weit der Himmel ist. Es ist nur gar zu wahr: Die Erde ist voll [der] Güte deß HErren. Du aber/ du angst-volles Creutz-Hertz! warum [sag]st du/ der Himmel seye dir eisern/ und die Gnaden-brunnen GOttes seyen [dir] erstopffet: dieweil du/ auf dieser Welt/ vielleicht/ in stetswehrendem E[lend]/ Armuth und Verachtung/ leben must/ und auf dein inbrünstiges Gebet/ [von] GOTT/ keine Hülff erlangen kanst? Sind dir gleich/ an der Quelle Got[tes/ d]ie jenige Röhren/ aus welchen uns Menschen die zeitlichen Güter herflies[sen]/ erstopffet: so lasse dir benügen/ daß die übrigen Röhren der Barmhertzig[keit G]ottes dir offen stehen; aus welchen entspringen die geistlichen Güter: [Verg]ebung der Sünden/ Ruhe deß Gewissens/ Fried und Freud im Heiligen [Geis]t/ Versöhnung mit Gott/ Gnad/ Gerechtigkeit und ewiges Leben. Wenn [du re]cht bedencken willst; was für herrliche Güter GOttes das seyen: so wirst [du ni]cht nur allein deß Zeitlichen und Vergänglichen gar leichtlich vergessen; [sonde]rn dich auch gar gern zu frieden geben / und GOTT/ für Seine über[schwe]ngliche Güte/ unaufhörliches Lob und Danck sagen.

Psal. 36/6. Psal. 33/5.

2. Lehre. [D]ie andere Lehre ist/ wie man dz Wort Gottes/ mit Frucht leh[ren u]nd lernen solle. Wie denn? Sehr herrlich wird uns solches/ in unserer ab[geh]andelten Epistels-Lection/ gewiesen. Erstlich/ wird von uns erfordert eine [Beg]erd/ die Göttliche Warheit/ von andern/ anzuhören. Seyd schnell zu [hör]en/ heissen die Epistels-Wort. Und zwar dieses nicht unbillich. Deñ so begierig [ein M]ensch nach seiner Seeligkeit ist: so begierig soll er auch seyn/ zu lernen/ und [zu e]rforschen die Mittel/ durch welche er zur Seeligkeit gelangē muß. Niemand [e]bilde sich ein; er seye schon gelehrt genug: darum dörffe er keinen Zuhörer [a]bgeben. Viel würdē zur Warheit und Wissenschaft gelangen; wo fern [sie] sich [i]nen/ aus einem eiteln vorgeschöpfften Wahn/ nit einbildeten/ sie wü[ssten u]nd verstünden alles vorher wohl; und sey unmüglich / daß sie irren/ [o]der [f]ehlen könten. Wollen derowegen keinen Menschen hören; sondern alle [Men]schē lehren. Aber / ach! wie viel besser ist es/ andere hören; deñ andere lehren! Du[rc]h lehren/ machet man andere seelig: durch hören/ machet man sich selbsten [seelig.] Zum andern gehöret/ zur nützlichen Lernung der himmlischen War[heit/ e]ine wohlbedachte Bescheidenheit im Widersprechen. Seyd langsam [zu r]eden/ oder zu widersprechen/ saget unser Jacobus. Nimmermehr wird [der j]enige das Wort Gottes nutzlich lernen können/ welcher/ in denen Göttli-

chen

chen Geheimnissen/seine subtile Vernunft (wie er ihme hoffärtig einbil
lässet Meister seyn. Lasset uns doch allhier die Paulinische Vermahnu
acht nehmen! **lasset uns/alle Vernunft/unter den Gehorsam C**
sti/gefangen nehmen! Ein grosser Hauff der Menschen kommen nich
wahren/und reinen Erkentnis deß Evangelii: dieweil sie sich äusserst b
hen/mit menschlichen Einwürffen sich derselbigen zu widersetzen. Am allerb
wird es seyn: man halte sich/in den Glaubens-sachen/einfältig/an den la
Wortverstand der heiligen Schrift; und lasse alles unnöthiges grüblen
gezwungene Verdrehung der Wort/fahren. Je mehr man allhier wider
chen wird; je mehr man irren wird. Keiner lasse sich bedüncken: er woll
ser/klüger und gelehrter seyn/als GOTT selbsten ist. **Es ist ja auc**
Göttliche Thorheit weiser/denn die Menschen sind. Drit
wird verbotten die disputir-süchtige Hartneckigkeit. **Seyd lang**
zum Zorn und Eiver; wenn ihr/von Religions-sachen/euch miteinande
terredet: vermahnen wir/mit Jacobo. **Alle Gelehrten werden beke**
müssen: daß es ein anders seye/zancken; ein anders disputiren, **ode**
Warheit/mit vernünftigen und wohlgegründeten Schluß-reden e
schen. Ein erhitzter/eiveriger/ruhmbegieriger/eigensinniger K
wird allhier wenig ausrichten. Die Warheit soll den Sieg behal
nicht aber deß Menschen Ehrgeitz. Dahero kommen gewißlich manc
kräftige Irrthum: wenn man sich/mit seinen hochsteigenden Gedancken ei
det: es müsse ehe Warheit nicht Warheit seyn; ehe man/mit seiner hohen K
und Geschicklichkeit/fehlen wolle. Wirst du gleich/von der Warheit übe
den; so bist du deßwegen nicht ungelehrter: auch ist derjenige/der dir die W
heit zeiget/nicht eben alsobalden gelehrter als du. Viel leichter ist es
Warheit/als den Irrthum/vertheidigen. Grössere Kunst aber/und gr
Arglistigkeit wird erfordert; wenn man der Lügen einen Warheits-m
umlegen will: also/daß man derselben ungestalte Form gar nicht sehen/
erkennen sollte. Die Warheit ist bloß/rein und lauter: will man sie e
nen; so gehet man gerad zu. Es wird nicht vonnöthen seyn/daß man ih
vor die Schmincke abziehe: dieweil sie keine hat. Von einem Ungelehrte
ich ehe die Warheit erfahren/als/von einē Gelehrten: dieweil es weniger K
bedarff/die Warheit reden/als die Unwarheit. Nehmet derowegen die W
heit an/mit Sanftmuth/willig und gern: und lasset die eigensinnige Ha
ckigkeit fahren. Fürsten und Herren haben sich allhier wohl fürzuse
wenn sie Colloquia Charitativa, Friedfertige Religions-Gespräc
stellen: daß sie nicht erwehlen Ehr-begierige/überwitzige und zancksüch
sondern bescheidene/sanftmüthige/GOtt-und Warheit-liebende Männe
Kunst und Geschicklichkeit wird allein/ohne diese beigesetzte Tugenden/
schaden/als nutzen. Es würden gewißlich solche vielfaltige angestellte
gions-handlungen/mit grösserm Nutzen und Frucht vollbracht worden
wenn man nicht bißweilen seine eigene Ehre/Kunst und Geschicklichkeit
mehr wollen sehen lassen; als/daß man um der Ehre GOttes/und um d

2.Cor.10/5.

1.Cor.1/25.

Colloquia charitiva.

der seeligmachenden Warheit willen/ von seiner einmal gefassten Meinung weichen wollen.

Gebethlein.

Du unergründliche Tieffe der Göttlichen Barmhertzigkeit! O du stets-quellender Gnadenbrunn der unerschöpflichen Güte GOt-... Wie sollen wir Dir doch gnugsam dancken/ für so viel tausend Gut-...n? welche uns Menschen täglich / als ein fruchtbringender Him-...thau/ von oben herab fliessen. Ach! wann wir doch Dir/ in deinen ...mel/ auch so viel tausend Danck könten hinauf schicken: so viel tau-... Gnade und Güte Du uns/ von deinem Himmel/ herab schickest! ...n Du uns/ bei einer jeglichen Gutthat / allezeit auch zugleich eine ...derliche Lob- und Danck-zunge mitgeben woltest: so würde deß lo-... und danckens mehr auf Erden/ als im Himmel / seyn. Ja! wann ... noch so viel tausendmal tausend lobsingende Heerschaaren/ vor dei-... Thron stünden: so würde doch viel eine grössere Anzahl der lobenden ...anckenden Zungen auf Erden seyn. Kan ich Dich aber gleich/ Du ...armhertzigster GOTT! nicht mit so viel Zungen / wie ich wollte ...ollte/ loben und preisen: so weiß ich doch / daß Du Dir auch meine ...e stammlende Zunge wirst gefallen lassen: sintemal Du Dir auch/ ...em Mund der Unmündigen und Säuglingen/ ein Lob zubereitest. ...ich Dich / Du grosser GOTT! mit meinem Mund/ redend nicht genugsam loben und preisen: so will ich Dich doch/ mit meinem Her-... schweigend loben und preisen/ Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Von GOTT will ich nicht lassen / rc.

1.

...As ist auf gantzer Erden/
Das du wünscht/ lieber Christ!
...dir es möge werden;
...as nicht von GOTT her ist?
...n GOttes milder Hand
...alle gute Gaben/
...lles/ was wir haben/
... allem Stand und Land.

2.

...Seele/ Leib und Leben/
U...d was darzu gehört/
...lles GOTT gegeben;
...n Ihm ist es beschert:
Was auch noch jederman
Bedarff/ zu seiner Hülle /
Und zu deß Leibes Fülle;
Komt/ aus dem Himmel/ an.

3.

Wie eine Quelle fliesset /
Die reiche Adern hat/
Und sich so mild ergiesset /
Daß man hat Wassers satt/
Für Vieh/ und auch für Leut/
Die sich / zu ihrem guten /
Bedienen solcher Fluten/
Zu mancher Nutzbarkeit:

4.
So ist auch GOTT erfüllet/
Mit reicher Gütigkeit:
Der allen Mangel stillet/
Und alles zubereit/
Was wir bedürfftig sind:
Was Freud und Anmut bringet/
Was Leid und Unmut zwinget;
Aus seinen Händen rinnt.

5.
So komt nun her gegangen/
Zum Brunnen Jsrael:
Komt her/ üm zuempfangen/
Was fliesst von dieser Quell/
Jhr Christenvölcker! ihr!
Hier habt ihr/ was ihr sollet/
Und alles/ was ihr wollet/
Jst überflüssig hier.

6.
Langt zu/ mit den Gevässen/
Und holet frölich ein/
Was GOTT gantz ungemessen
Euch lässt zu Dienste seyn.
Seht an/ wie reich und mild
Die Brünnlein GOttes fliessen!
Daß auch/ von ihren Güssen/
Wird alle Welt erfüllt.

7.
So komt dann all/ mit Freuden,
Jhr groß und kleine Leut:
Hier könnet ihr euch weiden/
Nach eurer Dürfftigkeit:
Was euer Hertz begehrt/
Was eurem Stand gehöret/
Was eurem Mangel wehret;
Deß seyd ihr hier gewärt.

8.
O GOTT! von reicher Güte/
Dir sey Lob/ Ehr bereit/
Aus danckbarem Gemüte/
Für deine Mildigkeit.
Hilf/ daß wir in gemein/
An allen deinen Gaben/
Ein Wolvergnügen haben/
Wie du sie flössest ein.

Epistel/
An dem Fünften Sonntag/
nach Ostern.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Jacobo/in seiner Epistel/im 1. Cap. Vers 22. -- 27.

Deine Zung nimb recht in acht,
Und die Rede wohl betracht.

G. Strauch del. Melch. Küsell sc. Aug.

Zungen=schloß.

Leg ein Schloß an deinen Mund.
Denn wer Freiheit ihm vergunnt:
Dem wird er viel Unruh machen/
Und verwirren tausend Sachen.

Erklärung deß Sinnbildes.

Der Erste Theil. Eine Vermahnung zum wahren Christenthum.

I. SEyd Thäter deß Worts/ und nicht Hörer allein: damit ihr euch selbst betrieget. Denn so jemand ist ein Hörer deß Worts/ und nicht ein Thäter; der ist gleich einem Mann/ der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat; gehet er von stund an davon/ und vergisset/ wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freiheit / und darinnen beharret / und ist nicht ein vergeßlicher Hörer / sondern ein Thäter: derselbige wird seelig sein/ in seiner That.

Der Ander Theil. Eine Warnung vor allzugrosser Freyheit der Zungen.

II. So aber jemand unter euch sich lässt düncken er diene GOTT/ und hält seine Zunge nicht im Zaum: sondern verführet sein Hertz: dessen Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst für GOTT dem Vatter ist der: die Wäisen und Wittwen/ in ihrem Trübsal/ besuchen; und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

SEyd Thäter deß Worts / und nicht Hörer allein. Ihr Juden! welche ihr/ nach bösem eingerissenem Gebrauch/ viel Rühmens machet/ von der Erkenntniß und Wissenschafft deß Göttlichen Gesetzes; und doch dasselbige nicht haltet / noch euer Leben darnach anstellet: ihr dörffet nicht gedencken; daß/ nachdem ihr das Evangelium angenommen / und zum Christlichen Glauben seyd bekehret worden / es genug sey/ wenn man sich nur äusserlich/ als ein Christ/ anstelle: ob man gleich im Hertzen weder Christlich glaubet / noch Christlich lebet: Nein! dieses wäre ein falscher Wahn/ und eine eitele Einbildung: damit ihr euch selbst betrieget / und fälschlich beredet. Die Lehr deß Evangelii bestehet nicht in blossen Worten; sondern im Hertzen/ und in Wercken. Denn so jemand ist ein Hörer deß Worts / und nicht ein Thäter; so jemand ein heuchlerischer Nahmen-Christ/ aber nicht ein rechtschaffener Hertzens-Christ ist: so ist er gleich einem Mann / der sein leiblich/ besudeltes und beflecktes Angesicht im Spiegel/ geschwind/ und oben hin/ nur aus blosser Gewonheit/ beschauet. Denn nachdem er sich beschauet / und/ mit andern Gedancken bela[den]

venig für den Spiegel getretten ist/und die Macul deß Angesichts/in ge-
nder Eil/ gesehen hat; **gehet er von stund an davon.** Und dieweil
egen anderer Geschäffte/eilet;so **vergisset er/wie er gestaltet war.** Er
sset entweder gar/oder achtet doch nicht groß deß abwischens. Gleich-
ber einem solchen Menschen das Spiegel-gucken nichts nutzet; dieweil er
nd nach eine unreine Gestalt behält: also hilft es denjenigen nichts/wel-
war/in dem hellen Spiegel deß Göttlichen Gesetzes/seine innerliche be-
Gestalt/seine Laster und Untugenden siehet und erkennet; begehret aber
icht zu bessern/ noch die Sünden-flecken abzuwischen/ und das Hertz rein
chen. **Wer aber durchschauet**/und mit Ernst und Fleiß schauet
s vollkommene Gesetz der Freiheit/nemlich/in die Lehr deß Evan-
welche vollkommen ist: dieweil sie nicht mehr nur den Schatten der zu-
igen Güter hat/sondern das Wesen/und den erschienenen Messiam und
nd der Welt selbsten: ja dieweil sie nicht etwan zeitliche Glückseeligkeit/
rn himmlische Gerechtigkeit/und ewiges Leben verheisset: welche Lehr deß
gelii auch über das ein Gesetz der Freiheit ist; dieweil sie uns nicht nur al-
on den Jüdischen Ceremonien/ sondern auch von Sünd/ Tod/ Teufel
Höllen/ frey machet und erlöset: Wer nun (sage ich) diese vollkommene/
Freiheit-wirckende Lehr deß Evangelii recht zu Hertzen nimmt/ **und** mit
em Glauben beständig/biß an das End/ **darinnen verharret/und ist**
ein vergeßlicher Hörer / **sondern ein Thäter**; welcher seinen
uben/durch gute Werck beweiset/und ein heiliges/ gottseeliges Leben und
del führet/wie es einem Christen gebühret/ und wohl anstehet: **derselbi-**
ird seelig seyn / anjetzo zwar in diesem Leben noch unvollkommen und
r **Hoffnung**: dort aber/in jenem Leben/vollkommen/und im Werck selb-
Er wird seelig seyn/**in seiner That.** Alle Menschen werden/ aus sei-
uten Wercken/ seinen seeligmachenden Glauben im Hertzen/ erkennen/
hn dahero/für einen zukünfftigen gewissen Erben der ewigen Seeligkeit/
n. **So aber jemand/ unter euch/ sich lässet düncken/ er diene**
GOTT / er sey gar ein guter Christ; **und hält seine Zunge nicht im**
m; sondern gebrauchet sich derselbigen mit allzugrosser unbedachtsamer
eit / und fraget wenig darnach / es gereiche gleich solche ungezäumte
wäzhafftigkeit GOTT zu Ehren / oder zu Unehren / dem Nächsten/ja
hm selbsten/zu Nutzen oder zu Schaden; und lässet sich nicht von solchem
abmahnen; sondern **verführet sein Hertz**/ mit falscher Beredung/gleich
nne er ein GOtt-wohlgefälliger Christ seyn/und doch nichts destoweni-
iner Zung/zum verleumden/zum lästern und schänden/den Zaum las
essen Gottesdienst ist eitel/GOTT unangenehm/ohne Grund und
blich. Ja! es ist auch dieses noch nicht genug/zu einem wahren voll-
enen Christenthum; wann du deine Zung im Zaum hältst / GOTT
einen Nächsten/mit unmässigen und unziemlichen Reden/nicht beleidigest:
rn du must auch deinem Nächsten/nach Vermögen/helffen/ und guts
/ und dich selbsten von der Welt nicht verführen lassen. Denn ein rei-

Col. 2/17.

Rom. 8/24.

ner / von aller Heuchelei abgesonderter / und / von allen Sünden wider Gewissen / unbefleckter **Gottesdienst für GOTT dem Vatter**, sen Gnadenkinder wir sind / ist der: **die Wäisen und Wittwen / in ih Trübsal / besuchen**: allen Betrangten und Verlassenen / in Creutz und glück / mit Raht und That beispringen; **und sich von der Welt** / vo bösen verderblichen Weltsitten / und von den verführischen weltlichen W sten / in seinem Hertzen und Gewissen / **unbefleckt behalten.**

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen hieraus / Erstlich / eine

Vermah-nung.

Vermahnung zum wahren Christenthum. Ach leider nicht unter uns Christen / gemeiner / als ein äusserliches / scheinheiliges / vo Welt geschmücktes / und hingegen im Hertzen kaltsinniges Christenthum. hat GOtt der HERR dorten / bey dem Propheten Esaia / über diese Sc heiligkeit deß Israelitischen Volcks / geklaget: und bey dem Matthæo wi holet er diese Klage. Heutiges Tages hätte der allmächtige GOTT mehr Ursachen zu klagen. Er klaget aber ja noch ohne Unterlaß / und schr durch seine Prediger / von den Cantzeln: **Diß Volck / diß Christenvolck, het sich zu mir mit seinem Munde / und ehret mich mit seinen pen: aber ihr Hertz ist fern von mir.** Wir wollen jetzund kein Exa anstellen: ein jeder stelle für sich selbsten ein Examen in seinem Gewissen er heuchele und liebkose ihm nicht selbsten; sondern prüfe und frage sich lich: Ists nicht wahr? Ein / zwei / drei Jahr / bist du in die Kirchen gegan von allen Lastern / von allen Tugenden / hast du predigen hören? bist du auch anjetzo frömmer / als du vor ein / zwei / drei Jahren gewesen bist? du es / mit deinem Gewissen / betheuren und bejahen soltest: würdest du di wißlich wohl bedencken / ehe du ein vermessenes Jawort von dir geben dest. Heisset aber das nicht ein unnützer / vergeblicher und verdamliche rer deß Worts; und nicht ein fruchtbringender / ruhmwürdiger und se Thäter deß Worts seyn? Ja / welches noch mehr ist / du gehest hin i Beichtstul: du weissest / daß allda GOTT selbsten gegenwärtig ist: du st dich an / als wenn dir / vor grosser Reu und Leid / gar das Hertz aus dem vor die Füsse fallen wolte. Das End und Beschluß der Beicht gehet au se Verheissungs-formul hinaus: **Ich will mein Leben bessern / frömmer werden.** Wenn dich der Beichtvatter fragen solte; ob du dieses Versprechen ernstlich begehrest zu halten? Dörfftest du wohl deßn über ihn unwillig werden. Aber frage / O Mensch! selbsten dein Gew Es ist vielleicht ein halb Jahr vergangen; da du in dem Beichtstul gew und Besserung deines Lebens versprochen hast. Vor einem Jahr hast gleichfalls gethan. Wann es dir aber damals ein Ernst gewesen muſt du anjetzo zweimal frömmer und besser seyn / als du vor einem Ja wesen bist. Ach! wenn du nur nicht vielleicht noch zweymal ärger und worden wärest? Wir wollen dich nicht richten: dein Gewissen richtet dich

Esa. 29/13.
Matth. 15/8

edacke aber allhier ein Christenmensch; wann wir unserm Versprechen alle-
zeit nachkämen/und uns allezeit in unserm Leben um so viel besserten/ um so viel
öffter wir uns in den Beichtstuel einfinden/und Besserung deß Lebens zusagen:
Türcken/Juden und Heiden würden sich/ über unser heiliges Christenthum/
verwundern. Aber ach leider! Predigt hören/ist vielfältig/ bey den Christen/
eine Gewonheit; beichten/ist vielfältig eine Gewonheit; beten / ist vielfältig ei-
ne Gewonheit: aber sich bessern / ist bei uns/ leider! keine Gewonheit; gute
Werck thun/ ist keine Gewonheit; ein erbares gottseeliges Leben führen / ist
ein Gewonheit. Getaufft seyn/die Hauptstück Christlicher Religion kön-
nen hersagen/in die Kirchen / zur Beicht und zum H. Abendmahl gehen; das
heist heutiges Tages/ein Christ seyn. Ja freilich! wofern ein heiliges Christ-
liches Leben nicht darzu kommet; so heisset es/ein **Maul-Christ**/ und ein **Na-
mens-Christ.** Wir wollen mit unserer Vermahnung abbrechen. Wer
bishero nur ein vergessener Hörer deß göttlichen Worts gewesen ist; der werde
heut und hinfüro ein glaubiger lebendiger Thäter desselbigen.

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

Warnung / vor allzugrosser Freiheit der Zungen. Gewißlich
wol zu bedencken ist es/daß dorten der HERR Christus saget: **Die Men-
schen müssen Rechenschafft geben/am Jüngsten Gericht/von einem
jeglichen unnützen Wort / das sie geredt haben.** Wie? Soll der
Mensch Rechenschafft geben müssen/von einem jeglichen unnützen Wort? Was
wirst dann du für Rechenschafft geben müssen/ du lügnerische Cains-zunge!
die du unverschämt heraus lügest/ du wissest nicht / was dein Bruder/ was
dein Nächster thue? da du doch auf alle seine Werck ein wachendes Aug hast/
und ihme nachstellest: daß du ihn beleidigen/ oder gar umbringen mögest? Es
hat ja GOTT der HERR ausdrücklich verbotten: **Ihr sollt nicht lügen.**
Was wirst du für Rechenschafft geben müssen / du falsche Anklägers-zunge!
Du wirst dich / mit jenen zweyen Alten / welche die unschuldige Susannam
fälschlich angeklaget haben / deiner Falschheit schämen müssen: wann es an
jenem hellen Gerichtstag kommen wird/ wie betrieglich und fälschlich du/ auf
dieser Welt gehandelt habest. **Eine falsche Zung**/ spricht David/**ist/ wie
scharffe Pfeil eines Starcken; wie Feuer in Wachholdern.** Was
kan aber für Schaden daher entstehen? Was wirst du für Rechenschafft ge-
ben müssen/du verleumderische Doegs-zunge! die du/mit deinem verleumden/
auf einen Tag/fünf-und-achtzig Priester erwürget hast? Recht feind muß
der fromme David den Verleumdern gewesen seyn; sintemal er dieselbige in
seinen Psalmen hefftig beschuldiget/ und spricht: **Ihre** (der Verleumder)
**Zähne sind Spieß und Pfeile; und ihre Zungen scharffe Schwer-
ter.** Und: **Sie** (die Verleumder) **schärffen ihre Zunge / wie eine
Schlange: Ottergifft ist unter ihren Lippen.** Ja! was wirst du für
Rechenschafft geben müssen/du lästerender Simei! der du auf deinen unschul-
digen Nächsten mit Bluthunden zuwirffest? **Wer zu seinem Bruder sa-
get/ du Narr! der ist deß höllischen Feuers schuldig** / spricht der
HERR.

Warnung.
Matth. 12/36.
Gen. 4/9.
Lev. 19/11.
Ps. 120/4.
1. Sam. 22/18.
Ps. 57/5.
Ps. 140/4.
2. Sam. 16/7.
Matth. 5/22

HERR. Ist es nun/ um die Zunge deß Menschen/ ein so gefährlich T
wer wolte denn nicht/ mit dem getreuen und verständigen Sirach/ wünsc
O daß ich könt ein Schloß / an meinen Mund / legen / und ein
Siegel auf mein Maul drucken; daß ich dadurch nicht zu Fall
me/ und meine Zunge mich nicht verderbete. Ach! wie nutzlich wä
doch manchem unbedachtsamen Schwätzer; wann er sich eines Zungen-sc
ses gebrauchen könte!

Sir. 22/33.

Erklärung deß Sinnbildes.

Gebethlein.

DU allerliebster HERR JEsu! Du hochverdienter Heiland
Seeligmacher! Ach! wie frölich und freudig bin ich doch / daß
gleichwol kein Türck/ kein Jud/ kein Heid; sondern in der Christlichen
chen/ von Christlichen Eltern/ geboren bin. Du hast mir/ du werth
HERR JEsu! die grosse Gnad auch erwiesen / daß Du mich in de
Tauff/ zu einem Kind GOttes/ gemacht/ und/ nach deinem Namen/
Christen hast nennen lassen. Führe also nun den hochwürdigen Na
eines Christen. Ach! gieb/ HERR Christe! daß ich solchen / nicht
auf der Zungen; sondern auch im Hertzen führen möge. Ich weiß
wohl; daß es mich wenig helffen würde: wenn ich mich gleich deß Ch
lichen Nahmens rühmete; und doch darbei ein unchristliches Leben
rete. Nein! Mein lieber HErr Christe! das begehre ich nicht zu t
Ich will diesem allerherrlichstem Nahmen keinen solchen Schandfl
anhängen. Regiere nur mein Hertz/ durch deinen Heiligen Geist: so
ich gar wohl / durch dessen kräftigen Beistand/ Christlich glauben/
Christlich leben; ja auch Christlich sterben/ und/ als ein Christ/ s
werden. Ich muß es zwar bekennen; daß dz kleine Gliedlein der Zun
meinem Leibe / mir viel zu schaffen mache: denn ob es gleich tieff in
Mund eingeschlossen und mit den Zähnen gleichsam verzäunet is
müssen doch alle Thür und Thor/ alle Schlösser und Riegel aufge
wenn es unruhig/ oder gar wütend wird. Aber ich will auch allhie
nen Fleiß und Mühe spahren: damit ich dieses unruhige Gliedle
Zaum möge halten. Wohlan! ich lege ein Schloß an meinen M
meine Zunge soll sich/ durch himmelischen Beistand/ nicht ehe regen/
bewegen/ denn nur allein/ wenn es deine Göttliche Ehre/ und meine
Nächsten Wohlfarth / erfordert und haben will.
Amen! Amen!

* * *

Gesäng

Gesänglein.

Im Ton:
Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß/ɾc.

1.
[W]Er Gottes Werke nimt in acht/
Und sonderlich erkennet;
Wie [e]r den Menschen hat gemacht/
[De]n Er sein Bildnis nennet:
Der [m]uß gestehen offenbar;
Daß GOttes Weißheit hell und klar
[D]aran sich lasse sehen.

2.
[W]a[s h]at doch Gott/an ihm/ gethan/
[D]as nicht ist hoch zu preisen?
Ma[n] sehe/wie man wil/ihn an:
[E]s wird sich bald erweisen;
[Da]ß [w]urde Gottes Meisterhand/
[A]m [M]enschen/ sichtbarlich erkannt/
[De]n Er so wohl gebildet.

3.
[H]a[t] anders nichts/am Menschẽ/wer/
[A]ls das ihm GOTT gegeben/
[Di]e [e]dle Zunge/damit er
[K]a[n] Gottes Lob erheben/
[U]nd [sa]gen seines Hertzens Rath:
[S]o [w]ar je groß genug die Gnad/
[D]ie Er/an ihm/erwiesen.

4.
[D]en[n]/ durch die Zung/eröffnen wir/
[W]as unser Hertz begehret:
[U]nd [w]as der Nebenmensch hat für/
[W]i[r]d/durch die Zung/erkläret.
[D]ie [Z]unge betet in der Noth.
[D]ie [Z]ung hinwieder danket Gott;
D[ie] Zunge klagt und tröstet.

5.
[D]och [w]ie der Zungen rechter Brauch/
Ei[n] nutzlich Ding zu preisen:
[S]o i[st] der Mißbrauch gleichwol auch
Ei[n] schädlich Ding zu heissen:
[D]ie [Z]unge richtet Schaden an/
[De]n [m]an nicht leichtlich heilen kan;
W[a]nn sie wird mißgebrauchet.

6.
Wann/mit der Zungen/wird geflucht/
Und Lästerung begangen;
Deß Nächsten Schand und Schmach (gesucht;
Und anders angefangen/
Das Zucht und Scham zu wider ist/
Und das nicht solte thun ein Christ:
Was Schaden bringt die Zunge?

7.
Drüm halt/O lieber Mensch! im Zaum
Den Mund und deine Zungen/
Und laß ihr ja zu viel nicht Raum:
Sonst wird dardurch errungen
Viel Ungelück/und Gott bewegt/
Daß er mit ernstem Zorn sich regt/
Und Straff zu üben suchet.

8.
Wer schweiget/ wann er schweigen soll/
und redet/was sich schicket;
Der wird den Nutzen fühlen wohl/
Und stäts seyn wohl beglücket:
Er wird/von vieler Sorg und Pein
Befreiet/und gesichert seyn/
Und allzeit frölich leben.

9.
Wie einer/der deß Hauses Thür/
Zu rechter Zeit/beschliesset/
Und legt ein starkes Schloß darfür;
Der Sicherheit geniesset:
So hat ein Schloß am Mund ge- (macht;
Der seine Reden nimt in acht/
Und lebt wohl ungefähret.

10.
O GOtt! der du die edle Sprach
Uns Menschen hast gegeben;
Ach! hilff/daß wir/für Ungemach/
Bewahren unser Leben:
Laß unser Zung uns nehmen waar/
Daß sie uns nicht setz in Gefahr;
Und dein Lob stäts erzehlen.

Epistel/
An dem Sechsten Sonntag/
nach Ostern.
Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Petro / in seiner 1. Epistel/im 4. cap. v. 8.--11.

Wer das Ziel zu treffen tracht,
Ist mit ernst darauf bedacht.

G. Strauch del. M. Küsell Sc. Aug.

Beobachtung deß Gebeths.

Erklärung deß Sinnbilds.

WEr im Schuß nicht fehlen will:
Muß/in Mässigkeit/seyn still.
Soll auch Beten was gewinnen:
Must du seyn bey nüchtern Sinnen.

SO seyd nun mässig und nüchtern/ zum Gebet.

II. Für allen Dingen aber habt untereinander eine brünstige Liebe: denn die Liebe [de]ckt auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey untereinander ohne murmeln. Und dienet einander: ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat: als die guten Haushalter der mancherlei Gnade GOttes. So jemand redet/ daß ers rede/ als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat; daß ers thue/ als aus dem Vermögen/ das Gott darreichet: auf daß/ in allen Dingen GOtt gepreiset werde/ durch JEsum Christ: welchem sey Ehre/ und Gewalt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Der Erste Theil begreifft eine Lehre/ wie wir uns zum Gebet bereiten sollen.
Der Andere Theil begreifft eine Vermahnung zur Liebe deß Nächsten.

Paraphrasis,
oder
Erklärung deß Wort-Verstands.

DJe Zeit deß Evangelii/ in welcher wir anjetzo leben/ ist die letzte Zeit: der grosse allgemeine Gerichts-tag/ das Ende der Welt/ ist nahe: die Welt wird nicht mehr so lang stehen/ als sie gestanden ist. So [se]yd nun alle miteinander/ die ihr mit Freuden und Verlangen/ auf die letzte [E]rscheinung deß HErrn wartet/ und die ewige Seeligkeit erlangen wollt/ mässig: [h]altet eine gebührende Maß/ im Essen und Trincken; damit ihr/ bei guter [V]ernunft und Bescheidenheit bleiben/ und deß Jüngsten Tags würdiglich er[w]arten möget. Und seyd auch ferner nüchtern/ wacker und munter zum täglichen Gebet. Hütet euch/ daß eure Hertzen nicht beschwehret werden/ [mi]t [F]ressen und Sauffen! und komme der letzte/ grosse/ allgemeine Gerichts-Tag schnell über euch: Sondern seyd wacker/ wachet allezeit/ und [be]tet daß ihr würdig werdet/ zu entfliehen diesem allen/ das geschehen [so]ll: und zu stehen für deß Menschen Sohn. Für allen Dingen aber/ [ha]bt untereinander eine brünstige Liebe. Wofern ihr/ am Jüngsten [T]ag/ als seelige Kinder Gottes/ sollet erfunden werden: so müsset ihr euch der [Tu]gend befleissigen/ gegen euch selbsten/ gegen GOTT/ und gegen den Menschen. Gegen euch selbsten/ müsset ihr mässig und nüchtern seyn; gegen Gott/ [be]ständig im Gebet. Dieses alles aber wird euch nichts helffen; wofern ihr [ni]cht euch/ gegen euren Nächsten/ eine rechtschaffene/ hertzliche/ inbrünstige/ [un]d beharrliche Liebe traget: denn die Liebe decket auch der Sünden [Men]ge: ob gleich der Nächste uns viel und oft beleidiget/ ob er sich gleich an

Luc. 21/34/36.

uns versündiget: so sollen wir uns doch deßwegen nicht alsobalden zum Z[illegible]
und Zanck bewegen lassen; sondern ihm seine Fehl und Gebrechen zu gut [illegible]
ten: denn die Liebe übersiehet/verschweiget/und decket gleichsam/als mit ein[em]
Mantel/zu die Menge der Sünden und Fehler / welche der Nächste an [illegible]
hat/und mit welchen uns derselbige nicht nur einmal / sondern viel und oft [illegible]
beleidiget hat. Die Liebe verzeihet dem Nächsten: so weit die Obrigkeit un[d]
1. Cor. 13/7. Gerechtigkeit eine Verzeihung zulässet. **Die Liebe verträgt alles; sie gl[au]bet alles; sie hoffet alles; sie dultet alles.** Die wahre Liebe aber best[eht]
nicht in blossen Worten; sondern im Hertzen / und in Wercken. Ein [vor]nemes Werck aber der Liebe ist/gastfrei seyn. **Derowegen seyd gastfrei [un]tereinander:** ihr Reichen und Begüterten/nehmet auf/in eure Behausu[ng]
die armen nothleidenden MitChristen: beherberget/ speiset/träncket und [klei]det sie: sonderlich aber die jenigen/welche/um der Lehr deß Evangelii willen [in]
das Elend vertrieben/und verfolget werden. Und solches müsset ihr th[un]/
und vollbringen/ **ohne Murmeln:** nicht mit unwilligem Hertzen; [son]dern aus ungezwungener/frölicher und freiwilliger Gutthätigkeit. Eb[er]
2. Cor. 9/7. massen spricht der Apostel Paulus/zu den Corinthiern: **Ein jeglicher thu[e sei]nem Nächsten guts/nach seiner Willkühr; nicht mit Unwillen/ oder [aus] Zwang: denn einen frölichen Geber hat GOtt lieb.** Auf diese Weise s[ollet]
ihr/in Aufnehmung und Beherbergung der Brüder und MitChristen/ [eure]
Christliche Lieb und Freigebigkeit sehen lassen. **Dienet einander/ ein je[gli]cher mit der Gabe/die er empfangen hat.** Leibliche und geistliche [Gut]thaten sollen wir unserm Nächsten erweisen; und zwar ein jeglicher soll dem [an]dern dienen/mit den Gaben/welche er / von dem Heiligen Geist/empfan[gen]
1. Cor. 12/4. seqq. hat: **denn es sind mancherlei Gaben; und es sind mancherlei Aem[ter]; und es sind mancherlei Kräften. In einem jeglichen aber erzeigen sich [die] Gaben deß Geistes/zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben/ durch [den] Geist/ zu reden/von der Weißheit: dem andern wird gegeben/ zu red[en]/ von der Erkentnis/ nach demselbigen Geist. Einem andern der Gl[au]be/ in demselbigen Geist: einem andern die Gabe/ gesund zu machen [in] demselbigen Geist. Einem andern/Wunder zu thun; einem andern/W[eis]sagung; einem andern/Geister zu unterscheiden; einem andern/mancher[lei] Sprachen; einem andern/die Sprachen auszulegen.** All diese Ga[ben]
aber habt ihr nicht von euch selbsten; sondern ihr habt dieselbigen umsonst [oh]ne
all euer Verdienst/aus lauter Gnaden/von dem Heiligen Geist empfang[en]:
und zwar nicht dergestalt/daß ihr Herren darüber seyn/und dieselbige/[nach]
euerm Belieben/gebrauchen sollet: Nein! sondern ihr habt solche empfang[en]/
als die guten/ getreuen **Haushalter der mancherlei Gnaden** [gan]**Gottes;** welche ihr gebrauchen müsset/nach dem Willen und Befehl GO[ttes]
deß obersten Hausvatters: nemlich zu dessen Ehren/ und deß Nächsten nu[tz].
Derowegen sollet ihr auch/wegen derselben/nicht stoltziern: dieweil ihr k[eine]
Herren; sondern nur Diener und Knechte darüber seyd: gleichwie ein Kne[cht]/
welcher/von seinem Herrn/ einen Sack mit Geld empfangen hat/daß er [den]

...en einem andern zustelle / keine Ursach hat/deßwegen sich zu überheben. ... derowegen jemand/von GOtt/die Gabe zu predigen empfangen hat/ ...deßwegen / als ein rechtmessig-beruffener Kirchendiener/in der Christli... Gemeine redet / und prediget: so sehe er zu/daß ers rede/und predige/ ... Gottes Wort. Er lehre nicht seine eigene Gedancken und Einfälle; ...n wende Fleiß an/daß sein Lehren und Predigen allezeit dem Wort Got... ...gmeß seye. Hat jemand Weissagung; so seye sie dem Glauben ehn... ...lehret jemand; so warte er der Lehre: ermahnet jemand; so warte ... Ermahnens. Ja! so jemand sonsten ein Amt hat/und der Christ... Kirchen dienet; entweder / mit Austheilung der Sacramenten; oder/ ...erpflegung der Armen und Krancken; oder / mit Aufsicht/auf die Kir... ...cht; oder/auf der Kirchen Zustand: der befleissige sich/ daß ers thue/ ...rwalte getreulich/und nicht nachlässig: sondern er lasse es alles/zu Got... ...re/und der Kirchen Nutzen gereichen: und thue solches / als aus dem ...rmögen/das GOtt/aus Gnaden/darreichet. Er schreibe seinen eige... ...räften nichts zu; sondern gebe GOTT die Ehre/welcher ihn/zu solchem ...at geschickt gemacht; dessen Gnade auch/durch ihn/kräftig und mäch... ...cket: auf daß / in allen Dingen / in allen euren Handlungen / und ...htungen/ GOtt gepreiset / und geehret werde / durch JEsum ...tum: durch welchen all unser Thun und Lassen / so fern es dem Göttli... ...ebot gleichförmig ist/GOTT gefällig und angenehm seyn wird. Wel... ...sey Ehre und Gewalt. Seine Majestät und allgewaltige Regierung ...n allen Creaturen/erkennet/geehret und gepriesen werden/ unaufhör... ...von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen!

Rom. 12/6. & seqq.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus / Erstlich/ eine

Lehre.

...hre/wie wir uns zum Gebet bereiten sollen? Kein ernstlichers ...eifrigers Gebet würde leichtlich/von einem Christen Menschen/angestel... ...den; als wenn er wissen sollte/daß morgen der Jüngste Tag kommen ... Er würde gewißlich nicht begehren/sich mit Fressen und Sauffen an... ...n; noch sein Hertz/mit vergänglichen Weltsorgen zubeschweren. Ja! ...nd Trincken würde er/vor grossem Eiver/vergessen: Mässigkeit/Nüch... Wachsamkeit/würden ihn/im Gebeth zu GOTT/ gleichsam anflam... ...nd feurig machen. Siehest du derowegen/O Mensch! wie nothwendig/ ...n rechtschaffenen andächtigen Gebeth/erfordert werde/ein mässiges/ ...rn und wachendes Hertz. Denn sollte wohl auch/ ein mit Füllerei be... ...Mensch/ob er gleich sonsten der allererfahrnste Schütz wäre/einen ge... Pfeil/zu dem vorgesteckten Ziel/schiessen können? Mit nichten! sondern ...t seine Augen/seine Hände/und seine Gedancken einig und allein auf ...l. Wie wird denn dessen Gebet können gen Himmel auffsteigen; welches/ ...em unbedachtsamen/mit übermässigem Getranck beschwerten/hin und ...anckendem/und an der Erde klebendem Hertzen/herfliesset? Wenn wir

Erklärung deß Sinnbildes.

 sonsten

sonsten / bei einem grossen Weltherren zur Audientz kommen sollen: so wer
wir gewißlich ein mässiges / nüchtern/ verständiges und fleissig-aufmercke
Hertz mitbringen. Warum wolten wir denn nicht mässig / bescheiden
nüchtern seyn; wenn wir/mit dem allmächtigen GOTT/reden wollen?
Menschen mögen uns ja/mit dem jenigen nicht gern in ein Gespräch einla
welcher einen übel-riechenden/und ansteckenden Athem hat. Wie angen
aber wird GOTT dem HERRN das jenige Gebeth seyn/welches/aus ei
unreinen Hertzen und Munde herkommet; da ein schändlicher und übeler
ruch Biers und Weins höher steiget/als die Wort? Lasset uns derowegen
sig/nüchtern / und wachsam seyn/zum Gebet: sonderlich / dieweil wir ja
Augenblick deß Jüngsten Gerichts müssen gewärtig seyn. Wenn das E
der Welt schon damals/als Petrus geschrieben/und gelebet hat/ist nahe g
sen/also/daß man eines wachenden vorsichtigen Gebeths hat von nöthe
habt: Ach! wie viel näher wird denn dasselbige anjetzo/nach mehr/als an
halb-tausend verflossenen Jahren/seyn? wie viel nöthiger wird anjetzo ein
Gebeth verharrende/wachende/und nüchterne Auffsicht seyn? Wir wisse
nicht/ob dieses der Tag/ob dieses die Stund seyn mögte; da der grosse GO
kommen mögte/zu richten die Lebendigen/und die Todten. Seyd derow
mässig und nüchtern. Einmal ists gewiß/das Ende der Welt ist nahe: u
wiß aber ist die Stunde. Ein taumelender Trunckenbold führet keinen ste
und gewissen Schritt: er wird nicht/auf dem schmalen Weg / durch die
Pfort/in das Himmelreich eingehen können. Die Hölle aber wird ihren
chen weit genug aufsperren: daß er/mit seinem weit-umschweiffendem Ge
gar wohl wird hinein taumeln können.

Für das Ander/nehmen wir auch heraus eine

Vermahnung.

Vermahnung/zur Liebe deß Nächsten. Alle Menschen sollen wi
ben; allen Menschen sollen wir guts thun: absonderlich aber/sind wir/ mit
und Gewogenheit/verbunden den Glaubens-genossen; wie der Apostel
lus ausdrücklich vermahnet: **Thut guts**/spricht er/**an jedermann!** a
meist aber an deß Glaubensgenossen. Gleicher massen liebet auch

Gal. 6/10.

der HERR/daß gantze menschliche Geschlecht: absonderlich aber liebet er
ne Kirch und glaubige Auserwehlten. Es muß aber die Lieb deß Näch
nicht seyn/eine kalte/abgestorbene/unnützliche Mund-liebe; sondern eine
nende/lebendige/und stetswirckende Hertzens-liebe. GOtt der HERR
te/im Alten Testament/befohlen; daß **das Feuer/ auf dem Altar /**
Hütten deß Stifts brennen/ und nimmer verleschen sollte: also

3.B.Mos. 6/12.

auch das Feuer der Liebe / in dem Hertzen eines glaubigen Christen/gleic
ohne Unterlaß brennen/und nimmermehr aufhören: sintemal auch der
Christus selbsten/der allerherrlichste Liebes-spiegel/ **die Seinigen geli**
hat/biß ans Ende. Gleichwie aber die Liebe GOttes/gegen uns Mensc
unsere Sünde gleichsam zudecket; daß sie/von der strengen Göttlichen G
tigkeit/ nicht gesehen werden: also soll auch die Liebe der Menschen untere
der deß Nächsten Fehler und Gebrechen zudecken: gleichwie der fromme

Constantinus M. hat pflegen zu sagen: wenn er sehen würde/daß sich ein [Bi]schoff versündigte; so wollte er seinen Mantel über ihn decken: damit er nicht [vo]n mögte gesehen werden. Die Christliche Liebe aber / bleibet nicht nur [vo]n allein im Hertzen gleichsam verschlossen / und vergraben; sondern sie [tr]itt heraus öffentlich/in das Werck/und suchet Gelegenheit/ dem Nächsten [un]d Mit-Christen guts zu thun. Dieses ist auch deß allerhöhesten und aller[gut]thätigsten GOttes Will und Befehl. Er ist ja der allgemeine himmelische [Ha]usvatter: wir Menschen sind seine Haushalter. Er hat/nach Seiner un[ermä]ßlichen Güte/ unter uns ausgetheilet Leibs-güter/Glücks-güter/ Ge[müt]s-und Seelen-güter. Alles dieses haben wir/ohne Verdienst/und um[su]nst von ihm empfangen. Warum wollten wir uns denn beschweren/ von [de]m [we]nigen unserm Nächsten etwas mitzutheilen/welches wir selbsten/als ein [Gna]den-geschenck/empfangen haben: ja! welches gar nicht unser eigen; son[dern] Gottes ist? Von fremden Gütern/ist es ja sonsten ein leichtes Ding/frei[gebi]g zu seyn. Wenn der grundgütige GOTT uns Menschen seine Güter [aus]theilet; so suchet er nicht seinen eigenen; sondern der Menschen Nutzen. Wer [nu]n unter uns/in Verwaltung und Austheilung der/von GOTT/anver[tra]uten Güter/nicht siehet/ auf seines Nächsten; sondern nur/auf seinen eige[nen N]utzen: derselbige ist GOTT kein angenehmer Haushalter. GOtt ist [ni]cht karg/ wenn Er den Menschen soll etwas guts thun; sondern Er gibt [u]ns dar reichlich/allerlei zu genieſſen. Lerne/du Geitziger! an dem Exem[pel] GOttes; wie du dich deiner Güter recht gebrauchen sollest. Wir Menschen [me]inen; es seye gar billig und recht/daß man/vor einem Undanckbaren/die [Hel]fers-hand zuschliesse. Ach! wenn uns der freigebige GOtt/wegen unserer [Und]anckbarkeit und Unwürdigkeit / seine Gnade und Gutthaten versagen [wo]lle: viel tausend Menschen würden darüber zu Grund und zu Boden ge[hen m]üssen. Lerne derowegen/O Mensch! an dem allerliebreichesten GOtt/ [wie d]u deinen Nächsten lieben sollest. Lerne an dem allergutthätigsten GOtt/ [wie d]u deinem Nächsten guts thun sollest.

Theodor. lib. 1. Hist. Eccl. cap. 11.

1. Tim. 6/17.

Gebethlein.

Ach! Du allergewaltigster/Du allerglorwürdigster Herrscher Him[m]els und der Erden! Du grosser/Du gerechter Richter der Lebendi[gen u]nd der Todten! Haben wir jemals Ursach gehabt/in wachsamer [Be]hutsamkeit und vorsichtiger Nüchterkeit zu beten/und auf deine Erschei[nung] zu warten: so haben wir gewißlich anjetzo die allermeiste Ursach. [Es f]ähet ja schon allgemach an Himmel und Erden zu krachen: um ein [Augenbli]ck es wird es seyn/daß Du/mit deiner Macht-hand/darein schlägest; [und] es alles über einen Hauffen. Nun! ich sehe gar wohl; daß das [E]nde der Welt vor der Thür ist/und der Jüngste Tag gewiß nicht lang [mehr] ausbleiben wird: ich will/in andächtigem Gebet/in wahrem Glau[ben u]nd hertzlicher Liebe deß Nächsten/deiner letzten Zukunft/ mit Freu[den] erwarten. Was Du mir vor Güter / auf der Welt/ anvertrauet

hast:

hast: darüber will ich dein getreuer Haushalter seyn: Deine Ehr[e] und meines Nächsten Nutzen will ich dadurch befördern. Auf diese A[rt] hoffe ich/dermaleins/unter der Zahl der jenigen/ zu stehen/ welchen [du] vor der gantzen Welt/das Zeugniß geben wirst: Ihr habt mich Hun[gri]gen gespeiset; ihr habt mich Durstigen geträncket; ihr habt mich Na[ck]den bekleidet. Ich will aber alsdenn/ neben andern Auserwehlten antworten: HERR! was wir den Armen guts gethan haben/da[s ha]ben wir/ durch deine Kraft/gethan: es sind nicht unsere; sondern [deine] Güter gewesen: Dir allein gebühret die Ehre! Amen! Amen! Am[en]!

Gesänglein.

Im Ton: Nun lasst uns GOtt den HERRN/ etc.

1.
KOmt her/und lasst/mit beten/
Uns für den HERREN treten;
Lasst uns den HErren preisen/
Mit heilgen Andachts-weisen.

2.
Er ist der HERR der Ehren/
Zu dem wir billich kehren/
Und das Gebet/auf Erden/
Kund lassen/für ihm/werden.

3.
Er ist/der will gewähren/
Was wir/von Ihm/begehren:
Er lässt/was wir verlangen/
Uns mildiglich empfangen.

4.
Lasst uns nur zu Ihm dringen;
Es wird nicht mißgelingen:
Wir werden reiche Gaben/
Von Seiner Güte/ haben.

5.
Doch lasst uns liebe Christen!
Zur Mässigkeit uns rüsten/
Und nüchtern zu Ihm treten;
Wann unser Hertz will beten.

6.
Wer mit dem Bogen spielet/
Und nach der Scheibe zielet;
Darf nicht/mit vollem Kragen/
Sich/zu dem Schiessen/wagen.

7.
Wie leichtlich ists geschehen/
Daß man die Schantz versehen!
Ein voller kan nicht wissen/
Wohin er solte schiessen.

8.
So auch/die beten wollen/
Sich billich hüten sollen/
Und freilich ihre Seelen/
Mit Füllerei/nicht quälen.

9.
Wie kan/ dem seine Sinnen/
Durch Füllerei/zerrinnen/
Und dem das Hirn verrücket;
Zum beten / seyn geschicket?

10.
Er weiß nicht/was er wolle/
Noch wie er beten solle:
Sein Hertz ist überschwemmet/
Durch Füllerei gehemmet.

11.
Drüm/wann sich Gott soll kehre[n]
Und das Gebet erhören;
So muß man nüchtern leben/
Das Hertz ihm recht ergeben.

12.
GOtt; Du wollst uns regieren/
Auf nüchtern Wegen führen:
Daß/wann wir/für dich/treten/
Erhörlich mögen beten.

Epistel/
An dem Heiligen Pfingsttage.
Solche wird beschrieben/ in der Apostel Geschicht/ im 2. Cap. Vers 1. - 13.

Wem mag der H. Geist gleich sein?
Dem Wind, in einem garten-schrein.

J. Strauch del. M. Küsell sc.

Erquickung deß menschlichen Seelen-Gartens.

SOll der Garten fruchtbar seyn:
Muß der Wind da blasen ein.
GOttes Geist ist unser Sausen/
Dessen Gab uns wohl macht hausen.

Erklärung deß Sinnbildes.

Der Erste Theil. Von d' sichtbarn Ausgiessung deß H. Geistes/ un desselben Würckung.

I. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet w[ar]/ waren sie alle einmütig beieinander. U[nd] es geschach schnell ein Brausen vom H[im]mel/ als eines gewaltigen Windes/ und [er]füllete das gantze Haus/ da sie sassen. Und man s[ahe] an ihnen/ die Zungen zertheilet/ als wären sie feurig. U[nd] Er satzte sich auf einen jeglichen/ unter ihnen; und wur[den] alle voll deß Heiligen Geistes: und fiengen an zu predig[en]/ mit andern Zungen; nach dem der Geist ihnen gab au[szu]sprechen.

Der Andere Theil. Von dem ungleichen Urtheil/ über dieser Wunderthat.

II. Es waren aber Jüden / zu Jerusalem wohn[en]d/ die waren Gottseelige Männer / aus allerlei Volck/ [das] unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme gesch[ah]/ kam die Menge zusammen/ und wurden verstürtzt: den[n] es hörete ein jeglicher; daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber alle/ verwunderten sich / und spra[chen] unter einander: Sihe! sind nicht diese alle/ die da reden/ [aus] Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Spra[che]/ darinnen wir geborn sind/ Parther und Meder/ und [Ela]miter/ und die wir wohnen in Mesopotamia / und in [Ju]däa / und Cappadocia / Ponto und Asia / Phrygia [und] Pamphylia/ Egypten/ und an den Enden der Libyen [bei] Cyrenen / und Ausländer von Rom? Jüden und [Ju]dengenossen/ Creter und Araber? Wir hören sie/ mit un[sern] Zungen/ die grossen Thaten Gottes reden. Sie entsa[tz]ten sich aber alle/ und wurden irre; und sprachen eine[r] zu dem andern: Was will das werden? Die andern ab[er] hattens ihren Spott / und sprachen: Sie sind voll sü[sses] Weins.

Paraphrasis,
oder
Erklärung deß Wort-Verstands.

UNd als der Tag der Pfingsten/ sonsten das Fest der Wochen/ und das Fest der ersten Erndte/ oder Früchte/ genennet/ erfüllet/ und herbei kommen war; So den Jüden eine Gedächtniß deß gege- … Gesetzes seyn sollte/ dazumal aber/ eben der fünfftzigste Tag/ nach der … rstehung Christi/ war: waren sie/ die zwölf Apostel (deren Anzahl/ … die Erwählung Matthiæ/ ergänzet war) und die andere alle/ die/ nach … immelfarth Christi/ sich bei ihnen enthielten/ zu Jerusalem/ einmütig/ … ich/ und einträchtig/ bei einander versamlet: nicht allein/ nach Er- … rung deß Gesetzes/ GOtt auch seinen Dienst zu leisten; sondern nach der … ahnung Christi. Und es geschach schnell/ plötzlich/ und unverse- … ein übernatürliches Saussen/ als eines starcken/ und gewaltigen … des: welcher nicht/ wie die natürlichen Winde/ in der Luft seinen Ur- … g nahm; sondern vom Himmel kam: der zwar/ in der gantzen Stadt/ … et wurde: aber/ wider die Natur deß gemeinen Windes/ allein das Haus … llete/ darinn sie sassen/ und ihren Aufenthalt hatten. Und/ in diesem … / ließ der Heilige Geist/ nicht allein Seine Majestätische Gegenwarth hö- … ondern auch/ in einem sichtbarn Zeichen/ sehen. Denn man sahe/ an ih- … venn sie mit jemand redeten/ die Zungen zertheilet/ als wären sie … g/ oder/ als wenn feurige Flammen/ in ihrem Munde brenneten: und … en also/ mit Feuer und dem Heiligen Geist/ getaufft: derselbe satzte sich … in solcher seiner flammenden Gestalt/ auf einen jeglichen unter ih- … Und ob sie wohl zuvor den H. Geist gehabt; nicht allein/ nach Seinem … lichen Wesen; sondern auch/ nach der kräfftigen Wiedergeburt/ Heili- … und Erneurung/ die Er/ in ihnen/ gewircket hatte: so kam Er doch itzun- … ch in sichtbarer Gestalt/ auf sie; und ertheilete ihnen neue Gaben. Und … rden alle/ mit Kraft/ aus der Höhe/ angezogen/ und voll deß Heili- … eistes. Und (durch desselben Kraft) fiengen sie an zu predigen/ … llein/ in ihrer angebornen Muttersprach; sondern auch mit andern/ … zuvor unbekannten Zungen/ und Sprachen: nach dem der Geist/ … em jeden das seine zutheilet/ nach dem Er will/ ihnen gab auszuspre- … nd die Göttliche Geheimnisse/ und Schrifften der Propheten/ einem … n/ in seiner Sprach/ auszulegen/ und zuerklären. Es waren aber da- … / zu Jerusalem/ Jüden/ nicht allein/ aus dem Stam̃ Juda; sondern … aus andern Stämmen und Nachkommen Jacobs: theils allda woh- … theils/ von andern Orten/ deß Gottesdiensts halben/ dahin gereiset: die … n Gottförchtige Männer; so von der Heidenschaft/ zur Jüdischen … on/ sich bekehret; aus allerlei Volck/ das unter dem Himmel ist: … welche die Israeliten/ in der Babylonischen Gefängnis/ zerstreuet/ und

5. B. Mos. 16/20.
1. B. Mos. 23/16.
Ap. Gesch. 1/13.
Befehl und Vermahnung. Luc. 24/49.
Matt. 3/11.
1. Cor. 12/10.

dadurch der GOTT Israel allenthalben war bekant gemacht worden.
nun diese Stimme/ und Getöß deß vom Himmel saussenden Winds/
das Wunder der mancherlei Sprachen geschach/und in der gantzen S
erschallete: **kam die Menge zusammen**/und ward ein grosser Zulauff;

ἐξίσταντο.

wahren Grund zuvernehmen : **und wurden** / über dieser Geschicht
stürtzt; daß sie fast nicht bei sich selbst waren: **denn es hörete ein jeglich**
zu denen die Apostel redeten / **daß sie** / **mit seiner** Mutter-**Sprach** r
ten/so fertig/ als wenn sie dieselbige/von Kindheit auf/gelernet und gebra
hätten. **Sie entsatzten sich aber alle/verwunderten sich**/ und s
chen: Wer sind diese? Sihe! sind nicht alle/die da reden/aus Galil
und denen benachbarten Orten/die keine andere/als ihre Muttersprach/g
net/und fremde Länder nicht gesehen? **Wie hören wir denn ein jegli**
seine eigene / und in dem Land/ **darinnen wir geboren sind** / üb
Sprach? Parther/und Meder/von Madai/Japhets Sohn / entspr

1.B.Mos. 10/2.

und Elamiter / oder Persier/von Elam erzeuget / **und die wir woh**

Jb. 11/22.

in Mesopotamia / zwischen dem Fluß Tigris und Euphrate; **in Jud**

1.Petr. 1/1.

und Cappadocia; derer der Apostel Petrus gedencket ; **und klein A**

Ap. Gesch. 13/13.

Phrygia/und Pamphilia; alda Paulus oft geprediget/zwischen Sy
und Cilicia gelegen; **Egypten/und an den Enden der Libyen**/von Lea

1.B.Mos. 10/13.

dem Sohn Mitzraim/deß Chams anderm Sohn/erzeugt / **bei Cyre**
und Ausländer/von Rom / die sich nicht/ als Bürger/oder Innwoh
sondern als Fremdlinge/allda enthaltē; so wohl geborne **Jüden**/als Jü

Tit. 1/12.

genossen/so das Heidenthum verlassen; **Creter**/die sonst/ von Paulo/

Jer. 3/2.

Araber/vom Propheten Jeremia/ein schlechtes Lob hatten. **Wir h**
sie/mit unsern Zungen/und in unser Mutter-sprach/**die grossen Th**
GOttes/die Er der Welt/durch Christum/erwiesen/**reden**/und ausbr
Diese alle konnten sich nicht gnug verwundern: **entsatzten sich** / wu
darüber bestürtzt/ **und irre**: wusten nicht / was sie/ von diesem unerh
Wunder/halten solten: **und sprachen einer zu dem andern : Was**
das werden? gaben doch GOTT die Ehre ; und wolten kein nachtl
Urtheil fellen. **Die andern aber** / aus Eingeben deß Läster-Teufels
Verhätzung der Phariseer/hattens **ihren Spott**; verlachten GOTT
Wunder/schmäheten die Apostel/**und sprachen : Sie sind voll** süs
Weins.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus nehmen wir/ erstlich / eine

Lehre.

Lehre/von der Würckung deß H.Geistes: welche vorgebildet wird/
das Brausen deß Windes.

Joh. 3/8.

Erstlich/ sagt Christus/von dem Wind: **Er bläset/ wo er will**
ist: Er wendet und lencket sich/nach Gottes Verordnung/daß es der M
nicht begreiffen/viel weniger/in seinem Vorhaben/ihn hindern kan: un

Ps. 135/7.

hörest sein Sausen wohl / **aber du weist**/aus deinem menschlichen

sind/

nicht/kansts auch/mit deinen fünf Siñen/nicht begreiffen; von wannen er komt/und wohin er fähret: jedoch spühret man seine Bewegung/ fühlet auch seine Würckung/in den Creaturen. Also ist der H. Geist/ein unsichtbares/unbegreiffliches/freiwilliges Wesen: und hat Seine Wirckung/ in den Hertzen/verborgen: jedoch kan deß H. Geistes Gegenwart erkannt und verspühret werden; an Seinen kräftigen Würckungen/und Bewegungen/ in den Hertzen der Glaubigen: denn welche der Geist Gottes/zu allen Christlichen Tugenden/treibet; die sind Gottes angenommene Gnaden-Kinder/ und befleissigen sich alles kindlichen Gehorsams/und der Wercke deß Geistes: dargegen hassen sie die Wercke deß Fleisches; lassen die Sünde nicht herrschen/in ihrem sterblichen Leib/ihr Gehorsam zuleisten/ in ihren Lüsten: sondern widerstehen denselben/ durch Beistand deß H. Geistes/ und creutzigen ihr Fleisch/samt den Lüsten und Begierden.

Rom. 8/14. Gal. 5/22. v. 19. Rom. 6/12. Gal. 1/24.

Zum Andern/hat der Wind diese Eigenschaft; daß er die Luft reiniget/ vertreibet die ungesunden Dämpff/giftige Dünst/und Nebel: also vertreibet der H. Geist das tödtliche Sünden-gift/in unserm Fleisch. Denn ob wohl die Sünden-wurtzel/in diesem Leben/nicht gar ausgereutet wird: so würcket doch dieser himmlische Wind/bei glaubigen Christen/so viel; daß sie den bösen Lüsten widerstreben/ ihre Begierde/ und sündliche affecten/dämpffen/ und dem zum Bösen geneigten/Fleisch den Zaum nicht schiessen lassen: wie Paulus sagt: Die da geistlich/von dem H. Geist/wiedergeborn/und erneuert sind/ die sind geistlich gesinnet / haben ihre Freud/ an dem/ was vom H. Geist kommt / und Gottes Kindern wohl anstehet. Und wiederum sagt er: Ihr seyd abgewaschen/durch die H. Tauff/und mit dem Blut Christi: ihr seyd geheiliget/durch Zurechnung seiner vollkommenen Heiligkeit und Gerechtigkeit. Ihr seyd gerecht worden/durch den Namen/und Verdienst deß Herrn Jesu; welchen ihr/mit wahrem Glauben/ergriffen; und/ durch den Geist unsers Gottes: durch welchen ihr wiedergeborn/und erneuert worden; daß ihr forthin/in einem neuen Leben/wandeln sollet.

Rom. 8/5. 1. Cor. 6/11.

Drittens/erquicket der Wind/oder ein kühles Lüftlein / den Menschen/ der/von der Hitze der Sonnen/matt und kraftloß ist; daß er wiederum seinen Weg frisch fort wandert: also erquicket der H. Geist die Hertzen / so unter der Last der Sünden verschmachten wollen; oder/von der Hitz deß Zorns Gottes/ ganz kraftloß werden; dz ihre Kräfte vertrocknet sind/wie ein Scherb; oder/mit der Creutzes-bürde beschweret sind; wie Gott sagt : Es soll/ von meinem Angesicht/ ein Geist wehen: Ich will sie/mit meinem H. Geist/ erquicken/und ich will (wenn ihnen gleichsam der Odem zu kurtz werden will/ daß sie ersticken möchten) Odem machen: daß sie nicht verzagen. Im Hohenlied Salamonis sagt unser Seelen-Bräutigam: Stehe auf / Nordwind! und kome/Sudwind! und durchwehe meinen Garten. Wenn der kalte Nordwind/dz ist/allerlei Creutz und Verfolgung/über die glaubige Christen/ gehet/ und Gott sie/mit seinem harten Wind/betrübet hat: so lässt Er wiederum den warmen Sudwind wehen/ und sie/ mit dem lieblichen Sausen

Psal. 22/16. Es. 57/16. Hohelied Sal. 4/16. Erklärung deß Sinnbildes. Esa. 27/8.

deß Evangelischen Trosts erquicken. Daß Seine (deß Gartens) W
trieffen/und einen lieblichen Geruch/aller Christlichen Tugenden/deß
Rom. 5/3. beths/deß Glaubens/der Hoffnung/der Gedult/ꝛc. von sich geben.

Vierdtens/hat der Wind die Eigenschaft; daß er bewegt/uñ fortreib
an den grossen Last-Schiffen zu sehen: das thut auch der H. Geist. Ezechiel sih
Ezech. 1/20. Gesicht ein Rad/anzusehen wie vier Räder; in denen ein lebendiger
war/von welchē sie getrieben wordē. Solches ist ein Vorbild d'Ausbreitun
Reichs Christi/welches/durch den H. Geist/vermittelst deß H. Predigamts/
ler Welt/ausgebreitet wird. Also lässt Er auch rechte Christen/die seiner Regie
folgen/nicht laß und träge bleiben; sondern muntert sie auf/daß sie den Lauff
Christenthums/in beständiger Gedult/und glaubiger Hoffnung/verrichten.
treibt sie an/zum Gebet; Er erwecket/in ihnen/Gottseelige Gedancken; Er
sie behertzt und freudig/zum Bekentnis Christi. Gleichwie GOtt/in der
1. B. Mos. 2/7. Schöpffung/dem Menschen einen lebendigen Odem/in seine N
geblasen/und ihm dardurch eine vernünftige Seele gegeben/von welche
Leib Regung und Bewegung empfangen: also ist der H. Geist der O
Gottes/der dem Menschen gibt das geistliche Leben: daß sie/wie die ver
Ezech. 37. rete Todtenbein/vom Wind angeblasen/lebendig werden; un
Luc. 1/75. Weg der Gottseeligkeit/in Heiligkeit und Gerechtigkeit/die GOt
fällig ist/fortwandeln.

Vors Andere/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung. **Vermahnung**; wenn ein Wandersmann/ von einem kühlen Lüftlei
quicket wird; so steht er auf/und gehet seinen Weg/mit Freuden: also/wenn
der H. Geist/mit dem sanften Lüftlein deß Evangelii/ angewehet und erquicke
sollen wir auffstehen/in einem neuen Leben wandeln/und den Glauben/mit F
Phil. 1/27. ten aller Christlichen Tugenden/beweisen; wie Paulus vermahnet: W
delt nur würdiglich dem Evangelio; zihet dem Evangelio keinē Sch
mit Gottlosem/unchristlichem Wandel/zu. Denn der H. Geist/das heilige E
gelium/die H. Tauff/und ein unheiliges Leben/reimen sich übel zusammen:
Cap. 4/8. dern/was warhaftig ist/in Worten und Wercken; was erbar/in G
den/Kleidungen/und im gantzen Leben; was gerecht/im Handel und W
del; was keusch/in-und ausser dem Ehestand; was lieblich/GOtt
Menschen angenehm; was wohl lautet/und einen ehrlichen Nahmen z
ge bringen kan; ist etwan eine Tugend/ist etwan ein Lob/oder lo
werth: dem dencket nach/dasselbe zu vollbringen. Und wie sonst der W
und die Luft/natürlicher weise/viel darzu thut; daß die Früchte der Erden wac
und vollkommen werden: also macht der Wind (der H. Geist) im Evangelio
der Menschen Hertzen viel Früchte bringen/und die Glaubigen aufwachsen
Esa. 61/3. Bäume/voll Früchten der Gerechtigkeit/und wie Pflantzen
HErrn/zum Preiß: daß Gott dardurch gelobet und gepreiset werde.
so das Israelitische Volck/in den ersten Pfingsten/bei schröcklicher Eröff
5. B. Mos. 5/27. deß Gesetzes/sich vernehmen liessen: Alles/was der HErr/ unser G
mit dir reden/und uns befehlen wird; das wollen wir nicht allein h
sondern auch selbigem folgen/und thun: welches ihm auch Gott wolgef
v. 29. lassen/und zu Mose gesagt: Es ist alles gut/was sie geredt haben:

sie ein solch Hertz hätten / in solchem Vorsatz beständig verharreten/ zu förchten/und zu halten alle meine Gebot/ihr Lebenlang: auf es ihnen wohl gieng/ und ihren Kindern ewiglich: vielmehr sol- Christen/in den neuen Pfingsten/bei Eröffnung deß lieblichen Evangelii/ nes gnädigen Anwehens/also gesinnet seyn; daß wir nicht mehr wünschen/ GOtt dem HErrn zugefallen/und zugehorsamen.

Drittens/nehmen wir hieraus einen

trost: daß/gleich wie Christus Sein vielfältig-gethanes Versprechen en/und den H. Geist über seine Apostel ausgegossen: also Er Sein Ver: n: (daß der himmlische Vatter den H. Geist geben werde de- die Ihn darum bitten) auch an uns wahr machen werde; wie Er sagt: will Wasser/ den H. Geist/reichlich und mildiglich/ giessen auf die tige/und Ströme auf die Dürre. Ich will meinen Geist auf n Saamen giessen / und meinen Segen/ auf deine Nachkom- Wie der Hohepriester Aaron/mit dem köstlichen Balsam / so reichlich n worden/daß derselbe von seinem Haupt geflossen/in seinen gan- bart/ und in sein Kleid: Also ist unser ewiger Hoherpriester Christus /mit dem Freuden-öl/dem H. Geist/(welcher Ihm/nach Seiner H. heit/ohne Maß/gegeben worden) überschwenglich und überflüssig ge- : welcher Salbung Seine Glaubigen/in/von/ und mit Ihm/sollen ftig werden: dafern sie Sein Wort nicht verachten/noch dem H. Geist treben/wie Christus sagt: Den Geist der Warheit kan die Welt empfahen: denn sie sihet Ihn nicht/und kennet Ihn nicht: weil n Wort/(daraus die seeligmachende Erkentnis fleusset) verachtet. Ihr ennet Ihn/aus meiner Lehr/und werdet/in solcher Erkentnis/ noch nnener werden. Denn Er bleibet bei euch/und wird in euch seyn/ ch/in alle Warheit/leiten. Es wird aber der H. Geist ausgegossen/ das gepredigte Wort/und durch die H. Sacramenta: wie Christus sagt; / samt dem Vatter und dem H. Geist/bei denen einziehen/ und Woh- nachē wolle/die sein Wort halten. In der Apostel Geschicht/fiel . Geist/auf alle/die dem Wort zuhöreten. Und der Lydiæ thät Err/Gott der H. Geist/dz Hertz auf; daß sie darauf acht hatte/ on Paulo geredet war. Er ist der himmlische Thürhüter; der den nd deß Worts eröffnet/und die Bekehrung der Hertzen würcket. Und H. Geist/auf Christo/bei Seiner Tauff/ruhete: also werden wir auch/ Tauff/mit dem H. Geist gesalbet: als welche ist ein Bad der Wieder- t/und Erneurung deß H. Geistes. Von dem H. Abendmahl sagt s: Wir sind/durch einen Geist/ alle zu einem (geistlichen) Leibe fft/ und sind alle zu einem Geist geträncket: das ist / wie es uth. erkläret: Wir trincken einerlei Sacrament: daß wir auch ei- Geist empfangen; gleich wie wir einerlei Tauff empfangen: daß n Leib seyen.

Trost. — Esa. 44/3. — Psal. 133/2. — Psal. 45/8. — Joh. 3/34. — 1. Joh. 2/20. — Joh. 14/17. — Joh. 16/13. — Joh. 14/23. — Ap. Gesch. 10/14. — Cap. 8/17. — Cap. 16/14. — Jos. 10/3. — Tit. 3/2. — 1. Cor. 12/13.

Gebeth-

Gebethlein.

HErr GOtt himmlischer Vatter! wir dancken dir / von Grund u[n-]
[se]rer Hertzen: daß Du nicht allein/am H. Pfingsttag / den H. G[eist]
über die Apostel ausgegossen/und sie zu allgemeinen Lehrern der Kir[chen]
gemacht hast; sondern auch uns/durch Denselben/in der H. Tauff [wie-]
dergeborn/hernacher zum Evangelio beruffen/ mit seinen Gaben erle[uch-]
tet/im rechten Glauben geheiliget/und bißher so gnädiglich erhaltẽ. [Wir]
bitten dich; laß uns denselben noch ferner lehren/regieren und führen [in]
allen/zu unserm Christenthum/und zu heilsamen Verrichtungen un[se]rs
Beruffs/nothwendigen Gaben beseeligen; im Creutz und Widerwe[rti]g-
keit trösten; und/im Glauben und Gedult/beständig/biß an unser E[nde]
erhalten: durch JEsum Christum/deinen Sohn/ und unsern Heil[an]d.
Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: JEsu/Du mein liebstes Leben/rc.

1.
O Du Geist der Himmels-höhen!
Den der grosse Gottes-Rath /
Uns/auf Erden / beizustehen /
Gnädiglich geordnet hat;
Gib mir jetzund Kraft zu singen:
Der ich nichts hab anders für;
Als zu rühmen nur/ von Dir /
Und/so gut ichs kan vollbringen /
Deinem Volck/aus meinem Mund /
Deinen Ruhm zu machen kund.

2.
Du bist ja der Geist der Freuden /
Der die Hertzen muntert auf;
Der uns tröstet/in dem Leiden /
Und regieret unsern Lauf:
Daß wir solche Wege gehen /
Wie sie GOtt gefällig seyn /
Und uns führen Himmel ein:
Damit unsre Füsse stehen/
Auf den Bergen aus Sion /
Für dem hohen Gottes-Thron.

3.
Du/Du bist ein Geist der Gnaden/
Voller süssen Lieblichkeit /
Der uns arme Sünden-maden /
Mit dem Himmels-tau / erfreut.
Daß/wann/ wegen unsrer Sünden /
Wir/im Hertzen / überall
Forcht empfinden/Angst und Qual /
Du Vergebung lässt verkünden /
Und/ vom Himmel uns sprichst zu;
Daß wir wieder haben Ruh.

4.
Wie die Winde lieblich spielen /
Die der Sonnen streichen nach /
Und / mit sanftem Blasen kühlen/
Den/am Tag/erhitzten Bach;
Daß man/in den Gärten/ sihet /
Wie das Feld wird/über Nacht /
Aller Schönheit vollgemacht /
Das so manche Blumen ziehet:
So man auch/ O Himmels-Win[d]
Deine Gottes-kraft empfind.

5.
Wann die Hitz der Trübsal brennet /
Daß man müde wird und matt /
Und das Leben fast zertrennet;
So erquicket deine Gnad.
Es erfrischt dein lieblich Sausen
Unser dürres Hertzen-Land;
Daß es wieder kömt zum Stand:
Wie nach Sud-und Nordwinds Brau[sen]
Alles/aus der Erden/sticht/
Daß man Frücht und Blumen brich[t]

6.
Ei! so kom/in unsre Seelen /
Kom/und weh uns freundlich zu:
Wann die Angsthitz uns will quälen;
Schaffe Du uns Trost und Ruh.
Wie Du dorten/an der Pfingsten/
Hast erfüllt/mit deinem Wind/
JEsu gantzes Hausgesind:
So laß uns auch/im geringsten/
Nicht ermanglen deiner Kraft/
Die uns alle Gnüge schafft.

Epistel/
An dem Sonntag der Heiligen Drei=Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/an die Römer/im 11. Cap. Vers 33. – 36.

Wer will GOTTES Wege sehen:
Muß bey Seinem Wort bestehen.

G. Strauch del.   M. Küsell sc.

Unerforschliche Geheimnissen Gottes.

Wer Geheimniß forschen will;
Machet ihm der Sorgen viel:
Und wo er der Schrifft nicht gläubet;
Die Vernunfft ihn übertäubet.

Erklärung deß Sinnbildes.

☞ "Lehre/ von dem Erkentnis Gottes.

O Welch eine Tieffe deß Reichthums/ beide der Weißheit und Erkentnis GOtt[es]/ wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte/ und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat deß HErrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Rathgeber gewesen? oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben; das ihm werde wieder vergolten? Denn/ von Ihm/ und durch Ihn/und in Ihm sind alle Ding. Ihme sey Ehr in Ewigkeit/ Amen!

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

*Deus solus cognoscit se comprehensivè seu adæquatè: Omnis creaturarum cognitio de Deo, sive ea sit abstractiva, sive intuitiva, est inadæquata, & suo modo imperfecta. Ens Infinitum non cognoscitur perfectè, adæquatè, nisi ab intellectu Infinito. Objectum cognoscibile, & facultas cognoscitiva, debent esse proportionata; si cognitio debet sequi comprehensiva, adæquata; perfecta.

WAnn der Mensch so wohl das Werck der Schöpffung/ als das Werck der Erlösung/wie auch die andern Geheimnissen deß Christ lichen Glaubens; sonderlich aber/die Art und Weise/ den Men[schen] entweder seelig zu machen/oder zuverwerffen/und zuverdammen/ etwa[s] ge nauer betrachtet: so wird er vor grosser Verwunderung herausbrechen und sagen müssen: **O welch eine Tieffe deß Reichthums/beide der Weiß heit und deß Erkentnis GOttes!** O! Es ist die Göttliche Weißheit gleichsam ein tieffer wasser-reicher/unerschöpfflicher Abgrund. Je mehr man aus diesem Wasser schöpffet; je mehr Wasser hat er allezeit noch in sich: als auch/ je länger ein Mensch/mit seiner Vernunft/ der unendlichen Weißheit GOttes nachdencket; und je mehr er von derselbigen erkennet: je mehr fin[det] er allezeit noch zuerkennen/und zubetrachten übrig. O! das Erkentnis Got tes ist eine reiche Tieffe. Wann der Mensch gleich/ seine gantze Leben zeit über/in dem Erkentnis Gottes studiret/und lernet: so wird er doch daß biß [er] nicht auslernen/noch ausstudiren können. Es wird ihm noch immer etwas zu lernen übrig bleiben. Die menschliche Vernunft/wie auch aller menschli cher Fleiß/ist viel zu wenig/ GOTT nach Seinem Wesen und Eigenschaften/ vollkommen zuerkennen/ und zubegreiffen. Keine Creatur/ es sey gleich Engel/ oder Mensch/ es sey gleich/ in diesem/ oder in jenem Leben/ kan GOTT vollkommen erkennen. GOTT allein erkennet sich selbsten vollkommen. Gleichwie aber GOTT/in seinem Wesen/und Göttlichen Eigenschaften von uns Menschen/ nimmermehr vollkommen kan erkennet werden: also können wir auch seine Wercke nicht genugsam erforschen und begreiffen. Denn wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte! Es kan sich manchmal der mensch liche Verstand gar übel in Gottes Gerichte schicken; also/daß er GOTT offt

ast einer Ungerechtigkeit beschuldigen will: sonderlich/wenn der Mensch aß es den Frommen/in dieser Welt/übel und unglückseelig/den Gott= ber glückseelig und wohl gehet: da will man anfangen zu zweiffeln; ob T/in Seinen Verheissungen/ auch warhaftig/ gerecht und beständig Der HERR aber ist gerecht/ und hat Gerechtigkeit lieb. Sei= rck sind unsträfflich: denn alles was Er thut/ das ist recht. Treu TT; und kein Böses an Ihm: gerecht und fromm ist er; ob gleich enschen solches nicht allezeit recht verstehen können. Denn wie uner= lich sind seine Wege! wie und auf was Weiß GOTT den Menschen n/und durch welche Mittel Er ihn seelig machen wolle; kan kein Mensch/ selbsten/aus der Natur/oder aus seinen eigenen natürlichen Kräften/ s geoffenbarte Wort Gottes/und ohne die Erleuchtung deß Heiligen /erforschen/ergründen/noch glauben. Denn wer hat deß HErrn / wer hat Seine Gedancken/und Seinen Willen/ausser der heiligen t/erkandt? oder/ wer ist Sein Rathgeber gewesen; daß Er enschen erschaffen sollte; oder/daß Er den gefallenen Menschen nicht /und verdammen; sondern wieder zu Gnaden annehmen / und durch m erlösen sollte? Oder auch/wer hat Ihm etwas zuvor gege= Wer hat GOTT dem HERRN jemals einige Gutthaten erwiesen? me werde wieder vergolten; und ihme GOtt schuldig wäre/wie= s zu thun? Es können weder Engel / noch Menschen/ noch andere ren/GOtt etwas geben/welches nicht zu vorhin Sein wäre. Denn/ hm/als/von dem vornehmsten Werckmeister und Schöpffer; und Ihn/als/durch den höchsten Regierer; und in Ihm/ nemlich Ihme /zu Seinem Göttlichen Preiß und Ehren/ sind/leben und weben alle im Himmel und auf Erden. Seine Göttliche Allmacht hat alles er= ; durch Seine Göttliche Weißheit wird alles geordnet/ und regieret; es Göttlichen Nahmens Lob/Preiß und Ehren/soll alles geschehen/ eichen. Ihme sey derowegen Ehre in Ewigkeit. Es werde der inige GOtt/von Engeln und Menschen/im Himmel und auf Erden/ /und in jenem Leben/unaufhörlich geehret/und angebetet. Amen! hehe also: und wird auch gewißlich also geschehen.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus / Erstlich/ eine

r/von dem Erkentnis GOttes. Ob aber wohl unsere höchste it dermaleins/in dem klaren Anschauen Gottes/da wir ihn/ von An= Angesicht/sehen werden/bestehen wird; und wir deßwegen/auf dieser e Erkentnis GOttes unsere gröste Lust und Freude sollten seyn lassen: ch unsere Natur so verderbet; daß wir uns/GOtt zuerkennen/ gar ngelegen seyn lassen. Ursach dessen ist: dieweil/ nach dem leidigen fall/ beides unser Verstand/ in Göttlichen Sachen/ gantz blind und rt ist; und dann auch unser Will/von GOtt abgekehret/sich am lieb=

Lehre.

 sten/

sten/zu der vor Augen schwebenden Vergänglichkeit/wendet. Es füh
ber den Menschen erstlich zur Erkentnis Gottes das Liecht der Na
Kraft dessen er nicht allein erkennen kan; daß ein GOtt seyn müsse: so
auch etlicher massen lernen und verstehen kan; was GOtt/nach Seinen
sen/ und wesentlichen Eigenschaften/seyn müsse. Wollen wir derowege
jenigen/welche entweder aus Boßheit/ oder aus Blödigkeit/sonsten n
glauben wollen/als was sie mit ihren Augen sehen; diese/ spreche ich/
wir anreden/mit den Worten deß Propheten Esaiæ: **Hebet eure A**
auf/ in die Höhe/ und sehet: wer hat solche Ding geschaffen
führet ihr Heer bei der Zahl heraus? Zweiffelst du etwan/ du U
ständiger! ob ein GOTT seye; dieweil du Ihn niemals gesehen habest?
hebe nur deine Augen auf/in die Höhe; und schaue das gestirnte Himmel
an. Kein Mensch ist ja jemals da hinaufgestiegen: und hat diese silber
tzende Himmels-flämmlein droben angezündet. Kein Mensch ist jemal
aufgestiegen: und hat ein einiges Sternlein herunter nehmen können.
diesen Bau gemacht hat: ist kein Mensch; sondern GOTT. Der diesen
einreissen kan: ist kein Mensch; sondern GOTT. Nun hast du ja/ du un
biger Weltmensch! nichts mehr einzuwenden: denn du kanst Gott/in der
tur/in Seinen Wercken/sehen/und erkennen. Da prediget dir gleichsam
selbsten/vom Himmel herab: da præsentiret sich gleichsam/vor deinen Au
die Göttliche Allmacht/die Göttliche Weißheit/die Göttliche Unwande
keit/und andere Göttliche Eigenschaften. **Die Himmel erzehlen die**
re Gottes. Gottes unsichtbares Wesen/ Seine ewige Kraft
Gottheit/wird ersehen; so man deß warnimmet/an den Werc
nemlich/an der Schöpffung der Welt.

Es. 40/26.
Ps. 19/1.
Rom. 1/19/20.

Nun wohl an! du hast den grossen/den Herrlichen/den mächtigen G
gesehen. Du kanst nicht mehr zweiffeln/ob ein GOtt seye? du bist de
auch wider deinen Willen/in deinem Hertzen/ versichert. Aber was hilf
dieses Erkentniß? Empfindestu deßwegen/bei dir/Trost oder Furcht/ F
oder Leid/Zuversicht oder Schrecken? Es wird ja freilich! rathsam und n
wendig seyn: daß du diesen großmächtigen GOTT liebest/ehrest/ fürch
damit du Ihm gefallen/und von Ihme wieder mögest geliebet werden. S
Zorn kan dir zum höchsten schaden. Seine Gunst kan dir zum höchsten n
Aber wie komt es doch? in dem du dich bedenckest: so fället Furcht und S
cken/Zittern und Zagen/Angst und Noth auf dich? Bißhero hast du G
nicht gedienet: dieweil du nicht gewust hast/wie du Ihm dienen sollest
welche Weiß zu dienen/Ihme möchte gefällig seyn? Dein Gewissen überze
dich: daß du nicht allezeit recht gethan habest. Es klaget dich selbsten an:
doch keinen Richter sihest. Auf der Welt hast du dich vielleicht/ vor k
Straff zu fürchten: dannoch förchtest du dich. Vor wem aber? du kanst
anderst schliessen: als/es müsse GOtt der jenige seyn/welchen du beleidiget
erzürnet habest. Wie? ist der allmächtige Gott über dich erzürnet: a
kan Er dich ja/in einem Augenblick/zu Grund verderben? Wie kanst du

[mi]wieder versöhnen? Oder/ lässet sich vielleicht GOtt / wenn Er einmal be[lei]digt ist/nicht mehr wieder versöhnen? Nein! so unbarmhertzig kan GOtt [frey]lich wol nicht seyn: dieweil Er dich bißhero/ungehindert Seines Zorns/ noch [im]mer/vor dem Verderben/erhalten; ja! auch noch über das dir viel Guts er[zei]get hat. Du kanst aber doch/ mit deiner Vernunft / kein Mittel ersinnen/ welches du/den erzürnten/aber doch langmüthigen GOtt/ gewiß und [zu]verlässig wieder versöhnen mögtest. Dieweil denn nun GOTT sich gern [ve]rsöhnen lassen; du aber/ für dich kein gewisses Mittel der Versöhnung [er]denken kanst: so wird dir GOtt/sonder allen Zweiffel / ein Mittel gezeiget/ [und] offenbaret haben. Führet demnach den Menschen/ für das Andere/ [zur] Erkentniß Gottes/und fürnemlich zur Erkentniß deß Göttlichen Willens/ [das] Liecht der Offenbahrung; welches/in heiliger Schrift/enthalten ist. [Su]chet derowegen / in der Schrift: denn ihr habt das ewige Leben [dar]innen. Diese ist unsrer Füsse Leuchte/und ein Liecht / auf unsern [We]gen. Sie ist uns zur Lehre geschrieben: auf daß wir/durch Ge[dult] und Trost der Schrift/Hoffnung haben. Nun wohlan/gleich[wie ein] junger Knab etwan ein geschriebenes Papier/darinnen ein Löchlein [ist/ in d]ie Hand nimmet/und sihet/durch dasselbige/in die Sonne: also nim/du [erkentnis]keits-begieriger Mensch/das Bibelbuch/ das geschriebene Wort GOt[tes/ in] die Hand; und sihe darinnen die Sonne der Gerechtigkeit/Christum Je[su]m. So lang ein Knab/durch das durchlöcherte Papier sihet; so lang kan [er die] Sonne/unversehrt seiner Augen/ansehen: thut er aber das Papier weg; [so wir]d er geblendet werden. Also gleicher massen / so lang du/Christen[mensc]h! die Göttliche Geheimnissen/und zur Seeligkeit-nothwendige Glau[bensle]hren/aus der Schrift lesen und lernen kanst; so lang bist du/ vor allem [Irrthu]m sicher. So bald du aber die heilige Schrift wegthun / und deiner ei[genen n]atürlichen Vernunft trauen wirst: so wirst du geblendet werden; und/ [aus] Blindheit/ von einem Irrthum/in den andern fallen. Nun wohl an! [Was fin]dest und liesest du dann/in heiliger Schrift/von dem Göttlichen Wesen [und W]illen? Du findest Erstlich: daß alles das jenige wahr seye / was du [bißhe]r/von dem Göttlichen Wesen/und dessen Eigenschaften/mit deiner ge[sun]den Vernunft/aus dem Liecht der Natur/erlernet und erforschet hast. A[ber du] findest/über das/noch etwas mehrers: welches du/mit deiner natürli[chen V]ernunft/ nicht hättest ergründen können. Moses saget zwar: Der [HER]R allein ist GOtt/und keiner mehr. Eben das sagt auch der Ev[an]gelist Marcus: Es ist ein GOTT/und kein ander/ ausser Ihm. [Recht]! sprichst du. Daß ein einiger GOtt seye; ist ja der Vernunft gemäß. [Aber w]enn du ferner liesest: so wirst du finden; daß der allerhöchste GOTT [seye G]Ott Vatter/GOtt Sohn/und GOtt der H. Geist. Im Psalm-Buch [spricht G]Ott der HERR: Du bist mein Sohn/heut hab Ich dich ge[zeu]get. Hat also GOtt der HERR einen gezeugten Sohn: und Er ist deß [ewi]gen GOtt Vatter. Dieser von Gott erzeugte Sohn/ist Gott. Denn/ als der Prophet Esaias die Göttliche Majestät deß HERRN Zebaoths

Joh. 5/39.

Ps. 119/105.

Rom. 15/4.

Erklärung deß Sinnbildes.

5. B. Mos. 4/35.

Marc. 12/ 23.

gesehen; welcher auch mit ihme geredet hatte: da ist dieser HErr Zebaoth
nur allein gewesen Gott der Vatter; sondern auch der HErr Christus/G
der Sohn: wie der Evangelist Johannes/in seinem Evangelio/am 12. cap.
drücklich bezeuget. Eben der HErr Zebaoth/welcher mit Esaia geredt h
auch gewesen Gott der Heilige Geist: wie aus der Apostel Geschicht/a
erhellet. Daher auch die Seraphim nicht einmal; sondern dreimal ger
haben: **Heilig! Heilig! Heilig ist der HErr Zebaoth**: dieweil der H
Zebaoth/nicht nur eine einige; sondern drei Personen/GOtt Vatter/G
Sohn/und GOtt Heiliger Geist ist: wie aus dem gedachten Propheten E
im sechsten Capitel/wenn man dasselbe/gegen die angezogene Stellen deß
Testaments hält/wird klärlich zuersehen seyn. Nun folget der Schluß:
Gott Vatter/Gott Sohn/und Gott H. Geist/seye der einige und allerh
Gott. Ist also der einige Gott/nicht auch zugleich eine einige Person.
Vatter und Sohn können nicht eine Person seyn. Der Heilige Geist aber i
der der Vatter/noch der Sohn; sondern ein anderer/Joh. am 14. Cap.
hier müssen wir/nach der Vermahnung Pauli/ **alle Vernunft gefa**
nehmen/unter dem Gehorsam deß Glaubens. Und gebühret sich n
zu fragen: wie es müglich seye/daß eins **drei/und drei eins** seyn? Au
Welt ist zwar kein Exempel; daß ein Wesen drei Personen wäre; und drei
sonen ein Wesen wären: aber mit Gott verhält es sich also. Denn die h
Schrift sagets; Gott selbsten sagets: derowegen so ist/und bleibet es/i
Ewigkeit wahr. **GOtt ist Drei-Einig.** Wer zweiffelt; sündiget: wer
belt; irret. Ja! sprichstu: daran ist es mir noch nicht genug; daß ich glau
seye ein Drei-Einiger Gott: sondern ich muß auch wissen; auf was W
mir diesen Drei-Einigen Gott zum Freund mache? Ich lese/in dem Bu
Schöpffung/daß also balden/im Anfang/unsere erste Eltern das Gebot
tes/ durch Niessung eines verbottenen Apffels/übertretten; und deßn
Gottes Zorn/nicht nur allein auf sich; sondern auch/auf ihre Nachkom̃e
laden haben. Denn der Apostel Paulus saget: die Menschen seyen schon/
Natur/von ihrer Geburt an/ehe sie selbsten etwas Böses begehen/**Ki**
deß Zorns. Denn gleichwie sie/von Natur/Kinder der Menschen/und
auch Kinder deß ersten sündlichen Menschens sind: also werdẽ sie auch/von
tur/ Kinder deß Zorns seyn; und zugleich/mit der Menschheit/auch den
Gottes/von ihren Eltern/gleichsam erblich empfangẽ haben. Ist mir nu
Drei-Einige Gott feind: wie werde ich wieder/mit Ihm/versöhnet? V
nicht! die heilige Schrift wird dir nicht nur allein den erzürnten Gott; so
auch den versöhnten Gott weisen. Denn so spricht der Apostel Paulus:
die/in dem Göttlichen Rathschluß/von Ewigkeit her/ **bestimte Zeit erf**
ward: sandte Gott Seinen Sohn/geboren von einem Weibe.
allhier wiedrum das Geheimnis. Ist dieser Gesandte/Gottes Sohn: so
Gott; wie allbereit oben ist erwiesen worden. Ist Er von einem Weib geb
so ist Er ein Mensch: denn Menschen werden von Weibern geboren. F
derowegen: daß dieser **Gesandte/GOtt und Mensch** seye; und zw

Joh. 12/41. Ap. Gesch. 28/25. & seqq. Joh. 14/17. 2. Cor. 10/5. Ephes. 2/3. Gal. 4/4.

nzertreñten Person. Denn eben der jenige/ welcher Gottes Sohn ist/ in anderer/ ist vom Weibe geborn. Die Vernunft muß allhie schweigen: Glaube muß reden; und vor Wunder / mit Paulo/ in diese Wort heraus: Küntlich groß ist das Gottseelige Geheimniß: GOtt ist offenbahret im Fleisch. Was ist aber dieses himmlischen Gesandten sein und seine Verrichtung gewesen? Allhier fange dich an zu freuen/ und hö: Trost/ nach welchem dich so sehr verlanget. Der Heilige Geist/ GOtt /gebe allhier Antwort: welcher so redet: Wir haben einen Fürsprecher/ bei Gott dem Vatter/ JEsum Christ/ der gerecht ist: und selbige ist die Versöhnung/ für unsere Sünde. Wir sind GOtt versöhnet/ durch den Tod Seines Sohns. Ja! Es ist ein GOtt/ in Mitler zwischen GOtt/ und den Menschen: nemlich der Mensch Christus JEsus. Von diesem Heiland/ von diesem Messia/ von Christo/ zeugen alle Propheten: daß/ durch Seinen Nahmen/ die an Ihn glauben/ Vergebung der Sünden empfangen sol: Die gantze heilige Schrift/ Altes und Neues Testaments/ zeuget und lehr von Seiner Person/ und von Seinem Amt. Dieweil aber / dieses alles zu n/ unserer Vernunft schwer eingehen will: so hat GOtt noch über das sprochen; den Heiligen Geist/ in unsere Hertzen zu senden / welcher ein Geist der Warheit ist/ und uns/ in alle Warheit/ führen soll. Die: wird Zeugnis geben unserm Geist/ unserm Hertzen; daß wir Got: Kinder sind. Er wird einen zuversichtlichen Glauben/ in uns/ wircken; wir freudig ruffen können: Abba! lieber Vatter! Und so viel/ von ihren Erkentnis Gottes/ dessen Summarischer Begriff/ auch in unserm esten Apostolischem Glaubens-Bekentniß stehet/ und in andern Symbolen der Christlichen Kirchen/ fürnemlich/ in dem Nicenischen/ und Athanasischen/ weitläuftiger erkläret ist.

1. Tim. 3/16.
1. Johan. 2/1/2.
Rom. 5/10.
1. Tim. 2/5.
Ap. Gesch. 10/43.
Joh. 16/13.
Rom. 8/15/16.

Gebethlein.

Du unbegreiffliches! O Du unerforschliches Göttliches Wesen! ne kan ich dir genugsam dancken: daß Du dich/ in deinem heiligen den Menschen/ hast wollen offenbahren? Unser natürlicher Ver: wäre ja sonsten gantz blind/ in dem Göttlichen Erkentniß. Nichts / aus der Natur / erkennen; als den über mich erzürnten GOtt/ echten Gott/ den zur Straff kommenden Gott. Die Sünde erken: aber die Vergebung der Sünde erkenne ich nicht. Daß ich Got: nd seye; weiß ich: aber wie ich wieder Gottes Freund werden mö: ß ich nicht. Verzweiffeln müste ich: wo ich/ in deinem geoffen: n Wort/ nicht finden könte einen Heiland/ einen Versöhner/ einen macher/ einen Mittler/ einen Fürsprecher bei Gott. Dieser bede: it Seiner Gerechtigkeit / meine Ungerechtigkeit: Er hebet auf/ Seiner Genugthuung/ meine Sünde/ und derselben Straff: Er mir nicht einen ungnädigen; sondern einen gnädigen GOtt: nicht

einen

einen straffenden; sondern einen erbarmenden Gott. Wircke nur
O GOtt Heiliger Geist! in meinem Hertzen/ einen unbeweglichen G
ben: damit ich/ ohne allen Zweiffel/ deinem heiligen Wort möge B
geben: erwecke in mir/ eine kindliche Zuversicht/ gegen GOtt: zün
mir an/ ein brennendes Verlangen/ nach dem seeligmachenden Erke
deß Göttlichen Wesens/ und deß Göttlichen Willens: damit ich G
welchen ich allhie/ in einem Spiegel/ in einem dunckeln Wort/ sehe/
erkenne; dort im ewigen Leben/ von Angesicht/ zu Angesicht sehen
erkennen möge/ Amen! Erhöre mich/ O Du allerheiligste Drei-E
keit! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
JEsu! der Du meine Seele/ etc.

1.

WO ist jemand doch zu finden/
Unter aller Völker Schar?
Der den Rathschlag kan ergründen/
Der/ in Gottes Hertzen/ war;
Eh der Himmel war gepflantzet/
Und die Erde aufgeschantzet;
Eh der Grund noch war gelegt/
Der itzt Erd und Himmel trägt.

2.

Ja! wer kan so weit gedencken;
Als die Weißheit Gottes geht?
Wer kan seine Sinnen lencken;
Wo das Ziel derselben steht?
Wer kan Gottes Weg erspühren?
Die Er höher pflegt zu führen;
Als der guldnen Sonnen Schein/
und der Sternen Häuser seyn.

3.

Niemand ist/ der kan erreichen/
Gottes wunderbaren Pfad.
Wie ein Nachtliecht muß erbleichen/
Für dem rothen Sonnen-rad:
So muß aller Menschen Sinnen
Weit erligen/ und zerrinnen;
Wenn es Gottes Wunderfuhr
Tracht zu kommen auf die Spur.

4.

Unser Denken/ unser Dichten/
Alles ist umsonst gethan;
Das wir arme Menschen richten
Zuerforschen Gottes Bahn:
Wir/ die das nicht recht erkennen
Was nur irrdisch ist zu nennen;
Nehmen das viel minder wat
Was sich Göttlich stellet dar.

5.

So wir aber wollen wissen/
Was/ von Gott/ zu wissen ist/
Und was Christen wissen müssen
Ei! so last uns jeder frist/
Auf das Wort deß HErren achte/
Und dasselbe wohl betrachten:
Denn/ aus seinem Wort allei
Will GOtt recht erkennet seyn

6.

Wer Gott sey/ in Seinem Wesen
Was Sein guter Wille sey;
Ist aus Seinem Wort zu lesen:
Gottes Güte/ Gottes Treu/
Ist/ in Seinem Wort/ zu finden
Durch Sein Wort lässt Er verkünden
Was/ vor allem Anbeginn/
Und noch immer ist Sein Sin

7.

...ch nun darinnen üben;
Glaubē auch dem Wort deß HErrn/
...r selbst hat fürgeschrieben:
...nen leucht es/ als ein Stern;
...e sehen/ was sie wollen/
...erstehen/ was sie sollen.
...s dem Wort/ als einem Liecht/
...chtet Gott/ und Sein Gericht.

8.

...ingegen ist bemühet/
...d ein mehrers wissen wil/
...aus dem Wort/ ersihet;
...s der Warheit Maß und Ziel:
...rlieret Gottes Klarheit/
...ht irre/ von der Warheit:
Wil er sucht/ was GOtt hält hal;
Schlägt ihm sein Verlangen fehl.

9.

Wie ein Knab das Aug versehret;
Wann er in die Sonne schaut:
So wird auch der Glaub gefähret;
Weñ man auf Vernunft vertraut:
Aber Gottes Wort hingegen
Kan die Fehl/ und Mängel legen;
Wenn man diß/ wie ein Papier/
Hält/ dein Glaubens-Auge für.

10.

Ei! so lasst uns denn erhöhen
Unser Hertz/ in Gottes Wort;
Und GOtt jetzt darinnen sehen:
Biß daß wir Jhn künftig dort/
Von der Erden aufgenommen/
Werden sehen vollenkommen/
Jn dein ewig-klaren Liecht/
Wie Er ist/ von Angesicht.

Epistel/
Am Ersten Sonntag / nach dem
Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.
Solche wird beschrieben von dem heiligen
Apostel und Evangelisten Johannes/ in seiner 1. Epist. am 4. Cap. Vers. 16. - 21.

Bring für Liebe Gegen-Lieb'
Aus erhitztem Hertzens-trieb.

G. Strauch del. Melchior Küsel sc.

Verwahrlosete Gegenliebe.

ACH! wer kan so ruchloß seyn?
Daß er sich nicht stelle ein
Mit der Liebe / gegen diesen /
Der ihm so viel Treu erwiesen.

Erklärung deß Sinnbild.

Der Erste Theil. Vermahnung zur Liebe Gottes.

LIeben Brüder! GOtt ist die Liebe / und wer in der Liebe bleibet/der bleibet in Gott / und Gott in ihm. Daran ist die Liebe völlig bei uns; auf daß wir eine Freudigkeit habe/nam e deß Gerichts: denn gleichwie Er ist/so sind auch wir/ ser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe; sondern die völ⸗ Liebe treibet die Furcht aus: denn die Furcht hat .Wer sich aber förchtet; der ist nicht völlig/in der Liebe. set uns Ihn lieben: denn Er hat uns erst geliebet. «

Der Andere Theil. Vermahnung / zur Liebe deß Nächsten.

I. So jemand spricht: Ich liebe GOtt; und hasset n Bruder: der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bru⸗ icht liebet/den er sihet: wie kan er GOtt lieben/den er sihet? Und diß Geboth haben wir / von Ihm; daß/ GOtt liebet/der auch seinen Bruder liebe.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort⸗Verstands.

IHr/meine liebe Glaubens⸗Brüder/in Christo! Betrachtet doch recht die Liebe GOttes / mit welcher Er die Menschen geliebet hat: und erkennet hingegen eure Schuldigkeit / dadurch ihr verbunden d/ Gott wiederum zu lieben; ja! auch um der Liebe willen gegen Gott / den en zu lieben. GOTT ist die Liebe / Gott ist das wesentliche selb⸗ e höchste Gut/dessen selbst⸗eigenes Erkentniß/bei Ihme Selbsten die Liebe gegen Sich Selbsten verursachet. Und dieweil Er das höchste ; also/daß Er auch nicht den geringsten Zusatz/ einiges Bösen/haben ndern vielmehr gantz unmüglich ist/daß etwas Böses an Ihme seyn folget dahero; daß auch alle Creaturen / welche von Ihm entsprin⸗ nderlich aber der Mensch/gut seyen; und von GOTT/so fern sie gut d bleiben/als Seine Werck/und gleichsam entsprungene gewisse Stü⸗ unendlichen Göttlichen Güte / geliebet werden. Ist also GOTT be: dieweil Er liebet/ erstlich / Sich Selbsten; und denn / fürs An⸗ Seine Geschöpffe: unter diesen aber absonderlich den Menschen. Es r GOTT dem Menschen einen Verstand/und einen Willen/gegeben: elcher/er gleichesfalls das Gute erkennen/und lieben kan. Gleichwie Mensch/wann er liebet/das jenige Werck thut / welches Gott selbsten nd dahero etlicher massen Gott gleich wird: also soll er auch seine Lieb/

auf nichts anders/als eben auf das jenige richten; was GOtt liebet. Und also wird er/im lieben/keinen Fehler begehen. Gott aber liebet fürnemlich Sich Selbsten/und denn/neben Sich/den Menschen. Müssen also wir Menschen/ wenn wir recht lieben/und Gott/in der Liebe/gleich werden wollen: erst und vor allen Dingen Gott lieben; **und dann**/um dieser Liebe Gottes willen/ müssen wir auch unsern Nächsten und Neben-menschen lieben. **Wer nun** also/**in der Liebe**/gegen Gott/und gegen seinem Nächsten/ **bleibet; der bleibet in GOtt**: er thut gleichsam einerlei Werck mit GOtt; **und GOtt bleibet in ihm**: Gott begehret/mit Seiner Lieb und Gnade/nicht von ihm zu weichen; so lang er eben das thut/was GOTT thut. Was man sonsten liebet/ dem hanget man/mit seinen Gedancken und Begierden/an: und wo man mit dem Leibe nicht bei ihm gegenwärtig ist; so ist man ihme doch/mit dem Hertzen/ vereiniget. So lang wir nun Gott lieben: so lang bleiben wir Menschen/mit unsern Hertzen/GOtt vereiniget. So lang wir GOtt lieben; so lang liebet Gott uns wieder: und bleibet dahero Er/mit Seiner Liebe/oder mit Seinem liebreichen Hertzen/uns Menschen wieder vereiniget. Das heisset/mit unserer Liebe hangen wir an Gott: mit Seiner Liebe hanget Gott wieder an uns. Der Mensch bleibet/durch die Liebe/in Gott; und Gott in ihm. Was ist aber der Nutz und Frucht der Liebe/zwischen Gott und uns;und zwischen uns/und unsern Nächsten? Antwort: **daran ist die Liebe Gottes**/damit Er uns liebet/**völlig bei uns**; und darum wollen wir Menschen vollkommen von Gott/geliebet werden/und lieben deßwegen Gott wieder / und um Seinet willen auch den Nächsten: **auf daß wir eine Freudigkeit haben/ am Tage deß Gerichts**: und/wegen der Liebe Gottes gegen uns/versichert seyn/ und uns nicht förchten dörffen/vor dem Jüngsten Gericht; sondern/mit behertzter Freudigkeit/ von demselbigen reden/und mit ruhigem Gewissen darauf warten mögen: als sonsten etwan einer/welcher vor Gericht gefordert wird/ behertzhaft erscheinet: dieweil er sich/mit dem Richter/wohl verstehet/und mit ihm ein freies Wort reden darff. Auf diese Weiß werden wir/an der Liebe/Gnade und Barmhertzigkeit Gottes deß Richters/nicht zweiffeln dörffen. **Denn gleich wie Er ist; so sind auch wir/in dieser Welt.** Deñ die jenigen werden dermaleins/an dem grossen Gerichts-tag/vor keiner Verdamniß sich zu förchten haben; welche / auf dieser Welt/ Gott und den Nächsten lieben: gleich wie Gott selbsten/auf diese Weise/liebet vornemlich Sich/und/um Seinet willen/ den Menschen. Sie werden sich/spreche ich / nicht zu fürchten haben: **Denn Furcht ist nicht in der Liebe.** Weñ man jemand /aus reinem Hertzen/liebet/ und versichert ist/daß man wieder / von ihm / geliebet werde: so fürchtet man sich/für ihm / nicht: gleichwie sich ein Kind/vor seinem Vatter/nicht fürchtet/ welchen es liebet; und von welchem es wieder geliebet wird. Ein Knecht aber muß sich/vor seinem Herrn/fürchten: welchen ob er gleich liebet; so ist er doch nicht versichert/daß er wieder/von ihm/geliebet werde. Können also/fürchten/ und recht lieben / nicht wohl bei einander stehen: **sondern die völlige Liebe**/die kindliche Liebe/und die vätterliche Gegenliebe/ **treibet die Furcht**

παῤῥησία.

Furcht aus. Denn die Furcht hat Pein/ sie ängstet und quälet deß Menschen Hertz: dieweil man sich eines zukünfftigen Ubels besorget. Wer sich also fürchtet; der ist nicht völlig/ nicht rein und rechtschaffen/ in der Liebe mit Furcht vermenget/ ist keine gantze völlige Liebe. Denn lieben heisset das Gute wollen; fürchten aber heisset/ das Böse nicht wollen. Einen lieben und zugleich fürchten; ist so viel/ als an der Gegenliebe deß Geliebten zweifeln. Denn so lang diese wäret: hat man nichts Böses/ sondern alles Gutes zu hoffen/ und zuerwarten; und deßwegen auch keine Ursach/ sich zu fürchten. O! derowegen lasset uns ihn/ Gott den HErrn/ kindlich lieben/ und nicht knechtisch fürchten: dieweil wir/ an der vätterlichen Gegenliebe Gottes/ nicht zu zweiffeln haben. Denn Er/ Gott/ hat uns erst geliebet. Als Gott und Mensch einander feind waren; hat Gott zu erst wieder angefangen/ den Menschen zu lieben. Denn also hat GOtt die Welt geliebet; daß Er seinen eingebornen Sohn gab: auf daß alle/ die an Ihn glauben/ nicht verloren werden; sondern das ewige Leben haben. Die Ursach/ der Anfang und Ursprung/ unserer wiedererlangten Versöhnung mit GOtt/ ist nicht von uns Menschen; sondern/ von Gott/ kommen. Dieweil nun Gott den Anfang/ uns Menschen zu lieben/ gemacht hat: so lasset uns Ihn/ ohne alle Furcht/ wieder lieben. Die vätterliche Liebe Gottes gegen die Menschen/ ist ausser allen Zweiffel; wenn nur auch/ die kindliche Gegenliebe der Menschen zu Gott gewiß hernachfolget; so wird als dann die Liebe völlig seyn: man wird lieben und geliebet werden. Wer aber Gott recht lieben will: der muß auch dasjenige/ von Gottes wegen/ lieben/ was Gott selbst liebet. Dieses aber ist unser Neben-mensch/ unser Nächster/ unser Neben-Christ/ unser Mit-bruder in Christo/ unser Mit-Erb der ewigen Seeligkeit. So nun jemand spricht: Ich liebe Gott; und hasset seinen Bruder / es mag gleich dieser sein leiblicher Geblüths-Brüder/ oder sein geistlicher Glaubens-Bruder seyn: der ist ein Lügner. Er rühmet sich dessen/ das doch nicht wahr ist. Denn wer seinen Bruder nicht liebet/ den er kennet/ und vor Augen sihet; wie kan er Gott lieben/ den er nicht sihet/ und nicht so wohl kennet: ja! den er niemals mit Augen gesehen hat. Wer seine Verwandten und Bekandten nicht liebet/ und diesen nichts guts thut: der wird viel weniger Fremde und Unbekandte lieben/ noch ihnen einige Gutthat erzeigen. Ja es ist nicht nur allein unbillich und ungereimt; daß der jenige den unsichtbaren und unbekandten GOtt lieben sollte/ welcher seinen wolbekandten und stets vor Augen schwebenden Bruder und Mit-Christen nicht liebet: sondern diß Geboth haben wir auch über das/ von Ihm/ von GOTT: daß/ wer GOtt liebet/ der auch seinen Bruder liebe. GOtt hat/ im Alten und Neuen Testament/ geboten: Du Mensch! sollt deinen Nächsten lieben/ als dich selbsten. Wer seinen Nächsten nicht liebet; der liebet GOTT nicht: dieweil er GOttes Geboth nicht in acht nimmet. Denn das ist die Liebe zu Gott/ daß wir sein Geboth halten.

Joh. 3/16.

1. Joh. 5/3.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus / zwo

1. Vermahnung.

Vermahnungen. Die erste ist/von der Liebe Gottes: die a-
re/von der Liebe deß Nächsten. Es hat uns GOtt zwey Gesetz-
feln gegeben; die erste lehret/und gebietet die Liebe Gottes: die andere/ d
be deß Nächsten. Als dorten der Schriftgelehrte/den HErrn JEsum f
get; welches das fürnemste Geboth/im Gesetz/sey? Antwortete ihme J

Matth. 22/ 37. & seqq.

Du solt lieben GOtt deinen HErrn / von gantzem Hertzen
gantzer Seelen/von gantzem Gemüth. Diß ist das fürnemst
gröste Geboth. Das andere ist dem gleich: Du solt deinen N
sten lieben/als dich selbst. Und sagete darzu: In diesen zweien G
then/ hanget das gantze Gesetz/und die Propheten. Ist dero
die Hauptsumma aller Göttlichen/ja auch aller menschlichen Gesetzen un
bothen: die Liebe Gottes/und die Liebe deß Nächsten. Ach! wenn gleich
gar niemals gebothen hätte; daß wir Ihn lieben sollten: so hättestu doc
Mensch! tausend Ursachen/in der Liebe Gottes/ gantz feurig und bre
zu seyn. Keine einige Ursach aber hastu/von der Liebe Gottes abzula
der GOTT dem HErrn gar feind zu werden. Du wirst ja lieben/ w
ist; oder/was dich zum wenigstē/gut zu seyn/deuchtet: und wirst hingege
sen/was böß ist/oder/was dich zum wenigsten/böß zu seyn/deuchtet.
ja alles/was wir von Gott wissen/und erkennen/so gut/ daß es nicht bess
könte. Ja! unmüglich ist es/daß auch im geringsten etwas/so böß wä
GOTT könte gefunden werden. Alles ist/an Gott/liebens werth: nic
an Gott/ hassens werth. Gewißlich/wenn wir Menschen/auf dieser Wel
unserm Verstand/GOTT/das höchste Gut / so klar und deutlich erke
und sehen könten; als wir/mit unsern Augen sehen / und erkennen w
Pracht und Herzligkeit / hellgläntzende Silber- und Gold-klumpen/ ü
ckerte fleischliche Wollüste: ach! wir würden uns gewißlich die nichtig
Weltliebe / von der wahren Liebe Gottes; nimmermehr/in alle Ewigk
wendig machen lassen. Dannenher würde kein Engel/kein Außerwä

1. Cor. 13/12

welcher Gott nicht/durch einen Spiegel/ in einem dunckeln N
wie wir sterbliche Menschen / **sondern/von Angesicht zu Angesich**
het; Kein solcher/spreche ich/würde auch nur eine viertel Stund/von d
be Gottes/ablassen wollen: wenn man ihm gleich alle Königliche Kron
Scepter darlegete; wenn man ihm gleich gantze güldene Berge verheiss
wenn man ihm gleich alle erdenckliche Weltfreude geben wolte. **Im e**
Leben/ wird unsere höchste Seeligkeit seyn: GOTT recht erke
und GOTT unaufhörlich lieben. Keine Freude / keine Glückse
kan/ auf dieser Welt/so groß seyn/welche/mit der Liebe GOttes/deß un
chen Guts/mag verglichen werden. Ei! so ermuntere dich doch/**O Me**
besinne dich recht / und wende deine Begierden und Verlangen nicht/
was nur einen verführischen Schein deß Guten hat / eigentlich aber/

h selbsten nicht gut/sondern böß ist! kehre dich aber vielmehr zu dem warhaf- ten Gut. Du magst sonsten auf der Welt lieben/was du wilt: wenn aber die Liebe dessen übermässig/ und unordentlich ist; so versündigest du dich. Allein in der Liebe Gottes kanstu dich nicht versündigen: du magst gleich GOtt so sehr lieben/ als du iñer willst: so hast du doch Gott noch nicht genug geliebet: Er ist tausendmal grösserer Liebe würdig. Ach! warum ist denn das menschli- che Hertz/in der Liebe gegen Gott/so kalt/so lebloß und erstorben? Kan denn nicht der Mensch/mit seiner Liebe/bei GOTT/keine Gegenliebe erlangen? Ach! Gott ist viel geneigter/den Menschen zu lieben/als der Mensch/GOtt zu lieben. Wie übel würde es doch um den Menschen stehen/wenn die Liebe Gottes/ gegen den Menschen/nicht grösser wäre; als die Liebe deß Menschen/gegen Gott ist? Ja! wenn Gott/nur einen Augenblick/ uns Menschen wolte auf- hören zu lieben/und zuerhalten: so würde das gantze menschliche Geschlecht gäntzlich zu Grund gehen: denn in Gott leben/weben/und sind wir. Es ist eine lauter Gnade/daß GOTT den Menschen liebet. Denn es hat niemals ein einiger Mensch Gott dem HErrn etwas guts gethan; dadurch Er schul- dig worde/den Menschen zu lieben. Wenn der Mensch so wenig Ursach hätte/ GOtt zu lieben; als GOtt Ursach hat/den Menschen zu lieben: so mögte dem Menschen vielleicht zugelassen seyn/von der Liebe Gottes aufzuhören: aber nicht einen Augenblick/kan der Mensch/ohne GOtt seyn; da doch hingegen GOtt/in Ewigkeit/ohne einigen Menschen hätte seyn/ und bleiben können. Wenn man sonsten/auf dieser Welt/ gar keine Ursach hat/einen Menschen zu lieben: so kan doch bißweilen ein Mensch/mit seiner Liebe/den andern/ zur Ge- genliebe/bewegen. Kein so grosses Wunder wäre es/daß Gott den Menschen so sehr liebete; wenn der Mensch/mit seiner Liebe/GOttes Gegenliebe erlangete: Aber nein! der Mensch hat Gott nicht zu erst geliebet; sondern Gott hat den Menschen zu erst geliebet. Da der Mensch GOtt nicht liebete; hat Gott an- gefangen/den Menschen zu lieben. Gott hat den Menschen/seinen Feind/den verdamnigen Sünden- und Teufelsknecht/geliebet: der Mensch aber will Gott/ seinen allergetreuesten Freund/nicht lieben. Sihe/ Mensch! GOtt reichet dir sein/vor heisser Lieb/gegen dich entzündtes Hertz/vom Himmel herab: ach! warum willst du ihme denn dein von Lieb erkaldtes Hertz/nicht dargegen hinauf reichen? Lasse doch dasselbige/mit einem himmlischen Liebesflämmlein/von Gott angefeuret werden. Gott begehret nicht/daß du ihme/mit deiner Liebe/ seine Gegenliebe allererst abverdienen sollest. Er will gern den Anfang ma- chen/zu lieben: du sollst Ihn nur nicht vergebens/und ohne Gegenliebe/lieben lassen. Es liebet ja der allerliebreichste Gott manchen gottlosen Menschen/ zwei/drei/vier und mehr Jahr; Er schencket ihme zeitliche Güter; Er bie- tet ihm die Mittel zur Seeligkeit an; Er locket ihn/aufs allerfreundlichste/zur Buß und Bekehrung: und kan doch/mit dieser seiner grossen Liebe/bei den un- danckbaren Menschen/manchmal keine Gegenliebe verdienen. Was meinestu aber/du böser Mensch! daß du werdest zugewarten haben: wenn GOtt Seine Liebe/welche du/mit so schändlichem Undanck bezahlest/gegen dich/würde in ei- nen

Ap. Gesch. 17/28.

Erklärung deß Sinnbildes.

nen Haß verwandeln? Die Liebe Gottes ist groß / und reichet vom Him
biß auf die Erden: der Haß und Zorn Gottes ist auch groß / und brennet,
Himmel / biß in die unterste Hölle. Willstu aber ja Gott / nicht für
Liebe / zur Danckbarkeit / kindlich lieben: so wirstu dich doch / als ein straff
diger Verbrecher / für ihme / knechtisch fürchten müssen. Hast du GOtt
zum gnädigen Vatter: so wirst du Jhn zum strengen Richter haben. W
deß letzten Gerichtstags nicht / mit Freuden / erwarten: so erwarte desse
Furcht / Schrecken und Zittern.

5. B. Mos. 32/22.

Folget die andere

2. Vermahnung.

Vermahnung / zur Liebe deß Nächsten. Es dörffte sich wohl ma
beschweren / wenn man ihme solte vorwerffen; daß er GOTT nicht liebe.
wenn man / in der gantzen Christenheit / solte herum fragen / wer GOtt
es würde vielleicht keiner so verrucht und gottloß seyn / welcher nicht bek
würde; daß er freilich schuldig seye / Gott zu lieben. Ja! welcher würde
wollen davor gehalten seyn; daß er / als ein Christ / seinen Gott / seinen H
Christum / hertzlich liebe. Aber ach! was für ein grosser Unterscheid ist / zw
einer ruhmredigen Mund-liebe; und zwischen einer warhaftigen Hertzen
be? Wenn wir / nach Anleitung unser Epistels-Lection / fleissiger na
schen; was / zur wahren Liebe Gottes / erfordert werde / und welches das
Kennzeichen derselbigen sey: so wird sichs finden; daß / unter viel hundert
sten / kaum einer oder der ander sey / welcher Gott recht liebe. **Diß ist das**
bot Gottes / stehet / in unserer Epistel / **daß / wer GOtt liebet / der**
seinen Bruder liebe. Diesen Schluß machet kein schlechter Mensch; son
Gott der Heilige Geist: und will die Liebe deß Nächsten nothwendig / m
Liebe Gottes / verbunden haben. Ja! Er heisset den jenigen rund heraus
Lügner / welcher saget: Er liebe GOTT; und liebet doch seinen Nä
nicht. Wenn man uns / von der Liebe Gottes / saget; so wollen wir gute
sten seyn: wenn man aber / von der daran hangenden Liebe deß Nächsten /
get: so wollen wir nicht gern / an das Christenthum / und an die Chri
Schuldigkeit gedencken. Ach! wie oft muß man alsdann leider! erfa
daß ein Heiden-Hertz mitleidiger / gegen seinem Nächsten sey / als ein
sten-Hertz? Wie mancher Samariter machet / mit seiner Gutthätigkeit
Priester und Leviten zu schanden? Wir wollen jetzund nicht sagen; daß
be deß Nächsten sich auch / auf unsere Feinde / erstrecke: sondern wolle
GOTT / und unsern Heiland / Christum JEsum / mit ihren Exempeln / fü
len. GOTT hat den Menschen geliebet / da er / von Jhm / abfällig wo
und sein Feind war: Christus JEsus hat Seine Creutziger geliebet / und
gebeten. Diese Exempel sind uns zur Nachfolge fürgestellet: daß au
sollen unsere Feinde lieben. Denn so lautet das Gebot Christi ausdrü
Liebet eure Feinde. Wie aber? Mercke allhier wohl auf / du unbarm
ges unversöhnliches Felsen-Hertz! So saget der HErr Christus ferner:
net / die euch fluchen. Thut wohl denen / die euch hassen. Bitt
die / so euch beleidigen. Dieses / wird mancher gedencken / sey gar zu

Matth. 5/44.

g

hrt: es werde der HErr Christus vielleicht solches so gar ernstlich nicht gemei-
t haben. Aber er mag zusehen; wie er/mit seinem betrügerischen Wahn/der-
aleins sich/vor dem Jüngsten Gericht/werde entschuldigen können. Es ste-
t nun das Gebot Gottes einmal/mit klaren Worten/aufgeschrieben/wel-
es auch seine Kraft haben wird/den Menschen zuverbinden: er mag ihme
solches einbilden können/oder nicht. Aber wir wollen anjetzo nicht weiter
wie ein Christen-mensch/auch seine Feind zu lieben/schuldig seye. Ach
ist es leider! in unserm Christenthum/kommen/daß man fast der Liebe/
die Feinde/nicht mehr so ernstlich gedencken mag: dieweil man gnug zu
at/die unchristliche Christen zuerinnern/und zuvermahnen; daß sie die
ngeziemende Brüder-liebe/nicht gar wollen erlöschen/und zu Grund
assen. Ach! was hastu dich aber der Liebe Gottes zu rühmen/du un-
ertziges verschlossenes Mammons-hertz? Siehe! da stehet/vor dir/ein
Lazarus: der ist dein Glaubens-Bruder/dein Mit-Christ: Er soll der-
s/mit dir/ein Erb deß ewigen Lebens seyn: im Himmel sollet ihr/neben
teinander/wohnen. Dieser bittet dich/um Gottes willen: welcher dein
Vatter ist: welcher dich und ihn/als seine Kinder/liebet. Um Gottes
bittet er dich; welcher dich hat lassen reich werden/ihn aber arm: wel-
h hat heissen Allmosen geben; ihn aber Allmosen nehmen. Ja um Got-
len/spreche ich/bittet er; daß du dir seine Bedürfftigkeit wollest lassen zu
gehen. Willst du nun allhier Hertz und Hände verschlossen halten: wie
nest du/daß es Gott gefallen werde? Wenn du einen getreuen Hertzens-
hättest/dessen nothleidender Sohn dich anspräche; daß du ihme/um die
nd Freundschaft/welche du/zu seinem Vatter trügest/helffen wollest:
dest dich ja/in etwas/erweichen/und erbitten lassen: oder/im widrigen/
ehen geben; daß du die Liebe und Treu deines gewesenen Freundes nicht
roß achtest. Siehe nun/Christen-Mensch! da stehet ein armes verlas-
Väißlein; es ist aber ein Kind Gottes: um dieses seines Vatters willen/
du/für deinen grösten Freund/Gutthäter und Beschützer hältst/bit-
um ein Allmosen: lasse nun sehen/wie lieb du Gott habest; welcher dir
on Seinen Kindern/zuschicket/und haben will; daß/dieweil Er/Gott
/deiner Gutthaten nicht bedürftig ist/du/an Seiner statt/diesem Sei-
en Kind guts thun wollest. Ach! hüte dich/daß du nicht unter der je-
Schaar mögest gefunden werden/denen der HErr Christus/dermal-
n dem Jüngsten Tag/ihre Unbarmhertzigkeit vorwerffen wird/mit die-
Worten: **Ich bin hungerig gewesen; und ihr habt mich nicht ge-**
: Ich bin durstig gewesen; und ihr habt mich nicht geträn-
Ich bin ein Gast gewesen; und ihr habt mich nicht beherber-
ch bin nacket gewesen; und ihr habt mich nicht bekleidet: Ich
anck und gefangen gewesen; und ihr habt mich nicht besucht.
so lieb habt ihr mich/auf Erden/gehabt. Ach! möchte allhier jemand
en: wenn Gott selbsten/von Himmel herab/zu mir/käme; wenn mein
Heiland/der HErr Christus/zu mir käme; **hungerig/oder durstig/**

Matth. 25/ v. 42. seqq.

oder ein Gast/oder nacket/oder kranck/oder gefangen: ich wolte ja alles/was ich hätte/geben. Aber höre/was Gott/was der HErr Chri dir antworte: Warlich ich sage dir/Mensch! was du nicht thust ein unter diesen meinen geringsten Brüdern; welche dich/in meinem men/ bitten und ansprechen: das würdest du wohl mir/ wenn ich selbsten vom Himmel käme/auch nicht thun.

Gebethlein.

Ach! Du allerbarmhertzigster/Du allergutthätigster Vatt Himmel! Wie habs ich doch/ ich arme Creatur / um dich ve net; daß Du mich/nicht etwan/als deinen Diener/als deinen Fre welches genug wäre; sondern gar als dein Kind/so hertzlich/so vätt liebest? Es hat ja niemals ein irdischer Vatter seinem Kind s Gutthäten erwiesen; als Du / mein himmlischer Vatter! mir erw hast. Und Du / O allerliebreichester/O allertrautester HE JEsu! was hat dich doch/zu der überschwenglichen Menschen-liebe b gen: daß Du selbsten ein Mensch / daß Du mein allertreuester Br worden bist? Es lässet ja nicht leichtlich/auf dieser Welt/ ein Bruder f den andern / sein Leben: aber Du hast dein Blut williglich/ um m Erblösung willen/vergossen. Und Du/O Du hertz-erquickender ster/Gott Heiliger Geist! wie sehr mustu doch den Menschen li daß Du nirgend anderst/als in dem Hertzen deß Menschen / deine heiligten Tempel und Wohnung haben willst? Es muß ja Gott die selbsten seyn: dieweil nichts/als eitel Liebe / vom Himmel herab kon Da sehe ich mein Vatter-hertz/ aus getreuer Vorsorge/gegen mich len. Da sehe ich mein Bruder-hertz/aus entbrandter Lieb und Tre gen mich/schmeltzen. Da sehe ich das unauflößliche Band der L Gott den Heilige Geist/gleichsam herabhangen; welcher mein Hert dem Hertzen Gottes/in heiliger wahrer Liebe/verbinden/und verei will. Ach aber! wie untüchtig/wie ungeschickt ist das menschliche zur wahren reinen Gottes-liebe. Droben/im Himmel/ brennet es vor Liebe: unten auf Erden/ist es alles kalt und erstorben. Du alle ster Gott! Du must mich nicht allein hertzlich lieben; sondern mich durch deinen Göttlichen Beistand / zu deiner Gegenliebe geschick chen. Ich will dich gern so viel lieben; so viel ich/durch deine Kraft/ di ben kan. Dich zwar/Du unbegreifflicher Gott! kan ich/in dieser S lichkeit/nicht recht vollkömmlich sehen / noch erkennen: und dahero nicht recht vollkömmlich lieben. Du hast mir aber meinen Nächsten gestellet; den kan ich sehen/ und erkennen. Den will ich auch/um i willen/hertzlich gern lieben/und ihme/nach allem meinen Vermögen deinen mir verliehenen Gütern/guts thun. Ich will gern/auf der W lieben/wen Du mir/zu lieben/befohlen hast: gib mir/daß ich auch de eins/im ewigen Leben/ dich/das höchste Gut/ recht vollkommlich h und lieben möge! Amen! in JEsu Nahmen! Amen! Amen!

Ge

Gesänglein.

Im Ton:
Kommt her zu mir/spricht Gottes Sohn/rc.

1.

B denck/O Seele! für und für;
Wie GOtt hat seine Lieb an dir/
Se mildiglich erzeiget:
ie Er hat Seine Güt und Treu/
ie nich ist alle Morgen neu/
Dir gnädigst angeneiget.

2.

nd/ von gantzer Menschen-schar/
nein g Mensch vorhanden war;
Ja eh die Welt gegründet:
t E/dein GOtt/an dich gedacht/
d Seine Liebe groß gemacht;
Di jeder noch empfindet.

3.

d d der erste Mensch gebildt;
t ih nicht Gott/aus Lieb/erfüllt/
Mi allem reichen Segen?
hat ihn Seel und Leib geziert/
d al es Gute zugeführt/
Da an ihm war gelegen.

4.

d/ as hernach die Sünde kam/
d U sach/an dem Menschen/nam;
Ihn in den Tod/zubringen:
sich die Höll hatt' aufgethan;
ihn Gott sich seiner gleichwol an/
Un ließ ihn nicht verschlingen.

5.

sandte/ von deß Himmels Thron/
in Kind und eingebornen Sohn;
De kam zu uns auf Erden:
d ste/nach deß Vatters Rath/
re Schuld und Missethat/
Un/zur Versöhnung werden.

6.

Wo kam das her/ als durch die Lieb?
Ach ja der heissen Liebe Trieb
Hat GOtt darzu bewogen;
Daß Er uns/aus der Sünden Noth/
Ja! aus der Höllen Pein und Tod/
Durch Christum hat gezogen.

7.

Jedoch die Liebe nicht/die wir
Getragen/liebster GOtt! zu dir:
Du/Du hast uns geliebet;
Da wir/als Feinde deiner Ehr/
Die Sünde/leider! ohne Hör/
Und ohne Scheu/geübet.

8.

Ei! demnach so geziemet sich/
Mein Hertz! daß du ermunterst dich/
Dem wieder Lieb zu tragen/
Der dir so grosse Lieb erzeigt/
Und noch ist/mit Bestand/geneigt/
Zu allem Wohlbehagen.

9.

Die Lieb erfordert Gegenlieb:
Drüm Seele! Gott nun wieder gib/
Was Er hat dir gegeben:
Sein Hertz Er dir vom Himel gab;
Dein Hertz sey Seine Gegengab/
Ja! gar dein Leib und Leben.

10.

So nim nun/mein Gott! von mir an;
Was ich dir geb/und geben kan/
Aus treu verliebten Sinnen:
Mein Hertz ist nunmehr völlig dein;
Laß deines mein auch ferner seyn:
Was will ich mehr gewinnen?

Epistel/ Am Andern Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel und Evangelisten Johanne / in seiner 1. Epistel/ im 3. Cap. Vers. 13. -- 18.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Hochschädlicher Geitz.

Unser Hertz soll offen seyn/
Zu deß Nächsten Noth und Pein:
Wem der Geitz das Hertz verschlossen;
Bleibt deß Teufels Höllgenossen.

Verwundert euch nicht / meine Brüder! ob euch die Welt hasset. Wir wissen; daß wir/ aus dem Tod/in das Leben kommen sind: denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder [nicht] liebet / der bleibet im Tod. Wer seinen Bruder [h]asset; der ist ein Todschläger. Und ihr wisset; daß ein Todschläger hat nicht das ewige Leben/bei ihm bleibend. Daran haben wir erkandt die Liebe; daß Er sein Leben/für uns/ [ge]lassen hat: und wir sollen auch das Leben/für die Brüder/lassen.

Der Erste Theil. Lehre/von der Liebe deß Nächsten.

II. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat; und siehet seinen Bruder darben: und schleust sein Hertz [vor] ihm zu: wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm? Meine [Kind]lein! lasset uns nicht lieben/mit Worten/noch mit der [Zu]ngen: sondern mit der That/und mit der Warheit.

Der Andere Theil. Warnung/für dem Geitz.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

Alsbalden/im Anfang der Welt/hat der gottlose Cain seinen frommen Bruder Abel gehasset und verfolget. Darum verwundert euch nicht/meine Brüder / und Mit-Christen! als über etwas [u]nd ungewöhnliches: ob euch annoch jetzund die gottlose Welt has[set]. Lasset euch/von dem Dienst der Gerechtigkeit/und von der brüderlichen [L]ie[be n]icht abwendig machen: ob ihr gleich/von den losen Welt-leuten/ und [Ver]ächtern deß Göttlichen Gebots / welche gemeiniglich Gutes mit Bösem [vergelt]en; angefeindet/gehasset/und verfolget werdet. Thut ihr ihnen nichts [desto w]eniger guts: und lasset dieses/auch mitten in der Verfolgung / euern [T]rost [se]yn: wir wissen/daß wir/durch den Glauben an Christum/gerecht[fer]tig[et]/und aus dem geistlichen Sünden-Tod/ in das heilige neue Leben/ [wor]in wir in dem Stand guter Werck / müssen erfunden werden / kommen sind: daß wir auch dermaleins/so wir anderst/ im Glauben und heiligem Leben/ [bestän]dig/biß an das Ende/verharren/aus dem zeitlichen Tod/in das ewige [Le]ben [k]ommen werden. An diesem allem haben wir ja nicht zu zweiffeln: Denn [w]ir lieben die Brüder. Die Christliche Brüder-liebe ist ein gewisses Zeichen [ein]es/[i]n uns wirckenden/und lebendigen Glaubens: auf welchen beides/all-

hier das neue Leben/und dorten das ewige Leben/gewiß und unzweiffe[l]
folge. Gleichwie im Gegentheil/**wer den Bruder nicht liebet**/hat k[einen]
rechten seeligmachenden Glauben;sondern/ohne erlangte Rechtfertigung
hier im geistlichen Sünden-Tod bleibet; und auch dorten/im ewigen
wird bleiben müssen.Eine solche Beschaffenheit hat es/mit dem/der seinen
der nicht liebet/und ihm nichts guts thut. Was wird es denn für eine Be[schaf-]
fenheit/mit dem jenigen haben; **der seinen Bruder** noch über das ha[sset]
und ihme böses thut? Antwort: **Der ist gar ein Todschläger.** De[nn]
er gleich/mit der Faust/seinen Nächsten/nicht um das Leben bringet; so t[ödtet]
er ihn doch gleichsam/in seinem Hertzen: in dem er/aus Haß und Feindsch[aft]
lieber wolte/und wünschete; daß sein Nächster tod/als lebendig wäre.
wenn auch dieser in Lebensgefahr gerathen solte: so würde er ihm/aus
nicht daraus helffen wollen;ob ers gleich thun könte: und würde also/bei G[ott]
schuldig an seinem Tod seyn. Ist also der jenige eben so wohl ein Todschlä[ger]
bei GOTT/welcher einen Todschlag/mit dem Hertzen begehet; als der je[nige]
welcher einen Todschlag/mit der Faust/begehet. **Und ihr wisset** ja/ih[r]
ja das gelehret/und unterrichtet worden; daß **ein Todschläger**/er [sey]
gleich/mit dem Hertzen/oder mit der Faust/**hat nicht das ewige Le[ben]**
bei ihm bleibend: er kan nicht/im Stand der Gnaden/und auf dem [Weg]
welcher zum ewigen Leben führet/bleiben; er hat sich der Hoffnung deß [ewi-]
gen Lebens selbsten verlustigt gemacht: so lang er sich nicht bekehret/und [Buß]
thut.Denn die jenige/welche die Wercke deß Fleisches thun/als da [sind]
unter andern/auch Feindschaft/Hader/Neid/Zorn/Zanck/Zwitr[acht]
Rotten/Haß/Mord; **werden das Reich Gottes nicht erben.** Es sol[l]
aber auch/zu der brüderlichen Liebe/antreiben das Exempel der unaussp[rech-]
lichen Liebe Gottes/gegen die Menschen. **Denn daran haben wi[r er-]**
kant; wie groß die Liebe Gottes/gegen uns Menschen/seyn müsse; daß
der HErr/die andere Person/der Gottheit/ **Sein Leben für uns gel[assen]**
hat. Denn Gott hat auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet [son-]
dern hat Ihn/für uns alle/dahin gegeben. Und dieses Exempel deß H[errn]
Christi soll uns ja bewegen; daß/wo es die äusserste Noth/und es deß Nä[chsten]
Seeligkeit erfordert/**wir auch sollen das Lebẽ/für die Brüder/la[ssen].**
Kein Lehrer soll entweder zur Zeit der Verfolgung/oder in Sterbensläu[ften]
seines Lebens schonen; und seine Gemeine verlassen: wofern sie/durch
Flucht/in Seelen-gefahr mögten gesetzet werden. Ein jeder Christ[en]
er seye wer er wolle/soll bereit seyn/in seinem Stand und Beruff/dare[in]
Gott gesetzet hat/auch Leib und Leben daran zu wagen; wo es Gottes
und deß Nächsten geistliche Seelen-wohlfahrt erfordert. Sind wir nu[n ver-]
bunden/dem Nächstẽ/in fürfallender äusserster Noth/auch mit unserm L[eben]
zu dienen: wieviel mehr werden wir verbunden seyn/ihme sonsten/mit [Rath]
und That/Hülffe zu leisten! **Wenn aber jemand dieser Welt G[ut]**
hat/und mit weltlichem Reichthum/von Gott/gesegnet ist; und siehet [sei-]
nen Bruder darben/und weiß/daß sein Mit-Christ seiner Hülffe v[on-]

Moraliter loquendo, omnis ille est homicida, qui aliquem innoxium vult non vivere; etsi physicè eundem non occidat

Gal. 5/20/21.

Rom. 8/32.

hat/und schleust nichts destoweniger sein **Hertz** und **Hände** für ihm
indem er weder zu Mitleiden beweget wird / noch ihme etwas begehret zu
wie bleibet/nicht sage ich jetzund/die Liebe deß Nächsten; sondern die
Gottes/bei ihm? Wer seinen Bruder nicht liebet / noch die Werck
Barmhertzigkeit/ seinen nothleidenden Mit-Christen / erweiset; da er doch
Vermögen/und die Gelegenheit darzu hat: der kan auch GOTT selbst
lieben. Denn er verachtet das Gebot Gottes; in welchem GOtt befoh-
len: **Daß wer GOtt liebet/ der auch seinen Bruder liebe.** O dero-
halben/**meine Kindlein!** welche ich / durch das Wort deß Evangelii/ zum
Leben/gleichsam erzeuget habe; **lasset uns nicht lieben / mit** leeren
Worten/ **noch mit der Zungen** / mit blossen Verheissungen/ mit falschen
Entschuldigungen: lasset uns nicht Glauben und Liebe nur/in dem Mund/und
Zungen haben; **sondern** lasset uns lieben/**mit der That**/ im Werck
/**und mit der Warheit**: also/daß Werck / Mund und Hertz überein-
stimmen; wenn ihr dem Nächsten etwas guts thut.

1.Joh.4/21.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus / **Erstlich**/ eine

Lehre.

Lehre/von der Liebe deß Nächsten. Lieben muß ein Christen-mensch:
dann HErr Christus hat auch geliebet. Lieben muß ein Christen-mensch:
die Liebe ist deß wahren Glaubens unausbleibende Frucht / und Eigen-
schaft. Es bleibet doch darbei; daß **der Glaube/durch die Liebe/thätig**
nach dem Zeugniß Pauli/und deß Heiligen Geistes.

Gal.5/6.

Es bestehet aber die Vollkommenheit der Christlichen Liebe fürnemlich
darinnen: Ein Christ muß/ **Erstlich**/ ins gemein lieben alle Menschen/sie
seyen gleich Juden/Türcken/oder Heiden; so fern er solche / unverletzt seines
Christlichen Glaubens/und zu Beförderung der Ehre GOTTES / lieben
kan. Denn alle Menschen liebet GOTT; alle Menschen hat GOTT er-
schaffen: alle Menschen erhält GOTT. So hat auch GOTT selbsten /
die Menschen zu lieben / befohlen. **Lasset euer Liecht leuchten / für
den Leuten: daß sie eure gute Werck sehen / und euren Vatter im
Himmel/preisen.** Wie sollte aber ein gutthätiger Samariter der Juden
Gott preisen können: wenn er unbarmhertzige Priester und Leviten siehet?
Wie sollte ein vernünftiger Heid der Christen Gott preisen können: wenn er/
unter den Heiden/mehr Liebe und Barmhertzigkeit siehet/als unter den Chri-
sten? Der Christen Liebe stehet zwar/fast auf allen Blättern/in der Bibel/ge-
schrieben: ach! wenn sie doch auch so lebendig/in der Christen Hertzen/geschrie-
ben stünde! Ein Heid/welcher die Bibel nicht gelesen hat/wird/ aus der Chri-
sten Leben/wohl schwerlich schliessen können; daß den Christen / von ihrem
Gott/die Liebe so fleissig anbefohlen seye.

Matth.5/16.

Ein Christ muß/ **für das Andere**/auch lieben seinen Feind und Verfolger.
Gott liebet ihn(denn sonst verdürbe er alsobald); ob er gleich ein Sünder/und
Feind ist. Der HErr Christus gebietet seinen Dienern: **Liebet eure Fein-
de.**

Matth.5/44.

de. Also mögte unser Christenthum/bei den Unglaubigen/einen Ruh
ben; wenn sie sehen/und erfahren würden: daß die Christen ein so liebr
Volck wären/welches/ nach dem Befehl ihres HErrn Christi/ denen
thäte/die sie dargegen hassen/und ihnen alles Ubelsthun; welches die je
segnete/die sie dargegen verfluchen; welches für die noch betete/so sie beleit
Aber ach! es begehret ja keiner/unter den Christen/ seinen hungerigen Fe
speisen; keiner begehret seinen durstigen Feind zu träncken: gleich/als we
Christus niemals geboten hätte. Sie wollen sich lieber/an ihren Fei
auch wider das Verbot Christi/selbsten rächen; als/durch Wohlthun
Anruffung der Göttlichen Gnade/zu ihrer Bekehrung/ ihnen **feurige K
len/auf ihre Häupter/samlen.**

Luc. 6/27/28.

Rom. 12/20

Ein Christ muß/**zum Dritten**/ auch lieben seine Verwandten un
kandten/seine Geblüts- und Gemüths-Freunde. Dieses mögte vielleic
ten Theils/noch von den Christen/in acht genommen werden. Was h
aber ein Christ solcher Liebe groß zu rühmen/zu welcher ihn die Natur
nicht das Gesetz/treibet? **So jemand die seinen nicht versorget**
hat den Glauben verläugnet/und ist ärger denn ein Heid/ sagt
lus. **So ihr liebet / die euch lieben: was Dancks habt ihr da**
denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber. Und wenn ihr
Wohlthätern wohl thut: was Dancks habt ihr davon? den
Sünder thun dasselbige auch; saget der HErr Christus.

1.Tim.5/8.

Luc.6/32/33

Ein Christ muß/**zum Vierdten**/ auch lieben seine geistliche Gla
Brüder. Allhier sollte ja gar keines Vermahnens/oder Erinnerns/v
then seyn. Daß ein Christ den andern lieben soll; ist ja ausser allen Zw
wenn gleich gar kein Buchstab/ in heiliger Schrift / davon geschrieben
de. Ein Heid wird es auch nicht begehren; daß du ihm solches allererst/a
Bibel/beweisen sollest. Aergern wird er sich/und nichts von dem Christen
halten: wo du ihme nicht/ mit deinem Leben/mit deinem Exempel/ mit
Wercken/weisen wirst; wie ein Christ/einen Christen/lieben soll. Aber a
frage: Ist denn das auch ein Christ; welchen du/auf das äusserste anfei
und ihm nicht gönnest; daß ihn die liebe Sonne bescheinen soll? Wie wer
doch/ beide im Himmel / miteinander leben können: dieweil ihr ja/ auf
nicht miteinander leben könnet? Einer gäbe gern sein Leben darum; da
andere tod wäre. Dieses muß ja folgen: Entweder es wird einer/unte
oder ihr werdet alle beide/aus dem Himmel/müssen ausgeschlossen bleibe
frage weiter: Ist denn das auch ein Christ; welcher dich/um der Liebe
willen/so demüthig anspricht; daß du dich/über seine Dürfftigkeit/ erb
wollest? Wie schleussest du denn dein Hertz/für ihm/zu/und lässest ihn
und Hülffloß/von dir/weg gehen? Wie schamroth würdest du wohl w
wenn du dermaleins/an dem Jüngsten Tag/ zu dem HErrn Christo t
und dich rühmen würdest: wie sehr du ihn/auf dieser Welt/geliebet hätte
käme aber dieser arme/von dir verstossene / Mit-Christ/und widerspräc
öffentlich: Nein! die Liebe Christi sey so groß/bei dir/nicht gewesen. D

ihm ja/um der Liebe Christi willen/nicht ein Bißlein Brods reichen mö=
Ich frage noch einmal: Ist denn das auch ein Christ: welcher sonsten
Menschen liebet; als der ihm Geld bringet? Es gilt ihm ja gleich/es mag
oder Unchrist seyn: wenn er nur Geld giebet; und kein Geld begehret.
n ihm einer die dreissig Silberling brächte/um welche der HERR JE=
istus ist verkauft worden: er würde solche nicht/mit Juda/wegwerf=
dern gar gern annehmen/und/zu Vermehrung seines Reichthums/
asten schliessen: ungeachtet/es mögte Blutgeld seyn/ oder nicht. Ach
so muß der heilige Nahme eines Christen mißbrauchet werden. Viel
Nahmens=Christen finden wir; ehe wir einen wahren Christen finden
Ihrer viel hundert lieben/mit Worten/und mit der Zungen; ehe ei=
der That/und mit der Warheit / liebet. Ach! bedencke doch recht/
wie genau du deinem Neben=Christen verwandt seyest? wie viel Ursach
t/; euch unter einander zu lieben? Du und dein Mit=Christ haben ei=
tter/im Himmel. GOTT liebet dich/als sein Kind: deinen Mit=
n liebet er eben auch also. Dieweil ihr denn nun beide von GOTT/
der/geliebet werdet: so müsset ihr ja euch/als Brüder/ auch einander
lieben. GOTT will ja nicht; daß sich seine Kinder untereinander
sollen: daß eines das andere anfeinden/und verfolgen soll. Der HErr
s ist für dich gestorben: Er ist für deinen Mit=Christen auch gestorben.
iebet Er/als seine Mit=Brüder. Wirst du aber deinen Mit=Christen
welchen doch Christus/als seinen Bruder/liebet: so wird dich Christus
assen. Den jenigen wird gewißlich Christus nicht lieben; der Christi
nicht lieben mag. Liebet derowegen beide einander/als Brüder: so
ch euer dritter Bruder/Christus/auch beide brüderlich lieben. Du
er Heilige Geist soll in dir wohnen; dein Mit=Christ begehret es auch:
r einander anfeinden; so wird keiner/unter euch/den Heiligen Geist er=
Er ist ein Geist der Liebe/und deß Friedes; und mag/in feindseeli=
tzen/Seine Wohnung nicht haben. Christen und Mit=Christen sind
nd Mit=Erben der ewigen Seeligkeit: Alle hofften wir/auf dieses
le sind wir deßwegen getaufft; alle führen wir deßwegen den Nahmen
isten; alle gehen wir zum heiligen Abendmahl: alle glauben wir/durch
rdienst Christi/gerecht und seelig zu werden; alle wollen wir uns/im
l/unaufhörlich freuen/und unaufhörlich lieben. O lasset uns derowe=
/noch auf der Welt/dieser himmlischen unaufhörlichen Liebe und Freu=
Anfang machen. Es liebet alles im Himmel: GOtt der Vatter liebet;
er Sohn liebet; Gott der Heilige Geist liebet; die heiligen Engel lieben:
uß ja ein Christen=mensch auch lieben: denn er gehöret auch mit zu dem
l.

Wir nehmen zum Andern / auch heraus eine
Warnung/für dem Geitz. Ach leider! Geld verführet die Welt. Der
hauff werdē dermaleins/am Jüngsten Tag/die jenigen seyn; welche der
an guldenen Ketten/mit sich/in die Hölle ziehen wird. Wenn alle

Warnung

teufliſche Verſuchungen umſonſt und vergebens ſind: ſo zeiget der hölliſch
führer einem Menſchen weltlichen Reichthum. Ach! da achtet man al
keiner Gebot Gottes mehr: ſondern es fället ein groſſer Hauffen niede
betet den Fürſten dieſer Welt an. Dorten/ zu Eliæ Zeiten/ hatte der
Theil der Kinder Iſrael ihre Knie/ für dem Baal/ gebeuget: um deßweg
aus Gottes Verhängniß/ und gerechter Straff/ theils durch das Sc
Haſael/ deß Königs in Syrien/ theils durch das Schwerd Jehu/ deß Kö
Iſrael/ umkommen: wie zu leſen/ im 1. Buch der König. Ach! wie ein g
Theil der Chriſten/ im Neuen Teſtament/ beugen ihre Hertzen und Kn
dem ſchändlichen Abgott/ dem Mammon? Vermeinen ſie denn/ es wer
ſe Geld-Abgötterei/ von GOTT/ ungeſtrafft bleiben? Es werden/ wei
Mammon ſelbſten/ noch ſeine Diener/ dermaleins ihre Stell/ im Himm
ben. Die wohl bekanten Wort Chriſti/ bei dem Matthæo/ werden un
felich wahr bleiben: ſo lauten ſie aber: **Es iſt leichter/ daß ein Ca durch ein Nadelöhr/ gehe; denn daß ein Reicher**/ ein reicher Gei **in das Reich Gottes komme.** Schon auf der Welt iſt ein Geitziger
nem Geitz/ gnug geſtraffet. Er iſt/ bei ſeinem gröſten Reichthum/ der alle
ſte. Der Teufel ſitzet/ auf ſeinem Geldkaſten; und hält beides den Kaſte
deß geitzigen Hertz/ verſchloſſen. Keine Macht läſſet er ihm/ das Geld zug
chen; aber anſehen mag ers: Gleichwie dem allerärmſten Bettler wohl
bet iſt/ ſilberne und güldene Geſchirr/ welche/ auf offentlichem Marck/
kauffen ſtehen/ anzuſchauen: aber ſie ſind doch deßwegen nicht ſein
Nichts mehr hat ein Geitziger/ von ſeinem Reichthum; als das bloſſe An
den Genieß hat ein anderer. Ja! welches noch mehr iſt: eines andern
thum kan ein Armer umſonſt wohl anſehen; er darff nichts zu ſchauen
aber der Teufel läſſet einen Geitzigen ſeinen Reichthum nicht umſon
ſchauen: er will das Anſehen bezahlet haben. Kommt der Geitzhals zu
en; und bringet nichts mit/ welches er darzu legen könte: ſo machet ih
Teufel angſt und bang. Er heiſſet ihn ſitzen und ſorgen; er heiſſet ihn
und trachten: wie er ſein Geld/ mit neuem Geld/ vermehren möge. De
fel iſt gar ein unbilliger Glaubiger. Er leihet gleichſam einem Geitzige
Wucher/ ein Stuck Gelds: und läſſet ihn doch daſſelbige nicht gebrauch
darff nichts/ von dem Geld/ welches ihm der Teufel nur geliehen hat/ h
nehmẽ: ſondern er muß nur immer/ aus teufliſchem Zwang/ mehr darzu
Ein Geitziger wuchert deßwegen: damit er dem Teufel ſeinen erforderten
und Tribut/ bezahlen kan. Bekommt er die begehrte Summa nicht
die Rechnung nicht ein/ kan er zu ſeinem Reichthum nicht gelangen/ ſo vi
zu legen; als er ihm eingebildet hat: ſo quälet ihn der Teufel/ mit Sorge
Bekümmerniſſen/ vielmehr; als ſonſten ein ſcharffer Glaubiger ſeinen S
ner; welcher nicht bezahlet hat/ ängſten und quälen mag. Bedencke e
Chriſten-Menſch! ob nicht das Leben eines Geitzigen/ auf dieſer Welt/ ei
merhaftes/ Sorgen-volles Leben ſeyn müſſe? Zuverwundern aber iſt j
auch/ unter den Chriſten/ dergleichen abgöttiſche/ armſeelige Teufel

1. Buch der König. 19/ 17.

Matth. 19/ 24.

Erklärung deß Sinnbildes.

...mons-Knechte gefunden werden. Es hat ja der HERR Christus aus-
...ich gesagt: **Ihr könnet nicht GOTT dienen/und dem Mam-
m.** Wie sollte dessen Hertz gen Himmel aufsteigen/und GOtt lieben kön-
...lches mit Centner-schweren Geld- und Gold-sorgen beladen ist? Ein
...r hat schlechten Lust/an den Himmel zugedencken: er weiß wohl; daß
...da nach keinem Geld frage. Mit seinen Gedancken und Begierden/
... an der Erden; und steiget auch wohl unter die Erden/ja gar in die Höl-
...: wenn er wüste einen Goldklumpen heraus zu bringen. Wir lesen
...n heiliger Schrift; daß es Manna / daß es Wachteln / daß es Fleisch
...od/vom Himmel/geregnet habe: aber von keinem Gold- und Geld-
...sen wir. Derowegen suchet auch der Geitzige das Geld nicht oben/
...mel; sondern nur unten/ auf Erden. Und gesetzt/wenn er sich/ mit
...eld/in den Himmel kauffen könte: wer weiß/ ob er solches zu thun be-
...? Wer weiß/so es ihme gleich vergönnet würde: ob er nicht sein Geld
...halten/und GOtt Seinen Himmel lassen würde? Aber nein! In den
... wird sich keiner/mit seinem Geld/kauffen können. **Ihr Silber und
...wird sie nicht erretten/am Tage deß Zorns deß HErrns:**
... dem Propheten Ezechiel. Ein Geitziger aber verkaufft seine Seele/
...d/dem Teufel/in die Hölle. O thörichte Eitelkeit! O verkehrte Men-
...innen! **Ach! was hülffs doch den Menschen; wenn er auch
...tze Welt gewünne: und nähme schaden / an seiner Seele?**
...get/und beklaget der Geldsüchtigen Menschen Thorheit/unser aller-
...er Heiland/der HERR Christus Selbsten. O Christen-Mensch!
.../vor dem verdamlichen Geitz warnen; und höre / was Paulus sagt:
... **ein grosser Gewinn: wer Gottseelig ist/und lässet ihm ge-
gen...**

Matth. 6/24.

Ezech. 7/19.

Marc. 8/36.

1. Tim. 6/6.

Gebethlein.

Du allerliebster / Du allertrautester / Du allerwerthester Hei-
land/Christe JEsu! Gib mir doch recht zuerkennen die unaus-
...che Liebe; mit welcher Du uns Menschen geliebet hast. Es hat
...h sonsten niemand grössere Liebe/ denn die; daß er sein Leben läs-
... seine Freunde. Aber Du/Du himmlischer/Du unendlicher Lie
... hast dein Leben/auch für deine Feinde / für uns sündige Men-
...lassen. Dieweil Du nun/O mein HERR Christe! so über-
...lich geliebet hast: ach! so will es sich ja gebühren; daß ich/als
... Diener/ dir meinem HErrn/ die Liebe ablerne. Du hast mir nicht
...in/in deinem heiligen Wort/die Liebe/auf das allerfleissigste/an-
...: sondern hast mir auch/dein eigenes Exempel der allervollkom-
... Liebe zur Christgeziemenden Nachfolge/hinterlassen/mit ernstli-
... Drohung: wo ich meinen Nächsten nicht lieben werde; so wollestu
...aufhören/mich zu lieben. Ach! Du allerholdseeligster Erlöser! hö-
...cht auf/ mich zu lieben: Ich bin ja ein Christ; ich bin auf dich ge-

 taufft;

taufft; ich hoffe/durch dein Verdienst/das ewige Leben zuererben. [...] nicht auf/Du allergetreuester Seeligmacher! mich zu lieben: ich [...] gern auch gleichfalls anfangen zu lieben. Ich will / dich meinen [...] schätzbarsten Liebhaber/auf das höchste lieben. Denn dir bin ich [...] deine Göttliche unbegreifflich-grosse Liebe/die höchste Gegenliebe [...] dig. Ich will auch/um deinet willen/den jenigen getreulich und he[...] lieben; welchen Du eben so sehr liebest/als mich. Dieses ist mein [...] bens-Bruder/mein Mit-Christ/mein Mit-Erb der ewigen Seeli[...] Ich will ihn lieben nicht nur mit dem Munde/ nicht nur mit der Zu[...] sondern/mit der That/mit der Warheit; mit Mund/Hertzen/und [...] cke / will ich ihn lieben. Ich weiß wohl; daß Du mir/Du reicher fre[...] ger GOtt! die zeitlichen Welt-güter darum gegeben hast; daß ich [...] zu deinen Ehren/und zu nutzen meines nothleidenden Mit-bruder[...] brauchen solle. Warum sollte ich denn meinem Mit-Christen ze[...] Güter versagen: deme Du das Himmelreich nicht versagen willst [...] wenn es auch mein Leib und Leben kosten sollte; wäre ich schuldig/m[...] Mit-Christen damit zu dienen: als vor welchen/ mein HERR [...] stus / schon einmal sein eigenes Leben gelassen hat. Lasse nur d[...] Heiligen Geist/die Begierd zu lieben / welche Du/in mir/erwecket [...] je länger je mehr/in meinem Hertzen/anfeuren: damit ich frölich und [...] dig werde/das jenige/ im Werck selbsten/zuvolbringen; welches ich [...] tzo/durch deine Gnade/mit Worten versprochen hab. Amen/in [...] Nahmen/ Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Es spricht der Unweisen Mund wohl/etc.

1.

WOhl dem! der sich vom Geitz enthält/
Der Wurtzel aller Sünden;
Sein Hertz nicht auf den Mammon stellt:
Bei dem man nichts zu finden/
Als lauter Ungerechtigkeit;
Als ungezähmte Lust zur Beut/
Und Sorg / üm viel zu haben.

2.

Wer sich den Geitz besitzen lässt/
Und nur nach Reichthum strebet:
Der ist/wie einer/dem die Pest/
An seinem Halse klebet:
Er selber stecket in dem Tod;
Und andre setzt er auch in noth/
Die/mit ihm/ ümzugehen.

3.

Der Geitz steht nur/nach fremdē [...]
Und was er kan erhaschen;
Wenns auch der Armen Schwe[...]
Das schiebt er in die Taschen.
Der Geitz nimt/was er haben ka[...]
Und fragt nicht/ob es recht getha[...]
Wenns nur die Habe mehret.

4 Der

4.

...er Geitz hält nimmer sich vergnügt.
Je mehr er eingetragen:
...en nur die Zeit sich wieder fügt/
Je mehr er will erjagen.
...er Geitz hat weder Rast noch Ruh:
...el Täg und Nächte bringt er zu/
Voll ungeschlaffner Sorgen.

5.

...r Geitz thut niemand nichts zu gut;
Sein Sinn steht nur auf nehmen:
...s Geben will ihm nicht zu muth.
Er kan sich nicht bezähmen;
...: / durch seine harte Händ/
...Hilffe seinem Nächsten send/
In seinen Armuths-nöthen.

6.

...er demnach sich dem Geitz ergibt;
Ist gleichsam/ wie gefangen;
...r Satan/ der die Laster liebt/
Hat immer das Verlangen:
...man nur/ auf den Geitz/ gedenckt;
...n Hertz nicht / zu dem Nächsten/ lenckt/
Noch ihm begehrt zu helffen.

7.

...r Satan hält den Geitzhals an;
Alle seinen Reichsgenossen:
Dz der nichts gutes wircken kan;
Sein Hertz hat er verschlossen:
Dz ist sein Schatz/ den er bewacht/
Und fasset unter seine Macht:
Daß nichts daraus zu bringen.

8.

Drüm lasst uns / liebe Christenleut!
Das Hertz/ zum Geitz/ nicht neigen;
Vielmehr/ dem Nächsten/ allezeit
Die Christenlieb erzeigen.
Lasst Gott/ in eures Hertzens-schrein;
Und nicht den Satan/ Meister seyn.
Ihr seyd ja Gottes Kinder.

9.

Wer sich bekennt zum Christenthum;
Und/ ohne Liebe/ lebet:
Führt nit/ mit Warheit/ diesen Ruhm;
Die That ihm widerstrebet:
Ein Christ hilfft/ in der Hungersnoth/
Dem Nächstē/ durch ein stücklein Brod/
Und tränckt ihn/ so ihn dürstet.

10.

O reicher GOtt von Gütigkeit!
Pflantz in uns allesammen/
Die wir uns rühmen Christenleut/
Der Christenliebe Flammen:
Auf daß ein jeder/ mit der That/
Den Nahmen zeige/ den er hat/
Von dir/ dem Gott der Liebe.

Epistel/
Am Dritten Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei=Einigkeit.
Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Petro/in seiner 1. Epistel/im 5. Cap. Vers 5.-- 11.

Hoffart sollt du wiederstreben:
Und der Demuth dich ergeben.

G. Strauch del. M. Küsell fc.

Hoffarts=straff/und Demuths=krafft.

WAs will schweben hoch empor/
Stürtzet GOtt; und zeucht hervor/
Was die Welt für nichts nicht achtet:
Darum nach der Demuth trachtet.

I.

Ihr Jungen! seyd unterthan den Eltesten. Allesamt seyd untereinander unterthan / und haltet vest an der Demuth: denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen ; aber den demüthigen gibt Er Gnade. So demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes: daß Er euch erhe u seiner Zeit.

Der Erste Theil. Eine Vermahnung zur Demut.

II. All euere Sorge werffet auf ihn: denn Er sorget r eich. Seyd nüchtern/und wachet: denn euer Widerhe /der Teufel/ gehet umher/wie ein brüllender Löwe; d ichet/welchen er verschlinge. Dem widerstehet vest/ Glauben. Und wisset; daß eben dieselbige Leiden/über re Brüder/in der Welt/gehen. Der GOTT aber aller nade/ der uns beruffen hat/zu Seiner ewigen Herrligt/n Christo JEsu; derselbige wird euch/die ihr eine kleizit leidet/vollbereiten / stärcken / kräftigen/ gründen. emselbigen sey Ehre und Macht/von Ewigkeit/zu Ewigt/Amen!

Der Andere Theil. Ein Trost in Creutz/ und Leiden/ von der Vorsorge Gottes.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ihr Jungen! die ihr/an den Jahren/an dem Verstand/oder auch/ an dem Amt/jünger und geringer seyd; fürchtet/ und seyd unterthan/mit schuldigem Gehorsam und Ehrerbietung/den Eltesten; chemanentweder alters/ oder Standes und Amts halben / die Eltesten zu nerpfleget. Uberall; es seye gleich/im geistlichen/oder weltlichen Stande; en ie Jüngere und Unverständigere / den Eltern und Verständigern/ ehrbietigen Wercken / Worten und Geberden / an die Hand gehen/und er Vermahnungen fleissig in acht nehmen. Ja! es soll nicht allein/bey den nge/gegen die Alten/ein solcher Gehorsam und Unterthänigkeit seyn: sonn alesamt seyd/in der Furcht Gottes/ und Christlicher Bescheidenheit/ terinander unterthan: es überhebe sich keiner/ aus Hoffart/wegen seiholn Standes/oder Geschicklichkeit/oder auch wegen seines ansehnlichen tersüber seinen Nächsten: sondern ein jeder erzeige sich/gegen den andern/

Ephes. 5/21.

freundlich

Rom. 12/10. Heinsius ad hunc locum. Luc. 22/26. Esa. 42/8.

freundlich und bescheiden; und gebet einander/in billigen Sachen/nach
ner komme dem andern/mit Ehrerbietung/ zuvor; und haltet v
der Demuth. Verknüpffet und verbindet euch untereinander/in d
muth/so hart und vest: daß auch der Teufel selbsten/solches Band/nic
lösen/und zerreissen kan. Ziehet an die Demuth/und bekleidet euch/mit
bigen/nicht anders; als wie ein unterworffener Knecht und Diener,
schlechten Mantel/(welcher/in Griechischer Sprach ἐγκόμβωμα, genennet
zum Zeichen seiner Unterthänigkeit/anleget: sintemal der Grösseste unte
soll seyn/wie der Jüngste; und der Fürnemste/wie ein Diener.
aber habt ihr genugsame Ursach. Denn der allerhöchste GOtt/welc
lein ein vollkommener HErr/und niemand unterworffen ist/ wider
den Hoffärtigen. Er führet gleichsam ein Heer aus/und streitet wi
In allem ihrem Vorhaben/Thun und Lassen/ist die Macht-hand GOt
der sie: daß sie ihre Gedancken/und Anschläge nicht können hinausführe
temal hoffärtige Gemüther/(so es ohne den Göttlichen Widerstand wä
sie ihre hochsteigende Gedancken allezeit in das Werck setzen könten; sich
aller Unterthänigkeit entziehen/von der Erden/in den Himmel/ja ül
Himmel steigen/und gleich wie GOTT selbsten/gantz absolute und un
werffliche Herren würden seyn wollen. Das heisset aber/GOtt sein
rauben; welche Ihm allein gebühret/und welche Er keinem andern
will. Muß also/auf diese Weise/Gott den Hoffärtigen widerstehen: de
müthigen aber gibt Er Gnade: die jenigen/welche sich/an ihrem St
nügen lassen/und gern/in Unterthänigkeit/andern Leuten dienen wollen/
GOTT/bei den Menschen/beliebt und angenehm: daß sie auch/ohn ih
nen und Lauffen/empor kommen/und erhebt werden. So demüt
euch nun/unter die gewaltige Hand Gottes; welcher Macht u
walt gnug hat/beides die Hoffärtigen zu stürtzen/und die Demüthige
heben: daß Er euch erhöhe/und zu Ehren bringe/zu Seiner
wenn er nemlich/nach seiner Göttlichen Weißheit und Allwissenhe
hen wird; daß es euch nutzlich ist. Er wird die rechte Zeit/uns zuerhören
wissen: und wir sollen Ihme nichts fürschreiben. Werden wir gleich/in
Leben/nicht erhöhet: so wird es doch gewiß dermaleins/in jenem Leben
hen. Darum so bekümmert euch deßwegen nicht: sondern diese/wie a
eure andere Sorge/werffet auf Ihn. Nehmet sie/von eurem Hert
Rucken/und werffet sie/gleich als eine schwere Bürde und Last/auf G
den HErrn: denn Er sorget für euch. Er ist allwissend; darum
Er alle eure Noth/und Anliegen: Er ist allmächtig; darum kan
leichtlich helffen: Er ist barmhertzig; darum will Er auch euch helffen.
trauet doch nur diesem eurem sorgfältigen Vatter. Jedoch müsset ih
nicht sicher und sorgloß werden: sonderlich/in denen Sachen/welche eu
ligkeit betreffen: sondern seyd nüchtern und wachet: wischet den
lichen Schlaff der Sicherheit aus den Augen. Seyd wacker und
denn euer Widersacher der Teufel/welcher euer abgesagter Feind

h/ti GOTT/ Tag und Nacht anklaget/ und/ als ein boßhaftiger Ver-
mdr/ verhasst machen will; derselbige **gehet umher:** er bleibet nicht an
ein Ort allein; sondern durchzeucht umher das Land/ und unterstehet sich
Menschen/ nicht nur einmal/ oder auf einer Seiten/ anzufallen; sondern er
mu und nahet sich/ zu dem Menschen/ viel und oftmal; bald auf dieser/
auf einer andern Seiten. Gleich wie ein heißhungeriger/ und vor Hun-
brüllender grausamer Löw allenthalben dem Raub nachgehet/ und
nicht bald abtreiben/ noch müde machen lässet; sondern suchet fleissig/ und
; welchen er/ in seinen hungerigen Rachen/ verschlingen möge: Ebener
suchet der höllische Löw/ der Teufel/ mit grosser Begierd/ Mühe und
welchen er verschlinge/ und entweder/ durch List/ oder Gewalt/ be-
/und/ mit Leib und Seel/ in das ewige Verderben stürtzen möge. Ja!
einem hungerigen Löwen der erlangte Raub schmecket: so angenehm
den leidigen Teufel; wenn er einen Menschen/ unter seine Gewalt/ in seine
Klauen/ bringet. **Dem widerstehet derowegen fest im Glau-**
zihet an den Harnisch Gottes/ die gantze geistliche Rüstung; welche
Gott/ in seinem Wort/ geoffenbaret und befohlen hat: daß ihr bestehen
gegen die Anläuffe/ gegen die Versuchungen/ und Verfolgungen deß
fels. **Ergreiffet den Schild deß Glaubens:** verlasset euch/ mit gewisser
sicht/ auf Christum: **dadurch ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeil**
Bößwichts; alle grausame Verfolgungen: welche/ nicht anders/ als die
giftige Pfeil/ bei denen/ so sie treffen/ Schmertzen und Wunden verursachen;
nehmet den Helm deß Heils/ die Hoffnung deß ewigen Lebens/ und das
Schwerd deß Geistes; **welches ist das Wort Gottes.** Auf diese Weiß
ihr/ wider den Teufel/ beständig streiten und kämpffen. **Und wisset die-**
sarei/ zu euerm Trost: daß ihr nicht allein/ in solchem Kampff/ begriffen
sondern daß **eben dieselbige Leiden/** auch alle diese Anfechtungen und
Verfolgungen deß Teufels/ **über eure Brüder/** und glaubige Mit-Christen/
der Welt/ so lang sie/ in der streitenden Kirchen Christi/ leben/ auch **gehen:**
alle/ **die Gottseelig leben wollen/ in Christo JEsu; müssen Verfol-**
leiden. Wir müssen/ durch viel Trübsal/ in das Reich GOttes
Der GOtt aber aller Gnade/ der Gott alles Trostes; von wel-
aller Gnade und aller Trost reichlich entspringet/ und herkommet; der
glaubige Christen **beruffen hat/ zu seiner ewigen** himmlischen **Herr-**
lichkeit; ja auch gerecht/ heilig und seelig machet/ **in Christo JEsu/** durch
Glauben an das Verdienst Christi JEsu: **derselbige wird euch/** ihr
verfolgte/ und mit Creutz belegte Christ-bekenner/ die ihr eine kleine Zeit/ und
ein weniges/ auf dieser Welt/ leidet/ (**denn dieser Zeit Leiden ist nicht werth**
der Herrligkeit/ die an uns soll offenbaret werden:) derselbige spreche ich/ wird
vollbereiten: euch von Tag zu Tag vollkommener machen/ in der wah-
Erkäntnis deß Evangelii/ im Glauben/ und in der Gottseeligkeit: Er wird
stärcken. Wenn euer Fleisch/ in Creutz und Leiden/ will schwach werden:
wird Er euch seines Heiligen Geistes Stärcke verleihen. Er wird euch **kräf-**

Job. 1/7.

Eph. 6/11/ 16/17.

Eph. 6.

2. Tim. 3/12

Ap. Gesch. 14/22.

2. Cor. 1/3.

Röm. 8/18.

tige Freudigkeit deß Geistes/ Standhaftigkeit und Gedult/ in Trübsal g
ja! Er wird euch **gründen**/ mit unbewegtem Glauben; daß ihr/ gleichsa
ein festes Schloß/ auf einem unbeweglichen Felß gegründet/ und gebaue
Wellen und Ungestüme der Widerwertigkeit/ unverletzt und getrost a
hen/ und erdulden könnet. **Demselbigen sey Ehre und Macht**; es
seine Macht geehret/ und gepriesen/ **von Ewigkeit/ zu Ewigkeit/** A

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus/ **Erstlich**/ eine

Vermahnung. **Vermahnung/ zur Demuth.** Siehe Mensch! Demuth komm
Gott; Hoffart kommt vom Teufel. Der Sohn Gottes/ Christus J
Matth. 11/ 29. spricht: **Lernet von Mir/ denn ich bin von Hertzen demüthig.** D
Teufel aber will dich bereden; du solt dir etwas einbilden: denn/ ob du gle
ein Mensch seyest; so könnestu doch GOtt gleich werden. Auf diese Weiß
1. B. Mos. 3/ 4. schon einmal die Evam betrogen: warum woltestu denn dem verfüh
Lügengeist mehr Glauben geben? Evæ Hoffart hat dich und mich/ aus de
radeis/ verjagt: Christi Demuth hat uns Menschen wiederum die Thü
Matth. 7/ 14. Himmel/ eröffnet. **Der Weg aber/ welcher zum ewigen Leben fü
ist schmal/ und die Pforten ist eng**; wer sich allhier viel blehen und a
sen will; der wird überall anstossen: er wird viel Fehltritt thun müsse
endlich darnider fallen. Denn **Hoffart kommet vor dem Fall.** U
sollte wohl der jenige/ vor dem Fall/ sicher seyn können; wider welchen
Psal. 2/ 9. selbsten streitet: Der allgewaltige GOTT/ **welcher seine Feinde/ m
nem eisern Scepter zuschläget/ und wie Töpffe zuschmeisset.** D
ten liesse sich der hochmüthige König Pharao dieser hochtrabenden Wor
1. B. Mos. 5/ 2. nehmen: **Wer ist der HErr/ dessen Stimme ich hören müsse?** D
ist es/ **welcher**/ bald hernach/ **die Wagen Pharao/ und seine Ma
2. B. Mos. 15/ 4/ 5. das Meer geworffen hat; daß seine auserwehlten Hauptleu
suncken/ und zu Grund fielen/ wie die Steine.** Der/ vor Stolz
1. B. Sam. 17/ 49. bende Rieß/ **Goliath**/ unterstunde sich/ den Zeug deß lebendigen G
schänden/ und dem gantzen Israelitischen Kriegsvolck hohn zu sprechen.
gar ein geringes war es Gott dem HErrn/ diesem starcken Großsprec
Schnauben darnieder zu legen. Ein bräunlichter Schäffers-knab muste
Kraft Gottes/ ohn alle Waffen/ nur mit einem Steinlein/ diese C
schwere Last/ darnider fällen. Der Babylonische König gedachte in
Esa. 14/ 12. & seqq. nem Hertzen: **Ich will in den Himmel steigen/ und meinen S
über die Sterne Gottes/ erhöhen. Ich will über die hohen W
cken fahrẽ/ und gleich seyn dem Allerhöchsten.** Aber wie gerieth
ches? So spricht Esaias: **Wie bistu/ vom Himmel/ gefallen/ du sch
Morgenstern! wie bistu/ zur Erden/ gefället! zur Höllen f
du/ zur Seiten der Gruben.** Sehe nun/ du vom Hoffarts-Teufel
Erklärung deß Sinnbildes. nes Hertz! wie Gott den Hoffärtigen widerstehe? Ist dir vielleicht ein
Berg/ in deinem Hertzen/ gewachsen; daß du/ im Nidrigen/ nicht mehr

Wohlan! so steige hinauf/auf den hohen Berg Libanon/und stelle dich unter die erhabene Cedern Bäum. Du wirst sehen/wie auch die/biß an Himmel reichende Cedern/vor dem Blasen Gottes/vor einem brausenden wind/erzittern/ und/mit grossem Krachen/zur Erden fallen werden. was erhebt sich denn die arme Erd und Asche? fragen wir/mit Hauslehrer Sirach. Du Stoltzer! der du/ in Purpur und Gold/ daher t/du bist ja eben so wohl Erden und Asche/als dein verachter Nächster; einen groben Kittel an hat. Es werden dich/ du Hoffärtiger! der/nach deinem Tod/ eben so wohl/ die Schlangen und Würmer fressen; ich deinen nichtigen Leib/deinen stinckenden Madensack/ noch so prächtest und schmückest. Kanst du dir solches vielleicht/mit deinen hochsteiGedancken/nicht einbilden: ach! so hüte dich; daß dich Gott solches/ne harte Straffe/nicht noch/in diesem Leben/erfahren lasse. Antio- d Herodes sind wohl so stoltz gewesen/als du bist. Vielleicht haben sie ch den jenigen verlachet/der ihnen vorgepredigt hat: daß sie würden müssen/und von den Würmen gefressen werden. Damit sie aber das was sie nicht haben glauben wollen/ in der That / fühlen und erfahren : haben die Würmer/noch bei ihren Lebszeiten / ihnen aus dem Leib /und sie lebendig fressen müssen. Also kan GOtt einem Hoffärtigen/h in seinem Leben / zeigen; was er für ein eitel-stinckender Koth / was n wurmfressiges Aaß / nach seinem Tod/ seyn werde.

Sir. 10/9.

2. Macc. 9/28. Ap. Gesch. 12/23.

Zum Andern/nehmen wir heraus einen

Trost/in Creutz und Leiden. Unmüglich scheinet es ja zu seyn; daß ein tes Creutz-hertz/in schwerem Creutz und Leiden/sollte kleinmüthig/o-aft werden: wofern es vestiglich glaubet / und vertrauet der gewiß-sorg deß allwissenden/allmächtigen und allergnädigsten Gottes. Nun die allerherrlichsten Verheissungen/ von der Vorsorg Gottes/ in heili- Schrift. Denn so spricht der HErr Christus selbsten/bei dem Matthæo / zu rchtsamen und betrübten Jüngern: **Kaufft man nicht zween inge/um einen Pfenning? noch fällt derselben keiner auf die ohn euern Vatter. Nun aber sind auch eure Haar/ auf dem alle gezehlet.** Ach! höre doch/Christen-Mensch! nicht ein Härlein auf deinem Haupt/ ohne den Willen Gottes / ohne die Vorsorg Gotummet werden/oder auf die Erde fallen. Wegen dieser gnädigen Vorennet sich GOtt deinen Vatter. Wann sonsten ein armes verlassenes n/auf dieser Welt/etwan in Trübsal und Unglück gerätht; so seufftzet/iet es: Ach! wenn es mein lieber Vatter wissen sollte/in was für einem gen Zustand ich leben muß? Er würde mich ja nicht lassen. Warum u aber so ängstiglich/du gedruckter Creutzträger! Hastu gleich keinen nehr/auf Erden; so hastu doch einen Vatter/ einen für dich sorgenden im Himmel. Dorten fienge das betrangte Ephraimische Volck auch gen/und zu klagen: aber das erbarmende Vatterhertz Gottes; liesse hertz-brechenden Trostwort vernehmen: **Ist nicht Ephraim mein**

Trost.

Matth. 10/29/30.

Jer. 31/20. **theurer Sohn/und mein trautes Kind: denn ich dencke noch daran; was ich ihm geredt habe: darum bricht mir mein Hertz gen ihm; daß ich mich seiner erbarmen muß.** Diese Wort gelt auch/du nothleidender/und glaubiger Christen-Mensch! Gott/der himm Vatter hat dich eben so lieb/als Er dorten das Ephraimische Volck gehab Er ist eben so wohl dein Vatter: vertraue ihm nur/als ein liebes Kind. dieweil gemeiniglich das Mutter-hertz/gegen die Kinder/weicher/und zubewegen ist/als das Vatter-hertz: so will sich auch die Göttliche Lie Vorsorg/gegen die Glaubigen Christen / der mitleidigen und beweg Mutter-liebe verglichen haben. Es klaget das trostlose Zion/ bei dem Esa. 49/14. & seqq. pheten Esaia: **Der HErr hat mich verlassen/der HErr hat mein gessen.** Aber es antwortet die Göttliche Liebe und Vorsorge Gottes: **auch ein Weib ihres Kindleins vergessen; daß sie sich nicht er me/über den Sohn ihres Leibs: Und ob sie desselben verge will ich doch dein nicht vergessen. Siehe! in die Hände hab ich gezeichnet.** Wenn ein großmächtiger Potentat sich / gegen einen armen ler/solcher freundlichen und tröstlichen Wort gebrauchete: wie würde sich dieser/von gantzem Hertzen/freuen/und trösten? sonderlich/wo gedachte tentat das jenige also/in dem Werck/erweisen würde; gleichwie er mit Wo solches zu thun/ versprochen hat. Siehe! du mit Creutzes-last beschw Christ! nicht ein betrüglicher Mensch; sondern der allerwarhaftigste G selbsten/ruffet dir also/vom Himmel herab / zu: wie er allhier dem klage Ephraim/und dem schreienden Zion zuruffet. Die Hülff wird gewißlich aussen beiben. Gott/der die Warheit selbsten ist/hat niemals etwas ver chen; welches er nicht gehalten hätte. Nimmt Er dir gleich die Cre bürde nicht/noch in diesem Leben/von deinem Rucken: so wird er dich durch den zeitlichen Tod/von allem Jamer und Ubel/ erretten. Ja! we Psal. 6/7. gleich/mit dem betrübten David/dein **Beth die gantze Nacht schw mest; und netzest/mit Threnen/dein Lager:** so wird doch gewißlich Offenb. Johan. 21/4. maleins die Zeit kommen/da dir Gott/ alle **Threnen/von deinen Au abwischen wird.** Unterdessen bedencke/was Paulus/ an seine Römer / Rom. 8/18. bet: **Ich halte es darfür; daß dieser Zeit Leiden / nicht werth der Herrlichkeit/die an uns soll offenbahret werden.**

Gebethlein.

ICh elende/gebrechliche Creatur! (der ich Erden bin/und wieder Erden werden muß) was bilde ich mir doch ein: daß ich mich erheben/und mit eiteln hoffärtigen Gedancken / nicht mehr auf der den bleiben; sondern an dem Himmel anstossen will? Ach! leider! die es der verführischen höllischen Schlange/ einmal/mit unserer M Eva/angegangen ist: so leget der Teufel noch immerzu den Mens kindern seine Garn und Hoffarts-stricke; dadurch er einen grossen H fen der Menschen verstricket/und in den höllischen Abgrund stürtzet. ber/dieweil ich weiß; daß Du/grosser Gott! der Hoffart so feind bist:

m:h wohl in acht nehmen; daß ich mich/durch diese güldene und glän-
nd Bande deß Satans/nicht fangen lasse. Sollte ich aber vielleicht/
it m inen Füssen einen unrechten Tritt thun/ und/ mit andern hochtra-
nde Hoffarts-narren/herein prangen/ und pralen: Ach! so lege mir/
u allweiser gnädiger Gott! ein Creutzlein in den Weg; welches mich
eine Schwachheit erinnere. Ich will ja tausendmal lieber/von dir/
u barmhertziger GOtt! durch Creutz und Leiden/auf der Welt/ge-
mühiget werden: als/daß ich sollte/an einer güldenen Ketten/von ei-
m prächtigen Hoffarts-teuffel/mit grossen Schritten/ auf der breiten
ahn in die Höll hinein geführet werden. Ach! hilff mir/mein GOtt!
mei Amen!

Gesänglein.

Im Ton: In dich hab ich gehoffet HErr/etc.

1.
U !auf! mein Hertz! und gantzer Sinn!
gall n Stoltz und Hoffart hin;
Wi t du zu GOTT gelangen:
nd nach der Zeit/in Ewigkeit/
Die Himmels-Cron empfangen.

2.
er Mensch/der stoltze Sinnen hägt/
nd Hoffart/in dem Hertzen/trägt;
Ist allzeit Gott zu wider:
er zwar sitzt hoch; und siehet doch/
Auf das/was sich wirfft nieder.

3.
! Er der Herr/pflegt in gemein
er Stoltzen Feind so sehr zu seyn;
Da Er sie will zernichten/
nd ihre Schar selbst gantz und gar/
Zu Grund und Boden/richten.

4.
meh der Stoltze sich erschwingt;
meh ihn Gott darnider dringt:
Da man mit grossen Knallen/
ll schand und schmach/ihn sieht her-
Auf einer Höhe fallen. (nach/

5.
urgen/wer die Demuth liebt/
nd sie/auf niedern Wegen/übt;
Der steht bei Gott in Gnaden:
e Nidrigkeit/ist Gottes Freud;
Der kan kein Fall nicht schaden.

6.
An hohen Bäumen halte dir/
Mein Hertz! ein feines Gleichnis für.
Je mehr sie sich erstrecken:
Je mehr sie kan/vom Himel-plan/
Deß Doñers Macht erschrecke.

7.
Die aber/welche nidrig sind/
Und in dem tieffen Thal gegründ;
Wird wohl kein Blitz versehre:
Kein Doñerstral/wird sie im thal/
Wie/auf dem Berg/zerstören.

8.
Drum/liebe Seele! wilt auch du/
Ins künftig/bleiben in der Ruh/
Und nicht zu schanden werden:
So laß den Sinn von hoher Bühn;
Bleib nidrig/an der Erden.

9.
Wen aber Gott hat hoch gebracht;
Erkenne; daß es Gott gemacht;
Und bleibe/mit dem Hertzen/
Im nidern Stand: weil Gottes Hand
Dem Stoltzen schafft viel Schmertze.

10.
O Gott! pflantz selbst die Demut ein/
In unsern aller Hertzen-schrein:
Daß wir nicht höher streben/
Aus stoltzem Sinn; als du vorhin
Uns Hoheit hast gegeben.

Epistel/
Am Vierdten Soñtag / nach dem Fest der Heiligen Drei=Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo / an die Römer / im 8. Cap. Vers 18. — 23.

Was ist leiden dieser Zeit,
Gegen jener Herrlichkeit!

G. Strauch Del. N. Küsell sc.

Ungleichheit deß jetzigen Leids/und der zukünftigen Freud.

Stößt dir hier viel Trübsal zu:
So bedenck die süsse Ruh/
Die wir sollen dort empfangen.
Ach! der wart ich mit Verlangen.

Erinnerung deß Sinnbildes.

Ich halte es darfür; daß dieser Zeit Leiden der Herzligkeit nicht werth sey/ die an uns soll offenbahret werden. Denn das ängstliche Harren der Creaturen / wartet auf die [Of]fenbahrung der Kinder Gottes.

Der Erste Theil. Ein Trost in Creutz und Leiden/ von der Hoffnung deß ewigen Lebens.

II. Sintemal die Creatur unterworffen ist der Ei[te]lkeit; ohn ihren Willen: sondern um deß willen/der sie [u]nterworffen hat/auf Hofnung. Denn auch die Creatur [fr]ei werden wird/von dem Dienst deß vergänglichen Wesens zu der Herzlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn [wir] wissen; daß alle Creatur sehnet sich/mit uns/und ängstet sich noch immerdar: nicht allein aber sie; sondern auch [wi]r selbst/die wir haben deß Geistes Erstlinge/sehnen uns [au]ch bei uns selbst/ nach der Kindschaft; und warten auf [u]nses Leibs Erlösung.

Der Andere Theil. Eine Warnung / vor dem Mißbrauch der Creaturen.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ihr meine liebe Römer! lässet uns kein Creutz noch Leiden/von dem wahren Glauben an Christum/abfällig machen: Sintemal wir hoffen/ und warten / auf die zukünftige uuaussprechliche Herzlich[keit] [d]e[s] ewigen Lebens. Denn ich halte es dafür; daß dieser Zeit Lei[den] [u]nd alles zeitliche Creutz / welches wir / in diesem Leben / auf der Welt/ [au]sst[e]hen und erdulden müssen / es seye auch dieses so groß/ als es immer wolle/ [ni]cht werth seye/und keines wegs könne verglichen werden/der Herzlig[ke]it der zukünftigen Freud und Glückseeligkeit / die an uns / dermal[ein]s an dem Jüngsten Tag / soll/vor der gantzen Welt/und allen heiligen [En]geln/offenbahret werden. Unser Trübsal/die zeitlich und leicht [i]st/schaffet eine ewige/und über alle maß /wichtige Herzlichkeit. Diese unvergängliche Herzligkeit aber/wird nicht lang mehr aussen bleiben: denn das ängstliche Harren/das begierige Verlangen; welches man/nach einer bald [kommen]den Freud zu haben pflegt; also/daß man gleichsam den Kopff aus[str]eck[et]/und sorgfältig aussiehet; Ein solches ängstliches Harren/ auch der [an]dern leiblichen Creaturen / ausser dem Menschen/ wartet/auf die Offenbahrung der Kinder Gottes/auf das Jüngste Gericht: in welchem

2.Cor.4/17. Ἀποκαρα-δοκία.

offenbahr werden wird; welche/durch unbewegten Glauben an Chri
die gnädige Kindschaft Gottes/und herrliche Erbschaft deß ewigen Lebe
langet haben. Es warten aber/ mit Verlangen/ auch die unvernün
Creaturen/die Himmel/und alle Elementen/und alles/was aus den El
ten gemacht ist/auf den Jüngsten Tag/auf die letzte Erlösung: Sint
auch die jeztbesagte **Creatur unterworffen ist der Eitelkeit:** u
nicht nur allein der endlichen Verwesung; sondern auch dem eiteln Mißb
der Gottlosen; und zwar/**ohne ihren Willen:** keines wegs aus natü
Zuneigung; **sondern um deß willen**/und von Gottes ihres Schöpffe
gen/**der sie** erschaffen/und allen Menschen zum Dienst/und Gebrauch/u
worffen hat: ja auch zulässet; daß sie nicht nur allein den Frommen
rechten Gebrauch; sondern auch den Gottlosen/zum Mißbrauch/diene
sen: **Denn Gott lässet seine Sonne aufgehen/über die Bösen/un**
die Guten; und lässet regnen/über die Gerechte und Ungerechte. (
set aber der Stifter/Schöpffer und Erhalter der Natur/die natürlich
schöpff auch/zum Dienst und Mißbrauch/ den Gottlosen unterworffen
nicht daß solches ewig **währen** solle; sondern **auf Hoffnung:** daß sie d
eins/wenn die Herrligkeit der auserwehlten Kinder GOttes erscheinen
von solcher Eitelkeit/und Sünden-dienstbarkeit/sollen erlöset werden.
auch die Creatur/und das leibliche unvernünftige Geschöpff Gottes
und erlöset **werden wird/von dem Dienst deß** eiteln und **vergäng**
Wesens. Anjetzo ist zwar Himmel und Erden noch der Eitelkeit un
gänglichkeit unterworffen: denn sie müssen nicht nur allein den Got
zum unordentlichen Gebrauch/und zu allerlei Sünden dienen; sond
werden auch dermaleins/ wenn der Tag deß HErrn kommen wi
Himmel zergehen/und die Elementen/für Hitze/zerschmeltzen/und d
de/und die Werck/die drinnen sind/verbrennen. Wir aber warten
neuen Himmels/und einer neuen Erde. Dieser neue Himmel/und die
Erden/werden alsdenn unvergänglich/und frei seyn/von allem Mißb
und dieses/zur Versicherung der **herrlichen** und vollkommenen **Fre**
von allen Sünden/in welche die Schaar **der Kinder Gottes**/derma
in dem ewigen Leben/wird gesetzet werden. Denn gleichwie dieser vergän
Himmel und Erde dem sündlichen Menschen/in diesem Leben/durch un
messigen Gebrauch/zu sündigen/ Anlaß geben kan: also wird hingeg
neue unvergängliche Himmel und Erde/ den Auserwehlten keine G
heit mehr zur Sünde seyn können. Es wird weder einige Sünde/an de
dern Gottes/noch einiger anklebender Mißbrauch/an Himmel und
seyn können. Alles wird unvergänglich/alles wird frei von Sünde
Denn wir wissen/und glauben dahero gar leichtlich; **daß alle erst-be**
Creatur/in Betrachtung dessen/**sehnet sich** gleichsam/ **mit uns** Me
und ängstet sich indessen/ biß der Jüngste Tag kommt/fast wie ein
in Kindsnöthen/**noch immerdar.** Es haben auch die leblosen Cre
gleichsam ein sehnendes und schmertzhaftes Verlangen/von der Vergä

Matth. 5/ 54.

2. Petr. 2/ 10/13.

Nec erit homo peccans, nec erit materia peccaminosa.

συνωδίνει.

keit/

[...]nd sündlichen Eitelkeit erlöset zu werden. **Nicht allein aber sie; son**[...] **auch wir selbst/die wir haben deß Geistes Erstlinge; wir Apo**[...]/ie wir gleichsam die Erstlinge sind/unter den Gläubigen/und am aller[...] die Gaben deß Heiligen Geistes empfangen haben; ja wir Gläubige alle [...]ander; welche der Heilige Geist angefangen hat/zu heiligen/und zu er[...]/mit gewisser Versicherung; daß dermaleins die vollkommene Heilig[...] Gerechtigkeit folgen werde: gleichwie/im Alten Testament/auf die [...]ringung der Erstlinge von den Früchten/die völlige gantze Erndte folge. [...]ir/spreche ich/**sehnen uns auch** ebener massen/**bei uns selbst**/in un[...]ertzen: wir haben ein hertzliches und sehnliches Verlangen/nach der [...]schaft; welche/durch das erlangte Erb deß ewigen Lebens/an uns/soll [...]ahret werden; **und warten auf unsers Leibes Erlösung**/an dem [...]sten Tag: da unser Leib verkläret/und von allen Beschwernissen/von al[...] Kranckheiten/ und von der Sünden-Dienstbarkeit/frei und erlöset seyn [...] da diß Verweßliche anziehen wird das Unverweßliche/und diß [...]bliche die Unsterblichkeit. Dieses aber wird gewißlich und bald gesche[...]ieweil ein so sehnliches Verlangen aller Creaturen! sonderlich aber der [...]wehlten/nicht kan vergeblich seyn.

1.Cor.15/53.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen hieraus/ **Erstlich**/ einen

[...]rost/in Creutz und Leiden. Ach! bedencke doch recht/**du betrang**[...] Christen-mensch! was du für eine unaussprechliche Herrlichkeit dermal[...] dem ewigen Leben/zugewarten habest? Eine solche Herrlichkeit/derglei[...] kein Aug gesehen hat/und kein Ohr gehöret hat/und derglei[...] keines Menschen Hertz kommen ist: Eine solche Herrlichkeit/da [...]erwählten Gottes/mit weissen Kleidern angethan/für dem [...]l GOttes stehen/und ihm dienen werden Tag und Nacht. [...]der auf dem Stuel sitzet/wird über ihnen wohnen. Sie wird [...]nehr hungern/noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen [...] Sonne/oder irgend eine Hitze: denn das Lamm/ mitten im [...]/ wird sie weiden/und leiten/zu den lebendigen Wasserbrun[...] [...]nd Gott wird abwischen alle Threnen/von ihren Augen. Ja! [...]che Herrlichkeit; da die Erlöseten deß HErrn werden wieder [...]en gen Zion/ zu dem Himmlischen Zion/ mit Jauchtzen. Ewige [...] wird über ihrem Haupte seyn; Freud und Wonne werden [...]reiffen/und Schmertzen und Seuftzen wird weg müssen. [...]enn wir doch dieses nur recht glauben wolten? Wie willig? Wie hertz[...] Wie freudig? Wie standhaftig würden wir uns doch/in Trübsal und [...]vertigkeit/erweisen? Mancher tapfferer Soldat würde sich gern in [...]n zerhauen lassen; wenn er die Hoffnung hätte: daß er/nach etlichen [...]/wiederum lebendig werden/und als denn ein hoher Feld-Oberster seyn [...] Mancher Kaufmann verlässet/auf Jahr und Tag/Weib und Kind; er

Trost.

1.Cor. 2/9.

Offenb. Johan. 7/13. & seqq.

Esa. 35/10.

leidet Hitz und Frost/Hunger und Durst; ja er waget/zu Wasser und L
Leib und Leben/Gut und Blut: wenn er nur die Hoffnung hat/zeitliche
und Reichthum zu erlangen. Unmüglich aber kan es ja seyn; daß dir/d
ängstigtes Creutz-hertz! eine Creutzeslast/sie mag auch so groß seyn/
immer wolle/zu schwer werden sollte/wenn du/in deinem Hertzen:gew
vestiglich glaubest; daß ein Himmel/daß ein ewiges Leben seyn werde.
ihm nur ein wenig besser nach. Ist es nicht wahr/zwei/drei/oder vier Jahr
dest / du gern ein Bettler seyn wollen/ wenn du nur hernach zu einem g
Herrn/oder zu einem Fürsten/köntest gemacht werden? Du magst ab
leicht nicht glauben; daß es ein so herrliches Ding/um den Himmel/seyn
wenn du/ um der Religion willen /auf der Welt / weder Verachtung
Armuth leiden willst. Haus und Hof/Silber und Gold / mustu ja für
und herrlicher halten/als den Himmel: wenn du/ zur Zeit der Verfol
lieber Gott! Himmel und Religion/verlassen willst/als/mit Hindansetzun
licher Güter/die wahre Religion behalten. Du bist ein Freiherr/ du
Graff/und dergleichen: woltestu Land und Leut/Scepter und Regimen
re und Würde verlassen: und hingegen/in das exilium gehen/ja gar de
telstab in die Hand nehmen? So streitet Fleisch und Blut; so machet de
fel die Verfolgung schwer: wenn es zum Treffen kommen soll. Zweiffelst
allhier? so mustu ja auch zweiffeln: ob es eine höhere dignität und Her
seyn werde; dermaleins ein Himmels-Kind seyn: als auf der Welt/ein v
mer Herr/Graff/oder dergleichen seyn. Viel besser ist/ vor hundert un
Jahren / in seinem Glauben/ gegründet und gestärcket gewesen der al
würdigste Churfürst in Sachsen/Hertzog Johannes Fridericus: welch
deß reinen Evangelii willen/ sein Churfürstenthum hat verlieren wolle
weil er gewust/und geglaubet hat; daß er dermaleins/in dem Himmel/
als ein Churfürstenthum/finden würde. Recht so! Ein Auserwehlter/
ewigen Leben / wird viel tausendmal herrlicher seyn/ als auf diese
ein Fürst/ein König/ein Käiser seyn mag. Und ist es gewißlich besser;
kein König/und dorten ein Auserwehlter seyn: als dorten kein Auserw
und allhier ein König seyn. Es bleibet/bei unserer Paulinischen Meinun
dieser Zeit Leiden nicht werth ist/ der zukünftigen Herrligke
ist keine Gleichheit/zwischen dem jetzigen Leid/und der künftigen Freud.

Erklärung deß Sinnbildes.

du solches/auf einer Wag/abwägen solltest: so würdest du die Ungleich
bald sehen/und erkennen. Und wenn du gleich/ auf eine Wagschalen / ei
ner-schweres Creutz/ und auf die andere die unverwelckliche Cron der
legen würdest: so würde doch der Ausschlag/nicht auf jener; sondern/a
Seiten seyn. Ja gesetzt: es müste ein Mensch/auf dieser Welt/hundert J
einander/alle Tag/ tausend Pein und Marter ausstehen; wenn er r
nach/in den Himmel käme: es würde nichts desto weniger / alsdenn
Dieser Zeit Leiden / dieser langen Zeit tausendfältiges Leiden / i
werth gewesen der himmlischen **Herrlichkeit**. Kan dich das nicht
Du jammer-voller Christen-Mensch! so kan dich nichts mehr tr

Wir nehmen zum **Andern** / auch heraus eine

Warnung/vor dem Mißbrauch der Creaturen. Es hat der all-
tige GOtt alle Ding/aus freiem ungezwungenem Willen / erschaffen:
ich / zu Seinem selbst eigenen Lob/Preiß und Ehren; und **denn** dem
schen; als Seinem alleredelsten Erden-geschöpff / zum nutzlichen Dienst
Gebrauch. Alle andere Dinge dienen dem Menschen: der Mensch aber die-
GOTT. Wer sich nun der/von Gott erschaffenen Creaturen/nicht ge-
het/zu Gottes Ehren/und zu deß Menschen Nutzen: der thut wider deß
en Schöpffers Willen/und Meinung; und mißbrauchet die Geschöpffe
es. Solcher Mißbrauch aber der Creaturen/ dadurch Gott veruneh-
rd/und der Mensch zu Schaden kommet; geschiehet gleichsam/wider dero-
Willen/und Zuneigung; aus blosser Zulassung GOttes: welcher dem
chen einen freien Willen eingepflantzet hat; nach welchem er sich der an-
Geschöpffe Gottes entweder wohl/oder übel/gebrauchen kan. Ja es äng-
h die Creaturen/und seufftzen gleichsam darüber: wenn sie einem Gott-
dienen müssen: ihrem Schöpffer zu unehren/ und dem Menschen zu scha-
Und wollten sich lieber deß sündlichen unrechtmessigen Gebrauchs ent-
: wofern es an ihnen gelegen wäre/und Gott solches zuliesse. Siehe!
h! die unvernünftigen Creaturen/ Himmel und Erden/betrüben sich
am darüber; wenn sie dir zur Sünde dienen sollen. Viel lieber würde die
ich von einander thun wollen/und dich/mit der aufrührischen Rott/Co-
Dathan und Abiram/verschlingen: wenns Gott nur verhengen wollte; als
dich länger tragen/und/ zu fernern Sünden/ Anlaß geben sollte. Viel
würde dir die Sonne ihren Schein entziehen wollen: als daß sie deine Un-
rechtigkeit/deine Unzucht/dein Fluchen und Schweren/und andere verübte
it / welches alles GOtt zu unehren/ und dem Nächsten zu schaden gerei-
hen/und beleuchten solle. Wen der Schöpffer hasset: den feinden auch
ne Geschöpffe an. Das Geschöpff ist geneiget/den Schöpffer zu ehren;
es Sein Werck ist. Warum unterstehet sich denn oftmals der böse
h/das Geschöpff/durch schändlichen Mißbrauch/gleichsam wider seine
/zu nöthigen; daß es seinen Schöpffer verunehren muß? Ein Geschöpff
andern nicht/zum Verderben; sondern zum Nutzen/ und zur Erhal-
rschaffen: dieweil sie alle/von einem GOtt/der das höchste Guth ist/
mmen: dieser aber hat nichts böß; sondern alles sehr gut gemacht. War-
erstehet sich denn der böse Mensch/diese heilsame Ordnung deß allergü-
/und allerweisesten Gottes zu hindern/oder gar zuverkehren: in dem er
nals bemühet/ein Geschöpff/durch das ander/zuverderben? Alle an-
eaturen sind dem Menschen/ zum besten/erschaffen: dannoch wünschet
s ein rachgieriges Zorn-Hertz; daß Himmel und Erden/ ja! daß alle E-
seinen Nächsten vertilgen/und verderben mögten. Und ist dieses noch
gnug: auch die allerheiligsten Sacramenta/welche das Mittel/zur See-
sind / wollte mancher gern seinem Nächsten / zur Verdamnis/ gebrau-
under-tausend Sacramenta müssen/auf einmal / aus seinem vermale-

deiten Rachen herausfliegen; in Meinung/ seinen Nächsten dadurch / mi
und Seel/in die Hölle zu stossen. **O verdamlicher Sünden-mensc**
verteufeltes Höllen-kind! Leibliche und geistliche Güter hat dir G
aus lauter Freigebigkeit/ ohn all dein Verdienst/gegeben. Leibliche und g
che Güter braucheſtu/Gott dadurch zu lästern; dich und deinen Nächst
durch zuverderben. Du hast Leibs-güter/Gemüths-güter/Glücks-güter
alle/gleich als wenn sie nicht gut/ sondern böß wären/ braucheſtu nich
Guten; sondern zum Bösen: wider ihre Natur; welche ja nicht böß/ so
gut ist. Es werden aber dermaleins/an dem Jüngsten Tag/alle diese C
ren/alle dir/von Gott/verliehene Gaben/und zeitliche Güter/welche du
schändlichē Mißbrauch/auf dieser Welt/beschwehret hast/gleichsam wid
aufstehen/und dich/vor dem gerechten Gott/anklagen: daß sie oftmals/
deiner Boßheit/zu vielen Sünden/und also ihrem Schöpffer/zur Unehr
ben dienen müssen. Sie werden sich entschuldigen; daß solches alles/wider
Willen/wider ihre Natur/wider ihre Zuneigung/geschehen seye: und/
bei ihnen gestanden wäre/ und sie GOTT ihres Diensts; zu welchem si
Menschen verbunden gewesen; hätte erlassen wollen: wollten sie dir viel
gar nicht gedienet haben; als daß sie dir nur/zum schändlichen Mißbrau
ben dienen müssen. Alle Schuld wird/bei dir/ **O Mensch!** bleiben. S
Creaturen/werden/von der Eitelkeit/und von dem Sünden-dienst/al
befreiet werden: aber du wirst/in der Hölle/ wegen deines vergangenen
dentlichen und sündlichen Lebens/ewige und unaussprechliche Pein und
ter ausstehen müssen. Am allermeinstē aber werden sich/über dich/beklag
ne Leibsglieder; welche deinem verkehrten Willen/zum sündlichen Geb
haben folgen müssen; und sollen deßwegen nunmehro/in dem höllischen J
ewig braten/und brennen. Wer dieses alles wohl zu Hertzen nehmen wi
wird genugsame Ursach haben/sich vor allen Mißbrauch der Creaturen
ten/und in allem seinem Thun und lassen/Gottes Ehre/und deß Nächst
tzen suchen. Zu diesem End vermahnen wir/mit dem Apostel Paulo/ au
1.Ep. an die Cor. am 10. **Ihr esset/oder trincket/oder was ihr th**
thut es alles/zu Gottes Ehre.

1.Cor.10/31.

Gebethlein.

Du allergnädigster/Du allergütigster Gott und HErr! Du
gar zu gnädig/und zu gütig/ gegen uns Menschen. Eine
Creutzeslast legestu uns auf: und willst uns dargegen eine ewige u
sprechliche Herrlichkeit geben. Wenn ich mein Creutzlein halte/ge
Herrlichkeit; welche Du mir/in deinem Wort/versprochen hast:
ich ja bekennen; daß dieser Zeit leiden nicht werth seye/der He
keit/die an uns soll offenbaret werden. In dieser Hoffnung wo
(wenn Du es also beschlossen hättest) gern noch eine schwehrere L
mich nehmen: welche/ ob sie mich gleich drucken würde; so kan
doch nicht gar zu Boden drucken: dieweil ich allezeit neuen Mut
neue Kräften bekomme; so oft ich an den Himmel gedencke: allda

Trau]rigkeit/mit tausend=fältiger Freud/wird verwechselt werden. Un=
[t]erdessen bin ich entschlossen/getreu und beständig zuverbleiben/biß in den
Tod wenn ich gleich auch noch hundert Jahr leben/und leiden sollte: die=
weil [ic]h gewißlich die Kron der Ehren empfangen werde. Ach Gott! ach
mein [G]ott und HErr! erhalte mich bei diesen Gedancken. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Ach wie elend ist unser Zeit! rc.

1.
Wie elend ist doch/ dieser Zeit/
Das Leben hier auf Erden?
Voll nglück und Gefährlichkeit/
Un allerlei Beschwerden:
Wie ancher trüber Kummer=tag
Verursacht manches Leid und Klag/
In Vorten und Geberden.

2.
Das Gottes liebe Christen seyn/
Di GOtt von Hertzen lieben;
ie pfgt Er viel/durch Creutz und Pein/
In mancher Noth zu üben:
erfgung/Kummer/Dürftigkeit/
-fecung/Schmertzen/Hertzenleid;
Läs Er sie oft betrüben.

3.
e Welt ist ihnen gram und feind/
Fa ie in Zorn und Hassen;
ihers denn biß weilen scheint/
Gott habe sie verlassen:
e wo die böse Sünder Rott
e Frommen setzt in Schand und Spott/
Au ihrer Bahn und Strassen.

4.
ch in! GOtt läst die Seinen nicht/
Au mitten in dem Leiden;
in ugen sind auf sie gericht/
Tr denen/die sie neiden:
her enn ihre Traurigkeit/
ch er eine kleine Zeit/
Ve ehren wird in Freuden.

5.
wo ! in Freud wird GOtt ihr Leid/
Na dieser Zeit verdrehen;
sol e Freud und Frölichkeit/
Die och kein Aug gesehen/
no kein Ohr gehört jetzund.
her niemand noch ist kund:
Wo doch gewiß geschehen.

6.
Da wird denn alles ingemein
Was man bißher vertragen/
Fast allerdings vergessen seyn;
Und jeder müssen sagen:
Es sey nicht werth der Herrlichkeit/
Was man erduldet hat mit Leid/
In diesen Kummer=tagen.

7.
Drum/liebe Seel! erwege das/
Wenn dich das Leid berücket/
Halt in dem Klagen Ziel und Maß:
Denck/was dich jetzund drücket;
Wird künftig wieder leicht gemacht:
Weil/ nach der finstern Trauer=nacht/
Die Sonne wieder blicket.

8.
Wenn einer weiß/für zehen Pfund/
Zehn Centner zu gewinnen:
Der achtet nicht; daß manche Stund/
Ihm manche Tropffen rinnen/
Aus seinem müden Angesicht.
Er ist bemüht/und lässet nicht/
Dem Vortheil nachzusinnen.

9.
Nicht nur zehn Centner/für zehn Pfund/
Wird dir/in jenem Leben/
Dein GOtt/nach dieser harten Stund/
Im Himmel/Vortheils geben:
Leg jetz das Leiden auf die Wag/
Und dort die Herrlichkeit/und sag:
Ob jenes diß kan heben.

10.
Gewiß! das Leiden dieser Zeit;
Ist nichts nicht zuvergleichen/
Der Cron/in jener Seeligkeit;
Die Gott darfür wird reichen.
Drum was GOtt will/das mag geschehn!
Auf Leid wird wieder Freud entstehn/
Die ewig nicht wird weichen.

Epistel/
Am Fünften Sonntag/nach dem
Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.
Solche wird beschrieben/von dem heiligen
Apostel Petro/in seiner 1. Epistel/im 3. Cap.
Vers 8.-- 15.

Wer an seinen GOTT sich hält,
Dem schadt nicht die gantze Welt

Georg Strauch del. M. Küsell sc.

Gottes Schutz/wider der Welt Trutz.

Erklärung des Sinnbilds.

WErdet doch so furchtsam nicht/
Wann herein Verfolgung bricht.
GOtt kan eure Feinde putzen;
Wenn sie auf das ärgste trutzen.

Der Erste Theil. Eine Vermahnung zu denen Tugenden/ welche zur Lieb deß Nächsten gehören.

Endlich aber/ seyd allesamt gleich gesinnet/ mitleidig/ brüderlich/ barmhertzig/ freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem/ oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern/ dagegen segnet: und wisset; daß ihr darzu beruffen seyd; daß ihr den Segen beerbet. Denn wer leben will/ und gute Tage sehen der schwäige seine Zunge; daß sie nicht böses rede und seine Lippen; daß sie nicht trügen. Er wende sich von Bösen; und thue Gutes: er suche Friede/ und jage ihm nach.

Der Andere Theil. Ein Trost in Verfolgungen/ von dem Schutz Gottes.

II. Denn die Augen deß HErrn sehen auf die Gerechten/ und Seine Ohren/ auf ihr Gebet. Das Angesicht aber deß HERRN siehet auf die da Böses thun. Und wer ist/ der euch schaden könnte; so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet/ um Gerechtigkeit willen: so seyd ihr doch seelig. „Fürchtet euch aber/ für ihrem Trotzen nicht; und erschrecket nicht: „heiliget aber „Gott den HErrn/ in euren Hertzen.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ein jeder thue/ absonderlich/ in seinem Amt und Stand/ was sich zu thun gebühret. Die Untergebene sollen sich/ gegen ihre vorgesetzte Herren und Obrigkeit/ Ehrerbietig und gehorsam erweisen: Die Weiber sollen ihren Männern unterthan seyn: Die Männer sollen/ gegen ihre Weiber/ bescheiden und vernünftig seyn. **Endlichen aber/ seyd allesamt**/ ihr mögt gleich sonsten einen Stand und Beruff haben/ wie ihr wollet/ **gleich gesinnet**/ in Einigkeit deß Glaubens/ oder der Lehre/ und deß heiligen Lebens. Seyd **mitleidig**: lasset euch die Noth deß leidenden Nächsten und Mit-Christen/ sehr zu Hertzen gehen; als wenn es eure eigene Noth wäre. Weinet/ mit den Weinenden. So ein Glied leidet; so leiden alle Glieder mit: ihr seyd aber der Leib Christi/ und Glieder. Seyd **brüderlich**: liebet euch untereinander hertzlich; als die geistlichen Brüder/ welche alle Gott/ zum Vater/ und einerlei Erbe/ im Himmel/ haben. Seyd **barmhertzig**: er-

Rom. 12/15.

1. Cor. 12/ 26/27.

barmet euch über den dürfftigen Nächsten: also; daß/in Ansehung de[r]selben Noth/und Anliegen/euch das Ingeweid; sonderlich das Hertz im Leib, [bew]eget werde: rathet/und helffet ihm. Sintemal/wenn jemand dieser [Welt] Güter hat/und siehet seinen Bruder darben/und schleust sein Her[tz] (sein Ingeweid)/für ihm/zu: wie bleibt die Liebe Gottes/bei ihm? Seyd fr[eund]lich/in Worten und Geberden: also/daß euch/wegen solcher Leutseel[igkeit]/ jedermann liebe/und gern/mit euch/umgehe. Seyd geduldig/in Verf[olgun]gen: und vergeltet euern Feinden/den Unglaubigen/welche euch [mit] Worten und Wercken/beleidigen; nicht etwan/aus eigener Rachgier[igkeit]/ Böses mit Bösem/oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern d[a]gegen segnet: wünschet ihnen alles guts/und redet/bei andern Leuten/n[icht ü]bel/von ihnen. Liebet eure Feinde; segnet/die euch fluchen; thut wohl [denen]/ die euch hassen; bittet für die/so euch beleidigen/und verfolgen. Un[d wis]set/seyd eingedenck: daß ihr/von Ewigkeit her/erwählet/und/von G[ott]/ in der Zeit/darzu beruffen seyd; daß ihr/als Gnaden-kinder Gott[es]/den himmlischen und geistlichen Segen/das ewige Leben/ererbet. Gleich[wie nun] Gott euch/da ihr doch Sünder/und deßwegen seine Feind seyd/segnet; u[nd]/mit leiblichen und geistlichen Gaben/ja gar! mit dem Erbe deß ewigen Lebe[ns]/be-gnadet: also sollet ihr/zum Beweiß euers Berufs/ebener massen/euere [Feinde] segnen/und ihnen gutes thun. Ja! es wird euch dieses Segnen/nicht nur [al]lein/ zum Beweiß euers Christenthums/dienen: sondern auch/in diesem Lebe[n]/sehr nutzlich seyn. Denn wer/in guter Ruhe und Friede leben will/und [gute] glückseelige Tage sehen; der schwäige seine Zunge: er lasse seine [Zunge] gleichsam ruhen/und halte sie im Zaum; daß sie nichts böses rede: [da]ß [er] den Nächsten nicht lästere/oder verleumde: und bewahre seine Lippen/daß sie nicht trügen. Er sehe sich für; daß er seinen Nächsten zu betrüge[n]/mit dem Mund nicht anders rede/als er/im Hertzen/gedencket. Er wend[e] sich vom Bösen: er unterlasse alles das jenige/was Gott/in Seinem Wo[rt]/ver-boten hat; und thue gutes: er thue alles das jenige/was GOTT/i[n] Sei-nem Wort/zu thun geboten hat. Er suche/mit gantzem Fleiß/F[ri]ede/ und jage ihm/gleichsam als einem gehätzten Wild/mit grosser Be[gi]erde/ nach. Er gebe nicht nur allein selbst/niemand Ursach/zum Unfrie[den] und Uneinigkeit: sondern/so er auch/von jemand/beleidiget wird; so erzeige [er] sich gegen seinen Feind/so viel an ihm ist/friedfertig. Und ob gleich dieser ihn nicht um Verzeihung bittet: so soll er doch ihme den Fried/und die Versöh[n]ung selbsten anbieten. Diese Christliche Friedfertigkeit aber wird dem Beleid[igten] keines wegs schaden: es wird auch der Beleidiger/und zanckfüchtige F[ri]eden-störer nicht ungestrafft bleiben: denn GOTT siehet/und weiß es alle[s]: die Gnaden-Augen deß HErrn/sehen auf die Gerechten. GOT[T] hat gleichsam ein wachendes Aug/auf die jenigen; welche unschuldig angef[och]ten/ und verfolget werden: und Seine Ohren haben acht/auf ihr G[e]bet: GOTT erhöret ihr Gebet: wenn sie Ihm ihre Noth klagen/und Ih[m] ihre Sach befehlen. Das straffende Zorn-Angesicht aber deß HErrn/sehe

1. Joh. 3/17.

Matth. 5/44.

Psal. 34/13. & seqq.

uf die da böses thun; daß er ihr Gedächtnis ausrotte/ von der Er-
en. Und wer ist/ der euch schaden könte/ und wolte; so ihr dem Gu-
en nachkommet? Euern Feinden/ Verfolgern und Beleidigern werdet ihr/
urch eure Friedfertigkeit und Gutthätigkeit/ das Hertz nehmen; daß sie euch
ein Leid mehr werden zufügen können: sondern werden gleichsam gezwun-
en werden/ euch zu lieben/ und guts zu thun. Und gesetzt; solches nicht ge-
sch/ und sie nichts destoweniger fortfahren/ euch zuverfolgen; ob ihr
leidet/ um Unschuld/ um Bekentnis der Warheit/ um Gerechtigkeit/
Gottseeligkeit willen: so seyd ihr doch seelig. Was mögte es wohl seyn?
gleich/ auf der Welt/ etwas leiden/ und ausstehen müsset: dieweil ihr die
Hoffnung habet/ die ewige Seeligkeit zu erlangen? Denn seelig sind/
Gerechtigkeit willen verfolget werden: denn das Himmelreich ist
Fürchtet euch aber für ihrem/ der Tyrannen und Verfolger/ drohen
otzen/ dadurch sie euch eine Furcht einjagen wollen/ nicht; und er-
ket nicht: lasset euch die Ruhe deß Hertzens nicht zerstören. Fürchtet
cht/ für denen/ die den Leib tödten/ und die Seele nicht mögen töd-
Heiliget aber Gott den HErrn/ in euern Hertzen: bleibet beständ-
Glauben/ und an der Gottseeligkeit: dadurch GOtt geheiliget wird:
fet nicht etwan verbottene Mittel/ den Verfolgungen zu widerstehen;
GOtt/ von euch/ nicht entheiliget werde: sondern verlasset euch/ mit ve-
bewegter Hertzens-zuversicht/ auf den Schutz/ Hülff und Vorsorg Got-
r wird euch/ wider eurer Verfolger trotziges und wütendes Beginnen/
ewahren.

Matth. 5/ 10.

Matth. 10/ 28.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus/ **Erstlich**/ eine

Vermahnung/ zu denen Tugenden/ welche zur Liebe deß Näch-
ehören. Es werden aber derselben/ in unserer Epistel-Lection Fünff
t/ als: die Einigkeit/ die Treuhertzigkeit/ die brüderliche Lie-
Gutthätigkeit/ und die Freundlichkeit. Hier prüffe/ und erfor-
Hertz/ O Christen-mensch! wie vollkommen du/ in diesen Tugen-
est: bemühe dich; daß du ersetzen mögest/ was dir noch mangelt. Die
keit ist ja eine Göttliche Tugend: dieweil alle drei Personen der Gott-
gleichwie im Wesen; also auch/ im Willen und Wollen/ unzertrennlich ei-
. Ja! ob gleich/ in dem HERRN Christo; nach Seinen beeden Na-
ein Göttlicher und ein menschlicher Will ist: so ist doch/ unter dem Gött-
nd menschlichen Willen/ allezeit die höchste Einigkeit. Die Einigkeit
Englische Tugend. So viel tausendmal tausend heilige Engel sind
mmel: und ist doch niemals keiner dem andern zu wider. Es wird auch
eins/ unter den Auserwählten/ im ewigen Leben/ nimmermehr einiger
Zwitracht/ oder Widerwill entstehen. Die Einigkeit ist eine
tliche Tugend: dieweil wir alle/ durch einerlei Glauben/ mit Christo/
Haupt/ vereiniget sind; und/ durch das Band der Liebe/ selbsten/ un-

Vermahnung.
1. Ὁμόνοια
2. Συμπάθεια.
3. Φιλαδελφία.
4. Εὔσπλαγχνία.
5. Φιλοφρόνησις.

tereinander/als Glieder eines geistlichen Leibs/verbunden sind. Daher
mahnet Paulus seine Epheser: **Seyd fleissig zu halten die Einigk[eit im]**
Geist/durch das Band deß Friedes. Ein Leib und ein Geist[/ wie]
ihr auch beruffen seyd/auf einerlei Hoffnung euers Beruffs. [Ein]
HErr/ ein Glaube/ ein Tauffe/ ein Gott und Vatter unser[...]
Die Einigkeit ist eine menschliche Tugend. Denn GOTT h[at ge]
macht; daß/ von einem Blut/ aller Menschen Geschlecht/ auf [dem]
gantzen Erdboden wohnen. Wir haben alle einen Stamm-vatter [und]
eine Mutter aller Mütter. Wir sind alle Adams und Evæ Kinder. **D[ie Ei]**
nigkeit wird gefunden/in den Elementen. Feuer/Lufft/Wass[er und]
Erden haben unterschiedene/ und widereinander streitende Eigensch[aften:]
dennoch kan/aus deren Zusammenfügung/ein natürlicher Leib/und vol[lkom]
menes Wesen/werden. **Ja! die gantze Natur ist/ mit dem Ban[d der]**
Einigkeit/verknüpffet/und zusammengefüget: also/ daß deroselbe[n ...]
ger und ordentlicher Lauff nicht/ ohne sonderbare grosse Gewalt/kan [...]
dert/oder getrennet werden. **Siehe nun/ du zanckſüchtiger Fri[edens]**
störer! der du geneigt bist/Hader/Zwispalt/und Uneinigkeit zu stiften: [Mu]
stu nicht bekennen; daß du/auf diese Weiß/streitest wider GOTT/ wid[er den]
HERRN Christum/ wider die heiligen Engel/ wider die Schaar der A[userr]
wählten im Himmel/ wider das gantze Christenthum/ wider das mens[chliche]
Geschlecht/wider alle Element/ ja! wider die gantze Natur? Im Himmel [ist]
alles einig: derowegen wird allda kein feindseeliger Unfrieds-stifter w[ohnen]
können. **Drei schöne Stück aber sind/auf Erden/ die beide Got[t und]**
Menschen wohlgefallen: wenn Brüder eins sind; und die N[ach]
barn sich lieb haben; und Mann und Weib sich wohl miteina[nder]
begehen. Diese drei Stück aber werden dem nicht gefallen können; w[elcher]
mehr liebet Uneinigkeit/als Einigkeit. Derowegen wird er auch selbsten/[weder]
GOTT/noch Menschen gefallen können. Dieweil er aber/weder G[OTT/]
noch Menschen gefället: so wird er dem Teufel gefallen. Dieser/gleich[wie er]
sich selbsten/ durch Empörung und Uneinigkeit/ aus dem Himmel ge[stürtzet]
hat: also hat er sich auch unterstanden/ alsobalden/ zwischen GOtt/ u[nd den]
ersten Menschen/eine Uneinigkeit zuerregen: und kan/ biß hieher/gar u[nger]
leiden; **daß Güte und Treu einander begegnen; daß Gerechti[gkeit]**
und Friede sich küssen. Der HERR Christus spricht/bei dem Evang[elisten]
Matthæo: **Seelig sind die Friedfertigen: denn sie werden GO[ttes]**
Kinder heissen. Wir sprechen hingegen: Verdamt sind die Unfried[fertigen:]
gen: denn sie werden deß Teufels Kinder heissen. Es wird aber die Ein[igkeit/]
unter den Christlichen Tugenden/welche die Liebe deß Nächsten vollko[mmen]
machen/nicht unbillig zu erst gesetzet: Sintemal aus dieser/alle ander[e zur]
Liebe deß Nächsten gehörige Tugenden entspringen/ und gleichsam herfliessen:
als nemlich die **Treuhertzigkeit**: da ein Mensch/über seines Nächsten Glück
und Wohlstand/sich von gantzẽ Hertzen erfreuet; und hingegen ihme desse[n Un]
fall so sehr zu Hertzen gehen lasset; als ob ihme solches Leid selbsten gesch[ehen]

Eph. 4/3. & seqq.

Ap. Gesch. 17/26.

Sir. 25/1/2.

Psal. 85/11.

Matth. 5/9.

Christliche Einigkeit leidet keinen Schaden-froh / keinen Neid: sondern sie ist mitleidig; sie ist brüderlich. So lieb soll ein Christ den anhaben; als lieb er seinen leiblichen Bruder hat. Ja! es erstrecket sich christliche Liebe noch weiter/als die leibliche Bruder-Liebe. diese ist zeitlich und vergänglich: jene aber wird ewig und unvergänglich Auserwählter wird dermaleins seine leibliche Brüder/welche verdamt aufhören zu lieben; und hingegen seine neue geistliche Himels-Brüder als brüderlich/zu lieben anfangen. Wer derowegen dermaleins/in himmlische Brüderschaft/gedencket/aufgenommen zu werden: der fange noch auf der Welt/an/die jenigen brüderlich zu lieben/welche dermaleine himmlische Mit-brüder werden sollen. Unter welchen aber/die christliche Bruder-liebe floriret; da stehen auch offen die frische Quellen der Gutthätigkeit. Denn wahre Lieb lässet sich nicht/in das Hertz/ verschliessen: n bricht heraus/ und will sich/durch die äusserlichen Wercke / gleichsam r machen. Dieses heisset als denn/den Nächsten recht lieben: wenn ein tiger Hiobs-Bruder seyn will deß Blinden Aug / und deß Lamen und ein Vatter der Armen. Dieses heisset/nach dem Gebot Christi/ Nächsten lieben/als sich selbsten: wenn wir/nach der Auslegung/ ermahnung Christi/alles das jenige andern Leuten thun; was wollen/daß uns die Leute thun sollen. Es muß aber die Gutthä mit der Freundlichkeit/verbunden seyn: denn einen frölichen Ge t GOtt lieb. Wer aber/mit einem Auge/ gibt; und/mit sie ehet/was er darfür kriege: wer wenig giebet; und rücket ei iel auf: der ist nicht werth/den Nahmen eines gutthätigen Menschens en. Christliche Leutseeligkeit und Freundlichkeit soll billig der Chri rnemster Schmuck seyn; dadurch sie sich/im Himmel/und auf Erden/ und belobt machen. Zu dieser Tugend werden wir viel und oft/in heili Schrift/vermahnet: Seyd untereinander freundlich: spricht Pau Wenn ihr in ein Haus gehet/so grüsset dasselbige: vermahnet der R Christus. Die Christen sollen allenthalben wünschen/ und segnen. soll der Christen Kennzeichen seyn; daß sie sprechen: Der Segen deß HERRN seye über euch! wir segnen euch/im Nahmen deß HEr Auf diese Weiß/sollen wir nicht nur allein die jenigen segnen/welche uns segnen; sondern auch die jenige / welche uns fluchen. Daß man gute mit guten Worten/ bezahle; erfordert die Billigkeit/und das Gesetz der ; auch bey den unglaubigen Heiden: aber das Christenthum erfor aß man/auch um böse Wort/gute Wort geben solle. Ein leichtes ist es/ reundlichen Leuten/sich freundlich stellen: aber ein Christ muß sich/auch unfreundliche/freundlich erweisen. Höre Christ! nicht nur allein dei und; sondern auch deinen Feind mustu lieben. Dem jenigen / der dir bels thut/mustu guts thun. Wenn dich einer schilt: so mustu ihn dagnen. Dieses zwar wird deiner verderbten Natur schwer eingehen: der HErr Christus hat nicht nur allein/mit Worten/dir solches zu thun

Job. 29/15/16.
Matth. 22/39.
Matth. 7/12.
2. Cor. 9/7.
Sir. 20/14/15.
Eph. 4/32.
Matth. 10/12.
Psal. 129/8.

befohlen; sondern auch Sein eigenes Exempel/ zur Nachfolge/dir hin
sen. Er hat die Menschen/welche seine Feinde waren/geliebet: Er hat/fi
ne Creutziger/gebeten. Lerne du/von Ihm/auch den Feind lieben. Den F
lieben; ist billig: den Feind lieben; ist Christlich. Ein vernünftiger Mens
gilt Gutes/mit Gutem; ein Christ vergiltet Böses/mit Gutem. Sey
wegen/so viel an dir ist/auch mit deinem Feind einig; seye/ gegen demsel
mitleidig; seye brüderlich; seye barmhertzig; seye freundlich: so wirstu ei
ter Christ seyn.

Troft.

Wir nehmen/ **zum Andern**/ auch heraus einen **Trost**/ in Betrübtnis und Verfolgungen. Wie kan es aber woh
lich seyn; daß ein verfolgter Christen-mensch/ in Betrangnis/und sc
Verfolgungen/sollte kleinmüthig werden/sich entsetzen/und oftmals ga
Furcht/an dem Glauben/Schiffbruch leiden: da er doch deß aller gewal
Göttlichen Schutzes/und Beistandes/sich zu trösten hat? Ein Reisende
chen eine tapffere Mannschaft begleitet; wird sich / vor keinem Raube
Mörder/ zu fürchten haben. Wenn ein exulirender Christen-Mensch/
ner irrdischen Verfolgungs-Wahlfarth/oftmals seine himmlische Rei
then/und Englische Beschützer sehen/und erkennen sollte: wie getrost/wi
haft würde er doch werden! Nun hat ja GOtt der HERR/allen verl
und geängstigten Christen/seinen allmächtigen Schutz/in heiliger Schri
sehr herrlichen Worten versprochen. Höre nur/und dencke ihm ein wenig
mit was für tröstlichen Worten/ dir GOTT/in dem funfzigsten Psalm
det. So spricht Er: **Ruffe mich an/in der Noth; so will ich dich**
ten. Und in dem ein-und-neuntzigsten: **Er rufft Mich an; so wi**
ihn erhören: Ich bin bei ihm/ in der Noth; Ich will ihn hera
sen/und zu ehren machen. Siehe! **du verzagtes Angst-Hert**
schreiet dir der allmächtige GOTT/vom Himmel herab/zu. Ach! sch
wieder/mit deinem Gebet/gen Himmel/zu GOtt/hinauf: **HERR!**
Zuversicht/ und mein Burg: mein GOTT/ auf den ich hoffe
wird gewißlich Seinen Engeln/ über dir/ Befehl thun; daß si
behüten/auf allen deinen Wegen. Sie werden gleichsam eine Wage
um dich / schlagen / und dich bewahren: daß dir der Teufel/ und sein hö
Geschmeiß/die wütende Welt/nicht wird zu nahe kommen können.
nur dieses vestiglich/und zweiffle doch nicht/an der Göttlichen Warheit.
du dieses recht glaubest: so wird dir/ in allen zu handen stossenden Wid
tigkeiten/ein heroischer Muth wachsen; daß du/mit dem verfolgten
freudig wirst sagen können: **Ob ich schon wandert im finstern Th**
förchte ich doch kein Unglück: denn Du HERR! bist bei mir/
Stecken und Stab trösten mich. Der HERR ist mit mir
um fürchte ich mich nicht: was können mir Menschen thun
ja freilich! was werden uns doch die Menschen/die ohnmächtige Erden
mer/ thun können: wenn GOTT selbsten/ wenn der allergroßmä
Schöpffer/uns beschützet? **Ist GOTT für uns: wer mag wide**

Psal. 50/15.
Psal. 91/15.
Ps. 91/2/11.
Erklärung deß Sinnbildes.
Psal. 23/4.
Psal. 118/6.
Rom. 8/31.

fragen wir mit Paulo. Hastu nicht genug/ an einem Schutz-Engel: GOTT kan dir mehr/ denn zwölff Legion Engel/ zuschicken. Welt wüten und toben: nicht ein Härlein wird sie dir/ ohne den Willen krümmen können: Sintemal auch deine Haar/ auf dem Haupt/ gezehlet sind; kraft der Aussag Christi. In Betrachtung dessen/ kan ja/ du angefochtenes Christen-Häufflein! deß Göttlichen allgen Schutzes gewiß trösten. Singe nur hertzhaft/ und freudig/ mit : GOTT ist unser Zuversicht/ und Stärcke; eine Hülffe in grossen Nöthen/ die uns troffen haben. Darum förchten wir cht: wenn gleich die Welt untergienge/ und die Berge/ mitten eer/ sűncken. Wenn gleich das Meer wütete/ und wallete/ und inem Ungestümme die Berge einfielen. Der GOTT Ze- ist mit uns/ der GOTT Jacob ist unser Schutz. Wenn du chdenckliche Wort recht zu Hertzen nimmest/ und/ mit wahrem Glau- greiffest: so wird gewißlich keine Noth/ keine Anfechtung/ keine Verfol- o groß seyn/ da es dir an Trost mangeln sollte.

Matth. 26/ 53.
Matth. 10/ 29.
Psal. 46. v. 2/3/4/8.

Seufftzer.

h! wie ein löbliches/ feines und tugendhaftes Ding ist es/ um das hristenthum! Dessen GOTT- und Menschen-wohlgefällige e sind: die Einigkeit/ das erbarmende Mitleiden/ die brűderli- be/ die Barmhertzigkeit/ die Freundlichkeit. Muß ein Christ chaffen seyn: ach! wer wollte denn nicht gern/ mit Christen/ um- Keiner Falschheit/ keiner Gefahr hat man sich/ bei einem Chri- befürchten. Sein Amt ist/ GOtt und seinen Nächsten lieben. t du ihn gleich an: Siehe! so wird er auch seinen Feind lieben. gest du ihn gleich/ und thust ihm alles Leid an: Siehe! so wird er nem Verfolger/ und Beleidiger guts thun. Ja! wenn du ihn händest/ und lästerst: so wird er doch auch seinen Lästerer segnen. Zunge ist nicht gewohnet/ zu fluchen/ zu verleumden/ zu lügen/ oder gen. Der edle Fried wohnet in seinen Hütten: die Friedfertigkeit t in seinem Hertzen. Solche Tugenden wird ein rechtschaffener an sich haben. Hüte dich aber; daß du dich nicht etwan/ an ihm/ ffest: denn er/ in eigener Person/ begehret sich zwar nicht zu rächen. aber einen gewaltigen Rächer/ und Beschützer/ im Himmel. Gott Schutz. Der allgegenwärtige/ der allgewaltige/ der allwissende ist sein Erretter. Er darff nur seine Augen gen Himmel aufhe- darff nur seinen GOtt anruffen: Siehe! so müssen die Engel/ immel/ herabsteigen/ und gleichsam eine Wagenburg/ um ihn/ ; daß ihm weder Welt noch Teufel schaden kan. Bißweilen er sein Gott der Löwen Rachen zugeschlossen: daß sie den/ so er be- nicht haben zerreissen können. Bißweilen hat Er dem Feuer ge- daß keine Flamme den/ der ihm vertrauet/ hat versehren/ noch

Dan. 6.
Dan. 3.

verzehren können. Ja! wenn gleich ein Christ/auf dieser Welt/tau
mal würde gemartert werden;wenn er gleich tausendmal würde ge
werden: so würde er doch solches für nichts achten: denn er sehn
nach seinem GOtt; er sehnet sich/nach dem Himmel: er sehnet sich
dem ewigen Leben. Nun wohlan/Du grosser GOTT! ich bin a
Christ. Wenn ich aber die/zu dem Christenthum/jetzt erzehlte T
den/betrachte: ach! so muß ich leider! meine Schwachheit beke
Gar schwer kommt es mich an/meinen Feind zu lieben; gar schwer
es mich an/ Verfolgung zu leiden: aber hilff/ O Du gnädiger G
meiner Unvermöglichkeit. Du friedfertiger/ Du mitleidiger
liebreicher/Du barmhertziger/Du freundlicher GOTT! la
jetzt-erzehlte Tugenden/durch kräftige Würckung deines Heiligen
stes/auch in meinem Hertzen/gefunden werden: damit ich/aus eine
chen Christlichen tugendhaften Leben/auch als ein Christ/möge
net und geliebet werden. Komet aber gleich Verfolgung und Wide
tigkeit: so will ich mich doch/von dem Christen-stand/von dem T
stand/nicht abfällig machen lassen. Frölich und freudig will ich se
allem Anfechtungen: wenn ich mich deines verheissenen Gött
Schutzes/und Beistands werde zugetrösten haben. Ja! es mag
endlich/auf der Welt/gehen/wie es will; ich achte es nicht: dieweil
ewige Seeligkeit unzweiffentlich zugewarten habe. Diese Hof
wird mir kein Mensch/aus meinem Hertzen/nehmen können: ob
gleich das Leben nehmen kan. Diese Hoffnung wird mich au
im Leben/und Sterben/erhalten. Amen! O mein JEsu!
Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Wer unter dem Schirm deß Höchsten sitzt/ etc.

1.
GOTT! wie ist deß Satans Heer
[illegible] Christen doch zu wider!
[illegible]en Christi Wort und Lehr/
[illegible] alle Seine Glieder:
[illegible]chten immer Tag und Nacht;
[illegible] durch ihre starcke Macht/
[illegible] richten gantz darnider.

2.
[illegible] gleich/ wie ein Feind/ gerüst/
[illegible] Schwache zubezwingen:
[illegible]tung Sünd und Laster ist/
[illegible] auter Unglück bringen;
[illegible]ser Erden-lebens Zeit/
[illegible] deß Himmels Seeligkeit/
[illegible]ewiglich verschlingen.

3.
[illegible]nn wir unsre Macht besehn;
[illegible]ts/ mit uns/ verlohren:
[illegible]nen nirgend widerstehn/
[illegible]chwartzen Höllen-Mohren.
[illegible] zuschwach/ für ihrer Wut:
[illegible] wir nichts/ von Fleisch u. Blut/
[illegible]leisch und Blut/ gebohren.

4.
[illegible] was nicht zu finden steht/
[illegible]nserem Vermögen;
[illegible] der/ über uns/ erhöht/
[illegible] selbst/ aufs beste fügen:
[illegible]mächtig; und daher
[illegible] nicht können/ das kan Er/
[illegible]rer statt/ vergnügen.

5.
[illegible]net Seiner Engel Heer;
[illegible]müssen uns bewachen/
[illegible]er Fromen schutz u. wehr/
[illegible]festes Lager machen:
[illegible]sie steuren der Gefahr/
[illegible] der Höllen Geister-schar
[illegible]n/ aus ihrem Rachen.

6.
Ei! denn/ was wiltu/ lieber Christ!
Für jenen dich entsetzen?
Weil du/ in Gottes Schutze/ bist:
Kan dich kein Feind verletzen.
Sie mögen immer trotzen hin:
Der Engel Chor ist dein Gewinn;
Den laß du dich ergetzen.

7.
Wenn Satan und die Teufels-brut/
Um dich/ sich nahe finden;
Daß sie dich/ schleppen in die Glut/
Zu straffen deine Sünden:
Wohlauf! **erheb/ in solcher Noth/**
Die Stim/ un dein Gebet zu Gott;
So wirstu überwinden.

8.
Laß GOtt/ bey dir/ **geheiligt** seyn/
In deiner Seel/ und Hertzen:
Trotz dem! der dich führ Höllen-ein/
Da ewig Leid und Schmertzen.
Gott hat/ durch Seines Sohnes Blut/
Gelöscht die rothe Höllenglut:
Das ist nicht Kinderschertzen.

9.
O Gott! Du Herrscher Zebaoth!
Für dem die Engel stehen;
Die warten stäts biß Du Gebot/
Und Ordre läst ergehen;
Zu thun dem Satan Widerstand/
Und uns zu führen an der Hand/
Auf Zions-berges-Höhen:

10.
Wohlan! laß deiner Augen Licht
Erblicken deine Knechte;
Und/ wider unsre Feinde/ richt
Die Stärcke deiner Rechte.
Der Engel Schutz sey uns bereit:
So stehn wir sieghaft allezeit/
In allerlei Gefechte.

Epistel/

Epistel/
Am Sechsten Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Römer/ im 6. Cap. Vers 1. – 13.

CHRISTO sind wir einverleibt,
Und die Göttlich Krafft uns treibt.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Christi Auferstehungs-kraft.

Unsre Sünde hat hinab
JEsus mit sich bracht ins Grab:
Nachmals hat er/ durch sein Leben/
Uns ein neues Leben geben.

Erkläru[ng] der Sinn[bil]des.

Der Erste Theil. Eine Warnung/ daß niemand/ auf Gottes Gnade/sündigen solle.

Was wollen wir hierzu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren: auf daß die Gnade desto mächtiger seye? Das sey ferne. Wie sollten wir/ in Sünden/ wollen leben; der wir abgestorben sind?

Der Andere Theil. Ein Lehre/ von unser Erneurung.

II. Wisset ihr nicht; daß alle/ die wir/ in JEsum Christ getaufft sind/ die sind/ in Seinen Tod/getaufft? So sind wir je/mit Ihm/begraben/ durch die Tauffe/ in den Tod: auf daß/gleichwie Christus ist auferwecket/von den Todten/durch die Herrlichkeit deß Vatters; also sollen auch wir/in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt Ihm gepflantzet werden/ gleich wie Er/ in Seinen Tod: so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn. Dieweil wir wissen; daß unser alter Mensch/ samt Ihn/gecreutziget ist; auf daß der sündliche Leib aufhöre: daß wir hinfort der Sünden nicht dienen. Denn wer gestorben ist; der ist gerechtfertiget/von der Sünde. Sind wir aber/mit Christo/gestorben: so glauben wir; daß wir auch mit Ihm/leben werden; und wissen: daß Christus/ von den Todten erwecket/ hinfort nicht stirbet: der Tod wird hinfort/über Ihn/nicht herrschen. Denn/ daß Er gestorben ist; das ist Er der Sünde gestorben/zu einem mal: daß Er aber lebet; das lebet Er GOtt: also auch ihr haltet euch dafür; daß ihr der Sünde todt seyd/und lebet GOtt/ in Christo JEsu/unserm HErrn. So lasset nun die Sünde nicht herrschen/in eurem sterblichen Leib/ ihr Gehorsam zu leisten/in ihren Lüsten. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder/zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst Gott: als die da/aus den Todten/lebendig sind/ und eure Glieder Gott/zu Waffen der Gerechtigkeit.

Paraphrasis,
oder/
Erklärung deß Wort-Verstands.

Ob gleich der Mensch/mit vielen und schweren Sünden/beladen ist: so erstrecket sich doch die Gnade/und Barmhertzigkeit GOttes viel weiter. Daß aber die Gnade/und Barmhertzigkeit Gottes/ einem Menschen/herrlich und groß seye: ist gut. Wie aber? Sollte wohl hieraus folgen: daß es auch gut seye/ wenn ein Mensch viel und grosse Sünden begehet? **Was wollen wir hierzu sagen?** wie wollen wir diesen Einwurf beantworten? **Sollen wir denn/in der Sünde/ beharren: auf daß die Gnade desto mächtiger seye?** Sollen wir denn nicht aufhören/zu sündigen: auf daß der gnädige GOtt nicht aufhöre/Sünde zuvergeben? **Das sey ferne:** daß wir/auf Gnade/ sündigen wollten. Es wäre auch dieses gantz ungereimt. Denn wo die Gnade Gottes ist: da ist auch die Rechtfertigung deß Menschen/für GOtt. Wo aber die Rechtfertigung ist: da ist auch die Erneurung/durch den Heiligen Geist/dadurch der Mensch geheiliget wird; also daß er die Sünde/ in ihm/ nicht herrschen lässet: sondern derselbigen widersteht. **Wie sollten nun wir/** durch die Gnade Gottes Gerechtfertigte/ und Erneuerte/**in Sünden wollen leben; der wir/**geistlicher weiß/gleichsam abgestorben sind? Die Sünde ist/in denen Erneuerten/gleichsam tod: dieweil sie keine Herrschaft/keine Kraft/noch Wirckung mehr hat: gleicher massen wie ein todter Mensch nichts mehr schaffen/noch wircken kan. In Betrachtung dessen/ **wisset ihr denn nicht; daß alle/die wir/in Jesum Christ/**auf den Befehl/und Namen Jesu Christi/ wie auch/auf den Glauben/an Christum/ **getaufft sind; die sind in Seinen Tod getaufft:** dergestalt; daß/ gleichwie der HERR Christus/durch Seinen Tod/das zeitliche Leben hat abgelegt: also auch wir/durch die Tauff/das sündliche Leben ablegen sollen. Denn vermittels der heiligen Tauff; welche ist ein Bad der Wiedergeburt/ und Erneurung deß Heiligen Geistes/will GOtt der HERR unsere Heiligung/ die uns Christus/durch Seinen Tod/erworben hat/in uns wircken/und anfangen. Christi Tod tödtet/in uns/die Sünde: nicht zwar dergestalt daß gar keine Sünde mehr/in uns sey; sondern/daß die Sünde nicht mehr/in uns/ lebendig seye/ herrsche/ und verdamme. Es wird uns aber solche Kraft und Wirckung deß Todes Christi/ durch die heilige Tauff/ zugeeignet. Gleichwie wir nun/ durch die Tauff/ den alten Adam gleichsam ersäuffen/und/ mit seinen bösen Lüsten/und würcklichen Sünden/ in kraft deß Todes Christi/ töden/ und also/mit Christo/gleichsam sterben: **So sind wir je auch** gleichweiß/ **mit Ihm begraben/ durch die Tauffe/ in den Tod.** Dieses aber ist noch nicht genug. Denn wir sind/mit Christo/Gleichnisweiß/ gestorben/und begraben: wir haben das herrschende Sünden-leben verlassen/ zu dem End: **auf daß/ gleichwie Christus ist auferwecket/ von den Todten/durch die Herrligkeit deß Vatters;** dessen Kraft sich/in der

Tit. 3/5.

Non quoad essentiam, sed quoad effectus: quales sunt: peccati dominium & condemnatio.

Aufer-

weckung Christi/herrlich erwiesen hat: also sollen auch wir/in einem Gottseeligen Leben/ wandeln. Wir werden mit Christo begraben; wir/(nach altem Apostolischem Gebrauch/in der ersten Kirchen) in der /gantz/in das Wasser/eingetauchet/und/unter dasselbige/gleichsam ver- /und fast begraben werden. Wir werden/mit Christo/wieder auferwe- wenn wir / aus dem Tauff-wasser/wieder herfürgezogen werden: anzu- ; daß wir/durch die Tauff / der Kraft deß Todes / Begräbniß/und stehung Christi theilhaftig werden : welche Kraft allhier fürnemlich t/in Tödung und Begräbniß der alten Sünden;und denn/ in Anfan- ines heiligen neuen Lebens. In beeden Stücken/bestehet jetzt-erklärte heit. **Denn so wir samt ihme** (dem HErrn Christo) **gepflantzet en/gleichwie Er/ in Seinen Tod: so werden wir auch der Auf- ung gleich seyn.** Durch die Tauff/ sind wir Christo/gleichsam als zlein/eingepfropffet /und einverleibet: also/daß wir ihme/ auf gewisse gleich seyn/beedes im Sterben/und Auferstehen. Gleichwie ein Pfropf- / welches auf einen Baum gepfropffet ist/ zugleich/mit dem Baum/ und lebet: Also stirbt auch der alte Mensch/mit dem sterbenden Christo/ neue Mensch lebet/mit dem auferstandenen Christo. Wir sterben/ risto: **dieweil wir wissen; daß unser alter Mensch** / oder unser hes Fleisch/mit seinen Lüsten und Begierden / **samt ihme gecreutzi-** dämpffet / und getödtet **ist; auf daß der sündliche Leib** / oder das /welches der Sünden Knecht gewesen ist/**aufhöre**/kraftloß werde/und ehr die Herrschaft habe: **daß wir hinfort der Sünden nicht die- en. Denn wer** geistlicher weiß der Sünde **abgestorben ist**/ und nicht illig/wider seyn Gewissen/sündiget;**der ist gerechtfertiget/von der** e: er ist frey und ledig gesprochen / von der Sündenstraff; also/daß ih- er die Erbsünde/noch andere/aus Schwachheit begangene Sünden zu- et werden. **Sind wir aber mit Christo**/obenberührter Massen/ **ben: so glauben wir; daß wir auch**/ aufs neue/ **mit ihm leben** n/ allhier/in angefangener/dorten aber/in vollkommener Heiligkeit: **issen; daß Christus/von den Todten erwecket/hinfort nicht : der Tod wird hinfort/über ihn/nicht herrschen:** es ist nichts es mehr an Christo/über welches der Tod noch einige Macht und Ge- ben könte. **Denn das Er/der HErr Christus/gestorben ist; das der Sünde gestorben/zu einem mal:** damit Er nemlich die Sün- antzen Welt büssen/und vertilgen könte: sonsten wäre es gar nicht von- gewesen /daß Christus gestorben wäre. **Das Er aber lebet; das le- Er Gott**/Seinem himmlischen Vatter/und zu dessen Preiß und Ehren: ch **ihr**/die ihr Sterben und Leben mit Christo gemein habet/ **haltet für; daß ihr der Sünde tod seyd; und lebet GOtt** / zu Lob/ und Ehren/mit unsträfflichem Wandel und unbeflecktem Gewissen/ **in o JEsu/unserm HErrn:** dessen Sterben und Leben/uns/auf jetzt- Art/zum geistlichen Sterben und Leben/eine Ursach ist. **So lasset**

nun die Sünde/ welche euch noch anklebet / **nicht herrschen**/ wirckend
leben/**in eurem sterblichem Leibe/ihr Gehorsam zu leisten/in ihren bö-
sen Lüsten:** widerstrebet/mit allen Kräften/den aufsteigenden sündlichen Lü-
sten und Begierden. **Auch begebet nicht der Sünde eure Leibs-Glie-
der/zu Waffen** / oder zum Werckzeug /**der Ungerechtigkeit**; dann ihr
dieselbigen keines wegs zu allerlei Sünden/ Schand und Laster mißbrauchet:
ihr sollet/an Seel und Leib/der Sünde abgestorben seyn: ihr sollet weder inner-
lich/im Hertzen/Willen und Gedancken; noch äusserlich/durch eure Glieder/
im Wercke selbsten sündigen: **sondern begebet euch selbst** / mit Leib und
Seel / **Gott zu dienen; als die da aus den Toden lebendig**; und aus
dem Sünden-tod / zum heiligen Leben / erneuert sind: **und begebet eure
Glieder GOtt/zu Waffen der Gerechtigkeit**: gebrauchet dieselbigen/
als nützliche Werckzeug/zu allerlei äusserlichen und GOtt wohlgefälligen Tu-
gend-Wercken: dadurch GOTT im Himmel gepreiset/und geehret wird.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen hieraus/ **Erstlich**/ eine

Warnung

Warnung: daß niemand auf Gottes Gnade sündigen solle. Wie
sind doch wir Christen-Menschen so böß: daß wir auch der Gnade und Barm-
hertzigkeit Gottes/zur Sünde/so schändlich mißbrauchen dörffen? wie verkeh-
ret ist doch das menschliche Hertz; daß es ihme einbildet: dieweil Gott so willig
und bereit seye/die Sünde zuvergeben; so werde es eben so groß nicht schaden/
ob man gleich diese/oder jene Sünde/ begehe. Der Teuffel flicket sich alsdann
auch mit ein; und machet die Sünde klein: hingegen aber die Gnade Gottes
groß. Wie? spricht er: Soltestu/ wegen dieser/oder jener Sünde/so bald ver-
dammet werden? O Nein! GOTT ist viel zu gnädig. Er hat dir ja wol/die
Zeit deines Lebens/viel tausend grössere Sünden vergeben: warum solte er
dich dann/wegen dieses peccatilli zur Hölle verstossen? Uber das/begehen viel
tausend Menschen eben diese Sünde. Nun müste ja Gott kein barmhertziger
GOtt seyn: wenn er diese alle deßwegen wollte lassen verdamt werden. Fahre
immer fort / in deinem Fürhaben. Ob du dich gleich ein wenig versündigst: so
hastu dich doch deßwegen nichts zu fürchten. Wenn du ein einigmal wieder zum
heiligen Abendmahl gehest; so wird es alles vergeben seyn. Ach! last uns
doch/liebe Christen! allhie nicht so sicher seyn. Lasset uns doch diese teuflische
Verführungen recht erkennen/und uns besser vorsehẽ: damit wir nicht/anstatt
der Gnade Gottes/Ungnade auf uns laden. Auf diese weiß/hat ja ebendor-
ten/im Paradiß/die listige höllische Schlange unsere erste Mutter/die Evam/
verführet/und zum höchst-verderblichen Abfall beredet. Denn als der Teufel
mit seinen Versuchungen/an sie setzete/und sie heissen wolte/von allen Bäu-

1.B. Mos. 3/1. & seqq.

men im Garten/zu essen; begegnete sie ihm zwar erstlich recht / und hielte
das Verbot Gottes vor. **Wir essen/sprach sie/von den Früchten der
Bäume/im Garten. Aber von den Früchten deß Baums/mitten
im Garten/hat GOtt gesagt: Esset nicht davon / rühret** auch

nicht

n; daß ihr nicht sterbet. Würde es also eine grosse Sünde seyn/ sagen/und würde ich eine schwere Straff auf mich ziehen: wo ich von botenen Baum essen würde. Aber der Teufel brauchte seine List: die klein/und hingegen die Barmhertzigkeit GOttes groß zu machen. O rach er: **Ihr werdet mit nichten deß Todes sterben.** Es ist so sse Sünde nicht/einen verbotenen Apffel essen. GOtt hat euch zwar Tod gedrohet: aber er hat es eben so ernstlich nicht gemeinet. Es sind sse Drohwort gewesen; welche nicht alsobald ihren effect, und Wir- aben werden. Ihr habt nicht so einen strengen; sondern gar einen gnä- nd barmhertzigen GOtt: welcher den Menschen nicht alsobald wieder en und vertilgen wird; den Er so herrlich erschaffen hat. Also hat er ndlich beredet; daß sie es gewaget/nach der verbotenen Frucht zu greif- auf die Gnade des Gottes zu sündigen. Aber wie übel dieses gerathen nicht allein sie bald hernach/mit höchstem Jammer und Hertzenleid/er- müssen: sondern es müssen auch noch alle ihre Nachkommen dieses bisses entgelten. Hat aber der sonst gnädige GOTT/ ungehindert nendlichen Barmhertzigkeit/einen verbotenen Apfel-biß/welches ja eine Sünde zu seyn scheinet/ so hart gestraffet: so wird er auch unsere Sün- che wir aus Sicherheit und aus Zuversicht auf seine Gnade begehen/ straffen und heimsuchen. GOTT ist gnädig; aber er ist auch gerecht: iten diese zwo Eigenschaften/die Gnade und die Gerechtigkeit GOttes/ egs wider einander: sondern/wo die Göttliche Gnade aufhöret (sie hö- auf/wann man derselben mißbrauchet) da fähet die Göttliche Gerech- n/ ihr Straff-amt zuverrichten. Es wird ja auch nicht leichtlich eine e Obrigkeit zugeben; daß man ihrer Gelindigkeit/zu Sünden/mißbrau- st einem Ubelthäter das Leben einmal geschencket worden: so wird er h/auf diese empfangene Gnad/das Leben/zum andernmal/nicht wie- erwircken dörffen. O derowegen lasset uns das genug seyn: daß wir bey dem barmhertzigen GOtt/Vergebung der Sünden er langet ha- Auf diese erlangte Gnad/unterstehe sich niemand/ferner zu sündigen: verden wir/von der Barmhertzigkeit Gottes/in die Gerechtigkeit Got- fen/und gestraffet werden.

Wir nehmen zum Andern / auch heraus eine **Lere/von unser Erneurung und Heiligung.** Die Frucht deß Tods r Auferstehung Christi ist / unter andern/ auch unsere Erneurung. lso stehet/in der 1. Petri/am 2. cap. **Christus hat unsere Sünde eopffert/an Seinem Leibe; auf dem Holtz: auf daß wir der e abgestorben/der Gerechtigkeit leben.** Ein Christ muß/aus ei- n Menschen/ gleichsam ein neuer Mensch werden: sonst ist ihm weder oeder Tod/noch Auferstehung Christi etwas nutz. Ja! so lang er kein ensch ist; so lang ist er kein Christ. Der alte Mensch aber ist fleischlich: t der alten angebornen reitzenden Erbsünde/und dienet den fleischlichen tlichen Lüsten und Begierden; aus welchen entspringen die äusserli-

Lehre.

1. Pet. 2/24.

chen sündlichen Wercke deß Fleisches; als da sind: **Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Hader / Neid / Zorn / Zanck / Zwitracht / Rotten / Haß / Mord / Sauffen / Fressen / und dergleichen.** Der neue Mensch ist geistlich / und vollbringet die Wercke deß Geistes / als da sind: **Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Glaube / Sanftmuth / Keuschheit.** Der neue Mensch ist ein Christ / und wird seelig: der alte Mensch ist kein Christ / und wird verdammt. Die Tauff aber / und Christus / mit Seinem Sterben und Auferstehen / machen Christen und neue Menschen. Christus ist gestorben / und begraben worden. Der alte Adams-Mensch wird / in der heiligen Tauff / durch die Kraft deß Todes / und Begräbniß Christi / gleichsam ersäuffet / getödtet / und auch begraben. Dieser muß / in uns / tod und vergraben bleiben: wir müssen ihn / so bald er sich regen will / mit gantzer Macht unterdrücken: so wohl innerlich; daß wir ein grosses Mißfallen / an der erweckten bösen Lust / haben: als auch äusserlich; daß wir unsere Glieder nicht / zum sündlichen Dienst und Gebrauch / darleihen. Dieses heist / den alten Menschen tödten und begraben: wenn wir uns / mit Leib und Seele / ihme widersetzen; daß er ohne allen äusserlichen effect, und ohne alle lebendige Würckung / in uns gleichsam tod und vergraben lieget. Es ist aber auch Christus lebendig wieder auferstanden. Ein neuer heiliger Mensch kommet / Kraft dieser Auferstehung in der Tauff auch hervor: welcher / durch den Heiligen Geist / zu einem neuen heiligen Leben / wiewohl unvollkommen / erneuert und geheiliget wird. Dahin gehet die Paulinische Vermahnung. Da wir diese Wort lesen: **Erneuert euch / im Geist eures Gemüths: und ziehet den neuen Menschen an / der nach GOtt geschaffen ist; in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.** Dieser neue Mensch ist allererst ein rechtschaffener Christ; und ist durch die Tauff / seinem HErrn Christo einverleibt: von welchem er auch / die zu dem neuen Leben erforderte geistliche himmlische Kraft empfähet: welche uns Christus / durch seinen Tod / erworben hat. Dieses / durch ein Sinnbild / vorzustellen / bilde dir ein einen **Todtenkopf**: aus welchem ein wildes Ständlein herfürwächset; darauf etliche andere Reißlein gepropffet sind: und wird solches Ständlein begossen von einem Engelein. Aus Christi Tod und Sterben / wächst uns Menschen neue himmlische Kraft hervor. Er ist Seiner Kirchen Haupt. Wir müssen Ihm / durch wahren Glauben einverleibt / und gleichsam eingepropffet werden. Das / von Gott / verordnete Tauffwasser begeust äusserlich unsern Leib; und erquicket innerlich die Seele: daß wir / in Christo / leben und wircken können: und Christus / in uns / leben und wircken kan. Das ist / und heisset alsdenn ein Christ / ein neuer Mensch / ein Kind GOttes / ein Erb der ewigen Seeligkeit.

Gal. 5/19. & seqq.

Eph. 4/23/ 24.

Erklärung deß Sinnbildes.

Gebethlein.

Christe JEsu! Du allergnädigster / Du allerbarmhertzigster HErr und GOtt! Dir haben wir es zu dancken; daß wir / bei Gott / Gnade und Vergebung der Sünden erlangen können! Dein Tod tödtet die

üne. Dein Leben gibt uns himmlisches Leben. Ach! reute doch
s unserm Hertzen die verdamliche Sicherheit: dadurch uns der leidi-
Teufel beredet/und verführet; daß wir uns einbilden: es seye die Gött-
he Gnad so groß und mächtig; daß keine Sünde könne unvergeben
iben. Ach! es ist ja genug; daß Du/ lieber GOtt! uns die angeerbte
ünen-Seuche nicht zurechnen willst. Genug ist es; daß Du uns un-
eu vorsetzliche Schwachheiten zu gut halten willst. Warum sollten
r d[e]m deiner Gnade/ zu wissentlichen vorsetzlichen Sünden/ miß-
au[ch]en? Warum sollte uns deine Gnad eine Ursach der Sünde seyn?
u [v]ergiebest uns ja nicht deßwegen eine Sünde: daß wir eine andere
geh[en] sollen. Du bist ja dem/ der dich beleidiget hat/ nicht deßwegen
äd[ig]; daß er dich öffter beleidigen solle. Nein! wo/auf vorhergegan-
ne Gnad und Vergebung/nicht folget ein heiliges neues Leben: da fol-
t/ a[u]f GOttes Gnade/Gottes Ungnade. O derowegen haben wir
un[s] einen gnädigen GOtt erlanget: so sollen wir uns ja fleissig fürse-
n; d[a]ß wir/durch wiederholte vorige Sünden/uns solchen nicht wieder
ein[e]n ungnädigen GOtt machen. Amen/in JEsu Nahmen. Amen!
nen!

Gesänglein.

Im Ton:

Christus der uns seelig macht/ etc.

1.

[W]ie ein Feld- und Garten-mann
Von den alten Bäumen/
e/in einem Gartenplan/
Ni[ch]t mehr wollen käumen/
[S]en [Z]weig und zartes Reiß/
Gu[t]er Meinung ropffet;
[Un]d hernach / mit allem Fleiß/
In [di]e frischen propffet:

2.

[...]ch[t] [si]cht; daß er/ohne Frucht/
Ir[ge]nd soll verderben:
[...]nde[r]n/daß er junge Zucht
Hof[f]t zuerwerben:
ann [d]er Zweig bekleibet ist;
Sol[l] er künftig blühen/
[un]d /z[u] rechten Jahres frist/
Neu Früchte ziehen.

3.

Also sind wir Christen auch
Freilich allesammen/
Nach dem Propff- und Impfens-brauch/
Aus dem alten Stammen/
Der wie gantz verdorben war/
Als ein Zweig genommen;
Und auf Christum gantz und gar
Eingepropffet kommen.

4.

Ja! wir Sünder zuvorhin
Waren gantz verdorben/
Und der Höllen/zum Gewinn/
Gleichsam zugestorben:
Christus aber/der den Tod
Hat/für uns/geschmecket;
Macht uns frei der Sünden Noth/
Die uns hat beflecket.

5.

Christus stirbt/und wird zur Leich:
Also unsre Sünden
Sterben auch/mit Ihm/zugleich;
Daß nichts mehr zu finden/
Das verdamlich an uns sey:
Weil wir nicht mehr leben/
Wie vorhin/ der Sünd/ohn Scheu/
Als zum Dienst ergeben.

6.

Doch wie Christus aus dem Grab/
An dem dritten Tage/
Wiederum Sich fordert ab;
Daß Er nicht mehr lage/
In deß Todes Mord-gewalt;
Und aus seinen Banden/
Sonder jemands auffenthalt/
Frölich auch erstanden:

7.

Also sollen gleicher weiß/
Aus dem Tod/ins Leben
Wir uns finden; und/ mit Fleiß/
Immer darnach streben;
Daß wir/in Gerechtigkeit /
unsern Wandel führen:
Auch die Frucht/zu jederzeit /
Reichlich lassen spüren.

8.

So wird Christi Todes Kraft
Fruchtbarlich erspriessen
Und ein frischer Lebens-Saft/
Aus der Wurtzel fliessen.
Wir/die jetzt gepflantzt darin/
Werden höher treiben:
Biß wir endlich Bäume seyn
Die da ewig bleiben.

9.

Christe JEsu! hilff; daß wir/
Weil wir sind auf Erden/
Uns befleissen für und für/
Dir selbst gleich zu werden:
Unsre Sünden laß allzeit
Seyn mit Dir begraben;
Und uns die Gerechtigkeit/
Durch Dein Leben/haben.

10.

Laß doch/ohne Sünden-werck/
Unsern Wandel werden:
Gib zum Guten Kraft und Stärck:
Auf daß wir/auf Erden/
Bringen solche Frücht an Dir/
Die mit Lust zu schauen;
Wann wir stehen / in der Zier/
Auf deß Himmels Auen.

Epistel/
Am Siebenden Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo / an die Römer/ im 6. Cap. Vers. 19.--23.

Wer nicht gehorcht deß Herren gebot,
Der kriegt zu seinem sold den tod.

Strauch del. M. Küsell sculps.

Sünden-Lohn.

Sünde ist ein böses Ding;
Die doch mancher acht gering:
Drum/ da er sonst könte leben/
Wird dem Tod er übergeben.

Erklärung deß Sinnbildes.

Der Erste Theil. Warnung vor dem Sünden-Dienst.

I. Lieben Brüder! Ich muß menschlich davon reden: um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt/zu Dienste der Unreinigkeit/ und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begebt auch eure Glieder zu Dienst der Gerechtigkeit; daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knecht waret; da waret ihr frey/von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht: welcher ihr euch jetzt schämet? Denn das Ende derselbigen ist der Tod.

Der andere Theil. Vermahnung/zum Gehorsam der Gerechtigkeit.

II. Nun ihr aber seyd von der Sünde frei/und Gottes Knecht worden; habt ihr eure Frucht: daß ihr heilig werdet; das Ende aber/ das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold: aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben/in Christo JEsu unserm HErrn.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

Lieben Römer! die ihr meine geistliche Brüder/in Christo und Mit-Erben der ewigen Seeligkeit seyd; ihr wollet nicht recht verstehen/ was die Sünde/und derselben Straff/ nemlich der zeitliche und ewige Tod/sey: und was hingegen die Gerechtigkeit und Heiligkeit/und die darauf folgende Gnaden-Belohnung/ das ewige Leben/sey. Ich muß menschlich davon reden: um der Schwachheit willen eures Fleisches. Um eures schwachen fleischlichen Verstands willen/muß ich solches deutlich/ und auf menschliche Weiß erklären. Denn der natürliche fleischliche Mensch/vernimmt nichts/ vom Geist Gottes/ er verstehet die geistlichen Sachen nicht: Es ist ihm eine Thorheit/und kan es nicht erkennen. (1. Cor. 2/14.) Derowegen will ich euch solches erklären; durch ein Gleichniß/genommen/von der Knechtschaft/welche unter den Menschē gefunden wird: dieweil ihr ja/ohne Zweiffel/wissen und verstehē werdet/wz ein Knecht/und wz ein Herr ist. Gleichwie ihr vor diesem eure Glieder begebē habt/zu Dienste der Unreinigkeit; also/daß euer Leib gleichsam ein unterworffener und gehorsamer Knecht aller fleischlichē Unzucht und Wollüst ēgewesen ist; welche über euch/wie ein Herr über seinen Knecht/geherrschet/ euch an euren Gliedern beflecket und un...

...t haben: ja ihr seyd nicht nur allein der Unzucht ergeben gewesen; sondern ... von einer Ungerechtigkeit/zu der andern/von einer Sünde/zu der ... getretten: Also begebet auch nun eure Glieder zu Dienst der ...chtigkeit; daß sie heilig werden. So böß/so ungerecht/so sündlich ... vorher gewesen seyd: so fromm/so gerecht/so heilig sollet ihr anjetzo seyn. ... aber niemand zugleich der Gerechtigkeit/und der Ungerechtigkeit die... ...enn da ihr der Sünde Knecht waret; da waret ihr frei/von ...erechtigkeit. Da ihr das jenige zu vollbringen/euch gelüsten liesset/w... Sünde/und euer sündliches Fleisch zu thun gebote: da kuntet ihr/mit ...ttseeligkeit nichts zu schaffen haben; da woltet ihr frey seyn/von dem ...sam/welchen wir sonsten den Geboten GOttes zu leisten schuldig/und ...den sind. Was hattet ihr nun zu der selbigen Zeit/da ihr/in allen ...n und Schanden/lebetet/für Nutzen und Frucht/von euren bösen ...ndlichen Wercken; welches ihr euch anjetzo/nach dem ihr bekehret ...ämet/so oft man euch daran erinnert? Gewißlich gantz keine Frucht .../von eurem vergangenem sündlichen Leben: Denn die Sünde ist ein ...ift; welches dem verderbten Fleisch wohl schmecket: das Ende aber ...igen/ist der zeitliche und ewige Tod. Der Mensch wird versu... ...nn er/von seiner eigenen Lust/gereitzet und gelocket wird. Dar... ...enn die Lust empfangen hat; gebieret sie die Sünde: die Sünde ...enn sie vollendet ist; gebieret sie den Tod. Ist also der Tod das End/... und die Frucht der Sünde. Nun ihr aber seyd/von der Sünde/...ingegen GOttes Knecht worden/wenn ihr euch den Geboten .../mit schuldigem Gehorsam/unterworffen habt: so habt ihr anjetzo ...rucht; daß ihr heilig/tugendhaft/GOTT und Menschen wohl... werdet. In welcher Heiligkeit ihr/von Tag zu Tag/zunehmen müs... ...s Ende aber/welches/auf ein solch heiliges Gottseeliges Leben/und .../folget/ist das ewige Leben; in welchem/auf die allhier/angefan... ...tliche/unvollkommene Heiligkeit/gewiß folgen wird die vollkommene ...eiligkeit. Gleichwie nun/auf die Sünde/folget der ewige Tod: also fol... ...ie Frömmigkeit/das ewige Leben; jedoch mit gewissem Unterscheid. ...er Tod ist der Sünden Sold/welchen ein Sündenknecht/als ei... ...mässigen gebührenden Lohn/verdienet: gleichwie ein Soldat/nach ...ndener Gefahr und Arbeit/seinen Sold und Lohn empfähet/gemei... ...war/an Geld; bißweilen aber auch/an Proviant/an allerlei Speiß; ...es/vor alters/ist gebräuchlich gewesen. Hingegen aber die Gnaden... χάρισμα) GOttes/ist das ewige Leben: welches wir/mit unserer ...gkeit/nicht als einen Sold/verdienen; sondern/als ein Gnaden-ge... ...langen/in Christo JEsu unserm HErrn: welcher/durch Sein ...ges Verdienst/uns sol ches erworben hat.

Jac. 1/14/15

ὀψώνιον, est stipendium militare, quod olim solvi consuevit per cibos, pisces, carnes, &c.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen hieraus / Erstlich / eine

Warnung

Warnung / vor dem Sünden-dienst. Zu verwundern ist sich [...] lich über die menschliche Unart. Es prediget uns fast alle Tag / in unsern [...] zen und Ohren / Moses / mit seinem Gesetz: und giebet uns / mit schreck[...] Drohen zu erkennen / was wir thun und lassen sollen. Aber **unsere He[...] sind verstockt / unsere Ohren sind dick / unsere Augen sind verble[...] daß wir nicht sehen / mit unsern Augen; noch hören / mit unsern [...] ren; noch verstehen / mit unsern Hertzen.** Die Gesetz-Tafeln liege[...] da / vor den Füssen; das Gewissen stellet dem Menschen die Gebot und [...] bot Gottes / unter die Augen / welche er so oft übertretten hat; die Stra[...] Sünden / der Fluch / stehet darunter geschrieben. Wir böse Menschen [...] wollen lieber das Gesetz-Buch zumachen; damit wir nur unsere Ubertre[...] nicht sehen / noch / vor unsern überhäufften Sünden / erschrecken mögen. [...] leider! die Sünde wollen wir nicht gern sehen / und erkennen: da wir d[...] Straff der Sünden endlich fühlen / und tragen müssen. Wende nur di[...] feln Mosis um / und verdecke die eingegrabene Gesetz-Wort / du Si[...] Knecht! du wirst doch / auf der andern Seiten / sehen müssen / einen Todte[...] welcher dich erinnert / was du / für deine Sünden / für einen Sold / für ein[...] dienten Lohn / werdest zugewarten haben: zu wünschen wäre es; daß du [...] mit deinen Augen sehen köntest / den abscheulichen Teufel / welcher dir alle[...] ben nachgehet / und auf deine Seele wartet / biß sie der Tod / zu der / von G[...] bestimten Zeit / von deinem sündlichen Leib abreisset. Manche Todtenbah[...] man dir / vor die Augen: ach! warum willstu dann nicht bedencken / [...] bußfertiger Sünden-Mensch! daß du auch ein sterblicher Mensch seye[...] chen der Tod unbeweglich dahin reissen werde. Ach! wenn du alsd[...] glückseelig wärest / als ein unvernünftiges Thier: welches / wenn es da[...] bet / so ist es mit ihm aus? Aber **dem Tod der Gottlosen folget die** [...] **nach:** in der Offenbahr. am 6. Cap. Da sich allererst anfänget der [...] **Tod** / in der gedachten Offenbahr. am 20. Dieser ist viel tausendmal s[...] cher / als der erste Tod. **Denn / in denselbigen Tagen werden di[...] damten den Tod suchen; und nicht finden: sie werden begeh[...] sterben; und der Tod wird von ihnen fliehen:** abermal / in der [...] bahrung Johan. am 9. Wenn ein Gottloser / auf dieser Welt / nur ein[...] gen Blick / in den feuerspeienden Höllen-rachen / thun sollte / in welchen [...] maleins / mit Leib und Seel wird geworffen werden: er würde sich ge[...] für der Sünde / fleissiger fürsehen. Aber GOtt der HErr will / auf diese [...] den Menschen nicht zur Buß und Bekehrung führen: **Wir haben M[...] und die Propheten; lasset uns diese hören.** GOTT lässet uns / a[...] ger Schrift / durch Seine Diener / und getreue Lehrer / vor der Sünde / [...] Hölle / und ewigen Verdamnis / genugsam warnen. Der HERR Cri[...] ruffet / und vermahnet / bey dem Evangelisten Matthæo / am 11. Cap. [...]

Esa. 6/10.

Erklärung deß Sinnbildes.

Offenb. Johan. 6/8.
-- 20/6.
-- 9/6.

Luc. 16/29.

Der Ohren hat zu hören/ der höre! Einmal bleibet es darbey: Sünden-Knecht/ ist ein Teufels-Knecht. Wie lohnet aber der Teufel seinen [Kn]echten? Antwort: der Tod/ der ewige Tod ist der Sünden Sold. Nichts [ha]t der jenige/ von dem Teufel/ zugewarten/ der ihm dienet. Denn erstlich/ [nic]hts gutes/ von dem herkommen/ welcher gantz böß und verflucht ist. Zum [andern]/ ist auch der Teufel ein abgesagter Menschen-Feind; welcher / wenn es GOTT zuließ/ das gantze menschliche Geschlecht/ in einem Augenblick/ /in den höllischen Abgrund stürtzen würde. Siehe! du Sünden-Knecht! [wel]chen Herrn hastu/ dem du dienest. Es leben zwar/ die gottlosen Teufels-/ und Sünden-Knecht/ gemeiniglich / auf dieser Welt / mit jenem rei[chen M]ann/ herzlich und in Freuden/ und kleiden sich/ mit Purpur [und kö]stlichem Leinwand. Ach! laß dich das nicht verführen/ du Gottsee[liges C]hristen-Hertz! Der Teufel bringt seinen Dienern/ in einer güldenen [Schale]n/ ein überzuckertes Gift/ daran sie den Tod sauffen müssen. Der Teu[fel se]tzt seinen Dienern ein Gemüse/ in welches er wilde Rancken / und [Colo]hinten schneidet: hüte dich; daß du nicht davon essest: O Mann [Gotte]s! der Tod/ in dem Töpffen; im 2. B. der König am 4. Cap. Lasse [die Go]ttlosen/ auf dieser Welt/ sich immerhin freuen/ und frölich seyn. Das [Lache]n deß Narren/ ist wie das Krachen der Dornen/ unter den [Töpf]en: im Prediger Salom. am 7. Cap. Nach dem Lachen kommt [Weinen]; und nach der Freud kommt Leid: im Sprüchw. am 14. Cap. [Der R]uhm der Gottlosen stehet nicht lang; und die Freud deß [Heuch]lers wäret ein Augenblick: im Buch Hiobs/ am 20. Cap. Allwo/ [von de]n unglücklichen Glück der Gottlosen/ durch das gantze Capitel/ ein schö[ner la]ger discurs nutzlich kan gelesen werden.

Matth. 11/15.

Luc. 16/19.

2. Reg. 4/40.

Eccles. 7/7.

Prov. 14/13

Job. 20/5.

Wir nehmen / zum Andern / auch heraus eine

[V]ermahnung/ zu dem Gehorsam der Gerechtigkeit: welche uns/ [in den G]eboten Gottes / befohlen ist. So viel besser es ist/ Gottes Knecht/ als [deß Teu]fels Knecht/ seyn; so viel besser ist es auch/ gute als böse Wercke/ thun. Ja! [so viel b]esser das ewige Leben ist/ als der ewige Tod; so viel besser ist es auch/ der [von G]ott gebotenen Gerechtigkeit/ als der verbotenen sündlichen Ungerechtig[keit die]nen. Gewißlich/ keine kleine Gnade ist es; daß uns GOTT der HErr/ [die wir] /so wohl von der Erbsünde/ als von den würcklichen Sünden/ an Seel [und Lei]b/ verderbet und beflecket sind/ noch in diesem Leben/ durch seinen Heili[gen G]eist/ will anfangen zu heiligen; kraft dessen der Mensch / die reitzende [unor]dentliche Lüsten und Begierden/ durch welche sich die Erbsünde reget und [hervorb]rechen will/ dämpffen/ und unterdrucken: hingegen aber einen Gott[seligen] Wandel führen/ und in dem Stande guter Wercke seyn kan. O wohl [dem/ w]elcher das knechtische Joch der Sünden/ durch Göttlichen Beistand/ al[so v]on [s]einem Hals werffen kan! Wohl dem! welcher Lust hat/ zum Gesetz [deß H]Errn/ und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht. Ein sol[cher M]ensch (höre nur das schöne Gleichniß) ist wie ein Baum / ge[pflan]tzet/ an den Wasserbächen/ der seine Frucht bringet/ zu seiner

Vermahnung.

Psal. 1/2/3.

Zeit: und seine Blätter verwelcken nicht; und alles / was er m
das geräth wohl. Wer wolte denn nicht / in Betrachtung dessen / i
stig / mit David / beten / und schreien: Zeige mir / HERR! den Weg
ner Rechte; daß ich sie bewahre / biß ans Ende. Unterweise
daß ich bewahre Dein Gesetze; und halte es / von gantzem He
Führe mich / auf dem Steige Deiner Gebot; denn ich hal
darzu. Bekehre Du mich / HERR! so werde ich bekehret. G
aber der barmhertzige GOTT / bei unserer Bekehrung / und Heiligun
Seine gar gern thun; wenn wir Menschen nur auch das unserige thu
ten. Der HERR ist gut und fromm. Er unterweiset die Sü
auf den Weg. Er leitet die Elenden recht / und lehret die El
Seinen Weg. Aber die Menschen sind so böß; daß sie sich den Geist G
nicht wollen führen lassen. Ach! bedencke dich doch allhier recht / O Ch
Mensch! und widerstrebe nicht dem innerlichen heiligen Antrieb deß H
Geistes. Sey ein guter Baum; welcher gute Früchte bringet. Erw
nen Glauben / mit guten Wercken: und seye hinfüro ein Knecht Gott
gar ein Kind Gottes. Du wirst dessen gewißlich keinen Schaden haben
wird / mit dir / zu einem erwünschten End kommen. Denn das End wir
das ewige Leben. Und ob du gleich / mit deinen guten Wercken / nichts
nen kanst: so hat doch gleichwol die Gottseeligkeit / die Gnaden-Ve
sung dieses und deß zukünftigen Lebens. Lasse dir daran benüge
dir das ewige Leben verheissen ist: welche Göttliche Verheissung nicht
und triegen kan; und nim solches gern / als ein Gnaden-Geschenck / an. D
wirst nicht Ursach haben / viel zu fragen: ob es dein verdienter Lohn sey
nicht? Hastu es nicht verdienet; so hat es doch dein HErr Christus / an st
ner / verdienet: diesem kanst du wohl die Ehr lassen / dich für Ihm demüt
und deines ungültigen Verdiensts darbei vergessen. Ja! gesetzt: wenn du
etwas / mit deinen guten Wercken / verdienen köntest; so wäre es doch ei
Bescheidenheit / auf sein Verdienst nicht trotzen. Es würde dir ja der g
GOTT / welcher so ein reicher Vergelter deß Guten ist / deßwegen dein
dienten Lohn nicht aufhalten. Am allersichersten ist es: daß du dich / d
GOTT gebotenen guten Werck / so viel dir / in dieser Schwachheit / durch
deß Heiligen Geistes / müglich ist / befleissigest: und glaubest darneben de
digen und unfehlbaren Verheissung Gottes / welcher dir / wo du / im Gl
und in der Gottseeligkeit / beständig / biß an das End / beharrest / das ew
ben zu geben / versprochen hat. Wenn dir GOTT solches als denn geben
te / als einen verdienten Lohn: du aber wärest so bescheiden / und wollt
von ihme / annehmen; als ein Geschenck: so würdestu nichts destowenig
ewige Leben erlangen: und dieses wäre dir schon genug. Wenn du abe
GOTT / das ewige Leben; als einen verdienten Lohn / fordern wirst:
so muß die Sach gefährlich / mit dir / werden. GOTT wird anfange
dir / zu rechten: ob dein Verdienst auch groß gnug / und gültig gnug seye
Er dir / um deß willen / das ewige Leben geben müsse. Nein! in solche G

Psal. 119/33. & seqq.

Jer. 31/18.

Psal. 25/8/9.

1. Tim. 4/8.

solchen Zweiffel/wollen wir die Hoffnung deß ewigen Lebens nicht setzen; sondern beten vielmehr/mit David/aus dem 143. Psalm: HErr! gehe nicht ins Gericht/mit deinem Knecht: denn für dir ist kein Lebendiger gerecht.

Psal. 143/2.

Gebethlein.

Ach! Du allergetreuster/ Du allerliebster HERR und GOtt! gieb mir doch recht zuerkennen; was Sünde / und was der Sünden Sold/ der ewige Tod/ seye: damit ich doch fleissiger und sorgfältiger werde/ mich vor der Sünde / und vor der Sünden Straff / zu hüten/ und vorzusehē. Ist ein Sünden-Knecht ein Teufels-Knecht; so muß ja ich dem Sünden-dienst mich nit ergebē: dieweil ich ein Christ/ dieweil ich ein Knecht Gottes/ dieweil ich ein Kind Gottes bin. Den Teufel mag ich zu meinem Herrn nicht haben: denn er zahlet seine Diener/ mit dem höllischen Feuer. Dir aber/ du allergnädigster Gott! Dir will ich/ von gantzem Hertzē/ von gantzer Seele/ von allen Kräften/ dienen; Dir will ich mich gantz eigen/ zu deinem Dienst/ ergeben: denn bei Dir ist Leben/ und Gnade die Fülle/ immer und ewiglich. Heilige mich nur/ Du allerheiligster GOtt! zu deinem Dienst: damit ich dem unheiligen sündlichen Wesen spinnen-feind werde/ und vor der Sünde/ als vor einer giftigen Schlangen / fliehen möge/ hingegen aber dir/ mit wahrem Glauben/ und Gottseeligem Leben/ beständig anhange; biß Du mich / aus diesem Leben / in das ewige Leben versetzen wirst/ Amen!

Gesänglein.

Im Ton: HERR Jesu Christ! Ich weiß gar wohl / rc.

1.

Es ist ein allgemeines Ding/
Das allen wiederfähret;
So wohl dem Menschen/ der gering/
Als dem / der hochgeehret:
Daß nemlich/ zu gewisser Zeit/
Der Bürger über sie gebeut;
Daß sie zur Leiche werden.

2.

Von wannen aber kommt es her?
Wo hat der Tod genommen
Das Recht/ und solche Macht; daß er/
Zu Grabe/ heisset kommen
So vieler tausend Menschen Schar:
Daß alles Fleisch muß auf die Bahr/
Das je gelebt auf Erden?

3.

Die Ursach ist; daß jedermann
Den Tod einmal muß leiden/
Und/ unter allen/ niemand kan/
Das scharffe Recht vermeiden:
Dieweil wir auch all in gemein/
So viel der Menschen Kinder seyn/
Mit Sünden sind beschweret.

4.

Ach! ja! die Sünde/ leider! macht;
Daß uns der Tod berücket:
Die Sünd hat uns dazugebracht;
Daß so viel Creutz uns drücket:
Daß so viel Jaṁer/ Angst und Noth/
Uns quält; biß endlich gar der Tod/
Das Leben selbst gefähret.

5.

Ach GOtt! wenn keine Sünde wer;
Es wer ein edles Leben:
Es gieng in Freuden alles her/
Mit Segen stäts umgeben.
Was unser Hertz wünscht/ und begehrt;
Das währ ein jeder leicht gewährt/
Zu sattsamen Vergnügen.

6.

Wir brächten unsre Tage zu/
Ohn alle Klag und Mängel:
Wir lebten stäts in heiligr Ruh/
Als wie die Gottes Engel:
Und endlich würde/ nach der Zeit/
GOtt selbst/ ohn alles Todes leid/
Das Himmel-leben fügen.

7.

Allein/ was hilffts! es ist nunmehr/
Hiervon nicht Wort zu machen:
Die Sünd hat sich schon allzusehr
Bemächtigt unsrer Sachen:
Und alles gleichsam umgekehrt/
Was/ im Gesetze/ wird gelehrt/
Daß wir es sollten halten.

8.

Daher ist diese nun die Thür/
Dadurch der Tod gedrungen
Die Brunnen-quelle/ da herfür
Das Sterben ist entsprungen.
Diß ist der Sold un̄ rechte L[ohn]
Den unsre Sünde trägt da[von]
Daß wir im Tod erkalte[n]

9.

Darum/ O Mensch! bedencke do[ch]/
Den grossen Sünden-schaden
Was du dir für ein schweres Joch
Dardurch hast aufgeladen.
Zum Leben hat dich Gott gemach[t]:
Die Sünd hat dir den Tod gebra[cht];
Daß du must endlich sterben.

10.

So lieb dir nun das Leben ist;
So hüte dich für Sünden:
Sonst must du auch/ nach dieser [Fr]ist/
Den ewign Tod empfinden:
Thu recht/ und förchte GOtt all[ze]it;
Daß Er dich dort/ in Ewigkeit/
Befreie, vom Verderben.

Es ist[e]

Epistel/
Am Achten Sonntag/ nach dem
Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Römer/ im 8. Cap.
Vers. 12. - 17.

JESUS hat im Testament
Uns ein erbtheil zuerkennt.

Christen Testament

Georg Strauch del. M. Küsell sc.

Vergewisserung der himmlischen Erbschaft.

Erklärung deß Sinnbildes.

Daß wir Erben GOttes seyn/
Gibt der Heilig Geist uns ein:
Und bekräftigs unsrer Seele;
Daß am Himmel uns nicht fehle.

Der Erste Theil. Lehre/von der gnädigen Inwohnung deß Heiligen Geistes/in den Hertzen der Gerechtfertigten.

I. So sind wir nun/lieben Brüder! Schuldner nicht dem Fleisch; daß wir nach dem Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet/ so werdet ihr sterben müssen: Wo ihr aber durch den Geist/deß Fleisches Geschäffte tödtet; so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet/die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen; daß ihr euch abermal fürchten müsset: sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen/durch welchen wir ruffen: Abba! lieber Vatter.

Der Andere Theil. Lehre/von der Christē Erbschaft. ☞

II. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist/ „daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder: so „sind wir auch Erben; nemlich/Gottes Erben/und Mit- „Erben Christi: doch/daß wir mit leiden; auf daß wir „auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Paraphrasis,
oder/
Erklärung deß Wort-Verstands.

Dieweil uns/von dem Heiligen Geist/so viel guts herkommt; als welcher/mit Seiner Gnade/in uns wohnet/uns zum geistlichen Leben erneuert/und dermaleins unsere Leiber/welche seine Tempel und Wohnungen gewesen sind/herrlich gezieret/und verkläret/zum ewigen Leben/wieder erwecken wird: So sind wir nun schließlich/lieben Brüder/in Christo! Schuldner. Wir sind/wegen dieser Gutthaten/schuldig und verbunden. Aber wem? Nicht dem sündlichen/und/von der Erbsünde/angesteckten Fleisch; daß wir nach dem Fleisch leben/und dem bösen Antrieb deß lüsterenden und reitzenden Fleisches folgen: sondern dem Geist; daß wir nach dem guten Antrieb deß Geistes/ein geistliches Leben führen. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet/und die verbotenen Wercke deß Fleisches vollbringet: so werdet ihr deß ewigen Tods sterben müssen/und in die höllische und ewige Verdamniß gestürtzet werden. Das fleischliche Sünden-leben ist eine Ursach deß ewigen Tods. Wo ihr aber/durch den Geist/der durch Hülffe und Kraft deß/in euch wohnenden/Heiligen Geistes/deß Fleisches Geschäffte/oder die sündlichen Wercke deß Fleisches/alsobalden/im Anfang/weil sie noch im Hertzen sind/gleichsam tödtet/dämpffet/unterdrucket; daß sie nicht

herausbrechen/ und vollzogen werden können: **so werdet ihr leben**: ihr werdet den Glauben/und die gnädige Inwohnung deß Heiligen Geistes behalten/und lebendige Glieder der Christlichen Kirchē seyn; welche Hoffnung aber die Erbschaft deß ewigē Lebens dermaleins zuerlangen. Ob nun wohl/ die Vermeidung der Sünden/und die Tödtung deß Fleisches/keine verdienstliche Ursach ist/weder deß geistlichen Gnaden-lebens/in dieser Welt; noch deß ewigen Freuden-lebens/in jener Welt: so muß doch der jenige/welcher/auf jetztgedachte Weiß/leben will/ nothwendig die Sünde meiden/und die fleischlichen Werke unterlassen. Wer nun also der innerlichen Regierung deß Heiligen Geistes folget/der muß ja ewig leben. **Denn welche der Geist GOttes treibt**/und zu allem Guten anführet: **die sind Gottes Kinder**; welche GOtt aus Gnaden/zu seinen Kindern/ annimmet/ und sie vätterlich liebet. Nun hat aber ja GOtt der HERR keine todte; sondern lebendige Kinder. Deñ ihr habt/durch die Predigt deß Evangelii/ **nicht einen knechtlichen Geist empfangen**; welcher euch / aus dem Gesetz Gottes/eure Sünde/und derselben Straff / den ewigen Tod / und Verdamniß/fürstelle; **daß ihr euch**/als schuldige Knecht/und überzeugte Ubelthäter/für Gottes Zorn und Ungnad/ abermal **fürchten müstet**: dergleichen knechtliche Furcht dorten/in den Israeliten/entstanden ist; als sie/mit Zittern und Schrecken / höreten: wie GOtt der HERR/mit Donner und Plitz/das Gesetz gegeben hatte. Nein! keinen solchen Knechtlichen Gehorsam und Schrecken wircket der Heilige Geist durch das Evangelium / in euren Hertzen: **sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen**; welcher/in euch/eine brünstige Lieb/kindliche Furcht/und vestes Vertrauen/gegen GOtt/erwecket: **durch welchen** wir freudig/ zu Gott / als Kinder / zu ihrem Vatter / tretten/ und **ruffen**: Abba **lieber Vatter**! Der knechtliche Geist gehet mit dem Gesetz um: der kindliche Geist aber gehet mit dem Evangelio um. Jener gebietet/ wie ein Herr seinem Knecht gebietet: dieser tröstet/ wie ein Vatter sein Kind tröstet. Jener wircket Furcht: dieser wircket Liebe. Woher wissen wir aber; daß wir einen solchen kindlichen Geist empfangen haben? Woher wissen wir; daß wir Gottes Kinder sind? Es gehet ja sonsten gemeiniglich den Rechtglaubigen/ in der Welt/unglückseelig und übel: also/daß sie daher keinen Beweiß/der erlangten gnädigen kindschaft Gottes/haben können: sondern/ wenn man ihren unseeligen Zustand betrachtet; so scheinet es/als wenn sie nicht einen gnädigen; sondern einen zornigen GOtt hätten: ja als wenn sie nicht seelig; sondern unseelig wären. Aber wir antworten. Es ist nicht nöthig; daß ein Christ einen äusserlichen Beweiß der erlangten Gnade Gottes suche; welcher doch vielleicht ungewiß seyn/und fehlen mögte: sondern er hat dessen gnugsamen Beweiß/bei sich/in seinem Hertzen. Denn eben **derselbige** kindliche Geist/ welcher in uns wohnet/und wircket/**gibt Zeugniß unserm Geist**: vergewissert/und versichert unser Hertz; **daß wir Gottes Kinder sind**. Sind **wir denn** Gottes angenommene Gnaden-**Kinder**; wie wir denn/ durch das innerliche gegebene Zeugnis deß Heiligen Geistes/unzweiffentlich

2.B.Mos. 20/18.

glauben: so sind wir auch Erben; (denn ein Kind ist ein Erb) nemlich Gottes Erben; und also Erben/ nicht der zeitlichen Güter; sondern der himmlischen Güter: welche GOtt selbsten besitzet/und dermaleins im ewigen Leben/als eine Erbschaft/austheilen wird. Wir werden aber seyn Gottes Erben; nicht dergestalt/als wie sonsten/auf dieser Welt/eines Menschen Erb ist/ welcher erst/nach eines andern Tod/fremde Güter erlanget/und besitzet. Denn auf diese Weiß/sind wir nicht GOttes Erben: denn GOtt kan nimmermehr sterben: sondern vielmehr deßwegen/dieweil Er sich selbsten/ als das höchste Gut/uns zu eigen schencken wird: Sintemal/in dem Anschauen Gottes unsere Seeligkeit fürnemlich bestehen wird. Gleichwie nun ein Königlicher Printz/ welchen der Vatter/noch bey seinen Lebzeiten/zum König machen/ und über sich regieren lässet: das Königreich/als eine Erbschaft/besitzet; ob gleich der Vatter noch lebet/und selbsten regieret: also erlangen auch wir das himmlische Erbe: dieweil wir der himmlischen Güter/welche GOTT niemand anders/als seinen Kindern/austheilet/werden theilhaftig werden. Dieser werden wir auch seyn Miterben Christi/ als deß eingebornen Sohnes Gottes: welcher/aus unermäßlicher Liebe/gegen die Menschen/ Sich nicht geschämet/uns Seine Brüder zu heissen. Jedoch/mit diesem Beding; daß/ gleichwie Christus viel gelitten hat: also auch wir/auf dieser Welt/mit Ihme leiden; auf daß wir auch dermaleins/mit Ihme/zur himmlischen Glori und Herrligkeit erhaben werden. Nicht zwar/in dieser Meinung/als wenn wir/durch unser Leiden/die zukünftige Herrligkeit verdienen müsten; gleichwie der HERR Christus/durch Sein Leiden/uns Menschen solche verdienet/und erworben hat: Sondern damit wir Christo/unserm Mitbruder und Miterben/durch Creutz und Leiden/etlicher massen mögen gleichförmig werden. Um dieser/und anderer Ursachen Willen/hat GOTT verordnet/ daß wir/durch viel Trübsal/müssen/in das Reich Gottes/ eingehen.

Heres succedit in bona demortui.

Ebr. 2/11.

Ap. Gesch. 14/22.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen hieraus/Erstlich/eine

Lehre/von der gnädigen Inwohnung deß Heiligen Geists/in den Hertzen der Gerechtfertigten. Es ist aber der Heilige Geist ein unendlicher und unermäßlicher GOTT: Kraft welcher Unendlichkeit/Er/mit Seiner Göttlichen substantz und Wesen/an allen Orten gegenwärtig ist. Dahero spricht David: HERR! wo soll ich hingehen/für deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen/für deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel; so bistu da: bettet ich mir/in die Hölle; siehe/so bistu auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe/und bliebe/am äussersten Meer: so würde mich doch Deine Hand daselbst führen/und Deine Rechte mich halten. Dieses ist die allgemeine Gegenwart deß Heiligen Geistes: nach welcher Er/bei allen Menschen/Frommen und Bösen/Gerechten und Ungerechten/ist. Die Gnaden-Gegenwart aber deß Heiligen Geistes ist/von dieser jetzt-besagten/unterschieden. Denn auf diese Weiß ist der

Lehre.

Psal. 139/7. & seqq.

H. Geist gegenwärtig; wo Er seine Wirckung hat. Die Wirckung aber deß Geistes/ist allhier fürnemlich die **Heiligung**; welche dem H. Geist absonderlich zugeeignet wird: gleichwie sonsten das Werck der Schöpffung/GOtt dem Vatter; und das Werck der Erlösung/GOtt dem Sohn/absonderlich zugeschrieben wird: dieweil sich/in solchen Wercken/eine Person der Gottheit mehr als die andere/geoffenbaret hat. Gleichwie nun der Heilige Geist/nicht alle Menschen; sondern nur die Glaubigen/und Gerechtfertigten heiliget: ja! wircket er auch oftmals/bei einem Gerechfertigten/kräftiger und mächtiger als bei dem andern: also ist er auch/auf diese Weiß/nicht bei allen Menschen gegenwärtig: ja! Er ist auch/bey einem Menschen mehr/als bei dem andern gegenwärtig. Es redet aber die heilige Schrift gar herrlich/von dieser Gnaden-Gegenwart deß Heiligen Geistes: wenn sie die glaubigen Christen nennet Wohnungen/und Tempel deß Heiligen Geistes. Denn so redet Paulus seine Corinthier an: **Wisset ihr nicht; daß ihr GOttes Tempel seyd/und der Geist Gottes in euch wohnet?** Ja! so spricht GOtt selbsten/bei dem Propheten Esaia: **Ich wohne/in der Höhe/und im Heiligthum/und bei denen/so zuschlagens und demüthiges Geistes sind.** O seelige Seelen; welche diesen Aller-Ehrwürdigsten Hertzens-Gast beherbergen! O seelige Hertzen; welche GOTT selbsten/zu Seinen Tempeln/und Wohnungen machet! Ach! bedencke doch recht/**Christen Mensch**! diese himmlische Glückseligkeit! Lasse doch dein Hertz nicht so träg/faul und erstorben seyn: [illegible] an dir/von der gnädigen Inwohnung deß Heiligen Geistes/vorpre[illegible]et! [illegible] ine Anzeigung muß es seyn; daß du diesen edlen Inwohner/in deinem [illegible]/nicht hast; wenn du der Eitelkeit noch ergeben bist: und dich die Fleischeslust/die Augenlust/und das hoffärtige Leben/noch bezaubern: wenn du/[illegible] deinen nichtigen Welt-gedäncken noch/an der niedern Erden/klebest. Ach! viel tausendmal glückseeliger ist derjenige/welcher den Göttlichen Trieb deß Heiligen Geistes/in seinem Hertzen/fühlet/und/mit der schweren Leibes-[illegible]/zwar an der Erden hangen muß; aber doch dabei/mit seiner/von dem Heiligen Geist/entzuckten Seele/gleichsam/bei seinem GOtt/in dem Himmel/schwebet. Ja! welcher den kindlichen Geist empfangen hat/und/mit [illegible] der Liebe gegen GOtt/gantz angefeuert/das glaubige widerholte [illegible]/en Himmel schicket. Was für Gepränge machen wir doch sonsten/auf der Welt: wenn ein grosser Herr/ein Käiser/ein König/oder Fürst/bei uns/[illegible]: sonderlich/wo uns dieser seine Gnad anbietet? Ach! dencke ihm doch [illegible] nach/du glaubiger Christen Mensch! was das für eine Ehre/für eine Gnade sey: wenn der allergewaltigste HERR Himmels und der Erden/GOtt der Heilige Geist/bei einem Menschen/nicht nur/als ein Gast/auf etliche Tage einziehen; sondern/als ein beständiger Besitzer/mit aller seiner himmlischen Gnade/wohnen will? GOtt steiget/zu uns Menschen/auf Erden/herab: damit wir dermaleins wieder/zu Ihme/in den Himmel/hinauf steigen können. Wir Menschen sollen GOtt/bey uns/in unsern Hertzen/wohnen lassen: Er will uns wieder/bei Sich/im Himmel/wohnen lassen. O wohl denen/

1. Cor. 3/16.

Esa. 57/15.

welche dieses recht betrachten! Wohl denen/und ewig wohl/welche den H[eiligen] Geist/ wenn Er einmal Seine Wohnung/bey ihnen/gemacht hat / du[rch] entliche und vorsetzliche Sünden / nicht wiederum vertreiben/ noch ver[...] Diese sind **das außerwählte Geschlecht / das Königliche Pr[ieste]thum/das heilige Volck/das Volck deß Eigenthums.**

1. Petr. 2/9.

II. Lehre.

Folget die andere Lehre/von der Christlichen Erbschaft. [...] net ein Christen Mensch seinem GOtt/und seinem HERRN Christ[o] umsonst. Die versprochene Belohnung/welche er zugewarten hat/ist n[icht] wan ein reicher Sold und Lohn: wie ein freigebiger Herr seinem getreuen/ verdientem Knecht/vielleicht geben möchte. Noch ein mehres ist den C[hristen] verheissen. Es hat GOtt/durch Seinen Sohn/Christum JEsum/ein [Te]ment aufrichten lassen: darinnen Er uns/als seinen Kindern und Erb[en] Seine himmlische Güter; sonderlich aber das ewige Leben/ verschrieb[en] verheissen hat. **Denn das ist die Verheissung/ die Er uns verh[eissen] hat: das ewige Leben.** An solches Testament hat Er zwei Siegel geh[änget] neimlich/die heilige Tauff/und das hochwürdige Abendmahl. Denn die[s] zwei/von GOtt verordnete sichtbarliche Bunds-Zeichen/dadurch die g[nädige] Verheissung der unsichtbaren Seeligkeit gleichsam versiegelt/vergewiss[ert] bekräftiget wird. Beide sind von GOtt selbsten eingesetzt/und befohle[n] haben die Göttliche Verheissung deß ewigen Lebens. Damit wir abe[r] diesem allem/im geringsten/nicht zweiffeln mögen: so wircket der Heilige [Geist] welchen wir/durch das Wort/und durch die H. Sacramenta/empfang[en] nerlich/in unsern Hertzen/eine Bekräftigung/und Versicherung der er[...] gnädigen Kindschaft GOttes/und der darauf folgenden zukünftige[n Erb]schaft der ewigen Seeligkeit. Ist also ein Christ/ein Kind Gottes/e[in Erb] Gottes/ein Bruder und Miterb Christi. O eine unausdenckliche! O [...] aussprechliche Würdigkeit/und Glückseeligkeit eines Christen! Wie k[an] doch das menschliche Hertz/so unartig und verkehret seyn: daß es also g[...] nig achtet/ein Kind Gottes/ ein Erb Gottes zu seyn? Wie freuet si[ch] mancher Mensch: wenn er etwan / von einem guten Freund / ein t[ausend] Reichsthaler ererbet hat? Wie bemühet er sich doch; daß ihme/in ein[em] chen Testament/ein Legat mögte verschaffet werden? Aber wohl hund[ert] hören wir/von dem Erbe deß ewigen Lebens/ predigen: und empfinden in unsern Hertzen/deßwegen nicht die geringste Freude. Ach! was mu[st] denn/du thörichter Mensch! dir/von dem ewigen Leben/ für Gedanck[en ma]chen? Entweder du must gar nicht recht glauben; daß eine himmlisc[he Erb]schaft; daß ein ewiges Leben seyn werde: oder du must dich/durch den ve[r]schen verdamten Höllengeist/fälschlich und betriegerisch bereden lassen ein zeitliches nichtiges Erb allhier besser; als das ewige unvergänglich[e Erb] das behalten wird/im Himmel. Wenn es wünschens gülte: du würd[est] nicht verdriessen lassen/tausendmal/und aber tausendmal zu wünsche[n] du dieses / oder jenes reichen Manns; daß du dieses/oder jenes vorn[ehmen] Herrn/Sohn und Erb seyn mögtest. Aber daß du Gottes Sohn/daß d[u]

Erklärung deß Sinnbildes.

1. Joh. 2/25.

Sohn; daß du Gottes Erb seyest: das mag dir wohl ein geringes seyn. Du
und pochest; wenn du einen reichen und ansehlichen Vatter hast/von
du Geld und Gut/Ehr und Ansehen erwerben kanst; und verachtest
neben dir / derer Eltern arm und gering sind/welche nicht ein so grosses
ewarten haben/als du. Aber ach! bedencke dich doch recht/Christen
! Achtest du denn höher/eines grossen Herren Sohn und Erb seyn; als
Sohn und Erb seyn? Gewißlich/du magst es glauben/oder nicht; du
ir es gleich einbilden können/oder nicht: so ist und bleibet es doch gewiß
r; daß es nit so viel ist/den allermächtigsten König auf dieser Welt zum
haben; welcher seinem Sohn und Erben etliche Kronen und Scepter
ssen kan: als Gott zum Vatter haben; welcher Seinen Kindern/und
ie unverwelckte Kron der Ehren aufsetzen wird. Wer dieses nicht
will: den wird GOTT auch nicht werth halten; daß Er ihn/ für sein
d Erben/aufnehme. Du aber/du glaubiger Christen Mensch! Du
allerseeligste Mensch; dieweil du Gottes Kind/und Gottes Erb bist:
ich/auf dieser Welt/deß allerverachtesten/und allerärmsten Bettlers
irest. Und du hingegen/du unglaubiger Welt-Mensch! du bist der
eeligste Mensch; dieweil du nicht Gottes Kind/und Erb bist: ob du
sten eines Königs/eines Fürsten/eines grossen Herren Kind/und Erb
s bleibet darbei; GOTT hat einen einigen natürlichen/ aus Seiner
tz und Wesen / erzeugten Sohn: Er hat aber viel aufgenom̃ene Gna-
der; welche der HERR Christus gar gern / für Seine Brüder/und
r Seine Mit-Erben der ewigen Herrlichkeit/erkennen und annehmen
zeichnet sie gleichsam/mit Seiner Hof-Farbe/welches das liebe Creutz
Christen sind Ritter deß heiligen Creutzes. Ein Creutzkampff
dieser Welt gewaget seyn: wo man/im Himmel/ als ein gekrönter U-
r/triumphieren soll.

Gebethlein.

allerwürdigster/Du allerseeligster Hertzens-bewohner/GOtt
iliger Geist! wie können wir dir doch unsere Seelen recht berei-
chtigen Wohnungen/zu geheiligten Tempeln? Ach! wir sind lei-
sündlichen Zeitlichkeit so hart ergeben; daß wir nach deinen him̃-
istlichen Gnaden-Wirckungen fast gar wenig fragen. Unsere
sollten seyn Bethäuser; aus welchen / ein zuversichtliches Abba/
andern/zu Dir/ Du lieber Vatter! gen Himmel steigen sollte:
haben solche gemacht zu Mördergruben. Keine rechte geistli-
cht/kein recht-begieriges Himmels-verlangen / findet sich/in un-
tzen. Einen hauffen Wechslers-Tische/eine unnütze verdam-
merey der Eitelkeit/haben wir allda aufgerichtet. Ach! treibe
t Gewalt heraus die Kauffer und Verkauffer/ alle schädliche
ch vergänglichen Weltgütern: und heilige unsere Hertzen/ zu
öttlichen Behausung; damit wir / mit geistlicher Freude er-

füllet/ eine brennende Begierd/nach der ewigen himmlischen Erb
bekommen. Nichts haben wir; wenn wir dich/ Du Heiliger
nicht/in unsern Hertzen/haben. Alles haben wir; wenn wir dic
Heiliger Geist/in unsern Hertzen/ haben. Du vom Himmel-fl
des Täublein/ bringe mir ein grünendes Oelzweiglein/ wie den
hæ: zeige mir ein Evangelisches Trost-Sprüchlein; wenn die brau
Sündfluth deß Zorns Gottes/über mich zusammenschlagen/ und
sonderlich in Todtesnoth/etwan in Verzweifflung stürtzen will.
grössere Anfechtung kan ja seyn; als an der Gnade GOttes zwe
Versichere mich derowegen/Du unfehlbarer himmlischer Zeuge! i
nem Hertzen/mit deinem kräftigen Zeugnis/ der erlangten gn
Kindschaft Gottes/ und der zukünftigen gewissen Erbschaft deß e
Lebens. Dieses dein Göttliches Zeugnis/ soll/in mir/eine inbrü
Lieb/und glaubige Zuversicht/gegen GOTT/meinen allerliebster
ter im Himel/erwecken: daß ich/als Sein Kind/und Erb/ mit unb
ter Freudigkeit/begierig und feurig werde/aus dem Leib zu fahren/d
den zuverlassen/ und mein himmlisches Erb/ die ewige unv
gängliche Herrlichkeit/zu erlangen/und zubesitzen. Amen!
Ach! Amen/in JEsu Nahmen/
Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
In dich hab ich gehoffet HERR/ꝛc.

1.
[Z]u dich/ mein Hertz! und du mein Sinn!
[We]il i[ch] nun gantz versichert bin;
Da[ß] GOtt/in Zorn und Hassen/
Mich so nicht mehr/
Gleich wie bißher/
In[z]ünftig wolle fassen.

2.
[We]il G[o]ttes Sohn/das Him̃el-Lam̃/
[In] der [G]estalt deß Fleisches kam/
Un[d] [m]ich/mit Gott/verglichen
Selbst/durch Sein Blut:
[A]ls ist die Glut
Deß Eiferzorns verblichen.

3.
[Um] Ch[r]isti willen/wissen wir;
[Da]ß un[s] deß Kinder-rechts-gebühr
Nun [w]ieder zugehöret:
[W]ie denn der Geist
[U]ns unterweist/
Da[mi]t Er uns verehret.

4.
[Dan]n m[ö]gen wir/mit frohem Mund/
[Un]d mi[t] gewissem Warheits-grund/
Un[s] [G]ottes Kinder nennen/
[U]nd Gottes Lieb/
[A]us sonderm Trieb/
Als [V]ätterlich/ erkennen.

5.
[O] ! wie [d]ie Kinder Freudenvoll;
[So] dür[ff]en gleicher weiß auch wohl
Wir [o]hne Forcht und Scheuen/
[Z]u GOtt/dem Hort/
[D]as Glaubens-wort/
[O] lie[b]er Vatter! schreien.

6.
Und so wir denn nun in gemein
Deß lieben Gottes Kinder seyn:
So mögen wir uns freuen;
Daß wir zugleich/
Im Himmelreich/
Auch Gottes Erben seyen.

7.
O freilich! durch das Kinder-recht/
Sind wir nun Gottes Erbgeschlecht/
Und Christi Erbgenossen:
Die Himmels-Freud
In Ewigkeit/
Zum Erb/uns ist beschlossen.

8.
Wohl uns! derhalben/die wir diß
Nun wissen allerdings gewiß/
Aus vest gesetzten Gründen/
Die offenbar/
Sind klar und wahr/
In Gottes Wort/zu finden.

9.
Der Geist der Him̃el-ab sich neigt;
Durch Wort und Sacrament/bezeugt/
Und unserm Geist erweiset:
Daß dieses nicht
Sey falsch bericht/
Wz Gnad und Erb verheisset.

10.
Drüm Seele! freue nochmal dich;
Weil GOtt dir nun und ewiglich/
Mit Christo/will das Leben/
Nach dieser Zeit/
In Ewigkeit/
Zum Himmels Erbtheil geben.

Epistel/
Am Neundten Sonntag / nach
dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.
Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo / in der 1. an die Corinth. im 10. Cap. Vers 1. -- 14.

Georg Strauch del. Melchior Küsell sculps.

Vermeidung deß Falls.

Schlüpfferig ist unser Weg/
Und auch schmal der Lebens-steg.
Willst du nun den Fall abwenden:
Muß dich Sicherheit nicht blenden.

Ich will euch aber/lieben Brüder! nicht verhalten: daß unsere Vätter sind alle unter der Wolcken gewesen/und sind alle durchs Meer gangen/und sind alle/unter Mosen/getaufft/ mit der Wolcken/und mit dem Meer. Und haben alle einerlei geistliche Speiß gessen: und haben alle einerlei geistlichen Tranck getruncken. Sie truncken aber/von dem geistlichen Felß/der mit folgete; welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt kein Wolgefallen: denn sie sind nidergeschlagen/in der Wüsten. Das ist aber/uns zum Fürbilde/geschehen; daß wir nicht uns gelüsten lassen des Bösen: gleichwie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische: gleichwie jener etliche worden. Als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder/zu essen zu trincken; und stund auf/zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerei treiben: wie etliche unter ihnen Hurerei trieben: und fielen/auf einen Tag/zwei-und-zwantzig-tausend. Lasset uns aber Christum nit versuchen; wie etliche von jenen ihn versuchten: und wurden/von den Schlangen/umbracht. Murret auch nicht; gleichwie jener etliche murreten: und wurden umbracht/durch den Verderber.

Der Erste Theil. Lehre/von dem Untergang der Juden.

II. Solches alles widerfuhr ihnen/zum Fürbilde. Es ist aber uns geschrieben zur Warnung; auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum/wer sich lässet dünken/er stehe: der mag wohl zusehen; daß er nicht falle. Es hat euch noch keine/denn menschliche Versuchung/betretten. Aber GOtt ist getreu; der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen: sondern machet; daß die Versuchung so ein Ende gewinne; daß ihrs könnet ertragen. Darum/meine Liebsten! fliehet von dem Götzendienst.

Der andere Theil. Warnung vor Sicherheit.

Paraphrasis,
oder
Erklärung deß Wort-Verstands.

ES ist noch nicht genug/zu einem rechtschaffenem Gott-wohlg[efälli-]
gem Christen; daß ihr/meine liebe Corinthier! getaufft sey[d/ und]
deß heiligen Abendmahls geniesset: sondern ihr müsset auch [einen]
erbarn Christlichen Wandel führen/ und deß Götzenopffers euch enth[alten:]
sonsten wird euch GOtt nichts desto weniger/ungeachtet jetzterwehnter [Gna-]
den-zeichen/heimsuchen/und straffen. Denn **ich will euch/lieben Br[üder]**
in Christo! **nicht verhalten**/noch verbergen: **daß vorzeiten die Jsra[eliten]**/
welche **unsere Vätter waren**; ob schon nicht nach dem Geblüte/jedoch [nach]
dem Glauben an Christum den Messiam/nach welchem die Jsraeliten [auch]
der bekehrten Heiden Vätter/können genennet werden; daß **unsere [Vät-]**
ter/spreche ich/ oder unsere Vorfahren/in der Wüsten / **sind alle unt[er der]**
Wolcken gewesen; verstehe unter derselbigen Wolckenseule/in welch[er der-]
ten der HErr/für den reisenden Jsraeliten herzoge/und welche sich/zum [Schutz]
der Jsraeliten/zwischen das Heer der Egypter/ und das Heer Jsrael leg[te;]
auch/welche Wolcken/ wenn sie/ auf der Hütten deß Zeugnis stehen bl[ieb/die]
Kinder Jsrael/zum Still-ligen; und wenn sie sich erhub/zum fortzieh[en/ver-]
mahnete. Unter dieser Schutz-wolcken/sind unsere Glaubens-Vätter [ge-]
wesen/**und sind alle trocken/durchs rothe Meer/ gegangen**: da d[a]ß ihr
Verfolger/der Pharao/mit seinem Heer/in demselbigen ersauffen must[e/ und]
sind alle unter Mosen / welcher sie wunderthätig also geführet/gle[ich sam]
wie wir/im Neuen Testament/**getaufft**/zum Fürbilde/**mit der Wo[lcken/]**
und mit dem Meer. Die Bedeckung der Wolcken/und der Durc[hgang]
durch das rothe Meer / sind Fürbilder gewesen der heiligen Tauffe [welche]
Gott/im Neuen Testament/eingesetzet hat. Denn beides das Meer ist [Wasser/]
und die Wolcke bestehet/aus dem Wasser; und kan diese gar leichtlich wi[eder zu]
Wasser werden. Kan also/durch beides/gar füglich die Wasser-tauffe vo[rgebil-]
det werden: also/daß durch die Tauffe/gleiche geistliche Woltharen un[s gege-]
ben werden; wie solche/ durch die leiblichen Wolthaten/denen Jsraeliten [geschehen/]
hen/Vorbildungs weise/sind bedeutet worden. Sind also die Jsraelite[n/glei-]
cher massen/wie wir alle/getauffet worden; **und haben alle einerlei geistli-**
che Speise gessen; nemlich das Manna/das Himmelbrod/ welche nicht
leiblicher natürlicher weise/von Menschen/ist gebacken worden; sonder[n über-]
natürlicher wunderbarlicher weise/vom Himmel gefallen ist; und das [echte]
geistliche Brod/vom Himmel/bedeutet: nemlich/ Christum JEsum; [welcher]
uns/im heiligen Abendmahl/mit dem Brod/seinen wahren Leib/zu ein[er geist-]
lichen Seelenspeise / zu essen gibet. **Und haben alle einerlei geist[lichen]**
Tranck getruncken; nemlich das Wasser/welches übernatürlicher we[ise/aus]
dem harten Felsen/in Horeb/gelauffen ist / nach dem ihn Moses/mit [seinem]

2. B. Mos. 13/21. -- 14/20.

4. B. Mos. 9/15. & seqq.

2. B. Mos. 14/15. & seqq.

2. B. Mos. 16/15.

Joh. 6/23.

schlagen hatte: und bedeutet das Blut Christi/mit welchem der HErr
s/ im heiligen Abendmahl/ geistlicher weise/unsere Seelen träncket.
uncken aber/nicht so wohl/ von dem leiblichen natürlichen Felß: als
/seiner Natur nach/von sich selbsten/ kein Wasser gegeben hätte: son-
lmehr/ **von dem geistlichen Felsen**; nemlich/von der wunderthä-
raft Gottes deß HErrn/**der mit ihnen folgete**/die Kinder Israel/
e Wüsten leitete/und Seine Allmacht/durch den natürlichen Felsen/
se. **Welcher geistlicher Felß** war Christus/die andere Person der
t. Sintemal nicht nur allein Gott ins gemein; sondern auch der HErr
s absonderlich/in heiliger Schrift/ein Felß genennet wird. Hat
HErr Christus / nicht nur allein im Neuen Testament/die Tauff/
s heilige Abendmahl/eingesetzet; durch welche Sacramenten Er/an
Seelen/Wunder thut: sondern Er hat auch/durch Seine Göttliche
lle jetzerzehlte Wunderwerck/im Alten Testament/gewircket; und/
che leibliche Wunder-wolthaten/so den Juden geschehen/die geistli-
nder-wolthaten angedeutet. Ob nun wohl alle Israeliten/in der
/ diese Wunderwerck / und Göttliche Wolthaten / durch welche
nd Abendmahl/sind vorgebildet worden/genossen haben: **so hatte
ihrer vielen / unter denselbigen / GOtt kein Wohlgefallen:
sind niedergeschlagen**: ihrer etliche sind/durch einen gewaltsa-
/von GOTT/gestraffet worden: die übrigen alle/ welche zwantzig
d drüber gewesen/da sie aus Egypten gezogen/nur Josua und Caleb
mmen/sind sonsten gestorben/und umkommen/**in der Wüsten. Die-
ber uns Christen**/ im Neuen Testament/**zum Fürbilde gesche-**
r sollen uns/ an der Jüden Exempel/spiegeln: welche/ ob sie wohl/
TT/im Bunde waren; dennoch/wenn sie sündigten/von GOtt/ge-
urden: also/ob ihr gleich getaufft seyd/und das heilige Abendmahl
et; so wird euch GOtt doch straffen: wofern ihr euch muthwillig/
/versündiget. Mit Tauff und Abendmahl wird es allein nicht aus-
seyn: sondern wir müssen uns auch hüten; **daß wir nicht uns ge-
ssen deß Bösen**/ und allerlei Sünden/ und unordentlicher Flei-
: gleichwie jene/die Juden/ausser aller Hungersnoth/und wider
willen/ nach Fleisch **gelüstet hat**; und sind deßwegen/von dem
mit einer sehr grossen Plage/geschlagen worden. Lasset uns dero-
cht gelüsten; damit wir nicht gleicher massen gestrafft werden: und
t selbsten/ mit Verlierung deß Lebens / **Lustgräber** zubereiten.
t auch nicht abgöttische. Lasset euch nicht finden/bei den Heidni-
tzen-Opffern: **gleichwie jener etliche**/von obengedachten unsern
abgöttisch worden sind: welche das guldene Kalb aufgerichtet/und
ern verehret hatten. **Als geschrieben stehet: Das Jüdische Volck**
ch/nach vollbrachtem Opffer/**nieder/zu essen/und zu trincken:**
frölich/und hielten Gastereyen: **und stunden auf zu spielen/und**
n: wie es bei den abgöttischen Opffern gebräuchlich war. Welcher ver-

4. B. Mos. 26/65.

4. B. Mos. 11/33.

2. B. Mos. 32/6.

übten Abgötterei halben/vom Volck/auf einen Tag/fiel drei-tausend
Auch lasset uns nicht Hurerei treiben: wie etliche unter ihnen
rei trieben; und hingen/dē Huren zugefallen/ an dem Baal Peor/der
biter Abgott; **und fielen deßwegen/auf einen Tag**/ ungefehr/zu
sten/ihrer bei **zwei-und zwantzig-tausend. Lasset uns aber Chr**
nicht versuchen: also/daß wir entweder seiner Göttlichen Allmac
schreiben wolten/auf was weise Er uns helffen/und beschützen solle; od
Gerechtigkeit probiren wolten: ob Er auch die muthwilligen Sünden s
werde? **wie etliche/ von jenen/versuchten/ und redeten wider**
und wider Mosen: Warum hastu uns aus Egypten geführet; d
sterben/in der Wüsten? denn es ist kein Brod und Wasser hie/und u
Seelen eckelt über dieser losen Speise: und wurden deßwegen/v
Schlangē umbracht. Murret auch nicht/wider Gottes Ordnun
Verwaltung; gleich/als wenn Er nicht recht handelte/oder härter/m
umgienge/als sichs geziemet: **gleich wie jener etliche**/als Kore/D
und Abiram/mit ihrem Anhang/**murreten**; daß ihnen Moses und
vorgezogen wurden. Und/als diese/ von Gott gestrafft wurden; mur
gantze Gemeine der Kinder Israel: **und wurden dahero umbracht**/
dē **Verderber**/den Würg-engel; also/daß vierzehen-tausend und siebe
dert damals sturben. **Solches alles widerfuhr ihnen/zum F**
daß wir/durch ihren Schaden und Straffe/sollen klug werden/ und u
dergleichen/und andern Sünden/ hüten. **Es ist aber uns geschrieb**
Warnung: denn üm deren willen/welche also sind gestrafft worden/
nicht nöthig gewesen/ihre eigene Exempel/und ihr/wegen der Sünde/ve
tes Verderben/aufzuzeichnen; sondern uns/ zum besten/ ist solches ge
damit wir lernen/wie der gerechte GOtt die vorsetzlichen Ubertrettun
boßhafftigen Verbrecher straffe; und uns/für Schaden/hüten mögen.
spreche ich/ zum besten/ist es geschrieben: **auf welche das Ende der**
kommen ist: und die wir dem Jüngsten Tag viel näher sind/ als unser
ter; und dahero mehr Ursach haben uns vorzusehen: damit der Jüng
uns nicht etwan/in Sünden/ergreiffe. **Darum/wer sich lässet dünc**
stehe: wer ihme viel einbildet/und sich vor andern groß düncket; daß er
tauffter Christ ist/und des heiligen Abendmahls theilhaftig wird; und
net also/er stehe nun fest genug/ und es könne ihme/an der Gnade G
nicht fehlen: **der mag wohl zusehen; daß er nicht falle**/ noch/a
cherheit/durch den leidigen Teufel/ nach dem Exempel der oftgemelten
liten/zu einem schweren Sündenfall/verleitet/und verführet werde.
euch zwar bißhero/noch keine/denn menschliche Versuchung b
ten. Es mag seyn; daß/ wo ihr bißhero etwan / mit dem Götzen-opffe
sonsten/euch versündiget habt/solches nicht/aus bösem Fürsatz/sondern
aus menschlicher Schwachheit geschehen sey; wenn ihr euch etwan/
Menschen/ als euren guten Freunden/und Anverwanten/ welche n
Heidenthum stecken/habt versuchen/und bereden lassen; daß ihr ihne

4.B.Mos. 25/5.

4.B.Mos. 16/49.

entweder/mit ihnen/von dem Götzen-opffer gessen/oder andere Heid-
[illegible]sünden getrieben habt. Aber ihr müsset allhier acht auf euch haben/
[illegible]chen Versuchungen/so viel ihr könnet/widerstehen: Gott wird das Sei-
[illegible]ch darbei thun/und euch Seines Heiligen Geistes Kraft/und Beistand
[illegible]erleihen. Denn **GOTT ist getreu**/und will den Menschen nicht
[illegible]it Seiner Gnade/verlassen; wofern Er nicht zu erst gantz/von dem
[illegible]en/verlassen wird: **der euch auch nicht lässet versuchen**/noch in
[illegible]ung fallen/**über** eure Kräften/und **Vermögen**; welches Er euch
durch Seinen Heiligen Geist/gegeben hat: **sondern** ordnet/und ma-
[illegible]rch Seine Göttliche allweise providentz/und Vorsorge; **daß die**
[illegible]**chung**/und Anfechtung **ein solches gutes End**/und Ausgang ge-
[illegible] daß ihr darinnen nicht verderbet/noch verzweifflet: sondern/daß
mit Gottes Hülffe/in Gedult/ **könnet ertragen**/ausstehen/und
überwinden. **Darum** ihr meine **Liebsten**! mit welchen ich es treu-
herztlich meine; dieweil ja Abgötterei so eine grosse Sünde ist/und (wie
[illegible]ehöret habt) von GOtt/so härtiglich gestraffet wird: so **fliehet/von**
[illegible]**ötzendienst**. Gehet ja nicht zu der Heiden Mahlzeiten; welche sie/bei
[illegible]fern/ihren Götzen zu ehren/anstellen: und machet euch/auf keine
[illegible]d Weg/der Heidnischen Abgötterei theilhaftig.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen hieraus/**Erstlich**/eine

[illegible]re/von dem Untergang der Juden. Wenn wir das Alte Testa- Lehre.
[illegible]schlagen: so müssen wir uns ja verwundern/über die grosse familia-
[illegible]d Freundschaft/welche GOTT der HERR damals/mit dem Jüdi-
[illegible]lck/gepflogen hat. Verwundern müssen wir uns; wenn wir den Un-
[illegible]/und die Verwerffung desselbigen/im Neuen Testament/betrachten.
[illegible]enehm waren doch GOtt dem HErrn die alten ansehnlichen Ertz-vät-
[illegible]aham/Isaac und Jacob! Viel tausend andere Menschen haben ja
auf der Welt/gelebet: viel Könige und Fürsten haben floriret. Unter
[illegible]en aber/waren sie allein die Knechte GOttes: mit welchen GOTT
[illegible]che Gespräche hielte/und seinen Bund aufrichtete. Durch Abrahams
[illegible]/sind zwar alle Völcker/auf Erden/gesegnet worden: Er selbsten aber/
[illegible]men/und die Nachkommen Abrahæ/sind nunmehro/unter allen
[illegible]/verflucht. Wie würde sich doch der Gesetzgeber Moses verwundern:
[illegible]sehen sollte; daß nunmehro das Göttliche Gesetz/die Zehen Gebot/
[illegible]Ott HERR/durch ihn/Seinen Diener/fürnemlich dem Jüdischen
[illegible]it Donner und Blitzen/gegeben hatte/mehr und fleissiger/von denen/
Heidenthum bekehrten Christen/als von den Jüden/in acht genom-
[illegible]den? Sollte er nicht wohl/von Göttlichem Eiver getrieben/die stei-
[illegible]esetz-taffeln noch einmal zu Boden werffen/und/mit seinem Fluch/
[illegible]artnäckige Israeliten/zu donnern: als welche/weder sein Gesetz hal-
[illegible] an den erschienenen Messiam glauben wollen? Wenn der/von GOTT

erwehlte König David / aus seinem Grab/wiederum herfürgehen/ur
Königliche Burg/zu Jerusalem/ sehen wolte ; wenn der allerweiseste
Salomo/ seinen herrlich-erbaueten Cedern Tempel/sein Königliches
wieder suchen wollte: würde ihnen nicht ein klagender Jeremias entge
hen/und mit Seuftzen und Threnen / ihnen zuverstehen geben den en
Untergang/und die völlige Verwerffung deß Jüdischen Volcks? Also
er aber seine ächtzende Klag-stimm erheben/und ängstiglich ruffen: W
der HERR die Tochter Zion / mit Seinem Zorn überschü
Ach! Er hat die Herrlichkeit Israel/vom Himmel/auf die E
geworffen. Der HErr hat alle Wohnungen Jacob/ohne Er
hertzigkeit/vertilget. Er hat die Vesten der Tochter Juda
brochen/in Seinem Grimm/und geschleifft. Er hat entweihe
de ihr Königreich/und ihre Fürsten. Er hat alle Horn Isr
Seinem grimmigen Zorn/zubrochen. Er hat Seine rechte
hintersich gezogen/da der Feind kam: und hat/in Jacob/ ein
angesteckt/das umher verzehret. Der HERR hat/zu Zion/
Feyertag und Sabbath lassen vergessen: und hat beide Köni
Priester schänden lassen. Sollte aber nicht das verstockte/das Felse
Israel/endlich einmal bedencken: was zu seinem zeitlichen/und ewige
de diene? Es sind ja allbereit mehr/als anderthalb tausend Jahr verflos
das Scepter/von Juda/gantz entwendet ist: kein Meister/kein Geset
kein Levitisches Priesterthum ist mehr übrig. Und du/ du blindes
willst doch nicht glauben: daß der Held kommen sey; daß Christus der M
sey: da ihme doch alle Völcker anhangen? Du undanckbares Juda! du
aus eigenwilliger Blindheit/und Verstockung/nicht ehren den grossen K
welcher/aus deinem Königlichen Geblüt/und aus den Lenden deines v
sten Königs Davids/ entsprungen ist: da ihn doch fremde ehren/den
nahe nicht verwant ist? Ihr habt euch aber/im geringsten nichts zubek
ihr unglaubigen Israeliter! Denn euch ist das Wort Gottes/das
gelium/zu erst geprediget worden. Nun ihr es aber/von euch/ g
sen habt/und habet euch selbsten nicht werth geachtet deß e
Lebens : Siehe! so haben sich alsdenn/die Apostel und Ju
Christi/zu den Heiden gewendet. Euer allerältester Ertz-Vatter
ham ist/wegen seines heroischen Glaubens/ ein Vatter aller Glaub
genennet worden: ihr aber seyd Kinder deß Unglaubens. Ihr habt
Blutsfreund/den Messiam/verstossen: Der hat euch schon/ auf dieser
wieder verstossen ; und wird euch dermaleins am Jüngsten Tag/gar zu
le verstossen. Eure Brüder/die aus den zwölff Israelitischen Stämm
sprungene Apostel deß HErrn/ welche ihr/auf dieser Welt/verachtet/u
folget habt; werden dermaleins eure Richter seyn: wenn nemlich deß
schen Sohn sitzen wird / auf dem Stuel Seiner Herrlichk
werden sie auch sitzen / auf zwölff Stülen ; und richten die z
Geschlecht Israel.

Thren. Jer. 2/1/2/3.

1. B. Mos. 49/10.

Ap. Gesch. 13/46.

Matth. 19/28.

Wir nehmen / zum Andern / auch heraus eine
Varnung / vor Sicherheit. Wir getauffte Christen-Menschen ste-
OTT lob / mit GOTT / im Bund. Die Juden / im Alten Testament /
ben so vest gestanden / als wir. Sie haben auch zwei / von GOtt / ein-
Sacrament / die Beschneidung und das Osterlamm / gehabt. Es hat
Ott wohl mehr Gnade und Gutthaten erzeiget / als uns. Sie haben
lich die Göttliche Wunderwerck / mit Augen / gesehen : dennoch sind sie
/ aus Gottes Gnade / in den Unglauben ; aus Gottes Barmhertzig-
Gottes Gerichte / und Gerechtigkeit. Wir Christen / im Neuen Testa-
ehen / und sehen ihren verderblichen Fall / ja nicht ohne Mitleiden / an:
r! warum sind wir doch so sicher: gleich / als wenn es unmüglich wäre;
wir straucheln / und fallen könten? Wir stehen zwar: aber wir stehen
s auf einem schlüpfferigen Eiß. Einer strauchelt hie / der ander da; viel
r darnieder / ehe sie sichs versehen. Es ist ja gar ein schmaler Steg / über
wir / zu dem ewigen Leben / wandern müssen. Wie viel Fallstricke aber
s der Teufel / die Welt / und unser eigen Fleisch? Ach! lasset uns derowegē
n Stab deß Göttlichē Worts ergreiffen / und / mit wahrem Glauben /
/ an dasselbige / halten: so werdē wir / vor dem Fall / sicher seyn. So lang
ort Gottes / auf dieser Erden-wanderschaft / **unserer Füsse Leuch-**
ein Liecht / auf unsern Wegen / werden seyn lassen; so lang werden
David / freudig sagen können : **Ob wir schon wandern / im fin-**
thal: so förchten wir doch kein Unglück: denn Du HErr! bist
: Dein Stecken und Stab trösten uns. Lasset uns doch eine
g / uñ Anmahnung / zu besserer Vorsichtigkeit / geben die Exempel der
welche / ob sie wohl die reiche Gnade Gottes / auf dieser Welt / gleich-
Reißgeferten / und Geleitsmann / gehabt haben ; dannoch / durch
ung deß Satans / in schwere Sündenfäll gerathen sind. Unsere erste
nd ja / im Paradiß / auf lauter Rosen / dahergangen: aber sie sind ge-
h leider! sie sind gefallen: und hat dieser ihr Fall verursachet ; daß wir
nander noch davon hinckē müssen / und keinen steten Gang haben kön-
König David / ein Mann nach dem Lust deß HErrn / hatte sich nichts
als einen Fall / eingebildet / da er auf dem Dach deß Königlichen Hau-
ren gienge / und Bathsebam / ein Weib schöner Gestalt / sich waschen
r er ist gefallen. Gefallen ist er / in schändlichen Ehebruch / und in
örderischen Todschlag. Der verräther Judas hat die Ehr gehabt /
den zwölffen deß HErrn Christi / zu seyn: aber er ist gefallen. So
ist er gefallen; daß er / in alle Ewigkeit / nicht wird wieder auffstehen
Petrus gieng muthig und behertzt daher ; er wolte / mit dem HErrn
ar in den Tod gehen; ja! da ihm einer / so ihn verhindern wolte / in den
; schlug er gar / mit dem Schwerd / drein: aber er ist gefallen. Gefal-
in treu-vergessene Verläugnung seines allergetreuesten HErrens /
ters. Welcher Fall ihme auch die heissen Zehren und Threnen / aus sei-
n / gedruckt hat. Diese Sünden-Fälle / der auch sonsten heiligen Leu-

Warnung

Erklärung deß Sinnbildes.

Ps. 119/105.

Psal. 23/4.

2. Sam. 11.

Matth. 26.

te/ stehen uns ja nicht deßwegen/in heiliger Schrift/aufgezeignet; da
wir muthwillig/auf dergleichen Sünden-wegen/dahin lauffen/und fal
len: sondern/daß wir uns desto fleissiger/für dem Fall/fürsehen sollen.
straucheln und stolpern/ die unvorsetzliche und wiederbereuete Sünde
uns der barmhertzige GOtt gern zu gut halten: wenn wir uns nur/vo
leichtfertigen Fallen/ hüten. Ja! so es auch geschehe; daß wir/ wider
fen/ und ohn unsern Willen/aus Schwachheit/ gar mögten dahin fal
lasset uns ja nicht/mit dem gefallenen Juda/liegen bleiben; sondern/m
bußfertigem David/mit dem weinenden Petro/wieder aufstehen. De
gerechter fället siebenmal; und stehet wieder auf: aber die G
sen versincken/im Unglück/spricht Salomo. Ob wir aber gleich/a
sern eigenen natürlichen Kräften/nicht können wieder aufstehen: so
doch der mitleidige GOtt Seine Gnaden-hand aus; und will uns auf
Ach! lasset uns dieselbige ergreiffen: lasset uns die Güte Gottes/welch
zur Buß leitet/erkennen. Ein Davidisches Bußpsälmlein wird allh
rechtschaffener Hertzens-reue/ müssen gebetet seyn: so wird uns GO
dem Sündenfall/wieder aufrichten/und uns den Göttlichen Beistand
Heiligen Geistes verleihen; welcher uns/**auf ebener Bahn** führen un
wird: damit wir nicht/von einer Sünde/in die andere fallen/und en
gar/in den ewigen Tod/ in die Höll und Verdamniß/ fallen mögen.

Sprüchw. 24/16.

Ps. 143/10.

Gebethlein.

Ach! Du allergerechtester GOtt! Du allerbarmhertzigster G
Du kanst ja gnädig/ und ungnädig seyn; Du kanst Sünde erge
ben/und Sünde straffen. Deine Barmhertzigkeit ist zwar alle M
neu: Es hat aber auch deine Gerechtigkeit kein Ende. Deine Bar
hertzigkeit machet dich nicht ungerecht: und deine Gerechtigkeit
dich nicht unbarmhertzig. Eine grosse unaussprechliche Gnad ist
ja; daß Du mich/zu deinem Christen-volck/hast versamlen wolle
lässest mich/in der Christlichen Kirchen/durch die heilige Tauffe/
nem Diener und Bundsgenossen einweihen. Ja! Du gibest mir au
über das/ im heiligen Abendmahl/ deines eingebornen Sohns J
Christi/ allerheiligsten Leib zu essen/ und Sein allerheiligstes Blut
trincken: damit Er nur recht/mit mir/ und ich wieder/mit Ihm
vereiniget werden. Aber ach! ich darff mir doch deßwegen nich
den; als stehe ich/im Glauben/und in der Gnade/so steiff und ve
ich gar nicht fallen; und den Glauben/ und Heiligen Geist wieder
ren könne. Es schleichet mir ja überall nach der leidige Teufel/u
mir allerhand Hindernissen und Sünden-steine/ in den Wege
ich nicht recht fortgehen; sondern nur oft genug anstossen möge.
gröster Wunsch wäre: daß ich gar Hals und Bein darüber ab
und zerbrechen mögte. Auf diese Weise/hat er ja auch oft die/im
ben/allerstärckeste Menschen gefället. Also hat er gefället das
Israelitische Volck: welches er/mit Blindheit/und Finsterniß/ du

ne gerechte Göttliche Zulassung / so hart geschlagen hat; daß sie gar
wenich/von ihrem Fall/wieder aufstehen / und den rechten Weg/ zum
ige Leben / werden finden können. Ach! mir kan es auch eben also
geh. Denn gleichwie der Teufel keiner Barmhertzigkeit sich / bei
ott/ugetrösten hat; sondern nichts anders/ als die gerechte Göttliche
trafe/erwarten muß: also will er auch/ daß Gott an dem Menschen/
ht sine Barmhertzigkeit / sondern seine Gerechtigkeit/erweisen solle.
welchem Ende er ihme / mit tausend Fallstricken / mit tausend versu-
ngen/mit tausend Anfechtungen/nachstellet. Aber Du allergetreue-
r GOtt! Du must mir allhie deinen Göttlichen Beistand leisten: da-
t ich diese teuflische Anfechtungen möge ertragen/und glücklich über-
nde. Ich weiß/du wirst es thun/ um deines geliebten Sohns/mei-
s Herrn und Heilandes JEsu Christi/willen: Amen.

Gesänglein.

Im Ton: Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt / rc.

1.
S i nicht eine schlechte Gnad/
Die man nicht zu achten hat:
ß GOtt/in Seine Kirchgemein/
Uns lässet ein /
un Seinen Christen seyn.

2.
rdur wird uns die selge Bahn
Himmels-Pforten/aufgethan:
wi uns künftig/nach der Zeit /
Die Seligkeit
en ürffen voller Freud.

3.
ch ein Christ will seyn/mit recht /
heiß n Gottes Stamm-geschlecht:
Christlicher Verständnis voll/
Erkennen wohl;
er u sträflich wandeln soll.

4.
nuß wahren seinen Pfad;
daß nicht zum Fall gerath:
seine Wege nehmen war;
Daß nicht die Schar
Sü der ihn bring in Gefahr.

5.
n an re bösen Wegen nach/
stürt n sich in Ungemach:
err ht suchen seine Freud/
ihrem Leid/
lebe voller Sicherheit.

6.
Was jene trift; kan ingemein /
Bei andren/gleichfalls müglich seyn:
Daß/der zuvor war hoch erhöht;
Zu Grund bald geht:
Wenn man/auf sichern Füssen/steht.

7.
Drum der du stehest; sieh dich für /
Daß nicht ein schwerer Fall dich rühr:
Hüt dich/und sey nicht/als ein Kind/
Das gleichsam blind
Geht auf das Eiß/und Unglück find.

8.
Die Tugend der Fürsichtigkeit
Verwehret die Vermessenheit/
Und hindert manches Ungelück:
Daß seine Tück
Uns nicht gefährlich niderdrück.

9.
Ei denn/mein lieber frommer Christ!
So sey fürsichtig/wer du bist:
Und halte dich zu Gottes Wort;
Das weist dir fort
Die rechte Bahn/zum Himmels-port.

10.
O GOtt! regier uns den Verstand /
Und leit uns selbst/durch deine Hand:
Zu wandeln klug/ auf unserm Pfad /
Durch deine Gnad:
Auf daß kein Fall uns nirgend schad.

Epistel/
Am Zehenden Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo/in der 1. an die Corinthier/im 12. Cap. Vers 1... 11.

Ein GEIST ungleiche gaben gibt
Und theilt sie aus, wies ihm beliebt.

Gottes ungleiche Gnaden-gaben.

SOlchen Ton die Orgel führt/
Wie der Organist sie rührt:
Also sind auch unterscheiden/
Die der Heilige Geist thut leiten.

Von

Von den geistlichen Gaben aber/ will ich euch/ lieben Brüder! nicht verhalten. Ihr wisset: daß ihr Heiden seyd gewesen/ und hingegangen/ zu den stummen Götzen/ wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund; daß niemand JEsum verfluchet/ der durch den Geist Gottes redet. Und niemand kan JEsum einen HErrn heissen/ ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherlei Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind mancherlei Aempter; aber es ist ein HErr. Und es sind mancherlei Kräften; aber es ist ein GOtt/ der da wircket alles/ in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben deß Geistes/ zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben/ durch den Geist/ zu reden von der Weisheit. Dem andern wird gegeben/ zu reden von der Erkentniß/ nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube/ in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen/ in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern/ Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherlei Sprachen. Einem andern/ die Sprachen auszulegen. Diß aber alles wircket derselbige einige Geist/ und theilet einem jeglichen seines zu/ nach dem er will.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

So viel seye gesagt/ von den zweien Mißbräuchen/ welche bei euch/ ihr meine liebe Corinthier! eingerissen sind: Erstlich zwar/ von denen übel-geziemenden Leibs-geberden/ sonderlich das Haupt betreffend: da ihr Mannsbilder/ mit bedecktem/ hingegen aber ihr Weibs-bilder/ mit entblößtem Haupt/ in der Kirchen-gemeine/ für GOtt/ erscheinet. Zum andern/ bei dem heiligen Abendmahl: bei welchem ihr gewohnet seyd/ Mahlzeiten anzustellen/ und Ungebühr/ in essen und trincken/ zuverüben. Von den Geist-lichen Wunder-Gaben aber; welche ihr/ ob wohl nicht alle/ doch meisten-

theils/nach eurer Bekehrung/nach verrichter Tauffe/und nach Aufl[egung] der Hände/übernatürlicher wunderbarer weise/von GOTT dem H[eiligen] Geist/zum gemeinen Nutz/und Dienst der Kirchen/ erlanget/will ich [euch/] liebe Glaubens-Brüder / **nicht verhalten**: von wem/und zu wa[s] ihr solche Gnaden-gaben empfangen habt; und wie ihr euch/nach Erla[ngung] derselben/gebührend verhalten sollet. Ihr werdet euch aber allhier fürne[hmlich] für zweien Lastern/fürzusehen haben/nemlich/für dē Stoltz/und für den [Neid.] Die jenige/welche mehr und herrlichere Gaben/als andere/empfangen [haben/] sollen andere deßwegen nicht verachten. Hingegen sollen auch die jenige/[welche] geringere Gaben empfangen haben/andere/um grössere Gaben/nicht [neiden.] Und warum woltet ihr allhie/entweder stoltz/oder neidisch seyn? Ihr [wisset] ja; **daß ihr** / vor eurer Bekehrung/**Heiden seyd gewesen**/welche [keine sol]che Wunder-Gaben gehabt haben: **und seyd hingegangen/zu den** [stum]**men Götzen**/ welche selbsten nicht reden können: zugeschweigen; daß [sie an]dern die Gabe der Wohlredenheit sollten geben können. Diese sprachlo[se Bil]der habt ihr weiland / aus blinder Unwissenheit/geehret und angebetet [wie] **ihr**/von euren Götzen-priestern **geführet**/und verführet **wurdet**. [Dieses] eures elenden Zustands sollet ihr euch erinnern/und gedencken; daß ih[r solche] Gaben/ nicht von Natur/ nicht von eurer Geburt her/auch nicht/[von] Götzen-dienst; sondern allein/von dem Heiligen Geist/aus lauter G[naden] und nicht/aus Schuldigkeit/empfangen habt. Dahero habt ihr auch kei[ne Ur]sach/euch deßwegen über jemand zuerheben/oder jemand zu neiden. [Denn ihr] habt nichts/von euch selbsten; sondern alles von GOTT (utrumq[ue, &] Gratia gratis data, & Gratia gratum faciens, est à Spiritu sa[ncto]) aus Gnaden: Gleichwie auch euere Bekehrung selbsten/von GOTT de[m Hei]ligen Geist/herkommet. **Darum thue ich euch kunt; daß niemand JE[sum] sum verfluchet/ der durch den Geist Gottes redet.** Niemand [wird] länger ein unglaubiger Heid bleiben/ noch JEsum den Heiland der W[elt/als] einen verfluchten und verbannten Mann/schänden und lästern: wie [die tollen] Heiden gewohnet sind zu thun: welche nicht nur allein / in eigener P[erson] Christum lästerten; sondern auch andere/ zum Lästern antrieben: niemand [/] spreche ich / wird solches thun; in welchem der Heilige Geist wohnet/un[d wir]cket. Wenn ein Heid sich bekehret/und JEsum nicht mehr verfluchet; so ist sol[ches] ches ein Werck deß Heiligen Geistes. **Und niemand** / unter den Men[schen/] **kan JEsum einen HErrn heissen / ohne durch den Heiligen** [Geist.] Niemand würde JEsum/als einen HErrn und wahren GOtt/erkennen kön[nen:] wo solches nicht der Heilige Geist/in heiliger Göttlicher Schrift/o[ffenba]ret hätte. Niemand würde/durch solch Erkentnis/an JEsum glaub[en/und] all sein Vertrauen/auf ihn/als auf seinen HErrn und GOtt/ setzen können/ ohne gnädige Inwohnung und Erleuchtung deß Heiligen Geistes. [Die Er]kentnis Christi geschiehet nicht/aus dem Liecht der Natur; sondern ei[nzig und] allein/aus heiliger Schrift: welche/durch unmittelbare Eingebung de[s Heili]gen Geistes/von heiligen Männern Gottes/verfertiget ist. Die seelig[machende]

itnis Christi geschiehet/durch innerlichen Trieb/und Beistand deß Hei-
eistes; welcher/durch das Wort kräftig ist. Wenn der Mensch eine
chaft/von Christi Person und Amt haben will: muß er solche/aus
om Heiligen Geist gemachtem/Bibelbuch erlernen. Wenn er die-
ienschaft will einen Zuversichtlichen Beifall geben: so muß der Heili-
sein Hertz bewegen. Die gantze Bekehrung deß Menschen/der gantze
und seeligmachende Glaube/ welcher erfordert die Wissenschaft/den
und die Zuversicht; ist ein Werck deß Heiligen Geistes. Was aber
nder-gaben belanget; welche der Heilige Geist denen bekehrten und
n Christen schencket; so wisset/und mercket dieses: **Es sind man-**
Gnaden-gaben: aber es ist ein Geist/von welchem alle solche un-
liche Gaben herkommen. **Und es sind mancherlei Aemter**/in
istlichen **Kirchen: aber es ist ein HERR**/deme/durch solche Aem-
enet wird; welcher etliche zu Aposteln gesetzet hat / etliche aber zu
ten/etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern / kraft
gniß Pauli. **Und es sind mancherlei Kräften/**Wunder zu thun:
ist ein **GOtt/der da wircket alles/**in allen. Ob nun wohl einer
aben / der ander weniger hat; so haben sie doch alle einen Heiligen
nen GOTT/einen HErrn. Deßwegen sich auch keiner/über den an-
erheben/noch einer den andern neiden soll. Es haben aber diese unter-
e Wunder-gaben/nicht nur allein einerlei Urheber; sondern sie haben
rlei Zweck/Ziel und End/zu welchem sie gerichtet sind. Deñ/in einem
n/erzeigen sich die Gaben deß Geistes/zum gemeinen Nutz:
n eigenen Privat-nutz/auch nicht zum eigenem Ruhm; sondern zu
ng der allgemeinen Christlichen Kirchen. **Einem wird gegeben/**
en Geist/zu reden / von der Weißheit/ oder die Göttlichen Ge-
n/in hohen Glaubens-Sachen/deutlich zuerklären/und/in offentli-
digten/der Christlichen Gemeine vorzutragen. **Dem andern wird**
/ zu reden / von der Erkentnis / in zweiffelhaftigen Sachen/so
chen-Regiment betreffen/oder Gewissens-fragen sind; da man eines
aths / von nöthen hat: und dieses auch/**nach demselbigen Geist.**
andern wird gegeben der Glaube / übernatürliche Ding / aus
em Antrieb/und heroischer Freudigkeit/zu vollbringen. Denn alle
nd müglich dem/der da glaubet; sagt der HERR Christus selbsten.
s auch/**in demselbigen Geist. Einem andern/die Gabe/** ge-
machen; ohne äusserliche gebrauchte Artznei/und ordentliche natür-
tel: nur allein/durch das Gebet/durch das Wort Gottes/und durch
ng der Hände/auf die Krancken: und dieses wiederum/ in demselbi-
ist. **Einem andern die Gabe/Wunder zu thun:** als Teufel aus-
/den Verfolgern/und Widersprechern deß Evangelii zu widerstehen:
rus gethan; als er den Betrieger Ananiam/und sein Weib Saphi-
t Gottes Wort/todt zur Erden gestürtzet: Und Paulus; als er den
Elimam geblendet hat. **Einem andern wird gegeben Weissa-**

Eph. 4/11.

Marc. 9/23.

Ap. Gesch. 5
-- 13.

gung/

Ap. Gesch. 11/28. -- 21/9.

gung/oder zukünftige Ding/aus himmlischer Offenbarung/zuverkün
wie Agabus eine grosse Theurung / die da kommen sollte / über den
Kreiß der Erdē/durch den Geist andeutete: und wie die vier Töchter Ph
deß Evangelisten/weissageten. **Einem andern/die Gabe Geister zu**
scheiden/die falschen und irrigen Lehrer / welche/von dem bösen Geist
werden/von den rechtglaubigen und reinen Lehrern/ welche/von den
Geist geführet werden / zuerkennen / und zu urtheilen. **Einem**
werden gegeben/**mancherlei Sprachen**/ fremde Sprachen / welch
mals gelernet/zu reden. **Einem andern/die Sprachen auszuleg**
jenige/was andere/in fremden Sprachen/geredt/und beschrieben habe
ner Sprache zuerklären. **Diß aber alles wircket derselbige einige**
durch unterschiedliche Menschen/als durch seine Werckzeuge/welche er
chet/zu Erbauung der Christlichen Kirchen: **und theilet einem jeg**
seines zu / nach dem Er will. An deß Menschen willen/oder wolle
nicht gelegen; daß er diese/oder eine andere Gabe empfange / und besi
dern der Heilige Geist gebrauchet sich/in Austheilung derselbigen/seine
ungezwungenen Willens.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen hieraus / **Erstlich** / eine

Lehre.

Lehre: daß die Bekehrung deß Menschen allein deß H
Geistes Werck seye. Worbei zu mercken ; daß zwar alle drei Perso
Gottheit/in unserer Bekehrung / durch eine dem Menschen verliehene
sche Gnade/in unseren Hertzen wircken / und kräftig seyen : Denn o
ra ad extra sunt indivisa : die Göttlichen Wercke/ welche ausser der
heit/in den Creaturen geschehen/werden/ von allen dreien Personen de
gen Drei-Einigkeit/durch eine Göttliche Kraft / und Allmacht ver
Nichts desto weniger aber/gleichwie das Werck der Schöpffung/in
Schrift/fürnemlich und absonderlich GOtt dem Vatter/das Werck
lösung/Gott dem Sohn : also wird das Werck unserer Bekehrung un
gung/Gott dem Heiligen Geist zugeschrieben/und zugeeignet. Aus
natürlichen Kräften / von sich selbsten/kan der Mensch sich nicht beke
auch nicht das geringste/bei seiner Bekehrung/mitwircken: denn der
liche Mensch vernimmet nichts/vom Geist GOttes: es ist ih
Thorheit / und kan es nicht erkennen : denn es muß geistlich
tet seyn. Ja! es prüffe nur ein jeder Mensch sich selbsten/und erforse
Natur. Wie faul/wie träg sind wir doch/wenn man uns/von geistlich
chen/von Göttlichen Geheimnussen/ von der Buß und Besserung deß
von der Bekehrung/zu GOtt/von der Liebe Gottes/ von dem Glau
Christum/von unser Rechtfertigung für GOTT / von Himmel und
und andern Glaubens-Sachen vorprediget? Keine rechte Begierd/ke
riges Verlangen spüren wir bei uns ; wo unsere unbewegliche Felsen
nicht/von oben herab/gerühret werden. Das heisset allhie: niemand ka

1. Cor. 2/14.

n HERRN heissen/ohne durch den Heiligen Geist. Einmal ist es ge-
kein Mensch/ mit aller seiner Vernunft und Weißheit/die Lehre/von
on und Amt Christi deß Mitlers/ aus der Natur/wird erforschen/
ünden können. Denn so spricht Paulus: **Wir predigen den ge-**
ten Christum: den Jüden ein Aergerniß/und den Griechen
orheit. Ist derowegen allhier von nöthen einer Offenbarung/und
r Göttlichen Offenbarung. Weder menschliche/noch Englische Ver-
a allhier/für sich selbsten/ohne Göttliche Erleuchtung/in Erforschung
en Geheimniß/etwas ausrichten. GOtt muß es selbsten thun. Der
eist muß die heiligen Männer Gottes innerlich antreiben; daß sie re-
chreiben/von der unerforschlichen Weißheit/von dem ewigen Göttli-
hschluß/unsere Erlösung und Seeligkeit betreffend. Dieser himmli-
der Warheit muß selbsten kommen/und uns Menschen/in alle War-
n. Dieser Göttliche Lehrer hat gleichsam etlichen/ darzu erwählten/
en/auf Erden/in die Feder dictiret/was in der geheimen Rathstu-
es/im Himmel/von der Menschen Erlösung und Seeligkeit/ist von
her decretiret/und beschlossen worden. **Denn alle Schrift ist/**
tt/eingegeben. Nunmehro können wir JEsum einen HERRN/
OTT/heissen: dieweil Jhn der Heilige Geist einen **grossen GOTT**
nen **warhaftigen GOTT**: einen **hochgelobten GOTT**/ü-
in Ewigkeit. Wir können/mit dem glaubigen Thoma/sagen:
ERR/und mein GOTT! Dieweil wir wissen; **daß alle/die**
glauben/Vergebung der Sünden/ und das ewige Leben
en. **Und/ daß in keinem andern das Heil; daß auch kein ander**
den Menschen gegeben seye/darinnen wir sollen seelig wer-
nnen wir also JEsum einen HERRN heissen: dieweil Jhn der Heili-
in heiliger Schrift/selbsten also heisset. Woher können wir aber wis-
lauben; daß eben die/so genandte heilige Schrift/Gottes Wort selb-
nicht Menschen Wort seye? Woher können wir schliessen; daß nie-
ders/als der Heilige Geist/darinnen rede? Allhier kan uns wieder-
enschliches Zeugniß gäntzlich genug thun: also/daß uns aller Zweif-
aus unsern Hertzen/benommen werde. Wenn der Mensch/von
en Dingen/zeuget/welche entweder/mit der Vernunft/oder/mit
nff Sinnen/ können begriffen/und erkennet werden: so können wir
ugniß ehe glauben. Wenn er aber/von Göttlichen Dingen/ anfan-
u zeugen; welche über alle Vernunft/über alle menschliche Erkent-
nd welche er selbsten nur/von Hören-sagen her/also glaubet: wer
l solchem Zeugniß/ohne alle Gefahr und Furcht einiger Unwarheit/
eifall geben? Der Türckische Prophet Mahomet hat viel Sachen
n: alles hält sein Anhang/ welcher/in so viel tausend Menschen/ be-
warhaftig und Göttlich: nichts destoweniger sind es erdichtete
tand. Wer wollte doch/in einer so hohen wichtigen Sache/seine
eligkeit betreffend/ohne alle Furcht und Zweiffel/einiges Betrugs/

1.Cor.1/23.
1.Tim.3/16.
Tit.2/13.
1.Joh.5/20.
Rom.9/5.
Joh.20/28.
Joh.6/47.
Ap.Gesch. 4/12.

oder Falschheit/denen betriegerischen/und selbsten auch/von andern oft betrogenen Menschen/glauben? Nimmermehr würde sich ja ein Seelig begieriger Mensch können zu frieden geben; welcher/mit der Frage/um ge: was doch GOtt wohl/für ein Mittel/die Seeligkeit zuerlangen/ver net hätte? So man ihn/an JEsum Christum/glauben hiesse/mit vermel das wäre das einige/von GOTT selbsten verordnete/und in heiliger Sc geoffenbarte Mittel/zur Seeligkeit. Er würde ja weiter fragen: W weist du solches? Hastu denn GOtt selbsten reden hören? Antwortestu: N Ich glaube solches darum/dieweil mir es die Menschen/dieweil mir es n Eltern/dieweil mir es meine Lehrer und Prediger/ sagen: das seye G Will/dz habe Gott geredet. O ein schlechter Beweiß! darauf ich meine g Seeligkeit bauen und gründen solle. Alle Menschen/sie seyen gleich Le oder Zuhörer/können fehlen und irren/sie können betriegen / und betr werden. Ein unfehlbarer Beweiß muß da seyn. Viel einen gewissern Be aber werde ich ihme geben; wenn ich ihme die Göttliche Warheit vorlege/ mit rechtschaffener Hertzens-Andacht/ihn dieselbige betrachten heisse/mi melden: daß er der innerlichen Gnaden-wirckung/dem innerlichen Ze deß Heiligen Geistes/ in seinem Hertzen/ nicht muthwillig widerstreben

Rom. 8/16. **Denn der Heilige Geist gibt Zeugniß unserm Geist.** **Der H.** Geist ists/**der** da innerlich/in unsern Hertzen/**zeuget**; daß **Geist**/daß dz/vor

1. Joh. 5/6. Heiligen Geist/ geoffenbarte Wort/ **Warheit** seye. **Der Glaub**

Rom. 10/17 das Wort Gottes/**kommet** zugleich **aus der Predigt deß Göttl Worts.** GOtt redet/und zeuget zugleich äusserlich/durch das gepre Wort: und denn auch innerlich/in den Hertzen der jenigen/welche sich Se Göttlichen Zeugniß/nicht hartnäckig widersetzen. Nun kan ich ja noc sicherer/und gewisser/JEsum einen HErrn heissen: dieweil der Heilige Geist beides / in dem Bibel-Buch/und in meinem Hertzen / zeuget: daß JEs HERR seye. Wer auf diese Weiß will bekehret seyn; der muß/aus dem Pro

Jer. 31/18. pheten Jeremia / fleissig und andächtig beten: **Bekehre mich/du HErr so werde ich bekehret/denn/du HErr! bist mein GOtt.** **Es ist**

Ps. 25/8/9. **der HErr gut und fromm: darum unterweiset Er die Sünder auf dem Wege. Er leitet die Elenden recht/und lehret die Elende sei nen Weg:** nach dem Zeugniß Davids. Ja! so spricht Gott selbsten/be

Jer. 24/7. gedachten Propheten Jeremia: **Ich will ihnen ein Hertz geben; daß sie mich kennen sollen; daß ich der HERR sey. Und sie sollen Mein Volck seyn: so will Ich ihr Gott seyn: denn sie werden sich/von gan tzem Hertzen/zu Mir/bekehren.**

Wir nehmen/**zum Andern** / noch heraus eine

II. Lehre. **Lehre/von den geistlichen Gnaden-und Wundergaben.** Zwei lei Gaben sind/welche der Mensch/von dem Heiligen Geist/aus Gnade em pfähet: theils sind ihme gegeben; daß er selbsten/für seine eigene Perso/soll dadurch seelig werden; als da sind: Glaube/Liebe/Hoffnung. Theils/dz Er andere dadurch zur Seeligkeit führen solle/wie solche/in unserer Epist

ion/

ach der Länge erzehlet werden. Es haben aber die Bekehrten/und ge-
Christen/in der ersten Kirchen/durch Auflegung der Hände/so von
pfteln/oder Apostolischen Männern/geschehen/gemeiniglich eine über-
he Kraft empfangen/Wunder zu thun. Diese Wunder-Gaben sind
/ in Ecclesia plantanda, zu Aufrichtung und Aufbauung der
hen Kirchen/und zu Bestettigung der Göttlichen Warheit/sehr noth-
gewesen. Nach dem aber die Kirchen ist erbauet/und das Evange-
der gantzen Welt / ausgebreitet worden: haben diese Wunder-Gaben
et. Es hat aber nichts destoweniger GOtt der HErr/zu fortpflan-
d Erhaltung seiner Kirchen/das heilige Predigamt eingesetzet; und
demselbigen/seine Gnaden-Gaben/nutzlich und erbaulich zu lehren/
redigen/unterschiedlich aus. Ach! wenn doch allhier Gottesgelehr-
ner fleissig betrachten mögten; daß sie die so herrliche Gaben / wel-
h menschliche Mühe und Fleiß/ oftmals gar selten/können erlanget
nicht so wohl/von ihnen selbsten/als/von GOtt/ hätten: so würden
ßwegen nicht überheben; sondern sich ihrer Schuldigkeit erinnern:
erbunden seyen / selbige/aus höchst-schuldigster Danckbarkeit/ wie-
Gottes Ehre/und der Christlichen Kirchen Nutzen/zugebrauchen.
he/von Gott/verliehene Gnade ist sonderlich/die Gabe zu predigen:
icht/durch menschliche Arbeit und Geschicklichkeit/erlanget wird;
/von dem Heiligen Geist/ausgetheilet wird / einem jeglichen/nach
will. Der hocherleuchte/und aller vornemste Prediger/Paulus/
es gar wohl erkant. Denn so spricht er: **Von Gottes Gnaden bin** 1. Cor. 15/10.
ich bin: und seine Gnade / an mir / ist nicht vergeblich gewe-
dern ich habe vielmehr gearbeitet/ denn sie alle: nicht aber
dern Gottes Gnade/die in mir ist. Und in der 2. an die Corinth.
cht er: **Daß wir tüchtig sind/ist von GOtt: welcher uns** 2. Cor. 3/5/6.
gemacht hat/das Amt zu führen deß Neuen Testaments.
licher Potentat kan seinen Legaten oder Gesandten nicht selbsten ge-
achen / den aufgetragenen Befehl/und Commission, wohl und
zuverrichten: Aber wen GOtt schickt/ den macht Er auch geschickt.
berühmte Theologus, Philippus Melanchthon, hat pflegen
er achte predigen/für keine Kunst; sondern für eine Gabe Gottes:
ollte er/neben andern Künsten/solches auch noch gelernet haben.
ben hatte der hochgelehrte Mann; aber die Gabe zu predigen hatte
Einer allein hat nicht alle Gaben: dieweil einer allein der gantzen
nicht vorstehen kan. Es erwehlet Jhm der Heilige Geist unter-
Werckzeuge/denen er unterschiedliche Gaben austheilet: nach dem
und nach dem solches die Wohlfahrt der Kirchen erfordert. Gleich-
nem Orgelwerck/eine einige Pfeiffe/nicht allerlei Klang und Ton
gibt; sondern/wo eine liebliche harmoni werden solle/müssen un-
ich-lautende Pfeiffen gerühret werden. Ein einiger Organist kan
/bald jene Pfeiffen rühren/und klingend machen: Er kan bald die-

Erklärung deß Sinnbildes.

ſes/bald jenes Regiſter ziehen. Den jenigen Ton/ und keinen andern,
die Orgel geben/welchen er/nach Abwechslung der Finger/und unter
licher Berührung deß Clavirs/durch ſeine ihm bewuſte Kunſt/ intenc
und haben will. Alſo auch regieret der Heilige Geiſt/auf unterſchie
Weiſe/die Menſchen/ſeine Werckzeuge. Ein Geiſt kan zwar/an allen O
ſeyn:aber ein Menſch kan nicht/an allen Orten/ſeyn.Ein Geiſt gibt all
ben; aber ein Menſch hat nicht alle Gaben. Ein Geiſt regieret die gantz
che: aber er brauchet mehr/als einen Werckzeuge. Ein Geiſt kan den g
nen Nutzen der Chriſtlichen Kirchen wiſſen / und verſtehen ; er kan dem
gen rathen und helffen: darum leitet und führet er ſeine Diener/auf
cherlei Weiſe/doch alſo; daß es endlichen gleichſam eine feine harmo
ben muß: daß die Chriſtliche Kirche/ in Einigkeit deß Glaubens/ u
Liebe/biß an das Ende der Welt/erhalten werden muß.

Gebethlein.

DU himmliſcher / Du allerkräftigſter Führer und Regiere
Chriſtlichen Kirchen/GOtt Heiliger Geiſt! Wie ſehr läſſe
dir doch die Aufrichtung/ Erhaltung und Fortpflantzung der Ch
chen Kirchen angelegen ſeyn! Einen hauffen Wunderwerck läſſeſt
auf Erden/ geſchehen: damit alſo die unglaubigen Thomas-Hertz
zwungen werden/die Göttliche Warheit zu glauben: welche ſie ja g
ſam/mit ihren Augen ſehen/und mit ihren Händen greiffen. Einen
ſen geiſtliche Gnaden-Gaben bringeſt Du/vom Himmel/ herab
theileſt dieſelbigen / nach deinem allerweiſeſten Verſtand/und alle
digſtem Willen/unter dem Menſchen/aus: damit nur nichts ma
was/zum gemeinen Nutzen der Chriſtenheit/ mögte dienlich ſeyn.
tzen und Zungen kanſt Du regen und bewegen:und/auf deinen Gött
Trieb/ müſſen die/ von dir erweckte geiſtliche Gedancken/in bewe
geiſtliche Kraft-wort herausbrechen/und gleichſam/als aus einer r
Quelle/lieblich daher flieſſen. O allerwertheſter Hertzens-ſchatz!
trauteſte Himmels-liebe! Du bemüheſt dich ſehr/ uns zu GOtt zu
ren: wir aber/ach leider! wir böſe Menſchen/ wollen lieber verkehre
bekehret ſeyn. Du zeigeſt uns/in heiliger Schrift/welche dein ſelb
nes himmliſches Werck iſt/JEſum den HErꝛn/den GOtt/den He
welcher Sein Volck ſeelig machet/und erlöſet/von ihren Sünden.
entzünde doch auch/Du kraftwirckende Gottes Flamme! und ma
bendig mein/zu geiſtlichen Sachen/abgeſtorbenes Hertz:damit ich/
liger Liebe/ gegen Gott / entbrant/ JEſum einen HErꝛn/einen G
nen Heiland/heiſſen möge. Deine Gabe/deine allerſchätzbarſte G
es. O Du freigebiger Menſchen-freund! daß ich/in glaubiger
ſicht/ JEſum / meinen HErꝛn/ meinen GOtt / meinen Heiland h
ehren/und anbeten kan. Gleichwie du aber ein unwandelbarer Gei
GOtt biſt: alſo gib mir auch deß Glaubens unwandelbare Beſt
keit. Amen!

Gäng

Gesänglein.

Im Ton:
HERR Christ der einig Gottes Sohn/ rc.

1.

…s lässt du dich verdriessen/
O Mensch! in dieser Zeit:
…nn … nicht kanst geniessen/
Wa… andern dient zur Freud?
…rau! was wilt du klagen/
…d di… verdrießlich plagen?
G…t macht den Unterscheid.

2.

…r G…TT/der selbst das Leben/
Du…h Seine reiche Gnad/
…s all…n pflegt zu geben;
Auc… diß verordnet hat:
…ß de… soll diese Gaben/
…d jen…r andre haben/
Nac… Seinem weisen Rath.

3.

…der …nd der versehen/
Mit …unst und Wissenschaft:
…n G…TT ist es geschehen/
In …elchem alles haft.
…dir …un minder worden /
…dein…n Stand und Orden:
So …rne Gottes Kraft.

4.

…geht …nach Gottes Willen:
Der …eiß wohl/was Er thut.
…hl d…n! der sich läst stillen/
Und …immt/mit GOtt/für gut:
…Ih…/in allen Sachen/
…Er …ur selbst will/machen;
Und …t doch wohlgemut.

5.

Es ist/mit unsern Dingen;
Wie/mit dem Orgel-spiel:
Das einen Ton muß bringen/
Nach dem der Künstler wil/
Aus groß und kleinen Pfeiffen;
Wie er sie pflegt zu greiffen/
Zum fürgesteckten Ziel.

6.

Wenn alle Pfeiffen wären/
Gleich groß/und überein:
Wie: würd es nicht/zu hören/
Sehr widerwertig seyn:
So läst auch Gott/auf Erden/
Die Gaben ungleich werden;
Daß theils sind groß/ theils klein.

7.

Doch soll es alles kommen/
In seiner Maß und Acht/
Zu unserm Nutz und Frommen:
Den Gott uns zugedacht/
Drum lieber! laß/in allen/
Dir allezeit gefallen/
Wie Er es/mit dir/macht.

8.

O GOtt! von grosser Güte/
Pflantz die Zufriedenheit/
In unserem Gemüte:
Auf daß wir allezeit/
Mit dem/vergnüget leben;
Was du uns hast gegeben/
Aus milter Gütigkeit.

Epistel/

Epistel/
Am Elfften Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heilig… Apostel Paulo / in der 1. an die Corinthier/im 15. Cap. Vers 1. -- 10.

G. Strauch Del. M. Küsell f.

Gottes hochnothwendiger Segen.

Wie ein Schiff muß stille stehn /
Wenn die Winde noch nicht gehn:
Also auch / ohn GOttes Segen /
Niemand bringt was Guts zu wegen.

Ich erinnere euch aber / lieben Brüder! deß Evangelii / das ich euch verkündiget hab; welches ihr auch angenommen habt / in welchem ihr auch stehet; durch welches ihr auch [...]erdet: welcher Gestalt ich es euch verkündiget hab; [...]ehalten habt: es wäre denn; daß ihrs umsonst ge[...] hättet.

In dem Ersten Theil/ erinnert S. Paulus die Corinthier/ deß von ihm geprediġten Evangelii.

I. Denn ich habe euch zu vörderst gegeben / welches [...] empfangen: daß Christus gestorben sey / für unser [...] / nach der Schrift: und daß Er begraben sey; und [...] auferstanden sey / am dritten Tage; nach der [...]: und daß Er gesehen worden ist / von Cephas / dar[...] / von den Zwölffen: darnach ist Er gesehen worden / von [...] fünffhundert Brüdern / auf einmal / derer noch [...]n; etliche aber sind entschlaffen. Darnach ist Er ge[...]orden / von Jacobo; darnach / von allen Aposteln.

In dem Andern Theil/ handelt er/ von dē fürnemsten Articul Christlicher Lehre; nemlich/ von dem Leidē/Sterben und Auferstehung Christi.

II. Am letzten / nach allen / ist Er auch / von mir / [...] unzeitigen Geburt / gesehen worden. Denn ich bin [...]ingste / unter den Aposteln; als der ich nicht werth [...] ich ein Apostel heisse: darum / daß ich die Gemeine [...] verfolget habe. Aber / von Gottes Gnaden bin ich / [...] bin; und Seine Gnade / an mir / ist nicht vergeblich [...]: sondern ich hab vielmehr gearbeitet / denn sie alle; [...]er ich / sondern Gottes Gnade / die in mir ist.

In dem Dritten Theil/ handelt er/ von seiner geringen armen Person.

Paraphrasis,
oder
Erklärung deß Wort-Verstands.

Intemal ich leider! hab erfahren müssen / liebe Brüder! daß / nach meinem Abschied / von euch / etliche sich unterstanden / die / von mir / gepredigte Göttliche Lehr zuverfälschen / und euch / von der Einfalt [...]l angenommenen Christlichen Glaubens / abzuführen: ist von nö[...] solchem Unheil und Ergerniß / von mir / so viel müglich / gewehret [...] Dencket doch zu rück / und erinnert euch deß Evangelii / von Christo /

sto/welches ich euch erstlich verkündiget/und geprediget hab; und
nicht ohne Frucht. Denn ihr habts/durch Gottes Gnade/mit willigen
tzen/angenommen: und so viel euer noch unverführet sind/stehet ihr
durch dasselbe Evangelium/und werdet dadurch seelig werden.
will ja hoffen; daß ihr solches Evangelium unvergessen/bei euch/beh
habt; welcher Gestalt ich es euch verkündiget hab: denn sons
dasselbe/bei euch/in Vergessenheit kommen; würde ich umsonst/bei eu
prediget/und ihr mich umsonst gehöret/und geglaubet haben.
aber die Summ/und der Hauptartickel der Christlichen Lehr/und da
ich euch zuvörderst gegeben/welches ich auch/durch Göttliche
barung/empfangen/und gelernet hab: daß Christus gestorben sey
unsere Sünde; und/mit seinem unschuldigen Tod/vollkömmlich/für
bige/gebüsset und bezahlet: daß Er/zum Zeugniß Seines warhaftige
ungezweiffelten Todes/begraben worden/und aber/aus dem T
grab/am dritten Tag/wieder auferstanden sey; alles/nach
der heiligen Schrift: darinn klärlich beschrieben ist/wie die Prophet
längst/von Christi Tod/und Auferstehung/geweissaget/und gelehret
Daß deme also/und Christus/der gecreutzigte und getödtete/warhafti
den Todten/wieder auferstanden; ist unwidersprechlich: sintemal Er/
tern/und von vielen/lebendig ist gesehen worden. Er ist gesehen wo
stracks/am ersten Tag Seiner Auferstehung/von dem Apostel Pet
lein; und eben desselbigen Tags/am Abend/von den Zwölffen/und
chen Aposteln. Er ist ferner gesehen worden/zugleich/und auf
von einer grossen Menge/von mehr/denn fünffhundert Brüder
glaubigen Jüngern/die sich/im Galileischen Land/an einen gewissen
versamlet hatten: derer noch viel/zu dieser Zeit/leben: etliche abe
entschlaffen/und von dieser Welt abgeschieden. Er ist auch absond
von dem Apostel Jacobo; und darauf abermal/von den sämtlich
posteln/die Er/zeit Seines geführten Predigamts/erwehlet hatte/ge
worden. Ja ich selbst kan ein Zeuge der Auferstehung Christi seyn: sinte
Er sich/von mir/nicht minder/als von den obgedachten/hat leibhaf
hē lassen: wiewol ich/meiner Person halber/nicht anders/als eine un
ge Geburt/zu rechnen/und nicht werth bin: daß ich ein Apostel
und/mit den andern Aposteln/gezählet werde: darum/daß ich anfän
und vor meiner Bekehrung/ein abgesagter Feind deß Christlichen Na
gewesen bin/und die Gemeine Gottes heftig durchächtet/und vers
hab. Desto mehr aber ist die Barmhertzigkeit/und Gnade Gottes/a
zu preisen; daß ich nun ein anderer Mann bin/der nicht allein/vom vo
Irrthum und Boßheit/zu Christo bekehret; sondern auch/zu dem hoch
gen Apostel-amt/beruffen/und/mit herrlichen Gaben deß Geistes/au
stet worden. Ob mich nun schon/liebe Corinthier! die/unter euch/entst
vermessene/und verführische Lehrer verachten/und verkleinern: sollen
noch wissen; daß die Gnade Gottes/an mir/nicht vergeblich ge

ich/mit den verliehenen Gaben/so wohl/bei euch/ als bei andern Ge-
viel Frucht geschafft hab. Ja! ich kans/mit Grund der Warheit/sa-
/in dem ich das Evangelium weit und breit/durch die Heidenschafft/
eitet/ich **mehr gearbeitet**/und grössern Nutzen geschafft/**denn** sie/
n Apostel/alle. Dabei aber eigne ich mir/und meinen eigenen Kräf-
ts zu: wz dißfalls Gutes geschehen/hab **nicht ich** zu Werck gerichtet;
GOtt hat es gethan: **dessen Gnade / in mir** / herrlich/ und/durch
ftig ist.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zu behalten / **Erstlich**/eine

re: daß die Predigt/von Christo/ein kräftig Mittel sey/zum Erkent- Lehre.
Warheit/und folgends/zur ewigen Seeligkeit/zugelangen. Da Pau-
Corinthier/für falscher Lehr/ und gefährlichen Irrthumen/verwah-
weiset er dieselbigen/auf das Evangelium/von Christo: welches er
bevor selber geprediget: und gibt solcher mündlichen Predigt den
aß sie dadurch stehen/und seelig werden. Anderwerts nennet er sie
aft Gottes/die da seelig machet alle/ die daran glauben. Zu Rom.1/16.
/dem frommen Hauptmann zu Cæsarien/ sprach der Engel; welcher
ienen war: **Laß fordern Petrum; der wird dir Wort sagen/** Ap.Gesch. 11/14.
du seelig werdest/und dein Gantzes Haus. Lieber! was ist nö-
d nützlicher/als der Glaub? **Im Glauben haben wir einen Zu-** Rom.5/2.
r Gnade Gottes. Durch den Glauben/wird uns Macht Joh.1/12.
/Gottes Kinder zu heissen. Durch den Glauben/werden Ap.Gesch. 15/9.
hertzen gereiniget. Im Glauben/ widerstehen wir unserm 1.Pet.5/9.
acher/dem Teufel. Durch den Glauben/werden wir bewah- 1.Petr.1/5.
Seeligkeit. Der Glaub aber wird nirgend anderswo/ als/in und
Predigt deß Göttlichen Worts/erlanget. **Denn wie sollen sie glau-** Rom.10/14/17.
dem sie nichts gehört haben? wie sollen sie aber hören/oh-
diger? So kommet der Glaub aus der Predigt; das Pre-
ber / durch das Wort Gottes/ schreibt Paulus/an die Römer.
hat/nicht allein für seine Jünger; sondern auch für die/so/**durch ihr** Joh.17/20.
n Ihn glauben würden/gebethet. So wird Er je das Wort/für ein
ehalten haben/ dadurch der Glaub/und folgends die Seeligkeit/bei
schen / gewürcket werde.

Zum Andern/haben wir zubehalten noch eine

e: wie überaus viel uns / an der Auferstehung Christi/gelegen sey. Lehre.
cht/für die lange Weile/führet Paulus soviel Beweißthum und Zeu-
aß er solchen Artickel bevestige. Ja er ist von solcher Wichtigkeit; daß
wohl/das Fundament aller andern Artickel deß Christlichen Glau-
nen darff: welches Paulus auch damit klärlich zuverstehen gibt/
agt: **Ist Christus nicht auferstanden: so ist unser Predigt** 1.Cor.15/14
ich; so ist auch euer Glaub vergeblich. Er will sagen: wenn

das sollte falsch seyn/was wir/von der Auferstehung Christi/bißher g
get/und ihr geglaubet: so wäre auch die gantze Lehr/ von der Person C
von Seinem Amt/und Wolthäten/falsch und nichtig. Es wäre C
nicht der wahre Sohn Gottes: sintemal unmüglich; daß dieser solte/v
Tod/gäntzlich überwältiget werden. Er wäre auch nicht der Heiland un
ligmacher/der die Menschen erlöset. Denn wer selber/vom Tod/überw
wird; der kan den Tod ja nicht überwinden/oder andere aus der Ma
selben erlösen. Wir hätten auch keine Hoffnung der Vergebung der S
und deß ewigen Lebens. Daß aber unser Glaub vest und unbeweglich
daß wir ungezweiffelt wissen/Christus sey der warhaftige Sohn Gott
Menschen Heiland und Mittler; der/mit Seinem Tod/die Sünde voll
lich gebüsset/die Gnade deß himmlischen Vatters wiedergebracht/un
wir/nach diesem Elend/zur ewigen Herrlichkeit auferstehen werden: k
alles daher: daß wir wissen; Christus sey warhaftig von den Todten
standen Weßwegen wir solchen Artickel allezeit/in frischer Gedächtniß/
ten sollen: nach dem Befehl/den Timotheus/von Paulo/empfange
2.Tim 2/8. **Halt im Gedächtniß JEsum Christum / der auferstanden**
den Todten.

Zum **Dritten**/haben wir hiebei zu behalten eine

Vermahnung. **Vermahnung**: daß wir unserm Vermögen nichts; sondern al
Gnade Gottes zumessen sollen. Böses können wir/für uns selbst/
mehr/als zu viel/thun; und das Gute hindern: wie Paulus gethan
die Gemeine Gottes verfolget: aber/wo wir Gutes thun/und Gott
gen Nutzen schaffen; wie abermal Paulus/ nach seiner Bekehrung/d
angelium/mit grossem Nachdruck/geprediget/und das Reich Christi
tig erweitert: das geschicht allein/durch die Gnade Gottes. So gebühr
demnach: daß wir auch/nach Pauli Exempel/ solche Gnade GOttes
nen; GOtt/in allen Dingen/die Ehre geben/und aufs demüthigste z
ben/was Er/vermittels Seiner Gnade/durch uns/ausgerichtet; spre
mit den Heiligen im Himmel: **HERR! Du/ Du allein bist würig**
Offenb. Johan.4/11. **nehmen/Preiß/Ehr/und Kraft.** Dein ist die Ehre/und Dein
sie/in alle Ewigkeit!

Gebethlein.

Ach Du gnädiger und barmhertziger GOtt! wir habens ja Deine
unermäßlichen Gnad und Barmhertzigkeit zu dancken: d
uns das seeligmachende Evangelium verkündigen/ und uns da
versichern lassen; daß Dein Sohn JEsus Christus/für unsere S
gestorben/ und üm unserer Gerechtigkeit willen/wiederum/ von d
den/auferstanden sey. Ach! erhalte treue Lehrer; die uns solch
reiche Lehre beständig/und unverfälscht fürtragen: und gib/zu ihr
beit/ das kräftige Gedeien; daß sie viel Frucht schaffen/und w
durch ihr Wort/stehen/und seelig werden. Amen! in JEsu N
Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Aus meines Hertzen Grund/ etc.

1.

J Mensch soll sich befleissen/
So viel er mag und kan;
... zuerweisen/
Au... einer Lebens-bahn:
Da... er/ mit aller Treu/
... ... er Christen Pflichte/
... ... en Dienst verrichte/
Und Jhm gehorsam sey.

2.

... enn er das vollführet/
Wa... Gott/ von ihm/ begehrt/
... zu thun gebühret;
Da... einem Amt gehört:
Nu... er nicht Hoffart voll
... ... r andre brüsten/
... ... r wollen nisten/
Als ... sich schwingen soll.

3.

... es/ was/ auf Erden/
Von Menschen/ wird vollbracht;
... ... t vollendet werden/
Du... h ihre eigene Macht:
Alle... / durch Gottes Gnad/
... ... ch deß Höchsten Stärcke/
... ... ihre Wercke
Er... ulich von der statt.

4.

... Gott nicht selber treibet/
Wa... du Mensch! nimbst/ für dich:
... ... rck zu rucke bleibet/
Und ... ehet nicht für sich.
... ... wie ein Schif muß stehn/
... ... gel niederlassen;
... ... auf der Meeres-strassen/
Die ... Wind es nicht bewehn.

5.

Was wilt du denn stoltzieren/
Mit dem/ was du gethan?
O laß dich nicht verführen
Der Hoffart irre Bahn.
Du prangst/ mit fremden Gut:
Weil doch/ in allen Sachen/
Die du vermeinst zu machen/
GOtt selbst das meinste thut.

6.

Darum gib GOtt die Ehre;
Wenn du was gutes thust:
Und dich zur Demuth kehre/
Die selbst auch Gottes Lust:
Danck Jhm für seine Gnad;
Als die dir/ anzufangen/
Und wohl hinaus zu langen/
Die Kraft verliehen hat.

7.

Kanst du was mehr verrichten/
Denn andre neben dir:
Erhebe dich mit nichten;
Halt dir beständig für/
Es habe dir auch mehr/
Denn andern/ Gott bescheret:
Daher Jhm auch gehöret/
Von dir/ mehr Danck und Ehr.

8.

O GOTT! verleih uns allen;
Daß wir/ zu allerzeit/
Nach deinem Wohlgefallen/
Mit schuldger Danckbarkeit/
Erkennen deine Güt/
Und rühmen deine Kräfte/
In unserem Geschäfte/
Mit einem Lobe-Lied!

Epistel/
Am Zwölfften Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/in der 2. an die Corinthier/im 3. Cap. Vers. 4.-9.

Ohne GOTTES lieb und gunst Ist all unsre müh umbsonst.

G. Strauch del. Melchior Küsell Sculpsit Aug.

Vergebliche Müh/ohne GOTT.

Kein Compaß was zeigen kan;
Wann die Sonne weicht vom Plan:
Also wir auch nichts vermögen/
Ohne Gottes Gnaden-segen.

Erdring de Sin bis.

Ein

Der Erste Theil handelt/vom Ursprung der kräftigẽ Wirckung deß Predigamts.

DIn solch Vertrauen aber haben wir / durch Christum/zu GOtt; nicht/daß wir tüchtig sind / von uns selber / etwas zu dencken / als von uns selber: sondern / daß wir tüchtig ...t von GOTT. Welcher uns auch tüchtig gemacht hat / das Amt zu führen deß Neuen Testaments/ ...deß Buchstabens; sondern deß Geistes: denn der ...stab tödtet: aber der Geist machet lebendig.

Der Ander Theil handelt/ von dem Unterscheid deß Gesetzes/ und Evangelii.

II. So aber das Amt / das durch die Buchstaben ...te / und in die Steine ist gebildet/klarheit hatte; also/ ...e Kinder Israel nicht kundten ansehen das Angesicht ...s/üm der Klarheit willen seines Angesichts/die doch ...ret: Wie sollte nicht vielmehr das Amt / das den ...gibt/Klarheit haben? denn so das Amt/das die Ver...is Prediget/klarheit hat; vielmehr hat das Amt/das ... Gerechtigkeit prediget / überschwenckliche Klarheit.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

DAß ich mich/bei euch /rühme/liebe Corinthier! gegen meine Widersacher/die/nach meinem Abschied/euch andere/und irrige Lehren fürtragen; und/ mit eurem selbsteigenem Exempel/bezeuge/ welcher Gestalt ich das Evangelium rein und lauter / und/mit einem sol... Nachdruck/geprediget; daß ihr/zu Christo/bekehret / und glaubig wor... seyn: solchen Ruhm müsset ihr nicht dahin deuten; als wollte ich meiner ei... ...en Kunst/und Vermögen/den Fortgang deß Evangelii zuschreiben. Nein! ...wei mein Unvermögen wohl / und gestehe gern; daß eine höhere / als ...nschliche/Kraft dazu gehöre: wenn jemand soll/an Christum/glaubig wer... ...Was ich aber rühme; geschicht/in gäntzlicher Zuversicht und Vertrauen ...Gott/durch Christum; dessen das Amt ist / so wir führen. Denn wir ...ber...nd/aus unsern eignen Kräften/nicht tüchtig/etwas gutes zu ge...ncke...; vielweniger geschickt/etwas grössers auszurichten: sondern/daß ...r tüchtig sind/etwas rechtschaffenes zu thun/zu reden/oder zu gedencken; ...s ist ...und kommt alles/von GOtt. GOTT ists/welcher uns tüchtig/ ...gesch...ickt macht/unser Amt zu führen; ja der uns/ohn alle unsere Gedan-

 cken/

cken/verordnet/und beruffen hat/zu diesem Amt deß Neuen Testam[ents]
welches viel ein herrlicher und fürtrefflicher Amt ist/als vor Zeiten da[s]
Mosis war; da ihme GOtt/ auf dem Berg Sinai/ das Gesetz über[gab.]
Denn Mosis Amt/war ein Amt deß **Buchstabens:** er empfieng/
Kinder Israel/das Gesetz/welches auf steinerne Tafeln/mit Buchstab[en]
schrieben war/und nur anzeigete/was man thun sollte. Unser Amt
ein Amt deß **Geistes:** das Evangelium/so wir predigen/bringet de[n]
mit/der in der Zuhörer Hertzen wircket/und dasselbe erneuert. Was th[ut]
Buchstab deß Gesetzes/welches Moses predigte? sintemal niemand
kan/was es erfordert: so klaget es den Menschen der Ubertrettung h
ohn unterlaß/an/**tödtet**/und verkündiget die Verdamniß. Was thut
gen der **Geist** deß Evangelii/welches wir predigē? sintemal in dem er d
digen und verdamlichen Menschen der Göttlichen Gnade/ durch Chr
vergewissert: **macht** er ihn **lebendig**/und erfüllet das Hertz/mit Tr[ost]
Freude. So denn nun das **Amt** deß Gesetzes/im Alten Testament
ches/in die **Steine gebildet**/oder/auf steinerne Tafeln/beschrieben
und nur Schrecken deß **Tods** brachte/**Klarheit gehabt**/und her[r]
wesen ist; inmassen solches fürgebildet worden/durch den trefflichen G[lantz]
den die **Kinder Israel** sahen/in dem **Angesicht Mosis**/da er/m[it]
Gesetz/von GOTT/wieder kam/und ihn **nicht erleiden konten:** w[el]
Glantz doch vergenglich war/ und nach Mosis Tod **aufhörete:** wi[e]
te nicht vielmehr das Amt deß Evangelii/im Neuen Testament
und **herzlich** zu schätzen **seyn; welches den Geist gibt**/und/durch
bē uns kräftig erneuret? Deñ so das Amt/**welches** dem versündigten
schen den Tod/und die **Verdamnis prediget/klarheit hatte:** viel
hat das **Amt**/**welches Gerechtigkeit**/Leben und Seeligkeit/durch
stum/**prediget/überschwencklicher Klarheit.**

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten/**Erstlich**/ eine

Lehre. **Lehre:** daß/in Ubung deß Christenthums/unsere Tüchtigkeit alle[in]
Gott/ sey. Nichts vermag hier unsere Natur; nichts gilt unser mensc[hlicher]
Verstand/und Witz; nichts thut dabei unser Will: sondern es heist: **Da**[ß wir]
tüchtig sind/ ist von GOtt. Allein/von GOTT/ist die Tüchtig[keit] d[es]
Glaubens: daß wir Ihn/nach Seinem Wort/recht erkennen/und/au[f]
Eph. 4/18. trauen. Unser **Verstand ist verfinstert:** und gleich wie/im Anfa[ng] d[er]
Schöpffung/die finstere Erde sich nicht selbst erleuchten können; sie ist
1. B. Mos. 1/3. Finsterniß/ geblieben/biß der allmächtige Schöpffer gesagt: **Es** [w]erd[e]
Liecht: worauf es stracks liecht worden: Eben also kan der/von Nat[ur]
finsterte Verstand deß Menschen/auch nicht/aus eignen Kräften/si[ch]
Licht der heilwertigen Erkentniß Gottes befördern; er geräth/und fä[llt]
mer je tieffer/in die Finsterniß; biß GOTT/aus Gnaden kommt/und
2. Cor. 4/6. leuchtet. Auf welche Vergleichung auch der Apostel sihet/da er sagt: G[Ott]

hieß das Liecht/aus der Finsterniß herfür leuchten/nemlich/ ersten Schöpffung/hat einen hellen Schein seiner Erkentniß/in hertz/gegeben. Wie wir nun/von Natur/untüchtig sind/uns selbst t deß Glaubens anzuzündē; also sind wir auch untüchtig/ einen gott= Christlichen Wandel zuführen. Da ist keiner/der gutes thue/auch ner: sie sind alle abgewichen/nemlich/von dem Weg der Geboten und allesamt untüchtig; nach den Worten Davids. Ist also auch tigkeit eines heiligen Wandels/und Christlichen Lebens/allein von GOtt der HErr muß auch dißfalls alles/aus Gnaden/in uns wür= rn Willen heiligen/unsere Begierden reinigen/und unsere Glieder en der Gerechtigkeit machen/wie Er verheissen hat: Ich will euch Hertz/und einen neuen Geist/in euch/geben: und will das stei= ertz/aus eurem Fleisch/ wegnehmen/und euch ein fleischern eben. Ich will meinen Geist/in euch/geben/und will solche s euch machen/die/in meinen Geboten/wandeln/und meine halten/ und darnach thun.

Psal. 14/3.

Ezech. 36/26/27.

Zum Andern/haben wir hiebei zubehalten noch eine

re: daß gar ein grosser Unterscheid sey/zwischen dem Gesetz und Ev= Es sind zwar beede Lehren/von Gott; beede sollen/und müssen/in der Gottes/beständig getrieben werden: beede haben auch Verheissun= Seeligkeit: nichts desto weniger haben sie gar ungleiche/und widerwer= ckungen/in dem menschlichen Hertzen. Denn was das Gesetz betrifft; von keinem Menschen/nach dem leidigen Sündenfall/kan erfüllet/ ömlich gehalten werden: so läst es nicht allein den Menschen/in einem Zweiffel/ an der Gnade Gottes/und ewigen Seeligkeit; sondern es h wider ihn/klagt ihn an/verflucht/und verdammet ihn: daß der ar= ch/ für Angst/vergehen/und verzweifflen mögte. Daher denn Pau= Das Gesetz richtet nur Zorn an. Daher heist es/in der heutigen der Buchstab / der da tödtet: item/das Amt/ das die Ver= prediget. Hingegen das Evangelium tröstet/ und richtet auf nter der Last der Sünden/und deß Gesetzes/seuftzen: in dem es ihnen ewünschten Heiland Christum fürstellet/und/aus lauter Gnad und rtzigkeit/Vergebung der Sünden/Leben und Seeligkeit/verheisset/ e an Seinen Nahmen glauben.

II. Lehre.

Rom. 4/15.

2. Cor. 3/6.

2. Cor. 3/9.

Zum Dritten/haben wir hiebei zubehalten eine

mahnung: daß wir die Fürtrefflichkeit und Herrlichkeit deß Evan= nen sollen. Wie herrlich lautets/wenn wir/aus dem Evangelio/hö= er Liebe Gottes deß Vatters? daß Er uns geliebet/da wir noch Finde waren; und uns/in Christo/zum ewigen Leben erwäh= Wie herrlich lautets/wenn wir/aus dem Evangelio/hören/von dem Verdienst JEsu Christi/deß Sohns Gottes? welcher die Versöh= worden ist/für unsere/und der gantzen Welt/Sünde: wel=

Vermahnung.

Rom. 5/10.

Eph. 1/4.

Joh. 2/2.

Rom. 4/25.

cher/um unserer Sünde willen/ gestorben/und/um unser G[erech-]
tigkeit willen/wieder auferstanden. Wie herrlich lautets/wen[n wir]
aus dem Evangelio/hören/von der Gemeinschaft deß Heiligen Geistes? [durch]
Rom. 5/5. welchen GOTT Seine Liebe ausgeust/in unsere Hertzen: w[elcher]
Rom. 8/16. Zeugniß gibt unserm Geist; daß wir GOttes Kinder sind. Bi[l-]
lich rühmen/und sagen wir/von der Kirchen Neues Testaments/was [David]
Psal. 87/3. vorzeiten gesagt: Herrliche Ding werden / in dir/ geprediget[, du]
Bar. 4/4. Stadt Gottes. Und was Baruch geschrieben: O seelig sind wir/[denn]
GOTT hat uns Seinen Willen/Seinen allergnädigsten Wille/of-
fenbaret.

Gebethlein.

BArmhertziger und gnädiger GOTT! Danck sey Deiner g[rossen]
Barmhertzigkeit/und Gnade: daß Du uns untüchtige/u[n-]
würdige/tüchtig gemacht hast/zum Reich Deines lieben Sohne[s/wel-]
ches/durch die Predigt deß Evangelii/zubereitet wird. Ach! la[ß uns]
darinnen verharren: und/wenn das Gesetz/ unser Missethate[n hal-]
ber/uns angst und bang machet; so laß uns/aus dem Evangelio/[Freud]
und Wonne hören: und laß uns dasselbe trösten/im Leben/u[nd]
im Sterben. Amen! in JEsu Nahmen. Amen!
Amen!

Gesänglein.

Jm Ton:
Es ist das Heil uns kommen her / rc.

1.

weist / O Mensch! O lieber Christ!
W s GOtt dir hat befohlen /
as Gottes Wohlgefallen ist;
Es t dir nicht verholen.
in Wort zeigt Gottes Willen klar /
d macht dir gründlich offenbar;
W du dich sollt erzeigen.

2.

as d nun weist / deß nim dich an;
Un laß dir nicht vergebens
ß HErren Wort seyn kund gethan /
Die Regel deines Lebens:
halt s stets / in deinem Sinn:
d / w s du thust / das richt dahin;
Da du thust Gottes Willen.

3.

ch nsse / daß dein Thun und Werck
Nich kan von statten gehen /
n GOttes Beistand / Kraft und Stärck:
Ohn Jhn muß alles stehen;
t Jhn hingegen geht es fort /
d la get zum erwünschten Ort /
Wa wir zu thun beginnen.

4.

ie ei Compaß nicht zeigen kan
Des Tages Stund und Zeitē;
enn eine Soñe scheint daran:
So n / ohn Gottes leiten /
n Mensch dz Gute / recht und wohl /
llbri gen / wie er billich soll;
Es i mit uns verlohren!

5.

Drum wilt du / was dir zugehört /
Gebührlich vollenziehen /
Und thun / wz Gottes Wort dich lehrt:
So mustu dich bemühen /
Daß Gott dir gnädig stehe bei /
In allem Thun dein Leitstern sey /
Und dir Sein Licht ertheile.

6.

Und solches thut Er willig gern;
Wenn wir mit heilgem Beten /
Für Jhn / als unsern Gott und Herrn /
In heisser Andacht tretten:
Denn die Jhn bitten / eben die /
Erhöret Er / und lässt sie nie
Der Hülffe trostlost mangeln.

7.

Ja! wohl; es ist Jhm Seine Freud /
Uns Menschen zuvergnügen /
Und uns zu helffen allezeit /
In unserm Unvermögen:
Er sendet willig Kraft und Stärck /
Und fördert gern das gute Werck /
Damit es wohl gerathe.

8.

Ei demnach höchster HErr / und Hort!
Du gnadenreiche Sonne!
Ach! hilff / in uns / dem guten fort:
Daß wir / mit Freud und Wonne /
Den Anfang machen nicht allein;
Im Guten auch beharlich seyn /
Und denn / mit dir / vollenden!

Epistel/

Am Dreizehenden Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/ von dem heilig[en] Apostel Paulo/an die Galater/ im 3. Cap. Vers 15. -- 22.

Zwischen GOTT und Menschen ist Unser Mittler JESUS CHRIST.

JEsus der einige Mittler.

GOtt erzürnt ist ob der Sünd.
Nichts gilt hier ein Menschenkind.
Wer will hier ein Mittler werden;
Muß seyn mehr/ als von der Erden.

I. Leb

Lieben Brüder! Ich will/ nach menschlicher Weise/ reden: Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht; wenn es bestättiget ist: und thut auch nichts dazu. Nun ist die Verheissung Abrahæ/ und seinem Samen/ zugesagt. Er spricht nicht/ durch die Samen; als durch viele: sondern als durch einen/ durch deinen Samen; welcher ist Christus. Ich sage aber davon: das Testament/ das/ von Gott/ zuvor bestettiget ist/ auf Christum/ wird nicht aufgehaben; daß die Verheissung sollte/ durchs Gesetz/ aufhören: welches gegeben ist/ über vier-hundert-und-dreissig Jahr hernach. Denn so das Erbe/ durch das Gesetz/ erworben würde: so würde es nicht/ durch Verheissung/ gegeben. Gott aber hats Abraham/ durch Verheissung/ frey geschenckt.

In dem Ersten Theil/ lehret Paulus; daß man ohne deß Gesetzes Werck gerecht/ und seelig werde

II. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu kommen/ um der Sünde willen; biß der Same käme/ dem die Verheissung geschehen ist: und ist gestellet/ von den Engeln/ durch die Hand deß Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; GOtt aber ist einig. Wie? ist denn das Gesetz wider Gottes Verheissung? Das sey fern. Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre/ das da könte lebendig machen: so käme die Gerechtigkeit warhaftig/ aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen/ unter die Sünde; auf daß die Verheissung käme/ durch den Glauben/ an JEsum Christum/ gegeben denen/ die da glauben.

In dem Andern Theil/ lehret er/ wozu das Gesetz gegeben sey.

Paraphrasis,
oder
Erklärung deß Wort-Verstands.

Lieben Brüder! Was ich euch bißher gelehret; daß nemlich der Mensch/ durch den Glauben an JEsum Christum/ und nicht/ durch die Werck deß Gesetzes/ für GOTT gerecht/ und seelig werde:

eben dasselbige will ich euch jetzt/ durch ein Gleichniß/fürstellen/und er
Es ist/wie ihr wisset/bei allen Völckern/ein gemeines Recht; daß man
ordentlich-aufgerichteten / und bestetigten Testamenten/oder Bündni
thane Ehr beweiset: daß sie unveränderlich bestehen müssen/und nicht
der darff fürgenommen/oder gehandelt werden. **Verachtet man**
nes Menschen Testament/und Bündniß **nicht**/ **und thut** weiter
dazu / **wenn** es einmal **beståttiget ist**: wie vielmehr wird gültig
tig/und unverbrüchlich seyn der jenige Bund; welchen der getreue/
wandelbare Gott hat aufgerichtet; als **Er dem Abraham** diese Ve
sung gethan: Durch deinen Samen sollen alle Vőlcker/**auf**

1. B. Mos. 22/18.

gesegnet werden. Er spricht nicht: Durch die Samen; als
viele: sondern/als durch einen/durch deinen Samen / einen ein
deutend/der aus den Nachkommen Abrahams sollte erwecket werden
über die/um der Sünde willen/verfluchte Menschen / den geistlichen/h
schen/und ewigen Segen bringen. **Christus JEsus**/nach Seiner
heit/ein Sohn/und Nachkömling Abrahams/sollte das versündigte/
fluchte Geschlecht der Menschen vom Fluch erlősen/mit GOTT ver
und zum ewigen Leben befördern: das ist Gottes beståndiger Will/un
nung; hierüber hat Er einen Bund/mit Abraham/aufgerichtet. Dav
ich nun; daß **diß Testament** / dieser Gnadenbund **GOttes**/ **in Ch**
nie geendert / noch **aufgehaben** ist. Und dencke ja niemand; daß
Gnadenbund umgestossen sey/durch őffentliche Ubergebung deß Geset
der Wüsten; und also die dem Abraham beschehene **Verheissung**/
das **Gesetz**/**welches** eine geraume Zeit/und/**über die vier-hunder**
dreissig Jahr hernach gegeben ist/seine Endschaft erreichet / und a
ren sollte. Durchaus nicht: sondern was **GOtt** einmal dem Abra
durch eine **gnådige Verheissung**/ **zugedacht und ertheilet**; das bleib
und allen/ welche die Verheissung angehet / **frey** / **und** / **aus Gnad**
schenckt. **So aber**/**durch das Gesetz**/und desselben Wercke/das
deß ewigen Lebens/und der Seeligkeit/**erworben**/und erlanget **wår**
wåre es kein Geschenck; und **würde nicht**/ **durch die Verheissung**/
ben. Sprichstu: **Was soll denn das Gesetz**/und **wozu** dienet es
man die Gerechtigkeit für GOTT/und das ewige Leben/einig und all
dem verheissenen Samen Abrahams/bei Christo/suchen muß? So an
ich: daß es gleichwol seinen Nutzen habe: nemlich/**es ist** das Gesetz dazu
men/und erst/nach der Verheissung/gegeben/**ům der Sünde** will
selbe kentlich und reg zu machen; und auch das Jüdische Volck / in der
zu halten; **biß der Same**/Christus/**kåme**/**auf welchē die Verhe**
deß Segens **beruhete**. Es **ist aber das Gesetz** őffentlich gegeben/
stellet / **durch** zuthun **der Engel** / auf dem Berg Sinai/ und **Mo**
Mittler/und Unterhåndler/überreichet worden; da jene / durch ein
cken/und erschröcklichen Posaunen Hall/die Majeståt Gottes dem J
schen Volck zuerkennen gegeben: welches denn auch seine Bedeutung hat

einMittler ist;da sind ungleiche/und strittige Partheien: und/bei welchem
il/Schrecken/und Furcht ist; der muß ihm Böses bewust seyn. Hat nun
Gesetz den Kindern Israel ihre Sünden reg gemacht/und sie dermassen
hrecket; daß sie einer Mittelsperson von nöthen hatten: so kan es ihnen ge-
nicht zur Gnade/und zum Leben dienen. **Wie? ist denn das Gesetz
Verheissung Gottes entgegen/und zu wider? Das sey ferne;** daß
s den andern zu wider seyn sollte. **Das gegebene Gesetz** zeiget/und wei-
nur was zu thun: und dem/der thut/was es erfordert/verheisst es das Le-
: wenn es aber für sich **lebendig machen**/und den Menschen Kraft er-
len könte/ deß Gesetzes Werck zuerfüllen. **So käme die Gerechtigkeit**/
che für GOTT gilt/und die Seeligkeit/ **warhaftig**/**aus dem Gesetz;**
hätte der Verheissung/von Christo/nicht bedurfft. **Nun aber hat die**
chrift/und Lehre deß Gesetzes/**alles/unter die Sünde/beschlossen:**
und jede Menschen werden beschuldiget; daß sie Sünder/und die Verdam-
verdienet: und kan also niemand die Gerechtigkeit/und Seeligkeit/aus den
rcken deß Gesetzes/ suchen: sondern es **kommet** dieselbe nur allein/ **auf**
/welche **der Verheissung/von Christo/glauben.**

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten/ **Erstlich**/ eine
Lehre: daß Christus JEsus unser einiger Mittler/Heiland/Erlöser/und — Lehre.
ligmacher sey: von Ihme/zeuget solches die gantze heilige Schrift/ und
i von keinem andern/ dadurch uns möchte geholffen werden. Er ist **der** — Mal. 3/1.
gel deß **Bundes**/ der Mittler deß hocherwünschten neuen Gnaden-
des zwischen GOtt/und dem menschlichen Geschlecht. Er ist **der ander** — 1. Cor. 15/45
am der den Menschen in den vorigen gesegneten Stand stellet; aus wel-
ner/durch die **Ubertrettung** deß ersten Adams/gefallen war; und das
mlische Paradeiß/an statt deß irrdischen/eröffnet. Er ist **der Weibes** — 1. B. Mos. 3/15.
ame/auf welchen der gefallene Mensch/in der ersten Evangelischen Pre-
/da GOtt Selber der Evangelist war/vertröstet-worden. Er ist **der** — 1. B. Mos. 22/18.
me **Abrahams**/ **durch welchen/ alle Völcker auf Erden geseg-
werden.** Er ist es/ welcher/durch so viel hundert-tausend Opffer/und an-
Ceremonien ist vorgebildet worden. Er ist es/ der/in den Tagen Seines
sches Selber geprediget: **Das ist der Wille deß Vatters/der Mich** — Joh. 6/40.
and **hat; daß/wer den Sohn sihet/ und glaubet an Ihn/habe**
ewige Leben. Er ists/ auf welchen Johannes der Täuffer/mit aus-
ckten Finger/gewiesen/und geruffen: **Siehe! das ist Gottes Lamm**/ — Joh. 1/29.
che **der Welt Sünde trägt.** Er ists/von dem Paulus gesagt: **An** — Eph. 1/7.
m haben wir die Erlösung. Von dem Petrus sagt: **Es ist in kei-** — Ap. Gesch. 4/12.
anderm **Heil/ ist auch kein ander Nahm den Menschen gege-**
/darinnen wir sollen seelig werden. Ja! von dem alle Apostel/ ein-
mig singen: **Wir haben gesehen/ und zeugen; daß der Vatter den** — 1. Joh. 4/14

Sohn gesand hat/zum Heiland der Welt. So müssen demn[...] verstummen alle falsche Mäuler/die von einem andern Heiland reden; [...] Menschen anderwerts Segen wider den Fluch / Gerechtigkeit wi[der die] Sünde/Leben und Seeligkeit wider den Tod und Verdamniß anbiete[n.] [Wi]r Evangelische suchen Segen/Gerechtigkeit/Leben/und Seeligkeit nirge[nd]/al[s] in Christo JEsu. **Wohl allen/die auf Ihn trauen!**

Psal. 2/12.

Zum Andern/haben wir hiebei zu behalten eine

Vermahnung: daß wir das Gesetz recht brauchen sollen. D[enn] zwar kein Mensch/durch deß Gesetzes Werck/mag gerecht/und seelig w[er]den; so darff man doch nicht dencken; daß es/von GOtt/ vergeblich gegeb[en] sey/ und uns nirgend zu nutze. Ja wohl! es hat das Gesetz einen vielfältig[en] Nutzen/und dienet unter andern trefflich zur Erkentniß der Sünden. Da[zu] ist es uns gegeben/dazu sollen wirs gebrauchen: daß wir nemlich die Sün[den] dar aus erkennen. Denn wo keine Erkentniß der Sünde ist;da ist auch kei[n] Vergebung derselben. **Kehre wider / du abtrünnige Israel!** sprich[t] der **HERR; so will ich mein Antlitz nicht/gegen euch/verstellen** [...] **ich bin barmhertzig/und will nicht ewiglich zürnen. Allein** ken[ne] **deine Missethat.** Wo keine Erkentniß der Sünden ist;da ist a[uch] kein Christus.Denn Christus ist ein Artzt. **Die Starcken aber bed[ürfen] deß Artztes nicht/sondern die Krancken**: das ist/die ihre Seelen[kranck]heit/ihre Sünden/erkennen / wissen und fühlen. Es lautet überall [...] tröstlich: **Christus JEsus ist/in die Welt/kommen/die Sünd[er] seelig zu machen.** Niemand aber empfindet/und schmecket diesen Tr[ost;] der nicht vorher die Sünde gefühlet/und geschmecket/und/bei sich selbsten/ einen Trost dawider gefunden hat. Daher spricht Johannes: **So wir [sa]gen/ wir haben keine Sünde; so verführen wir uns selbst/und di[e] Warheit ist nicht in uns: so wir aber unsere Sünde bekennen; so i[st] Gott treu und gerecht; daß er uns die Sünde vergibt: und da[s] Blut JEsu Christi Seines Sohns macht uns rein/von aller S[ün]de.**

Vermahnung.

Jer. 3/12/13

Matth. 9/12.

1. Tim. 1/15.

1. Joh. 1/7/8/9.

Gebethlein.

O Du hochgebenedeiter Heiland JEsu Christe! Dir sey hertzinnig[er] Danck gesagt / für den unvergleichlichen Segen; welcher a[uf] uns verfluchte Menschen/durch Dich/kommen ist. Ach! laß mich D[ich] allezeit/mit den Augen deß Glaubens / anschauen: und so mir da[s] Gesetz meine Sünde und Missethaten vorzeiget / und/mit Ankündig[ung] [des] Fluchs/und Verdamniß/angst und bang macht; so sprich Du/ [zu mei]ner Seelen: Ich bin deine Hülffe/dein Segen/deine Ger[ech]tigkeit/ und deine Seeligkeit. Amen! HErr Christe JEsu! Amen!

Gäng

Gesänglein.

Jm Ton:
Christus der uns seelig macht / rc.

1.

J[...]ne Seele! sey getrost/
Du bist unverdorben;
hat Gottes Blut gekost/
Da[ß] Er dich erworben;
soll nun hinfort der Zeit/
Gottes eigen heissen;
[...]ener Seligkeit/
Ewiglich Jhn preisen.

2.

[...]r warstu ein Kind/
[...]in Erb der Höllen;
[...]ich pflagst/ mit der Sünd/
[...]er zugesellen:
[...] hat Christi Blut
[...] mit GOtt/ versühnet/
[...] theure Himmels-gut/
[...] ewiß verdienet.

3.

[...] Seele! leb hinfort/
[...]öchst erfreuet:
[...] Heil/ nach Gottes Wort/
[...] wohl gedeyet.
[...]nad ist über dir:
[...]m Menschen-orden/
[...]s/ zwischen Gott und mir/
[...]r Mittler worden.

4.

[...] dich ins künftig nicht/
[...]en Feuer-Blitzen/
[...]ichsam ins Gesicht/
[...] Eiver spritzen:
[...]cht die Schrecken-stimm/
[...] Donner saussen/
[...]uter Zorn/ und Grimm/
[...]ch pflegt zu brausen.

5.

Wende vielmehr/ Glaubens voll/
Deiner Augen-stralen
Hin/ auf JEsum; wie Er woll/
Alle Schuld bezahlen/
Die du/ Sünder! hast gemacht;
Wie Er bittlich flehet/
Und (O Seele! nims in acht/)
Seine Händ erhöhet.

6.

Siehe! wie Er ängstig ligt/
Auf der harten Erden;
Wie Er kniet/ und Sich biegt/
Kläglich/ in Geberden/
Giessend/ aus dem Augen-par
Heisse Liebes-Zehren/
Die das Heil der Menschen-schar
Sollen neu gebähren.

7.

Ei! darum so glaube vest;
Daß Er dich errettet/
Aus dem Finstern Höllen-nest;
Darein dich verkettet
Gottes Zorn und deine Sünd.
Er heilt alle Plagen:
Was verdamliches sich find;
Hat Er schon vertragen.

8.

Christe JEsu! Gottes Kind!
Dir sey Danck von Hertzen;
Daß Du mittelst unsre Sünd/
Und verdiente Schmertzen.
Mittle ferner gleicher weiß
Alle unsre Sachen:
Daß wir sie zu Gottes Preiß/
Stäts gefällig machen.

Epistel/
Am Vierzehenden Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo / an die Galater / im 5. Cap. Vers 16. -- 24.

Wen GOTTES gute Geist regiert,
Bleibt von dem Satan unverführt.

Verhütung der Fleisches-Lüste.

WEr will wandeln in dem Geist /
Wozu GOttes Wort uns weist:
Der muß böse Lüste meiden /
Die uns bald / von GOtt / abscheiden.

Lieben Brüder! Wandelt im Geist/so werdet ihr die Lüste deß Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet/wider den Geist;und den Geist/wider das Fleisch: selbige sind widereinander; daß ihr nicht thut/was ihr [wo]llet. Regieret euch aber der Geist; so seyd ihr nicht unter [de]m Gesetz.

Der Erste Theil begreifft in sich eine Vermahnung/an alle Christen; daß sie sich/von dem H. Geist regieren lassen sollen.

II. Offenbar sind aber die Wercke deß Fleisches; als [da] sind Ehebruch/Hurerei/Unreinigkeit/Unzucht/Abg[ö]tterei/Zauberei/Feindschaft/Hader/Neid/Zorn/Zanck/ [Zwie]tracht/Rotten/Haß/Mord/Sauffen/Fressen/und [der]gleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt/und [sage] noch zuvor; daß/die solches thun/werden das Reich [G]ottes nicht ererben.

Der Andere Theil begreifft in sich ein Sünden-register.

III. Die Frucht aber deß Geistes ist Liebe/Freude/ [Fri]ed/Gedult/Freundlichkeit/Gütigkeit/Glaube/Sanft[mu]th/Keuschheit: wider solche ist das Gesetz nicht. Welche [abe]r Christum angehören; die creutzigen ihr Fleisch/samt [den] Lüsten und Begierden.

Der Dritte Theil begreifft in sich ein Tugendregister.

Paraphrasis,
oder/
Erklärung deß Wort-Verstands.

Wie ich euch ermahnet habe/liebe Brüder! daß ihr eure Gerechtigkeit und Seeligkeit/allein in Christo/und nicht/in den Wercken deß Gesetzes/suchen/und dergestalt ob der Freiheit/damit [uns] Christus befreiet hat/fleissig halten sollet: also ermahne ich hin[wide]rum daß ihr solcher Freiheit/und Gnade/ja nicht/zur Sünde/mißbräu[chet/] und etwan dencken wollet: es habe nichts auf sich/wenn ihr schon eurem [fleisch]lichen Fleisch und Blut seinen Willen lasset. Ihr seyd/so viel euer glau[ben/]ein Tempel deß Heiligen Geistes worden; der wohnet in euch/erleuch[tet d]en Verstand/heiliget den Willen/hält ab vom Bösen/und treibet zum [Guten:] wandelt nun im Geist/und last euch/von Ihm regieren: so wer[det i]hr die Lüste deß Fleisches nicht vollbringen; ihr werdet der ange[bor]en/anklebenden Sünde/wenn dieselbe/in euch/anfähet sich zu regen/und

Gal. 5/1.

Rom. 8/9.

zu wüten/kräftigen Einhalt thun können. Es ist ein wunderlicher S
eurer Seelen/und wäret/so lang ihr auf Erden lebet. **Das Fleisch/**
in eurer verderbten Natur/noch hinterstellige böse Lust/**gelüstet/**
sich wider den Geist Gottes / der euch wiedergeborn/und neue Be
gen seiner Art/in euch/gewircket: gleicher massen bestreitet/ mit allem
der Geist das Fleisch: und reitzet euch; daß ihr den bösen Lüsten wi
bet. **Diese** feindliche Partheien **sind** stets **wider einander**/und hal
ter sich / lassen auch euch nimmer einige Ruh. Und ihr habt wohl
hen/mit welcher Part ihr es haltet: **daß ihr** dem Geist beipflicht
nicht thut/was ihr wollet/und eurem sündlichem Fleisch beliebet.
ret euch denn **der Geist**/und ihr folget dem Antrieb desselben zum
mit willigem Hertzen; so **seyd** / und bleibet **ihr frei/von dem Ges**
euch dasselbe nicht treiben darff. Ich will euch aber ein zweifach
fürlegen: damit ihr desto eigentlicher verstehet/welches Wercke deß F
sind/die ihr vermeiden; und welches Wercke deß Geistes sind/die ihr ver
sollet. **Offenbarliche Werck deß Fleisches sind/ Ehebruch/**
rei/Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterei / Zauberei / Feind
Hader/Neid/Zorn/Zanck/Zwitracht/Rotten/Haß/Mord
fen/Fressen/und dergleichen mehr. Wie ich nun hiebevor euch g
und bezeuget: also **sage/und bezeuge ich annoch; daß/die solche**
thun/und vollbringen/und sich also/vom Fleisch/regieren lassen/in einn
seeligen Zustand sind: und wo sie unbußfertig darinnen beharren;
sie das Reich Gottes nicht erben / noch Theil haben/an der ewig
ligkeit. Hingegen **deß Geistes** Werck / und **Früchte sind/Liebe/**
de/ Friede/Gedult/Freundlichkeit/Gütigkeit/ Glaube/
muth/Keuschheit/und dergleichen Tugenden. Die sich derselben
gen/und dem Antrieb deß Heiligen Geistes folgen: die sind unter der
und das Gesetz ist wider solche nicht. Kurtz/ und in einer Sum
Christum angehören: die sind in Christo frei/von dem Fluch und
deß Gesetzes; gleichwol **creutzigen sie ihr Fleisch**/ dämpffen alle bö
liche Lüste und Werck; und bemühen sich eiverig/ihr Leben / nach Got
ligen Willen/anzustellen.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zu behalten / **Erstlich**/eine

Lehre.

Lehre: daß/in einem wahren Christen/sich immerfort der Streit d
stes und Fleisches befinde; doch also: daß das Fleisch unten lige / und der
Geist die Oberhand/und Herrschaft behalte. Ein Christ hat Fleisch
Blut an sich/welches nimmermehr müssig ist; sondern fort und fort ge
ist / und in ihm erreget allerhand böse Lüste/und Begierden; daß der A
stel Paulus selbst/auch mitten im Stand seiner Wiedergeburt/ sold
derbung seiner Natur/bekennen/und klagen muß: **Ich weiß/daß**

Rom. 7/18/ 24.

das ist/in meinem Fleisch/wohnet nichts guts. Ich elender M

wer

ird mich erlösen/von dem Leibe dieses Todes? Dagegen aber
h/bei den Christen/auch ein anderer und besserer Antrieb/der Antrieb
stes; dadurch den sündlichen Regungen deß Fleisches Einhalt ge-
und sie unterdrucket werden. Mancher wird betrübt darüber: daß er
ort/in solchem Streit/leben muß. Aber wohl uns/so lang uns der-
wehe geschicht! Wohl uns/so lang wir/in uns/solchen Streit fühlen/
cken. Das ist ein Kennzeichen der wahren Christen/und rechtschaffenẽ
Gottes; wenn die/in ihnen befindliche/zwey Menschen/der alte und
Mensch/die verderbte Natur/und der wiedergeborne Christ/sich/wie
Kinder/in Rebecca Leib/miteinander stossen; und wenn/nach Gottes
der Grösser dem Kleinern dienet: das ist/der alte Mensch dem neuen
an gemacht wird.

1. B. Mos. 25/22.

Zum Andern/haben wir hiebei zu behalten eine

Warnung: daß wir uns/vor den Wercken deß Fleisches/hüten sollen.
isch/wenn wir ihm seinen Willen lassen/und thun/wozu es uns reitzet/
uns in alles Unglück/und ins ewige Verderben. Nichts hilfft uns
: daß wir Christen heissen; daß wir getaufft sind; daß wir Gottes
aben; daß wir Christi Leib/und Blut/im Sacrament/empfahen.
ttes Geist sagt klar und deutlich: die solches thun/das sie deß Fleisches
vollbringen; werden das Reich Gottes nicht ererben. Werden sie aber
ch Gottes nicht ererben: so werden sie verdamt zum ewigen Tod/tieff
llengrunde. Ohne zweiffel/sitzen allda schon viel tausend Seelen/
n unsägliche Pein/die der Meinung gewesen; GOTT würde es so
cht suchen: ob sie schon in Feindseeligkeit gelebet: ob sie schon Rach/an
Beleidigern/geübet: ob sie schon ihr Hertz/mit Fressen und Sauffen/be-
: ob sie schon der Unreinigkeit/und Unzucht sich ergeben: ob sie schon
Nächsten vervortheilet/und betrogen/und in andern Stücken mehr dem
inen Willen gelassen. Ach! ihre Meinung/ihre falsche Meinung/hat
plich/und bößlich betrogen. Damit uns nicht dergleichen begegne;
r/so bald wir Reitzungen deß Fleisches spüren/dencken/und uns selber
en: Siehe! da reget sich der Feind! der will mich/von Christo/trennen/
meines Erbs/im Reich Gottes/berauben. Es sey ferne von mir; daß
die Herrschaft gestatte/und darüber in äusserste Seelen-Gefahr

Warnung

Zum Dritten/haben wir hiebei zubehalten einen

Trost: daß die/so Christo angehören/und sich den Geist Christi regieren
cht sollen/nach dem Gesetz/gerichtet werden. O eine herrliche Frei-
nn wir frei sind/von dem Fluch deß Gesetzes/wenn wir/bei denen
Schwachheiten/nicht dürffen erschrecken/für der Strengigkeit deß
Wie tröstlich lautets: **Regieret euch der Geist; so seyd ihr**
nter dem Gesetz. Es wird wohl ein Christ betrübt: wenn er
Gesetz den Greuel der inwohnenden Sünden erkennet; welches denn

Trost.

auch billig / und recht ist. Aber wenn er / durchs Gesetz / betrübet w[…]
darff er weiter / auf dasselbe / nicht sehē; sondern er wendet seine Augen z[…]
sto / der seine Gerechtigkeit ist. Wird er für Gottes Gericht gefordert[…]
rufft er sich auf JEsum Christum / den er / im Glauben / bei sich hat; u[…]
ret sich / an kein Gesetz; und in Christo wird er auch frei und loß gespr[…]
von aller Sünd und Verdamnis. Gehöre ich Christo an; so wir[…]
nichts aus Seiner Hand reissen / so starck und mächtig es immer ist.

Nein! Nein! Ich weiß gewiß mein Heil /
Du lässest mich / dein wahres Theil /
Zu tieff / in deinen Wunden / sitzen:
Hier lach ich aller Macht und Noth;
Es mag Gesetz / Höll / oder Tod /
Auf mich her donnern / oder plitzen.
Dieweil ich lebte / war ich dein;
Jetzt kan ich keines Fremden seyn.

Gebethlein.

ALlmächtiger / Barmhertziger GOtt / lieber himmlischer Vatt[…]
dancken dir; daß Du uns / durch Deinen Heiligen Geist / wie[…]
boren / und zu Erben Deines Reichs gemacht hast. Ach! bestett[…]
angefangene Werck Deiner Gnade / in uns; und laß Deinen H[…]
Geist uns kräftig beistehen: damit wir den alltäglichen beschwer[…]
und gefährlichen Feind / in uns / unser sündhaftes Fleisch / tap[…]
bestreiten / und glücklich zu Boden legen. Amen! in JE-
su Nahmen. Amen! Amen!

***

Gesänglein.

Im Ton:
Es ist gewißlich an der Zeit/ x.

1.

...dencke dich/ O lieber Christ!
Was deinen Christen-pflichtē/
...n Gott selbst/ einverleibet ist;
Un... was du sollt verrichten:
...enn ...u/ in deinem Christenthum/
...i G...tt/ wilt haben Ehr und Ruhm/
Un... Seine Gnad erhalten.

2.

...r m...ssen/ die wir Christen seyn/
Ni...t unbesonnen leben/
...d/ i...den lieben Tag hinein/
De... Lüsten seyn ergeben:
...r m...ssen geistlich seyn gesinnt;
...s un...s das Christen-recht verbindt;
Un... Sünden-übung meiden.

3.

...n H...mmel steht ja unser Sinn/
De... künftig zuerlangen:
...ko...men aber die nicht hin/
Die ...ur der Sünd anhangen:
...r H...mmels-Weg ist eng und schmal;
Si...nden-bahn ist überal/
Auf ...llen Seiten/ offen.

4.

...al...viel ein andre Bahn/
Dar...uf die Sünder gehen;
...die/ ...arauf man Wolcken-an
...kömm...t/ zu den Himmels-höhen.
...im ...iltu gehen Himmel-ein:
...halt dich von Sünden rein/
...Die z... der Höllen führen.

5.

Zu malen weil dir Gottes Geist
Die Strassen selber bahnet/
Und dir hierinnen Fürschub leist:
Wenn Er nicht nur vermahnet/
Und unterweist dich/ durch das Wort;
Wie du dich/ zu dem Himmels-port/
Sollt Christlich zubereiten.

6.

Er Selber wircket auch/ in dir/
Und gibt dir das Vermögen:
Daß du zum Guten für und für/
Durch Jhn/ dich sollt bewegen.
Ei! darum widerstreb Jhm nicht;
Wenn Er dich gutes unterricht:
Laß dich die Warheit lehren.

7.

Der Satan zwar braucht seine Tück/
Und legt/ auf allen Seiten/
Für deinē Füssen/ Netz und Strick;
Um dich ja zuverleiten:
Du aber folge Himmel-an/
Dem Heilgen Geist/ auf gleicher Bahn/
Und laß dich nicht verführen.

8.

O GOtt! gib heilge Sinnen ein;
Daß wir das Gute fassen:
Laß unsre Weg unsträfflich seyn;
Die Sünden-lüst uns hassen.
O Heilger Geist! durch deine Gnad/
Erhalt uns/ auf der Tugend-pfad:
Auf daß wir nicht verderben.

Epistel/ Am Funffzehenden Sonntag nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Galater/ im 5. Cap. V. 25. und 26. Und im 6. Cap. Vers 1. -- 10.

Trage mit deß Nechsten Bürd:
Wenn er sehr getrücket wird.

Georg Strauch del. — Melchior Küsell sc. Augustæ

Gemeines Mitleiden.

Weil wir alle Brüder sind:
Sollen wir nicht so geschwind
Uns erzörnen: sondern sehen/
Daß wir Gottes Zorn entgehen.

SO wir/im Geist/leben: so lasset uns auch/im Geist/wandeln.

II. Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn/untereinander zu entrüsten/und zu has... Lieben Brüder! so ein Mensch etwa/von einem Fehl/ ...eilet würde; so helffet ihm wieder zu recht/mit sanft... ...ügem Geist/die ihr geistlich seyd: und sihe auf dich ...bst; daß du nicht auch versucht werdest. Einer tra... deß andern Last: so werdet ihr das Gesetz Christ... erfüllen. So aber sich jemand lässet duncken/er ...z; so er doch nichts ist: der betrüget sich selbst. Ein jegli... ...ber prüfe sein selbst Werck: und alsdenn wird er/an ...elber/Ruhm haben; und nicht an einem andern: denn ...tcher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet ...mit dem Wort; der theile mit allerlei Guts dem/der ...terrichtet. Irret euch nicht/GOtt lässet sich nicht ...n. Denn was der Mensch säet/das wird er erndten. ...uf sein Fleisch säet/der wird/vom Fleisch/das Ver... ...n ernden: wer aber auf den Geist säet/der wird/von ...Geist/das ewige Leben ernden. Lasset uns aber Guts ... und nicht müde werden: denn zu seiner Zeit werden ...ich erndten/ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit ...: so last uns Guts thun/an jedermann/allermeist a... den Glaubensgenossen.

Der Erste Theil hält in sich eine gemeine Vermahnung/zum geistlichen Wandel.

Der Andere Theil handelt/von sonderbaren Stücken deß geistlichen Wandels/nemlich/von der Sanftmut/und Wohlthätigkeit.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

SO wir/im Geist/leben/lieben Brüder! und für solche wollen angesehen seyn/die durch Christi Geist/bekehret/und/zum neuen Leben/wiedergeboren worden: so last uns auch solches/in der ...weisen/und alle unsere Gedancken/Wort/und Werck wohl in acht ... daß wir nicht darinn sündigen/sondern der Regierung deß Gei... ...gen. Der Geist unserer Wiedergeburt ist ein Geist der Sanftmut:

ist

ist Er nun in uns/so müssen wir es/mit der Sanftmut/erweisen/und gegen unsern Nächsten/ verspüren lassen. Dannenhero lasset uns **eiteler Ehre geitzig seyn/uns untereinander zu entrüsten** / **hassen.** Wer fürtreffliche Gaben hat:der verunglimpffe/ und tadele nicht; und die Geringere seyen nicht neidisch und mißgönstig. Insonder übet Sanftmuth/**lieben Brüder**! wenn es geschicht/ wie es denn / Schwachheit / leicht geschehen kan; daß **ein Mensch etwa / mit Fehl/übereilet würde**/und/in Irrthum/oder Sünde/geriethe. man nicht/mit Ungestümm/zufahren/ den irrenden und gefallenen stracks verdammen/und verlästern: sondern **helfft ihm wieder zu mit sanftmütigem Geist / die ihr geistlich seyd** / und durch die deß Geistes stehet. **Und** du/der du jetzund vest stehest/sey ja nicht sicher dern eingedenck der allgemeinen Gebrechlichkeit/ **siehe** immerfort / selbst **: daß du nicht auch versuchet werdest**/ und fallest/wie dein ster. Die Wurtzel alles Bösen/das Fleisch/und die verderbte Natur/ sich/bei einem so wohl/als bei dem andern. Wie du nun wilt; daß ein an mit deinen Gebrechen / Gedult habe/und sich bescheidentlich/gegen weise: so sey du gleicher gestalt gesinnet; und hab auch Gedult/mit and ihrer Schwachheit. **Einer trage deß andern Last**/und halte ein andern etwas zu gut: **so werdet ihr das Gesetz Christi**/ darinnen nen Christen die Liebe so theuer anbefohlen hat/**erfüllen** / und ihm ein genehmen Gefallen erweisen. **So aber sich jemand** vermessentli **dűncken/er sey etwas** / für andern/und habe sich keines Falls zubes **da er doch** schon/üm dieser hoffärtigen Einbildung willen / **nichts** i **betrűget** sich **selbst.** Und ich will ihm rathen/was er thun soll. **Er** sein selbst **Werck**/und betrachte es wohl/nach der Regel deß Göttlich setzes: dabei wird er leichtlich deß Nächsten vergessen/und/ohne desselbe spottung/also **an ihm selber Ruhm haben.** Deñ auch **ein jeglicher** es einmal/zur Rechenschaft/komen wird/soll **seine Last tragen**/und nem eigenen/ keines wegs aber nach eines andern Verhaltẽ/gerichtet Weiter ermahne ich euch/**lieben Brűder**! zur Wohlthätigkeit. Last eu rer nicht noth leiden. Ein jeglicher Zuhörer/**der/mit dem Wort** Chri Seeligkeit/**unterrichtet wird**/**sey**/für solche Wolthat/danckbar/un le/von seinem Vermögen/**allerlei Guts mit/dem/ der ihn unterr** **Irret euch nicht**/ und suchet nicht kahle Ausflücht/damit ihr euch bens entladen möget. **GOTT**/der euch die Verpflegung seiner Dien anderer Dürftigen/will anbefohlen haben/weiß/wie es um euch steh/ **läst sich nicht spotten**; sondern wirds/zu Seiner Zeit/schon anden/ nem jeden vergelten/nach dem er gehandelt. **Denn was der Mens** in diesem Leben/**säet; das wird er dort**/in jenem Leben/**erndten.** **auf sein Fleisch säet** / und bösen Sünden-saamen ausstreuet; **der** künftig Böses zugewarten haben / und **vom Fleisch das Ver** **erndten.** Hingegen / **wer auf den Geist säet**/und guten Tugend-

wirfft; der wirds auch künftig gut haben/und vom Geist das ewige Leben erndten. So last uns demnach/ mit willigem Hertzen/ denen/die es bedürffen/ gutes thun/und nicht müd/ noch verdrossen werden/ in Ubung der Wohlthätigkeit: denn zu seiner Zeit werden wir es reichlich/ und überflüssig zugeniessen haben/und gutes einerndten/ohn Aufhören. Weil wir denn nun Zeit haben/ und auf Erden leben (denn dort/ in jenem Leben haben wir keine Mittel/noch Gelegenheit mehr) so lasset uns an jedermann/ der uns fürkommen mag/ gutes thun; allermeist aber/an unsern Mit-Christen/ und Glaubensgenossen: die/mit uns/einen HERRN/ einen Glauben/eine Tauff/einen GOTT und Vatter gemein haben.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zu behalten/ Erstlich/eine

Lehre: daß es Christen nicht anstehe/sich untereinander zuentzweien/und hassen. Es stehet zwar keinem Menschen wohl an; daß er sich dem andern feindlich widersetzet/und ihn hasset. Viel weniger will solches denen Christen gezimen/ die in einem geistlichen Haus der Kirchen wohnen/die gleiche geistliche Güter/einerlei Wort Gottes/und Sacramenta geniessen/die auf ein Erb himmlischer Seeligkeit warten. Denen gilts / was da gesagt ist: Seyd fleissig zu halten die Einigkeit/im Geist;durch das Band deß Friedens. Alle Bitterkeit/und Grimm/und Zorn/und Geschrei/und Lästerung sey ferne von euch/samt aller Boßheit. Seyd aber untereinander freundlich/ hertzlich/ und vergebet einer dem andern: gleich wie GOtt euch vergeben hat/in Christo. Und: Der Friede Gottes regiere/ in euren Hertzen: zu welchem ihr auch beruffen seyd/ in einem Leibe. Als die Brüder Josephs aus Egypten reiseten/und zu ihrem Vatter wiederkehreten: gab ihnen Joseph diese Erinnerung: Zanket nicht auf dem Wege. Was ist der Christen Leben anders/als ein Ausgang aus Egypten: eine Heimreiß zu ihrem Vatter. So sollen sie demnach nicht zu einen noch zancken/auf dem Wege; sonderm im Friede leben: so wird der GOtt deß Friedes bei ihnen bleiben; und sie werden Gottes Kinder heissen.

Lehre. Eph. 4/3/ 31/32. Col. 3/15. 1. B. Mos. 45/24. Rom. 16/20 Matth. 5/9.

Zum Andern/ haben wir hiebei zubehalten noch eine

Lehre: wie wir mit schwachen und gefallenen Christen sollen umgehen: nemlich/ wir sollen sie/mit sanftmütigem Geist/vertragen/ und ihnen wieder zurecht helffen. Gewöhnlich ists; daß man den Nächsten/der irgend/von einem Fehl/übereilet worden/entweder verlacht/und hönisch durchzeucht/oder/ mit ungestümen Eiver/anfähret/und schlechthin verwirfft. So solls nicht seyn; es wird auch hiemit nichts Gutes ausgericht: vielmehr wird Ubel ärger gemacht. Deß Heiligen Geistes Rath und Will aber ist; daß man dem Sünder/ mit sanftmütigem Geist/wieder zu recht helffen soll. Weil er nicht/im rechten Weg der Gottseeligkeit/geblieben; sondern ausgetretten: muß man ihn nicht weiter

II. Lehre.

in die Irre/treiben; sondern wieder/auf den rechten Weg/bringen. Th[illegible] man doch solches/an einem Vieh/daß sich verlohren hat; und suchets fleissig/ [illegible] amit es wieder zur Stell gebracht werde. Ein vernünfftiger Artzt hauet d[illegible] ver-renckte Glied nicht/vom Leib/hinweg: sondern bemühet sich; daß es [illegible] ieder eingerichtet werde. Ein Christ/ der/ von einem Fehl/übereilet ist; ist [illegible] leich-sam ein verrucktes Glied/an dem Leib Christi: das muß man nicht g[illegible] tzlich absonderh/ und wegwerffen; sondern wieder an seine rechte stätte setzen.

Zum Dritten/ haben wir hiebei zubehalten eine

Vermahnung.

Vermahnung: daß wir/gegen die Armen/und Dürfftigen/mi[illegible] und guthätig seyn sollen. Ist eines von den nothwendigsten Stücken [illegible] nsers Christenthums: darum ist auch so vielfältiger Befehl hievon/in H. S[illegible] rift. **Es werden allezeit Arme seyn im Land: darum gebiete ich dir** [illegible] daß **du deine Hand aufthust deinem Bruder/der bedrenget und** arm ist/ **in deinem Land**: stehet/im 5.B.Mos. am 15. **Wegere dich nicht** [illegible] dem **Dürfftigen guts zu thun; so deine Hand/ von Gott/hat/ solch**[illegible] s zu **thun**: stehet in den Sprüchw. am 3. **Wer zween Röcke hat; der** gebe **dem/der keinen hat**: stehet Luc. am 3. **Wohl zu thun/und mitzu**thei-**len/ vergesset nicht. Denn solche Opffer gefallen Gott wohl** stehet Hebr. 13. Wer diesem nachkommet: hat reiche Vergeltung zugewarten/ und darff nicht dencken; daß es verlohren Gut sey / welches den Armen in die Hand kommen. **Wer sich deß Armen erbarmet / der leihet dem HErrn: der wird ihm wieder Gutes vergelten**: zeuget Sa[illegible] men. Und Paulus: **Wer da säet im Segen/ der wird auch ernd**[illegible] n im **Segen**. Ja es sollen die Wercke der Christlichen Lieb/und Gutthätigk[illegible] /am Jüngsten Gericht öffentlich gerühmet/und mit himmlischem Segen all[illegible] gnä-digst belohnet werden.

5.B.Mos. 15/11.
1. Prov. 3/27.
Luc. 3/11.
Heb. 13/16.
Prov. 19/17.
2. Cor. 9/6.

Gebethlein.

HERR JEsu Christe! Du liebreicher und sanftmütiger He[illegible] and: gieb uns die Gnade; daß wir Deinen heiligen Fußstapffen nach-folgen; den Fußstapffen der Liebe/der Gedult/ der Sanfmuth un[d] Gü-tigkeit: daß unser Nächster ein recht Christliches Gemüth/an u[n]s/ge-gen sich verspüren/in seinem Sündenfall unserer Unterweisun[g]/ und/in seiner Dürfftigkeit/unserer Wohlthat geniessen möge. Amen! HERR JEsu Amen! Amen!

Gesing

Gesänglein.

Im Ton:
Allein zu Dir/HERR JEsu Christ/2c.

1.
Ei Mensch ist irgend weit uñ breit/
S weit der Welt-kreiß gehet/
wede seine Lebens-zeit/
So och/als woll/erhöhet;
er si mit Warheit rühmen kan/
aß nicht habe mißgethan/
Un/nach versprochner Christen-
Ståts franck und frei/ (treu/
Ve Sündenthun/geblieben sey.

2.
n jeir hat sein eigne Last/
Di hn pflegt schwer zu drücken;
d der selber aufgefasst/
Au seinen Hals und Rücken.
ir al mangeln in gemein/
as u ser Ehr und Ruhm soll seyn/
De Unschuld/auf der Lebens-bahn:
Weil jederman
De Sünden lebet zugethan.

3.
e kömt es demnach/daß du dich/
O Mensch! so leicht låsst bringen
m Utheil: wenn dein Nåchster sich
Nic hålt/in allen Dingen/
d/w es billich sollte seyn/
cht ne Wandel/geht herein?
Wie irstu nicht so bald entzünd;
Wenn Fehl und Sünd
Ihn bermannt/und überwind?

4.
den/daß du so wohl/als er/
Ha deinen Sünden-schaden;
d/d du eben bist so schwer/
Mit einer Last/beladen.
selb bist auch ein Sünden-knecht/
d ha delst wider Gottes Recht:
Wie hestu denn nicht/an dir/
Die Ungebühr/
Die dem Nåchsten rückest für?

5.
Ei! lieber! dencke doch daran;
Daß alle Menschen-Kinder
Der Sünde nun sind unterthan/
Und lauter arme Sünder.
Thut jener diß; so thustu das:
Ein jeder ohne Ziel und Maß.
Und also kömmt auch überein
Die Straff und Pein:
Dieweil wir gleiche Schuldner seyn.

6.
Drüm/ob du irgend wirst gewar
Deß Nåchsten seiner Sünden:
Stell dich nicht selbst zum Richter dar;
Laß dich vielmehr entzünden
Die Liebe/gegen jederman:
Daß der/der einen Fall gethan/
Durch dich/einst wiederum ersteh/
Und in der Höh/
Auf Gottes Wegen/richtig geh.

7.
Erzeig dich/als ein treuer Freund/
Der/ohne Mißbehagen/
Wenn eine Last zu schwer erscheint/
Hilfft seinem Nåchsten tragen:
So hilff auch du/in Lieb und Huld
Dem Nåchsten tragen/mit Gedult/
Die Bürde/die er aufgefast:
Daß er auch Rast
Empfinde/wegen seiner Last.

8.
O Vatter aller Gütigkeit!
Neig du selbst unsre Sinnen/
Zu aller Wohlgewogenheit:
Daß wir uns lieb gewinnen;
Und ja ein jeder/wo er kan/
Deß Nåchstē Nothdurft sich nehm an/
Auch seine Bürde/die ihn drückt/
Und fast erstickt/
Mittrage; daß er werd erquickt.

Epistel/
Am Sechzehenden Sonntag/
nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.
Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Epheser/ im 3. Cap. Vers. 13.-21.

Wer will JESUM einquartiren:
Muß Ihn, mit dem Glauben führen.

Georg Strauch del. M. Küsel fe.

CHRISTI Aufnahm ins Hertz.

Unser Hertz / von Sünden leer /
Soll zu unsers Gottes Ehr/
Durch den Glauben sich bequemen:
Daß es Christum könn einnehmen.

D Arum bitte ich; daß ihr nicht müde werdet/ um meiner Trübsal willen/ die ich/ für euch leide: welche euch eine Ehre sind.

Der Erste Theil begreifft in sich eine Vermahnung zur Beständigkeit.

II. Derhalben beuge ich meine Knie/ dem Vatter unsers HErrn JEsu Christi / der der Vatter ist/ über alles/ was da Kinder heisset / im mel/und auf Erden : daß Er euch Kraft gebe / nach Reichthum Seiner Herrlichkeit/ starck zu werden / Seinen Geist / an dem inwendigen Menschen; und stum zu wohnen/ durch den Glauben / in euren en: und/durch die Liebe/eingewurtzelt/und gegrün= rden : auf daß ihr begreiffen möget/ mit allen Heili= elches da sey die Breite/und die Länge/und die Tief= die Höhe: auch erkennen; daß Christum lieb haben/ sser ist/ denn alles Wissen : auf daß ihr erfüllet wer= it allerlei GOttes Fülle. Dem aber / der über= cklich thun kan/ über alles/ das wir bitten/oder ver= nach der Kraft/die da/in uns/wircket/dem sey Eh= er Gemeine/die in Christo JEsu ist/zu aller Zeit: von eit zu Ewigkeit/Amen.

Der Andere Theil begreifft in sich ein hertzliches Gebet/zu Gott/für die Epheser.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wortverstands.

D Emnach ich/über der Predigt deß Evangelii/von Christo/meine Freiheit verlohren/und ein Gefangener worden: trag ich nicht un= billich Sorg für euch; daß ihr etwan euch/an solchem meinem Ge= und trübseeligem Zustand/ärgern möget: welchem Aergerniß für= en/ich so begierig/als schuldig bin. **Darum bitte**/und ermahne ich ß **ihr**/an der Lehr deß Evangelii/vest haltet/und **nicht müde wer= meiner Trübsal willen; welche ich** / weiland euer Lehrer/und im Gefängniß/ausstehe. Last euch solche meine Band/und Trübsal / zur Bestättigung deß Evangelii/dienen : sintemal ihr wisset; daß /**für euch/leide**: und allein darum/von meinen Landsleuten/den heftig verfolget werde: weil ich euch Heiden jener Gnadenpredigt

 theil=

theilhaftig gemacht habe. Ja ich darff wohl sagen; daß sie euch ein Ehre sind: in dem daraus erscheinet; daß ihr/an mir/nicht einen leichtsin unbeständigen/und verzagten Mann; sondern einen solchen Apostel u rer gehabt/der/mit getrostem Muth/alles bei der Lehre/die er geführe euch geprediget/auszustehen/und selbige/mit seinem Blut und Tod/gl zuversiegeln/willig ist. Nun ich versehe mich zu euch deß Besten. benebens **meine Knie/gegen dem Vatter unsers HErrn JEsu sti/der der rechte Vatter ist/über alles/was da Kinder heisse** zu der Schaar der Glaubigen gehöret: sie mögen allbereit gestorben/ Seelen nach/**im Himmel**/seyn; oder samt uns noch hieniden/ auf E leben. Diesen allgemeinen Vatter ruffe ich/in hertzlicher Demuth/u brünstiger Andacht/an: **daß Er euch/ nach dem Reichthum Herzlichkeit**/und der einmal bewiesenen überflüssigen Gnad/ noch **Kraft geben**/und die Gaben deß Heiligen Geistes vermehren wolle ihr/vermittels derselben/ möget **starck werden / an dem inwenigen Menschen**/und je länger je mehr/in dem wahren Christenthum/zun dergestalt/ daß **Christus** nicht etwa nur/auf eurer Zungen/durch eie äuserliche Bekantniß/sey; sondern/**durch** einen rechtschaffenen und lebe **Glauben / in euren Hertzen / unverruckt wohne: und** ihr/ dur Empfindung seiner Lieb/gleichsam/wie ein starcker Baum/also eing **tzelt/und** wie ein/auf einen Felsen gebautes Haus/also **gegründet** daß ihr wider die Sturmwinde/und alles Ungewitter der Trübsale Verfolgung/vest und unbeweglich bestehet. Denn wo ihr die Augen d müths/auf die Gnadenhuld Gottes/wendet/und so viel/in dieser Sc heit/müglich ist/**mit allen Heiligen**/und wiedergebornen Christe **greiffet / welches da sey die Breite / und die Länge / und die T und die Höhe** derselben: auch behertziget **die Liebe Christi/welc Erkentniß übertrifft**: so wird euch solche Betrachtung/wider al fechtung/mächtiglich stärcken: und ihr werdet/bei der einmal erkandt bekandten Warheit deß Evangelii/beharren/und/**mit allerlei Gott le/erfüllet werdē.** Und das ist mein Wunsch: und bitte für euch/lieb ser! **Dem** gütigen und allmächtigen GOtt aber/**der** diesen Wuns Bitt erfüllen / ja **überschwencklich thun kan / über alles** / da Mund **bitten** / **und** unser Hertz **verstehen** mag/**nach der Kraft**/ unserer Bekehrung / **in uns** / gewürcket hat/und noch **würcket**; de Lob/**Ehr**/und Preiß gesagt/**in der Gemeine/die in Christo JE zu aller Zeit/von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.**

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten/ Erstlich/ eine

Lehre. **Lehre:** daß Christus/in den Hertzen der Glaubigen/wohne. welcher Einwohnung/ und geheimen Gemeinschaft Er/der HERR stus/Selber redet; da Er/zu Seinen Jüngern/sagt: **Ihr werdet**

Joh. 14/20.

aß Ich im Vatter bin/ und ihr/ in Mir/ und Ich/ in euch: beim 14. Cap. Und im folgenden 15. Cap. **Wer in Mir bleibet/ und ihm; der bringet viel Frucht.** Das mag eine herrliche/ und unver-he Ehre seyn eines Christen/ auch deß unansehlichsten und Geringsten Welt: wenn Christus/ der ewige Sohn Gottes/ in ihm ist/ und/ durch Glauben/ in ihm/ wohnet. **Woher kom̃t mir das; daß die Mutter HErrn/ zu mir/ kommt!** rieff/ mit lauter und froher Stimm/ die Elsabeth; und hielts ihr für eine grosse Ehr / als die heilige Jungfrau ihre Befreundin/ die dazumal Christum leiblich/ unter ihrem Hertzen/ af eine geringe Zeit / sie besuchte. Hie / im Hertzen eines glaubigen en/ ist mehr deñ Maria: nemlich/ der HErr Christus Selber/ der nicht gekehret; sondern gar seine Wohnung alda genommen. Hat demnach er vielmehr Ursach sich inniglich zuerfreuen/ und / mit grosser Ver-ung/ zu sagen: Woher kommt mir das; daß mein HERR/ und mein nein Schöpffer/ und Erlöser/ zu mir/ kommt? Wie ists müglich; daß en elenden Menschen/ auch noch in dieser Sterblichkeit/ sothane Ehre ihret? Aller andern Ehr/ aller Schätz/ und Güter / aller Lust und und was sonst/ in der Welt/ mag angenehm seyn / vergessen billich ubige Christen: ja sie achten auch nicht sonders alles Creutzes / und s/ oder Verfolgung; wenn sie Christum/ bei sich/ wissen. Denn / in haben wir ja vielmehr Güter/ den wir/ in der Welt/ lassen müssen: in haben wir viel grösser Ehre: ob uns gleich alle Menschen verachten. In haben wir ja viel grössere Liebe; ob uns gleich die gantze Welt hasset. sto haben wir ja vielmehr Segen: ob uns gleich alle Welt verfluchet. isto haben wir vielmehr Freude: wenn uns gleich alle Welt betrübet. ms müglich wäre; daß unser Leib tausendmal/ in der Welt/ erwür-getödtet würde: so bleibt doch Christus unser HERR/ unser ewiges elches Leben ja unendlich besser ist/ als unser zeitliches Leben.

Joh.15/5.

Luc.1/43.

Arnd/ im 3. B. vom wahren Christenth. Cap.3.

Zum Andern/ haben wir hiebei zu behalten eine nahnung: daß wir uns also verhalten sollen: damit Christus gern/ eyn/ und bleiben möge. Wenn / in dieser Welt / zwischen Perso-euliche Gemeinschaft/ oder Freundschaft/ seyn soll; so müssen sie einer-s seyn: was einem beliebet/ muß ihm der ander auch gefallen lassen. enn einer dem andern alles zuwider thut: so ist nimmermehr eine haft zu hoffen; keiner wird sich/ zu dem andern/ trengen. Also auch/ / mit Christo unserm Heiland/ in verträulicher Gemeinschaft/ ste-Er/ in uns/ wohnen soll: so muß unser Will seinem Willen unterworf-Thun/ und Lassen / Seinem Thun/ und Lassen / gleichförmig / und yn. **Wer da saget; daß Er/ in ihm/ bleibet: der soll auch / gleich wie Er gewandelt hat:** erfordert der Heilige Geist: er dafür will angesehen seyn; daß er Christum/ bei sich/ habe; daß der-m / wohne/ und er hinwiderum/ in Ihm: der muß das Leben/ nach Exempel / anstellen. Befindet jemand bei sich waare Liebe Got-

Vermahnung.

1.Joh.2/6.

tes/

tes/und deß Nächsten: nimmt er zu / an dem inwendigen Menschen: Barmhertzigkeit / Sanftmuth / Gedult / und befleissiget sich anderer den / damit das heilige Leben Christi gezieret gewesen; ob schon / wid Willen / viel Schwachheiten / an ihm / kleben / und er zur Vollkommenh gelangen kan: so hat er nicht zu zweiffeln / er habe Christum / bei sich / i tzen / mit Gnaden / wohnend. Wer aber dem alten Adam folget / lebt in heit / Feindschaft / Neid / Unzucht / Schwelgerei / Hoffart / Ungerech und andern Lastern: der mache ihm nur nicht die Rechnung; daß er C angehöre / und Ihn / mit Gnaden / bei sich wohnend habe. Ja! wie sei del / so fern / von dem Wandel Christi / ist / als der oberste Himmel / von den / oder untersten Höllen: also fern und weit ist auch Christus / mit Gnad / von ihm; so lang / biß er ein bußfertiges neues Leben antritt / aufrichtigem Hertzen / darinnen wandelt.

Zum Dritten / haben wir hiebei zubehalten einen

Trost. **Trost**: daß die Liebe / und Gnade Gottes / und unsers Heiland JE Christi / sehr groß / ja unermäßlich sey. Diese Liebe und Gnad la wohl behertzigen / und unsern Sinnen vest einbilden: damit wir gewisse haben mögen / zur Zeit der Anfechtung. Es wird wohl schwerlich einer / ser Welt / scheiden: dem nicht der Teufel / und sein eigenes Gewissen, fürhalten wird / die Länge / die Breite / die Tieffe / und die Höhe seiner Sün die er / von Kindheit auf / begangẽ hat. Wie wollen wir nun solcher Anf begegnen? Da last uns beruffen / auf die Länge / auf die Breite / auf di und auf die Höhe der Liebe und Gnade Gottes / die Er uns / in Seinem hat sehen lassen. **Wer will uns scheiden / von solcher Liebe Gotte der Hohes / noch Tieffes / mag uns scheiden / von der Liebe G die da ist in Christo JEsu / unserm HErrn.** Rom. 8/35/39.

Gebethlein.

Heiliger Vatter! Allmächtiger GOTT! laß Deinen H Geist unsere Hertzen / von allem sündlichen Wesen / reinigen / so zubereiten: daß Dein Sohn / unser HERR und Heiland / Christus / beständiglich darinnen wohnen / und sie / mit aller Gnaden / erfüllen möge. Amen! O Heiliger Vatter! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
JEsu! meine Freude/ etc.

1.
JEsu! meine Sonne!
Meine Freud und Wonne/
Labsal meiner Brust/
meines Hertzens König/
meiner Lippen Hönig/
Meiner Seelen Lust!
ausser dem nichts angenehm
Mir kan irgend werden/
Auf der gantzen Erden.

2.
! Du mein Verlangen!
Komm doch/ komm gegangen/
In mein Hertz hinein:
liebster unter allen!
Laß es Dir gefallen/
Und Dein eigen seyn.
m mein Schatz! darinnen Platz/
Ist Dir/ mein Leben!
Allerdings ergeben.

3.
Komm in meine Seele/
Laß Dir nur die Höle
Nicht zu wider seyn.
Schau die Thür ist offen!
Komm vergnüg mein Hoffen;
Zieh bei mir ein.
Schau wie ich/ hier wart auf Dich/
Und nach Dir/ im Hertzen/
Sehne mich/ mit Schmertzen.

4.
nd schon manche Sünden/
e sich lassen finden
Uberall bei mir:
ar ich muß bekennen/
daß ich mich nicht nennen
Unbefleckt/ für Dir:
er dich/ so hoff ich noch;
Du wirst auf mich sehen/
Mich drum nicht verschmähen.

5.
Warum bistu weiland/
Als/ zu seyn ein Heiland/
In die Welt gebracht?
Ja! Du Heil der Sünder/
Hast uns Menschenkinder
Sündenloß gemacht:
Daß ob zwar wir nun nicht gar/
Ohne Sünde/ leben/
Ists uns doch vergeben.

6.
Ei! so komm hernider:
Echo rufft: komm wieder/
JEsu! komm zu mir:
Meine Seele lechtzet/
Für Verlangen ächtzet;
Biß du kömmst zu ihr.
Komm herbei/ und mich erfreu/
Komm du/ meine Krone!
Und mein Hertz bewohne.

7.
Wenn dein Augen schauen/
Nach dem zuvertrauen/
Das der Glaube trägt:
HErr! mein Glaub/ und Hoffen
Stehet/ für Dir/ offen/
Das die Seele hägt:
Ich glaub je/ und zweiffle nie;
Daß/ im Menschen-Orden/
Du mein Heiland worden.

8.
Nun so laß dich führen;
Geh ein/ durch die Thüren/
Die dir aufgethan.
Komm doch/ auf mein Bitten/
In der Seelen Hütten/
Durch deß Glaubens-bahn.
Wenn du dich verfügst in mich;
So wird Heil und Leben
Ewig/ üm mich/ schweben.

Epistel/
Am Siebenzehenden Sonntag/
nach dem Fest der H. Drei=Einigkeit.
Solche wird beschrieben/von dem heilign Apostel Paulo/an die Epheser/im 4. Cap. Vers 1.–6.

Uns binden soll das Fiedes-Band:
Auf das hab Einigkeit Bestand.

G. Strauch del.

Der Christen Einigkeit.

Wie es den Christen nicht gebürt;
Daß man Zanck und Hader führt!
Einigkeit hier statt soll finden/
Und die Hertzen vest verbinden.

Erklärung der Sinnbilde.

LJeben Brüder! So ermahne nun euch / ich gefangener/in dem HErrn; daß ihr wandelt/ wie sichs gebürt / in eurem Beruff / darinn ihr beruffen seyd: mit aller Demuth / und Sanftmuth/mit Gedult: und vertrage einer den andern/ in der Liebe: und seyd fleissig/zu halten die Einigkeit/ im Geist/durch das Band deß Friedes.

Der Erste Theil hält in sich eine Vermahnung zu Christgebürlichem Wandel/ und sonderlich zur Einigkeit.

II. Ein Leib/ und ein Geist/ wie ihr auch beruffen seyd auf einerlei Hoffnung euers Berufs. Ein HERR/ ein Glaub/eine Tauffe. Ein GOtt/und Vatter unser aller; der da ist über euch alle/und durch euch alle/und in euch allen.

Der Andere Theil hält in sich die Ursachen/ welche uns/ zur Einigkeit bewegen sollen.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ich Paulus/der ich bißher die Lehr deß Evangelii/unter den Heiden gepredigt hab/und nun um solcher Predigt willen/Band/ und Trübsal leiden muß: kan ich nicht unterlassen/euch aus meinem Gefängniß/dessen schriftlich zuerinnern/was ich mündlich nicht mehr kan. Und ermahne euch demnach / als ein Gefangener/in dem HErrn; daß ihr wandelt/und all euer Thun und Lassen dergestalt einrichtet/ wie sichs gebürt/in eurem Beruff/ zum Christenthum/und zur Kindschaft Gottes/darinnen ihr/ durch die Lehr deß Evangelii/von Christo beruffen seyd. Ihr heisset Christen; dieweil ihr Mitgenossen der Verheissungen / in Christo/durch das Evangelium/worden seyd/und die Lehre angenommen habt: so sehet nun zu/wie ihr auch/in der That/euch als Christen bezeiget/und einen solchen Lebens-wandel/ für jedermann / führet; daß Christus dadurch geehret/ und Seine Lehr gezieret werde. Begegne einer dem andern/ mit aller Demuth; daß kein Pralerei/ und Stoltz: mit Sanftmuth/ und Freundlichkeit; daß kein Murren / und ungestümes [...]chen mit Langmuth/ und Gedult; daß kein Zorn und Rachgier / verspüret werde. Gehet es nicht allezeit/bei allen/gleich zu: so vertrage einer den andern/in der Liebe/und seyd fleissig zu halten die Einigkeit/im Geist/durch das Band deß Friedes. Denn es würde sehr ungereimet seyn; daß ihr euch/um irgend einer liederlichen Sach willen/durch Mißhelligkeit/ und Feindschaft/woltet voneinander trennen: die ihr so genau/auf man-

Ap. Gesch. 20/23.

Ephes. 3/6.

cherlei Weiß/zusamm verbunden seyd. Ihr seyd ja allesamt ein Leib/un
gehöret unter ein einiges Haupt/das Christus ist: so ist **ein Geist**/der
Christi/der einen/wie den andern/regieret/und beweget: und **einerlei** o
nung deß Beruffs befindet sich/ in dem ihr alle/ zur ewigen Seel
durchs Evangelium/beruffen seyd. Es ist **ein HErꝛ**/der alle/mit S
Blut/erkaufft hat. Es ist **ein Glaub**/und eine **Tauffe**/ einerlei M
durch welche wir/mit Christo dem HErꝛn/vereiniget werden. Es ist un
ler ein GOtt/und Vatter/ im Himmel; **welcher ist über euch a**
dem Er/über die gantze Christenheit/herꝛschet/und regiret: **durch euch**
in dem Er/mit Seinen Gaben/und Wohlthaten/alle Glieder der Kirc
füllet: **und in euch allen**; in dem Er aller Glaubigen Hertzen/besitzet/
wohnet.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten/**Erstlich**/ eine

Lehre.

Lehre: daß Christen einen Christlichen Wandel führen müssen. Es
einem Christen nicht genug/auf Christi Nahmen getaufft seyn; sondern e
muß auch **eine neue Creatur seyn**/und ein neues Leben führen. **Wiss**

2.Cor.5/17.
Rom.6/3/4

nicht; daß alle/die wir/in JEsum Christ/getaufft sind/die sind/in
Seinen Tod getauft; so sind wir je/mit Ihm/begraben/durch die
Tauffe/in den Tod: auf daß/ gleich wie Christus ist auferwecket/
von den Toden/durch die Herꝛlichkeit deß Vatters; also sollen wir
auch/in einem neuen Leben/ wandeln: ist Pauli Erinnerung. Es ist nicht
gnug; daß einer/mit dem Mund/Christum/ für seinen HErꝛn und Heiland
bekenne: sondern er muß Ihm auch dienen/in **Heiligkeit/und Gerechtig-**
keit/die Ihm gefällig ist. JEsus Christus/unser GOtt und Heiland

Luc.1/75.

hat sich selbst/für uns/gegeben; auf daß Er uns erlösete/von aller
Ungerechtigkeit/und reiniget Ihm Selbst ein Volck/zum Eigen-
thum/das fleissig wäre/zu guten Wercken: erinnert abermal Paulus.

Tit.2/14.

Es ist nicht gnug: daß einer Christi Lehr wisse/und verstehe; sondern er muß
auch das Leben darnach anstellen. **So ihr solches wisset; seelig seyd ihr**
so ihrs thut: heissts dißfals/nach Christi Ausspruch. Der auch jene gewal-

Joh.13/17.
Matth.7/24.

tige Bergpredigt/mit diesen Worten/beschlossen: **Wer diese Meine Rede**
höret/ und thut sie: den vergleiche ich einen klugen Mann/der sein
Haus/auf einen Felsen/bauet. Dahin ist alles gemeinet: wir sind hierzu
von Gott/erschaffen: hierzu/durch Christi theures Blut/erlöset: hierzu/durch
den Heiligen Geist/geheiliget: hierzu/durch die Predigt deß Evangelii/beruffen
daß wir alles sündliche Wesen ablegen/und/in einem neuen Wandel/züchtig
gerecht/und Gottseelig leben sollen. Und ist ein gantz verkehrtes Evan-

Tit.2/12.

gelium/welches nicht aus dem Himmel kommen; sondern/ von dem höllischen
Geist/ geschmiedet worden/und die Menschen auch richtig/in die Höll führet;
ret; daß ein Christ möge/ohne Abbruch seiner Seeligkeit/leben/ wie ihr gelüstet:
stet: und daß/mit dem wahren Glauben/ ein unheiliges/und gottloses leben

...möge. Ihr habt Christum nicht also gelernet; so ihr anders/ ...Ihm/ gehöret habt/ und/ in Ihm/ gelehret seyd/ wie/ in JEsu/ ...rechtschaffen Wesen ist: sind Pauli Wort/ in eben dieser Epistel/ aus ... die heutige Lection genommen ist. Eph. 4/20/ 21.

Zum Andern/ haben wir zubehalten eine

Ermahnung: daß wir uns der Einigkeit/ und deß Friedens befleissigen. Unter den drei schönen Dingen/ welche der verständige Hauslehrer preiset/ daß sie beide GOTT/ und den Menschen wolgefallen; ist das ...Denn Brüder eins sind. Wovon auch David singet: Sihe! wie ...d lieblich ists; daß Brüder einträchtig beieinander woh... ...ir Christen sind untereinander Brüder: denn/ durch den Glauben ...istum JEsum/ sind wir alle Kinder Gottes/ wir sind allzu... ...ner/ in Christo: so ists ja billich; daß jenes schöne Ding/ die Einigkeit/ ...r uns befinde. Wir müssen GOTT unserm himmlischen Vatter ...en/ und wozu Er uns beruffet/ gehorsamlich folgen. Nun ist Er ...Ott deß Friedes/ und hat uns/ im Friede/ beruffen. So müs... ...enn Kinder deß Friedes seyn/ und soviel an uns ist/ mit allen Men... ...riede haben. Der Teufel hat lust zum Gezänck/ Uneinigkeit/ und ...ht: und von ihm kommt auch alle Unruh/ Zwitracht/ Zanck/ und Ha... ...er den Menschen/ her: wie der Apostel Jacobus rund und deutlich an... ...a er spricht: Habt ihr bittern Neid/ und Zanck in euern Her... ...kommet es nicht von oben herab; sondern es ist teuflisch. ...flisch: so können die Kinder Gottes nichts damit zu schaffen haben; o... ...ren auf/ GOttes Kinder zu seyn/ und werden Kinder deß Teufels. ...ber/ besser/ ja! tausendmal besser ists/ alles/ mit Gedult/ und Sanft... ...Friede ertragen; denn den Satan/ zu einem Vatter/ bekommen. ...e/ als eine Posaune deß Heiligen Geistes/ in den Ohren der Christen/ ...aulus/ mit höchstbeweglichen Worten/ an die Philipper/ geschrieben: ...uch Ermahnung/ in Christo: ist Trost der Liebe: ist Gemein... ...eß Geistes: ist hertzliche Lieb und Barmhertzigkeit: so er... ...eine Freude; daß ihr eines Sinnes seyd: gleiche Liebe ha... ...mütig und einhellig seyd: nichts thut/ durch Zanck/ und eitel ...sondern/ durch Demuth/ achtet euch untereinander höher/ ...h selbst. GOtt aber deß Friedes zutrette (wie abermal Pauli ...n die Römer lauten) den Satan/ unter eure Füsse/ (ihr Christ... ...!) und gebe euch; daß ihr einerlei gesinnet seyd/ untereinan... ...f daß ihr einmütiglich/ mit einem Munde lobet GOtt/ und ...tter unsers HErrn JEsu Christi.

Vermahnung. Sir. 25/1. Psal. 133/1. Gal. 3/26/ 28. Rom. 15/33. 1 Cor. 7/15. Rom. 12/18. Jac. 3/14/ 15. J. M. D. Postil. pag. 1410. Philipp. 2/ 1/2/3. Rom. 16/20 Rom. 15/5.

Zum Dritten/ haben wir hiebei zu behalten eine

Warnung: daß keiner seinen Neben-Christen verachten soll. Ziemet es ...nicht; daß ein Mensch den andern verachte/ in Ansehung dessen: weil al... ...Menschen Geschlecht/ von einem Blut sind/ und gleichen Ursprung

Warnung. Ap. Gesch. 17/26.

Job. 31/13/15.

haben: welches Hiob erkandte/da er/von seinen Ehehalten sagte: H
verachtet das Recht meines Knechts / oder meiner Magd:
sie eine Sache wider mich hatten? Hat ihn nicht auch der gen
der mich/in Mutterleib/machte: und hat ihn/im Leibe/ eben
bereitet? Viel weniger wird sichs gebüren; daß Christen einander
ten/die soviel herrliche/ja alle geistliche und ewige Güter untereinander
haben. Uberhebe dich nicht/lieber Christ! und achte den nicht geri
schnöd/der so wol ein Christ heisset/von dem HERRN Christo/als d
sowol/auf Christum/getaufft ist/und an Ihn glaubet/als du: der so
Hausgenoß/ja ein Kind Gottes ist/als du: und eben dasselbige Erb/ d
gen Seeligkeit/erwartet/auf welches du hoffest: der sowol deß seelig
den Evangelii/und hochwürdigen Sacraments theilhaftig wird/als d
neust: der sowol ein Tempel/und Wohnung deß Heiligen Geistes ist/
Unter denen Kindern/die/von einem leiblichen Vatter/erzeuget sind/
keinem Zu; daß es sich aufbrüste/und die andern verachte: so hat au
Christ Ursach/sich/über den andern/zuerheben: dieweil wir alle einen
haben. Der GOtt Himmels und der Erden ist mein Vatter/ un
Vatter/und unser aller Vatter.

Gebethlein.

Ach! Du gütiger/ und frommer Vatter im Himmel/ der Du ein
GOtt und Stifter deß Friedes bist: laß uns leben/ wie es recht-
schaffenen Christen/ und deinen Kindern wohl anstehet: zünde uns
an eine brünstige Liebe; daß unser aller ein Hertz/ und eine See-
le sey: damit wir Dir/ in Einigkeit deß Geistes/ dienen/
und dermaleins deß ewigen himmlischen Friedens
geniessen mögen. Amen! in JEsu Na-
men! Amen! Amen!

Ap. Gesch. 4/32.

* * *

Gesing-

Gesänglein.

Jm Ton:
Singen wir aus Hertzengrund/ rc.

1.

Histen sollen allezeit
Heten Fried und Einigkeit/
d/as Brüder/überein/
verallt gesinnet seyn.
o die Eintracht wird gemisst:
ist ach kein rechter Christ;
r ein Kind deß Friedens ist.

2.

eich ie JEsus Himmelab/
f die Erden/ sich begab/
d da Fleisch der Sterblichkeit/
h ha selber angekleidt;
ß Ei Friede/durch den Tod/
icht zwischen unserm GOtt/
d de freveln Sünder-rott:

3.

o soln gleicher weiß
h w Christen/Jhm zum Preiß/
ier Hrtz/und unsern Sinn/
em riede/neigen hin;
/in ieb und Einigkeit/
ie Hder/Zanck und Streit/
ren nsre Lebenszeit.

4.

d ur Lieb ist als ein Band/
s un/in dem Christenstand/
inan er heften soll:
ß wi brüderlich und wohl
beg n/und in gemein
s den andern dienlich seyn/
e fal he List und Schein.

5.

Wo die Eintracht wird geübt/
Und ein Christ den andern liebt;
Hütet sich/für Haß und Neid/
Fliehet Widerwärtigkeit:
Da quillt alles Gegengut;
Wie/wenn eine Wasserflut
Rinnt mit starcker Wut und Strut.

6.

Wo sich Lieb und Friede kusst:
Da hat selbst GOtt seine Lust/
Und die Engel ihre Freud/
An der Menschen Einigkeit;
Die/ mit schöner Oehllaubs-zier/
Sich vom Himmel/ thun herfür
Zeigen ihre Liebs-begier.

7.

Ei! so lasst uns denn/mit Fleiß/
Auch/ nach wahrer Christen weiß/
Jn der süssen Friedens-ruh/
Unser Leben bringen zu/
Und auf einem Liebes-sinn/
Unverhindert wandeln hin/
Unsern Weg/ zur Himmelsbühn.

8.

Lasst ja nicht das Friedens-band
Trennen Satans Mörder-hand:
Sondern allzeit / auf das best/
An der Lieb uns halten vest:
So wird denn auch unser Haubt
Seines Schmucks seyn unberaubt/
Stäts mit Oelreiß-zierd umlaubt.

Epistel/
Am Achtzehenden Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo / in der 1. an die Corinthier / im 1. Kap. Vers 4. – 9.

Welcher nach GOTT fleissig tracht/
Wird an allem/ Reich gemacht.

G. Strauch del. M. Kusell f.

Wahrer Christen Reichthum.

OB wir gleich sind alle arm:
Doch / so wir in Liebe warm/
Gegen GOtt und Menschen/ leben:
Wil Er wahren Reichthum geben.

Ich

Ich dancke meinem GOtt allezeit euerthalben/für die Gnade Gottes/die euch gegeben ist/in Christo JEsu. Daß ihr seyd/durch Ihn/an allen Stücken/reich gemacht/ in aller Lehr/und in aller Erkäntniß: wie denn die Predigt von Christo/in euch kräftig worden ist: also/daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe/und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi.

II. Welcher auch wird euch vest behalten/biß ans Ende: daß ihr unsträfflich seyd/auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Denn GOtt ist treu/durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschaft Seines Sohns JEsu Christi unsers HErrn.

Der Erste Theil hält in sich eine Dancksagung deß Apostels/ für den Reichthum der Christlichen Lehr/ deren die Corinthier theilhafftig worden.

Der Andere Theil hält in sich eine tröstliche Versicherung; daß der treue Gott die Corinthier/ bei der erwiesenen Gnad/erhalten werde.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ihr wisset/meine liebe Corinthier! wie elend und schlecht es hiebevor/ üm euch/gestanden/da ihr noch Heiden gewesen/und/in grössester Armut/und Mangel gesteckt alles dessen/ was zur Seeligkeit gehöret: also werdet ihr auch noch eingedenck seyn; wie der grundgütige Gott solchen Mangel nachmals gewendet: da ihr/von dem unseeligem Heidenthum/zu dem Christlichen Glauben gebracht worden. Erkennet demnach solchen seeligen Wechsel mit gebürendem Danck: inmassen ich/an meinem Ort/allezeit euerthalben meinem lieben GOtt herzlich dancke/für die unverdiente Gnade/die euch gegeben ist/in Christo JEsu: daß ihr/durch Ihn/und durch Sein heilwertiges Evangelium/an allen Stücken/der seeligmachenden Wissenschaft/seyd reich gemacht/in aller Lehr/un̄ in aller nöthigen Erkentniß überflüssig unterrichtet. Denn je das Evangelium/und die Predigt/von Christo/bei und unter euch nicht vergeblich erschollen/sondern/wie anderwerts/das seinige gethan/und kräftig worden ist: daß ihr dadurch bekehret/und dessen gewiß worden; es sey ein vestes und unbewegliches Wort Gottes/zu eurer Seeligkeit geordnet. Fehlet also nichts/was zur Erlangung deß ewigen Lebens euch nöthig/und dienlich ist: ihr habt keinen Mangel an irgend einer Gaben/und wartet nur/neben allen Glaubigen/auf die endliche Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi/da eure/aus dem Wort deß Evangelii geschöpffte/Hoffnung soll würcklich

erfüllet werden. Der aber das gute Werck/in euch/angefangen hat/(
euch nur selbst nicht deß himmlischen Schatzes verlustig) der wirds
dorthin vollführen/und euch/im wahren Glauben/vest behalten/b
End: daß ihr unsträfflich seyd/und euch aller Gnad zuversehen
auf den Tag der Erscheinung der Herrlichkeit deß grossen Gottes/u
sers Heilandes JEsu Christi. Denn GOtt wancket nicht/in
Verheissungen; Er ist getreu. Wie Er euch/durch die Predigt deß Eva
zu der allerseeligsten **Gemeinschaft Seines Sohns/unsers H**
JEsu Christi/beruffen; daß ihr Erben/und Mitgenossen aller
Güter seyn sollet: also wird Ers gewiß und warhaftig/an euch/erfülle

Tit. 2/13.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten/Erstlich/eine

Lehre: daß die Predigt deß Evangelii der Christen fürtreff
Schatz/und gröster Reichthum sey. Der Christen Reichthum besteh
nicht in denen Stücken/welche die Welt hoch schätzet/in Gold/Silbe
len/Edelgestein/und andern zeitlichen Gütern/die vergänglich sind/un
der sie besitzet/nicht vergnügen können: sondern/in der Gemeinschaf
GOtt/dem höchsten/besten/liebsten/und ewigen Gut/in rechtschaffe
kentniß desselben/in Vergebung der Sünden/in der zugerechneten Ge
keit Christi/in Trost und Freude deß Hertzens/und in beständiger Ho
der zukünftigen Seeligkeit. Das alles bringet uns die Predigt deß
gelii/und verkündiget unter uns **den unausforschlichen Reich**
Christi: gegen dem alle irrdische Schätz/alles Silber und Gold der
wenn es/auf einem Hauffen/beisamen wäre/nichts zu achten. Ein
mensch mag dencken/wie und was er will: fürwar/fürwar/GOTT r
kennen/und die Lehre/von Christo/aus dem geoffenbarten Wort deß
gelii/habē; ist und bleibt ein solcher Schatz/daß ihn kein Menschlicher/n
glischer Verstand erreichen/viel weniger einige Zunge aussprechen ka
welchem/wie viel man auch sagt und wie lang man sagt/man doch nim
gnug sagen kan. Gesetzt; daß ein Mensch allen Reichthum dieser W
Schätz/und Güter/und noch dazu alle Weißheit/und Kunst/ja a
Freude und Wollust/alle Ehr und Herrlichkeit/hätte; es mangelte ihn
an der Erkentniß Gottes/und deß HErrn JEsu Christi: so wäre er wa
ein unseeliger/elender/und armer Mensch. Deñ er würde/unter allen
finden/das nur das unruhige Gewissen befriedigen könte: viel weniger
ihn Silber und Gold/am Tag deß Zorns/erretten mögen.
gen ein Christgläubiger Mensch/sollte ihm auch alles entzogen werden
er dannoch gnugsam reich und glückseelig/wenn er Christi Erkentn
und weiß; daß er/an Christo seinem Heiland/Gerechtigkeit/Hei
Gnad/Freude/Leben und Seeligkeit/ja GOTT Selbst/und alles/
wünschen mag/findet/und erlanget. Denn so uns der himmlische
Seinen eingebornen Sohn geschenckt hat: **wie sollt Er uns/mit**

Lehre. Ephes. 3/8. Ezech. 1/18. Rom. 8/32.

ht lles schencken: HERR! wenn ich nur dich hab: sagt ein Ev-
gelischer Christ/so frag ich nichts nach Himmel und Erden. Psal. 73/25.

JEsu mein Freud/mein Ehr und Ruhm/
Meins Hertzens Schatz/und mein Reichthum!
An Dir allein ich mich ergötz;
Weit über all' irrdische Schätz:
So oft ich nur gedenck an Dich;
All mein Gemüth erfreuet sich.
Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht;
So weist Du wohl; daß ichs nicht acht:
Wenn ich Dich hab; so hab ich wohl/
Was mich ewig erfreuen soll.

Zum Andern/haben wir hiebei zubehalten eine

Vermahnung: daß wir GOTT/für Seine Wolthaten/und sonder- fürnemlich/in Christo/uns erwiesene Gnad/dancken sollen. Opffere Gott Danck/erinnert GOtt selbst. Seyd danckbar/in allen Dingen; vermahnet der Apostel. Thue uns wohl; so wollen wir opfern die Farren unserer Lippen; erklären sich die frommen Israeliten. Die Christen allemiteinander sind Priester/die sich zu solchem Priesterthum stets erbauen sollen; zu opfern geistliche Opfer/die GOtt angenehm sind/durch JEsum Christum. So last uns demnach alle dancken GOTT/der grosse Dinge thut/an allen Endē; der uns/von Mutterleib an/lebendig erhält/und thut uns alles Guts. Läst insonderheit/für den in Christo ertheilten überschwencklichen Reichthum Göttlicher Gnad/unsern Mund deß Ruhms GOttes/und Seines Preises voll seyn täglich: und die freudige Dancksagung deß Apostels wiederholen: Gelobet sey GOtt/und der Vatter unsers HERRN JEsu Christi: der uns gesegnet hat/mit allerlei geistlichem Segen/in himmlischen Gütern/durch Christum: und hat uns wissen lassen das Geheimniß Seines Willens/nach Seinem Wolgefallen. Ei! es ist ein köstlich Ding/also dem HErrn dancken/und lobsingen Seinem Nahmen.

Vermahnung. Ps. 50/14. 1. Theß. 5/18. Hos. 14/3. 1. Pet. 2/5. Sir. 50/24. Psal. 71/8. Eph. 1/3/9. Psal. 92/2.

Zum Dritten/haben wir hiebei zubehalten einen

Trost: daß GOtt getreu sey/und uns gewißlich/zur ewigen Seeligkeit/helffen werde. GOtt ist kein Mensch; daß Ihn etwas gereue. Seine Werck und Verheissungen sind unwandelbar. Es mögen Ihn Seine Gaben/und Beruffungen nicht gereuen. Hat Er uns nun einmal die Gnad widerfahren lassen; daß wir/in die Gemeinschafft Seines Sohns kommen sind: so wird Er uns/in solcher Gemeinschaft/auch gnädig erhalten/und uns nicht wieder hinausstossen. Er wird uns allzeit/als Glieder Seines Sohns/ansehen; uns vor die Seinen erkennen; uns lieben/wie Seine; uns sorgfältig/vom Verderben/bewahren/wie die Seine. Es sagt ja der Apostel: Der veste Grund Gottes bestehet/und hat die-

Trost. 4. B. Mos. 23/19. Röm. 11/29. 2. Tim. 2/19

sen Sigel: der HERR kennet die Seinen. Wir sind zwar blö und schwacher Natur: allein das Werck unserer Seeligkeit ist nicht angefangen/ durch die Natur: so wird es auch/durch die Natur/nicht vollendet werden. GOtt hat das gute Werck angefangen/der wirds auch vollführen; des sind wir/ mit Paulo/in guter Zuversicht. Wir haben zwar einen mächtigen und listigen Feind/um uns/den Teufel; der stäts nach unserer Seelen tracht: allein wir sind auch/in solcher Gefahr/nicht hülffloß: es ist eine starcke Besatzung/in unserer Seelen/die heisset GOTTES MACHT. Aus GOttes Macht werden wir/ durch den Glauben/ bewahret/ zur Seeligkeit: zeuget Petrus. Ich kenne Meine Schafe/ spricht Christus/ von Seinen Glaubigen/ und gebe ihnen das ewige Leben: und niemand wird sie/aus meiner Hand/reissen. Der Vatter/der sie Mir gegebē hat/ist grösser denn alles: und niemand wird sie aus Meines Vatters Hand reissen. Wie starck sind wir gefast! an einer Hand hält uns gleichsam GOtt der Vatter: an der andern / aber der Sohn GOttes. Wer wollte denn der jenige seyn/ der uns/aus der allmächtigen Hand des Vatters/und aus der unüberwindlichen Hand JEsu Christi/reissen könne?

Philip. 1/6.

1. Petr. 1/5.

Joh. 10/27/28/29.

Gebethlein.

ALlergütigster GOtt und Vatter! wir sagen Dir Lob und Danck/ für die theuren Schätze/und den unbegreifflichen Reichthum Deiner Gnaden: welchen Du uns/ in Christo Deinem Sohn/mitgetheilet/ und/in dem Evangelio/geoffenbaret hast. Ach! stärcke / und bewahre uns/für dem Argen; daß wir/was Du verliehen hast/nimmermehr verlieren/noch/von der seeligen Gemeinschaft Deines Sohns/unsers HErrn JEsu Christi/ getrennet werden. Auf Dich hoffen wir/lieber HErr! Du werdest/in uns/vollführen: was Du/aus Gnaden/angefangen hast: durch die Kraft Deines Heiligen Geistes.
Amen! in JEsu Namen!
Amen! Amen!

2. Thess. 3/3.

***

Gesänglein.

Im Ton:
Werde munter mein Gemüthe/ 2c.

1.

[illegible]reich ist der zu schätzen;
Welcher Christum Jesum hat!
[illegible]ist diesem beizusetzen;
Er [illegible]at alles Reichthums satt.
[illegible]ist die Füll allein
[illegible] Guten in gemein:
J[illegible]s/ gleich den Wasserfluten/
[illegible]fliesst/ mit allem Guten.

2.

[illegible]nnach wir Menschen haben;
[illegible]t/ durch Jesum/ alles her.
[illegible]s- und Seelen-gaben/
[illegible] uñ Gut/ und Freud und Ehr:
[illegible]as uns dort und hier
[illegible]nsre Lust-begier;
[illegible]t deß Himmels Allgenügen
[illegible] durch JEsum/ anzufügen.

3.

[illegible]/ bei gesunden Tagen/
[illegible]n seine Lebens-zeit;
[illegible]n/ von den Kummer-plagen/
[illegible]m Hertzen/ seyn befreit;
[illegible]an/ in der Armuts-noth/
[illegible]and/ und liebes Brod:
J[illegible]s ists/ durch den wir sehen/
[illegible] Hülff und Heil geschehen.

4.

[illegible] Sünd uns traurig machen/
[illegible]as Hertz geängstet ist;
[illegible]r Tod vertreibt das Lachen/
[illegible]erkürtzt deß Lebens Frist:
[illegible]ebt die Sünden auf/
[illegible]reckt den Lebens-lauf:
JE[illegible]s kan/ in allen Stücken/
[illegible]rfreuen/ und erquicken.

5.

JEsus hat uns/ durch Sein Leiden/
Und/ durch Seine Sterbensnoth/
Mitgetheilt die Himmels-Freuden/
Und uns frei gemacht/ vom Tod.
Er gibt alle Seeligkeit/
Alles/ was uns allezeit/
In dem Himmel/ und auf Erden/
Kan zu Theil und Nutzen werden.

6.

Ei! so lasst uns/ mit Vertrauen/
JEsum fassen; und auf Ihn/
Mit den Glaubens-Augen/ schauen:
Lasset uns das Hertz und Sinn
Ihm ergeben/ mit Bestand/
Und/ mit aufgehabner Hand:
Ihn/ der uns kan überschütten
Stets/ üm alle Wohlfahrt/ bitten.

7.

Die Ihn bitten/ wird Er hören;
Und/ nach Seiner Gütigkeit/
Aller Hülffe wohl gewähren/
Zu vergnügter Seelen-freud.
Er wird selber Himmel-ab/
Senden alle Nothdurfts Haab:
Und/ zu frölichem Erspriessen/
Seine Fülle lassen fliessen.

8.

Ja! HErr JEsu! laß geschehen/
Schütt dein Horn/ vom Himels-dach/
Auch auf uns; und laß uns sehen
Deine Güte tausendfach.
Daß/ mit Freuden/ unser Mund
Ruffe/ zu erwünschter Stund:
Alles Gut/ an allen Stücken/
Lässt uns Jesus wohl gelückē:

Epistel/
Am Neunzehenden Sontag/ nach dem Fest der Heiligen Drei=Einigkeit.
Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo / an die Epheser / im 4. Cap. Vers 22. -- 28.

Die Sonn mit ihren strahlē weicht:
Mach du dein Hertz von zorn=hitz leicht.

G. Strauch del. Melchior Küsell. fe. Aug.

Eilende Ablegung deß Zorns.

Wenn die Sonn sich von uns wendt;
Sich der Hummel Brummen endt.
Soll denn nicht auch/ mit der Sonnen/
Dein Zorn geben sich gewonnen?

Erklärung des Sinnbilds.

SO leget nun/von euch/ab/nach dem vorigen Wandel/ den alten Menschen/der durch Lüste/in Irrthum/sich verderbet. Erneuret euch aber/ im Geist eures Gemüths; und ziehet [den] neuen Menschen an/der nach GOtt geschaffen ist/in [re]chtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Der Erste Theil begreift in sich eine Vermahnung/zur Erneurung.

II. Darum leget die Lügen ab/und redet die War[he]it/[ei]n jeglicher/mit seinem Nächsten; sintemal wir un[ter]einander Glieder sind. Zürnet/ und sündiget nicht: [l]ast die Sonne nicht/ über eurem Zorn/untergehen. [G]ebe auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat/ [de]r stehle nicht mehr; sondern arbeite/und schaffe/mit den [H]änden/etwas Guts; auf daß er habe zu geben dem [Dü]rftigen.

Der Andere Theil begreift in sich etliche sonderbare Stücke solcher Erneurung.

Paraphrasis, oder Erklärung deß Wortverstands.

SIntemal die Lehre/von Christo/ einen heiligen und Gottseeligen Wandel von denen erfordert/die ihr beipflichten: ermahne ich euch treulich/liebe Epheser; daß nach dem ihr / von GOtt/ durch die [Pr]edig deß Evangelii/seyd/zum Christenthum/beruffen worden; ihr auch [eu]ren [Le]benswandel also anstellen/und führen wollet/ wie es Christen gezie[met]/un[d] wohl anstehet. Leget/von euch/ab/nach dem vorigen Wan[del]/de[n] alten Menschen/der durch Lüste/in Irrthum/sich verder[bet]; un[d] vollbringet nicht die böse und verführische Begierden eurer verderb[ten] Na[tu]r; wie ihr/vor eurer Bekehrung/denselbigen Raum und Platz lies[set]/ wo [ih]r anders nicht wieder/in die ewige Verdamniß/gerathen wollet; [da] ihr/[d]urch den Glauben/entronnen seyd. Vielmehr erneuret euch/im [Ge]ist e[u]res Gemüths: und folget denen guten Bewegungen/welche der [hei]lige [G]eist/in euren Hertzen/erwecket. Wendet allen müglichen Fleiß an: [daß] ihr [d]as schöne Ebenbild Gottes wieder/in euch/aufrichtet/ und ziehet [den] neu[e]n Menschen an/der nach GOtt geschaffen/ und GOtt/ dem [gnä]dig[en] Schöpffer/von innerstem Grund der Seelen/zu dienen geneigt [ist]/ in re[c]htschaffener Gerechtigkeit/und Heiligkeit. Und damit ihr [n]o eig[en]tlicher verstehet; wie/ in der Erneurung deß Gemüths/der alte [Me]nsch [m]üsse abgeleget/und der neue angezogen werden: will ich es/ in einem

und

Joh. 8/44.

und anderm Exempel/zeigen. Lügen und Betrug ist/vom alten Men[schen] und lernts die Welt/von ihrem Meister/dem Satan/der ein Lügner/v[om] An[fang]/ ist/und tausenderlei Betrug übet. Hingegen Warheit ist ein Stück deß neuen Menschen/und kommt überein/mit dem heiligen Willen G[o]ttes. **Darum leget die Lügen ab**/und meidet alles betrügliche Wesen: befl[eissiget] euch aber der Aufrichtigkeit/ **und redet die Warheit**/ ein jeglicher m[it] **seinem Nächsten: sintemal wir untereinander Glieder sind**; un[ter] de[]nen die Einigkeit der Lieb/durch Falschheit/und Untreu/ keines Wegs [soll] ver[]letzet werden. Unbilliger und beharrlicher Zorn gehöret gleichfals zu[m al]ten Menschen: da hingegen der neue Mensch langmütig/und versöhnl[ich] ist. **Zürnet ihr** demnach; so habt acht auf euren Zorn/ und **sündiget** [ni]cht: **lasset** auch **die Sonn/über eurem Zorn/nicht untergehen**/ un[d] gebe[t] **nicht Raum dem Lästerer**/ dem Teufel/der immer zubläset: dam[it] au[s] einem Fünklein ein groß Feuer/und aus dem Zorn ein unversöhnlicher Haß/ und bitterer Grimm werde. Faulentzen/stelen/oder schändliche Gewe[rbe] trei[]ben/ist auch ein Stück deß alten Menschen: da hingegen der neue Mensch redlichen Wandel/und fleissige Beruffs-arbeit erfordert. **Wer** de[m]nach vormals im Müssiggang gelebt/ oder **gestohlen hat; der** nehme nu[n] eine andere Weise an sich: er **stehle nicht mehr; sondern arbeite und** schaffe **mit den Händen/ etwas guts**: und zwar nicht allein für sich; daß [e]r sein Stück Brod/mit Ehren/habe; sondern auch für die Arme: **damit** er habe **zu geben den Dürftigen.**

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zu behalten/ **Erstlich**/eine

Lehre.

Lehre: daß das wahre Christenthum nichts anders sey: als ein Wie[]deraufrichtung deß Bildes GOttes/ in den Menschen: so/ durch de[n] leidi[]gen Sündenfall/zerstöret worden. Als GOTT den Menschen anfänglich geschaffen: war derselbe gleichsam ein hellgläntzender Spiegel/in und aus welchen deß Schöpffers Weißheit/Heiligkeit und Gerechtigkeit herfür leuchte[]te. Der Verstand war geziert/mit fürtrefflicher Weißheit; daß er GOtt und Seinen Willen erkennete: der Wille deß Menschen war geziert/mit Hei[]ligkeit und Gerechtigkeit; daß er gern/und mit höchster Hertzenslust/in Ge[]boten seines HErrn/und Schöpffers/nachlebete: das Hertz und Gemüt war voll brünstiger Liebe/zu GOTT/ und den Nächsten/ und ereignete sich nir[]gend einige unordentliche Begierd. So bald aber der Mensch gesündiget/ hat sich alles/in einem Augenblick/umgekehret. Auf die himmlische Weißheit/und seeligmachende Erkentniß Gottes/ist erfolget eine greuliche Blindheit/Unver[]stand/ und Unwissenheit: auf die vorige Heiligkeit/ und Gerechtigkeit/ eitel Sünde/Boßheit/und gottloses Wesen: an statt der Liebe/ist/im Hertzen/lau[]ter Feindschaft/wider GOTT/und alles voll unreiner/und sündlicher Nei[]gungen. In solcher Verderbniß stecken/ von Natur/ alle und jede Men[]schen: und müsten/wo es ohne die Gnade Gottes/und ohne den Heiland Je[]sum

...wre/ewiglich verlohren/und verdamt bleiben. Nach dem wir aber/
...n Glauben/an Christum JEsum/wieder/in die seelige Gemeinschaft
...tes/kommen/und/durch den Heiligen Geist/neugeborn/ und bekehret
...üssen wir uns den Heiligen Geist fort und fort dermassen regieren las-
...wir/in einem neuen Leben wandeln/ und zu Gottes Bilde erneu- Rom. 6/4.
...en. **Wir müssen das Wort Christi/unter uns/reichlich woh-** Col.3/16.
...en/in aller Weißheit;und/in der Erkentniß GOttes/wach- – 1/11.
...Wir müssen GOttes Nachfolger seyn/als die lieben Kinder. Eph.5/1.
...ssen nachjagen der Gerechtigkeit; nachjagen der Heiligung: 1.Tim.6/11.
...ht gleich stellen/ wie vorhin; da wir/in Unwissenheit/nach Ebr.12/14.
...sten lebeten: sondern nach dem/ der uns beruffen hat/und 1.Pet.1/14/15.
...ist/müssen auch wir heilig seyn/in allem unserm Wandel.
...sen die Sünde nicht mehr herrschen lassen/in unserm sterbli- Rom.6/12.
...Lib/ihr Gehorsam zu leisten: sondern unser Fleisch creutzigen/ Gal.5/24.
...n Lüsten und Begierden. Solcher Gestalt wird das Bild Got-
...n wiedergebornen Menschen/und glaubigen Christen/erneuert: und
...iesem Leben/an Aufrichtung deß Göttlichen Ebenbilds/angefangen
...s wird/in jenem Leben/vollkommen werden.

Zum Andern/haben wir hiebei zubehalten eine
...rmahnung: daß wir den Zorn bald ablegen sollen. Es kan unter Vermahnung.
...schen/ die wir so unterschiedlich geartet sind/nicht allezeit gleich zu ge-
...Gar bald und leicht geschichts auch wohl/unter guten Freunden/und
...en/ daß einer zum Zorn beweget wird. Da müssen wir aber acht ha-
...unsern Zorn: daß nicht Haß/ und bittere Feindschaft/aus demselben
.../und der Teufel sich solcher Gelegenheit bediene/ Unheil anzurichten.
...ste ist/den Zorn nicht lang herbergen; sondern ihn/noch vor Abends/
...fen. Denn so wir die Sonne deß Himmels/über unsern Zorn/woll-
...rgehen lassen: stünde zubefürchten; daß auch Christus JEsus/die
...er Gerechtigkeit/über solchem beharrlichem Zorn/in unserm Hertzen/
...ntergehen. So bald aber diß Liecht der Seelen fort ist; so bald er-
...ledige stette der Vatter der Finsterniß. Darum hinweg/mit dem
...Gast; welcher heisset Unwill und Zorn! er ist der ärgste Verräther:
...e/ehe wirs vermerckten/unserm allergrimmigsten Feind/Thür und
...nen/und das Haus unsers Hertzens völlig einraumen. Christus
...Es sey denn: daß ihr ümkehret/und werdet wie die Kinder: Matth.18/3.
...et ihr nicht/in das Himmelreich/kommen. Kinder/wenn sie
...ntereinander sich entzweiet/vertragen sich bald wieder. Wollen wir
...ben/an dem Reich GOttes: so müssen wir es auch wie die Kinder ma-
...Wir müssen bald wieder einig werden mit unserm Nächsten: und ja
...t verbittertem/rachgierigem/ und unversöhntem Hertzen/ dahin ge-
...Wir selbst sind sterblich: darum ists unbillich; daß unser Zorn sollte un-
...seyn/und wir ihn allzeit wollten behalten. Nein! nein! je ehe wir
...n lassen/je besser es ist.

Zum Dritten / haben wir hiebei zu behalten eine

Warnung.

Warnung: daß wir die Zeit nicht mit schändlichem Müssigang zub[ringen] sollen. An den Müssiggängern ist nicht viel ehrbars: das wuste der [Apostel] wohl: darū nam er stehlen und müssiggehen für eins. Der hochverst[ändige] Hauslehrer Sirach prognosticirt den Eltern; daß sie Spott und Scha[den] ihren Kindern / erleben sollen / wenn sie ihnen den Müssiggang verstat[ten]; dem er befihlet: Zeuch dein Kind / und laß es nicht müssig gehen[, daß] du nicht über ihm zu schanden werdest. Sobald GOtt den Me[nschen] zu seinem Ebenbild / erschaffen: hat er denselben / in den Garten deß P[aradei]ses gesetzt / solchen zu bauen und zubewahren. Nach dem Sündenf[all] tete die Göttliche Ordnung / an das menschliche Geschlecht / also: Im Sch[weiß] deines Angesichts sollt du dein Brod essen; biß daß du wie[der zur] Erden werdest. Solche Ordnung Gottes tretten faule Schlünge[l] sam mit Füssen / und wandeln unordentlich: sind demnach nicht we[rth] sie unter Menschen wohnen / und das liebe Brod geniessen sollen. So je[mand] nicht will arbeiten; der soll auch nicht essen: ist ein ausdrückliche[s Ge]bot deß Apostels.

Sir. 30/13.

1. B. Mos. 2/15.

1. B. Mos. 3/19.

2. Theß. 3/11

2. Theß. 3/10.

Gebethlein.

Allmächtiger GOtt / himmlischer Vatter! verleihe uns die [Gnade] Deines Heiligen Geistes; daß wir / mit allem Fleiß / darna[ch stre]ben: wie wir je mehr und mehr / im Geist unsers Gemüths / erneu[ert wer]den / und Dir gefällig leben mögen: biß Du uns / aus dieser ze[itlichen] Unvollkommenheit / in die ewige Vollkommenheit / versetzen / und [von al]lem Bösen gäntzlich befreyen wirst. Amen! in JEsu Nahmen. Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Ich danck dir / lieber HERRE / 2c.

1.

Kein Ding ist / auf der Erden /
Das schädlicher kan seyn /
Und das / in mehr Beschwerden /
Den Menschen stürtzt hinein:
Als / wenn er sein Gemüte /
Den Zorn lässt übergehn!
Und sich / zu keiner Güte /
Dem Nächsten wil verstehn.

2.

Die sich dem Zorn ergeben /
Und Haß / und Feindschaft [v]oll /
Mit ihrem Nächsten leben;
Den jeder lieben soll:
Die wil GOtt wieder fassen /
Voll Eivergrimm entzündt
In Feindschaft / Zorn und Hassen;
Von wegen ihrer Sünd.

3.

h GOtt! wer kan verneinen /
Da wir vol Sünden seyn?
o fin t man doch einen /
De heilig ist und rein?
h! ja wir Menschenkinder
Er scheinen allezeit /
r GOtt / als arme Sünder /
Vol Ungerechtigkeit.

4.

ir denn beladen
Sü / mit der Sündenlast;
ist / it Ungenaden /
Au billich GOTT gefasst /
ß sei Zorn stetig blühet;
De alles Hertzenleid /
d S raffen / nach sich ziehet /
Nu und in Ewigkeit.

5.

och weil Sein Gemüte /
Den Vättern gleich / gesinnt;
s vo er Treu und Güte /
Mit iebsflamm ist entzündt:
t E en Zorn leicht nieder;
Und für die Straff und Pein /
ar et Er sich wieder:
Stel alle Feindschaft ein.

6.

ch ll Er / daß man Liebe
Aud wieder / gleicher weiß /
sein n Nächsten / übe;
Und nüglichst thue Fleiß /
n Z n zu überwinden:
Den / der uns leid gethan /
rgeb ng lasse finden /
Auf wahrer Christen-bahn.

7.

O Mensch! soll GOtt vergeben
Dir deine Missethat;
Und du wilt doch darneben
Beharren frü und spat /
Den ungescheut zu hassen /
Der dich beleidigt hat:
Wie wiltu Hoffnung fassen /
Auf Gottes Huld und Gnad?

8.

Ei wohl! so laß denn fahren
Deß Hertzens Haß und Neid:
Es ziemt den Christenscharen
Der Fried und Einigkeit.
Ist dir / was leid geschehen;
Denck / daß wir in gemein
Die Schantze leicht versehen /
So fern wir Menschen seyn.

9.

Laß ja den Zorn nicht reichen /
Von Morgen / biß zur Nacht.
Die Sonne soll nicht weichen:
Dein Hertz sey denn bedacht /
Sich wieder zuversühnen /
Mit dem vermeinten Feind;
Und wo du ihm kanst dienen /
Zuthun / als wie ein Freund.

10.

Schau an / die Hummel-fliegen /
Die zwar deß Tages brumt;
Doch / wenn die Nacht wil siegen;
So hat sie ausgesummt.
So Mensch! wenn dein Gemüte
Deß Tags erzürnt gemacht:
So laß es doch / zur Güte /
Geneigt seyn / vor der Nacht.

Epistel/
Am Zwanzigsten Sonntag/ nach
dem Fest der Heiligen Drei=Einigkeit.
Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Epheser/ im 5. Cap. Vers 15. – 21.

Georg Strauch del. Melchior Küsell f. Aug.

Verwahrlosete Christliche Fürsichtigkeit.

Mehr der Sünder ist / als blind;
Weil er eilet hin geschwind/
Ohne Pfrüfung / da er stirbet/
Und in stetem Weh verdirbet.

Erklärung des Sinnbildes.

.Sch

So sehet nun zu/wie ihr fürsichtiglich wandelt / nicht als die Unweisen; sondern / als die Weisen. Und schicket euch in die Zeit; denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht [un]verständig; sondern verständig / was da sey deß HErrn [W]ill[e].

[I]I. Und sauffet euch nicht voll Weins / daraus ein [u]nordentlich Wesen folget. Sondern werdet voll Gei[st]es. Und redet untereinander / von Psalmen und Lobgesängen / und geistlichen Liedern / und spielet dem HErrn / [in] eurem Hertzen. Und saget Danck allezeit / für alles / [G]Ott / und dem Vatter / in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi.

[I]II. Und seyd untereinander unterthan / in der [F]urcht Gottes.

Der Erste Theil hält in sich eine Vermahnung an die Christen: daß sie fürsichtiglich wandeln sollen.

Der Andere Theil hält in sich eine Abmahnung / von der Vollerei deß Weins / und eine Anmahnung zur Vollerei deß Geistes.

Der Dritte Theil hält in sich eine Vermahnung zur Demuth.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ihr wisset; daß der Mensch / in diesem Leben / zweierlei Wege vor sich hat: einen breiten Weg / der die grosse Menge der Sichern / und Gottlosen / gerad ins Verderben / und zur Höllen führet: und denn [ein]en [sch]malen Weg / auf welchen das kleine Häufflein / der Glaubigen und [Fr]ommen / zum Himmel und ewigen Leben gelanget. Habt ihr nun den [sch]malen Himmelsweg einmal angetretten; so sehet wohl zu / wie ihr fer[ne]r fürsichtiglich wandelt / nicht als die Unweisen / sondern / als die Weisen: und gebt genaue Achtung auf alle Schritt und Tritt; daß ihr ja [nic]ht auf eine oder die andere Seiten ausweichet / und unter die / welche / auf [den] breiten Höllenstrassen lauffen / gerathet. Wie sorgfältige Schritt thun [die] Blinden; daß sie nicht fallen mögen: und wir wollten / auf dem gefährlichen Weg / zu dem ewigen Leben / nicht sorgfältig seyn? Schicket euch in die [Ze]it / und nehmet die bequeme Gelegenheit Gutes zuverrichten wohl in acht: [den]n es ist böse Zeit / und findet sich allenthalben Trübsal / Noth und Gefahr / dadurch man leicht / am Guten / gehindert / oder wohl gar zum Bösen [ver]leitet werden kan. Darum werdet nicht unverständig erfunden / [glei]ch gleich denen Weltkindern / die sicher in Tag hinein leben / und sich / im geringsten /

Erklärung deß Sinnbildes.

 ringsten/

ringsten nicht darum bekümmern: ob ihr Thun/mit dem Willen Got[tes/ü]bereinkomme/oder nicht: sondern seyd verständig/und erlernet mit [Fleiß]/ was da sey deß HErrn Wille: und nach demselben richtet al[l euer] Thun und Lassen: so werdet ihr einen guten und seeligen Wandel f[üh]ren. Seyd nüchtern/und mässig/und sauffet euch nicht voll Weins/d[araus] nichts guts folget. Denn wo man lust zu sauffen hat/und sich der Sch[welge]rei ergibt: da wird man nimmer weiß und klug; sondern geräth in ein [unor]dentliches/wüstes und heilloses Wesen. Dabei mag die Welt ihre [Ergö]tzung haben. Ihr aber freuet euch/in dem HErrn/und werdet voll H[eiliges] Geistes. Durch desselben Antrieb; wenn ihr/beim öffentlichen Gottes[die]nst/ oder sonsten/zusammen kommet; redet untereinander/von geistliche[n Sa]chen/die der Seelen erbaulich sind: reitzet einander/zur hertzlichen An[dacht]/ mit Psalmen/Lobgesängen/und geistlichen Liedern; und spiele[t dem] HErrn/in euren Hertzen. Und saget danck allezeit dem höchsten [Gott] und gütigsten Vatter/für alles/so Er/ an euch/ gethan/und noch t[hut; in] dem Namen unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi. [S]eyd untereinander unterthan/in der Furcht Gottes/und befleissige[t eu]ch ei[n]ner dem andern demüthig zu willfahren/in allem/ was nicht wider G[ottes] und Ehr Willen ist.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zu behalten/ Erstlich/eine

Lehre. **Lehre**: daß einem Christen/ auf dem Wege dieses Lebens/fleissig[e] Auf[sicht] vonnöthen sey. Gleich wie einer/der einen fernen Weg zu reisen [h]at/in allerlei Gefahr schwebet/und derowegen genaue Achtung auf sich hat/ [d]aß er nicht in Unglück komme: also muß ein Christ/der/in dieser Welt/ein Wa[n]ders=mann ist/sorgfältig seyn/ und fürsichtiglich wandeln: damit er nich[t] vom Teufel/und der Welt gefähret/und jämmerlich verführet werde. Kein Vier[=]telstündlein ist/da der Mensch nicht fortreiset/ zu seinem Ziel und En[de]: kein Viertelstündlein ist; da ihm nicht der Teufel listiglich nachstellet/und [i]n den Abgrund der Verdamniß zu stürtzen begehret: darum auch kein Viertelstünd=lein seyn soll/da der Mensch nicht die gebürliche Sorgfalt brauche; seine Reise/ nach dem himmlischen Vatterland/glücklich zuvollführen. Wers nicht thut/ sondern sicher dahin gehet/und unbekümmert dem grossen Welt=hauffen folget: heisset billich ein Thor/über alle Thoren: und wird auch selbst einmal ([d]enn aber leider! allzu späth) seine äusserste Thorheit erkennen/und jener [W]eltrott kläglich beistimmen/welche das Buch der Weißheit/ mit Reue untereinander redend/einführet: Sap.5/6/7. **Wir haben deß rechten Wegs gefehlet: wir haben eitel unrechte und schädliche Wege gegangen; und haben g[e]wandelt wüste Unwege: aber deß HERRN Weg haben wi[r] nicht gewust.** Die Sorgfalt und Fürsichtigkeit aber/die bei einem Chris[te]n/auf der gefährlichen Reise deß zeitlichen Lebens/seyn muß/bestehet darinn[en]: daß er den Willen Gottes erkenne/und all sein Thun darnach richte. Also [e]rhielte sich

avid: Ich betrachte meine Wege/sagte er zu GOTT/und keh-e Füsse zu Deinen Zeugnissen. Ich eile und saume mich nicht/ en deine Gebot. Ich halte mich zu denen/die dich fürchten/ nen Befehl halten. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege: dein Wort halte. Dein Wort machet mich klug: darum h alle falsche Wege. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte/ Licht auf meinem Wege. Ich irre nicht/von deinem Befehl. ge mein Hertz: zu thun nach deinen Rechten/immer und ewig-hl denen/die solchem Exempel deß lieben Davids folgen: die im Ge-HERRN wandeln/und allein auf seine Gebot schauen: denn n kein Ubels: die werden nicht zu schanden: die wandeln die haben grossen Frieden/ und werden nicht straucheln. n Willen Gottes thut/ zeuget der Apostel Johannes/der blei-wigkeit.

Ps. 119/59/ 60/63/101/ 104/105/ 110/112.

Ps. 119/3/ 6/45/165.

1. Joh. 2/17.

Zum Andern/ haben wir hiebei zubehalten eine

Warnung: daß wir uns/für dem schändlichen/und mehr als viehischen r Trunckenheit/hüten sollen. Es ist zwar diß Laster/an vielen Orten / und auch leider! mitten in der Christenheit sehr tieff eingewurtzelt/ t dermassen in vollem Schwang: daß ihm nicht zu steuren ist. Ja es vielen so gar nicht für schändlich und unehrlich gehalten: daß man einen Ruhm darinnen suchet. Es solte aber/ bey Christen/ mehr gel-Urtheil deß Heiligen Geistes: der die Trunckenbold so schändlich ach-r sie unter die Hurer/ Geitzhälse/ Abgöttische/ Lästerer und Rauber iret/ die keiner Christlichen Gemeinschafft würdig seyen. So je-/ der sich lässt einen Bruder nennen; und ist ein Hurer/ oder ziger/ oder ein Abgöttischer/ oder ein Lästerer/ oder ein nbold/ oder ein Rauber; mit demselbigen solt ihr auch nicht reibt Paulus; dem der Heilige Geist die Feder geführt/ an die Christ-nein zu Corintho. Ein Christ soll weise seyn/und fürsichtig wandeln. heit aber benimt dem Menschen den Gebrauch seiner Vernunfft: eder Gott/ noch sich/ oder etwas anders/verstehet und erkennet: ja ndelt ihn in ein wildes Thier und grimmige Bestien. Davon redet der nig Salom. also: Der Wein/wo er nemlich mit Unmaß getruncken/ fen wird/macht lose Leut; und starck Getränck macht wilde: u Lust hat/wird nimmer weise. Es soll unter den Christen alles nd ordentlich zugehen: Die Trunckenheit aber welch ein unordent-stes Wesen richtet sie an? Wo ist Wehe? wo ist Leid? wo ist wo ist Klagen? wo sind Wunden ohne Ursach? wo sind ugen? fragt Salomon; und beantwortet die Frag: Nemlich/ wo m Wein ligt; und komt auszusauffen/ was eingeschenckt ist ja endlich niemand ein Augenblick für dem Tod sicher: und soll n allezeit in rechter Bereitschafft stehen. Wie kan aber ein erschröck-od seyn/ als wenn einer plötzlich und gantz unbereitet hinweg stirbt?

Warnung

1. Cor. 5/11.

Prov. 20/1.

1. Cor. 14/ 40.

Prov. 23/29.

1.Cor. 6/10. Esa. 5/14.

Welches gleichwol viel tausend Trunckenbolden und versoffenen Schlemmern begegnet ist. Der Apostel spricht solchen die Seeligkeit rund ab: und der Prophet Esaias weiset sie in die Hölle/da sie unsäglichen Durst leiden/und in alle Ewigkeit nicht eines Tröpflein Wassers habhafft werden sollen.

Zum Dritten/haben wir hiebei zubehalten eine

Vermahnung.

Vermahnung: daß wir/GOtt zu Ehren/geistliche Lieder anstimmen und/mit lobsingendem Mund und Hertzen/seinen Namen preisen sollen. Gewißlich der ist nicht werth/daß er das edle Gliedmas/eine redende Zunge haben soll; der es nicht will anwenden/zum Lob dessen/welcher es ihm gegeben hat. Wenn ich ein Nachtigal wäre/sagte Epictetus: so thäte ich wie ein Nachtigal. Nun ich aber zu einem vernünfftigen Menschen erschaffen bin: was soll ich thun? Ich will den GOTT loben/der mich erschaffen hat. Das hat ein Heide gesagt: so müsten ja wir Christen uns schämen/daß es uns ein blinder Heid/in diesem Stuck/solte zuvor thun. Vielmehr soll ein jeder Davids Hertz haben/der da sagte: **Ich wil dem HERRN singen mein Leben lang und meinen GOTT loben/so lang ich bin.** Und abermal: **Ich wil den HERRN loben allezeit/ sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.** Und wiederum: **Ich wil singen von der Gnade des HERRN ewiglich: und seine Warheit verkündigen/mit meinem Munde/für und für.** Wann das ewige Leben anders nichts/als ein stetswärendes psalliren und freudiges Lobsingen seyn wird: so ists je billich/daß wir uns täglich/auf Erden/in dem Dienste üben; in welchem sich alle Engel und Auserwehlten dermaleins üben werden.

Ps. 104/33. Ps. 34/1. Ps. 89/1.

Gebethlein.

Allwissender GOTT/himmlischer Vatter! Du siehest und erkennest; in was für einem gefährlichen Zustand wir augenblicklich schweben/auf der Wanderschafft dieses Zeitlichen Lebens. Derowegen leite und führe uns durch deinen guten Geist; daß unser Gang gewiß sey in deinem Wort: biß wir unser liebes Vatterland/das seelige Himmelreich erlangen: so wollen wir deinen heiligen Namen/nach allen Kräfften/rühmen/loben und preisen/hie zeitlich und dort ewiglich/Amen!

Ps. 119/133.

Gesänglein.

Jm Ton:
Der HERR ist mein getreuer Hirt/ etc.

1.

Mnsch! sih' fleissig um und auf/
Dieweil du noch/ auf Erden/
...hrest deines Lebens Lauf;
Au...daß du/ ohn Beschwerden/
...en...len bringest wohl zu End;
...nd/...nn du deine Zeit vollendt/
M...st ewig seelig werden.

2.

...as L...en dieser Sterblichkeit
Ma... einem Wege gleichen/
...arau... wir wandeln/ dieser Zeit;
Bi... wir das Ziel erreichen.
...er ei...e wandelt recht und wohl;
...er a...re pfleget Thorheit-vol
Vo... rechter Bahn zu weichen.

3.

...wol...dem! welcher seinen Pfad
Ve...nünftig weiß zu gehen.
...er a...t auf seine Tritte hat;
...Wi... nicht in Schanden stehen:
...er a...r unfürsichtig fährt;
...m i...leicht Ungelück beschert/
Jn... Thal/ und auf den Höhen.

4.

...so a...h sollt du gleicher weiß /
O M...ensch! in deinem Leben/
...n U...terlaß/ mit allem Fleiß/
Au...lles achtung geben/
...as d...ne Christgebühr geht an;
...d in...ner/ nach der Tugendbahn/
Chri...t-klug-gesinnet streben.

5.

Wenn du ein rechter Christ wilt seyn;
So mustu Sorge tragen/
Wie du/ ohn wandel/ gehst herein/
Stäts nach dem Guten fragen:
Was gut ist/ lieber Christ! stell dir
Vernünftig/ unter Augen/ für/
Demselben nachzujagen.

6.

Ein Blinder/ der nicht sehen kan/
Wohin der Weg ihn führet;
Forscht/ mit dem Stecken/ nach der Bahn;
Damit er also spüre/
Was irgend ihm im Wege steht:
Dardurch er der Gefahr entgeht/
Daß ihn kein Unfall rühre.

7.

Wer nun nicht ärger ist/ als blind:
Der hüte sich für Sünden;
Darüber sich der Tod geschwind
Lässt/ samt der Hölle/ finden:
Er trachte ja dem Guten nach;
So wird er das Verdamniß-Ach
Ins künftig nicht empfinden.

8.

HErr JEsu! gib uns deinen Geist/
Der uns das Gute lehre/
Und Seinen treuen Beistand leist:
Auf daß uns nichts bethöre:
Und wir fürsichtig wandeln hier;
Biß jeder unter uns/ mit dir/
Den Weg/ zum Himmel/ kehre.

Epistel/

Am Ein=und=zwantzigsten Sonntag/nach dem Fest der H. Drei=Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/an die Epheser/im 6. Cap. Vers 10. – 17.

Ich sicher bin bey meinem schild:
Wann gleich die gantze hölle brüllt.

Waffen wider den Teufel.

Wir haben viel und grosse Feind:
Die gantze Welt nicht gut es meint.
Doch tragen wir davon den Sieg:
Durch Gottes Gnad/in diesem Krieg.

Erklärung d Sinn bes.

Zu

Der Erste Theil begreift in sich eine Aufmunterung/ zum geistlichen Streit wider den Satan.

ZU letzt / meine Brüder ! seyd starck in dem HErrn/und in der Macht Seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch Gottes; daß ihr bestehen könt / gegen die listige Anläuffe deß Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen; sondern mit Fürsten und Gewaltigen: nemlich/ mit den Herren der Welt/ die in der Finsterniß dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern / unter dem Himmel. Um deß willen / so ergreiffet den Harnisch Gottes; auf daß ihr/ wenn das böse Stündlein komt/ Widerstand thun / und alles wohl ausrichten/ und das Feld behalten möget.

Der Andere Theil begreift in sich einen Unterricht/ von den Waffen/ die man im Streit wider den Satan gebrauchen muß.

II. So stehet nun: umgürtet eure Lenden/ mit Warheit/ und angezogen/ mit dem Krebs der Gerechtigkeit/ und an Beinen gestieffelt / als fertig zu treiben das Evangelium deß Friedes; damit ihr bereitet seyd: vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild deß Glaubens: mit welchem ihr ausleschen könnt / alle feurige Pfeile deß Bösewichts. Und nehmet den Helm deß Heils / und das Schwert deß Geistes/ welches ist das Wort Gottes.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wortverstands.

ZUletzt / meine Brüder! demnach ich euch bißher/ von den fürnemsten/ und nothwendigsten Stücken deß Christenthums/ gründlich berichtet / und zu Gemüth geführet: welch eine grosse Gnad ...h/ in Christo/ wiederfahren; und wie ihr euch dagegen würdiglich zuver...ten: muß ich noch eine hochwichtige/ und nöthige Erinnerung/ an euch/ ab...en lassen. Seyd starck in dem HErrn/ und in der Macht Seiner Stärcke! Lasset euch/ von der heiligen Schrift / nicht abwendig machen; ...halt vest/ an dem gebenedeiten Weibes-Saamen: der euer bester Schild ... Denn ihr habt Feinde vor euch/ die euch den überschwencklichen Reichthum der Gnade Gottes/ und das Erbtheil der ewigen Seeligkeit mißgönnen: und dannenher sich höchlich bemühen; wie sie euch/ durch List/ oder Ge-

Erklärung deß Sinnbildes.

Ephes. 2/ 7.

walt/wider darum bringen mögen. Wider solche hefftige Feind/ haltet [illegible]
guter Bereitschaft/ und lasts an tapfferer und beständiger Gegenweh[illegible]
ermangeln. Es entfalle nur keinem das Hertz / ihr meine Br[illegible]
Denn was wir aus unsern Kräften nicht vermögen : das werd[illegible]
glücklich vollführen/ und ausrichten/ durch die starcke Macht deß HE[illegible]
Psal. 60/14. der unsere Hülffe und Beistand ist. **Mit GOTT wollen wir T[illegible]
thun.** Ergreiffet darneben nur frisch / und **ziehet an die** [illegible]
Kriegsrüstung GOttes: wendet die zur Verwahrung eurer Se[illegible]
verliehene Mittel wohl an; **damit ihr bestehen möget / gegen die** [illegible]
tige Räncke/ und **listige Anläuffe deß Teufels.** **Denn wir hab**[illegible]
diesem geistlichen Streit/ **nicht mit Fleisch und Blut** / nicht mit sch[illegible]
Menschen/ und unsers gleichen / **zu kämpffen ; sondern/ mit Fürste**[illegible]
Gewaltigen/ müssen wir uns einlassen: nemlich/ mit den Teufeln/ [illegible]
weitläufftiges Reich der Finsterniß/ bei/ und/ in den Weltkindern/ habe[illegible]
lerlei Irrthume/ Unglaub/ Schand und Laster im schwang gehen: [illegible]
ben diese gewaltige Feinde/ und **böse Geister**/ noch diesen Vortheil[illegible]
unter dem Himmel / in der Lufft/ nächst über uns schweben/ und ihr [illegible]
genheit/ uns zubeschädigen/ fleissig können in acht nehmen. **Um deß**[illegible]
so **ergreiffet den Harnisch Gottes**/ und verwahret euch aufs best[illegible]
immer müglich: wie tapffere/ und behutsame Soldaten/ wenn ihnen de[illegible]
nahe ist/ sich nicht leicht ausser/ oder weit/ von ihrer Rüstung / finde[illegible]
Auf daß ihr/ wenn das böse/ und gefährliche **Stündlein kom**[illegible]
der Teufel / mit seinen Anfechtungen/ und Versuchungen / grimmig [illegible]
bereit seyn / tapffern Wiederstand thun/ **alles wohl ausrichte**[illegible]
durch Gottes gnädigen Beistand/ **das Feld**/ und den Sieg/ **behalt**[illegible]
get. Der Harnisch Gottes aber/ damit ihr/ geistliche Ritter! euch [illegible]
müsset/ hat folgende Stück: einen Gürtel / einen Pantzer/ oder Br[illegible]
Stieffel/ einen Schild / einen Helm/ und ein Schwert. Der Gürt[illegible]
Warheit: lasset euch nicht wegen und wiegen/ von allerlei Wind de[illegible]
Eph. 4/14. sondern stehet vest/ an der Warheit der Göttlichen Lehr: und [illegible]
gleichsam **damit eure Lenden.** Der Krebs/ oder Bruststück ist die [illegible]
tigkeit: übet euch zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben/ bei [illegible]
Ap. Gesch. 24/16. GOtt/ und den Menschen. Die **Stieffel**/ oder Schue sind **das E**[illegible]
lium deß Friedes: in Betrachtung der Evangelischen Verheissu[illegible]
dem himlischen Fried. Stehet auf dem Kampfplatz unermüdet/ und u[illegible]
lich: und gehet/ durch alle Gefahr/ und Hinderniß getrost hindurch. [illegible]
Schild ist der Glaub: **vor allen Dingen ergreiffet** diesen Sch[illegible]
Glaubens / und habt ein ungezweiffeltes Vertrauen/ auf die in C[illegible]
gründete Gnad und Barmhertzigkeit Gottes: solcher Gestalt **könet** [illegible]
auslöschen/ und abwenden / alle giftige/ und **feurige Pfeile** der [illegible]
chen Anfechtungen **deß höllischen Bösewichts**: daß sie euch nicht [illegible]
oder verletzen mögen. **Der Helm** auf dem Haupt ist die Hoffnung [illegible]
lichen **Heils** ; so hart es auch/ in währendem Kampff/ daher gehet: [illegible]

eure Häupter getrost empor/und seyd versichert: daß der Sieg/auf ...ite/ bleiben/und ihr dermaleins/ zur ewigen Ruh/und himmlischen ...elangen werdet. Hoffnung lässet nicht zu schanden werden. Das ...e Schwert/in der Hand eines Christen/ ist das **Wort Gottes**: ...uch die Sprüche der heiligen Schrift wohl bekant. Und wo euch der ...nit dieser/oder jener Versuchung / zu nahe kommen wil ; so wehret denselben/nach dem Exempel Christi. Er wird alsdenn nicht bestehen sondern schändlich weichen/und euch gewonnen geben müssen.

Rom. 5/5.

Matth. 4.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten / **Erstlich** / eine

...e: daß Christen/so lang sie/in dieser Welt/leben; wenig/ja gar keine ...en: sondern/ in stetigem Kampff stehen / und fechten müssen. In ...ampff und Streit/ist es nicht üm Geld/oder Ehr/oder einige ande...e Ding; sondern um die ewige Seeligkeit zu thun. Der Feind/ wel... ...hristen/ um solch unschätzbar Gut / um die Seeligkeit/bringen wil/ ...rst und Herr der Welt/der Teufel: dessen Mordsinn hin und wieder/ ...e Schrift/mit so erschrecklichen Farben/abgemahlet wird: daß einer nicht kan / ohne Furcht und Grauen / anschauen. So bald Men... ...n Gott/erschaffen worden;hat sich dieser allergrausamste Feind an... ...et: da sie/noch Gottes Ebenbild an sich hatten; ist er höchstvermes... ...u ihnen/ins Paradiß/getretten; ob er ihrer mächtig werden/und sie/ ...en der ewigen Verdamniß/bekommen mögte. Es ist ihm auch der... dermassen gelungen ; daß jene/leider! Gottes Gebot übertretten: ...e die unendliche Erbarmung Gottes nicht geschonet/ und eine wun... ...Erlösung erfunden;müsten sie /samt allen ihren Nachkomen/den un... ...ichen Verlust der himmlischen Seeligkeit/ewig! ewig! beseufftzen/ ...nmern. Von derselben Zeit an/und als Gott gleichsam/mit Trom... ...ll/den Krieg/zwischen dem Satan/und uns/ ausgeruffen/und die ...aft gesetzt: **gehet er ůmher/wie ein brüllender Löwe: und su... ...lchen er verschlinge.** Dannenher auch wir/ohn unterlaß/in der ... stehen/und seinen Anläuffen begegnen müssen. Andere Krieg neh... End: in dem man entweder Fried machet; oder ein Theil/von dem ...leucht; oder wenn ein Treffen geschicht/und einer den andern besie... ...er geistliche Krieg aber/den wir Christen/in der Welt/ führen müs... ...met nimmer kein Loch. Fried mit dem Feind zu machen/ist kein Mit... ...er ist ein unversöhnlicher Mörder/und kan anders nicht / als durch ...od/und Untergang/befriediget werden. Fliehen können wir auch ...n der Teufel folgt uns allenthalben nach/und hat in uns eine Rotte ...n liegen; nemlich/unsere Neigungen/und Lüste/die uns nimmer ver... ... So können wir ihn auch nicht dahin bringen ; ob er schon vielfältig ...etrieben worden; daß er uns hinfort unangefochten liesse. Bleibt al... ...iob klagt: **Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf**

Lehre.

1.B. Mos. 3/15.
1.Pet. 5/8.

Hiob. 7/1.

Zum Andern/haben wir hiebei zubehalten eine

Warnung. **Warnung**: daß wir nicht sicher seyn sollen/in unserm Christen[um] sondern gedencken/wie bald es geschehen: daß wir/vom Teufel/einem so [mäch]tigen/ so unverdrossenen/so geschwinden/ und arglistigen Feind überei[lt/ge]fähret/und verschlungen werden. Als jene Amalekiter an keinen Fe[ind ge]dachten; sich zerstreueten/assen/truncken/und feireten über alle den [grossen] Raub/den sie genommen hatten/aus der Philister und Juda Land: [sind sie] plötzlich/von David/überfallen/geschlagen/ und überwunden worden. [So] gehets auch im geistlichen Streit: wer sicher ist; um denselben ist es b[ald ge]schehen; der wird leichtlich überwunden. Darum soll stäts/in unsern [Ohren] schallen/das Wort Christi: **Wachet/und betet; daß ihr nicht [in An]fechtung fallet.** Wir sollen in acht nehmen die weise Erinnerung [Pauli]: **Wer sich lässet düncken/er stehe: mag wohl zusehen; daß er [nicht] falle.** Wir sollen der ernstlichen Vermahnung desselben Apostels geho[rchen/] und nachkommen: **Schaffet/daß ihr seelig werdet/mit Furcht [und] mit Zittern.** O eine löbliche/und hochnützliche Furcht/oder Sorgfa[lt/wel]che dißfals/bei Christen/verspüret wird: mit deren Lob auch der kluge K[önig] Salomo/ die Zahl seiner Sprüchwörter vermehret hat: **Wohl de[m/der] sich allwege fürchtet.**

1. B.Sam. 30/16. — Matth. 26/41. — 1. Cor. 10/12. — Phil. 2/12. — Prov. 28/14.

Zum Dritten/haben wir hiebei zubehalten einen

Trost. **Trost**: daß die Göttliche Kraft uns wider den bösen Feind siegh[aft ma]che: Unsere und aller Menschen Macht würde dem Satan mehr [nicht zu] thun geben; als das Zischen einer Fliegen. Wir dürfften uns nicht bli[cken las]sen: es wäre/in einem Nu/um uns alle geschehen. Das aber gibt un[s einen] Muth: das macht; daß wir dem gantzen höllischen Heer wohl gewachs[en sind:] daß wir in/und durch den HErrn starck sind; daß wir d[e]n Harnisch [Gottes] anzuziehen haben. Darum spricht der HErr selbst/bei dem Propheten [Esaia:] **Fürchte dich nicht/Ich bin bei dir: weiche nicht; denn Ich b[in dein] Gott: Ich stärcke dich: Ich helffe dir auch: Ich erhalte dich/[durch] die rechte Hand Meiner Gerechtigkeit.** So last uns nur vest a[n Gott] halten; und was wir/von Jhme/zu unser Beständigung empfangen [können/] tapffer anwenden: es wird uns gelingen: wir werden den Sieg behalt[en/und] die Krone deß Lebens davon bringen.

Esa. 41/10.

Gebethlein.

CHriste JEsu! Du unüberwindlicher Held/und allmächtiger [Schutz]-Herr: der Du die Wercke deß Teufels zerstöret hast: wi[r bitten] Dich: zeuch uns Selber an/mit der Kraft aus der Höhe; un[d lehre] uns; wie wir wider Deinen/und unsern geschwornen Feind ri[tterlich] streiten/den Sieg herrlich davon bringen/und mit Dir/ in E[wig]keit/triumphiren mögen. Amen! HErr Christe JEsu! Amen! Amen.

Gesänglein.

Im Ton:
Ein veste Burg ist unser GOTT/ etc.

1.
M schenkind! nim wohl in acht
en Zustand deiner Seelen:
ie der Satan ticht uñ tracht/
wig zu bequälen.
M was für Macht und List/
J r nicht ausgerüst?
M was für Ungestüm/
E eckt er seinen Grimm:
Höllenreich zu mehren?

2.
an ihm/den ärgsten Feind/
gend ist zu finden;
Verderben sucht und meint:
aner überwinden;
S stürzt er alsobald/
teuflischem Gewalt/
D h in der Höllen Grund:
J eren tieffen Schlund/
ig Pein must leiden.

3.
a aber widerstehn/
nen Höllen-tücken/
fferkeit/entgegen gehn/
lassen dich bestricken:
S nustu/lieber Christ!
N t leiblich seyn gerüst/
M Harnisch/Schild u. Schwert;
D s Fleisch und Blut gefährt/
Nenschen kan bezwingen.

4.
ē nit/mit fleisch und blut/
sem Streit/zu kämpfen/
h deß Pulvers grim uñ wut/
Nenschen sind zu dämpffen.
E ist der Feind ein Geist/
D starck uñ mächtig heist/
U d/in der Luft der Welt/
G pflantzt hat sein Gezelt/
Da r gewaltig herrschet.

5.
Wer nun gedenckt zu widerstehn
Deß Teufels Macht und Listen:
Muß sich/im Geist/auch wol versehn;
Mit Gottes Harnisch rüsten;
Stäts haben bei der Hand/
Zu sicherm Widerstand/
Das heilge Gottes Wort/
Der Seelen Heil und Hort;
Den Feind damit zu flüchten.

6.
Der starcke Schild auf seinem Haupt/
Soll seyn der Weibes-Saamen.
O wohl dem! welcher ist ümlaubt/
Mit diesem heilgen Nahmen.
Der Nahme/JEsus Christ/
Deß Teufels Teufel ist/
Der ihn schreckt/quält/u. plagt/
Und in die Flucht verjagt;
Daß er sich nicht darff regen.

7.
Drüm/lieber Mensch! O lieber Christ!
Wiltu nicht unten ligen:
So halt dich dergestalt gerüst:
Mit JEsu wirstu siegen/
Und/wenn die Stund erscheint/
Daß der verdamte Feind
Den Kampff/mit dir/tritt an;
Als wie ein Heldenmann/
Das Feld für ihm erhalten.

8.
Du aber/JEsu! der Du schon
Den Kopf der alten Schlangen
Zertretten hast/als Gottes Sohn/
Den Teufel selbst gefangen.
Hilff! daß wir allezeit
Mit deiner Hülff/im Streit/
Dem Feind entgegen gehn/
Und mannlich widerstehn:
Biß wir die Cron erlangen.

Epistel/
Am Zwei-und-zwantzigsten Son-
tag/nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.
Solche wird beschrieben/von dem heilign Apostel Paulo/an die Philipper / im 1. Cap. Vers. 3.-11.

Die Leibes-Nothdürfft prüfen wir:
Wer nimbt in acht die Seeln gebüh:

Prüfung der Seelen-Güter.

VJel wir sorgen üm den Leib:
Aber wo die Seele bleib;
Ist hier mancher unbemühet:
Ob ihm gleich groß Unglück blühet.

Erklärung des Sinnbildes.

Ich dancke meinem GOtt; so oft ich euer gedencke. Welches ich allzeit thue/ in meinem Gebet/ für euch alle; und thue das Gebet/ mit Freuden: über euer Gemeinschaft/ am Evan-
...io/ om ersten Tage an bißher. Und bin desselbigen/ in
...ter zuversicht; daß der/ in euch/ angefangen hat das gute
...erc/ der wirds auch vollführen/ biß an den Tag JEsu
...ist. Wie es denn billig ist; daß ich dermassen/ von euch
...en/ alte: darum/ daß ich euch/ in meinem Hertzen/ ha-
...in iesem meinem Gefängniß; darinn ich das Evan-
...um verantworte/ und bekräftige; als die ihr alle/ mit
...r/ dr Gnade theilhaftig seyd. Denn GOtt ist mein
...ug/ wie mich nach euch allen verlangt/ von Hertzen
...und in Christo JEsu.

Der Erste Theil begreifft eine Dancksagung zu GOtt/ wegen der Philipper.

...I I. Und daselbstüm bitte ich; daß euer Lieb je mehr/
...d m... hr reich werde/ in allerlei Erkentniß/ un Erfahrung:
...a... ihr prüfen möget/ was das beste sey: auf daß ihr
...d la... ter/ und unanstössig: biß auf den Tag Christi/ erfül-
...l m... Früchten der Gerechtigkeit; die/ durch JEsum/
...che... en in euch/ zur Ehre/ und Lobe Gottes.

Der Andere Theil begreifft ein Gebet/ welches Paulus obiger Dancksagung anfüget.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

...B ich zwar dem Leibe nach ferne/ von euch/ bin/ und allhier zu Rom gefangen lige; so bin ich doch/ mit dem Geist/ und Gemüthe alltäglich/ und unablässig bei euch/ liebe Philipper! und empfinde eine
...lich Freude darüber; daß ihr die Lehre deß Evangelii/ durch welche ihr/
...t all... n Glaubigen/ der geistlichen und himmlischen Güter Christi seyd
...haf... g worden/ von Anfang eurer Bekehrung/ biß auf den heutigen Tag/
...beh... ten; und euch/ weder durch meine Bande/ noch durch eine andere
...bsal davon abwenden lassen. Ich dancke auch meinem lieben Gott
...lich für solche eure Glaubens-Beständigkeit; so oft ich euer gedencke:
...lche ich allezeit thue/ in meinem Gebet/ für euch alle; und thue
...Ge... et/ mit Empfindung erstbesagter hertzinniger Freude/ über eurer

 beharr-

beharrlichen Gemeinschaft/am Evangelio/vom ersten Tage a
her. Und wie ich billig dieses meinen furnemsten Wunsch seyn las
ihr auch forthin/all euer lebenlang/in der seeligen Gemeinschaft/am E
lio/bleiben möget: also bin ich dessen/in guter Zuversicht/und hoff
lich; daß der gütige und getreue GOTT/der/ in euch/ angefange
aus Gnaden/das gute Werck/der Bekehrung/der wirds auch
benmässiger Gnade/vollführen: und euch/ in waarem Glauben/
rückt erhalten/biß an den grossen Tag/ der letzten/ und herrlichen
Seines Sohns/ unsers Heilandes/ JESU Christi. Billig
daß ich dermassen von euch allen halte/ und aus dem/was allbe
schehen ist/wegen deß Zukünftigen eine gute Hoffnung eurenthalben sc
darum/daß ich euch/ in meinem Hertzen/ habe/ und fort und fo
an gedencke; wie löblich ihr euch/ in diesen meinen Banden/und G
niß/ darinnen ich das/ von mir gepredigte/ Evangelium/wide
Ankläger/verantworte/und bekräftige/verhalten habt: welcher
ihr euch/ ungescheuet aller Gefahr/ meiner angenommen/ mich/ m
lei Nothdurft/ versorget/ und also der Gnade/ um Christi willen zu
mit mir theilhaftig worden seyd. Nun GOTT ist mein Zeu
gut auch ich es mit euch meine/und wie heftig mich nach euch allen
get/von Hertzengrund: bloß/ und um keiner andern Ursach will
weil ihr/neben mir/ Christum JEsum/ so eiverig bekennet/ und so
dig liebet. Und daselbst um bitte ich/in meinem alltäglichen G
euch/zu GOTT; daß solche eure Lieb je mehr und mehr reich
und zunehme: und daß ihr nicht minder/ in allerlei Erkentniß u
fahrung wachset/und/ in der seeligmachenden Lehr/aufs allergwisste
sichert werdet: damit ihr/ in allen Dingen/einen richtigen Untersc
ten/prüfen/und erwählen möget; was das beste sey: wie man
Gesundheit/einen Medicum und Artzt/in der Apothecken/fleissig pr
set; was uns zu Wiederbringung unser Gesundheit dienen möge: un
nem Kramladen/wohl durchsuchet; was uns/zu einem Kleid/am beq
seyn möge. Auf daß ihr also lauter/und unanstössig seyd/ und/
thum und Ergerniß frei/ einher gehet/ biß auf den grossen Tag J
Christi; erfüllet/mit Früchten der Gerechtigkeit/welche al
len öffentlich gerühmet/ und reichlich vergolten werden: nun aber
JEsum Christum/und Seines Geistes Kraft/in euch gescheh
ausgeübet werden/zur Ehre und Lobe Gottes.

Erklärung deß Sinnbildes.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten/Erstlich/ eine

Lehre.

Lehre: Wie ein Christ gesinnet seyn soll/bei dem glücklichen Fort
Evangelii. An dem Apostel Paulo haben wir/in der heutigen Lec
schön Muster/und lebendig Exempel/ eines solchen Christlichen G
Daß die Philipper/samt ihme/zur Gemeinschaft deß Evangelii kom
daß

blieben; darüber wird er voller Freuden/dafür dancket er GOTT/ n ist er sorgfältig/wünschet und bittet täglich/daß sie/bei solcher Ge- fft/immerfort erhalten werden mögen. Einen solchen Sinn soll Christ/und sonderlich ein Lehrer und Prediger/haben; daß er frölich r Gemeinschafft vieler am Evangelio: welches der allerfürtrefflich- z ist/voll himmlischer Güter: darinnen ligt Vergebung der Sün- ede mit GOTT/Ruhe deß Gewissens/ewiges Leben und Seeligkeit. a noch wol einer hertzlichen Freude werth; damit verdienet der liebe ja noch wol einen Danck üm uns. Wünsche dir und andern/was du hts bessers/nichts seeligers kanst du dir/und andern/wünschen/und TT erbitten; als die beharrliche Gemeinschafft am Evangelio. Un- ner Heiland JEsus hat selber seine Freude daran gehabt; und deß- nen himmlischen Vatter gepriesen: wenn das Evangelium frucht- esen/und von den Zuhörern/mit glaubigen Hertzen/angenommen. Denn/als die 70. Jünger/welche/auf seinem Befehl/sich/in das Land/vertheilet/und geprediget hatten/wieder zurück kamen/und nschte Zeitung/von dem glücklichen Verlauff ihrer Verrichtung/ lichen Fortgang deß Evangelii/erzehlten: sihe! da stehen/bei dem Ev- n Luca/folgende Wort: **Zu der Stund freuete sich JEsus im nd sprach: Ich preise dich/Vatter/und HERR Himmels Erden! daß Du solches verborgen hast den Weisen und ; und hast es offenbaret den Unmündigen. Ja Vatter! al- s wohlgefällig vor dir.** Luc. 10/21.

Zum Andern/haben wir hiebei zu behalten noch eine Lehre: daß das Werck unser Seeligkeit/im Anfang/Mittel und pur lauter Gnaden-werck GOttes sey. Die zur Gemeinschafft deß ii/kommen sind/und ein gutes Christenthum anfangen; die haben gkeit empfangen in Verheissungen: die aber/in der Gemeinschafft gelii/beharren/und den Lauff ihres Christenthums zu End brin- gelangen zur offenbarlichen Besitzung der Seeligkeit. Es haben Christen Ursach/zu bitten/daß GOTT in ihnen vollführe/was Er/ den/angefangen hat. Denn es ist alles GOttes Werck/was bei eligkeit geschicht. GOTT hat müssen den Schatz erwerben; GOtt auch darzu verhelffen: GOTT muß uns auch dabei erhalten. Was eget hat/daß Er sich erstlich unser angenommen/ und den himmli- atz/im Evangelio/mitgetheilet; nemlich Barmhertzigkeit/Gnad e: das beweget Ihn auch/daß Er fortfahre/und uns dabei erhalte. Lehre.

T/der da reich ist/von Barmhertzigkeit/durch seine grosse damit Er uns geliebet hat/da wir tod waren in den Sün- at uns/samt Christo/lebendig gemacht: denn aus Gna- ihr seelig worden: und hat uns/samt Ihm/auferwecket/ t Ihm/in das himmlische Wesen/gesetzt/in Christo JE- daß Er erzeigete/in den zukünfftigen Zeiten/den über- Ephes. 2/4/5/6/7/8.

schwenglichen Reichthum seiner Gnade / durch seine Güte / über uns/in Christo JEsu. Denn/aus Gnaden/ seyd ihr seelig wo[r]den/ durch den Glauben: und dasselbige nicht aus euch; GOttes Gab[e] ist es/lauten die schöne Wort Pauli/ in seinem Sendschreiben/an die [E]pheser. Nur ligt den Christen ob; daß sie wol zusehen: damit sie nicht in S[icher]heit gerathen/ und/ durch muthwillige Boßheit / sich selbst der Gnade G[ott]tes verlustig machen.

Zum Dritten / haben wir hiebei zubehalten eine

Vermahnung.

Vermahnung: daß wir nach der wahren Seeligkeit trachten und dieselbe erwehlen sollen. Unter allen leiblichen Sachen ist nichts/ das wir nicht so eiverig/suchen zu haben/als es immer müglich ist. Wollen wir uns bekleiden; so wünschen wir uns ein gutes Kleid. Wollen wir essen; wir wünschen gute Speise. Wollen wir irgends wohnen; wir wünschen ein gutes Haus. Wollen wir schlaffen; wir wünschen uns ein gutes Bett. Wollen wir heirathen; wir wünschen einen gutē Ehgenossen/und so fortan. Alles/wz wir haben müssen/nichts ausgenommen/ haben wir gern gut: ja! wenn es schon gut ist/ so ist es uns leid/daß es nicht noch besser ist. Wie viel billiger ists denn? daß wir uns bearbeiten üm das / was unserer Seelen gut und das beste ist; daß wir GOTT recht erkennen: und wann wir Jhn recht erkannt haben; Jhm recht dienen mögen: nach seinem heiligen Wort und Willen. Das ist/für das höchste Seelen-gut zu halten: darnach lasset uns/mit allem Ernst und Eiv[er] / streben. Wenn wir das haben können/und uns GOTT nur so seelig seyn lät/daß wir/ in seiner Erkenntniß und Furcht/mögen einher gehen: so mögen wir uns reich/glückseelig und herrlich gnug achten; und alsdann/nach aller W[elt] Gütern/so viel als nichts fragen.

Gebethlein.

Christe JESU/ Du allergütigster Heiland! wir sagen Dir [he]rtzlichen Danck: daß Du uns dein Evangelium / und die darinn [e]nthaltende himmlische Schätze bißher verliehen/ und mitgetheilet hast. A[ch]! laß solche Gemeinschafft allezeit unser Hertz erfreuen / und unsere Se[ele] erquicken. Laß uns derselben nichts vorziehen; sondern unsere meinste und fleissigste Sorge dahin gerichtet seyn: daß wir lauter und unanstössi[g] / biß auf den Tag deiner herrlichen Erscheinung / darinn verbleiben/ und viel Früchte der Gerechtigkeit / zur Ehre deines himmlischen Vaters/bringen mögen. Amen! HERR Christe JEsu! Amen! Amen!

* * *

Geing-

Gesänglein.

Im Ton:
Auf meinen lieben GOTT/ rc.

1.

D) Ein Mensch ist überal/
In diesem Erdenthal/
Der icht die Sinnen lencket/
Und llezeit gedencket:
Wa doch/ zu Nutz und Frommen/
Ma seinem Leibe kommen.

2.

sinn/ ticht/ und tracht;
nt es wohl in acht:
Dait er nichts versehe/
Darber es geschehe/
Daßr/ zu letzt/ mit Klagen
Von Schaden/ müsse sagen.

3.

r krack darnieder liegt;
n Azt sich hurtig fügt/
Der m soll Raht ertheilen/
Und ine Kranckheit heilen:
Dait nicht Tod und Sterben
Ihn ringen ins Verderben.

4.

r Azt auch/ gleicherweis/
zeigt seinen Fleiß:
Er het auf und nieder/
Bednckt sich hin und wieder:
Er rscht/ nach allen Sachen/
Die m Verwirrung machen.

5.

ht ß und das nicht an;
prfet/ was er kan:
Ob gend was zu finden/
Ein Mittel zu ergründen;
Da möchte wohl gelingen/
Den Krancken aufzubringen.

6.

So sehr ligt jeder man
Deß Leibes Nothdurfft an:
Daß man/ fast alle Morgen/
Hat gleichsam neue Sorgen/
Denselben/ für Gefahren/
Aufs beste zu bewahren.

7.

Hingegen steht der Sinn
Gar langsam oft dahin:
Die Seele zu verpflegen/
Und fleissig zu erwegen;
Was ihr mag wol gedeyen
Zu ewigem erfreuen.

8.

Daher muß manche Seel
Abfahren in die Höll:
Und/ ewig abgescheiden
Von GOTT/ die Pein erleiden/
Die stets mit Feuerflammen/
Schlägt/ über sie zusammen.

9.

Ei! darum/ lieber Christ!
Prüf/ was dir nützlich ist/
Und/ was zu deiner Seelen/
Fürs beste/ solt erwehlen:
Wie du deß Leibs vergnügen
Suchst müglichst dir zu fügen.

10.

Wann deine Seele wohl
Versorgt ist/ wie sie soll:
So magstu dich/ in Freuden/
Voll Hoffnung/ seelig weiden:
Biß JESUS gar wird geben
Die Füll/ im Himmel-Leben.

Epistel/
Am Drei-und-zwanzigsten Sun-
tag/nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.
Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Philipper/ im 3. Cap. vom 17. biß an den 21. Vers.

Bauch-diener.

Es ist mehr nicht/denn nur ein GOTT:
Dem der erweiset Schimpff und Spott;
So nur will dienen seinem Bauch:
Und muß erwarten Höllen-rauch.

Folget mir / lieben Brüder! und sehet auf die / die also wandeln: wie ihr uns habt zum Fürbilde.

II. Denn viel wandeln / von welchen [ich euch oft] gesagt habe; nun aber sage ich auch mit weinen / [die] Feinde deß Creutzes Christi / welcher Ende ist das Verdamniß / welchen der Bauch ihr Gott ist / und ihre Ehre [zu] schanden wird / deren / die irrdisch gesinnet seyn.

III. Unser Wandel aber ist im Himmel; von dannen wir auch warten deß Heilandes JESU Christi / deß HERRN: welcher unsern nichtigen Leib verklären wird; daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / nach der Würkung / damit Er kan auch alle Ding Ihm unterthänig machen.

Der Erste Theil hält in sich eine Vermahnung an die Philipper / daß sie den Fußstapfen der rechten Apostel folgen sollen.

Der Andere Theil hält in sich eine Beschreibung der falschen Apostel.

Der Dritte Theil hält in sich eine Beschreibung deß Wandels wahrer Christen.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ich ermahne und bitte euch / lieben Brüder! um eures selbst eigenen Bestens willen / **folget mir** / in dem Lauff deß Christenthums; **und sehet** / mit allem Fleiß / **auf die** / welche richtig und also [wa]ndeln / **wie ihr uns** Apostel / samt unsern treuen Mitgehülffen / so wol [in der R]einigkeit der Lehr / als in dem Eiver eines unsträfflichen Lebens / **habt** [zum] **Fürbilde.** Auffsehens ist hier hoch vonnöthen: damit man nicht / auf [ge]fährliche und schädliche Irrwege / verleitet werde. **Denn viel wandeln** / daß [sie u]nd andere / die ihnen unbesonnener Weise nachfolgen / darüber ins ewige [Verd]erben gerathen. Ich meine die verkehrte Lehrer und falsche Apostel unter [euch] / **von welchen ich euch oft gesagt** / und für denen ich treulich gewar[net] hab / so lang ich mich bey euch aufgehalten: **nun aber** / da ich abwesend / [und] mir die grosse Gefahr der Verführung / bei vielen / einbilde; **sage** [ich] **auch mit weinen** / und erinnere euch noch einmal / durch diesen / mit heis[sen] Thränen / benetzten Brieff: folget ihnen nicht. Sie sind / ob sie schon auch [Ch]ristum predigen / und im Mund führen / **Feinde deß Creutzes Christi** / indem sie die Beschneidung / samt andern Mosaischen Satzungen / trei[ben] / und selbige dem Verdienst Christi an die Seite setzen / vermeinende / sol[cher] Gestalt / bei den Jüden / desto bessern Platz zu haben / und nicht mit dem

Gal. 6/12.

Creutz Christi verfolgt zu werden; wie uns beschicht / die wir das laut
angelium geprediget haben. Leute sinds / **welchen der Bauch** ih
ist / und die / um ihrer eignen Ehr und Nutzes willen / kein Bedencken t
die Göttliche Warheit zu verfälschen; als gantz **irrdisch**-gesinnte M
Wehe ihnen aber! **ihre Ehre** / welche sie jetzt bey den Menschen such
dermaleins **zu schanden werden**; und **ihr endlicher Lohn** wird
ewige **Verdamniß.** So lasst denn / liebe Philipper! jene falsche A
und die / so ihnen nachfolgen / immerhin nach guten Tagen / nach Ehre
thum / und andern irrdischen Dingen / trachten. Wahre Christen h
nen andern und bessern Sinn: sie trachten nach dem / was droben i
nicht nach dem / das auf Erden ist. Sintemal auch **unser Wan**
Burgerrecht nicht hienieden auf Erden ist / sondern droben im Hi
von dannen wir auch / mit hertzlicher **Begierd / erwarten** der le
kunfft **deß Heilandes JESU Christi deß HERRN:**
uns alsdenn die völlige Seeligkeit zu besitzen geben / und auch unser
tigen Leib verklären / und / mit einer solchen Herrlichkeit / begaben
daß er hinfort / in alle Ewigkeit / unsterblich / gesund / starck / geschwin
tzend / und **seinem verklärten Leib wird ähnlich seyn.** Und solch
Er / der HERR vom Himmel / an unserm auferwetkten Leib / thun /
ner unendlichen Krafft / und allmächtigen **Würckung: damit er k**
alle Ding / wie Er will / ändern / und **Ihm unterthänig machen.**

Col. 3/2.

1. Cor. 15/47.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten / **Erstlich** / eine

Lehre.

Lehre: was / von einem rechtschaffenen Prediger und Seelsorge
dert werde. Ein rechtschaffener Prediger und Seelsorger muß ein
seyn der Gemein / über welche er gesetzt ist: ein Fürbild sag ich; so w
Warheit der Lehr / als in der Reinigkeit deß Lebens. Das ists / daz
lige Paulus den Timotheum vermahnt; da er schreibt: **Sey ein F**
den Glaubigen / im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Gei
Glauben / und in der Keuschheit. Eben dergleichen Vermahnung ist
an den jungen Bischoff / Titum / abgehen / und sagte: **Allenthalbe**
dich selbst / zum Fürbilde guter Werck: mit unverfälschter
mit Erbarkeit / mit heilsamen und untadelichen Worten: a
der Widerwärtige sich schäme / und nichts habe / daß er
möge böses sagen. Das ists / das der Apostel Petrus / mit einem Wort
andeutet: **Werdet Fürbilde der Heerde.** Der HERR JES
eben diß seine Apostel gelehret / da Er / zu ihnen / gesagt: **Ihr seyd das**
der Welt: lasset euer Liecht leuchten / für den Leuten: daß sie
te Wercke sehen / und euren Vatter im Himmel preisen.
massen sollen auch andere getreue Lehrer und Prediger / als geistlic
ter / ihren Zuhörern / in unverfälschter Lehr / und in einem / der Lehre gl

1.Tim.4/12.

Tit. 2/7/8.

1.Pet.5/3.

Matth. 5/14/16.

nigen

unsträfflichen Lebenswandel/ fürleuchten: und sich ja wohl fürse-
sie **nicht andern predigen/ und selbst verwerfflich werden;** (1.Cor.9/27.)
jmand **irgend eine Aergerniß geben: auf daß ihr Amt nicht** (2.Cor.6/3.)
läs**tert werde.** Ach! welch eine schröckliche Stimme ists/wenn GOtt/
Gewissen eines lasterhaften Lehrers/ hineindonnert: **Was verkün-** (Ps.50/16/17)
gest Meine Rechte/ und nimst Meinen Bund in deinen Mund:
du doch Zucht hassest/und wirffst meine Wort hinter dich:

Zum Andern/haben wir hiebei zubehalten eine

Vermahnung: daß wir/in der Bilgerschaft und Wahlfarth dieses zeit- (Vermahnung.)
bens/nicht irrdisch; sondern himmlisch gesinnet seyn sollen. Ach! wie
gro er Hauff/unter den Menschen/ja auch mitten unter den Christen/keh-
was himmlisch ist/den Rucken; und richten all ihr Absehen nur allein
was irrdisch ist. Die Welt/und was in der Welt ist/Fleischeslust/Au-
und hoffärtiges Leben ist immerfort/in ihren Hertzen und Gedancken.
ten und Trachten stehet dahin; daß der Bauch/als ihr Abgott/alles
habe/und ihm nichts mangeln möge. Ehe sie/bei Christo/sollten Un-
Armuth/ Verachtung und Verfolgung ausstehen: würden sie Ihn
dreimal/wie Petrus; sondern wol hundertmal verläugnen. O ver-
ut! welchen **der Gott dieser Welt die Sinne so gar verblendet** (2.Cor.4/4.)
sie weder das vergängliche Wesen der irrdischen Dinge erkennen/noch
Verdamniß/die endlich auf sie wartet/scheuen. Waare Christen
antz eine andere Art zu leben: sie bedencken; daß sie **hier keine** (Hebr.13/14.)
de Statt haben: sie wissen; daß **das Wesen dieser Welt** (1.Cor.7/31.)
t: darum haben und behalten sie ihre Seele / Geist / Hertz / Ge-
nd Verlangen rein und frei/ von allen eiteln und irrdischen Dingen:
ten ihre Augen/ wie ein Wandersmann / allezeit auf das künftige
and. Aus allen ihren Worten und Wercken ist abzunehmen; daß sie
ndling/ in der Welt/und Bürger deß Himmels. Sie sind gleiches
mit Paulo/welcher spricht: **Ich vergesse/ was dahinden ist/** (Philipp. 3/13/14.)
cke mich zu dem/was da fornen ist:und jage nach dem fürge-
Ziel/nach dem Kleinod: welches fürhält die himmlische
ng Gottes/in Christo JEsu. Sie halten sich gemäß der Er-
Pauli: **Suchet / was droben ist/da Christus ist / sitzend zu** (Col. 3/1/2.)
hten Gottes: trachtet nach dem/was droben ist/nicht nach
s/auf Erden/ ist.

Zum Dritten/ haben wir hiebei zu behalten einen

Trost: daß es/mit unserm nichtigem Leibe/dermaleins eine herrliche Ge- (Trost.)
innen werde; wenn Christus/ vom Himmel/ erscheinen wird. Es ist
s; daß Christus verheissen hat/wir sollen **leuchten/wie die Son-** (Matth.13/43.)
sers Vatters Reich: es ist ein grosses; daß uns zugesagt ist/wir sol-
leich wie die Engel Gottes: aber noch viel grösser ist dieses; daß (Matth.22/30.)
ber dem verklärten Leib Christi sollen ähnlich gemacht werden. Wer

wollte sich nicht inniglich erfreuen/wenn ihm diese Verklärung zu Sinn
Als der HErr JEsus einsmals den dreien Aposteln/Petro/Jacobo/u
hanni nur einen Blick zeigete/von Seiner Klarheit: entstunde bei ih
grosse Freude; und Petrus muste/für Freuden/ herausbrechen/und
Hier ist gut seyn. Ach mein HErr JEsu! welch eine Freud wird d
uns/erwecket werden: wenn wir nicht allein Dich/in Deinem verklär
be/werden sehen vom Himmel kommen: sondern auch warnehmen; d
re Leiber/Deinem herrlich-verklärten Leibe/werden gleich und ähnli
daß der helle himmlische Glantz Deines Leibs/auch auf unsere erstan
ber fallen/und/neben vielen andern Vollkommenheiten/denselben mit
werden soll. Wer wollte nun nicht williglich/und getrost/diesen Leib/m
seinem Elend/ablegen; daß er denselben wiederum/so herrlicher ma
pfangen möge? Wer wollte solches nicht wünschen? Wer wollte dar
etwas leiden?

Matth. 17/4.

Gebethlein.

HIlff/lieber HERR JEsu Christe! daß wir das vergängli
sen dieser Welt recht erkennen/und tapffer verachten lerne
jenem ewigen und himmlischen Gut aber/welches Du uns/so theer
worben hast/mit allem Ernst und Eiver/trachten. Laß diesen
Leib/den Du/mit so grosser Herrlichkeit/dermaleins zieren wirst/
unsere Glieder/ja nicht der Sünden; sondern Dir dienen: d
Tempel/und Wohnung deß Heiligen Geistes/seyn und bleiben m
mer und ewiglich. Amen! HErr Christe JEsu! Amen! Amen

Gesänglein.

Im Ton:

Ach GOTT! vom Himmel sih darein/etc.

1.

AH! lieber Mensch! wie daß du dich
Der Wollust so ergibest;
Im Fraß und Praß/beständiglich
Dein gantzes Leben übest?
Wie daß du doch das Fleisch so sehr/
Mit deiner Seelen Last-beschwehr/
Und höchsten Schaden/liebest?

2.

Dein Hertz und alles/was du bist/
Dein Thun und auch dein Lassen/
Zu anders nichts gerichtet ist
Als immer nur zu prassen
Was deinen Fetten Bauch nit
Und deine Lust-begierde stillt/
Das pflegst du nur zu hasse.

3.

Dein Bauch ist gleichsa / deinGO
Dem du dich hast ergeben
Dem dienstu/mit der Sünde
In deinem gantzem Leben:

De

...m [illegible] ffestu/sein Opffer für/
...m th...stu täglich die Gebühr:
De... pflegstu nachzustreben.

4.

...ngeg... dem du allezeit
Zu ...enste sollteſt werden;
...m ...aren GOTT / der weit und breit/
Im ...immel und auf Erden/
...n al...n Völckern in gemein/
...den ...HErr/bedient wil seyn/
Mit ...orten und Geberden:

5.

...ad...estu/in deinem Sinn/
Als ...nen/von den schwachen.
...s f...gst du nach der Himmels-bühn?
Es s.../mit deinen Sachen/
...Hi...mel/wie es wil/bestellt:
...m...er/auf Erden/dir gefällt/
Wa...ir kan Freude machen.

6.

...ab... ist Abgötterey/
Die ...Ott nicht kan vertragen:
...fre...den Göttern fället bei/
Den ...il/mit schweren Plagen/
...tt ...ieder straffen/hie und dort;
...er ...ll ewig fort und fort/
Mit ...eufftzen führen Klagen.

7.

...lieb... Mensch! so hör denn auf/
Der ...ollust nachzutrachten/
Und GOtt/in deinem Erden-lauff/
Für so gering zu achten/
Daß deinem Bauch du woltest mehr/
Als deinem GOtt/ erzeigen Ehr/
Und ihm mehr Opffer schlachten.

8.

Ach! nein: was wolt und könnt es dir/
O Mensch! für Nutzen bringen?
Wenn deines Fleisches Lustbegier
Dich jetzt/für allen Dingen/
Vergnügen soll; und nach der Zeit/
Mit ewig langem Hertzenleid/
Die Hölle dich verschlingen.

9.

Bistu ein Christ; so dencke doch/
An Christi Blut und Wunden/
Die Er am hohen Creutzes-bloch/
So tieff und viel empfunden:
Daß deine Sünden-volle Lust/
Gedämpfft soll seyn/in deiner Brust/
Und dir das Heil erfunden.

10.

Drüm such nun selbst/O lieber Christ!
Nicht ferner dein Verderben.
Bezwinge/was das Fleisch gelüst.
Laß GOtt/in dir/erwerben/
Dein Hertz; daß es Sein Tempel sey:
So wirstu leben Sündenfrey/
Und künftig seelig sterben.

Epistel/
Am Vier-und-zwantzigsten Sonn-tag/nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo /an die Colosser / im 1. Cap. Vers 9. -- 14.

All feindschafft aufgehaben ist
Den frieden bringt uns JESUS CHRIST.

Georg Strauch del. M. Kürell sc.

Der siegreich-überwundene Satan.

NUnmehr gantz überwunden ist
Der Satan / und sein Macht und List.
Die Sünd ist ausgetilgt: den Fried
Bringt unsers JEsu Siegsfan mit.

Derhalben auch wir / von dem Tage an / da wirs gehöret haben / hören nicht auf / für euch zu beten/und bitten; daß ihr erfüllet werdet/mit Erkentniß seines Willens/in allerlei
her Weißheit/und Verstand: Daß ihr wandelt wür=
dem HErrn/zu allem Gefallen:und fruchtbar seyd/
guten Wercken / und wachset / in der Erkenntniß
s/und gestärcket werdet/mit aller Kraft/nach seiner
en Macht/in aller Gedult / und Langmütigkeit/
eudem: Und dancksaget dem Vatter/der uns tüch=
nacht hat/zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht.
Welcher uns errettet hat / von der Obrigkeit
nsterniß:und hat uns versetzt/in das Reich Sei=
en Sohns:an welchem wir haben die Erlösung/
Sein Blut; nemlich die Vergebung der Sün=

Der Erste Theil vermeldet Pauli fleissiges Gebet/ für die Colosser.

Der Andere Theil vermeldet die hohe Wohlthat der Versetzung/ aus dem Reich deß Satans/ in dz Reich Christi.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wortverstands.

Ob ich schon niemals/bei euch gewesen bin/liebe Colosser! noch das Evangelium gegenwärtig/ unter euch/ geprediget habe: trage ich doch einen Weg als den andern billige Sorge für euch. Ich habe/ rbaren Freuden / verstanden ; daß ihr die Predigt deß Evangelii/ em Gehorsam/angenommen/und euch dabei also verhalten; daß eurem Glauben an Christum / und/von eurer Lieb zu allen Glau= sen/zu sagen/und zu rühmen hat. **Derhalben auch wir/ von** ge an/ **da wirs gehöret haben** ; wie starck euer Glaub/und wie Liebe: **hören wir nicht auf/ für euch** hertzlich **zu beten / und** n Vatter unsers HErrn JEsu Christi innbrünstig **zu bitten ; daß** Seine Gnadengaben reichlich/bei euch/ vermehren wolle : **auf daß** llerlei **geistlicher Weißheit/und Verstand**/ je länger je mehr/ möget ; **und erfüllet werdet/mit Erkenntniß Seines Wil**= h dem Er uns/aus Gnaden/in Christo Seinem Sohn/gerecht und achen/beschlossen hat : und/ **daß ihr** benebens auch **würdiglich dem HErrn**/ der euch solchen Seinen allergnädigsten Willen hat

 kund

kund gethan/zu allem Gefallen/ und höchstschuldigen Ehren; und
bar seyd/in allen guten Wercken: welche ein unverwerffliches
sind/bei jedermänniglich; daß ihr warhaftig/durch den Glauben/ mi
sto/vereiniget/und/durch Seinen Geist/erneueret seyd. Sintemal ab
2. Tim. 3/12. die Gottseelig leben wollen/in Christo JEsu; Verfolgung leiden müss
ten wir auch; daß ihr/in der Erkenntniß Gottes/ders also geordn
immerfort wachset / und zugleich gestärcket werdet/mit aller no
digen Kraft/nach Seiner herzlichen Macht: damit ihr / in zu
dem vielem Creutz und Elend/gedultig/und/in Vertragung der S
glaubigen/langmütig erfunden werdet/und/üm Christi willen/all
Freuden/ausstehet. Wobei ihr allezeit/und/in allerlei Zustand/euc
berschwencklichen Gnade Gottes/die euch/in dem Evangelio/angebott
mitgetheilet ist/fleissig zu erinnern habt/ und danckzusagen dem alle
sten Vatter: der uns/ von Natur gantz und gar untüchtige/ durch
Geist zubereitet / und tüchtig gemacht hat / zu dem unvergle
Erbtheil der Heiligen im Licht; denen jemals mag das Gnaden
schienen seyn. Welcher uns von der Obrigkeit der Finsterni
von aller Gewalt deß Teufels/errettet/ und befreiet hat; und h
aus desselben/unsers Erb- und Ertzfeindes/vermaledeietem Reich vers
das allerseeligste Reich Seines lieben Sohns: an welchem wi
die hochgewünschte Erlösung/durch Sein Blut; nemlich die Vergeb
Sünden; für welche Er dasselbe vergossen/und hierdurch all unsere gr
böse Schuld richtig gemacht hat.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten/ Erstlich / eine

Lehre. **Lehre:** daß die geistliche Weißheit das fürnemste Werck sey/dar
Mensch/in dieser Welt/trachten/und/üm Vermehrung derselben/sic
hen soll. Die geistliche Weißheit aber ist / kurtz zu sagen/nichts and
die richtige Erkenntniß Gottes/und Seines Willens. Dieser geistliche
Luc. 10/42. heit mögte wohl zur Seiten geschrieben werden: EINS IST N
welche Wort der HErr Christus gebrauchet/da Er zu Bethanien w
sahe; wie Martha/im Hauswesen/sehr geschäfftig; ihre Schwester M
ber/zu Seinen Füssen sich satzte/und Sein Wort hörete; daß sie di
Weißheit daraus schöpffete. Denn ob wohl sonst auch mehr Geschä
wendig sind: jedoch wenn sie allesamt/mit dieser Weißheit/verglichen
müssen sie weichen: diese bleibet die nothwendigste. Darum haben die
um nichts höher gesorgt; sie haben den neubekehrten Christen nichts
lichers anzuwünschen/und/von GOtt/zuerbitten gewust: als daß sie
Ephes. 1/7. erfüllet werden/mit Erkenntniß deß Göttlichen Willens/
lei geistlicher Weißheit/und Verstand: daß sie mögten wachsen in
1. Cor. 13/9. Erkenntniß Gottes: daß GOTT ihnen geben wolte den Geist

Weiß

eit/ und der Offenbarung/ zu Seines Selbst Erkenntniß.
aber all unser Wissen Stuckwerck/ und alle unsere Erkennt-
llkommen ist/ so lang wir/ in dieser Welt/ leben: So müssen wir die
s Lebens/ und biß an unser End/ zum Heiligen Geist/ in die Schul ge-
uns/ vom Willen Gottes/ unterweisen lassen.

Zum Andern/ haben wir hiebei zubehalten eine

nahnung: daß wir uns der guten Werck befleissigen / und dem ürdiglich zu allem Gefallen leben sollen. Denn ob wol unsere gute Gute Werck werden genennet/ die GOtt/ in den heiligen zehen Gebo- dert) nicht mögen die Gerechtigkeit erlangen/ noch GOTT dem bverdienen: so finden wir doch allenthalben Ursachen / die uns/ zu Ubung derselben/ antreiben. Es treibet uns unser Christenthum/ uns bekennen: welches je nicht/ in dem blossen Nahmen; sondern/ in er Gottseeligkeit/ bestehet. Wollen wir waare Christen seyn: so müs- ch gesinnet seyn; wie JEsus Christus war: wir müssen wan- e Er gewandelt hat: wir müssen von Ihm lernen sanftmütig/ ütig seyn: wir müssen Ihm nachfolgen; und/ in Gedult/ das uf uns nehmen. Es treibet uns der waare Glaub/ damit wir er- nd: denn der ist/ also zu reden/ durchaus kein Müssiggänger; sondern rdar seine Ubung/ in Göttlichen Geboten/ haben: er gehet/ von einer in die ander: Ja wie eine gute fruchtbare Wurtzel/ die untē/ in der Er- orgen ligt/ sich/ in den Früchten/ sehen läst: also ist der / im Hertzen e Glaube / wenn er rechtschaffen/ durch die Wercke der Liebe/ gegen nd den Nächsten/ thätig. Es treibet uns unsere zeitliche und ewige). Denn ob uns schon GOtt der HERR/ für die fleissige Haltung sei- t/ nichts schuldig; sintemal/ wenn wir auch alles gethan haben; nur unnütze Knecht sind: so hat Er doch/ aus Gnaden/ verheissen/ Werck/ die wir/ aus waarem Glauben thun/ mit zeitlichem und ewi- n/ zubelohnen. Die Gottseeligkeit hat die Verheissung dieses/ zukünftigen Lebens: heisst der bekante Spruch deß Apostels. ns demnach/ um solcher/ und anderer Ursachē willen/ fleissig seyn/ Wercken / und / in unserm gantzen Leben/ und Wandel/ uns also / und bezeigen: daß jederman daraus schliessen könne; wir ehren llein aller Ehren werth ist/ der allein GOtt/ unser GOtt/ der GOtt eils und Lebens/ ist.

Vermahnung. — Philip. 2/5. — 1. Joh. 2/6. — Matth. 11/29. — -- 16/24. — Luc. 17/10. — 1. Tim. 4/8. — Tit. 2/14.

Zum Dritten/ haben wir hiebei zubehalten einen

t: daß wir Christi Reichsgenossen sind. Durch die Sünde waren r! in deß Teufels Reich und Gewalt gerathen: und dachte der Sa- anders; denn wir würden ewig sein bleiben müssen. GOTT aber hgelobet seyn! daß Er uns/ durch einen wunderbaren Weg/ aus deß Reich wieder herausgeführet/ und in das Reich Seines lieben Sohns der ist nun unser König; und hilfft uns. Er hilfft uns; daß

Trost. — Esa. 33/22. — Psal. 4/9.

wir

wir sicher wohnen. Wil sich die Sünde regen/und uns/mit And[...] deß Göttlichen Zorns/angst und bang machen: so haben wir/an Ihn[...] sung/durch Sein Blut; nemlich/Vergebung der Sünden. Durch S[...] Sohns Gottes/unsers HErrn/Blut/ist für alle Sünden gnugsam/[...] flüssig bezahlt; alle Ubertrettungen sind getilget: und/in dem der Gö[...] Gerechtigkeit ein völliger Abtrag geschehen; kan kein Zorn noch [...] mehr statt haben. Denn wie die Sünd das Göttliche Zornfeuer er[...] also wird es/durchs Blut Christi/so für die Sünde vergossen/geleschet[...] dämpffet. Wohl uns! da stehet unser Erlöser/und redet einen jedli[...] ber an: **Ich/Ich tilge deine Ubertrettung.** Wil uns der Sata[...] sten: so hat es keine Noth: **der HERR Zebaoth ist mit uns;** der [...] Christus ist unser Schutz. So lang wir Christo mit Glauben an[...] hat der Teufel/an uns/eben so wenig macht/als an Christo selbst; da[...] einem Wort/nichts. Denn Christus spricht ausdrücklich: **Der Fürs[...] Welt hat nichts an mir.**

Esa. 43/25.

Joh. 14/30.

Gebethlein.

LIeber himmlischer Vatter! wir bitten Dich demütiglich: T[...] lest diß unsern einigen Trost/im Leben und im Sterben/seyn[...] daß wir in das Reich Deines lieben Sohns gehören: Der/mit [...] theuren Blut vollkömlich/für alle unsere Sünde/bezahlet/und u[...] aller Gewalt deß Teufels/erlöset hat. Gib uns auch solche unsch[...] Wohlthat je mehr und mehr zuerkennen: damit wir Dir gebülich dancken/und/mit unserm gantzen Lebens-wandel/Dich ehr[...] und preisen mögen. Amen! in JEsu Nahmen! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: JEsu! Du mein liebstes Leben/ rc.

1.

O[illegible] wir arme Menschenkinder!
Die wir leider von Natur/
[illegible]nd/als verdamte Sünder;
[illegible]n alle Tugend-spur:
[illegible] hat/mit grossen Gnaden/
[illegible]T uns freundlich angeblickt?
[illegible]ns seinen Sohn geschickt;
[illegible]/von dem Sünden-schaden/
[illegible]er Höllen Feuer-glut/
[illegible]erlöset/durch sein Blut.

2.

[illegible]ach dem Rechte gehen;
[illegible]vas denen zuerkennt/
[illegible]von der Tugend Höhen/
[illegible]n Laster-thal gewendt/
[illegible]s verdienet/leiden:
[illegible]vie ferne würden wir/
[illegible] der Sünden Ungebühr/
[illegible]n den Himmels-freuden/
[illegible] Höllen Qual und Pein/
[illegible]n abgesondert seyn!

3.

[illegible]at Gottes Güte/
[illegible]ie eine Quelle/fleusst/
[illegible] freundlichem Gemüte/
[illegible]oll Gnad und Lieb ergeusst;
[illegible]on allem dem/errettet/
[illegible] die Sünd uns angemacht/
[illegible]erdamniß hat gebracht;
[illegible] schrecken/uns verkettet/
[illegible]nit Bandē hat verstrickt/
[illegible]n Teufeln hingeschickt.

4.

[illegible]r sind wir/aus dem Rachen/
[illegible]e Höll hatt aufgethan/
[illegible]acht: daß unsre Sachen
[illegible] nichts gefähren kan.
[illegible]r sind wir Freunde worden
[illegible] GOttes; der durch sich/
[illegible]rsöhnt hat ewiglich:
[illegible]in dem Kinder-Orden/
[illegible]n/biß nach dieser Zeit/
[illegible]ß Himmels Erb erfreut.

5.

O wol uns! nunmehr erliegen
Unsre Feind/im Schlam und Koth;
Die vermeinten obzusiegen/
Teuffel/Höll und Tod sind tod:
Uns ist nun der Sieg gegeben.
Troz! daß jemand sey so kühn/
Und den Weg zur Himmelsbühn
Uns verwehr/und zu dem Leben/
Das/durch unsern HErren Christ/
Uns gewiß bereitet ist.

6.

Jetzund fliegt die Sieges-fahne/
Die deß Friedēs Oel-laub ziert/
Das/auf hoher Himmels-bahne/
Gottes Taub/im Munde/führt.
Alles/alles ist zerbrochen/
Was der Feinde Rüstung war.
Wir sind/an der Feinde Schar/
Allerdings jetzund gerochen;
Dz sie voller Angst und Qual/
Liegen in dem Höllen-thal.

7.

Ey! so lasst uns demnach freuen/
Und/im Hertzen/frölich seyn:
Die wir vormals musten scheuen;
Sind getrieben Höllen-ein.
Christus/der/für uns/gestorben;
Hat/durch seines Todes Macht/
Uns zum L[illegible]en überbracht/
Und den Himmels-Fried erworben:
Daß wir nun/mit GOtt/allzeit/
Haben Fried in Ewigkeit.

8.

Lob und Danck sey dir gesungen/
JESU! GOttes wehrter Sohn!
Der du uns den Sieg errungen/
Und/für deines Vatters Thron/
Uns/im Fried/hast fürgestellet.
Dir sey ewig Ehr und Ruhm/
Für erlangtes Fürstenthum!
Wir/die forthin beygesellet
Zu den Engeln/dancken dir/
Für erlangte Sieges-Zier.

Epistel/
Am Fünf-und-zwanzigsten Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/ in der 1. an die Thessalonicher/im 4. Cap. von 13. biß an den 18. Vers.

Sind wir gleich dem Tod ergeben:
Werden wir doch wider leben.

Georg Strauch del. Melchior Küsell sculp.

Lebendiger Trost wider den Tod.

Der die Blumen grünend macht /
Die man nichts im Winter acht;
Wird auch uns dort geben wieder/
Die im Tod erstarrte Glieder.

Wir wollen euch aber / lieben Brüder! nicht verhalten / von denen / die da schlaffen: auf daß ihr nicht traurig seyd / wie die andern / die keine Hoffnung haben. Denn so wir [gla]uben; daß JEsus gestorben / und auferstanden ist: also [wi]rd GOtt auch / die da entschlaffen sind / durch JEsum / [mi]t Jm / führen.

Der Erste Theil handelt / von der Gewißheit der Aufer- stehung der Glaubigen / zum ewigen Leben.

I. Denn das sagen wir euch / als ein Wort deß [H]Errn; daß wir / die wir leben / und überbleiben / in der Zu[ku]nft [d]eß HErrn / werden denen nicht vorkommen / die da [sch]laffen. Denn Er selbst / der HErr / wird / mit einem Feld-[ges]chrei / und Stimme deß Ertzengels / und mit der Posaun[e]n Gottes / hernider kommen / vom Himmel. Und die [T]odten / in Christo / werden auferstehen zu erst; darnach [wi]r / [di]e wir leben / und überbleiben / werden zugleich / mit [de]nselbigen / hingezuckt werden / in den Wolcken / dem [H]Errn entgegen / in der Luft. Und werden also bei dem [H]Errn seyn allezeit. So tröstet euch nun / mit diesen Wor[ten] / [un]tereinander.

Der Andere Theil handelt / von dem Proceß und Ordnung / so bei der Auferstehung wird in acht genommen werden.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

[M]ercket auf / liebe Brüder! Wir wollen euch kund thun: was wir / aus Göttlicher Offenbarung / wissen und nicht verhalten; den hochnützlichen / und überaus tröstlichen Bericht / von denen glaubigen Christen / die / in beständigem Vertrauen / auf Christum / ih[ren] HE[rr]n und Heiland / dieses zeitliche Leben / beschlossen / und nun unter [d]en [Sch]laffen liegen: auf daß ihr euch / in dergleichen Todsfällen / un[ver]weis[li]ch bezeigen möget; und nicht traurig seyd / wie die noch unbekehr[ten] Heid[e]n traurig sind / und sich anzustellen pflegen. Dieselbe / weil [s]in ih[re]m Hertzen / dafür halten / ihre Todten seyen allerdings hin / und ver[lo]rens / [w]erden voll äussersten Unmuths / und fangen gemeiniglich so ein jäm[mer]liche[s] Heulen / und ungedultiges Weheklagen an: daß einem / der es höret / [o]d[er] sihe[t] / billich dafür grauet / und eckelt. Nicht also / ihr meine Lieben! ihr

habt nicht Ursach/ euch den unseeligen Heiden/die keine Hoffnung h[aben]
gleich zu stellen/und eure Todten/so ungebärdig/zubetrauren. Die
Hoffnung ihrer frölichē Wiederauferstehung/an jenē grossen Tag deß [...]
kan und soll euch getrost machen; daß ihr euch/ bei ihrem tödtlichen H[intritt]
leicht zu frieden gebet. Denn/ so gewiß wir glauben; daß unser H[Err]
und Heiland JEsus Christus gestorben/und auferstanden ist:
ja/auf keinerlei Weise/ kan geleugnet/oder/in Zweiffel gezogen werden/so ge-
wiß mögen wir auch dafür halten; daß GOTT/ kraft Seiner Ver[heissung]
und Allmacht / die unsrige/und alle die jenige/ die da/in wahren G[lauben]
an Seinen Sohn/biß ans End verharret/und entschlaffen sind/dur[ch] JE-
sum/dermaleins wiederum/aus dem Staub/ erwecken/und/mit I[hm/in]
die Herꝛligkeit deß himmlischen und ewigen Lebens/einführen werd[e]. W[ir]
wollen aber noch ein Geheimniß entdecken: und sagen euch/als ein O[rt]
deß HErrn/in dessen Munde nie einige Unwarheit erfunden worde[n/ da-]
nemlich wir/die wir/nach Gottes Willen/den Jüngsten Tag erleb[en]/un[d]
alsdenn noch auf Erden seyn/in der Zukunft deß HErꝛn zum allg[emeinen]
Gericht/ werden denen nicht vorkommen/ die da schlaffen/ n[...]
denn sie/zu dem HErꝛn/versamlet werden. Also aber wird es alsden[n] zug[e-]
hen. Er Selbst/ der HErr JEsus/der verordnete Richter der leben[di-]
gen und der Todten/ wird/in sichtbarlicher Gestalt/ hernieder kom[men]
vom Himmel/mit grosser Kraft und Herꝛlichkeit/ und mit viel tausend Sei-
ner heiligen Engel: und wird sich hören lassen/ mit einem/von Anb[eg]in der
Welt/nie/und nirgend erhörtem starckem Feldgeschrei/und Stim[m]e deß
Ertzengels Michaels/und/mit der Posaunē Gottes/ die so ein[en ge]wal-
tigen Laut geben wird; daß alle und jede Menschen/an allen Orten un[d] Ende[n]
der Welt/werden dadurch munter und rege gemacht werden. Und die Tod-
ten in Christo werden / auf solchen durchdringenden Posaune[n]schall
auferstehen zu erst: darnach wir/die wir / biß an den Jüngst[en] Tag
leben und überbleiben; nach dem wir plötzlich / in einem Augenb[li]ck/ver-
wandelt und verneuert sind; werden zugleich/mit denselbigen v[on] Tod
erweckten/hingezuckt werden in den Wolcken/dem HErꝛn ent[ge]gen
in der Luft: und also/um den Richterstul schwebende/ das ausgesp[ro]chene
Straffurtheil/über den/unten auf Erden gebliebenen unseeligen Hau[f]en der
Gottlosen/anhören/und/ mit vollem Mund/loben: und darauf/ mit unaus-
sprechlichem Frolocken/ in das Haus deß himmlischen Vatters eingehen: [da]
wir bei dem HErꝛn seyn/ und Seiner Herꝛlichkeit geniessen werd[en] alle-
zeit. So erinnert euch nun dessen: wenn euch das Absterben der urig[en]
kräncken will; und tröstet euch/mit diesen Worten/untereinander.

Ap. Gesch. 10/42.

Luc. 21/27
Ep. Jud. 14

Epist. Jud. v. 4.

1. Cor. 15/52.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zu behalten / Erstlich/ eine

Lehre: wofür der Todt der glaubigen Christen zu halten sey? nemlich/ für
einen Schlaff. Diesen schönen und lieblichen Nahmen gibt dem Tod der [...]

Lehre.

glaubigen/unter allen schrecklichē Dingen/das schröcklichste seyn muß/hin
wieder die heilige Schrift/und sagt/von den verstorbenen Glaubigen: sie
entschlaffen. Darum auch die Kirchhöfe/in der Griechischen Sprach/
Schlafplätze genennt werden. Gleich wie ein schlaffender Mensch/von seiner
Arbeit/Sorg/Furcht und Mühe ruhet: also heist es auch/von den glaubigen
Christen/in und nach ihrem Tode: **Sie kommen zum Fried/ und ruhen** (Esa. 57/2.)
in ihren Kammern. Seelig sind die Todten/die im HErrn sterben/ (Offenb. Johan. 14/13.)
von nun an. Ja! der Geist spricht; daß sie ruhen/von ihrer Arbeit.
Gleich wie der Mensch nicht immerfort schläfft; sondern am Morgen wieder
erwachet/und aufstehet: also werden die Glaubigen nicht gäntzlich im Tod
bleiben; sondern/am fröligen Morgen deß Jüngsten Tags/durch die Kraft
Christi/wieder leben/und auferstehen. Denn so sagt/und zeugt der HERR
Christus Selber: **Das ist der Wille deß/der mich gesandt hat; daß/** (Joh. 6/40.)
wer den Sohn sihet/und glaubet an Ihn/habe das ewige Leben:
und Ich werde ihn auferwecken/am Jüngsten Tag. Diß Auferwecken
wird dem Christo viel leichter seyn; als es uns Menschen ist/einen/von leiblichem
Schlaff/aufzuerwecken. Und gleich wie der Mensch/wenn er ausgeschlaffen
hat/lustig und munter ist/und neue Stärck erlanget hat: also werden die
Glaubigen wohlgemuth/und freudig seyn/und gantz neue Leibskräfte haben;
wenn sie/am Jüngsten Tag/wieder werden auferstehen. Der Apostel bezeuget
es/und sagt: **Es wird gesäet/in Schwachheit; und wird auferstehen/in Kraft.** (1.Cor. 15/43.)

Zum Andern/haben wir hiebei zu behalten noch eine
Lehre: daß die Glaubigen gewiß/zu der Herrlichkeit deß himmlischen Lebens/
dermaleins auferstehen werden. Davon haben die Heiden nichts gewust: und (II. Lehre.)
wenn sie davon gehört; haben sie es verlacht. Christen sind dessen (Ap.Gesch. 17/32.)
vergewissert/aus dem heiligen Wort Gottes. Darinn hören sie Christum
selbst allertröstlichst reden: **Ich lebe/und ihr solt auch leben.** Item: (Joh. 14/19. -- 2/3.)
Ich gehe hin/euch die stätte zubereiten: und wil wieder kommen/
euch zu mir nehmen; auf daß ihr seyd/wo Ich bin. Item: **Vater/** (Joh. 17/24.)
Ich will; daß/wo Ich bin/auch die bei Mir seyen/die Du Mir
gegeben hast: daß sie Meine Herrlichkeit sehen/die Du Mir gegeben hat. Eben diß bekräftiget der hocherleuchtete Apostel Paulus/in unterschiedlichen Sendschreiben. Er schreibt den Glaubigen zu Rom: **So der** (Rom. 8/11.)
Geist deß/der JEsum auferwecket hat/in euch wohnet: so wird
derselbige/der Christum/von den Todten/auferwecket hat/
eure sterbliche Leiber lebendig machen: üm deß willen; daß Sein
Geist in euch ist. Er schreibt an die Glaubigen zu Corintho: **Durch einen** (1.Cor. 15/21/22.)
Menschen kommt der Tod: und/durch einen Menschen kommt die
Auferstehung der Todten. Denn gleich wie sie/in Adam/alle sterben: also werden sie/in Christo/alle lebendig gemacht werden. Er
schreibt den Glaubigen zu Colossen: **Euer Leben ist verborgen/mit** (Col. 3/3/4.)
Christo/in Gott. Wenn aber Christus/euer Leben/sich offenbaren

wird: denn werdet ihr auch offenbar werden / mit Ihm / in de[r Her]lichkeit. Wil die Vernunft hier Unmüglichkeit einwenden: so erin[nert si]ch ein Christ; was der Engel / zu der heiligen Jungfrauen Maria / gesa[gt]: B[ei] GOtt / ist kein Ding unmüglich. Es ist ihm ein einig Wort / vo[n] G[Ott] dem HErrn geredt / soviel als tausend Beweißthume.

Luc. 1/37.

Zum Dritten / haben wir hiebei zubehalten eine

Vermahnung.

Vermahnung: daß wir über dem Abschied der Unserigen ni[cht a]llzu sehr trauren / oder uns ungeberdig stellen sollen. Die ohne Glaub / un[d] Ho[ff]nung sind / wie die Heiden / last zagen und klagen / wie lang sie wollen / [u]nd w[ie] hefftig sie mögen. Uns glaubigen Christen / die wir gewissen Trost / [u]nd ei[ne] herrliche Hoffnung haben / geziemet unmässiges Klagen nicht. Si[nt]emal was in Christo JEsu entschlaffen; ist das ist in einem guten Zustand / u[nd] blei[bt] uns unverlohren. So gewiß der Verstorbene jetzt für unsern Aug[en] lig[t] als ein Gestanck: so gewiß / und noch viel gewisser / wird er / aus seinem E[rd]kam[mer] schöner / als die Sonn / an jenem Tag / wieder herfür gehen; und alsd[a]n u[n]sern Augen / unserer Beiwohnung und Gesellschafft / ewiglich nimme[r] entz[o]gen werden. Indessen mögen wir ihm die Ruhe wol gönnen. Ei[n] Haus[]vatter / wenn er seinen Knecht / der sich den Tag über müd g[e]arbe[itet] hat siehet ruhen; rüttelt ihn nicht / und treibt ihn / vor genommener [R]ah / [z]ur Arbeit: wäre auch unfreundlich / wenn es geschehe. Vielweniger s[oll]en w[ir] unsere verstorbene liebste Angehörige / mit unserm übermachten T[r]auren gleichsam rütteln / und bald wieder zu erwecken begehren. Und für[w]ar / w[er] das Wesen dieses Lebens / und den ruhigen Stand der seelig-Vers[t]orben[en] überlegt: der müste einem feind seyn; daß / wenn es bei ihm stünde / er ih[n] wiede[r] zu dem eitlen Thun / und zur mühseeligen Arbeit dieses Lebens / wolte [r]ufen.

Gebethlein.

HAb Danck / liebster HErr JEsu! für diese guldene Hoffnung und [ü]berschwenglichen Trost: daß wir / und alle Gläubige / vom [T]ode[s]schlaff / dermaleins wieder erwecket / und aldann mit dir / zur unau[s]sprech[]lichen Freud und Herrlichkeit / in das Haus deines himmlisch[en] Va[t]ters / eingeführet werden sollen. Diesen Trost laß nimmerm[eh]r au[s] unserm Hertzen kommen: sonderlich wolle dein Heiliger Geist uns dess[el]ben / in unserer Todesnoth / erinnern: damit wir uns / mit einer fr[e]udig[en] Seele / zum Abschied aus dieser Welt / schicken; und / im v[est]en Glauben an Dich / ein seeliges End nehmen mögen. Amen HErr Christe JEsu! Amen! Amen!

* * *

Gesang

Gesänglein.

Im Ton:
Wenn mein Stündlein vorhanden ist/ 2c.

1.
...soll das zage Klagen seyn/
Das milde Thränen-giessen?
...auch in der Christgemein/
...täglich siehet fliessen;
...mand stirbt/und fährt hinab/
... Vättern/in das Grab/
...aus der abgeseelten.

2.
...a Christen; die den Tod
...alten für Verderben:
...en die aus aller Noth;
...l und selig sterben.
...den Tod/gelangen wir/
...n; da wir/für und für/
...bey den Auserwählten.

3.
...Menschē sind den Blumē gleich:
...s jetzt/in diesem Leben;
...ft werdē schnell zur Leich
...finstre Grab ergeben:
...weil wir/nach deß Todes leid
...e die Blumē/mit der Zeit/
...wieder leben werden.

4.
...in Mensch darüm betrübt;
...dem Früling/siehet/
...mit der Blume/sich begibt/
Daß sie vom Stengel fliehet?
...; wann das Jahr herum/
...auch wieder eine Blum
...wachsen/aus der Erden.

5.
...auch/mit uns/bewandt.
...jetzt der Mensch darnieder;
...doch Gott ihn/aus dē Sand/
...ken künftig wieder:
...wird leben/wie zuvor/
...seinen Kopff empor/
...wie die Käiserkronen.

6.
Warüm denn führstu solche Klag/
O Mensch! fast wie die Heiden:
Wann diesen/oder jenen Tag/
Der Tod dich lässet scheiden
Von guten Freunden; denen du
Vermeint noch ferner/in der Ruh/
Auf Erden/beyzuwohnen?

7.
Ach! stell das zage Klagen ein/
Die überhäuffte Zähren:
Es muß einmal gestorben seyn;
Das kan kein Mensch entberen.
Doch/nach dem Tode/gehen wir/
Zum Leben/wiederum herfür:
Das ist ja zu erfreuen.

8.
Wann die Posaune Gottes rufft/
Und heisst uns wieder kommen:
So wird dann/aus der Erden-grufft/
Was Tod jetzt hingenommen/
Vom Tode gäntzlich frey gemacht/
Ins Leben wieder seyn gebracht/
Und seine Krafft erneuen.

9.
Wz jetzund gantz zergliedert ligt/
Ja völlig ist verwesen/
Das wird/der Tod uñ Lebē fügt/
Zusammen gleichsam lesen/
Und/sonder alle Sünden-bürd/
Der vollenkommner Würd und Zierd/
Alls wieder neu/vermählen.

10.
So schlaffet dann/und ruhet wol/
Ihr Lieben! in der Erden;
Biß das bestimmte Ziel ist voll:
Da wird erwecket werden/
Wz jetzund schläfft; und schön und klar
Erscheinen wieder offenbar/
Was wir jetzt tod verhelen.

Epistel/

Epistel/
Am Sechs-und-zwanzigsten Son-
tag/nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.
Solche wird beschrieben/von dem heiligen
Apostel Paulo/in der 2. an die Thessal. im I. Cap. Vers 3 -- 10.

Für angethane pein, kommt pein:
Für Leiden, werden freuden sein.

Georg Strauch del. Melchior Küsell fc.

Ungleiches Gerichts-urtheil.

Wo hier ist ein kurtzes Leiden;
Welches dort bringt stete Freuden:
Wer hier aber Fromme plaget;
Den dort Satan ewig naget.

Der Erste Theil. Vermahnung zur Danckbarkeit gegen GOtt/um geistliche Gaben.

WJr sollen Gott dancken allezeit/um euch/lieben Brüder! wie es billig ist: denn euer Glaube wächset sehr/und die Liebe eines jeglichen/unter euch allen/nimt zu gegeneinander; al-da wir uns eurer rühmen/unter den Gemeinen Got-von eurer Gedult und Glauben/in allen euren Verfol-ngen und Trübsaln/die ihr duldet.

Der Andere Theil. Ein Trost in Widerwertigkeit/von dem Jüngsten Gericht.

II. Welches anzeiget/daß GOtt recht richten wird; d ihr würdig werdet zum Reich GOttes: über welchem auch leidet. Nachdem es recht ist bey GOTT/zu gelten Trübsal denen/die euch Trübsal anlegen. euch aber/die ihr Trübsal leidet/Ruhe mit uns; wenn n der HERR JEsus wird offenbahret werden m Himmel/samt den Engeln seiner Krafft; und mit uerflammen/Rache zu geben über die/so GOTT nicht kennen/und über die/so nicht gehorsam sind dem Evan-lio unsers HERRN JESU Christi: Welche werden in leiden/das ewige Verderben/vom Angesicht deß ERRN/und seiner herrlichen Macht: Wenn er kom-n wird/daß er herrlich erscheine/mit seinen Heiligen/und nderbahr mit seinen Glaubigen. Denn unser Zeugniß euch/von demselbigen Tage/habt ihr geglaubet.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

WJr/euere Lehrer und Mit-Christen/durch deren Dienst und Unterweisung/ihr zu dem Christlichen Glauben kommen seyd; wir/spreche ich/sollen GOTT/dem obersten Anfänger und Vollender eurer Bekehrung/dancken allezeit/um euch/und den Anfang und Vermehrung eures Glaubens/lieben Brüder in Chri-wie es dann auch billig ist; daß wir uns/die wir zwar das Amt deß Gei-mit lehren und predigen/bei euch geführet haben/doch nichts zuschreiben n: sondern GOTT/welcher/durch unser Lehramt/ist kräfftig gewesen/

1. Cor. 3. v. 5. seqq.

sind wir schuldig/ Lob/ Ehr und Danck zu sagen. Dann wer sind di Lehrer und Apostel? Wer ist Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind si durch welche ihr seyd glaubig worden. Ich habe gepflantzet; Apollo ha begos- sen: aber GOTT hat das Gedeien gegeben. So ist nun/ wede der pflantzet/ noch der da begeusset/ etwas; sondern GOTT/ der d Ge- deien gibt. Grosse Ursach aber haben wir/ GOtt/ um euerent w n/ dancken: denn euer Glaube wächset sehr: Ihr werdet immer vollkom- mener/ in der Erkenntniß Christi/ und standhafftiger/ in dem zuversi lich Vertrauen auf Christum: und die Christliche Liebe/ durch wel e der Glaube thätig ist/ eines jeglichen unter euch allen/ nimmet zu gegen einander. Ihr befleissiget euch je mehr und mehr/ einander guts z thun und die Wercke der brüderlichen Christen-Liebe zu erweisen: also/ d wir uns eurer rühmen unter den Gemeinen GOttes. Wir stelle euren Glauben und Liebe/ andern Christlichen Gemeinen/ zum Exempel und zur Nachfolge vor/ und reden bey andern/ mit Ruhm und Lob/ von eur Ge- dult und Glauben/ von eurer vest-gegründeten glaubigen Beständi eit/ in allen euren Verfolgungen/ damit ihr/ von den Feinden deß Chr lichen Glaubens/ geängstiget werdet; und in allen euren Trübsaln/ die r/ in dieser Welt/ um deß Bekenntniß Christi willen/ ohne murren/ als we he des zukünfftigen ewigen Lebens gewiß versichert sind/ leidet/ und duldet. We ches dann anzeiget/ (welche/ um Unschuld erduldete Verfolgunge ein ge- wisser Beweis sind;) daß der allergerechteste GOTT/ welcher ist ein Vergel- ter deß Guten/ und ein Rächer deß Bösen/ dermaleins/ am Jüngste Tag recht richten wird. Dann dieweil es gemeiniglich/ auf dieser W t/ den Frommen wohl/ und den Bösen übel gehet: so folget daher; daß der alein ein Gericht seyn werde/ da die Göttliche Gerechtigkeit ihr Amt were thun müssen: welches bestehet in Abstraffung deß Bösen/ und in Belohnung ß Gu- ten. Um dieser ungezweiffelten Hoffnung willen/ könnet ihr/ zur Ze Creu- tzes und Trübsals/ im Glauben/ in der Liebe/ und in der Gedult/ b ändig seyn: auf daß ihr dermaleins die Gnaden-Verheissung der ewigen S ligkeit empfahet/ und ihr/ durch den Glauben an Christum/ von GOTT würdig geachtet werdet zum Reich GOttes/ das im Himmel seyn wir über welchem ihr auch leidet allerley Trübsal und Verfolgungen/ on den Feinden und Widersprechern der Christlichen Göttlichen Warheit. Dann o gleich dieser Zeit Leiden nicht werth ist der Herrlichkeit/ die an un soll of- fenbahret werden: Und obgleich auch wir dahero/ durch unsere Gedult Trübsal/ die folgende ewige Herrlichkeit eigentlich nicht verdienen nnen (dann unter dem eigentlichem Verdienst/ und deme darauf folgenden schuldi- gen Lohn/ muß eine Gleichheit seyn: unter dem zeitlichen Leiden aber und der ewigen Freud/ ist die gröste Ungleichheit) so wisset ihr doch; daß wi/ nach Göttlicher Verordnung/ durch viel Trübsal müssen in das Reich GOt- tes gehen. Sintemal/ nach dieser Göttlichen Verordnung und Verhei- sung/ es recht ist bei GOtt/ und es geziemet der Göttlichen Gerechtigkeit

Rom. 8/18.

Act. 14/22.

lten Trübsal denen / die euch unschuldiger Weise Trübsal an=
Es wird dermaleins euern Verfolgern / das allhier an euch be=
Böse / von dem gerechten GOTT / mit Bösem wieder vergolten wer=
uh aber / die ihr / um Christi willen / Trübsal leidet / wird dafür
verden Ruhe / im ewigen Leben: welche ihr / mit uns / euren Lehrern /
llet / zu derselbigen Zeit / wenn nun der HErr JEsus / als ein allge=
ichter der Lebendigen und der Todten / vor der gantzen Welt / herrlich
fenbaret werden / und / in sichtbarer Gestalt / kommen wird vom
uf Erden / samt den Engeln seiner Krafft / oder samt viel tausend
n und starcken Engeln / welche ihre Macht und Stärcke / von niemand
ls von dem allmächtigen GOtt / empfangen haben. Wann Er komen
t viel tausend Heiligen / das Gericht zu halten / und mit Feuer=
n. Denn sihe! der HErr wird kommen mit Feuer / und sein Wä=
ein Wetter: daß Er vergelte / im Grimm seines Zorns / und sein
n in Feuerflammen. Denn der HERR wird durchs Feuer
Und wird ergrimmet seyn / Rache zu geben über die / oder diejeni=
affen / so GOTT / nach seinem Wesen und Willen / aus seinem
hrtem Wort / nicht erkennen / noch ehren; und über die / so aus
iger Boßheit und Verstockung / nicht gehorsam sind dem Ev=
unsers HERRN JESU Christi / welches alle Menschen
uben an den einigen Mittler Christum JEsum / und / durch dessen
ges Verdienst / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und ewi=
n erlangen. Welche Unglaubige und Ungehorsame werden
und Pein leiden / das ewige Verderben / in welches sie werden
werden von dem zornigen Angesicht deß HERRN / und /
er herrlichen Macht / durch welche Er das ergangene Urtheil /
n Verzug und Widerstand / zur Execution wird bringen. Dieses
d geschehen dermaleins / an dem allgemeinen grossen Gerichtstag;
r / der HERR Christus / kommen wird / daß Er herrlich er=
nemlich / in seiner unendlichen Göttlichen Majestät und Glori / mit
eiligen / welche Er alsdann auch herrlich machen und verklären
nd daß Er wunderbahr erscheine / mit seinen Glaubigen / an
ich alsdenn die wunderbahre Krafft und Macht GOttes herrlich
eisen / und sehen lassen. Daß aber dieses warhafftig und gewiß also
werde; daran zweiffelt ihr ja nicht: denn unser Zeugniß an euch /
hre / welche / bei euch / von der Göttlichen Warheit / und von denen
s=geheimnissen zeuget / sonderlich auch das Zeugniß und die Lehre
nselbigen Jüngsten Tage / habt ihr geglaubet; mit unbewegtem
ß Hertzens angenommen / und für gewiß und wahr gehalten.

Ep. Jud. v. 14/16.

Esa. 66/15.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus / Erstlich / eine

Vermahnung. **Vermahnung zur Danckbarkeit gegen GOtt / um geistlic Ga-ben.** Allhier ermuntere dich / O Christliche Seele! und schwinge de Ge-dancken / von der Erden / übersich in die Höhe / in den Himmel. Waru wil du doch / du kläglicher Sünden-Mensch! länger / von GOTT / unerl chtet und unbekehret seyn? Warum willst du doch / du eiteler Weltmensch so g nichts vernehmen und verstehen von Geist GOttes / von geistlichen un Göt lichen Geheimnissen / von geistlichen und seeligmachenden Gnaden-G aben von deiner Bekehrung / vom Glauben / Liebe / Hoffnung? Geistlich / ni welt lich / muß dieses alles gerichtet seyn. Ach! aber eine Thorheit w es seyn / du thörichtes unglaubiges Erden-Kind! wann man dir so el von dem Gesetz und Evangelio / von dem Glauben an Christum / vorsa t vorprediget. Wie kalt / wie abgestorben ist dein Hertz / wann man ch / an deine Rechtfertigung / an deine Seeligkeit / gedencken heisset? Vielle t ha du wohl nicht einmal GOTT recht inniglich und hertzlich gedancket / aß dich / in der Heiligen Tauffe / zu einem Christen hat wollen machen? Wa dir der reiche GOTT einen Silber- und Gold-Hauffen / zu dem D he ein werffen wolte; so würdest du vielleicht ehe auf deine Knie falle / ein freudiges Danckopffer nach dem andern gen Himmel schicken: al / da dir GOtt seinen H. Geist geben will / welcher einen seeligmachende Gla ben / in deinem Hertzen / wircken solle: ja / welcher dich / zu einem Kin GO tes / und Erben deß Himmelreichs / machen solle; das achtest du für e ger ges / welches nicht so groß danckens werth seye. Ach! aber / bedenc es besser / du Seeligkeit-begieriger Christenmensch! Eine geistliche G nade Gabe / welche du / von dem allerbarmhertzigsten GOTT / empfähe / ist ge wißlich viel tausendmal höher zu schätzen / als aller Welt Reichthu / und Gut. **Denn was hülffs doch den Menschen / wenn er ie gan tze Welt gewünne / und nähme Schaden an seiner Seele** spr der HERR Christus selbsten. Wann dir GOTT keine einige leibli Gut that erweisen wolte; wann er dich / die gantze Zeit deines Lebens / a dein Leib / liesse kranck und schmertzhafft seyn; ja wenn er dich / auf dieser elt größter Verachtung und Armuth / in schwerer Verfolgung und ung noth / leben liesse: so hättest du dannoch tausend Ursachen / alle Tag de Hä de / gen Himmel / empor zu heben / und GOTT zu dancken; daß er gl wol die geistlichen Gaben nicht versagen will; daß Er dich glaubi gere und seelig machen will. Lasse dir dieses genug seyn; daß dir G was die geistlichen Gaben belanget / allezeit eine freye / offene Hnd reichet. **Nihm nur / von seiner Fülle / Gnade um Gnade.** Bes ist es; daß dir GOTT Vergebung der Sünden versprochen hat: s wa Er dir / auf dieser Welt / güldene Berge versprochen hätte. Ein al

1.Cor. 2/14.

Marc. 8/36.

Joh. 1/16.

Es ist erschienen die heilsame Gnade GOTTES al- | Tit. 2/11.
Menschen. GOTT will / daß allen Menschen geholffen | 1. Tim. 2/4.
und zur Erkenntniß der Warheit kommen. Dessen seelige
ung soll uns ja zur schuldigen Danckbarkeit / gegen GOTT / an-
O derowegen / dancket dem HERRN / ihr Christen-Men- | Psal. 136. v. 1. seqq.
enn Er ist freundlich : denn seine Güte währet ewiglich.
dem GOTT aller Götter : denn seine Güte wäret ewig-
dancket dem HERRN aller Herren : denn seine Güte wä-
lich.

Wir nehmen / zum Andern / auch heraus einen

Trost / in Verfolgung und Widerwertigkeit / von dem Jüng- | Trost.
richt. Sey getrost / du unschuldig-verfolgter Christen-Mensch!
Welt wüten und toben. Ist gleich keine Gerechtigkeit mehr unter
schen; so ist doch eine Gerechtigkeit bei GOTT. Kanst du / auf
elt / an keinen gerechten Richter mehr appelliren: Ei! so appellire
rechten GOTT im Himmel. Leide nur eine Zeitlang allhier
cht / mit Gedult : es wird doch dermaleins das recht müssen blei-
Keine Ungerechtigkeit aber wird ungestraffet bleiben. Bilde
u sehest vor dir stehen gleichsam einen Gerichts-Tisch; auf des- | Erklärung deß Sinnbildes.
Seiten liegen zwar Schwert / Ketten und Bande / mit
du / auf dieser Welt / bist geängstigt und geplaget wor-
st aber auch darbei eine schöne Krone / welche dir / an dem
Gerichts-Tag / als einem siegreichen Uberwinder deß
-ausgestandenen Verfolgungs-Kampffs / wird aufge-
erden : darbei stehet ein holdseeligs Engelein / welches
en der neuen erlangten Himmels-Freude Glück wünschet;
mlische Freundschafft anbietet / und die Himmels-Kro-
reichet. Auf der andern Seiten deß Tisches / liegen glei-
s Schwert / Ketten und Bande : und stehet dabei ein ab-
er Teuffel / welcher die Verfolger und Feinde der Chri-
erinnert / der angelegten Pein und Marter / mit welcher
chtglaubigen / auf dieser Welt / gequälet und verfolget ha-
ngst / Furcht / Schrecken / Zittern und Zagen überfället sie: wann
hten; daß sie nunmehro / als schuldige Ubelthäter / ewige Pein leiden
arum / dieweil sie denen glaubigen Bekennern Christi / auf dieser
m Unschuld willen / Pein und Schmach haben angethan. Als-
rd der Gerechte stehen / mit grosser Freudigkeit wider die / | Sap. 5. v. 1. seqq.
eängstiget haben / und so seine Arbeit verworffen haben.
ieselbigen denn solches sehen; werden sie grausam erschre-
solcher Seeligkeit / der sie sich nicht versehen hätten / und
untereinander reden mit Reue / und für Angst deß Geistes
Das ist der! welchen wir etwa für ein Spott hatten / und

für ein hönisch Beispiel. Wir Narren hielten sein Leben sinnig/ und sein Ende/ für eine Schande. Wie ist er nun ge unter die Kinder GOttes/ und sein Erbe ist unter den Hei O seelige Seelen! die ihr allhier einen guten Kampff gekä habt/ die ihr den Lauff vollendet habt / die ihr Glauben be habt: euch / euch ist nunmehro beigelegt die Krone der Ger keit/ die Krone deß ewigen Lebens / die Krone unaussprechlicher G Herrlichkeit / die ewig-grünende / unverwelckte Himmels-Krone / prächtigste / herrlich-gezierte Ehren-Krone / die allerglorwürdigst glänzende Sieges-Krone; welche euch der HERR / an jenem der gerechte Richter/ geben wird: Euch/ die ihr seine Ersch lieb habet; euch / die ihr/ aus dieser Jammer-Welt / unter dem gungs-Joch/ unter der Creutzes-Last / nach dem Jüngsten Tag/ Erlösungs-Tag / hertzinniglich seufftzet und schreiet. Euch/ die ihr/ ser Welt/ die bitteren Creutz-thränen/ die heissen Buß-thränen / die b tzigen Liebes-thränen/ mildiglich vergossen habt. O allerseeligste H Bürger! O auserwählte GOttes-Kinder! wie gut ist es euch; daß hier eine kurtze Zeit weinen müsset: Auf der Christen kurtzes Weine folgen ein ewiges Lachen. Hingegen aber wird auch / auf der Welt Lachen/ folgen ein ewiges Weinen. Sehet/ ihr glaubige und betrübt brüder! eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. einen Abend lang/ wäret das Weinen; aber deß Morgens / gen unvergänglichen Morgens / die Freude. O erwünschte Stu welcher GOTT alle Thränen/ von euren Augen/ abwischer da kein Tod mehr seyn wird; noch Leid/ noch Geschrei/ noch tzen. Ihr werdets sehen / ihr zur Rechten GOttes stehende H Kinder! werdets sehen/ und euer Hertz wird sich freuen / und e bein soll grünen / wie Graß. Da wird man erkennen di deß HERRN / an seinen Knechten/ und den Zorn/ an seine F den. Ihr werdets sehen / ihr herrlich-verklärte Glaubens-B Ihr werdets sehen; was für ein Unterscheid seye/ zwischen d rechten und Gottlosen; und zwischen dem/ der GOTT dien dem/ der ihm nicht dienet. O Freude! O Wonne! O Glori! O keit! deren die Auserwählten dermaleins/ in ewige Ewigkeit/ b GOtt/ werden zu geniessen haben.

2. Tim. 4/ v. 7/8.

Joh. 16/20. Ps. 30/6.

Apoc. 21/4.

Esa. 66/14.

Malach. 3/ 18.

***

Gebethlein.

Du unbeschreibliche Göttliche Barmhertzigkeit! O du ungründliche Göttliche Liebe! Wie soll sich doch mein unberedter Mund/ wie sich doch mein ungeschicktes Hertz tüchtig machen/ Dir/ für deine/ in Christenheit reichlich-ausgegossene/ geistliche Gnaden-gaben/ schuldigsten Danck zu sagen? Wer sich nur bekehren will; den willst Du selbsten bekehren. Wer nur glauben will; den willst Du selbsten glaubig machen. Wer nur lieben will; den willst Du selbsten liebend machen. Unsere verderbte Natur kan weder glauben noch lieben: Du aber gibest die geistlichen Kräfften: Du wirckest in uns beide das Wollen/ und Vollbringen. Ach! du allergnädigster GOTT! Du hast/ durch deinen Heiligen Geist/ Glauben und Liebe/ in meinem Hertzen/ angezündet. Ach! erhalte und vermehre das glimmende Glaubens-töchtlein. Gib mir deß Glaubens Vollkommenheit und Beständigkeit. Sonderlich aber erwecke/ in mir/ eine Christ-geziemende Gedult/ in Creutz/ Verfolgungen und Widerwärtigkeit: damit ich getreu und beständig verbleiben möge/ biß in den Tod. Mein Trost und Hoffnung/ mein Verlangen und Sehnen/ stehet nach deiner letzten Zukunfft/ welche Du/ in deinem Wort/ so oft und so gewiß verheissen hast. In Betrachtung deroselben/ will ich allhier gern leiden/ was ich leiden soll. Schwert/ Ketten und Bande/ sollen mich nicht schrecken; dieweil ich/ bei denselben/ ligen sehe die höchst-schätzbarste und höchst-verlangete Himmels-krone/ mit welcher ich dermaleins/ in dem ewigen Leben/ solle gezieret und gekrönet werden. Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Ach lieben Christen seyd getrost/ etc.

1.
Ach lieben Christen! trauret nicht/
Wañ ihr müsst Trübsalleiden:
GOtt nur eure Hoffnung richt;
Der wird das Leid mit Freuden
Verwechseln/ wann es rechte Zeit;
Euch in eurer Traurigkeit/
Nicht ungetröstet lassen.

2.
Immer hin die die bösen Leut/
In ihm Hertzen/ sagen;
Ist he/ wir wollen/ ungescheut/
Die Frommen weidlich plagen:
Wollen ihnen Pein und Schmach
Tausendfaches Ungemach/
Auf ihre Schultern/ legen:

3.
Wir wollen unsre Freud und Lust/
An ihrem Unglück/ haben;
Und unsre Welt-gesinnte Brust/
Durch ihre Thränen/ laben:
Wir wollen sie/ in Angst und Noth/
Und endlich bringen in den Tod;
Mit Leid und Qual sie stöcken.

4.
Diß alles mögen freilich zwar
Sie sich zu Sinne nehmen;
Es wird sie aber die Gefahr/
Zu letzte/ selbst beschämen:
Wann sie erfüllet Maß und Ziel;
So wird verkehren sich das Spiel/
Und Leid/ auf Freud/ erfolgen.

Denn

5.

Denn GOTT/ der hoch im Himmel wohnt/
Und alle Wercke siehet;
Auch einem jeglichen belohnt/
Was guts und bös geschihet:
Wird ihnen/ mit Gerechtigkeit/
Vergelten/ was für Hertzenleid
Sie jetzt den Frommen machen.

6.

Hingegen die jetzt/ mit Gedult/
Die Drang- und Trübsal leiden;
Die bleiben/ in deß Höchsten Huld:
Der hat auch schon bescheiden;
Daß ihnen/ für getragne Last/
Soll ewig sanfte Ruh und Rast/
Mit allen Heilgen/ werden.

7.

Drüm lasst doch von der grossen Klag/
Ihr Leid-bedrängte Christen!
Gott gibt/ nach diesem Trauer-Tag/
Ein seliges Gelüsten.
Für eure Pein/ wird Freude seyn:
Und jene werden leiden Pein/
Die jetzt euch Pein erwecken.

8.

Es ligt/ auf einem Tisch/ j
Schwert/ Ketten/ T
Sch
Wer Christlich lebt/ nach Gott
Ob ihn schon diese dringen;
Wird lauter Engel-lust zu Loh
Und/ für die Schmach/ die Ehr
Aus GOttes Hand/ empfa[n]gen.

9.

Hingegen werden/ mit der Zeit
Die Weltergebne Hertzen
Empfinden ihre Grausamkeit
Mit stetem Höllen-schmertz:
Was sie für Pein jetzund erda[ch]/
Wird/ über sie/ daselbst gebrac[h]/
Und ewig seyn zu leiden.

10.

O JESU! hilff/ du höchstes [G]ut!
Daß wir nicht widerstrebe[n]
Wañ man/ unschuldig/ Gut u[nd] Blu[t]
Uns nimt/ zusamt dem Lebe[n]:
Tröst uns/ durch Hoffnung/ jen[er]
Freud
Auf daß wir/ in der Traurigk[eit]/
Das Ziel nicht überschreit[en].

Epistel /
Am sieben- und zwanzigsten Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.
Solche wird beschrieben / von dem heiligen Apostel Paulo / in der 2. Petri / im 3. Cap. Vers. 3--7.

Bey dem end der Welt gibts spötter:
Die nicht achten GOTT, noch Götter.

Spötter.

Erklärung deß Sinnbildes.

JE mehr naht das End herbei:
Je mehr du auch sorgsam sey.
Denn der Jüngste Tag wird kommen;
Wenn fast weg seyn alle Frommen.

Lehre/von der Gewißheit deß Jüngsten Gerichts/wider die Spötter desselbigen.

„ Wisset/daß/in den letzten Tagen/kom[men]
„ werden Spötter/die/nach ihren eig[nen]
„ Lüsten/wandeln. Und sagen: Wo [ist di]
Verheissung seiner Zukunfft? Denn [nach]dem die Vätter entschlaffen sind/bleibt es alles/w[ie es] von Anfang der Creaturen/gewesen ist. Aber Mu[thwil]lens wollen sie nicht wissen; daß der Himmel vor[zeiten] auch war/darzu die Erde aus Wasser/und im Was[ser be]standen/durch GOttes Wort. Dennoch ward/[zu der] Zeit/die Welt/durch dieselbigen/mit der Sündflu[t/ver]derbet: Also auch der Himmel jetzund und die Erde [wer]den/durch sein Wort/gesparet: daß sie/zum Feuer [behal]ten werden/am Tage deß Gerichts und Verdamn[iß] [der] gottlosen Menschen.

Paraphrasis,
oder
Erklärung deß Wortverstands.

Wisset/und mercket vor allen Dingen/ihr meine Geliebte[n/daß] in den letzten Tagen/nahe vor dem Ende der Welt/k[om]m[en] werden Spötter/Epicurer und Sadduceers-gesellen [welche] verlachen und verspotten werden alles dasjenige/was man/von Un[ster]blic[h]keit der Seele/von Auferstehung der Todten/vom Ende der Welt/[von de]m Jüngsten Gericht/von Himmel und Hölle/von GOTT und Teuf[el] lehr[et] und prediget. Diese sind diejenige/die/mit Hindansetzung aller [Gottse]ligkeit/aller Tugend und Erbarkeit/nach ihren eigenen Lüsten w[a]ndeln. Sie bekümmern sich wenig um Religions- und Glaubens-Sachen; [sondern] thun/was ihnen wohlgefället/was ihr lüsterendes Sünden-Fleisch b[egehret] und sagen/aus vermessener Kühnheit: Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft? Wo bleibet die Zukunfft Christi/zum Jüngsten Gericht/welche so viel und oft/in denen Prophetischen und Apostolischen Schrifften [ver]heiss[en] ist? Es werden gewiß nur vergebliche Wort gewesen seyn: Es wir[d] endli[ch] wohl gar nichts daraus werden. Denn nachdem die Vätter/d[ie] Patr[i]archen und die Propheten/im Alten Testament/und die Apostel u[nd] theu[ren] Märtyrer/im Neuen Testament/welche alle/von einem zukünfftig[en] allg[e]meinen Göttlichen Gericht/und/von dem endlichen Untergang der [W]elt/ge[weissaget] geweissaget und geprediget haben/entschlaffen und gestorben sind/[b]leibe[t]

n dem Stand/ wie es/ von Anfang der Creaturen/ gewesen ist.
ist zwar bißhero verflossen; aber die Welt stehet noch vest genug. Viel
Menschen sind dahin gestorben/ welche alle/ auf das Ende der Welt/
und gewartet haben. Viel tausend werden noch täglich geboren. Kei-
n Jüngsten Tag erlebet: keiner wird ihn auch vielleicht erleben. Die-
r unglaubigen Weltkinder verruchte Reden und Gedancken. **Aber**
willens wollen sie nicht wissen/ ob sie gleich solches/ aus H. Göttli-
ifft/ wissen könten und solten; **daß der Himmel vorzeiten auch**
dem allmächtigen GOtt/ durch sein kräfftig-wirckendes Wort/ aus
haffen: Denn der Himmel ist/ durchs Wort deß HERRN/ ge- Ps. 33/6.
nd all sein Heer/ durch den Geist seines Mundes. **Darzu die**
herfür kommen aus dem Wasser; als dorten GOTT/ der grosse
sprach: Es samle sich das Wasser unter dem Himmel/ an son- Gen. 1/9.
Oerter; daß man das trocken sehe: und es geschach also. Und
nnet das Trocken Erde. Ist also die Erde/ von dem Wasser unter-
nd im Wasser bestanden: wenn sie nemlich/ mit dem Meer/ al-
umgeben ist/ und viel Wasserflüsse in sich hat; doch nicht im Wasser
gen/ und versencket worden ist: sondern ist in demselbigen erhalten
nd eine lange Zeit unversehret bestanden: dieses aber/ **durch Got-**
t/ auf GOttes Befehl und Willen. **Dennoch ward zu der Zeit/**
ige erste alte Welt/ durch dieselbigen/ nemlich/ durch Ergiessung
r/ und durch das Wort GOttes/ **mit der Sündflut/ verderbet**
chwemmet: also/ daß alles vertilget ward/ was auf dem Erdbo- Gen. 7/23.
vom Menschen an/ biß auf das Viehe/ und auf das Gewürm/
ie Vögel unter dem Himmel: das ward alles von der Erden ver-
lein Noah blieb über/ und was/ mit ihm/ in dem Kasten war. Fol-
ines wegs: die Welt ist lange Zeit gestanden: derowegen wird sie ver-
mmerzu und ewig bestehen. Nein/ so lässt sichs nicht schliessen. Denn
der die Welt/ durch sein Göttliches Wort/ erschaffen hat; kan diesel-
wiederum/ durch seine Allmacht/ zerstören und verderben. Der
die Welt/ in ihrem natürlichen Lauff und Stand/ so lange Zeit er-
t; kan auch die Natur aufhalten/ und/ mit der Welt Lauff/ ein End
Die sichere Menschen-rott/ in der ersten Welt/ werden auch ebener
dacht haben: dieweil die Erde einmal/ von den Wassern/ sey abge-
orden/ und allbereit/ über sechszehenhundert Jahr/ von denselbigen
rt geblieben/ so werde sie noch wol länger also stehen bleiben; es wer-
deß Wassers und der Sündflut/ keine Gefahr haben: obgleich Noah
e und predige. Aber sie haben endlich/ mit unwiederbringlichen Scha-
ren müssen; was sie zuvorher nicht haben glauben wollen. Gleichwie
elt schon einmal/ durchs Wasser/ ist verderbet worden: **also auch der**
jetzund und die Erde/ werden durch sein Wort/ durch das (τεθησαυ-
Ottes/ nach dem Göttlichen allweisen Rahtschluß und Vorsehung/ ρισμένοι)
: gleichwie man sonsten einen werthen Schatz/ mit grossem Fleiß/

aufhebet und zurück sparet; daß sie zum Feuer behalten werden[illegible]chem sie verbrandt sollen werden/ dermaleins/ am Tage deß grossen[illegible]chen Gerichts / und am Tage der Verdamniß der gottlosen [illegible]schen.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen hieraus eine

Lehre. **Lehre / von der Gewißheit deß Jüngsten Gerichts / w[illegible] Spötter desselbigen.** Daß diese Apostolische Weissagung / vo[illegible] theistischen Spöttern / genugsam erfüllet / und also die letzten Tage [illegible] Thür seyen; ist ja unlaugbar und offenbar. Nicht nur allein Hymen[illegible] Philetus / zur Apostel Zeiten / haben die Auferstehung der Todten [illegible]net: Sondern es finden sich auch / leider! noch heutiges Tages / nicht [illegible]ter den Türcken und Heiden / sondern auch unter denen so genandten [illegible] tolle und sichere Gottes-Verächter / welche / ob sie zwar nicht so grob [illegible]fen / daß sie auch öffentlich / mit Worten / GOtt / und denen Göttlic[illegible] heissungen / widersprechen; so halten sie doch / im Hertzen / nicht viel da[illegible] leben in Tage hinein / gleich als wenn weder GOTT / noch Teuffe[illegible] Himmel / noch Hölle / übrig wären. Paulus hat dorten / unter [illegible]rinthiern / auch etliche gefunden / welche gesagt haben; **die Auferste[illegible] Todten seye nichts.** Ach! wolte GOTT! daß / gleichwie so[illegible] curische Sectirer schon / vor anderthalb tausend Jahren / gestorb[illegible] begraben sind; auch diese höchst-verteuffelte / und in die Hölle stürt[illegible]bildung / gäntzlich / in aller Menschen Hertzen / abgestorben / und / in [illegible]keit / tod vergraben bliebe? Der grosse Zauberer / Simon Magus, [illegible] Gesellen; auch / Saturninus, Basilides, Carpocrates, und and[illegible] von dem Teufel / auf diesen verdammlichen Wahn und Irr[illegible] bracht / und verführet worden; wie die alten Kirchenlehrer / Iren[illegible] Epiphanius, bezeugen. Heut zu Tag ist der betriegerische Höllen[illegible] eben so geschäfftig / denen wollüstigen Weltkindern diese ungöttlich[illegible]heit beizubringen. Als dorten der gefangene Paulus / vor de[illegible] Agrippa / vor dem Landpfleger Festo / und dero weltgesinnten Hofle[illegible] der Auferstehung der Todten / predigte / und ihnen das Hertz und [illegible] rührete; sprach **Festus mit lauter Stimme: Paule! du rasest**[illegible]te mancher Theologus, an grosser Fürsten und Herren Höfe / viel [illegible] Jüngsten Gericht / predigen / da man dem Fürsten eben so wenig [illegible]ment machen wird / als einem seiner geringsten Unterthanen: wi[illegible] Weltkluger Statist würde solches / in seinem Hertzen / verlachen! [illegible]chem fleischlichem Hofzärtling würden die Ohren davon wehe thun [illegible]sten dörfften vielleicht gedencken; solche gewissenhaffte Theologis[illegible] könten zwar / auf den Cantzeln / und / bei dem einfältigen gemeinen [illegible] getrieben werden: aber zu Hof / habe man sich eben so sehr nicht dar[illegible]ren. Der Theologus wisse / nach seiner frommen Einfalt / wen[illegible]

2.Tim. 2. v. 17/18.

1.Cor. 15/12.

Iren. l. 1. c. 19. Epiph. Tom. 2. l. 1. hær. 1.

Act. 26/24.

argliger Politicus in die Welt schicken müsse; wie man grosser Herren
erhalten müsse. An grossen weiten Höfen und Pallästen/ können keine
enge und eingeschrenckte Gewissen leben: in kleinen niedrigen Pfarrers-
könne man das Gewissen besser einschliessen. Auf diese Weis/ führet
verführet der höllische Lügen-geist einen grossen herrlichen und prächti-
haffen/ mit sich/ in die Höll hinein. Es mögte ihm aber vielleicht man-
Gottseeliger Christenmensch nicht einbilden können; daß man auch/ un-
getaufften Christen/ solche Unchristen antreffen solte/ welche kein
Gericht glauben wolten. Waar ist es; wir bekennen alle/ in un-
Apostolischem Symbolo: **daß JESUS CHRISTUS**
Himmel zukünfftig sey/ zu richten die Lebendigen und die
. Ja! es würde auch derjenige/ welcher ausdrücklich/ mit Worten
Articul zu laugnen/ sich unterstehen wolte/ von der Christlichen Ge-
ausgeschlossen/ und verbannet werden. Aber ach leider! ihrer viel be-
zwar mit dem Mund; ja! es werde ein Jüngstes Gericht zukünfftig
aber/ mit den Wercken/ verlaugnen sie es. Kan man/ auf dieser Welt/
fft davon kommen: so bereden sie sich; es werde ferner keine Gefahr
wenn sich nur der weltliche Richter versöhnen lässet; an das Jüngste
müsse man nicht gedencken. Unsere Epistels-Lection saget: Alle die-
yen Spötter/ und glauben kein Jüngstes Gericht; die/ nach ihren
üsten/ wandeln. Höre nun/ O Christ! glaubestu; daß ein Jüngstes
seyn werde/ da man/ von allen sündlichen Wercken/ Worten und Ge-
wird müssen Rechenschafft geben: warum fährest du denn/ in Un-
keit/ in muthwilligen/ wider das Gewissen lauffenden/ Sünden/ so
fort? Warum erschrickst? Warum fürchtest? Warum erzitterst
nicht/ für solchem Gericht? Glaubestu/ daß ein Jüngstes Gericht
de: so wirstu auch glauben; **daß GOTT alle Werck/ für Ge-** (Eccl. 12/14.)
ingen werde; auch das verborgen ist/ es sey gut/ oder bös.
des saget die Schrifft: Jenes an vielen Orten deß Alten und Neuen
ments; dieses in dem Prediger Salomo. Examinire nun dein Leben/
! zähle deine guten Wercke/ zähle deine bösen Wercke. Wenn du dir
icht selbsten heucheln/ und fälschlich liebkosen willst: so wirstu beken-
en; daß du wol hundert böse Werck begangen habest/ ehe du ein eini-
Werck gethan hast. Nun gedencke/ wenn dermaleins der gerech-
r dir so viel hundert/ ja so viel tausend böser Wercke/ welche du die Zeit
bens begangen hast/ unter die Augen stellen/ und dich darnach rich-
: Was wird wol für ein Gerichts-Sententz erfolgen? Eine einige
welche dir nicht ist vergeben worden/ wäre genug/ dich zu verdam-
wird denn wol die selbsten zugezogene Gewonheit/ so viel und oft zu
/ wofern keine rechtschaffene Buß darauf erfolget ist/ gestraffet wer-
h spreche weiter: Glaubestu; daß ein Jüngstes Gericht seyn werde:
auch glauben; **daß/ in demselbigen/ die Menschen werden** (Matth. 12/ 35.)
Rechenschafft geben/ von einem jeglichen unnützen Wort/

das sie geredt haben. Solches stehet in Heiliger Schrifft/nemlich
Evangelisten Matth. am 12. Warum schärffest du denn deine
wie eine Schlange: und Otterngifft ist unter deinen Lippen
Psalm. Wenn dir der gerechte GOTT dermaleins / aus sein
richts-Buch der Göttlichen Allwissenheit / alle deine leichtfertige u
Flüche/deren du/ in wärender Zeit deines Lebens/viel tausend / entw
böser Gewonheit/oder aus zorniger Rachgier/ deinem Nächsten zu
aus deinem gottlosen Rachen herausgestossen hast/ vorlesen und
wird: was wirstu wol allhier antworten können? Gewißlich vers
wirstu/ und/ bei dir selbsten / wünschen; daß du die gantze Zeit deines
wärest stumm gewesen: damit dich deine Zunge anjetzo nicht in die
ein stürtzen könte. Glaubestu; daß ein Jüngstes Gericht seyn werde
du auch glauben; daß GOTT der HERR ans Liecht bringe
was/im Finstern/ verborgen ist / und den Raht der Hertze
bahren. Denn so bezeuget ja Paulus/ von dem Heiligen Geist
Wie wirstu dich denn/du unzüchtiger Huren-gesell! schämen; wenn
eins/in Gegenwart aller reinen und keuschen Himmels-geisterlein/
im Winckel und Finsterniß verübte Hurenstücke/alle deine/im Hertze
gene Huren-Gedancken/werden öffentlich an Tag gebracht werden
es aber dermaleins/an dem Jüngsten Gericht / so scharff werde dah
sagen nicht wir/aus unserm eigenem Hirn; sondern die Schrifft sage
selbsten sagets. Gleichwie es nun unmüglich ist / daß GOTT lü
Er/in H. Schrifft saget; daß ein Jüngstes Gericht seyn werde: also i
unmüglich; daß die selbständige Göttliche Warheit lüge/ wenn sie/ i
Schrifft/meldet: wie streng und scharff es/ in dem Jüngsten Geric
daher gehen. Beides ist und bleibet waar: wer eines glaubet; der
andere auch glauben. Bleibet demnach darbei; daß diejenige
glauben müssen/daß ein Jüngstes Gericht seyn werde; welche/ nach
genen Lüsten/wandeln: welche das Wort GOttes gleichsam/
sen/tretten; GOTT im Himmel selber anspeien mögten;
che/ wo sie/wegen ihres Sünden-Lebens/ von den Gesetz-Pr
erinnert werden/deß heiligen Predigamts spotten; die D
Göttlichen Worts verachten/ und boßhafftig / über die
springen lassen. Diese/ob sie gleich sonsten getauffte Christen sin
sie doch darbei leichtfertige Spötter und Verächter Gottes und
bot/ denen sie keinen Gehorsam begehren zu leisten; sondern speien g
aus gewissenloser Verachtung/gegen dem Himmel: in welchen sie ni
ren hinein zu kommen: wenn ihnen GOTT nur das Epicurische
Welt-Leben ewig wolte geniessen lassen. Wehe aber denen / und e
denn sie werden/ mit samt der Welt/ gesparet; daß sie/ zum höllisch
behalten werden. Und ob sie gleich solches nicht glauben wollen:
doch nichts destoweniger gewiß geschehen. GOtt ist/in seinem W
hafftig: denn Himmel und Erden werden vergehen; aber sei

Ps. 140/4.

1. Cor. 4/5.

Erklärung deß Sinnbildes.

Luc. 21/33.

gehn nicht. GOtt ist allmächtig/ welcher die Welt bald über einen Hauf-
fen/ und zertrümmern kan. GOtt ist gerecht/ welcher das Böse nicht
ungestraffet lassen. Die erste Welt wird sonder Zweiffel auch den/ vor
Sündflut warnenden Noah/ mit seinem Kasten/ verlachet und verspottet
aber nichts destoweniger ist die Sündflut endlich kommen/ und hat
Spötter verderbet. Denen Sodomiten/ die Loths Töchter nehmen/
Eydam werden solten/ war es lächerlich; als Loth/ mit ihnen/ redete/
warnete/ sprechend: Machet euch auf/ und gehet aus diesem
denn der HERR wird diese Stadt verderben. Sie glaubten
nicht/ sondern blieben daheim. Aber nichts destoweniger ließ der
Feuer und Schwefel regnen vom HErrn/ von dem Him-
mel herab/ auf Sodom und Gomorra. Und kehrete die Städte
die gantze Gegend/ und alle Einwohner der Städte/ und was
dem Lande gewachsen war. Die verstockte Jüden wolten weder
den Propheten/ noch dem HErrn Christo selbsten/ glauben; als dieser ih-
nen mit Thränen/ ihren endlichen Untergang verkündigte. Aber nichts de-
stoweniger ist endlich die Zeit/ über Jerusalem/ kommen; da ihre Fein-
de/ das Römische Kriegsvolck/ um die Stadt eine Wagenburg geschla-
gen/ sie belägert/ und an allen Orten/ geängstiget/ haben. Und ha-
ben sie geschleiffet/ und keinen Stein/ auf den andern/ gelassen. Noch nie
ist GOtt in seinem Wort/ zum Lügner worden: alle Weissagungen der Pro-
pheten haben ihre Erfüllungen. Du magst es glauben/ oder nicht glauben;
der jüngste Tag wird deßwegen nicht ausbleiben: dein Unglaube wird
Gottes Glauben nicht aufheben. Willstu dich aber nicht warnen lassen;
sondern lauffest immer/ mit der sichern Welt/ auf der breiten Bahn/ in vol-
len ...en und springen/ der Höllen zu/ uneingedenck deß letzten Gerichts: so
...u dermaleins/ über niemand anders/ als über dich selbsten/ zu klagen ha-
ben/ wenn du/ mit ewigem Jammer und Hertzenleid/ wirst erfahren müssen:
...du vorher niemals recht hast glauben wollen. Höre nur das Jammer-
geschrey der Gottlosen/ welches sie/ im Buch der Weish. am 5. Cap. führen.
...n und schreien sie: Ach! wir haben deß rechten Wegs gefeh-
let/ und das Liecht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen; und
die Sonne ist uns nicht aufgangen. Wir haben eitel unrechte und
schädliche Wege gegangen/ und haben gewandelt wüste Unwege;
aber deß HErrn Weg haben wir nicht gewust. Was hilft uns nun
der Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum/ samt dem Hoch-
muth? Es ist alles dahin gefahren/ wie ein Schatte/ und wie ein
Geschrei/ das fürüber fähret: wie/ mit mehren/ an gedachtem Ort/ zu le-
sen. Ob aber GOTT der HERR gleich/ mit seiner Zukunfft/ verziehet: so
...doch dieser Verzug die Göttliche Verheissung und die Göttliche War-
nung keines wegs auf. Unsern ersten Eltern ist die Verheissung/ von dem Mes-
sias/ geschehen: die Stamm-mutter/ Eva/ vermeinete/ sie hätte schon damals
den Mann/ den HErrn; als sie den Cain geboren hatte. Es sind aber/ nach

Gen. 19/14. -- 24/25.

Luc. 19. v. 43/44.

Rom. 3/3.

Sap. 5. v. 6. seqq.

dem/

dem/ fast viertausend Jahr verflossen; ehe diese Verheissung ist erfül[...]
den: nichts destoweniger ist sie doch endlich warhafftig erfüllet worde[...]
der HERR Christus/ mit seiner ersten Zukunfft/ so lang verzogen[...]
doch endlich kommen; warum wolten wir gedencken / und schliessen:[...]
Er/ bei seiner andern Zukunfft / auch so lang verziehe: so werde Er[...]
nicht wiederkommen? Beides/ die erste und andere Zukunfft Christi[...]
H. Schrifft/ gewiß verheissen: das erstemal ist Christus schon warhaff[...]
men; das andermal wird Er gewißlich auch nicht aussen bleiben. U[...]
ist ein zeitlicher Verzug/ gegen der unendlichen Ewigkeit zu rechnen/ b[...]
für keinen Verzug zu achten: denn **tausend Jahr / für dem HE[RRN]** (2. Pet. 3/8.)
sind wie ein Tag. Einmal ist und bleibet es gewiß: daß ein Jüngstes[...]
seyn werde. Unser eigenes Gewissen gibt uns dessen Zeugniß: so oft[...]
Gedancken/ wegen einer verübten Ubelthat/ selbsten untereinander [...]
Wir fürchten uns/ wir erschrecken/ wir erzittern. Aber für wem? K[...]
licher Richter hat uns ja citiret. Muß derowegen folgen; daß noch e[...]
rer Richter sey / welcher uns eine Furcht einjagen kan: ob wir uns g[...]
sten/ für keinen Menschen/ zu fürchten hätten. O! derowegen: so se[...] (Luc. 21/36.)
**wacker allezeit; und betet: daß ihr würdig werden möget/[...]
fliehen diesem allem / das geschehen soll; und zu stehen f[...]
Menschen Sohn**/ nach der Vermahnung Lucæ am 21.

Gebethlein.

O Du allwissender/ Du allgewaltigster/ Du allergerechtester [...]
Himmels und Erden! Wie erbebe und erzittere ich doch/ von [...]
Hertzen; wenn ich/ an den letzten allgemeinen grossen Gerichts[...]
dencke: da alle Menschen/ für dem Richterstul Christi/ werden d[...]
let werden; und werden Rechenschafft geben müssen/ von allen [...]
chen Wercken/ Worten und Gedancken! Wenn ich solches betra[...]
deuchtet mich allezeit/ vor Furcht/ Angst und Schrecken; ich hö[...]
in meinen Ohren/ das Feldgeschrei / und die Stimme deß Ertz[...]
und die Posaune GOttes / hernieder kommen von Himmel. J[...]
ich nur meine Augen/ gen Himmel / aufhebe: so überfället mich [...]
schwinde Furcht: daß ich mir nicht anders einbilde; als sehe ich s[...]
her kommen deß Menschen Sohn / in den Wolcken deß Himme[ls / mit]
grosser Krafft und Herrlichkeit. Ach! wer wolte allhier nicht ers[chrecken]
und furchtsam seyn? Dieweil GOtt selbsten alsdenn wird Rich[ter seyn.]
GOtt wird Richter seyn / der ein allsehendes Aug hat: mit we[...]
siehet auf eines jeglichen Wege/ und schauet alle ihre Gänge. E[...]
Finsterniß noch Dunckel bei Ihm; daß sich da möchten verberge[n die U]
belthäter. GOtt wird Richter seyn; der ein allhörendes Ohr [...]
welchem Er mercket/ auf aller Menschen Reden; denn sihe! e[...] (Ps. 139/4.)
Wort/ auf meiner Zungen/ das Du/ HErr! nicht alles weissest. G[Ott]
wird Richter seyn / der ein allbegreiffendes Buch hat; in welch[...]

Men[...]

n Wercke/ Wort und Gedancken aufgezeichnet stehen. Was amer Sünden-Mensch allhier machen? Wenn ich gleich ruffen ien werde: O! ihr Berge fallet über mich/ und ihr Hügel bede- Und wenn gleich solches alsobalden auch geschehe: so würde ich /vor deiner unendlichen Allgegenwart/du grosser GOtt! nicht können. Denn/ wo soll ich doch hingehen/ für deinem Geist? soll ich hinfliehen/für deinem Angesicht? Ach HErr! HErr! ge- s Gericht/ mit deinem Knecht: denn/ für dir/ist kein lebendiger erecht. HErr! wenn Du wilt Sünde zurechnen; wer wird r den Menschenkindern/für dir/bestehen können? Es kan dir ja sch/auf tausend/ nicht eins antworten. In dieser stets-quälen- ens-angst und Bestürtzung/ müste ich gewißlich gar verzweif- ergehen: wo ich nicht gewiß wüste/und versichert wäre; daß Du/ trautester HErr JEsu! dermaleins/in dem Jüngsten Gericht/ persönlich werdest zugegen seyn. Du wirst selbsten zugleich hter und mein Fürsprecher seyn. Alle meine/ in dem grossem Register aufgezeichnete Missethaten/ wirstu/ mit deinẽ höchst- tem Blut/ unterstreichen/ und auslesche. Alle meine Sünden- wirstu/ mit deinem theuren und vollgültigen Verdienst/ selbsten O wohl mir! daß ich diesen Trost/ in meinem Hertzen/ habe. nun verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja! der auch et ist: welcher ist zur Rechten GOttes/ und vertritt uns. Nun ich fürchte mich nicht mehr: sondern ich freue mich/ auf deine letz- ft/ HErr Christe JEsu! Ach! komme, komme bald/ und führe wige Leben! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Es spricht der Unweisen Mund/ etc.

1.

under dich nicht/ lieber Christ!
nn du must sehn und hören;
e Welt beschaffen ist:
nur pflegt zu kehren
und Ungerechtigkeit;
ur ihre Lust und Freud/
ter Laster-wercken.

2.

/ in der letzten Zeit/
Ott der Welt bescheiden:
die nun/ vom Ziel nicht weit/
ren Tod wird leiden.
n Dingen ist/ zur letzt/
nd Endschafft angesetzt/
vergehen müssen.

3.

Was nun die Schrift verkündigt hat;
Daß/ in den letzten Zeiten/
Der Sünder Hauf/ und Spötter Raht
(Weh aber solchen Leuten!)
Vermehrt und mächtig werde seyn;
Das trifft/ bey diesen Zeiten ein:
Drüm ist das Ziel nicht ferne.

4.

Ach Gott! jetzt freilich geht im schwang
Das Gottvergessne Leben.
Es suchen ihren Sünden-Gang/
Die Christo widerstreben:
Ein jeder thut/ was ihn gelüst.
Das auch schon GOtt zuwider ist/
Das wird/ für nichts/ geachtet.

5.

Ja! wie/ in zarter Jugend/ seyn
Die Sinnenlose Kinder:
So treibens jetzund / ingemein/
Die Tugendlose Sünder.
Sie machen einen Spott daraus;
Daß/ in dem hohen Sternen-haus/
Ein GOtt sich lasse finden.

6.

Sie werffen ihren Speichel-koth/
Aus ihrem Frevel-Rachen:
Und spürtzen gleichsam wider GOtt/
Mit hohn-gesinntem Lachen.
Sie fahren/ in der Boßheit/ fort/
Und scheuen sich nicht Gottes Wort/
Mit Füssen/ zu zertretten.

7.

Ach! daß doch diese Sünder-Rott
Zu Hertzen wolte fassen;
Gott werde sie/ für solchen Spott/
Nicht ungestraffet lassen.
Gott/ der/ mit starckbewehrter Hand/
Thut seinen Feinden Widerstand/
Wird seine Macht bewähren.

8.

Denn/ obschon/ in der letzten Z[illegible]/
Die Spötter werden blühe[illegible]
Doch werden sie/ in Ewigkeit/
Der Straffe nicht entfliehe[illegible]
Denn GOtt / den sie jetzund [illegible]lach[illegible]
Im Himmel/ ihrer spott und l[illegible]ht:
Drüm bleibts nicht ungere[illegible]en.

9.

Drüm/ lieber Christ! betrüb di[illegible] nich[illegible]
Wenn du must jetzund sehen
Der Spötter lüstern Angesi[illegible]:
Gedenck/ daß/ in der nähe[illegible]
Das Ende nunmehr müsse se[illegible]:
Dieweil die Sünder so gemein
Und überhäuffet werden.

10.

Du aber/ JEsu! hilff/ daß i[illegible]
Dir wohlgefällig lebe/
Und allezeit / zum guten/ mi[illegible]
Mein Lebenlang ergebe.
Daß/ wenn das Ende kömt he[illegible]ey;
Ich aller Angst und Schrecke frey/
Mit Freuden deiner wart[illegible]

E N D E
deß
Ersten Theils:
über die
Sonntäglichen Episteln.

Zweiter Theil:

über die

Fest-Episteln.

Epistel/ Auf das Fest deß H. Apostels Andreæ.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Römer/ im 10. Cap. Vers 10 .. 19.

Was du glaubst, im Hertzens grund,
Muß bekennen, frei, der Mund.

Strauch del. M. Küsell f.

Mund- und Hertzens-bekenntniß.

Erklärung deß Sinnbildes.

MUnd und Hertz muß stimmen ein:
So du willst rechtglaubig seyn.
Beedes muß zusammen stossen/
Bei deß HERREN Hausgenossen.

Der Erste Theil lehret/ wie ein Mensch müsse gerecht und seelig werden/ durch wahren Glauben/ welchem das mündliche Bekenntniß folget.

I. Lieben Brüder! diß ist das Wort vom Glauben/ das wir predigen. Denn so du/ mit deinem Munde/ bekennest JEsum/ daß Er der HERR sey; und glaubest/ in deinem Hertzen/ daß Ihn GOTT/ von den Todten auferwecket hat: so wirst du seelig. Denn so man von Hertzen/ glaubet; so wird man gerecht: und so man/ mit dem Munde/ bekennet; so wird man seelig. Denn die Schrifft spricht: Wer an Ihn glaubet; wird nicht zu schanden werden. Es ist hie kein Unterscheid/ unter Juden und Griechen. Es ist allerzumal ein HERR/ reich über alle/ die Ihn anruffen. Denn wer den Namen des HERRN wird anruffen/ soll seelig werden.

Esa. 28/16. Joel. 2/32.

Der Ander Theil lehret/ woher der Glaub komme?

II. Wie sollen sie aber anruffen/ an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben/ von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören/ ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen/ wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse der/ rer/ die den Frieden verkündigen/ die das Gute verkündigen! Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Esaias spricht: HERR! wer glaubet unserm Predigen? So kömmt der Glaube aus der Predigt/ das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich sag aber: haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Land ausgegangen ihr Schall/ und in alle Welt ihre Wort.

Esa. 52/7.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

Ihr glaubige Römer! die ich/ für meine Geistliche Brüder halte/ und euch/ als meine leibliche Brüder/ liebe; ihr möget gleich aus den Jüden/ oder aus den Heiden/ seyn glaubig worden: Ihr müsset wissen; daß zwar/ von einem rechtschaffenem Christen/ fördersť der innerliche Hertzens-glaub an den HERRN JEsum Christum

ung der/für GOTT geltenden/Gerechtigkeit / erfordert werde:
aber ist auch / zur Seeligkeit / vonnöthen ; daß er solchen seinen
öffentlich/für den Leuten/**mit dem Mund**/ **bekenne.** Und da-
unerschrocken seyn. Denn der GOTT der Warheit hat uns des-
Heiligen Schrifft / versichert ; daß/ **wer an den HErrn Chri-**
ubt / in seinem auf Ihn gestellte Vertrauen / **nicht** solle zu-
werden. Hievon ist niemand ausgeschlossen. **Und es ist hier**
erscheid / unter Jüden und Heiden. Es ist allermitein-
seyen gleich Jüden oder Heiden/ ein **HERR** und Heiland/ nem-
s Christus: welcher ist **reich**/an Gnad und Barmhertzigkeit/**über**
Ihn / in wahrem Glauben / inbrünstig **anruffen. Denn wer**
men deß HErrn also wird anruffen ; der soll nicht **verder-**
rn seelig und errettet **werden** : wenn er auch schon/ mitten in dem
. Hingegen aber / wer den HERRN also nicht anruffen wird:
viglich verlohren seyn. Es ist aber unmüglich / daß jemand denje-
Hülff/**anruffen** solte; dem man nicht zutrauet / daß er erhören /
n könne und wolle. Wie kan man aber dem was gutes zutrauen;
an nie **gehöret** hat? Wie solte man aber **hören**;wenn **niemand**
n sagt / und **prediget**? Denn/ soll man das seeligmachende Wort
ören: so müssen Lehrer da seyn/die es predigen. Wer wird sich a-
ehen zu **predigen**; wenn er **nicht** / von GOTT / **einen rechtmässi-**
uff **dazu hat** ? Von solchen Predigern / prophezeiet **Esaias:**
h ist die Ankunfft der heiligen Apostel ! welche die trostreiche Lehre
elii/ von Jerusalem aus/ in alle Welt ausbreiten / und ihren Zuhö-
ssen Gewissens-Frieden mit GOTT / und alle himmlische Güter
/und verkündigen. Ob nun gleich GOTT/an seinem Ort/nichts
n lässt / alle Menschen seelig zu machen : so geschicht es doch nicht.
halten die Predigt deß Evangelii für eine **Thorheit**: weßwegen a-
r Prophet **Esaias**/an statt der Apostel/sagt: **HErr! wer glaubt**
redigen? Ach! wie wenig nehmen die trostreiche Lehre/von unserm
R JESU Christo/mit einem glaubigem Hertzen/an! Kurtz/und in
nm zu sagen: Will jemand glaubig werden / und GOtt / zu seiner
lernen anruffen: so kan er dazu anderst nicht gelangen / als allein
Ottes Wort. Dasselbige muß er hören; und die Predigt nicht ver-
o wird alsdenn GOtt/durch Seinen Heiligen Geist/ Gnade darzu
ß die Predigt/ohne Nutz und Frucht/nicht abgehe. Daß sie aber
gläubig werden : kömmt nicht daher / daß GOtt die Lehre deß Ev-
ht allen hätte offenbahren lassen. Nein! gantz nicht: denn GOtt
gefügt; daß sich die Apostel/mit ihren Predigten/in alle Land ha-
theilet. Sie haben aber/ bei vielen/ kein Gehör haben können: wel-
n solcher ihrer muthwilligen Unwissenheit / ihre Verdamniß nie-
ihnen selbsten/zuzumässen haben.

Esa 28/16.

Joel.2/32.

Esa.52/7.

1. Cor. 18/20/23.

Esa.53/1.

Marc. 16/15/20.

Nutz

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten/ Erstlich/ eine

Lehre. **Lehre:** daß allein der Glaub/ der warhafftige Hertzens-glaub nicht scheuet/ mit dem Mund/ herauszubrechen/ das Mittel sey/ die Gerechtigkeit/ und die Krone deß Lebens zu erlangen. Wie der Apostel auch anderswo sagt: **Die Gerechtigkeit kömmt / durch den Glauben an JEsum Christ/ zu allen/ und auf alle/ die da glauben.** Und: Wir halten es; **daß der Mensch gerecht werde / ohn deß Gesetzes Werck / allein durch den Glauben.** Solches aber ist nicht also zu verstehen/ als mache die Würdigkeit deß Glaubens für sich/ oder die kräfftige Bewegung deß Hertzens/ aus sich selbsten/ gerecht und seelig: sondern allein der HERR JEsus Christus macht uns gerecht und seelig. Wir können aber den HERRN JEsum Christum nicht anders ergreiffen und fassen/ als allein mit dem Glauben: wenn wir wissen/ und Jhm vestiglich zutrauen; daß Er uns/ mit seinem Leiden und Sterben/ erlöset/ und zu Erben deß ewigen Lebens gemacht habe; und uns alle Seine Wohlthaten adpliciren und zueignen wolte. Solches ist die rechte Evangelische Lehre/ von der Rechtfertigung deß sündlichen Menschen/ für GOTT: darinnen wir allein GOtt dem HErrn die Ehre geben; daß Er uns/ ohn alle unsere Verdienst und Würdigkeit/ gerecht und seelig mache.

Erklärung deß Sinnbildes. Rom. 3/22/28. Rom. 4/9.

Zum Andern/ haben wir hiebei zubehalten eine

Vermahnung. **Vermahnung:** daß man/ wenn es nothwendig ist/ und/ von uns erfordert wird/ mit der Bekenntniß unser Religion und Glaubens/ nicht hinter dem Berg halten/ noch/ zumahl zur Zeit der Verfolgung/ gedencken solle: es sey genug/ so wir den wahren Glauben/ in dem Hertzen/ haben; wenn wir gleich mit dem Mund/ ein wenig heucheln/ und ein anders fürgeben. O nein! das lässt sich nicht verantworten. Sondern man muß/ mit David/ sagen: **Ich glaube; darum rede ich: ich werde aber sehr geplagt.** Denn der Glaub und das Bekenntniß mögen voneinander nicht getrennet werden: ob gleich Leiden darauf erfolgen solte. Und wem sind die Wort deß HErrn JEsu nicht bekannt? **Wer mich bekennet/ für den Menschen: den wil Ich bekennen / für meinem himmelischen Vatter. Wer mich aber verläugnet / für den Menschen: den wil Ich auch verläugnen/ für meinem himmlischen Vatter.** Und: **Wer sich mein/ und meiner Wort schämet: deß wird sich deß Menschen Sohn schämen; wenn Er kommen wird/ in Seiner Herrlichkeit/ und Seines Vatters und der heiligen Engel.**

Ps. 116/10. Matth. 10/32/33. Luc. 9/26.

Zum Dritten/ haben wir hiebei zubehalten einen

Trost. **Trost:** daß/ bei GOtt/ ein Armer so viel/ als ein Reicher/ ein Kleiner so viel/ als ein Grosser/ ein Niedriger so viel/ als ein Hoher/ ein Knecht so viel/ als ein Herr/ eine Magd so viel/ als eine Frau/ gelte: weil/ bei Jhm/ kein Ansehen der Person ist. In der Welt gehets viel anders daher: und wird der

igli dem Schwachen/und der Begüterte dem Nothleidenden/zur höch-
Ungebühr/fürgezogen. Aber Petrus sagt ungescheut: **GOtt siehet** *Ap.Gesch.10/34.*
Person nicht an: sondern/ in allerlei Volck/ wer Ihn fürchtet
recht thut/der ist Ihm angenehm. Darüm verzage keiner/an der
...de GOttes: wenn ihm gleich aller Menschen Gnade versaget wird. Hat
doch weder den Blutdürstigen und abgöttischen Manasse/noch die grosse *2.B. Kön. 21/16. 2.B.Chron. 33/12.*
...Sünderin/noch den Flucher und meineidigen Verläugner/Pe-
trum/ noch andere elende und verdammliche Sünder verworffen: wenn sie/ *Luc.7/38/39.*
...Angst/mit einem reuhigem und bußfertigem Hertzen/ihre Zuflucht/zu *Matth.26/75.*
...gekommen haben. Solches Heil wird Er auch dir widerfahren lassen:
...du Ihn demüthig wirst anflehen. **Denn also spricht der hohe und** *Esa.57/15.*
...; der ewiglich wohnet/ deß Namen heilig ist: Ich/ der Ich/
...Höhe/und/ in dem Heiligthum/bin; wohne bei denen/ so zu-
...s und demüthiges Geistes sind: auf daß Ich erquicke den
...Gedemüthigten/und das Hertz der Zuschlagenen.

Gebethlein.

...dancken dir/ hertzliebster HErr JESU! daß Du auch uns ...gewesenen blinden Heiden die trostreiche Lehre deß Heiligen Evan-...hast predigen lassen/ und noch fort und fort predigen lässest. Ach! ...uns offene Ohren/und aufmercksame Hertzen: damit/durch die an-...Predigten/der wahre Glaub/in uns/erwecket/ gemehret/ und er-...werde; und wir/zu inbrünstigem Gebeth/aufgemuntert/ und also/ ...aller Angst und Noth/ errettet werden mögen. Amen! hertzliebster HERR JESU! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Vatter unser im Himmelreich/rc.

1.
...Augen / Ohren / Füß und Händ/
...! hat Gott dir zugewendt:
...dein Arbeit äusserlich/
...zu deinem Stande/sich
...werde wohl vollbracht;
...leichter ausgemacht.

2.
...einen Mund allein/
...Hertz/ in den Leib hinein
...HErr geschaffen: daß/wie Er
GOtt ist/und keiner mehr;
...ein Hertz nur Ihn erkenn/
...Mund Ihn den HErrn nenn.

3.
Ein Hertz allein soll weiter nicht/
Als nur/auf einen/ seyn gericht;
Und ein Mund gleichfalls soll nicht mehr/
Als einem/ geben Preiß und Ehr:
Auf einen Gott soll ein Hertz seyn/
Und ein Mund nur gericht allein.

4.
Doch soll deß Hertzens tieffer Grund/
So wol deß Hertzens Thür/der Mund/
Gerichtet seyn/ zu einem Ziel;
Und eines/was das ander wil/
Auch wollen: wie der Augen Liecht
Zugleich/auf ein Ding/steht gericht.

5.

Das Hertz und Mund soll überein
Allzeit zusammen lautend seyn:
Und den das Hertz erkennt für Gott/
Der Mund nicht läugnen/in der Noth.
Das Hertz soll anders dencken nicht/
Als/wz der Mund/von aussen/spricht.

6.

Drüm der du/in dem Hertzen/bist/
Dem Glauben nach/ein warer Christ/
Und weist: daß Christus Gottes Sohn
Der HErr sey/in deß Himmelsthron;
Und/daß der Weg allein/durch Jhn/
Geöffnet sey/zur Himmels-bühn:

7.

O wohl dir! wann zugleich der Mund
Auch/was du glaubest/machet kund:
Und JEsum/den das Hertz erkennt/
Ohn Forcht und Schrecken/Christum nennt;
Der auferstanden ist vom Tod/
Und nunmehr unser HErr und Gott.

8.

Thustu nun dieses/wie du soll
So ist dir GOTT gewißlich h
So wirstu ewig/nach der Z/
Gelangen zu der Seligke
Und/in der Englischen Geme/
Ein Mitgenoß/im Himmel/s n.

9.

Wenn deine Rechte zeigt den und
So soll dabey deß Hertzens G nd
Die Lincke redlich offenbahrn
Und recht mit jederman verf en.
So wird/mit Ehren/seyn dei aub
Gleichwie/mit einer Cron/ laub

10.

Nun HErr! der du wilt; daß r dich
Bekennen sollen freudiglich:
Gib uns/von deinem Freude geist:
Und uns getreue Hülffe leist:
Auf daß wir dich erkennen w/
Und frey bekennen Demut

Epistel/
Auf das Fest deß H. Bischoffs Nicolai.

Solche wird beschrieben/ von dem Propheten Malachia/ am 2. Cap. Vers 6--10.

Die Lehrer sollen thun bericht:
Wie man GOTT seinen Dienst verricht.

Amt der Lehrer.

Der Lehrer stehet vest / und wird
Vom HERREN / mit Verstand / gezirt.
Mit bethen er / von GOTT / erhält;
Daß nicht / in Wind / sein Reden fällt.

Erklärung deß Sinnbildes.

Hat zweene Theil. Der Erste hält in sich eine Prob eines rechten Bischoffs und Lehrers.

I. DAs Gesetz der Warheit war in seinem [Mund/] und war kein Böses/ in seinen Lippen [gefun]den. Er wandelte / für mir / friedsa[m] [und] aufrichtig / und bekehrete viel von S[ün]de[n].

„Denn deß Priesters Lippen sollen die Lehre be[wah]„ren; daß man / aus seinem Mund/ das Gesetz [su]„che: denn er ist ein Engel deß HERRN Zebaoth.

Der Ander Theil hält in sich eine Prob eines untreuen Bischoffs und Lehrers.

II. Ihr aber seyd / von dem Wege / abgetrete[n]/ [und] ärgert viel im Gesetze: und habt den Bund Levi [ge]br[o]chen: spricht der HERR Zebaoth. Darüm ha[be] [Ich] auch euch gemacht/ daß ihr veracht und unwerth se[y]d/ [für] dem gantzen Volck: weil ihr meine Wege nicht halt[et]/ [und] sehet Personen/ an im Gesetz.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wortverstands.

DAs Gesetz GOttes / welches die lautere Warheit ist / [w]ar [vor] zeiten unverfälscht/ in dem Munde der Priester / die [au]s de[m] Stamm Levi herkommen: und sie giengen nicht mit Lü[ge]n [um]/ wie sie itzunder zu thun pflegen. Sie wandelten/ auf dem Wege [m]e[in]er G[e]both; lebten/ mit ihrem Nächsten/ friedsam und aufrichtig: und [b]ekehr[e]ten viel/ durch wahre Buß/ von ihren Sünden/ zu Gott. Denn sie b[e]trach[te]ten; was das Amt der rechten Priester Gottes seyn solte: nemlich/ [di]e solt[en] als Gesandten und Botschafften GOttes / die Lehre von der Er[ke]nntn[iß] und Furcht GOttes fleissig treiben/ und zusehen; damit nichts dazu/ [o]der d[a]von gethan werde. Denn/ bei ihnen/ soll man sich / in solchen Sac[he]n/ [Be]scheids erholen. Aber ihr heutige Priester / aus dem Stamm [Le]vi / [die] Ich mir/ für allen andern/ zum Priesterthum erwählet habe / se[y]d / [von] dem Wege meiner Gebot/ abgewichen / habt mein Gesetz fälschli[ch] ausge[]leget; und gebt noch immerdar vielen Leuten / mit eurem sündhafft[en] Leben/ ein grosses Aergerniß; und verwaltet das Priesteramt nicht nach dem Bund/ den Ich/ mit dem Stamm Levi/ gemacht: spricht der HERR Zebaoth. Darüm habe Ich euch / für eurem Volck / veracht / unwert[h] und [be]schimpfft werden lassen: weil ihr meine Wort und Geboth ni[ch]t hal[]tet; und nicht / nach dem Inhalt meines gegebenen Gesetzes / sondern/ nach dem Ansehen der Personen/ richtet. Weßwegen ihr den Reichen r[ec]ht/ und

Armen unrecht sprechet: es mögen auch die Sachen beschaffen seyn / wie ollet. Da Ich doch euch so ernstlich befohlen habe: Du solt das Recht es Armen nicht beugen / in seiner Sach.

2. B. Mos. 23/6.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten / Erstlich / eine Lehre: daß die Kirchendiener Botschafften sind / an GOttes statt / Gesandten deß HERRN JEsu Christi; welcher Selber sagt: Gleich= me mein Vatter gesandt hat: so sende Ich euch. Dannenher i sie en Bevelch ihres Oberherrn fleissig beobachten; und nichts fürtra= ale as Er ihnen bevohlen: und wozu ihnen gleichsam der Seraphim ei= gleit wie dem Propheten Esaiæ / die Zungen selbst gereiniget hat. Weß= m be Apostel Petrus schreibt: So jemand / in der Gemeine GOttes / Inhalt seines ordentlichen Beruffs / redet: so rede er es / als Got= Wort; und komme nicht / mit schwülstigen Worten / oder hoher chlicer Weisheit / aufgezogen; sondern / mit der lautern Göttlichen heit trette er für seine anbefohlene Gemein: damit man das Liecht der nntiß / und das Recht deß Lebens / von ihnen / lernen möge.

Lehre. 2. Cor. 5/20. Joh. 20/21.

Erklärung deß Sinnbildes.

1. Pet. 4/11.

1. Cor. 2/1.

Zum Andern / haben wir hiebei zu behalten eine Vermahnung: daß die Lehrer und Prediger / nach dem Exempel deß men Bischovs Nicolai / zu Myra, in Lycia, weder in der Lehre / noch / in Lebe / einige Ursach / zu ihrer Verachtung / geben sollen. Denn GOtt ft gemeiniglich solche liederliche Brod=diener / mit Verlierung alles ihres hens; daß man ihnen spöttlich nachsagt: Was will der die Laster straf= der selbst / biß über die Ohren / darinnen stecket. Geschichts aber / daß / ohn einige Schuld / von den Zuhörern / verachtet wird; so soll man sich Vor deß HERRN JESU erinnern: Der Jünger ist nicht über n Meister; noch der Knecht über den Herrn. Es ist dem Jün= genug / daß er sey / wie sein Meister; und der Knecht / wie sein . Haben sie den Hausvatter Beelzebub geheissen: wie viel= r werden sie seine Hausgenossen also heissen? Darům schreibt der stel Petrus: Gedencket an den / der ein solches Widersprechen / den Sündern / wider sich erduldet hat: daß ihr nicht / in eurem ith / matt werdet / und ablasset.

Vermahnung.

Matth. 10/24.

Ebr. 12/3.

Zum Dritten / haben wir hiebei zu behalten eine Warnung: für Hindansetzung der öffentlichen Predigten. Denn TT hat ja befohlen: daß man / aus dem Munde der Lehrer und Pre= / da Gesetz deß HERRN suchen soll. Und der Apostel schreibet e Ebrer: Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung; wie he pflegen. Darům wer solche / ohne hochwichtige Ursach / versäumet: wird / als ein Gottsverächter / nicht ungestrafft bleiben.

Warnung.

Ebr. 10/25.

Gebethlein.

Christe JESU! Ach! was für eine grosse Gnade ist es; we[...] reine Lehrer und Prediger hat: welche nicht allein ihren Z[...] das Wort GOttes gründlich fürtragen; sondern auch also leb[...] sie andern damit ein gutes Exempel geben. Ach! regiere alle [...]ger mit deinem Heiligen Geist: daß sie ihr hochwichtiges Amt [...] wegen/ und stets/ an die schwere Rechenschafft / gedencken / d[...] einmahl werden geben müssen. Ebr. 13/17. Bewege auch die Hertzen der [...] daß sie das gepredigte Wort GOttes/ als das rechte und einige [...] der Erkenntniß nothwendiger himmlischer Warheit/ annehm[...]/ u[...] auch ihr Christenthum darnach anstellen. Amen! HErr Chri[ste] J[e]su! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Komt her zu mir/ spricht GOttes/ rc.

1.
O GOtt! wie treu ist dein Gemüt /
Und voller Gnad uñ milden Güt;
Indem du deine Warheit/
Durch deine Diener/ uns legst für;
Und weisest uns/ durch sie/ die Thür/
Zur seelgen Himmels-Klarheit.

2.
Du geusst/ in ihre Seel hinein/
Die Weisheit; daß sie der Gemein/
Im Geist und heilgen Kräfften /
Mit Nutzen/ wissen fürzugehn /
Und wol vernünftig fürzustehn
Den hohen Amts-geschäfften.

3.
Du rührest ihre Lippen an;
Daß ihre Zunge reden kan:
Und deine Gnaden-stralen;
Die sind/ wie wann/ am Firmament/
Die güldne Sonn/ im Löwen/ brennt/
Sie täglich übermahlen.

4.
Drüm wohl uns! wañ wir das Gehör/
Auf ihre Predigt/ Wort und Lehr/
In wahrer Andacht/ wenden.
Denn was sie reden/ haben sie
Von dem / der selber je und je
Die Lehrer pflegt zu senden.

5.
Und wann sie beten; so ist G[...]/
Der HERR und Herrscher [...]
Der ihre Stimm erhöret [...]
Und/ was sie bitten/ lässt ge[...]
Daß sie/ mit grossen Freuden[...]
Wie GOTT sein Wort be[...]

6.
So lasst uns demnach / liebe [...]!
Auf ihre Reden/ allezeit
Christ-ziemend Achtung g[...]
Sie sind es/ die durch ihren [...]
Die Lehre Gottes machen [...]
Darnach wir sollen leben.

7.
Durch sie wird das Gesetz [...]
Und alle Warheit offenbahrt[...]
Die uns/ zum Himmel/ füh[r]et.
Drüm folgt/ ihr Christen! ihr[...]
Zu meiden alles Ungemach:
Und thut/ was euch gebühr[e]t.

8.
O GOtt! der du uns hast ge[...]/
Und treue Lehrer zugewendt[...]
Die uns das Heil verkünd[...]:
Hilff/ daß wir folgen ihrem [...];
Und dermaleinst/ zum Himme[...]
Uns miteinander finden.

Epistel/ Auf das Fest der Empfängniß Marien.

Solche wird beschrieben/ aus dem Hohenlied Sal. im 1. Cap. Vers 15.

JESU Freündin lieblich ist,
Schön, Keüsch, ohne falsch und list.

Marien stete Jungfrauschafft.

Das Einhorn nichts nicht bringt zum Stand/
Als einer reinen Jungfraun Hand:
Dergleichen stets geblieben ist/
Die uns gebohren JEsum Christ.

Erklärung deß Sinnbildes.
[denn die Jungfrauschaft wird gebildet durch ein Mägdlein/ dz mit beeden Händen ein Einhorn streicht: weil die Naturkündiger melden; daß sich diß Thier von niemand anders / als Jungfräulichen Händen/ greiffen und fangen lasse.]

Sihe!

Sihe! meine Freundin! du bist schön; schön bist[illegible] ne Augen sind wie Tauben-augen.

Paraphrasis,
oder
Erklärung deß Wort-Verstands.

Ephes. 5/26.

O Du meine Geistliche hertzliebe Braut / du Christliche K[illegible] eine jede glaubige Seele darinnen! Ich habe mich gantz/in[illegible] liebet/ und halte dich für vollkommen-schön/ untadelich [illegible] fleckt: und es gefället mir sonderlich deine aufrichtige Ein[illegible] ne hertzliche Demuth / deine Jungfräuliche Keuschheit / und dein [illegible] Absehen auf GOTT. Denn du/in diesem noch währendem Thrä[illegible] deine Augen/wie ein Täublein/ so aus dem Bach getruncken/[illegible] Himmel/erhebest/und zu GOTT/üm endliche Abholung/seufzest.

Erklärung deß Sinnbildes.

Nutz und Gebrauch.

Es soll dieses Fest / von Anshelmo, Episcopo Cantuarien[illegible] geland/üm das Jahr Christi eintausend-und-achtzig / zum Gedä[illegible] Empfängniß der Mutter GOttes/Marien/ und ihrer Eltern/deß Vat[illegible] Eli / (der auch Jochim genennet worden) und der Mutter / An[illegible] Schwester Elisabethæ/Johannis deß Täuffers Mutter/ seyn einge[illegible] den: welche Mariam/ in folgenden Jahren / etliche Schul-lehr[illegible] die Heilige Schrifft/ und wider alle alte Kirchenlehrer/für frei/vo[illegible] sünde/gehalten haben. Aber bei den Evangelischen / und der ung[illegible] Augspurgischen Confession zugethanen Kirchen / wird es / an etli[illegible] gen Orten/ deßwegen gefeiret: daß wir die grosse Wohlthat erkenn[illegible] die uns der HERR JEsus damit erwiesen; indem Er ihm eine u[illegible] unaufhörliche Jungfrau / ehe sie noch / im Mutterleib / empfang[illegible] bohren worden/ zu Seiner Mutter auserkiesen; für ihr/ als ein sta[illegible] horn/klein und niedrig/und also/durch Annehmung menschlicher N[illegible] ser Bruder werden wollen.

Job. 15/15/16. Psal. 51/7. Spr. Sal. 20/9. Rom. 5/12. Erklärung deß Sinnbildes.

Wir haben aber/aus unserm Text/ zu behalten/Erstlich/ein[illegible]

Lehre.

Lehre: daß ein jeder rechtglaubiger Christ deß HERRN JEsu[illegible] unsers hertzgeliebten Seelen-bräutigams / liebe Freundin und werte Bra[illegible] sey; welche Er also anredet: **Ich wil mich/ mit dir/ verloben i[illegible] keit: Ich wil mich/mit dir/vertrauen in Gerechtigkeit und Gerich[illegible] in Gnad und Barmhertzigkeit: Ja! im Glauben wil Ich [illegible] dir/verloben; und du wirst den HERRN erkennen.** Sin[illegible] nun deß HERRN JESU liebe Freundin und Braut: so sollen wir Ih[illegible] auch / in reiner Liebe/ anhangen/ und / durch schändliche Buhlerei mit [illegible] ruchlosen Welt/ an Ihm nicht treuloß werden: welches ein Geistli[illegible]

Hos. 2/19. Jer. 13/27.

...re; darüber GOTT der HERR/ durch die Propheten/ so vielfäl- ...führet.

Ezech. 23/37/43.

Zum Andern/ haben wir zubehalten noch eine

Lehre/ von der Schönheit der Freundin oder Braut Christi: ...vörderst in der zugerechneten Gerechtigkeit desselbigen/ und denn auch ...echtigkeit eines guten Gewissens/ bestehet. Denn wenn uns/ durch ...ben/ die vollkommene Gerechtigkeit Christi ist zugeeignet worden; so ... auch selbsten uns befleissigen/ durch die Gnade GOttes/ ein un... Leben zu führen/ und unser Gewissen/ mit keinen wissentlichen Sün... unruhigen: **denn es ist erschienen/ und/ durch die Lehre deß Evan... kündiget worden/ die heilsame Gnade GOttes allen Men...** ...lche Er/ durch das Verdienst Seines Sohns JEsu Christi/ gerecht ...nd **züchtiget/ oder unterweiset uns; daß wir sollen verläug... ungöttliche Wesen/ und die weltlichen Lüste/ und züchtig/ ...nd gottseelig leben/ in dieser Welt.**

Lehre.

Eph. 5/2.

Tit. 2/11/12.

Zum Dritten/ haben wir noch zu behalten eine

...mahnung: daß wir **Tauben-augen** haben sollen. Solches ge... ...nn wir nicht hohe/ scheele/ geile und unersättliche/ sondern niederge... liebreiche/ keusche/ und vergnügliche Augen haben. Die Tauben ...le und klare Augen: Also sollen auch wir **erleuchtete Augen ...tands haben; mit welchen wir erkennen mögen/ welche da ...offnung unsers Beruffs/ und welcher sey der Reichthum ...ichen Erbes/ das GOtt seinen Heiligen geben wird.** Die ...zen gern bei den Wassern/ und waschen oft darinnen ihre Augen: ... auch wir unsere Lust/ an den Wasserbächen der H. Schrifft/ ha... ...arinnen unsere tunckele Hertzens-augen läutern; damit wir uns/ ...llischen Raubvögeln/ desto besser mögen fürsehen.

Vermahnung.

Eph. 1/18.

Gebethlein.

...ancken Dir/ allerliebster Seelen-bräutigam/ JEsu Christe! ... Du Dich in uns arme/ elende/ sündhaffte Menschen so hertz... ...erlieben/ und uns/ mit deinem eigenen Blut/ von aller Unsau... ...nigen wollen. Bitten dich auch darneben; daß Du/ durch dei... ...eist/ in uns/ eine brünstige Gegenlieb erwecken wollest: damit ... nimmermehr etwas zuwider thun; sondern allezeit züchtig/ ge... ...nd gottseelig leben mögen: üm deiner unaufhörlichen Liebe willen. Amen! O JESU Christe! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
JESU! der du meine Seele/ rc.

1.
JESU! der Du Christus heissest;
Bist deß Höchsten GOTTes Sohn:
Und uns deine Güt erweisest;
Daß Du/ aus dem Himmelsthron/
Auf die Erden bist gekommen;
Uns zu unserm Heil und Frommen/
Daß Du uns/ vom Erdenthal/
Hebest/ in den Himmelssal.

2.
Wer soll nicht/ von Wunder/ sagen?
Daß Du HErr! im Himmels-zelt/
Dir so gnädig lässt behagen;
Und/ im Traum der Unterwelt/
Wirst ein kleines Kind gebohren:
Doch der Mutter unverlohren/
Durch besondre GOttes-krafft/
Ihrer keuschen Jungferschafft.

3.
O! wie unerhörte Sachen
Sind/ bey diesem Werck/ allhier!
Die uns recht erstaunet machen;
Und entsetzlich kommen für:
GOtt wird Mensch zur Welt gebohren:
Die zur **Mutter** ist erkohren;
Ist ein unbefleckt es Weib;
Eine Jungfrau noch von Leib.

4.
Ach! wer hat erhört dergleichen?
Oder/ welcher Menschen-Sinn
Kan es/ mit Verstand/ erreichen?
Keine Weisheit kömt dahin:
Wie die Jungfrau soll empfangen/
Und das Mutter-recht erlangen;
Doch darneben keusch und rein/
Eine wahre Jungfrau seyn?

5.
Aber so hats GOTT beliebe[n]
GOtt/ der/ durch sein' Al[...]ach[t] Han[...]
Solche hohe Thaten übet;
Die kein sterblicher Versta[nd]
Kan begreiffen/ und durchdri[ng]en:
Der vorlängst/ an allen Din[ge]n/
Uberschwenglich mehr get[ha]n/
Als der Mensch ersinnen k[an].

6.
Drüm so lässt Du billig höre[n]
Wann Du/ meiner Seele[n] Hort
Deine **Freundin** wilt beehre[n]/
JESU! süsse Liebes-Wo[rt]:
Recht/ kanstu sie schöne prei[sen]:
Ihrer Augen Stralen glei[che]n/
Wie der Tauben Glantz u[nd] Sche[in]
Die ein Bild der Keuschhei[t s]eyn.

7.
Ja! du Freundin meines HE[rr]en!
Du bist voller Lieblichkeit:
Nahe glänzt dein Lob und fe[rn]en/
Du/ der Menschen Ehr un[d] Freu[d]
Ach! ja du/ du kanst bezwing[en];
Und das **Einhorn** überring[en]:
Das nur eine Jungfer [...]and[...]
Und sonst niemand [...]bein[...] **zum** Stan[d...]

8.
Ey! so sey denn GOtt geprie[se]n/
Der so grosse Freundlichk[eit]
Uns/ in Christo/ hat erwiese[n];
Und denselben/ in der Zei[t]
Von der Jungfrau/ ließ/ a[uf] Erde[n]
Wundersam gebohren werde[n].
Ihm/ dem HErrn/ sey/ [...]ene Hö[...]
In der Höhe/ Preiß und [E]hr!

Epistel/ Auf das Fest deß H. Apostels Thomæ.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Epheser/ im 1. Cap. Vers 3 -- 7.

Bedingte Erwählung in Christo.

OB GOTT gleich/ ehe der Grund der Welt/
Von Seiner Allmacht/ ist gestellt/
In Christo uns hat auserkohren:
Bleibt doch der gottlos Hauff verlohren.

Erklärung deß Sinnbildes.

Hat zweene Theil. Der Erste handelt von dem Geistlichen Segen der Epheser.

I. GElobet sey GOTT / und der Vatter unsers HERRN JESU Christi: der uns gesegnet hat/mit allerlei geistlichem Segen in himmelischen Gütern/durch Christum.

II. Wie Er uns denn erwählet hat / durch denselbigen; ehe der Welt Grund geleget war: daß wir solten seyn heilig und unsträfflich/vor Ihm/ in der Liebe. Und hat uns verordnet/zur Kindschafft gegen Ihm selbst/ durch JEsum Christ: nach dem Wohlgefallen Seines Willens/ zu Lobe Seiner herrlichen Gnade / durch welche Er uns hat angenehm gemacht / in dem Geliebten. An welchem wir haben die Erlösung/durch Sein Blut, nemlich/die Vergebung der Sünden.

Der Andere von der Gnadenwahl/ und Vorsehung GOttes.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

EWiger Danck und Preiß sey unserm GOTT gesagt der ein Vatter ist unsers HERRN JESU Christi: in dem/ um Seines Verdienstes willen / Er uns begabet hat mit allerlei geistlichen Wohlthaten:als/mit dem Glauben/mit der Liebe/mit der Hoffnung, mit der Vergebung der Sünden/mit der Gerechtigkeit/ und dergleichen: die vom Himmel/über uns/ausgegossen werden: auf daß wir einmahl selbst/in den Himmel/kommen mögen. Und dieses kömmt durchaus nicht aus einigem unserm Verdienst: Sondern GOTT der Vatter hat uns, von Ewigkeit/ üm unsers Mittlers und Heilandes JESU Christi willen/ zum ewigen Leben erwählet: daß wir/von den vorigen Sünden/ abstehen/und ein heiliges unsträffliches Leben/ohne heuchlerischen Schein/für GOtt und/für den Menschen/führen/und unsern Glauben / durch ungefärbte Liebe/gegen GOTT und gegen die Menschen/zu erkennen geben sollen. Ja dieser GOTT hat auch uns/die wir/von Natur/Kinder deß Zorns sind/ nach seinem vätterlichem Willen/ und gnädigem Wohlgefallen durch JEsum Christ/ der/für uns/ hat gnug gethan/ zur Kindschafft verordnet/und beschlossen; daß wir/ neben Seinem eingebohrnen Sohn/ zu der Erbschafft deß Himmelreichs/ gelangen sollen: auf daß Er / wegen solcher überschwenglichen Gnad/ durch welche Er uns Ihm selbst / in Seinem lieben Sohn/hat angenehm gemacht / von uns/die wir / durch den

Ephes. 2/3.

tz-tod Christi/ von Sünden/und/von der Gewalt deß Teufels/er-
wiglich gelobet/gerühmet und gepreiset werde.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten/Erstlich/ eine
/ von der Gnaden-wahl: welche/aus unser Epistel/kan beschrieben
aß sie sey/GOttes ewiger Fürsatz/ in welchem Er beschlossen/
Seines lieben Sohns willen / an den wir uns/ in wahrem
beständig halten sollen/aus lauter Barmhertzigkeit/nach Sei-
gnädigen Wohlgefallen / zu Seinen Kindern und Erben deß ewi-
s/anzunehmen: auf daß wir heilig und unsträfflich/ für Jhm/
üben/und Jhn/in Seiner herrlichen Gnade/loben sollen. Hier-
net: daß die Haupt-ursach/ und gleichsam die Brunnquell der
wahl sey GOttes unverdiente Gnad und Barmhertzigkeit. Nicht/
dienst der Wercke; sondern/ aus Gnade deß Beruffers/ ge-
reibt Paulus. Die verdienstliche Ursach ist JEsus Chri-
treuer Erlöser: der uns/durch Seinen Tod/ mit GOTT/
t hat. Die Mittel-ursach / damit wir uns der unverdienten
Barmhertzigkeit GOttes theilhafftig machen / ist der beständige
den HERRN JEsum Christum. Denn so sagt Jacobus: Hat
GOTT die Armen erwählet/auf dieser Welt; die/am Glau-
sind: Solcher Glaub wird/ durch die trostreiche Predigten deß
und durch die heilige Sacrament / von dem Heiligen Geist/ in un-
n/ angezündet/ vermehret und erhalten. Die End-ursach ist:
OTT/wegen solcher herrlichen Gnade/loben/ heilig leben/und zu
elig werden sollen. Denn dieses ist eine gottlose Rede/ die/ in kei-
en Hertz / kommen soll: **Bin ich erwählet; so werden mich
Sünde nicht verdammen: bin ich aber nicht erwählet; so
h mein heiliges Leben doch nichts helffen.** Denn weil die
ahl den Glauben mit einschliesst: so kan auch ein heiliges Leben
t ausgeschlossen werden: dieweil der Glaub so wenig / ohne Ubung
cke/als das Feuer ohne Glantz und Liecht/seyn kan. Und/bei An-
eß Creutzes Christi; mustu auch der zwo Tafeln deß Gesetzes nicht
wie uns GOTT / in dem Buch der Heiligen Schrifft / hat zeigen
lassen.

Lehre. Rom. 9/12/15. Rom. 5/10. Eph. 1/12. Jac. 2/5. Matth. 5/16. Erklärung deß Sinnbildes.

Zum Andern/ haben wir zubehalten noch eine
: von dem Unterscheid der leiblichen / und der geistlichen
Leibliche Güter sind Gold/ Silber/ Güter/ Ehre/ Gesundheit/
ichen; welche vielfältig auch den Gottlosen widerfahren/die glück-
er Welt/sind/und reich werden; aber/bei ihren Gütern: keine
keit haben. Denn sie werden von GOTT/ aufs schlipfferige /
nd plötzlich zu Boden gestürtzt. Aber die Geistlichen Gü-
uhe deß Gewissens / Fried und Freud in dem Heiligen Geist / in-

Lehre. Psal. 73/12/17/18/19.

brünstige Liebe gegen GOTT / und dergleichen / werden allein der Gott-
fürchtigen gegeben; und haben einen rechten Bestand. Und deßw[egen sol-]
len wir vielmehr üm diese / als üm jene / bekümmert seyn: wie Pau[lus erin-]
nert: Trachtet nach dem / das droben ist; nicht nach dem / d[as auf]
Erden ist. Wenn wir diese haben: so sollen wir jener ihren Ver[lust ni-]
hoch achten. Lazarus war bettel-arm; aber dabei reich im Gla[uben an]
GOTT: und deßwegen gieng ihm / an seiner ewigen Seeligkeit / ga[r nichts]
ab. Der Schlemmer hingegen war reich / an Geld; aber dabei bet[tel-arm]
am Glauben: und deßwegen wurde er / in das höllische Feuer / ge[worffen.]
Was hätte es ihn allda geholffen: wenn er gleich die gan[tze Welt]
hätte gewonnen gehabt? Darüm soll man allezeit an die Lehre ge[dencken /]
die der alte Tobias seinem Sohn / dem jungen Tobiæ / hinterliesse: [Sorge]
nur nichts / mein Sohn! wir sind wol arm: aber wir wer[den viel]
gutes haben; so wir GOTT werden fürchten / und gutes t[hun.]

Col. 3/2. Luc. 16/19/20. Matth. 16/26. Tob. 4/22.

Zum Dritten / haben wir noch zubehalten eine

Vermahnung zur Dancksagung / für allen Segen und Wo[lthaten]
GOttes / die Er uns / von Mutterleib an / erzeiget hat / und noch t[äglich]
zeiget. Lobet / ihr Knechte deß HERRN! lobet den Nahm[en des]
HERRN. Gelobet sey deß HERRN Nahme / von nun [an biß]
in Ewigkeit. Von Aufgang der Sonnen / biß zu ihrem Nied[ergang]
sey gelobet der Nahme deß HERRN: Sagt David. Und: [Lobet]
ihr Himmel! den HERRN: lobet Ihn in der Höhe. Lob[et Ihn]
alle seine Engel: lobet Ihn / all sein Heer! lobet Ihn / S[onn und]
Mond! lobet Ihn / alle leuchtende Sterne! Ihr Könige [auf Er-]
den / und alle Leute / Fürsten und alle Richter auf Erden / J[üngling]
und Jungfrauen / Alte mit den Jungẽ / sollen loben den Nahm[en des]
HERRN. Und: Lobet den HERRN! denn unsern GO[TT lo-]
ben / ist ein köstlich Ding: solch Lob ist lieblich und schön. E[s ist nicht]
allein köstlich / lieblich und schön; sondern auch nützlich. Denn / wen[n man]
GOTT / für seine erzeigte Wohlthaten / schuldigen Danck sagt: so bewe[gt man]
Ihn damit / zur Fortsetzung der vorigen / und auch wohl Ertheilung [neuer]
Wohlthaten. Aber eines Undanckbaren Hoffnung wird / wie e[in Reiff]
im Winter / zergehen; und / wie ein unnütz Wasser / verfliesse[n.]

Vermahnung. Psal. 113/1/2/3. Psal. 148/1/2/3/11/12/13. Ps. 147/1. B. Weish. 16/29.

Gebethlein.

WIr dancken Dir / hertzlieber himmelischer Vatter! daß Du [uns zur]
Kindschafft und Erbtheil deß ewigen Lebens verordnet / und [mit al-]
lerlei himmelischen Gütern / gesegnet hast: und bitten dich darn[eben in-]
brünstig; daß Du uns / mit deinem H. Geist / regieren wollest [damit]
wir / als angenommene Gnaden-kinder GOttes / ein heiliges [und un-]
sträffliches Leben führen; Dich und unsern Nächsten / beständig [lieben;]
und Dir / für deine unzähliche Wohlthaten / unaufhörlichen D[anck sa-]
gen. Amen! in deines eingebornen Sohns / JESU Christi / N[ahmen.]
Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Es woll uns GOTT gnädig/rc.

1.
Ch ieben Christen! warum doch
ässt ihr euch so verbinden/
das erdamte Sünden-Joch?
Und ch so emsig finden/
Wer en/die dem höchsten GOtt
Ein Greuel sind zu sehen:
die/mit seinem grossen Spott/
Von enen selbst geschehen/
Die Cristen sich verjähen.

2.
/die ir wollen Christen seyn/
nd Christi Nahmen führen;
iemt daß wir von Sünden rein/
ns GOtt gefällig zieren:
/da wir heilig allezeit/
ach GOttes Ordnung/leben.
Liel/der Gerechtigkeit/
Von ertzens Grund/ergeben;
Und/ach dem Guten/streben.

3.
GOtt/im Anfang/war bedacht/
ns Menschen zu erschaffen:
d nit der Schluß dabei gemacht;
as ir/in Sünden/schlaffen/
böse Wercke solten thun:
ch n! wir solten üben
and Werck/als/leider! nun
isch von uns getrieben;
Die e nun Sünde lieben.

4.
at ch GOtt uns seinen Sohn
licht arum hergesendet;
/au dem hohen Himmelsthron/
luf Erden/sich gewendet:
une mit GOtt/versöhnet hat;
daß ir/nur nach Gefallen/
reiff mögten Raht und That/
das asterthal zu wallen/
da Sünden wiederschallen.

5.
GOtt/da Er/eh der Grund der Welt
Von Anfang/war geleget;
Beliebet hat das Lösegeld/
Das Christi Blut gepreget:
Dadurch dir/Mensch/(den Er gesehn/
Daß er sich würd in Sünden
Vertieffen) solte Heil geschehn;
Der Schuld dich zu entbinden/
Die dich würd überwinden:

6.
Der GOtt nun/der von Anbeginn/
Uns also hat erwählet:
Und uns/in Christo/zum Gewinn/
Dem Himmel zugezählet:
Der wil/daß wir den Lasterthand/
Aus allen Kräfften/meiden:
Das Gute nehmen für die Hand;
Darinnen voller Freuden
Die Seelen wohl zu weiden.

7.
Drüm/der du Christo zugethan;
Bleib von der Sünde ferren:
Und wandel/auf der Tugend Bahn/
Zu Ehren GOtt dem HErren.
Der Glaub/an Christū/der für dich/
Sich ließ/am Creutz/erhöhen/
Erfordert; daß du heiliglich
Solt deine Wege gehen/
GOtt/zu Gehorsam/stehen.

8.
O GOtt! O JEsu! gib uns Gnad;
Auf daß/nach deinem Willen/
Wir gehen/auf der Tugend Pfad/
Und das Gebot erfüllen:
Das uns/zu guten Wercken/treibt;
Damit wir uns bereiten
Zum Reiche/(wo dein Stul vest bleibt
Ohn Unterschied der Zeiten/)
Der Himmels Herrlichkeiten.

Epistel/
Auf das Fest deß H. Märtyrers Stephani.

Solche wird beschrieben/ in der Apostel Geschicht/ im 6. Cap. Vers 8--15. und Cap. 7. Vers 55--60.

Der Märtrer plag, schmach, spott und hohn
Zeücht nach sich eine himmels Kron.

Rechter Lehrer Welt-lohn.

Stephanus die Warheit sagt:
Drob wird er zu tod geplagt.
Doch die Steine bringen Kronen/
Die ihm seinen Tod belohnen.

Erklärung deß Sinnbildes.

I. St

Stephanus aber / voll Glaubens und Kräfften / that Wunder und grosse Zeichen / unter dem Volck.

II. Da stunden etliche auf / von der [Sc]hu[le]/die da heisset der Libertiner/ und der Cyrener/ und [der] A[le]xanderer / und derer / die aus Cilicia und Asia wa[ren] : u[n]d befragten sich mit Stephano. Und sie vermoch[te]n [ni]cht/widerzustehen der Weisheit/und dem Geiste/der [da] redete. Da richteten sie zu etliche Männer / die spra[chen] : Wir haben ihn gehöret/Lästerwort reden/wider Mo[sen] un[d] wider GOTT. Und bewegten das Volck/und [die] Aeltesten/und die Schrifftgelehrten; und traten herzu/ [und] rissen ihn hin / und führeten ihn für den Raht. Und [stel]leten falsche Zeugen dar/ die sprachen: Dieser Mensch [hö]ret nicht auf / zu reden Lästerwort / wider diese heilige [St]ätt und Gesetze. Denn wir haben ihn hören sagen: [Je]sus von Nazareth wird diese Stätte verstören / und [än]dern die Sitten / die Moses gegeben hat. Und sie sa[hen] a[uf] ihn/ alle/ die im Raht sassen / und sahen sein Ange[sich]te/ wie eines Engels Angesichte.

III. Als er aber voll Heiligen Geistes war/ sahe er [auf] g[en] Himmel; und sahe die Herrlichkeit GOttes / und [J]esum stehen/ zur Rechten GOttes; und sprach: Si[he]/ ich sehe den Himmel offen/ und deß Menschen Sohn/ [zur] Rechten GOttes/ stehen. Sie schrien aber laut/ und [hiel]ten ihre Ohren zu/ und stürmeten einmütiglich zu ihm [ein] : Stiessen ihn zur Stadt hinaus/ und steinigten ihn. [Un]d die Zeugen legten ab ihre Kleider/ zu den Füssen eines [Jü]nglings / der hieß Saulus. Und steinigten Ste[pha]num; der anrieff/ und sprach: HERR JEsu! nimm [mei]nen Geist auf! Er kniet aber nieder/ und schrey laut: [HER]R! behalt ihnen diese Sünde nicht. Und als er das [gesag]te/ entschlieff er.

Hat drei Theil. Der Erste handelt von der Person und Leben Stephani.

Der Andere / von den Feinden und Anklägern Stephani.

Der Dritte/ von dem Tod Stephani.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wortverstands.

Es hatten die zwölff Apostel/ um besserer Ordnung willen, Christlichen Gemeine zu Jerusalem/ sieben Männer ein und bestättiget/ zu Pflegern und Vorstehern der Kirche und deß gemeinen Gottes-kastens. **Stephanus aber**/ einer un bigen/ **voll Glaubens und Kräffte**/ welcher/ für andern/ von d gen Geist/ erfüllet und gezieret ward/ mit starckem Glauben und him Kräfften/ übernatürliche Dinge zu würcken; dieser Stephanus/ sp **thät**/ durch solche Göttliche verliehene herrliche Krafft/ **Wunder u se Zeichen**: das ist/ solche Dinge/ dergleichen sonsten kein Mensch/ au lichen Kräfften/ verbringen kan; ja! dergleichen auch damals/ in d Kirchen/ viel andere bekehrte/ und mit dem Heiligen Geist begabte nicht vollbringen konten. Weßwegen denn auch besagter Stepha **ter dem Volck**/ fürnemlich bei den glaubigen Christen/ und sond fel auch bei vielen unglaubigen Juden/ berühmt/ und/ in grossem wird gewesen seyn. Welches ihme denn / bei andern / sonderlic Hochgelehrten deß Jüdischen Volcks/ einen absonderlichen Haß/ Feindschafft verursachet hat. Denn als sich fast jederman/ über grosse Thaten/ verwunderte; sihe! **da stunden etliche** fürnehme/ ho te Jüdische Rabbinen und Professores **auf**; welche sich versammle unterschiedlichen nationen und Völckern: Sintemal die Juden/ vo Orten und provincien, nach Jerusalem/ studirens halber/ auf d gog reiseten: allda sie denn auch/ nach denen unterschiedlichen nation eigene und unterschiedliche collegia und Versammlungen hatten. men aber zusammen etliche **von der Schule/ die da heisset der ner**: nemlich/ aus dem collegio der Libertiner/ welches vielleicht vo no dem Stiffter/ oder von den befreieten Jüden/ die sonst unter den wohneten/ ist erbauet/ und also genennet worden. Sie kamen zu aus dem collegio **der Cyrener und der Alexanderer**/ verstehe d fremden Jüden/ welche/ von Cyrene uud Alexandria/ bürtig ware sie kamen auch zusammen/ aus dem collegio **derer Fremdlinge**/ **Cilicia und Asia waren.** In Summa/ ein jedwedes collegiu zu diesem examine, seine absonderliche Abgeordnete/ entweder zu sten einen/ oder auch wol etliche/ geschicket. Denn diese alle kame men/ **und befragten sich mit Stephano.** Sie liessen sich/ mit ih disputation und Gespräch ein; und legten ihm vor mancherlei sch gen/ zu beantworten und aufzulösen. Wie gienge es aber mit dies tation ab? Wie bestunde Stephanus? Es werden zwar/ sonder diese versammlete hochverständige Männer/ sich auf das äusserste

hre Kunst und Geschicklichkeit hervorgesuchet haben/ Stephanum zu
ihn zu überwinden/ zu beschämen / ohne Antwort und sprachlos zu
Aber sie **vermochten nicht / widerzustehen der hohen Gött**
Weisheit Stephani/ und dem Heiligen Geist: der da redete/ durch
d Stephani / und der alles Fürbringen der Widersprecher zuschan-
ete. **Denn es hilfft keine Weisheit / kein Verstand / kein Raht**
n HERRN: sagt Salomon. Als sie nun/ vermittels der War-
phano/ nicht beikommen konten; da unterstunden sie sich / durch Lü-
falsche Anklag und Verleumdungen/ denselbigen zufällen. **Sie**
/ **und richteten zu etliche Männer**; etliche leichtfertige lose Ge-
lche unverschämt/ um Gewinn oder Gunst willen/ alles reden / lü-
erleumden/ was man ihnen befiehlet/ und gern haben wil. **Diese**
frei öffentlich wider Stephanum: **Wir haben ihn gehöret Lä-**
t reden / wider Mosen/ und wider GOTT. Dieser gottlose
idersprícht denen alten Mosaischen Ceremonial-Gesetzen / welche
elbsten/ durch Mosen/ gegeben hat: Was GOTT und Moses zuhal-
len ; das wil Er abgeschaffet und aufgehebet haben. **Und**
n also/ mit solchem Geschrei und vermeinter billiger Anklage / wi-
anum/ als einen Ketzer und Lästerer der alten Jüdischen Religion/
ck/ und die Aeltesten/ und die Schrifftgelehrten: also/ daß
Stadt/ Hohe und Niedere/ Gelehrte und Ungelehrte/ gleichsam/ in
ttung/ geriethe/ und/ wegen der Religion/ eivern wolte: **und tra-**
u / und rissen ihn/ Stephanum/ **hin:** sie rissen ihn hin/ mit eilen-
achtsamer Gewaltthätigkeit; als einen rechtmässig-beklagten Ubel-
d verruchten Gottslästerer / bei deme man sich nicht viel zu beden-
ob er schuldig oder unschuldig wäre. Sie verfuhren nicht gemach/
hano; sondern rissen ihn hin/ aus vermeintem brennendem Eiver/
Ehre und die Religion zu retten; sie rissen ihn hin / **und führeten**
nen/ welcher unzweiffentlich müste gestraffet und verdammt wer-
as Synedrium, **für den grossen Raht**/ welcher/ aus den siebentzig
deß Volcks/ bestunde/ und/ von den wichtigsten Sachen/ das Gesetz
eligion betreffend / zu urtheilen hatte. Für diesen Raht führeten
d stelleten falsche Zeugen dar; die sprachen/ nachdem sie nem-
en/ gelehret und bevelcht waren: **Dieser Mensch** / welcher allhie
tig/ für dem Raht/ stehet/ **höret nicht auf / zu reden Läster-**
ider diese heilige Stätte / und wider das Gesetze. Dieser
t ein verstockter hartnäckiger Gottslästerer / welcher / auf seiner
Meinung / beharret / ob man ihme gleich widerspricht: und lehret
get immer fort und fort / wider die heilige Stadt Jerusalem/ und
Tempel; ja auch wider unser Gesetz und Gottesdienst. Es ist a-
keine erdichtete falsche Anklage. Denn wir selbsten/ die wir solches
aben ihn hören sagen: **Der JEsus von Nazareth** / deme er
/ **wird diese Stätte zerstören.** Der JEsus von Nazareth/ wird

Prov. 21/30

dieſe

diese Stadt und Tempel / von welchen doch / in Heiliger Schrifft / so
liche Verheissungen stehen / wegen Verachtung seiner Lehre / verhe
verderben lassen: der JEsus von Nazareth wird Land und Leut / wel
nicht anhangen und glauben wollen / straffen / und zu Grund gehe
Ja! der JEsus von Nazareth wird / nach Zerstörung deß Tempels /
und aufheben die Sitten / die Levitischen Opffer und Ceremonien /
Moses / der Göttliche Gesetzgeber / **gegeben hat.** Dieses ist ja eine
sterung / von welcher Moses also saget: **Welcher deß HERRN**
men lästert / der soll deß Tods sterben: die gantze Gemeine soll ih
gen. Dieses war die geführte Anklage der falschen Zeugen / wider
num. Was geschahe aber ferner? **Und sie sahen auf ihn** / auf
num / alle / die im Raht sassen / sonder Zweiffel / in Meinung / zu e
wie sich Stephanus / auf die vorgebrachte Klage / anstellen / und
würde? Ob er sich auch wol nicht darüber entsetzen / und im Angesic
chen würde? Nein! keine Furcht oder Bestürtzung kunten sie / aus
phani Angesicht / abnehmen; **sondern sie sahen sein Angesicht** / w
Engels Angesicht / welches schön und lieblich / frölich und roth /
stalt und gläntzend / nicht ohne Verwunderung der Umstehenden
schauenden / anzusehen war. **Als er aber** / nach gehaltener scharffe
rede und langen Predigt / **voll Heiligen Geistes war** / welcher ih
genwärtiger Gefahr / behertzt / freudig und muthig machte; **sahe er**
Himmel; von dannen er / wider die irdischen Menschen / wider seine
ger und Widersacher / Hülff und Beistand verhoffete: **und sahe di**
lichkeit GOttes / die himmlische Majestät / und den herrlichen Glan
tes; dergleichen die Männer GOttes / Moses / Micha / Esaias / und
auch gesehen hatten: **und sahe den erhöheten JEsum stehen zu de**
ten GOttes: dessen er sich / in seiner grösten Noth / als seines gegen
allgewaltigen Helffers und Erlösers / zu getrösten hatte. Solches
und sprach voll Trosts und Freudigkeit / durch Antrieb deß Heil
stes / in offentlichem vollem Raht: **Sihe! ich sehe den Himm**
Ihr umstehende versammlete Jüden! sehet doch begierig / mit mir /
he: sihe! ich / für meine Person / sehe den Himmel offen / **und deß Men**
Sohn / von welchem ich bißhero gezeuget und geprediget habe / und
ihr so jämmerlich getödtet habt / und noch itzo so hartneckig und b
verfolget; deß Menschen Sohn sehe ich / **zur Rechten GOttes** /
Diesem hat GOTT gegeben Gewalt / Ehre und Reich; daß Ihm
Völcker / Leute und Zungen dienen sollen. Seine Gewalt ist
nicht vergehet / und sein Königreich hat kein Ende. **Sie aber** /
ter und der Raht / wurden / durch solche Rede deß Stephani / nicht
sondern schrien laut: sie fielen ihm in die Rede / wolten ihn überschre
mit grossem Geschrei / verwehren; daß er seine angefangene Rede
ter fortsetzen / sondern abbrechen / und stillschweigen solte: **und hielen**
wegen auch **ihre Ohren zu;** damit sie nur seine Rede / welche sie /

Lev. 24/16.

Exod. 24/10.
1. Reg. 22/19.
Esa. 6/1.
Dan. 7/9.

Dan. 7/14.

Gottslästerung/hielten/nicht anhören mögten: und stürmeten noch/ gewaltsamer weise einmütiglich zu ihm ein: also/ daß kein einiger/ im gantzen Raht/ hätte einiges Mitleiden/ mit ihm/ gehabt; sondern sie einmütiglich Gewalt an ihn. Stiessen ihn zur Stadt hin: steinigten ihn/ als einen Gottslästerer/ welchen GOTT zu steibefohlen hätte. Und die Zeugen/ welche ihn fälschlich der Gottes- beschuldiget hatten/ legten ab ihre Kleider/ ihre Mäntel und e; damit sie/ zum steinigen/ desto hurtiger und geschickter wären/ etwan/ durch die Kleider/ verhindert würden. Sie legten ab ihre zu den Füssen eines Jünglings/ welchen sie unterdessen/ zum derselbigen/ bestelleten: dieser Jüngling aber hieß Saulus/ welvermuthlich der Saulus gewesen ist/ so hernach/ zu Christo/ bekehret wor- Und steinigten also Stephanum: sie machten/ als Zeugen/ nach Befehl GOTTES/ mit ihrer Hand/ den Anfang im steinigen: dernach die Hand deß gantzen Volcks folgete. Also wurde Stephageniget; der/ unter dem steinigen/ GOTT anrieff/ und sprach: ... JESU! um dessen Bekenntniß willen/ ich anjetzo getödet wer- meinen Geist/ meine Seel/ nachdem sie/ von dem Leibe/ wird ge- werden/ auf zu dir/ in den Himmel/ und in die ewige Seeligkeit! Er oder/ indem sie mit Steinen/ auf ihn/ zuwurffen/ nieder/ und schrei bat/ nach dem Exempel seines HERRN Christi/ für seine Verfol- Todschläger/ und zwar/ mit lauter Stimme; welche ein Anzeigen eichtigen/ begierigen und eiverigen Gebets war. So lautete aber : HERR! behalte ihnen diese Sünde nicht. HERR! Du ziger GOTT! behalte ihnen nicht/ zur ewigen Verdamniß/ dieses welches sie mir unschuldigen anjetzo anthun. Lasse ja nicht etwan/ n Jüngsten Tag/ diese Sünde/ dadurch sie sich an dir/ O GOTT! versündigen/ unvergeben bleiben: sondern bringe sie noch/ in die- /zur Erkenntniß und Bereuung dieser Sünde/ und vergib ihnen /noch in der Gnadenzeit. Ich wil dieses zeitliche Unrecht gern lei- es nur meinen Beleidigern nicht/ zur ewigen Verdamniß/ gereichen Und als er das gesaget/ entschlieff er. Er entschlieff/ als cher/ nach ausgestandener Arbeit/ müd und matt/ in einen sanften allet. Er entschlieff: er hatte ein Verlangen/ nach einem seeligen gleichwie ein arbeitsamer/ abgematteter Mann deß Schlaffs und begierig ist. Er entschlieff/ als einer/ welcher/ nach dem Schlaff/ wecket werden/ aufstehen und leben soll.

Lev. 24/16.

Deut. 17/7.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten/ Erstlich/ eine : von den Kasten-herren/ oder Fürstehern der Geistlichen Güter. ollen/ für eins/ voll Heiliges Geistes/ oder recht Gottseelige Leute o also/ wegen ihres Wandels/ ein gutes Gerücht haben. Denn

Lehre.

 wenn

wenn man mercket / daß vortheilhafftige / versoffene / aufgeblasene
sche Leute / über die geistliche Güter / bestellet sind : so steuret nieman
was dazu. Denn man muß sich besorgen ; sie mausen das beste hin
schiebens in ihren eigenen Diebsack. Es erschrecken auch arme Leu
sie / von solchen wilden Schnarchern / ein Allmosen bitten / oder emp
len. Denn sie thun alles mit Unwillen : und wenn sie einem Arn
Groschen / obgleich nicht von dem ihrigen / geben : so schänden und
ihn eine halbe Stunde dafür : da sie indessen / **von ihrem Allmose** (2. Pet. 2/13.)
gen und prassen. **Fürs andere** / sollen sie weise / verständige u
dige Leute seyn : daß sie wissen ; wie man das geistliche Einkommen e
verwalten / erhalten / vermehren / und / mit nothleidenden und pr
Personen / ümgehen soll. Solche müssen alsdenn ein fleissiges Regi
die Intraden / und / über die Armen und Krancken / halten ; die Gebä
Kirchen / und Schulen / und / zu Bewirthung der Nothleidenden /
sorgfältig unterhalten / und nicht / mit unzeitiger Sparsamkeit / ver
daß / was zuvor / mit einem Gülden / hätte können verbessert werden
kaum / mit hundert Thalern / mag ergäntzet werden. Sie müssen a
trachten ; daß eine practicirliche Bettel-ordnung gemacht / und tre
über gehalten werde : damit nicht die Bettler hauffenweise / von
Haus / lauffen : welches schändlich zu sehen / und zu hören ist. W
te Ordnung gehalten wird ; da kan gar wol erfüllet werden / was G
vohlen : **Es soll allerdings kein Bettler unter euch seyn.** (5. B. Mos. 15/4.)
könnten allemiteinander also beobachtet werden ; daß sie deß öffentli
telns entübriget seyn / und / nach jedes Beschaffenheit / versehen wer
ten. Denn / wer noch etwas arbeiten kan / den soll man nicht gar
hen lassen ; daraus viel Unheil entstehet : sondern nur eine Beisteu
Wer aber gantz von allen Kräfften kommen / und nichts mehr erwer
verdienen kan ; den ist man schuldig / aus denen dazu gewidmeten G
der sonsten / aus dem gemeinen Einkommen / zu erhalten. Denn
sollen keinen / unter ihren Mitchristen / Hungers sterben lassen
was laden diejenige für einen grausamen Fluch auf sich / die mit
gütern / unredlich ümgehen ! Wie schrecklich wird es lauten / wenn d
an dem Jüngsten Gericht / für aller Welt / zu ihnen sagen wird :
hungerig gewesen ; und ihr habt mich nicht gespeiset : Ich (Matth. 25/ 37/38/41.)
stig gewesen ; und ihr habt mich nicht geträncket : Ich bin
gewesen ; und ihr habt mich nicht beherberget : Ich bin n
wesen ; und ihr habt mich nicht bekleidet : Ich bin kranck ge
und ihr habt mich nicht besucht : Ich bin gefangen gewes
ihr seyd nicht zu mir kommen. Ja ! was ihr wäret / Amtshalber sch
gewesen / mir zu geben : das habt ihr mir abgestohlen / und / auf eu
eurige / gewendet. **Darüm gehet hin / von mir / ihr Verflu**
das ewige Feuer : das bereitet ist dem Teufel / und sei
geln.

Zu

Zum Andern/haben wir zu behalten eine
Vermahnung: daß/wenn man sich einmahl/in das Lehramt zu bege-
verreinet/man zuvor sich fleissig soll unterrichten lassen: wie in unser Epi-
stehet; daß Eltern aus Libya/aus Egypten/aus Asia/ihre Kinder/zu
Schrifftgelehrten/gen Jerusalem geschickt: da es viel collegia, für aller-
aticaes und Völcker/hatte: wie etwan heutiges Tages/zu Rom/col-
a für die Teutschen/für die Schottländer/für die Griechen/ und andere
leichen Völcker/zu finden sind. Denn Sirach sagt nicht vergeblich: Ler-
or selbst/ehe du andere lehrest. Wer aber die Schrifft lernen
/ der kan keiner andern Arbeit warten: und wenn man lehren
;der muß sonst nichts zu thun haben. Soll er alle seine Zeit und Ge-
ken/auf die Lehre wenden: wie wird er denn/ wie ein zimlicher Theil der
igen Propheten Kinder zu thun pflegt/fressen/sauffen/spielen/buhlen/
en/und andere dergleichen lose Stücklein/verüben dörffen? Was für schö-
chrifftgelehrten hat man/bei einer solchen Jugend/zu hoffen? Was kön-
solche Gesellen hernach anders ausrichten: als das Wort GOttes be-
mpfen/und ihre Zuhörer/mit ihren verübten Aergernissen/ruchlos machen?

Vermahnung.

Sir. 18/19.
--- 38/25.

Zum Dritten/haben wir hiebei zu behalten einen
Trost: daß/obgleich reine Lehrer/wegen der himmelischen Warheit/oft-
fälltlich angeklaget/gelästert/gemartert/und gar getödtet werden/je-
der HERR JEsus sie/mit kräfftigem Trost/nicht verlasse; sondern ih-
nen ihr einen Vorschmack der himmelischen Herrlichkeit/in ihr Hertz ge-
nen/ren/für der Welt schmählichen/Tod/in einen süssen Schlaff ver-
dele/die Seele/durch die Engel in den Himmel/begleite/und ihnen dermal-
die unverwelckliche Krone der Ehren aufsetze; wie Er versprochen:
y getreu/biß an den Tod: so wil Ich dir die Krone deß Lebens
en.

Trost.

Erklärung deß Sinnbildes.
Of. Joh. 2/10.

Gebethlein.

Lieber HERR JESU! der Du deine treue Bekenner manch-
mahl in Hohn und Spott/in Noth und Tod/gerathen lässt; und sie
/bei einem getrosten und unerschrockenem Hertzen/erhältst: ach! gib/
/wenn die Creutz-reihe auch uns kömmt/wir unsere Augen/zu Dir
Himmel/aufheben; und/in ungezweifelter Hoffnung der künfftigen
lichkeit/alle Plag und Marter mit Gedult vertragen; und/durch
den zeitlichen Tod/zu dem ewigen Leben/eingehen. Amen!
HERR Christe JESU! Amen!
Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Ein veste Burg ist unser GOTT/ 2c.

1.
EIn Christ muß allzeit willig seyn/
Wann Gott es lässt geschehen;
Und ihm Verfolgung/ Creutz uñ Pein/
Vom Himmel/ hat versehen:
Daß er das Creutz trag hin/
Mit Gott-ergebnem Sinn:
Und/ in Gelassenheit/
Was GOtt verhänget/ leid;
Es sey gleich/ was es wolle.

2.
Und/ wann es eben Ehr und Gut/
Und/ was wir Menschen lieben/
Uns kosten würde/ Leib und Blut:
Muß man Gedult doch üben;
Nicht murren/ wider GOtt/
Den HErren Zebaoth;
Nicht dencken/ als ob Er
Zu unbarmhertzig wär/
Und uns zu grausam plagte.

3.
Ach! nein/ wir sind/ võ Gott/ gemacht/
Zu Seinen heilgen Ehren:
Drüm nim auch/ lieber Christ! in acht/
Was Seinen Ruhm kan mehren:
Ob es geschehen mag/
Durch Lachen/ oder Klag/
In Freuden/ oder Leid/
In Frieden/ oder Streit:
Das laß dir gleichviel gelten.

4.
Wohl denen/ die/ mit ihrem Tod/
Auch GOtt gantz willig preisen!
Gott wird sie/ nach dem Thränenbrod/
Mit Freuden wieder speisen:
Und eine schöne Kron/
Aus seinem Himmelsthron/
Auffsetzen/ auf ihr Haubt;
Daß sie darmit ümlaubt/
Sich ewig werden freuen.

5.
So mögen demnach ihren G
Erweisen die Tyrannen:
Und uns/ mit einer Donner-
Aus aller Welt/ verbann
Sie mögen Feur und
Und/ was uns sonst ge
Die harte Felsen-stei
Erwählen/ uns/ zur P
Trotz allem ihrem G

6.
So haben sie auch/ vor der Z
Die Märtyrer getödet:
So haben sie die Christenhei
Von Anbeginn/ befehdet
Daher der Stephanus
Zu Boden ligen mu
Und noch viel tausend
Im heilgen Christen-h
Ihr warmes Blut vergie

7.
Was hat es aber Schaden b
Sie sind drüm nicht zerni
GOtt hat die Pforten aufge
Und die man hingerichte
Mit Seinen Engelein/
Geholet Himmel-ein:
Daselbst sie wohl erget
Zu Ehren sind gesetzt/
Und haben ewigs Leben.

8.
Ey! dann so leide/ lieber Chr
Was dir nun widerfähre
Die Kron ist/ nach der Leiden frist/
Dir schon/ bey GOtt/ bescheret.
Du aber/ HErr und GOtt!
Stärck uns/ in Noth und
Auf daß wir allezeit
Gedultig seyn/ im Leid
Und selig überwinden.

(pistel

Epistel/
Auf das Fest Johannis deß Apostels und Evangelisten.

Solche wird beschrieben/ aus dem Buch Sirachs/ im 14. Cap. Vers 21 --- 27. und Cap. 15. Vers 1 --- 6.

Arbeit machet dir die Bahr
Zu dem schönen Ehrenplan.

Himmelischer Weisheit Ehren=lohn.

Erklärung deß Sinnbildes.

WEr der Weisheit sich ergibt;
Und das Wort deß HERREN libt:
Den wil reichlich sie begaben;
Daß er Freud und Ehr soll haben.

Hat zweene Theil. Der Erste handelt von der Beschaffenheit eines Liebhabers der Göttlichen Weisheit.

I. WOhl dem / der stets mit GOttes Wor[t um]gehet/ und dasselbe ausleget und lehret. De[r es] von Hertzen betrachtet / und gründli[ch ve]stehen lernet; und der Weisheit immer [nach]forschet/ und schleichet ihr nach / wo sie hingehet: Un[d] gucket zu ihrem Fenster hinein / und horchet an der [Thü]r Suchet Herberg/ nahebei ihrem Haus / und richtet/ [an i]rer Wand / seine Hütten auf / und ist ihm eine gut[e He]rberge. Er bringet seine Kleider auch unter ihr Dä[chlein] und bleibet unter ihrer Lauben.

1. Pet. 4/12. Der Andere Theil handelt/ von dem Nutzen den ein solcher Liebhaber von der Göttlichen Weisheit bekömmt.

II. Darunter wird er/ für der Hitze/ beschirm[et/ und] ist ihm eine herrliche Wohnung. Solches thut nie[m]an[d] denn der den HERRN fürchtet; und wer sich an G[Ot]tes Wort hält; der findet sie. Und sie wird ihm [begeg]nen/ wie eine Mutter; und wird ihn empfahen / w[ie ei]ne junge Braut. Sie wird ihn speisen mit Brod de[s Ver]stands / und wird ihn träncken mit Wasser der Weish[eit]. Dardurch wird er starck werden / daß er vest stehe[n kan]; und wird sich an sie halten: daß er nicht zuschanden w[ird]. Sie wird ihn erhöhen / über seinen Nächsten / un[d wird] ihm seinen Mund aufthun / in der Gemeine. Si[e wird] ihn krönen/ mit Freuden und Wonne/ und mit e[wi]gen Nahmen begaben.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

WOhl dem/ ja! O ein glückseeliger und lobwürdiger M[ann/ der] stets mit GOttes Wort umgehet: welches da ist [die him]lische Weisheit/ daraus man lernet/ beides GOTT/ nach Sei[nem] Wesen und Willen / erkennen; und denn auch / wie man ein erbare tug[end]hafftes und GOtt-wohlgefälliges Leben führen solle. O! derowegen a[ber]mal wohl dem/ der ein Liebhaber deß Göttlichen Worts ist / und d[asselb]

und lehret. Ist er im Lehrstand: so muß er / Amts und Be-
en/seine Gemeine anweisen; die Warheit zu verstehen/ und das Gu-
bringen. Ist er im Regierstand: so soll er seine Unterthanen/
en/ zur Warheit und Tugend-Liebe/ verbinden. Ist er in
stand: so soll er seine Kinder und Gesind/ zur Warheit und zum gu-
wöhnen. Wohl dem/ ders nicht nur oben hin/ sondern **von Her-**
achtet/ und gründlich verstehen lernet; was waar / und was
echt ist/ **und der der Weisheit** und waaren Gottseeligkeit / in
orgenen Geheimnissen/ **immer weiter nachforschet**: damit er /
em Erkenntniß und in der Liebe derselbigen/ von Tag zu Tag/ voll-
werde. Die Weisheit und Gottseeligkeit ist gleich einer erbarn
Frauen / bei der man sich/ in zweiffelhafftigen Sachen/ und in al-
gen Geschäfften/ Rahts und Unterrichts zu erholen hat. O! dero-
hl dem / der sie liebet und ehret; **und schleicht ihr nach / wo sie**
: der sich/ in seinem Thun und Lassen/ nicht übereilet; sondern fleis-
mit gutem Bedacht / demjenigen nachkommet/ was ihm die Weis-
ottseeligkeit räht und vorschreibet. Sie ist gleichsam eine kluge
in und gewisse Wegweiserin/ welche / auf der engen Mittelstrasse/
em schmalen Tugendwege / wohlbedachtsam daher gehet. Wohl
er ihre Schritt und Tritt fleissig in acht nimmet / und ihren Fuß-
genau nachfolget; daß er / weder zur Rechten/ noch zur Lincken /
d austrette: so wird er weder straucheln noch fallen können. Sie
e hochverständige Lehrmeisterin/ gleichsam ihre absonderliche Woh-
heiligen Tugend-tempel. Wohl dem/ der sie gefunden hat/ **und gu-**
sam zu ihrem Fenster hinein: damit er ihre innerste Geheimnis-
chwichtige Handlungen desto eigentlicher sehen und mercken möge:
et/ mit fleissiger Aufmerckung/ an der Thür/ was sie fürtreffliches
hes redet und vorbringet. Der Mensch kan/ mit seiner Vernunft/
che Weisheit und Geheimnissen / wie sie an sich selbsten/ und / ihrer
ch / innerlich beschaffen seyen / nicht begreiffen: Er kan nicht gar/
s selbsten / und in das innerste geheimeste Gemach / zu der Weis-
gehen; sondern stehet heraussen / und gucket nur zu dem Fenster
d horchet auswendig an der Thür: Er muß dieselbige nur von aus-
ten. Er muß fleissig die Heilige Bibel/ und andere geistliche schrifft-
her lesen. Wir sehen und kennen GOTT/ in diesem Leben / nicht
und von innen her/ wie Er/ an sich selbsten/ ist / seinem Göttlichen
Eigenschafften nach; sondern wir sehen und erkennen Ihn nur
/ in seinen Wercken und Geschöpffen / und in seinem heiligen Gött-
nbahrtem Wort. Wir müssen uns aber/ auf das höchste / angele-
ssen; daß wir/ von aussen/ GOTT/ und die Göttliche Weisheit/ so
en lernen/ so weit wir/ mit unsern Verstands-kräfften/ in Erkennt-
ttlichen Geheimnissen / kommen mögen: gleichwie derjenige / wel-
ssen/ durch das Fenster/ in ein Haus hinein siehet / wo er anderst

begierig ist / seine Augen / so weit es immer seyn kan / in das Hau[...] schiessen lässet: und wer von aussen / für der Thür / horchet und loset [...] tzet seine Ohren / und wil nicht gern etwas überhören. O! derowe[...] dem / der / jetzterwehnter massen / Achtung auf die Weisheit und Go[...] keit gibt / und **suchet Herberge / nahe bei ihrem Hause**: der [...] Christlichen Kirchen / begiebet / und ein waares lebendiges Glied de[...] ist. Niemand ist näher bei dem Himmel / und bei der Wohnung G[...] als ein rechtglaubiger und Gottseeliger Pilgrim / welcher / auf diese[...] gleichsam seine Wanderschafft hat / und seine Herberge suchet / in der[...] den Christlichen Kirchen: von dannen / er den nächsten Weg finden [...] dem Hause der Weisheit / zu dem himmlischen Vatterland. Diese [...] nahe bei der Weisheit / **und richtet / an ihrer Wand / seine Hütt**[...] Er gehet fleissig zur Kirchen / und höret / mit Andacht; was man all[...] Christlichem Glauben und Leben / lehret und prediget: **und ist ihm** [...] che **eine gute Herberge.** Er verfüget sich / mit Hertzens-Lust / da[...] suchet allda Trost / Ruhe / Freud und Erquickung / in allen Anfechtun[...] Widerwärtigkeiten: gleichwie ein Wandersmann / wenn er müd u[...] ist; ein Verlangen hat / sich / in der Herberge / wiederum zu erquicken. Ja[...]

Psal. 27/4. wünschet / mit David; **daß er bleiben möge / im Hause deß HERR**[...] **Lebenlang: zu schauen die schönen Gottesdienste deß HERR**[...] **seinen Tempel zu besuchen.** Und es ist ihm nicht genug / daß er al[...] seine Person / nahe bei der Weisheit und Gottseeligkeit lebe und woh[...] dern **er bringet seine Kinder auch unter ihr Dächlein.** [...] beliebt / und was er hoch und werth achtet; das lehret er auch seine[...] Diese hält er / von Jugend auf / zur Kirchen / und fleissigem Gehör d[...] digten Göttlichen Worts; damit sie / mit Lust / lernen mögen / wie [...]

Eph. 6/4. glauben / und Gottseelig leben sollen. **Er ziehet sie auf / in der Zucht u**[...] **mahnung zum HERRN.** Also kommet / beides er und seine K[...]der / [...] der Weisheit und Gottseeligkeit; **und bleibet unter ihrer Laubn.** [...] begehret nicht / von ihr / wieder hinweg zu weichen; sondern belustige[...] derselbigen / seine Wohnung zu behalten: nicht anders / als wenn er im[...] sen Sommer / seine Wohnung / unter einer lieblichen / kühlen / grü[...] schattichten Lauberhütten / hätte: **darunter wird er / für der** [...] Anfechtungen / **beschirmet**; daß er / von derselbigen / weder an S[...] Leib / Schaden nehmen / oder gequälet werden mag. **Und ist ih**[...] **eine herzliche Wohnung**; in welcher er besser verwahret ist / und m[...] und Freude empfindet: als wenn er / in grossen herzlichen Schlösser[...] niglichen Pallästen / wohnete. **Solches aber thut niemand**: [...] Weis verhält sich niemand; es widerfähret auch solche Glückseeligke[...] keinem Menschen / **denn der denn HERRN fürchtet**: der den [...] GOttes / in kindlicher Furcht / so viel / in dieser Schwachheit / müglı[...] nen schuldigen Gehorsam leistet: **und wer sich / an GOttes Wor**[...] wer die Heilige Schrifft / im Glauben und Leben / seine einige N[...]

Rich

ur seyn lässet; der findet sie / die himmlische Weisheit und Gottsee-
d also auch den rechten Weg zur ewigen Seeligkeit. **Und sie / die**
wird ihm begegnen / wie eine Mutter. Sie wird ihn auf-
mit hertzlicher Liebe; ja! sie wird ihm selbsten / indem er gleichsam
r Wegs ist/und ehe er gar / zu ihr/kommet/entgegen gehen mit gros-
d: gleichwie eine Mutter ihrem Sohn/ welcher/ aus fremden Lan-
net/mit söhnlichem Verlangen entgegen gehet; **und wird ihn em-**
wie eine junge Braut; mit gröster Freundlichkeit und Annehm-
it inniglicher Freude und Wonne/ihren Bräutigam empfähet. Er
ts anders/ als lauter Freundlichkeit / lauter Liebe / lauter Freude /
seeligkeit / bei ihr / spüren und finden. **Sie wird ihn speisen /**
d deß Verstandes / und träncken / mit Wasser der Weis-
wird ihn unterrichten/ in der seeligmachenden Erkenntniß GOttes /
ihm zeigen; **welches da sey der gute/ der wohlgefällige und voll-** Rom. 12/ 2.
r Wille GOttes. Dieses aber wird er mit solchem Lust und Be-
ihr/ hören und lernen; daß er auch darüber deß Essens und Trin-
essen wird: ja! es wird ihm dieses Verständniß und diese Lehre lie-
als wenn man ihm die allerniedlichste Speise/und den allersüssesten
wird vorsetzen. **Denn dardurch wird er**/geistlicher Weise/ an
/ ernähret/und **starck werden** / an allen Christlichen Tugenden.
m Glauben/Gedult und Hoffnung so vollkommen werden; **daß**
alle Anläuffe deß Teufels und der Welt / **vest** und unumgestossen
n. Und/wenn gleich Teufel und Welt/mit den allergrausamsten
ngen / noch so grimmig / auf ihn/ zustürmen würden: so wird er
können gefället werden; sondern **er wird sich an sie** / die Weisheit
esfurcht/ steif und vest **halten** / gleich als an einen Stecken und
ß er nicht zuschanden wird: daß es unmüglich seyn wird/ ihn/
uben und Gottseeligem Wandel/abfällig zu machen. Er wird nim-
/ als ein unbeständiger / wanckelmüthiger und untugendhaffter
nnen geschändet werden. **Sie wird ihn erhöhen / über sei-**
sten: welche sich Rahts/ bei ihm/erholen/und ihm/ als einem wei-
digen Mann/gern den Vorzug lassen werden. Der Ungelehrte
lig dem Gelehrten weichen und nachgehen: denn die Ehre ist der
ohn/ welche sonsten allein mit Geld und Gut nicht zu bezahlen ist.
wird ihm seinen Mund aufthun/in der Gemeine: sie wird ihn
zum Regenten und Gesetzgeber machen; welcher / von allen Sa-
unfftig urtheilen/und/was man thun und lassen soll/dem gemeinen
m besten / vorschreiben wird: oder / sie wird ihn zum Lehrer und
machen; welcher/mit sonderbarer Geschicklichkeit/öffentlich/in der
n Kirchen / die hohen Glaubenspuncta erklären / und die Gebot
eissig vorhalten wird. Gelehrte Leute muß man/ auf dem Raht-
auf der Cantzel/haben; sonsten wird weder geistliches noch weltli-
nent bestehen können: diese aber werden/über andere/erhöhet; wenn

sie/ wegen ihrer Kunst und Geschicklichkeit / entweder in dem Regie[...] oder in dem Lehrstand/ zu vornehmen Ehren-ämtern gelangen: der [...] kein Ungelehrter verwalten kan. Wenn nun ein Gelehrter / ein W[...] Gottsfürchtiger/ in einer solchen Ehrenstelle/ sitzet: so wird ihn als[...] ner die Weisheit und Gottseeligkeit **krönen / mit Freud und Wo[...]** wird in seinem Hertzen und Gewissen / wegen glücklicher Verrichtu[...] Amts-geschäffte/ und Fortgang seines Fürhabens/ grosse Freude em[...] und dieses wird ihm nicht anders seyn / als eine schöne Krone au[...] Haupt. Ja! sie wird ihn nicht nur allein in seinem Leben: mit sol[...] tzens- und Gewissens-Freude/ krönen und zieren: sondern sie wird i[...] nach seinem Tod/ **mit ewigem Nahmen / begaben:** daß/ weg[...] Wohlverhaltens/ seiner/ in dieser und jener Welt / rühmlich/ und mi[...] Ehren/ wird gedacht werden. (Prov. 10/7.) **Denn das Gedächtniß der Gerecht[...] im Segen: aber der Gottlosen Nahme wird verwesen.**

Nutz und Gebrauch.

Hieraus behalten wir/ **Erstlich**/ eine

(Lehre.) **Lehre:** daß nichts höhers zu achten sey/ als die Göttliche Weish[...] Erkenntniß deß Wesens und Willens GOttes/ und desselbigen Beoba[...] dieweil sie ihre Liebhaber so stattlich anbringet. Es stellet uns abe[...] einen solchen Liebhaber der Göttlichen Weisheit/ durch ein **Gleichn[...]** **jungen Gesellens**/ für: der sein Hertz / auf eine lieb- und lobwürdi[...] frau/ geworffen. Was thut derselbige? Er forschet der Jungfrau [...] lich und öffentlich nach/ und fraget nach: wo sie ihre Wohnung hab[...] wannen sie sey? Wie es/ in allen Stücken/ üm sie bewandt? Wenn er [...] ches erfahren: so schleichet er ihr nach/ wo sie hingehet: auf daß er m[...] genheit bekommen/ sie wohl anzusehen/ und/ mit ihr/ sprach zu halte[...] sie in einem Hause: so gucket er durchs Fenster/ und siehet; wie sie sich [...] te? Er horchet an der Hausthür; daß er sie möge reden hören. [...] seine Herberge/ nahe bei ihrem Hause: damit er ihrer Gegenwart de[...] ter geniessen möge. Er gehet ihr Tag und Nacht zu Gefallen: und [...] sich verspätet / und nicht mehr / zu Haus / kan eingelassen werden; [...] nichts darnach: und ist zufrieden / wenn er nur / für ihrer Thür/ [...] bleiben; und wünschet sein Lebenlang nichts mehr/ als daß er sie/ [...] Ehegemahl/ kriegen/ und Nachkommen/ von ihr/ bekommen möge. [...] man nun dieses/ wil Sirach sagen / wegen einer Jungfrau / die ihre sc[...] stalt leichtlich verlieren / und bald sterben kan: was soll man nicht t[...] gen der Göttlichen Weisheit; die je länger je vollkommener wird/ un[...] der seeligen Unsterblichkeit/ befördert? (Psal. 1/2.) Soll man nicht seine höchste [...] **ben/ an dem Gesetz deß HERRN / und Tag und Nacht d[...] den?** Man findet zwar auch eine Weisheit / in Philosophischen / [...] schen und Juristischen Büchern/ die nicht zu verwerffen ist: allein sol[...] heit gehöret nur in diese Welt: Die Göttliche Weisheit aber zeigt u[...]

nen Weg/ zu jenem andern und bessern Leben/ und macht uns tüchtig zu der Empfahung der himmelischen Ehren-Krone. Darum sagt Sirach anders: Die/ so ihr den HErrn fürchtet/ vertrauet ihm: die/ so ihr den HErrn fürchtet/ hoffet deß besten von Ihm: die/ so ihr den HErrn fürchtet/ harret seiner Gnade/ und weichet nicht; auf daß ihr nicht zu Grund gehet. Die den HErrn fürchten; glauben seinem Wort: und die Ihn lieb haben; halten seine Gebot. Die den HERRN fürchten/ thun/ was Ihm wohlgefällt: und die Ihn lieb haben; halten das Gesetz recht. Die den HERRN fürchten/ schicken ihr Hertz/ und demütigen sich für Ihm. Solche Furcht deß HErrn ist der Weisheit Anfang. Das ist eine feine Klugheit: wer darnach thut; deß Lob bleibet ewiglich.

Erklärung deß Sinnbildes. Sir. 2/7/8/19/20/21.

Ps. 111/10.

Zum Andern/ haben wir zubehalten eine Warnung/ für der Verachtung deß Worts GOttes: dieweil ohne dasselbe niemand/ zu der Göttlichen Weisheit/ gelangen kan. So oft dir nun GOttes Wort fürgetragen wird: so oft gedencke; daß dir GOTT deine angeborne Thorheit benehmen/ und/ aus dir/ einen verständigen und weisen Menschen machen wolle. Welche aber GOttes Wort verachten/ die nennet der Heilig Geist Narren. Und schreibt Sirach: Die Narren finden die Weisheit nicht/ und die Gottlosen können sie nicht ersehen: denn sie ist fern von den Hoffärtigen / und die Heuchler wissen nichts von ihr. Wir schliessen mit den Worten Davids: Mercket doch/ ihr Narren unter dem Volck: und / ihr Thoren! wenn wolt ihr klug werden?

Warnung

Spr. Sal. 6/32.
--- 11/12.
Sir. 15/7.

Psal. 94/8.

Gebethlein.

Wir dancken dir/ O Du liebreicher himmelischer Vatter! daß Du uns die heimliche himmelische Weisheit / die lang im Verborgen gelegen/ in deinem Wort/ hast geoffenbahret: und bitten Dich hertzlich/ Du wollest unsern finstern Verstand/ durch deinen Heiligen Geist/ erleuchten wollest; damit wir/ mit deinem heilsamen Wort/ gern ümgehen/ dasselbige fleissig hören/ emsich lesen/ recht verstehen/ wohl lernen/ vest behalten/ und dadurch/ zu dem ewigen Leben/ angeführet werden.

Amen! in JESU Christi Nahmen/ Amen!

Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Nun lasst uns GOtt dem HErren/ etc.

1.

KOmt her/ ihr liebe Christen!
Lasst uns die Hertzen rüsten
Mit Weisheit; und uns laben/
An ihren edlen Gaben.

2.

Der Weisheit Augen-stralen/
Gleichwie die Sternen/ pralen:
Und sie gleicht einem Weibe/
Mit schön-geziertem Leibe.

3.

Wohl dem/ der Weisheit liebet;
Und ihr sein Hertz ergibet:
Sie wird ihm wiedergeben
Ein reich-vergnügtes Leben.

4.

Sie wird ihn unterweisen;
Wie er soll GOTT recht preisen:
Und wie er GOTT erkennen/
Und seinen HERRN soll nennen.

5.

Sie wird ihn wissen lassen
Den Weg/ zur Tugend-strassen/
Und wie er soll belieben/
Das Gute stets zu üben.

6.

Sie wird ihn munter machen/
Zu allen denen Sachen/
Die einen Christen zieren/
Und ihn/ zum Himmel/ führen.

7.

Drüm lasset uns erwählen/
Als einen Schmuck der Seele/
Der Weisheit Lehr-Gesetze/
Und ihre Himmels-Schätze.

8.

Gleichwie die Knaben schreiben
Und Büchern einverleiben/
Was sie für schöne Lehre
Von ihren Lehrern/ höre:

9.

So lasst uns gleicher massen
Der Weisheit Lehre fassen/
Und/ in das Hertz/ einschreiben/
Zu ewigem Verbleiben.

10.

So wird sie uns erschwingen
Und hoch zu Ehren bringen:
Daß wir/ mit Königs-Kräntzen/
Im Himmel/ werden gläntzen.

11.

Ja! als der Fürsten Samen
So wird sie unsre Namen
Erhöhen; und uns weiden/
In lauter Wonn und Freuden.

12.

O GOTT! laß unsren Sinnen
Die Weisheit nicht zerrinnen
Und unser Wohlvergnügen/
Durch sie/ beständig fügen.

Epistel/
Auf das Fest der unschuldigen Kindlein.

Solche wird beschrieben/ in der Offenbahrung Johannis/ im 14. Cap. Vers 1--5.

Jungfräuliche Nachfolger deß Lamms GOTTES.

Das hochwerthe GOTTES-Lamm/
Welches starb/ am Creutzes-Stamm/
Ein Jungfräulich Hertz begehret;
Das der Laster sich erwehret.

Erklärung deß Sinnbildes.

Der Erste Theil handelt von dem Lamm Gottes/und dessen Geleitsleuten.

I. Ich sahe ein Lamm stehen / auf dem Berg Zion/und/mit ihm/ hundert und vier und viertzig tausend : die hatten den Namen Seines Vatters / geschrieben an ihrer Stirn.

Der Andere Theil handelt von der grossen Stimme / die GOtt / mit einem neuen Lied / lobsinget.

II. Und hörete eine Stimme vom Himmel / als eines grossen Wassers ; und wie eine Stimme eines grossen Donners. Und die Stimme/ die ich hörete / war als der Harpfenspieler ; und sungen / wie ein neu Lied / für dem Stul / und für den vier Thieren / und den Aeltesten. Und niemand konnte das Lied lernen/ ohn die hundert/und vier-und-viertzig tausend/die erkaufft sind von der Erden.

III. Diese sinds/die/ mit Weibern/ nicht beflecket sind: denn es sind Jungfrauen/ und folgen dem Lamm nach/wo es hingehet. Diese sind erkaufft aus den Menschen/zu Erstlingen/GOTT und dem Lamm. Und in ihrem Mund ist kein falsches funden. Denn sie sind unsträflich/für dem Stul GOttes.

Der Dritte Theil handelt von dem Ruhm der unbefleckten Hertzen.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wortverstands.

Nachdem der Evangelist und Apostel Johannes / in dem vorhergehenden dreizehenden Capitel / den Widerchrist/ mit seiner Verführung/beschrieben/durch ein Gesicht eines ungeheuren Thiers/ das sieben Häupter und zehen Hörner hatte / und seinen Mund aufthät zur Lästerung gegen GOTT: beschreibt er bald darauf das Reich Christi/des Lamms GOttes / und seine Krafft : dadurch er die seinige/ für der Verführung/wohl erhalten werde. Ja! Er setzet auch hinzu : wie eine grosse Zahl der Auserwählten sey/ die/ bei dem Lamm GOttes / stehen / und nicht/ von Ihm/ weichen : sondern den Nahmen deß himmelischen Vatters an ihrer Stirn haben ; oder öffentlich zu verstehen geben ; daß sie sich deß Evangelii von Christo/nicht schämen ; sondern dasselbige ungescheut bekennen/ und jederman anzeigen ; wenn sie/als Kinder einer andern und bessern Art/ einen Vatter haben. Durch den Berg Zion / bei Jerusalem/ auf welchem

Offenb. Joh. 7/4. Rom. 1/16.

he Burg Davids erbauet gewesen/ wird die Christliche Kirche ver-
ero Schutzherr das Lamm GOttes/ JEsus Christus/ ist. Mit den
und vier- und- viertzig tausenden / wird gesehen auf die zwölff
)/ aus jedem der zwölff Stämme Israel/ bei GOtt/ standhafft ver-
nd sich also / auf hundert und vier-und-viertzig tausend/ belauffen.
n aber wird damit bezeuget: daß GOTT dem HErrn/ aus allerlei
Ständen und Alter / (dahin auch die unschuldigen Kindlein gehö-
ine grosse Anzahl übrig bleiben/ so/ von ihm/ nicht absetzen. Solche
ahl der Auserwählten **lobet GOTT**/ mit hocherhabener Stimm
tem Muth/ wegen seiner täglich- verneuerten Wohlthaten/ **mit ei-**
chen Lied/ für seinem heiligen Thron: bei welchem die heilige Engel
che GOTT/ in allen **vier Enden der Welt**/ dienen. Zu solchem (Esa. 6/2/3.)
tes gehören nicht die Unglaubigen; sondern die seelige Menge der
n: welche / mit danckbarem Hertzen/ erkennen/ daß sie/ mit dem (Phil. 3/19.)
SU Christi/ **theuer erkaufft**/ und nicht **irrdisch gesinnet** seyn /
r Welt gleich stellen sollen. Sie sind auch / mit keiner Geistlichen
d Ehebruch/ als/ mit Abgötterei/ Ketzerei/ und andern unreinen
befleckt; **sondern sie folgen dem Lamm GOttes/ JEsu Chri-** (Erklärung deß Sinnbildes)
ungfräulicher **Reinigkeit** / nach; und buhlen nicht mit ihrem (2. Cor. 11/2.)
Blut/ oder auch mit der verführischen Welt. Denn der Sohn
allein ihr rechter Seelen-bräutigam/ und höchster Schatz. Solche
wigkeit her/ von GOTT/ in Christo/ erwählet worden; daß sie
geheiliget seyn: gleichwie/ in dem Alten Testament/ die **Erstlin-** (Jac. 1/18.)
T geheiliget waren. **In ihrem Mund ist kein Betrug / noch** (Off. Joh. 7/14.)
it erfunden. Denn weil sie sich/ mit dem Blut deß Lamms/ gewa-
ereiniget/ und sich eines Christlichen Wandels beflissen haben: wer- (1. Cor. 1/8.)
vätterlicher Gnade/ **für dem Stul GOttes für unsträfflich**

Nutz und Gebrauch.

Hieraus behalten wir/ **Erstlich** / eine

: daß die Christliche Kirch nicht auf einen Sand/ sondern/ auf ei- (Lehre.)
Berg/ gegründet sey. Sie ist vest gegründet/ auf den heiligen Ber- (Psal. 87/1.)
die Kinder Korah. Diese Kirche ist unsers Himmel-königs/ JEsu (Psal. 2/6.)
bsitz; den Er Jhm nicht wird nehmen/ oder zerstören lassen: dessen
ch zu erfreuen haben. **Denn wir sind** nunmehr/ durch die Gna- (Ebr. 12/22.)
deß Evangelii/ auch **kommen zu dem Berge Zion** / zu der Ge-
der Christlichen Kirchen/ welche/ in dem Alten Testament/ durch
ion/ ist fürgebildet worden; weil die Predigt deß Evangelii von
st ausgegangen: **und / zu der Stadt deß lebendigen GOttes**/ (Psal. 50/3 --110/2.)
immelischen Jerusalem / dessen wir/ in ungezweiffelter Hoff- (Esa. 2/3.)
arten; **und/ zu der Menge vieler tausend Engel/ und zu der** (Mich. 4/2. Rom. 8/24.)
der **Erstgebornen**/ oder liebsten Kinder GOttes/ die/ im **Him-** (2. B. Mos. 4/22.)
eschriebrn sind/ und zu **GOTT**/ dem gerechten **Richter über**

alle/und den Geistern / oder abgeleibten Seelen der vollkommen
1.Pet. 1/2. rechten / und zu dem Mitler deß Neuen Testaments / JEsu /
dem Blut der Besprengung. Denn wer ein wahres Glied der str
Kirchen allhier auf Erden ist / der darff daran nicht zweiffeln ; daß
einmahl ein wahres Glied der triumphirenden Kirchen/ in dem Himn
werde.

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

Vermahnung. **Vermahnung**: daß / wer sich für einen Nachfolger deß L
GOttes ausgeben wil/eine Jungfrau seyn müsse: nicht dem Sta
dern der Jungfräulichen Reinigkeit/nach. Denn wenn alle verehelic
sonen davon solten ausgeschlossen werden: so würden auch die meinst
stel und viel Kirchenlehrer solcher Ehre beraubet seyn; als welche nicht
sondern in dem Ehestand gelebet haben. Darum muß es/von einer Ge
Jungfrauschafft/ verstanden werden/von welcher der Apostel Pau
2.Cor. 11/2. seine Corinthier/schreibt: **Ich habe euch vertrauet einem Mann**
ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte. Das ist/ich habe euc
meine Predigten/zum Glauben gebracht: durch welche ihr/als eine C
Braut/ JESU Christo/ eurem himmelischen Seelen-bräutigam/
Hos. 2/19. trauet worden. Dannenher solt ihr billich/bei der Reinigkeit deß Gl
und Heiligkeit deß Lebens/ verbleiben: damit ich euch dermaleins /
Jüngsten Tag/dem HErrn JEsu Christo/ als eine unversehrte Bra
stellen möge.

Zum Dritten/nehmen wir heraus einen

Trost. **Trost**: daß/ob es gleich manchmal das Ansehen hat/als sey der
in der Christenheit/gar loß worden/und es werde niemand mehr/in s
licher Verführung / seelig werden ; jedoch dem lieben GOTT
merdar etliche unverführet übrig bleiben. Wovon der Apostel Pau
Rom. 11/2/3/4. schreibt: **Wisset ihr nicht / was die Schrifft sagt/ von Elia**
er tritt für GOTT/ wider Israel / und spricht: HERR! sie
deine Propheten getödtet / und haben deine Altar ausgeg
und ich bin allein überblieben; und sie stehen mir nach dem
Aber/ was sagte ihm die Göttliche Antwort? Ich habe mi
überbleiben sieben tausend Mann; die nicht haben ihre Knie
get für dem Baal. Also gehets auch itzt / zu dieser Zeit/ mit
überbliebenen/nach der Wahl der Gnaden. Und der HERR JEsu
Joh. 10/27. sagt: **Meine Schafe hören meine Stimme: und Ich kenne**
sie folgen mir; und Ich gebe ihnen das ewige Leben. Und
den nimmermehr umkommen; und niemand wird sie mir / au
2.Tim. 2/19 **ner Hand / reissen.** Und der veste Grund GOttes bestehe/
hat diesen Siegel: **Der HERR kennet die Seinen. Es tret-**
te aber ab von Ungerechtigkeit/ wer den Nahmen
Christi nennet.

Gebethlein.

Hri e JESU! Du allerheiligstes Lamm GOttes! weil diejeni-
ge/ s Dir nachfolgen/ und einmahl/ zu der grossen Schar der seeligen
me- bürger/ gelangen wollen/ sich der Jungfräulichen Reinigkeit
ssig n sollen: ach! so schaffe/ in mir/ ein rein Hertz/ und gib mir einen
n g wissen Geist: damit ich mich/ von aller Befleckung deß Flei-
s / e halten / und also leben möge; daß jederman spüren möge / ich
re ı cht unter die Zahl der Verdamten / sondern unter die Gemeine
use wählten Lobsänger deß allmächtigen GOttes. Amen! HErr
iste ESU! Amen! Amen!

Ps. 51/12.

1. Cor. 7/1.

Gesänglein.

Im Ton:
O Welt ich muß dich lassen / 2c.

1.
Er Christo sich ergeben:
D muß auch Christlich leben;
nd u befleckt seyn.
Her muß sich/ von Sünden/
uber lassen finden:
eiß/ eilig/ schön/ und rein.

2.
eine Jungfrau liebet
Keus heit; nicht ergibet
er U zucht ihren Leib;
Sün n-buhler fliehet/
Tua d sich bemühet;
aß si bey Ehren bleib:

3.
muß ch befleissen
Chri / und stets erweisen/
n alle / was er thut;
eine usche Seele/
eines eibes Höle/
ehre he seinen Muth.

4.
l den ! derer Sinnen
lasse sich gewinnen/
urch Satans Phantasey!
er sie icht / mit Worten /
ührt wie Dina dorten
eß Shems Buhlerey.

5.
welch seine Lügen
lasse sich betriegen/
d un efleckt stehn;
wird an/ als Jungfrauen/
Chri / frölich schauen/
ie Hi mels-berge gehn.

6.
Das Lamm wird selbst sie weiden/
In hundert tausend Freuden;
Und gehen vornen an.
Es werden Freud und Schmertzen/
Die sie gefühlt/ im Hertzen/
Seyn völlig abgethan.

7.
Da wird man hören sagen/
Nach ihren Kummer-plagen/
Und manchem Ungemach:
Die sinds/ die solt ihr schauen;
Die folgen/ als Jungfrauen/
Dem Lamme/ Christo/ nach.

8.
Die/ die sind rein geblieben/
Und haben nicht getrieben
Die Sünden-Ungebühr:
Sie haben sich beflissen/
Mit heiligem Gewissen/
Zu mehren ihre Zier.

9.
So kommt denn her/ ihr Frommen!
Seyd tausendmal willkommen/
Im Himmels Freuden-Saal:
Ihr/ die ihr seyd geschmücket/
Mit Tugenden geschicket/
Kommt! zu deß Lammes Mahl.

10.
O JESU! wollst verleihen;
Daß uns auch mög erfreuen/
Dergleichen Seligkeit.
O Du Lamm GOttes! höre;
Und unsre Sinnen kehre/
Zur heilgen Tugend-Freud!

Epistel/
Auf das Fest der Heiligen dr
Könige.

Solche wird beschrieben/ von dem Pr= pheten Esaia/ im 60. Cap. Vers. 1--7.

Finsternüß das Land bedeckt:
GOTTES Trost-liecht freüd erweckt.

Göttlicher Creutz=trost.

WEnn der Welt Kreiß ist verhüllt;
Und mit Finsterniß erfüllt:
Lässt uns GOTT sein Liecht erscheinen;
Und gibt Freude für das Weinen.

Der Erste Theil handelt von dem Liecht / und von der Herrlichkeit

Mache dich auf! werde liecht: denn dein Liecht kömmt / und die Herrlichkeit deß HErrn gehet auf über dir. Denn sihe! Finsterniß bedecket das Erdreich / und Tunckel [Vö]lcker: aber / über dir / gehet auf der HERR / und [s]eine Herrlichkeit erscheinet über dir.

deß HErrn / so über die Jüden aufgehet.

II. Und die Heiden werden in deinem Liecht wan[deln] / und die Könige / im Glantz / der / über dir / aufgehet. [Hebe d]eine Augen auf / und siehe ümher: Diese alle ver[sa]mlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von fer[ne k]ommen / und deine Töchter zur Seiten erzogen wer[den. D]enn wirst du deine Lust sehen / und ausbrechen: [und dein] Hertz wird sich wundern / und ausbreiten: wenn [die] Menge / am Meer / zu dir bekehret / und die Macht [der] Heiden zu dir kömmt. Denn die Menge der Came[len] w[ird] dich bedecken / und die Läuffer aus Midian und [Ep]ha. Sie werden aus Saba alle kommen / Gold und [We]irauch bringen / und deß HErrn Lob verkündigen.

Der Andere Theil handelt von den Heiden / die solcher Gnade auch sollen theilhafftig werden.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

[O] Du Israelitische Kirche! du wirst zwar gefangen gen Babel geführet werden / und allda siebentzig Jahr / ohn alle Freude / gleichsam im finstern sitzen: aber es wird dir dein GOTT wiederüm ein Freuden-Liecht lassen aufgehen; und der HERR wird dich [h]errlich machen: nicht allein mit der mächtigen Ausführung aus [d]em [G]efängniß; sondern auch mit der herrlichen Sendung deines lang[verl]angt[e]n Messiæ und Heilandes. Denn sihe! die Babylonier / und alle [and]ere H[ei]den stecken in dicker Finsterniß der Unwissenheit; ihr Verstand [ist v]ertun[ck]elt / und sie ermangeln deß Liechts der Göttlichen Warheit: wel[ches] dein HERR und GOTT so hell und herrlich / über dir / lässt aufgehen. [D]och [w]ird auch eine Zeit kommen / da sich nicht allein gemeine Leute / son[dern] auc[h] Könige / aus dem finstern Heidenthum / zu dem gläntzenden Liecht [der s]eelig[m]achenden Lehre / bekehren werden. Alsdenn wirstu / mit grosser [Ver]wun[d]erung / sehen: was für eine Menge Volcks sich zu dir versammlen

len wird: diejenige/so itzt noch gantz fremd von dir/ und/ in alle Se[illegible] Orten deß Heidenthums/zerstreuet sind; werden zu dir eilen/und dei[illegible] liche Kirchen-Söhn und Kirchen-Töchter werden: worüber sich [illegible] ängstigtes Hertz wiederum aufthun/ und voller Freuden seyn wird [illegible] du wirst dich nicht gnugsam darüber verwundern können; daß ein so[illegible] ses und **mächtiges Volck** / **zu Wasser und zu Land** / sich mit di[illegible] baren/und deinen Gottesdienst annehmen wird. Mit einer grosse[illegible] grosser und kleiner **Camelen** / und geschwinder Morgenländische[illegible] thiere/werden sie/aus Arabien/zu dir reisen. (**Midian** ist ein Soh[illegible] hams gewesen/den Er/ nach seines Weibs/ Saræ/Tod/ von der Ke[illegible] zeuget: Epha aber ist ein Sohn dieses Midians/und ein Enenckel de[illegible] hams gewesen. Von solchen beeden/nemlich/von Midian/ und vo[illegible] hat hernach das Land/ darinnen sie gewohnet/ und Städte aufgeb[illegible] nen Nahmen bekommen.) Der meinste Theil der fürnehmsten H[illegible] Morenland wird sich auch einstellen/und/allerlei kostbare Gesche[illegible] Fortpflantzung deß Gottesdienstes/und Ausbreitung deß Lobs GO[illegible] bringen. **Saba**/oder **Seba** / ist auch ein Enenckel Abrahams [illegible] von seinem Sohn Jackſan erzeuget: von welchem hernach das Land [illegible] nen gehabt/und mit Städten vermehret/auch ist Saba benahmset [illegible] Es ist aber **Saba** dasjenige India/das zwischen groß und klein In[illegible] gen/in sieben Königreiche eingetheilet/und heutiges Tags eine Land[illegible] Morenland ist: dessen Hauptstadt **Saba** heisst: welches nunmehr [illegible] gan, sonst **Prister Johanns** genannt/innen hat. Solches Wo[illegible] stegan, פרסתגאן ist ein Persisches Wort/ von zweyen Wörtern [illegible] ein **König**/und גאן gan, **ein Gesandter**/zusammen gesetzt: daß es [illegible] **königlichen Gesandten** bedeutet.

1. B. Mos. 3/4.

1. B. Mos. 25/2.

Was Saba sey?

Priester Johanns Land.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zubehalten/ **Erstlich**/ eine

Lehre: daß der HERR Messias/JEsus Christus/das rechte L[illegible] auf welches alle Propheten gezeiget haben. Und können hieher nic[illegible] lich gezogen werden die Wort Davids/wenn er/ zu GOtt dem HE[illegible] **Dein Wort** / das selbständige Wort/ dein eingeborner Sohn/ ist [illegible] **Fusses Leuchte: und ein Liecht auf meinem Wege.** Denn

Lehre.

Ps. 119/105.

Joh. 1/1.

Er ist der Weg/das Liecht die Pfort/
Die Warheit und das Leben;
Deß Vatters Raht/ und ewigs Wort/
Den Er uns hat gegeben
Zu einem Schutz:
Daß wir/mit Trutz/
An Ihn vest sollen glauben.
Darům uns bald kein Macht noch Gwalt/
Aus Seiner Hand wird rauben.

dieser Liecht redet der Evangelist und Apostel Johannes also: In Ihm das Leben: und das Leben war das Liecht der Menschen. Und Liecht scheinete in der Finsterniß: und die Finsternissen habens t begriffen. Das war das warhafftige Liecht: welches alle nschen erleuchtet/ die in diese Welt kommen. Wenn sie nur nicht solches Liecht von sich stossen. Sonsten/ gleichwie Er uns/ in der Schöpf-/mit dem Liecht der Natur/ gezieret hat/ wil Er uns auch also/ in der ergeburt/ mit dem Liecht der Gnaden/ und der heilsamen Erkenntniß ttes/ seeligen. Wohl dem / der seine Hertzens-augen/ für diesem Liecht/ selbe muthwilliglich zuschliesset!

Joh. 1/4/5.

Zum Andern/ haben wir zu behalten eine

Vermahnung: daß wir/ nach dem Exempel der bekehrten Morgenlän-en Heiden/ zu Erhaltung deß Gottesdienstes/ der Kirchen und der Schu-nach unserm Vermögen/ gern etwas mitbeitragen sollen. Solches thäte Israelitische Volck/ da es noch auf der beschwerlichen Reise durch die Wü-war/ stattlich: als Moses die Hütten deß Stiffts / so an statt eines Tem-war/ aufbauen solte. Denn sie waren so begierig / so mild und gutthä-daß Moses sprach: Das Volck bringt zuviel; mehr/ denn/ zum ck dieses Dienstes/ noth ist/ das der HERR zu machen gebo-hat. Ach! wo findet man / heut zu Tag/ solche Leute! Mancher gibt allein nichts von dem seinen her: sondern er hält auch/ was andere ge-t haben/ betrüglicher Weise zurück; oder beschneidet dasselbige / und wen-as abgezwackte an seinen eigenen Nutzen. O deß Diebstals! O deß Kir-raub! Als jener Alchymistischer Landbetrüger einen fürnehmen hen Fürsten/ mit Versprechung deß Goldmachens/ lang geteuschet/ be-und betrogen hatte: ließ er zweene Galgen übereinander machen / den n mit vergüldetem Blech beschlagen / und den Alchymistischen Land-ger daran hencken. Was für einen Galgen solte man wol/ für solche Al-n-räuber und Kirchen-diebe/ aufrichten lassen? derer Ungerechtigkeit so mschidige und höchst-nothdürfftige Leute empfinden müssen. Nun! happ sie hier der Galgen nicht: so wird sie doch dort einmal das Feuer schen. Du lieber Mensch! kanstu nicht viel geben: ei! so gib wenig. Be-t doch GOTT nicht über dein Vermögen. Hastu viel/ sagte der alte as/ zu seinem Sohn/ dem jungen Tobia/ so gib reichlich: hastu we-so gib doch das wenige/ mit treuem Hertzen. Denn du wirst mlen einen rechten Lohn / in der Noth. Eine arme Wittwe e zwei Scherflein in den Gottskasten. Solches gefiel dem HErrn SU so wohl; daß Er/ zu seinen Jüngern/ sprach: Warlich! Ich sage : die arme Wittwe hat mehr in den Gottskasten gelegt/ denn die eingelegt haben. Denn sie haben alle/ von ihrem übrigen/ elegt/ diese aber hat/ von ihrem Armuth/ alles/ was sie hat/ ihre ze Nahrung/ eingelegt. Eben ein solches Wohlgefallen wird Er

Vermahnung.

2. B. Mos. 36/5/6.

Tob. 4/9/10.

Marc. 12/42.

auch/an deinen Scherflein/ haben/welche du/aus einem gutem und willig Hertzen/wirst mitbeitragen.

Zum Dritten/haben wir hiebei zu behalten einen

Trost. **Trost**: daß / wenn GOTT die Seinigen / auch mit überaus gross Creutz/belege; Er doch gleichwol dabei ihrer/ mit seiner Gnad / nicht gäntzlich vergessen wolle. Es stunde dem Israelitischen Volck die Babylonische Gefängniß bevor/ in welcher sie hernach überaus elendiglich sind gehalten worden. Damit sie nun nicht gar verzagen mögten : ließ sie GOTT bei Zeit mit Trost versehen; versprach nicht allein Rettung aus derselbigen/ sondern auch Vermehrung Seiner Kirchen/und die Sendung deß allgemeinen Messiæ und Weltheilandes. Kl. Jer. 3/31. **Denn der HERR verstösset nicht ewiglich; sondern Er betrübet wol/ und erbarmet sich wieder / nach seiner grossen Güte: denn Er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet.** Hab. 4/2. Und der Prophet Habacuc sagt: **HERR! wenn Trübsal da ist; so denckstu der Barmhertzigkeit.** Tob. 3/14/15 So spricht auch die junge Wittwe/ Sara: **Gelobet sey dein Nahme/ HERR! ein GOTT unserer Vätter! denn wenn Du zürnest; so erzeigest Du Gnad und Güte; und in der Trübsal vergibstu Sünde denen / die dich anruffen.** Psal. 62/9. **Darüm hoffet auf den HERRN allezeit/lieben Leute! schüttet euer Hertz für Ihm aus. GOTT ist euer Zuversicht/Sela!**

Gebethlein.

DU allerbarmhertzigster / liebster / himmelischer Vatter! wir dancken Dir von Hertzen: daß Du uns armen Heiden/in der dicken Finsterniß unserer verdammlichen Unwissenheit/ das seeligmachende Liecht deines trostreichen Evangelii hast aufgehen/ und bißher so helle scheinen lassen. Und bitten Dich: daß Du dasselbe/ bei uns/ und unsern Nachkommen/ nimmermehr wollest vertunckelt werden / oder untergehen lassen. Auch wollestu / in allen Finsternissen der Trübsalen/ unsere Hertzen/ mit kräfftigem Trost / erleuchten: und uns so viel Nahrung verleihen; daß wir / zu Erhaltung Kirchen / Schulen / und unsere armen Matt. 5/16. Nächsten/ etwas mitbeitragen / und unser Glaubens-Liecht/ durch gute Wercke / für den Leuten / können leuchten lassen. Amen in Christi JESU Nahmen / Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Christe der Du bist bist Tag / rc.

1.
Netz dich nicht / O lieber Christ!
Wes trübe Nacht uñ dunckel ist:
n Fisterniß das Land bedeckt /
hwaz Gewülck die Welt erschreckt.

2.
wird icht immer finster seyn:
omt och wol ein Sonnenschein /
/ au er dunckel-braunen Nacht /
Tag nd liechten Morgen macht.

3.
wie r Tag folgt auf die Nacht:
wird e Freud / auf Leid / gebracht.
t doc ja kein Trauer-Leid /
echs t mit erwünschter Freud.

4.
t kei Hertz so traurig nicht;
hein arein deß Trostes Liecht:
chwi auch nirgend ist kein Land /
nan e keine Sonne fand.

5.
Son e der Gerechtigkeit
ht / b y den Christen / allezeit:
ob s schon verbirgt den Schein;
pflegt e doch nicht fern zu seyn.

6.
Ja wol! dein JEsus / lieber Christ!
Niemal / von dir / entfernet ist:
Und / wenn es noch so finster wär;
Ist Er doch allzeit um dich her.

7.
Drum / die ihr jetzund / in der Noth /
Voll Kummer esst das Thränen-brod;
Euch schencket JEsus wieder ein
Zu rechter Zeit / den Freuden-wein.

8.
Habt nur Gedult / und haltet still:
Es gehet / wie der Höchste wil:
Er macht je eine Traurigkeit /
Und nachmals desto mehr erfreut.

9.
Wann heut die Sonne niedergeht:
Ist sie doch morgen früh erhöht
An eben dieser Stell und Ort /
Und treibet ihre Stralen fort.

10.
So tröste dich nun / liebe Seel!
Und dich nicht allzu hefftig quäl:
Ob andre schon / im Finstern / sind;
Bey dir sich doch die Sonne findt.

Epistel/

Auf das Fest der Bekehrung Pauli.

Solche wird beschrieben/ in der Apostel Geschicht/ im 9. Cap. Vers 1—22.

Wer die Meinen hast und schlägt:
An mich selbst die Hände legt.

Verfolgungs-rach.

Der Löw von Juda Stamm übt Rach:
Wenn Christen leiden Ungemach.
Denn wer die Christen tastet an;
Der hat es Christo Selbst gethan.

Dieweil diese Epistel an sich selbsten zimlich klar und deutlich ist: wollen wir keine absonderliche Erklärung hinzusetzen: sondern nur etliche Stellen in etwas erläutern.

Saulus aber/ hernach Paulus genannt/ ein Jüd/ aus dem Stamm Benjamin/ bürtig von Tarso in Cilicia/ unterrichtet in dem Mosaischen Gesetz von Gamaliel/ und ein Römischer Reichs-bürger/ sonst seines Handwercks ein Teppichmacher/ schnaubete noch/ und war hefftig stürmisch/ dreien und morden/ wider die Jünger deß HERRN: und ging zum Hohenpriester zu Jerusalem/ und bath ihn üm Steckbriev gen Damascon/ die Hauptstadt in Syrien/ an die Vorsteher der Schulen/ welche die Jüden daselbst inne hatten: auf daß/ so er etliche dieses Wegs/ oder die Christen/ in ihrer Religion/ wandelten/ fünde/ Männer und Weiber; er/ als ein gevollmächtigter Ketzermeister/ sie gebunden führen gen Jerusalem: damit sie allda/ für den Geistlichen Raht/ gestellet/ wegen ihres Abfalls von dem Jüdenthum/ befragt/ und/ nach Befindung/ bestrafft werden mögten. Denn weil die Christen/ für dem Wüthen und Toben der Schrifftgelehrten und Phariseer/ zu Jerusalem/ in Ruhe und Friede nicht bleiben konnten: zogen sie weit genug davon/ in das Königreich Syrien/ verhofften/ allda sicher zu leben: konnten aber auch allda keine Sicherheit finden. Denn es erstreckete sich die Jüdische Verfolgung auch dahin.

I. Wer Saulus gewesen/ für seiner Bekehrung. Phil 3/5. Ap.Ges.22/3. --- 23/6/25. --- 21/39. --- 18/3.

Und da er/ Saulus/ auf dem Wege war/ und nahe bei Damascon kam: ümleuchtete ihn plötzlich ein helles/ ungewöhnliches und unnatürliches Liecht vom Himmel: und er fiel/ aus grossem Schrecken/ auf die Erden/ und hörete eine Stimme/ aus den Wolcken/ die sprach zu ihm: Saul! Saul! Was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr! wer bist Du? Der HERR sprach: Ich bin JEsus/ den du/ in meinen Jüngern/ Nachfolgern und Bekennern meiner Lehre/ verfolgest. Es wird dir schwer werden/ wider den Stachel zu lecken. Denn gleichwie die Ochsen/ wenn sie mit Spornen gestochen werden/ und darüber hoch ausschlagen wollen/ niemand mehr/ als ihnen/ schaden; weil sie nur desto mehr gestochen und geschlagen werden: Also thustu auch/ mit deiner Verfolgung/ dir selbst den grösten Schaden. Und er/ Saulus/ sprach mit Zittern und Zagen: HERR! was wiltu/ daß ich thun soll? Der HERR sprach zu ihm: Stehe auf/ und gehe folgends in die Stadt Damascon: da wird man dir sagen/ was du thun solt. Die Männer aber/ die seine Gefehrten waren/ und ihm/ in seiner fürhabenden Verfolgung/ Beistand leisten wolten; stunden/ und waren erstarret. Denn sie höreten seine/ deß Sauls/ Stimme/ und wiederholte Frage: und sahen doch niemand der ihn anredete. Saulus aber richtete sich wieder auf von der Erden. Und als er seine Augen aufthäte; sahe er/ für grosser Klarheit deß Liechts/ niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand/ und führeten ihn gen Damascon. Und er war drei Tage nicht sehend/

II. Wie Saulus zum Christlichen Glauben bekehret worden. Ap.Ges.22/6/7.

Ap.Ges.22/9/11.

hend/ und aß und tranck nicht: für grossem Hertzenleid/ und sc
cher Reu/ die er/ über seine Sünde/ hätte; und betete/ zu GOTT/ oh
laß/ üm Vergebung seiner grossen Missethat/ und Wiedergebung se
sichts. Es war ein Jünger und Gottsfürchtiger Lehrer zu Da
mit Nahmen Ananias; zu dem sprach der HERR / im Ge
der/ in einer sonderbaren Erscheinung: Anania! Und er sprach:
ich: zu vernehmen / was du mir bevehlen wollest. Der HERR
zu ihm: Stehe auf/ und gehe hin in die Gasse/ die da heisset d
tige; und frage / in dem Hause Juda/ nach Saulo / mit N
von Tarsis. Denn sihe! er betet: und hat gesehen im Gesi
Ich ihm hab erscheinen lassen/ einen Mann / mit Nahmen / Anan
ihm hinein kommen/ und die Hand auf ihn legen: daß er wi
hend werde. Ananias aber antwortete: HERR! ich ha
vielen gehöret von diesem Mann/ wie viel übels er deinen H
gethan hat / zu Jerusalem. Und er hat allhier Macht /
Hohenpriestern/ und gantzem Geistlichem Raht zu Jerusalem/ zu
und gefangen zu nehmen/ alle/ die deinen Nahmen anruffen/ un
den Messiam / und eingebornen Sohn GOttes erkennen. Der H
sprach zu ihm: Gehe hin! denn dieser ist mir ein auserwählte
zeug / und köstliches Ehrengeväß: daß er meinen Nahmen tra
meine Lehre ausbreite/ für den Heiden / und für den Königen/
den Kindern Israel; die/ durch die Babylonische Gefängniß/ hi
unter die Heiden sind zerstreuet worden. Ich wil ihm zeigen/
That erfahren lassen; wie viel er leiden muß / üm meines N
willen. Und Ananias gieng hin/ und kam in das Haus J
legete die Hände auf ihn / und sprach: Lieber Bruder S
HERR JEsus hat mich gesandt: (der dir erschienen ist /
Wege/ da du herkamest) daß du / durch mein Zusprechen / wi
hend/ und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest. Und a
fiel es von seinen Augen / mit denen er bißher nichts hatte sehen
wie Schuppen; ward wieder sehend/ und stund auf; ließ sich t
und nahm Speise zu sich; und stärckete sich / nach so grosser Sch
heit/ und dreitägigem Fasten/ wieder.

Ap. Ges. 22/ 12.
1. Sam. 3/5/ 6/16.
2. Cor. 11/23
Ap. Ges. 6/6 --- 8/17.

III. Wie sich Saul/ nach seiner Bekehrung in seinem Apostelamt verhalten.

III. Saulus aber war etliche Tage bei den Jüngern/ un
Gemein der Christglaubigen zu Damasco. Und alsbald pre
Christum in den Synagogen/ oder Schulen: daß derselbige GO
Sohn sey. Sie entsatzten sich aber alle/ die es höreten/ un
chen: Ist das nicht der Wüterich/ der zu Jerusalem verstörete
diesen Nahmen JEsus anruffen / und darüm herkommen; daß
sie/ von Damasco/ gebunden führe/ gen Jerusalem / zu den Ho
stern? Saulus aber ward je mehr / durch die Gaben deß Heili
stes/ in der Erkenntniß Christi/ kräfftiger / und trieb die unbekehrte
den ein/ die zu Damasco wohneten: und bewährete es/ mit

tre

Beweis-gründen / daß dieser JEsus ist der Christ / und der
Messias.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zu behalten / Erstlich / eine
/von dem trübseeligen Zustand der Christlichen Kirchen allhier auf
Denn da bringet der Teufel Steck- und Mord- brieve wider sie auf.
hen schönen Briev schrieb David / wider den ehrlichen Uriam.
hen schönen Briev schrieb Isebel / unter deß Königs Ahabs Nah-
er den redlichen Naboth zu Jesreel. Einen solchen schönen Briev
ehum der Cantzler / und Simsai der Schreiber / wider die fürge-
Wiederaufbauung der Stadt Jerusalem / an den König Artha-
Einen solchen schönen Briev erhielte Haman / von dem König A-
wider die unschuldige Jüden. Einen solchen schönen Briev
e Fürsten deß Königs Darii / wider den frommen Daniel /
Solche schöne Brieve erpracticiret man bißweilen an grosser Her-
vider das kleine Häuflein JESU Christi: damit man sie vollends
d üm das ihrige bringe. Denn es geschicht nichts neues un-
Sonnen: und wie der Teufel von Anfang / wider Christum und
ein / gewüthet und getobet hat: also wüthet und tobet er noch / und
zu wüthen und zu toben / nicht aufhören; biß er / an dem Jüngsten
n höllischen Pfuel / zur ewigen Pein / wird verstossen werden. In-
t die streitende Kirch / allhier auf Erden / eine Rose unter den
und eine Heerd Schafe / mitten unter den Wölffen: und
h viel Trübsal / in das Reich GOttes gehen.

Lehre. — 2. Sam. 11/14. — 1. B. Kön. 21/8. — Esr. 4/7/8. — Esth. 3/12/13. — Dan. 6/7/8/9. — Pr. Sal. 1/9. — Hob. Lied Sal. 2/2. — Matth. 10/16. — Ap. Gesch. 14/22.

Zum Andern / haben wir hiebei zu behalten eine
ahnung: daß / wenn man in schwere Sünde gefallen / und das
von GOTT gerühret wird / man nicht verzweifeln; sondern zur
Bekehrung eilen soll: wie allhier Saulus thäte. Er war ein Ertz-
hristen gewesen: als ihm aber der HERR Christus sein Unrecht
en stellete; stund er alsobalden davon ab / fastete und betete; und
sig unterrichten. Es soll auch keiner deßwegen / weil er vorher et-
auchelt / seinem HERRN Christo zu dienen / Scheu tragen: wenn
nach sein voriges straucheln / mit einem unbescholtenem und exem-
Wandel herein bringt. Muste nicht auch der grosse Gottesmann /
ethen? Gedencke nicht / HERR! der Sünden meiner Ju-
meiner Ubertrettung: gedencke aber meiner / nach deiner
rtzigkeit / üm deiner Güte willen. War nicht Matthæus
schinderischer Zöllner gewesen? War nicht Petrus ein meineidi-
r gewesen? Waren nicht alle Apostel / von ihrem HERRN JEsu /
worden / und / in der Noth / von Ihm weggelauffen? Welche aber
re Sünde / mit bittern Thränen / erkennet / und desto beständiger /

Vermahnung. — Psal. 25/8. — Matth. 9/9. — Matth. 26/74. — Matth. 26/56.

bei

bei ihrem HERRN JESU/gehalten/und Leib und Leben/bei Ihm/ aufge-setzt. Darum schreibt der Lateinische Kirchenlehrer recht fein: Erraimus juvenes; emendemus senes: qui postea martyres; priùs peccatores fuerunt. Das ist: Haben wir/ in der Jugend/ geirret; so lasst uns im Alter/uns bessern: die hernach sind Märtyrer worden; sind vorher arme Sünder gewesen.

Zum Dritten/haben wir hiebei zu behalten einen Trost: daß der HERR JEsus die Noth/Plag und Verfolgung/so den Seinigen wird angethan/anders nicht achte/ als wenn sie Ihm selbst angethan würde. Ist der höllische Löw wider uns grimmig: ei! so ist der Löw vom Stamm Juda/unser HERR JEsus/desto mächtiger: der uns Ihm so wenig wird rauben lassen/als ein Löw ihm seine Jungen rauben lässt. Denn Er hält uns für Seine Kinderlein; die Ihm gleichsam in der Mutter gelegen/und/von Ihm/in seinem Leibe getragen worden: wie der Prophet Esaias davon redet. Dazu rufft Er uns auch zu: Fürchte dich nicht; Ich bin mit dir: weiche nicht; denn Ich bin dein GOtt. Ich stärcke dich: Ich helffe dir auch. Ich erhalte dich/ durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Ich helffe dir: spricht der HERR/ und dein Erlöser/der Heilige in Israel.

1. Pet. 5/9. Off. Joh. 5/5 Erklärung deß Sinnbildes. Joh. 13/32. Es. 46/3/4. Es. 41/10/14

Gebethlein.

Allerliebster HERR JESU Christe! der Du den schnaubenden Saulum so wunderbarlich bekehret hast; daß/da er zuvor die Bekenner deines Nahmens gebunden wegführen wollen/ er darüber erblindet/ und hernach selber/ von einem solchen Bekenner/ hat müssen geleitet und geführet werden: ach! laß auch noch heut zu Tage die Verfolger deines gedrückten Häufleins erfahren; daß Du ein mächtiger Behüter seyest deiner Christenheit/ und alle ihre Feinde gar leichtlich zuschanden machen könnest. Auf dich allein verlassen wir uns/ O Du trauter HERR JESU! und zweifeln nicht; Du werdest uns/ wider alle Anläufe des Satans und der Welt/ gnugsam beschirmen/ und zu dem ewigen Leben erhalten können. Amen! HERR Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Jm Ton:
Was förchtstu Feind Herodes sehr/ ꝛc.

1.
A ab/laß ab doch/du Tyrann!
Tr du thust feindlich in dē Bañ/
d drngst / mit vielem Hertzenleid/
e Gt-ergebne Christenheit.

2.
dröest Marter/Pein und Mord
m Volcke/das/ zu GOttes Wort/
ch fr und öffentlich bekennt/
d Christum seinen HErren nennt.

3.
m minstu aber/ daß du dich
widrsetzest durstiglich?
nckst/ und bildst dir etwa ein;
ß es nur schwache Menschen seyn?

4.
ein es ist auch selbest GOTT/
r starcke Hertscher Zebaoth;
n du verfolgst/und bist bedacht/
ängigen/durch deine Macht.

5.
frei ch! Gott ist selbst der Feind/
n du zu stürtzen bist gemeint;
dem du/ voller Grimm und Neid/
dräuest seine Christenleut.

6.
e Saulus dorten sich geschickt/
e Christen gern hätt unterdrückt;
ßt Jesus selber hören sich:
Sau! Saul! wz verfolgstu mich?

7.
er mustu demnach/ daß den Sieg
lang nwerd/ in diesem Krieg?
den die Sache GOttes ist/
er du so sehr zuwider bist.

8.
Setzt der nicht in Gefahr sein Haubt;
Der einem alten Löwen raubt
Die Jungen/die er ausgeheckt/
Und/in der Hölen/hält versteckt?

9.
Der alte Löw laufft grimmig nach/
Und bringt in alles Ungemach;
Wenn er ihn findet/auf der Flucht/
Der ihm geraubt seine Zucht.

10.
So lässt auch GOtt die Seinen nicht/
Die ihres Hertzens Zuversicht
Auf Jhn gestellet und daher
Verfolgung leiden und Beschwehr.

11.
Er nimt sich ihrer mächtig an/
Und kämpft für sie/ für einen Mann:
Und setzet die in Leid und Noth/
Die ihnen drohten Mord und Tod.

12.
Drum laß doch ab/und fürchte dich/
Du Christen-feind/und Wüterich!
Du quälest GOttes liebe Freund/
Und machst dir selber Gott zum Feind/

13.
O GOtt! O grosser GOtt! bekehr/
Und unsrer Feinde Toben wehr;
Auf daß sie fühlen deine Krafft/
Dawider je kein Mensch nichts schafft.

14.
Erleuchte sie/mit deinem Wort/
Und pflantz es auch/in ihnen/fort;
Daß ein Hirt sey/und eine Herd/
Aus uns und ihnen/ewig werd.

Epistel/
Auf das Fest der Reinigun
Mariæ/ oder Liechtmeß.
Solche wird beschrieben/ von dem Pro-
pheten Malachia/ im 3. Cap. Vers 1 -- 4.

Ein rechter goldschmid JEsus ist:
Das Recht ER sondert von der list

JEsus ein Sonderer deß guten
von dem bösen.

Mancher hat den schönen Schein/
Und wil gern der frömmste seyn:
JESUS aber bald entscheidet/
Was Betrug hat überkleidet.

Ihe! Ich wil meinen Engel senden/ der/ für Mir her/ den Weg bereiten soll.

II. Und bald wird kommen/ zu Seinem Tempel/ der HERR/ den ihr suchet; und der [Enge]l deß Bunds/ den ihr begehret. Sihe! Er kömmt/ [spr]icht der HERR Zebaoth. Wer wird aber den Tag [s]einer Zukunfft erleiden mögen? Und wer wird bestehen/ [we]nn er wird erscheinen? Denn Er ist/ wie das Feuer ei[ne]s Goldschmiedes/ und wie die Seiffe der Wäscherin. [E]r wird sitzen/ und schmeltzen/ und das Silber fegen. [E]r wird die Kinder Levi reinigen/ und läutern/ wie [Si]lber und Gold.

III. Denn werden sie dem HERRN Speisopf[fer] bringen/ in Gerechtigkeit: und wird dem HERRN [wo]hlgefallen das Speisopffer Juda und Jerusalem; wie [vo]rhin/ und vor langen Jahren.

I. Von der Ankunfft Christi Vorläuffers Johannis.

II. Von der Ankunfft Christi selbsten.

III. Von der schuldigen Willfährigkeit der Diener Christi.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

Diese heutige Epistels-Lection stimmet sehr fein/ mit dem heutigen Fest-Evangelio/ überein. Denn gleichwie der HERR Christus/ durch den Propheten Malachiam/ verspricht; daß Er bald/ zu Seinem Tempel/ kommen werde: also zeigt der Evangelist Lu[c]as; daß Er dazu einen Anfang gemacht; als er/ in dem Tempel zu Jeru[sale]m/ dem HERRN ist geopfert/ und dargestellet worden. Die Wort sind [al]so zu verstehen. Sihe! mercke auf/ du Volck Israel! Ich/ euer verspro[chen]er und langerwarteter Messias/ wil meine Ankunft so lang nicht mehr [ver]schieben/ als sie schon ist aufgeschoben worden; sondern Ich wil nunmehr [de]n Johannem den Täuffer/ als meinen Engel/ Gesandten/ oder Bott[scha]fter und Fürgeher/ zu euch senden: der/ für Mir her/ ehe Ich ins [Flei]sch kimme/ mit seinen beweglichen Predigten/ den Weg bereiten/ und [e]ine ebene Bahn machen soll. Und bald wird der HERR/ den [ihr] so sehnlich/ nach ausgestandener langer Babylonischer Gefängniß/ und [so] vielen andern Trübsalen/ suchet/ und der Engel deß Bundes/ den

Esa. 40/3. Joh. 1/23. Matth. 11/10/11.

 ihr

ihr so ängstiglich **begehret** / (weil er / als ein Abgeordneter deß Al-
gen GOttes / in dem Neuen Testament / einen Bund deß ewigen G
Friedens mit euch aufrichten wird) **kommen zu seinem Tempel**;
berster HERR und rechter vollkommener Hoherpriester Er ist.
Er kömmt gewißlich / und wird nicht aussen bleiben: **spricht der H**
Zebaoth; der HERR der Heerscharen / dem alle himmelische / obere
tere Heerscharen zu Geboth stehen müssen. **Wer wird aber de**
und die Zeit **Seiner Zukunft erleiden mögen**? Dieweil es viel en
re Zukunft seyn wird / als ihnen / unter euch / die meinsten / so nur ein
lichen Messiam / und irrdischen Helffer / wünschen: da Er doch nur G
Verrichtungen haben / die falsche Auslegungen deß Gesetzes entdeck
groben Sündern ihr Unrecht zu erkennen geben / und von grossen An
gen / Creutz / Verfolgungen und Trübsalen / predigen wird. **Denn**
und wird seyn / **wie das Feuer eines Goldschmiedes** / mit welchen
reinigkeit / von Silber und Gold / wird abgesondert; **und wie die**
der Wäscher / damit man die Unsauberkeit / von dem Gewand / weg
Er wird sitzen und schmeltzen / und das Silber reinigen. Ein S
ber und Gold aber sind fürnemlich **die Kinder Levi: die wird Er** rei
gen / und läutern / wie Silber und Gold. Er wird den Priestern
allein aus dem Stamm Levi hergenommen werden / empfindlich zeig
darthun; daß sie das Göttliche Gesetz / mit vielen Menschen-satzungen
fälschen: solche wird Er / von dem rechten Verstand deß Gesetzes / abs
und stattlich anzeigen; **was für ein grosser Unterscheid** / unter einn
serlichen **Schein-Gehorsam** / und unter einer **wahren Hertzens** frö
migkeit sey. **Alsdenn werden sie** / die Kinder Levi / und ihre Zuhör
der Stadt **Jerusalem** / und aus dem gantzen Jüdischen Lande / dem Er
ein wohlgefälliges Speisopfer / in Gerechtigkeit / bringen. Nachde
sie / durch den Glauben an den Messiam / für GOTT / gerecht gemacht we
den: werden sie sich aller Gottseeligkeit befleissigen; GOTT / über all Din
fürchten / lieben / Ihm vertrauen / dancken / beten; Sein Wort ehr / ihr
Beruffs treulich abwarten; und dabei ihrem Nächsten alles gutes e
freundlich / gedultig / keusch / mässig / und aufrichtig leben. Welche viel
besser Opfer seyn wird; als wenn sie viel Ochsen und Lämmer / Sp
Tranckopfer / und anders mehr / darbrächten. **Wie vorhin / und**
gen Zeiten / die Patriarchen dem HERRN solche Geistliche Opfer
haben. Denn ob sie wol dem HERRN auch Ochsen und Lämmer
und Tranckopfer / und dergleichen / gebracht haben: so haben sie sich d
erinnert; daß der Messias kommen / und als das rechte Schlachtlä
der Welt Sünde tragen werde. In welchem Glauben GOTT der HE
auch ihre leibliche Opfer sind lieb und angenehm gewesen.

Habac. 2/3.

4. B. Mos. 12/41.
--- 8/18.
Matth. 5/ 6/ 7.
Matth. 5/20

Joh. 1/29.

Nutz und Gebrauch.

Hierauß haben wir/ Erstlich/ zu behalten eine

Lehre: daß der HERR Christus der rechte himmelische Goldschmied der d[a]s Gold deß Glaubens von allem menschlichen Zusatz absondert/ Sei[ne]r Glaubigen Beständigkeit/ durch die Hitze der Trübsalen/ wie Si[lb]er im erdenen Tiegel/ durchs Feuer/ probieret: und auch den ten/ der den Geistlichen/ und den Dienern deß Predigamts/ ernstlich ält; [w]as sie für Mängel und Gebrechen an sich haben: damit sie mögen/ ihrer [U]nsauberkeit/ geläutert/ und nicht der Nahme GOttes/ ihrent- wen/ [v]on denen/ die draussen sind/ möge gelästert werden. Man ur d[a]s drei- und-zwantzigste Capitel Matthæi: so wird man sehen/ wie HE[R]R die Geistlose Geistlichen/ zur selbigen Zeit/ gefeget und gebutzet : [A]lso sagt auch der HERR/ in dem funftzigsten Psalm: **Was ver-dig[est] du meine Rechte / und nihmst meinen Bund/ in deinen und/ da du doch Zucht hassest/ und wirffst meine Wort hinter** [O] wie viel anders war der Apostel Paulus beschaffen! welcher von mit [W]arheit/ schreiben konnte: **Ich betäube meinen Leib/ und zäh-hn: [d]aß ich nicht den andern predige / und selbst verwerfflich de.** Ach! wie wenig bedencken solches heut zu Tag! Wie mancher pre- wid[e]r den **Ehr-geitz**! darinnen er selbst ersoffen ist. Wie mancher pre- wid[er] den **Geld-geitz**! dessen Knecht er ist. Wie mancher prediget wider Trunkenheit! die ihn oft selbst überwältiget hat. Wie mancher prediget r de[n] **unrechtmässigen Beruff**! da er/ durch vielfältiges rennen und fen/ [sch]mieren und calumniren / zu seinem gewissenlosen Beruff selbst ge- jet ist O! welches Feuer wird die grosse Unreinigkeit solcher Kinder Levi gen

Lehre. 1.Pet. 1/7. 1.Pet. 4/12. Psal. 12/7. Rom. 2/24. 1.Tim. 3/2/7. Matth. 23/13/14/15/16/23/25/27. Ps. 50/16/17 1.Cor. 9/27.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Ver[m]ahnung: daß wir/ an den Verheissungen GOttes/ nicht zweifeln n: o[b] sich gleich derselben Erfüllung lang verzeucht. Denn so sagt der ophet Habacuc: **Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden/ zu er Zeit; und nicht ewiglich aussen bleiben. Ob sie aber eine weile zeucht: so harre ihr; sie wird gewißlich kommen / und nicht so und ort aussen bleiben.** Wir meinen zwar oft: GOTT sey gantz fer- on uns: aber wir irren. Denn wenn wir uns nur recht besinnen: so ssen w[i]r/ mit jener glaubigen Seele/ in dem Hohenlied Salomonis/ sagen: he! [M]ein **Freund stehet hinter unser Wand: und siehet durchs nster und gucket durchs Gitter.** Einer/ der hinter der Wand ste- /durc[h]s Fenster siehet/ und durchs Gitter gucket/ siehet uns wohl; aber sehe[n] ihn nicht: also siehet auch unser Heiland uns allezeit; ob wir uns hein[bi]lden/ Er wisse gar nichts von uns. Ach! Er sagt ja selber: Ich

Vermahnung. Habac. 2/3. Hoh. Lied Sal. 2/9. Esa. 54/7/8.

habe dich einen kleinen Augenblick verlassen : aber/ mit Barmhertzigkeit/wil Ich dich sammlen. Ich habe mein [...] sicht/im Augenblick deß Zorns/ein wenig für dir verborgen [...] mit ewiger Gnad/wil ich mich dein erbarmen. Darum / [...] Christenhertz! sage getrost: Ich glaube ; daß ich sehen werde d[...] deß HERRN/im Lande der Lebendigen. Harre / O mei[...] deß HERRN ! sey getrost und unverzagt ; und har[...] HERRN.

Psal.27/13/14.

Gebethlein.

Wir dancken Dir / liebster HERR JESU Christe! d[...] Dich/bei uns armen/elenden und verlohrnen Menschen / [...] gestellet ; und noch täglich kommest zu deinem Tempel / den Du [...] uns / hast aufgerichtet. Ach! laß dieses unsern höchsten Tro[...] daß Du/als ein Gesandter deines himmelischen Vatters / uns [...] gen Frieden mit GOTT hast angekündiget : weil aber auch [...] Unreinigkeit bei uns ist : so säubere uns von derselbigen / durch [...] ligen Geist : damit wir Dir ein angenehmes Opfer deß Glaubens/[...] Liebe / deß Gebeths / und der Dancksagung bringen mö[...]n.
Amen ! HERR Christe JESU ! Amen!
Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Ach GOtt vom Himmel sieh darein/ etc.

1.
Mer ch! wo du ein Christ wilt seyn/
Nch Christi Namen heissen;
n m n soll in der Christ-gemein
in be igs Mitglied preisen:
lan so mustu solchen Ruhm/
ch n hre That/ im Christenthum/
u all Zeit/ erweisen.

2.
Hez muß nicht voll Heucheley/
er F lschheit seyn ergeben;
dein Christen-Lieb und Treu
ur / uf der Zungen/ schweben:
uß dß Hertzens tieffer Grund
mm lauten/ mit dem Mund/
nd d n nicht widerstreben.

3.
Chri / so fern er ist ein Christ/
uß icht/ auf Menschen/ sehen;
enen leicht/ durch arge List/
n N sen ist zu drehen.
t ist s/ dem dein Thun allzeit/
ber C rist! voll Heiligkeit/
u E en/ soll beschehen.

4.
G TT nun ist uns viel zu klug;
en n mand kan verführen.
het w hl/ was für Betrug
ie M nschen überschmieren.
wie ihren Christen-stand
dur verschalckte Sünderhand/
Mit f schem Kleister/ zieren.

5.
Gleichwie Er aber solches weiß/
Und mehr/ als deutlich siehet;
Was man verborgen hält/ mit Fleiß/
Und innerlich geschiehet:
So wird Er auch/ zu seiner Zeit/
Entdecken alle Heimlichkeit/
Was jetzt die Sonne fliehet.

6.
Wie weñ ein Goldschmied/ in der Glut/
Das Gold pflegt zu bewähren;
Das wahre/ von dem falschen/ thut/
Und/ niemand zu gefähren/
Das Silber/ biß es hell und fein/
Und/ von den Schlacken/ gar ist rein/
Durchläutert/ ohn Beschweren:

7.
So auch wenn Christus bricht herein/
Mit seinen Himmels-scharen;
Wird Er den angemasten Schein
Der Christen offenbahren:
Da wird man aller Hertzen List/
Und was getreu gesinnet ist/
Recht eigentlich erfahren.

8.
Drüm laß/ O Mensch! nicht nur den Ruhm
Dir äusserlich belieben:
Schau zu; wie du dein Christenthum
Auch/ in der That/ mögst üben.
Wenn du ein Christ bist/ mit der That:
So wird dein Hertz dir dorten spat
Deß HErrn Tag nicht betrüben.

Epistel/
Auf das Fest deß H. Apostels Matthiæ.
Solche wird beschrieben/ in der Apostel Geschicht/ im 1. Cap. Vers 15 -- 26.

Wo die Sach ist zweifelhafft:
GOTT, durchs loß, ein ende schafft.

Entscheidung durchs Los.

GOTT das Los in Händen hat/
und darinn zeigt Seinen Raht:
Auf daß also werd geschlichtet;
Was man sonst nicht füglich richtet.

Erklärung deß Sinnbildes.

UNd in den Tagen/ tratt auf Petrus/ unter die Jünger/ und sprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Hauff bei hundert und zwantzig.) Ihr Männer und Brü-
es nuste die Schrifft erfüllet werden/ welche zuvor ge-
t h der Heilige Geist/ durch den Mund Davids/ von
da der ein Vorgänger war derer/ die JEsum fiengen.
m r war mit uns gezehlet/ und hatte diß Amt mit uns
ek nmen. Dieser hat erworben den Acker/ um den
er hten Lohn/ und sich erhenckt; und ist mitten ent-
g orsten/ und alle sein Eingeweid ausgeschütt. Und
n worden allen/ die zu Jerusalem wohnen; also/ daß
lb ge Acker genennet wird/ auf ihre Sprache: Hakel-
na das ist/ ein Blutacker. Denn es stehet geschrie-
m Psalmbuch: Ihre Behausung müsse wüst werden;
e niemand/ der drinnen wohne: und sein Bisthum
a e ein ander. So muß nun einer unter diesen Män-
n/ ie bei uns gewesen sind/ die gantze Zeit über/ wel-
der HERR JEsus/ unter uns/ ist aus- und eingegan-
/ n der Tauffe Johannis an/ biß auf den Tag/ da er
u s genommen ist/ ein Zeug seiner Auferstehung/ mit
/ erden. Und sie stelleten zween/ Joseph genannt
ar as/ mit dem Zunahmen Jußt; und Matthiam.
te und sprachen: HERR! aller Hertzenkündiger/
e a/ welchen Du erwählet hast unter diesen zweyen:
e er empfahe diesen Dienst und Apostelamt/ davon
a abgewichen ist: daß er hingienge an seinen Ort.

Der Erste Theil. Eine Warnung vor dem strengen Gericht GOttes.

I . Und sie wurffen das Los über sie: und das
s l auf Matthiam. Und er ward zugeordnet zu
il Aposteln.

Der Ander Theil. Eine Lehre/ von der Entscheidung durchs Los.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wortverstands.

UNd in den Tagen/ als die Apostel und andere Jünger deß Er[illegible] nach der Himmelfahrt Christi/ zu Jerusalem/ in einem Hause einander versammlet waren/ und/ auf die Sendung deß heili[gen] Geistes warteten; in derselbigen Zeit **tratt auf Petrus**/ welcher ba[y den] Aposteln und der gantzen Gemein/ wohl angesehen/ und sonsten m[ehrm]als gewohnet war/ das Wort zu führen. Dieser tratt auf/ mitten unte[r die ver]sammlete **Jünger/ und sprach**: (**Es war aber die Schare der** [Nam]en und die gantze Anzahl derer/ die an Christum glaubeten/ wenn sie [a]uch das genaueste gezehlet/ und ein jeder ausdrücklich/ mit Nahmen/ [genen]net würde/ **zu Hauffe**/ in einer Summa gerechnet/ **bei hundert und zwan[tzig]**. Die gantze Kirche bestunde in hundert und zwantzig Personen. So spr[a]ch Petrus: **Ihr Männer**/ und geistliche Glaubens- **Brüder** in Ch[risto hö]ret zu meiner Rede/ und habet acht auf mein Anbringen: **Es mustei [die] Schrifft**/ und diejenige Weissagung **erfüllet werden**; weld[he] [illegible] nicht/ aus menschlichem Willen/ ist herfürbracht worden: sondern welche **zuvor gesagt hat der Heilige Geist** selbsten/ **durch den Mund** deß [kö]niglichen Propheten Davids. So redet er aber: **Auch mein Freund**/ [dem] ich mich vertrauete/ der mein Brod aß/ tritt mich unter die Füß. [Es] lehret aber der Ausgang und die Erfüllung; daß diese Weissagung habe [mü]ssen verstanden werden **von Juda**/ genannt Ischarioth: **der ein Fürgän**ger/ ein Führer und Wegweiser war/ **derer** Kriegsknechte/ **die JEsum** [in] der Nacht/ im Garten/ an dem Oelberg/ **fiengen. Denn er**/ Judas Ischarioth/ **war mit uns gezählet**: er war unter unser Zahl/ und also zugleich mit uns ein geheimer Freund/ ein Nachfolger und Jünger Christi/ dem der HERR Christus so wohl/ als uns/ vertrauet hatte; ja! welcher auch [ne]ben uns/ nicht nur allein sonsten unterschiedliche mal/ mit Christo/ sondern auch/ in dem letzten Abendmal/ das Brod gessen hatte: **und h[a]tte d[is] Amt**/ dieses hohe Apostelamt/ **mit uns überkommen**; zu welchem er ja so wohl als wir/ von Christo/ beruffen war. Er ist aber abtrünnig [w]orden und hat den HERRN Christum/ indem er Ihn/ zum Tod/ hinterlistig ver[ra]then und verkauffet hat/ gleichsam unter die Füsse getretten. **Diser** [gott]lose Mann **hat erworben**/ und/ durch seine verrätherische Arbeit/ [zu] wege gebracht **den Acker**/ den Töpfers-Acker/ welchen die Hohenpriester [e]rkau[ffet] haben/ **um den ungerechten Lohn**/ um die dreissig Silberling/ welche [sie] ihm/ für sein begangenes Unrecht/ und für seine höchst-sträffliche Ver[rä]therey zu Lohn gegeben hatten. Denn ob zwar nicht Judas/ sondern die H[ohe]npriester diesen Acker erkauffet haben; so haben doch denselbigen nicht di[e] Hohenpriester/ sondern Judas/ erworben. Sintemal das Haus/ welches m[it]

Psal. 41/10.

So[...]

r Erb/um mein erworbenes Geld/auch allbereit erst/nach meinem
uffet/erwirbet ja nicht mein Sohn oder Erb/durch seine Arbeit/
Geld: sondern ich habe es ihm/durch meine Arbeit/durch mein
orben. Hat also Judas/den von den Hohenpriestern erkaufften/
vorben/und sich/in der Höhe/**erhängt**: nachmals ist der Strick
also/daß er für sich auf das Angesicht herunter gefallen/und mit
ch/an einen scharffen Stein/oder spitziges Holtz gestossen; **und**
itten entzwey geborsten: Es hat sich/von solchem Fall/der Leib
Bauch deß Judæ geöffnet/und ist mitten voneinander gesprungen/
lle sein **Eingeweid ausgeschüttet**. **Und es ist kund wor-**
e gantze Geschicht/beides von Erkauffung deß Ackers/und von deß
rzweifflung/ist/als etwas sonderliches und erschreckliches/erzehlet
vahret worden allen/**die zu Jerusalem wohnen**: alle Einwoh-
tadt Jerusalem sind begierig gewesen/diese erschreckliche Wunder-
anzuhören; **also/daß dahero derselbige Acker genennet**
auf ihre Sprach/entweder nach Syrischer Art zu reden/
ma/das ist/ein Blutacker/welcher erkaufft worden um das
d/so Judas genommen/als er unschuldig Blut verrathen hat:
uch Judas selbsten ist zu Grund gangen. **Denn es stehet ge-**
/**im Psalmbuch: Ihre Behausung müsse wüst werden/**
iemand/der drinnen wohne. Es müssen die Feinde Christi/mit
n Nachkommen/mit ihrem gantzem Geschlecht/ausgerottet und
erden; also/daß niemand/von ihnen/überbleibe: wie wir dessen ein
an deß Judæ erschrecklichem Untergang/haben. Eben so wird es al-
n Christi ergehen. **Und**/im 109. Psalm/stehet: **Sein Amt und**
hum/dessen sich Judas/durch schändliche Verrätherey/hat verlu-
cht/**empfahe ein ander**. Es muß Judas/und mit ihm ein je-
Christi/aller Ehren entsetzet werden: Sintemal ein solcher nicht
daß er/für ein Glied der Christlichen Kirchen/gehalten werde: zu
n/daß er einiges Amt/in derselbigen/führen solte. Ist er aber et-
vorher zu einem Amt gelanget/und allererst hernach zu einem Fe-
eind Christi worden: so soll er wieder abgesetzet/und eine andere
Person/an seine Stell/verordnet werden. Wenn nun dem also
diese Propheceiung deß Psalmisten erfüllet werde: **so muß einer**/
sen Männern/nemlich einer/aus der Zahl der siebentzig Jünger/
s Aposteln **gewesen sind/die gantze Zeit über/welche der**
JEsus bei uns ist aus- und eingangen/da der HERR JE-
s/und wir wieder mit Ihm sind umgangen/da wir seine Predig-
t/und seine Wunderwerck gesehen/und mit Ihm gelebet und ge-
aben; Einer unter denen/spreche ich/welche selbsten alles gesehen
t haben/was Christus gethan und gelehret hat/**von der Tauffe**
s an/da Er sein Amt angefangen hat/**biß auf den Tag/da Er**
durch seine Himmelfahrt/**genommen ist**; ein solcher muß ein A-

Psal. 69/26.

Psal. 109/8.

Luc. 10/1.

postel werden / ein unverwerfflicher **Zeug seiner Auferstehung** /
fürnehmsten Hauptpuncts : daraus unwidersprechlich folget / daß
Messias müsse gewesen seyn ; und darauf sich die gantze Christliche
1.Cor.15/14 fürnemlich gründet. **Denn ist Christus nicht auferstanden; so i**
Predigt vergeblich ; so ist auch der Christliche Glaub vergeblich.
er derowegen dieser Auferstehung Christi / und denn folgends auch
dern/was Christus gethan und gelehret hat/ein selbst-sehender Zeug
werden. Welches denn kein Neuling / kein solcher wird seyn kön
erst neulich/zu dem Christlichen Glauben/ ist bekehret worden. De
solchen Zeugen/welcher nicht alles selbsten gesehen/sondern theils Sa
von andern gehöret hat/wird man nicht leicht Glauben zustellen.
gewesen die Rede Petri/zu seinen Collegen und Mit-Aposteln / ja au
gantzen/damals versammleten/ Christlichen Gemeine: dero sie auch
hellig beistimmeten/und liessen ihnen gefallen/ die Wahl eines neuen
vorzunehmen. Damit aber diese Wahl nicht mögte dafür gehal
den/als käme sie nur von Menschen/und nicht von GOTT selbsten
den sie einig/durch das Los/ den Göttlichen Willen zu erforschen.
stelleten zween / welche sie beede für tüchtig und geschickt / zu solch
stelamt / hielten / Joseph/ genannt Barsabas / mit dem Zu
Just ; und Matthiam ; Beteten zu GOTT/und sprachen:
aller Hertzenkündiger ! wir Menschen halten / dem äusserlichen
und Urtheilen nach/ diese beede vorgestellte Männer für gleich-tüchtig
1.Reg.8/39. **ber HERR ! der Du allein kennest das Hertz aller Menschen**
wirst wohl wissen/welcher dem andern solle vorgezogen werden. W
Prov.16/33. keinem das Wort geben : sondern zeige Du an/durch das Los/welch
Schos geworffen wird/ aber fället / wie der HERR wil ; **welch**
erwählet hast / unter diesen zweyen. Daß einer / unter ihn
pfahe diesen Dienst und Apostelamt / oder das Theil an dem
amt/davon Judas abgewichen ist : daß er hingienge an sein
an welchem er sich in Verzweifflung gestürtzet hat. Denn wo sich
nach gethaner hertzlicher Buß/wieder bekehret hätte/ und wieder zu
steln gangen wäre: würde er vielleicht / wie Petrus/ von ihnen nicht
stossen worden; sondern hätte wol/ bei seinem Apostelamt/verbleiben
da er aber hingienge / und nicht wiederkame ; muste / Krafft ang
Weissagung/ein anderer/ an seine Stell/erwählet werden: damit die
zwölff Apostel/wie sie der HERR Christus selber anfangs bestimm
nicht gemindert würde. Thäten derowegen allhier die Jünger Chri
für sich selbsten/ nach ihrem Gefallen ; sondern alles/ aus GOttes
und nach GOttes Willen. **Und wurffen derowegen das Los**
beide: und das Los fiel / nach Göttlicher Regierung/ **auf Mat**
Und er ward zugeordnet zu den eilf Aposteln. Dieser sei
ward eben für so Göttlich gehalten / als der andern Apostel; und wa
Matthias / mit ihnen/ in gleichen Würden: welcher auch/ an dem

ebenso wohl / als die andern Apostel / den Heiligen Geist empfangen

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus / Erstlich / eine Warnung / vor dem strengen Gericht GOttes. Es ist zwar der HERR barmhertzig und gnädig / gedultig und von grosser Güte und Treue / nach dem Zeugniß Davids: Er ist aber auch zugleich ein gerechter HERR. Gleichwie nun David hin und wieder / in seinem Psalmbuch / rühmet die Göttliche Barmhertzigkeit: also vergisset er auch nicht der Göttlichen Gerechtigkeit. Höre / und dencke nach denen schrecklichen Worten / welche er / in seinem 7. Psalm / führet. So spricht er: **GOTT ist ein gerechter Richter / und ein GOTT / der täglich drohet. Wil man sich nicht bekehren: so hat Er sein Schwert gewetzet / und seinen Bogen gespannet / und zielet. Und hat darauf gelegt tödliche Geschoß: seine Pfeile hat Er zugericht zum Verderben.** Beides / nemlich GOttes Barmhertzigkeit und GOttes Gerechtigkeit / hat David / an seiner eigenen Person / erfahren. So dancket er / als er sich der Göttlichen Barmhertzigkeit erinnert: **Wer bin ich / HERR / HERR? und was ist mein Haus / daß Du mich biß hieher gebracht hast? Darzu hastu das zu wenig geacht / HERR / HERR! sondern hast dem Hause deines Knechts / noch von fernem zukünftigem geredt. Das ist eine Weise eines Menschen / der GOTT der HERR ist.** So klaget er / als er die Göttliche Gerechtigkeit empfindet: **HERR! deine Pfeile stecken in mir / und deine Hand drucket mich. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe / für deinem drohen / und ist kein Fried in meinen Gebeinen.** Ein Exempel / beides der Göttlichen Barmhertzigkeit / und der Göttlichen Gerechtigkeit / haben wir auch allhie an Juda. Gewißlich keine geringe Gnade war es; Christi vertrauter Freund seyn / Christi berufferer Apostel seyn. Er / Judas / war mit uns gezählet / spricht Petrus zu seinen Apostolischen Collegen / und hatte diß Amt mit uns überkommen. Wer hätte ihm nun wol einbilden sollen; daß / aus einem Apostel / noch endlich ein [illegible]ter Höllen-brand werden solte? Es ist aber / aus vielen Umständen / zu muthmassen; Judas habe nicht vermeinet: daß / durch seine Verrätherey / der HERR Christus solte in Lebens-gefahr gesetzet werden. Sintemal er zuvor oftmals gesehen hatte; was für ein grosser Wundermann der HERR Christus sey: welcher alle angelegte Gewalt der Hohenpriester und Phariseer leichtlich würde können zunicht machen. Er hatte gesehen / wie offtmals ihnen schon der HERR Christus / aus ihren Händen / entgangen. Er wird derowegen sonder Zweiffel gedacht haben; es werde auch wol dißmal das Vorhaben der Hohenpriester / ohne Schaden und Gefahr deß HERRN Christi / abgehen; unterdessen hätte er gleichwol etwas an Geld erwischet und die Phariseer betrogen: welches alles ihm der HERR Christus

Warnung

Ps. 86/16.

Ps. 7/12. seq.

2. Sam. 7/18/19.

Ps. 38/3/4.

gar leichtlich wieder vergeben werde. Aber ach leider! der Ausgang h
denn bezeuget; was für ein schreckliches Gericht der allergerechteste
wegen dieser Sünde/über Judam habe ergehen lassen. Es ist kund
dem gantzen Jerusalem: es ist kund worden der gantzen Welt. Ja
dermaleins/am Jüngsten Tag/allen Engeln und Menschen kund
was Judas/und alle Judas-gesellen/stehende vor dem Richterstul
für ein grausames Urtheil werden anhören müssen. O Christe
heut hörestu/daß GOTT der HERR nicht nur allein Sünde verg
dern daß Er auch Sünde straffe. Liebestu GOTT / wegen seine
hertzigkeit: so fürchte Ihn auch/wegen seiner Gerechtigkeit. Er ist
ter; aber nur denen/ welche Ihm vertrauen/ und/ als gehorsame
Seine Gebot halten. Er ist hingegen ein Richter aller Gottlose
bertretter. Hat dir GOTT die Zeit deines Lebens schon viel tause
de vergeben: ach! werde nicht sicher! vielleicht kan dieses diejenige Sü
um welcher willen dich GOTT richten und verdammen wird
dich den Satan nicht verführen! Wer auf GOTTES Barmh
mit Juda / sündiget; der wird gewißlich hie zeitlich / und dor
durch GOTTES Gerechtigkeit / mit Juda gerichtet / gestraffet /
dammet werden.

Zum Andern/nehmen wir auch hieraus eine

Lehre, Erklärung deß Sinnbildes.

Lehre/ von der Entscheidung durchs Los. Der berühmte K
rer/Augustinus, schreibet über den 30. Psalm: Sors nihil aliud e
in dubitatione humana, judicium divinæ voluntatis: Das i
Los ist nichts anders/als eine Erforschung deß Göttlich
lens/in menschlichen zweiffelhafftigen Sachen. Es hat
der HERR/sonderlich im Alten Testament/dem Menschen oftm
Willen/durch das Los/angedeutet. Dahero befiehlet Er / daß
Canaan/den Stämmen Israel/durch das Los/ausgetheilet solt
Welchen Bevehl auch hernach Josua in acht genommen und vollz
Ebener massen wurde auch/nach der Verordnung GOttes/derjen
durch das Los/benennet/welcher/zum Versöhnopfer/lebendig in di
solte gelassen werden. Also wurde Saul/durchs Los/getroffen/
König gemacht/ob er wol schon auch vorher dem Samuel von G
nennet/und deßwegen auch schon von Samuel/ jedoch in geheim/
nig gesalbet und gekrönet ward. Und allhier wird Matthias/zum
amt/durch das Los/von GOTT benennet und erwählet. Ist als
sen/an und vor sich selbsten/weder im Alten noch im Neuen Testamen
ten; sondern vielmehr zulässig in denen Sachen/in welchen man s
ne Gewißheit/weder durch gesunde menschliche Vernunft/noch au
offenbahrtem Wort GOttes/ haben kan: da man doch eine Gen
haben/entweder um der Ehre GOttes / oder um deß Nächsten
willen/benöthiget ist. In andern ungewissen Sachen/welche we

Num. 33/54. Jos. 18. & 19. Lev. 16/10. 1. Sam. 10/21.

och deß Nächsten Wolfart betreffen/ soll man sich nicht eben deß Lo-
uchen. Sintemal wer leichtfertig und ohne Noth/ in geringen Sa-
ttes Willen zu erforschen begehret; der versuchet GOTT/ und sün-
ch soll man nicht/ um fremde Güter/ welche einem andern unrecht-
wendet sind/ losen: wie dorten die Kriegsknechte/ um den Rock
loset haben. Denn wer ein fremdes Gut/ durch das Los/ über- (Matth. 27.)
er mag nicht von Glück/ sondern vielmehr von Unglück zu sagen
ntemal er ihm zugleich auch GOttes Zorn auf den Hals ladet.
nan nicht/ etwan in weltlichen Rechten und Gerichten/ aus gewis-
/ungewisse machen/ und/ dem Nächsten zu schaden/ sich auf das
en. Sonsten ist es wahr; was Salomon saget in seinen Sprüch-
Das Los stillet den Hader: wenn nemlich beide Theil glei- (Prov. 18/18.)
haben/ und der Richter anderswo keine Gewißheit haben kan.
m Fall es denn besser ist/ die Sach der Göttlichen Entscheidung/
Los/ zu überlassen: als/ nach eigenem Gefallen/ einem Theil etwas
/und hingegen dem andern sein Recht absprechen. Allhier müs-
ch rechtglaubige Christen bedencken: daß die Entscheidung/ durch
icht etwan bestehe auf einem blinden Glück. Nein! nicht ein un-
idnisches Glück/ sondern die Göttliche providentz und Fürse-
ret der Menschen Sachen. GOttes unveränderlichen Raht und
die Ungewißheit deß Loses keines wegs vermeiden/ oder aufhe-
as GOTT will und beschlossen hat; das kan kein menschliches Mit-
ß machen oder hindern. Dahero spricht Salomo in seinen Sprüch-
Das Los wird geworffen in den Schos; aber es fället/ (Prov. 16/33.)
ERR wil. Die Jünger und Apostel deß HERRN haben/
Los allhier geworffen haben/ gebetet. Dieses mustu auch thun/
beten mustu um Glück zu GOTT. Denn der Christen Glück ist
Was man mit GOTT anfähet; das fähet man mit dem Glück
an mit GOTT hinaus führet/ das führet man mit dem Glück
Wer GOTT bei sich hat/ und Ihm vertrauet; der wird auch/ in
nglück/ der allerglückseeligste seyn. Wer GOTT verlässet/ und/
der Glück bauet; der wird auch/ in grösten Welt-glück/ der aller-
igste seyn.

Gebethlein.

llergnädigster/ Du allerbarmhertzigster HERR und GOtt!
mich doch recht bedencken; daß Du auch ein allergerechtester
seyest. Die Furcht deines strengen Gerichts halte mich ab:
cht/ durch Sicherheit/ auf deine Gnade zu sündigen fortfahre.
es gar wohl/ deine Barmhertzigkeit streitet nicht wider deine
gkeit; und deine Gerechtigkeit streitet nicht wider deine Barm-
. Ach! decke derowegen meine Ungerechtigkeit mit dei-
hertzigen Gerechtigkeit zu; und laß mich/ hie zeitlich und dort

ewig deiner gerechten Barmhertzigkeit geniessen. Mein G
Unglück stehet zu deinem gerechten und barmhertzigen Wille
HERR! HERR! so Du ja deiner Gerechtigkeit gegen mich
chen willst; so richte mich HERR! in diesem Leben: damit ich
eins/ an dem Jüngsten Gericht/ mich deiner Barmhertzigkeit
versichern haben. Du HERR! bist mein Glück: wenn Du
auch ein zeitliches Unglück zuschickest. Ich wil ja gern allhier
ser Welt / der allerunglückseeligste seyn: wenn ich nur derma
himmelischen Glückseeligkeit werde theilhafftig werden könn
men! O Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Nun lasst uns GOtt dem HErren/ ꝛc.

1.

IN zweiffelhafften Dingen/
Was glücklich soll gelingen;
Wo man deß ungewissen
Sich muß gewiß entschliessen:

2.

Da müssen Menschen-Sinnen/
Durch weisliches Beginnen/
Die Warheit zu ergründen/
Ein Mittel endlich finden.

3.

Fürnemlich/ in den Sachen/
Von derer thun und machen/
Den Kirch- und Stadt-gemeinen
Ihr Wohlstand soll erscheinen.

4.

Das Mittel/ so beliebet;
Wird/ durch das Los/ geübet:
Durch unpartheilich losen /
Das nicht pflegt liebzukosen.

5.

Diß Los nun ist der Richter/
Und aller Sachen Schlichter/
Die zweiffelhafftig stehen:
Daß sie/ ohn Streit/ zergehen.

6.

Doch wirds/ von GOTT/ r
Durch seine Hand geführet:
Der lässts/ in Topf/ uns sen
Er aber pflegts zu lencken.

7.

Was nun hierdurch geschehe
Hält man/ vom HERRN
Der/ weil Ers hat in Hände
Werd alles wohl vollenden.

8.

Doch/ soll es wohl gedeyen,
Daß sich das Land zu freuen,
Und diesem/ oder diesen/
Zur Nutzbarkeit erspriessen:

9.

So ziemet sich/ mit beten/
Die Sachen anzutreten/
Und GOTT/ üm beizustehe
Demütig anzuflehen.

10.

So ward Matthias dorte/
In Salems heilgen Orten/
An Judas statt/ erwähl/
Den Eilffen beigezählet

11.

...Eilfe noch beysammen/
...eiffel Andachts-Flammen/
...d auf die Knie gefallen;
...d wählten zween/aus allen:

12.

...die e GOTT gebeten/
...t ihn einzutretten;
...o selbst / durchs Los / zu stellen/
...n neuen Amts-gesellen.

13.

...d das Los gewiesen/
...tt ihm zu erkiesen;
...r/in Jünger-Orden/
...n neus Mitglied worden.

14.

So pfleget GOTT zu wenden
Das Los/ in unsern Händen:
Ja! Er/der HERR/ selbst lencket
Die Hand/im Topf/versencket.

15.

Ja! alle unsre Sachen/
Weiß Er/der HERR/zu machen:
Er pflegt/in allen Stücken/
Mit Raht/uns zu beglücken.

16.

Drüm lasst/in allen Dingen/
Auf Seine Hülff/uns dringen:
Er wird/auf unser bitten/
Mit Gnad uns überschütten.

Epistel/
Auf das Fest der Verkündigun[g]
Mariæ.

Solche wird beschrieben/ von dem Pro-pheten Esaia/ im 7. Cap. Vers. 10--16.

Ohne Mann, die Jungfrau wird
Eine Mütter, und gebiert

Jungfräuliche Wunder-geburt.

Wie das Manna / durch den Thau /
Ohne Saam / lag auf der Au:
So Maria hat gebohren /
Ohne Mann / den GOTT erkohren.

Erklär. deß Sinnbildes.

J. Un

Der Erste Theil. Eine Lehre von den Wunderwercken.

UNd der HERR redet abermal zu Ahas / und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HERRN / deinem GOTT; es sey drunten / in der Hölle / oder droben in der Höhe. [Ab]er Ahas sprach: Ich wils nicht fordern; daß ich den [H]ERRN nicht versuche. Da sprach er: wohlan! so hö[ret] ihr [v]om Hause David: Ists euch zu wenig / daß ihr die [Leu]te [be]leidiget: ihr müsset auch meinen GOTT beleidi[gen.] [D]arum so wird euch der HERR selbst ein Zeichen [geb]en.

II. Sihe! eine Jungfrau ist schwanger / und [wir]d [ei]nen Sohn gebähren; den wird sie heissen Im[ma]nu[el]. Butter und Honig wird Er essen; daß Er wisse [Bö]ses [z]u verwerffen / und Gutes zuerwählen: denn ehe der [Kn]ab[e le]rnet Böses verwerffen / und Gutes erwählen; wird [da]s [Lan]d / dafür dir grauet / verlassen seyn / von seinen zween [Kö]nig[e]n.

Der Ander Theil. Eine Lehre von der Empfängniß Christi.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

[E]S hatten die zwey mächtige Könige / nemlich Rezin / der König in Syria / und Pekah / der König Israel / die Stadt Jerusalem belägert: weßwegen Ahas der König in Juda / samt dem Volck / [er]sch[ro]cken war. GOTT der HERR aber redet / durch den Prophe[ten] Esai[a]n / mit Ahas / und tröstet ihn / mit vermelden: Er solte sich nicht [fü]rchten / der zween Könige Anschlag würde keinen Fortgang gewinnen. [Ah]as ab[er] / als ein gottloser König / wil dem / was ihm der Prophet weissa[get] / keine[n] Glauben zustellen: indem er vielleicht vermeinet; Esaias sey kein [wah]rer [P]rophet deß HERRN: oder sonsten / aus blöder Furcht und Un[glau]ben / an der Hülffe GOttes zweiffelt. Und der HERR redete deß[wegen a]bermal / durch den Propheten Esaiam / zu Ahas / und sprach: [die]weil [d]u dem / was ich dir / aus Göttlicher Erleuchtung / verkündiget habe / [nich]t gla[u]ben wilst: wohlan! so fordere dir ein Zeichen vom HERRN [dei]nem GOTT. Du solst erfahren; daß meine Wort nicht etwan nur

 blosse

blosse Menschen-wort/ sondern daß sie GOttes Wort selbsten seyen we
anjetzo dein HERR und dein GOTT seyn / und dich beschü n/
erretten wil. Dieweil aber das Mißtrauen/ gegen GOTT/ bei d so
ist/ daß es nicht grösser seyn könnte: so fordere dir ein Zeichen/ ein W
chen/ dergleichen keine Creatur/ aus natürlichen Kräfften/ sond
GOTT/ der ein HERR der Natur/ ja über die Natur ist/ wü
Fordere ein Zeichen/ und zwar nach deinem Gefallen; **es sey hie**
der Hölle / oder droben in der Höhe: es sey gleich auf Erden ode
dem Himmel. Erwähle dir nur selbsten/ was du für ein Zeichen/ un
chem Ort du dasselbige haben wollest: sihe! es soll geschehen alles/
gehrest. Du wirst aber ja alsdenn unzweiffentlich schliessen können un
Wo die allmächtige Wunder-krafft GOttes ist; da ist Gott selbst. J
gewiß und warhafftig müglich unserm GOtt ist / übernatürliche
thun; so gewiß und warhaftig wird Er auch seyn in dem Versprechen,
deinen Feinden zu beschützen. Dieses war das Anbringen deß P
Esaiæ. **Aber Ahas sprach**/ aus unglaubigem Hertzen und heuch
Munde: **Ich wils nicht fordern: daß ich den HERRN** ni
suche. Ahas war ein gottloser König/ welcher nicht viel nach GO
te: darum spottete er/ in seinem Hertzen/ deß Propheten/ welcher ihn
zwingen wolte/ sein Vertrauen auf GOTT zu setzen; und gedachte
bei sich: wo er fur sich dem Feind nicht mächtig genug seyn könnte;
GOTT die zween Könige langsam von der Mauren hinweg schlag
hielte den Propheten für einen einfältigen Mann: welcher ob er gl
und viel predigte; so würde er die Feinde doch nicht zu tod predigen.
seine Gedancken aber verbarg er / als ein arglistiger Statist; und
danckte sich gleichsam gegen den Propheten / wegen deß guten an
und der guten Post/ vorwendend einen Schein grosser Heiligkeit und
furcht/ nach welcher er sich ein Gewissen machte/ durch Forderung ei
chens/ GOtt zu versuchen: sintemal solches im 5. B. Mos. im 6. Ca
ten wäre. Wil also dem Propheten gleichsam einen Verweis geb
als wolte er ihn zur Sünde verführen. Dieweil aber Esaias alles de
er/ mit Ahas/ redete / einen absonderlichen Göttlichen Bevehl ha
darbei/ aus einem Propheten-Geist/ deß Königs unglaubiges und
Hertz sahe; **da sprach er**/ aus entbrandtem Göttlichem Eiver; be
Person/ wegen deß Vorwurffs/ zu vertheidigen; und denn auch de
seine Boßheit aufzurucken: **Wohlan! so höret ihr vom Hause** Da
höre du König mit deinen Fürsten und Rähten/ die ihr zwar von
schlecht und Nachkommen Davids seyd / ja auch auf dem königlich
Davids sitzet; aber/ weder in Gottesfurcht noch im Vertrauen zu G
vid nachfolget. **Ists euch zu wenig** / ihr abtrünnige von Dav
ihr die Leute beleidiget/ daß ihr der Priester und Propheten spot
sonsten auch euern Unterthanen alles Leid und Unrecht anthut? Ir m
set auch meinen GOTT beleidigen/ dessen Gesandter ich bin/ u

Deut. 6/16.

ausrichte. Was ich predige und weissage; das predige und weis-
cht von mir selbsten: sondern GOtt thut es durch mich/ als seinen
g. Verachtet ihr nun mich/ so verachtet ihr GOtt selbsten. Die-
ber das/ von GOtt/ euch angebotene Zeichen verwerffet/ und aus
en und Verachtung für euch kein Zeichen erwählen wollet: darum
euch der **HERR selbsten ein Zeichen geben**/ daraus ihr schlies-
/ daß es; weder mit dem Haus David noch mit dem Königreich
jetzo ein End haben werde: wie doch eure Feinde/ den Garaus mit
achen/ entschlossen sind. Dieses aber ist das allergröste Zeichen
derwerck/ so jemals geschehen ist/ oder auch jemals wird geschehen
Es ist das Wunderwerck von der Zukunft deß Messiæ. So lang
Messias nicht kommen ist: so lang muß der königliche Stamm Da-
sgerottet bleiben; so lang muß das Königreich Juda unzerstöret
Es wird aber mit der Zukunft deß Messiæ eine solche Beschaffen-
. Alles wird wunderbarlich und übernatürlich daher gehen:
eine Jungfrau ist schwanger. Von wem ist sie schwanger?
ie eine Jungfrau ist/ und keinen Mann erkannt hat? Höre doch das
erck! sie ist schwanger/ und ist doch eine Jungfrau. Der Messias
ungfrau zur Mutter: darum kan Er keinen Menschen/ männliches
s/ zum leiblichen Vatter haben. Derjenige/ von welchem eine
/ unverlezt ihrer Jungfrauschafft/ empfangen hat/ und schwan-
ß höher als ein gemeines Mannsbild/ höher als ein Mensch seyn.
r nicht etwan auf eine allegorische Weise und geheime Auslegung
; sondern sie ist eigentlich schwanger/ **und wird einen Sohn ge-**
Denn welche eigentlich gebieret: dieselbe ist auch eigentlich schwan-
n Sohn aber kan von einem Weibsbild nicht anders als eigentlich
werden. **Diesen Sohn wird sie**/ seine Jungfräuliche Mutter/
blossen Menschen heissen können/ sondern sie wird Ihn **heissen**/ dem
men nach JEsum/ aber seiner Natur und Wesen nach/ **Imma-**
ist/ GOTT mit uns. Denn Er wird in einer unzertrennlichen
ugleich אֵל oder wahrer GOTT/ und עִמָּנוּ mit uns/ ein wahrer
n: sintemal ein Mensch gebieret einen Menschen. Er wird seyn
el: denn/ durch seine Geburt/ wird GOTT wieder mit uns Men-
niget und versöhnet werden. Er ist Immanuel: aber doch auch
warhafftiger Menschen-Sohn/ ein Knab/ ein Kind/ welches/ auf
rt und Weis/ wie andere Kinder im Jüdischen Lande/ wird aufer-
speiset und ernähret werden. Denn **Butter und Honig wird**
wie andere Jüdische Knaben zu essen pflegen; biß daß er **wisse/**
verwerffen/ und gutes zu erwählen: biß Er zu seinem männ-
r kommen/ sein Lehramt antretten/ und das böse öffentlich ver-
ngegen aber das gute erwählen/ lehren und predigen wird. Die-
l dir/ Ahas/ ein Zeichen deiner Errettung seyn. **Denn ehe der**
er Immanuel/ der Wunder-Sohn/ **lernet böses verwerffen**/

und gutes erwählen: ehe Er sein Amt antretten wird; ehe Er in d
Alter kommen wird/da man sonsten anfähet/ den Unterscheid deß bi
deß guten zu lernen; ehe Er ein Knab werden wird; ja! ehe Er noch
bohren werden: **da wird das Land**/nemlich das Königreich Syrien
Königreich Israel/ **dafür dir grauet**/ und vor welchem du dich jetzt
setzest/ **verlassen seyn von seinen zween Königen**: nemlich von
und Pekah: welche beede noch bei dem Leben Ahas sind umgebracht
und wider das Königreich Juda/und also auch wider Ahas/ nicht ha
ausrichten können.

2. Reg. 15/30. und Cap 16/9.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus/ **Erstlich**/ eine

Lehre.

Lehre / von den Zeichen und Wunderwercken. Ahas
gottloser unglaubiger König: welcher/ob er sich wol/wegen der ang
ten guten Verheissung/ gegen den Propheten Esaiam / fromm und
lich stellete: so wolte er doch/in seinem Hertzen/ der Prophetischen We
keinen rechten Glauben geben: zweiffelte auch ferner an dem unmit
Göttlichen Beruff deß Propheten. Dieses/ob es wol der Prophet
nen äusserlichen Geberden und Worten deß Königs/nicht abnehmen
wurde es ihm doch/durch den Heiligen Geist/offenbahrt. Darum wol
die Göttliche Warheit dem unglaubigem König gleichsam unter di
stellen. Fordere dir ein Zeichen/ spricht er; es sey dasselbige so gr
wunderlich/als es immer wolle. Einmal ist es gewiß: wir Mensche
ser Sterblichkeit / können aus dem Liecht der Natur / oder aus unse
Vernunft / nicht unzweiffentlich wissen: welches das wahre Wort
sey: denn wir sehen/wir hören ja GOTT nicht selbsten/ zu uns/ red
kommet aber dieser unser Blödigkeit GOTT zu Hülff: indem Er/zu
tigung seines Worts/uns sehen lässet übernatürliche Ding und Wund
Auf diese Weis hat GOTT seine geoffenbahrte Warheit / im Alte
ment/ bestettiget. Ja! Christus der HERR selbsten beweiset / im
Testament/ seine Göttliche Person und Amt durch Wunderwerck.
so spricht Johannes in seinem Evangelio: **Diese Zeichen**/deren er/
gantzen Evangelio / gedacht hatte/**sind geschehen und geschrieben**
End: daß ihr glaubet; JEsus sey Christ/der Sohn GOtte
als Nicodemus/ bei der Nacht/ zu Christo kam/brauchete er eben d
weis/indem er Jhn also anredete: **Meister! wir wissen/daß Du bist**
Lehrer von GOTT kommen. Warum aber? **Denn niem**
die Zeichen thun/die Du thust;es sey denn GOTT mit ihm.
nennet **JEsum von Nazareth/einen Mann von GOTT/**
ten/und Wunder/und Zeichen beweiset/ welche GOTT/
thäte. Eben diese Göttliche Krafft/Wunder zu wircken/ ist auch b
posteln/und bei vielen andern/ in der ersten Kirchen/gewesen: so lan
selbige/in der gantzen Welt/ist gepflantzet / und die Göttliche Warhe

Joh. 20/30

Joh. 3/2.

Act. 2/22.

alle

Völckern/ist bekannt und bewiesen worden. Nachdem aber/ in alle
usgegangen ist der Schall deß Göttlichen Worts ; und dassel-
l/mit Wunderwercken/in aller Welt/ist bekräfftiget worden: war
ehr vonnöthen/ dasselbige fort und fort / mit neuen Wunderwer-
stättigen. Dahero hat auch die Krafft/Wunder zu thun/in der
en Kirchen/nicht über zwei oder drei hundert Jahr gewähret. Und
Evangelische Christliche Gemeinen gantz keine Ursach / zum Be-
r Lehr / einiges Wunderwerck zu vollbringen : dieweil wir keine
sondern die uhralte Apostolische Lehr / in Heiliger Schrifft gegrün-
n: welche schon einmal / von den Aposteln/ durch Wunderwerck/ist
worden. Diejenigen aber / welche einen neuen Glaubens-arti-
ngen / so in Heiliger Schrifft nicht zu finden ist ; müssen / zum
aß es GOttes Wort sey / ein Wunderwerck thun. Nun saget a-
ostel Paulus ausdrücklich : **Derjenige sey verflucht / der da**
vangelium predigen/ anders/ denn die Apostel geprediget
Ein anders Evangelium ist allhier/nicht nur allein eine neue Lehr/
er das Evangelium/ streitet; sondern auch ein neuer angehengter
r gleich dem Evangelio/eigentlich und an sich selbsten/nicht zuwider
veil wir nun kein neues Göttliches Wort mehr zu hoffen haben:
vir auch kein neues Wunderwerck zu hoffen. Wir müssen aber
l in acht nehmen; daß ein Wunderwerck eigentlich ein übernatür-
rck sey. Dahero folget/daß niemand anders/ als allein der Al-
GOTT/welcher allein ein HERR der Natur / ja! welcher allein
atur ist/ Wunderwercke thun könne. Dieser gebrauchet gemei-
Vollbringung derselbigen/ der Creaturen / als seiner Werckzeuge.
an der Teufel/ welcher der alleralteste erfahrnste Naturkündiger
ine Abgeordnete/durch seine Zauberer/viel verborgene Sachen/in
/wircken ; über welche wir Menschen uns verwundern : aber ü-
tur kan er/aus eigenen Kräfften/nichts wircken; er kan keinen To-
vecken. Blenden kan er zwar auch die Menschen/und/ auf man-
is / betriegen: daß sie ihnen einbilden / es sey dieses oder jenes war-
o geschehen ; da es doch endlich eitel Betrug ist. Also thäten die
n Egypten/diejenigen Werck/so Moses thate/durch Hülff deß Teuf-
rer Zaubereikunst/nach. Aber es sind dieses entweder keine eigentliche
liche Wercke gewesen;oder es sind nur betriegerische Verblendungen
Also weissaget auch der HERR Christus : Daß/ in den letzten
alsche Christi und falsche Propheten auffstehen werden /
se Zeichen und Wunder thun : daß verführet werden/in
hum (wo es müglich wäre) auch die Auserwählten. Ja!
ich nicht unmüglich/ daß GOTT / aus gewissen und Jhm bewu-
hen/ ein eigentliches Wunderwerck/ durch einen Irrglaubigen / o-
urch einen Heiden/ ausser der Christlichen Kirchen/ geschehen liesse.
e auch wol derjenige / so theils rechtglaubig/ theils irrglaubig ist/

Gal. 1/ 8. (παρ' ὃ.)

Distinguendum I. inter Miracula, & inter Mira. II. inter rem veram, & inter praestigias.

Matth. 24/ 24.

so fern

so fern er die Warheit hat/ zum Beweiß derselbigen / aus verliehen Gött-
licher übernatürlicher Krafft/ ein Wunderwerck thun. Dieses aber ist/
bleibet in alle Ewigkeit unmüglich; daß GOTT der HERR ein eigentlich
Wunderwerck / zum Beweis falscher Lehre und Irrthum / geschehen lasse:
Sintemal die unendliche/ selbständige/ wesentliche Warheit / nimmermehr ei-
niger Lügen oder Irrthum wird beipflichten können.

Zum Andern/ nehmen wir hieraus eine

Lehre. **Lehre / von der Empängniß Christi.** Das allergrösseste Wun-
derwerck ist ja; daß eine Jungfrau/ ohne zuthun männliches Saamens /
schwanger werden; daß eine Jungfrau gebähren soll; daß der Imman-
daß GOTT und Mensch/ ein Jungfrauen-Söhnlein werden; und sich
wie ein ander gemeines Kind/ auferziehen/ speisen und nähren lassen sol.
muß ja dem allerbarmhertzigsten GOTT der Menschen Seeligkeit hoch
angelegen seyn: daß Er/ um derselbigen willen/ so viel und grosse übernatürli-
che Wercke hat wollen geschehen lassen. Es kan aber dieses hohe Wunder-
werck / durch unterschiedliche Gleichnissen und Vorbilder / aus dem Alten
Testament / erkläret werden. Als die vollkommene Natur ist erschaffen
worden; sind Adam und Eva / ohne Mannes-Saamen / von GOTT ge-
macht worden: als die verderbte Natur hat sollen erlöset werden; ist Chri-
stus ohne Manns-Samen/ von GOTT dem Heiligen Geist/ als ein ...
Gen 3/15. empfangen worden. Im 1. Buch Mosis spricht GOTT der HERR: **Deß
Weibes Saamen / nicht deß Mannes Saamen / soll der Schlangen
Gen. 49/10. den Kopf zertretten.** Wenn der alte weissagende Ertzvatter Jacob im
1. Buch Mosis/ den Messiam שִׁילֹה nennet/ soll das Wort Schilo, nach etli-
cher Meinung / einen Sohn der Afftergeburt heissen. Als dorten der En-
gel deß HERRN dem Mosi/ in einem feurigen Busch/ erschiene: sahe Mosi/
Exod. 3/2. **daß der Busch mit Feuer brandte/ und ward doch nicht verzehret.**
Als Maria den Sohn GOttes empfienge; wurde sie schwanger / und blieb
Num. 17/8. doch eine Jungfrau. **Der dürre Stecken Aaronis fieng**/ in einer Nacht
an zu grünen/ zu blühen/ und Mandeln zu tragen. Eine Jungfrau
welche ja sonsten eben so unfruchtbar ist/ als ein dürrer Stecke/ wir frucht-
Erklärung deß Sinnbildes. bar/ wird schwanger/ und gebieret einen Sohn. Das Manna oder Him-
melbrod wurde nicht allererst/ aus der Erden/ durch Saam-getreide für-
Exod. 16/14 gebracht; sondern **der Thau fiel vom Himmel: und wenn der Thau
weg war; sihe! da lags / in der Wüsten / rund und klein.** Gleicher-
weis hat Maria Christum / ohne männlichen Saamen / nur allein durch
himmlische Uberschattung deß Heiligen Geists/ empfangen. Dort en fü-
rete der HERR den Propheten Ezechiel / im Geist/ durch ein zugeschlossenes
Ezech. 44/2 Thor/ und sprach zu dem Propheten also: **Diß Thor soll zugeschlossen
bleiben / und nicht aufgethan werden: und soll niemand dadurch
gehen/ ohn allein der HERR: der GOTT Israel soll dadurch ge-
hen/ und soll zugeschlossen bleiben.** Kein Mensch ist jemals in eine

gfraen gebohren worden: allein GOTT der HErr/ Christus JEsus/ urch en verschlossenen Jungfräulichen Leib Mariæ / hindurch gegan- und gebohren worden. Mit diesen / und andern dergleichen Vorbil- gen / ist sonder Zweiffel / im Alten Testament / auf die Jungfräuliche der Empfängniß und Geburt deß Messiæ / gesehen und gezielet wor-

Gebethlein.

Er allerliebster HERR JESU! Du hochgebenedeiter Imma- nuel wie sollen wir Dir doch genugsam dancken: daß Du / um der llene Menschen Erlösung und Seeligkeit willen / auf so wunder- che übernatürliche Weis / in dem reinen unbefleckten Jungfräuli- Leib Mariæ/ hast wollen empfangen/ und als ein Menschenkind ge- en worden? Du bist der hochgelobte Immanuel: denn/ durch deine heilige Empfängniß und Geburt / hastu unsere menschliche Natur/ deine Göttlichen Natur / persönlich vereiniget/ also/ daß nunmehro TT und Mensch/ Mensch und GOTT/ eine Person sind. Du bist vert ste Immanuel: denn zuvor war ja der erzürnte GOTT wi- uns es war Feindschafft zwischen GOTT und Menschen: die nde heidete GOTT und Menschen voneinander. Aber nunmeh- ja/ durch deine allerheilsamste Zukunft/ GOTT wieder mit uns ns: GOTT und Menschen/ Himmel und Erden / sind wieder ver- et. Nun können wir freudig und getrost ruffen/ und sprechen: Ist TT mit uns: wer mag denn wider uns seyn? Ach ja freilich! wir chen abermal: Ist GOTT mit uns; wer mag wider uns seyn?

Gesänglein.

Im Ton:
Nun freut euch lieben Christengemein/ 2c.

1.

Un freue dich/ du Christenheit!
Gott hat sein Wort erfüllet:
uns in diese Sterblichkeit/
Die E vorlängst gewillet;
endet Seinen lieben Sohn/
abg than der Sünden Lohn/
Und GOttes Zorn gestillet.

2.

selbig ist/ vom Himmels-zelt/
Zu un hernieder kommen:
hat in dieser Unter-welt/
Die Menschheit angenommen.
Er war der HERR im Himmelreich;
Und ward uns armen Menschen gleich/
Zu unserm Heil und Frommen.

3.

Die Mutter/ die von Ewigkeit
Zu diesem Werck erkohren;
Daß Gottes Sohn würd/ in der Zeit/
Durch sie/ zur Welt/ gebohren:
War eine Jungfrau/ die gebahr/
Da sie noch unberühret war/
Der Keuschheit unverlohren.

4.

O Wunder! die kein Mann erkennt/
Noch ehelich hat berühret:
Muß gleichwol Mutter seyn genennt:
Wie denen sonst gebühret/
Die/in dem eheverlobten Stand/
Und/durch das keusche Liebes-band/
Die Leibes-frucht gespüret:

5.

So aber hat es GOTT gemacht;
Der auch/in andern Sachen/
Was seine Weisheit ausgedacht/
Pflegt alles so zu machen;
Daß wir/wie es damit bewandt/
Zu lernen/finden den Verstand
Zu wenig/in uns Schwachen.

6.

Wer/wie das Manna/sagen kan/
Ward täglich auf dem Thauen
Gefunden/auf dem Erden-plan/
Gantz unbesamt der Auen?
Der wird auch sagen; auf w[illegible]s W[illegible]
Immanuel/das Jesse-Reis/
Ein Sohn ist der Jungfr[illegible]uen.

7.

Inzwischen der du bist ein C[illegible]ist/
Und dieses Wunder hörest/
Wohl dir! wann du voll G[illegible]aub[illegible]
[illegible]
Und dich/von Hertzen/ke[illegible]est/
Zu diesem Jungfer-Sohn; u[illegible]d ni[illegible]
Durch Zweiffel/dir stehst in d[illegible] Lic[illegible]
Und selber dich bethörest.

8.

O JEsu! Dir sey Lob und P[illegible]is;
Der Du für uns auf Erd[illegible]/
Gewollt/auf solche Wunder[illegible]eis/
Ein Mensch gebohren wer[illegible]en:
Hilff/daß wir heilig/keusch u[illegible] rein
Dir dienen/in der Christ-ge[illegible]n/
Und frey von Sünd-bes[illegible]werd[illegible]

Epistel/
Auf den Andern Ostertag.
Solche wird beschrieben / in der Apostel Geschicht/ im 10. Cap. Vers 34 --- 43.

Man soll nicht ansehn die Person:
Die sach selbst bringt Lob, oder Hohn.

Verbotenes Augen-gericht.

Erklärung deß Sinnbildes.

MAn soll nicht gehn den Augen nach:
Vielmehr soll man die blosse Sach
Erwegen: und alsdenn das Recht
Ertheiln dem Herren/ und dem Knecht.

Der Erste Theil. Eine Lehr. Das Ansehen der Person ist verboten.

☞

I. PEtrus thät seinen Mund auf / und sprach:
„ Nun erfahre ich mit der Warheit daß
„ GOTT die Person nicht ansiehet sondern in allerlei Volck / wer GOTT
„ fürchtet/und recht thut; der ist Ihm angenehm.

Der Ander Theil. Eine Lehre; was einem Christen/ von Christo zu glauben/ nothwendig sey?

II. Ihr wisset wohl von der Predigt / die GOTT zu den Kindern Israel / gesandt hat / und verkündigen lassen den Friede/ durch JEsum Christum / (welcher ist aller HERR über alles) die/ durchs gantze Jüdische Land/ geschehen ist/ und angangen in Galilea/ nach der Tauf/ die Johannes predigte: wie GOTT denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat / mit dem Heiligen Geist und Krafft; der umher gezogen ist / und wohlgethan / und gesund gemacht alle/die/vom Teuffel/überwältiget waren denn GOTT war mit ihm. Und wir sind Zeugen/ alles/das Er gethan hat/im Jüdischen Lande/ und zu Jerusalem. Den haben sie getödet / und an ein Holtz gehangen. Denselbigen hat GOTT auferwecket / am dritten Tage/und ihn lassen offenbahr werden/nicht allem Volck sondern uns / den vorerwählten Zeugen von GOTT/ die wir/ mit Ihm/ gessen und getruncken haben/ nachdem Er auferstanden ist / von den Todten. Und Er hat uns geboten/zu predigen dem Volck/und zeugen; daß Er ist verordnet von GOTT/ ein Richter der Lebendigen/ und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten; daß durch seinen Nahmen/alle/die an Ihn glauben/ Vergebung der Sünde empfahen sollen.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wortverstands.

ALs der heidnische Hauptmann/ Cornelius/ Petrum hatte zu sich kommen lassen/ und ihm erzehlet/ wie er/ durch einen Engel/ wäre vermahnet worden/ von Ihm Unterricht in Christlichem Glau-ehren: wurde Petrus/ von dem Heiligen Geist/ getrieben/ eine Predigt/ von dem Beruff der Heiden/ zu halten. **Und Petrus** ...en **Mund auf**/ nicht etwan/ von einer schlechten geringen Sache/ sondern/ aus innerlichem kräfftigem Antrieb deß Heiligen Geistes/ ...ichtige Sermon zu halten; **und sprach** gleichsam verwunderend: ...ahre ich mit der Warheit; daß GOTT die Person nicht ... Ich bin bißhero/ mit andern Jüden/ in dem Wahn und Irrthum ...ls gehe Christus/ und die Predigt deß Evangelii nur allein das Jü-...ck an; weßwegen ich mich auch der Heiden Gemeinschafft entzogen ...er anjetzo sehe und erfahre ich weit ein anders. Ich gründe meine ... nicht etwan nur/ auf blosse Muthmassungen; sondern in der War-...re ich es. GOTT selbsten hat mich/ durch ein absonderliches Ge-...es gelehret; und die gegenwärtige Geschicht/ mit dir/ Corneli/ be-...s noch mehr. Was denn? Daß GOTT/ in der Bekehrung der ... zum Christlichen Glauben/ nicht ansiehet die Beschaffenheit der ...nd hierinn keinen Unterscheid mehr machet/ unter Juden und Hei-... **sondern in allerlei Volck**/ sie seyen gleich von der Beschneidung/ ...er Vorhaut; sie seyen gleich was Geschlechts und Stands sie im-...n: **wer GOTT fürchtet**/ nach der ersten Tafel deß Gesetzes; ...**t thut**/ nach der andern Tafel: wer GOTT recht erkennet/ anbe-...bet/ und dem Nächsten kein Leid noch Unrecht anthut: wer recht ...d Christlich lebet; **der ist Ihm**/ GOtt dem HErrn/ **angenehm**: ...sset Er nicht/ von der gerecht- und seeligmachenden Gnade. Ich wil .../ lieben Zuhörer! anjetzo nichts neues vorsagen; sondern dasjenige ... predigen/ dessen Gerücht fast vorhin überall schon erschollen ist/ ... euch/ sonder Zweiffel/ wird zu Ohren kommen seyn. Es ist aber die ... Christo. **Ihr wisset wohl/ von der Predigt** deß Evangelii/ ...ht/ von Menschen/ herkommen ist; sondern **die GOTT** selbsten/ **...indern Israel/ gesandt hat.** Denn gleichwie Christus/ seiner Geburt nach/ von den Kindern Israel/ entsprungen ist: also ist Er ... Lehramt in eigener Person zu führen/ nicht gesandt gewesen; denn ...n verlohrnen Schaafen/ vom Haus Israel. (Matt. 15/24) Hat also GOtt ...d vornemlich das Evangelium/ zu dem Jüdischen Volck/ gesandt: ... Juden muste/ zu erst/ das Wort GOttes gesagt werden; nach (Act. 13/46.) ...niß Pauli und Barnabæ. **Und hat verkündigen lassen den**

Friede / den geistlichen himmlischen Friede / die Versöhnung mit GOTT welcher den Menschen wieder zu Gnaden annehmen/die Sünde vergeben/ sie gerecht und seelig machen wil. Diesen Frieden hat GOTT verkündigen lassen/durch seinen Sohn/ Christum JEsum / welcher nicht nur ein Frieden-prediger / sondern auch der Frieden-macher ist; ja! welcher zugleich mit GOTT seinem himmlischen Vatter/ist ein HERR über alles: Ein HERR über alle Creaturen/ wegen der Schöpfung; ein HERR über alle Menschen/Juden und Heiden/ wegen der Erlösung. Ihr wisset aber allhier diejenige Predigt/die durchs gantze Jüdische Land durch mächtige Wort und grosse Wunderthaten/ geschehen ist / und angefangen in Galilea/allwo Christus den Anfang gemacht hat/zu predigen und Wunder zu thun: und zwar nach der Tauffe / die Johannes prediget / welcher Johannes / Christi Vorläuffer / tauffete / und von deren heilsamen Nutzen und Würckung er lehrete und predigte. Und so viel solt ihr / zur mehrere Gewißheit und Versicherung / wissen von dem Ort / und von der Zeit/wo und wann die Predigt deß Evangelii angefangen hat. Christum JEsum aber/den Urheber und Anfänger dieser Predigt/betreffend: so solt ihr wissen / wie GOTT denselbigen JEsum / welchen man insgemein den JEsum von Nazareth geheissen hat/ dieweil Er/zu Nazareth ist auferzogen worden/gesalbet hat/nicht zwar zu einem leiblichen/sondern zu einem geistlichen König und Priester; auch nicht mit einer leiblichen äusserlichen Salbung/sondern übernatürlicher weise/ mit dem Heiligen Geist/ welchen Er empfangen hat/ nicht nach dem Maß/ sondern mehr denn seine Gesellen / mehr denn sonsten andere Könige und Hohepriester. Auf diese Weise hat Ihn GOTT/ zu seinem königlichen und hohenpriesterlichen Amt/ beruffen/ und gesalbet mit dem Heiligen Geist/ und ferner auch mit Krafft / mit Göttlicher Allmacht / Wunder und übernatürliche Dinge zu thun. Der auch/ nachdem Er also/ von GOTT/ ausgerüstet war/ nicht an einem Ort allein geblieben; sondern/ seinem Beruff nach/ umher gezogen ist/in gantz Judea und Galilea. Und hat/durch solche Ihm gegebene Wunder-krafft/niemand einigen Schaden gethan: wie sonsten bißweilen die Zauberer und Schwartzkünstler zu thun pflegen: sondern Er hat den Leuten durch seine Wunderwerck/ wohlgethan: und hat/unter andern absonderlich gesund gemacht/alle/die/ vom Teufel/ überwältiget waren: indem Er / von denen leiblich-besessenen / die bösen Geister ausgetrieben hat: denen andern aber/welche/wegen der Sünde/ unter deß Teufels Gewalt waren/hat Er die Sünde vergeben; und sie also / von dem Teufel / erlediget. Dieses aber konnte Er gar wohl thun: denn GOTT war mit Ihm: nicht nur allein in Einigkeit der Person/mit Ihm/ vereiniget; sondern auch in seinen Wercken/ welche/ vermittels der Göttlichen Allmacht / verrichtet wurden. Es wohnet/in Ihm/die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig. Und was der Sohn GOttes siehet/seinen himmlischen Vatter thun; dasselbige thut Er/der Sohn/durch einerlei Göttliche Allmacht/gleich auch. Und

Joh. 3/34. Psal. 45/8.

Col. 2/9.

Joh. 5/19.

nit solches niemand in Zweiffel ziehen möge/ sind selbstsehende Zeu-
s/ das Er gethan hat/ im Jüdischen Lande/ und zu Jerusa-
Den haben sie/ die Hohenpriester und Schrifftgelehrten/ wiewohl
and unrecht gethan hat/ noch Betrug/ in seinem Munde/ gewe-
getödtet/ und an ein Holtz/ an ein hültzernes Creutz/ gehangen;
m Er/ als das einige rechte Sünd- und Versöhn-opfer/ für der
Welt Sünde/ gebüsset/ und genug gethan hat. **Denselbigen aber**/
mand nicht gedencke/ Er sey im Tod geblieben/ **hat GOTT wie-**
den Todten/ **auferwecket**/ alsbald **am dritten Tage; und hat**
Bekräfftigung dessen/ **lassen offenbahr werden**/ lebendig/ und
Uberwinder deß Tods/ **nicht zwar allem Volck**/ ohne Unterscheid/
nvonnöthen war; **sondern uns/ den vorerwählten Zeugen**
TT: die wir/ als gewisse Zeugen seiner Auferstehung/ zu dem En-
/ von GOTT/ erwählet und beruffen sind. Er ist uns aber nicht
chienen/ als ein Gespenst: sondern wir haben Ihn warhafftig selb-
gesehen; **die wir/ mit Ihm/ gessen und getruncken haben;**
dem Er auferstanden ist von den Todten: ebener massen/
or seinem Leiden und Sterben/ vor seiner Auferstehung/ mit Ihm
getruncken haben. Wir sind/ nach seiner Auferstehung/ mit
egangen: eben/ auf diese Weis/ wie wir/ vor seiner Auferstehung/ mit
egangen sind. **Und Er hat uns**/ unter andern/ vornemlich **ge-**
predigen dem Volck/ und zu zeugen: daß Er ist verordnet/
TT/ seinem himmlischen Vatter/ **ein zukünfftiger Richter der**
gen und der Todten: denn der himmlische Vatter richtet/ als
rlicher Richter/ niemand; sondern alles Gericht hat Er/ auf die-
em Sohn gegeben. Dessen Herrlichkeit und Majestät alsdenn
Welt klärlich wird offenbahret werden. Ihr solt aber nicht ver-
ß dieses eine neue Lehr sey. Nein! keines wegs: **denn/ von die-**
/ **zeugen alle Propheten Altes Testaments; daß/ durch sei-**
en/ **durch sein Verdienst/ alle Menschen/ die/ an Ihn/ glauben**/
vahrem Vertrauen und Zuversicht/ ihnen solches Verdienst zu-
d Ihn/ für ihren Heiland/ Gerecht- und Seeligmacher erkennen/
ng der Sünde empfahen sollen: aber diejenigen/ welche/ von
er Welt her/ Vergebung der Sünden erlanget haben; die haben al-
en Glauben an diesen JEsum/ Vergebung der Sünden erlangen
auch alle diejenigen/ welche/ biß ans Ende der Welt/ auch ins künf-
n Vergebung der Sünde erlangen wollen; die werden solche/ auf
e/ als auf obenbesagte Weis/ erlangen können.

Esa. 53/ 9.

Joh. 5/ 22.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus/ **Erstlich**/ eine

für die **Obrigkeit**: welche allhier lernen soll; daß das Ansehen der
rboten sey. GOTT ist die allerhöheste Obrigkeit im Himmel und

I. Lehre.

auf

auf Erden. Er ist auch zugleich die allergerechteste Obrigkeit.
Herrschafften sind seine beruffene Diener und Verwalter/ welche di
rem HErrn/ wegen Verwaltung ihres Amts / werden müssen Rech
geben. Gleichwie sie nun/ von GOTT ihrem Oberherrn/ wegen ihre
chen Beruffs/ **Götter** genennet werden: also müssen sie fleissig zuse
sie nicht nur allein dem Nahmen nach / sondern auch/ in Ertheilung
rechtigkeit/ GOTT mögen gleichförmig werden. Wie verhält sich
GOTT aller Götter in seiner Regierung? Der Heilige Geist a
allhier / durch den Mund Petri: **GOTT siehet nicht an die P**
Und/ durch den Propheten Jehu/ redet Er zu Josaphat/ dem Kön
da / also: **Bei dem HERRN unserm GOTT/ ist kein U**
noch ansehen der Person / noch annehmen deß Geschencks.
nestu aber vielleicht: es gehe dieses nur die himmlische Göttliche Obri
die weltliche Obrigkeit gehe es eben so genau nicht an? Meinestu: im
müsse nur die vollkommenste Gerechtigkeit seyn; aber auf Erden kön
Gerechtigkeit/ mit Ungerechtigkeit/ vermischet werden? Wohlan! so
Göttlichen Bevehl. So lautet er: **Du solt nicht Geschencke n**
Du weltlicher Richter! du solt nicht Geschenck nehmen: **denn die G**
machen die Sehenden blind / und verkehren die Sachen
rechten. Dieses ist GOttes ernstlicher Bevehl: sintemal er wi
wird im 5. Buch Mosis. Höre / wie allda GOTT rede: **Keine**
solt ihr/ im Gericht / ansehen; sondern solt den kleinen hör
den grossen/ und/ für niemands Person/ euch scheuen: denn
richt-amt ist GOttes. Wilstu noch mehr wissen: so höre / w
zürnte Gott/ über die ungerechte Obrigkeiten/ mit Droh- und Schel
gleichsam donnere: **Wie lang** / spricht Er / **wolt ihr unrecht**
und die Person der Gottlosen fürziehen? Schaffet Recht
men und dem Wäisen; und helffet dem Elenden und Dü
zum Recht. Errettet den Geringen und Armen: und erl
aus der Gottlosen Gewalt. Ja! wenn du auch gleich das Exempel G
tes nicht hättest; wenn du gleich den so scharffen austrücklichen Befel G
tes nicht hättest: so solte dich doch / von solcher Ungerechtigkeit/ abh
gesunde Vernunft; die Tugend-Liebe und Erbarkeit; das/ wider
gerechtigkeit schreiende/ Gewissen. Die Heiden/ welche die Heilige Schr
nicht wusten/ haben ihnen doch auf das höchste angelegen seyn lassen in
lichen Gerichten / weder die Personen/ noch Gaben und Geschenck an
hen.. Wir wollen anjetzo nur deß berühmten Athenienfischen Gericht
welches Areopagus genennet wurde/ gedencken. Dieses wurde
gehalten: und musten die Richter / mit verbundenen Augen / die Urthei
anhören: damit sie sich nicht etwan/ in Anschauung der Personen/
deß Klägers/ oder deß Beklagten/ möchten irr machen lassen; sonder
chen Beschaffenheit und Umstände/ an sich selbsten/ hören; und desto
trachten/ und darauf ein gerechtes Urtheil sprechen könten. Red

Psal. 82/1/ und 6.

Deut. 10/17

2. Chron. 19/7.

2. B. Mos. 23/8.

5. B. Mos. 1/17.

Ps. 82/2. seq

Erklärung deß Sinnbildes.

deß Gemüths/muß ein Richter/auf die nothwendigen Umstände
n/sehen; aber die leiblichen Augen/dieweil sie nur auf das äusserliche
er verschlossen halten. Wenn die Leibs-augen aufgehen: so ge-
rstands-augen zu. Das Geschenck machet die leiblichen Augen
r die Verstands-augen machet es blind. O! wie viel besser wäre es
Richter/wenn er gar keine Augen hätte; sondern gantz blind wäre:
icht/in Ansehung der Person oder deß Geschencks/ihm zugleich auch
in der Höllen/aussersehe. Wir wollen ihm aber rahten: **Aergert**
Auge; so wirffs von dir: es ist dir besser/daß du einäugig
ich Gottes gehest; denn daß du zwei Augen habest / und
in das höllische Feuer/geworffen: so rahtet dir Christus selb-
er/so du ja deine Augen behalten wilst: so wollen wir dir einen an-
geben. So oft du/mit dem einem Aug/einen Blick/auf die Person/
as Geschenck thust; so thue alsbald auch zugleich/mit dem andern
Blick in das höllische Feuer. Dieser letztere Blick wird dich gewißlich
recken/daß du deß ersten Blicks gantz darüber vergessen wirst. Es
bei: ein gerechter GOtt ist es/der dir das Richter-amt/ und die O-
e Gewalt/auf dieser Welt/anvertrauet hat. Ein gerechter GOtt
u dermaleins/wegen Verwaltung dieses deines Amts/ wirst müs-
schafft geben. Ein ungerechter Richter kan zwar bißweilen einem
gerechtem Richter/auf dieser Welt/durchhelffen. Aber/ an dem
Gericht/wird es warlich nicht so daher gehen. Ein ungerechter Rich-
sdenn den allergerechtesten Richter haben. O! wie glückseelig wird
s diejenige Obrigkeit seyn/welche/mit freudigem Gewissen/für dem
l Christi/wird hintretten können/ und/mit dem gerechtem Richter
n Gegenwart aller ihrer Unterthanen/ohne Scheu/frei öffentlich
en können: **Sihe! hie bin ich! antwortet wider mich/für dem**
und seinem Gesalbten: ob ich jemands Ochsen oder Esel
habe? ob ich jemand hab Gewalt oder Unrecht gethan?
n jemands Hand ein Geschenck genommen habe/ und mir die
enden lassen? O! wie unglückseelig aber wird hingegen diejenige O-
n/denen ihr Gewissen nacheinander herzählen wird: wie viemals
hung der Personen/das Recht gebeuget haben? wie viel Geschencke
gen haben? wie viel Ungerechtigkeit sie verübt haben? Was wird
lsdenn anders/ von ihnen/ hören können / als dieses verzweiffelte
hrei: **O! ihr Berge fallet über uns/und ihr Hügel bedecket**

Marc. 9/47

1. Sam. 12/ 3.

Luc. 23/30.

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

II. Lehre.

/von denen Hauptpuncten/welche einem Christen-menschen / von
glauben/nothwendig sind. Eine herrliche Predigt hält allhier Pe-
dem heidnischen Hauptmann / Cornelio / als dieser einen Unter-
r Christlichen Religion/ehe er die Tauff empfienge/ begehrete: sinte-

mal in derselbigen enthalten ist/ wo nicht unser gantzes Apostolische
lum; doch der andere Theil derselben/ welcher handelt von Christo/ un
nen Hauptlehren/ welche man/ von Christi Person und Amt / not
wissen und glauben muß. Es ist aber wohl zu vermuthen; daß diese
Petri/ nicht von Wort zu Wort/ wie er sie gehalten/ von dem H. Geis
aufgezeichnet stehe: sondern nur der Inhalt und die Summa derselb
wollen derselbigẽ kürtzlich nachgehen. Es handelt dieselbige/ bald a
von der Lehre deß Evangelii. Dieses ist/ in seinem eigentlichen Verstan
anders/ als eine Verkündigung deß Friedes/ und der Versöhnung
GOtt/ und zwischen den Menschen. Und wurde erstlich/ von Christo
geprediget/ absonderlich dem Jüdischen Volck: hernach aber von den A
auf den Bevehl Christi/ in der gantzen Welt/ allen Völckern. Der Sti
Ursacher dieses Evangelii ist Christus JEsus. Dessen Person betre
Er ein HErr/ und GOtt über alles/ und zugleich auch ein Mensch: die
in seiner Jugend/ wie ein ander Kind/ zu Nazareth auferzogen/ und
in seinem männlichen Alter/ durch das Jüdische Land/ wie ein ander
herum gezogen ist / gelehret und geprediget / gessen und getruncke
auch gestorben ist. Sein Amt betreffend/ ist Er erstlich ein Prophet. E
Er nicht nur allein selbsten/ in den Tagen seines Fleisches/ den Göttli
len von der Menschen Seeligkeit/ in eigener Person/ der Welt hat off
sondern auch seinen vorerwählten Zeugen und Aposteln geboten; d
ches sein angefangenes Predigamt fortsetzen solten. Zum andern/ ist
ein/ von GOtt gesalbter/ König und Hoherpriester: und zwar so vi
als ein gemeiner König und Hoherpriester; so viel höher es ist/ mit dem
und mit Göttlicher Krafft/ übernatürlicher Weise gesalbet werden als
türlicher Weise/ mit einem Salb-öle/ gesalbet werden. Seinem Hohe
lichem Amt nach/ ist Er getödet und gecreutziget worden. Die Frucht u
ckung seines Tods/ ist die Vergebung der Sünde. Das Mittel/ auf
Seiten/ dieselbige zu erlangen/ ist der Name oder das Verdienst Ch
Mittel/ auf der Menschen Seiten/ ist der zuversichtliche Glaube. Te
Amt hat er bestettiget mit Wunderwercken: welche nicht etwan zaberi
Verblendungen gewesen sind; sondern ihren beständigen und war
Nutzen gehabt haben/ bey denen/ welchen dadurch geholffen/ und we
dadurch gesund worden sind. Dieser unser Hoherpriester und Ver
zwar getödtet worden: aber Er ist nicht tod geblieben/ sondern leben
auferwecket worden. Diese seine Auferstehung ist gewiß also geschehe
wir haben Ihn selbsten/ mit unsern Augen/ wieder lebendig gesehen
wan als ein Gespenst: nein! sondern wir sind/ mit Ihm/ wieder umg
wie vorher/ ehe Er gestorben war: wir haben/ mit Ihm/ geredet/ g
getruncken. Seinem königlichen Amt nach/ wird Er dermaleins seyn
jestätischer Richter der Lebendigen und der Todten. Denn es wird/ n
Leben/ mit dem Menschen/ nicht gar aus seyn; sondern er wird wiede
werden/ und dermaleins/ für ein allgemeines Gericht/ kommen mü

st denlte Glaub/welchen die Propheten auch gehabt haben. Und so viel der Predigt Petri.

Gebethlein.

Du allergerechtester GOtt! O Du allerbarmhertzigster GOtt! Wie tröstlich / wie erfreulich ist es mir doch; daß ich versichert bin/ Dir/ nimmermehr kein Ansehen der Person. Der allerver= Bettler hat ja eben so einen freyen Zugang zu Dir; als der aller= mächtigste Welt=Monarch. Der Knecht darff Dir eben so freu= ruffen: Abba! lieber Vatter! als der Herr. Sollte es / in Dei= heiligstem Göttlichem Gericht/so ungleich daher gehen/ wie es mals / in den weltlichen Gerichten/ zu geschehen pfleget: Ach! ich doch meiner Seeligkeit versichert seyn können? Aber die= in Trost: wenn gleich alle Welt voll Ungerechtigkeit wäre; so der Himmel voll Gerechtigkeit. Hier/in dieser Zeitlichkeit / will gern andere Personen vorziehen lassen: wenn ich nur dorten / in Ewigkeit/ bei Dir/ Du ewig=grosser GOtt! nicht der letzte/ noch von Gnaden=Angesicht gar verstossen bin. Aber nein! Ich weiß/ dermaleins in Deinem letzten allgemeinem Gericht nicht fra= edel/ oder unedel/ wer Herr/oder Knecht; sondern/ wer ein glau= Crist gewesen seye? Christlicher Glaube und Christliche Liebe ist Menschen bester Adel. Wer so geadelt ist/der ist zum Himmelreich Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Durch Adams Fall ist gantz verderbt/rc.

1.
Ein Richter soll nicht geitzig seyn/
Sich nicht bestechen lassen;
des rothen Sonnenschein
in die Augen/fassen:
dem Gold ist allzu hold/
l ein Urtheil sprechen;
r bald Macht und Gewalt
Recht ein Glied zerbrechen.

2.
er/ wenn er Urtheil spricht/
h nicht selbst verstricken:
aus seiner Augen=Liecht/
aß/noch Liebe/blicken.
onst/wo Huld und Gunst
Richters Hertz betäuben:
zeit Gerechtigkeit
nverhindert bleiben.

3.
Ein Richter soll nicht/nach dẽ Stand/
Und/nach der Hoheit/sehen.
Die Forcht ist Richtern eine Schand/
Kan bald das Recht verdrehen.
Wer richten wil/muß nicht zuviel
Sich/für den Menschen/scheuen:
Dẽ Herrn unñ Knecht ein gleiches Recht
Stets lassen zu gedeyen.

4.
Wer die Personen nimt in acht/
Wie hoch sie oben sitzen;
Auf seinen Vortheil ist bedacht/
Wil seinem Beutel nützen:
Der tauget nicht in das Gericht;
Da man soll/ nach den Sachen/
Wie sie bestellt/ nicht/wies gefällt/
Ein freyes Urtheil machen.

5.

So pflegten/ zu Athene/ dort
Die Weisen zu verfahren:
Die/ an dem herzlich-hohen Ort/
Gerechte Richter waren:
Die theils/ bey Nacht/ ihr Amt vollbracht/
Bey Sonnen-losen Stunden;
Theils/ im Gericht/ ihr Angesicht
Fest hatten zugebunden.

6.

Und so hälts auch der liebe GOtt
Mit uns/ den Menschenkindern;
Er strafft die frevle Sünder-rott/
Und lässet sich nichts hindern:
Man mag gleich seyn groß oder klein/
Hoch oder nieder leben;
Wer Unrecht thut/ dem wird die Ruth
Auf seinen Kopf gegeben.

7.

So auch/ so ist kein Unterscheid/
Bey unserm GOtt/ zu sehen.
GOtt liebt die Frommen allezeit:
Lässt ihnen wohl geschehen.
Sie seyen gleich arm oder reich:
Und ob sie betteln müssen;
Sey Edelmann/ sey Unterthan:
Wer recht thut/ wirds geniessen.

8.

Ein Knecht/ der Christlich sich [...]
Geht auf der Tugend-stra[...]n:
Gott/ unserm Gott/ vielmehr [...]
Als die das gute hassen.
Uñ weñ sie auch/ nach Landsg[...]
Sich lassen Fürsten nenne[...]
Die oft und viel zum Höllen-[...]/
Mit ihren Sünden/ renne[...]

9.

O GOtt! der Du Gerechtig[...]/
In deinen Wercken/ übest [...]
Und/ ohn der Menschen Unte[...]
Stets die Gerechten liebest
Ach! hilff/ daß wir Dir für u[...]
Zum Dienste seyn ergeben[...]
Und thun/ was recht/ als dein[...]
In unserm gantzen Leben.

10.

Laß dein Exempel allezeit
Der Richter Fürbild werd[...]
Auf daß sie/ durch Gerechtig[...]/
Ihr Amt thun/ hier auf E[...]n:
Und daß sie dort/ am höhern [...]t/
Nicht dürffen schamroth st[...]en;
Wenn JEsus Christ/ (der R[...]
Kommt aus deß Himmels [...]

Episte[...]

Epistel/
Auf den Dritten Ostertag.
Solche wird beschrieben/ in der Apostel Geschicht/ im 13. Cap. Vers 26--33.

Dem Beschneidungs-Volck, fu allen,
Muste CHRISTI Wort erschallen.

Gesetz und Evangelium.

Das Volck / so / vom Gesetz-joch / hart
So lange Zeit gedrücket ward;
Am ersten hört das süsse Wort /
Das / von dem Joch / zur Ruh / weist fort.

Erklärung deß Sinnbildes.

Der Erste Theil. Eine Lehr/von dem Unterscheid deß Gesetzes und Evangelii.

I. Ihr Männer/lieben Brüder! ihr Kinder deß Geschlechts Abrahams/und die unter euch GOTT fürchten/euch ist das Wort dieses Heils gesandt.

II. Denn die zu Jerusalem wohneten/und ihre Obersten/ dieweil sie diesen nicht kenneten/noch die Stimme der Propheten/(welche/auf alle Sabbather/ gelesen werden) haben sie dieselbigen/mit ihrem urtheilen/erfüllet. Und wiewol sie keine Ursach deß Todes/an Ihm/funden; baten sie doch Pilatum/Ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten/was von Ihm geschrieben ist; nahmen sie Ihn von dem Holtz/und legten Ihn in ein Grab. Aber GOTT hat Ihn auferwecket von den Todten: und Er ist erschienen viel Tage/denen/die mit Ihm hinauf/von Galilea gen Jerusalem/gangen waren; welche sind seine Zeugen an das Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheissung/die/zu unsern Vättern/geschehen ist; daß dieselbige GOTT uns/ihren Kindern/erfüllet hat/indem daß Er JEsum auferwecket hat.

Der Ander Theil. Eine Lehre: Gott regieret das Böse zu einem guten End.

Paraphrasis,
oder
Erklärung deß Wortverstands.

Es kamen Paulus und Barnabas gen Antiochiam/und giengen allda in die Jüdische Synagog. Nachdem aber allda der Gottesdienst vollendet war; fieng Paulus/auf begehren/an zu predigen/zu den versammleten Jüden/und sprach: Ihr Männer/lieben Brüder! die wir einerlei Volck sind/Jüdisch gebohren/oder doch Jüdisch gelehret/ und dahero auch/mit brüderlicher Lieb und Treu/einander verbunden! ihr **Kinder deß Geschlechts Abrahams**/die ihr/von Abrahams Samen entsprungen/und deß aufgerichteten Bundes mit GOTT theilhafig seyd! und absonderlich/unter euch/diejenige/welche ihnen die Religion und Gottesdienst ein Ernst seyn lassen/keine Heuchler sind/und sich nicht etwan/ nur mit dem Mund/der Beschneidung/ und deß Geschlechts Abrahæ rühmen/ sondern die/**unter euch/GOTT fürchten**: denen die Gottesfurcht un-

e Seligkeit angelegen ist; mercket anjetzo/ mit Andacht/auf meine Pre-
Euch/ die ihr so beschaffen seyd/die ihr glaubige und Gottsfürchtige
seyd/euch/spreche ich/ist das Wort dieses Heils gesandt: wir
euch/aus Göttlicher Verordnung/zu predigen das Evangelium/
eiland Christo JESU/ welches traun eine Krafft GOttes ist/
achen/ alle/ die daran glauben. Und sind der gewissen Hoff-
werdet unsere Evangelische Predigt/mit Freuden/an- und aufneh-
Ihr dörfft euch aber nicht ärgern/ noch irr machen lassen: daß Chri-
Jerusalem/ ist als ein Ubelthäter/ gecreutziget/ und seine Lehr/ als
verdammt worden: denn eben daraus kräfftiglich zu erweisen ist/
rhafftig der Messias müsse gewesen seyn. Denn die Juden/die
lem wohneten/und ihre Obersten/der grosse Raht/das Syn-
dieweil sie/ aus eigenwilliger und hartnäckiger Unwissenheit/
sum nicht kenneten: denn sie bildeten ihnen einen weltlichen Mes-
welcher der allergroßmächtigste Welt-Monarch seyn/ und sie/ zu
Fürsten und Herren/ machen würde; da sie doch/ aus der Prophe-
ten/ hätten lernen können und sollen; daß der Messias ein geistli-
R und König seyn/und den geistlichen Frieden/ mit GOTT/ wie-
Eden bringen werde. Dieweil sie Jhn aber/ spreche ich/ nicht er-
ten/ noch die Stimme und Weissagungen der Propheten
hen: (welche Propheten doch öffentlich/ in ihren Schulen/ auf
Sabbather/ gelesen werden; und aus welchen die rechte Lehr von
/von seiner Person und Amt/ hätte können erlernet und verstan-
) so haben sie dieselbige Weissagungen der Propheten/ auch
Meinung/ mit ihrem ungerechtem urtheilen/ erfüllet/ und al-
liche Erfüllung/ allererst recht bestettiget/ daß Christus/ und kein
müsse der Messias seyn. Es hat GOTT der HERR ihr böses
zu einem solchen Ausgang/ gereichen lassen/ welcher ihnen gantz
/und dessen sie sich gantz nicht versehen hätten: sie gedachten/durch
hat/ zu beweisen; daß Christus der Messias nicht wäre: aber Gott
gewendet/ daß sie/ auf diese Weis/ eben haben beweisen müssen/
us der Messias sey. Sie haben Jhn verfolget/ und/ wiewohl
Ursach deß Todes/ an Jhm/ funden/ ob sie gleich allerlei fal-
ldigungen und Anklagen/ wider Jhn/ erdichteten und aufbrach-
doch den Stich nicht halten wolten: ja! ob sie gleich/ in ihren Ge-
er Unschuld überzeuget waren: so baten sie doch nichts destowe-
boßhafftiger Rachgier und Feindschafft/ wider Christum/ den
r Pilatum/ Jhn zu tödten: in Meinung/wenn Er nur tod sey/
alsdenn/mit Jhm/aus seyn. Sie gedachtens bös; aber GOtt
gut: denn hiemit haben sie erfüllet/was der Prophet Esaias/in sei-
gung/am 53. Cap. geweissaget hat/ von dem Leiden und Sterben/
r Messias/ unsere Sünde/ an unserer Statt/ zu büssen/ ausstehen
Da er denn/ unter andern/ also redet: Er ist/um unser Misse-

Rom. 1/16.

Esa. 53/5.

that

that willen/ verwundet/ und/ um unser Sünde willen / zuschlag
Straffe ligt auf Jhm / auf daß wir Friede hätten/ und / du
Wunden/sind wir geheilet. Dieses ist ja herrlich/durch das böse Ver
der Obersten zu Jerusalem/ an Christo erfüllet worden. Und al
les/nach ihrem Muthwillen/**vollendet hatten/was von Jhm g**
Luc. 24/44. **ben ist / in Mose / in den Psalmen / und in den Propheten : nah**
Jhn von dem Holtz/ und legten Jhn in ein Grab/ welches Ni
uud Joseph von Arimathia gethan haben. Denn obwohl Chris
schmählichen Tods gestorben war : so haben Jhn doch diese zwei
Männer ehrlich begraben. Sie haben Jhn aber nicht etwan/an ei
ches Ort/hinweg getragen; sondern in ein bekanntes Grab geleget
die Obersten auch / mit Hüttern/ haben verwahren lassen; damit
nam/nicht etwan/ von seinen Jüngern/ mögte gestohlen werden.
GOTT hat Jhn / ungeachtet der bestellten Hut und Verwahru
erwecket von den Todten: ob sich gleich die Obersten/zu Jerusale
so sehr bemüheten/ Christum gantz zu vertilgen und auszurotten;
dieses ihr Fürnehmen vergeblich gewesen. Sie tödeten Jhn: aber E
der lebendig worden. Sie liessen Jhn im Grab verwahren; aber E
lich und unverhindert/ aus dem Grab/ auferstanden/ und herfür ge
Und damit diese seine Auferstehung mögte kund und offenbahr we
Er lebendig **erschienen** / nicht nur ein einiges mal/oder auch/ nic
Act. 1/3. eine einige Stunde: **sondern viel Tage** / ja gantzer viertzig Tage la
nen/**die mit Jhm**/ auf seiner letzten Reis/ **hinauf von Galilea** /
rusalem/ gangen waren / welches die zwölff Apostel / und andere
und Weibs-personen gewesen sind: **welche alle sind seine Zeugen**
Volck. Denn sie verkündigen die Auferstehung Christi dem Volck
und bezeugen für jederman; daß sie den auferstandenen und lebendige
JEsum/mit ihren Augen/ selbsten gesehen/ und/mit ihren Händen
haben: ja! daß sie wieder/mit Jhm/ umgangen sind/ mit Jhm wie
und getruncken haben. Dieses bezeugen sie überall/für allem Vo
daß es niemand leichtlich wird können unwissend oder verborgen seyn.
wir auch / ich und Barnabas/ **verkündigen euch** / als warhaff
Zeugen/**die Verheissung**/die/ von dem Messia/ **zu unsern Vät**
GOTT geschehen ist: daß man nemlich / auf die Erfüllung der
nun nicht länger zu warten habe ; sondern **daß dieselbige** nunm
warhafftige **GOTT uns**/der Vätter Nachkommen/**und ihren K**
gewiß **erfüllet hat; indem / daß Er JEsum auferwecket h**
also unzweiffentlich bewähret : daß JEsus sein einiger geliebter S
daß JEsus der versprochene Messias sey/welcher nunmehro im Him
lich/mit GOTT/lebet/mit GOTT herrschet und regieret. Ja! d
sen Leben und Auferstehung/ auch wir dermaleins wieder auferste
mit Jhm/in ewiger Freude und Herrlichkeit/leben werden.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus/Erstlich/ eine

/von dem Unterscheid deß Gesetzes/und deß Evangelii. Bilde dir/ ...ensch! allhier ein/ zween gegeneinander gesetzte Tische. Auf dem ... ein Beschneidmesser/samt einem Schüsselein mit Baumöl/ dabei ...lein/das beschnittene Kind damit zu verbinden; auch ein zusamm... ...uch/mit zweyen Siegeln: bei diesem Tische stehen weinende Leute. ...ndern Tisch liegt ein offenes beschriebenes Buch/ auch mit ange... ...veien Siegeln: oben herum schweben Engel mit Trompeten; und ...ei frölige Leute. Hier siehestu das Gesetz und das Evangelium. Das ...ches/ mit dem Heiligen Sacrament der Beschneidung und deß O... /als mit zweien Siegeln/ bekräfftiget worden/ drücket unsere Her... ...men/ und ängstiget sie: aber das Evangelium/ welches/ mit dem ...acrament der Tauffe und deß Abendmals / als auch mit zweien ...t bestettiget worden/ erweitert unsere Hertzen / und gibt denselbi... ...m eine frische Lufft. Das Gesetz machet die Leute weinen: denn ...s **Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.** Das Evange... ...et die Leute frölich/ und erwecket ein himmlisches Jubiliren: denn ... **Krafft GOttes / die da seelig machet alle / die daran** ... Jenes zeiget dem Menschen die Kranckheit; dieses zeiget dem ... die Artzney. Jenes ritzet die Gewissens-wunden auf; dieses leget/ ...ige/das Heil-pflaster. Jenes schrecket mit GOttes Zorn; dieses ... GOttes Gnade. Das Gesetz ist/durch Mosen/gegeben/ **gestellt** ... **Engeln/durch die Hand deß Mittlers.** Das Evangelium ...hristum/den Sohn GOttes/gegeben: sintemal/**am letzten/hat** ... **zu uns geredt/ durch seinen Sohn.** Moses stellet uns einen ...**iester dar/ welcher/ mit Bocks- und Kälber-blut / in das** ...**ngienge/ und opferte erstlich für seine eigene Sünde/ her...** ... **deß Volcks Sünde. Christus aber ist ein heiliger Ho...** ...**er/ unschuldig/ unbefleckt / und / von den Sündern / abge...** ...**velcher/ durch sein eigen Blut/ einmal / in das Heilige / ein...** ...**t / und hat eine ewige Erlösung erfunden.** Moses weiset ...ten deß zukünfftigen; Christus weiset das Wesen deß gegenwärti... ...es spricht: **Verflucht sey/ wer nicht alle Wort dieses Gese...** ...**let/ daß er darnach thue.** Christus spricht: **Warlich/ war...** ...**sage euch / wer an Mich glaubet / hat das ewige Leben.** ...tz erfordert einen vollkommenen Gehorsam; gibt aber dem Men... ... **Kräffte / denselbigen zu leisten: sintemal dieses ein knechtisches** ...**velches weder wir/ noch unsere Vätter/ haben trägen kön...** ...as Evangelium erfordert den Glauben an Christum: und schencket ...i den Heiligen Geist/ welcher solchen Glanben/ in uns / wircket/ ... heiligen Leben/ unsere Hertzen erneuret. Denn wir haben den

Randnotizen: I. Lehre. Erklärung deß Sinnbildes. — Rom. 3/20. — Rom. 1/16. — Gal. 3/19. — Ebr. 1/2. — Ebr. 7/26/27. c. 9/12. — Deut. 27/26 — Joh. 6/47. — Gal. 5/1. — Act. 15/10. — Gal. 3/2.

Geist nicht empfangen / durch deß Gesetzes Werck: sonder die Predigt vom Glauben. Das Gesetz erfordert eine vollkom[men]gene Gerechtigkeit; das Evangelium hält uns vor die Gerechtigkeit/ welche uns zugerechnet wird; wenn wir sie/ mit wahrem Glauben/ er[greiffen]. Endlichen ist das Gesetz nur allein die Israelitẽ angegangen: das Eva[ngelium] aber ist zwar erstlich den Juden geprediget; aber hernach auch den [Heiden].

Act.13/46. Denn so sprachen Paulus und Barnabas frei öffentlich zu [den Ju]den: **Euch muste zu erst das Wort GOttes gepredigt w[erden]. Nun ihr es aber von euch stosset / und achtet euch selbst [nicht] werth deß ewigen Lebens. Sihe! so wenden wir uns zu d[en Hei]den.** O derowegen glückseeliger Christen-mensch! der du stehest [bei dem] Tisch der Frölichen/ und einen Freudenblick nach dem andern/ in d[as] Buch deß Evangelii/ thust. Da findest du geschrieben diese Eva[ngelische]

Rom. 8/33. Trost-wort: **Wer wil verdammen? Christus ist hie / der ge[storben] ist: ja vielmehr / der auch auferwecket ist: welcher ist zur R[echten] GOttes / und vertritt uns.** O unglückseeliger Jud! der du [bei]hen bleiben willst/ bei dem Tisch der Weinenden! du magst dein G[esetz-buch] aufrollen und aufschlagen/ wie und wo du willst: so wirstu doch n[ichts an]ders/ als den Fluch/ darinnen finden. Wenn du dich gleich hunder[tmal] schneiden liessest; so würdestu doch/ durch dieses dein eigenes vergossen[es Blut] weder gerecht/ noch seelig werden können.

Zum Andern/ nehmen wir heraus noch eine

II. Lehre. **Lehre:** wie nemlich GOTT der Menschen böse Werck / zu einem gu[ten] End richte und ordne. GOTT ist das wesentliche selbständige Gu[t; al]les/ was von GOTT herkommet/ so fern dasselbige/ von GOTT/ [herkom]met; das ist gut. Unmüglich ist es / daß GOTT etwas böses ode[r sünd]ches wircke. Ja! so gut ist GOTT/ daß Er auch/ aus dem bösen/ et[was gu]tes schaffet. Eine böse That war es; als die Obersten zu Jerus[alem den] Messiam/ den Heiland der Welt/ den Sohn GOttes/ zum Tod ver[urthei]ten. Und/ ob sie gleich nicht gewust hätten/ daß Er der Messias sey; so [hät]ten sie ihnen doch ein Gewissen machen sollen/ einen unschuldigen M[enschen] aus lauter Neid und Boßheit/ zu verdammen und zu tödten. Ob [sich nun] wol die Obersten zu Jerusalem hierinnen auf das greulichste/ an GOT[T] versündiget haben: so hat doch der allerweiseste und allergütigste GOT[T] diese Sünde / zu einem guten Ende/ gereichen lassen. Denn hierdurch h[at] Er ja das gantze menschliche Geschlecht erlöset. Der Juden Boßheit [ge]dachte nicht an diesen Ausgang: aber die Göttliche Weisheit wirckte dies[en] Ausgang. Der Juden Boßheit war nicht von GOTT: aber das gute/ welches daraus erfolget / war von GOTT. Zu verwundern ist es: i[n]dem der Mensch etwas böses gedencket; so gedencket GOTT etwas gutes. Ja auch das böse / welches der Mensch nicht zum guten / sondern zum bösen End/ wil gerichtet haben/ richtet GOTT/ auch wider deß Menschen Wille[n]

...ung/ nicht zum bösen/ sondern zum guten End. Die Juden ver... wenn Christus tod wäre / so wäre es schon genug bewiesen; daß ...ssias nicht wäre. Aber nein! wenn Christus nicht wäre getödtet ... hätte Er der Messias nicht seyn können: oder / es hätten die Weis... ...er Propheten müssen falsch und unerfüllet bleiben. Die Juden ...an nichts wenigers / als / durch Christi Creutzigung / der Prophe... ...gungen von dem Messia / zu erfüllen: aber GOTT gedachte dar... ...htete ihr böses Fürhaben wider sie. Mancher Mensch hat / wi... Nächsten / böses im Sinn / und gedencket ihm alles Leid anzuthun: ...T schickets / durch seine unerforschliche Weisheit; daß er ihm eben ... Mittel / durch welches er ihm hat Schaden thun wollen / viel gu... hat. Also verkaufften Joseph seine Brüder den Midianitern in ... Eine grosse Sünde war es / seinen Bruder verkauffen. Ein gros... ...t war es / aus einem freyen Menschen einen leibeigenen Knecht ... Jedoch schaffte es GOTT: daß dieses alles dem Joseph / zum be... ...hen muste. Seine Brüder wolten einen Knecht / aus ihm / ma... ...T machte / aus ihm / einen Herrn in Egyptenland. Seine Brü... Joseph übel thun; GOTT thäte ihnen / durch Joseph / guts. ...te nicht seyn in seines Vatters Haus: aber GOTT schaffte es / Vatters Haus seyn muste / wo Joseph war. So wolte Balack / ...ter König / durch Bileam / dem Israelitischen Volck fluchen las... ...OTT segnete / durch Bileam / das Israelitische Volck. Die E... ...aren der Kinder Israel abgesagte Feinde: dennoch musten sie ih... ...öttlicher Regierung / ihre silberne und güldene Geväß / mit auf ...ben. Absalon verfolgte David; Simei fluchte David: dannoch ...eses David zum besten: denn er ward dadurch / zur Buß und Er... ...iner Sünden / gebracht. In Summa: denen / die **GOTT** lie... **...sen alle Dinge zum besten dienen**; spricht Paulus. Dein ...der dich: GOTT kan es leicht wenden; daß er für dich seyn muß. ...ich / in Unglück / bringen: GOTT machet; daß das Unglück dein ... muß. Homo proponit, Deus disponit: Der Mensch nimt vor: GOTT führets hinaus. Vertraue der Göttlichen Vor... ...n dir / ohne dieselbige / nicht ein Härlein von dem Haupt / auf die ...len. Vertraue deinem GOTT / und fürchte dich nicht vor dei...; sondern sage getrost / mit David: **Sihe! der hat böses im ...it Unglück ist er schwanger: er wird aber einen Fehl ge... ...r hat eine Gruben gegraben / und ausgeführet: und ist in ...uben gefallen / die er gemacht hat. Sein Unglück wird / ...f seinen Kopf / kommen; und sein Frevel / auf seine Scheitel fallen.**

4. B. Mos. 23.

2. B. Mos. 11.

2. Sam. 15 / seq.

Rom. 8/28.

Ps. 7/15. seq.

Gebethlein.

DU allerwerthester Heiland und Erlöser / Christe JES[U]! [w]ir sagen dir ewig Lob und Danck; daß Du uns / von dem [sch]weren Joch deß Creutzes / und / von dem erschrecklichen Fluch desselb[en] gnädiglich hast erretten wollen. Wir hätten ja trost-los / u[nt]er Gewissens-Angst / sterben und verderben müssen: wo du uns n[ic]ht d[as] Wort deß Heils / das Seelen-erquickende Evangelium / a[us] d[er] Schoß deines himmlischen Vatters / gebracht und verkündiget [h]ätt[est]. Zuvor haben wir / wegen der Sünde / Tag und Nacht / mit den [W]ein[en]den weinen müssen: aber nun können wir / wegen der Hinwegn[eh]m[ung] der Sünde / mit den Frölichen frölich seyn. Das Gesetz / aus [ei]gen[en] Kräfften / zu erfüllen / war uns / in dieser Schwachheit / zu sch[w]er [und] unmüglich: dem Evangelio / in Krafft deß Heiligen Geistes / zu g[la]ub[en] ist uns gar leicht und müglich. Ob mich gleich meine unvollk[om]men[e] Werck verdammen wolten: so machet mich doch der / in dem E[va]ng[elio] gegründeter / Glaub seelig. Das Gesetz mag anklagen und ver[fl]uch[en]: im Evangelio habe ich Gerechtigkeit und Seeligkeit. Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Es ist das Heil uns kommen her / etc.

1.

WEr trefflich viel gesehn / gehört
Von wichtig-hohen Sachen /
Viel tausend Bücher umgekehrt /
Und weiß / was Printzen machen;
Hergegen aber doch nicht kennt
Deß höchsten Königs Testament:
Der mag sich wenig rühmen.

2.

GOtt kennen; ist der wahre Ruhm /
Die Weisheit und das Leben /
Ja! aller Künste Kern und Blum.
Darum hat Er gegeben
Zwey Bücher selbst uns in die Hand;
Daraus Er werde recht erkannt /
Nach seinem heilgem Willen.

3.

Das erste / das Gesetz / war [sch]w[er]
Und forchtsam durchzules[en];
Es blitzt' und donnerte daher
Von dem gerechtem Wese[n]
Deß Höchsten: ja! dasselbe B[uch]
Bedraute die mit Zorn und F[l]uch /
So ihm zuwidern lebten.

4.

Mit scharffen Messern fieng e[s] an /
Die Vorhaut zu beschneid[e]n:
Und / was nicht wiederkäuen [k]an /
Das / sprach es / soltu mei[de]n.
Es forderte / zum Opfer / Blu[t]
Von Thieren; doch die reine Glut
Der Liebe stets daneben.

5.

as sich n ein schweres Joch; es fiel
Den Jüden hart zu tragen:
s Christus/deß Gesetzes Ziel/
Kam und hub an zu sagen:
hmt einer leichten Bürde Last
feuch darunter sanfte Rast
Und Ruh/ für eure Seelen.

6.

rch ich besteht der Neue Bund
Mit GOtt: dem Ich gestillet
n Zo/und was euch Moses Mund
Geboten/ hab' erfüllet.
r weet all' / in meinem Blut/
chnien; werdet rein und gut/
Durc Busse/Tauff' und Glauben.

7.

d dies ist das andre Buch;
Voll reundlichkeit und Güte/
li Renblätter/derer Ruch
Erquket das Gemüthe.
redet nur von lauter Huld;
rspricht Erlassung aller Schuld/
Die Seligkeit/ und Leben.

8.

Dasselbe ließ zuförderst GOtt
Den Jüden gleichfalls reichen:
Weil aber sie gedanckt/ mit Spott/
Mit Dorn und Backenstreichen:
Gab Ers hernach uns Heiden hin.
So lasst uns seiner Liebe Sinn
Daraus/ in Demuth/ lernen.

9.

Wz lehrt es uns? drukt euch die Schuld?
Zeigt Moses euch die Sünden?
So könnt ihr Ablaß/ Gnad' und Huld/
In Christo / wieder finden.
Gesetz macht weinend seine Knecht':
An diesen glaubt; der macht gerecht/
Und liebe Kinder GOttes.

10.

O Freuden-Buch! O süsser Bund!
O Band auf allen Schaden!
Ich drück' an meine Brust und Mund
Die Siegel deiner Gnaden.
Diß Testament verschaffet mir/
(GOtt dem sey ewig Lob dafür!)
Die Freiheit/ Fried und Leben.

Epistel/
Auf das Fest Philippi und Jacobi.

Solche wird beschrieben/ von dem Apostel Paulo/ an die Epheser/ im II. Cap. Vers 19-22.

GOttes Kirchen=bau.

ANdächtigs Hertz! mit Lust beschau
Der lieben Kirchen Wunder=bau:
Welch' ist / auf JEsum / vest gegründt/
Die andre Stein die Jünger sind.

Der Erste Theil. Eine Lehre/vom Beruff der Heiden.

LJeben Brüder! so seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge; sondern Bürger mit den Heiligen / und GOttes Hausgenossen:

II. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten/ da JEsus Christus der Eckstein ist: auf welchem der gantze Bau ineinander gefügt/ wächst zu einem heiligen Tempel/in dem HErrn. Auf welchen auch ihr miterbauet werdet/ zu einer Behausung GOttes / im Geist.

Der Andere Theil. Eine ☞ Lehre/von dem Grundbau der Kirchen.

Paraphrasis, oder Erklärung deß Wort-Verstands.

GEliebte Glaubens-Brüder! erkennet die grosse Gnade / welche euch GOTT erwiesen hat: indem Er euch/aus dem Heidenthum / zur Christlichen Kirchen/beruffen hat. Derowegen/so seyd ihr bekehrte und glaubige Epheser! die ihr weiland/ausser der Christlichen Kirchen/ in dem Heidenthum gewesen seyd/anjetzo **nicht mehr Gäste und Fremdlinge**: oder/als die fremden Inwohner/welche sich zwar in der Kirchen/ unter den Christen/ aufhalten/die Lehre von Christo anhören / und die Gottseligkeit der Christen sehen; aber doch noch nicht bekehret/ getaufft und glaubig worden sind: sondern als Gäste und Fremdlinge wieder davon gehen. Nein! keine solche seyd ihr mehr: **sondern ihr seyd Bürger** / ihr seyd Glieder der Christlichen Kirchen/ welche/ an den geistlichen Gütern/ Theil haben/und der Heiligen Sacramenten geniessen/ **mit den andern heiligen** Christen; mit welchen ihr gleiches Recht habet. Solche geistliche Bürger seyd ihr/und **GOttes Hausgenossen**: welche allhier/auf dieser Welt/ in der Christlichen Gemeine/und dermaleins/in dem ewigen Leben/bei und mit GOTT/gleichsam ein Haus-recht und stete Wohnung haben sollen. Ihr seyd/als geistliche Steine/an dem Tempel GOttes/als Glieder in der Christlichen Gemeine/**erbauet**/und fest gesetzet/ **auf den** unbeweglichen **Grund** / die grosse Glaubens-lehre **der Apostel und Propheten**: welche Lehre die von GOTT unmittelbar-beruffene Apostel/im Neuen Testament/klärlich und öffentlich geprediget/und die erleuchtete Propheten/ im Alten Testament/ aus Göttlicher Eingebung/ verkündiget haben. Denn die Propheten und Apostel haben einerlei Lehre geführet. Es ist ein gerecht- und

seelig-

seeligmachender Glaub: es ist ein geistlicher Bau der Christlichen Kirche im Alten und Neuen Testament/ **da JEsus Christus der Eckstein** ... JEsus Christus ist der Grundstein/auf welchem die Christliche Kirche/ geistlicher Weise/ erbauet stehet: wer von diesem Grund abweichet; der ist kein Stuck mehr an diesem geistlichen Kirchen-gebäu. JESUS Christus ist der Eckstein / oder der Schloß-stein / welcher die unterschiedlichen Völcker/ Juden und Heiden/ in der Christlichen Kirchen/ in Einigkeit des Glaubens und der Liebe/ vereiniget/ und gleichsam zusammen hält. JEsus Christus ist der Eckstein/ **auf welchen der gantze** geistliche Bau der Christlichen Kirchen/ mit allen ihren Gliedern/ **ineinander gefügt** ist; also/ daß kein ... derselben leichtlich getrennet werden / und/ zu dem einfallen dieses Kirchen-gebäues / Ursach geben kan : sondern **wächset** vielmehr/ mit Göttlicher Gnade/ je mehr und mehr erfüllet und bevestiget/ **zu einem heiligen Tempel/ in dem HERRN:** darinn GOTT selbsten/ gleichsam als in einem geheiligtem Haus/ gegenwärtig seinen Gnaden-sitz und Wohnung habe. Denn gleichwie vorzeiten GOTT der HERR seine gnädige Gegenwart in dem Tempel zu Jerusalem/ absonderlich hat sehen lassen: also erzeigt Er sich herrlich und gnädig/ in seiner versammleten Christen-gemein. Jenes war ein leiblicher natürlicher Bau: dieses ist ein geistlicher Bau. Gleichwie aber an jenem Jüdischen Tempel-gebäu Altes Testaments/ feste Gründ- und Ecksteine geleget und gesetzet waren; durch welche der Bau / vor dem einfallen versichert und verwahret wurde: also ist hingegen / in dem geistlichen Kirchen-bau Neues Testaments/ der unbewegliche Eckstein / Christus JEsus in geistlicher Weise selbsten: **auf welchen auch ihr** / meine Epheser/ als ein Stuck dieses geistlichen Baues/ **mit** und neben andern Christlichen Gemeinen/ **erbauet werdet**/ als lebendige Glieder der Christlichen Kirchen; welche/ an Christum/ recht glauben/ und einen gottseligen Wandel führen. Auf diese Weis werdet ihr erbauet/ **zu einer Behausung GOttes;** welcher eure Hertzen/ mit seiner Gnaden-gegenwart/ heiligen; Glauben und Lieb in euch erhalten; und euch/ zum ewigen Leben/ bewahren wird. Dieses aber ist kein Gebäu/ so mit Händen aufgerichtet wird/ sondern es wird zubereitet im Heiligen **Geist:** dessen Amt ist/ die Hertzen der Rechtglaubigen zu heiligen und zu erneuren; damit sie eine angenehme Wohnung GOttes werden. Inmassen denn auch Paulus seine Corinthier vermahnet: **Wisset ihr nicht**/ spricht er/ **daß ihr GOttes Tempel seyd/ und der Geist GOttes in euch wohne.** (1. Cor. 3/16.)

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen hieraus/ **Erstlich**/ eine

(I. Lehre.) **Lehre/ vom Beruff der Heiden.** Ach! bedencke es doch recht/ Christen-mensch! was das für eine unaussprechliche Gnade GOttes sey/ daß du ein Christ seyest. Du magst sonsten auf deinen Stand und Adelichen Herkommen so viel halten/ als du immer willst: wofern du nicht ein Glied der Christ-

lich

n Kirchen wärest: so würdestu gewißlich der allerunglückseeligste Mensch/
r der Sonnen/ seyn. Sihe! jener arme Lazarus/ mit welchem niemand/
die Hunde/ wolten umgehen/ ist viel tausendmal glückseeliger gewesen/ als
Assyrische und heidnische Käiser und Monarchen. Warum? Er war ein
glaubiges Glied der Kirchen Gottes: diese waren unglaubige verdamte
en und Höllen-brände. Er war ein Kind GOttes: diese waren Kinder
Teufels. Er war ein Erb der ewigen Seeligkeit; diese waren Erben der
gen Verdamniß. Viel tausendmal besser wäre es ja dem Menschen/ leibli-
Weise gar nicht gebohren seyn; als geistlicher Weise nicht wiedergebohren
Die Verdamten werden dermaleins ihre leibliche Geburt verfluchen und
maledeien: hingegen aber werden die Auserwählten ihre geistliche Wie-
eburt rühmen und hoch halten. Siehe nun Mensch! wie grosse Ursach du
st/ dem allergnädigsten GOtt zu dancken; daß Er dich/ von Christlichen
ern/ hat wollen lassen gebohren werden; daß Er dich/ in der Christlichen
chen/ durch die H. Tauff/ hat wollen lassen wiedergebohren werden: ja!
Er dir die Mittel zur Seeligkeit hat wollen ergreiffen und geniessen lassen.
n du ein Heid geblieben wärest; so wärestu nicht gar viel besser/ als ein
fel: denn du würdest ja doch dermaleins/ am Jüngsten Tag/ mit den Teu-
in der Hölle/ eine ewige Gesellschafft und Brüderschafft machen müssen.
n würde ein Teufel/ in der Hölle/ tausend Jahr die allerschwereste Pein
Marter ausstehen wollen; wenn nur hernach/ aus einem Teufel/ noch
Christ werden könnte: gleichwie auf dieser Welt/ aus einem Heiden/ ein
ist werden kan. Sihe Mensch! du hast die Gnad/ welche kein gefallener
el haben kan. Du bist/ aus einem Heiden/ ein Christ worden: ach! siehe
zu/ daß du nicht/ durch Unglauben und gottloses Leben/ wieder/ aus einem
isten ein Unchrist werdest. Vermuthlich scheinet es zu seyn: daß dermal-
/ am Jüngsten Tag/ der unchristliche Christen-hauff/ am allerschwere-
werde gestraffet werden. Schwerer werden sie gestraffet werden/ als Ju-
und Heiden/ welche sich niemals/ mit Christo/ in den Bund eingelassen ha-
denn ein eidbrüchiger und treuloser Gesell verdienet weit grössere Straff/
derjenige/ welcher niemals/ an Eides statt/ angelobet hat. Schwerer werden
estraffet werden/ als die Teufel selbsten: welche nur einmal gesündiget ha-
/ und niemals zu Gnaden wieder angenommen worden sind. Sie aber ha-
/ nach erlangter Gnade/ oftmal aufs neue gesündiget; und also die Höll und
ge Verdamniß oftmal verdienet. Kan dich nun/ du getauffter Christen-
nsch! die Hoffnung deß ewigen Lebens nicht bewegen/ dein Christenthum
l in acht zu nehmen: so lasse dich doch die schwere Straff schrecken/ vom Un-
uben und unchristlichem Leben abzustehen: und dancke dem ewigen Sohn
Ottes/ daß Er alles dasjenige/ was Er im Alten Testament/ vom Beruff
Bekehrung der Heiden/ durch seine Propheten/ hat lassen verkündigen/
vortragen/ nunmehro/ im Neuen Testament/ so herzlich hat wollen lassen
llet werden. Es hat ja nunmehro der himmlische Vatter seinem Sohn
Heiden zum Erbe gegeben/ und der Welt Ende zum Eigen-

Psal. 2/8.

Psal.22/28. thum. Es wird nunmehro gedacht aller Welt Ende: daß
zum HErrn/ bekehren; und/ für Ihm/anbeten alle Geschl
Heiden. Denn der HErr hat ein Reich:und Er herrschet u
Esa.2/2. Heiden. Alle Heiden lauffen nunmehro zum Haus deß HE
sagen: Kommt! lasst uns/ auf den Berg deß HErrn/ ge
Hause deß Gottes Jacob: daß Er uns seine Wege lehre/
Esa.11/10. wandeln auf seinen Stegen. Christus ist die Wurtzel Isai/d
het zum Panier den Völckern: nach der fragen anjetzo die
Esa.49/6. Christus ist/zum Liecht der Heiden/gemacht. Die Heiden
Esa.60/2. in seinem Liecht. Christus ist aller Heiden Trost. Er lehret
Hag.2/7. Zach.9/10. unter den Heiden/und seine Herrschafft ist/von einem Meer/
Mal.1/11. ander/und vom Wasser/ biß an der Welt Ende. Vom A
der Sonnen/ biß zum Niedergang/ ist sein Nahme herrlic
Ps.117/1. den Heiden. O derowegen! lobet den HErrn alle Heiden/
set Ihn alle Völcker.

Zum Andern/nehmen wir heraus noch eine

II. Lehre. Lehre/von dem Grund-bau der Kirchen. Christus ist d
Fundament/der einige Grund- und Eckstein der Christlichen Kirche/
Act.10/43. im Alten und Neuen Testament. Von diesem zeugen alle Pro
daß/durch seinen Nahmen/ alle/die/ an Ihn/ glauben/ Ver
der Sünden empfahen sollen. Alle Menschen/welche/so wol
als Neuen Testament/ gerecht und seelig worden sind/die haben a
Act.4/12. den Glauben an Christum/müssen gerecht und seelig werden. Denn
Erklärung deß Sinnbildes. keinem andern das Heil/ist auch kein ander Name den Men
geben/darinn wir sollen seelig werden. Da stehet der herrliche
bau GOttes: da stehet/ auf dem Grundstein derselbigen/ Christu
Wer nicht/auf JEsum/ gegründet ist/ der ist ausser der Kirchen
Extra Ecclesiam autem non est salus; Ausser der Kirchen ist k
keine Vergebung der Sünden/keine Gerechtigkeit/kein ewiges Leben
ligkeit. Da stehet der herrliche Kirchen-bau GOttes: da stehen auf
nen die Nahmen der zwölf Apostel: diese alle gründen sich auf JEsu
du/ O Christenmensch! die reine Glaubens-Lehre/ von Christi P
Amt/recht und gründlich fassen/ und verstehen lernen: wohlan! so s
die Apostolische Schrifften: da wirstu finden/ was dir/ zu deiner S
1.Cor.2/2. wird nothwendig und nutzlich seyn. Ich hielte mich nicht da fü
Paulus/ daß ich etwas wüste unter euch/ ohn allein JEsu
stum/den Gecreutzigten. Ach ja freilich! Christum wissen: ist b
alles wissen. Christum wissen/bringt ewiges Leben; Christum nich
1.Cor.3/11. bringt ewiges Verderben. Da stehet der herrliche Kirchen-bau GOt
nen andern Grund kan niemand legen/ ausser dem/ der gel
welcher ist JEsus Christ. Esaias hat es lang zuvor verkündi
Esa.28/16. so redet GOtt der Heilige Geist/ durch seinen Mund: Darum sp
HErr/ HErr: sihe! Ich lege/ in Zion/ einen Grundstein/

hrte Stein/einen köstlichen Eckstein/der wohl gegründet ist.
er glaubt/der fleugt nicht. O derowegen/du seeliger Christen-mensch!
hwie du/auf Christum/getaufft bist; also lebe und sterbe auch auf Chri-
n: so wirstu dermaleins Christum nicht haben zum Richter; sondern zum
ittler/zum Fürsprecher/zum Erlöser/zum Seeligmacher.

Gebethlein.

Hrise JESU! Du hellscheinendes Liecht der Heiden! Du Seelen-erquickender Trost der Heiden! Wir dancken Dir/mit allen un- Leib- und Verstands-kräfften: daß Du deinen Jüngern und A- eln befohlen hast/ in alle Welt zu gehen/ und alle Völcker zu lehren zu tauffen. Sihe HERR! es ist nun geschehen/ an dem Ort/ da n weiland zu uns gesaget hat: Ihr seyd nicht GOttes Volck; da sa- nan nun zu uns: O ihr Kinder deß lebendigen GOttes! Haben die en Dein heiliges Wort von sich gestossen/und sich selbsten nicht werth htet deß ewigen Lebens: so haben doch die Heiden dasselbige mit Freu- aufgenommen. Wir sind nun auch auf Dich/Du unbewegter Grund- / Christe JESU! als ein gewisses Stuck/an dem geistlichen Kir- ebau gegründet und erbauet. Keine Höllen-gewalt soll uns/von Dir/ issen. Du bist der vest-gesetzte Eckstein/welcher alle Glieder der Christ- n Kirchen unzertrennlich zusammen hält. Wir sind dir auch/ durch d. Tauff/einverleibt/ und angefüget worden. Dein hochtheures dienst/dein allerheiligstes Leiden und Sterben/soll auch uns/im Le- und Sterben/ erhalten: biß wir dermaleins/ an dem Jüngsten Tag/unter der Schaar der Auserwählten/in die triumphi- rende Kirchen eingehen werden. Amen!

* * *

Gesänglein.

Im Ton:
Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt/ 2c.

1.
HAb' ich kein Haus gleich in d' Welt/
Das prächtig aufgemauret
Von Steinen/ die man kostbar hält;
Und/ eh es fällt/
Auf späte Nach-welt dauret:

2.
So weiß ich doch/ Gott Lob! ein Haus/
Das über alle Häuser:
Es weichet keinem Windes-brauß
Ein Haar-breit aus;
Und macht die Menschen weiser.

3.
Aus andern Häusern/ trägt man dich
Zu Grab' und für die Schlangen:
Diß Haus das liefert dich und mich/
Gantz sicherlich/
Für GOttes Thron und Wangen.

4.
Das ist die Christliche Gemein/
So GOTT Jhm hat erwählet
Zu seiner Wohnung; und sie rein
Im Glaubens-Schein
Erhält/ daß sie nicht fehlet.

5.
Die steht auf Felsen-harten Grund
Der heiligen Propheten
Erbaut/ uñ auf der Zwölffen Mund:
Die alles kund
Gemacht; was uns vonnöthen.

6.
Der Grund- und Eckstein aber ist/
An ihrem Bau/ das Leben
Und Licht der Menschẽ/ Jesus Christ
Den weder Lis
Noch Macht heraus kan h en.

7.
Die dickste Maur wird auch e gt;
Wenn man/ von vielen Ort /
Mit Kraut und Loth dawider läg
Diß Haus ert igt
Den Sturm der Höllen-pf ten.

8.
So wehe Nord dann/ oder W s
Laß regnen/ oder schneyen:
In diesem Hause bleibt mein st/
Ob GOTT /
Und kan mich nicht gereue

9.
Weh dem! so in der Vestung n
Der Warheit wird gefunde:
Er fällt in GOttes Zorn-Ge :
Vom ew'gen
Ins Finstre/ nach den H en.

10.
Weh dẽ! der sonst/ auf Mensch
Und falschem Wahn/ nur et.
Wie wird sein Bauwerck halt tan
Wie man dem Sand
An seichten Ufern trauet.

11.
Ach Seule meiner Seligkeit/
HErr JEsu! laß mich wei n/
In deiner Hütten/ jederzeit
Biß ich bereit
Aus dieser Welt zu scheiden

Epistel/ Auf das Fest der Himmelfahrt Christi.

Solche wird beschrieben / in der Apostel Geschicht/ im 1. Cap. Vers 1--11.

Was in der Schrifft nicht wird gelehrt,
Das ist, zuforschen, uns verwehrt.

Unerforschliche Geheimnisse GOttes.

Erklärung deß Sinnbildes.

WAs uns GOTT verborgen hat:
Da hilfft nichts nicht Müh und Raht.
Lasst uns seyn mit dem vergnüget ;
Was uns GOTT / zu wissen / füget.

Der Erste Theil. Eine Lehre / von der Gewißheit und Ubereinstimmung beides Christi / und der Apostel Lehre.

I. DJe erste Rede hab ich zwar gethan / lie[ber] Theophile! von alle dem / das JEſu[s] anfieng / beide zu thun und zu lehren; [bi]ß den Tag / da Er aufgenommen ward: [nach] dem Er den Aposteln (welche Er hat erwählet) dur[ch den] Heiligen Geist / Bevelch gethan hatte; welchen E[r sich] nach seinem Leiden / lebendig erzeiget hatte / durch [man]cherlei Erweisung: und ließ sich sehen unter ihnen [vier]tzig Tage lang; und redete mit ihnen vom Reich G[o]tte[s]. Und als Er sie versammlet hatte / bevahl Er ihnen / [da]ß [sie] nicht von Jerusalem wichen: sondern warteten a[u]f [die] Verheissung deß Vatters / welche ihr habt gehöret / (ſpra[ch] Er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauf[t]; ihr aber solt mit dem Heiligen Geist getauffet werden nic[ht] lang nach diesen Tagen.

Der Andere Theil. Eine Warnung vor fürwitzigen Fragen.

II. Die aber zusammen kommen waren / fragt[en] ihn / und sprachen: HERR! wirstu auf diese Zeit wied[er] aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: ☞ „Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stund[e] „welche der Vatter seiner Macht fürbehalten ha[t]: sondern ihr werdet die Krafft deß Heiligen Geistes empfa[n]hen / welcher auf euch kommen wird. Und werdet mei[ne] Zeugen seyn zu Jerusalem / und in gantz Judea un[d] Samaria / und biß an das Ende der Erden. Und da [E]r so[l]ches gesagt: ward Er aufgehaben zusehens; und eine Wolcke nahm Ihn auf / für ihren Augen weg. Und als si[e] Ihm nachsahen gen Himmel fahren: sihe! da stunden [b]ei ihnen / zween Männer in weissen Kleidern / welche auc[h] sagten: Ihr Männer von Galilea! was stehet ihr / un[d] sehet gen Himmel? Dieser JEsus / welcher von euch ist [a]ufgenommen gen Himmel / wird kommen / wie ihr Ihn [g]esehen habt / gen Himmel fahren.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

DJe erste Rede/ in meiner Evangelischen Geschicht-beschreibung/ hab ich zwar gethan / du mein lieber **Theophile!** der du GOttes Freund und Liebhaber bist / wie dein Nahme mit sich Lucas / spreche ich/ bürtig von Antiochia; meines Beruffs son- Artznei erfahrner Mann / ein treuer Gefärt und Gehülffe Pau- postels; habe/ in meinem Evangelio / welches ich zu erst geschrie- ng gethan/ **von alle dem/ das** unser lieber Heiland und Erlöser/ **Esus/ anfienge/** beide **zu thun und zu lehren.** Ich habe da- ieben/ was Christus für Wunderwerck gethan/ und wie Er sich/ nd Wandel/ erwiesen hat: ja auch alles/ was/ uns Menschen zur nothwendig zu wissen/ der HERR Christus gelehret hat: von sei- und von seinem Amt/ von unserer Erlösung/ Rechtfertigung und hung. Alle fürnehmste Werck/ und Lehren oder Predigten/ ha- beschrieben; welche/ von Christo/ geschehen sind/ die gantze Zeit ü- sein Lehr- und Mittler-amt geführet hat / **biß an den Tag** / da r Erden/ **aufgenommen ward** in den Himmel: welche Auf- sti in den Himmel geschehen ist / **nachdem Er** / der HERR en **Aposteln**/ seinen beruffenen Legaten (**welche Er hat**/ zu die- postel-amt/ absonderlich/ vor andern/ **erwählet) durch den Geist Bevehl gethan hatte**: was sie nun/ inskünftig/ thun und n. Sintemal die Apostel ihr Lehr-amt nicht/ nach ihrem freien ühret haben: sondern sie haben dessen/ von Christo/ Bevehl ge- er sie/ durch den Heiligen Geist/ regieret/ und/ in alle Warheit/ . Hat also der HERR Christus seinen Aposteln nicht frei ge- ern geboten/ und bevohlen zu lehren: denn so spricht Er zu ihnen/ is: Gehet hin/ und lehret alle Völcker. **Welchen Aposteln** t Er ihnen ein Ansehen machte / und man ihrer Lehre desto gewis- en zustellete/ **Er**/ der HERR Christus/ **sich/ nach seinem Lei-** nd Begräbniß/ zum unwidersprechlichen Beweis seiner warhaff- stehung/ **lebendig erzeiget hatte/ durch mancherlei Erwei-** m Er ihnen Hände und Füsse/ mit ihren Wunden- uud Nägel- ma- seine eröffnete Seiten gezeiget hatte: und damit sie Ihn nicht et- Gespenst hielten / bevohlen / daß sie dieselbige greiffen und füh- a! indem Er auch ferner/ mit ihnen/ gessen und getruncken hatte / f diese weise/ mit ihnen/ wieder umgangen/ wie Er/ vor seinem Tod/ mgangen war. Welches alsdenn genug war/ bei den Aposteln/ ei- entliche Gewißheit der unlaugbaren Auferstehung Christi/ zu ver- u welchem denn ferner auch noch dieses kam: daß diese Gegenwart

Euseb. Hist. Eccl. l. 3. c. 4

Joh. 16/13.

Matth. 28/19.

und Freundschafft Christi/mit welcher Er/nach seiner Auferstehung/ bei ih
neben seinen Jüngern/wiederum gewesen ist/ nicht nur etwan eine kurze
ein/zween oder drei Tag währete. Nein! sondern Er war mit ihnen/ ließ
sich sehen/unter ihnen/ gantzer **viertzig Tage lang; und redet mit ih-**
nen/vom Reich Gottes: von seinem Gnaden-Reich/ von der Christli-
chen/ von dem gantzen Werck der Erlösung/ und von der Seeligmachung
Menschen: ja auch von seinem Reich der Herrlichkeit; in welches de-
alle Rechtglaubige/Gottsfürchtige und beständige Christ-Bekenner
versetzet werden: von welchem allem sie ins künftig lehren und predigen
Und als Er sie/ die Apostel/ ehe Er gar/ von ihnen/ gen Himmel fah-
Luc. 24/49. **wolte/versammlet hatte: bevahl Er ihnen**/ zum letzten/ daß sie nach
ner Auffahrt/**nicht alsobalden/von der Stadt Jerusalem/wich**en: son-
dern zuvor warteten/auf die Verheissung deß himmlischen Vatters
welcher ihnen den Heiligen Geist/ sichtbarer und wunderbarer Wei-
den/und/über sie/ auszugiessen/ versprochen hatte: **welche Verheissung**
Joh. 14/15. **habt gehöret** (**sprach Er**/ der HERR Christus) **von Mir.** D
gleichwie alles/was/von Mir/geschrieben ist/auch/an Mir/ erfüllet wor-
ist: also wird auch die Göttliche Verheissung/ von sichtbarer Sendung
Heiligen Geistes/gewiß und warhafftig/ an euch/ erfüllet werden. Die
aber sollet ihr/zu Jerusalem/empfahen: dieweil allda der Anfang der Evan-
gelischen Predigt soll und muß gemachet werden/ Krafft der Weissagung
Esa. 2/3. Mich. 4/2. zweier Propheten: welche also lautet: Von Zion wird das Gesetz ausge-
hen; und deß HERRN Wort/ das Evangelium/ die Predigt von dem er-
schienenem Messia/ von seiner Genugthuung/ von erworbener gnädiger Ver-
gebung der Sünden/ wird ausgehen **von Jerusalem.** Beides das Gesetz
und Evangelium/ soll erstlich/ bei den Juden/ seyn; und von dannen
auf andere/ kommen. Ihr sollet aber den Heiligen Geist gewiß empfahen:
denn ob ihr zwar schon meistentheils/von Johanne/ die Heilige Tauff/
also/ vermittels derselbigen/ den Heiligen Geist/ in eure Hertzen/ empfangen
habt; dadurch ihr erneuert/ glaubig/ und Kinder GOttes worden sind/ wel-
ches euch genug/ zu eurer Seeligkeit/ seyn mögte: so ist doch solches noch nicht
genug zu eurem Apostelamt/ welches ihr/ ins künftig/ führen sollet. Denn
Johannes hat/ sichtbarer Weise/ **mit Wasser getaufft: ihr aber** sollet
sichtbarer Weise/ **mit dem Heiligen Geist getaufft werden.** Gleich-
Johannes das Wasser/ als ein sichtbares Element/ über euch/ seine etwes-
Jünger/ vordiesem ausgegossen hat: also soll der sichtbare Heilige Geist/ über
euch/ ausgegossen werden/ **nicht lang nach diesen Tagen.** Wie denn
auch/ an dem bald-darauf folgendem Pfingstfest/ diese Ausgiessung deß Hei-
ligen Geistes/ in Gestalt sichtbarer feuriger Zungen/ über die/ zu Jerusalem
versammlete Apostel/ warhafftig geschehen ist. Dieses und dergleichen
anders mehr hat Christus/ Zeit währender viertzig Tage/ nach seiner Auferste-
hung/ biß auf seine Himmelfahrt/ mit seinen Jüngern und Aposteln geredet
und gehandelt. **Die aber**/ verstehe die Apostel/ so deßwegen zusammen

waren/ fragten Ihn einmütiglich/ und sprachen: HERR!
uf diese Zeit/ welche Du uns jetzt benennet hast/ daß sie bald kom-
e/ wieder aufrichten das weltliche Reich Israel; welches je-
in der Römer Händen ist? Es hatte der HERR Christus seinen
beides vor und nach seiner Auferstehung/ viel und oft/ von seinem
ches nicht weltlich/ sondern geistlich seyn solte/ vorgesaget und vor-
: aber sie konten ihnen die Gedancken/ von einem Politischen Kö-
och nicht aus dem Kopf schlagen; sondern vermeinten noch immer-
issagungen der Propheten/ welche/ von der Herrlichkeit deß Reichs
eten/ müsten/ von einem weltlichen Reich/ zu verstehen seyn. Als
ERR Christus auch allhier/ von seinem Reich/ mit ihnen anfieng
vurden sie froh und begierig anzuhören/ was er davon sagen wür-
ie aber / von Christo/ nichts anders höreten/ als daß sie den Heili-
mpfangen/ in alle Welt ausgehen/ lehren und predigen solten; kam
es wunderlich vor: dieweil sie ihnen einbildeten/ von Christo zu
; woher sie Waffen und Kriegsvolck nehmen solten/ die Römer
ertreiben; und ihnen alle Völcker unterwürffig zu machen. In
eiffel und irrigem Wahn/ war nicht etwan nur einer oder der an-
nen; sondern alle ins gesamt hatten diese Meinung gefasset. Ka-
gen untereinander zusammen/ berahtschlagten sich: was in dieser
un wäre/ und achteten es für nothwendig/ Ihn zu fragen. HErr!
.(Zuvor haben sie Ihn gemeiniglich nur Rabbi oder Meister pflegen
aber nun geben sie Ihm/ wegen seiner herrlichen Auferstehung/ ei-
Titul.) HERR! berichte uns doch recht. Denn dieweil Du uns von
ch gesaget hast; so fragen wir dich anjetzo ins gesamt: wirst Du auf
ir/ bestimmte Zeit/ wieder aufrichten das Reich Israel; daß es/
ropheten Weissagungen/ herrlicher und mächtiger seyn solle/ als
nals gewesen ist? Und wie werden wol wir uns/ bei Aufrichtung
igreichs/ zu verhalten haben? Es hätte der HERR Christus all-
Ursach gehabt/ seine Jünger/ wegen dieser regier-süchtigen/ und
Ehr begierigen Frage/ auf das hefftigste zu schelten/ und ihren gro-
stand ihnen zu verweisen. **Er sprach aber zu ihnen**/ ohne al-
nit gelinden Worten: Ihr gebet/ mit dieser Frage/ euren Vor-
ele Welt-begierd zu erkennen. Es ist mein Reich zwar auch ein
errlichkeit: aber es ist solches kein irrdisches Reich / in welches die
lten/ weil sie noch auf dieser Welt leben/ gelangen könnten. **Es**
euch aber auch **nicht zu wissen**/ eben die **Zeit oder Stunde**;
es seinen Anfang haben solle. Es geziemet euch nicht zu fragen:
Ende der Welt; wenn der Jüngste Tag; wenn das ewige Leben
erde: welche Erwählung der Zeit und Stunde / GOTT der
iner freien und ungehinderten **Macht fürbehalten hat.** Denn
age/ und von der Stunde weiß niemand/ auch die Engel nicht
el/ auch der Sohn nicht/ sondern allein der Vatter. Sollet

Marc. 13/32.

ihr also dasjenige/ welches GOTT nur allein weiß/ und niemand o
ren wil/ auch nicht begehren zu wissen. Dieses aber wisset: daß ihr
auf dieser Welt/ annoch in diesem Leben/ kein Reich der Herrlichkeit z
habet; **sondern ihr werdet**/ in meinem Gnaden-Reich/ seyn; **ihr w**
nächst der seeligmachenden Gnade / **die Wunder-Krafft deß H**
Geistes empfahen; welcher auf euch kommen wird: durch de
melischen Beistand ihr mancherlei fremde Sprachen reden / Wun
thun/ und mit grosser Freudigkeit Leibs und Lebens-gefahr/ um mein
mens willen/ werdet ausstehen können. Eine solche Beschaffenheit
mit euch haben/ **und** dieses wird euer Amt und Verrichtung seyn: Ih
det meine Zeugen seyn: daß Ich der Messias sey; daß ich das m
Geschlecht/ durch mein Leiden und Sterben/ erlöset habe/ daß Ich
Tod wieder auferstanden sey/ und lebe. Dieses und viel anders w
lehren und öffentlich bezeugen/ **zu Jerusalem/ und in gantz Jud**
Samaria/ und biß an das Ende der Erden: also/ daß beide
und Heiden euer Zeugniß hören/ und an mich glauben sollen. Dies
damals der HERR Christus zu seinen Jüngern: **und da Er sol**
sagt; ward Er aufgehaben zusehens. Er verschwand nicht eile
unversehens seinen Jüngern aus den Augen/ wie etwan ein Gespenst
pfleget; also/ daß sie nicht hätten wissen mögen / wo Er hinkomme
nein! sondern sie stunden da/ und sahen zu / wie Er nach und nach in
aufgehaben ward/ biß Er zu den Wolcken kam: **und eine Wolck**
Ihn alsdenn auf für ihren Augen weg; also/ daß sie Ihn nicht
hen konnten. **Und als sie Ihm** / mit grosser Bestürzung und
derung / **nachsahen gen Himmel fahrend;** und sonder Zweiffe
auch warteten / ob Er nicht von dannen wieder zu ihnen herunte
mögte: **sihe! da stunden/ bei ihnen/ zweene Männer in weiss**
dern: sie sahen diese Männer da gegenwärtig bei ihnen stehen; auf w
sie aber zu ihnen kommen waren/ hatten sie nicht gesehen. Es werden al
zween Engel/ in Manns-gestalt/ gewesen seyn/ deren Glantz den wei
dern gleich gewesen ist; **welche auch** die Jünger anredeten / und
Ihr Männer von Galilæa! wir wissen wohl/ von wannen ihr
ihr gleich nicht wisset/ von wannen wir sind: **was stehet ihr** bestürzt/
sehet/ mit grossem Verlangen und Sehnen/ **gen Himmel?** Dieser J
sus/ welcher anjetzo sichtbarlich **von euch ist aufgenommen g**
mel/ wird so bald nicht mehr wieder zu euch herunter kommen. Ihr sol
aber deßwegen nicht trost-loß noch kleinglaubig werden. Denn ob
anjetzo nicht wiederkommet; so **wird** Er doch dermaleins/ am Jüngst
Tag/ **kommen**/ und zwar sichtbarlich/ **wie ihr Ihn** anjetzo geseh
gen Himmel fahren.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus/ Erstlich/ eine

Lehre. e/ von der Gewißheit und Ubereinstimmung beides dessen / was gelehret hat; und was die Apostel gelehret haben. Es hat unser ...iland und Erlöser/ als Er / nach empfangener Tauff / sein Pro- ...Lehr-und Predigamt angetretten/ dem menschlichen Geschlecht das Evangelium/ und den unerforschlichen Willen GOttes von Ver- ... Sünden/ und von gnädiger Aufnehmung deß gefallenen Men- ...kündiget/ und offenbahret. Wie Er denn / von diesem Evangeli- ...ig-amt/ durch den Propheten Esaiam/ lang zuvor selbsten geredet/ ...saget hatte. **Der Geist deß HErrn HErrn ist über mir: darum hat mich der HERR gesalbet. Er hat mich den Elenden zupredigen / die zubrochene Hertzen zu ver- ...predigen den Gefangenen eine Erledigung/ den Gebun- ...e Oeffnung.** Diese seine geführte Evangelische Lehre hat Er ...vielen herrlichen Wunderwercken/ bekräfftiget/ und bestättiget. Als ...ach dem gantz-vollbrachtem Werck der Erlösung/ von der Erden ...en Himmel aufgenommen/ und/ zur Rechten GOttes seines Vat- ...t wurde: hat Er/ zu Fortführung dieses angefangenen Wercks/ ...ortpflantzung seiner Kirchen-Gemein/ auserlesen/ und erwählet ...f so genannte Jünger und Apostel. **Denn Christus hat etli- ...posteln gesetzt / etliche zu Propheten/ etliche zu Evangeli- ...e zu Hirten und Lehrern: daß die Heiligen zugericht wer- ...Werck deß Amts / dadurch der Leib Christi erbauet wer-** ...autet aber der Bevehl Christi / an seine Apostel: **Gehet hin in ...[W]e/ und prediget das Evangelium allen Creaturen.** Und/ bei ...g. Johanne/ spricht Er: **Gleichwie mich mein Vatter gesandt ...ide Ich euch.** Diesen/ damit sie/ zu solchem Amt/ geschickt und ...urden/ hat Er nicht nur allein/ Zeit währenden seines Beruffs auf .../ alles gezeiget/ und sehen lassen/ was Er/ beides vor und nach sei- ...stehung/ gelehret und gethan hat: sondern Er hat ihnen auch den ...Geist mitgetheilet/ durch dessen unmittelbaren Beistand/ sie das/ ih- ...ohlene Amt/ unanstössig und unfehlbar haben führen können: und ...eides aus ihren Worten und übernatürlichen Wercken / leichtlich ... können: daß es nicht Menschen-Werck / sondern daß es GOttes ...müsse/ dessen sie verordnete Diener und Verwalter waren. Da- ...t JESUS zu seinen Jüngern: **Ihr seyd es nicht / die da re- ...dern euers Vatters Geist ist es/ der durch euch redet.** Item/ ... die Corinthier/ lesen wir diese Wort: **Wer ist Paulus? Wer ...? Diener sind sie/ durch welche ihr seyd glaubig worden. ...selbige / wie der HERR einem jeglichen gegeben hat. ...hat gepflantzet / Apollo hat begossen: aber GOTT hat**

Esa.61/1. Eph. 4/11/12. Marc.16/15 Joh. 20/21. Matth. 10/20. 1.Cor.3/5.

das Gedeien geben. Paulus bekennet solches gar klärlich/wenn er
GOTT hat uns tüchtig gemacht/ das Amt zu führen deß
Testaments. Wir sind Botschafften an Christus Statt
GOTT vermahnet durch uns. Dahero war es auch den
nicht genug; daß sie nur allein die heilig-machende Gnaden-Gaben
ligen Geistes/von GOTT/empfiengen: sondern sie musten auch
rem Dienst erforderte Wunder-Gaben/empfangen. Sie must
fremden Sprachen/reden: damit sie/als Evangelische Gesandte/in
ze Welt/von allen Völckern/könnten verstanden werden. Sie mu
wunderbare Weise/leibliche Kranckheiten heilen; damit sie erweisen
sie auch/aus Göttlich-verliehener Krafft/die geistlichen Seelen-Kr
ten heilen könnten. Sie musten/durch verrichtete Wunderwerck/
hen Göttlichem Apostel-amt ein Ansehen machen: damit solches
Betrachtung der geringen und schlechten Personen/von welchen es g
und verwaltet wurde/auch selbsten verachtet würde. Auf diese We
Lehre deß Evangelii/beides von Christo und seinen Aposteln/gepre
und bekräfftiget worden. Was Christus gelehret hat/das haben
stel auch gelehret. Was ein Apostel gelehret hat/das haben alle A
lehret. Sintemal sie alle/von einem Heiligen Geist/sind regieret
führet worden. Welche Ubereinstimmung traun nicht ein gerin
weis ist der Göttlichen Warheit. Wir ziehen aber/zu mehrer Kräf
gung deß jetzt-besagten/aus unser Epistels-Lection/nachfolgend S
Christus hat gelehret: Christus hat Wunderwerck gethan. Chr
sein Lehr-amt/nach seiner Auferstehung/seinen Aposteln übergeben
Apostel haben einerlei Bevehl/von Christo/empfangen: alle Apos
einerlei H. Geist/von Christo/empfangen. Einerlei Lehre haben
führet: einerlei Gaben/Wunder zu thun/haben sie alle gehabt. Wil
wissen/wie gewiß der Christen Lehre sey? Sihe! da hastu nicht n
zween oder drei/sondern zwölff selbst-sehende/von GOTT erleuchte
Wunderwercke berühmte/und in allem übereinstimmende Zeugen. Will
diesen nicht glauben: so würdestu auch wol nicht glauben/wenn einer
Todten auferstünde. Willstu diesen nicht glauben: so würdestu
nicht glauben/wenn dir Christus seine Wunden und Nägelmal/ja
ne eröffnete Seiten zeigete. Willstu diesen nicht glauben: so magst
nem Unglauben/sterben/und verdammt werden.

2.Cor.3/5.

2.Cor.5/20.

Dona Sp. S. sanctificantia, dona ministrantia.

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

Warnung

Warnung/vor fürwitzigem Forschen/in den verborgenen
Geheimnissen. So eine böse verkehre Art hat leider! unsere verd
tur an sich; daß wir gemeiniglich dasjenige/was wir beides wissen
und was wir wissen sollen/nicht begehren zu wissen: hingegen aber
und bemühet sind/dasjenige zu fragen/zu forschen und zu wissen/d
senschafft uns entweder unnothwendig oder unnützlich/oder schäd
oder auch sündlich ist. Die Jünger und Apostel deß HERRN C

r nicht: HERR! welches ist das Mittel/ dadurch wir/ in dein
ein himmlisches Ehren-Reich/ gelangen mögen? Dieses wäre ja
thwendigste Frage gewesen/ welche der HERR Christus/ sonder
auf das fleissigste würde beantwortet haben. Nein! sondern sie
ch der Zeit und Stunde: wenn denn der HERR Christus einmal
werde/ in Israel zu herrschen/ und zu regieren. Sie wollen Ihn
erinnern; daß Er die Zeit und Gelegenheit/ sein Königreich anzu-
cht versaumen/ und aus den Händen wolte gehen lassen. Sie selbsten/
l betreffend/ wären/ für ihre Person/ wohl zufrieden/ Er mögte
en Anfang machen/ und das Reich Israel einnehmen/ wenn Er wolle.
/ im Elend/ lang genug gewartet; wolten auch selbsten gern einmal
und grossen Herren gemachet werden. Sie könnten sich aber nicht
warum Er so lang verziehe/ nach der königlichen Kron und Sce-
iffen: sintemal es ja nunmehro Zeit seyn würde/ die Weissagungen
eten/ von der Herrlichkeit deß Reichs/ welches Messias aufrichten
ner massen zu erfüllen: gleichwie alle andere Propheceiungen biß-
hm/ wären erfüllet worden. Er werde ja leichtlich der mächtig-
und Monarch auf der Welt werden/ und seyn können: dieweil Er
llein Todten auferwecken könte/ sondern auch selbsten von den Tod-
auferstehen mögte. Alle andere Menschen/ alle weltliche Köni-
ie einmal gestorben wären/ müsten tod bleiben. Diese seine Kunst
odten wieder lebendig zu machen/ gleichwie sie Ihm kein Potentat/
Sonnen/ würde ablernen können: also würde Er auch dadurch alle
en leichtlich überwinden können. Mit solchen ungöttlichen Gedan-
en die Jünger deß HERRN damals um: welche denn auch eine
ren/ die darauf folgende vermessene Frage abzulegen. Hier ler-
isten-mensch! vor fürwitzigen Gedancken/ und vor vermessenen
ch hüten. Es befindet sich aber gewißlich/ unter uns/ heutiges
h weit eine grössere Vermessenheit; verbotene Dinge zu fragen/ und
als bei den Aposteln gewesen ist. Es hat uns der allerweiseste
ine geheime Rahtstuben ein wenig aufgeschlossen/ und einen Blick
n lassen. Da stehet nun ein langer Tisch/ auf welchem ein offenes
es/ und ein grosses zugemachtes Buch liegend. Es stehen bei dem
JEsu-kindlein/ und ein Menschen-knäblein. JEsus aber hält seine
das zugemachte/ und weiset das Knäblein/ mit der andern Hand/
fene beschriebene Buch. Dieses ist die Heilige Göttliche Schrifft:
uns GOTT der HERR so viel/ von seinem Göttlichen Wesen und
at aufzeichnen und verkündigen lassen; so viel uns Menschen zu wis-
u Erlangung der ewigen Seeligkeit/ vonnöthen ist. Weßwegen denn
iesem Buch/ uns der HERR Christus bevohlen hat: **Forschet**
Schrifft: denn ihr habt das ewige Leben darinnen: und sie
on mir zeuget. Was nicht/ in diesem offenen Buch/ beschrieben
ühret uns nicht zu wissen. Wir sollen uns nicht gelüsten lassen/

Erklärung deß Sinnbildes.

Joh. 5/39.

das andere zugemachte Buch aufzuthun. Es wird wohl zugemac[illegible]
ben/biß auf den Jüngsten Tag: denn **unser wissen ist** allhier nur [illegible]
1.Cor.13/19 **werck: wenn aber kommen wird das vollkommene/so wi[illegible]**
Stuckwerck aufhören. Es ist aber unsere fürwitzige Vernunf[illegible]
messen; daß/ob wir wol das zugemachte Geheimniß-Buch müssen zug[illegible]
bleiben lassen: so können wir doch/in Lesung deß offenen beschriebenen [illegible]
auch deß unnützen sündlichen Fragens/forschens und grüblens kein [illegible]
Erklärung deß Sinnbildes. chen. Bald wollen wir dieses/bald wollen wir jenes wissen. Wir si[illegible]
wie ein unverständiges Knäblein: welches/wo man es an einen Schr[illegible]
setzet/und ihm Kreiten zulässet/so wil es allerlei Rechen-zahlen nachr[illegible]
endlichen aber wird es doch alles/mit einem Schwammen/wieder [illegible]
schet: dieweil es eine untaugliche und unnützliche Rechnung ist. Wi[illegible]
schen wollen oftmals/mit unserer blöden und schwachen Vernunft/[illegible]
nachrechnen/oder Ihm auch/in diesem und jenem/Zeit und Stu[illegible]
schreiben: aber zu wünschen wäre es; daß doch GOTT seinen Engel [illegible]
mögte/der alle unsere ungeschickte Rechnung/auf einmal/ausleschete[illegible]
wir/durch solch unziemliches rechnen und grübeln/nichts ausrichten [illegible]
sondern je mehr wir/in verborgenen Göttlichen Sachen und Geheimnis[illegible]
zu wissen begehren/je mehr wir/in Irthum und Unwissenheit/fallen: [illegible]
je mehr wir uns/an GOTT/versündigen. Kein Zweiffel ist es; [illegible]
maleins/an dem Jüngsten Tag/ein grosser Hauff/unter denen Ge[illegible]
und Verständigen/werden verdammt werden: nur allein um ihres [illegible]
nen grüblens und unnützlichen Fragens willen: dessen sie sich/auf dies[illegible]
aus Einbildung hoher Vernunft/und/aus sündlicher Begierd/die [illegible]
nissen auszuforschen/gebrauchet haben/und dadurch/in verdamml[illegible]
thum und Unwissenheit/gerathen sind. Solte der HERR Chris[illegible]
einmal sichtbarlich/auf diese Welt/kommen/und/wie Er/in den Tag[illegible]
Fleisches/gethan hat/in eigener Person lehren und predigen: wie [illegible]
doch ein Hauffen Fragen aufzulösen bekommen? Es würden sich fi[illegible]
Photinianer/und fragen: HERR! sage uns/wenn nur ein einige[illegible]
ches Wesen ist/und doch in demselben drei Personen sind: wie kan ei[illegible]
und drei eins seyn? Was würde wol/auf diese Frage/der HERR [illegible]
anderst antworten/als was Er allhie seinen Jüngern antwortet: [illegible]
spitzfindige thörichte Leut! gebühret nicht zu wissen/was GOTT/in [illegible]
Schrifft/nicht offenbahret hat. Ein anderer dörffte/mit jenen [illegible]
Marc. 10/17. Jüngling/fragen: **Meister! was muß ich thun? HERR!** wa[illegible]
für Werck thun; **daß ich das ewige Leben ererbe?** Von einer [illegible]
Werck-heiligen würde entweder der HERR Christus einen solchen [illegible]
menen Gehorsam deß Gesetzes erfordern; daß er ebener massen/mit [illegible]
tem Jüngling/traurig/und verzweifflend würde davon gehen: oder [illegible]
Eph. 2/8. ihm der HErr Christus/aus dem Apostel Paulo/antworten: **Aus** [illegible]
müsset ihr Menschen seelig werden/durch den Glauben; und dass[illegible]
bige nicht aus euch: Gottes Gabe ist es/nicht aus den Wercken/[illegible]

sich nicht jemand rühme. Ein ander dörffte kommen / und fra-
HERR! Du sprichst / in deinem Heiligen Abendmal: Esset / das ist
Leib. Wie werden wir aber deinen Leib hie unten auf Erden essen
wenn Du droben im Himmel seyn wirst? Die richtige Antwort dar-
würd seyn: Euch gebühret solches / ausser der Heiligen Schrifft / weder
fragen noch zu wissen. Ein Hauffen Creutz-träger würden sich auch an-
und / aus Ungedult / fragen: HERR! wenn wird es denn einmal /
unser Trübsal / ein End werden? Wenn wird denn einmal die Stund
da wir entweder / durch den zeitlichen Tod / oder auf andere Weise /
unserm Creutz / sollen erlediget werden? So würde aber der HERR
stus antworten: Meine Stunde / meine Errettungs-Stunde / ist
nicht kommen. Ja auch die Epicurer und Spötter würden her-
tretten und fragen: HERR! wo ist die Verheissung deiner Zukunft
Jüngsten Gericht? Denn / nachdem die Vätter entschlaffen sind:
es alles / wie es / von Anfang der Creaturen / gewesen ist.
Antwort deß HERRN Christi würde diese seyn: Von dem Tage /
von der Stunde weiß niemand / auch die Engel nicht im Him-
sondern allein Mein Vatter. Gebühret derowegen euch keines
zu wissen Zeit und Stunde / welche der Vatter seiner Macht vorbehal-
at. Wachet aber / und seyd bereit: denn deß Menschen Sohn
kommen / zu einer Stunde / da ihr nicht meinet. Diese und
dergleichen verbotene Fragen mehr würden / sonder Zweiffel / dem
HERRN Christo zu beantworten / fürgeleget werden. Aber hüte dich /
Mensch! daß du nicht / aus Leichtfertigkeit / dich allhier / an GOTT /
sündigen mögest. Frage nicht weiter in Göttlichen Geheimnissen / als
aus Heiliger Schrifft / kanst Unterricht und Antwort erlangen. Frage
nach ...enen Sachen / welche allein / in GOttes freiem Willen und Wohl-
gefallen / bestehen. Frage nicht nach gewisser Zeit und Stunde: welche
GOTT dem Menschen / nicht aber der Mensch GOTT / bestimmet / und vor-
schreibet. Frage / in Heiliger Schrifft / nach denen dir zu wissen nothwen-
digen Glaubens-Lehren. Frage / was du glauben sollest. Frage / wie du
leben sollest. Frage / wie du gerecht und seelig werden sollest.

Joh. 2/4.
2. Pet. 3/4.
Matth. 24/ 36/44.

Gebethlein.

Ach Du unendliche / Du unerforschliche / Du unergründliche Gött-
liche Weisheit! Du bist ja eine unerschöpfliche Tieffe / ein rechter
Grund aller unbegreifflichen Wissenschafft und Erkenntniß. Denn
bald sich nur die menschliche Vernunfft unterstehet / deinen verborge-
nen Geheimnissen nachzusinnen / und nachzudencken: so bald fähet sie
in diesem grundlosen Meer / gleichsam zu sincken / und unterzugehen.
Viel leichter wäre es ja / das grosse Welt-meer / mit einem Löffel / in ein
kleines Grüblein / auszuschöpffen: als die so hohe geoffenbahrte Gött-

liche Geheimnisse zu ergründen/und auszuforschen. Ach! regie
Du allerweisester GOTT! mit deinem Geist der Weisheit;
in solchen himmlischen Sachen / meinen schwachen und unverm
Verstands-Kräfften nicht etwan zu viel traue/ und dadurch in
niß/in Irrthum/ja in ewige Verdamniß/möge verführet werde
weiß wohl; daß alle menschliche Weisheit / wenn sie / gegen die
che Weisheit/gehalten wird/ nichts denn lauter Thorheit ist.
halte ich mich vest an dein geoffenbahrtes Wort: dieses ist mei
ses Leuchte/ und ein Liecht auf meinem Wege. Was Du mir /
nem heiligen Göttlichen Wesen und Willen / in Heiliger Schrif
hast offenbahret; das begehre ich/ ausser der Schrifft/ nicht zu fr
suchen / oder zu forschen. Vielweniger aber wolte ich mich erk
Zeit und Stunde zu erforschen; wenn Du / als ein allgemeiner
der Lebendigen und der Todten/ zu deinem letzten Gericht komm
dest. Nein! dieses gebühret mir nicht zu wissen: dieweil solches
allergeheimesten Raht der Hochheiligen Drei-Einigkeit / zu
auch kein Engel gelassen wird/ist beschlossen/und/ vor allen Cre
von Anfang der Welt her / ist verborgen gehalten worden. G
es mir: daß Du mir verkündiget hast; wie ich mich / zu solchem
Gerichts-Tage / bereiten solle. Ich wache derowegen / HE
ich bin wacker allezeit / und bete: auf daß ich würdig werden m
entfliehen diesem allen / das geschehen soll / und zu stehen für de
schen Sohn. So komme nun/ HERR! wenn Du willst; ko
Nacht/oder bei Tag: ich bin / HERR! allzeit bereit/zu geh
in die Seeligkeit. Amen! Amen!

***

Esäng

Gesänglein.

Im Ton:
Ich danck dir / lieber HErre/ etc.

1.
Er HERR ist aufgenommen/
ns himmlische Gezelt.
nn w d Er wiederkommen/
zu ri ten alle Welt?
welch m Tag' und Stunde?
Ein so hes Fräglen führt
Vo witz oft im Munde;
Das hristen nicht gebührt.

2.
s grü len/forschen/fragen/
Das echnen/stell doch ein:
n Zal der kan das sagen;
Was OTT bewust allein.
wilt u doch erlernen/
Durc ungerathnen Fleiß/
seine Lauff der Sternen;
Das och kein Engel weiß?

3.
s wi ein Knabe lesen
In de verschlossnem Buch/
/vor em Bücher-Wesen
hat ka m den ersten Ruch?
wir a seiner lachen;
In de /was offen liegt/
vor ch heissen machen/
Biß e was höhers kriegt:

4.
tra test selbst zu finden/
Was OTT versiegelt hat.
die G dancken schwinden:
Der h chsten Weisheit Raht

Ist viel zu hoch erhaben
Von unsrem Augen-Liecht;
Gleich wär es scharff/wie Raben
Und Adler/von Gesicht.

5.
Was GOTT nicht rahtsam achtet/
Daß man es wissen soll;
Dem laß unnachgetrachtet.
Wir haben sonsten wol/
Mit dem/ so uns befohlen/
Zu schaffen übrig gnug:
Und lassen/was verholen/
Nur stehn/mit gutem Fug.

6.
Ein Tag ist uns verborgen;
Daß man/ auf jeden Tag
Gerüstet/soll besorgen
Den letzten Donner-schlag.
Denn dieser Tag wird kommen/
Recht um die Mitternacht:
Das ist; wenn er genommen
Am minsten wird in acht.

7.
Hilff / JESU! daß wir wachen /
Und nicht im Schlaffe seyn:
Wenn deine Hand/ mit krachen/
Und Blitzen schlägt herein/
Daß Firmament und Erden
In einen Hauffen gehn:
Hilff/daß wir würdig werden/
Für Dir alsdenn zu stehn!

Epistel/
Auf den Andern Pfingsttag.

Solche wird beschrieben / in der Apostel Geschicht/im 11. Cap. Vers. 42 -- 48.

Wer sich zu diesem Herren find
Krigt Herzensfried, und ruh fü Sünd

JEsus das Heil der Sünder.

Erklärung deß Sinnbildes.

DEr Bothen GOttes grosse Schaar
Hier / bei dem HERRN / sich stellet dar/
Und sagt: Wen seine Sünde drückt;
Der findt hier Ruh/ und wird erquickt.

Der Erste Theil. Eine Lehre. Christus ist der Heiland beides im A. und N. Testament.

Petrus thät seinen Mund auf / und sprach: Der HERR JESUS hat uns geboten / zu predigen dem Volck / und zeugen; daß Er ist verordnet / von GOTT / ein Richter der
jendgen und der Todten. Von diesem zeugen alle
ropheten; daß / durch seinen Nahmen / alle / die an
yn gauben / Vergebung der Sünden empfahen
en.

Der Andere Theil. Eine Lehre / von dem Nutzen deß geprepredigten Evangelii.

Da Petrus noch diese Wort redete; fiel der Hei-
: Geist auf alle / die dem Wort zuhöreten. Und die
aubgen aus der Beschneidung / die mit Petro kommen
ren entsatzten sich: daß / auch auf die Heiden / die Gabe
Heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie hö-
en: daß sie mit Zungen redeten / und GOTT hoch prei-
n. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das
asser wehren / daß diese nicht getauffet werden / die den
lian Geist empfangen haben: gleichwie auch wir?
d befahl sie zu tauffen / in dem Nahmen deß HErrn.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

Der Apostel Petrus war / mit etlichen bekehrten und getaufften Juden / in das Haus Cornelii / deß heidnischen Hauptmanns / kommen; welcher / durch ein Göttliches Gesicht / vermahnet / Unterricht in der Christlichen Lehre / von Petro / begehrete. Petrus
willi / ihn / nächst seinem gantzen versammleten Haus / zu unterrichten:
thä deßwegen seinen Mund auf / hielt eine wichtige Predigt von
isti Prson und Amt / und sprach unter andern auch: Der HERR
ESUS hat uns geboten / zu predigen dem Volck: wir Jünger
Apostel Christi verrichten dieses unser Lehr- und Predigamt / nicht aus
rm frien Willen: sondern wir haben dessen Göttlichen Bevehl; daß wir
ur Seligkeit nothwendige Glaubens-articul / welche wir theils von Chri-
theil / aus unmittelbahrer Eingebung deß Heiligen Geistes / erlernet
en / nicht nur allein für uns behalten; sondern deren Wissenschafft und

Erkenntniß frei öffentlich dem Volck fürtragen sollen. Denn so l

Matth. 28/19.

Bevehl Christi: **Gehet hin/ und lehret dasjenige/ was ihr wisset u**

bet/ alle Völcker. Müssen wir also/ vermög dieses Bevehls/ predig

unter andern auch von Christo **zeugen; daß Er ist verordn**

GOTT/ seinem himmlischen Vatter/ dermaleins/ an dem Jüngst

ein zukünfftiger sichtbarer **Richter der Lebendigen**/ oder derjenig

che den Jüngsten Tag erleben werden; **und der Todten**/ oder der

welche vorher gestorben sind/ und wieder auferwecket werden sollen.

Joh. 5/22.

GOTT **der Vatter richtet**/ auf sichtbare Weise/ **niemand**; sonde

Gericht/ die Macht und Gewalt das Gericht zu halten/ **hat Er den**

nach seiner angenommenen Menschheit/ **gegeben.** Es zeugen und

aber/ von diesem HERRN JESU/ nicht nur allein wir/ seine Jün

Apostel; die wir/ mit Ihm/ umgegangen sind/ mit Ihm/ beides vor

seiner Auferstehung/ gessen und getruncken haben: sondern eben von

JESU/ von welchem wir zeugen und predigen/ **zeugen** auch alle P

ten/ welche viel Jahr/ vor seiner Zukunfft ins Fleisch/ gelebet/ und

licher Weise weder gesehen/ noch erkannt haben. Was zeugen sie

Ihm? Eben dasjenige/ was wir Apostel/ von Ihm/ zeugen: **daß**

durch seinen Nahmen/ alle/ die an Ihn glauben/ Vergeb

Sünden empfahen sollen. So zeugen die Propheten: so zeug

postel: alle Menschen/ die an den Messiam/ die an Christum glaube

welche Ihn recht erkennen/ anbeten/ und ihr Vertrauen auf Ihn s

solche Menschen/ spreche ich/ sie haben gleich vor oder nach Christi

gelebet/ sie seyen gleich Juden oder Heiden gewesen; alle diese solle

bung/ beides der Erbsünde und der wircklichen Sünden/ empfahen:

von der Sünden-straff/ von der Höll und ewigem Verdamniß/ frei

werden: sie sollen gerecht und seelig werden. Wie aber/ und auf w

Antwort: Durch Seinen Nahmen/ durch deß Messiæ/ durch Chr

men. Durch Seinen Nahmen/ nach welchem Er/ der Person nac

heisset wahrer GOTT/ und wahrer Mensch: denn nach diese

lei Nahmen oder Naturen/ muß Christus erkennet/ und geehret

Durch seinen Nahmen/ nach welchem Er/ dem Amt nach/ ist und

ser Hoherpriester/ unser Heiland/ und Gerechtmacher/ unser M

Fürsprecher bei GOTT: denn/ diesem Amts-Nahmen nach/ hat

die Sünden-straff/ welche wir hätten ausstehen sollen/ an unser

ausgestanden/ und uns/ von derselben/ frei gemacht: ja! Er hat

vollkommenen Gehorsam/ welchen wir dem Gesetz hätten leisten s

unser Statt geleistet/ und uns gerecht gemacht. Müssen also a

bige/ durch jetzt-erzählte verdienstliche Nahmen Christi/ Vergebung

den empfahen. Dieses war die Predigt Petri/ welche auch GO

einem herrlichen Wunderzeichen/ bestättiget/ und zugleich erwiesen

auch die Heiden/ der HERR Christus/ und Sein Verdienst angehe

da **Petrus noch diese** obenerzählte **Wort redete**; da Er noch

hatte: fiel schon der Heilige Geist / mit seinen sichtbaren Wun-
auf alle / die dem Wort zuhöreten / auf Cornelium / und sein
Hausgesind / welche alle / mit grosser Andacht / die Predigt Petri an-
Und die Glaubigen aus der Beschneidung / die bekehrten
ften Juden / **die mit Petro** / als seine Gefährten / in das Haus
mmen waren / entsatzten sich: daß auch / auf die unbeschnit-
n / die Wunder- und Gnaden-**gabe deß Heiligen Geistes** /
T / **ausgegossen ward**: eben wie sie / an dem Pfingstfest / auf die
d bißhero / auf die getauffte Jüden / ist ausgegossen worden. Sie
ich deßwegen vor grossem Wunder. Sie hätten ihnen solches
hr eingebildet / wo sie nicht selbsten gegenwärtig gewesen wären /
nlich alles / was geschehen / angesehen / und erfahren hätten. Un-
ar es: **denn sie höreten; daß sie / mit Zungen / redeten**: daß
Sprachen redeten / **und GOTT hoch** / mit grossem Eiver und
Worten / als den allgemeinen Erlöser und Seeligmacher der Welt /
Sie waren bißhero in dem Wahn gewesen: der Messias gehe
die Juden an / und sey dahero auch niemand / zur Christlichen
assen / welcher nicht zuvorher beschnitten wäre / und die Mosai-
ngen angenommen hätte. Sie wolten Mosen / mit dem Gesetz /
um / mit dem Evangelio / untereinander mengen. Beedes / ver-
e / müsse nothwendig beisammen seyn. Indem sich aber deß Pe-
n / über das geschehene Wunderwerck / nicht genugsam verwun-
en; **da antwortet Petrus** / welchen GOTT schon vorher / in
cht / von dem Beruff der Heiden / ge[illegible]hret hatte: **Mag auch je-
Wasser wehren?** solte uns auch wohl jemand hindern / Wasser
? oder / wer solte uns wohl allhier Einrede thun können / **daß diese**
sie gleich nicht beschnitten / noch den Jüdischen Sitten und Cere-
ethan sind / **nicht getauffet** / und der Christlichen Kirchen / mit
uns beschnittenen Juden / einverleibt **werden? Diese** / spreche
n Heiligen Geist empfangen haben: gleichwie auch wir
eschneidung? Wo GOTT keinen Unterschied machet unter Ju-
eiden; da sollen wir auch keinen machen. Wenn GOTT Juden
n einerlei Glauben mittheilet / und denselbigen / durch einerlei
ercke / bekräfftiget: so gebühret es sich ja auch / mit einerlei Tauffe
Heiden zu tauffen / und / aus beeden einerlei Christen-volck / einer-
der Christlichen Kirchen / zu machen. Welche / durch den Chri-
n / GOTT einverleibet sind; die sollen ja auch / durch die Tauff-
n / der Christen-Kirchen einverleibet werden. Welche dermal-
i Glieder der triumphirenden Kirchen im Himmel seyn werden;
ich allhier einerlei Glieder der streitenden Kirchen auf Erden seyn.
Petrus wider seine anwesende / bestürtzte und zweifflende Mitge-
Juden: **und befahl darauf** / ohne weiter Bedencken / sie / die Hei-
h Cornelium / und sein gantzes Haus / **zu tauffen / in dem Nah-**

men

men deß HERRN; auf die Art und Weise/ wie Christus der HE[...] Tauffe eingesetzt / und wie man sonsten die Juden hatte pflegen zu [...]

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen hieraus/ Erstlich/ eine

1. Lehre.

Lehre. Christus ist der Heiland / beides im Alten und Neue[...] ment. Im Alten Testament hat Er das Heil gewircket / vermit[...] Mosaischen Satzungen/ der Jüdischen Opfer und deß Ceremonialisch[...] tesdienst; so fern durch diese alle/ Christus vorgebildet ist. Sonsten [...] vor sich selbsten / würde nimmermehr das Blut der unvernünftigen [...] wenn man gleich/ auf einmal / alle Schaf und Rinder / in der gantze[...] geschlachtet und geopfert hätte/ auch die geringste Sünde eines einig[...] schens/ haben hinweg nehmen können. Im Neuen Testament/ haben [...] Vorbilder und figürlichen Bedeutungen nicht mehr vonnöthen: diew[...] stus nicht mehr zukünftig/ sondern erschienen ist: und hat/ für uns/ a[...] kömmlich geleistet/ und bezahlet/ was wir schuldig waren. Denn m[...] das zukünfftige/ aber nicht das gegenwärtige/ und das vergangene/ [...] gebildet/ und vorbedeutet werden. Wenn das selbständige Wesen [...] achten wir nicht mehr deß Schattens/ und deß Vorbildes. Ist al[...] stus/ ebener massen/ auch der Heiland/ im Neuen Testament; da m[...] mehr/ ein zukünftiges Opfer zu bedeuten / opfert : sondern deß ge[...] HERRN Christi/ im Heiligen Abendmahl/ gedencket. Diesen He[...] ben die Propheten Altes Testaments geprediget: diesen Heiland h[...] Apostel Neues Testaments geprediget. Sihe! Christen-mensch! [...]

Erklärung deß Sinnbildes.

dein HERR JEsus/ mit einem Krantz von Oelzweigen/ gezieret: [...] ist der Fried-macher/ zwischen GOTT und den Menschen. Es ist ei[...] **ler zwischen GOTT/ und den Menschen: nemlich der Men[...] Christus JEsus.** Er ist der Stiffter und Ursprung deß seelig[...] den Evangelii: denn/ **es ist in keinem andern das Heil/ ist auch [...] der Nahme den Menschen gegeben/ darinn wir sollen seel[...] den.** Da stehet / spreche ich / JEsus / der Evangelische Frieden[...] Rings um Ihn herum finden sich die Propheten und Apostel: welche[...] Oelzweigen in den Händen/ auf Ihn weisen und deuten. So sprich[...] von Ihm: **Uns ist ein Kind gebohren/ ein Sohn ist uns ge[...] welches Herrschafft ist auf seiner Schulder/ und Er heiss[...] derbahr/ Raht/ Krafft/ Held/ ewig Vatter/ Friede-Fürst [...] daß seine Herrschafft groß werde/ und deß Friedes kein En[...]** So spricht Jeremias: **Sihe! es kommt die Zeit/ spricht der H[...] daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken wil: und [...] König seyn/ der wohl regieren wird/ und Recht und Gerechtig[...] anrichten/ auf Erden. Zu derselbigen Zeit soll Juda g[...] werden/ und Israel sicher wohnen. Und diß wird seine [...] seyn; daß man Ihn nennen wird: HERR/ der unser Ge[...]**

1. Tim. 2/5.

Act. 4/12.

Esa. 9/7.

Jer. 23/6.

So spricht Hoseas/ im Nahmen deß Messiæ: **Ich wil sie erlö-** *Hos. 13/ 14.*
er Hölle; und vom Tod erretten. Tod! ich wil dir ein
; Hölle! ich wil dir eine Pestilentz seyn. So spricht Zacha-
Tochter Zion! freue dich sehr/ und du Tochter Jerusalem! *Zach. 9/ 9.*
Sihe! dein König kommt zu dir/ ein Gerechter und ein
In Summa: alle Propheten haben/ von unserm HERRN
ezeuget/ und geweissaget. Das gantze Alte Testament ist voller
Zeugnissen von diesem Heiland. Wer/ im Alten Testament/ ge-
; der hat an den Nahmen JESU geglaubet. Wer/ im Alten
Vergebung der Sünden empfangen hat; der hat solche/ durch
en JESU/ empfangen. Wer im Alten Testament gerecht und
n ist; der ist/ durch den Nahmen JESU/ gerecht und seelig wor-
n auf diesen Nahmen JESU weisen dich auch/ du glaubiger Chri- *Erklärung deß Sinnbildes.*
! alle Apostel im Neuen Testament. Propheten nnd Apostel ste-
beisammen: es ist unter ihnen/ in dem Haupt-punct deß gerecht-
achenden Glaubens/ die gröste Ubereinstimmung und Einigkeit.
JESUS stehet mitten unter ihnen. Dieser ist der Propheten
eser ist der Apostel Heiland. Sie haben alle Oelzweige: sie haben
angelium. Sie deuten alle damit auf einen JEsum: sie haben
Evangelium. Es bleibet darbei: die Christliche Kirche ist er-
den Grund der Apostel und Propheten: da JEsus Chri- *Eph. 2/ 20.*
Eckstein ist. Willstu nun/ O Christen-mensch! Friede/ in deinem
aben: sihe! JEsus ist/ und heisset ein Friede-fürst. Nenne Ihn
ahmen/ und erinnere dich deß/ durch Ihn/ gemachten Friedens
T: so wirstu Trosts/ Frieds und Freude die Fülle/ in deinem Her-
den. Willstu Vergebung deiner Sünde haben/ und/ von der
ff/ erlöset seyn: sihe! JEsus ist und heisset ein Erlöser. Nenne
em Nahmen/ und bete zu ihm/ aus bußfertiger glaubiger Andacht/
: GOTT sey mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge *Psal. 51/ 3.*
nde/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit. So wirst du
Paulo/ sagen und fragen können: **Wer wil die Auserwähl-** *Rom. 8/ 34.*
es beschuldigen? GOTT ist hie/ der da gerecht machet.
erdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist. Wilstu/
Ungerechtigkeit/ vor dem gerechten Gericht GOttes bestehen: si-
ist und heisset Jehova, der unsere Gerechtigkeit ist: nenne Ihn
ahmen/ nnd ergreiffe/ mit wahrem Glauben/ seinen vollkomme-
sam; welchen Er/ an deiner Statt/ dem Gesetz GOttes geleistet
stu haben die **Gerechtigkeit/ die für GOTT gilt.** Ja! *2. Cor. 5/ 21.*
ich die ewige Seeligkeit erlangen: sihe: JEsus ist/ und heisset ein
er sein Volck seelig macht von ihren Sünden. Nenne *Matth. 1/ 21*
sem Nahmen: so wirstu dich **freuen mit unaussprechlicher** *1. Pet. 1/ 8/ 9*
cher Freude; und das Ende deß Glaubens davon brin-
ich der Seelen Seeligkeit.

Zum Andern/nehmen wir heraus noch eine

II. Lehre.

Lehre/von dem Nutzen und Würckung deß gepredigten Evang allhier Petrus seine Evangelische Predigt gar vollendet hatte: fiel Heilige Geist auf die Zuhörer solcher Predigt. Denn das Predi Apostel ist **das Amt deß Geistes.** Der Heilige Geist ist/mit digt deß Evangelii/verbunden. Durch das Gesetz bekommen wir ligen Geist nicht; Krafft dessen/wir halten könnten/was/im Gesetz ist. Durch das Evangelium aber bekommen wir den Heiligen Gei dessen wir glauben können/ was uns/im Evangelio/vorgetragen/ kündiget wird. **Denn der Glaub kommt aus der Predigt.** wohl heutiges Tages der Heilige Geist nicht mehr sichtbarer Weis Christlichen Kirchen/über die bekehrten und rechtglaubigen Glied bigen/ausgegossen wird: so wird Er doch unsichtbarer Weise/in di der Glaubigen/ausgegossen: durch dessen himmlische innerliche der seeligmachende Glaub/in ihnen/ angezündet/ vermehret und wird. Ja auch/durch dessen heilige Inwohnung/sie/ von aller Unreinigkeit/gesäubert/und/zu einem neuen Gottseeligen Leben/ werden. Denn die Hertzen der rechtglaubigen Christen sind no Tages/so wol als in der ersten Kirchen/Tempel und Wohnungen gen Geistes. An dem Wunder-glauben/welcher für sich nieman noch seelig machet/ist uns eben so gar viel nicht gelegen; wenn wi gerecht- und seeligmachenden Glauben haben: durch welchen wi Gnaden-stul/hintretten/und/mit grosser Freudigkeit/ruffen dörffe lieber Vatter! der Wunder-glaub/übernatürliche Dinge zu thun, meiniglich andere mehr/als uns selbsten. Aber/durch den Glauben Verdienst und Gerechtigkeit/ erlangen wir selbsten Vergebung der und ewiges Leben. Jener mag aufhören: wenn nur dieser/biß an der Welt/ in der Christlichen Kirchen/unaufhörlich bleibet und wird.

2. Cor. 3/6.

Rom. 10/17

Gebethlein.

O Du allersüssester Nahme JESUS! wie viel Trost/Fr Gnad schaffestu doch uns Menschen/ auf dieser mühseel sündlichen Jammer-welt? Ich will nicht sagen von zeitlicher Gl keit; welche/dieweil sie gemeiniglich den Besitzern derselbigen/ ewigen Leben/verhinderlich ist/ Du/ O Du liebster Heilant Jüngern zugeben/nicht versprochen hast. Es wäre ja auch hochheiligster Nahme JEsus viel zu würdig/als daß wir dadur teln vergänglichen Welt-güter/von Dir/bitten und begehr Nein! üm dieser Ursach willen/bistu nicht JEsus genennet wor grössere Wohlthaten hat mir dieser dein JEsus-Nahmen zu bracht. Wenn mich mein Gewissen/wegen meiner begangen den/vor GOTT anklaget/und verdammen wil; so ruffe ich: schaffe mir Ruhe und Friede/in meinem Hertzen; damit ich

Sünder Last/ nicht gar zu Boden gedrucket/ und in Verzweifflung gesetzet werde. Wenn mir der Teuffel/ mit der Hölle/ drohet/ und mir eine erschröckliche Höllen-flamme/ nach der andern/ unter die Augen/ funcken lässt; so ruffe ich: JESU! sey mein Erlöser: und lesche/ mit deinem hochtheuren Blut/ aus/ die so grausamen Höllen-flammen; damit ich von denselben nicht ergriffen/ und/ ohne verbrennen/ in alle Ewigkeit gebrennet werde. Wenn ich stehe/ vor dem strengen Richterstul GOttes und Moses wil über mich/ wegen vielfältiger Ubertrettung des Gesetzes/ den Fluch ergehen lassen; so ruffe ich: JESU! sey mein Fürsprecher; zeige deinem himmlischen Vatter deine Gerechtigkeit/ und spreche: er wolle sie annehmen/ als meine Gerechtigkeit; und damit meine Ungerechtigkeit zudecken. Ja! wenn ich Himmel und Hölle sehe offen stehen/ und der Teufel sich auf das hefftigste bemühet/ mich armen Sünder mit sich/ in der Höllen Abgrund zu führen; so ruffe ich: JEsu! mein Seligmacher! vergiß doch meiner nicht; laß mir doch den Teufel nicht zu nahe kommen: sondern führe mich in dein ewiges Himmelreich/ da Freude die Fülle ist/ und liebliches Wesen/ zur Rechten GOttes immer und ewiglich. O JESU! JESU! O allerliebster JESU! laß mir doch deinen allertheuersten JEsus-Nahmen dermaleins/ in meiner letzten Todes-angst/ nicht aus meinem Hertzen kommen. Wenn meine Zunge nicht mehr redet; sondern nur lallet: so lasse sie deinen hocherfreulichen JEsus-Nahmen lallen. O JESU! JESU! O allerliebster JESU! den letzten Gedancken/ den letzten Seufftzer/ wenn mir der Tod dermaleins Leib und Seele voneinander reissen wird/ lasse deinen allerkräfftigsten JEsus-Nahmen seyn: damit ich also/ wenn ich in JESU/ mein zeitliches Leben ende; dermaleins auch/ in JESU/ mein ewiges Leben anfangen möge. O JESU! JESU! O allerliebster JESU! so bald ich deinen JEsus-Nahmen nenne; so bald müssen alle höllische Geister von mir fliehen; so bald müssen sich mir die Himmels-pforten öffnen: so bald muß mich dein himmlischer Vater für sein Kind/ für deinen Bruder/ für einen Erben der ewigen Seligkeit erkennen. O JESU! JESU! O allerliebster JESU! dein allerheilsamster JEsus-Nahme soll mir seyn alles in allem/ hie zeitlich und dort ewiglich.

Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Wend ab deinen Zorn/ 2c.

1.

Ich läugne nicht ; daß meiner schweren Sünden
So viel/ als Sand am breiten Meer/ zu finden;
Noch/ daß/ bey mir/ die Laster sich ergiessen/
Wie Ströme fliessen.

2.

Der Tausend-Zeug/ mein eigenes Gewissen/
Das jämmerlich verwundet und zerrissen/
Bezeugt es mir. Durch schweigen/ wird den Wunden
Kein Raht gefunden.

3.

Darum bekenn' ich willig mein Gebrechen:
Und hoff'/ es wird mein Christus für mich sprechen:
Mein Christus/ der ein Artzt für allen Schaden/
Und voller Gnaden.

4.

Wer an den glaubt ; dem wird die Schuld erlassen:
Er darff/ vor Forcht und Zagen/ nicht erblassen/
Darff scheuen nicht den sc[illegible]arz
Pful der [illegible]ölle
Noch Sata[illegible] belle

5.

Auf Christus Kreutz schau' ic[illegible]
[illegible]weig
So bald ich die/ mit Reu un[illegible]
[illegible]n/ ze
Dem grossen GOtt ; verkün[illegible]igt
mi[illegible] müd
Den edlen [illegible]ieden/

6.

Den Frieden / der hoch ü[illegible]r all
[illegible]teiget
Was die Vernunfft den sc[illegible]wache
Sinne [illegible]zeiget
Und Güter schafft/ um keine[illegible] Werc
zu [illegible]häzen
Noch feil [illegible]u setzen

7.

Habt Danck und Preiß/ ihr [illegible]treic
und tieffe [illegible]Lander
Dadurch ich bin geheilet / [illegible]nd ve
[illegible]under
Ich opfer euch/ was ihr mir [illegible]lbst g
geben
Zu Danck/ me[illegible] Leben

Epistel/
Auf den Dritten Pfingsttag.

Solche wird beschrieben / in der Apostel Geschicht/ im 8. Cap. Vers 14--17.

Der Gnaden-Regen nun erquickt;
Was vor die Sünde hat erstickt.

Bekehrung der Verkehrten.

Deß HERREN Wort wird angehört
Von denen / die vorher bethört
Der Lügen-Geist; den GOttes Geist
Verjagt: daß werd der HERR gepreist.

Erklärung deß Sinnbildes.

Der Erste Theil. Eine Lehre/von der Wirckung/und & Nutzen deß Predigamts.
Der Andere Theil. Eine Vermahnung zur Anstellung Christlicher Kirchen-*Visitation.*

I. Da aber die Apostel höreten/ zu Jerus
„ daß Samaria das Wort Gottes
„ nommen hatte: II. Sandten
ihnen/Petrum und Johannem. Wel
sie hinab kamen; beteten sie über sie: daß sie den H
Geist empfiengen. Denn Er war noch auf keinen
len; sondern waren allein getaufft in dem Namen
JEsu. Da legten sie die Hände auf sie; und sie e
gen den Heiligen Geist.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

Es hatten sich die getauffte Christen/ wegen entstandener Verf
gung/meistentheils biß auf die Apostel/von Jerusalem hi
geben/ und hin und wieder/ in den umliegenden Oertern
streuet; da sie dann/ durch ihre Predigten/das Wort Gottes/von
überall/ wo sie hinkommen sind/ ausgebreitet/ und viel zum Ch
Glauben bekehret haben. Unter andern/war auch Philippus/ein
den erwehlten Vorstehern deß Allmosens/zu Jerusalem. Dieser kam
mariam/und lehrete allda das Evangelium/mit grossem Nutzen. Da ab
die Apostel höreten/ zu Jerusalem; daß Samaria/ welche sonst
mehr Heidnisch als Jüdisch war/ **das Wort Gottes**/das Evange
Lehre von Christo/**angenommen hatte**/ und glaubig worden wa
ten sie zu ihnen/zween aus ihrer Zahl/nemlich **Petrum und Joh**
die neu-bekehrten Samariter/in ihrem Glauben/zustärcken/und/in d
liche Brüderschaft der Kirchen-Gemeine/aufzunehmen. **Welch**
Apostel/**da sie hinab kamen**/ und sich erkundiget hatten/wie es
stünde: sonder Zweiffel/von ihnen/werden vernommen haben; was
Verlangen sie trügen/ebener massen die sichtbaren Gaben deß H.
empfangen/gleichwie solche bißhero die Glaubigen/zu Jerusalem/
gen hatten. Damit sie ihnen nun/in dieser ihrer Bitt/willfahren
beteten sie über sie zu GOtt; **daß** auch **sie den Heiligen Geist e**
gen/sichtbarer Weise; wie bißhero/in der Christlichen Kirchen/bei an
zugeschehen pflegen: damit sie nicht etwan sonsten/geringer als ande
Christlichen Gemeine/mögten geachtet werden. **Denn Er**/ de
Geist/ **war noch** bißhero **auf keinen** unter ihnen/sichtbarer Wei
len; sondern sie **waren allein getaufft**/**in dem Nahmen Chri**

Ap Gesch. 6/5.

sie

atten die äusserliche Tauff-Ceremonien empfangen / auf die Weiß /
von Christo / ist eingesetzet worden ; und sind auch deßwegen / von
nen Christi / als deß Stifters der Tauff / Christen genennet worden.
en auch / vermittels der Tauff / den Heiligen Geist / in ihre Hertzen /
; durch welchen der in ihnen angefangene Glaub vermehret / und
und sie / zum heiligen Leben / erneuert wurden. Aber die sichtba-
er-gaben deß Heiligen Geistes / welche damals / in der ersten Kir-
n Getaufften / gemeiniglich zugleich mit / oder alsbald nach der
d / von GOtt / ausgetheilet / und gegeben worden / hatten sie nicht
. Weßwegen ihnen die zween gesandte Apostel / auf das fleissigste
legen seyn / auch / in diesem Stuck / ihnen ein Genüge zu thun. Und
dessen Willen / ihr Gebet zu GOtt vollendet hatten ; **da legten sie
e auf sie / und sie empfiengen / wie sie begehret hatten: ebener mas-
rer Weise / den Heiligen Geist.** Das Mittel denselbigen zuerlan-
ei den Aposteln / Erstlich / und vornemlich das Gebet darnach die
der Hände.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus / **Erstlich** / eine

e / von der Wirckung und Nutzen deß Predigamts. Eine *I. Lehre.*
de ist es ; daß unser allerliebster HERR und Heiland / Christus Je-
redigamt eingesetzet / und seine Apostel / in die gantze Welt / gesandt
lcker zu tauffen / und zu lehren: damit allen Menschen der Weg zur
ekandt und offenbar werden könte. Noch weit eine grössere Gnad
daß auch GOtt dem Predigamt eine himmlische Kraft mitgethei-
it es / ohne Nutz und Frucht / bey den Menschen / nicht abgehen mö-
eilige Geist will sein Amt / bei uns / verrichten / durch das Predig-
rch das Predigamt / will Er wircken die Bekehrung deß Menschen /
en an Christum / die Heiligung / und Erneurung / ja alles / was uns
Seelen Seeligkeit dienlich / und nothwendig ist. Philippus predi-
zu Samaria: der Heilige Geist ist kräftig: die Samariter nehmen
Gottes an / und werden glaubig. So ist auch dorten **der Haupt-
**nelius / mit seinem gantzen Hausgesinde / durch die Predigt Pe-
/ und glaubig worden. Also **hat der HERR der Purpur-** *Ap. Gesch. 10/44.*
Lydiæ ihr Hertz aufgethan ; daß sie darauf acht hatte /
Paulo geredet ward. So dancket auch Paulus GOtt / für die *Ap. Gesch. 16/14.*
seiner Thessalonicher: welche / **da sie empfingen / da sie / von den** *1. Thess. 2/13.*
nhöreten / das Wort Göttlicher Predigt ; nahmen sie das-
f / nicht als Menschen Wort ; sondern (wie es denn war-
) als Gottes Wort: welcher auch / in ihnen / gewircket hat /
ubeten; wie zu lesen / in der 1. Ep. an die Thess. am 2. Cap. Ist also
s Paulus / in der 1. an die Cor. am 3. Cap. von seinem geführten
Predigamt saget: **Ich habe gepflantzet / spricht er / Apollo** *1. Cor. 3/6.*

hat begossen: aber GOtt hat das Gedeien gegeben. Ach ja denn das Amt deß N. Test. das Predigamt/ welches die Apostel/ deren Nachfolger/ alle Lehrer und Prediger annoch heutiges Tages führen/ nicht ein Amt deß blossen Buchstabens; da man/ wie sonst ein Redner/ Wort hat; sondern es ist das Amt deß H. Geistes selbsten: es hat bei sich die kräftige Wirckung deß H. Geistes: dadurch nicht nur die Ohren zum Hören; sondern auch die Hertzen der Menschen zum Glauben ge... und beweget werden. Höre Christen-mensch! dein Lehrer und Prediger führet das Amt deß Heiligen Geistes. Wenn dein Prediger auf der Cantzel stehet/ und prediget das Wort Gottes: so ist es eben so viel; als wenn Gott der Heilige Geist selbsten da stünde/ und predigte. Es hat das Wort Gottes/ welches aus deines Predigers Mund gehet/ eben die himmlische Kraft und Würckung; als wenn es GOtt der Heilige Geist selbsten/ vom Himmel herab redete: denn dein Prediger/ der Mensch/ welchen du da vor dir siehest/ ist es nicht/ der da redet; sondern der Heilige Geist ist es/ der durch Ihn redet: wie Christus selbsten bezeuget/ bei dem Matth. am 10. Es were ja unmüglich gewesen; daß so viel 100000. Heiden/ durch die Predigten der Apostel/ und deren Nachfolger/ hätten können bekehret werden: wo nicht mit dem Predigamt die himmlische Wirckung deß Heiligen Geistes verbunden/ und vereiniget wäre. Wenn ein Apostel zu einem Heiden kommen ist/ welcher wohl sein Lebenlang vorher/ von Christo/ nichts gehöret hatte; Er aber/ der Apostel/ hat angefangen/ ihme vorzupredigen: Es seye ein Mann/ welcher Christus JEsus genennet werde; zu Jerusalem gecreutziget worden: Dieser habe für ihn/ für den Heiden/ leiden und sterben müssen. Sey es also an dem/ daß er an Jhn glaube/ Jhn für seinen Heiland und Erlöser halte/ erkenne/ und ehre. Würde er das thun; so würde er dermaleins in Himmel kommen/ und ewige Freude und Herzlichkeit erlangen: würde er aber solches nicht thun wollen; so würde er in das höllische Feuer geworffen werden. Wenn ein Apostel einem Heiden solches also vorgeprediget hätte; so e nicht wohl der Heid solche Predigt verlachet/ und für ein Mährlein gehalten haben? Hat er den Apostel gefraget/ woher er solches beweise; daß diese seltzame und zuvor unerhörte Erzehlung wahr seye? So hat ihm ja der Apostel kein einiges Argument/ keinen einigen Beweis/ können aus dem Licht der Natur hervor bringen: mit welchem er diese Göttliche Warheit hätte befestigen können. Dennoch haben solches so viel unzähliche Heiden geglaubet ja viel tausend haben lieber die grausamste Marter ausstehen/ und den Tod leiden wollen; als daß sie den/ einmal gefassten/ Glauben an Christum wieder verlassen hätten. Welches alles gewißlich nimmermehr geschehen wäre/ wo nicht der Heilige Geist/ durch das gepredigte Wort/ seine kräfftige Würckung gehabt hätte. Dieser hat den Lügen-geist ausgetrieben: daß sie die heidnischen Jrrthume und Abgötterei haben fahren lassen/ und hingegen die Warheit angenommen. Dieser hat ihre Hertzen geneiget/ den wahren Gott zu erkennen/ zu ehren und anzubeten; und hingegen die abgöttischen Götzen-

2. Cor. 3/6.

Matth. 10/ 20.

bilder

erlassen. Ist also herrlich erfüllet worden/ was Esaias/ in seiner agung/ von der Krafft deß Göttlichen Worts/ welches er einem frucht-en Regen vergleichet/ prediget/ und verheisset: **Gleichwie der Regen/ n statt GOttes deß HERRN / und gleichwie der Schnee vom fället/ und nicht wieder dahin kommet; sondern feuchtet n/ und macht sie fruchtbar und wachsend; daß sie gibt Saa-en/ und Brod zu essen: also soll das Wort/ so aus meinem ehet/ auch seyn. Es soll nicht wieder zu Mir leer komen: hun / das mir gefällt; und soll ihm gelingen / darzu ichs** So saget auch David/ von der Bekehrung der Völcker/ zu dem Mes-e **Kinder / HERR! werden dir gebohren /** reichlich und in nge/ **wie der Thau aus der Morgenröthe.** Ja! es hat als kein Thau / auf einem dürren Land / so viel Nutz und Frucht so viel Frucht die Göttliche Predigt / in den harten Hertzen bigen Heiden/ geschaffet und gewircket hat. Es bleibet darbey: **ngelium ist eine Krafft GOttes** / eine Krafft GOttes/ spre-as Evangelium/ nicht eine Menschen-Krafft/ **seelig zu machen / ran glauben.**

Esa. 55/10/11.

Erklärung deß Sinnbildes.

Ps. 110/3.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine ahnung an die geistliche Consistoria, oder sonsten bestellte Kir-: daß sie ihnē die Christliche Kirchen-visitation treulich und fleissig legen seyn lassen. Es war allhier den Aposteln nicht genug; daß das Wort Gottes angenomen hatte; und also allda eine neue Kir-htet wordē war. Nicht genug war es ihnen; daß die Samaritische treu-fleissigen Lehrer und Prediger hatte/ nemlich Philippum: Aposteln wohl bekannt war/ und schon vormals/ in der Kirchen em/ das Pflegamt/ über die Austheilung deß Allmosens / fleissig verwaltet hatte. Ja! nicht genug war es ihnen; daß sie gehö- die neu-bekehrten Samariter wären / von Philippo / getaufft/ Hauptstücken Christlicher Religion/ unterwiesen worden. Die-r den Aposteln noch nicht genug: sondern sie achteten es für noth- ihrem Apostelamt gemäß; daß auch selbst jemand unter ihnen/ Collegio, oder damaligem zu Jerusalem versammletem Consi-e nach Samariam reisen/ und einen Augenschein einnehmen: wie bestellet wären. Es muß ihnen traun diese Kirchen-Besichti-wenig angelegen gewesen seyn: sintemal ihnen nicht genug war/ ei- Apostel die Sach aufzutragen; sondern zween musten die Reis men: damit/ was zweier Zeugen Mund bekräfftigte/ desto gewis-iger wäre. Wir lesen auch nicht/ daß sich Philippus/ als selbiger ener und Stiffter/ deßwegen beschweret habe; ob gleich die Apo-ht auch ohne alles sein Begehren und Vorwissen/ dahin kommen sonder Zweiffel/ fleissig inquiriret/ und nachgefraget haben: ob Tauff und Unterricht der Christlichen Samariter/ alle nothwen-

Vermahnung.

dige Stücke/bester massen/seyen in acht genommen worden. Noch
niger liesse es sich Philippus verdriessen; daß die glaubigen Samari
durch seine Tauff; sondern allererst/durch das Gebet/und/durch d
gung der Hände/so von den Aposteln geschehen/die sichtbaren Wund
deß Heiligen Geistes empfiengen. Allhier sollen ihnen billig das l
ge Exempel der Apostel/in Besuchung der Kirchen zu Samaria/ f
Augen stellen/alle angeordnete Consistoria, oder sonsten bestellte
Vorsteher und Kirchen-Rähte: daß sie sich ihres Amts erinnern/ di
nicht nur allein anfangs wohl zu bestellen/ sondern auch hernache
fleissige visitationes, dieselbige/ in ihrem Wohlstand/ zu erhalten. S
sen wir auch/ von Josaphat/dem König in Juda; daß er habe aus
seine **Fürsten/ daß sie lehren solten/ in den Städten Juda**
mit ihnen die Leviten/ und mit ihnen Priester. Und sie l
in Juda/ und hatten das Gesetz-buch deß HERRN mit s
zogen umher in allen Städten Juda/und lehreten das Vo
Philippo/sollen treue Kirchendiener lernen/daß sie sichs nicht sollen
sen lassen; wenn ihre Obern und vorgesetzte/sie seyen gleich geistliche
liche Personen/ zuzeiten Christlich-belobte Kirchen-visitationes a
und von ihnen/ wegen ihres Amts/ Lehr und Glaubens/ Rechens
gehren. Auch sollen sie ihre vorgesetzte Superintendenten deßwe
neiden/oder anfeinden; wenn diesen GOTT mehrere und herrlicher
verliehen hat: dadurch die Kirche GOttes mehr und herrlicher ka
werden. Sintemal der **Heilige Geist theilet einem jegliche**
zu/nachdem Er wil. Es muß aber einer dem andern dienen: e
cher mit der Gabe/die er empfangen hat. Ein jeglicher Kirch
gebrauche sich der/von GOTT verliehenen/Gaben/sie seyen gleich
der gering/ zur Ehre GOttes/und zur Erbauung der Kirchen GO
wird er dermaleins/ unter demjenigen Hauffen seyn/welche leucht
den/wie deß Himmels Glantz/ und wie die Sternen im
ewiglich.

2\. Chron. 17/7/8/9.

1\. Cor. 12/11.

1\. Pet. 4/10.

Dan. 12/3.

Gebethlein.

Ach! Du allerbarmhertzigster GOtt/und HERR Himm
der Erden! wie eine grosse Gutthat erzeigest Du uns doch
uns dein allerheiligstes/ dein himmel-wirckendes/ dein seeligm
Wort/so reichlich vortragen und predigen lässest? Ewiges Lo
Preiß/ewigen Danck sind wir Dir ja deßwegen schuldig: daß
nen H. Geist/sein Amt bei uns/so gnädig und herrlich verrichte
Wenn doch nur unsere Hertzen nicht so hart/und nicht so steinern
sondern dem gepredigten Wort/ und deme dadurch wirckenden
sich unterwürffig machten: damit selbiger seine Krafft/ in uns/
und vollenden möchte. Du hast aber/HErr! versprochen Du w
steinerne Hertz/von uns/wegnehmen/und uns ein fleischern He
darum so gib und sende in uns deinen H. Geist/ welcher solche L

un

/ma[illegible]e/die in deinen Geboten wandeln: die deine Rechte halten/ und
nach [illegible]un. Gib uns/ HErr! solche Hertzen/ die dich kennen; daß Du
HErr [illegible]eyest: so werden wir uns/ von gantzem Hertzen/ zu Dir/ bekeh-
[illegible] Wir werden dein Volck seyn; und Du wirst unser GOTT seyn.
[illegible]en! [illegible]as werde waar/ Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Wie nach einer Wasserquelle/ etc.

1.

[illegible]Ott [illegible]y hoch gebenedeiet/
[illegible]ochgelobet hie und dort!
[illegible] uns [illegible]t so hoch erfreuet/
[illegible]nd g[illegible]chenckt sein güldnes Wort:
[illegible]hes [illegible]nsrer Seelen Bred/
Be[illegible]hrung für dem Tod.
[illegible]ch[illegible] [illegible]nt was für schönen Weisen/
[illegible]ögen [illegible]vir diß sattsam preisen!

2.

[illegible]sch! [illegible]as bist du doch zuachten;
[illegible]aß E[illegible] deiner so gedacht/
dir [illegible]rhält/ zubetrachten
[illegible]eine [illegible]eißheit/ Stärck' u. Macht?
[illegible]auch [illegible]unterweist dabei/
[illegible] ihm [illegible]olgefällig sey:
Die d[illegible]künftig ihn erlangen/
Und/ i[illegible] Christo/ mögst umfangen?

3.

Wie die Rötinn pflegt zu prangen
Morgens/ an dem Firmament/
Mit karfunckel-lichten Wangen/
Und dem Schatten macht ein End':
Also geht/ mit hellem Lauff'/
Auch das Wort der Gnaden auf
Denen/ die im Todes Schatten/
Sassen/ und kein Leben hatten.

4.

Wann der Himmel/ durch den Regen/
Ein verdorrtes Land erkühlt;
Lescht es sich/ und bringt den Segen:
Aber wann mein Hertze fühlt
Vieler Sünden Brand und Pein;
Kan der beste Kühl-Trunck seyn/
Daß der Himmel seinen Knechten
Hat geregnet den Gerechten.

Epistel/
Auf das Fest Johannis de[s] Täuffers.

Solche wird beschrieben/ von dem Proph[e]ten Esaia/ im 40. Cap. Vers 1--5.

Bereitet dem HERRN den Weg:
Sich keiner, in Sünden-pfüel, leg.

Christliche Wegbereitung.

Dem HERRN/ durch Busse/ machet Bahn/
Und meldet euch/ durch Demuth/ an:
So wird Er bald sich stellen ein;
Und euer Gast und Heiland seyn.

Erklär[ung] deß Sinn[bildes.]

I. Tröste

Der Erste Theil. Eine Lehre/ von dem grösten Trost in Creutz und Leiden.

Tröstet / tröstet mein Volck / spricht euer GOTT. Redet/mit Jerusalem/freundlich/und prediget ihr; daß ihre Ritterschafft ein Ende hat: denn ihre Missethat ist vergeben/ denn sie hat zweifältiges empfangen von der Hand des HErren/um alle ihre Sünde.

Der Andere Theil. Eine Lehre/von der Christlichen Wegberetung.

II. Es ist eine Stimme eines Predigers/in der Wüsten: bereitet dem HErrn den Weg; machet/auf dem Gefild/ein ebene Bahn unserm GOTT. Alle Thal sollen erhöhet werden / und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden. Und was ungleich ist/soll eben/und was höckericht ist/soll schlecht werden: denn die Herrlichkeit deß HERRN soll offenbahret werden. Und alles Fleisch miteinander wird sehen/daß deß HERRN Mund redet.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wort-Verstands.

ES hatten Esaias/und die andern Propheten/Hoseas/Amos/Micheas/ welche alle zu einer Zeit gelebet haben / alle einhelliglich geweissaget; daß Jerusalem/durch die Babylonier sollte zerstöret / die Einwohner gen Babel gefangen weggeführet werden. Weßwegen der Gottseelige Hauff/in dem Israelitischen Volck/sehr erschrecket war: weil sie gedachten; es würde alsdenn/ beides mit dem Jüdischen Scepter und Religion/ein End haben' und dahero auch/die Göttliche Verheissung/ von dem Messia/zu ruck bleiben. In dieser Furcht und Schrecken/bekommt Esaias einen Göttlichen Bevehl/das Volck zu trösten; durch dessen Antrieb/ er öffentlich hervortritt/und ruffet: Tröstet/ihr Propheten; die ihr bißhero/ mit euren scharffen Straffpredigten/das Volck erschrecket habt / tröstet annun mein Volck/spricht euer GOtt. Dieses ist anjetzo der ernstliche Bevehl euers Gottes/deme ihr/in eurem Beruff und Propheten-Amt/müsset gehorsam und unterthänig seyn. Damit ihr aber desto mehr versichert seyd; daß ihr hinfüro keine Straff-prediger mehr / sondern Trost-prediger seyn sollet! so widerholet GOtt diesen seinen Bevehl/und ruffet gleichsam mit grossem Eiver/damit selbiger ja fleissig mögte in acht genommen werden/

 zweimal/

zweimal: **Tröstet/tröstet mein Volck.** Mein Volck/spricht er/welch als seinen GOtt/liebet/und dahero/von Mir/wider geliebet wird. **mit Jerusalem/freundlich:** also; daß ihr ihnen/mit lieblichen nicht nur etwan die Ohren allein füllet; sondern Trost/Fried und F Hertzen/ erwecket. Redet/daß es Jerusalem zu Hertzen gehe/und ihr: Schreiet ihr offentlich zu/mit klarer und deutlicher Stimme: d rusalem sehe; daß es euch ein Ernst seye/sie zu trösten. Saget ihr/d **Ritterschaft ein Ende hat:** Nicht zwar/die leibliche äusserlic schaft/oder der Babylonische Krieg/dadurch Jerusalem/nach dem HErrn/wird überwunden/und zerstöret/und dz Volck gefangen we werden; sondern die Geistliche innerliche Ritterschaft/ dadurch der streiten uñ zu kämpffen hat/**nicht allein mit Fleisch und Blut;** sond **mit Fürsten und Gewaltigen/nemlich mit den Herren der Welt; d Finsterniß dieser Welt/herrschen;mit den bösen Geistern unter de mel.** Denn der Teufel klaget den Menschen/wegen Ubertrettung tzes/bei GOtt an; und begehret Rach und Straff wider den Mensc Mensch hat/mit diesem Widersacher/zu streiten: Christus aber hält i Verdienst entgegen; dadurch der Teufel überwunden wird/und der End gewinnet. Ob nun wol damals/im Alten Testament/zur Zeit Messias/das Werck der Erlösung/noch nicht angetretten/oder volle te; so war doch der Teufel schon überwunden. Sintemal Chri profuit, antequam fuit: die Krafft/der Nutz/und die Würckun dens Christi/ist schon gewesen vorher/ehe Christus Sein Leiden v hat. Ja! ob auch gleich der Streit/mit dem Teufel/so lang währe wir auf dieser Welt/in der streitenden Kirchen/leben; so sind doc erwählten deß Siegs so gewiß versichert/als wenn der Krieg und d schaft/mit dem Teufel/schon ein End hätte. Ob nun gleich Jerusa den leiblichen Feinden/wird überwunden werden: so hat sie doch d allergrössesten Trost zu schöpffen; daß sie/in Kraft deß Messiæ/den Seelen-feind überwindet: **denn ihre Missethat ist vergeben.** fel kan/mit seiner Anklag/wider Jerusalem/nichts ausrichten; d durch Christum/den Versöhner und Fürsprecher/von der Sünde ewigen Straff/frei und ledig gesprochen wird. **Denn sie/** Jerusa die Kirche Gottes/so wohl Altes/als Neues Testaments/ **hat** zweif **tiges** / und eine doppelte Gnad **empfangen / von der H HErrn**/von der unendlichen Barmhertzigkeit Gottes/durch das Christi/**um alle ihre Sünde.** Um der Sünde willen/hätte Jeru und das menschliche Geschlecht/beides/von dem Himmel/ausgeschl zur Höllen Abgrund ewiglich verstossen seyn/und bleiben müssen. aber hat uns Menschen/von der Hölle/erlöset/und den Himmel Christus hat/durch Seinen Tod/nicht nur allein die Sünde gebi hinweggenommen; sondern Er hat auch/an unserer statt/das Gese und schencket uns diese Seine Gerechtigkeit zu eigen.

Eph. 6/12.

Causa moralis effectum suum potest habere, etiam quando ipsa nondum est; Causa Physica non item.

Duplex est Christi obedientia: Activa & Passiva. Duplex hinc accidit beneficium. Debebat pro transgressione pati homo; Christus patitur pro homine. Debebat agere homo, debebat observare legem DEI: Christus agit pro homine, Christus observat legem DEI pro homine. Christi passio est satisfactoria: obedientia est justificatoria. Illa tollit peccata; hæc nobis imputatur. Illa liberat a pœna; hæc impetrat cœli præmium. Justus nondum est, qui non habet peccatum: nisi simul quoque habeat justitiam, vel suam, vel alienam; sibi donatam. Salvus nondum est, qui non ingreditur infernum: nisi idem quoque ingrediatur cœlum. Duplicia per peccatum amisimus; duplicia per Christum recepimus.

Ihr mögt aber vielleicht/ihr erschrockene Israeliter/gedencken! und allhier einen Einwurff vorbringen: Wenn Stadt und Tempel sollen zerstöret/und das Volck zerstreuet werden: wie wird denn die Verheissung/von der Zukunft deß Messiæ/und dessen hohen Wolthaten/können erfüllet werden? Wisset derowegen: daß nichts destoweniger der Messias gewiß komen/und euch/samt euren Nachkommen/gerecht und seelig machen werde. Damit ihr aber dessen euch ja gewiß/und unzweiffentlich trösten möget: wil ich euch/und euern Nachkomen/die Zeit der Zukunft deß Messiæ/mit einem Zeichen/benennen. Es kommet der Messias nicht ohngefähr uñ unversehens; sondern Er hat/als ein grosser Fürst und Held/seinen Vorlauffer/nemlich Johannem den Täuffer. Denn sehet! Es ist eine starcke wiederhallende **Stimme eines Predigers**/nicht in einer Jüdischen Synagog/oder/in dem Tempel; sondern gantz auf eine ungewöhnliche Weiß/in der **Wüsten**. Alsdenn wird die Zukunft deß Messiæ nahe vorhanden seyn: wenn dermaleins/euere Nachkommen/einen absonderlichen Prediger/in der Wüsten/hören werden; welcher also prediget: **Bereitet**/durch wahre Buß und Bekehrung/dem ankommenden **HERRN**/der/in Einigkeit der Persohn/wahrer GOtt/und auch zugleich wahrer Mensch ist/den **Weg**/euerer Hertzen. Wenn sonsten ein Käiser/oder König erstmal/in eine Stadt/einziehet; so ist man bemühet/alle Gassen und Strassen zu reinigen/und zu zieren/und alle Hindernissen aus dem Weg zu nehmen. O derowegen/so bereitet auch ihr/ihr andächtige Messias-Hertzen! dem König aller König/und HErrn aller Herren/dem Messiæ/geistlicher Weise/den Weg! Alle Unbußfertigkeit schaffet aus euren Hertzen: damit der Messias/durch wahren Glauben/bei euch/einkehren möge. Ja! nicht nur in der Stadt; sondern auch/ausserhalb der Stadt/bereitet dem HErrn den Weg/machet auf dem Gefilde/in der Einöde/auf dem Lande/ein ebene Bahn unserm GOtt; welcher/mit GOtt Vatter/und Heiligem Geist/ein wahrer GOtt ist: alles sündliche unreine Wesen/beides an Leib und Seel/schaffet von euch weg; damit der Messias/ohne alle Hinderniß/und Verzug/bei euch/einziehen möge. Dieser ist unser GOtt; dieweil Er uns Gnade erweisen/und sich unser/in allen Nöthen/annehmen wil: wir aber müssen die Seinen/wir müssen Ihn ehren und anbeten. **Alle Thal sollen erhöhet werden**: alle nidergeschlagene/und von der Sünden-last gedruckte Hertzen sollen/durch die Predigt deß Evangelii/aufgerichtet/erfreuet und getröstet werden; **und hingegen alle Berge und Hügel sollen genidriget werden**: alle hoffärtige und stoltze Hertzen/alle aufgeblasene Werckheiligen/wel-

Erklärung deß Sinnbildes.

che auf ihre eigene Werck und Gerechtigkeit/güldene Berg und Hü[gel bauen]
wollen/müssen solche hohe einbilderische Gedancken fahren lassen; [und die]
Demuth/die Gerechtigkeit/und das Verdienst Christi/ergreiffen. [Al]
les/was ungleich ist/ soll eben; und was höckericht ist/ soll [schlecht]
werden: alle Sünden/alle Ungerechtigkeiten/alle Ubertrettungen, [dadurch]
der Mensch/von der geraden Richtschnur deß Göttlichen Gesetzes/a[bweicht]
und auf krumme Irrwege geräht; sollen/ durch das vollgültige Ver[dienst des]
Messiæ/aufgehaben/und vergeben werden. Denn die Herrlich[keit des]
HErrn soll alsdenn offenbahret werden; wenn Er nemlich [sein Lehr-]
und Mittler-amt antretten/und dadurch herrlich beweisen wird: daß [Er Got-]
tes eingeborner Sohn sey. Denn so spricht Johannes/in seinem E[vangel.]

Joh. 1/14.

am 1. Cap. Wir sahen Seine Herrlichkeit/eine Herrlichkeit/als [deß ein]
gebornen Sohns vom Vatter voller Gnade und Warheit. [Die Herr-]
lichkeit deß HErrn wird auch offenbahret werden/durch viel und gr[osse Wun-]
derwerck: dergleichen niemals keine blosse Creatur wird haben verric[hten kön-]
nen. Am allermeisten aber/wird die Herrlichkeit deß HErrn offenba[hret wer-]
den: wenn Christus von den Toden wieder auferstehen/und/na[ch Seiner]
Himmelfarth/Seinen Jüngern und Aposteln den Heiligen Ge[ist senden]
wird/mit dem Bevehl; daß sie ausgehen/und öffentlich/in der gan[tzen Welt]
das Evangelium predigen sollen: und alles Fleisch/alle Mensc[hen in der]
Welt/Juden und Heiden miteinander/ werden alsdenn sehen; [daß wo]
das Evangelium geprediget wird/allda nicht nur blosse Menschen [wort ge-]
führet werden; sondern daß deß HErrn Mund redet: daß e[s Gottes]
Worte seyen; ja! daß Gott selbsten/durch seine gesandte Jünger und [Apostel]
als durch Seine Werckzeuge/lehre und predige.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus/Erstlich/eine

I. Lehre.

Lehre: welches der allerbeste Trost seye/in Creutz und Leiden? [Der mei-]
ste Theil unter den Menschen dörffte allhier gedencken: Es könte ja e[in geän-]
stigter Creutzträger nicht besser getröstet/und erfreuet werden; als [wann ihm]
GOtt sein Creutz gar hinwegnehmen; und dargegen mit Glück u[nd Wohl-]
stand begnaden wolte. Einem armen nothleidenden Bettler würde [am aller]
besten geholffen seyn; wenn ihme GOtt ein-tausend Reichsthaler [zuwerffen]
wolte. Ein Betrüstiger Krancker Mensch werde am allerbesten [getröstet]
wenn ihme der Artzt gute Hoffnung/zu wieder Erlangung der G[esundheit]
mache. Dieses sind menschliche Gedancken/welche/in leiblichen N[öthen/auf]
leibliche Mittel sehen. Aber GOtt lässet allhier Sein Volck Israe[l auf eine]
andere Weise/trösten. Es hatte Esaias/und mit ihme die andern P[ropheten]
dem Israelitischen Volck/von dem zukünftigen allergrösten Jam[mer und]
Unglück/von Krieg/von Verheerung der Stadt Jerusalem/von Z[erstörung]
deß Tempels/von Mord und Gefängniß deß Volcks/vorgepredig[et/und ih-]
nen einen Schrecken eingejaget. Bald darauf tritt er hervor/ru[ffet/und]
schreie[t]

iet: tröstet/tröstet mein Volck! Kein Zweiffel ist es/das Jüdische
k were/in grosser Menge/zusammen gelauffen seyn/und/mit brennen=
Begierd/diese unverhofte und so eiverige Trost=predigt deß Propheten
n anhören wollen. Der meiste Theil wird in denen Gedancken gestan=
eyn: es habe GOtt der HErr dem Propheten geoffenbahret; daß Er
ngedrohete Straff/und das neulich=verkündigte Unglück/über Jerusa=
nicht wolle ergehen lassen. Gottes Ungnad habe sich vielleicht/in Gnad
Barmhertzigkeit/gewendet. Dieses wäre ja denen erschrockenen Gemüh=
der gröste Trost gewesen. Dieses anzuhören/werden sie alle die Ohren
zet/und auf das fleissigste aufgemercket haben. Aber nein! nichts der=
gen prediget ihnen der Prophet; von keiner Errettung: von leiblichen
den: keiner leiblichen Wolthaten gedencket er. Seine gantze Predigt han=
von geistlichen Wolthaten; welche ihnen GOtt der HErr/durch die Sen=
deß Messiæ/wolle wiederfahren lassen. Dieses aber/wil der Prophet
/seyn ein so grosser Trost; daß sie/in Betrachtung dessen/alles andere
che Unglück gering achten/und in den Wind schlagen sollten. Das Gott=
e und Glaubige Theil der Juden/ wird sich zwar/über dieser frölichen
/genugsam erfreuet/und getröstet haben. Die übrigen aber/welche son=
weiffel den grösten Hauffen gemacht haben/werden deß Propheten gela=
und gespottet haben: mit Vorgeben; wenn er trösten wolle/so müsse er
n/wie man den Babylonischen König überwinden solle: nicht aber/wie
den Teufel überwinden solle. Dieser mache ihnen anjetzo nichts zuschaf=
ener der drohe ihnen/auf Leib und Leben. O Menschliche Unart! So
tes ist meistentheils noch/auf dieser Welt/unter uns Christen/ daher zu=
. Keine geistliche Seelen=gefahr achten wir: wenn wir uns nur vor kei=
iblichen Gefahr zufürchten haben. Der beste Trost ist uns/in leiblichen
ten/leibliche Errettung. So bald man anfähet/aus heiliger Schrifft/
istlichen Wolthaten zu rühmen; und einen nothleidenden/auf Christum/
auf die Hoffnung deß ewigen Lebens/weisen wil: so wird das Hertz kalt/
mlustig/und wil sich so gar nicht/in die geistlichen Sachen schicken lernen.
welt liche verachten/und das geistliche begehren/kommet uns Menschen
art an. Wenn der Krancke/auf dem Todbett/liget/und siehet; daß
cht anders seyn kan; daß er die Welt verlassen muß: so sehnet er sich erst
dem Himmel. Sonsten mag er wohl lieber den Artzt bei sich haben/als
Priester. Nicht so/Christenmensch! der du nicht/um deß Zeitlichen willen;
ern um deß ewigen willen/erschaffen/erlöset/und geheiliget bist. Hier
er Welt/hastu keine bleibende Statt; dort aber wirstu eine bleibende
tt/im Himmel/haben. Dieses muß dein gröster Trost seyn; daß du Ver=
ng der Sünden habest; daß du Christi Verdienst/und Gerechtigkeit ha=
daß du die Hoffnung deß ewigen Lebens habest. Laß die Welt/mit ihrer
ängliichen Eitelkeit/immerhin fahren/und spreche/mit David: **Weñ ich**
Dich habe/Du mein allerliebster Heiland und Erlöser/Christe JEsu!
age ich **nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib**

Psal. 73/ v.25. seqq.

und

und Seel verschmacht: so bist Du doch/GOtt/allezeit mein Her-
tzens Trost/ und mein Theil. Ach ja freilich! das ist meine Freude/
daß ich mich zu GOTT halte/ und meine Zuversicht setze auf den
HErrn HErrn.

Zum Andern/nehmen wir heraus noch eine

II. Lehre. Lehre/von Christlicher Wegbereitung. Wie? sollen denn/bei der Zu-
kunft deß Messiæ/alle Berg und Thal eben gemacht werden? Was für
grosse Arbeit würde es wohl seyn; alle krumme Weg gerad/und alle un-
Weg eben machen? Du sollst aber allhier wissen/O Christenmensch/
dem allmächtigen GOtt viel leichter gewesen wäre/aus allen Bergen
Thälern der Welt/eine ebene und gleiche Strassen zu machen: als Sei-
gebornen Sohn/auf die Welt/zu senden/und um unsert willen/in
zu geben. Ein grösser Wunderwerck ist es; daß GOtt Mensch ist; d
leidet und stirbet: als weñ/aus einem Berg ein Thal; und aus einem
Berg würde. Es begehret aber der Messias/von uns Menschen/n
wir Jhme/bei Seiner Zukunft/leiblicher weise/sollen aufwarten/
grosser Arbeit/alle leibliche Berg eben machen. Nein! Er/als der Schöp-
fer/hat Berg und Thal erschaffen; die werden auch wohl stehen bleiben
lang Er wil/ daß die Welt stehen bleiben soll. Er ist kein leiblicher
Joh. 4/23. ein geistlicher König: die Jhn ehren und anbeten; die müssen
Geist/und/in der Warheit/anbeten. Kein leiblicher Berg k
seyn/kein Thal kan so tieff seyn; dadurch dem Sohn Gottes/bei Sei-
chen Zukunft/auf diese Welt/hat einige Hinderniß können gemach
Aber nichts hilfft uns Seine Zukunft ins Fleisch; wo Er nicht auch
mit Seiner Gnade/in unsere Hertzen/kommet. Ob nun wohl kein
Berg/die Zukunft deß Messiæ ins Fleisch/aufhalten kan: so kan do
färtiger Hertzens-berg/Seine Gnaden-zukunft aufhalten. Einem
König/erweiset man/mit leiblichen Geberden/die tieffste Reverentz
erbietung: wo man anderst dessen Gegenwart geniessen wil. Der
Gnaden-könig/Christus JEsus/muß/mit tieffster Hertzens-demu
nommen/ und empfangen werden: wenn Er/in eines Menschen Hertz
neinen gnädigen Sitz/und Wohnung haben soll. Wenn nun allhie
Propheten Esaia/die Stimme deß Predigers/in der Wüsten/ruffe:
soll dem HErrn den Weg bereiten: man soll ebene Bahn
So ruffet der Weg-bereiter Christi/Johannes der Täuffer/bei
Matth. 3/2. thæo: Thut busse! und bei dem Marco: Thut busse: und glaub
Marc. 1/15 Evangelium. Sehen wir also: daß wir dem HErrn Christo/wen
uns/in unser Hertz/einziehen soll: durch wahre Buß/den Weg bereite
Wo nun wahre Buß ist; da ist Reu und Leid über die Sünde. Wo Reu
Leid über die Sünde ist: da ist Furcht und Schrecken/für Gottes Zorn.
Furcht und Schrecken ist für Gottes Zorn; da demüthiget sich das
GOtt: und wird also/wo zuvor hohe Einbildungen eigener Frömkeit/
Gerechtigkeit gewesen sind/ dieser Hertzens-Berg genidriget; und

eine

m hofärtigen Einbilder/ein demüthiger armer Sünder. Ein solch demüthi-
reuiges und bußfertiges Hertz/ist dem HErrn Christo/eine angenehme
berg darinn Er/mit aller seiner himmlischen Gnade/ wohnen mag.
hero spricht David: Ein durch Buß geängstes/und zerschlagenes
Hertz/wirst Du/GOtt/nicht verachten. Ja auf diese Weiß hat sich Da-
selbsten/ob er wohl ein mächtiger König war/für GOtt gedemüthiget.
in so lauten seine Klag-wort: Mein Geist ist/in mir/geängstiget/
mein Hertz ist mir/in meinem Leibe/verzehret. Und bei dem Propheten
/gebeut GOtt der HErr: Bekehret euch zu mir/von gantzem Her-
/mit Fasten/mit Weinen/mit Klagen: zureisset euere Hertzen.
hre Buß/und Hoffart/es seye dieses gleich eine leibliche/oder geistliche
art/können nimmermehr/in einem Hertzen/beisammen seyn. Die Buß
het aus Bergen Thäler. Die Buß machet aus Hoffart Demuth. Gleich-
aber der jenige/welcher sich/vor einem weltlichen König/recht weiß zu de-
higen gemeiniglich/von demselben/erhöhet wird: also wird auch ein sol-
bußfertiges niedergeschlagenes Hertz/nach dem es Christum/den Him-
-König/mit Seiner Gnade/aufgenommen hat/durch wahren Glau-
riedet aufgerichtet/und gleichsam erhöhet. Durch die Buß werden alle
Hertzens-berge genidriget: durch den Glauben werden alle niedrige Her-
-Thäler erhöhet. Was erhöhet soll werden; muß zuvor genidriget worden
Denn man setzet nicht leichtlich Berge auf Berge. Leichter ist es/und schi-
ich ber: daß man einen Berg abtrage/und ein Thal damit ausfülle. De-
bringet Erhöhung: Hoffarth bringet Erniedrigung. Es bleibet bei dem
spruch Christi: Wer sich selbst erhöhet; der soll ernidriget werden:
wer sich selbst ernidriget; der soll erhöhet werden.

Psal. 51/19. Psal. 143/5. Joel 2/12. Luc. 14/11.

Gebethlein.

O allergroßmächtigster Himmels-König/Christe JEsu! wie
ein unaussprechliche Ehre und Würdigkeit ist es doch uns Men-
schen: daß Du/in eines armen bußfertigen Sünders Hertz/kommen/
darinnen eben so gern/als in deinem allerherrlichsten Himel/wohnen
wilst? Was ist doch der Mensch; daß er den König aller König/den
Herrn aller Herren/zum Hertzens-besitzer/haben soll? Es macht ja nim-
mehr kein weltlicher Potentat/mit einem seiner geringsten Unter-
thanen/so grosse Freundschaft/und Verträulickkeit: daß Er eben so gern
in einem schlechten Häuslein/als in seinem Königlichen Pallast/
wohnen wolte. Du aber erwählest Dir/zu deiner Wohnung/ein durch
Buß geängstes/und zerschlagenes Sünders-Hertz. Was am allerni-
drigsten/was am allerdemüthigsten/was am allerbußfertigsten ist; das
ist Dir/Du allergrössester/Du allerhöhester GOtt! am allerange-
nehmsten Wo Hoffart ist; wo hohe Einbildungen eigener Gerechtigkeit
wohnen; wo man einen Berg/auf seine Verdienst/und Würdigkeit/bauen wil: da
kommest Du nicht hin. Ja! so wenig Berg und Thal zusammen kom-

men ; so wenig kommet ein hoffärtiges Hertz/und Gott zusamme[n]
wohlan ! sihe HErr ! Ich bereite Dir mein Hertz/in demüthige[r]
und in bußfertiger Demuth : Ach ! kehre doch / mit deiner him[mlischen]
Gnade/ auch bei mir ein. Ich will Dir keinen Hoffartsberg/ ent[gegen]
tzen: kom̃e nur/Du werther Gast meiner Seelē! und erfülle mei[n]
mit deiner heilwertigen Gnadengegenwarth. Glückseelig ist ge[...]
Leib Mariæ ; der dich getragen hat. Ach ! wie glückseelig werde
seyn ; wenn ich/den Heiland der Welt/in meinem Hertzen/ heru[m]
Denn ich bin versichert: bei wem Du/auf dieser Welt/ wohnest ;
ge werde auch dermaleins wieder/bei Dir/im Himmel/wohnen.
komme HErr ! Ich wil dich lassen/in meinem Hertzen/wohnen:
hingegen dermaleins/in deinem Himmel/wohnen. Amen !

Wiederschallende Buß-Stimme.

Im Ton:
Diß sind die heilgen zehen Gebot/ ꝛc.

1.

WAs schallet/in der Wüsteney/
Für eine Stimm' und Melodey?
Was gibt sie uns für einen Gruß?
Sie rufft : O lieber Mensch thu buß!
Echo. **Mensch thu buß!**

2.

Thu buß ! dein GOTT ist auf der Bahn;
Das Himmelreich kommt nah heran:
Entferne dich nur selbsten nicht
Von Ihm. Wach auf/und werde licht!
E. **Werde licht!**

3.

Licht werde ! denn dein Licht/und Stern
Aus Jacob / kommt / und scheint dir gern.
Bereite deines Hertzens Schrein/
Für diesen Gast/und mach es rein.
E. **Mach es rein!**

4.

Rein mach/von Lastern/dein[e] Bru[st]
Und äusser dich der bösen Lust
Was meinstu/das dir sey bere[...]
So sie dir nicht/von Hertzen/[...]
E. Hertz[...]

5.

Leid/Glut/und unerhörte P[e]in;
Da man die Spreuer wirfft [h]ein.
Darum/weil Gnade findet s[...];
So kehr doch um/und beßre d[ich].
E. Beß[...]

6.

Dich sucht der/welcher selbst [...]
Auf! folg ihm/durch den enge[...]
GOtt rufft : O Freundinn ! [...]
Was säumst du/Seele ? lau[...]
E. Lauff/do[...]

Epistel/
Auf das Fest der Heiligen Apostel Petri und Pauli.
Solche wird beschrieben / in der Apostel Geschicht/ im 12. Cap. Vers 1. -- 12.

Schau doch! was das Gebet verricht:
Davon die Ketten wird zernicht.

Gebets=Kraft.

Erklärung deß Sinnbildes.

Petrus an der Ketten war:
Aber/ als der Christen=Schaar
Betet; muß die Ketten springen/
Und dem HERRN Sein Werck gelingen.

Der Erste Theil. Eine Lehr / von den Trübsalen und Verfolgungen / in der Kirchen Christi.

I. UM dieselbige Zeit / legete der König H[erode]s die Hände an etliche von der Geme[ine] / [zu] peinigen. Er tödtete aber Jacobum / J[oh]an[n]is Bruder / mit dem Schwert. Un[d] da [er] sahe; daß es den Juden gefiel : fuhr er fort / und fie[n]g P[e]trum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen [B]ro[d]. Da er ihn nun greiff; legete er ihn ins Gefängnis; [un]d überantwortete ihn vier viertheiln Kriegsknechten / ih[n] zu[be]wahren. Und gedachte ihn / nach den Ostern dem [V]ol[ck] fürzustellen.

Der Ander Theil. Eine Lehre / von der Kraft und Wirckung deß Gebets.

II. Und Petrus ward zwar / im Gefängnis [g]ehal[]ten: aber die Gemeine betete / ohn aufhören / für i[h]n / [zu] » GOtt. Und da ihn Herodes wolte fürstellen; in [d]erse[l]bigen Nacht schlieff Petrus / zwischen zweien Kriegs[k]nec[h]ten / gebunden / mit zwo Ketten: und die Hüter / [v]or d[er] Thür / hütten deß Gefängniß. Und siehe! der En[g]el d[es] HErrn kam daher / und ein Liecht schein / in dem G[em]ac[h] und schlug Petrum / an die Seiten / und weckete ihn a[u]f / un[d] » sprach: Stehe behends auf: und die Ketten fiele[n] ih[m] » von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich / und thu deine Schuh an. Und er th[e]t al[so]. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen Mantel um di[ch] / un[d] folge mir nach. Und er gieng hinaus / und folgete ih[m]: u[nd] wuste nicht; daß ihm warhaftig solches geschehe / duch d[en] Engel: sondern es dauchte ihn / er sehe ein Gesichte. S[ie] giengen aber durch die erste und andere Hut / und ka[m]en [zu] der eisern Thür / welche zur Stadt führet; die th[at] sich[ ]i[h]nen / von ihr selber / auf: und traten hinaus / und gieng[en] hin eine Gassen lang: und alsobald schied der Eng[el] v[on] ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam; sprach er: N[un] weiß ich warhaftig; daß der HErr Seinen Engel [ge]sand[t] hat / und mich errettet / aus der Hand Herodis / und v[on] allem Warten deß Jüdischen Volcks. Und als e[r] sich b[e]-

net kam er für das Haus Mariæ/der Mutter Johan-
s/de mit dem Zunahmen Marcus hieß: da viel beiein-
der waren/und beteten.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

Um dieselbe Zeit/als nemlich/bei Regierung deß Römischen Käisers Claudii, eine grosse Theurung/und Hungersnoth/fast auf dem gantzen Kreiß der Erden/einfiele/ungefehr/im 43. Jahr Christi; legete der König Herodes Agrippa/ein Sohn Aristo- /ein ..nckel Herodis Magni, deß Kindermörders/die Hände an etli- /vo..er Christlichen Gemeine: vor welcher er sich vielleicht/wegen ..altun../in der Jüdischen Lehre/eines Aufruhrs beförchtete; sie zu mar- ../un..u peinigen: ja auch gar/nach ausgestandener Marter/zu tödten. ..tödte aber Jacobum/Johannis deß Apostels und Evangelisten ..der welcher einer/unter den vertrautesten/und geheimesten Jüngern ..ist/g..wesen ist/und die Verklärung Christi/auch die Auferweckung deß ..hterl..ns Jairi/gesehen hatte: ja auch/von Christo/wegen seines Eivers/ Don..rskind geneñet wurde. Diesen ließ Herodes/mit dem Schwert/ ..en. Und da er sahe; daß es den Jüden/den Phariseern/und den ..nehmen/im Jüdischen Volck/gefiele: fuhr er/ihme/bei den Jüden/ei- ..Gun..u machen/mit der Verfolgung/fort/und fieng Petrum auch. ..ieß/..ch den Häuptern der Christlichen Gemeine/greiffen; damit diesel- ..deste..leichter mögte ausgerottet werden: und damit man sich/wenn die- ..us d..n Weg geraumet wären/hernach desto weniger/vor Aufruhr/zu ..hten ..ätte. Es waren aber eben damals/als er Petrum gefangen ..m/d.. Tage der süssen Brod/oder das Jüdische Osterfest; an welchem Jüde kein gesäuert Brod essen durfften. Da er ihn nun greiff; leget er ..ins ..efängniß: denn er kunte ihn/wegen deß instehenden Fests/nicht ..lich a..balden/zum Tod/verurtheilen lassen: damit er die Jüden/an ihrem ..ttesd..nst/nicht verhinderte. Er ließ ihm aber diese Gefängniß Petri sehr ..fig a..elegen seyn/und überantwortete ihn deßwegen vier-viertheil ..riegs..nechten; ihn/auf das fleissigste/zubewahren: damit er ja/auf ..erlei..eiß und weg/entrinnen mögte. Er bestellete 16. Kriegsknechte/de- ..die N..cht durch/allezeit ihrer vier/drei Stund/wechselweiß nacheinander/ ..icht h..lten/und Petrum bewahren musten. Hat also Herodes/aus grosser ..rgfal../Petrum starck genug verwachen lassen. Es wären ja ein vier- Krieg..knecht gnug gewesen/einen einigen Gefangenen zubewachen: denn ..hätte ..n wohl ein einiger gewapneter Kriegsknecht/einem einigen unge- ..pnete..n/und/mit Ketten und Banden angefesseltem Mann/können starck

Matth. 17/1.
Marc. 5/37.
Marc. 3/17.
2. B. Mos. 12/16.

genug seyn. Aber Herodes ließ Petrum auf einmal allezeit / d[...]
Kriegsknechte/bewahren; als einen absonderlichen Gefangenen/ al[...]
chem ihme sehr viel gelegen wäre: **und gedachte ihn/ nach Oste[...]**
Volck fürzustellen; daß er / als ein falscher Lehrer/angeklaget/ [...]
Tod verurtheilet würde. **Und Petrus ward zwar/** obgedachte[...]
als ein Ubelthäter/auf Leib und Leben/ **im Gefängniß/** gehalte[...]
die Gemeine betete ohn Aufhören/für ihn/ zu GOtt. De[...]
der Glaubigen Christen/ wider die Tyranney Herodis/war ein flei[...]
bet zu GOtt. Sie empörten sich nicht wider den Tyrannen/begeh[...]
auch nicht nach Leib und Leben zu stellen; sondern sie befahlen die Ra[...]
Sie beteten/bei dieser Verfolgung/für ihren Lehrer: ihre Danckbar[...]
und Treu/gegen denselbigen/zubeweisen. Sie beteten zu GOtt; au[...]
sie/in dieser Gefahr/ihr Vertrauen sezten. Sie beteten/nicht nu[...]
zwei mal; sondern / ohn Aufhören/ohn unterlaß: sie liessen nicht [...]
ten. Denn/auf einmal/zweier Apostel beraubet zu werden; war de[...]
chen Kirchen ein grosser Schad. Was richtete aber dieses andächtige[...]
sige beten/bey GOtt/aus? Petrus lag unterdessen im Gefängniß. [...]
ihn Herodes wolte fürstellen: da er ihn wolte/für das Ge[richt führ...]
und das Urtheil/wider ihn/sprechen lassen: **in derselbigen Nach[t...]**
schlieff Petrus/zwischen zweien Kriegsknechten; welche i[...]
im Gefängniß/bei ihm/waren/und auch schlieffen. **Er schlieff** ge[...]
oder angefesselt/**mit zwo Ketten; und die andern Hüter/für de[r Thür...]**
hüteten/von aussen/**deß Gefängniß:** also/ daß niemand zu Pe[...]
aus-noch eingehen kunte. Petrus schlieff. Wie kunte er / vor F[...]
Bekümmerniß/schlaffen; da er/in so grosser Gefahr/stunde? Wie k[...]
sonder Zweiffel/düstere Gefängniß/ dem Petro/eine sichere Sch[...]
Ruh-kammer seyn? Um eine einige Nacht war es noch zu thun; solte [...]
trus verurtheilet/und getödtet werden: und Petrus schlieff? Hätte[...]
alle Stunde zählen sollen; welche noch/biß zu seinem annahenden E[...]
wären? Aber Petrus schlieff. Er war unerschrockenes Gemüths: [n]icht [...]
allein/wegen seiner ihme bewusten Unschuld; sondern auch/wegē de[...]
Vertrauens zu GOtt/ zu dessen gnädigem Willen / und getreuer V[or]sorg[...]
den Ausgang dieser Gefahr stellete. Unterdessen schlieff Petrus/ fr[...]
len Sorgen/und Bekümmernissen. **Und siehe!** mercke das grosse [...]
werck / so damals geschahe: **der Engel deß HErrn kam dahe[r...]**
nach Göttlichem Bevehl: **und ein Liecht schien/in dem Gemac[h...]**
ler/von dem Engel/ausgehender Glantz erleuchtete/in der finstern N[acht...]
Gefängniß; welcher ungewöhnlicher Glantz dem Petro/ beides ei[...]
der Englischen Gegenwart / und ihme auch zu seinem Fürhaben/ [...]
durch die Finsterniß/nicht verhindert würde; sehr nothwendig war. U[...]
der Engel schlug Petrum an die Seiten / und weckete ihn a[...]
sprach: Stehe behends auf: ergreiffe die Erlösung; welche di[e] GO[tt...]
anjetzo widerfahren lässet. Petrus folgete dem Bevehl/und Ver[...]

s: und die Ketten / damit er angefesselt war / fielen ihm / von
ånden: daß er also ungehindert / auf deß Engels Wort / aufstehen
Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich um deine Lenden /
deine Schuh an: mache dich / zum Weggehen / gerüst und fertig.
Petrus / thät also. Und er / der Engel / sprach ferner zu ihm:
einen Mantel um dich: rüste dich nur recht / und lasse nichts da-
as dir zugehöret: damit es nicht das Ansehen habe; als seyestu da-
ffen / und habest / aus furcht / für den Soldaten / alles müssen zurück
Nein! für den Hütern / hastu dich nichts zu fürchten: sie sollen dir /
dem Anziehen / noch an dem Hinweggehen / einige Hinderniß brin-
nur / mit gutem Bedacht / deine Kleiner an; und folge mir / wo ich
ire / nach. Und er / Petrus / gieng zu dem Gefängniß hinaus /
te ihm / dem Engel / gantz ungehindert von den Kriegsknechten:
weder / aus Göttlicher Schickung / in einem tieffen Schlaff lagen;
grosser Bestürtzung / wegen deß Wundergesichts / sich nicht widerse-
n. Und Petrus wuste nicht; daß ihm warhaftig solches
: sondern es dauchte ihn / er sehe ein Gesichte. Es zweiffelte
o wohl wegen deß Wunderwercks / als wegen der Erscheinung deß
stürtzet; ob es sich / mit dieser seiner Errettung / in warheit also ver-
/ ob es nur ein Traum wäre. Höre aber / wie es ferner dahergien-
tte GOtt der HErr Petrum / durch den Engel / leichtlich / aus dem
ß / in einem Augenblick / entzucken / und hinwegnehmen können: a-
es gieng alles ordentlich zu: damit dieses Werck desto mehr wunde-
nachdenckens verursachte. Sie / der Engel und Petrus / gien-
ander / durch die erste / und andre Hut; welche ausserhalb deß
ß hüteten. Weder diese / oder jene hielten sie auf: dieweil sie entweder
/ oder sich gefürchtet haben. Es gienge Petrus / mit dem Engel /
/ und unverwehret / durch alle Wachten hindurch; gleich als wenn
Nacht hätte / und ihme deßwegen niemand einreden dörffte: und
eede / zu der eisernen Thür; welche / aus dem Gefängniß / zur
ährete; die that sich ihnen / von ihr selber / auf: man bedurffte
lüssels zum auffsperren; sondern die Thür öffnete sich ihnen / ohne al-
nühung / von sich selber: und sie traten / durch die offene Thür hin-
giengen hin eine Gassen lang. Und alsobald / ehe sichs Pe-
he / schied der Engel von ihm; also / daß Petrus nicht wuste /
efärt / der Engel / so augenblicklich / hinkommen war. Und da
u ihm selber kam; (deñ bißhero war ihm nicht anderst gewesen; als
geträumet.) Da er sich recht besann: sprach er freudig / und wunde-
weiß ich warhaftig: ich sehe / daß es nicht ein vergeblicher Traum
: sondern das gegenwärtige Werck meiner Errettung / bezeuget es;
t der HErr seinen Engel warhaftig gesandt hat / und mich /
n Hülff und Dienst / errettet / aus der Hand / und Gewalt deß
Tyrannen / und Christen-Verfolgers Herodis / und von allem

Warten deß Jüdischen Volcks: welches/mit grossem Verlan
erwarten wolte/biß man mir/nach etlichen Stunden / das Leben
würde. Herodes hatte ihme eingebildet/er habe mich so fleissig verwa
verwachen lassen; daß ich wohl nimmermehr entrinnen solte: das
Volck vermeinte; es würde nunmehro so gewiß / mit mir/aus seyn
nur/auf die bestimmte Stunde wartete/ da ich das Urtheil anhören
execution, oder Vollziehung desselbigen/würde ausstehen müssen
Gottes Macht/und Weißheit ist so groß/und herrlich; daß Er alles
men Herodis/und deß Jüdischen Volcks/zu schanden gemacht hat.
se und dergleichen weiß / sagte Petrus GOtt/ für seine geschehene Er
Lob/Preiß und Danck. Und als er sich besinnete/was er anje
thun wolte: kam er für das Haus/einer Gottseeligen Matron /
der Mutter Johannis/ der/mit dem Zunahmen Marcus h
viel Christen beieinander waren/und beteten. Es wird/son
fel/dieses Haus/am nähesten gelegen seyn gewesen/dem Ort der
der Engel/von Petro schied. Dieses aber hatte die Gottseelige Ma
nem Tempel/hergeliehen; in welchem die getaufften Christen/bei de
zusammen kamen/und allda miteinander ihr Gebet / und Gottesd
richteten: dergleichen Christliche Zusammenkunfften mehr auch/
Häusern/und Oertern der Stadt/werden gewesen seyn. Sie mus
bei der Nacht/zusammen kommen: dieweil ihnen/bei Tags/ gewe
auf Leib und Leben/nachgestellet wurde.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus/ Erstlich/ eine

I. Lehre.

Lehre; daß die Kirche Gottes allerlei Trübsalen / und Verfolgung
unterworffen seye. Betrachte es recht/Christenmensch! und mac
nicht einen solchen Schluß: Ich habe die wahre Religion; Ich bin ei leben
ges Glied der Christlichen Kirchen; Ich bin ein Kind Gottes: derow
muß ich/auf dieser Welt/glückseelig seyn: derowegen muß mir Go zeitl
Güter geben: derowegen muß mich mein himmlischer Vatter/ vo
Trübsaln/und Verfolgung/enbehüten. Ach! wilstu denn nur alle /dei
Glauben/auf die zeitliche Vergänglichkeit/setzen? Wilstu dich denn
lassen; wenn es dir GOtt/nur eine Zeitlang allhier/glücklich und w
lässet? Sihe! wenn du auch gleich hundert Jahr/auf dieser Welt/
in Reichthum/in höchsterwünschtem Wohlstand leben köntest: so w
nach dieser verflossenen Zeit/eben so viel; als wenn du gar niemaln g
gewesen wärest: denn wenn das Glück alsdenn ein End hätte; so h
nichts mehr davon zugeniessen. Meinestu aber vielleicht: hundert J
eine lange Zeit: wer so lang im Wohlstand leben könte; der solte nicht
gehren. O eitele Gedancken! Es sind/von Erschaffung der Welt h
1000. Jahr vergangen: nichts mehr ist davon übrig: wie magstu de
nung denn auf hundert Jahr setzen? Viel tausent Jahr haben ihr

ichet: würde es/ mit deiner hundert-jährigen Glückseeligkeit/ biß
zten Tag/ biß auf die letzte Stund/ kommen: so würde es dir eben
wenn es nur einen einigen Tag/ eine einige Stunde gewähret hätte.
gering will GOTT der HErr Seine Auserwehlten nicht begaben:
ückseeligkeit/ ewige Ehre/ ewige Freud und Wonne/ hat er ihnen vor-
Unterdessen aber; damit sie nicht/ in Sicherheit/ gerathen/ und
verliehren/ hält sie/ der barmhertzige Vatter im Himmel/ unter
und Zucht-ruthen. Einen Tag würdestu nicht scheuen unglückseelig
wenn du hernach hundert Jahr davor der allerglückseeligste seyn
Sihe! wenig Jahr sollstu allhier/ in Creutz und Leiden/ zu bringen;
ach nicht nur hundert/ nicht nur tausend/ nicht nur hundert-tau-
; sondern ewig/ ewig/ ewig/ glückseelig seyn. So schliesse derowegen:
n Christ: Ich bin ein Auserwehlter Gottes: darum wird es mir
l gehen; damit es mir dorten ewig wohl gehe. So heisset dich ja
Schrifft schliessen. Nichts prediget sie der Kirchen Gottes/ und de-
ern/ von zeitlicher Glückseeligkeit/ vor; sondern/ so spricht David:
echte muß viel leiden. So spricht Christus selbsten: **Will mir
achfolgen; der verleugne sich selbst/ und nehme sein Creutz
nd folge mir.** Item/ bei dem Evangelisten Luca: **Wer nicht
tz träget/ und mir nachfolget; der kan nicht mein Jünger**
spricht Paulus: **Alle/ die Gottseelig leben wollen/ in Christo
üssen Verfolgung leiden.** Und in der Apostel Geschichten ste-
t müssen/ durch viel Trübsal/ in das Reich Gottes gehen.
lso genugsam/ O Christen-mensch! was du/ bei deinem Christen-
dieser Welt/ zugewarten habest. Es bleibet darbei: das Creutz ist
Christen Kennzeichen. Christi Brüder sind Creutz-Brüder. Die-
er/ was in heiliger Schrifft/ von Creutz/ und zeitlicher Verfolgung
n Gottes/ aufgezeichnet/ und geschrieben stehet; ist auch warhaftig
orden. Wir wollen anjetzo/ von der Kirchen Altes Testaments/
; sondern gedencken nur der Kirchen Neues Testaments. Was
was Hertzenleid? was Betrübniß/ und Verfolgung/ hat doch die-
hen müssen? Allhier/ in unserer Epistels-Lection/ hören wir/ von
uptung Jacobi/ und von der Gefängniß Petri. Dieses waren ja
stel/ zween Vorsteher der Kirchen/ zween geheime Freunde Christi/
erwehlte Gottes/ zween gewisse zukünfftige Erben deß ewigen Le-
och wusten sie/ von keiner zeitlichen Glückseeligkeit/ zu sagen; son-
erdt/ Ketten/ Bande/ und andere grausame Verfolgungen/ schwe-
/ ohne Unterlaß/ vor Augen. Die andern getauffte Christen mu-
imlich/ und verborgen halten; sie musten ihren Gottesdienst/ bei
richten: damit sie nicht verrathen/ und alle/ auf einmal/ hingerichtet
rden. Bei dieser/ und andern folgenden allerschweresten Verfol-
uchse nichts desto weniger/ und mehrete sich/ von Tag zu Tag/ die
Christen-Schaar. Sie sahen fliessen der Christen Blut/ wie rothe

Psal. 34/20
Matth. 16/24.
Luc. 14/27.
2. Tim. 3/12.
Ap. Gesch. 14/22.

Ströme: und liessen sich nichts destoweniger/in der Christen-Tauff eintauchen. Wer damals ein Christ werdē wolte; der kunte ihme gewißl andere/als diese Gedancken/machen: Ich wil keine Verfolgungs-Gef ten: kostet es mir das Leben; wohlan! es seye/in Gottes Nahmen/ge das ewige Leben soll mir lieber seyn/als das zeitliche Leben. Solt mand/zu der Christlichen Gemeine/damals kommen seyn/und sich a det haben: Er wolle zwar ihres Glaubens werden; sie müsten ihm abe nem guten Glück/zu einem Ehrenstand/verhelffen: gewißlich gar ba den sie ihn abgewiesen haben; als einen/welcher weder der Christlichen noch deß Christlichen Nahmens/würdig wäre. O verdamte Tho verfluchte Leichtfertigkeit! wenn man die wahre Religion/um zeitliche und Nutzens willen/ändert/verlässet und hindansetzet!

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

II. Lehre. **Trostreiche Lehre/ von der Kraft/ Wirckung und Nutz** Gebets. Das Gebet ist der Christen Wehr und Waffen; dadur Himmel stürmen/und den allmächtigen unüberwindlichen GOtt gleichsam überwinden/und ihme das Hertz brechen; daß Er sich ihrer Noth und Gefahr/erbarmen muß. Als hier/in unserer Epistels-Lec Christliche Gemeine zu Gott betet: Sihe! da müssen Ketten und Ba gefangenen Petro/von Händen und Füssen/fallen. Ja! wenn gleich noch mit einer so langen und dicken Ketten/an einem starcken/und u lichen Stock/wäre angefesselt/und angebunden gewesen: so würde dieselbige nicht haben halten können; nach dem das eiverige Gebet hat gen/seine Kraft und Würckung zu haben.

Erklärung deß Sinnbildes. **Das vor Andacht bre Gebet/ist ja gleichsam ein brennendes Rauchvaß; von desse auch die allerdickeste und allerstärckeste Ketten zerschmelz** Sihe! du ohnmächtiges schwaches Menschenkind! wie kanstu doch/d Gebet/so starck und mächtig werden? Kein Engel/kein Teufel kan Natur/wircken: aber vermittelst deß Gebets/leihet GOTT dem Me gleichsam seine Allmacht; dadurch er ungewöhnliche und übernatürl ge verrichten/und zu weg bringen kan. Kein Teufel/ob er gleich Macht anwendete; kan einem andächtigen Beter/auch nicht ein krümmen: zugeschweigen; daß er ihme sonsten/an Leib und Seele/so lich seyn können. Die Engel im Himmel/müssen eines/zu GOtt schr Beters dienstbare Geister werden. Wie kan es denn wohl müglich sei du Angst-betrübter Creutzträger! in Gefahr und Widerwertigke kleinmütig und zaghaft werden; so lang du beten kanst/und so lang wilst? Gedenckestu denn gar/nicht an die Göttlichen Verheissunge GOtt/in heiliger Schrifft/wegen der Erhörung deß Gebets/hat nen lassen? Oder/du must vielleicht/aus verdamten Unglauben/ den: daß GOtt solche seine Verheissungem entweder nicht halten köne nicht halten wolle. Hüte dich aber; daß du nicht/auf diese weiß/G nem ohnmächtigen Gott/zu einem unwarhaftigen Gott/machest. D

wohl/diese seine Verheissungen/in deinem Gebet/vorhalten. So spricht
9. Psalm: **Er begehret mein/ so wil ich ihm aushelffen: Er**
einen Namen; darum wil ich ihn schützen: Er ruffet mich
il ich ihn erhören: Ich bin bei ihm/in der Noth; Ich wil ihn
reissen/und zu ehren machen. Sprich du hingegen: Wohlan
Ich begehre Dein: darum hilff mir aus. Ich kenne Deinen Nahmen;
schütze mich. Ich ruffe dich an: darum erhöre mich. Seye nun bei mir/
Noth: reisse mich heraus/und mache mich zu ehren. Wenn du/ in sol-
trauen/in solcher Zuversicht/dein Gebet/zu GOtt/lässest abgehen:
geschehen: ehe du ruffest; wird dir GOTT antworten:
noch redest; wird dich GOtt hören: laut abermal Seiner
ng/bei dem Propheten Esaia. Du wirst endlich/nach erlangter
/Hülff und Rettung/mit David/bekennen/und sagen müssen: **Das**
en der Elenden hörest Du/HErr! Ihr Hertz ist gewiß;
Ohr drauf mercket. Ja! ja! es ist gewiß und waar: **Der**
nahe allen/die Ihn anruffen/allen/ die ihn/mit Ernst/an-
Er thut/was die Gottsfürchtigen begehren/ und höret ihr
n/und hilfft ihnen. Sprichstu: Warum werden wir denn/in
Gebet/nicht allezeit/von GOtt/erhöret? Der Evangelist Johan-
darauf antwort; wenn er/in seinem Evangelio/also saget: **Wir**
daß GOtt die Sünder nicht höret: sondern/ so jemand
fürchtig ist/und thut seinen Willen/den höret er. Und/in der
Jacobi/stehet: **Deß Gerechten Gebet vermag viel; wenn es**
ist. Es muß seyn deß Gerechten Gebet: es muß der Beter/mit
versöhnet seyn: es muß das Gebet herkommen/aus einem bußferti-
glaubigem Hertzē; wo es anderst seine Kraft/und Erhörung haben
war beschaffen das Gebet/durch dessen Kraft/Petrus allhier/von
gniß/erlediget ward. Es war deß Gerechten Gebet: denn die Ge-
ttes betete; welcher traun damals der Christliche Glaub/ und die
cht/ein Ernst war. Ja! es muß/ zum andern/auch das Gebet/
höret werden soll/ein ernstliches Gebet seyn. Ernstlich genug war
; welches allhier/für Petri Erledigung/zu GOtt/geschahe: Sin-
t nur etwan ein eintzeler Mañ/ gebetet hat: sondern die gantze Ge-
tes hat gebetet. Und zwar nicht nur ein-oder etlich mal; sondern
ren: denn so stehet ausdrücklich: **Die Gemeine betete/ohn Auf-**
r Petrum/zu GOtt. Soll nun dein Gebet/von GOtt/erhöret
thue erstlich buß/und versöhne dich zuvorher/mit GOtt. Hernach
ch; bete ohn Aufhören. Wil noch keine Erhörung folgen; so lasse
ne/die Christliche Kirche/für dich/bitten/und beten: so wirstu ge-
h/mit Petro/Erhörung/Hülff und Rettung/bei GOtt/erlan-
ht/nach deinem Willen/und bißweilen verkehrten Meinung; doch/
r/zu deiner Seeligkeit/wird nützlich und nothwendig seyn.

Psal. 91/14/15.
Esa. 65/24.
Psal. 10/17.
Psal. 145/18.
Joh. 9/31.
Jac. 5/16.

Gebethlein.

DU allergetreuester / Du allerhülffreichester Vatter / im H
Du hast mir bevohlen / Dich / in der Zeit der Noth / anzuruf
hast mir auch / auf geschehene Anruffung / Errettung versprochen
wohlan HErr! dieser deiner Verheissung erinnere ich Dich / in
brechenden Trübsalen / und Widerwertigkeiten. Mein Hertz h
für Dein Wort / Dein trostvolles Bevelchs- und Verheissungs
Ihr solt Mein Antlitz suchen. Ihr betrübte Angst-hertzen / sol
ein himmelschreiendes Gebet / Mein Gnaden-Antlitz suchen: da
che ich auch / HErr! Dein Antlitz. Kanst Du mir ein Creutz zus
Ei! so kan ich Dir dagegen ein Stoßgebet zuschicken. Sihe
mein Gebet gen Himmel steigen wird: so bald wirst Du dein
tigungs-Hand wieder zurück / in den Himmel / ziehen: ja!
wirst Du mir hingegen Deine Errettungs-Hand / von dem
herab / reichen. Nahest Du Dich / HERR! zu mir / mich z
ben: Ei! so nahe ich mich / HErr! zu Dir / Dich zu bitten. Und so
der Himmel noch so eisern seyn: so müssen doch alle eiserne Thür und R
gel aufspringen / und mein Gebet unverhindert / zu Deinem Gnade
Thron / hineinlassen. Wilst Du mir / durch zugeschickte überhäuf
Angst-schmertzen / das Hertz brechen: HErr! ich bete; und / auf die
kan ich Dir das Hertz wieder brechen; daß Du dich meiner e
must. Genug ist es mir; daß Du mir zu beten bevohlen hast: ge
mir; daß Du mir Erhörung versprochen hast. Ich bete / ich the
Du mir bevohlen hast: Du wirst das Gebet erhören: Du wirst h
thun / was Du mir versprochen hast. Ein Mensch könte sich
digen; er wüste mein Gebet nicht: aber ich bete nicht zu einem un
Menschen; sondern ich bete zu dem allwissenden GOtt. Denn
ist kein Wort / auf meiner Zungen / das Du HErr! nicht alle
Ein Mensch dörffte sich entschuldigen; er könne mir nicht helff
ich bete / nicht zu einem ohnmächtigen Menschen; sondern ich
zu dem allmächtigen GOtt. Was nun / bei dem Menschen / un
ist; das ist / bei Gott / müglich. Ein ungütiger Mensch könte vor
er wolle mir nicht helffen: aber ich bete nicht / zu einem unbarm
Menschen; sondern ich bete / zu dem allerbarmhertzigsten GOt
Güte reichet / so weit der Himmel ist; und Seine Warheit / so
Wolcken gehen. O Derowegen! was betrübstu dich denn / mein
in Creutz und Anfechtungen; und bist so unruhig / in mir? H
GOtt: denn ich werde Ihm noch dancken; daß Er meines A
Hülffe / und mein Gott ist. Lasset uns / ihr Christen-brüder!
ihr Creutz-brüder! lasset uns hinzutretten / mit Freudigkeit / zu de
denstul: auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen / und Gnade
wenn uns Hülffe noth seyn wird. Amen! das geschehe / in JE
men / Amen! Amen! Amen!

Gesäng

Gesänglein.

Im Ton:
Was mein GOtt wil/ das gescheh allzeit/ 2c.

1.

Was ürmstu/Satan! ohne Ruh/
uf mein bedrängtes Leben/
viele ey Verfolgung/zu/
Und b ngest auch daneben
Welt n Harnisch/wider mich:
Auf de /vor Forcht der Plagen/
über nachtem Schrecken/ich
Soll ncken/und verzagen?

2.

fluch r Bößwicht/heb dich fern
Von r/mit den Gedancken!
habe einen Gott/und HErrn;
Der a s deß Todes Schrancken
/so J n ernstlich ruffen an/
Und t auf Jhn vertrauen/
etten und sie reissen kan/
Aus nen Würger-klauen.

3.

r G t/der HErr/der kan/der will/
Er wi und kan erretten!
um ge ich nichts auf dein Gebrüll.
Mach Balcken-dicke Ketten/
Sch ied der Sünd' und Tyranney:
Jch se fz' und bet' hingegen;
Glu der Andacht brennt entzwey
Dein sernes Vermögen.

4.

Wer halff dem Petro/aus dem Stock?
Die Seufftzer der Gemeine.
Es stösst der schwartze Höllen-Bock
Zu Grund und Boden keine/
Die seinem ungestümen Lauff/
Mit feurigen Gebeten/
So auch den Himmel schliessen auf/
Getrost entgegen treten.

5.

Was kan der allerstärckste Held
Dem allerschwächsten Christen/
Der schier/vor Ohnmacht/niederfällt/
Anhaben? Alles rüsten
Der wilden Welt das wird zu Spott;
Wenn er die Knihe beuget.
Was er nicht kan; das kan sein Gott/
Der ihm die Ohren neiget.

6.

Gott lob! daß ich noch beten kan/
Der Mann ist unverlassen/
(Nimmt gleich kein Mensch sich seiner an)
Der diese Kunst kan fassen.
Wenn ich hinauf die Hände streck':
Erhebt mein Geist sich wieder;
Hergegen sincket Amaleck/
Noth/Tod/und Teufel nieder.

Epistel/

Auf das Fest der Heimsu-chung Mariæ.

Solche wird beschrieben/ in dem Hohelie[d] Salamonis/ im ij. Cap. Vers 8.-17.

Sieh'stü gleich deinen JESUM nicht:
Bleibt doch Sein Aüg, aüf dich, gericht.

Verborgene Gottes=Gnad.

Offt scheints/ als sey all Hülff verlohrn;
Da du doch Gott bleibst auserkohrn.
Bißweilen/ GOtt! verbirget sich:
Zu sehn; wie du wollst stellen dich.

DAs ist die Stimme meines Freundes: Sihe! er kömmt/ und hupffet auf den Bergen/ und springet auf den Hügeln. Mein Freund ist gleich einem Rehe/ oder jungen Hirschen. [...]he! er stehet hinter unser Wand/ und siehet durchs [Fe]nste[r]/ und gucket durchs Gitter. Mein Freund [ant]wortet/ und spricht zu mir: Stehe auf meine Freun[din]! meine Schöne! und komm her.

Der Erste Theil. Ein Trost/ von der Gnaden-gegenwart Christi/ bei seiner Kirche.

[...] Denn/ sihe! der Winter ist vergangen/ der Re[gen] ist weg und dahin; die Blumen sind herfürkommen/ [im] Lande/ der Lentz ist herbei kommen/ und die Dorteltau[be] [l]ässet sich hören/ in unserm Lande. Der Feigenbaum [hat] Knotten gewonnen; die Weinstöcke haben Augen ge[won]nen/ und geben ihren Geruch. Stehe auf meine Freun[din]/ und komm! Meine Schöne/ komm her! Meine [Ta]ube in den Felßlöchern/ in den Steinritzen; zeige mir [dei]ne Gestalt. Laß mich hören deine Stimme: denn deine [St]imme ist süß/ und deine Gestalt ist lieblich. Fahet uns [die] Füchse/ die kleinen Füchse; die die Weinberge verderben: [de]nn unsere Weinberge haben Augen gewonnen. Mein [Fre]und ist mein/ und ich bin seyn: der unter den Rosen wei[det]/ biß der Tag kühle werd/ und der Schatten weiche. Keh[re u]m/ werde wie ein Rehe/ mein Freund! oder/ wie ein [jun]ger Hirsch/ auf den Scheidebergen.

Der Ander Theil. Ein Trost/ von Wiedererlangung der geistlichen Güter.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

[...]s hatte der HErr Christus Seine geliebte Braut/ die Christliche Kirche/ zur friedfertigen Ruhe/ und Einigkeit/ mit gar bewegli[c]hen Worten/ vermahnet/ und gleichsam/ mit einem Schwur/ ver[...]en: [d]eßwegen die Christliche Kirche/ ihrem Bräutigam Christo/ Ge[...]hsw[ei]se/ wieder antwortet: das ist die Stimme meines Freundes: [...]erken[n]e meinen lieben HErrn Christum/ aus Seinem/ zur brüderlichen

Lieb/

Lieb/und zum Friede anmahnenden Wort/nicht anderst; als wie ei Fre
den andern/an der Rede erkennet. Er ist ein Friedens-fürst: Sei
sind lauter angenehme Liebes-und Friedens-discurs: daran erkenn ich
auch; daß Er/und kein anderer rede. **Sihe! Er kömmt**/ nach G
Verheissung/ den Frieden und die Versöhnung/zwischen GOtt/ und
Menschen/aufzurichten. Dieses Versöhnungs-amt/ und dieses Fried
werck verrichtet Er/mit grossen Freuden. **Denn Er kommt/und hüpf**
vor Freuden/auf den Bergen; und springet/ auf den Hügeln. M
Freund ist gleich einem Rehe/oder jungen Hirschen. Denn gleich
ein solches junges/und fröliches Wild/ohne alle Furcht/über Berg und
gel/hupffet und springet; ob ihme gleich/auf Leib und Leben/ nachgeste
wird: also ist auch mein liebster HErr Christus/ frölich/und freudig/ auf
Welt/kommen/ und hat gleichsam hupffend/ und springend Sein Ver
nungs-und Erlösungs-amt angetretten; ob Er gleich den allergrausam
Tod darüber auszustehen hatte. Ja! gleichwie ein junges wilde Th
nicht gern/ in den Hölen und Löchern/verborgen liget; sonder hervorspr
get/und sich/auf Bergen/und Hügeln/sehen lässet: also ist auch mei H
Christus nicht unbekant geblieben; sondern Er hat sich/ auf Bergen/ und H
geln/ sehen lassen: Er hat Sein Wort/und Evangelium/in der gantze
Welt/offentlich ausbreiten/und verkündigen lassen: welches auch/mit Fr
den/von vielen Völckern/ist aufgenommen/ und/ von vielen tausenden/ a
mit Hindansetzung äusserster Lebensgefahr/gleichsam hupffend un sp
gend/ist bekennet/und geglaubet worden. Hat sich also mein Freund/
HErr Christus/auf der Welt/zwar offenbahret/ und sehen lassen; aber
nicht vollkommen: Denn/ **Sihe! er stehet hinter unser Wand/ s**
durchs Fenster/und gucket durchs Gitter. Es ist gleichsam ein Wa
zwischen mir/und meinem HErrn Christo; so lang ich/auf dieser Welt/le
daß ich also nicht gar zu Jhm kommen/Jhn vollkommen sehen/und erke
kan. Damit ich aber gleichwol/an seiner Gegenwart/an seiner Liebe/
Freundlichkeit/nicht zuzweiffeln habe: so hat Er/in dieselbe Wand/gleich
ein Fenster/ und Gitter gemachet; dadurch Er mich/und ich Jhn her
kennen/ehren und lieben kan. Dieses ist Sein heiliges Göttliches Wort
welchem Er uns sich/nach seinem Wesen und Willen/nach seiner Person u
Amt/hat zuerkennen geben. **Denn wir sehen jetzt/ in dieser Sterblichk**
durch einen Spiegel/ in einem dunckeln Wort: denn aber/ im ewigen
ben/von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs alles/ von GO
und dem HErrn Christo/ stückweiß: denn aber werde ichs erkenn
lich/und so vollkomen; gleichwie ich erkennet bin. Wie redet er aber/ mit
in seinem geoffenbartem Wort? Wie tröstet Er mich? **Mein Freund an**
wortet/und spricht zu mir: Stehe auf meine Freundin: du bist bi
hero in Sündenschlaff gestecket; ja! du bist/wegen der Sünde/gleich am
gewesen: aber stehe anjetzo auf; Jch will dir meinen Heiligen Geist geben; J
wil dir die Kräften/ aufzustehen/ geben. Bekehre dich/und stehe auf mei

1. Cor. 13/ 12.

du bist/durch mein Verdienst/von dem Sünden-unflath/gesäubert
iget worden: du bist/durch Meine Gerechtigkeit/gerecht und schön
du solst/durch Meinen Heiligen Geist/erneuert und geheiliget wer-
me nur her zu Mir: Du darffst dich nicht mehr/vor dem Zorn
or der straffenden Gerechtigkeit Gottes/fürchten; und deßwegen
von GOTT/hinweglauffen. Nein! GOTT ist nicht mehr dein
Ott ist nicht mehr erzürnet; sondern versöhnet: komme nur/und er-
it wahrem Glauben/mein Verdienst/und meine Gerechtigkeit.
ich gantz nichts mehr zu fürchten. **Denn sihe! der Winter ist
en/der Regen ist weg/und dahin:** Es ist/durch Meine Zukunft
/und durch mein vollbrachtes Mitler-Amt/alles Böses aufgeha-
vor war es gleichsam ein rauher Winter; da man keinen geistlichen
ne Früchte der geistlichen Güter hat erlangen können. Es war
er Himmel trüb/und weinete gleichsam vor Regen. Man kunte
de an dem Himmel haben; sondern es kam/von dannen/immer
ewitter; nichts denn lauter Furcht/Schrecken/Zorn und Ungna-
hem trübseeligem Zustand/hättestu Ursach gehabt/dich/vor Be-
nd Traurigkeit/zuverbergen: gleich wie man sich/im rauhen Win-
trübtem Regenwetter/verbirget. Aber jetzt ist die angenehme
st der Tag deß Heils. **Die Blumen sind herfür kommen/**
: Es lässet sich die Gnade Gottes/gleich als die bunte/und
nde Blumen sehen. **Der Lentz ist herbei kommen:** der Himmel
es lachet alles wieder/an dem Himmel/du kanst denselben/mit Zu-
d Freudigkeit/wieder ansehen: gleichwie/im schönen Lentzen/der
eblich anzusehen ist. **Und die Torteltaube lässet sich hören/**
Lande: Es wird/in der gantzen Welt/das Evangelium/von gnä-
gebung der Sünden durch Christum/verkündiget/und angehöret.
zenbaum hat Knotten gewonnen/er wil Frucht bringen:
den sich schon unreiffe Feigen/an demselben. **Die Weinstöcke ha-
n gewonnen/und geben ihren Geruch:** die wohlriechende
st fast geschehen/und lassen sich die jungen Beerlein sehen. Das ge-
vangelium bringet Nutzen und Frucht. Es wird der Weinberg der
n Kirchen herrlich erbauet. Die Völcker bekehren sich zu Christo/
n glaubig. **Stehe derowegen auf/meine Freundin!** bei so lieb-
lingszeit/schicket es sich nicht; daß man hinter dem Ofen sitzen blei-
auf/und komme/meine Schöne! komm her/zu mir/ deinem
inem Bräutigam/deinem Heiland und Erlöser: Ich wil dich er-
Komme/du solst aller meiner erworbenen himmlischen Güter/
ren Glauben/geniessen und theilhaftig werden. Komme/meine
u hast Taubensart an dir: du glaubest einfältig/und liebest ohne
du bist/durch mein vergossenes Blut/von aller Sünden-unreinig-
aschen/und gleichsam eine reine schneeweisse Tauben worden. Mei-
in den Felßlöchern/in den Steinritzen: die du dich/durch

2.Cor.6/2.

Matth.11/28.

Matth. 16/18. Esa. 28/16.

wahren Glauben/ aufhältest/ und verbirgest/ in meinen Wunden u... men; welche mir/ als dem Felsen deß Heils/ als dem bewährtem k... Grund- und Eckstein/ gleich als Löcher und Ritzen/ sind geschlagen... Zeige mir deine Gestalt: zeige mir deinen Glauben/ durch welch... Seele eine liebliche geistliche Gestalt bekommet; durch welchen sie ge... haft und wohlgestalt wird; also/ daß ich meine Lust und Wohlge... ihr habe. Denn meine Augen sehen nach dem Glauben. Lasse mi... deine Stimme: dein herrliches Glaubens-Bekäntniß; in welchen... deinen Heiland und Erlöser nennest; mich liebest/ ehrest/ anbetest/... preisest. Denn diese deine Stimme ist süsse/ und deine Gestalt... lich. Du bist mir eine werthe angenehme Freundin: wenn du inne... dem Hertzen/ an mich glaubest/ und äusserlich/ mit dem Munde/ m... nest. Denn so man/ von Hertzen/ glaubt; so wird man gerecht... man/ mit dem Munde/ bekennet; so wird man seelig. Fahet uns... rer/ ihr Arbeiter/ am Weinberge Gottes/ ihr beruffene Diener der... chen Kirchen! Fahet uns/ spreche ich/ die Füchse/ die Ketzer und fal... rer; welche sich/ durch eingebildete hohe Weißheit/ und arglistige... kunst/ unterstehen/ denen Göttlichen Geheimnissen zu widersprech... fahet uns; und weiset ihnen/ wie menschliche Vernunft/ in Glaubens... gantz blind seye: und machet also ihre Füchsische Arglistigkeit zu schan... het uns die kleinen Füchse: die Heuchler; welche sich zwar/ mit dem... de zu mir nahen: aber ihr Hertz ist fern von mir. Denn es sind... Füchse/ die die Weinberge/ die Christliche Kirchen/ verderben:... als da sind die Ketzer: und Kleine/ als da sind die Heuchler. Beede müsse... fahen: den Ketzern müsset ihr widersprechen; und die Heuchler müsse... ihre Heuchelei/ straffen/ und zu schanden machen. Dieses müsset ihr ei... legen seyn lassen/ bei Zeiten zu thun: denn unsere Weinberge hal... gen gewonnen: könten also diese Füchse grossen Schaden/ in denselbe... So bald eine Christliche Kirche seyn wird; so bald werden sich Ke... Heuchler/ in derselbigen/ finden: diese muß man nicht lassen überh... men; sondern sich ihnen bei Zeiten widersetzen: damit sie nicht/ in der... chen Kirchen/ gar zu grossen Schaden thun: gleichwie man/ in eine... berge/ so bald die Knotten/ oder die unreiffen Beere herfürkommen... Zeichen aufrichtet; dadurch die Füchse/ und andere wilde Thiere mö... gemacht/ und gejaget werden. So weit gehet die Rede Christi/ an... chen. Nun fähet die Kirche wieder an/ zu reden. Mein Freund i... Christi Verdienst ist/ durch den Glauben/ mein Verdienst. Christi... tigkeit ist/ durch den Glauben/ meine Gerechtigkeit. Christi erworb... liche und himmlische Güter werden/ durch den Glauben/ meine Güte... stus ist mein/ und ich bin seyn. Sein bin ich/ nicht nur allein w... Schöpffung; sondern auch fürnemlich und absonderlich/ wegen der E... dadurch Er mich Ihme zu eigen erkauffe that: und denn auch/ wegen ... gung; dadurch Er/ mit seiner Gnaden-gegenwart/ in mir/ wohnet.

Jer. 5/3.

Rom. 10/10

Esa. 29/13.

nein/nd ich bin seyn: gleichwie ein Freund deß andern ist/wegen wahrer Gegenliebe. Christus liebet mich; und ich liebe Jhn: der/als ein Hirt/seine glaubige Schäfflein/in der Christlichen Kirchen/gleich-[unt]er den lieblichen Rosen/weidet; in dem Er/ durch das gepredigte [Ev]angelium/und durch die heilige Sacramenta/in ihnen/Glauben/Liebe [und Hoff]nung wircket. Unter dem Gesetz/giengen wir gleichsam/auf lauter [...]n Dornen: denn was wir anfiengen/das war eitel Sünde; da-[...]r Gewissen verletzet/ und gestochen ward. Unter dem Evange-[lio gehen] wir auf lauter Rosen: denn da ist Vergebung der Sünde; dadurch [...] in unserm Gewissen/erquicket/und getröstet werden/als wenn wir [...]nnehmlichsten Rosen-geruch empfindeten. So lang aber/ lässet Christus sein erquickendes Rosen-Evangelium predigen; biß der [...]le werde; biß der jüngste Tag komme: da alle Hitze deß Creutzes/ [A]nfechtungen/vergehen; hingegen aber eine kühle Erquickung/und [Ru]he angehen wird: ja so lang lässet Er uns/aus dem Evangelio/trö-[sten; biß] der Schatten der zukünftigen Güter weiche/ und das Wesen [...] selbsten anfange. Allhier hat die Christliche Kirche nur den Schat-[ten/ nur di]e Hoffnung der himmlischen Güter; dorten soll sie haben das We-[sen selbst]/die Besitzung und Geniessung derselbigen. O! derowegen/kehre [...]ne wieder/in deiner Herrlichkeit/zum jüngsten Gericht: werde wie [ein Reh]/mein Freund/oder wie ein junger Hirsch: gleichwie du hur-[tig/ willig] und behend/bei deiner ersten Zukunft ins Fleisch/gewesen bist: also [...]h anjetzo/ bei deiner andern Zukunft/zum jüngsten Gericht/ Hir-[schen- un] Rehe-art/an dich: ich warte/mit höchstem Verlangen; biß Du/ [auf den] Scheidebergen erscheinen wirst: biß Du/aus den Wolcken/ her-[fahren w]irst; welche gleichsam/als Scheideberge/Himmel und Erden von [einander sc]heiden/und absondern. Diese Scheideberge aber wirstu/in deiner [... Zuk]unft/aufheben: denn wir/deine Auserwählten/werden/ mit Dir/ [in deiner H]errlichkeit/ewig seyn und bleiben.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus/Erstlich/einen

Trost. Tr[o]st/ von der Gnaden-gegenwart deß HErrn Christi/bei seiner Kir-[che]n. [Is]t es denn wohl müglich/Christen-mensch! daß du/in einiger Noth/ [und] Gef[a]hr/ soltest kleinmüthig und zaghafft werden: wenn du dich erin-[nerst; da]ß du deinen HErrn Christum/bei und neben dir/hast? Gewißlich/wo [du dieses r]echt glaubest; so wirstu/mit David/ einen heroischen Heldenmuth/ [in allem C]reutz und Widerwertigkeiten/haben/und/mit grosser Freudigkeit/ [sage]n: GOtt ist unser Zuversicht und Stärcke/eine Hülffe/ in den [gr]ossen Nöthen/die uns getroffen haben. Darum fürchten wir [un]s nicht; wenn gleich die Welt untergienge/ und die Berge mitten [ins] Meer süncken. Wenn gleich das Meer wütet und wallet/und [vo]n sein[em] Ungestümm/die Berge einfielen/Sela. Der HERR

Zebaoth ist mit uns/der GOtt Jacob ist unser Schutz/Se
weiß ja die Christliche Kirche/sie glaubet und bekennet/aus heilig
cher Schrifft: Christus seye der HErr Zebaoth/ Christus seye der G
cob. Derowegen kan sie abermal frölich und freudig singen/und sag
stus/der HErr Zebaoth/ist mit uns/Christus der Gott Jacob ist unse
Sela. Es ist zwar der HErr Christus/sintemal Er ein unendlicher G
auch bei den Gottlosen und Unglaubigen/gegenwärtig: aber nicht a
löser/als ein Gerecht-und Seelig-macher; sondern als derselbigen S
und Erhalter/und zugleich auch als deß Unglaubens/und der Got
Rächer und Richter. Diese haben mehr Ursach/sich/vor dem allge
gen HErrn Christo/zu fürchten; als Jhn zu lieben: dieweil Er ihn
ein zorniger Straff-Gott ist / und dermaleins/an dem jüngsten Ta
schrecklicher Richter seyn wird. Die Christliche Kirche aber nennet J
Freund/und Er nennet sie hingegen seine Freundin. Höre nun Chri
der allmächtige HErr Christus ist bei dir/wo du gehest/oder stehest/g
tig. Der allmächtige/und bei dir gegenwärtige HErr Christus ist d
Freund/dein gnädiger GOtt/dein Erlöser/dein Gerecht-und Seeli
Kan dich dieses nicht trösten; so weiß ich nicht/was dich / auf dieser W
trösten können. Ein Freund / wenn er seinen Freund/ welcher st
mächtig genug ist/bei sich hat; so fürchtet er sich nicht. Ein Kind/w
Gefahr ist; so schreiet es nach seinen Eltern/deren Gegenwart ihm
lich und trostreich ist. Ein Reisender/ein Wandersmann ist sicher
ne alle Furcht; wenn er gute und starcke Geleitsleute bei sich hat. E
hat allezeit/an allem Ort und End/seinen HErrn Christum bei sich.
du denn/Christen-mensch! dieses seye ein geringes? Höre doch nu
trachte es recht; wie David/auf seines Gottes Gegenwart/trutze?
Psal. 18/30. zet er: **Mit Dir/ HErr! kan ich Kriegsvolck zerschmeissen/u**
meinem GOtt/kan ich über die Mauren springen. Und w
Psal. 23/4. **Ob ich schon wandert / im Finstern Thal; so förchte ich d**
Unglück: denn Du/mein HErr und GOtt/bist bei mir. Sih
du hast dich eben so gewiß dieser allmächtigen und gnädigen Gegenwart d
nes Gottes/deines HErrn Christi/ zuversichern; als David. Waru
denn dich/nicht eben so freudig und behertzt/als David/erweisen?
Rom. 8/31. ja auch/mit Paulo/trutzen/und sagen: **Jst Gott für uns; wer**
der uns seyn? Jst Christus für uns; wer mag wider uns seyn? F
dich/ob eines ohnmächtigen Menschen Gegenwart/und Beistand: E
stu dich ja auch / ob deines allmächtigen Gottes / ob deines HErr
Gegenwart/zuerfreuen haben. Ja! sprichstu: Wenn ich meinen H
Christum/auch bei und neben mir/anwesend sehen könte: gleichwie ic
anwesenden Freund sehen kan. Lasse dich berichten/Christen-mensch
sichtbare Gegenwart deines HErrn Christi ist dir eben so gewiß; s
und nützlich: als wenn du Jhn/mit deinen Augen/neben dir/an der
köntest stehen sehen. Dein Freund/wenn du seiner Hülff und Errett

seyn; muß dich / und deine Noth und Gefahr/leiblicher weise / sehen
erkennen. Dieses geschiehet am allerbesten; wenn du dein Aug/auf deinen
nd er hinwider sein Aug/auf dich/richten kan. Dessen allen aber
nicht vonnöthen. Er ist eben so gewiß bei dir/als dein Freund; wel-
it deinen zweien Augen/vor dir/stehen siehest. Er kennet dich/und
eben so gewiß / ja viel gewisser; als dein Freund/welcher dich/mit
zesperrten Augen/ansiehet. Denn solte Gott/ der das Aug ge-
t/nicht sehen? Gleichwie GOtt/gleichwie Christus/ein allge-
er Gott ist: also ist Er auch ein allwissender GOtt/ Er ist auch ein
Gott. Ob du Jhn gleich/mit deinen fleischlichen Augen/nicht sehen
ehet Er doch dich. Er stehet/hinter unser Wand/und siehet durchs
nd gucket durchs Gitter. Betrachte oben gesetztes Emblema, oder
Sihe! da sitzet ein Knäblein traurig/und legt/vor gros-
bniß/den Kopf in die Hand. Es scheinet/als seye es/von
Menschen verlassen: dieweil es weder GOtt/noch Men-
ich siehet. Nichts destoweniger siehet/hinter einer Wand/
u-Kindlein/durch vergitterte Fenster/ auf jetztbesagtes
s Knäblein. Wann du vermeinest/ Gott seye dir am al-
n; so ist er dir am allernähesten. Dein HErr Christus sitzet
n/im Himmel/zur Rechten seines himmlischen Vatters: Er si-
ch/ hier unten auf Erden/ zur Rechten seines auserwählten Chri-
hens. Er lässet sich aber/vor dir/in dieser Vergänglichkeit/nicht
s durch ein vergittertes Fenster/ sehen. Er lässet sich nicht anderst/
em geoffenbarten Wort/sehen. Genug lasse es dir seyn; daß du
bigen / deines HErrn Christi Gnaden-gegenwart/ bei seiner Kir-
ei seinen Auserwählten/versichert bist. Wo zwee/oder drei ver-
d/ in meinem Nahmen/ da bin Jch mitten unter ihnen:
elbsten. Und abermal: Sihe! Jch bin bei euch alle Tage/
Welt Ende. Dieses/spreche ich/lasse dir genug seyn. Hat dir
ine Gnaden-gegenwart versprochen; so wird Ers auch halten.

Psal. 94/9.

Erklärung deß Sinnbildes.

Matth. 18/20.
-- 28/20.

Wir nehmen /zum Andern/ heraus noch einen
/wegen Wiedererlangung der geistlichen Güter. Es tröstet der
stus allhier seine Freundin/die Christliche Kirche. Wie aber? Er
mit Vorhaltung der wiederbrachten geistlichen Güter. Damit
ren Vortrefflichkeit und Lieblichkeit genugsam beschreiben möge:
chet Er sich verdeckter allegorischer Reden / genommen / von
nehmlichsten Frühlings- und Sommerszeit. Kein Frühling/
mer/ ist niemals so lieblich und fruchtbar gewesen; als die Zeit
elii/ und der/ durch Christum/ erworbenen Gnade GOttes.
ihm aber vielleicht allhier/ein ungeistliches Welt-kind / diese eitele
iche Gedancken machen: Es wäre unnöthig und unnützlich;
in der Christlichen Kirchen/ so viel Rühmens und Sagens/von
hen Gütern / mache. Er / für seine Person / könne / bei sich/ in

Trost.

seinem Hertzen/schlechte Freude deßwegen empfinden. Wenn der H[illegible]
stus so viel verschaffet/und zu wegen gebracht hätte; daß nimmer
rauher Winter wäre;sondern/an dessen statt/immerzu ein fruchtba[illegible]
mer/nach dem andern/käme/da man weder säen/noch arbeiten/so[illegible]
immerzu erndten/und Früchte einsamlen könte: so würde solches vi[illegible]
Freud/auf der Welt/bei den Menschen/erwecken. Nicht ohne ist e[illegible]
das Christen-volck/vor andern Völckern/diesen Vorzug hätte;daß/b[illegible]
ein stätiger Sommer wäre; da man/ohne alle Arbeit/der stets-[illegible]
neuen Früchte geniessen/und allezeit/in Freuden und Wollust/leben[illegible]
würde/sonder zweiffel/ein grösserer Zulauff/zur Christlichen Kirchen[illegible]
Alle Türcken/alle Heiden würden Christen werden wollen. Diewe[illegible]
ber denen getaufften/und glaubigen Christen/keine weltliche; son[illegible]
geistliche Güter verheisset: da wil das Evangelium ihrer vielen/[illegible]
Thorheit/als eine Weißheit seyn. Ach! wolte GOtt! daß doch auch/[illegible]
Christen-hauffen/nicht so viel verkehrte Welt-hertzen gefundē würde[illegible]
mit so kalter Andacht/und mit so schlechter Begierd/sich nach den [illegible]
Gütern sehneten: hingegen aber/mit so brennendem Verlangen/die[illegible]
Güter sucheten! **Wie vernimmet denn der natürliche Mens[illegible]**
nichts/vom Geist Gottes? Es wird dich aber auch/du fleischlic[illegible]
mensch! der HErr Christus seiner erworbenen geistlichen Güter ni[illegible]
achten. Wilst du Ihn/für deinen Freund/nicht erkeñen/so wird Er did[illegible]
für seinen Freund nicht erkeñen. Ihr aber/ihr Seeligkeit-begierige He[illegible]
sollet kommen/zu eurem Freund/Christo Jesu/und aller seiner him[illegible]
und unvergänglichen Gnaden-güter geniessen/und theilhaftig [illegible]
Euch gelten diese allerfreundlichste Einladungs-wort/eures alle[illegible]
sten Freundes CHRISTI JESU: Stehe auf meine F[illegible]
meine Schöne! und komme her. **Kommet her zu mir al[illegible]**
ihr mühseelig und beladen seyd/ich wil euch erquicken. Ko[illegible]
zu mir; So werdet ihr Ruhe finden/für eure Seele. Ihr/[illegible]
hier/mit bußfertigem Hertzen/Vergebung euerer Sünde/bei GOtt/[illegible]
und erlanget habt: Ihr werdet dermaleins/an dem jüngsten Tag/[illegible]
was das für ein Trost seye: wenn ihr nicht mehr/als verdamliche [illegible]
sondern als Gerechtfertigte/für den Richterstul Christi/werdet tre[illegible]
nen. Ihr/die ihr allhier/auf Christum/als auf euren einigen Ge[illegible]
Seeligmacher/alle euere Hoffnung und Zuversicht gesetzet habt: i[illegible]
alsdenn erfahren;was die/durch Christum erworbene/gerecht-und [illegible]
chende Gnade für ein herrliches und hochschätzbares Ding seye. I[illegible]
ihr Christum allhier/für euren Freund/erkennet/geehret und geli[illegible]
ihr werdet alsdenn erfahren; wie nothwendig/wie heilsam und nu[illegible]
diese Freundschaft deß Herrn Christi seye: wenn Er/als der allgem[illegible]
ter der Lebendigen und der Todten/euch seinen Freunden/mit lieblich[illegible]
des-stimme/zuruffen wird: **Kommet her/ihr Gesegneten mei[illegible]**
ters! ererbet das Reich/das euch bereitet ist/von Anb[illegible]

1.Cor.1/14.

Matth.11/28.

Matth.25/34.

Wel[illegible]

ir schliessen/und sprechen: Wer sich allhier tröstet der geistlichen Gü-
ird sich dort freuen der ewigen Güter.

Gebethlein.

Du mein allergetreuester Hertzensfreund/ Christe JEsu! wie
st Du doch meiner betrübten Seelen so freundlich/so holdsee-
itlich zu? Komme her/meine Freundin! meine Schöne! meine
Ach! soll ich denn kommen/Du liebster HErr JEsu? Ich Un-
soll kommen/zu dem Allergerechtesten? Ich Unheiliger soll
u dem Allerheiligsten? Ich verdamlicher Sünder soll kom̃en/
Errn der ewigen Seeligkeit? Dieweil Du mir aber so freund-
est: Ei! so wil ich auch unverzüglich/und unausbleiblich kom-
he mich aber an/HErr! mit den Kleidern deß Heils/und bekleide
dem Rock der Gerechtigkeit: damit ich kommen möge (wie eine Esa. 61/10.
n ihrem Geschmeid/berdet) zu Dir meinem Bräutigam/mit
hem Geschmuck gezieret. Nennest Du mich deine Freundin:
u mich ja hertzlich lieben. Ach! Du allerwerthester Freund!
Esu! schaffe doch/in meinem-von Lieb erkaltetem/und erstorbe-
en/eine rechte inbrünstige Gegenliebe. Du liebest mich so sehr;
ich nichts Gutes an mir findest/so deß liebens werth ist: Ich
wenig; ob Du gleich das höchste Gut bist/ welches/mit unauf-
nd unersättlicher Liebe/solte geliebet werden. Du Allerschön-
en Menschenkindern! wie magst Du mich doch schön heissen:
vir alle sind/ wie die Unreinen/ und alle unsere Gerechtigkeit
unflätig Kleid? Deine Schönheit aber muß zudecken meine Esa. 64/6.
keit: deine Reinigkeit muß seyn meine Schönheit. Wenn Du/
ch schön machest; so bin ich schön genug: wenn Du HErr! mich
st; so bin ich rein genug. Entsündige mich derowegen/mit Iso-
ch rein werde: wasche mich; daß ich schneeweiß werde. Kom-
ine Taube! sprichst Du. O ein lieblicher Nahme/ damit Du
est! Ach! wenn ich doch nur auch reine Tauben-art/an mir/ha-
Wenn ich doch nur/auf einmal/allen garstigen Sünden-Un-
ir/wegwerffen könte! Doch tröste ich mich; daß Du verspro-
wenn unsere Sünde gleich blutroth ist; so solle sie doch schnee-
en: und wenn sie gleich ist/ wie Rosinfarb; so soll sie doch wie
den. Ich habe/an Dir/mein HErr JEsu! einen vollkom̃enen
m; wenn Du nur auch/an mir/eine vollkommene Braut hät-
ch! Du trautester Schatz meiner Seelen! führe mich doch
ld/aus dieser sündlichen Unvollkommenheit/in deine
allerreineste Vollkommenheit! Amen!

.

Gesäng-

Gesänglein.

Im Ton:
Allein auf GOtt setz dein Vertraun/ rc.

1.

DEr HErr ist ja das Licht und Heil
Der Seinē/ist ihr Erb' und Theil/
Ihr Aug'/ihr Mund: d' für sie spricht/
Und seufzt; so ihnen was gebricht.

2.

Er bleibt getreu/setzt/in der Noth/
Nicht aus: Er steht biß in den Tod/
Als wie ein sichrer Fels im Meer;
Und bricht der tollen Wellen Heer.

3.

Was kümmert sich denn unser Sinn;
Als ob wir wüsten nirgend hin:
Da Er doch nah'/und seiner Hand
Kein Ubel auf der Welt bestand?

4.

Wir bilden uns gar fälschlich ein/
Daß wir Ihm aus den Augen seyn;
Die Er doch/in der Mutter/trägt/
Und nie aus seinen Sinnen schlägt.

5.

Solt' Er nicht mercken die Gefahr;
Der auch das allerkleinste Haar/
Auf unsern Häuptern/hat gezählt?
Solt' Er nicht wissen/ was uns fehlt?

6.

Kein Vatter/der sein zartes Kind/
Um Thocken-werck/in Sorgen findt
Verwickelt; siht und weiß so wol/
Wie er der Sachen helffen soll:

7.

Als wie deß Lichtes Vatter n[illegible]ß/
Und siht; wie Er/zu seinem [illegible]reiß/
Und unserm Frommen/alle Le[illegible]
Und Last verwend' in Frölic[illegible]it.

8.

Leg nicht so traurig in die Ha[illegible]d
Den Köpff: schau hinter jen[illegible] Wa[illegible]
Durch Glauben/hin! wer st[illegible]et d[illegible]
Dein liebster Freund/ dei[illegible] treu[illegible]
H[illegible]

9.

Das Fenster mag/ mit C[illegible]tz [illegible]
Pe[illegible]
Noch eins so starck vergitter[illegible] seyn:
So schaut er doch herdurch a[illegible]f dich
Und läst dich nimmermehr i[illegible] Sti[illegible]

10.

Reiß ein/ brich ab die Sch[illegible]um[illegible]
wa[illegible]
Brich/ durchs Gebet/ der Miß[illegible]
sta[illegible]
Und laß Ihn/durch Vertra[illegible]en/[illegible]
So wird dein Helffer bei dir [illegible]yn.

11.

Wir seynd in Ihm; und w[illegible]e Er [illegible]
In uns/der allerliebste HEr[illegible]
Bist/JEsu! Du in mir; bin [illegible]
In Dir: wie kanst du lassen ich?

Epistel/

Auf das Fest deß heiligen Apostels Jacobi.

Welche wird beschrieben/ von dem Apostel Paulo/ an die Römer/ im 8. Cap. Vers. 28--39.

In dem liebreichen GOttes Hertz,
Rüh ich, nicht achted, schmach u. schmertz.

Gottes unaufhörliche Liebe/ gegen seine Liebhaber.

Erklärung deß Sinnbildes.

WEr wird doch immer scheiden mich/
Von Gottes Liebe grimmiglich?
Sein Hertz ist mir mein Aufenthalt:
Daß mich nicht schreckt List noch Gewalt.

Der Erste Theil. Ein Trost/in Creutz/ von der Hoffnung deß ewigen Lebens.

I. LIeben Brüder! wir wissen; daß den[n]/
GOtt lieben/ alle Ding zum besten d[ie]nen
die nach dem Fürsatz beruffen sind. Den[n]
welche er zuvor versehen hat; die hat [er] au[ch]
verordnet: daß sie gleich seyn solten dem Ebenbild [se]ine[s]
Sohns; auf daß derselbige der Erstgeborne sey/ un[te]r vi[e]-
len Brüdern. Welche Er aber verordnet hat/ die [h]at [Er]
auch beruffen: welche Er aber beruffen hat/ die hat E[r] au[ch]
gerecht gemacht: welche Er aber hat gerecht gemac[ht]/ d[ie]
hat Er auch herrlich gemacht. Was wollen wir den[n] w[ei]-
ter sagen? Ist GOtt für uns; wer mag wider un[s] seyn?
welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat versc[h]one[t]/
sondern hat Ihn/ für uns alle/ dahin gegeben: wie [so]lt [Er]
uns/ mit Ihm/ nicht alles schencken? Wer wil die [A]use[r]-
wählten Gottes beschuldigen? GOtt ist hie/ der da [ge]rec[ht]
macht. Wer wil verdammen? Christus ist hie/ der [g]esto[r]-
ben ist; ja! vielmehr/ der auch auferwecket ist: wel[ch]er
zur Rechten Gottes/ und vertritt uns.

Der Andere Theil. Ein Trost/in Creutz/ von der Liebe Gottes/ gegen die Menschen.

II. Wer wil uns scheiden/ von der Liebe G[o]tte[s]?
Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder H[un]ge[r]?
oder Blösse? oder Gefährlichkeit? oder Schwerd? [w]ie ge-
schrieben stehet: Um deinet willen/ werden wir getödtet d[en]
gantzen Tag. Wir sind geachtet für Schlachtschafe. Abe[r]
in dem allen/ überwinden wir weit/ um deß willen/ d[e]r un[s]
geliebet hat. Denn ich bin gewiß; daß weder Tod n[o]ch [Le]-
ben; weder Engel/ noch Fürstenthum/ noch Gewal[t]; w[e]-
der Gegenwärtiges/ noch Zukünftiges/ weder H[ö]hes/
noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag un[s] sch[ei]-
den/ von der Liebe Gottes/ die in Christo JEsu ist/ unsern
HErrn.

Erklärung deß Wort-Verstands.

IHr/ meine lieben Römer/ und Glaubens-brüder! Ihr dörfft
wegen zugeschickten Creutzes und Leidens/ nicht kleinmühtig u[nd]

erden: Sintemal wir wissen: daß denen/ die GOtt lieben/
o/von Jhme/wieder geliebet werden/ alle Dinge/ und also auch
al/und Widerwertigkeit/zum Besten dienen. Ende gut/alles
enen Gott-liebenden Hertzen aber/ ob es gleich/auf dieser Welt/alles
lig/und wider ihren Wunsch zu gehen scheinet; so gewinnet es doch
glückliches End/mit ihnen. Auf das zeitliche Unglück/muß endlich
Glückseeligkeit folgen/bei denen/ die nach dem Göttlichen Für-
wigen Leben/beruffen sind: welcher Fürsatz/und gnädiger Wille
stehet darinnen; daß alle/die an JEsum Christum beständig/biß
d ihres Lebens/glauben/das ewige Leben haben sollen. Denn das
ille Gottes/der mich gesandt hat: daß/wer den Sohn siehet/
et an Jhn/habe das ewige Leben; spricht Christus der HErr selb-
en sich also die Rechtgläubigen/vor dem Creutz/so sehr nicht zuentse-
il sie doch deß ewigen Lebens versichert sind/in welches sie GOtt der
maleins gewiß führen wird. Denn welche Er zuvor/ehe sie dahin
nach Seiner unendlichen Allwissenheit/und Göttlichen Weißheit/
Ewigkeit her/versehen/und erkennet hat; daß sie/an Christum/
biß an den Tod/glauben würden: die hat Er auch verordnet;
eich seyn solten/so wohl in Creutz/und Leiden/als auch in der
genden Herrligkeit/dem Ebenbild seines Sohns: auf daß
e der Erstgeborne/und Fürnemste seye/ unter vielen Brü-
er denen/welchen Er die Kindschaft Gottes/und also auch die
aft/mit Jhme selbsten/durch Sein Verdienst/erworben hat.
at uns/zu Kindern Gottes/und zu seinen Brüdern/gemacht.
nun seine Brüder; so müssen wir Jhme gleich werden. Er hat aber/
nd der Ernidrigung/und im Elend/auf dieser Welt/gelebet; anje-
/in dem Stand der Erhöhung/und in seiner Herrligkeit. Wir müs-
massen/auf dieser Welt/durch Creutz und Leiden/gedemüthiget
f daß wir dermaleins Mit-Erben der ewigen Herrligkeit seyen.
ber ist/unter allen Kindern Gottes/unter allen seinen Brüdern/
orne/der Fürnemste/das Haupt. Er hat mehr gelitten; als alle
er. Er ist das natürliche Kind Gottes; wir sind Gottes aufgenom-
den-kinder. Er ist auch der natürliche Erb deß ewigen Lebens; wir
n-Erben. Hat uns also Gott verordnet; daß wir Christo gleich
en. Welche Er aber/auf diese Weise/ verordnet hat: die hat
eruffen/in der Zeit/durch das Evangelium/zu seinem Gnaden-
erordnung/zum ewigen Leben/von Ewigkeit/erfordert zuvorher
ff/in der Zeit/zur Christlichen Kirchen. Denn ausser der Kirchen/
. Welche Er aber/zum Christenthum/beruffen hat/und gese-
solchen Beruff annehmen/und beständig darinn verbleiben wür-
t Er auch gerecht gemacht: denenselbigen hat Er ihre Sünde
nd die Gerechtigkeit Christi ihnen zugerechnet. Welche Er aber
t gemacht; die hat Er auch herrlich gemacht: Er wird sie

Joh. 6/40.

dermaleins/an dem jüngsten Tag/herrlich machen: welches so gewi[ß] wenn es schon geschehen wäre. Ja! sie sind auch schon herrlich ge[macht in] Christo/ihrem Mit-bruder/deme sie gleich werden sollen. **Was wo[llen wir] denn weiter sagen?** warum wollen wir uns/in Creutz und Leiden/[be]trüben? Solte denn dieses nicht Trosts genug seyn; daß wir Gott [zum Bei]stand haben? **Ist GOtt für uns; wer mag wider uns seyn?** [Ist GOtt] auf unser Seiten; wer wird uns denn können Widerstand thun? [GOtt ist] ja mächtig gnug: Er kan uns ja wohl beschützen. GOtt ist gnädig [gnug:] wil uns auch beschützen. Und warum solte GOtt uns nicht/in [zeitlichem] Creutz und Leiden/beistehen wollen? **Welcher**/aus unaussprechlic[her Lieb] gegen uns/ **auch seines eigenen Sohns nicht hat verschon[et; son]dern hat Ihn/für uns alle**/um unser aller Erlösung willen/ **dah[in gege]ben**/in den allergrausamsten Tod. **Wie solte Er uns/mit Ih[m/nicht] alles**/ was uns zu unser ewigen Seeligkeit nutzlich und nothw[endig ist/] aus Gnaden geben/und **schencken?** Mercke den kräftigen Bewe[is deß A]postels dadurch er uns deß Göttlichen Beistands/in Creutz und L[eiden/in] dieser Welt/versichert. So schliesset er: GOtt habe uns/von der ewi[gen Ver]damniß/errettet: so wird Er uns auch wohl/von zeitlichem Unglück/[erretten.] Jenes ist ja weit eine höhere Gnad/als dieses. Hat uns nun Gott [die höh]ere Gnad erwiesen; so wird Er uns auch wohl die geringere Gnad [erweisen.] GOtt hat das äusserste Mittel ergriffen/ uns von der Höllen zu [erlösen:] wird Er ja auch wohl ein geringes Mittel nicht unterlassen/ uns/ vo[n Creutz] und Trübsal/zuerlösen. Um unser ewigen Erlösung willen/muste [GOt]tes Sohn sterben: um unser zeitlichen Erlösung willen/ darff sich [GOtt] sehr nicht bemühen. Leichter ist es ja: daß sich GOtt seiner Allmach[t gebrau]che; als/daß Er seinen Sohn sterben lasse. Bleibet also gewiß; daß [GOtt die] seinigen/in Creutz und Leiden/nicht verlasse; sondern ihnen beistehe u[n]d hel[fe;] daß es ihnen endlich alles/zu ihrer Seelen Heil und Seeligkeit/m[üsse aus]schlagen/und dienlich seyn. Denn auf diese weise/ wird es sich durch[aus nicht] schliessen lassen: GOtt beleget uns/mit vielen Trübsalen: derowe[gen ist Er] uns ein ungnädiger Gott. Derowegen wird es auch/um unsere Seelig[keit/] gefährlich stehen. Nein! so müssen wir nicht schliessen. Denn wer wil [die] **Auserwählten Gottes**/welche zuvor versehen sind/ welche [verordnet] sind/welche beruffen sind/ welche gerecht und herrlich gemacht sind [Wer/] spreche ich/ wil solche/wegen der Sünde/**beschuldigen**/ und vor dem [Ge]richt Gottes anklagen? **GOtt ist hie**/GOtt stehet auf ihrer Seit[en/der] **da gerecht machet**/ der da die Gerechtigkeit seines Sohns/ welc[he sie/in] wahrem Glauben/ ergriffen haben/ihnen zurechnet/ und sie/um [derselben] willen/für gerecht erkläret. **Wer wil solche verdammen? Ch[ristus ist] hie**/Christus ist auf ihrer Seiten/**der gestorben ist**: der/mit seine[m Leiden] und Sterben/für ihre Sünde genug gethan/und bezahlet hat. **Ja v[ielmehr] der auch auferwecket ist**/und/durch seine Auferstehung/bezeuge[t hat;] der Gerechtigkeit Gottes eine vollkommene Genüge geschehen seye: [...]

noch über das / anjetzo nach vollbrachtem Werck der Erlösung/ist
ten Gottes erhöhet/nach seiner Menschlichen Natur: allda Er/
her Majestät/Glori und Herrlichkeit / über alles / im Himmel und
/herrschet und regieret: und vertritt uns/ bei seinem himmlischen
Der auferweckte und erhöhete HErr Jesus/verlässet uns auch noch
ern Er ist/kraft seines Verdiensts/bei Gott/unser Mittler/uñ Für-
Sintemal/nach dem Zeugniß Johannis/ Ob jemand sündiget; so
r einen Fürsprecher / bei GOtt dem Vatter / nemlich JEsum
r Gerecht ist. Ist es also/mit uns/beschaffen: wer wil uns denn
von der Liebe Gottes? mit welcher Er uns / um Christi willen/
zugethan ist. Wer wil uns/von solcher unaussprechlichen Liebe
egen die Menschen / absondern und abreissen? Trübsal? oder
Angst? oder tyrannische Verfolgung? oder Hunger/und Ar-
er Blösse/da man aus Dürfftigkeit nackend/und übel bekleidet ist?
rlichkeit Leibs und Lebens? oder Schwerd / dadurch die Be-
isti manchmal getödtet werden? Dieses und dergleichen viel an-
z und Leiden/ widerfähret zwar denen Auserwählten Gottes/und
Christi-Bekennern: und zwar nicht ohne Gottes Vorwissen/und
Willen; welcher ihnen solches zuvorher hat verkündigen/und weis-
Wie denn im 44. Psalm geschrieben stehet: Um deinet
Du Messias und Heiland der Welt! um deß Bekändtniß willen dei-
ens/werden wir/ von den Verfolgern und Tyrannen/ getödtet
zen Tag: es hat das Würgen/und Blutvergiessen kein End/und
Wir sind geachtet für Schlachtschafe. Gleichwie die jeni-
e / welche zum Schlachten verordnet sind / ohn alles Verschonen/
eines nach dem andern/abgestochen/ und geschlachtet werden: also
nd metzelt man auch/ohne alle Barmhertzigkeit/die standhaftigen
bekenner: gleich/als wenn sie zum Abwürgen verordnet/und son-
d zu nutzlich wären. Aber/in dem allen/es mag gleich so grausam
ls es immer wolle/ überwinden wir weit. Wenn es/auf der
Ansehen hat; als seyen wir getödtet/und überwundẽ: so leben wir/
inden die Welt/ um deß willen/nemlich um Gottes willen/der
lich geliebet hat: von welcher Liebe Gottes/gegen die Menschen/
nige herrühret/wz um unserer Erlösung/und Seeligkeit willen/von
chehen ist. Diese Liebe Gottes/gegen die Menschen/bleibet/und ist
Denn ich bin gewiß / daß weder der zeitliche gewaltsame
das mühseelige und kummervolle Leben; daß weder die bösen
der Hölle/ noch gantze Fürstenthum / auf Erden/noch einige
e Gewalt der Tyrannen; daß weder gegenwärtiges/vor Au-
endes/noch angedrohetes zukünftiges Leiden/und Gefahr; daß
hes / noch Tieffes / weder zeitliche Ehre / noch Schande; oder
einige zugefügte Todes-gefahr; wir mögen gleich/ in Höhe aufge-
r in die Tieffe versencket/und ertrâncket werden; daß nichts/unter

1. Joh. 2/1.

Psal. 44/ 23.

jetzterzählten zu handenstossenden Stücken/noch keine andere Cr[eatur]
seye gleich so groß und mächtig/als sie immer wolle/mag uns sche[iden/]
trennen/ von der Liebe GOttes/ die in Christo JEsu ist/ [unse]
HErrn/unserm Erlöser/Mittler und Fürsprecher: um dessen vol[lgülti]
Verdiensts/und kräftiger Vorbitt willen/uns Gottes Liebe und G[nade]
alle Ewigkeit muß beständig verbleiben.

Nutz und Gebrauch.

Trost.

Es gibt uns gegenwärtige erklärte Epistels-Lection/Erstlich/[ei]nen Trost/in Creutz und Leiden/genommen/von der Hoffnung deß e[wigen Le]bens. Wir verkehrte Menschen wollen uns so gar nicht recht einbi[lden;] nach diesem Leben/noch ein ander Leben seyn werde. Dahero achten [w]ir [a]... die Welt so hoch/ und sehen vast nur allein auf das Glück/ und Woh[l]geh[en] dessen wir/in diesem zeitlichen Leben/theilhaftig werden/und geniesse[n] mög[en]. Will uns GOtt/von zeitlichen Gütern/nicht geben/ was/und wie [wir be]gehren: so werden wir Kleinmüthig/ ja auch wohl ungedultig/u[nd] hal[ten] Gott mehr für unsern Feind/als für unsern Freund. O aber unbeso[nne]ne ... se menschliche Einbildungen! Wissen wir denn nicht/ oder glauben [w]ir d[enn] nicht; daß denen/die Gott lieben/alle Dinge/alles das jenige/was i[hn]en/[in] dieser Welt/begegnen mag/es seye gleich gut oder böse/müsse zum Be[st]en/[ja] gar/zur ewigen Seeligkeit/dienen? Wir sind ja nicht/von GOtt/n[ur] allein zu diesem zeitlichen Leben/erschaffen: sonsten würde Er uns ja kein [u]nste[rb]liche Seele gegeben haben? Wir sind ja nicht/ von Christo/ nur um [ze]itlic[her] vergänglicher Glückseeligkeit willen/erlöset? Nein! keines wegs. [D]iese n[ich]tige Zeitligkeit wäre traun nicht werth gewesen/um welcher willen/ [d]er So[hn] Gottes selbsten hätte leiden und sterben sollen. Wir werden ja auch [e]ndliche[n] von dem Heiligen Geist/nicht anderst/als zum ewigen Leben/geheiliget/u[nd] erneuert. Sonsten würde diese himmlische und heilige Wirckung/in [u]ns/[ver]geblich und unnothwendig seyn: denn ohne die Erneurung können w[ir] wol auf dieser Welt/leben: Aber wer dermaleins auch/im Himmel/lebe[n] [s]oll/[der] wird derselbigen nicht entbehren können. Siehe nun/ Christen-mei[n]sch! [zum] ewigen Leben/bistu erschaffen: zum ewigen Leben/bistu erlöset: zum e[w]igen [Le]ben/bistu geheiliget. Warum achtestu denn dieses zeitliche Leben so ho[ch]? Wa[r]um suchestu denn/nur in diesem zeitlichen Leben/deine Glückseeligkeit? Wa[r]um betrübestu dich denn so sehr: wenn es/ in diesem zeitlichen Leben/ [n]icht a[ll]zeit/nach deinem Wunsch/dahergehen will? Du hast ja dessen ganz [k]ein[e Ur]sach: dieweil du gewiß und versichert bist; daß es dir/wofern du/im G[laube]n beständig bleibest/ewig wohlgehen werde. Ja! daß du nicht/zu zeitlicher ver[]gänglicher/sondern/ zu ewiger unvergänglicher Glori und Herrligkeit/ v[on] GOtt/versehen/verordnet/und beruffen seyest. Alle Dinge müsse[n] dir zu[m] besten dienen: das zeitliche Unglück/muß dein ewiges Glück seyn: d[ie] zeitli[che] Schmach und Verachtung/muß deine ewige Ehr und Herrligkeit [se]yn: [die] zeitliche Traurigkeit und Betrübniß/ muß deine ewige Freude/un[d] Won[ne]

Derowegen! so tröste dich/du betrübter Creutzträger! und bedencke
t; **daß dieser Zeit Leiden nicht werth seye der Herrlich-** Rom. 8/18.
an uns soll offenbaret werden. Du bist allhier/auf dieser
Frembdling/ein Pilgrim/ein Wandersmann: dorten/im Himmel/
tes Vatterland. Oftmals schicket ein reicher vornehmer Vatter
in die Frembde: da muß es alsdenn bißweilen Armuth leiden; es
chtung leiden; es muß viel Gefahr und Ungemach leiden. Dieses
achtet es nicht: dieweil es hoffet/und versichert ist; daß es/nach die-
em Vatterland/bei seiner Wiederkunft/Reichthum/Ehre und
r genüge erlangen werde. Es mag/in der Frembde/dahergehen/
e; wenn es nur/im Vatterland/wohlgehet. Ach! tröste dich doch/
es Christen-hertz! du bist/in dieser Welt/gleichsam als auf der
haft/begriffen. Du hast ja hier keine bleibende Stadt. Was mag
n wohl/so viel daran gelegen seyn: es gehe dir gleich/auf dieser Er-
ohl/oder übel? Wilstu dich/zur Wanderschaft/recht schicken: so
nicht achten; wenn dich bißweilen ein rauhes Windlein anwehet;
bißweilen ein Regenwetter überfället. Du wirst dir ja nicht einbil-
nem Reisenden allezeit die liebe Sonne scheinen werde. Genug lasse
; daß du/im Himmel/in deinem Vatterland/den allerreichesten/
hesten/und vornemsten Vatter habest: nemlich/GOtt Selbsten:
/nach deinem vollendem Lebenslauff/die Krone der Ehrē/die Kro-
echtigkeit/die unverwelckliche Hiṁelskrone/auffsetzen wird. Behal-
Trost/bei dir/unbeweglich/in deinē Hertzen/so bistu/in allem Creutz
wertigkeit schon getröstet: und wirst auch dermaleins/am jüngsten
wiger unaussprechlicher Glori/und Herrlichkeit/getröstet werden.

bt uns/**für das Andere**/unsere abgehandelte Epistel/noch einen
in Creutz und Leiden/genommen von der Liebe Gottes/gegen die Trost.
Wen GOtt liebet; dem müssen alle Dinge zum Besten dienen:
TT liebet; der hat sich nicht zu fürchten: ob er gleich/von der
elt/angefeindet wird. Darein aber können wir uns so gar übel
ß uns Gott/mit so vielem Creutz/Trübsal und Widerwertigkeit/
d doch nichts destoweniger dabei lieben solle. Ein Vatter/welcher
ieb hat: der wird demselben nicht übel; sondern wohl thun. O welt-
Menschen! die wir so gar nicht verstehen wollen/was uns nützlich/
ch ist. Wir sind gleich wie die unverständigen/und ungehorsamen
Diese/wenn sie/aus getreuem vätterlichem Hertzen/gezüchtiget wer-
ren sie/und wollen solches/für kein Liebes-zeichen/annehmen/und
a sie doch/wo es ohne solche Züchtigung wäre/in höchstes Unglück
ögten. Wenn wir Menschen doch nur recht betrachten wolten;
tzlich und heilsam uns das/von GOtt/zugeschickte Creutz wäre:
n gewißlich der Göttlichen vätterlichen Liebe/und Sorgfalt/noch
ken. Schwer kommet es zwar einem Kind an; wenn es seinem Vat-
r die Züchtigung/dancken solle. Kommet es aber/zu seinen ver-

nünftigen

nünftigen Jahren; so erkennet es allererst/ wie wohl ihm geschehen gut es der Vatter gemeinet habe/ wie viel Ursach es zu dancken habe. set uns doch nicht seyn/ wie die unverständigen Kinder: sondern lass oft wir gezüchtiget werden / die Liebe und Treu Gottes/ gegen uns Es bleibet doch wahr; was der kluge Hauslehrer Sirach sagt: **Kind lieb hat/ der hält es stäts unter der Ruthen.** So muss sen/ Christen-mensch! GOtt schicket mir Creutz und Trübsal zu: de liebet Er mich. GOtt züchtiget mich: derowegen bin ich sein liebes Kin hält mich/ unter seiner Züchtigung- und Heimsuchungs-ruthen: de werde ich nicht verdammt; sondern ewig seelig werden. So heisset di sen die Liebe Gottes/ gegen dich/ welche/ durch das zugeschickte Creu wegs aufhöret; sondern vielmehr wächset/ und herrlicher wird. E ausdrücklich/ in der Epistel/ an die Ebreer: **Welchen der HErr l den züchtiget Er: Er stäupet einen jeglichen Sohn/ den E nimmt.** Warum schreiestu denn so hertzlich/ so schmertzlich/ du ang Creutz-hertz? **Der HErr hat mich verlassen: der HErr hat m gessen.** Ach nein! unmüglich ist es: der HErr kan dich nicht verla HErr kan deiner nicht vergessen. Höre nur/ wie hoch sich die Göttlic gegen dich/ verbindet. **Kan auch/** spricht der liebhabende GOtt/ er **ihres Kindleins vergessen; daß sie sich nicht erbarme/ ü Sohn ihres Leibs? Und ob sie schon desselben vergesse: doch dein nicht vergessen. Sihe! in die Hände hab ich dich net.** Ach ja freilich! der Göttlichen Liebe/ der Göttlichen Vor Göttlichen Erbarmung/ hastu dich/ in deinem Creutz/ du glaubiger mensch! gewiß zu trösten. Erinnere dich deß obgesetzten Sinnbildes **trachte das Göttliche Hertz/ mit Cherubim umgeben. Es tes liebreiches Hertz/ es ist Gottes erbarmendes Hertz: de drüber stehet der allerheiligste Nahme GOttes** יהוה **g ben. Sihe! mitten/ in dem Hertzen/ sitzet ein Knäblein/ mi hobenen Augen/ und zusammen gefaltenen Händen. Erk Göttliche Liebe/ gegen seine glaubige Kinder.** Wenn dir hertz-brechenden Angstschmertzen/ Leib und Seele vergehen wolten so deine Augen auf gen Himmel/ und falte deine Hände zusammen/ biger Andacht: du wirst dich der Liebe Gottes/ der Gnade Gott Barmhertzigkeit Gottes/ so gewiß zuversichern/ und zu getrösten ha wenn du Gott dem HErr/ selbsten/ mit Leib und Seele/ mitten in den sitzetest. Bricht dir das Hertz vor Angst: Ei! so bricht Gott das Hertz barmung. Das ist ja Trost/ über allen Trost; damit dich Gott selbs **Ist nicht Ephraim/** ist nicht ein jedes glaubiges Christen-hertz/ un **hertz/ mein theurer Sohn/ und mein trautes Kind? darum mir mein Hertz/ gegen ihm; daß Ich mich seiner erbarme spricht der HErr.** O derowegen/ dieweil du der Liebe Gottes/ au lerschwereſten Creutz und Widerwertigkeit / versichert bist: so kan

Sir. 30/ 1.

Ebr. 12/ 6.

Esa. 49/ 14. & seqq.

Erklärung deß Sinnbildes.

nd Freude/ mit David sagen: Wenn mir gleich Leib und Seel
acht/ so bistu doch/ GOtt! allezeit meines Hertzens Trost/
n Theil.

Gebethlein.

ue dich meine Seele! tröste dich meine Seele! denn der Himmel
eine Freude/ deine unaussprechliche Freude: die Göttliche Liebe
Trost / dein ewigerquickender Trost. Mustu gleich / auf dieser
ter der Creutzes-angst gepresset/ und gedrucket werden; so wir-
ermaleins ewig erfreuet/ du wirst ewig getröstet werden. Es
unsere Trübsal/ die zeitlich und leicht ist / eine ewige und wichti-
chkeit: uns/ die wir nicht sehen auf das Sichtbare; sondern auf
sichtbare: denn was sichtbar ist / das ist zeitlich; was aber un-
t/ das ist ewig. Es kan uns aber auch allhier/ in dieser mühseeli-
chkeit/ nichts ohne den Willen Gottes / widerfahren; sintemal
e Härlein / auf dem Haupt / gezählet sind: trutz dem Teufel;
s eines derselben / ohne Göttliche Zulassung / krümmen / oder
en solte. Du hast derowegen ja/ du glaubiger Creutzträger! in
reutz/ mehr Ursach / dich zu erfreuen / als dich zu betrüben: du
r Ursach / dich zu trösten / als kleinmüthig zu werden: die-
ersichert bist; daß dir alles Creutz und Trübsal herkomme/
deinem Feind; sondern von deinem Freund: nicht von dem er-
Rach-Gott; sondern von dem gnädigen Liebes-Gott. Es sind
Hände/ damit du geschlagen wirst. Es sind Liebes-Schläge/
gezüchtiget wirst. Dir kommet es schmertzlich vor; aber GOtt
ut. Du bildest dir ein/ Gott wolle dich verderben; aber GOtt
halten. Es müssen dir alle Dinge zum besten dienen. Gott züch-
derowegen ist er dein lieber Vatter; du bist sein liebes Kind. Du
e gleichsam im Hertzen. Ja! Vatters Hertz/ und Kinder Her-
en aneinander: wenn eines brechen wil; so bricht das ander auch:
s betrübet wird; so wird das ander auch betrübet. Ei! derowe-
rd dir ja/ du auserwähltes Kind Gottes! nichts Böses wider-
nnen; ob du gleich/ in der Welt/ Angst und Betrübniß hast. Es
endlich ein erwünschtes End mit dir gewinnen. Sie sollen deß
ich machen wil / spricht der HErr / von seinen Auserwählten/
enthum seyn: und ich wil ihr schonen/ wie ein Mann seines
honet / der ihm dienet. Und ihr/ ihr Gottlosen! solt dagegen
sehen; was für ein Unterscheid seye/ zwischen dem Gerechten
losen: und zwischen dem / der Gott dienet / und dem der Ihm
t. Diese Verheissung ist so gewiß/ als wenn sie schon erfüllet
intemal sie / von der Göttlichen unfehlbaren Warheit selbsten/
Freue dich derowegen meine Seele! denn der Himmel ist deine
a wirstu ewig erfreuet werden. Tröste dich/ meine Seele! denn

die Göttliche Liebe ist dein Trost! darum wirstu ewig getröstet werden
Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Christ unser HErr zum Jordan kam/ etc.

1.

MAn sitzt in keiner Burg so fest/
Auf dieser gantzen Erden/
(Wiewol sich mancher drauf verläst/)
Da man nicht könte werden/
Durch eine Macht/ heraus gespielt.
Thun nichts gleich die Granaten;
Der schwartze Hunger der befiehlt/
Nach vielen Ritterthaten/
Doch endlich auszuziehen.

2.

Wo kanst/ du schwacher Erdenkloß/
Allhie beständig wohnen?
Geh/ setz dich Fürsten in den Schoß/
Sitz ihnen an den Kronen/
Wie eine Perl und Amethist:
So wird dich doch/ mit Schmertzen/
Eins unversehns der Neider List/
Auch mitten aus dem Hertzen
Deß Königs/ endlich heben.

3.

Wer aber/ im getreuen Schoß
Der Liebe Gottes/ wohnet;
Der wohnt in einem vesten Schloß/
Darinn er bleibt verschonet:
Kein Stücken-Hagel kan ihm zu/
Kein Schwert mag ihn vertreiben/
Kein Brand verheert ihm seine Ruh:
Der Hunger läst ihn bleiben/
In dieser starcken Vestung.

4.

Ja keiner Creatur Gewalt
Beraubt ihn seiner Freuden
Der Tod/ der alles machet kalt
Mag ihn dennoch nicht scheiden
Von dieser Liebe/ die da ist/
Und bleibt/ zu allen Zeiten/
In unserm HErren JEsu Christ/
Denselben/ welche streiten
Hie unter seinem Fahnen.

5.

Es haben Welt und Teufel sich
Zusammen zwar verbunden/
Von meinem Heil zu trennen mich:
Ich aber/ mit den Wunden
Der Liebe Christi/ mich bedeck
Diß sichre Bollwerck giebet
Mir Muth/ auf alles/ was mich schreckt
Daß uns der Höchste liebet
Und trägt in Seinem Hertzen.

6.

Laß scheiden/ wenn sie scheiden will/
Die Welt mit ihren Freuden!
In Gott bin ich getrost und still.
Wer mich von dem will scheiden;
Der muß Ihm stürmen seine Brust/
Darin er mich verborgen:
Ich lieg' und schlaff' in Friede' und Lust
Und laß den Hüter sorgen/
Der nimmer schläfft/ noch schlummert.

Epistel/
Auf das Fest deß heiligen Apostels Bartholomæi.
Solche wird beschrieben/ von dem Apostel Paulo/ in der 2. an die Corinth. im 4. Cap. Vers 7.--11.

Theür ist der Schatz; schwach das Gefäß:
Gib acht, das es nicht werde böß:

Gefahr deß grossen Christen-schatzes.

Erklärung deß Sinnbildes.

AUs Gold man macht ein Artzenei;
Die fast für alle Kranckheit sey.
Wie aber bald das Glaß zerspringt:
So mit gefahr ein Lehrer ringt.

Der Erste Theil/ handelt von der Schwachheit der Lehrer / welche das hochschätzbare Evangelium fürtragen.

Der Ander Theil handelt/von der Christen/ und sonderlich der Lehrer/mancherfaltigem Trübsal.

I. Wir haben aber solchen Schatz/in ir[di]sch[en] Gevässen : auf daß die überschwe[ngli]ch Kraft sey Gottes/und nicht von uns.

II. Wir haben allenthalben Trübsal: aber w[ir] än[g]sten uns nicht. Uns ist bang: aber wir verzagen nic[ht]. W[ir] leiden Verfolgung: aber wir werden nicht verlassen[.] W[ir] werden untergedruckt: aber wir kommen nicht ü[m]: u[nd] tragen üm allezeit das Sterben deß HErrn JEsu/ [a]n u[n]serm Leibe; auf daß auch das Leben deß HErrn JE[s]u/ [a]n unserm Leib/offenbar werde.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

Es kan kein grösser Schatz/auf Erden/seyn / als die heil[sa]me Le[h]re deß Evangelii/von der Gnade Gottes/von dem Verdi[en]st J[e]su Christi / von dem seeligmachenden Glauben / und vo[n] der u[n]fehlbaren Hoffnung deß ewigen Lebens. Solcher Schatz ist uns Apos[te]ln/u[nd] andern treuen Lehrern/ anbevohlen:die wir arme/elende/gebrechlich[e] hinfä[l]lige / und sterbliche Menschen / und mancherlei Anfechtungen / und [An]stöß[en] unterworffen sind; auch selbsten leichtlich straucheln/und irren kön[ne]n: [wann] wir nicht sonderlich/von Gott/ beschützet und erhalten werden. Al[le]r ung[e]achtet solcher unser grossen Schwachheit/braucht uns GOTT z[u] solcha[m] Werck: daß wir euch Corinthiern / und vielen andern Menschen [i]hr[en]/de[n] Willen Gottes / von euer ewigen Seeligkeit / sollen fürtragen. H[ier]ümm[e] sollt ihr nun nicht/auf uns unansehliche Diener Gottes; sondern a[uf] GO[tt] selbsten/sehen: welcher solchen Schatz zwar in uns / als in irdis[ch]e G[e]vässe / geleget hat: aber allein / durch Seine überschwenckliche [K]raft[/] und nicht durch unsere Geschicklichkeit / welche nichts nicht taugt / [u]nse[rer] Lehr-arbeit das Gedeien gibt; daß sie von vielen willig / gehorsamli[ch]/ und mit einem wahren Glauben/angenommen wird. Dürft also euch an un[s]er verächtlichen Person / gantz nicht ärgern; noch unsere Lehre ve[r]achten[:] sintemal man ja auch sonsten einen Schatz nicht verachtet; ob er gl[eic]h/[in ei]nem schlechten Geväß/ist. Uber dieses sollt ihr auch/wegen unsers [ele]mseli[]gen Lebens/keine widrige Gedancken schöpffen. Wir haben zwa[r] allen[]thalben / und/an allen Orten / Trübsal / und werden wohl gepre[sst]: aber wir ängsten uns nicht allzusehr; daß wir deßwegen das Vertra[ue]n/ au[f]

ollten wegwerffen. Uns ist bang/und finden manchmal bei uns ... Hülff noch Rath: aber wir verzagen darüm nicht; daß wir deßwe- ... und Muth gantz wollten sincken lassen. Denn wir wissen: daß/wenn ... liche Hülffe aufhöret/alsdenn die Göttliche Hülffe anfahe. Wir ... on tyrannischer Oberkeit/von Gottlosen Weltkindern/und von fal- ... dern/Verfolgung: aber wir werden/von unserm GOtt/mit ... ülffe/nicht verlassen. Wir werden nicht allein gedruckt/son- ... unterdruckt; daß es mehrmals das Ansehen gewinnt/als wür- ... immermehr wieder aufkommen können: aber wir kommen gleich- ... gar üm; sondern wir ermuntern uns wiederum/durch die Gnade ... und kämpffen/in unserm Stand und Beruff/fort: biß wir unsern ... dẽ vollendet haben. Und tragen üm allezeit das Sterben deß JEsu/an unserm Leibe: dergestalt; daß/wie unser HErr JE- ... em währendem Predigamt/in vielfältiger Leibs- und Lebensgefahr ... t hat/wir auch eben dergleichen Leibs- und Lebensgefahr müssen un- ... n seyn: auf daß auch das Leben deß HErrn JEsu/an un- ... b/offenbar werde. In dem auch unsere Verfolger unfehlbarlich ... können; daß unser HErr JEsus/durch eine absonderliche Kraft/ ... /unströste/und stärcke; und auch einmal/in dem Himmel/uns ... n unaufhörlicher Herrlichkeit/wird leben lassen.

Ebr. 10/35.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zu behalten/Erstlich/eine ... nahnung: daß zwar zu förderst die Lehrer/hernach aber auch die ... etrachten sollen: was für gebrechliche Gevässe sie seyen. Es ist zwar ... s grosse Gnade Gottes; daß uns Gott seine himmelische Geheim- ... nnen gibt/und/in unsern Hertzen/durch Sein Wort/und/durch die ... Heiligen Geistes/einen wahren Glauben erwecket: allein wer nicht ... ncket/daß er ein gebrechlicher Mensch sey; welcher/ob er gleich jetzt ... h bald fallen/und sich der unverdienten Gnade Gottes verlustig ... ne: der wird gewißlich grosser Seelengefahr schwerlich entgehen. ... der Artzneierfahrne gelehrte Männer/aus Gold und Edelgestei- ... die Kraft deß Feuers/in gläsern Gevässen/manche statliche Artz- ... wie bald ist es versehen; daß man die gebührliche Hitze deß Feuers/ ... anders/so dazu gehöret/nicht beobachtet? da denn das Glaß zer- ... d die aufgewendete Unkosten/und die zugebrachte Zeit/schändlich ... werden. So mißlich stehet es warlich auch/mit unserm Christen- ... ner bilde ihm ein; er sey so muthig: daß ihm der Muth/durch die ... eutzes/nicht könne benommen werden. Keiner bilde ihm ein; er sey so ... er nicht widerüm könne geschwächet werden. Keiner bilde ihm ein; ... erhoben worden: daß er nicht wiederüm könne herunter gestossen ... Keiner bilde ihm ein; er sey so heilig: daß er nicht könne eine unheilige ... en. Ich halte nicht dafür; daß ein Mensch werde höhere Gaben ha-

Erklärung deß Sinnbildes.

1.B. Mos. 1/26.

ben / als Adam und Eva gehabt haben: denn Gott erschaffete si[e] / nach seinem Bild; daß sie ihm gleich seyn solten: nichts destoweni[ger] ver[ur]sacheten sie es selber; daß sie solcher hohen Gaben beraubet würden. Dar[um] gedencke / O Mensch! und erkenne deine augenblickliche Gebrechlich[ke]it. [Sol]ches gab Herr Doctor Lutherus seeliger seinem Herrn Collegæ, Ju[stus] Jon[as] zuverstehen; als er ihm ein schönes Glaß / mit diesen Worten / verehre[te]:

Dat vitrum vitro Jonæ, vitrum ipse, Lutherus:
Ut vitro similem vitreus se noscat uterque.

Das ist:

Dem Jonæ Luther schenckt ein Glaß.
Mögt jemand fragen: warum das?
Darum: daß die Gebrechlichkeit /
Ob ihnen schwebet allezeit.

Zum Andern / nehmen wir heraus einen

Trost.

Trost: daß / ob wir gleich / in unserm Christenthum / mancher[ley] Cr[eutz] und Widerwärtigkeit / über uns / müssen ergehen lassen; wir doch gleichwol zu unserm hertzliebsten HErrn Jesu Christo / das veste Vertrauen haben können; daß Er uns nicht lassen werde. Welches der Apostel Paulus seinen Corinthiern wohl wuste zu Gemüth zu führen; wenn er / an sie / also schreibt: Gelobet sey GOtt / und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi / der Vatter der Barmhertzigkeit / und GOtt alles Trosts; der uns tröstet in allem unserm Trübsal. Denn gleich wie wir deß Leiden Christi viel haben: also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. Dieweil wir wissen: daß / wie wir deß Leidens theilhaftig seyn; wir auch also deß Trostes theilhafftig seyn. Der König David richtete sich auch damit auf / und sagte: Gelobet sey der HErr täglich. GOTT legt uns eine Last auf: aber Er hilfft uns auch. Wir haben einen GOTT / der da hilfft; und den HErrn HERRN / der vom Tod errettet. Wenn ich mitten in der Angst wandele: so erquickestu mich. Der allweise GOtt hat unausdenckliche Mittel / die Seinigen aus der Noth zuerretten. Als David / der schon allbereit gesalbte Nachfolger deß Königs Sauls / von ihm grimmiglich verfolget wurde: musten die feindseelige Philister kommen / und ihm ins Land fallen; damit er wider dieselbige so viel zu thun bekahm / daß er deß Davids darüber vergaß. Wie oft hat gar der Türck ins Mittel kommen und / wider sein Absehen / die Verfolgung der Rechtglaubigen / verhindern müssen? Die Kirchen-Historien bezeugen: daß die Persianer den abtrünnigen Christen-feind / Julianum, an seinem heillosen Fürhaben / gäntzlich gehindert / und abgehalten haben. Den schändlichen Wütterich / Käiser Valentem / haben die Gothen / in der Schlacht / überwunden / in eine kleine Hütte gejagt / und darinnen verbrennt. Als die Gefahr auf das allerhöchste kommen war / und der hochgelehrte Mann Philo, wegen seines verzagten Volcks / bey dem tobenden Käiser Caligula, eine Fürbitt einlegen wolte; sprach er zu

2. Cor. 1/3/4/7.

Psal. 68/20

Psal. 138/7.

1. B. Sam. 23/27.

die Hoffnung sincken liessen: Es muß die Göttliche Hülffe nicht seyn; weil alle menschliche zerrinnet. Denn Gott ist und bleibet unsere Zuversicht und Stärcke: eine Hülffe/in den grossen Nöthen/die uns treffen. Psal. 46/2.

Gebethlein.

Ich dancke Dir/mein allerliebster HErr JEsu! daß Du mir armen gebrechlichen Menschen so hochschätzbare himmelische Gnadenschätz hast anvertrauet; und das/ von Ewigkeit her/verborgene trostreiche Evangelium / von der himmelbreiten Gnade deines ewigen Vaters/von deinem vollgültigem Verdienst/ von der Anwartschaft deß ewigen Lebens/und von dem seeligmachenden Glauben/geoffenbahret. Ach laß solchen Schatz/in mir/wohl verwahret seyn; und mein Hertz kein untüchtiges Gefäß deiner Gnadengaben werden. Weil ich auch wohl weiß; daß keiner Deiner Lehrer/ohn Trübsal/Angst/Noth und Verfolgung kan seyn/ verpflichten: So bitte ich Dich hertzlich; daß Du mir darin Christliche Gedult/und Deinen unüberwindlichen Beistand verleihen wollst: damit ich/ in aller Widerwärtigkeit/ beständig ausdauren/ und/nach der zeitlichen Trübseeligkeit/der ewigen Seeligkeit möge theilhaftig werden. Amen! Mein allerliebster HErr JEsu Christe! Amen! Amen!

***

Gesang-

Gesänglein.

Im Ton:
Von GOtt wil ich nicht lassen/ rc.

1.

KEin Schatz der ist zuschätzen
So hoch/ auf dieser Welt;
Als dieses Hertzergetzen/
Daß GOtt uns hat bestellt/
Durch seinen lieben Sohn/
Zu Erben: dieser Segen
Ist weit weit überlegen
Der höchsten Käisers-Cron.

2.

Doch wil uns nicht gebüren/
Deßhalben unsren Muth
Zu brüsten/ und stoltziren
Um ein geschencktes Gut:
Dieweil wir Armen nicht
So unerhörte Gaben
Aus unsern Kräften haben/
Noch aus Gebühr und Pflicht.

3.

Was man nun hat empfangen
Aus Gnaden: solches soll
Zur Hoffart nicht gelangen;
Besondern Demut-voll
Uns machen. Demuth ist
Der beste Band/ zu binden
Und halten/ was wir finden
Geschenckt/ mein guter Christ!

4.

Bedenck doch/ daß wir tragen
Den Schatz/ in irdnem Vaß/
Das leichtlich zu zerschlagen/
Wie ein gebrechlichs Glaß.
Ja wie ein Glaß gar oft/
Im distilliren springet/
Und in die Aschen bringet
Den Saft/ so man gehoft:

5.

So können unsre Hertzen
Den Himmel-saft gar bal
Auch wiederum verschertzen/
Durch Ansprung und Gwal
So mancherley Gefahr/
Womit das gantze Leben
Der Menschheit ist umgeb /
Biß an die Todten-Baar.

6.

Wohl dem/ der in den Händen
Mit David/ immer trägt
Die Seel! weil aller Enden/
Allhie ein Wind sich regt/
Der dieses edle Licht/
Das GOtt uns hat verlie n/
Wil leschen / und uns zie
Von seinem Angesicht.

7.

Wer steht; kan wieder fallen:
Wer fällt; kan wieder steh
Die Vorsicht pflegt/ vor all /
Am sichersten zu gehn.
Ist dir der Himmel lieb?
Gib acht/ auf deine Sache
Bey Schätzen/ muß man wachen
Der Satan ist ein Dieb.

8.

Laß dir nicht wieder stehlen;
Warum sich Gottes Sohn
Für dich hat lassen quälen.
Laß niemand deine Cron
Dir nehmen! Gottes Kraft
Erbitte dir / zum Hüter
So grosser Seelen-Güter
Denn Er hat sie geschafft.

Epistel/

[A]uf das Fest deß heiligen Apo-stels Matthæi.

[W]elche wird beschrieben/von dem Apostel Paulo/an die Epheser/im 4. Cap. Vers. 7.--14.

Fruchtbare Auffahrt Christi.

Erklärung deß Sinnbildes.

OB wir gleich den HERRN nicht
Itzo haben im Gesicht:
Doch gibt Er uns Seine Gaben;
Unser Hertz damit zu laben.

Der Erste Theil/ von den mancherlei Gnadengaben/ die der

Psal. 68/19.

I. Lieben Brüder! einem jeglichen/ unte[r uns]
ist gegeben die Gnade/ nach dem M[a]ß d[er]
Gabe Christi. Darum spricht Er: Er i[st]
aufgefahren/in die Höhe/ und hat d[a]s G[e]-
fängniß gefangen geführet; und hat den Me[n]sch[en]
Gaben gegeben. Daß Er aber aufgefahren ist/ wa[s] ist[s]
denn daß Er zuvor ist hinunter gefahren/ in die unterst[en]
Oerter der Erden? Der hinunter gefahren ist; das i[st] ders[el]-
bige/der aufgefahren ist über alle Himmel: auf daß Er al-
les erfüllete.

HErr Christus Seiner Gemein mittheilet.

Der Andere Theil/von den mancherlei Aemtern/ die der HErr Christus/ zur Erbauung der Christenheit bestellet.

II. Und Er hat etliche zu Apostel gesetzt/ etlic[he] a[ber]
zu Propheten/ etliche zu Evangelisten/ etliche zu [H]irte[n]
und Lehrern: daß die Heiligen zugerichtet werde[n] zu[m]
Werck deß Amts; dardurch der Leib Christi erbauet wer[de]:
biß daß wir alle hinan kommen/ zu einerlei Glaub[e]n u[nd]
Erkentniß deß Sohns Gottes/ und ein vollkomener Ma[nn]
werden/der da sey in der Masse deß vollkommenen [A]lte[rs]
Christi. Auf daß wir nicht mehr Kinder seyn; und u[n]s w[e]-
gen und wiegen lassen/von allerlei Wind der Lehre du[rch]
Schalckheit der Menschen und Teuscherei: damit [s]ie u[ns]
erschleichen zu/ verführen.

Paraphrasis,

oder

Erklärung deß Wortverstands.

Ihr habt gehöret/ Ihr meine liebe Epheser! daß ich euch z[ur]
Einträchtigkeit vermahnet habe: damit sich keiner über de[n] ande[rn]
erhebe/und andere neben sich verachte. Denn es kommen ja G[a]-
ben/die wir haben/ nicht von uns selber/von einem höhern Geber h[er]. E[i]-
nem jeglichen aber/unter uns Wiedergebornen/ist gegeben die Gnad[e]
von GOtt/ und etwas von den Gaben deß Heiligen Geistes; n[a]ch de[m]
Maß der Gabe Christi/ und wie viel Ihm beliebet hat/ einem [je]glich[en]
mitzutheilen. Darum spricht Er/GOtt der HErr/durch den Mund d[es]
Königs Davids: Er/der HErr Christus/ ist aufgefahren in die Höhe

Psal. 68/19.

Him el; und hat sich gesetzet/zu der Rechten Gottes: und hat das höl-
he Geängniß/darein wir/wegen unser Sünden/ solten geworffen wer-
/gestürmet/und den Teufel/und allen seinen Anhang/**gefangen gefüh-**
; sie hau getragen öffentlich/und einen Triumpff aus ihnen gemacht:
o hat nach erhaltenem Sieg/zur geistlichen Beute/**den Menschen Ga-**
i deß eiligen Geistes **gegeben.** Welche Er/nach Seiner menschlichen
tur/f r sie/und ihnen zum Besten/ohne Maß empfangen hatte. **Daß**
: aber **aufgefahren ist/ was ists**/ und was zeigets uns anders an ;
m da **Er**/eben derselbige Christus/ **zuvor ist hinunter gefahren/in**
unte **sten Oerter der Erden**/und sich auf daß allertiefffste genidriget;
arme Menschenkindlein/in dem mütterlichen Jungfrau-leib/worden ;
rlei Schmach und Plag/endlich den Tod selbst ausgestanden/ und in das
ab ge get worden: darinnen Er aber nicht geblieben ; sondern triumphir-
wied üm heraus gekommen/und Seine Majestät und Herrlichkeit/ auch
bösen Geistern und Seelen der Verdammten/mit ihrem grossen Schre-
n/gez get. **Der hinunter gefahren ist**/ und sich/eine Zeitlang/Seiner
liche Glori geäussert hat; das **ist** eben **derselbige**/ **der aufgefahren**
wat **ber alle Himmel:** auf daß **Er**/auch als deß Menschen Sohn/al-
erfü le/und allmächtig beherrsche: und daß Er **alles in allen Dingen/**
rcke; nd ohn **Jhn nichts gutes gethan/ geredt/ noch gedacht werde.**
der at etliche **zu Aposteln gesetzt**:welche Er/in seiner eigenen Schul/
the Jhr selber unterrichtet/und hernach/in alle Welt ausgesendet/das
ange um zu predigen/und dasselbige/mit grossen Wunderwercken/zubeste-
en/un zu Zeugen/von Seiner Auferstehung/und Himmelfahrt: in welche
dnun ich/wiewohl unwürdig/ hernach auch bin aufgenom̄en/und an kei-
gew en Ort bestimmet worden. **Etliche zu Propheten:** welche die
ophe iung deß Alten Testaments gründlich verstehen/und auch selbst zu-
ftige Dinge verkündigen können. **Etliche zu Evangelisten:** welche
ht all n die Evangelische Historien/unsers Seeligmachers/ beschrieben ;
dern uch die Leute/von dem Gesetz/auf das Evangelium gewiesen/ und
derli auf den Evangelischen Trost/ von der Vergebung unserer Sün-
i/get ungen haben. **Etliche zu Hirten:** welche/mit lehren und pre-
en/ ei er gewissen Kirch-gemein fürstehen ; **und Lehrern:** welche die Ju-
nd/in en Schulen/unterrichten. **Daß die Heiligen**/und wahre Glau-
en/zu gerichtet/wohlgerüstet/und allenthalben versorget **werden/zum**
Werck eß Predig-**amts**; und also die Kirche Gottes recht bestellet werde:
rdnu h der Geistliche **Leib Christi**/ welcher ist die Gemeine der Glaubi-
/zur Geistlichen Wohnung Gottes/**erbauet werde.** Denn gleich wie die
uleu / die an einem Hause bauen/ einträchtig seyn/und zusammen stim-
n mü en ; auf daß der Bau desto besser von statten gehe: Also sollen auch
/die in der Kirchen Gottes/ Gaben und Aemter haben/ gleich gesinnet
n/un die Gemeine Gottes einhällig bauen: wenn anderst GOtt Gnad
o Seg n dazu geben soll. Und gleich wie ein Gebäu nicht geschwind auf ein-

Colos. 2/15.
Joh. 3/34.
Also erklärets Lutherus.
Apostel.
Matth. 10/ 2/3/4.
Luc 14/15/ 16.
Propheten. Rom. 12/6. 1. Cor. 14/ 29.
Evangelisten. Eph. 3/5.
Ap. Gesch. 11/28. -- 20/23. -- 21/10/11.
Hirten.
Lehrer.
Ap. Gesch. 21/8.
2. Tim. 4/5.

mal kan aufgerichtet werden; sondern eine geraume Zeit dazu geh[ör]et: so
kan auch die Kirchen Gottes nicht flugs auf einen Tag vollkommen werden;
sondern man muß/ mit Lehren und Vermahnen/ mit Trost und Wa[rnen]/
verdrossen fortfahren/ und eines gewünschten Fort- und Ausga[ng]s/ von
GOtt/ erwarten. **Biß: daß wir Gliedmassen der Kirchen/ einm**[al] an dem
Jüngsten Tag/ alle vollkömmlich hinan **kommen / zu einerlei Glaub[en]**
und Erkentniß deß Sohns Gottes; und an dem Verstand der G[ött]-
lichen Geheimnissen/ und an dem Willen deß Guten/ so uns ist anbefohlen/
gleichsam **ein vollkommen Mann werden; der da sey/ in d[er] M[aß]**
deß vollkommenen Alters Christi; und also/ wie unser Heiland in Sei-
nem geführten Lehramt/ keiner fernern Unterricht mehr vonnöth[en] hab[e]/
dessen wir/ erst/ in jenem Leben/ unzweifelich zugewarten haben. (Etliche ver-
stehen solche Wort / von der **Maß deß vollkommenen Alters**/ heis[sen]
also: daß auch die Glaubige kleine Kinder/ in dem Alter/ Gestalt/ Läng u[nd]
Stärcke/ als der HErr Christus gewesen/ da Er gecreuziget worden/ werden
auferstehen: und daß nicht allein die/ so kaum eine Stund alt gewesen/ sondern
auch die jenige/ so hundert Jahre gelebet/ eben in der Grösse seyn wer[de]n/ als
die/ so das Alter Christi erreichet haben: welcher Meinung der heilig[e] Augu-
stinus, und Nicolaus de Lira gewesen.) **Auf daß wir nicht me[hr]** als
und unvorsichtige **Kinder seyen/ und uns wegen und wiegen/** und/ wie
ein schadhaftes Schiff auf dem Meer/ hin und her treiben **lassen**/ von aller-
lei **Wind der falschen Lehre; durch Schalckheit/** und scheinbares Für-
geben der ketzerischen **Menschen**/ und durch verborgene Teuscherei: da-
mit sie uns/ unter einem löblichen Fürwand/ erschleichen/ zuverf[ü]hren.

Nutz und Gebrauch.

Hiebei haben wir zu behalten/ Erstlich/ eine

Lehre. **Lehre**: von der allerweisesten Anordnung Gottes/ in Seiner lieben Kir-
chen. Denn Er theilet die Gaben Seines Heiligen Geistes also aus/ daß Er
nicht alle Gaben einem allein/ auch nicht alle Gaben allen Christen/ sondern
einem diese/ einem andern andere Gaben; dem einem grössere/ dem andern ge-
ringere; einem viel/ dem andern wenig Gaben gibt: nach Seinem allergnä-
digsten Wohlgefallen. Jedoch ist dieses nicht / von solchen Gaben/ zuverste-
hen/ welche zu dem allgemeinen Christenthum gehören; als da sind/ die Wie-
dergeburt; das rechte Erkentniß Gottes; der wahre Glaub; die beständige
Hoffnung; die ungefärbte Liebe gegen GOtt/ und den Nächsten; durchaus
Gedult in Trübsal; inbrünstiges Gebeth; und dergleichen: welche uns allen
miteinander / die wir wollen seelig werden / vonnöthen sind: wie wol auch
Rom. 4/18. solche/ in dem einen stärcker sind/ als/ in dem andern. Denn Abraham hat
2. B. Mos. 32/11. viel einen stärckern Glauben gehabt/ als Isaac: und Moses hat viel inbrün-
stiger gebetet / als Aaron. Sondern es ist zuverstehen/ von einem solchen
Glauben / der nicht von jederman / zur Seeligkeit / erfordert wird/
aber von einem und dem andern/ zu der Verwaltung und Erhaltung deß Pre-

erfordert wird: worauf/fürnemlich/der Apostel Petrus siehet; wenn er an die erwählte Fremdlinge schreibet: Dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe/die er empfangen hat; las die guten Haushalter der mannigfaltigen Gnaden Gottes. Hat jemand grosse Gabē/von GOtt/ empfangen; so wird er auch einmal desto schwerere Rechenschaft zu geben habē: hat er aber geringe Gaben/von GOtt/empfangen; so wird er auch desto leichter davon Rechenschaft geben können. O wie thöricht thun diese Kirchendiener! welche andern/ wegen grösserer Gaben/neiden; oder/wegen geringerer Gaben/verachten. Wen neiden sie? wen verachten sie? wen anders/als GOtt den HErrn? welcher seine Gaben/ nach Seiner unbegreifflichen Weißheit/also ausgetheilet. Was konnte der Apostel Paulus darzu; daß die Gegenwärtigkeit seines Leibes schwach / und die Rede verächtlich war? daß er eine niderständige unansehliche Person war/und auch eine schwere Sprach hatte. Eben so wenig sind auch andere deßwegen nicht zu verachten: wenn sie klein von Person/keine annehmliche Aussprach haben/und sich in die arglistige Welt schicken können. Denn GOtt theilet/durch Seinen heiligen Geist/ einem jeglichen seins zu/nach dem Er / Er/GOTT selbst/und nicht nach dem der Mensch/ wil.

1. Pet. 4/10.

2. Cor. 10/10.

1. Cor. 12/11.

Zum Andern/haben wir hiebei zu behalten einen Trost/aus der Himmelfahrt Christi. Es mögte ihm vieleicht mancher einbilden/es sey nunmehr viel elender/mit den Christen/beschaffen/ nach dem der HErr Christus gen Himmel gefahren; als da Er noch sichtbarlich / unter ihnen/ hienieden/ üm gewandelt. Allein diese Meinung ist irrig. Denn Er ist nicht solcher Gestalt gen Himmel gefahren/daß Er uns verlassen; sondern vielmehr; daß Er noch immerdar/wiewol unsichtbarlich/bei uns seyn wolle. Wie Er denn / eben bei Seiner Himmelfahrt / zu Seinen lieben Jüngern/und allen frommen Christen/sagte: Sihe! Ich bin bei euch alle Tage/biß an der Welt Ende. Zu dem/so ist Er auch deßwegen gen Himmel gefahren: damit Er uns desto höhere und herrlichere Gaben herab sändete. Denn wie weit herrlicher ist hernach seine Kirchen worden; als sie vorher gewesen? Was für eine Menge stattlicher Lehrer hat er bescheret? Hat Er nicht das Wort/mit grossen Scharen Evangelisten/gegeben? Was für theure Bekenner/und beständige Märtyrer / hat Er erwecket? Was für unerhörte Wunderwercke hat Er/durch Seine Glaubige/verrichtet? Es dichten die Heiden: daß die Fortuna, oder die Göttin deß Glücks/ein grosses offenes Horn habe; daraus sie allerlei schöne Gaben und Geschencke schütte; welches bei ihnen Cornu Fortunæ, Cornu Amaltheæ, Cornu Herculis, oder Cornu copiæ, genennet wird. Gleich wie nun dieses eine Fabel/und Mährlein ist: Also ists hingegen die purlautere Warheit; daß unser HERR JEsus Christus/bei Seiner Himmelfahrt/eben/wie aus einem offenen Vorraths-Horn / den Seinigen solche Gaben verehret habe/welche/keine Gaben deß blinden Glücks/zuvergleichen sind. Es sind Enoch und Elias auch lebendig gen Himmel gefahren: aber es ist unter ihrer/und

Trost.

Matth. 28/20.

Psal. 68/12.

Dz Glücks-Horn.

Vid. Erasm. in Adag. p. 264.

Erklärung deß Sinnbildes.

1. B. Mos. 5/24.

2. B. Kön. 2/11.

unter

unter deß HErrn JEsu Christi Himmelfahrt/ein grosser Unterscheid. De[r]
andere Ungleichheiten zuverschweigen; sind Enoch und Elias also [i]n Him-
mel gefahren; daß sie dadurch der streitenden Kirchen/allhier auf E[r]den/k[ei]-
nen andern Dienst erzeigen können/als daß sie GOtt/für ihre Er[ha]ltung
anruffen: allein unser HERR JEsus Christus hat sie/nach Sein[e]r Him-
melfahrt/nicht allein in Seine Erhaltung und Schutz genommen; sonde[rn]
Er versorget auch noch fort und fort Seine streitende Kirchen/mit t[reuen]
digen Seelsorgern. **Ob auch jemand sündiget: so haben w[ir] ein[en]
Fürsprecher/bei dem Vatter; JEsum Christum/der ger[ec]ht i[st].**
Wenn jemand einen Freund/an einem Königlichen Hof/hat; so ac[h]tet er [es]
für eine grosse Glückseeligkeit: wie glückseelig sollen denn wir uns acht[en]; d[a]
wir nicht nur einen Freund/sondern gar einen Advocaten, und ei[ne]n Fü[r]-
sprecher/ja! was soll ich sagen/gar einen Bruder/an dem höchsten [H]ofe d[es]
himmelischen allgewaltigen Königs/haben?

1. Joh. 2/1/2.

Gebethlein.

DU grosser und reicher GOTT/ und gütiger mildreicher [V]atte[r]!
Wir dancken Dir demüthiglich: daß Du uns/durch dein[en] Hei[li]-
gen Geist/ so mannichfaltige Gaben/ zu Erhaltung Deiner all[h]ier a[uf]
Erden streitenden Kirchen/mittheilest/ und die triumphirende [H]imm[el]-
fahrt Deines eingebornen Sohns JEsu Christi uns so ers[pr]ießli[ch]
hast werden lassen: daß wir nunmehr/von Jhm/ viel höhere G[ab]en e[m]-
pfangen/ als wenn Er noch sichtbarlich bei uns/in dieser kümm[e]rlich[en]
Pilgerschafft/ herüm wandelte. Ach GOTT! regiere u[n]s al[le]
mit Deinem Heiligen Geist; daß sich ein jeder/ mit Deinen ih[m] ve[r]-
liehenen Gaben genügen lasse / dieselbige wohl anwende / [n]iema[nd]
neben sich neide/ noch verachte: sondern einig und allein dah[in] trac[h]-
te; daß die Gemeine GOttes dadurch erbauet/ Fried und [E]inigk[eit]
erhalten/und wir alle miteinander einmal/als treue Knecht[e]/ er-
funden/ und/ zu der ewigen Himmels-freude/ einge-
lassen werden mögen. Amen! in JEsu Nah-
men. Amen! Amen!

Gesänglein.

Jm Ton:

Kommt her zu mir/ spricht Gottes Sohn/ ꝛc.

1.

Leid vie ein ritterlicher Held/
Wa n er behalten hat das Feld/
und s nen Feind bestritten ;
grosse Herrlichkeit/ belaubt
Kra zen um sein schönes Haupt/
komt zum Triumph geritten:

2.

heilt en Seinen aus die Beut'/
Zeich seiner Tapfferkeit:
Gold Kleider und Geschmeide/
mut gs Roß/ von edler Schlacht;
wa r sonsten mitgebracht/
allgemeiner Freude.

3.

/ nachdem der tapffre Leu/
Juda/ uns gefochten Frey;
die Schaar der Höllen-Hunden/
bösen Geister/ Sünd' und Tod/
alles/ das uns setzt' in Noth/
Bestritzt und überwunden:

4.

Er gar hoch getriumphirt/
das Gefängniß selbst geführt
Gefangen ; uns hingegen/
seinen Freunden/ grosses Gut/
Jhr gekostet Schweiß und Blut/
ertheilt/ mit reichem Segen.

5.

Er hat/ nach seiner Himmelfarth/
Geschenck' und Gaben nicht gespart ;
Die Seinen auszurüsten:
Damit/ als seiner Treue Pfand/
Sie die/ mit danck-geneigter Hand/
Empfingen/ und sie küsten.

6.

Aus Seiner Fülle/ haben wir
Gar manchen Seelen-Schmuck und Zier.
Von seines Sieges Früchten/
Geust uns sein Horn der Füll' herab/
Dem die/ und jenem jene Gab':
Jhm alle zuverpflichten.

7.

Und diese Seine Mildigkeit
Die preist er auch/ an uns/ noch heut.
Sie weiß von keinem Schlaffen:
Sie labt/ sie stärcket unsren Muth;
Sie schmiedet/ durch deß Geistes Glut/
Uns schöne Glaubens-waffen.

8.

Darum so last uns danckbar seyn ;
Das/ was Er uns gegeben/ fein
Gebrauchen Jhm zu Ehren:
Und nicht (wie zwar die Eitelkeit
Gar sehr regiert/ bei dieser Zeit)
Nur unsren Ruhm zu mehren.

Epistel/
Auf das Fest deß heiligen Erz-
Engels Michaelis.
Solche wird beschrieben/in der Offenbarun
Johannis / in dem 12. Cap. Vers 7.---12.

Warümb bist du noch ferner bang?
Zernichtet ist die alte Schlang.

Der überwundene Satan.

Erklärung deß Sinnbildes.

IM Himmel / war ein harter Streit:
Der Teufel muste fliehen weit.
Er wurde siegreich überwunden/
Und wie ein böser Hund gebunden.

Un

Und es erhub sich ein Streit / im Himmel: Michael und seine Engel stritten / mit dem Drachen; und der Drach streit / und seine Engel; und siegeten nicht: auch ward ihre Stette nicht mehr [fun]den im Himmel. Und es ward ausgeworffen der [gr]osse Drach / die alte Schlange / die da heisset der Teu[fel] / und Satanas / der die gantze Welt verführet: und [wa]rd geworffen auf die Erden; und seine Engel wurden [au]ch dahin geworffen. Und ich hörete eine grosse Stim[me] / die sprach im Himmel: Nun ist das Heil / und die [Kr]aft / und das Reich / und die Macht unsers Gottes / sei[ne]s Christus worden: weil der verworffen ist / der sie ver[kla]gt Tag und Nacht / für GOtt. Und sie haben ihn über[wu]nden / durch deß Lamms Blut / und / durch das Wort [ih]rer Zeugniß: und haben ihr Leben nicht geliebet biß an [de]n Tod. Darum freuet euch / ihr Himmel! und die dar[i]nnen wohnen. Wehe denen / die / auf Erden / wohnen / und [auf] dem Meer: denn der Teufel kommt zu euch hinab: und [ha]t einen grossen Zorn / und weiß; daß er wenig Zeit hat.

Eine Lehre / von Uberwindung und Verstossung deß Teufels.

Paraphrasis,

oder /

Erklärung deß Wort-Verstands.

Der Teufel / und sein höllischer Anhang / ist ein abgesagter Feind deß gantzen Menschlichen Geschlechts / und sonderlich der Christlichen Kirchen. Dieser ist / von Anfang / wie alle andere Engel / gut er[schaffen] worden. Er ist aber / im Guten / nicht bestanden; sondern / von GOTT / [abg]efallen: weßwegen er auch / von GOtt / mit ewigen Banden der Fin[ster]niß zur Höllen verstossen ist: und / mit seinem bösen Anhang / überge[ben], daß sie zum Gericht behalten würden. Dieweil er nun / wider GOtt / [nich]ts hat können ausrichten; so lässet er seinen Zorn und Grimm aus / an [dem] edlen Geschöpff Gottes / an dem Menschen / und fürnemlich / an den Aus[erw]ählten Kindern Gottes. Nichts desto weniger aber wird er auch / von [ihne]n / überwunden. Welches alles Johanni allhier / in einem Gesicht / ist ge[zeig]et worden. Dahero er also spricht: Und es erhub sich ein Streit /

 oder

oder Krieg im Himmel. Ich Johannes/verzucket im Geist/sahe einen Krieg/im Himmel/entstehē. Die guten Engel stritten/mit den geln. Michael/als der Oberste und himmlische Heerführer/an G verordnet / und seine ihme untergebene gute Engel/ stritten/ Drachen / mit dem Teufel; welcher Anfangs / ein gewaltiger E Guten/erschaffen war: nach seinem Fall aber / sich seiner Gewal starcker schädlicher Drach / zum Schaden und Verderben mißb Und der jetztgemeldte teuflische Drach streit/und seine böse En abtrünnige Mitgehülffen/waren/mit ihm/ auf seiner Seiten. U sich wohl heftig bemüheten; so siegeten sie doch nicht. Auch w Stette nicht mehr funden / im Himmel. Michael und die gut dieweil sie/mit Göttlicher Kraft/angethan waren/behielten den vertrieben die bösen Engel gäntzlich aus dem Himmel: also/daß sie k le mehr/in demselbigen/in alle Ewigkeit/werden haben können. ward ausgeworffen/mit Gewalt/aus dem Himmel/der gross das mächtige/grosse/ungeheure/wütende und schädliche Unthier/de welcher/wegen seiner höchst-verderblichen Grausamkeit / billich v wird mit dem allerschädlichstem und allergrausamstem wilden Thie gantzen Welt/nemlich mit einem Drachen/und zwar nicht mit einen sondern/mit einem grossen Drachen. Es ward ausgeworffen Schlange/welche/unter einer listigen Schlangen-art/unsere erste und / mit ihnen/das gantze menschliche Geschlecht / mit dem tödtlic den-gift/angestecket und vergiftet hat: die jenige alte Schlang/sprech ausgeworffen / die da heisst der Teufel / das ist / ein Verräther haftiger Verleumbder : welcher nicht nur allein GOtt selbsten lä Ihme übel nachredet/wie er/in den Besessenen/zu thun pfleget; son alle Wort und Werck der Menschen für GOtt bringet/und auf das ä seyn sie der ewigen Verdamnuß werth / ausleget und ausdeutet. J Schlang ward ausgeworffen/die da heisset Satanas/ein Widersa cher sich/beides GOtt und Menschen/widersetzet: die alte Schlang/die ein Betrieger/der die gantze Welt/von der Göttlichen seeligmachen heit/ab-und hingegē/ in allerlei Ketzereien und verdamliche Irrthum/ ret. Und dieser grosse Drach ward geworffen/vom Hīmel/auf den: er ward verstossen zur Hölle n. Und seine Engel/deren e und Verführer war/wurden auch dahin geworffen. Ich sahe tanas vom Himmel fallen/wie einen Blitz / spricht Christus der sten. Dieses ist der Engelstreit / die Uberwindung und Verstossu gefallenen bösen Engel: welches alles Johannes/in seiner geheimen rung/ aufgezeichnet hat; wie er solches/im Geist/gesehen hat. Er fä fort/und erzehlet das Triumphlied; welches/wegen dieses erhaltene von den himmlischen Heerschaaren/ist gesungen worden. Und i eine grosse Stimme/saget er ferner: eine grosse Stimme höret ic alle himmlische Innwohner frölich und freudig/ja gleichsam triump schallen liessen / die sprach im Himmel. Nun ist das Heil /

2. Pet. 2/4.

Luc. 10/19.

aft/und das Reich/und die Macht unsers Gottes/seines Chri-
worden. Nun ist herrlich worden das Göttliche Heil/und die Erret-
/durch GOtt die jenigen/welche/von dem Teufel/angefochten wer-
aus seiner Gewalt herausreisset. Es ist herrlich worden die Kraft
Göttliche Allmacht; denn Gottes Kraft ist weit höher und grösser/als
Teufels Kraft: dieweil diese durch jene ist gedämpffet/und zu schanden ge-
worden. Es ist herrlich worden das Reich unsers Gottes; als dem der
fel/mit aller seiner Macht und Gewalt/hat keinen Abbruch thun können
es ist auch herrlich worden/die Macht und Gewalt seines Christi: welche
Gott der HErr/Seinem Sohn/seinem Christo/in angenommener Mensch-
gegeben hat: durch welche Er/für Seine Kirchen/mit dem Teufel/gestrit-
und ihn/zum andern mal/überwunden hat. Zweimal ist der Teufel ü-
wunden worden. Einmal/durch Michael und seine Engel; als er sich wi-
Gott und den Sohn Gottes/im Himmel/empörete. Das ander mal/
durch Christum; als er sich wider die Kirchen Gottes/auf Erden/setzete/und
dieselbige mit sich/in die Hölle und ewige Verdamniß/stürtzen wolte. In
dem ersten Streit/ist Michael/der erste Sieges-Held/ein Vorbild Christi/deß
andern Sieges-Helden/gewesen. Denn gleich wie Michael/durch äusserlichen
Beistand Göttlicher Allmacht/mit dem Teufel erstes mal/gestritten/und ih-
abgesieget hat: also hat Christus/durch die Ihme persöhnlich-vereinigte
Göttliche Allmacht/zum andern mal/mit dem Teufel/gestritten/und ihme
obgesieget. Dieses zweierlei Streits und Siegs/gedencken allhier die himmli-
schen Innwohner/in ihrem angestimmten und gesungenem Triumphlied: und
setzen hinzu; daß es nunmehro auch keine Gefahr/wegen deß Teufels/mit den
Auserwählten/in der Kirchen Gottes/habe: dieweil der Verkläger un-
ser Mit-brüder/sprechen sie/derer nemlich/welche dermaleins das
Himmelreich/mit uns/als aufgenommene Gnaden-kinder Gottes/ererben
sollen/nunmehro/zum zweiten mal/überwunden/und verworffen ist: der
sie verklaget Tag und Nacht/für unserm GOtt/dem wir die-
nen: und der begehret; GOtt solle die abgefallene Menschen auch straffen/
und verstossen/gleichwie er ihn/mit seinen Engeln/wegen deß Abfalls/gestraf-
fet und verstossen habe. Es kan aber der Teufel/mit dieser Anklage/wider
die rechtglaubigen Glieder der Christlichen Kirchen/nichts ausrichten; son-
dern er muß unten ligen: Und sie/die Bekenner Christi/unsere Brüder/in
der triumphirenden Kirchen/haben ihn überwunden/durch deß Lams
Blut: durch das Leiden und Sterben/und/durch das vergossene Blut Chri-
sti/der da ist Gottes Lamm/welches/am Stamme deß Creutzes/zum Ver-
söhnopffer geschlachtet ist/und der Welt Sünde träget. Diese blutige Ge-
nugthuung haben sie der Anklag deß Teufels entgegen gesetzet/und freudig/
in wahrem Glauben/gesprochen: Das Blut JEsu Christi/deß Sohns
Gottes/machet uns rein von allen Sünden. Auf diese weiß/haben auch
die Glaubigen den Teufel überwunden/durch Christi Blut/und durch das
Wort ihrer Zeugniß: in dem sie beständig das Wort deß Evangelii/wel-

Textus Græcus majorem hic perspicuitatem habet, quàm versio Germanica.

Joh. 1/29.

1. Joh. 1/7.

ches/von Christo/und von der/durch Christum/erworbenen gnädig[e] Ver-
bung der Sünden/zeuget/angenommen/geglaubet und bekennet ha[b]en; u
haben / um solcher Bekentniß willen / ihr Leben nicht geliebe[t] biß
den natürlichen Tod: sondern haben ihnen dasselbige lieber / vor i[h]r Ze
durch einen gewaltsamen Tod/nehmen lassen / ehe sie die Lehre deß E[v]ang
verlassen/oder verlaugnet hätten. Ist also der Teufel überwunden [w]ord
Erstlich/durch Michael/zum andern/durch Christum/und dritte[n]/ du[rch]
die heiligen Märtyrer: und wird noch täglich überwunden/durch al[le] Gl[äu]
bige/und biß an den Tod beständige Christ-bekenner. Michael hat [den]
Teufel überwunden/durch verliehene Göttliche Hülff und Beistand. Ch[ri]
stus hat den Teufel überwunden / durch sein vergossenes Blut. D[ie] Kir[che]
überwindet den Teufel / durch Beständigkeit deß Glaubens an C[hr]istu[m]
Liget also der Teufel überall siegloß/und überwunden. Darum fre[ue]t eu[ch]
ihr Himmel/und alle die darinnen wohnen/ und alle die darin[n]en w[oh]
nen werdē/und dermaleins eine einige triumphirende Kirche/miteina[n]der [ma]
chen werden: Deñ/der nichtige Hiñel-und Kirchen-stürmer/Gotte[s] Chri[sti]
und der Menschen-Feind/ist überwunden. Wehe aber denen/die/a[uf] E[r]
den wohnen/und auf dem Meer: die/auf der Welt/wohnen: welche be[ste]
het aus Erden und Wasser/die keiner Wohnung/im Himmel/zugew[ar]ten [ha]
ben; sondern irrdisch gesinnet sind/ und ihnen gern eine stetsbleibende Wo[h]
nung/auf der Erden/suchen wollen. Wehe denen! denn der Teuf[e]l kom
met zu euch hinab / und hat/ dieweil er so vielfaltig überwunden word[en]
ist/einen grossen Zorn: welchen er an euch/wofern ihr euch nicht [be]kehr[et]
dermaleins/ auf das grausamste und grimmigste/auslassen wird. [E]r w[ill]
euch aber/auf alle Weiß und Wege / an euer Bekehrung / verhindern [w]oll[en]
dieweil er begierig ist nach euer Verdamniß/und/dieweil er noch [w]er d[en]
auch weiß; daß er wenig Zeit übrig hat / biß auf den Jüngst[en] Tag.
Weßwegen er sich auch der Gelegenheit gebrauchen / und Fleiß a[n]wend[en]
wird: damit er unterdessen einen grossen Hauffen Menschen noch ve[rf]ühr[e]
und dermaleins/an ihnen/in der Hölle/sein Müthlein kühlen möge.

Nutz und Gebrauch.

Wir nehmen heraus/ Erstlich/ eine

Lehre. Lehre/von Uberwindung und Verstossung deß Teufels. Nich[t]
hätte uns Menschen geholffen der Sieg; welchen Michael/und seine E[n]gel/i[m]
Streit/wider den grossen Drachen/den Teufel/erlanget haben: [E]s nich[t]
hätte uns/die Verwerffung und Verstossung deß Satans/aus dem [H]imme[l]
geholffen: wo nicht der allerhöheste unerschaffene Michael/ Christus JEsu[s]
die alte Schlang/zum andernmal/an unser statt / überwunden/un[d] ihr de[n]
Kopff zerquetschet hätte. Dieser erlangte herrliche Sieg gehet uns [a]n. D[er]
Uberwinder und Sieges-Held ist der rechte Michael/Christus JE[su]s/in e[i]
ner unzertrennlichen Person/wahrer GOtt/ und wahrer Mensch. Er hei[s]
Dan. 12/1. set nicht nur allein/mit Nahmen/Michael; sondern Er ist auch warh[af]tig un[d]
wesen[tlich]

entlich der rechte Michael. Denn wer ist sonsten dem unendlichen Gott/ wohl im Wesen/als den Eigenschaften nach/gleicher/ als der Sohn Got-? welcher/nach seiner ewigen Geburt / eben das unendliche Göttliche We-/und ...en die Göttliche Kraft und Allmacht/ja alles dasjenige empfan-hat; das GOtt Vatter/ und GOTT Heiliger Geist/von Ewigkeit her/ Wesen nach/gehabt haben/und auch in Ewigkeit haben werden. Wer Michael? Wer ist wie GOTT? Christus JEsus ist derselbige; **in welchem wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhaftig. Welcher der Glantz der Herzlichkeit GOttes deß Vatters/und das Ebild seines Wesens. Dieser ist darzu erschienen; daß Er die Werck deß Teufels zerstöre. Er hat ausgezogen die höllischen Fürstenthum/und die Gewaltigen: und sie schau getragen öffent-/und einen Triumph/aus ihnen/gemacht/durch sich selbst.** Ist allhie der Streiter und Uberwinder/Gottes Sohn. Der Uberwun-ist der Teufel: welcher sonsten/in heiliger Schrifft/unterschiedliche Nah-hat; allhier aber fürnemlich die alte Schlange genennet wird. Schlan-Gestalt hatte der listige Teufel an sich genommen; als er unsere erste El-/zum verdamlichen Abfall / verführet hat. Schlangen-gifft hatte er n/durch seine betrügerische Reden eingehauchet / dadurch sie nicht nur al-zu dem zeitlichen; sondern auch zu dem ewigen Tod sind vergifftet worden. m alle natürliche Schlangen/in der gantzen Welt/auf einmal/allen ih-Gifft fahren liessen: so würden sie doch nimmermehr so grossen Schaden en können; als die alte höllische verstellte Schlange angerichtet hat / da mit ihr vergiffteten Zungen/unsere erste Mutter/ Evam / im Paradiß/ eredet und so sehr gestochen hat: daß nicht nur allein sie; sondern auch al-re Nachkommen/durch diesen höchst-schädlichen Schlangen-biß/sind tödt-verwundet / und vergifftet worden. Aber / GOtt seye gedanckt! deß Weibes **Saamen hat dieser Schlangen den Kopff zertretten:** wie Er selbsten solches verheissen hatte/im 1. Buch Mos. am 3. Cap. Sihe! da die grosse alte Schlang/dero der Kopff abgehauen ist: neben ihr ligen ere kleine Schlänglein/ebener massen alle mit abgehauenen Köpffen. Der Teufel und seine Engel sind gäntzlich überwunden: die Hölle ist zerstöret: da der schreckliche Höllen-Hund/der dreiköpffige Cerberus, mit Ketten/ Banden der Finsterniß/gebunden. Warum stehet denn ihr/ihr furchtsa-und erschrockene Christen-menschen/so betrübt/so traurig und melancho-? Die Höllen-gefahr ist überwunden: der Sieg ist auf eurer Seiten. könnet ja frölich und freudig/anjetzo/dem Sieges-Helden/ Christo JEsu ihren das Triumph-Lied anstimmen und singen: **Der Tod ist verschlungen/in dem Sieg. Tod / wo ist dein Stachel? Hölle/wo ist Sieg? GOtt aber sey danck: der uns den Sieg gegeben hat/ durch unsern HERRN JEsum Christum.** Denn wen/meinet ihr /ihr glaubige Christ-Bekenner! den dieser Sieg vornemlich angehe? Christus hat sich /mit dem Teufel/ in einen Kampff eingelassen/und ihn über-

Col. 2/9.
Ebr. 1/3.
1. Joh. 3/8.
Col. 2/15.
1. B. Mos. 3/15.
Erklärung deß Sinnbildes.
1. Cor. 15/ 54. & seqq.

 wunden/

wunden/nicht um seiner eigenen Person willen. Er hatte sich nichts/
Teufel/zu fürchten: Sintemal dieser einmal/aus dem Himmel/
und verworffen war; also/ daß er/in alle Ewigkeit/in denselben ni
hätte kommen können. Hätte also der Sohn Gottes wohl/in seine
mel/ohne allen Streit und Kampff/gleichsam/in gutem Fried und
zen/und verbleiben können. Der Teufel hätte Jhme keinen Scha
zufügen können. Im Himmel/hatten beide GOtt und Engel/vor d
fel/nunmehro gute Ruhe. Aber/auf Erden/bei den Menschen/stu
fährlich. Der Teufel war schon einmal/in dem Himmel/gewesen;
gen seines Abfals/von dannen/wieder verstossen worden. Der Me
te/nach diesem/in den Himmel kommen: aber der Teufel wolte ihn/
benmessig-begangenen Abfalls/nicht hinein lassen. Er protestire
gen/bei dem gerechten GOtt/und klagete den Menschen/vor Gottes
an mit Begehren: GOtt solte sich anjezo seiner Gerechtigkeit/in Be
deß gefallenen Menschens/ebener massen gebrauchen: gleichwie er s
bigen/wider ihn/gebrauchet hätte. Was ihn deß Himmels berau
das solte auch den Menschen deß Himmels berauben. Was ihn ve
hätte; das solte auch den Menschen verdammen. Gleiches Verbre
dienete gleiche Straffen. Hatte also der Mensch/mit dem Teufel/ z
und zu kämpffen; und würde auch/sonder allen Zweiffel/dieser g
Feind/dem Menschen überlegen seyn gewesen: wo nicht der Engel
Engel/der unerschaffene Michael; welcher ist/wie GOtt/Christus
der Sohn Gottes Selbsten/sich an statt deß Menschen/mit dem Te
Ankläger/und Menschen-Feind/in den Kampff eingelassen/und/
giessung Seines Bluts/ihn gedämpffet und überwunden hätte
nun/Christen-Mensch! Christus hat nicht/um Seinet willen/ge
Er hat um deinet willen gekämpffet. Christus hat nicht/um S
len/gesieget: Er hat/um deinet willen/gesieget. Der Kampff u
wider den Teufel/gehet nicht deinen HERRN Christum an; er g
an. Ist also der Teufel/im Himmel/und/auf Erden/über
Gleichwie aber/im Himmel/nicht nur allein Michael; sondern
ne Engel/wider den Drachen/gestritten haben: also hat/auf Erden/
allein der HErr Christus/für uns gestritten und gesieget; sondern
sen gleichfalls/so lang wir noch/in der streitenden/Kirchen her
dern/wider den Teufel streiten und kämpffen. Der Sieg aber ist u
wo wir uns nur der geistlichen Waffen/welche uns/unser Vorfe
Sieges-Herr Christus/hinterlassen hat/fleissig gebrauchen werden. Da
vermahnet uns auch der Apostel Paulus/in seiner Epistel/an die Epheser/
6. Cap. gar treulich/wenn er also spricht: **Vor allen Dingen er**greiff
den Schild deß Glaubens: mit welchem ihr ausleschen könnet
le feurige Pfeile deß Bößwichts. Und nehmet den Helm de
Heils/und das Schwerdt deß Geistes; welches ist das Wo
Gottes. O derowegen! so übet/ihr streitende Ritter Christi!

Eph. 6/16/17.

1. Tim. 1/18/19.

streitenden Kirchen/eine gute Ritterschaft; behaltet den Glauben/ und gutes Gewissen: so werdet ihr dermaleins/in der triumphirenden Kirchen/als siegende Ritter Christi/unter der Schaar der Auserwählten/diese Freuden- und Sieges-Lied singen können: Heil sey dem/der/auf dem Stul/sitzet/unserm GOtt/und dem Lamm! Ihr werdet stehen für dem Stul/und/für dem Lamm/angethan mit weissen Kleidern/und Palmen in euren Händen: und werdet/mit grosser Stimme/schreien/und sprechen: Amen! Lob/und Ehre/ und Weißheit/ und Danck/und Preiß/und Kraft/und Stärcke/sey unserm GOtt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

1. Tim. 1. 18/ 19.

Offenb. Johan 7/9. & seqq.

Gebethlein.

Du unüberwindlichster Schlangen-tretter / Christe JEsu! Du hast/ um meinet willen/als der allergebenedeiteste Weibes-Saamen/ der alten höllischen Schlangen den Kopff siegreich zertretten/zerknirschet und zernichtet: daß sie mir hinfüro / mit ihrem allerschädlichsten Seelen-gifft/nicht mehr wird schaden können. Du bist zwar / über dem Schlangen-tretten/so schmertzlich in die Fersen gestochen worden; daß Dein das rothe Blut häuffig herausgeflossen ist: Aber eben dieses dein rosenfarbes theures vergossenes Blut / ist die einige Artznei; damit ich alle vergifftete Schlangen-biß heilen kan. Ach! wie soll ich Dir doch genugsam/Du siegreicher Held! dancken? Wer ist/wie Gott? Wer ist so starck und mächtig/ wie Du/ Du unendlich-grosser Michael! Du hast für mich gestritten/Du hast für mich gesieget: Du hast mir auch selbsten / Kräffte und Waffen gegeben/wider den höllischen grossen Drachen zu streiten/und zu siegen. Ich schwacher gebrechlicher Mensch/ kan durch Deine Krafft/Teufel und Hölle überwinden. Ich weiß wohl/ daß ich hier einen starcken und mächtigen Feind vor mir habe. Ich habe nicht/ mit Fleisch und Blut/zu kämpffen; sondern/mit Fürsten und Gewaltigen: nemlich/mit den Herren der Welt/die / in der Finsterniß dieser Welt herrschen/mit den bösen Geistern / unter dem Himmel. Es hat ja auch über das der Teufel einen grossen Zorn/ Neid und Haß / wider mich gefasset: daß er/vom Himmel/ewig soll ausgeschlossen seyn; ich aber/ zum Himmel/ ein recht haben: daß er soll ewig/in der Höll/verdammt seyn; ich aber soll / aus der Höll / erlöset seyn. Weßwegen er mir auch/ alle Weiß und Wege/mit List und Gewalt / heimlich und offentlich/ nachstellet: ob er mich fällen/und in seine Kluppen/bringen möge. Aber ich ergreiffe den Harnisch Gottes; damit ich bestehen möge / wider die listigen Anläuffe deß Teufels. Ich widerstehe ihm fest/ im Glauben; ob es mich auch gleich/darüber das Leben kosten solte. Auf diese weiß/getraue ich mir/ unter dem Creutz-fähnlein meines siegenden Feldherrn/ Christi JEsu/ eine gute Ritterschaft zu üben und endlich das Feld zubehalten: damit ich dermaleins / in der triumphirenden Kirchen; als ein getreu-

ver-

verbliebener Diener Christi/und ruhmwürdiger Uberwinder d[...] [...]sels/ die unverwelckte Ehren-und Sieges-Krone davon bring[...] Amen! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton deß 6. Psalms.
In deinem grossen Zoren/ rc.

1.

HERR JEsu Schlangen-tretter/
Mein Heiland und Erretter/
Mein Hort und schönster Held!
Wo ist ein solcher Kämpffer/
Und starcker Riesen-dämpffer;
Als Du/ o Licht der Welt?

2.

Du hast den Hund der Höllen/
Der vor/ mit seinem Bellen/
Die gantze Welt geschreckt/
Besiegt und überwunden/
Mit Ketten ihn gebunden/
Und uns die Ruh erweckt.

3.

Du hast dem alten Drachen
Den feurig-roten Rachen/
Mit deinem Fuß/ erdrückt:
Die grad' und krumme Schlangen
Hat dein Verdienst gefangen;
Hingegen uns geschmückt.

4.

Wiewol ein solches Kriegen/
Und ritterliches Siegen/
Gekostet Dich viel Blut;
So dir/ aus deinen Wunden/
Womit Du uns verbunden/
Floß/ als wie eine Flut:

5.

So ist diß Blut doch/ eben
Diß Blut/ das ist mein Leben/
Ist meiner Sünden Tod/
Deß Todes Grab und Leiche
Der Höllen ihre Seuche/
Deß Satans schwere Not[...]

6.

Vor solches für mich streiten,
Wil ich mein Hertz bereiten
Dir/ treuer HErr! zu Da[n]ck.
Zu Danck wil ich dir bringen
Das Hertz/ das bey dem Sin[ge]n
Der allerschönste Klang.

7.

Weil ich diß Hertz dir gebe/
O Hertz! dadurch ich lebe!
So nim/ was dein ist/ hin
Nim/ was du hast erstritten
Und richt es/ auf mein Bitten
Nach deinem Wunsch und Sinn

8.

Erfreu doch und verneue/
Verneu doch und erfreue
Diß Hertz/ durch deinen G[e]ist!
Und lehr es gleichfals kriegen
Und nach dem Kriegen siegen
Wie dein Exempel weist.

9.

Wie kan man aber siegen/
Bey solchem Seelen-kriegen?
Durch Glauben: in Ged[u]lt
Und Hoffnung/ muß man st[r]eben
Nach jenem Freuden-Leben.
Das helff' uns deine Huld

Epistel/
Auf das Fest der Heiligen Apostel Simonis und Judæ.
Solche wird beschrieben/ von dem Apostel Petro/ in seiner 1. Epistel/ im 1. Cap. Vers 3. -- 9.

Die Feüers glüt das gold macht rein:
Das Creütz der Christen prob muß sein.

Glaubens = Prob.

Erklärung deß Sinnbildes.

Das Gold / im Feuer / wird probirt.
Wenn Trübsal = feuer uns berührt:
So wird der Glaub dadurch erkennt;
Und Sünden = lust sich von uns wendt.

Der Erste Theil handelt von unserer Göttlichen Wiedergeburt/ zu dem ewigen Leben.

I. GElobet sey GOTT/ und der Vatter uns
HErrn JEsu Christi: der uns/ nach Sein
grossen Barmhertzigkeit/ wiedergebor h
zu einer lebendigen Hoffnung/ durch d Au
erstehung JEsu Christi/ von den Todten/ zu einem u
gänglichem/ und unbefleckten/ und unverwelcklich
be: das behalten wird/ im Himmel/ euch/ die ihr/ au G
tes Macht/ durch den Glauben/ bewahret werdet zu S
ligkeit; welche zubereitet ist/ daß sie offenbar werd zu
letzten Zeit.

Der Ander Theil handelt von der trübseeligē Glaubens-prob/ zu dem ewigen Lebē

II. In welcher ihr euch freuen werdet/ die ihr jetzt ei
kleine Zeit (wo es seyn soll/) traurig seyd/ in mar her
Anfechtungen: auf daß euer Glaub rechtschaffe/ u
viel köstlicher erfunden werde; denn das vergeng lic
Gold/ (das durchs Feuer bewähret wird) zu Lob
Preiß und Ehre: wenn nun offenbar wird JEsus Ch
stus; welchen ihr nicht gesehen/ und doch lieb hab/ u
nun an Ihn glaubet: wiewohl ihr Ihn nicht sehet: we
det ihr euch freuen/ mit unaussprechlicher und he lich
Freude; und das Ende eures Glaubens davon bring
nemlich der Seelen Seeligkeit.

Paraphrasis,

oder/

Erklärung deß Wort-Verstands.

GElobet/ gerühmet/ und gepreiset sey GOTT/ und der ewi
Vatter unsers HErrn JEsu Christi: der uns/ nach Sein
grossen und unverdienten Barmhertzigkeit/ durch S n heil
mes Wort/ und/ durch den Heiligen Geist/ wiedergeboren hat/ z ein
lebendigen und unfehlbaren Hoffnung deß ewigen Lebens; durch di
nach Seinem ausgestandenem Leiden/ erfolgte Auferstehung JE
Christi von den Todten: durch welche wir versichert werden/ daß wir auc
von den Todten/ zu dem ewigen Leben sollen auferwecket werden/ z einer
unvergänglichem/ und unbefleckten/ und unverwelcklichen Erb

Joh. 14/19.

ewig Lebens; das vorbehalten/euch beigeleget/und/als ein Schatz/ gehon wird/im Himel; euch/die ihr/in so vielen Anfechtungen/Verfungu/und Trübseligkeiten/aus Gottes unüberwindlicher Macht/ ch on Glauben an unsern HErrn JEsum Christum/bewahret/und thsan verpasteiet werdet zur Seeligkeit; daß euch dieselbige/durch al Teuf List und Gewalt/nicht entwendet werde: welche schon zuberei/und uch kräftiglich gewidmet ist / daß sie offenbar und euch würcklich eilet werde / zu der letzten Zeit: wenn der HERR JEsus/zu dem all eine Gericht/erscheinen wird: In welcher letzten Zeit ihr euch/von gan Herren freuen werdet; die ihr itzt eine kleine Zeit (wo es nach Got Will/ seyn soll) aus menschlicher Schwachheit / traurig seyd / in nch lei Anfechtungen: in dem ihr/ nach Gottes allein weisem Rath/ diesm/bald jenem Trübsal müsset unterworffen seyn: welche aber nicht er ren sollen; sondern nur eine kurtze Zeit; so ihr dieselbige haltet/gegen küntige Ewigkeit. Auf daß euer Glaub rechtschaffen/ und viel lich r erfunden werde / denn das vergengliche Gold / das chs Feuer bewähret wird. Das Gold wirfft man ins Feuer; nicht es/ne Holtz/wie Stroh/wie Stoppeln/verzehret; sondern daß es je län elau erer und reiner werde: Also ist euer Glaub dem feinen Gold gleich; welr/durch das Creutz-feuer geprüfet/von aller fleischlichen Unsau ent a gesondert/und viel köstlicher/als das Gold/erfunden werde. Das d da ret zwar/itzt in dem Feuer/und hält die Prob: es wird aber doch/ dem jüngsten Tag/mit allen andern Geschöpffen/verzehret werden/und geher müssen: aber unser Glaub soll/in keinem Creutz-feuer / gedämpffet; dern immer zunehmen / und völliger werden: welches euch gereichet zu b/Preiß und Ehre: wenn nun offenbaret wird/ in Seiner letzten unft JEsus Christus. Welchen ihr/mit leiblichen Augen/ nicht ge en/ und doch lieb habt / und nun an Ihn glaubet; wiewol ihr n au jetzo/mit leiblichen Augen/nicht sehet. So werdet ihr euch menroauch freuen/mit unaussprechlicher und herrlicher Freu / und derselben / auch noch in diesem Leben / in euren Hertzen/einen Vor nack empfinden: und dermaleins das Ende / und den Gnaden-lohn rs Glaubens/davon bringen; nemlich/ der Seelen Seeligkeit/ die ewige Wohlfart an Leib und Seele: daß ihr wircklich/und in der That glich besitzen werdet; was ihr/ in dem Wort der Göttlichen Verheissung/ laub und/in der Hoffnung/erwartet habt.

Erklärung deß Sinnbildes.

Nutz und Gebrauch.

Hieraus haben wir zu behalten/Erstlich/eine Lehre: Daß kein besser Gottesdienst von uns könne verrichtet werden; wenn wir GOtt den HErrn loben/rühmen und preisen/wegen aller derer Wohlthaten/die Er uns/an dem Leibe/zuförderst aber/an der Seelen/erwiesen hat. Solches sollen wir/von dem Apostel Paulo/lernen. Denn so bald

Lehre.

er nur hier der Barmhertzigkeit Gottes gedencket; setzet er geschwind
Lob GOttes dazu: und nennet Jhn einen **Vatter unsers HErrn JEsu**
Christi; durch welchen er uns deutlich hat geoffenbahret; daß GOtt ein
treuer/gütiger und liebreicher Vatter sey. Solchem Exempel deß
Pauli sollen alle rechtschaffene Christen nachfolgen/ und GOtt,
Vatter unsers HErrn JEsu Christi/loben/rühmen und preisen: ni
wegen der Schöpffung; daß Er uns zu keinen unvernünftigen wil
ren/Wölffen/Bähren/Ottern/Schlangen/Kröten/ und dergleich
dern zu vernünftigen Menschen geschaffen: auch nicht allein wege
haltung; daß Er uns bißher so gnädiglich versorget/bekleidet/ ernäh
tet und beschützet hat: sondern auch und zwar fürnemlich für die W
burt; daß Er uns/nach Seiner grossen Barmhertzigkeit/aus verlor
verdamten Kindern deß Todes/zu Kindern und Erben deß ewigen L
macht. Denn/für unser Wiedergeburt/wahren wir **ohne Christo**
und ausser der Bürgerschaft Jsrael/ und fremd von den Te
ten der Verheissung: daher wir keine Hoffnung hatten. N
wir aber/durch deß grossen GOttes überschwenckliche Gnade/sind
boren: so haben wir die unbewegliche Hoffnung/der unaufhörlicher
schen Herrlichkeit. Die Hoffnung/aber doch eine unbewegliche H
haben wir: weil wir dieselbige Herrlichkeit zwar noch nicht eigenthür
tzen; aber doch ungezweiffelt wissen; daß wir sie bald eigenthümli
werden. Darüm schreibt der Apostel Paulus/an seine Römer: **Wir sin**
wohl seelig/doch in der Hoffnung. Solche Hoffnung wird
ne **lebendige Hoffnung** genennet: dieweil sie uns/ die wir oft für
keit/und für mancherlei Beschwerung der Widerwertigkeiten/fast t
gleichsam widerüm lebendig und muthig/und so gewiß und versicher
als wenn wir schon/ in dem Himmel/ lebeten. Solche unsere Hoff
nicht vergebens/ümsonst/betrüglich/oder verlohren seyn: sondern
itzo/nach Gottes gnädiger Zusage/hoffen; daß werdẽ wir auch/an de
rückenden jüngsten Tage/in der That erlangen/und ewiglich behalten
es wird seyn ein **unvergengliches Erb**: daß nicht also durchgehet
Ende nimt/ wie andere zeitliche Güther/von welchen Sirach sagt: **All ver**
genglich Ding muß ein Ende nehmen; und die damit ümgeh
ren auch mit dahin. Sondern diß Erb wäret immerdar/ und wir
den Tod/ nicht verlohren: wie wir sonsten/ durch den zeitlichen Tod
Vätterlichen Erbtheils beraubet/und verlustig gemacht werden.
seyn ein **unbefleckt es Erb**: das mit keiner Unreinigkeit/mit keiner
ligkeit/mit keinem Unlust/vermischet/oder besudelt wird: sondern/
einmal dazu würcklich werden gelanget seyn; so wird uns niemand/
Freude/in dem Himmel/hindern. **Unser Hertz wird sich freu**
unsere Freude soll als denn niemand von uns nehmen;
Fried-und Freudemacher/JEsus Christus. Es wird seyn ein unver
ches Erb. **Gleich wie der grünen Blätter/auf einem schönen**

Rom. 8/24.

Sir. 14/20.

Joh. 16/22.

Sir. 14/19.

fallen/etliche wieder wachsen: Also gehets mit den Leu-
etliche sterben/etliche werden geboren/sagt Sirach. Aber
Wechsel/und eine solche Veränderung wird dort nicht seyn. Denn
wird bei ihnen/und sie werden bei Gott/wohnen: und sie werden
Volck seyn; und Er Selbst/GOtt/mit ihnen/wird ihr Gott
Und GOtt wird abwischen alle Thränen/von ihren Augen:
Tod wird nicht mehr seyn; noch Leid / noch Geschrei/noch
hmertzen wird mehr seyn.

Offenb. Johan. 21/3/4.

Zum Andern / haben wir hieraus zu behalten einen
Trost: Daß/ob wir gleich bißweilen / wegen mancherlei uns zustossenden
Leidens/mit Traurigkeit überfallen werden; wir doch/ von GOtt
Heiligen Geist/ohne kräftigen Trost nicht gelassen werden. Denn Er
nd unterrichtet uns; daß all und jedes Leid und Leiden/uns/von
Ott/zu keinem Bösen; sondern allein zu einem guten End/zugeschicket wer-
aß unser Glaub/ in dem Creutzfeuer / von den übrigen Sünden-
lacken gesäubert / probiret / bewähret / und viel köstlicher/ als das ver-
gliche Gold/erfunden werde: auch wir dabei/durch Trübsal/dem Eben-
deß Sohns Gottes/der auf Erden/in Seinem Predigamt/so überaus
ausgestanden/etlicher massen ähnlich werden mögen. Darüm sollen
in allerlei beschwerlichen Zufällen/gedultig/und dabei/in GOtt / auch
n: wie Lutherus, in seinem Weihenacht-Gesänglein/setzt:

Trost.

Deß dancket GOtt in Ewigkeit /
Gedultig / frölich allezeit.

olle ja niemand zweiffeln: daß es uns viel nützlicher sey/wenn uns
Creutz auflegt ; als wenn uns die Welt Ehre anthut. Durch das
erden wir zur Demuth getrieben: durch der Welt Ehre/ werden wir
muth verleitet; ja gar in einen tieffen Schlaff der Sicherheit gestür-
Da hingegen das Creutz unsere Weck-uhr ist/durch welche uns GOtt
mahnet; daß wir Seinen heiligen Willen desto mehr in acht nehmen/in-
then / und in steter Buß und Bereitschafft stehen : damit wir /
HERR kommen wird / Jhn mit Freuden empfahen mögen.
Wir rühmen uns auch der Trübsalen/dieweil wir wissen/
Trübsal Gedult bringet ; Gedult aber bringet Hoffnung:
Hoffnung aber lässt die jenige nicht zu Schanden werden/
die getreu bleiben / biß ans

Rom. 5/3.

Offenb. Johan. 2/10.

ENDE.

Gebethlein.

Ich dancke Dir / mein allerliebster himmlischer Vatter! daß Du mich/nach Deiner grossen Barmhertzigkeit / aus einem Kind deß Zorns und deß Todes/ zu einem Kind der Gnaden und deß Lebens gemacht/und/in meinem Hertzen/eine lebendige Hoffnung deß unvergänglichen/unbefleckten und unverwelcklichen Erbes der Seeligkeit erwecket hast. Werde ich nun gleich/in dieser letzten Grundsuppen der gottlosen Schand-Welt / oftmals betrübet/und in mancherlei Anfechtungen geführet: So weiß ich doch / daß Du es nie böß; sondern allezeit gut / mit mir/meinest / und dadurch nichts anderst suchest: als daß mein Glaube geprüfet/meine Andacht angezündet/ meine Hoffnung gestärcket/ meine Gedult aufgemuntert / meine Liebe / gegen dich / und den Nächsten/ vermehret/und mein gantzes Christenthum erbauet werden möge. Nun mein GOtt! und mein Vatter! ich bitte Dich / durch das vollkommene Verdienst/und wegen der hochgültigen Fürbitte meines HERRN Jesu Christi: daß Du mich / durch Deinen guthen Geist / also regieren wollest; damit ich alles irdische und zeitliche verachte/ und allein nach dem himmlischen und ewigen trachte. Erhalte mich / durch Deine gewaltige Macht/bei reiner Lehre / und bei einem unanstössigen Wandel: damit ich also/neben allen auserwählten Himmels-Bürgern/ möge theilhaftig werden der Seelen Seeligkeit; welche seyn wird meines Glaubens

E N D E.

Amen! mein allerliebreichster himmelischer Vater! Amen / Amen! und dieses soll seyn aller meiner Begierden

ENDE.

Gesänglein.

Im Ton:
Ich danck dir schon durch deinen Sohn/rc.

1.
Je hnöde Welt wil immer sich
n zarten Rosen weiden:
d du ei Christ? so schicke dich
Zur A fechtung und Leiden.

2.
s Le en leitet uns zu GOtt;
Der sost für uns gelitten
d uns durch Leiden/hohn uñ spott/
Die Feuden-Cron erstritten.

3.
r hie/ it Jhm/nicht leiden wil;
Wird ort/mit Jhm/nicht leben.
rum leid'/und halt' Jhm still/
Ohn les Widerstreben.

4.
st nic alles Gold/was glänzt/
Und ugen an sich ziehet:
l ge abey ein Zusatz grentzt/
Den an nicht leichtlich siehet.

5.
Go schmied nimt ihm/durch die
Das gewisse Proben; (Glut/
wird erst erkannt für gut/
Und es sey zu loben.

6.
tt/ cher nit nur auf die Blum/
Beson ern Wurtzel/ dringet;
d mich mit äusserlichem Ruhm
Vergnügt/den man Jhm bringet:

7.
gibt durch Kreutz-glut/auch also
Das laubens-Gold zu kennen/
sche et es von Schlacken/Stroh
Und preuern/so verbrennen:

8.
Auf daß wir werden rein/ bewährt/
Ja! köstlicher erfunden/
Als Gold; mit ihm/wie/Er begehrt/
In Lieb' und Leid verbunden.

9.
Das Gold vergeht auch/mit der Zeit;
Die güldne Seel bestehet
Bey und mit Gott in Ewigkeit/
Der nimmermehr vergehet:

10.
Und Christus wird/an seiner Kron/
Sie/wie ein Kleinod/tragen/
Wie ein Geschmeid'. O grosser Lohn!
O Labsal aller Plagen!

11.
Wer wolte nicht/so kurtze Zeit/
Hie dulden Trübsal/Schmertzen
Und Hohn; als solche Seeligkeit/
Durch Ungedult/verschertzen?

12.
Dort wird ein schöner Rosen-Schein/
Aus diesem Dorn der Erden/
Erspriessen; aus den Thränen/ Wein;
Aus Myrrhen/ Zucker werden.

13.
Da wird der Büsser meiner Schuld
Leid/Creutz/und Tod ertödten.
Indessen aber ist Gedult/
Gedult ist hoch vonnöthen!

14.
Gedult ist noth! die schencke mir/
Daß nichts mich von dir wende/
HErr JEsu! sondern ich an Dir
Beharre/ biß ans ENDE.

Erstes Register.

über

Alle Episteln/ samt den Uberschriften der Sinnbilder.

Zweiter Theil über die Fest-Epistel.

Anderes Register

Der fürnehmsten Sprüche H. Schrifft/ so hierinnen erkläret werden.

Cap. 2. 4.

Drittes Register

Der fürnehmsten Sachen/ so hierinnen begriffen.

A.

F.

Q.

R.

S.

T.

 derselben

Vierdtes Register der Gesänge.

Wer

Fünfftes Register/ nemlich der bekannten Gesänge/ in deren Th[on]/ oder Melodeyen/ die vorige können gesungen werden.

Errata Typographica, oder Druck-fehler.

P. 1. lin. 5. Rom. 3. l. 13. p. 4. Joh. 2. l. 1. Joh. 2. p. 4. Luc. 1. l. 2 1. p. 7. 2. B. Mos. l. 5. B Pred. 14. l. Sir. 14. p. 25. Thess. l. 1. Thess. 4. 35. Gal. 1. l. 1. Tim. p. 40. 2. Tim. 2. 25. l. v. 21. p. 4 Eph. 5. 26. p. 48. Matt. 1. 19. l. Matt. 15. v. 9. NB. 45. 46. 47 48. leg. 43. 44. 45. 46. fol. 54. Pre leg. cap. 3. 1. p. 55. Rom. 5. l. c. 8. 29. f. 56. 1. Pet. 2. l. 1. Pet. 1. p. 57. Hiob. 37. 7. l. v. 17. ib. Es. 3. 5. Deut. 32. 25. l. v. 35. p. 63. 1. Cor. 12. l. 2. Cor. 11. p. 70. Matth. 2. l. Mal. 2. p. 71. 2. Cor. 15. l. 1 73. Ps. 2. l. Phil. 1. p. 81. 2. Cor. 5. 10. l. 2. Cor. 10. 5. p. 83. lin. 5. Paulo l. Petro. p. 84. lin. 17 Weissagung p. 87. 2. Cor. 1. l. 2. Cor. 110. p. 93. l. 7. Raphid / im l. Raphidim / ib. lin. 25 110. lin. 24. die Juden l. den Juden/ p. 113. 2. B. Sam. l. 1. B. der König/ 117. 1. B. der verf. 24. p. 118. Ps. 14. 25. l. Es. 142. 5. ib. Psal. 303. l. Psal. 103. p. 119. 1. Cor. 19. l. 1 Phil. 21. 2. l. Phil. 2. 12. p. 120. Psal. 62. 11. l. Psal. 98. 8. p. 128. Eph. 4. 9. l. v. 29. M. 5. 6. l. Cap. 6. 5. p. 144. 1. B. M. l. 3. B. M. 16. p. 159. 1. B. M. 2. l. 2. B. M. 12. p. 176. 213. Gal. 1. l. Gal. 5. 24. p. 215. Act. 10. 14. l. v. 44. ib. Jos. 10. 3. l. Johan. 10. p. 227. nam l. haben/ am/ ib. l. 14. der/ l. daß der / p. 256. 2. Pet. 2. l. 2. Pet. 3. p. 289. lin. 6. v. 21. 7. 17. p. 300. Joh. 6. 22. l. v. 33. p. 362. Ezech. 1. 18. l. 7. 19. p. 424. Luc. 21. 3. l. v. 1. Cor. 18. l. 1. Cor. 1. 18. p. 458. lin. 9. Kleider l. Kinder / p. 472. 1. B. Mose 3. 4. 25. v. 3. 4. p. 526. l. 5. Eph. am 11. l. 2. p. 545. lin. 14. der l. dir. p. 546. lin. 4. Act. 11. l. Cap. 10. p. 575. lin. 11. kleiner l. Kleider.

E N D E.

J. W. D.
Augen- und Hertzens-Lust.

Erklärung deß Kupffer-Tituls.

I.

Der Geist/ der GOttes-Geist/ der von der Höhe schauet/
erfindet das Gemähl/ das seine Kirch erbauet:
Er gibet den Entwurff und Grundriß selber an
gleichwie Er jenesmals dem Moses hat gethan.

Exod. XXV, 9. XXVI, 30.

II.

Wer mit dem Paulus will zu GOttes Rüstzeug taugen/
Der mahlt dem Christenvolck für ihre Glaubens-augen:
den Stiffter ihres Heils / den grossen Lebens-Hort.
Die Tafel ist ihr Hertz: die Farben sind das Wort.

Gal. III, 1.

III.

Ein GOttergeb'ne Seel / die fasset steiff zu Sinnen/
Was fürgemahlet wird; es haftet vest darinnen.
Sie nimt die Farben an: das Bildniß bildet sich
in ihr Gemüth hinein/ und bleibet eigentlich.
Wie / wann die Labans-Heerd erblikte/ bei den Tränken/
Die buntgestraifte Stäb' / die Jakobs Kunst-erdenken
in ihre Rinnen warf: sie fing das Muster bald/
und brachte Lämmerzucht von gleicher Farb-gestalt:
So / wann ein Seelen-Hirt / in denen Lebens-quellen/
der Predigt / für Gesicht den Schaafen weiß zu stellen
die Stäbe Weh und Sanft; Gesezz und Trostes-wort:
erwächset ihre Frucht/ nach beeder Gleichheit/ fort.

Gen. XXX, 37. & seqq.

Zach. XI, 7.

(o)

Augen= und Hertzens= Lust.

D. inventor G. Strauch delineavit Melchior Küsell Sculpsit Augustæ.

Augen- und Hertzens-Lust.

Das ist /

Emblematische Fürstellung der Sonn- und Festtäglichen Evangelien.

In welcher zu finden

Erstlich / der Inhalt der Evangelien;
Zum Andern / die fürnehmste darinnen enthaltene Lehren;
Zum Dritten / ein darauf gerichtetes Gebethlein;
Zum Vierdten / ein Lied / so auf das Evangelium / und auf das Emblema / oder Sinnbild / gerichtet.

Zugerichtet von

Johann Michael Dilherrn / Predigern bei S. Sebald / und Professorn in Nürnberg.

DOMINI MISERICORDIA NON HABET FINEM

In Verlegung Johann Andreas Endtern / und Wolffgang deß Jüngern Seel. Erben.

M. DC. LXI.

Zueignungs-schrift/

an den

Durchleuchtigst-Hochgebornen Fürsten

und Herrn/Herrn

AUGUSTUS

Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/rc.rc.rc.

Meinen Gnädigsten Fürsten und Herren.

Eld vom alten Welffen-Stamme/ Hoch-Durchleuch-
tes Hertzogs-Hertz/
Gott-verliebter/ Gott-geliebter/ unsrer Zeiten Son-
nen-Kertz/
chgeborner Tugend-Fürst/ Fürsten-Muster/ Künste-spiegel/
utscher Nestor/ Teutschen-preiß/ wahrer Hoheit Ehren-hügel!
nd wo soll ich Namen nehmẽ? da mich arm die Mänge macht.
e Verdienste übersteigen auch den reichsten Wörter-pracht.
ar der Nam Augustus nur: alles kan in eines fassen
r di Christen-welt anblinckt/ wie die blanckẽ Sternen-gassen.
hat ja! der Gottes Liebe-Kunst- und Tugend-Reich gemehrt:
des hat/ GOtt/ Kunst/ und Tugend/ auch mit Wachsthum
Euch geehrt.
r seid Eures Landes Aug/ das auf groß und kleines siehet/
d so Alles mit Bedacht anzustellen/ sich bemühet.
nnoch/ bei so vielen Sorgen/ brennet Feder/ Hertz und Hand/
n de Gottes-Lieb/ und machet mit dem Himmel sich bekant.
nnoch/ bei so hohem Thun/ Kunst- und Sprachẽ-Fleiß Euch übet:
der Ehren-namen Euch eines Künste-Fürsten giebet.
u ... d Künste trägt und heget/ Euer reicher Bücher-Saal:
ih oft bei Todten lebet/ haltet süsses Nectar-Mahl.
er Hof/ ein Gotteshaus/ Künste-Schuel und Tugend-tempel/
d der Frommen Herberg/ ist: allen Fürsten zum Exempel.
ott liebt/ die Er Götter nennet/ wann sie lieben Gott/ wie Ihr.
ott belohnt die Lieb mit Leben/ gibt auch Ehr und Glück dafür.
iese weist Er uns an Euch. Hat man vor viel hundert Jahren/
ein hohes Alter je eines Fürsten auch erfahren?
hr seid unsrer Zeiten Wunder. Neunmahl neun/ zu wenig war:
ber diese Zahl der Zahlen/ zählt ihr schon das dritte Jahr.
raus Haar/ der Ihren Kron/ ist der Lohn vor Eure Tugend.
hr seid auch im Alter jung: (Alt Ihr waret/ in der Jugend.)

Den

Den Verstand / die Kräfft' und Sinnen / da der Jahre Zün[...]
schneyt /
(O ein Beyspiel / ohne Vorspiel!) ziert noch ihre Früling[...]
Etwas zwar thut die Natur: meinst doch sind es Gottes [...]
Es soll sich die Sterblichkeit nicht an so was Göttlichs m[...]
Sie stirbt selbst / in eurem Leben. Vor den Göttern flieht d[...]
Ob Euch auch zu Gott (doch spate!) holet dieser Gottes-[...];
Heisst die Zeit Euch legen ab / und zur Ewigkeit gelangen:
Wird der Kunst- und Tugend-Nam doch auf Erd un[...]
prangen /
allzeit unverweset bleiben. Lob und Ehre / stirbet nit.
Ihr heisst / seyd / und bleibt Augustus / an Ruhm / Alter u[...]
müth.
Theurer Fürst! man weiß / daß Ihr Heil'ger Lehr und Lebe[...]
Euer Welt-bekanter Fleiß / dessen uns gnug Zeugniß giebt.
Solche Männer / solche Lehre / solches Leben / auch allhier
redt und sieht aus diesẽ Blättern / Kunst-bekleidt mit Bil[...]
Weil Ihr Gott und Künste liebt: nehmt zu Gnaden diese [...]
die GOtt Eurem Hertzen zeig'; Euch mit Kunst die Aug[...]
Hocherleuchte Fürsten-Sonne! diesem Sternlein gebe[...]
meinen Fleiß wird gläntzend machen Euer gnädigs An[...]
Dieser Aug- und Hertzens-Lust Euer Hertz und Aug [...]
Gott / der Inhalt dieses Buchs / laß Euch täglich seyn [...]
wie der Adler / in dem Alter / seine Federn jungen sieht.
Zehen Stuffen-jahr erlebet / in Gesundheit / Freud und Fr[...].
Unterdessen lass' Euch der / der Euch lässt in Ruhe grauen /
Fürsten-Fönix! Eurer Art noch viel lieber Enckel schauen

Euer Hochfürstlichen Durchleuchtig-
keit / als meines Gnädigsten Fürsten und Herrns /

Demüthigster Fürbitter bei GOtt /
und gehorsamster Diener /

Nürnberg / an dem 9. Tag deß Christ-
monaths / 1661.

Johann Michael Dilher[...]

Erster Sonntag
deß Advents.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ im 21. Cap. vom 1. biß in den 9. Vers. Wie auch beim Marco im 11. Cap. 1--11. Luca/ im 19. Cap. v. 29--39. Johanne im 12. Cap. v. 12.--18.

Dein Friede-Fürst zeücht ein bei dir:
Dein Hertz, mit Büß und Glauben, zier.

C. Strauch del. M. Küsell St. Aug.

Vorbereitung auf deß HERRN JEsu Einzug.

Weil sich stellt dein JEsus ein;
Soll dein Hertz bereitet sein:
Daß Er/ bei dir/ ein-mög-kehren/
und den Weg zum Leben lehren.

Inhalt
und
Gebrauch deß Evangelii.

ES beschreibet das Evangelium eine Geschicht: [Di]e un[ser] HERR JEsus Christus / als die Zeit Seines [...] herbeinahete / Sich freiwillig / zu Seinem bevor[ste]hen[den] Leiden und Sterben / eingestellet / und / nach deß P[ro]phe[ten] Zachariæ Weissagung / öffentlich / in die Jüdisch [Hau]pt-stadt Jerusalem / auf einer / durch Seine willfährige und ge[ho]rsa[me] Jünger / entlehnten Eselin und Füllen / mit einem sonderli[ch]en G[e]präng / wiewohl arm / eingeritten / von Seinen Jüngern begleitet / und v[on] dem gemeinen Pöbelvolck / und Kinderlein / ehrerbietig empfangen und a[n]genommen worden.

Zach. 9/9.

Haben also hierinnen zu sehen /

Erstlich auf den allwissenden und allmächtigen HE[rr]n J[E]sum Christum: Der die verborgene Gedancken der Menschen / und al[le] abwesende Dinge siehet. Er bedarff nicht / daß jemand Zeu[g]niß g[e]be / von einem Menschen: denn Er weiß wohl / was in de[m] Me[n]schen ist. Seine Augen schauen auch in die verborgene Win[ck]el. [Er] siehet / von Seinem vesten Thron auf alle / die auf Erden w[o]hne[n]: Er lencket ihnen allen das Hertz: Er mercket auf alle ihre Werc[ke].

Joh. 2/29. Sir. 23/28. Ps. 33/14/15.

Zum Andern / auf die folgsame Jünger: Denen wir / in ein[em] Gehorsam / sollen gleich werden. Denn so sagt unser Heiland: Ihr s[ei]d m[ei]ne Freunde: so ihr thuet / was Ich euch gebiete.

Joh. 15/14. 1. Tim. 6/3.

Zum Dritten / auf das dienstwillige Volck: Welches de[m] HEr[rn] JEsu / mit Lobgesängen / mit Palmzweigen / und mit Unterstreung ihr[er] eigenen Kleider / demüthig aufwarthete. Also müssen wir / na[ch] unser[m] Vermögen / die Ehre GOTTES auch befördern helffen. Die[ne]t de[m] HERRN mit Furcht: sagt David: Und Davids Sohn / Salomo[n] spricht: Ehre den HERRN von deinem Guth ꝛc. Thuen w[ir] es do[ch] nicht umsonst: denn es stehet alsobald dabei: So werden deine Scheu[]ne voll werden / und deine Kelter mit Most übergehen: GOT[T] wird dich auf dem Boden / und in dem Keller / am Essen und Trin[ck]en / u[nd] zeitlich und ewiglich segnen.

Ps. 2/11. Sprüchw. Sal. 3/9.

Für allen Dingen aber / O Mensch! richte deinem Ehrenkönig JES[u] Christo / eine Ehrenpforten / in deinem Hertzen auf: und se[tze] dare[in] schmertzliche Reu und Leid / über deine so vielfältig-begangene Sünd[en] und einen wahren Glauben / an den vollgültigen Sündenbüsser JEsu[m] Christum: So wird Er / bei dir / mit Freuden einziehen.

Erklärung deß Sinnbildes.

Gebet

Gebethlein.

Ich dancke dir/ HErr JEsu Christ! daß du deinen Advent und Zukunfft in diese Welt/ zu unser Erlösung/ so williglich hast wollen: und daß du auch noch fort und fort/ durch Dein seeliges Wort/ und durch die heilige Sacramenten/ zu uns/ in unser Hertzen/ kömmst. Ach! gib uns deine Gnade; damit wir also leben: deine allwissende Gegenwart immerdar für Augen haben/ all unsere Sinne und Vermögen gehorsamlich/ zu Deines allerheiligsten Nahmens Ehre/ anwenden: und deiner Zukunfft zum Jüngsten Gericht/ in steter Buß und wahrem Glauben/ erwarthen. Amen/ HErr Jesu Christe! Amen/ Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Christ! der du bist der helle Tag etc.

1.

Willkomm! mein Heiland/ Trost und Hort!
Sieh! meines Hertzens Ehrenpfort
ist dir/ zu Diensten/ aufgericht.
Ich hoff/ HErr! du verschmächst sie nicht.

2.

Zumahl/ wenn du schaust diß Gebäu:
Daß es gantz ist/ von Buß und Reu/
Zu deinem Einzug/ ausgeziert/
und/ durch den Glauben/ aufgeführt.

3.

Ei! nun wohlan! so zieh herein:
du solst mir hertzlich willkomm seyn.
Du Friedenfürst! erfüll doch gantz
mein Hertz/ mit deinem Gnadenglantz.

4.

Es ist hier Platz und Raum genug/
Für dich/ und deinen gantzen Zug.
Bleib du in mir/ und ich in dir:
daß ich dich lobe für und für.

Zweiter Sonntag
deß Advents.

Das Evangelium stehet geschrieben/bey den Evangelisten Luca im 21. Capit. vom 24. biß in den 6. Versicul. Matth. 24. Cap. Vers. 29. -- 37. Marci 13. Cap. Vers. 24. -- 31.

Das Wort deß HERRN vest besteht:
Ob gleich die gantze Welt vergeht.

Angedencken deß Jüngsten Gerichts.

Nicht kan ferne seyn itzund
dieser Welte letzte Stund.
Himmel / Erd / Meer gäntzlich krachen;
Mensch! du wollst dich fertig machen.

Inhalt
und
Gebrauch deß Evangelii.

DIn diesem Evangelio / handelt unser treuer Heiland / JEsus Christus / von den schrecklichen Zeichen / welche sich / für Seinem Advent / oder Zukunfft zu dem Jüngsten Gericht / an dem Himmel / an der Erden / an dem Meer / an den Menschen / und an den Creaturen [gesa]nt / ereignen werden.

[Und a]lsdenn wird Sich der allgewaltige Richter / mit grosser Pomp / [Maje]stät und Herrligkeit / urplötzlich / einstellen; nicht deßwegen / daß Er uns [...] nehme / und ersticke: sondern / daß Er uns erlöse / und erquicke.

[Da]nenher unterrichtet Er uns fein dabei: wie wir uns allezeit dar[zu ...] gefast und fertig halten. Nemblich mit Vermeidung der miß[...] Nahrungs-Sorgen / mit einem nüchtern und mässigen Leben / [...] einem glaubigen und eiverigen Gebeth. Also werden wir deß [...] GOttes / mit einem getrosten Muth / erwarthen können.

Hieraus haben wir zubehalten / Erstlich / eine [Le]h[r]e: daß GOtt gantz keinen Gefallen / an unser Verdamnis / ha[be ...] Er uns so vätterlich / durch Seinen eigenen Sohn / dafür warnen [...] So richtet doch nun selbst / Ihr Menschen Kinder! zwischen [...] GOtt / und euch. Was solte Er doch mehr / an uns / gethan [...] daß Er nicht gethan hat?

Ezech. 33/11.

Es. 5/3.

Zum andern / haben wir zu behalten noch eine [Le]h[r]e: daß die Warheit deß Worts GOttes ewig bestehen; aber diß [...]elt Gebäu zergehen / darauf das Jüngste Gericht gewißlich [...] / und nicht aussen bleiben werde. Denn GOtt hat solches in [...] und Neuen Testament / theuer / versprochen. In dem Al[ten] Testament / heists: Hebet eure Augen auf gen Himmel: und [sch]auet [u]nten auf die Erden. Denn der Himmel wird / wie ein [Ra]uch vergehen; und die Erde / wie ein Kleid / veralten: und die [dr]auf wohnen / werden dahinsterben / wie das! Aber mein Heil / [blei]bet ewiglich / und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen / oder [...] seyn / und zu nicht werden.

Erklärung deß Sinnbildes.

Es. 51/6.

In dem Neuen Testament / heists: Es wird deß HERRN Tag [ko]mme[n] / als ein Dieb / in der Nacht: in welchem die Himmel zerge[hen] werden / mit grossem Krachen; die Element aber werden / für [Hit]ze / [sc]hmeltzen: und die Erde / und die Wercke / die drinnen sind / [wer]den verbrennen.

2. Pet. 3/10.

Zum dritten haben wir zubehalten einen

Trost: daß obgleich die bevorstehende **Zukunfft** deß HErr[n] erschrecklich seyn wird / sie doch uns / die wir all unser Vertrauen [a]uf J[hn] setzen / und gehorsamlich an Jhn glauben / **keinen Schaden** / [son]dern vielmehr einen ewigen Nutzen bringen werde. Denn alsdenn wir[d] uns kommen die Zeit der Erquickung für dem Angesicht deß [H]Er[rn] / wenn der HERR senden wird / den der uns itzt zuvor gepr[e]dig[et] wird / JEsum Christum.

Ap.Gesch. 30/20.

Zum vierdten haben wir zubehalten eine

Vermahnung zu stetiger Bereitschafft / auf den allbereit h[erein]b[re]chenden Jüngsten Tag: auf daß wir geschickt seyn mögen / mit h[ei]ligem Wandel und Gottseeligem Wesen. Darum sollen wir Flei[ß] thu[n] / daß wir / für dem HErrn JEsu / unbefleckt und unsträflich / i[m] Fr[ie]de / erfunden werden.

2. Pet.3/11/14.

Gebethlein.

O Hertzliebster HERR Christe JEsu! Wir wissen; daß sch[on] vorlängsten die letzte Stunde gewesen / und uns nunm[ehr das] Jüngste Gericht / Augenblicklich / bevorstehet: derowegen bitten [w]ir di[ch] demüthig; daß du diese Wort alle Zeit / in unsern Ohren / wollest [er]schal[]len lassen: Stehet auf ihr Todten! und kommt für das G[e]richt! damit wir uns / für allen Sünden / emsich hüthen / und / bei dei[ne]m Ein[]bruch / in einem rechten Glauben / und heiligen Leben / erfunden [w]erde[n]. Amen! O hertzliebster HERR JEsu! Amen / Amen.

1. Joh.2/18.

Gesänglein.

Jm Ton: Es ist gewißlich an der Zeit.

1.
Auf / auf / du Sünder! schläffst u dann?
Nun ist nicht Zeit zu schlaffen:
schau doch den düstern Himmel an!
GOtt / der ihn hat erschaffen /
zertrümmert ihn mit voller Macht;
daß alles knastert / knirscht / und kracht:
Der kan dich auch hinraffen.

2.
Gedenck / O Mensch! wie gar geschwind
ist es um uns geschehen?
Und doch sind wir so schröcklich blind.
Eh wir uns recht umsehen:
komt über uns der Jüngste Tag /
als wie ein schneller Donnerschlag.
Wer kan sich dann ausdrehen?

3.
Was rath / als dann? ach Gott! wz rath?
Wer sich erst will bekehren:
mit dem ist es fürwar zu spath:
er wird an müssen hören:
In diesem grossen Weltgedös /
ob er gelebt fromm / oder bös?
Der Tag wirds ihn wohl lehren!

4.
Dann ist es viel zu lang gew[art]
Es hilfft kein Jammerkla[g]:
ob gleich das Urtheil noch so h[a]
Er mag dann immer sagen:
Jhr Berge! fallet auf mich z[u]
Jhr Hügel / gönnet mir die [H]
Man muß nur so verzage[n]

5.
Schau / lieber Christ! der Tag nah[t]
(weh allen bösen Rotten!)
Eh mans vermäint / so ist er da
denn GOtt lässt sich nich[t spotten]
Er wart nur / biß es Jhm gefä[llt]:
Dann wird er plötzlich angest[ellt]
durch seine Himmels-bott[en]

6.
Wann nun der Richter einherricht /
wo wilst du dich hin wend[en]?
Dorthin zu jenem Gnadenli[cht]:
das wird dir Beistand send[en];
und richtig leuchten / durch den [T]od /
durch Finsterniß / Angst / Furcht un[d] Not
GOtt helff / uns seelig end[en]!

Dritter Sonntag
deß Advents.

Das Evangelium stehet geschrieben/bei dem Evangelisten Matthæo im 11. Capit. vom 2. biß in den 10. Vers. und Luca im 7. Cap. vers. 18. --- 28.

Man thu Mir an die grösste pein:
Ich werde doch beständig sein.

... Strauch del. M. Küsell Sc. Aug.

Johannis dapffere Beständigkeit.

Dem der HERR giebt grosses Lob;
muß hier thun die Glaubens-Prob.
Marter/Spott/Tod/Band und Eisen;
müssen uns zum Himmel weisen.

Inhalt
und
Gebrauch deß Evangelii.

Bei diesem Evangelio/ werden wir berichtet: wie der u[nschul]dig-gefangene heilige Mann GOttes/ Jo[hannes] der Täuffer/ auch in seinem Kercker/ nicht aufgeh[ört]/ fü[r] seine liebe Jünger und Lehrschüler zu sorgen: deßwe[gen] er sie/ zu dem HERRN JEsu/ abgefertiget: da[mit sie] von Ihm Selbsten vernehmen mögten: Ob er/ Johannes/ (wie [sie ihm] fälschlich einbildeten) oder aber JEsus von Nazareth/ der ver[sproche]ne Messias sey? Worauf sie der HERR JEsus/ auf Seine [Reden]/ und Wunderwercke/ die allein dem wahren Messiæ/ zu[stu]nde[n] gewiesen: und/ nach ihrem Weggang/ Johannem/ wegen seine[r] hoh[en] Gaben/ und unbeweglichen Beständigkeit in allen Widerwer[tigkeiten] treflich gelobet.

Hieraus haben wir zubehalten/ Erstlich eine

Lehre: Daß die allergetreueste Diener GOttes/ in der Welt nicht[s] denn Haß und Verfolgung zugewarthen haben; wie der HERR JEsus Seinen eigenen Jüngern/ sagte: Siehe! Ich sende euch wie Schaa[fe] mitten unter die Wölffe/ ꝛc. Ihr müsset gehasset werden von [je]derman: um Meines Nahmens willen. Also sagte auch er A[po]stel Paulus: Band und Trübsahl warthen mein. Aber ha[lte] der keines: Ich halte mein Leben auch selbst nicht theuer: u[f] da[ß] ich vollende meinen Lauff mit Freuden/ und das Amt/ das ich em[]pfangen habe/ von dem HErrn JEsu: zubezeugen das Evang[e]lium von der Gnade GOttes.

Matth. 10/ 16/22.

Ap. Gesch. 20/24.

Zum Andern/ haben wir zubehalten eine

Vermahnung/ zu der Beständigkeit: Daß wir uns/ von de[r] wahr[en] Religion/ nichts sollen abwendig machen lassen: man möge uns gr[oße] V[er]sprechungen/ oder aber scharffe Drohungen fürsagen: sondern [w]ir sollen bei unserm Beruff/ vest stehen; wie eine unbewegliche Säu[le]: die welche die Beständigkeit/ bei den alten Weltweisenlehrern ist [ab]gebildet worden. Und hat der Römische Heid/ Mutius Scævla/ de[m] Römer-feind/ Porsennæ, seine/ und seiner Mitbürger dapffere Be[stän]dig[]keit zuerweisen/ seinen Arm eine guthe Weile ins Feuer halten/ und [ohne] das geringste Zeichen/ einiger Veränderung/ von sich geben können: Wa[rum] solte ein Christ/ durch himmlische Krafft und Beistand/ nicht auc[h] alle[r]liche Trübseeligkeit/ überwinden können? Ich vermag alles/ d[ur]ch de[n]

Erklärung deß Sinnbildes.

mic mächtig macht; welcher ist Christus: kan ein rechter Be-
erde Göttlichen Wahrheit / mit dem Apostel Paulo / sagen.

Zum Dritten / haben wir zubehalten einen
Trost: daß wir / an unserm HErrn JEsu / einen solchen Messiam haben;
den men Sündern / das trostreiche Evangelium / von der
de ottes / predigen lasse; und darneben auch alle Leibes Schäden /
Sei m gnädigen Wohlgefallen / heilen könne. Denn Er ist der HErr /
r Arzt. Er ist ein Meister zu helffen: und Seine Hand ist nicht
urtz daß Er nicht helffen könne.

2. B. Mos. 15/26.
Es. 63/1.
Es. 59/1.

Zum Vierten / haben wir zubehalten eine
Wa nung für Aergernis: daß wir uns den schlechten Zustand deß
m C risti / Seiner Christlichen Kirchen / und der lieben Seinigen / in die-
Welt / on dem lebendigmachenden Wort Gottes / und der heilsamen Pre-
der G ttlichen Warheit / nicht sollen abschrecken lassen: Denn es ist eine
nlich verborgene Weißheit Gottes; und unser Glaub bestehet
t an Menschen Weißheit; sondern auf Gottes Krafft: über
cher an sich nicht mit Fleisch und Blut besprechen muß.

1. Cor. 2/7/5
Gal. 1/16.

Gebethlein.

Wir ancken Dir / O Du lieber himmelischer Vatter! daß Du
uns Deinen Sohn / zu unserm Lehrer / Helffer und Heiland / in die-
Welt gesand hast: und bitten dich; daß Du uns durch deinen Heiligen
t / al o regierest / erleuchtest / und führest; damit wir uns / in vestem
uben an Ihn halten / und uns weder Kercker / noch Marter / weder
ott n ch Tod / von Ihme scheiden lassen: auf daß wir / unter dem ver-
ten Häufflein / einmal gefunden werden / welches bei Dir / in dem
mel ewiglich seyn und bleiben solle. Amen! in JEsu Nahmen /
en / Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Ein veste Burg ist unser GOtt / etc.

1.
lieber Mensch! was scheuest du /
die Werheit zubekennen?
fürcht h dein Hertz immerzu /
Nahm n dich zu nennen?
Sag ey / wer du bist /
als ei wahrer Christ /
volle Zuversicht /
bekenn und läugne nicht:
schnei n / sägen / brennen.

2.
chtest u die Menschen sehr?
könne nichts / denn drohen;
Schmä n dient zu deiner Ehr:
keine st entflohen.
GOtt s schwere Rach /
die sc eicht allgemach /
biß si komm' herbei:
bekenn u GOtt nur frei /
Niedr en und Hohen!

3.
ich be rtzt an GOttes Wort /
an die tärckste Säule:
uff zu einem Gnaden-hort;
Er di doch ertheile
Klugheit und Verstand:
Marter / Schmach / und Brand /
mit Beständigkeit /
zu dulten jederzeit:
Und dir zu helffen eile.

4.
GOTT wird dein Redner selber seyn;
Dir Hertz und Zungen lencken:
Er wird dir Guthes geben ein /
zu reden / zu gedencken:
Folg nur GOttes Geist /
der dich unterweist.
Scheinen sie schon klug:
so wird doch ihr Betrug /
zu letzt sie selber kräncken.

5.
Nur immer frei heraus bekannt /
zu GOTTES Lob und Ehren;
Die Wahrheit ist dir keine Schand;
trotz dem / der diß will wehren!
Wahrheit bleibt doch wahr /
Heut und immerdar:
Keine Feuers-hitz /
noch List / und Uberwitz
laß dich davon abkehren.

Vierdter Sonntag
deß Advents.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bey dem Evangelisten Johanne im 1. Capitel/ vom 19. biß an den 29. Vers.

Johannes seine stimm erhebt:
Daß mancher Sünder drob erbebt.

G. Strauch del. M. Küs sc.

Johannis deß Täuffers gezeigte Wegbereitung.

WAs das Amt deß Lehrers sey;
bringt Johanns den Seinen bey.
Durch die Buß- und Glaubenswaffen/
sollst du JESU Herberg schaffen.

Inhalt
und
Gebrauch deß Evangelii.

Dieses Evangelium berichtet uns: wie die Jüdische Clerisei/ zu Jerusalem / eine besondere Bottschafft an Johannem / den Täuffer/abgehen/und ihn fragen lassen? Ob er der langverhoffte Messias sey: und/so er es nicht sey; ob er denn Elias/so aus dem Himel mögte wieder kommen seyn; alten längst-verstorbenen Propheten einer sey? Und so er keiner sey; warum er denn/ausser der Stadt Jerusalem / an ewöhnlichen Ort/ eine Neuerung in der Lehr/ und in den Ce-n;einführe? Worauf er geantwortet: daß/ was er thue und leh-Göttlichem Befelch geschehe; und er nur wie ein Werckzeug ssiæ sey: die rechte Krafft aber seiner Verrichtung / von dem Selber / herkomme; der Sich allbereit/bei ihnen/ habe eingestellet/ eines geringen Dienstes gebrauche: damit die Leute/durch Sein eien/ und Bußpredigten/ dem Messiæ/ in ihren Hertzen/ nd Statt geben mögten. Dieser Messias sey einer solchen ho-Göttlichen Würdigkeit: daß er/ Johannes/nicht werth sey/ ey geringsten Dienst zu leisten.

Erklärung deß Sinnbildes.

Hieraus haben wir zubehalten/ Erstlich eine

Lehre: daß unsere gröste/ beste und nützlichste Weißheit / darine; daß wir wissen: wer der rechte Messias/und Weltheiland sey? hreibet der Apostel Paulus: Ich hielte mich nicht dafür / daß s wüste/ unter euch; denn allein JEsum Christum/ den geen. Und der gelehrte Philo sagt: Dich/ O HERR! erkennen/ ollkommene Gerechtigkeit; und Deine Macht wissen / ist rtzel deß ewigen Lebens.

1. Cor. 2/2.

Buch der Weißheit 15/3.

Joh. 17/3.

Zum Andern / haben wir zubehalten eine

Vermahnung: Daß ein jeder sich oftmals selbsten fragen soll: Wer Bist du ein Christ? Ei! warum folgstu denn deinem HErrn Chriach? in Seinem heiligen Leben; in Seiner ungefärbten Liebe; in rossen Gedult; in Seiner sanftmüthigen Langmuth; und in dergleienden mehr. Denn der Christen Kennzeichen bestehet/ in der Nachfolisti. Denn so sagt der HErr Jesus selber: Wer mir folgen wil; der ne sich selbst/und nehme sein Creutz auf sich täglich: und folnach. Und der Apostel Paulus schreibt/ an seine Eph. So seyt nun Nachfolger; als die lieben Kinder: und wandelt in der Liebe; wie Christus uns hat geliebet/ und Sich selbst dargegeben zur Gabe und Opffer / Gott zu einem süssen Geruch. Hu-

Luc. 9/22.

Ephes. 5/1.

rerei aber und alle Unreinigkeit/oder Geitz/lasset nicht von
sagt werden; wie den Heiligen zustehet: auch schandbare
und Narrentheidung/oder Schertz; welche euch nicht ziem
dern vielmehr Dancksagung. Wer bistu? Bistu ein Seelsorg
Ebr. 13/17. warum wachest du denn nicht über die dir anvertraute See
welche alle du einmal wirst Rechenschafft gebē müssen? We
2. B. Mos. 15/26. Bistu ein Regent? Ei! warum thust du denn nicht/was recht
deinem Gott? und fassest nicht zu Ohren Seine Gebot? W
2. B. Chron. 19/6. denckest du nicht/die Regenten Instruction deß Königs Josapha
het zu/was ihr thut. Denn ihr haltet das Gericht nicht de
schen; sondern dem HErrn: und Er ist mit euch im Gericht.
um lasset die Furcht deß HErrn bei euch seyn; und hütet eu
thuts. Denn bei dem HErrn/unserm GOtt/ist kein Unrech
Eph. 6/4. Ansehen der Person/noch Annehmen deß Geschencks.
du? bist du ein Hausvatter/oder Hausmutter? warum ze
Eph. 4/28. denn die Deinigen nicht auf/in der Zucht und Vermahn
HErrn? warum arbeitest du auch nicht mit den Händen?
du dich und die Deinigen ehrlich ernehren könnest; und auch habest
den Dürftigen.

Zum Dritten/haben wir zu behalten eine

Warnung/für dem Stoltz und Hochmuth: Daß wir uns nicht
sollen achten/oder ausgeben; als wir sind; wann man uns gleich all
2. Cor. 12/6. leitung dazu gibt. Darum sagt der grosse Heidenlehrer/Paulus:
halte mich deß rühmens: auf daß nicht jemand mich höh
Sir. 3/19/20/22. denn er an mir siehet/oder von mir höret. Und der Zucht-
lehrer Sirach/erinnert: Liebes Kind! bleibe gern in dem
Stand: das ist besser/denn alles/da die Welt nachtrachtet.
her du bist; je mehr dich demütige: so wird dir der HERR
seyn. Denn der HERR ist der Allerhöchste: und thut doc
Dinge/durch die Demüthigen ꝛc. Aber der Dünckel hat vi
gen: und ihre Vermessenheit hat sie gestürtzet.

Zum Vierten/haben wir zu behalten einen

Trost: Daß/obgleich der HERR JESUS nicht mehr wie v
zehenhundert und noch mehr Jahren/sichtbarlich unter u
Matth. 18/20. Er doch nichts desto weniger noch je und allezeit unsichtbarlich unte
Matth. 28. 20. Denn Er hat ja Selber gesagt: Wo zween/oder drei/versamnet
in Meinem Namen; da bin ich mitten unter ihnen. Und: Ich
bei euch alle Tage/biß an der Welt Ende. Hören wir Sein
Wort andächtig; gebrauchen wir Seine hochwürdige Sacra
eiverig: So ist unser HERR JEsus ungezweifelt bei uns: nicht et
nach Seiner allgemeinen Gegenwart; sondern auch nach Seiner
chen Gnaden-Einwohnung: derer sich kein Gottloser getrösten kan
Hos. 9/12. denen/die diesen Gast bei sich haben! Wehe aber denen/von welchen
HERR gewichen ist!

Geben

Gebethlein.

[Da]nk sey dir/hertzliebster GOTT und Vatter im Himmel! daß [du] uns Deinen eingebornen Sohn/ JEsum Christum/ so deutlich [zu er]kennen gegeben / und als unsern einigen Mittler/ hast mitten unter [uns] tretten lassen; und noch allezeit/ ob gleich nicht sichtbarlich/ jedoch un[sicht]barlich/ unter uns/ Deinen beruffenen Gnaden-Kindern/ bleiben lässt. [Ach] GOtt! laß uns/ bei solcher heilsamen Lehre/ beständig verbleiben: und [nicht] seyn wie die Meereswogen / die / vom Wind / getrieben / und [umge]geben wird: auf daß wir / mit allen unerschrockenen Bekennern der [heilsamen] ihren himmlischen Warheit/ nach unserm zeitlichen Tod/ an den [selig]en Ort kommen; da Dein treuer Diener / Johannes/ hinkommen [ist.] Amen! HErr JEsu! Amen! Amen!

1. Tim. 2/5.

Jac. 1/6.

Gesänglein.

Im Ton:

Christ unser HErr zum Jordan kam rc.

1.

[I]hr Sünder! hört/ wer rufft euch dort/
[aus] jener stillen Wüsten?
[Me]rckt auf den Widerhall der Wort:
[und la]sst euch die Stimm entrüsten;
[die] euch und eures gleichen/ rufft/
[zu] GOtt sich zu bekehren:
[Die] Re[u] erschallt / und hallt die Grufft.
[Wer] Ohren hat zu hören/
[d]er höre doch mit mehren.

2.

[Es] ist nicht[s] über diß Geschrei;
[ma]n gleichen keine Lieder:
[Der] angnehmste Klang/ ist Reu:
[Die] Kehre zu GOtt wieder
[Wer] der sich schuldig weiß:
[der] wird der Gnad erlangen.
[Den] GOtt wird ihn / mit allem Fleiß/
[em]pfangen/ und umfangen:
[ob] er gleich irr gegangen.

3.

Wird dem Gewissen angst und bang/
von wegen vieler Sünden:
So kommt / und saumet euch nicht lang;
da könnt ihr Ruhe finden.
Denn schauet: hie ist GOTTes Lamm!
das hat allein getragen
Die Sünden/ an deß Creutzes Stam.
damit wir nicht verzagen;
wann sie uns wollen plagen.

4.

Wolan! so kehret wieder um/
und folgt deß Ruffers Stimme:
gebt euch die Schuld / und GOtt den Ruhm;
daß Er sich nicht ergrimme:
und straffe/ nach Gerechtigkeit/
die grosse Missethaten:
Nehmt nun in acht die Gnadenzeit/
und seyt euch selbst für Schaden:
sonst ist euch nicht zu rathen.

Heiliges Christfest.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bey Evangelisten Luca/ im 2. Capitel von 1. biß an den 14. Vers.

Ein Helles licht ümleüchtet itzt
den, der sonst in dem finstern sitzt.

G Strauch del. M. Küsel sc.

Unsers JESULEINS Wundergeburt.

SJhe! GOttes Wunderthat!
Jn dem Er gesendet hat
Seinen Sohn/ vom Weib gebohren:
Der ersetzt/ was war verlohren.

Inhalt
und
Gebrauch deß Evangelii.

Es wird uns / in dem Evangelio / deutlich / und / nach allen Umständen / die hoch-verlangte **Wundergeschicht** beschrieben: Zu welcher Zeit? wo? von wem? wie / und welcher Gestalt? der fast viertausend Jahre vorher versprochene Messias / und Welt-Heiland gebohren; und wie solche / für Welt erächtliche / Geburt / durch die Engel / den Hirten auf dem Felde / einen schönen und herrlichen Glantz / geoffenbahret / und zugleich auch / dem rossen Nutzen derselben Geburth / lieblich geprediget worden.

Hiebei haben wir **Erstlich** zu behalten eine
Lehre: Daß / wenn es scheinet / als ob es allerdings mit uns aus / und hülffreiche GOTT / von uns / gantz entfernet sey / Er oftmahls am allernsten u seyn pflege. Die Jüden hatten ihr Scepter und Königreich verlohren; daß sie keinen König mehr / aus ihrem Volck / erwählen n dorfften; sondern sie musten einem fremden / und zwar einem mischen Keiser / unterthan seyn: welches ihnen schmertzlich fürkahm. Al/ diese elende Zeit hatte GOtt / von aller Ewigkeit her / zu der Mensch und Geburth Seines hertzliebsten Sohns / bestimmet; und beschlos nn so **vieler Propheten und Könige sehnliches Verlangen** / herzliches **Seufzen** / zu erfüllen / und **aller Heiden Trost zu sen**- Denn der **HERR kennet die Tage der Frommen: sie wer**- zu **schanden / zur bösen Zeit.** Und wenn mancher elender und Mensch sagen muß: **Viel sagen / von meiner Seele: sie hat Hülffe bey GOTT:** So weiß er doch auch dabei; daß GOTT der **sein Schild / sein Helffer / und Erretter sey** / und vätterlich / **für** sorge. **Denn der HERR kennet die / so auf Ihn trauen:** **Flut überher laufft; so macht Er es / mit derselben / ein** de.

Luc.10/24. Hag. 2/8. Ps.37/18/19. Ps.3/3/4. Ps.40/18. Nah.1/7.

Zum Andern / haben wir zu behalten noch eine
Lehre / von GOttes wunderbahren providenz, Fürsehung und Re- ng. Es war nunmehr die / zu deß HErrn JEsu Ankunfft ins Fleisch / **e Zeit erfüllet:** da Er sollte zu Bethlehem / in dem Jüdischen d / nach deß Propheten Michæ Weissagung / gebohren werden. Nun nete aber Joseph und Maria zu Nazareth; welches Städtlein sechsze- Meil n Wegs von Jerusalem / und von Jerusalem noch anderthalb Mei- Wegs von Bethlehem / lag. Wie muste es sichs aber schicken; daß sie gen

Gal. 4/4. Mich.5/2.

Beth-

Bethlehem / in die geprophezeite Geburts-Stadt Messiæ / kähmen
daß sie / wegen deß Keisers Augusti aufgelegter Schatzung dahin /
Hauptstadt deß Geschlechts Davids / darein sie / als Davids Nachk
gehöreten / reisen musten. Sihe! andächtiges Hertz! der Keise
stus wuste so wenig / was GOTT / um selbige Zeit / zu thun fürhatte
weist / wenn unser Messias zu dem Jüngsten Gericht / wiederkom
Nichts destoweniger muste Er / mit seiner aufgelegten beschwerliche
tzung / GOttes verborgenes Thuen / befördern helffen. So selt
wunderlich muß sich / über jedermanns Gedancken / alles fügen: wen
was für hat! **Der HERR Zebaoth hats beschlossen: We
wehren? Seine Hand ist ausgereckt; wer will sie wenden**
Esaias. **Wer bin ich; daß ich GOTT etwas wehren könn**
Petrus.

Job. 11/10. Es. 14/ 27. Act. 11/ 17.

Zum Dritten / haben wir zu behalten eine

Vermahnung: Daß wir nicht sollen ungedultig / widerspen
aufrührisch werden: wenn wir gleich bißweilen von der Obrigkeit mi
harten Bürden beleget werden; So sie nur weltliche und irdische
antreffen / noch wider GOTT / wider Ehrbarkeit / und wider ein rech
richtetes Gewissen lauffen: wie allhier Joseph und Maria / ungeach
grossen Ungelegenheiten / sich nicht geweigert / an dem abgelegenen
sie hinbeschrieben wahren / mit ihrer Schatzung / zu erscheinen. Der
tet der Göttliche Befelch / bei dem Apostel Paulo: **Jedermann se
than der Oberkeit / die Gewalt über ihn hat. Denn es ist kein
keit / ohne von GOTT. Wo aber Oberkeit ist; die ist von G
verordnet. Wer sich nun wider die Oberkeit setzet; der wi
bet GOttes Ordnung. Die aber widerstreben; werden / ü
ein Urtheil empfahen** rc. **Die Oberkeit ist GOttes Diener
Rächerin zur Straffe / über den / der Böses thut. So seyd n
Noth / unterthan: nicht allein um der Straffe willen; sonde
um deß Gewissens willen.** Und bei dem Apostel Petro: **Seyd
than aller menschlichen Ordnung; um deß HErrn willen
dem Könige / als dem Obersten; oder den Hauptleuten / als
sandten von Ihm: zur Rache über die Ubelthäter; und
den Frommen.**

Rom. 13/ 1/ 2.

1. Pet. 2/ 13.

Zum Vierdten / haben wir zu behalten einen

Trost: Daß der ewige Sohn GOttes unsere menschliche N
angenommen: auf daß Er / für uns / leiden und sterben / und / für unse
de / Seinem erzürneten himmelischen Vatter gnugthuen könnte. De
uns / uns armen versündigten Menschen / ist der Heiland zu guth
ren: damit Er wiederum gut machete / was unsere erste vernasch
ter / Eva / hat böß gemacht; und wiederum ersetzete / was diese verde
Dannenher ist nun wiederum / von GOTT / durch Christum / ein h
Seelenfried / auf **Erden** / gestifftet / und den **Menschen** eine gr

Erklärung deß Sinnbildes.

/ und sonderbahres Wohlgefallen / erwecket worden: weil sie
sie/an diesem ihrem JEsu-Kindlein/alles haben können. Denn
Heiland ist der Aufgang aus der Höhe/ der uns / die wir/we-
Sünden / in der Finsternis und Schatten deß Todes sassen/ (Luc.1/79.)
icht. Er ist der Erstgeborne/und auch der Eingeborne. Der
rne Seines himmelischen Vatters ist Er/nach Seiner Göttlichen
Der Erstgeborne Seiner Jungfräulichen Mutter ist Er/nach Sei-
lichen Natur. Und weil Er ist der Eingeborne: so gebühret (Rom.8/29.)
Himmelreich erblich. Er hat aber auch / als der Erstgeborne
Seinen Brüdern / das Himmelreich / mit Seinem Blut und Tod
nd besitzet es also/ durch zweierlei Recht. Dessen tröstete sich der
Abt / Bernhardus, bei seinem Abschied aus diesem Leben / in einer
fechtung deß Satans/sehr erspriesslich. Denn er sagte: Ich be- (Guilelmus Abbas de vita Bernh. Lib.I.cap. 23.)
ß ich deß Himmelreichs nicht werth sey; noch es auch / durch
Dienst/ erwerben könne. Allein mein HErr JEsus besitzet es/
ierlei Recht: einmal als ein natürlicher Erb deß Vatters: dar-
andern / als einer/der es / durch sein Verdienst / erlanget hat.
Recht behält Er für Sich: das andere Recht schencket Er
wegen werde ich nicht zu Schanden werden. Worauf die An-
achgelassen / und der Gottsfürchtige Bernhardus, sanft und see-
HErrn/entschlaffen.

Gebethlein.

JEsu / Du Sohn deß lebendigen GOttes! Was sind doch
me Erdenwürmer: daß Du dich unser so treulich hast ange-
Deinen himmelischen Freuden-Palast verlassen/und Dich/zu
ses kümmerliche Jammerthal/herunter gelassen? Wie hättest
och inbrünstiger lieben können? als dz Du Menschliche Natur
ts Gestalt hast angenommen: damit wir / von der Knechtschaft
en / entlediget / und der Göttlichen Natur theilhaftig wer- (2.Pet.1/4.)
n. O ein Wundertag! O ein Dancktag! denn heute sind
afte Menschen / über die Engel erhöhet worden: dieweil der
ttes nirgend die Engel/sondern den Saamen Abrahams/hat (Ebr.2/16.)
nen. Heut ist der himmelische Friedefürst erschienen: und (Es. 9/6.)
ihde / zwischen GOtt und Menschen aufgehoben. Heut ist
nfehlbare Hoffnung gemacht worden: daß wir/bei GOtt/kei-
te mehr thun werden. Denn hat Er uns Seinen eingebornen
henckt; Wie solt Er uns/mit Ihme/nicht alles schencken? (Rom.8/32.)
uns / die wir sassen im Finsternis / und Schatten deß (Luc.1/79.)
as Liecht deß Lebens aufgegangen. Heute ist uns/ die wir in
od wahren / ein Artzt gegeben worden: Der nicht allein all (Exod.15/26.)
wunden heilen; sondern auch/von den Todten/ wiederum auf-
n.

O unaussprechliche Schätze der Göttlichen Güte und Tre[ue]
sollen wir Dir doch/ O Gott! solche herrliche Wohlthaten gnug
dancken? Wie sollen wir doch unser Leben anstellen? Daß D[u]
ein gnädiges Wohlgefallen haben mögest? O HErr! da hast
Dir gantz und gar zu eigen: richte uns Selber/ durch deinen
Geist/ in diesem zeitlichen Leben/ also zu; wie Du uns/ in jenem L[eben]
haben begehrest. Indessen sey Dein herrlicher Nahme gelob[t]
alle Land müssen Deiner Ehre voll werden. Amen! Amen

Psal. 72/19.

Gesänglein.

Im Ton: Ein Kind gebohrn zu Bethlehem/ etc.

1.
HIe scheinet mir die Gnaden-Soñ/
der armen Sünder Freud und Wonn.
Halle/ Halle/ Halleluja.

2.
Der Glantz von Gottes Herrlichkeit
schiesst seine Stralen weit und breit.
Halle/ Halle/ Halleluja.

3.
Deß HErren Klarheit leuchtet hell:
die Finsterniß zertrennt sie schnell.
Halle/ Halle/ Halleluja.

4.
Vorher mein Hertz verdunckelt war:
nun aber wird es hell und klar.
Halle/ Halle/ Halleluja.

5.
Das Liecht der Welt strahlt starck herein/
und gibt mir einen neuen Schein.
Halle/ Halle/ Halleluja.

6.
Verfinstert war mir Hertz und Sinn:
nun aber seh' ich/ wo ich bin.
Halle/ Halle/ Halleluja.

7.
Ich mercke/ daß mich GOTT
leucht/
und seine Gnad vom Himme[l]
Halle/ Halle/ [Ha]lleluja.

8.
Hab danck/ Du edler Himme[l]
Denn Du erquickst und stä[rckst]
gantz.
Halle/ Halle/ [Ha]lleluja.

9.
Laß nur diß klare/ wahre Lie[cht]
in mir/ O HErr! auslesche[n] nicht.
Halle/ Halle/ Halleluja.

10.
Vertreib deß Hertzens dunc[kle] Nacht/
die mich in Sünde hat gebrac[ht].
Halle/ Halle/ Halleluja.

11.
Gib/ daß ich sey ein Kind de[s] Liecht[s]
und laß mich ja verblenden nichts.
Halle/ Halle/ Halleluja.

12.
Bis ich/ aus diesem finstern Thal/
komm' in den hellen Himmel[s]saal.
Halle/ Halle/ Halleluja.

Sonntag nach dem Christ-Fest.

Da Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Luca im 2. Capitel/ vom 33. biß an den 40. Vers.

So offt mein Sohn leidt schmertz und pein:
Dringt Mir ein schwert durchs hertz hinein.

…rauch del. M. Küsell sc.

Mariæ Schmertzen-Schwerter.

Wie es der Marien ging /
Daß sie Schmertzen stets empfing:
Also müssen immer quälen
Schmertzen-Schwerter fromme Seelen.

Inhalt
und
Gebrauch deß Evangelii.

IN dem heutigen Evangelio wird uns ein alter/fromm[illegible] licher Greiß/Nahmens Simeon/beschrieben: welch[illegible] an dem Tage der Reinigung Mariæ/und Darstellu[illegible] JEsuleins/aus Antrieb deß Heiligen Geistes/in den [illegible] zu Jerusalem kommen; die Jungfräuliche Mutte[illegible] riam/gesegnet/und geweissaget habe: Wie kümmerlich es ihr/u[illegible] Söhnlein/ergehen werde. Wozu auch die tugendreiche Wittib/[illegible] kommen: welche die Weissagung deß alten Simeonis bekräftiget/[illegible] wegen deß geleisteten Messiæ/gepreiset/und/zu allen anwesenden re[illegible] fenen Israeliten/gesagt; daß nunmehr ihr langerwarteter Erlöser [illegible] be eingestellet.

Hieraus haben wir zubehalten/ **Erstlich**/eine

Lehre: Daß/ob gleich unser JEsulein rein/heilig/und ohne [illegible] empfangen und geboren worden/es doch nichts desto weniger G[illegible] HErrn/in dem Tempel/nach geendeten Tagen der Reinigung/wi[illegible] sündige Adamskinder/habe wollen dargestellet werden: auf daß [illegible] zeuget würde; daß Sich unser Heiland der Göttlichen Ordnung/unse[illegible] williglich unterworffen/und zu aller Last deß Gesetzes/alsobald i[illegible] Kindheit ungezwungen verbindlich gemacht habe. Wie Er denn [illegible] Armut gern gelitten; und/als ein armes Kind/aus Mangel eine[illegible] Vermögens/nur ein par Täublein/zu einem Versöhnopffer/vo[illegible] Mutter/dem Priester in den Tempel hat bringen lassen: auf daß [illegible] Ihn/mit GOtt/versöhnet/und mit himmlischen Gütern bereich[illegible] den. Denn so schreibt der Apostel Paulus: **Ihr wisset die Gnad[illegible] HErrn JEsu Christi: daß/ob Er gleich reich ist/Er d[illegible] ward/um euren willen: auf daß ihr/durch Seine Armut/[illegible] würdet.**

Levit. 12/8.

2. Cor. 8/9.

Zum andern/haben wir zu behalten noch eine

Lehre: Daß Ihme GOtt/auch in einem zerrütteten und erbä[illegible] Zustand Seiner Kirchen/dennoch etliche fromme Hertzen/ob sie gle[illegible] Welt unbekant sind/zuerhalten pflege. Ach! wie übel stunde es [illegible] um die Jüdische Kirche? Wie viel Rotten waren darinnen? Nichts de[illegible] ger funden sich/bei unsers JEsulein Geburt/armseelige Hirten; die [illegible] neugebornen Heiland emsig fragten. Bei Seiner Darstellung bef[illegible] die ehrbare Wittib Hanna; und der **fromme/Gottsförchtige/**[illegible]

heigen Geist begnadete Ehren-Greiß Simeon: welchem/auch in den Büchern/ein statlich Lob gegeben wird; also/daß er nur Simeon chte darinnen benahmset / und für einen Lehrmeister deß hochge- amalielis gehalten wird: von dem sie schreiben/daß er / unter an- n Sprüchen / auch diesen oft gebraucht habe: **Die Welt beste- reien Grundvesten: als auf dem Wort GOttes; auf dem ienst; und auf der Vergeltung deß Guten.** Derowegen/ entweder wenig / oder fast gar keine Frömmigkeit mehr in der cken können: sollen wir deßwegen nicht verzagen; sondern geden- **veste Grund Gottes bestehet/und hat diesen Siegel: Der kennet die Seinen.**

Pirke Avoth.

2. Tim. 2/19.

Zum dritten behalten wir eine

nung: Daß wir unserm Heiland / weder mit Worten / noch mit widersprechen/und Ursach geben sollen: Daß/ da wir / durch Sei- / aus unserm Sündenschlam/ aufstehen/ und in den Himmel erho- könnten/ wir nicht / wegen Seiner Verachtung / in desto grössere llen / und endlich gar zur Höllen verstossen werden. **Darum ; daß der HErr freundlich sey: zu welchem ihr kommen zu dem lebendigen Stein; der von den Menschen ver- aber bei GOtt auserwählt und köstlich ist.**

1. Petr. 2/3.

Zum vierdten behalten wir einen

: Daß obgleich die Rechtglaubigen/bei der seeligmachenden Lehre/ und gleichsam mit Marien stündlich schärffe **Schwerter/durch** le/müssen gehen lassen/ jedoch der Allmächtige GOtt / mit Seiner ülffe/nicht aussen bleibe: Dessen **Erlösung** wir/ in Gedult/ er- llen. **Denn muß gleich der Gerechte viel leiden: so hilfft der HErr aus dem allen: der HErr erlöset die Seele Sei- hte: und alle / die auf Jhn trauen/ werden keine Schuld** ch einige Ungnade von GOtt erfahren.

Erklärung deß Sinnbildes.

Ps. 34/20/ 23.

Gebethlein.

JEsu! der Du der veste **Grundstein** bist; auf welchen Deine e erbauet ist; Ach! gib/ daß wir uns an dich stetig halten/ bei e Ruhe finden/ nimmermehr in Sünde fallen, noch/ mit denen/ idersprechen/ verstossen und verdammet werden. Ach! sind jenigen / die Dich lieben und ehren/ sehr wenig; und selbige auch sal ausstehen müssen: so laß uns doch gern, bei solchem kleinen /verbleiben: damit wir mit demselbigen / auf dem schmalen rch die enge Pforten / eingehen in das ewige Leben. Amen! hriste JEsu! Amen/ Amen!

Matth. 7/ 13/14.

Gesänglein.

Im Ton:

Währ GOtt nicht mit uns diese Zeit/ rc.

1.

WJe sehr ist doch der Mensch verliebt/
in diß elende Leben?
Darinnen es nichts mehrers gibt/
als Kummer/ Angst/ und Beben:
Da unsre Seelen alle Stund'
ein neues Schwert und Creutz verwundt.
Da hilfft kein Widerstreben.

2.

O Mensch bedenck/ was hälff' es dich;
Wann du lebst hundert Jahre?
Du bist/ und bleibst ja stetiglich
in stündlicher Gefahre:
All Augenblick steht Creutz und Noth
üm dich herum/ biß man dich tod
hinleget auf die Bare.

3.

Hier ist es alles bitter=süß;
Die Freud mit Leid vermenget.
Das Creutz find leichtlich einen Riß/
dadurch es sich eindrenget.
Es ist kein Land/ Stadt/ Dorff/ noch Haus/
Da Trübsal nicht geht ein und aus:
Zumal wann GOtt verhänget.

4.

Darum schick dich beizeit darein.
Denck alle Tag' und Stunden!
(so viel derselben mögen seyn)
Es hab sich schon gefunden
Ein Creutzlein/ daß du nicht gesucht;
damit dich GOTT hält in der Zucht:
Dem du allein verbunden.

Neujahrsfest.

[Da]s Evangelium stehet geschrieben/ bei dem [E]vangelisten Luca/ im 2. Capitel von 21. biß an den 22. Vers.

O JESULEIN! dein zartes blut, Komm, meiner armen seel, zu güth.

[...]ch del. M. Küsell Sc.

Unsers JESULEINS Gesetzes-Last.

Sihe! Wie uns JEsus liebt.
Dem Gesetz Er sich ergiebt;
Und / in ersten Kindes-Tagen /
Fängt an Seine Last zu tragen.

Inhalt

Inhalt
und
Gebrauch deß Evangelii.

DIeses Evangelium begreifft in sich die trostreiche Histo[ri]en und Erzehlung: Wie das liebe neugeborne Kindlein / GO[tt]esun Mariæ Sohn / am achten Tage Seines Alters / glei[ch] eine andern Jüdischen Kindlein / nach Inhalt deß Göttli[ch]en Gesetzes / beschnitten / und JEsus genennet worden: welche Nahmen Ihme zu geben / auf GOttes Verordnung / der Engel Ga[br]iel Joseph / dem Pflegvatter dieses Wunderkindleins / bevohlen hatte; ehe d[as] Mutterleib empfangen ward.

Gen.17/12. Levit.12/3.

Matt.1/21.

Hiebei haben wir Erstlich zubehalten eine

Lehre: Daß zwar dem Jüdischen Volck die Beschneidung ern[st]lich bevohlen worden; wenn GOtt der HERR zu Abraham gesagt: das ist mein Bund / den ihr halten solt / zwischen Mir und euch / und ein[em] Saamen nach dir. Alles / was männlich ist unter euch / soll be[]schnitten werden. Ihr solt aber die Vorhaut / an eurem Fleisch beschneiden. Dasselb soll euch ein Zeichen seyn deß Bunde[s] / zwischen Mir und euch. Ein jegliches Knäblein / wenns acht [T]age ist / sollt ihr beschneiden / bei euren Nachkommen: deßgleich[en] alles / was Gesinds daheim geboren / oder erkaufft ist / von [a]llen Fremden / die nicht euers Saamens sind. Also soll mein B[un]d an eurem Fleisch seyn / zum ewigen Bund. Ob / sag ich / gleich dieses den Jüden also war anbevohlen worden; und daß JEsukindlein nicht a[]Weil es nicht vom Fleisch / oder aus sündlichem Saamen / gezeu[g]et und geboren; sondern / durch Uberschattung deß Heiligen Geistes / aus d[em] geheiligten Blutströpflein der Immer-Jungfrauen Marien / die menschliche Natur hatte angenommen; und Selber der Engel deß Bundes war: Jedoch hat Sich dasselbe auch wollen beschneiden lassen: zum Zeugniß daß Er Sich unter das Gesetz begeben: auf daß es die jenige / so unter dem Gesetz wahren / erlösete. In dem Sich aber unser Heiland hat [be]schneiden lassen; hat Er zweierlei Wercke verrichtet: Erstlich / actum obedientiæ, oder / ein Werck deß Gehorsams: Zum andern actum passionis, oder / ein Werck deß Leidens; da Er mit Schmertzen / in der Beschneidung / blutrüstig gemacht worden. Hierauf ist eine doppele Gerechtigkeit auf uns kommen / nemlich / justitia activa, oder / die Gerechtigkeit deß Gehorsams; in dem Er das Gesetz / für uns / erfüllet hat: (weswegen das JEsukindlein / in dem Sinnbild / also ist dargestellet / daß es / mit Seinem rechten

Gen.17/10.

Joh. 3/5. Psal.51/7. Luc. 1/35.

Malach.3/1.

Gal.4/5.

Erklärung deß Sinnbildes.

ndlein auf das Gesetzbuch deutet/) welche Erfüllung uns/ durch
ben/ wird zugerechnet; daß wir eben für so gerecht gehalten wer-
wir das Gesetz selbsten erfüllet hätten: und justitia passiva, oder/
htigkeit deß Leidens; in dem Er unsere verdiente Straffe auf
nnen; und/ an Seinem eigenen Leibe/ hat ausgestandē/ was wir/
er Sünden/ hätten ausstehen sollen. Zu solchem Leiden hat Er
en Anfang gemacht; und dasselbige/ an Sich/ nachmals/ biß an
mächlichen Creutztodt/ fortsetzen lassen.

Wir haben/ **fürs Andere**/ zubehalten noch eine
: Daß GOtt offtmals solche Sachen bevehle/ und anordne/ welche
tzigen Vernunfft überaus seltsam fürkommen: wie denn/ zu deß H.
rers Augustini Zeitē/ Ketzer gewesen/ so man die Manicheer ge-
che das gantze Alte Testament verworffen: unter andern auch deß
ß Gott dariñen obscœnum characterem, oder ein abscheuliches
t habe eingesetzet. So sind auch die Jüdē von den Heiden/ zumal von
ten/ zum Schimpf/ recutiti und apellæ, oder die **Beschnittene**
vorden. Allein das ist deß Teufels/ und der jenigen/ so ihme Raum
brauch: daß sie den allweisen GOtt/ mit seinen heilsamen Ordnun-
rn und verunehren: wie nicht allein in dem Alten/ sondern auch in
n Testament/ geschehen: da der Widertäufferische Hauff sich nicht
/ das Sacrament der heiligen Tauf/ Gottslästerlicher Weise/ ein
ser/ und ein Hundsbad zu nennen. So haben sich auch Leute ge-
e uns/ die wir die wahre Gegenwarth deß Leibes und Blutes JE-
in dem heiligen Abendmahl/ laut der hellen Schrift-wort/ glau-
chfresser und Blutsäuffer genennet haben. Aus keiner andern
als weil es sich mit ihren Gedancken nicht hat reimen wollen: daß
GOttes den Gliedmassen Seiner Kirchen/ seinen Leib zu essen/ und
u trincken/ solte anbevohlen haben. **O ein elender Glaub! der**
nehmen wil; denn was mit der Vernunfft überein kömmt. Was
eine Religion daraus entspringen? Wo wird das Geheimnis
iligsten Dreieinigkeit bleiben? Welches über alle Vernunfft ist. Es
er die Göttliche Majestät/ mit der Beschneidung der Vorhaut/ die
eit der Erbsünde/ die wir/ von Vatter uñ Mutter/ mit auf die Welt
nd darinnen empfangen und geboren werdē/ für Augen stellen/ und
euten wollen: daß ein jetztgeborner Mensch/ fast nichts/ als gleich-
dlicher Glumpen/ und dem Zorn GOttes/ und der ewigen Ver-
terworffen sey. Solchen Greuel hat uns GOtt wohl einbilden
enn Er/ bei diesem Sacrament/ in das Fleisch der kleinen Kindlein/
neiden lassen/ daß dz Blut hernach gegangen: auf daß man bedäch-
hier alles/ was an dem Menschen ist/ schneidens und weg-
würdig/ und überall nichts Gutes an ihm: aber GOtt
s Gnaden/ und wolle ihn nicht verwerffen: um Seines
ohns/ deß verheissenen Saamens willen; der noch/ aus

Abrahams Geblüt / solte geboren werden: Welcher allen den heilen / und die Sünde / durch Seine heilige Empfängnis und auch Blut und Tod / tilgen / und das Recht der Kindschaft allen denen bringen / die an Jhn glauben / und Sein vergossenes Blut / gleichsam Schüssel deß Hertzens / auffangen / und sich / von ihrer Unreinigkeit reinigen. **Denn das Blut JEsu Christi / deß Sohns Gottes uns rein von aller Sünde.**

Fernere Erklärung deß Siñbildes.

1. Joh. 1/7.

Fürs Dritte / haben wir abermal zubehalten eine

Lehre: Welche uns die alten Kirchenlehrer an die Hand geb nemlich / durch die sieben Tage / in welchen ein Kind unbeschnitten die Zeit dieses Lebens / durch den achten Tag aber / der Jüngste T der Tag der Auferstehung von den Todten / bedeutet worden: wel uns ein Anfang deß ewigen Lebens seyn werde: Gleich wie unser H sus / nach ausgestandener Karwochen / am achten Tage / das ist / a tag / von den Todten auch ist auferstanden / und von dannen an ewig Welcher achte Tag deßwegen **deß HErrn Tag** genennet wird den Christen / zu Ehren der Auferstehung Christi / an Statt deß Sabbaths / gefeiret wird.

Apoc. 1/10.

Zum Vierdten / haben wir zu behalten eine

Vermahnung / zu der noch immer-nothwendigen Beschneidu stehe die innerliche Beschneidung; dadurch wir uns / für Sünde len Befleckungen deß Gewissens / hüthen / den unbeschnittenen He von Gott verworffen sind / nicht gleich leben: sondern uns vielmehr sollen / als ein heiliges / und Gott / zu einem Eigenthum / ausgesondert welches **in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die GOtt gefäll** wandeln pflegt. Solchen Fleiß wahrer Gottseligkeit / Ubung und Vermeidung alles Sünden-Greuels / nennen die Propheten schneidung deß Hertzen; und treiben fleissig dazu an; mit Betheurung ohne dieselbe die andere Beschneidung / die nur äusserlich am Fleisch sie nicht helffen / noch GOtt sie ansehen; sondern vielmehr / wie d halten werde: weil sie ein heidnisch Leben führeten. Also sagt **Beschneidet nun euers Hertzens Vorhaut / und seyt für halsstarrig. Denn der HErr / euer GOtt / ist ein Gott aller und HErr über alle Herren; ein grosser Gott / mächtig und lich / der keine Person achtet / und kein Geschenck nihmt: un Recht / den Waisen und Witwen / und hat die Frembdli daß Er ihnen Speise und Kleider gebe. Darum solt ihr Frembdlinge lieben: denn ihr seyt auch Frembdlinge ge Egyptenland.** Also sagt der Prophet Jeremias: **Pflüget e und säet nicht unter die Hecken. Beschneidet euch dem H und thut weg die Vorhaut eures Hertzens: auf daß nic Grimm ausfahre / wie ein Feuer; und brenne / daß nieman**

Luc. 1/75.

Deut. 10/12/16.

Jer. 4/3/4.

eurer Boßheit willen. Und wiederum: Siehe! es kömmt
spricht der HErr: daß Ich heimsuchen werde alle/ die Be-
e/ mit den Unbeschnittenen: Jüden und Heiden; weil einer so
der ander ist: Denn alle Heiden haben unbeschnittene Vor-
en in ihrem Sündenschlam/ und gehören nicht in meinen Bund:
gantze Israel hat unbeschnittene Hertzen. Sie sind zwar äus-
r nicht innerlich beschnitten: machens auch so arg/ als die Heiden.
er erste Märtyrer Neues Testaments/ Stephanus/ zu den Gott-
n: Ihr Halsstarrige/ und unbeschnittene an Hertzen und
Ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist: wie eure
also auch ihr. Bezeugen also solche Männer GOttes: daß
t deßwegen den Jüden die Beschneidung habe anbevohlen; daß sie
i GOtt in Gnaden seyn/ sie lebten/ wie sie wollten: sondern/ daß sie
erung daran hätten: weil sie GOtt so gnädig/ zu Seinem Eigen-
enommen; daß sie sich auch darnach halten/ die Sünde abthun/
hren heiliglich leben/ Augen/ Ohren/ Zungen/ Hertz/ Händ/ Füß/
liedmassen/ Geistlich beschneiden/ und selbige/ für Sünden bewah-
: sonst würde es die äusserliche Beschneidung nicht ausmachen. Und
scheidet auch der Apostel Paulus/ in dieser Sach; wenn er schrei-
Beschneidung ist wohl nutz; wenn du das Gesetz hältst:
u aber das Gesetz nicht; so ist dir deine Beschneidung schon
haut worden. Denn das ist nicht ein Jud/ oder ein rech-
Abrahæ/ der auswendig ein Jud ist: auch ist das nicht eine
dung/ die auswendig im Fleisch geschicht: sondern das ist
er inwendig im verborgen ist: und die Beschneidung deß
ist eine Beschneidung/ die im Geist/ und nicht im Buchsta-
icht; welches Lob nicht ist aus den Menschen/ sondern
tt. Ist also/ durch die Beschneidung/ den Jüden so wohl von dem
als von Vermeidung der Sünden/ und von einem Gottseligen Le-
ediget worden: ob gleich nicht viel absonderliche Wort davon ge-
den. Denn sie hangen unauflößlich aneinander. Und wie es
ch ist/ ohne Glauben/ GOtt gefallen: Also wird auch nie-
ne Heiligung/ den HErrn sehen.

Jer. 9/25.
Act. 7/51/52.
Rom. 2/25/28/29.
Ebr. 11/6.
Ebr. 12/14.

Zum Fünften haben wir auch zubehalten einen

: Aus dem schönen Nahmen JEsus: welchen die Eltern unsers
leins/ nicht ohngefähr/ oder/ nach ihrem eigenen Belieben/ sondern
es ausdrücklichem Bevelch/ gegeben. Denn so sagte der Engel deß
Joseph dem Pflegvatter unsers JEsuleins: Deine Maria wird
Sohn gebähren; dessen Nahmen solt du JEsus heissen: deñ
sein Volck seelig machen/ von ihren Sünden. Ach! ist das
ulich? daß wir so gewiß und eigentlich wissen: wer uns/ von unsern
soll und wil seelig machen. Gleich wie unser JEsulein/ von aller
er/ die vollkommenste Seeligkeit gewesen ist: Also theilet es auch

Matt. 1/21.

die vollkommenste Seeligkeit allen armen Sündern / die ihre einige
zu Ihm nehmen / gern und willich mit. Ei! so komme her / du un
Sünder / und klage dem HErrn JEsu Deine Angst und Noth
wird Er auch dein JEsus seyn / und dich von deiner Sünden
ledigen.

Gebethlein.

O Christe JEsu! Ich dancke Dir von Hertzen / daß Du dich
uns versündigten Menschen zu guth / dem Gesetz unterworf
beschneiden lassen: damit Du uns / von dem Fluch deß Gesetzes
test / und uns zu Deinen Miterben im Himmel machtest. Ach
Du bist ja wohl ein rechter JEsus / und Seeligmacher. Ach
ich / in der höchsten Angst bin: so laß mir den süssen Nahmen J
mein Hertz kommen: auf daß ich damit erquicket werde. Ach!
mir auch Deine Gnade: daß ich / Dir zu Lob und Ehren / mich i
von allen Sünden beschneide / die Laster vermeide / und also lebe / d
an mir verspühren möge / ich gehöre JEsum an; und begehre m
zu halten / wie einem Liebhaber JEsu zustehet. Amen! HERR
Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Ein Kindelein so löbelich / etc.

1.

Hör / liebe Seel! sey wohlgemuth!
Laß Tod und Teufel trauren:
Der nun wird / in der Hellenglut /
vergebens auf dich lauren.
Denn Christi Blut hat sie gelöscht /
damit Er unsre Hertzen wäscht /
und reiniget von Sünden.
Darum laß Trauren Trauren seyn:
Halt dich zu deinem JEsulein;
Da wirst du Freude finden.

2.

Dein JEsus sprenget dich mit Blut /
in dem Er wird beschnitten:
Diß kommet dir und mir zu gut /
wenn wir nur darum bitten;
und halten unsre Hertzen dar:
so netzet Er sie gantz und gar /
daß sie sich wieder laben.
Wohl denen / die diß JEsulein /
in aller Sünden-angst und Pein /
zu ihrem Labsal haben!

3.

So eil herzu mit vollem Lauf /
O du elender Sünder!
Halt das Gefäß deß Hertzens a
Dein GOtt ist viel gelinder /
und gütiger / als du selbst meinst:
zumal wenn du vor Ihm erschei
auf hertz-gebognen Knien.
Er hat noch niemand seine Gnad
verweigert / wer / um Hülff und [illegible]ich /
inständig hat geschrien.

Sonntag nach dem Neuen Jahr.

Das Evangelium stehet geschrieben/bei dem Evangelisten Matthæo im 2. Capitel/vom 13. biß an den 15. Vers.

GOTT warnet in dem schlaff, und wehrt,
Daß dich der Satan nicht versehrt.

stehe auf

... Strauch del. M. Küsell sc. Aug.

Josephs Wunderrettung.

WAnn wir/ohne Sorgen seyn/
und uns bilden Frieden ein:
Ist uns oft der Tod vermeinet;
Den der Wunder-GOtt ableinet.

Inhalt
und
Gebrauch deß Evangelii.

DIeses Evangelium beschreibet: wie Joseph und Mar[ia] / m[it] ihrem hertzliebsten Kindlein / auf Verwarnung und [Be]fehl deß im Traum erscheinenden Engels / für Herodis [Tyra]nnei / in Egypten entwichen / und darinnen / biß auf die b[estimm]te Zeit / verblieben seyn: womit die vorlängst geschehe[ne Wei]sagung deß Propheten Hoseæ erfüllet worden.

Hos. 11/1.

Hiebei haben wir zubehalten / Erstlich / einen

Trost aus Gottes überaus vätterlicher Vorsorge für uns. J[o]seph schläfft; aber GOtt wacht: Joseph meinet / er sey sicher; aber G[Ott] warnet für Gefahr; und behütet ihn mit Seinen H. Engeln: Jose[ph] hätt[e] nicht gewust / wo aus noch ein; GOtt aber zeiget ihm ein Oertlein / d[a]r h[in er] fliehen soll. Heist das nicht? **Siehe! der Hüter Jsrael schläff[t] n[och] schlummert nicht. Der HERR behütet dich: der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand. Deß HERR[N] Aug siehet auf die / so Jhn fürchten; die auf Seine Güt[e] ho[f]fen: daß Er ihre Seele / vom Tod / errette.** Wie wachet GO[tt] für den verachteten Noah? Er zeigete ihm ein Mittel / wodurch [er] kön[te] erhalten werden. Wie warnete Er den frommen Loth? daß er mit en[] flätigen Sodomitern / nicht umkähme. Wie oftmals hat Er den u[nschul]gen David erinnert? daß Er sich / für dem wütigen Saul / solte fürse[he]n. [Hat] nicht GOtt auch ein sonderliches Exempel Seiner wachtsamen Ob[sicht] / a[n] Paulo / erwiesen? da mehr / denn viertzig Jüden / sich verbunden hat[te]n; [we]der zu essen noch zu trincken: biß sie Paulum getödet hätten. Aber [w]as [ge]schicht? Ein Knab fängt etwas / von ihrem Anschlag / auf / und ver[kü]ndig[t es] Paulo. Paulus schickt den Knaben / zu dem Oberhauptmann; [u]nd l[äst] demselben / solchen Anschlag / entdecken: der Oberhauptmann ver[sch]afft[,] das Paulus weggebracht / und / zu Erleuchtung vieler Seelen / [di]e no[ch] durch ihn / zur Erkentniß Christi sollten gebracht werden / beim Leben [er]halt[en] wurde: Wie warnete GOtt sein glaubiges Häuflein zu Jerusalem [vor] d[er] Zerstörung? Er gab ihnen ins Hertz; daß sie sich weg / und gen Pell[a] b[e]g[a]ben: allwo sie sicher blieben. Ei! so last uns doch GOtt / von gantz[em] H[er]tzen / vertrauen / und Jhm und allezeit / frühe und spat / im Aufstehen und [im] Niderlegen / im Ausgehen / und im Eingehen / uns bevehlen. Deñ we[r] unt[er] **dem Schirm deß Höchsten sitzt / und unter dem Schatten deß All[]mächtigen bleibet; der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht** [und] mei[ne]

Erklärung deß Sinnbildes.

Ps. 121/4/5.

Psal. 33/18.

Gen. 6/14.

Gen. 19/12.

Act. 23/12.

Ps. 91/1.

Gott! auf den ich hoffe. Der HErr ist mein Liecht und mein
: für wem soll ich mich fürchten? der HErr ist meines Lebens Psal. 27/1.
für wem sollte mir grauen?

Zum Andern / haben wir zu behalten noch eine
: Daß GOtt bißweilen auch den Schlaff / und Träume / zu der
jrem besten / gebraucht habe. Jacob sahe / zu Stärckung seines Gen. 28/12.
ns auf GOtt / im Traum / eine Himmelsleiter: daran die Engel
f und abstiegen. Joseph / da er noch ein Knab wahr / hatte auch Gen. 37/6/9.
ne / von der Sonnen / Mond und eilf Sternen; die sich / für ihm /
seine künftige Hoheit daraus zuersehen. Also erschien auch dem Act. 18/9/10.
Paulo / der Engel deß HErrn / durch ein Gesicht / in der Nacht: und
/ in seiner Gefährligkeit. Es sagt zwar Sirach: Narren ver- Sir. 34/1/2.
auf Träume: wer auf Träume hält / der greifft nach dem
/ und will den Wind haschen. Jedoch ist solches nicht / ohn al-
/ zuverstehen. Denn die Träume sind unterschieden. Etliche
sind natürlich: Wie einem Phlegmatico, Träume vom Wasser;
olerico, vom Feuer; einem Sanguineo, von allerlei Fröligkeit; ei-
ncholico, von mancherlei Unglück / und grossen Lastern / und ins
n denen Sachen / die deß Tages geschehen / pflegen fürzukomen. Et-
ume sind teuflisch: da der Satan die Menschen / im Schlaff /
nd sie zu Abgötterei / zu falscher Lehre / und zu unverantwortlichen
aten / zuverleiten gedencket. Etliche Träume sind Göttlich /
hetische Gesichter; so durch den Heiligen Geist / oder durch die hei-
l / eingegeben werden; und / zur Beförderung der Ehre GOttes /
Dergleichen der Traum unsers Josephs / und die andern vor-
te / gewesen. Da hat man nun fleissig Achtung zu geben: ob
/ mit GOttes Wort übereinstimme / oder nicht? Und so uns eine
dächtig / oder zu schwer wil fürkommen: so sollen wir Männer / die /
Wort / wohl geübt sind / zu rath ziehen; die uns mit einrathen helf-
u thun seyn möge? Sonderlich aber soll man sich / zu Abends / an-
segnen / und Gott herzlich anruffen: daß Er dem Satan nicht das
über uns verstatten wolle. O! ein eiverig- glaubiges Vat-
ist stärcker / als eine gantze Legion Teufel!

Zum Dritten / haben wir zubehalten eine
nung / für Vermässenheit: daß wir / in für augenschwebender
fahr / die ordentliche zugelassene Mittel / wie alhier bei Joseph und
e Flucht wahr / nicht verachten / noch gedencken sollen: Was soll
ch dencken? Gott wird mir / wo / und wie es ihme gefällig ist /
helffen! Welches zwar nicht unrecht ist; wenn uns Gott gantz und
usserliche Mittel mehr / damit auszukommen / zeiget. Allein wenn
h Gottes Gnade / noch äusserliche Mittel erlangen kan; (wie Pau-
n einem Korb über die Mauren gelassen wurde) so thut man übel /
wenn

Deut. 6/16. Sir. 3/27.

wenn man sie hindan setzet. Denn solches heisst / GOtt versuch ... sich muthwillig in Gefahr begeben. **Wer sich aber gern in Ge... gibt/der verdirbt darinnen.**

Gebethlein.

ACh GOtt! in was für grosser Gefahr schweben wir! wie g... stellet uns der Satan nach! wie viel heimlicher Feinde/von d... nichts wissen/ haben wir! Ach! wie bald währe es um uns ge... wenn wir uns selbst versorgen sollten! Allein Du/O Du grun... GOtt! erbarmest dich unser/ und sorgest selber für uns: daß ... dem Satan nicht erhaschet/ von unsern verborgenen Feinden ni... fallen/noch von anderer Gefahr aufgerieben werden. Ach GO...! Vatter! für solche Deine Güth und Hut/sey Dir ewiger Dank ... Darneben bitten wir Dich auch inniglich: daß Du allezeit uns... und wachsamer Hüther seyn/ und bleiben wollest: biß wir in das ... lische Vatterland gelangen. Amen! üm unsers HErrn JEsu ... willen. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Christe / der Du bist Tag und Liecht/2c.

1.

MEnsch/wann du schläffst / so wachet GOtt;
und wehrt deß bösen Feindes Rott:
Er schützet dich bei Tag und Nacht/
daran du selten hast gedacht.

2.

Die Engel gehen ab und zu /
so bald wir ligen in der Ruh:
Sie halten um dich gute Wach/
dein Zeltbeth ist ihr Flügel-dach.

3.

Die **Mutter** schlummert **mit dem Kind**/
der Vatter samt dem Hausgesind:
Sie lassen Sorgen Sorgen seyn;
man bildet ihm nichts Arges ein.

4.

Indessen **kämpfft der** Eng...
schaar/
und hintertreibet die Gefahr
thut unsren Feinden Widerst...d/
und hält sie auf / mit starcker ...and.

5.

Nimt etwan zu deß Satans ...
so wecket dich die Himmels-sti...:
Steh auf! steh auf! und ...
nicht:
wie Gott/im Traum/zu Josep...

6.

Darum so bitt GOtt / lieber ...
wann du zum Schlaff wegfe...
Daß Er dir seinen Schutz ver...
und durch die Engel stehe bey

Sonn...

[...]ster Sonntag/nach dem Fest der Erscheinung Christi.

Das Evangelium stehet geschrieben/bei dem Evangelisten Luca/im 2. Capitel von 41. biß an den 51. Vers.

Die farb, dürch öfters taüchen, bleibt
Was lernt der Knab, der Alte treibt.

Jugend=Zucht.

Sollen deine Kinder seyn
tugendhaft/wie JEsulein:
So must Du kein Arbeit spahren/
in den jungen Lehre=Jahren.

Inhalt
und
Gebrauch deß Evangelii.

Unser Evangelium zeiget uns kürtzlich an: was unser HERR JEsus/in Seiner Kindheit und Jugend/von Seiner Widerkunft aus Egypten an/ biß in das dreissigste Jahr Seines Alters/gethan: und vermeldet; wie Er / mit Seinen lieben Eltern/(die Ihn / aus Unachtsamkeit/verlohren/) wegen dem Gottesdienst/keine Mühe/ noch Reise/geschcuet; Seines himmlischen Vatters Ehre / durch heiligen Eiver / und Erweisung Seiner wunderbahren Göttlichen Weißheit / zubefördern: darneben aber auch Seinem Pflegvatter/dem Joseph / und Seiner leiblichen Mutter / der Marien/in dem Hauswesen/und in der Nahrung / mit kindlichem Gehorsam / an die Hand gegangen.

Hieraus haben wir/Erstlich/zubehalten eine

Lehre: Wie sich die Kinder / in ihrer Jugend / verhalten sollen. Wie denn? Sie sollen/wie unser JEsulein/eine hertzliche Begierde zu dem ahren Gottesdienst haben; und demselben/ungeachtet aller Beschwerung/ weiter ergeben seyn. Ach! die Furcht deß HErrn ist der Weißheit Anfang. Das ist eine feine Klugheit: wer darnach thut; dessen Lob leibet ewiglich: sagt David. Und Davids Sohn/Salomon: Deß Errn Furcht ist der Anfang zu lernen. Da Lutherus, am Rand/hinzusetzt: Wer wohl lernen wil / der muß zum ersten Gottsfürchtig seyn. Wer aber GOtt gering achtet; der fragt auch nach keiner Weißheit/und leidet keine Straff noch Zucht. Denen folget Sirach/ wenn er schreibt: Die Furcht deß HErrn ist der rechte Gottesdienst der behütet / und macht das Hertz fromm / und gibt Freude und Wonne. Wer den HERRN fürchtet/ dem wirds wohl ehen/ und wenn er Trost bedarff/wird er gesegnet seyn. Gott fürchten ist die Weißheit/ die reich machet; und bringet alles Guts mit sich. Sie erfüllet das gantze Haus mit ihren Gaben/und alle Gemach mit ihrem Schatz. Die Furcht deß HERRN ist eine Krone der Weißheit: und gibt reichen Frieden und Heil. Diese Weißheit macht recht kluge Leute: und wer/ an ihr/ vest hält; dem hilfft sie aus / mit Ehren. Den HERRN fürchten / ist die Wurtzel der Weißheit; und ihre Zweige grünen ewiglich. Die Furcht des HERRN wehret die Sünde. Darum weil Josia / alsobald/ da er noch ein Knab wahr/GOtt zu suchen/und / nach Seinen Gebotten/ leben

Psal. 111/10.

Prov. 1/7/ 9/10.

2. Paral. 34/3. --35/25.

fing: wurde er ein reicher und glückseeliger König; und/
n Tod/von allem Volck/beklagt. Aber ach! wie thumm und toll
die Jugend auf! wie verspottet sie so gar alle Zucht und Lehr! wie un-
eigt sie sich/ in den Schulen/ und in den Kinderlehren! wie krumm
auf/wie die wilden Waldbäume! Dannenher wenn hernach solche
e zu der Academischen Freiheit kommen; sind sie wie kollernde Roß
niemand aufhalten/ oder brauchen kan.

Zum Andern/ haben wir zubehalten eine

Vermahnung an die Eltern: daß sie sich ihrer Kinder/alsobald in den
Jaren/treulich annehmen/und sie nicht allein an dem Leibe/mit Nah-
Kleidern/sondern auch an der Seele/mit heilsamer Unterrichtung/
orgen sollen. Es ist nicht genug/junge Kinder ein/zwei/dreimahl
sondern man muß/wegen ihrer Unachtsamkeit/und Vergessenheit/
einerlei widerholen: damit es endlich in dem Gedächtniß beständ-
be. Weñ ein Färber ein rohes Tuch färben will/so lässt er sichs nicht
/solch Tuch oftmals in die Farbe einzutauchen/biß sie endlich/nach
lieben/verbleibet; und stehet im Anfang dem Färber frei/dem Tuch
zugeben/welche er will: Ei! warum wollen sichs denn Eltern ver-
sen/ ihren Kindern guthe Anweisungen vielfältig zu widerholen:
eif und vest/in ihrem Gemüth/ hangen bleiben. Sind sie/ in der
inmahl übel angeführet worden: so ist es sehr schwer/ sie hernach
unterrichten/und besser zugewöhnen. Alles/ was die Eltern in
aben/ ist vergänglich: aber ihre Kinder sind/ wegen ihrer unsterb-
len/unvergänglich. Denn/ wenn sie gleich sterben: so werden sie
rum/zu einer unaufhörlichen Unsterbligkeit/ auferstehen. Sind
ihren Eltern/oder von denen/ welche die Eltern/ über sie bestellet
ht angeführet worden; so haben sie sich dessen/in dem Himmel/ ewi-
reuen: sind sie aber übel angeführet worden; so haben sie sich deß
Höllen/ewiglich zubeklagen. Darum/ O ihr Eltern! Ziehet
der auf/ in der Zucht/ und Vermahnung zu dem HErrn:
einmahl/an dem Jüngsten Gericht/sagen könnet: Siehe! HErr!
h; und die Kinder/die mir der HErr gegeben hat.

Erklärung deß Sinnbildes. — *Ephes. 6/4.* — *Es. 8.18.*

Zum Dritten/haben wir zu behalten eine

Warnung/ für Sicherheit/ Unachtsamkeit/ und Fahrlässigkeit: da-
den HErrn JEsum verleuret. Als Joseph und Maria/ auf ihr
nicht Achtung gaben: war es wegkommen; und konnten sie es her-
chwind nicht wieder finden. Denn wenn wir/ in der Gottseelig-
iverig sind/und uns einbilden: wir seyen nunmehr/ in der Frömmig-
gründet/ und bevestiget; daß es uns/an nichts mehr/fehlen könne:
s GOtt inne werden; daß wir noch lang nicht solche vollkommene
eyn/ als wir uns zu seyn/ bedüncken. Jedoch erbarmet Er sich

auch / auf demüthiges Erkentnis unsers Verbrechens / zu letzt unser
um; daß wir mit David sagen müssen: HERR! Du lässest mich
ren viel und grosse Angst: jedoch machst Du mich wieder leb
und errettest mich / aus aller meiner Noth.

Ps. 71/20.

Gebethlein.

O Christe JEsu! Der Du ein Exempel deß Gehorsams / gege
nen ewigen himmlischen Vatter / wie auch gegen Deinen ir
Pflegvatter / Joseph / und gegen Deine leibliche Mutter / Mari
Ach! gib doch der unverständigen Jugend deine Gnade; daß si
auf Dein Exempel / und nicht auf die böse Welt / und auf ihre E
Kinder / sehe; sondern ihre blühende Jahre also zubringe: damit si
nicht beseufftzen; sondern sich vielmehr derselbigen allezeit erfreu
ge. Amen! HERR Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

HERR Christ / der einig GOttes Sohn / etc.

1.

Es wird nicht gleich so ausgemacht
Kunst / und Geschicklichkeit:
Man muß mit gutem Vorbedacht /
und bey gelegner Zeit /
die Mittel wohl gebrauchen;
Ein Tuch gar oft eintauchen /
eh denn es wird bereit.

2.

Die Farb erfodert guten Grund /
soll sie beständig seyn:
Dz Werck besteht nicht in dem Mund /
wiewol es sehr gemein.
Man muß die zarte Jugend
in freie Künst' und Tugend
zum öftern tauchen ein.

3.

Biß daß sie recht die Farbe hält /
und sich wohl sehen lässt;
Sonst ist es damit schlecht bestelt /
wañ nichts / deñ Schaum und G
nach langem Umherziehen /
und stetigem Bemühen /
bleibt in dem Uberrest.

4.

Der Grund bleibt / wie er ist gelegt;
er sey böß / oder gut:
Wann anfangs gleich die Farb un
schlägt /
entfället uns der Muth:
Dann treiben böse Knaben /
was sie gelernet haben;
und thun gar selten gut.

[Zw]eiter Sonntag nach dem Fest der Erscheinung Christi.

[D]as Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Johanne im 2. Capitel/ vom 1. biß an den 11. Vers.

Der Ehstand ist, von GOTT gestifft:
Ob ihn gleich manches Creütz betrifft.

G. ... uch. del. M. Küsell sc Aug.

Ehe-Creutzes Leichterung.

IST die Ehe mit Creutz belegt:
Iſt wird ſie doch/ von GOtt/ gehegt.
Der ſie werden läſſt gedrücket;
ſie/ mit Tröſtung/ auch erquicket.

Inhalt
und
Gebrauch deß Evangelii.

DIeses Evangelium zeiget uns an: wie der HERR an dem dritten Tage/als Er/aus der Wüsten/nach ausgestanden teufelischen Versuchungen/ wahr herfürgegangen/mit Seiner Mutter/und mit seine lichen Jüngern/zu Cana/in Galilæa/auf einer Ho schienen sey: auf welcher aber bald Mangel an Wein fürgefallen; der ihrem Sohn geklagt: welcher ihr aber eine zimliche harte Antwort ge doch nichts desto weniger die jungen Eheleute/mit einem statlichen deß besten Weins/den Er/durch Seine allmächtige Kraft/aus W macht/verehret habe.

Hiebei haben wir zubehalten/**Erstlich**/eine

Lehre: Daß der Ehestand ein Ehrenstand/und ein heiliger/GO gefälliger/Orden sey: dieweil nicht allein der Sohn Gottes die erste E Adam und Even/in dem Paradiß/zusammen gegeben/und einen rei gen/über sie gesprochen; sondern auch allhier sich/ bei einem hoch Ehrenfest/ williglich einstellet/ und allda Sein allererstes Wun thut/und damit den fürfallenden Mangel reichlich ersetzet. Ja! de Geist hat/dem Ehestand zu Ehren/zween schöne Lehrpsalmen/als dert und sieben und zwantzigsten/und den hundert und acht und zwa durch den König David/stellen/aufzeichnen/und/zu ewigem Gedäc die Bibel eintragen lassen: Gleich wie Er auch/durch den allerweisest den Königen/Salomonem/einen herrlichen Lobspruch tugendsamer ber/in seinen Sprüchen/im 31. Capitel/hat verfassen lassen. Soll de die **Ehe**/oder der Ehestand/als GOttes werthe Ordnung/ehrlich ten werden/bei allen: daß jederman/er sey welches Landes/Am Standes er wolle/desselben allezeit in Ehren/und zum besten gedenc er zu seinen Jahren kömmt/denselben/mit GOtt und mit dem Gebe ge/und hernach auch ehrlich und Christlich führe.

Gen. 1/28.

Ebr. 13/4.

Zum Andern/haben wir zubehalten eine

Warnung: Daß wir den Ehestand nicht also antretten sollen daß HErr JEsus darauf nicht kommen möge: welches/auf mancherlei schehen kan: derer wir nur etliche wollen anführen. Als/**Erstlich** die jenige nicht gebührlich in die Ehe; welche sich miteinander heim der Eltern/oder derer/so an der Eltern Statt sind/ihren Willen/ver Denn unter den **Stücken deß Gehorsams**/ den die **Kinder**

dem vierdten Geboth / schuldig seyn / ist warlich der El-
willigung in der Kinder Verehelig ung / der fürnemsten
lso lesen wir von dem Ertzvatter Abraham; daß er seinem Sohn
d nicht Jsaac ihme selbsten / nach seinem eigenen Gutdüncken / und
Vatters Wissen / ein Weib habe freien lassen. Dergleichen lesen
on Jsaac; daß er seinem Sohn Jacob einen gemässenen Bevelch
wie / und wo er heirathen solte. Und Sirach sagt zu dem Vatter
Mutter: Berathe deine Tochter: so hast du ein grosses
than: und gib sie einem vernünftigen Mann. Und sagt
r Tochter: Berathe dich selbsten: und siehe / wie du einen
haschest. Nicht besser sind auch diese Kinder / welche sich unter-
e Eltern zu nöthigen / in eine Heirath einzuwilligen: welche doch / aus
gen Ursachen / billich zu widerrathen ist. Derer etliche bringen es
/ mit Kollern / Poldern / und allerlei bedrohlichen Reden / dahin;
e / wiewohl mit vielen Seuftzen / länger nicht kan verwehret wer-
mit Erfolg eines elenden und unseeligen Ehestandes. Heist das /
ottlose Starrköpffe! in acht genommen / was Sirach schreibt:
inen Vatter von gantzem Hertzen; und vergiß nicht / wie
einer Mutter worden bist: und dencke / daß du von ihnen
bist. Und was kanst du ihnen dafür thun; daß sie an dir
aben? Zum andern / tretten die jenigen nicht gebührlich in die
he vorher unterschiedliche Personen geäffet / und mit vergeblicher
liederlich aufgehalten / oder wohl gar eine theure Eheversprechung
rnach aber leichtfertig davon wiederum abgelassen / und sich / mit ei-
n Person / ehelich eingelassen haben. Heisst das / mit der heili-
nung Gottes ehrlich umgehen? Zum dritten / tretten die je-
t gebührlich in die Ehe; welche sich vorher mit Hurerei / oder Ehe-
ecket / und den Tempel ihres Hertzens / welcher GOtt allein zuste-
er Cloack deß garstigen Beelzebubs gemacht haben: derer unzüch-
d / es leider! allzuviel gibt. Zum vierdten / tretten die jenigen
hrlich in die Ehe; welche sich miteinander fleischlich vermischen / ehe
icher Ordnung nach / durch Priesterliche Hand / copuliret und ein-
erden. Solche spotten Gottes und deß Gebeths; und betrügen
Christliche Gemeine: in dem sie von derselben begehren / für sie / als
heleut / GOtt / um einen gesegneten Ehestand / zu bitten: da sie
vorher / nicht in GOttes / sondern in deß höllischen Sündenstifters
/ ihren Ehestand haben angefangen. Anders übergehen wir mit
eigen.

Zum dritten / haben wir zubehalten einen

t: Daß / obgleich das Creutz den Ehestand bißweilen in einen Wehe-
ehret: (welches auch damit angedeutet wird / daß / bei uns / Braut
utigam einander die Brautringe Creutzweise geben.) jedoch der

Gen. 24/3.
Gen. 28/1.
Sir. 7/27.
Sir. 7/29.
1. Cor. 3/16.
--- 6/19.
Erklärung deß Sinnbildes.

HErr

HErr JEsus/ mit erwünschter Linderung/ nicht aussenbleibe: wenn [illegible]
mit der **Probier-** und **Bethstund** gedultig aus dauret / und der G[illegible]
Trost- und **Hülffstund** glaubig erwarthet. Denn der HErr [illegible]
nicht deß Schreiens der Armen : und die Hoffnung der [illegible]
wird nicht verlohren seyn ewiglich. Darüm harret deß [illegible]
seyt getrost/ und unverzagt/ und harret deß HErrn.

Gebethlein.

O Du liebster Heiland/ JEsu Christe! wir dancken dir; daß Du [illegible]
Ehestand selber eingesetzet/ und bißher/ wider alle Anläuffe [illegible]
tans/ so mächtig beschützet / und erhalten hast. Bitten dich a[illegible]
ben demütig: daß Du demselben noch ferner/ mit Trost- und Hü[illegible]
Hand/ beiwohnen/ den Eheleuten Einigkeit/ und in Trübsahl G[illegible]
leihen/ und sie/ in keiner Angst/ verzagen lassen wollest: üm De[illegible]
nen Ehre willen. Amen! HErr JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Wo GOTT zum Haus nicht gibt sein Gunst/ etc.

1.

ENtsetz dich nicht für diesem Stand/
O Mensch! weil dir selbst **Gottes-Hand**
den **Ring von Himmel reichet** dar/
und fügt zusammen paar und paar.

2.

Der Stiffter in dem Himmelssaal
beschert ein treues Ehgemahl:
Sein ist das Werck / sein ist die Gab;
allein Er segnet unsre Haab.

3.

Mit **Creutz** belegt Er junge Leut';
ihr keines wird davon befreyt:
doch ist das **Creutz** nicht ohne **Cron**/
der frommen Christen Gnadenlohn.

4.

Was nun von GOtt wird zu[illegible]
Damit sey Mann und [illegible]
gnügt:
Er siehet nicht an die Person/
ein jedes trägt sein Creutz da[illegible]

5.

Wie **Crantz** und **Creutz** [illegible]
hält;
so hat sie GOtt zusamm gese[illegible]
in **Freud** und **Leid** / in Lust [illegible]
Er/ als der werthe Hochzeitg[illegible]

6.

Darum halt' eins das andre [illegible]
wann man mit Trübsal [illegible]
schwert:
So wird euch/ die das **Creutz** [illegible]
die Himmels-**Cron** dort auf[illegible]

…itter Sonntag/nach dem Fest der Erscheinung Christi.

…s Evangelium stehet geschrieben/bei dem Evangelisten Matthæo/im 8. Capitel von 1. biß an 13. Vers. Marco im 1. Cap. Vers 40.---45. Luca im 7. Cap. Vers 1.---10.

Mein will ist meines JEsu will:
Wie Er es macht, halt ich Ihm still.

…uch delin. M. Küsell sculps

Einstimmung unsers Willens mit GOttes Willen.

MEines GOTTES Will mir zeigt/
Wie mein Will soll seyn geneigt.
Weil mein Hertz an Seinem hanget/
Mich nichts/wider Ihn/verlanget.

Inhalt
und
Gebrauch deß Evangelii.

BEi diesem Evangelio / haben wir zwei Wunderwe[...] zu [...]trachten/die der HErr JEsus/auf einen Tag/geth[...]. D[...] Erste hat Er gethan/an einem Aussätzigen; der [...] Er vom Berge herab gegangen / üm Gesundh[...] an[...]ruffen/und/mit Gedult/Seinen Willen / in deß HErr[...] len/gestellet: welcher ihn alsobald/mit Seiner allmächtigen Hand/ [...]. **Das Andere**/ hat Er/an einem gichtbrüchtigen Knecht eines Haup[...] gethan; der den HErrn JEsum/in einem starcken Glauben/ üm Hi[...] langet/und auch solche seinem armen Knecht erlanget. Wobei der [...] sus/für allen Umstehenden/deß Hauptmanns Glauben gelobet/und [...] Beruff der Heiden/ und von der Verstossung der Jüden / geprediget[...]

Hiebei haben wir zubehalten **Erstlich** eine

Lehre: Von dem Unterscheid / den man in der Bitte/üm geistl[...] üm leibliche Güter/in Acht nehmen soll. Denn die geistlichen Gü[...] Glauben / Liebe / Hoffnung / Gedult / Beständigkeit / und derglei[...] len wir von Gott/ohn einiges Beding/bitten/und sagen: **HERR** [...] **se dich nicht**; Du erhörest mich denn: Weil wir/ohne dieselbige/nic[...] seelig werden. Die leiblichen Güter aber/ als Ehrenstand / Ge[...] Reichthum/Kinder/und dergleichen/sollen wir/mit diesem Beding/[...] bitten: wenn es Ihme gnädig gefallen werde/uns solche zu geben: [...] dieselbe / zu unser Seeligkeit/nicht nothwendig bedürffen. Denn e[...] seelig worden/ die verachtet / kranck / arm/kinderloß/und mit unz[...] Beschwerligkeiten gepresst gewesen. Darüm sollen wir hierinnen [...] Aussätzigen/ sagen: **HErr! so Du wilt.** Also bethete auch der H[...] sus/üm Minderung Seiner grausamen Seelenangst: **Mein Vat[...] müglich; so gehe dieser Kelch von Mir: doch nicht wie [...] sondern wie Du wilst.** Das heisst: Sein Hertz gleichsam/[...] **Gottes Hertz/binden**; Sich selbst verlaugnen/ und sich GOtt allei[...] sen: welches die rechte Gelassenheit ist; üm die wir / in dem bekanten [...] gesang/bitten:

Gen. 23/26.

Matt. 26/39.

Erklärung deß Sinnbildes.

Halt uns/ bei vestem Glauben:
und auf dich laß uns bauen/
aus Hertzen Grund vertrauen.
Dir uns lassen gantz und gar/ rc.

Zu[...]

Zum Andern / haben wir zu behalten einen

Tr[ost]/ aus deß HErrn JEsu willfähriger Erhörung unsers Gebeths[…] [kö]nte doch erfreulicher zuvernehmen seyn; als daß GOtt mein/ dein/ [uns]er aller Seufzen und Flehen/ williglich annihmt? Das ist die Freu[dig]keit/ [s]agt Johannes/ die wir haben zu Jhm: daß/ so wir etwas bit[ten] na[ch] Seinem Willen/ Er uns höret. Und so wir wissen/ daß Er [uns hör]et/ [w]as wir bitten: so wissen wir/ daß wir die Bitte haben/ die [wir] vo[n] Jhm gebethen haben. So bald der Aussätzige zu dem HERRN [Ch]risto [sa]gte: HErr! so Du wilt; kanst Du mich wohl reinigen: Ant[wor]tete [d]er HErr Christus: Ich wils thun; sey gereiniget. Schme[cket] doc[h] und sehet; wie freundlich der HErr ist! wohl dem/ der auf [Jh]n tr[a]uet. Das Seufzen und Flehen/ das Bitten und Betteln/ muß uns/ [in d]ieser [b]oßhaftigen und verführischen Welt/ erhalten: daß wir nicht verder[ben.] [...] [in] dem ewigen Leben/ werden wir sehen: daß kein einiger Seufzer der [Gl]aubi[g]en sey vergeblich gewesen.

Joh. 5/14.

Ps. 34/9.

Zum Dritten/ haben wir zubehalten eine

[...] Ve[r]mahnung: Daß wir uns aller Göttlichen Wohlthaten sollen un[wür]dig [a]chten. Die Eltesten zu Capernaum legten eine Fürbitte für den [Ha]upt[m]ann ein/ und sprachen: Er ists werth/ daß Du ihm das erzei[ges]t/ [...] Aber der Hauptmann sagte viel anders/ und sprach: HErr! ich [bin] nich[t] werth/ daß Du unter mein Dach gehest: Wie auch der Ertz[va]ter [J]acob sagte: HErr! ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit/ [un]d all[e]r Treu; die Du an deinem Knecht gethan hast. Solche Leu[te s]ind b[ey] GOtt am besten dran/ die/ so viel müglich/ den Geboten GOttes [na]chleb[en]; sich aber doch dabei für die aller Unvollkommenste achten: da hin[geg]en d[ie]jenige/ so zwar etwas Gutes thun/ aber sich deßwegen/ in ihren Her[tzen] gro[ß d]üncken/ bei Gott gantz nichts gelten.

Luc. 7/4.

Gen. 32/10.

Gebethlein.

[...] C[hr]iste JEsu! hilff gnädiglich; daß wir unsern Willen/ nach Dei[nem] [...] Willen richten; an Deinem treuen und brüderlich-gesinneten [...] nie zweifeln/ und Dir es williglich anheim stellen: durch welche [...] [...]len Du uns wollest/ in die ewige Seeligkeit/ einführen. In [...] [G]ebeth/ gib uns ein demüthiges Hertz/ und einen vesten Glauben; daß [D]u uns allezeit erhören werdest: wo nicht nach unserm Wil[len]; jedoch nach unserm Nutzen. Amen! HErr JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Was mein GOTT will/ das geschehe allzeit/ꝛc.

1.

HErR GOtt! ich fall' auf meine Knie/
und strekk' aus meine Hände:
Du/meines Hertzens Zuflucht/ sieh!
wie ich mich zu Dir wende.
Steh Du mir bey/
so oft ich schrey:
Dir hab ich mich ergeben/
und halte still:
wie mein GOtt will/
so ist es mir auch eben.

2.

Mein Gott! ich hab Dich für und für
gerecht und treu befunden;
Darum hat sich mein Hertz mit dir
verknüpfet/ und verbunden:
Und lässt nicht ab/
biß in das Grab/
Dir treulich anzuhangen.
Dein Will und Wort
ist / fort und fort/
mein einiges Verlangen.

3.

Du sprichst: Gib mir dein Hertz mein Sohn!
Hie hast du es/ mein Schö[...]
Nim hin/ daß du aus Erd' und Thon
geformet/ wie ein Döpfer.
Du kanst gar leicht/
wann Dichs gut deucht/
dasselbe gantz verneuen:
So nim diß Pfand
von meiner Hand:
Es wird dich nicht gereuen.

4.

Dein Will soll mein Wi[...] all[...] seyn/
dein Hertz/ mein Hertz e[...]
Wiewol es nicht von Sünden[...]
noch Deinem zuvergleiche[...]
Doch hab Gedult/
mit meiner Schuld;
ich will mich lassen weisen:
Zieh mich nach Di[...]
so werd' ich hier/
und dort Dich ewig preisen.

Zier

ierdter Sonntag nach dem Fest der Erscheinung Christi.

Da[s] Evangelium stehet geschrieben/bei dem Evangelisten Matthæo im 8. Capitel/vom 23. biß an den 27. Vers. Marco im 4. Cap. Vers 35.--- 41. Luca im 8. Cap. Vers 22.---26.

Wenn dich bedünckt: Gott schlaff: so schrei:
HERR! wach auf! Ach! HERR! steh mir bei!

...auch del. M. Küsell sc.

Kirchen-Meer.

Es ist diese Welt ein Meer:
Da das Kirchen-Schiflein sehr/
Wird/vom Creutz-wind/ümgetrieben:
Doch erhält GOtt/die Ihn lieben.

Inhalt
und
Gebrauch deß Evangelii.

Aus diesem Evangelio vernehmen wir: wie der HErr mit Seinen Jüngern/ zu Schiffe gegangen; und/ sol[...] der müde HErr Jesus ein wenig entschlaffen/ sich ein Sturmwind erhoben / und die Wellen dermasse[n] [...] Schifflein geworffen/ daß sich die Jünger eines Sch[iff]bruch[s] besorget / und sehr furchtsam und zaghaft worden / den HErrn angel[...] aufgeweckt/ und ihn Hülffe angeruffen. Worauf der erweckte HE[rr] [...] Kleinglaubigkeit gestrafft/ und/ mit jedermans Verwunderung/ da[s] [ungest]ümme Meer unversehens gestillet.

Hiebei behalten wir Erstlich/ eine

Lehre/ von der Christlichen Kirchen: welche uns/ durch dieses Schi[ff] wird fürgebildet. Denn gleichwie in einem Schiffe nicht einerlei/ son[dern] [al]lerlei Leute/ gute und böse/ redliche und betrügliche Menschen/ zu finden sin[d]: Also sind auch/ in der Christlichen Kirchẽ / rechtschaffene Christen/ un[d] Heu[ch]ler; Gottseelige/ und ruchlose Leute. Das Meer deß Kirchschiffs [...] die Welt. Die Wellen und Sturmwinde sind der Satan/ [...] [Ket]zer/ die Tyrannen/ und alle andere Kirchenfeinde. Der Steurmann/ der da sitzet am Ruder Seines Schiffs/ und es regiret/ ist der HErr Jesu[s] Christus; welcher einem jeden/ der sich in Seinem Schifflein befin[d]et/ [zu]rufft: Fürchte dich nicht; denn Ich habe dich erlöset: Ich hab[e] dich/ bei deinem Nahmen/ geruffen: du bist Mein. Den[n] so [du] durchs Wasser gehest; will Ich bei dir seyn: daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen. Und so du ins Feuer gehest: sollt d[u] nicht brennen; und die Flamme soll dich nicht anzünden. Denn Ich bin der HErr/ dein GOtt/ der Heilige in Israel/ dein Heiland. Da[s] Ruder/ damit der HErr JEsus Christus Sein Kirchenschifflein lenket/ [ist] das/ von Ihm/ eingesetzte Predigamt. Der Mast- oder Segelbaum [...] Gottes gnädige Zusagung: Es sollen wohl Berge weichen/ und Hügel hinfallen: aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen/ und der Bund Meines Friedes soll nicht hinfallen. Weswegen [die] Kin[der] der Korah singen: GOtt ist unser Zuversicht und Stärcke/ ein Hül[f]fe in den grossen Nöthen/ die uns troffen haben. Darům fürchten wir uns nicht; wenn gleich die Welt untergienge/ und die Berge mitten ins Meer süncken. Wenn gleich das Meer wüthete und wallete/ und/ von seinem Ungestümm/ die Berge einfielen. Dennoch [...]

Ef. 43/1.

Ef. 54/10.

Psal. 46/3/ 4/5.

die Stadt Gottes fein lustig bleiben/ mit ihren Brünnlein; da heiligen Wohnungen deß Höchsten sind. GOtt ist/bei ihr/drinnen: darüm wird sie wohl bleiben. GOtt hilfft ihr frühe. Das Se... so das Schiff / unter den Sturmwinden/ und Wellen allerlei Anstösse/ ...führt/ist der Glaub / der sich an die Zusagung GOttes hänget/ und / an Göttlichen Erhaltung/nicht zweifelt. Der Ancker ist die Hoffnung: der Apostel / in der Epistel an die Ebreer/schreibet : Wir halten an der gebotenen Hoffnung ; welche wir haben / als einen vesten und sichern Ancker unser Seelen. Das Kabeltow / oder der Reif/ daran Hoffnung/als der Ancker/in dem Kirchenschifflein/angebunden wird / ist Gedult ; so/in dem Creutz / ausdauret. Davon schreibt der Apostel/an Ebreer/also: Gedult ist euch noth: auf daß ihr den Willen Gottes thut/und die Verheissung empfahet. Das Gewehr / und die Waffen/damit sich diejenigen / so in dem Kirchenschiff sind / wider die Seeräuber/ Teufel/die Tyrannen/und dergleichen Seelen Feinde / wehren/ ist das Gebeth: welches viel vermag/wenn es ernstlich ist. Die Steinklippen/sind die muthwillig=begangene Sünden ; mit welchen sich die jenige / so in Kirchenschifflein sind/besudeln. Denn gleichwie keine Gefahr den Schiffleuten/auf den Meer/grösser ist; als wenn das Schiff an Steinklippen stösst: kan auch dem Kirchenschifflein keine grössere Gefahr bevorstehen; als wenn die Christen sich den Lastern ergeben. Die Zeit / da die Schifffarth ein Ende haben/ist der Jüngste Tag. Der Port / da das Kirchenschiff landet / ist das himmlische Jerusalem: wovon wir / in der Epistel an die Ebreer/also lesen: Ihr seyt kommen zu dem Berge Zion / und zu der Stadt deß lebendigen GOttes / und zu dem himmlischen Jerusalem/ und zu der Menge vieler tausend Engel / und zu der Gemeine der Erstgebornen/die im Himmel angeschrieben sind; und zu Gott/ dem Richter über alle / und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten. Da lasst uns nun allen Fleiß anwenden/und keine Mühe noch Gefahr scheuen: Damit wir /an solchen glückseeligen Port/gelangen mögen.

Ebr. 11. cap. per totum. Ebr. 6/19. Ebr. 10/16. Jacob. 6/16. Ebr. 12/22.

Zum Andern / behalten wir eine

Vermahnung zum Gebeth; welches / wir in den allergrösten Nöthen/ allhier die Jünger in dem sinckenden Schiff / eiverig gebrauchen sollen. ...Jacob weder aus noch ein wuste / und sich alle Augenblick befürchtete; ...von seinem Bruder/Esau/erschlagen werden; bethete er: und wurde errettet. Wie Moses/ mit den Kindern Israel/an dem rothen Meer ...und von dem König Pharao/und seiner Kriegsmacht/ grimmiglich verfolget wurde; bethete er : und wurde errettet. Wie fleissig David/ in ...Drangsalen/gebethet; und wie herrlich er errettet worden : weisen seine Psalme aus. Der heilige Bischoff Ambrosius schreibet hievon also: Das ...Gebeth soll uns GOtt lieb und angenehm machen. Denn so ...Prophet David spricht: Ich lobe dich deß Tags siebenmahl: ...welche doch mit vielen Regiments=geschäften beladen gewesen/

Erklärung deß Sinnbildes. Gen. 32/9/10/11. Exod. 14/15. Ambros. Lib. III. de virgin. Ps. 119,164.

und verhindert worden; was sollen wir denn thun? die w Wachet/und bethet: daß ihr nicht in Versuchung fallet. U man soll Gebeth und Dancksagung/ für GOtt/ täglich b Wenn man/vom Schlaff/ aufstehet; wenn man herfür wenn man essen will; wenn man gessen hat; wenn man will te gehen: auch in der Kammer/will ich/daß man Psalme dem Vatter unser/ wechsels weise/ eins ums ander/ fleissi Auch wenn du aufwachest/ oder ehe du einschläffst/ sollt du auf daß dich der Schlaff/im Anfang der Ruhe/ frei von w Sorgen/allein in einer Betrachtung Göttlicher Sachen/a Dergleichen inbrünstige Bether wahren auch Elias/ Josapha chias/ Daniel/ Manasse/die Niniviten/ Judith/unser Heila sus Christus/Selber: welcher gantze Nächt im Gebeth verharre nun der/welcher ohne Sünde wahr/so fleissig/für uns Sün bethet hat: wieviel mehr sollen wir Sünder/ für uns selb sig bethen: schreibt der Heilige Märtyrer Cyprianus. Es muß Gebeth/im Geist/und in der Warheit/geschehen: das ist/hertzb durch Antrieb deß Heiligen Geistes; und ohne einige Heuchelei/oder heiligkeit. Denn gleich wie der jenige Redner am beweglichsten rede ne Wort nicht allein vom Mund/sondern auch aus dem Hertzen gehe hat auch GOtt der HERR/an dem Gebeth/ein sonderliches Gefal nicht auf der Zungen/sondern in dem innersten Seelengrund wächst der Priester/so für dem Altar singet/das Volck vermahnet ihre Hertzen/zu dem HERRN/ erheben sollen; und spricht: tzen in die Höhe! worauf das Volck antwortet: Erheben wi HERRN. Der Priester spricht weiter: Lasset uns danck sag HERRN/unserm GOTT! das Volck antwortet: Es ist bi recht/ auch heilsam. Vorgedachter Cyprianus schreibet hievon al Priester/so eine Vorrede für dem Gebeth thut/ richtet die der Brüder zu/ daß sie geschickt werden zu dem Gebeth; spricht: Unsere Hertzen erheben wir: und ihme das Volck tet: Zu dem HERRN/unserm GOtt! daß es vermahnet w dem Gebeth an nichts anders/als an GOtt/zugedencken.

Jac. 5/16/17. 2. Chron. 20/6. Esa. 37/16. 38/3. Dan. 9/4. Gebet Manasse. Jon. 3/8/9. Judith. 9/2. Luc. 6. 12. Joh. 4/24.

Sursum corda! habemus ad Dominum.

Serm. VI. de orat. Dom.

Zum Dritten/ behalten wir einen

Trost: Daß unser HERR JEsus nicht allein das Schreien d gen bald höret; sondern auch mächtig hilfft. Ach! ohne Seinen W uns nicht ein Härlein gekrümmet werden/ oder von dem Haup und wenn Er will; so muß der Teufel/und all sein Anhang/schweigen es ist unserm Heiland nur üm etliche Wort zuthun/ daß Er/zu unser Meer/sage: Biß hieher sollt du kommen/und nicht weiter: sich legen deine stoltze Wellen: so setzet sich geschwind alle Unge keit. Denn wir haben/an Ihm/einen GOtt/ der da hilfft; HErrn HErrn/der vom Todt errettet.

Matth. 10/29/30.

Job. 38/11.

Ps. 68/21.

Gebethlein.

[illegible]Esu! JEsu! in was für grosser Gefahr schwebet Dein elendes Kirchenschifflein! wie grosse Verfolgungs-Wellen schlagen herein! [illegible] wird demselben/ von dem Seelenräuber/ nachgetrachtet! Wie [illegible] die Macht der Feinde: und wie schwach ist hingegen unser [illegible] Ach stärcke Du uns Kleinglaubige: und schwäche die groß[illegible]e Verfolger: damit jederman sehe; daß Du Selber unser höch[illegible]en-Patron seyest/ und alle unsere Widerwärtigkeiten/ mit ei[illegible]en Macht-Wort/ wenden und enden könnest. Amen! HErr [illegible] Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Auf meinen lieben GOTT/ etc.

1.

[illegible]rr Jesu/ schlaffe nicht/
[illegible]enn Mast und Segel bricht:
[illegible]icht so versincken/
[illegible]n Meer ertrincken.
[illegible]icht also sterben:
[illegible]ilff uns/ wir verderben!

2.

[illegible]u der Winde Grimm:
[illegible] sie/ mit Ungestümm/
[illegible] Schifflein schnellen/
[illegible]e Felsen prellen.
[illegible]f/ HErr! wehr dem Sausen/
[illegible]rmen/ Wüten/ Prausen.

3.

Du [illegible]st es/ dem der Wind
und [illegible]eer gehorsam sind.
[illegible]aß dich erwekken;
[illegible]will uns bedekken:
[illegible]en Wellen schlagen;
[illegible]fast gar verzagen.

4.

Du bist der Wundermann/
der in uns will/ und kan
den kleinen Glauben mehren/
der Furcht/ und Schrecken wehren.
Ob wir uns gleich entfärben:
lässt Du uns nicht verderben.

5.

Du wehrst der grimmen Macht/
wann alles knarzt und kracht:
Wann Wirbel-Winde toben:
so schauest Du/ von oben/
Zu uns herab/ auf Erden;
daß wir erhalten werden.

6.

Du zämst die wilde Flut/
und nimmest ihr den Muth:
Wann gleich das Schiff erschittert/
wird es doch nicht zersplittert.
HERR! Du kanst uns erhalten:
Dich lassen wir es walten!

Fünffter Soñtag/ nach dem Fe[st]
der Erscheinung Christi.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei [de]n
Evangelisten Matthæo im 13. Capit. vom 24. biß an den 30. Vers.

Wie selten Weitz ohn unkraut ist:
So seltsam ist ein rechter Christ.

Gearg Strauch del.

Satans Nachstellung.

Stets der Satan geht ümher /
Wie ein grimmer Löw und Bähr.
Wo soll guter Weitzen stehen:
Pflegt er Unkraut hinzu säen.

Inhalt
und
Gebrauch deß Evangelii.

Christus JEsus zeiget/in dem Evangelio / an: wie Seine Kirche / in dieser Welt / gleich sey einem Acker; auf welchem zugleich Weitzen/und Unkraut/gefunden werden: der guthe Weitzen aber / als die rechtschaffene Christen / sey von dem himmlischen Ackermann/GOttes und deß Menschen Sohn; das Unkraut/als die Heuchler / und sonderlich falsche Lehrer / sey Satan/unter der Menschen Heilosen Sicherheit / darunter gesäet Solches klagen treue Diener Gottes ihrem himmlischen HERRN; len sich / bei Ihm/raths : ob sie das Unkraut ausgethen / und die Obrigkeit antreiben sollen : daß sie alle Heuchler und falsche Lehrer/ Mittel räumen / und tödten müssten. Der HErr aber will nicht; gt: man soll beides / biß zur Ernde deß Jüngsten Tages/lassen: als e Er die heiligen Engel/als Seine Schnitter / aussenden / und das in das höllische Feuer werffen; den Weitzen aber / in seine himmlische /samlen lassen.

Hieraus nehmen wir/Erstlich/eine

Lehre: Woher es komme; daß so viel Heuchler/ so viel Ketzereien und nder Kirchen Gottes/gefunden werden? Ach! es kommet von dem er: nicht von dem natürlichen Schlaff: sondern Theils/ von dem f der Sicherheit; theils/von dem Todenschlaff. Von dem f der Sicherheit: wenn Lehrer und Prediger faule und stumme sind/und nicht Achtung geben; ob sich/in ihrer Gemein/Verführ /oder nicht? Wenn Oberherrn den Seelsorgern/in Abschaffung der ß/die Hände nicht biethen: und wenn Hausvätter und Hausmütter n nichts bekümmern / ob die Ihrigen zu reiner Lehre / und heiligem gewiesen werden / oder nicht? darum soll man wohl in acht nehmen/ HErr JEsus Seinen Jüngern so fleissig bevohlen: Wachet! wa d bethet; daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Von dem eß Todtes: wenn eiverige Kirchendiener/Gottseelige Regenten/ re rechtschaffene Christen/von hinnen abgefordert/und/in ein besser rsetzet werden. Als die Apostel wahren entschlaffen: brachen e Ketzer herfür. Nach deß frommen Bischoffs Ambrosii Tod/ idnisch Unkraut / über Welschland/ häuffig ausgestreuet; und also was Stillico,an deß Keysers Theodosii und Honorii Hof/gesagt: Ambrosius lebe/werde es keine Noth mit Welschland haben; aber/ m Tod/werde es übel darinnen hergehen. Nach deß hochbegabten

Es.56/10/11.

Matth. 26/38/41/45.

Bischoffs Augustini Tod / wurde Africa / mit Arrianischem Unkrau[illegible]
stecket. Also / in dem weltlichen Regiment / da Joseph / und sein[illegible]
Pharao Kean; Josua / und andere ehrliebende Regenten entschlaff[illegible]
ren: kam allerlei Regier-Unkraut auf / und schwebten solche Leute [illegible]
die / von dem rechten GOtt / nichts wissen wollten: wie auch / nach dem T[illegible]
muelis und Josiæ / geschach. Da auch Gideon entschlaffen wahr: [illegible]
der Satan ein Unkraut / aus seinen eigenen Kindern / herfür / seinen S[illegible]
bimelech: der siebentzig seiner Brüder / auf einem Stein / erwürgete. [illegible]
un hat man Ursach / für treue Lehrer / sorgfältige Regenten / und a[illegible]
andächtiger Bether langes Leben / fleissig zu bethen. Ach! man wei[illegible]
was man hat: biß man es verlohren hat. Denn solche Wegnehmung [illegible]
rer Leute / ist eine sonderliche Straffe GOttes; wie / aus dem Pr[illegible]
Esaia / ist abzunehmen: **Siehe! der HErr HErr Zebaoth wi[illegible] Jerusalem und Juda nehmen / etc. Starcke und Kriegsleute, [illegible] ter / Propheten / etc. und Eltesten / Hauptleute über funftzig / u[illegible] liche Leute / Räthe und weise Werckleute / und kluge Redne[illegible] will ihnen Jünglinge zu Fürsten geben / und Kindische sol[illegible] ber sie / herrschen. Und das Volck wird Schinderei treiben / e[illegible] ber den andern / und ein jeglicher über seinen Nächsten: u[illegible] Jünger wird stoltz seyn wider den Alten / und ein loser Ma[illegible] der den Ehrlichen.**

Jud. 9/5.
Es. 3/3/4.

Zum Andern / nehmen wir hieraus eine

Warnung: Daß man / in dem Predigamt / nicht allzugeschwi[illegible]
fahren / noch sich in die Regiments Sachen / und Gebrauch deß we[illegible]
Straffschwerds mengen / oder flugs rachgirig / mit ungehorsamen Zu[illegible]
verfahren solle. Denn daß der Prophet **Elias dreihundert un[illegible] zig Baals-Pfaffen schlachtet / und zweene Hauptleute / san[illegible] dert Soldaten / mit Feuer vom Himmel verbrennen lässt;** D[illegible]
der Prophet **Elisa zwei und viertzig böser Buben / von zwee[illegible] ren / zerreissen lässt;** Daß der Apostel **Petrus** den Geitzigen An[illegible]
und sein **Weib** / alsobald auf der Stelle / **stein tod hinfallen** lässt[illegible]
sind absonderliche Wunderwercke / derer sich andere nicht anzumasse[illegible]
Und als Jacobus und Johannes / wegen Grobheit der Samariter / [illegible]
HERRN JEsu / sagten: **HERR! willtu? so wollen wir sage[illegible] Feuer vom Himmel falle / und verzehre sie; wie Elias thäte:** [illegible]
te sich JEsus / **bedräuete sie; und sprach: wisset ihr nicht / [illegible] Geistes Kinder ihr seyt: deß Menschen Sohn ist nicht ko[illegible] der Menschen Seelen zuverderben; sondern zuerhalten.** [illegible]
sollen sich Lehrer und **Prediger** / mit dem **Schwerd deß Geiste**[illegible]
lich / mit dem Wort GOttes / welches **schärffer ist / denn kein zwe[illegible] dig Schwerd** / vergnügen lassen: und wo endlich weder Evangeliu[illegible]
Gesetz / helffen wil / die Halsstarrigen von der Beicht / und heiligem [illegible]
mahl ausschliessen / und für keine Christen mehr halten.

1. Reg. 18/40.
2. Reg. 1/10/11.
2. Reg. 2/24.
Act. 5/5/10.
Luc. 9/54/55.
Eph. 6/17.
Ebr. 4/12.

Zu[illegible]

Zum Dritten/nehmen wir heraus einen

Trost/ aus GOttes grosser Langmuth/ und Gedult/ die Er/ mit den [...]nder/hat: denen Er so lang zusiehet/und sie nicht geschwind lässt wegreis[...] Den Er wil nicht/daß jemand verlohren werde; sondern daß jederman/zur Buß/kehre. Ach! wenn GOtt alle Sünder alsobald [...] frischer That wegrisse: wo würden Adam und Eva/Loth/David/Ma[...]/Petrus/Paulus/ und hundert tausendmahl tausend/ und noch viel [...] Sünder geblieben seyn? Welche hernach Busse gethan/und seelig wor[...] sind. Wie würde es mir/ und dir/ und uns allen/die wir noch leben/er[...]en: wenn wir ja selten ohne Sünde seyn.

2.Pet. 3/9.

Gebethlein.

[...] JEsu! wie listig stellet uns der höllische Feind nach! und wie [...] schläfferig sind wir hingegen/seine Tücke zuverhüten! Ach HErr! [...]ke uns/durch deinen Heiligen Geist/von dem sichern Sündenschlaff/[...]: damit wir allezeit wachsam/ und in guter Bereitschaft/erfunden [...]den wenn Du/ mit deinem Jüngsten Tage/hereinbrechen wirst. [...] erhalte uns den Acker Deiner Christlichen Kirchen rein; oder/ [...] Du Unkraut willst darein kommen lassen: so laß es doch nicht ü[...]handnehmen/und den guten Saamen deines Worts vergeblich aus[...]n; sondern laß ihn gute Früchte tragen: an denen Du ein ewiges [...]ohlgefallen haben mögest. Amen! HErr JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Ach GOTT! vom Himmel sieh darein/rc.

1.

[...] denckt doch GOtt/ wann Er die Welt
[...]t/ aus seiner Höhe?
[...] daß sein Weitzenfeld
[...] Unkraut stehe.
[...] Saamen-wort gesät/
[...]aß mans zugleich ausget;
[...] die Ernd angehe.

2.

[...] ist GOttes Akkerbau/
[...]r pflügt/ und äget:
[...] fleissig/ und genau/
[...]cht wird gepfleget:
[...]t sich das böse Kraut/
[...]ufwächst ungebaut.
[...]em/ der diß erweget!

3.

Wohl dem/der nicht so ekkel ist/
und Gottes Kirche meidet;
noch seines Worts und Rechts vergisst/
ob sie gleich Anstoß leidet.
GOTT duldet selbst deß Feindes Saat/
biß Er zu letzt/aus Ungenad/
diß Kraut vom Weitzen scheidet.

4.

Er siehet zu/ so lang Er kan/
und schonet nur der Frommen:
Dann schlägt Er seine Sichel an;
wann nun die Zeit ist kommen.
Da werden die in Büschelein/
als Hellenbränd/gebunden ein/
so Ihn nicht angenommen.

Sechster Sonntag/nach dem Fes[t] der Erscheinung Christi.

Das Evangelium stehet geschrieben/bei [d]en Evangelisten Matthæo im 17. Capitel/ vom 1. biß an [de]n 9. Vers. Marco im 9. Cap. Vers 2.—9. Luca im 9. Cap. Vers 28.—36. 2. Petr. 1. C. v. 16/17/18.

Hie kanst du haben einen schein:
Wie groß dort werd die freude sein.

G. Strauch del. M. Küsell.

Deß ewigen Lebens Freudenblick.

Erklärung deß Sinnbilds.

HJer wir sehen einen Blick:
und das best ist noch zurück.
Wenn wir aber heimefahren /
Wird GOTT alles offenbahren.

Inhal[t]

Inhalt
und
Gebrauch deß Evangelii.

Selten zwar wird dieses Evangelium/ in Christlichen Versamlungẽ/ gepredigt: es soll uns aber nichts desto weniger sehr lieb und angenehm seyn: weil uns dariñen beschriebẽ wird die Majestätische Verklärung deß HErrn Christi/ auf dem Berge Tabor/ in Beiseyn Petri / Jacobi/ und Johannis: da Sein An-
icht / nd Seine Kleider / auf das herrlichste geglänzet; und Er ein liebli-
es G spräch/ mit Mose und Elia / gehalten: und eine Göttliche Donner-
n/von Himmel/ gehöret worden. Uber welcher Verklärung sich die Jün-
zwa anfänglich erfreuet; nachmals aber erschrocken/ und endlich / von
n H rrn Christo/ widerum aufgerichtet / und bevehlicht worden: daß sie
hes Gesicht/ vor Seiner Auferstehung von den Toden / niemand sagen
lten.

Hieraus nehmen wir/ Erstlich/ eine
Lehre: Daß/ wer deß HErrn Christi Verklärung sehen/ und einmahl
er Herrligkeit beiwohnen/ und ein Kind deß ewigen Lebens seyn wolle; sich/
n dem tieffen Sündenthal/ auf den Berg der himlischen Betrach-
ungen begeben müsse. Dazu vermahnet der Apostel Paulus: Suchet/
as droben ist / da Christus ist / sitzend zu der Rechten GOttes.
rachtet nach dem/ das droben ist; nicht nach dem/ das auf Erden
Wenn wir solches thuen; so können wir sagen: Unser Wandel/ unser
urgerrecht / und all unser Verlangen / ist im Himmel; von dannen
ir auch warthen deß Heilands JEsu Christi/ deß HErrn: wel-
er unsern nichtigen Leib verklären wird; daß er ähnlich werde
nem verklärten Leib: nach der Wirckung / damit Er alle Ding
om ihn unterthänig machen. Zu dem/ so haben die drei Jünger deß
Errn/ welche dieser Verklärung beigewohnet / viel Hohn und Spott leiden
issen/ dir zur Nachrichtung; daß/ wenn du ein Consort und Mitgenoß der
imlischen Herrligkeit seyn wollest/ du dir nicht einbilden sollst; daß du allezeit
te Tage haben werdest: Sondern es heisst: Sind wir denn Kinder; so
d wir auch Erben: nemlich Gottes Erben/ und Miterben Chri-
; so wir anders mit leiden: auf daß wir auch mit zur Herrligkeit
haben werden.

Col. 3/1.

Phil. 3/20.

Rom. 8/17.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine
Vermahnung: Daß / wenn wir wollen einmahl verklärte Himmels-
rger werden/ wir dem HErrn JEsu willich nachfolgen sollen: Er führe uns
ch/ wie Er wolle. Der HErr Jesus stieg auf den hohen Berg Tabor; wel-
er ein Meil wegs hoch gewesen seyn soll. O liebste Christenhertzen! wie
t kommt uns die Nachfolge deß HErrn JEsu hart und beschwerlich für? a-
ber

der da darf man nicht nachlassen: sondern es muß nur nachgefolget [...] fern wir die Wort unsers Heilands freudig anhören wollen: Warli[ch ...] sage euch/ die ihr Mir seyt nachgefolget; daß ihr/ in der W[ieder]burt/ da/ in jenem Leben/ alles wird verneuet werden/ und deß M[enschen] Sohn wird sitzen/ auf dem Stuel seiner Herzligkeit/ auch sitze[n ...] det auf zwölf Stüelen/ und richten die zwölf Geschlecht Isr[ae]l.

Matth. 19/28.

Zum dritten/ nehmen wir heraus einen

Trost: Daß/ ob wir gleich allhier mit allerlei Trübsalen vertunck[e]t/ un[d] unsere Leiber einmal/ in die finstere Erden/ verscharret werden; wir do[ch] nich[t] desto weniger/ in der Widergeburt/ auch sollen verkläret werden. Den[n] die Gerechten/ oder diejenige/ welche sich/ in einem wahren Glau[be]n/ [...] vollkommenen Gerechtigkeit Christi trösten/ und ihrem HErrn JEs[u ...] thigen Gehorsam leisten/ werden leuchten/ wie die Soñe/ in ihre[s] Va[t]ters Hause. Itzunder ist unser Hertz viel zu wenig/ solche Herrlig[keit] d[es] HErrn JEsu/ der wir auch sollen theilhaftig werden/ zu fassen: Den[n] es [ist] noch nicht erschienen/ was wir seyn werden. Wir wissen aber/ [we]ñ [es] erscheinen wird/ daß wir Ihm gleich seyn werden. Deñ wir [we]rde[n] Ihn sehen/ wie Er ist. Darum sollen wir uns/ biß dahin/ ge[d]ulte[n].

Matt. 13/43.

1. Joh. 3/2/3.

Gebethlein.

Liebster HErr Christe JEsu! ach laß uns den Blick Deine[r] herrli[-]chen Verklärung/ den etliche deiner Jünger gehabt haben/ [...] für Augen schweben: damit wir uns keine Mühe noch Arbeit/ kei[ne] Not noch Gefahr/ Dir/ durch allerlei Trübsal nachzufolgen/ verdrüssen [l]assen. Denn was müsste doch diese zeitliche Trübseeligkeit/ gegen der ew[igen Se]ligkeit/ seyn? welche wir von Dir/ in vestem Glauben/ erwarthen. Liebster HErr JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Wacht auf! rufft uns die Stimme/ etc.

1.

O JEsu/ unsre Wonne!
dein Angesicht leucht/ als die Sonne;
dein Kleid ist weis/ als wie ein Licht.
Du bist der Glantz der Ehren;
Der Wolcken Stimme lässt sich hören/
aus deines Vatters Mund/ und spricht:
diß ist mein lieber Sohn/
den lobt mit süssem Ton:
Halleluja!
den ihr auch solt/
wann ihr nur wolt/
anhören: Denn ich bin Ihm hold.

2.

Sey munter/ mein Gemüthe!
und hilff mir preisen GOttes Güte;
die Er dir dort vom Himmel zeigt.
O/ wunderschöne Dinge!
Davon ich dir stets säg'/ und singe.
die man auch billig nicht verschweigt:
weil Du vom Tod/ HErr Christ!
längst auferstanden bist.
Hosianna!
Dem grossen HErrn:
so wir von fern/
jedoch von Hertzen sehen gern.

3.

Du wollest mir vergönnen
nur einen Blikk/ dich zuerkennen:
denn wer kan deiner Strahlen Glu[t]
recht inniglich anschauen?
doch möchten wir wol Hütten bauen/
und bey Dir haben unsern Sitz.
Wir wolten für und für
lobsingen/ nach Gebür:
Halleluja!
O/ nimm uns ein;
hier ist gut seyn!
da lebt man frey von aller Pein.

4.

HErr! wann du einst kommst wieder/
und wekkest auf die toden Glieder;
laß auch so herrlich seyn verklärt
die Leiber/ aus der Erden/
damit wir Dir gantz ähnlich werden:
wie solches kräfftig ist bewährt/
in Deinem klaren Wort.
du schöne Himmelspfort/
Hosianna!
laß mich geschwind/
als GOttes Kind/
hinein/ da alle Heil'gen sind.

Siebender Sonntag/ nach dem Fest der Erscheinung Christi/ oder Septuagesima.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ im 20. Capitel von 1. biß an den 16. Vers.

Was gaffstü: weil dü rechnüng müst GOTT thün, von ieder stünd verlüst.

ANNO 1660

Sandrauch del. M. Küsell sc.

Beruffs-Fleiß.

Wo dein GOTT dich hinbestellt/
Und berufft/ in dieser Welt:
Da sollst du/ ohn Säumnis/ tragen
Deines Standes Arbeit-Plagen.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Gleichnissen hat sich der HErr JEsus gar oft bedienet/ weil (dazumahl/ in dem Jüdischen Volck/ so bräuchlich war; u auch sehr nutzlich und erbaulich ist. In diesem Evangeli vergleicht der HErr JEsus die Christliche Kirche einem Wei berge; und Seinen himmlischen Vatter einem fleissigen Hau vatter/ der vom Morgen an/ biß an dem Abend/ ausgehe; Arbeiter iber fen. Und stellet uns damit das Menschliche Geschlecht für; wie es/ (sarn Müssiggänger/ ausser dem Weinberg befunden werde; auch von sic selbe ohne Sein Zuthun und Berüff / in den Weinberg nicht komme. De GOTT Selber derjenige sey/ welcher die Leute berufft und c nihe Zeigt auch an: daß/ weil solche Arbeiter ungleich gesinnet/ und etliche it d Hausvatter dingen/ etliche allein Seiner Güte trauen: Er ihnen al absl nen lasse; daß Er die letzte den ersten vorziehe/ und den letzten den V zugg be: damit anzuzeigen; daß uns das ewige Leben nicht aus Verdienst, onde aus Gnaden gegeben/ und gleichwohl die Gottseeligkeit unvergolten icht lassen werde.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

Lehre: Daß wir/ aus eigenen Kräften/ zu GOtt/ und zu der Gem schaft Seiner Christlichen Kirchen/ nicht kommen können; wenn G tt n zuvorkomme/ uns gleichsam nachgehe/ und früe und spat dahin tra e; Er uns/ zu Sich/ ziehen möge. Dannenher sagt der HErr JEsus: Es m mand/ **zu Mir/ kommen; es sey denn/ daß ihn ziehe der Vat r/ d Mich gesand hat.** Denn **GOtt ists/ der in uns wircket be de Wollen/ und das vollbringen/ nach Seinem Wohlgefallen. Oh Mich könnt ihr nichts thun:** spricht der HErr JEsus. Und S n V ter/ der Prophet Esaias/ sagt: **HErr! alles was wir ausricht / h hast du uns gegeben.** Kommt nun mancher erst spat/ und fa um zwölfte und letzte Stund seines Lebens/ an eine rechte Gött he B ruffs-arbeit; da Er vorher allezeit/ an deß Satans Säumarck mu gestanden/ oder doch unnütze Händel fürgehabt: So soll er hernch de grössern Fleiß anwenden; das versäumte herein zu bringen. Ja in jed soll dencken; es sey nunmehr seine letzte/ von GOtt gesetzte/ Lebensstude/ welche ihm GOtt/ gleichsam vom Himmel herab/ deuten lasse/ für de Thi und derohalben sich/ zur Rechenschaft/ fertig halten.

Joh. 6/44. Phil. 2/13. Joh. 15/5. Es. 26/12.

Erklärung deß Sinnbildes.

Zum andern/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung zur Demuth: Daß/ wenn wir gleich/ mit uns Arbe haben etwas ausgerichtet/ wir doch deswegen nicht hochfärtig werd solle **Denn alle gute Gabe kömmt von Oben herab/ von dem Va er d**

Jac. 1/17.

hts Und was haſtu doch/ du armer Menſch! das du nicht empfan- ha: So du es aber empfangen haſt: was rühmeſtu dich denn/ de s nicht empfangen hätte: Darüm ſagt der HErr JEſus: Wenn all gethan habt/ was euch bevohlen iſt: ſo ſprecht: Wir ſind nüt Knechte; wir haben gethan/ was wir zu thun ſchuldig wären.

1. Cor. 4/7.

Luc. 17/10.

Zum dritten/ nehmen wir heraus einen Tr ſt: Daß/ ob es gleich lang anſtehet/ doch Gott Ihme keine anbevoh- e Ar eit/ ohne Gnaden-vergeltung/ thun laſſe. Er iſt uns nichts ſchuldig; dern wir ſind Ihme Leib und Seele/ und alles/ was wir üm und an uns en/ huldig: gleichwohl iſt Er ſo güthig/ mild und freigebig; daß Er auch allgeringſten Gehorſam/ den man Ihm leiſtet/ unvergeſſen und unver- ten cht laſſen kan/ noch wil. Darüm ſtehet in der Epiſtel an die Ebreer: ott i nicht ungerecht; daß er vergeſſe eures Wercks/ und Arbeit r Li e/ die ihr beweiſet habt/ an Seinem Nahmen: da ihr den eilig n dienetet/ und noch dienet. Denn was ein jeglicher Gutes un wird/ das wird er von dem HErrn empfahen; es ſeye ein nech /oder ein Freyer.

Ebr. 6/10.

Epheſ. 2/8.

Gebethlein.

O barmhertziger/ lieber himliſcher Vatter! wir dancken Dir; daß D uns arme Heiden/ in den Weinberg Deiner Chriſtlichen Kir- en/ ſo gnädiglich beruffen haſt: und bitten Dich; daß Du uns/ durch nen heiligen Geiſt/ regireſt: damit wir Dir willig folgen; in unſerm eruf emſich und demüthig arbeiten; und einmahl/ an dem Abend der elt/ aus groſſer Gnade/ mit allen Auserwählten/ das Erbe deß ewigen bens empfangen. Amen! in JEſu Nahmen/ Amen! Amen!

Geſänglein.

Im Ton: Werde munter/ mein Gemüthe/ ꝛc.

1.

Emt acht die Zeit und Stunden!
las den trägen Müſſiggang.
ethr wo von GOtt befunden/
über tz/ und über lang:
alſo wird auch ſeyn der Lohn/
den m n endlich trägt davon.
wird n unſer Segen/
e wir ſ es Weinbergs pflegen.

2.

hat un GOtt gedinget:
niem d läſſt Er müſſig ſtehn.
man h die Zeit zubringet:
alſo w ds auch dort ergehn;
wann r einem jedem Knecht
(was a billig iſt/ und recht)
n wird us lauter Güte!
Er Ne und Zanck verhüte.

3.

t uns nicht vergaffen/
in die nöden Eitelkeit:
n wir h gar viel zu ſchaffen/
bey ſ rtzer Lebens-Zeit.
Eh ei Wort geht aus dem Mund/
iſt es n die zwölffte Stund.
tran ge ncket eben!
ihr GO müſſt Rechnung geben!

4.

Merckt ihr nicht den Lauff der Sonnen/
und den Schatten an der Wand:
Wie die Zeit euch ſey zerronnen?
denn diß zeigt mir Gottes Hand/
aus den Wolken/ mit dem Stab:
daß ich ſtets ein Denkmal hab;
jede Stund wol an zu wenden/
und mein Werk mit Lob zu enden.

5.

Ey ſo hilff uns ſtündlich ſorgen/
O du Fürſt der Ewigkeit!
Niemand ſpreche: morgen/ morgen!
viel gewiſſer iſt es heut/
heut/ indem du mich noch liebſt/
und mir zuverſtehen gibſt;
Wie die Sonn ſo ſchnell hinſtreiche/
Und der Tag ſein End erreiche.

6.

Wann ich nun daraus ſoll ſcheiden/
als mein Tagwerk iſt vollbracht:
ſo verleih/ daß ich mit Freuden
ſagen möge: gute Nacht
aller Welt/ als wie ein Gaſt/
der deß Tages Hitz und Laſt
hat beſtändiglich getragen.
HErr! laß mich dort nicht verzagen.

Achter Sonntag / nach den Fest der Erscheinung Christi / oder Sexagesima.

Das Evangelium stehet geschrieben / bei den Evangelisten Luca im 8. Capitel / vom 4. biß an den 15. Vers. Matthæo im 13. Cap. Vers 1. --- 15. Marco im 4. Cap. Vers 3. --- 20.

Der Sahm begehrt ein guthe erd:
GOTTS Wort ein guthes Hertz begehrt.

Georg Strauch del. M. Küsell sc.

Deß Göttlichen Saamens ungleicher Aufgang.

GOttes Wort ist allzeit guth /
Aber unser Fleisch und Blut
hindert / daß es nicht kan tragen
Früchte / die dem HERRN behagen.

Inhal

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

NUr dieses Mahl wird uns widerüm ein Gleichniß fürgehalten: da die Kirche/ mit einem Ackerbau/ verglichen/ und der Saamen zwar wird ausgesäet / aber auf ungleiche Oerter deß Ackers fällt: daher auch ungleicher Wachsthum erfolget. Denn etlichs fällt auf einen zertrettenen Weg; etlichs auf einen
lichs unter die Dornen; und verdirbt: etlichs aber fällt auf einen
rt deß Ackers; und bringt köstliche Früchte. Mit welcher Gleichnis
angezeiget: woher es komme; daß GOttes Wort nicht allenthalben
anschlage; und fruchtbar werde: nemlich nicht aus seiner eigenen
ondern durch der Zuhörer Schuld.

Erklärung deß Sinnbildes.

Hieraus behalten wir/ **Erstlich**/ eine

e: Daß nicht allein diejenige/ aus dem Himmelreich werden ausge-
verden/ welche kein Wort GOttes haben/ und also keine Gliedmas-
hristlichen Kirchen sind; sondern auch sehr viel unter denjenigen/ die
der Kirchen leben/ und denen das Wort GOttes/ auf das allerfleis-
d fürgetragen. Ach! warüm doch? Darüm: weil sie theils die
Wohllüste/ theils den Geldgeitz/ theils auch die Furcht der Gefahr/
ahre Christen unterworffen sind / sich/ von der Liebe und Beobach-
Worts GOttes/ lassen abhalten. Denn man muß/ an dem HErrn
if und vest halten/ und sein Wort werther/ als aller Welt Geld und
ten: sonst ists verlohren. **Wer Vatter und Mutter mehr lie-**
n Mich; der ist Mein nicht werth: und wer Sohn oder
mehr liebet; der ist mein nicht werth: und wer nicht sein
auf sich täglich nihmt/ und folget mir nach; der ist Mein
rth: sagt unser HErr JEsus Selber.

Luc. 9/23.

Zum Andern nehmen wir heraus eine

Vermahnung zu einem sehnlichen Verlangen / den himmelischen Saa-
Segen/ mit einem begierigen Hertzen/ anzunehmen/ und das Wort
zu hören: wie alsobald im Anfang deß Evangelii stehet: **Viel**
ahr bei einander; und eileten/ aus den Städten/ zu JEsu.
kan uns doch besser seyn/ als in dem Hause deß HERRN? Ein Tag
lbst besser/ als ein gantzes Jahr in dem Wein- oder Bierhaus? Wie
agt der mächtige König David? **O HERR! ein Tag in deinen**
fen/ der Hütten deß Stifts / **ist besser denn sonst tausent: Ich**

Ps. 84/11.

wil

wil lieber der Thür hüten/ in Meines Gottes Hause; deñ lang wohnen/ in der Gottlosen Hütten. Ach! was können wir nützlichers hören/ als GOttes Wort? Welches eine Göttliche Kraft hat/ seelig zu machen alle/ die daran glauben. O HERR! enthalte uns Dein Wort/ denn dasselbe ist unsers Hertzen freud und Trost.

Rom. 1/16. Jer. 17/16.

Zum Dritten/ nehmen wir heraus einen

Trost: Daß/ ob gleich der Saame deß Worts GOttes/ in vielen Menschen Hertzen/ nichts fruchtbarliches ausrichte; er doch gleichwohl nicht allenthalben vergeblich und unfruchtbar sey. Ach! wir bilden uns offt/ wie Elias/ ein: es sey nunmehr/ üm die Kirchen GOttes geschehen/ und alle rechtschaffene Christen seyen/ biß auf dich/ mich/ und etliche wenige andere weggerafft: aber wir haben hierinnen schwachglaubige Menschen gedancken/ und bedencken nicht; daß GOtt noch andere/ uns verborgene/ gute Christen habe: wie GOTT der HERR/ zu Elia/ sprach/ als er geklaget hatte: Jch hab/ üm den HERRN/ den GOTT Zebaoth/ geeyfert: Denn die Kinder Jsrael haben Deinen Bund verlassen/ Deine Altar zubrochen/ Deine Propheten mit dem Schwerd erwürget: und ich bin allein überblieben: und sie stehen darnach/ daß sie mir das Leben nehmen. So sprach/ sag ich/ GOtt der HErr zu ihm: Jch will lassen überbleiben siebentausent in Jsrael/ nemlich alle Knie/ die sich nicht gebeuget haben für Baal; und allen Mund derer/ die ihn nicht geküsset haben. Und GOTT der HERR verspricht anderswo: Gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt/ und nicht wider dahin kömmt; sondern feuchtet die Erden/ und macht sie fruchtbar/ und wachsend; daß sie gibt Saamen zu säen/ und Brod zu essen: Also soll das Wort/ das aus Meinem Munde gehet/ auch seyn: Es soll nicht wider/ zu Mir/ leer kommen: sondern thun/ das Mir gefällt.

1. Reg. 19/18. Es. 55/10.

Gebethlein.

O Christe JEsu! Jch dancke Dir von Hertzen; daß Du mir Dein Wort noch fort und fort lässest fürtragen: und bitte dich ehemütiglich; daß Du mich weder Freud noch Leid/ davon wollest abwenden lassen. Theile mir Stärcke/ von Oben herab/ mit: damit ich alle Widerwärthigkeiten/ die sich bei denen/ die Dein Wort hören/ lieben und in Acht nehmen/ zuereignen pflegen/ mit einem Heldenmuth überwinde; und auch/ durch Dein heilsames Wort/ in das ewige Leben geleitet werde. Amen! HERR JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

O/HERRE GOtt/ Dein Göttlich Wort/ xc.

1.

..ühm/und preiß
..n grossen Fleiß:
..in GOTT ist unverdrossen.
Er s.. sein Wort/
..an a..m Ort:
.. wi.. gar wohl begossen/
..mit e..em Naß;
..das ..ub und Graß/
.. Sa.. und Maat erquikket.
Er h..t und wehrt/
Er s..fft und lehrt:
.. nicht erstikket.

2.

Der Sämann schafft/
daß ..afft und Krafft
Her..en sich befinde:
Deß ..immels Tau
erhalden Bau/
.. ma..t; daß er wohl gründe
..in g..ten Land/
durch GOttes Hand:
..nn d.. gibt das Gedeuen/
daß .. bekomt/
und ..nen fromt/
.. Si..n und Hertz verneuen.

3.

Du Felsen-Hertz!
Es ist kein Schertz/
ein Zeitlang nur zu glauben.
Die Wurtzel stirbt/
dein Glaub verdirbt:
Du wirst dich selbst berauben/
in kurtzer Zeit/
der Seeligkeit;
Wo du nicht diß bedenkest:
daß Creutz und Plag
komm' alle Tag;
Weßwegen du dich kränkest.

4.

Es hat nicht Schuld
die GOTTES Huld:
Die Sorg-und-Wollust-Dörner/
groß Gut und Geld
erstekkt/im Feld/
die edlen Saamen-körner.
der Satan sucht
die gute Frucht
im Hertzen zuverwehren:
So wird ihr Glaub
der Vögel Raub:
Wann sie das Wort gleich hören.

Sonn-

Sonntag Quinquagesima: Esto mi[hi]: oder der Fasten Sonntag.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bey der Evangelisten Luca im 18. Capit. vom 31. biß an de[n] 43. Vers. Matthæo im 20. Cap. Vers 17. --- 19. Marc. im 10. Cap. Vers 32. --- 34.

Dein Jesus zeigt Sein leiden an:
Doch geht die Welt aufs teufels bahn.

I.N.R.I.

Georg Strauch del. M. Küse[l] ...

JEsu Leiden; Satans Freuden.

JEsu Leiden wird verkündt:
Welchs verursacht unser Sünd.
Wenig solches recht erkennen:
Viel/ mit Spott/ zur Höllen rennen.

Inhalt/ und Gebrauch deß Evangelii.

DAr ausführlich beschreibet der HERR JEsus/ in diesem Evangelio/ Seinen Jüngern Sein bevorstehendes Leiden und Sterben: wovon sie aber/ wegen ihres eingebildeten irdischen Messiæ/ und weltlichen Heilands/ wenig/ oder vielmehr nichts/ verstunden. Darbei wird uns auch/ von dem Evange- Wunderwerck erzehlet/ welches der HErr/ mit Wegnehmung eines Blindheit/ verrichtet/ uñ Ihm also ein sonderbahres Lob zugerichtet.

Hieraus nehmen wir/ Erstlich/ eine

Le..e: Daß unsere liebe Gottseelige Vorfahren grosse Ursachen gehabt; ..ntzer Wochen/ vor dem frölichen Osterfest/ zu der Betrachtung ..dens Christi/ und unser Sünden/ anzuordnen: wozu/ auf Sonntag/ der Anfang gemacht wird. Solchen Ursachen sinne ..wahrer Hertzens-Christ selber nach: so wird er derselben gnug finden. ..as sind die Sünde? Sind sie nicht eine Verschmähung deß ..ächtigen Gottes? Denn/ in einer jeden wissentlichen Sünde/ wird ..dan gesetzt/ und die Sünde vorgezogen. Wer kan aber die Sünde ..? Warlich! kein Mensch: kein blosser Mensch; sondern ein solcher der zugleich auch Gott der HErr ist! Was sind die Sünde? ..nicht tödliche Wunden der Seelen? darum sagt Sirach: ..für der Sünde/ wie für einer Schlangen. Denn so du ihr zu ..nmst; so sticht sie dich. Ihre Zähne sind/ wie Löwenzähne; ..en den Menschen. Eine jegliche Sünde ist wie ein scharffes ..rd; und verwundet/ daß niemand heilen kan. Was sind ..de? Sind sie nicht eine tödliche Seelenkranckheit? welche ..n den zeitlichen/ sondern auch den ewigen Tod/ verursachen. Was Sünde? Sind sie nicht ein Feuer? welches Sodom und Gomor- ..a und Zeboim/ angezündet; das höllische Feuer aufgeblasen; und ..ie gantze Welt in die Aschen legen wird. Und wer wil den Greuel ..en all erzehlen? zumahl derer Sünden/ die eben üm diese Zeit be- ..erden: Da man/ mit seinem unflätigen Leben/ gleichsam ein dickes Bacchus Gesicht/ an das Creutz/ hängt/ und den verstelleten Teu- ..it Creutz-Larven herumspringen/ und/ mit Palmzweigen/ Victo- ../ ein Freudenfest anstellet. O der abscheulichen Fasten! O der ..Boßheit! Ist das die Danckbarkeit/ die man unserm Sündenbüs- .. Christo/ erweiset?

2. Sam. 7/ 19.

Sir. 21/ 2/ 3/ 4.

Es. 53/ 4.

Erklärung deß Sinnbildes.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

..mahnung: Daß/ wenn wir von Göttlichen Geheimnissen hören/ ..unsern thummen fleischlichen Gedancken folgen/ sondern lediglich die

heilige Schrifft anhören sollen. Wie übel schickten sich die liebe Junge HErrn JEsu Predigt / von Seinem Leiden und Sterben? Wie w stunden sie davon? Darüm lasst uns / an ihnen / ein Exempel nehm unserm eigenen Urtheil / in Glaubenssachen / gar nicht nachgehen: allein auf dasjenige Achtung geben / was uns GOTT / in Seinem W geoffenbahret. **Denn der gecreutzigte Christus ist den meis Thorheit: dieweil der natürliche Mensch nichts vom Geist G vernihmt.**

1.Cor.1/23.
1.Cor.2/14.

Zum Dritten/ nehmen wir heraus einen

Trost; aus der grossen Sanfftmuth deß HERRN JEsu Chri hätte der HERR Sich nicht erzörnen sollen über die Blindheit Sein ger? die Er doch schon so lang / in Seiner Schuel / unterrichtet hatte Er Sich nicht / über eben derselben Unverstand / entrüsten sollen? da me fürschreiben wollten: **Wenn** ⁝ **wen** ⁝ und wie Er erhören sollte? wahr nichts / denn Sanfftmuth. Ach! **So ziehet doch nun an / als erwählten Gottes Heiligen / und Geliebten / hertzliches Erb Freundlichkeit / Demuth / Sanfftmuth** 2c.

Eph.4/2.
Col.3/12.

Gebethlein.

O Christe JEsu! Du hasts tausendmahl / üm uns / verdienet; uns Deines Leidens und Sterbens danckbarlich erinnern; lich aber / diese Zeit / mit Betrachtung Deiner Wohlthaten / u Ubelthaten / hinbringen sollten. Aber ach! was thuet man? Ma was GOtt und alle heilige Engel betrübt / die Eltern kränckt / u me Mitchristen ärgert. Derowegen flehē wir Dich hertzlich an: d durch Deine hertzliche Erbarmung / uns so viel Kräffte verleihen damit uns Dein Blut und Tod / eine ewige Anmahnung zur s Danckbarkeit / und eine ewige Abhaltung von Sünden / seyn un möge. Amen! O Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Da JEsus an dem Creutze stund 2c.

1.
WO bleibt die Welt mit ihrem Danck:
daß JEsus für sie / schwach und kranck /
die Sünden hat getragen:
und wie ein Schlachtschaf auf der Banck /
Sich willig lassen plagen?

2.
Soll diß vielleicht das Danckfest seyn /
wann sie anzieht deß Satans Schein /
und höllische Gesichter?
Wann sie unsinnig laufft herein /
denckt nicht an jenen Richter?

3.
So spott man Christi Leiden aus!
so leben wir in vollem Saus!
und heissen dennoch Christen.
Wer gläubt / daß dieses Weltgepraus
vergeht mit ihren Lüsten?

4.
Die Bacchus-Larv errett sie nicht /
so sie zum Schauspiel aufgericht;
auch nicht deß Creutzes Zeichen.
Wann GOtt der Welt das Urtheil spricht
dann wird sie müssen weichen.

5.
Sie hält jetzt den für ihren Spott /
der doch / als wahrer Mensch und GOtt /
sich nicht so lässt vernichten.
Er Selber wird die lose Rott
am Jüngsten Tage richten.

6.
Ach HErr! schau uns in Gnaden an /
behüt uns für deß Teuffels Bahn:
Gib / daß wirs recht ermessen /
was Du der Welt habst guts gethan;
und nimmermehr vergessen.

Sonntag Invocavit, oder erster Sonntag in der Fasten.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo im 4. Cap. vom 4. biß an den 11. Vers. Marco im 1. Cap. Vers 13. Luca im 4. Cap. Vers 1.--- 13.

Wenn dich deß Feinds verſuchung trifft,
So wehre dich mit Heilger Schrifft.

G. auch del. M. Küsell Sc.

Sataniſche Verſuchung.

DEr Verſucher iſt bereit/
Uns zu machen Hertzeleid.
Wilſt bei Gottes Wort du bleiben/
Wirſt du wohl den Feind vertreiben.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

WJe wunderlich ist die Geschicht/ welche uns/ in diesem Evangelio/ beschrieben wird? denn es wird uns darinnen angezeigt/ wie der HERR Christus/ nach empfangener Tauff/ durch den Heiligen Geist/ in die Wüsten geführet/ daselbst vierzig Tage und vierzig Nächte/ gefastet/ und zu hungern angefangen: da denn der Teufel Jhm/ über vorige Versuchungen/ Seinen Hunger und Kummer vorgerücket; welcher sich/ mit Seinem Göttlichen Stand und Amt/ gar nicht schicke. Wie aber der Teufel/ mit GOttes Wort/ abgewiesen worden: habe er Jhn/ mit sich/ auf die Zinnen deß Tempels geführet/ und begehret/ daß Er Sich/ durch die Lufft/ hinab lassen/ und damit erweisen solle/ daß Er GOttes Sohn sey. Nach dem er aber auch/ auf solche Weise/ nichts ausgerichtet: habe er den HERRN JEsum/ mit sich/ auf einen hohen Berg geführet/ und Jhm alle Reiche der Welt angebothen; wenn Er niederfallen/ und ihn anbethen wollte. Worüber der HERR JEsus entrüstet worden/ und ihn/ mit harten Worten/ abgetrieben. Da denn die heilige Engel/ zu Jhm getreten/ und Jhm gedienet.

Hiebei haben wir/ **Erstlich**/ zubehalten eine

Lehre: Daß der Teufel allen getauften Christen/ weil sie ihm/ und allem seinem Wesen/ und allen seinen Wercken/ in der Tauffe/ haben abgesagt/ ernstlich pflege zuzusetzen: und zwar gemeiniglich **mit Mangel und Armuth; mit Vermässenheit; mit Ehrsucht. Mit Mangel setzt er meistentheils dem Hausstand zu** / und bläset nothleidenden (Eltern) Handwerckern/ und dergleichen guthen Leuten/ ein: **Was fragst du nach GOtt? fragt Er doch auch nichts nach dir?** Wie dort Assaph klaget/ daß die Gottlose Großsprecher sagen: **Was solte GOtt/ nach jenen/ fragen? Was solte der Höchste ihrer achten? Dem Lehrstand setzt er** meistentheils zu/ **mit Vermässenheit:** daß sie sich/ als Meister von hohen Sinnen/ für andern sollen herfür thuen und sehen lassen/ und nicht halten **an dem Fürbild der heilsamen Wort/ die sie gehöret haben/ vom Glauben/ und von der Lieb in Christo JEsu**; sondern etwas neues und absonderliches auf die Bahn bringen: damit jederman erfahre/ was sie für stattliche Leut/ und scharffsinnige Lehrer seyen. **Dem Regierstand setzt er** meistentheils zu/ **mit Ehrgeitz: daß sie nach höherm Stand/ grösserm Titul/ und mehrerm Land trachten** sollen: wenn gleich darüber

Ps. 73/ 11.

2. Tim. 1/ 13.

Höllen/die Unterthanen dem Mordschwert/und Städt und Dörf- Haus und Hof/der Kriegsglut zutheil werden sollten: Wie König daß er wider GOttes Willen/bei dem Reich bleiben mögte/den Teu- Rath zog.

1.Sam. 28/8/9/10.

Zum Andern/haben wir zubehalten eine

Vermahnung: Daß wir in teuflischen Versuchungen/uns von Satan weg/und zu GOttes Wort wenden/fleissig in dem sel- ersehen/und unsere Waffen daraus hernehmen sollen. Darüm soll fein beizeiten/einen guthen Vorrath heilsamer Sprüche/aus dem und aus dem Neuen Testament/zusammen suchen; derer man sich/in den Nöthen/nützlich gebrauchen könne: als/daß man/wider die Ar- mit David/bethe: Das Verlangen der Elenden hörestu/HErr! Hertz ist gewiß/daß Dein Ohr darauf mercket; daß Du Recht dem Wäisen und Armen 2c. Der HErr wird den Armen /der da schreiet; und den Elenden/der keinen Helffer hat. Der HErr wird gnädig seyn den Geringen und Armen: und den Seelen der Armen wird Er helffen. Wider die Vermässenheit/seuf- Schlecht und recht das behüte mich. O HErr! bewahre mei- Seele 2c. Laß mich nicht zu schanden werden: denn ich harre auf dich. Wende meine Augen ab; daß sie nicht sehen nach unnützen Leh- sondern erquicke mich/auf deinem Wege: Laß Deinen Knecht Geboth vestiglich für Dein Wort halten/daß ich Dich fürch- Wider den Ehrgeitz/sollstu an die Wort Pauli gedencken: Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn. Denn der Ehrgeitz/der niemand/mit sei- Stand/vergnügt seyn lässt/sondern immer zu höherm antreibet/hat den Satan aus dem Himmel/Korah/Dathan und Abiram/in die Hölle/ge- stürtzet/die Mirjam aussätzig gemacht; Absolon und Haman an die Bäu- gehencket.

Erklärung deß Sinnbildes.

Ps. 10/17/18.

Ps. 72/12/13.

Ps. 25/21/20.

Ps. 119/37/38

Gal. 5/26.

Num. 16/32.
Num. 12/10.
2.Sam. 18/9
Esth. 7/10.

Zum dritten/haben wir zubehalten einen

Trost: Daß/obgleich unser Leben ein immerwährender Kampf Streit ist/und wir nicht allein mit Fleisch und Blut/sondern den Herren der Welt/die in der Finsterniß dieser Welt herrschen/mit den bösen Geistern unter dem Himmel/zu kämpffen haben; uns doch/in solchem/ohne Gottes/unsers himmelischen Vatters Wil- nicht ein Härlein vom Kopff fallen könne: und daß der Satan/als ein alter bellender Kettenhund/weiter nicht greiffen könne/als ihm/von Gott/der Zügel gelassen werde.

Job. 7/1.
Eph. 6/12, 13.

Mat. 10/30.

Gebethlein.

O Christe JESU! Du Allmächtiger Uberwinder deß hölli- schen Versuchers! Du siehest; auf wie vielerlei Weise wir schwache Menschen/von dem Satan/angefochten werden: und wie wir so gar

nichts wider Ihn/vermögen. Derowegen flehen wir Dich/üm aus der Höhe/ an; daß Du uns/ aus Deinem heiligen Wort/ al rüsten wollest: damit wir wider ihn/ bestehen/ den Sieg davon und/mit allen Auserwählten/ in dem Himmel triumphiren mög men! O Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Ich ruff zu Dir HErr JEsu Christ etc.

1.

ACh GOtt! wo soll ich immer hin/
allhie auf dieser Erden?
Schau / wie vermessen / stoltz / und kühn
all meine Feinde werden!
Der Satan kommt mit gantzer macht/
und hat den strengen Bogen angezogen.
Er hätte fast/aus Unbedacht
und Einfalt/mich betrogen.

2.

Deß Satans starcker Kettenhund
wird loß auf mich gelassen;
Es schnappet sein treifacher schlund
nach mir/und will mich fassen.
Er bellet in der Flammenglut/
vermeint mich hinzu reissen/ und zu beissen.
So will mich auch die Hellenbrut
fast gar zu Boden schmeissen.

3.

Sie hat all ihre Lust und Freud
an mir/wann ich voll Schr
ihr Kurtzweil ist mein Hertzen
und meint/Du lasst mich st
Allein / HERR! Dein tro Wort
soll meine Zuflucht bleiben
zu vertreibe
Den Satan; daß ich fort und
pfleg' in mein Hertz zu schrei

4.

Ob er gleich sein Geschoß vergi
und tracht mich zu ereilen;
so lauff' ich gleich zu Deiner S
Trotz den Versuchungs-P
Sie fehlen/oder prellen ab:
da kan man Ruhe finden für den Sünden:
HERR GOtt! wann ich De nur hab/
will ich wol überwinden!

Sonntag Reminiscere, oder ander Sonntag in der Fasten.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ im 15. Capitel/ von 21. biß an den 28. Vers. Marco 7. Cap. V. 24.--30.

Der Glaub hält an bey GOTT so lang Biß sein Begehren er empfang.

amen

G. Strauch del. M. Küsell sculp.

Gebeths-Krafft.

Beth inbrünstig/ glaubigs Hertz!
Legt sich nicht geschwind dein Schmertz:
Wirstu doch in JEsu Nahmen/
Hören noch ein frölichs Amen.

Erklärung deß Sinnbildes. Denn dz brennend Hertz bedeutet allhier die Inbrünstigkeit / und das kniende Weibsbild mit dem Kelch/ und mit dem Creutz/ den Glauben an JEsum Christum.

Inhalt

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

HJer/in diesem Evangelio/wird uns der HErr Jesus t[heils un]freundlich/theils freundlich fürgestellet. Denn wir [ver]nehmen daraus: daß der HErr/als Herodes/ nach der Enth[au]ptung Johannis/auch ihm nachgetrachtet/sich in die Gren[tzen] der berühmten See-und Handelsstädte/Tyrum und Sidon/ [be]geben habe. Allwo ein Weiblein/ihres Geschlechts eine Cananitische Heidin/ zu Ihme geeihlet/ihr Hertzeleid und Hauscreutz/wegen ihrer/vom Teufel be[sessene] Tochter/schmertzlich geklagt/und Ihn/üm Erbarmung/angeruffen: [Erst]lich aber gar unbeantwortet gelassen worden; **hernach**/auf der [Jü]nger Fürbitte/eine abschlägige Antwort; **zum dritten**/auf ihr fernere[s] An[hal]ten/eine harte Antwort/und einen Verweiß dabei bekommen; endli[ch] aber/ da sie sich gar nichts abhalten lassen/nicht allein erwünschte Hülffe/[son]dern auch ein statliches Zeugniß ihres tapfferen Glaubens/ erlanget.

Hiebei haben wir zu mercken/ **Erstlich**/ eine

Lehre / von deß Teufels grosser Gewalt/ und unaussprechliche[r] Fe[ind]schafft/die er/wider die Menschen trägt; und niemand würde gesund [bleiben] oder leben lassen: wenn GOTT ihn / seines Gefallens / wollte haus[en] las[sen]. Allhier besitzet er ein zartes Jungfräulein leibhaftig. Jenes elenden [V]atte[rs] Sohn machte er **sprachloß**/und **risse ihn** also; daß er **schäumete**/ [m]it d[en] **Zähnen knirrschete/und verdorrete.** Wie er / mit dem frommen Hi[ob] ümgegangen; ist in seinem Büchlein aufgezeichnet. Und wenn er [un]s/ [an] unserm eigenen Leibe/nicht kan Schaden thun; so unterfängt er sich un[sere] Sachen zubeschädigen: wie er den groben Schweinsüchtigen Gada[renern] oder Gergesenern / eine **Heerde** / **von zweitausend Säuen** ins Me[er] **stürtzete.** Darüm haben wir/ **fürs Andere**/zu mercken eine

Marc. 9/17.

Job. 2/7/8.

Marc. 5/13.

Vermahnung: daß wir nicht allein/ für uns selbst/ sollen wach[sam] un[d] aufmercksam seyn; daß uns der Satan nicht erschleiche: sondern au[ch] unse[re] Jugend zu der Liebe deß Worts und der Furcht GOttes/und eines [ehr]sch[amen] Lebens anführen. Denn so sagte der Engel Raphael/ zu Tobia: Ich wi[ll] dir sagen; **über welche der Teufel Gewalt habe: Nemlich**/ der[o]-**jenige/ welche GOtt verachten; und/ üm Unzucht willen/** Weibe[r] **nehmen/wie das thumme Viehe.** Wäre es aber/daß GOtt dem Sa[-] tan verhängete; einen Gottseeligen Menschen leiblich zubesitzen: so m[u]ß ma[n] wissen; daß die leibliche Besitzung/ohne dazugegebene muthwillige [V]eran[-] lassung/an-und für sich selbsten/niemand verdamme; sondern einig u[nd] allei[n] die Geistliche Besitzung verdammet: wenn man/deß Teufels Eingebu[ng] willi[g] folget/und muthwillig sündiget.

Tob. 6/18.

Für-

Fürs Dritte/haben wir zu mercken einen
[Tr]ost: Daß/ob sich gleich der HErr Jesus bißweilē/eine Zeitlang/etwas
[frembd]t/gegen uns/stellet; es Ihme doch nicht von Hertzen gehe: sondern Er es
[...] mache/wie dort Joseph. Derselbe hielte sich erstlich/ gegen seine Ver-
[...]digt Brüder/über die massen fremd/und unfreundlich: allein also; daß er
[...] h deß Weinens nicht enthalten konnte/ihnen allen üm den Hals fiel/
[...] küssete. Also verstösst auch der HErr nicht ewiglich. Son-
[der]n Er betrübet wohl; und erbarmet sich wider / nach Seiner
[gr]osse Güthe. Denn Er nicht von Hertzen die Menschen plaget/
[un]d betrübet. Darüm sagte der Prophet Micha: So ich im Finstern
[...]: so ist doch der HErr mein Liecht. Ich wil deß HErrn Zorn
[...] denn ich habe/wider Ihn/gesündiget/rc. Er wird mich ans
[Lie]cht bringen: daß ich meine Lust/an Seiner Gnade/sehe.

Gen. 44/7. --- 45/15.
Threm. 3/31/32.
Mich. 7/8/9.

Gebethlein.

[Ch]riste JEsu! Es bemühet sich der Satan nicht allein / unser
[...] Hab und Gut zuverwüsten/und unsere Seele/mit Sünden/zuver-
[der]ben: sondern unsern Leib selbsten / als seine ordentliche Herberge / zube-
[sitz]en. O deß abscheulichen Gastes! Ach! JEsu! JEsu! laß unser
[Le]ib un[d] Seel dir allein einen angenehmen Tempel seyn: damit der Sa-
[tan] nimmermehr Platz darinnen bekommen möge. Wenn du auch biß-
[we]ilen/mit Deiner Hülffe/ eine Zeitlang / verzeuchst: so laß uns deßwe-
[gen] in unserm Gebeth/nicht müde werden; sondern/ in eiverigem Glau-
[ben] fortfahren: biß Du uns erhörest/und unser Bitte gewährest. Amen!
[H]Err JEsu! Amen! Amen!

1. Cor. 3/16.

Gesänglein.

Im Ton: O HERR E GOtt! begnade mich/rc.

1.
[M]ein [H]ertz ist gegen GOtt entbrandt/
Dem meine Noth sehr wohl bekandt:
Es [s]chlagen dicht zusammen
die he[ll]en Andachts-flammen.
Ein [st]rebt zu GOTT empor/
träg[t] ihm mein Anligen vor.
Er ist dem ich vertraue/
und [da]s gen Himmel schaue;
[...]iel/biß Er mich hört/
sich [G]naden zu mir kehrt.
[...] weiß/daß Er mich nicht
[...] meine Zuversicht:
Er ist auf den ich baue!

2.
[...] [d]as Creutz gleich noch so schwer/
[...]ch so gallbitter wer':
jedoch will ich ihn fassen;
und n[ich]t darob erblassen.
[D]as Creu[tz]/so ich in Händen hab/
seyn m[ei]n Stekken und mein Stab/
wann [ic]h zu GOTT hingehe;
und h[er]tzlich zu Ihm flehe.
[...] weiß [ic]h/daß der Creutzkelch sey
allerbe[ste] Artzeney/
[...] [S]eelen kommt zu gut:
[...] [ic]h einen frischen Muth/
[...] so off[t ic]h vor Ihm stehe.

3.
Bald fall' ich nieder auf die Knie/
es sey nun gleich spath/ oder frü;
und ruff an seinen Nahmen/
biß Er antwortet: Amen!
Ich bin so kekk/ und unverschämt/
biß sich mein GOTT so viel bequemt:
mein stetes Klagen stillet/
und meine Bitt erfüllet.
Biß mich der werthe GOttes-Sohn/
von seinem hohen Himmels-thron/
versichert seiner Gnad und Gunst:
diß ist die rechte Betekunst!
Wohl dem/ der so gewillet!

4.
Mein offnes Betbuch dienet mir/
als wie ein Zeughaus/dessen Thür
im Krieg steht sperrweit offen:
dahin komm ich geloffen/
zieh bald deß Geistes Waffen an/
und wehre mich/so gut ich kan:
Biß ich/nach Art der Frommen/
vom Himmel hör' ankommen
Das Wort/damit mir GOTT zuschreit/
den Glauben stärkt/das Hertz erfreut:
Was mir im Himmel ist vermäint/
(ob es gleich hier unmüglich scheint)
das bleibt mir unbenommen.

Sonntag Oculi, oder dritter Sonntag in der Fasten.

Das Evangelium wird uns beschrieben von dem Evangelisten Luca im 11. Cap. Vers. 14. -- 28. Matthæo 12. Vers. 22. --- 45. Marco 3. Vers. 22. --- 27.

Züng, aüg, ohr raübt deß feindes list
Wenn man, im bethen, läßig ist.

G. Strauch del. M. Kisell

Teufelische Räuberei.

SChrecklich wüthet unser Feind!
Wir/für ihm/nicht sicher seynd.
Er macht Geistlich- stumm/taub/blinde:
daß man nicht den Himmel finde.

Inhalt/ und Gebrauch deß Evangelii.

Nur dieses Mahl / wird uns ein Wunderwerck beschrieben: wie der HERR JEsus / von einem Stummen und Tauben / (den etliche vermeinen / daß er auch blind gewesen) einen Teufel ausgetrieben / und den armen Patienten wider gesund gemacht habe. Hierauf wird berichtet: wie diese Wunderheizleich aufgenommen worden. Denn obgleich etliche gute Leutlein hat lobeten / und die Mutter deß HERRN / wegen eines solchen seelig preiseten: So funden sich doch auch Lästerer; welche den HERRN JEsum / für einen Betrüger und Teufels-banner / hielten. Etliren Spötter; und vermeineten: es gehöreten noch viel andere und Wunderwercke dazu; wenn er / für den Messiam / sollte gehalten wer-tliche wolten es / mit keinem Theil / halten / und begehreten also neubleiben. Denen aber allen der HERR / so viel von nöthen wahr / antwortete / und eine nöthige Warnung / wider die Sicherheit / mit te. Schließlich / preisete Er alle diejenige seelig / so GOttes Wort d bewahren.

Hiebei behalten wir / Erstlich / eine

Lere: daß wir keinen bessern und mächtigern Freund / wider unsern und en Christenheit Erbfeind / als unsern HERRN JEsum Christum / * Der Schandgeist bemühet sich; uns / mit allerlei falschem Schein / en / und uns / Geistlicher weise / Augen / Ohren und Zungen / zuent- und gefangen zunehmen. Wer kan aber ihm da Widerstand thun / und entnommene / wider nehmen? Niemand / als der erbethene starcke erwindliche Held / und Schlangentretter / Jesus Christus. Von wel- Evangelist Marcus / eben in der Beschreibung dieser Historien / mel- Er / mit einem solchen Eiver / dem Volck gedienet habe; daß Er auch t / zuessen / gehabt; und etliche dafür gehalten / er thue der Sach gar nd möge darüber wohl gar **von Sinnen kommen.** Das hieß: **euer GOtt kömmt; und wird euch helffen.**

*Erklärung deß Sinnbildes: in welchem der Satan / mit dreien Ketten / da / an der einen / Augen; an der andern / Ohren; an der dritten / Zungen hangen / die er den Menschen / Geistlicher weise / abgenommen / und gefangen / und mit einer Flaschen / Fuchsschwantz / Spiegel / und Beutel voll Geld behängt / (so Schwelgerei / List / Stoltz / und Geitz bedeuten) wird fürgestellet. Es. 35/4.

Zum Andern / behalten wir hiebei eine

Vermahnung / zur fleissigen Aufsicht: damit uns der Satan nicht auch Gicht / das Gehör / und die Rede benehme / und Geistlich-blind / taub um mache: denn eben von deß Satans List / die er / bei unser Unacht- verübet / kömmt es her; daß es / in dem Lehrstand / stumme Hunde

 gibt;

Ef. 46/10.

gibt; die nicht straffen wollen: sondern faul sind / und gern
fen. Daß es / in dem **Wehrstand** / blinde Regenten gibt; die nicht seh
len / wie die Gebot Gottes / und alle andere löbliche Statuten und Gese
Füssen getretten / und dadurch den ärgsten Schandthaten Thor un
angelweit aufgesperret werden. Daß / in dem **Hausstand** / viel Elt
Kinder / Herrschaften und Ehehalten taub sind; und den Göttlichen
rungen kein Gehör mehr geben. Dannenher es auch alles den K
gang gehen / und ein Verlust / über den andern / erfolgen muß. Also
nen gelohnet / welche lieber dem Teufel / als GOtt / ergeben seyn wolle
ist deiner Boßheit schuld / daß du so gestäupet wirst; und
Ungehorsams / daß du so gestrafft wirst. Also must du im
den / und erfahren; was es für Jammer und Hertzenleid brin
HERRN / deinen Gott / verlassen / und Ihn nicht fürchten:
der HErr HErr Zebaoth.

Jer. 2/9.

Zum Dritten / behalten wir einen

Trost: Daß / ob gleich der HErr JEsus nicht mehr / auf Erden / s
lich herüm wandert; Er doch nichts desto weniger dem Teufel seinen
noch fort und fort / zerstöre. Denn was ist doch dieses anders / als e
störung deß Teufelischen Palasts? wenn die kleine Kindlein / durch
ge Tauffe / deß Satans Reich entzogen / und / zu dem Reich GOttes / g
werden. Wenn erwachsene Leute / durch scharffe Bußpredigten /
kentniß ihrer Sünden gebracht / und / zu einem Gottseeligē Leben / ang
werden. Und wenn grosse Missethäter / noch kurtz / vor vollziehung d
kenten Urtheils / durch GOttes Wort / also gewonnen werden / daß si
recht hertzlich bereuen / sich deß grossen Verdienstes Christi trösten /
Straffe williglich ausstehen. **Tod! wo ist allda dein Stachel**
wo ist dein Sieg? GOtt aber sey Danck! der uns den Sie
ben hat / durch unsern HERRN JEsum Christum.

1. Cor. 15/ 54/57.

Gebethlein.

O Hertzliebster HERR Christe JEsu! wir dancken Dir v
tzem Hertzen; daß Du uns / von der grimmigen Gewalt d
tans / so mächtig erlöset hast: und bitten Dich demüthigst; daß u
nimmermehr / durch Sünde / wiederüm / in seine Mordklauen / g
lassest. Gib uns auch deinen Heiligen Geist: daß wir Dein se
chendes Wort nicht allein andächtig hören; sondern auch / in ei
horsamen Hertzen / bewahren. Amen! O Christe
JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Durch Adamsfall ist gantz verderbt/ 2c.

1.

W Jsehr wird doch die Welt geblendt/
und [illegible]derlich betrogen?
[illegible] der Satan sich hinwendt/
da kömmt er aufgezogen/
oh[illegible] allen Scheu/
mit Gleißnerey/
mit Stoltz und Geitz umhangen:
W[illegible]l ihm bekant/
wi[illegible] Leut' und Land
dadurch sich lassen fangen.

2.

[illegible] thumme Volck sperrt vor ihm auf
die [illegible]gen und die **Ohren**;
folge[illegible] ihm mit vollem Lauf/
und [illegible]un/ als wie die Thoren.
S[illegible] reden schlecht/
vo[illegible] Gottes Recht/
mit [illegible]terlichen **Zungen**:
D[illegible] hat der Feind
die [illegible]elt zum Freund/
[illegible] er [illegible]it List bezwungen.

3.

Dann hat er eingewonnen Spiel/
bey Jungen und bey Alten:
Der Gottsvergessnen sind sehr viel/
die steiff/ mit ihm/ einhalten.
Der **Schönheit** Pracht/
deß **Reichthums** Macht
stekkt ihnen tieff im Hertzen:
Ob sie nun gleich
das Himmelreich/
aus leichtem Sinn/ verschertzen.

4.

O HErr! Du kanst/ für solchem Schein
deß Satans/ uns beschützen:
Laß unsre **Augen** wakker seyn;
sonst möcht er uns besitzen.
O Du/ mein Hort!
nichts als Dein Wort
begehrt mein **Ohr** zu hören.
Jch will dich stets/
Kraft deß Gebets/
mit meiner **Zungen** ehren.

Sonntag Lætare, oder vierdte Sonntag in der Fasten.

Das Evangelium beschreibt uns der Evangelist Johannes im 6. Cap. v. 1. --- 15. Matthæus im Cap. v. 13. --- 21. Marcus im 6. Cap. v. 33. --- 44. Lucas im 9. Cap. Vers 10. --- 17.

Bei überfluß, denck auf die Zeit;
da mangel nagt verfressne Leüt.

G. Strauch del. M. Kü...

JEsu anbevohlene Sparsamkeit.

Hastu itzt der Speiß genug:
So erzeige dich so klug;
Daß die Ubermaß verwahret/
Bleib der fernern Noth ersparet.

Anhalt/

und

Gebrauch deß Evangelii.

DJeblich wird uns/in diesem Evangelio/angezeiget:wie/üm die Oesterliche Zeit/dem HERRN eine grosse Menge Volcks/ Seine Zeichen zu sehen / in die Wüsten nachgefolget ; der HERR auch Seinen Jünger/Philippum/(doch nur ihn zuversuchen) gefragt : Woher man Brod/ die anwesende hun-ige Lute zu speisen/nehmen sollte ? Da er aber weder Rath noch That wust/und der Apostel Andreas berichtet; wie nur fünff Gersten Brod/ zwei Fischlein / bei einem Knaben/fürhanden : Habe der HERR das Volck sich lagern heissen ; bei fünfftausend Mann / Weib und Kind ungezählet/damit gesättiget/und hernach die noch übrige zwölff Körbe mit Brocken fleissig aufzuheben / bevohlen. Wegen welcher Wunderspeisung / die Leute den HERRN JEsum / für den verheissenen grossen Propheten/gehalten; und Jhn/zu ihrem König/machen wollen : dem Er aber zuvorkommen/und entwichen.

Hiebei behalten wir/**Erstlich**/ eine

Lehre : Daß/gleich wie GOTT uns Menschen Leib und Seele gegeben/Er auch also beede versorgen/speisen und erhalten wolle: die Seele zwar mit Seinem lebendigmachenden Wort; weßwegen wir singen :

> **Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn :**
> **Damit mein Seel zunehren ;**
> **Mich zuwehren :**
> **Wenn Unglück geht daher/**
> **Das mich bald mög abkehren.**

Den Leib aber mit irdischer Nahrung; dazu uns die Lufft mit Vögeln/die Erden mit allerlei Thieren und Früchten/das Wasser mit wohlgeschmackten Fischen/muß bedienet seyn. Dabei aber sollen wir zuförderst/ üm die Seelen-Nahrung/bekümmert seyn/und die Predigten deß Göttlichen Worts nicht versäumen : ob wir gleich bißweilen deßwegen in eine Wüste kommen / und etwas Hartes / über uns / müssen ergehen lassen. Solches müssen wir uns nicht befremden lassen : denn GOTT/an einem Ort so wohl/als an dem andern/bei uns seyn/und Seine Zusagung erfüllen wil. Sihe ! deß HErrn Auge sihet auf die/so Jhn fürchten ; die auf Seine Güthe hoffen : daß Er ihre Seele errette/ vom Tod; und ernehre sie/ in der Theurung.

Ps. 33/18/19.

Psal.37/18/19.

rung. Der HERR kennet die Tage der Frommen: und ihr Guth wird ewiglich bleiben. Sie werden nicht zu schanden in der bösen Zeit: und/in der Theurung/werden sie genug haben.

Zum Andern/ behalten wir einen

Trost: Daß wir/an dem HERRN JEsu/nicht allein einen willigen und mildreichen/sondern auch einen allmächtigen Speisemeister haben: der auch allda/wo weder zu beissen noch zu brechen/weder saets noch gemeets/weder gesottenes noch gebackenes ist/weiß auszuhelffen. Ist wenig vorhanden; so vermehret Er es: wie allhier. Ist nichts vorhanden; so verschafft Er die Nothdurfft: Wie Er/in der Wüsten/den Israeliten Brod und Vögel regnen ließ. Ja! es ist Ihme nicht unmüglich/ auch ohne einige Mittel/der Menschen Leben zuerhalten: wie Er Mosen/und Eliam/viertzig Tage/ohn einige Speise/gesund erhalten hat. Denn Er ist nicht allein groß von Rath; sondern auch mächtig von That.

Ex.16/12/15. ---- 17/7. Ex.24/18. 1.Reg.19/8. Jer.32/19.

Zum Dritten/ behalten wir eine

Vermahnung/zur Sparsamkeit: daß wir/bei übermaß/die übrigen Brocken sollen aufheben: auf daß nichts ümkomme. Wer nicht sparet/wenn er hat; der muß darben/wenn er nichts hat. Sie sind unvernünftige Thier; welche/in dem Sommer/eintragen; daß sie/in dem Winter/zu leben haben? Wie arbeitsam sind die Eichhörnlein? wie hupffen sie auf die Bäume/und Stauden? damit sie Nüsse zusammen tragen/ mit welchen sie/in der Kälte/sich laben und nähren mögten? Warum wolte denn ein vernünftiger Mensch alles/ohn Absehen auf die künftige Zeit/auf einmahl verschwenden? Schämet er sich nicht? wenn man hernach saget: Dieser Mann hat so viel tausend Gulden vermögt: hats aber alles verschlemmt und verdemmt. Wer will nun ein Mitleiden/mit ihm haben? Darüm laß deine Augen wacker seyn/ und siehe fleissig auf das Deinige/damit es treulich zu rath gehalten werde: So wirst du Brod genug haben. Und wer/im Sommer/sammlet; der ist klug: wer aber/in der Ernde/schläfft; der wird zu schanden: sagt König Salomon.

Erklärung deß Sinnbildes.

Prov.20/13. Prov.10/5.

Gebethlein.

LIebster HERR JESU! wie leicht ist es Dir doch / mit kleinem Vorrath/ grossen Mangel wegzunehmen! Ach! Du sihest am allerbesten; wie viel arme Leut unter uns sind/denen es/an allen Mitteln ermangeln wil. Derowegen bitte ich Dich hertzlich: daß Du dich solcher nothleidenden Personen mitleidig annehmen/und ihnen ihr wenigs Stücklein Brod also segnen wollest: daß sie dabei ihr nothdürftiges Auskommen haben mögen; und deßwegen nicht ungedultig werden/ wenn sie gleich bißweilen/eine Zeitlang/Threnenbrod mit einem m...

Denn welcher rechtschaffener Christ sollte/ohn alle Anstösse zu le-
…wünschen? Weil das Creutz ein Kennzeichen ist der Liebhaber deß
…reutzigten HERRN Christi. Ach HERR! behüte uns nicht al-
… für Kleinmütigkeit; sondern auch für Verschwendung: daß wir
…eines Segens/ in Gedult/ erwarthen; und desselbigen nicht mißbrau-
…n: sondern/ in Wohlstand/ also leben; daß wir auch deß härtern
…tands dabei nicht vergessen. Amen! HERR JEsu! Amen!
…nen!

Gesänglein.

Im Ton:

Nun lasst uns GOTT dem HERREN/ etc.

1.

…Frommer Christ! bedenke/
…wie ich dein GOtt beschenke
…so vi… reichen Gaben!
…e lieb muß Er dich haben?

2.

…er wo…e den nicht preisen/
…uns/ als arme Wäisen/
…vätter…ich ernehret;
…d täg…ch mehr bescheret?

3.

…r un/ für heut und morgen/
…eim…l kan versorgen:
…r wil uns noch mehr senden/
…nn w…s nur wohl anwenden.

4.

Hingegen wird Er lassen/
die/ so ihr Gut verprassen:
Sie mögen gleich verderben/
und gar im Elend sterben.

5.

Vernunft solt' uns diß lehren:
Wer alles will verzehren;
der wird/ in schweren Zeiten/
auch Mangel müssen leiden.

6.

Darum/ so lasst uns spahren/
den Uberfluß bewahren;
und lernen/ von den Thieren/
ein recht Haushalten führen.

Sonntag Judica, oder fünffter Sonntag/ in der Fasten.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bey den Evangelisten Johanne im 8. Capitel/ vom 46. biß an den 59. Vers.

Die unschuld, wie ein Mauer steht:
Der Lästerer mit Weh vergeht.

G. Strauch del. M. Küsell.

Verläumdungs Lohn.

DEr Verläumder sich ergëtzt/
Wann er fremde Ehr verletzt.
Aber sein verflucht beginnen
Muß/ mit seiner Qval/ zerrinnen.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Ein geringer / sondern ein sehr hefftiger Streit / zwischen dem HErrn JEsu / und den Jüden / wird uns / in diesem Evangelio / fürgestellet. Denn die Jüden tasten den HErrn JEsum schändlich / wegen Seiner Lehr / und wegen Seines Lebens / an. Dagegen verantwortet Sich der HERR JEsus / thut ...nschuld dar / beuth Seinen Lästerern Trotz; ob sie Jhn einiger Sün... ...estand der Warheit / zeihen können? Bekräftigts / daß Seine Lehre ...re Warheit sey; und bezeuget: daß / weil sie dieselbe nicht hören / sie ...en auch nicht / aus GOtt / seyen: darüm sie sich auch ihrer Seeligkeit ...auben: da doch Abraham / dessen sie sich so hoch berühmeten / sein Vertrauen / auf Jhn / gesetzet habe. Und ob Er wohl darüber weiter ...t wird; fähret Er doch fort / sie / von Seiner Person / Amt und Lehre / ...ichten: daß Er / nemlich / wahrer GOtt und Mensch / und / Seiner ...en Natur nach / ehe / denn Abraham / gewesen. Von Seiner Lehr / be... ...r mit einem Eid: daß sie eine Præservativ, und Artznei / wider den Tod / sey. Hierüber wollten Jhn die Jüden steinigen: aber der HErr ... ihnen.

Hieraus nehmen wir / **Erstlich** / eine

...e / von der Freudigkeit eines guten Gewissens. Denn ob wir gleich / ...t / alle miteinander arme Sünder sind / und sagen müssen: **So Du / willst Sünde zurechnen: HErr! wer wird bestehen? Und: ...gehe nicht ins Gericht / mit deinem Knecht: denn / für Dir / ...ebendiger gerecht:** So sollen wir doch / mit höchstem Fleiß / dahin ...; daß wir unsträfflich / und / für jederman / so viel müglich / untadelich ...d / mit dem geplagten Hiob / sagen mögen: **Mein Gewissen beisst ...ht / meines gantzen Lebens halben:** und / mit dem Apostel Pau... **...ser Ruhm ist der: nemlich / das Zeugnis unsers Gewissens: ... / in Einfältigkeit / und Göttlicher Lauterkeit / nicht in fleisch... ...eißheit / sondern in der Gnade GOttes / auf der Welt / ge... ... haben / rc. Darüm habt ein gut Gewissen: auf daß die / so ... afterreden / als von Ubelthätern / zu schanden werden: ...eschmächt haben euren guten Wandel / in Christo.** O was ... eine Lust! wann man / in seinem Hertzen / versichert ist; daß loser Leu... ...den / die sie / wider uns / ausgiessen / eine teufelische Unwarheit seyen!

Ps.130/3.
Ps.143/2.
Job.27/6.
2.Cor.1/12.
1.Pet.3/16.

Wie tapffer kan man alsdann zu GOtt bethen? Und wie schlecht läu meiniglich/ mit den Verläumdern/ ab? Wem schaden sie mehr/ als ih sten? Denn es gehet ihnen eben/ wie einem/ der sein Geschütz/ wider e stung/ richtet: das Geschütz aber/ von dem zuviel eingeschobenen Pul springt/ und er davon selber verletzet wird. Aber/ O elend! wenn entschuldigen wil: und inwendig/ von sich selbsten/ angeklaget wird!

Erklärung deß Sinnbildes.

Zum andern/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Das Wort GOttes gern zu hören/ und zu lern der HERR JEsus hier sagt: **Wer von GOtt ist/ der höret G Wort.** Womit Er uns die fleissige Anhörung und Erlernung deß GOttes/ zu einem Kennzeichen der wahren Gnaden-Kinder GOt stellet; als welche von Hertzen/ mit David/ sagen: **Die Red HERRN sind warhaftig/ allesamt gerecht: Sie sind kö denn Gold/ und viel feines Goldes; sie sind süsser/ denn Ho Honigseim. Das Gesetz Deines Mundes ist mir lieber/ d tausend Stück Gold und Silber.** Wer/ nach dem Wort Gotte fraget/ auch die Diener deß Worts GOttes beschimpfet und verhör wem wird er seyn? Warlich nicht aus GOTT; sondern aus dem Feind GOttes.

Psal. 19. 11.

Ps. 119/72.

Zum Dritten/ nehmen wir heraus einen

Trost: Daß/ wer das Wort deß HERRN JEsu hält/ (welche nem wahren und lebendigen Glauben/ geschicht) den Tod nicht schme de. Stirbt er gleich zeitlich: so ist ihm doch der zeitliche Tod kein Tod; nur ein Schlaff: nach welchem er/ zu dem ewigen Leben/ wird aufe Der ewige Tod aber wird ihn nimmermehr berühren; noch auch der Tag erschrecken dörffen. Denn so sagt der HERR JEsus: **W warlich! Ich sage euch: wer Mein Wort hält/ und glaub der Mich gesand hat; der hat das ewige Leben/ und kömmt das Gericht: sondern er ist/ vom Tod/ zum Leben/ hindurch gen.**

Psal. 3/6.

Joh. 5/24.

Gebethlein.

O Christe JEsu! Ich dancke Dir hertzlich; daß Du/ mit Dei schuld/ für meine Schuld; mit Deiner Gedult/ für mein dult; mit Deiner Demuth/ für meinen Hochmuth; mit Deiner muth/ für meine Rachgier/ gebüsset hast. Ich bitte Dich aber brünstig; daß Du mich/ an Deinem Wort/ meine höchste Freud und demselben unbeweglich anhangen lassest: damit ich ein gu wissen behalten/ und ein Kind GOttes/ und Miterb deß e gen Lebens/ bleiben möge. Amen! O HERR JEsu! Amen! Amen!

Esa

Gesänglein.

Im Ton:

Nun lob/ mein Seel! den HERREN/ rc.

1.

W... acht' ich Afterreden?
mich kränket nicht die Lügen-Zung;
...sich selbst viel töden/
...ihre eigne Lästerung.
...vorsetzlich schelten/
sind ...r selbsteigner Schad:
...n mein entgelten/
durch ...hre Missethat.
...gleich an mich setzet/
und ...euer auf mich gibt;
wird ...och selbst verletzet/
der ...n mir Frevel übt.

2.

...darum erstaunen:
...tarck-geladner Lügen Schall
...renden Kartaunen/
...ellt an dem Gewissens-wall?
...er-kugel schiessen/
und ...iegen auf mich zu;
...n selbst zerschmissen/
...ib in stiller Ruh.
...n und Hagel sprengen:
ihr ...nes Kraut und Lot
...noch selbst versengen/
und ...ringen in den Tod.

3.

Mich rührt kein Todes-schauer/
so lang GOTT/ und die Warheit/ lebt:
Mein' Unschuld ist die Mauer/
dahinter streit/ und widerstrebt
das freudige Gewissen;
und hält sich noch so lang:
biß sie/ mit Schanden/ müssen
den alten Lügen-gang
vor dieser Burg abziehen/
da Warheit innen ligt.
Verleumdung muß entfliehen/
wo das Gewissen sigt.

4.

Wolan/ ihr lieben Christen!
so schikkt euch in die falsche Zeit:
Lasst euch das nicht entrüsten/
wann man verlacht die Redligkeit.
Mit Spott muß noch entrinnen
die lasterhafte Welt:
ihr aber solt gewinnen/
so ihr nicht wieder schelt;
und wartet/ biß GOtt räche
die grosse Unbill hier;
dort aber plötzlich spreche:
ihr Lügner/ weicht von mir!

Palm-Sonntag.

An statt deß Evangelii / welches / an den ersten Sonntag deß Advents / erkläret worden / wird an diesem Sonntage gehandelt / von dem heiligen Abendmahl: aus der 1 Cor. im 11. Cap. Vers 23.---29.

Züvor dich selbsten prüff: denn hier
Nihmstü höll, oder himmel dir

G. Strauch del. M. Küsel f.

Gedächtnis deß heiligen Abendmahls.

JESUS setzt ein Mahlzeit ein /
Daß wir solln gedencken sein.
Wer sich aber ein will finden;
Muß erkennen seine Sünden.

Inhalt/ und Gebrauch deß Evangelii.

O Obwürdig / heilig / wunderthätig und Gnadenvoll ist deß HERRN Abendmahl: darinnen wir **zweierlei Essen und Trincken haben:** Nemlich / **ein irdisches und ein himmelisches.** **Das irdische** ist Brod und Wein: **das himmelische** ist der Leib und das Blut JEsu Christi / deß Sohns Gottes: wie der Apostel Paulus uns solche Lehre / die er nicht von Menschen / sondern **von dem HERRN JEsu Christo** / bei seiner **Entzuckung** in **den dritten Himmel / empfangen** / deutlich also fürträgt. **Und** ... Er darneben dieses / von uns / in acht genommen haben: daß wir uns ... schmertzlichen Creutztodes / den der HERR / wegen Vergebung unserer Sünden / hat ausgestanden / danckbarlich erinnern / und bedencken sollen; daß dieß keine gemeine / sondern eine hochheilige und unbegreiffliche Mahlzeit sei / zu welcher man sich wohl vorher bereiten solle. Denn welche unwürdig / das ist / ohne Buß / und ohne rechtschaffenen Glauben / hinzukommen; die werde GOtt zu richten wissen.

2. Cor. 12/3.

Hieraus nehmen wir / **Erstlich** / eine

Lehre / von dem rechten Verstand dieses Articuls / von dem heiligen Abendmahl. **Denn wir vernehmen** / aus den Worten deß Apostels Pauli; wer der **Stiffter deß heiligen Abendmahls** gewesen / und auch noch sei? Nemlich / **der HERR JEsus.** Was Er / zu essen / und zu trincken / verordnet habe? Nemlich / das jenige / was zu einem Sacrament gehöret. Was **gehöret** denn dazu? Zwei unterschiedliche Dinge: ein irdisches und ein himmelisches. Weil denn das heilige Abendmahl auch ein Sacrament ist: haben wir darinnen gleichfals solche zwei unterschiedliche Dinge. Denn / wie allbereit erwähnet / **das irdische** / welches man siehet / greifft / und mit dem Mund empfähet / ist Brod und Wein. Und gleich wie GOtt **das Brod** ... / daß **es dem Menschen das Hertz stärcke**; und den **Wein** / **daß er** ... selbige **erfreue:** Also hat der HERR JEsus hierzu auch Brod und ... gebrauchen wollen: damit anzuzeigen; daß Er hierinnen unsern Glauben stärcken / und das Reich GOttes / welches **Fried und Freude ist** / in ... Heiligen **Geist** / in uns anrichten wolle. Aber neben dem Brod und Wein / ist auch das himmelische. Welches nicht nur angedeutet / sondern ... wahrhafftig mitgetheilet wird: uñ ist der wahre wesentliche Leib Christi / für uns geopfert; und das wahre wesentliche Blut Christi / für uns / vergossen. Wie solches / neben den gleichstimmigen dreien Evangelisten / Matthæo / Marco /

Psal. 104/ 14/15.

Rom. 14/17.

Matth. 26/ 26/27/28.

Marco und Luca/ auch der Apostel Paulus anzeigt: **Der gesegnete** [Kelch] **welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschaft deß Blut**[s Chri]**sti? das Brod/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinsch**[aft des] **Leibes Christi?** Wir vernehmen; was wir thun sollen/ wenn wir [zum] heiligen Abendmahl/ gehen? Was denn? wir sollen Seinen Tod v[erkün]digen/ oder/ Sein Leiden und Sterben/ welches uns hiebei wird fü[rge]gestellet/ betrachten; und desselben Gedächtnis/ mit Lobgesängen und [Dank]sagungen/ in unsern Hertzen/ verneuern: auch in unser Gewissen geh[en/ und] uns selbsten fragen: Was wir für Gäste/ bei diesem hochwürdigen [Abend]mahl/ seyen? ob wir ein rechtes Gastkleid angezogen haben; oder nicht.

Marc. 14/ 22/ 23. Luc. 22. 19/ 20. 1. Cor. 10/ 16

Zum Andern/ nehmen wir heraus einen

Trost: Daß der liebreiche HERR JEsus/ der uns/ nach dem [Er un]s Seine sichtbarliche Gegenwart entzogen/ gleichwohl/ bei Niessung d[er geseg]neten sichtbarlichen Brods und Weins/ Seinen Leib und Sein Bl[ut hint]erlassen/ und mitgetheilet hat/ gewißlich uns auch geringere Sachen/ de[rer wir] ohne Verlust der Seeligkeit/ nicht entbehren können/ nimmermehr [versagen] werde. Denn wer einem das grössere schenckt: wie sollte Er ihme d[as klei]nere verweigern? Wir können wohl hier sagen: Hat Er Seines eigene[n Leben]s nicht verschonet; sondern hat Sich Selbst/ für uns/ dahin gegeben: [wie sol]te **Er uns nicht alles schencken?**

Rom. 8/ 32.

Zum Dritten/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung/ wohl Achtung zu geben: ob wir auch/ vor der [Nies]sung deß heiligen Abendmahls/ sorgfältig erwogen haben: zu was für ei[ner Ge]sterei wir gehen? und wie wir uns dazu gefast halten/ und derselbe[n genie]sen sollen? Denn aus einem Kelch kan der eine einen Trunck thuen/ d[er ihm] zu dem ewigen Leben/ dienet: der andere aber kan eben auch darau[s ein]en Trunck thuen/ der seinen ewigen Tod befördert. Denn die Wort [des Apo]stels sind gar zu klar: **Der Mensch prüfe sich selbst; und al**[so e]sse **von diesem Brod/ und trincke von diesem Kelch. Denn wel**[cher un]**würdig isst/ und trinckt; der isst/ und trinckt ihm selber das G**[ericht] **damit/ daß er nicht unterscheidet den Leib deß HERRN**; [d]ch d[ie] Mahlzeit mehr achtet/ denn eine andere Speise: wie es Lutherus, a[n Rand] erkläret.

Erklärung deß Sinnbildes.

1. Cor. 11/ 29.

Gebethlein.

O Christe JEsu! wir dancken Dir/ für Deine hertzliche Liebe/ welch[e] Du uns/ wie/ in vielen andern Stücken/ also auch hierinnen erw[ie]sen hast: Daß Du Dich nicht allein/ für uns/ hast zu tod martern lassen/ sondern auch/ daß Du uns sündhaften Menschen selbst/ speisest/ mit Dei]nem wahren eigenen Leib; und tränckest/ mit Deinem wahren [eigenen] Blut. Ach! laß uns/ bei solcher hochwürdigen Mahlzeit/ mit [effect]

Emur[...]

mut / und reuhiger Erkentniß unser unzähligen Sünden / erschei-
: abr doch auch darneben vestiglich glauben; daß diese Speise und
er Tanck uns eine kräfftige Seelen-Artznei sey: zu Stärckung un-
schwachen Glaubens / und zu einem kräfftigen Trost wider alle An-
tun O liebster HERR Christe JESU! bleibe Du / durch Dein
iges Abendmahl / in mir: und laß mich hinwiederüm / in Dir / bleiben
glich Amen! HERR Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

JEsus Christus / unser Heiland ꝛc.

1.

... t uns behutsam gehen /
... uns hier vor Augen stehen /
... Himmel / Leid und Freud;
... Tod und Leben scheidt.

2.

... wolle sich vergessen /
... vel und vermessen
... zu dem Abendmahl:
... et er die Gewissens-Qual.

3.

... dann diß nicht bewegen?
... t selber ist zugegen:
... ir handeln / mit Bedacht;
... es nehmen wohl in acht?

4.

Sünde muß man recht bereuen /
und aus Hertzengrund verzeihen:
dann ergreifft die Glaubenshand
der Seelen edles Unterpfand.

5.

Seht euch vor / ihr Menschenkinder!
denkt / daß ihr / als grosse Sünder /
habt zu thun mit GOtt allein:
der allerdings von Sünden rein.

6.

Doch wird Er euch nicht verstossen:
als der sein Blut hat vergossen /
für die Sünder insgemein;
wann sie bußfertig werden seyn.

Osterfest.

Das Evangelium beschreibet uns der Evangelist Marcus im 16. Cap. Vers. 1 --- 8. Matthæus im 28. Cap. Vers. 1 --- 10. Lucas im 24. Cap. Vers. 1 --- 12. Johannes im 20. Cap. Vers. 1 --- 18.

Der Wallfisch Jonam wieder gibt:
Die Erd den HERRN: sey unbetrübt!

G. Strauch del. M. Kusell

Jonas JEsu Fürbild.

GLeichwie Jonas kommen must/
aus deß Wallfischs Bauches Wust:
Also muste wiederkommen/
aus dem Grab/ das Haubt der Frommen.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

DAenniglich wird hier angezeiget: daß der HERR JEsus/ nach dem Er drei Tage/ in dem versiegelten Grabe/ gelegen/ als ein gewaltiger und mächtiger Siegsfürst / wieder auferstanden; und daß solches/ durch die Engel/ sey verkündiget worden den betrübten Weibern; welche/ an dem Ostertag/ zu dem Grabe kommen/ den Leichnam deß HERRN JEsu zu balsamiren Denen aber bevohlen worden; solche Auferstehung den Jüngern/ aber/ unter denselbigen/ Petro/ zuentdecken/ und sich miteinander [illegible]en zu begeben: da sie den HERRN / nach Seinem gethanen Ver[illegible] würden antreffen.

Hieraus nehmen wir/ Erstlich/ eine

Le[h]re: Daß der überaus nothwendige Glaubens Articul/ von der [Aufer]s[te]hung der Todten/ der Vernunft überaus schwer fürkomme. Denn [...]/ neben den Aposteln / auch diese mitleidige Weiberlein / von dem [HE]RRN JEsu/ oftmals gehöret: daß Er zwar leiden und sterben; aber [...] dem dritten Tage/ widerum lebendig auferstehen werde. Gleich[...] müssen wir allhier vernehmen: daß sie der versprochenen Auferste[hung] [...]weder gar vergessen/ oder doch daran gezweiffelt: weil sie kahmen/ [...]etzten Leichnam zu balsamiren. Wie wunderlich kahm sie dem sonst [...]igen Römischen Landpfleger Festo für? denn er sagte: Die Jüden [...]tliche Fragen wider Paulum/ von ihrem Aberglauben/ [...] einem verstorbenen JEsu; von welchem Paulus sagte: [...]te. Und als ihm Paulus noch mehr davon erzehlete; sprach er zu [...]aule! du rasest: deine grosse Kunst macht dich rasend. Was [...]ir aber von Festo sagen? Wahren doch die Apostel Selber/ im An[...] [...]t viel besser. Denn sagten nicht die Emauntischen Reisegefährten/ zu [...]ekanten HERRN JEsu? Es haben uns erschreckt etliche [...] der unsern: die sind frühe/ bei dem Grabe/ gewesen: haben [...]ib nicht funden; kommen/ und sagen: Sie haben ein Gesicht [...]gel gesehen/ welche sagen: Er lebe. Und etliche/ unter uns/ [...]hin zum Grabe; und fundens also/ wie die Weiber sagten: [...]n funden sie nicht. Ja! es kahmen ihnen solche Reden/ wie Mär[...] Denn der natürliche Mensch kan ihm ein solches nicht einbilden; [...]pricht: Es ist vest versigelt: daß niemand wiederkömmt. [...]nmehr haben wir keine Ursach mehr/ zuzweiffeln. Er ist auferstanden:

Act. 25/19.
Act. 26/24.
Luc. 24/22.
Luc. 24/11.
1. Cor. 2/14.
Sap. 2/5.
Marc. 16/6.
Matth. 28/40.

den: Er ist auferstanden: sagt der Engel. Und ist also damit das F welches der Prophet Jonas seyn müssen/erfüllet worden; von weld HERR JEsus Selber sagte: Gleich wie Jonas/drei Tag u Nacht/war in deß Wallfisches Bauch: Also wird deß Me Sohn/drei Tag und drei Nacht/mitten in der Erden seyn.

Zum andern/nehmen wir heraus einen

Trost/für alle arme Sünder. Denn warüm ist doch der H JEsus dahin/in den Tod/gegeben worden? üm unser Sünde daß Er dieselbige/bei Seinem himmelischen Vatter/mit dem vollkom Opffer Seines Leibes/aussöhnete. Warüm ist Er aber widerüm/ Todten/auferstanden? üm unser Gerechtigkeit willen: auf daß Gerechtigkeit uns/die wir an Jhn glauben/mögte zugerechnet werden ten nicht die Apostel den HERRN schändlich verlassen? Hatte nicht seinen Lehrmeister/ mit Fluchen und Schweren/verlaugnet? Nicht weniger lässt ihnen der HERR seine Auferstehung alsobald/zu ihrem erqvickenden Trost/ankündigen. Derowegen/O ihr Sünder! entsetz nicht gar zu sehr: eben als wenn kein Mittel mehr/wider die Sün handen wäre. Er ist auferstanden; der GOtt/der Sein Leben/f zu einem Schuldopffer/gegeben hat. Derselbige hat dem T Macht genommen/und ihn zu einem ohnmächtigen Tod gemacht; u Leben/und ein unvergängliches Wesen/an das Liecht/gebrac rufft uns zu: Jch lebe; und ihr sollt auch leben. Gleich wie Jacob Seele/an Benjamins Seele/hieng: Also hängt auch unsere See unsers HERRN JEsu Seele; und Er wird uns nicht hinter Sich lasn.

Rom. 4/25. Es. 53/10. 2. Tim. 1/10. Job. 14/19. Gen. 44/30.

Zum dritten/nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß/gleich wie Christus/durch die Herr deß Vatters/ist von den Toden auferwecket worden; Als wir Christen der Sünden absterben/und/in einem neuen heiligen L wandeln sollen. Denn Er ist darüm/für alle/gestorben: a die/so da leben/hinfort nicht ihnen selbst leben; sondern de für sie/gestorben/und auferstanden ist. Und unser Heiland JE Christus hat Sich Selbst/für uns/gegeben: auf daß Er u lösete von aller Ungerechtigkeit/ und reinigte Jhm Selb Volck zum Eigenthum; das fleissig währe/zu guten Werck

Rom. 6/4. 2. Cor. 5/15. Tit. 2/14.

Gebethlein.

O Christe JEsu! Du unüberwindlicher Hertzog deß Lebens W dancken Dir: daß Du uns Deine siegreiche Auferstehung/ Todten/hast ankündigen/und damit unsere betrübte Seelen er und trösten lassen: daß nunmehr unsere Sünde/in das Grab/vers und uns eine ewige Gerechtigkeit sey herfürgebracht worden.

Dan. 9/24.

O nicht allein mit Worten / sondern auch mit einem neuen Wan- und mit einem heiligen Leben / dancksagen: damit wir einmahl auch r seligen Auferstehung mögen theilhafftig werden. Amen! O RR Christe JESU! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Erschienen ist der herrlich Tag etc.
oder:
Heut triumphiret GOttes Sohn etc.

1.

Freudenreiche Oster-Zeit!
Es jauchzt die gantze Christenheit:
sing vom Sieg' in Gottes Haus/
r Feinde Hochmuth ist nun aus!
Halleluja.

2.

Wallfisch treibt bald an den Strand;
ß Jonas wieder kommt zu Land:
kommt auch Christus an den Tag/
in der Bauch der Erden lag.
Halleluja.

3.

s Ungeheur / so sehr es schnaubt/
gt wieder / was es hat geraubt:
r vorin schien der Fische Speiß/
sein GOTT nun Dank / und Preiß.
Halleluja.

4.

e Erd schüttert / und erbebt;
ald nun Christus wieder lebt.
gleich sind grosse Siegel für /
t sich doch auf deß Grabes Thür:
Halleluja.

5.

Und lässet den freywillig los/
Dem viel zu eng der Erden Schos;
den nicht begreifft der Himmel Thron/
Jhn / als den grossen GOttes-Sohn.
Halleluja.

6.

Jst Er erstanden von dem Tod:
so lasset / aus dem Sündenkoth/
auch auferstehen / wer da glaubt/
daß wir die Glieder / Er das Haubt.
Halleluja.

7.

Der Stein ist weg / das Hertz wird leicht:
Weil nun der Tod vorüber streicht.
Der Höllen Feindschafft ist gedämpfft:
denn JEsus hat / für mich / gekämpfft.
Halleluja.

8.

Was acht ich groß deß Teufels Haß?
Mein JEsus bleibt ohn Unterlaß
Der Trost / nach dem die Seele strebt:
Jch weiß / daß mein Erlöser lebt!
Halleluja.

Erster Sonntag nach Ostern/ oder Quasimodogeniti.

Das Evangelium beschreibet uns der Evangelist Johannes im 20. Cap. Vers. 19--23.

Oesterliche Friedens-Gab.

JESUS in das Mittel tritt/
und bringt neuen Frieden mit.
Wer in Trauren ist gesteckt;
wird hiemit/ zur Freud/ erweckt.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

MIt diesem Evangelio / wird abermahl die Auferstehung deß HErrn JEsu bekräfftiget. Denn wir werden darinnen berichtet / wie Er / an dem spaten Abend deß Ostertages / zu Seinen furchtsamen Jüngern / durch die verschlossene Thür / kommen / Sich ihnen leibhafftig erzeiget / sie angeblasen / ihnen den Gei mitgetheilet / und den Bind- und Löseschlüssel anvertrauet habe.

Hieraus behalten wir / **Erstlich** / eine

Le e: Daß der HErr JEsus der Stiffter deß heiligen Predigamts w her / als Er Seine sichtbarliche Gemeinschafft / nach vollendetem r Erlösung / auf Erden aufheben / und sich wiederüm / in Seine him herrlichkeit / begeben wollte / andere an Seine Statt setzete; welche den hramts treulich annehmen sollten. Solche sendete Er / wie Er Sel / von Seinem Vatter / wahr gesendet worden: nemlich / nicht eine Monar oder weltliches Reich anzurichten; sondern Seinen Willen zu thuen: den en zu predigen / die zerbrochene Hertzen zu verbinden; zu pre n den Gefangenen eine Erledigung / den Gebundenen eine Oef ng: z predigen ein gnädiges Jahr deß HErrn. Will also gantz nicht / Se e Amtsfolger einen Fuß auf der Cantzel / und den andern auf dem th s haben / und sich in weltliche Händel mengen; sondern vielmehr das en d Evangelium treiben / ein Fürbild den Glaubigen / im Wort / Wa del / in der Liebe / im Geist / im Glauben / in der Keuschheit n / u omit lesen / mit ermahnen / mit lehren anhalten sollen: biß / an em Jüngsten Tag / wiederkomme. Darüm Er sie auch allhier den t / oder anbläset / und ihnen zugleich damit den H. Geist verleihet: da anz zeigen: daß dieses Amt / ohne die Wirckung deß H. Geistes / nicht kön ruch parlich geführet werden.

Ef.6/1/2. Luc.4/16.

2.Tim.4/5. 1.Tim.4/12/13/14.

Fürs Andere / behalten wir einen

Tr st: Daß der HErr / nach Seiner Auferstehung / den Jüngern so ig d Frieden ankündiget. Denn dieses ist eine von den herrlichen Früch deß ollbrachten Leidens; daß wir Friede haben / durch unsern Err JEsum Christum: durch welchen wir auch einen Zugang ben n Glauben / zu dieser Gnade / darinnen wir stehen / und rüh nun der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit / die GOTT en ll. Sollen uns derowegen das Creutz einbilden / als mit Oelzwei (so riedenszeuge sind) ümwunden; darunter die alte Schlange zerstü / un allerlei Kriegsrüstung zerbrochen / und zum Krieg untüchtig ge cht / egen. Denn Christus ist unser Fried / und hat uns versöhnet mit

Act.10/36. Rom.5/1/2.

Erklärung deß Sinnbildes.

Eph.2/14/15/17.

mit GOTT / durch das Creutz; und hat die Feindschafft g[etödtet]
durch sich selbst: und ist kommen / und hat uns / im Evangel[io]
Frieden verkündiget.

Zum Dritten / behalten wir eine

Vermahnung / zur Ehrerbietung / und Hochhaltung deß Pred[igamts]
2. Tim. 3/3 dieweil es ein Amt deß H. Geistes ist / der von GOTT dem Vatter /
2. Pet. 1/21 GOtt dem Sohne / ausgehet. Und gleichwie vorzeiten die heilige[n]
schen geredt haben / getrieben von dem Heiligen Geist: A[lso]
auch / noch heut zu Tage / reine und rechtschaffene Kirchendiener / g[etrieben]
Act. 7/51. von dem Heiligen Geist. Wer derowegen ihnen widerstrebet / der
strebet / wie die verstockte Jüden / dem Heiligen Geist: und wer [sich]
nicht will straffen lassen / der will sich / wie die hartnäckigen Leute
Gen. 6/3. Sündflut / den Geist GOttes Selber nicht straffen lassen.

Gebethlein.

O Christe JESU! wir dancken Dir / für Deinen himmelisch[en]
den / den Du uns / durch Dein Leiden / hast erworben / und
Ostergab / verehret; auch noch dazu das heilsame Predigamt ein[gesetzt]
dadurch wir / in Sicherheit / gewarnet / in Trübsahl getröstet
Schwachheit gestärcket werden mögen. Ach! laß uns dasselbige [er]
ten / und Deiner Diener Lehre gehorsamlich nachleben. Amen! [HEr]
Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Allein GOTT / in der Höh / sey Ehr ꝛc.

1.
DU Friedensfürst / HErr JEsu Christ!
wie groß sind deine Thaten?
Wo bleibt deß Satans Macht / und List?
Es ist ihm nicht gerathen.
Daß Du der Held aus Juda seyst /
den alle Welt nun lobt / und preist;
erfährt er erst mit Schaden.

2.
Dein hohes Creutz steht schön geziert /
mit frischen Friedenszweigen:
Das ist der Baum / der triumphirt;
darunter muß sich schweigen /
Der Schlangenkopff / so nicht mehr sticht;
Deß Feindes Schwert / so nicht mehr ficht.
Der Sieg bleibt dir gantz eigen.

3.
Du hast dem wilden Störenf[ried]
den Harnisch ausgezogen
Der ist nun worden unser Bie[te]
Spieß / Schwerter / S[child]
und Bogen
sind hingeworffen / und zerstü[ckt]:
die Hellenschlang ligt abge[knickt] /
und findt sich selbst betroge[n].

4.
O / reicher GOtt deß Frieden[s] gieb /
daß seine Zweige grünen!
Du weisst ja / daß es uns nicht eb[en] /
wann manche sich erkühne[n] /
und wünschen mehrers nicht / da[nn]
Krieg.
HERR / hilff / daß wir / dur[ch] deine[n]
Sieg /
Dir stets im Frieden diene[n].

Zweiter Sonntag / nach Ostern / oder Misericordias Domini.

Das Evangelium beschreibet uns der Evangelist Johannes / im 10. Capitel / vom 12. biß an den 16. Vers.

Wir sind die schaff: der HErr ist hirt
Ihm nachzufolgen, uns gebührt.

G. Strauch del. M. Küsell sc. Aug.

JEsus-Schäflein.

Folgt ihr / Schäflein! folget nach /
Wie der Hirt euch führen mag.
Dieser Hirt euch schützt und weidet /
Und zum Himmelsschafstahl leitet.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Nicht anmuthiger könnte uns fast der HErr JEsus f[ürgestel]let werden/ als in diesem Evangelio: in welchem Er b[ezeug]et daß Er allein der rechte gute Hirt sey: der Seine S[chäfle]in kenne/ und auch/ von ihnen/ erkennet werde; und der[selbe sein Le]ben/ für sie/ lasse/ und Jhm/ aus Jüden und Heid[en]/ ein[e] Heerde sammlen wolle. Er beschreibet auch die Gefahr der arme[n] Schäf[f]lein/ darein sie gerathen; wann der höllische Wolff ihrer mächtig wi[rd]: we[l]ches geschicht; wenn die Miedling/ und eigennützige Bauchdiener/ d[avon flie]hen/ und die Schäflein/ derer sie nicht achten/ in der Gefahr stecken la[ssen].

Hieraus nehmen wir Erstlich/ diese

Lehre: Daß der HErr Christus/ nicht allein/ der von GOtt ve[rheissene] Hirth Seiner Herde; sondern auch einig und allein der gute Hirt sey[: wie Er] denn zweimahl nacheinander sagt: **Ich bin ein guter Hirt! Ich [bin ein] guter Hirt!** oder/ wie es eigentlich/ in der Griechischen Grundsprac[he] heiss[t]: **Ich bin derselbe gute Hirt!** den/ nemlich/ mein Vatter/ zu sen[den]/ ve[r]sprochen hat: damit wir es ja wohl mercken sollen: daß er es allein sey/ [d]er si[ch] aller Seiner Schäflein/ so beedes in dem Alten/ und in dem Neue[n] Testament/ gelebt haben/ und noch itzt leben/ mit hertzlicher Treue und S[or]gfalt angenommen habe/ und noch annehme. Denn also lesen wir/ bei de[m] Propheten Ezechiel: **So spricht der HErr HErr: Siehe! Ich w[i]ll mich meiner Heerde selber annehmen/ und sie suchen. Wie ein H[ir]t sein[e] Schafe sucht/ wenn sie/ von seiner Heerde/ verirret sind: A[lso] will Ich Meine Schafe suchen/ rc. Ich will das verlorne wider [s]uchen/ und das verirrete wider bringen/ und das verwundete ver[b]inden/ und deß schwachen warthen.** Ein guther Hirt/ dem kein an[de]r/ zwi[schen] Himmel und Erden/ kan verglichen werden/ ist Er/ so wohl we[g]en Sei[]ner Person; als wegen Seines Amts und Verrichtungen. [We]gen Seiner Person; die in zweien Naturen/ in der Göttlichen/ und in de[r] Mensch[]lichen Natur/ bestehet/ ist Er allerdings gut. Denn/ wegen Seine[r] Göttli[]chen Natur/ ist Er eine Brunnqvell alles Guthen. Wegen Seiner Mensch[]lichen Natur/ ist Er auch Guth: Denn **GOTT hat Jhn gesa[lb]et mit Freudenöl/ mehr denn Seine Gesellen: Und die Fülle de[r] Gott[]heit wohnet/ in Jhm/ leibhaftig.** Wegen Seines Amts und [V]errich[]tungen/ ist Er gleichfals guth. Denn als unser **König** beschützt Er [u]ns: al[s] unser **Hoherpriester** opffert Er GOtt/ für uns/ Sein eigenes Lebn/ u[nd]

Ezech. 34/ 11/12/13/14/ 15/16.

Matth. 19/ 17.

Ps. 45/8. Col. 2/9.

tritt und erbitt uns / bei Seinem himmelischen Vatter. Als unser Pro-
et/ oder Lehrer/ unterrichtet Er uns; wie wir recht glauben/ Christlich
en/ und seelig sterben sollen. Sind das nicht guthe/ und lobwürdige Ver-
htungen?

Zum andern/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß/ wenn wir deß HErrn JEsu rechte Schäflein seyn
llen/ wir auch Seine Stimme gern hören sollen. Er hat aber bißweilen ei-
hefftige Stimme; wenn Er uns/ in dem unbesonnenen Sünden-lauff/
s den bedrohlichen Gesetz/ zurufft: **Bekehret euch doch/ von eurem bö-
n Wesen; warüm wolt ihr sterben?** Solche Stimme wird uns/ in dem
nnebild/ durch den Stab in deß Hirten rechten Hand/ angezeiget. Denn
n muß/ bei uns sündhaften Menschen/ gemeiniglich den Anfang/ von dem
esetz/ machen. Bißweilen hat Er eine liebliche Stimme; wenn Er uns/ in un-
s Hertzens Reu und Leid über die Sünde/ zurufft: **Kommt her zu Mir/
e! die ihr müheseelig und beladen seyt: Ich wil euch erqvicken.**
olche Stimme wird uns/ in dem Sinnebild/ durch die Pfeiffen in deß Hir-
n linken Hand/ angezeiget. Bei dem Propheten Zacharia wird die Stim-
e deß Gesetzes genennet der Stab Weh/ und die Stimme deß Ev-
geliier Stab Sanft. Wehe dem Schaf/ das sich/ durch keinen/ unter
sen beiden Stäben/ bewegen lässt!

Ezech. 33/11.

Erklärung deß Sinnbildes.

Matth. 11/28.

Zach. 11/7.

Zum Dritten/ nehmen wir heraus einen

Trost: Daß/ weil wir deß **Ertzhirten** JEsu Christi Schäflein sind/ die
in Seine **Hände gezeichnet hat**/ Er uns wohl werde zubeschirmen/
d/ wider alle höllische Wölffe/ zuvertheidigen wissen. Sind wir gleich/ mit
Röthel deß Creutzes und allerlei Widerwertigkeiten/ bezeichnet/ und wer-
n von iederman gehasset: ei! so wird uns doch/ ohn unsers treuen Hir-
n JEsu Christi/ Zulassung/ **nicht ein Haar von unserm Haupt üm-
mmen.** O was für tröstliche Wort sinds/ wenn unser Heiland sagt: **Ich
be meinen Schafen das ewige Leben; und niemand wird sie Mir/
s meiner Hand/ reissen.**

1. Pet. 5/4.
Es. 49/16.
Luc. 21/18.

Joh. 10/28.

Gebethlein.

HErr Christe JEsu! Du wachsamer und sorgfältiger Ertzhirt Deiner
s Kirchenheerde! Wir sind Dir ewigen Danck schuldig: daß Du
s zu Deinen Schäflein hast angenommen. Ach! gib uns Deinen
eiligen Geist: daß wir Deiner Stimme williglich folgen; und uns/
allen unsern Nöthen/ Deiner Obhut und Sorgfalt/ allezeit trösten/
und dermahleins/ in den Schafstall Deines grossen himmelischen
Palastes/ eingeführet werden. Amen! HERR Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Der HERR ist mein getreuer Hirt/ꝛc.

1.

WO ist so ein getreuer Hirt/
der unsre Seelen weide?
als JEsus/der sich **aufgegürt**/
und dem es eine Freude;
Daß Er der Herde pflegen soll:
biß daß sie werde satt und voll;
und allen Irrweg meide.

2.

Er zeigt uns deß **Gesetzes-stab**/
damit Er uns kan halten:
Wann wir muthwillig weichen ab/
und Ihn nicht lassen walten.
Er ists/der uns/auf seinem **Rohr**/
ein **Friedens-liedlein** spielet vor:
Weiß beedes wohl zu schalten.

3.

Bald ist Er scharff/bald sehr gelind;
bald zornig/bald grundgütig:
wann wir zerschlagnes Hertzens sind/
so ist Er auch sanftmüthig.
Der Ertzhirt hat die Schaafe lieb;
wann sie Ihm nur/nach seinem Trieb/
zu folgen sind erbietig.

4.

Wann sie verirrt/so sucht Er s[ie]
die seine Stimme kennen:
Zu dem/so weiß Er je und je/
mit Nahmen sie zu nennen.
Er lokket sie/mit holdem Mun[d]
thut ihnen seine Wege kund:
daß sie auf Ihn zurennen.

5.

Ach HErr! ich bin dein Schäfe[lein]/
Du meiner Seelen Hüter;
laß mich doch nicht verloren sey[n]
Regir Du die Gemüther/
daß sie nachfolgen deinem Wo[rt]
und wir theilhaftig werden do[rt]
der reichen Himmels-güter.

6.

Indessen weide Du mich hier/
auf deinen grünen Auen;
biß ich die schöne Himmels-zier
mit Augen werde schauen.
Bin ich gleich schwach; so trag T[u] mich
auf deinen Achseln/gnädiglich
Und laß mich Dir vertraue[n].

Dre

[D]ritter Sonntag/nach Ostern/
oder Jubilate.

[D]as Evangelium stehet geschrieben/ bei dem [E]vangelisten Johanne/ im 16. Capitel/ vom 16. biß an den 23. Vers.

Leid= und Freud=wechsel.

OB der HERR sich gleich verbirgt:
Er uns doch nicht gar erwürgt.
Nach den kurtzen Trauer=stunden/
Hat sich lange Freud gefunden.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Ohne sonderbahre Bewegung/kan man dieses Evan[gelium]
nicht lesen. Denn es wird uns darinnen eine Creutzpre[digt für]
gehalten/ welche der höchste und gröste Creutzherr/ [JEsus]
Christus/ Seinen lieben Creutzbrüdern/ auf Seine[r letzten]
Wallfart zum heiligen Creutz/gethan/und ihnen Sei[n bevor]
stehendes Leiden/in welchem sie Jhn eine kleine Zeit nit sehen/noch bey [sich ha]
ben würden/angezeiget; und dabei bedeutet: daß Er/mit jubiliren un[d trium]
phiren/zu ihnen werde widerkommen. Hierauf vermeldet Er ihnen a[uch: da]
sie gleichfalls Creutz genug werden zuerdulden haben: jedoch werde [ej]
late und Heulen/in ein fröliches jubilate und Freuen/verwandelt [wer]den.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/eine

Lehre: Daß der Christenstand ein Creutzstand sey; in welch[em man]
viel ausstehen müsse/ehe man/zum himmelischen Ehrenstand/gelang[e. Ach]
wie nachdencklich und nachdrücklich stellet uns doch der HErr solchen [Creutz]
stand für? Er sagt: Jhr werdet **traurig seyn.** Das ist nicht genug; [son]dern
Er setzet auch dazu: **Jhr werdet weinen.** Das ist widerüm nicht [genug;]
sondern Er setzet weiter dazu: **Jhr werdet heulen.** Uber dieses a[lles sagt]
Er auch: **Die Welt wird sich freuen.** Wenn einem ein Creutz zust[össt/und]
er hat guthe Freunde/die Mitleiden/mit ihm/haben; so empfindet er e[tz]
liche Linderung: Wenn man aber seiner noch dabei lachet und spottet; [so wird]
ihm sein Creutz noch doppel so schwer. Nun werden aber die Creutzträ[ger de]
HErrn JEsu Christi der hönischen Spottvögel vielmehr/als der Chr[istlichen]
Mitleider/haben. Dannenher ihnen ihr Trübsal auch sehr wird ve[rbittert]
werden. Wir sollen uns aber solches nicht fremdd fürkommen lassen: [weil un]s
der HErr Jesus so deutlich gesagt hat: **Wer mir folgen will/der ve[rlaug]ne sich selbst/** (er sage allen seinen fleischlichen affecten und Begie[rden be]ständig ab) **und nehme sein Creutz auf sich täglich; und folg[e Mir]
nach. Denn/ in der Welt/sollen wir Angst haben.** Da wird ni[chts an]ders aus werden! Willst du ein Nachfolger Christi seyn; so mustu das [Creutz]
das GOtt über dich verhänget/willig auf dich nehmen/ und dabei dei[ne See]le **in Gedult fassen.**

Luc. 9/23. Joh. 16/33. Luc. 21/19.

Zum andern/nehmen wir heraus einen

Trost: Daß unsere Trübsalen ein Kleines sind. Denn was m[ag]
wohl seyn/gegen den unaussprechlichen und unaufhörlichen Himmels[freuden?]
Laß dein Creutz funftzig Jahre währen: was währe aber eine funftzigjährig[e]
Traurigkeit/ gegen eine hunderttausend-jährige unbegreifliche Fr[ölichkeit?]
Hat es das Ansehen/als wenn sich unser HErr JEsus eine weile/f[ür uns]
verborgen hätte: **Ei! so wird Er uns doch wider sehen**/ und wir [werde]

...denn auch sehen / wie Er ist: mit diesen unsern ausgeweinten ...werden wir Jhn sehen. Da denn der HErr HErr alle Thränen/ ...rn Augen / wird abwischen / und aufheben die Schmach seines Volcks. Indessen will Er uns/auch hier auf Erden/nicht trostloß ...dern wie man weinenden Kinderlein die nasse Augen säuberlich ...und ihnen allerlei schönes Obst/sie damit wider zuerfreuen/zuträgt: ...ns auch der HErr/mit dem herrlichen Labsal deß Heiligen Trost-...n der grösten Angst/erqvicken. Denn/so sagte der HErr: Ich will ...ten/wie einen seine Mutter tröstet; und euer Hertz soll sich ... Und der wohlgeplagte Apostel Paulus sagt/aus eigener Erfah-...: Gleichwie wir deß Leidens Christi viel haben: Also werden ...reichlich getröstet/durch Christum.

Job 3/2.
Job. 19/26/27.
Es. 25/8.
Erklärung deß Sinnbildes.
Es. 66/13.
2. Cor. 1/5.

Zum dritten/nehmen wir heraus eine Wa...nung/für Ungedult in dem Creutz. Denn weil es GOtt also be-...at/daß wir/gleich wie Sein eigner Sohn gewesen/auch Creutzträ-...llen: so sollen wir es so gar nicht für eine Feindseeligkeit Gottes hal-.../mit Creutz/ wohl heimgesucht werden; daß wir vielmehr daraus ...len/wir seyen warhaftig Gottes Kinder/und also auch Erben deß ...bens. Denn welchen der HErr lieb hat/den züchtiget Er: Er ...er einen jeglichen Sohn/ den Er aufnihmt. So ihr die ...ng erduldet; so erbeutht sich euch Gott/als Kindern. Deñ ... Sohn/den der Vatter nicht züchtiget? Seyt ihr aber oh-...igung/welcher sie alle sind theilhaftig worden. So seyt ...arte; und nicht Kinder.

Ebr. 12/6/7/8.

Gebethlein.

O ...grosser Creutzträger/JEsu Christe! Laß mich wohl bedencken; ...man nicht von zeitlichen Freuden / sondern von zeitlichem Lei-...en ewigen Freuden/ gelange: und derowegen alles Creutz/was ...uschickest/mit Gedult vertragen/und mich erinnern; daß ich in ...dern / als in dem Creutzorden/lebe: aber gleichwohl auch da-...d zu der ewigen Glori und Herrligkeit/gegen welche alle Plagen ...elt für nichts zu achten sind/mit grossem jubiliren und jauchtzen/ ...werde. Amen! O Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein. Jm Ton: Von Gott will ich nicht lassen/ etc.

1.
...sch! unterlaß das Weinen:
Du bist ja Gottes Kind?
Er find sich bey den Seinen/
...raurigkeit/ geschwind:
...endt die Engelein/
die dich mit Trost erfrischen/
die Th...nen rein abwischen.
...mag ein Tröster seyn!

2.
Ist glei... von dir gewichen
de... GOtt (wie du zwar meinst)
so komm Er doch geschlichen;
u... hört/ so bald du weinst.
J... inem Augenblikk/
kan Er ...ch wieder trösten.
Wann ...ine Noth am grösten;
ko...nt Er/ zu allem Glükk.

3.
Er zehlet deine Threnen/
und samlet sie mit Fleiß:
die sich/von Hertzen/ sehnen
nach seinem Paradeis/
und nach der Seeligkeit;
läßt Er ein wenig leiden/
wiewol nicht werth der Freuden
das Leiden dieser Zeit.

4.
Es ist nur um ein Kleines/
auf der Welt/noch zu thun:
so findet sich was feines/
und bessers / dann wir nun
genissen/ mit Verdruß:
Dort wirst du völlig schweben/
in lauter Freuden-leben/
und reichem Uberfluß.

Vierdter Sontag/nach Ostern/ oder Cantate.

Das Evangelium wird uns beschrieben von dem Evangelisten Johanne/im 6. Capit. vom 5. biß an den 18. Vers.

Der Geist deß HERREN strafft die Welt:
Weil sie nicht thut, was GOTT gefällt

Deß Heiligen Geistes Straff=amt.

Sünden voll ist diese Welt/
Und thuet nicht/ was GOTT gefällt.
Darüm Er sie lässt bestraffen/
Durch deß Heilgen Geistes Waffen.

Inhal

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Ein/ Angst und Noth empfunden die lieben Jünger/ in ihren Hertzen: wenn ihnen der HERR JEsus/ Seinen Hingang zum Vatter/ welcher in Seinem Leiden/ Sterben/ Auferstehung und Himmelfahrt/ bestunde/ verkündigte/ und ihnen/ von der bevorstehenden Benehmung Seiner sichtbarlichen Conversation und Gegenwart/ predigte: wie/ in diesem Evangelio/ ge-ch. Es straffte sie aber der HERR deßwegen; daß sie keinen weitern ...t davon begehrten. Hierauf tröstete Er sie auch widerüm/ mit der ...n Frucht Seines Hingangs zum Vatter: daß alles/ ihnen zum be-...ehe/ und der Heilige Geist ihnen sichtbarlich würde gesendet werden: ...e stärcken/ trösten/ in alle Warheit leiten; die Welt aber/ durch das ...e Wort der Bothen GOttes/ straffen werde/ üm die Sünde/ ...t achtet; üm die Gerechtigkeit/ die sie nicht recht suchet; und um ...chte/ dafür sie sich nicht fürchtet; und doch/ mit all ihrem Thuen/ dar-...t: und solches alles werde der Heilige Geist nehmen von dem Sei-...n/ das Er/ mit dem Vatter/ gemein hat.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine Lehre: Daß der einige Weg zu dem himmelischen Vatter/ und zu der ewigen Herrligkeit/ in Creutz und Leiden/ bestehe. Den Weg müssen alle ge-...n/ welche der ewigen Verdamnis entgehen wollen: könnten aber darauf nicht fortkommen; wenn ihn/ der HERR JEsus/ nicht Selber gegangen/ und geheiliget hätte/ auch Seinen nachfolgenden Creutzträgern Kraft und Gedult von oben herab/ mittheilete. Dannenher/ ob gleich alle/ die in Christo **JEsu leben wollen/ Verfolgung leiden müssen; und wir/ wie Schlachtschafe/ geachtet sind: so überwinden wir doch weit/ in dem allen; üm deß Willen/ der uns geliebet hat.** Sind wir gleich/ aus unsern eigenen Kräften/ schwach: so ist doch die Kraft Gottes/ in den Schwachen/ mächtig. Darüm (sagt der Apostel Paulus) **will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit: auf daß die Kraft Christi bei mir wohne. Darüm bin ich guthes Muths in Schwachheiten/ in Schmachen/ in Nöthen/ in Verfolgungen/ in Aengsten; üm Christus willen. Denn wenn ich schwach bin: so bin ich starck.** Wenn ich/ von der Last deß Creutzes/ gedrucket/ von meinen Feinden geängstiget/ von dem Teufel angefochten werde; und/ für mich/ viel zu ohnmächtig währe/ solches alles auszustehen/ und zuüberwinden: so

2.Tim.3/12.

Rom.8/36.

2.Cor.12/9/10.

erweiset sich/ an mir/ die Kraft GOttes; dadurch ich alles ertragen/ und al-
len meinen Feinden obsiegen kan.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Warnung für Sünden: sonderlich für denen dreien Sünde/ wel-
che der **Heilige Geist/ an der Welt/ am allermeinsten strafft:** welche
sind der **Unglaub:** dabei wir nimmermehr ein rechtes Vertrauen/ auf den
HERRN JEsum Christum/ setzen/ noch uns Seines theuren Ver-
trösten können: **Die Gerechtigkeit**/ so auf unsere eigene guthe Wer-
nicht auf die grosse Gnugthuung deß allgemeinen Sündentilgers/ Je-
su Chri-
sti/ gestellet wird: und **das Gericht**; daß sie/ aus Hindansetzung de-
sten Gerichts/ dem Satan/ nach seinen verfluchten Lüsten/ dienen
da er doch/ schon für etlich tausent Jahren/ für dem Göttlichen Richt-
ist zur ewigen Verdamnis verurtheilet worden. Ach! wer wollte do-
dienen/ von dem er wüsste/ daß er gewiß dem Hencker unter die Hä-
men würde? Ei! welcher Mensch mag denn so unbesonnen seyn; da
nicht schäme/ durch Sünde/ dem Satan zu dienen? der ewiglich/ vo-
tes Angesicht/ zur Höllen verstossen worden?

Zum dritten/ haben wir zubehalten einen

Trost: Daß/ ob wir gleich **alle miteinander Sünder sind**/ u-
Ruhms mangeln/ den wir/ an GOtt/ haben sollten; jedoch der
Geist keine Sünde für grösser halte/ als den Unglauben: die weil der
ein Ursprung aller andern Sünden ist/ und uns/ von dem HERR
absondert; der allein aller Menschen Sünde getragen/ und wegge-
hat: und/ um welches allein willen/ allen denen/ die an Jhn glauben/
de vergeben werden: laut der Wort Johannis: **Wer an den Soh-
bet/ der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glau-
wird das Leben nicht sehen: sondern der Zorn GOttes bl-
ber ihm.** Steckst du nun gleich in Sünden/ biß über die Ohren/ u-
mit David/ winseln: **Meine Sünde gehen über mein Haupt;**
ne schwere Last/ sind sie mir zu schwer worden: so eihle nur/
cher Reu und Leid über solche deine Sünden/ zu deinem HErrn JE-
sto/ und ergreiffe seine grosse Gnugthuung/ die Er/ mit Seinem
Tod/ für dich/ geleistet hat/ und sage/ mit einem wahren lebendige-
ben/ voll guthes Fürsatzes/ zu Jhm:

Erklärung deß Sinnbildes.

Rom. 3/23.

Joh. 1/29.

Joh. 3/36.

Psal. 38/5.

Mein Sünd mich jetzo kräncken sehr/
mein Gwissen mich thuet nagen:
Denn ihr sind viel/ wie Sand am Meer;
doch will ich nicht verzagen.
Gedenckn will ich an Deinen Tod:
HERR JEsu! Deine Wunden roth/
die werden mich erhalten.

ärlich! du wirst/von Jhm/nicht abgewiesen oder verschmächet werden.

Gebethlein.

...ster HERR JESU! Jch dancke Dir; daß Du mir/ und ...allen andern Menschen/ zu guth/ durch Dein Leiden und Tod/ ...urch deine Auferstehung und Himmelfahrt/wieder zu Deinem Vat= ...r gegangen/ und uns dadurch/ neben andern hohen Gaben/ die Sen= ...ung des Heiligen Geistes erworben hast: der uns/ wegen unser Sün= ...n/ straffen/ von den Jrrthumen abführen/ in alle Warheit leiten/ in ...ler Widerwertigkeit trösten/ und/ zu dem ewigen Leben/ anweisen soll. ...ch/ HERR JEsu! laß uns solchen himmelischen Lehrer und Tröster/ ...gehorsamer Demuth/ anhören/ und Seiner heiligen Anweisung al= ...zeit nachkommen: damit du allhier/ durch Jhn/ in unsern Hertzen ...rklärt/ und wir dort einmahl/ bei Dir/ der himmelischen Verklärung ...ögen theilhaftig werden. Amen! HERR JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Jm Ton:

Es ist das Heil uns kommen her/ etc.

1.

Du thumme Welt! was thust du doch/
daß du dich nicht befreyest/
von deinem alten Sünden-joch;
und dich/vor GOtt/nicht scheuest?
...edenkst du nicht/daß es zu spath/
...ann du einmal um seine Gnad/
am Jüngsten Tage/schreiest?

2.

...bedenck doch/wie dich Gottes Geist
so treulich strafft/und lehret?
...er ist/ der Jhm deß Dank erweist/
und sich daran groß kehret?
Der Mensch geht seinen alten Trab/
...d lässt nicht leichtlich davon ab.
Sein Weg ist ganz verkehret.

3.

Darum muß GOTTES Geist
auf seyn/
die Welt zu überzeugen:
und schmeissen mit Gewalt darein/
daß sich zusammen beugen/
die nie geglaubt an GOttes Sohn:
die/der Gerechtigkeit zum Hohn/
sie rühmen/als ihr eigen.

4.

Wolan! so kanst du dort einmal
GOtt nicht darum verdencken:
Wann Er dich/ in die Hellen-qval/
wird ewiglich versenken.
Wer Jhm vorsetzlich widerspricht/
demselben wird Er/vor Gericht/
nichts an der Straffe schenken.

Fünffter Sonntag/nach Osten/
oder Vocem Jucunditatis.

Das Evangelium beschreibet uns der Evangelist Johannes / im 16. Capitel / vom 23. biß an den 31. Vers.

Göttliche Gebeths-Hülffe.

OB wir gleich bedörffen viel:
Doch GOTT alles geben wil;
Wenn wir nur inständig bethen/
Und/ mit Christo/ zu Jhm/ tretten.

Inhalt

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

DRangsahl und Qval haben wir elende Menschen/ auf dieser Welt/ gar genug/ und bedörffen täglich der Göttlichen Hülffe und Rettung. Weil wir aber manchmahl sehr fahrlässig seyn/ GOTT unser eigen Anligen fürzutragen: so frischet der HERR JEsus/ in diesem Evangelio/ Seine Jünger/ und selber an: ist auch übel zu frieden; daß solches bißhero nicht fleissiger : und wil; daß man hinfüro sich deß Gebeths eiveriger annehmen ret auch; daß es gewiß soll erhöret werden: weil der himmlische Vat= ertzlich liebe: sintemahl auch wir Seinen Sohn/ JEsum Christum/ d glauben; daß Er von GOTT ausgegangen/ in die Welt kom= /aus der Welt/ widerüm zu Seinem Vatter gegangen sey.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

e/ von dem Gebeth: dessen wir nicht entbehren können: weil/ bei uns/ n Mangel und Armuth ist. Wollen wir aber/ von GOTT/ et= gen: so müssen wir Jhn/ im Gebeth/ darüm demütig anlangen. pe ist zwar voll Wasser: allein will man Wasser haben; so muß man licher Leibes Bewegung/ heraus ziehen. Also ist auch GOtt ein ell alles Guthen: allein Er begehret/ daß wir das Guthe/ dessen then haben/ durch ein bewegliches Gebeth/ von Jhm/ bitten sollen. eisst: **Bittet/ bittet; so wird euch gegeben: denn wer da bittet/ fähet. Und: der HERR ist nahe: aber wem? Allen/ die Jhn ; allen die Jhn mit Ernst anruffen. O deß Gerechten vermag viel; wenns ernstlich ist. Elias wahr ein Mensch/ ie wir: und er bethete ein Gebeth; daß es nicht regnen soll= s regnete nicht auf Erden/ drei Jahr/ und sechs Mon= nd er bethete abermahl: und der Himmel gab den Regen/ Erde brachte ihre Frucht.** Durch das Gebeth/ stürtzte Mo= könig Pharao/ mit seinem gantzen Heer/ in das Meer. Durch th/ schlug auch Moses die Amalekiter. Durch das Gebeth/ stil= ohepriester Aaron den angebrandten Zorn deß ergrimmeten Got= . Durch das Gebeth/ erlangete Josua; daß die Sonn/ an dem Himmel/ n mußte. Durch das Gebeth/ machte Elisa die Syrer blind. as Gebeth/ erlangte Hanna ihren Sohn/ Samuel. Durch th/ brachte Josaphat zu wegen: daß Seine Feinde sich unterein= st anfielen/ und ermordeten: daß die toden Leichnam auf der Erden

Erklärung deß Sinnbildes.

Ps. 145/18.

Jac. 5/16/ 17/18.

Exod. 14/15.

Exod. 17/11.

Num. 16/ 49.

Jos. 10/12.

2. Reg. 6/18.

1. Sam. 1/ 28.

2. Chron. 20/ 23/24.

Es. 38/8. Esth. 7/10. lagen/und keiner entronnen wahr. Durch das Gebeth/erlangete [Kö]nig Hiskias; daß ihm noch funfzehen Jahr/an seinem Leben/wurde [zuge]setzet. Durch das Gebeth/brachte Mardochai den wütenden [Juden]feind/Haman/an den Galgen. Durch das Gebeth/fielen die Kett[en Pe]tro von seinen Händen: daß er ungehindert/aus dem Gefängnis/[weichen] konnte. Wo man aber deß Gebeths wenig oder gar nichts/ acht[et: da] kan weder Glück noch Segen seyn: wie an den Jsraeliten zu sehen. D[enn] Act. 12/7. Judic. 20/ 21/25/26. sie sich nur auf ihre gerechte Sache/und grosse Macht verliessen/und nic[ht] betheten: verlohren sie/auf einen Tag/zwei und zwantzig tausend/und/[auf] andern Tag/achtzehen tausend Mann: biß sie/nach hertzeiverigen G[ebeth] endlich/wider die Benjamiten/obsiegeten. Ein ander Exempel hab[en wir] beim Sophocle, an dem Ajace. Denn als derselbige in den Troja[ni]schen Krieg ziehen wollen/vermahnete ihn sein Vatter; daß er vorher G[OTT] üm Glück und Segen/anruffen wollte: aber Ajax antwortete: Ja[...] furchtsame Leute mögten GOTT anruffen; er aber getraute sich/di[...]ne eigene Dapfferkeit/den Sieg zuerhalten. Aber wie lieffe es ab? [Ajax] wurde unsinnig: und da er vermeinete/er schlüg unter seine Feinde; f[...] unter einen Hauffen wilder Thiere/und ermordete sich selber.

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß/weil uns GOTT/zu bethen/bevohlen ha[t/] allein in unserm Evangelio; sondern auch anderswo/und gesagt: **mich an/in der Noth**: und: **Thue deinen Mund weit auf; u[nd] mich ihn füllen**: Daß/sag ich/wir deßwegen GOTT/üm den Ge[ist der] **Gnaden und deß Gebeths**/ täglich anruffen sollen. Denn wir [wi]ssen **nicht/was wir bethen sollen/wie sichs gebühret: sondern der** [Geist] **selbst vertritt uns aufs beste/ mit unaussprechlichen Seu[fzen].** **Und weil GOtt ein Geist ist: so müssen Jhn die wahren Anb[ether]** **im Geist/und in der Warheit/ anbethen**: das ist/durch brünst[ige An]dacht deß Heiligen Geistes/und ohn alle Heuchelei.

Psal. 50/15. Psal. 81/11. Zach. 12/10. Rom. 8/26. Joh. 4/24.

Zum Dritten/nehmen wir heraus einen

Trost: Daß uns GOTT freie Macht gegeben hat/Jhm all ur[ser An]liegen zuentdecken/und fürzutragen. Ach! was ist das für ein Trost/[wenn] man einen treuen Freund hat/in dessen vertrauliches Hertz man a[lle] Noth kan ausschütten? Ein solcher ist GOTT Selber. GOTT [ists Selber.] ists Selber. Darüm sagt David: **Bei GOtt ist mein Heil/mei[ne Eh]re/der Fels meiner Stärcke: meine Zuversicht ist auf GOTT. Hoffet auf Jhn allezeit/lieben Leute! Schüttet euer Hertz/ für Jhm/aus. GOTT ist unser Zuversicht.** O wohl denen / die einen solchen GOTT haben!

Ps. 62/8/9.

Gebethlein.

Ach! liebster HErr JEsu! wie freundlich lockest Du uns zu dem Gebeth! und wir sind doch so träg/ faul und verdrossen dazu. Ach! vergieb uns solche grosse Sünde; und gib uns Deinen Heiligen Geist: damit wir heilige Hände aufheben/ und bethen/ wie sichs gebühret/ auch gnädiger Erhörung nicht zweiffeln. O JEsu! gib uns ein; was/ wir bitten sollen: und laß uns erlangen/ was uns nützlich und selig ist. Amen! Ach! liebster HErr JEsu! Amen! Amen.

Gesänglein.

Im Ton:

Wie nach einer Wasserqvelle/ etc.

1.

Ach HERR! meine matte Seele
dürstet nach Barmhertzigkeit:
die lechzt/ in deß Leibes Höle/
und verlangt die Gnaden-zeit/
da Dein Brünlein Wasser qvillt/
das den Durst der Seelen stillt:
da die hellen Ströme fliessen/
und mein Hertz mit Trost begiessen.

2.

Doch/ HErr! Deine reiche Güte
hat gantz keine Schuld daran;
wenn mein trauriges Gemüthe
steht nur in dem falschen Wahn.
Dein Brunn hat deß Wassers füll;
Darum schweig ich billig still:
Du kanst überflüssig geben
Wasser/ und deß Wassers Leben.

3.

Du wilst/ daß wir uns bemühen/
um die frische Gnaden-qvell:
und so lang am Brunnen ziehen/
biß sie komme klar/ und hell.
Lasset uns die Glaubens-hand
daran strekken/ mit Bestand:
Wann wir Jhn recht darum bitten/
will Er seine Gnad ausschütten.

4.

Haben wir doch nichts auf Erden/
(Es sey wenig oder viel)
das uns nicht soll sauer werden;
obs gleich nur ein Kinderspiel/
gegen jenem höchsten Gut/
das uns erst macht rechten Muth.
Wer diß will im Werk erfahren/
darff gar keine Mühe sparen.

Sechster Sonntag/nach Ostern/
oder Exaudi.

Das Evangelium wird uns beschrieben/
von dem Evangelisten Johanne/im 15. Capit. vom 27. biß an den 28. Vers. Und im 16. Cap. Vers 1.--4.

Das feür der trübsal brennet zwar
Doch soll dir schaden kein gefahr.

Hartes Christen-glück.

WEr geht auf dem schmalen Pfad;
In der Welt/ viel Trübsal hat:
Doch/ im Feuer aller Plagen/
Wird/ mit GOTT/ er nicht verzagen.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Rühmlich ists an dem HERRN JEsu Christo; daß Er Seinen lieben Jüngern/und ihren Nachfolgern/fein deutlich zuvor sagt: Wie es ihnen/in der Welt/ergehen werde: dergleichẽ Er auch/in unserm Evangelio/thuet. Darinnen verheisst Er/ Erstlich/Seinen Jüngern den Heiligen Geist/welchen Er/ n Va er/senden wolle: der/von Ihme/zeugen/sie trösten/und in alle arbeit eiten werde. Weiter verkündiget Er ihnen ihren bevorstehenden stand der sehr trübseelig seyn werde. Denn sie würden/wegen deß Zeugs von Esu/verfolget/verbannet/oder aus der Kirch-gemein gestossen/ getödet werden: eben als wenn ihre Verfolger damit GOTT einen sonderbahrn Dienst thäten. Derowegen/weil ihnen solches alles sey zuvor gesagt/solln sie sich daran nicht ärgern.

Hieraus nehmen wir/**Erstlich**/eine

Lehre/von der Natur und Eigenschafft GOttes deß Heiligen Geistes. Denn weil Jhn der HERR JEsus einen **Geist** nennet: so lehret Er uns da: daß Er ein **Geistliches Wesen** sey. Und weil Er sagt; **Er wolle Jhn/ von dem Vatter/senden**: so folget daraus; daß Er eine/von dem Vatter und von dem Sohn/unterschiedene Person sey. Denn **eine andere Person ist/die da gesendet wird: eine andere Person ist/die da sendet: eine andere Person ist auch/von welcher jemand gesendet wird.** Woraus die Dreiheit der Personen/in der allerheiligsten Dreieinigkeit/gnugsam zu ersehen ist. Die Eigenschafft aber deß Heiligen Geistes bestehet darinnen: daß **Er ausgehet**; nemlich/von GOTT dem Vatter/und von GOtt dem Sohn: deswegen Er auch **der Odem deß Allmächtigen**; und der Geist/oder der Odem **deß HERRN Christi**/genennet wird. Dieweil aber GOtt nicht Fleisch und Bein/noch einen Mund hat/wie wir Menschen haben: so müssen wir/durch solch Ausgehen aus dem Munde GOttes/nichts anders verstehen/als dieses: daß zwischen GOtt dem Vatter/und GOTT dem Sohn/von welchen der Heilige Geist ausgehet/ein gewisser Unterscheid sey: und daß der Heilige Geist/auf eine andere Weise/vom Vatter und Sohn/Seiner Person nach/herkomme; als der Sohn/vom Vatter. Denn der Sohn ist vom Vatter/durch die Geburth; der Heilige Geist aber nicht durch die Geburth/sondern durch die Spiration/oder durch das Blasen deß Vatters und deß Sohns entsprungen. Wie nun dieses zugehe; lasse ich unerkläret und sage vielmehr/mit der alten Lateinischen Kirchen:

Job. 33/4. Gal. 4/6.

Qvid sit gigni? qvid processus?
me nescire sum professus
fide sed non dubia.

Das ist:

Was/(wenn wir/von den Personen der allerheiligsten DreiEinigkeit eigentlich sey: gezeuget werden; und ausgehen: bekenne ich/d nicht wisse; jedoch glaube ichs/ohn einigen Zweiffel.

Zum Andern/ nehmen wir heraus einen

Trost: Daß uns der HErr Jesus den Heiligen Geist/zu unserm zu senden verspricht. Was kan nun wohl für eine Angst / Noth/Wie tigkeit/Verfolgung/Plag/Schmertz/ oder Tod seyn; darinnen uns lige Geist nicht Trosts genug solte zusprechen können? Dieser / eben macht;daß/ob wir gleich/in ein Feuer der Trübsahl/gerathen/wir doc nen/an unser Seelen/unbeschädigt bleiben: wie das Thierlein Salam mitten in der Feuersglut/ lebendig und unversehrt bleibet. Darum Apostel Paulus sehr freudig: Gelobet sey GOtt / und der Vat sers HErrn JEsu Christi/der Vatter der Barmhertzigke GOtt alles Trosts: der uns/durch Seinen Heiligen Geist/tröste lem unserm Trübsal: daß wir auch trösten können/die da sin lerlei Trübsal; mit dem Trost/damit wir getröstet werde GOtt. Denn gleich wie wir deß Leidens Christi viel haben werden wir auch reichlich getröstet/durch Christum. Ein Exempel haben wir an den Aposteln: welche/als sie/wegen der schen Lehre/ wahren gestäupet worden/ frölich von deß Rat gesicht giengen: daß sie würdig gewesen wähten/üm deß Na JEsu willen/Schmach zu leiden.

Erklärung deß Sinnbildes.

2. Cor. 1/3/4/5.

Act. 5/40/41.

Zum Dritten/nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß wir uns dieses nicht sollen irr machen lassen wir sehen/daß es den Gottsfürchtigen/in der Welt/so übel/und hinge Gottlosen so wohl gehet; und daß oft jene dieser ihre Fußhader sind. ses befremdet manchen sehr! Der Prophet Jeremias unterstehet mit GOtt deßwegen aufzubinden/und sagt: Ich muß vom Red Dir/reden. Warüm gehets doch den Gottlosen so wohl Verächter haben alles die Fülle? rc. Jedoch erholet er sich auf/und spricht: Du lässest sie frei gehen/wie Schafe; daß sie ge tet werden: und sparest sie; daß sie gewürget werden. Also Hiob: Die Gottlosen werden alt/ bei guten Tagen/und erschr kaum einen Augenblick/für der Hölle: die doch sagen zu GO be dich von uns: wir wollen von Deinen Wegen nicht wissen. siehe! wie wird die Leuchte der Gottlosen verleschen/ und ih glück/über sie/kommen? Dergleichen sagt auch Assaph: Sihe! die Gottlosen: die sind glückseelig in der Welt/und werden re

Jer. 12/1/2/3.

Job. 21/13/14/15/16/17.

Psal. 73/12/18.

Abe

ber Zu setzest sie aufs schlüpfferige / und stürtzest sie zu Boden. arum müssen wir uns/in Gottes Weise/schicken lernen: welcher nicht haben /daß wir/von zeitlichen Freuden/zur ewigen Freude gelangen sollen; son- rn wir sollen/von zeitlichem Leiden/zu den ewigen Freuden kommen. Und e sollten wir es doch besser zu haben begehren/als es Sein eigener Sohn ge- bt hat welcher **vorher leiden musste / ehe Er zu Seiner Herrlig-** Luc. 24/26. it ein ienge.

Gebethlein.

Liebster HERR JESU Christe! wir wissen gar wohl/ daß wir durch viel Trübsahl/ in das Reich GOttes eingehen müssen: Act. 14/22. darüm bitten wir dich / daß Du uns / durch deinen Heiligen Geist/ stärkest und tröstest; damit wir alle Widerwertigkeiten / mit standhaf- Gedult/ und in einem unwandelbahren Glauben/ überwinden. Weil r auch leichtlich in Irrthüme gerathen können: so führe uns / durch n Geist der Warheit/ auf ebener Bahn. Ach! bringe zurecht die irrende; d bekehre die Boßhaftige: damit sie sich nicht ferner/ an Dir/ versündi- n; sondern/ mit uns/ ewig seelig werden. Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Ach lieben Christen seyt getrost/ etc.

1.

Sey wohlgemuth / du frommes Herz!
ob du schon viel must leiden:
will ich GOtt/ als wie ein Ertz/
im Feuerofen scheiden.
Darum halt Ihm gedultig still/
und sprich: HErr/ es gescheh dein Will!
Das Böse zu vermeiden.

2.

Gleich wie ein Salamander lebt/
im Fuer/ unverletzet:
so wir auch/ wer nicht widerstrebt/
durch Trübsal wohl/ ergötzet.
Ob uns gleich ängst die heisse Glut;
kommt uns dieselbe doch zu gut/
so stark sie auch zusetzet.

3.

Die Creutz und Trübsal stetig plagt/
sind GOttes liebste Freunde:
Ob gleich die Welt ein anders sagt/
und nennt sie seine Feinde.
Erfahrung hat mich diß gelehrt;
daß Er sie viel und oft erhört/
eh dann man es vermäinte.

4.

So lasst euch nicht zuwider seyn
deß Freundschaft/ der euch liebet:
Er nimmt nicht alle gleich darein/
sie seyn dann vorgeübet/
durch manche Widerwertigkeit/
die ihnen nichts/ denn wohl/ gedeit:
Wohl dem/ den Gott betrübet!

Heiliges Pfingstfest.

Das Evangelium beschreibet uns der Evangelist Johannes im 14. Capitel / vom 23. biß an den 31. Vers.

Der Fried-Geist schenckt uns Verstand,
Und lehret, was war unbekannt.

Georg Strauch del. Melchior Küsel Sc.

Herrliche Pfingst-Gab.

Wer liebt den HERRN / und hält Sein Wort/
Der wird der GOttheit Wohnungs-ort:
Fried er kriegt von GOTTES Geist;
Der ihm alle Warheit weist.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

DEine grosse Versprechung/die uns der HERR JEsus/in diesem Evangelio/thut! Denn Er sagt allen denen/die Jhn hertzlich lieben/ und/ aus solcher Seiner hertzlichen Liebe / Sein Wort/welches zugleich auch Seines Vatters Wort ist / treulich halten/gnädiglich zu: daß sie Sein himmelischer Vatter lieben/und samt Seinem eingebohrnen Sohn/ und dem Heiligen [Geist/ zu i]hnen kommen/und eine Wohnung/in ihnen/machen wolle. Er verheisset ihnen auch Seinen Heiligen Geist/zu einem unfehlbaren Lehrer; und versichert sie/Seines innerlichen Seelen-friedens/und Seines unüberwindlichen Schutzes.

Hieraus nehmen wir/**Erstlich**/eine

Lehre: Welches der Christen rechtes Kennzeichen sey? Nemlich/die Liebe [zu] Christo. **Denn Christum lieben/ist besser/ denn alles Wissen**: sagt [de]r Apostel Paulus zu seinen Ephesern/in dem 3. Cap. Währest du der Allerweiseste/wie **Salomon**; währest du der **Allerstärckeste**/wie **Simson**; währest du der **Allermächtigste**/wie **Ahasverus**; währest du der Allerreichste/wie **Crösus**; und hättest Christum nicht lieb: so würde dir deine Weisheit/deine Stärcke/deine Macht/und dein Reichthum mehr schädlich/als nützlich seyn. Es ist aber nicht genug; daß man mit dem Munde/sage: Ich liebe **Christum**: sondern es muß auch die **Prob** und der **Beweiß** dabei seyn: welches Christus/mit diesen Worten/andeutet: **Wer mich liebet/der wird Mein Wort halten.** Solches gehet so wohl **Christi Lehr-wort**/als **Christi Lebens-wort**/an. Als zum Exempel: **Christi Lehr-wort ist: Ich und der Vatter sind Eins**: Joh. im 10. Cap. Grübelst du nun hierüber/und zweiffelst daran; daß zwo Personen/der Vatter/und der Sohn/Eins/oder eines Göttlichen Wesens seyn: so hast du Christum nicht lieb; sondern gesellest dich zu den Arianischen Lästerern/und zu den Mahumetanen/oder Türcken. **Christi Lehr-wort** ist/welches Er/bei Einsetzung deß heiligen Abendmahls/geredet hat: **Nehmet/ esset; das ist Mein Leib: trincket alle daraus; das ist Mein Blut deß Neuen Testaments/ welches vergossen wird / für viel / zur Vergebung der Sünden.** Matth. im 26. Cap. Wilst du nun solchem Lehr-wort keinen Glauben zustellen; dieweil du/mit deiner Vernunft/nicht kanst aussinnen: wie Christi Leib und Blut/an so vielen Orten/und von so viel hunderttausend Personen/ könne genossen werden? So hast du Christum nicht lieb. Viel lieber sage:

Eph. 3/19.

Joh. 10/30.

Matth. 26/ 26/27.

Ich will meines HERRN Christi Wort ungezweiffelt für wal ten; sollte auch gleich der Himmel darüber einfallen / und die gantz untergehen: denn ich weiß, was Er für ein wahrhaftiger und allm ger HErr ist. Christi Lebens-wort ist: Thut buß! Matth. im 4 Bist du nun ein unbußfertiger Bößwicht / und sündigest / ohn einig R Leid / immer fort: so hast du Christum nicht lieb. Christi Lebens ist: Liebet eure Feinde; segnet / die euch fluchen; thut wohl den euch hassen; bittet für die / so euch beleidigen / und verfolg Matth. im 5. Cap. Lebest du nun in Rachgier / in Feindschafft / in Zo in Unversöhnligkeit: so hast du Christum nicht lieb. Wehe aber de Christum nicht lieb hat! Denn er ist verflucht: Nach dem Au Pauli / in der 1. an die Cor. im 16. Cap. Hingegen aber / wer Christum haftig lieb hat; der darff / an der unaussprechlichen Liebe deß himm Vatters / und an der trostreichen Einwohnung der allerheiligsten D nigkeit / gantz nicht zweiffeln.

Matt. 4/17. Matt. 5/44. 1. Cor. 16/21.

Zum andern / nehmen wir heraus einen

Trost: Daß / ob gleich der natürliche Mensch vom Geist tes nichts vernihmt / sondern die Göttlichen Geheimnissen ih Thorheit sind; jedoch der HERR Christus / uns den Heiligen Gei nem unfehlbaren Lehrer / sende: der uns (wenn wir Ihm nur offene u merckſame Hertzen verstatten wollen) so treulich / in Lesung und Betra der heiligen Schrifft / anführe; als der allerfleissigste Unterrichter / nen Knaben / thun kan; denen er die Wörter / mit einem Griffel / zeig mit sie nicht irren. Dieser Lehrer lässt uns / in unsern innerlichen tungen / und äusserlichen Verfolgungen / nicht trostloß; sondern spri kräftig zu / richtet uns mächtig auf / und erqvickt uns mildiglich: Er ma ein ruhiges Hertz / ein friedfertiges Gemüth: Er zeiget uns / gleich fern / den von Oelzweigen geflochtenen Friedenskrantz; und stet uns auf den unaufhörlichen Friede / den wir einmahl / in dem H bekommen werden / von dem / der da ist / und der da wahr / und kömmt: aus der Offenb. Joh. im 1. Cap.

1. Cor. 3/14. 1. Cor. 1/23. Erklärung deß Sinnbildes. Apoc. 1/4.

Zum Dritten / nehmen wir heraus eine

Vermahnung / zu williger Aufnehmung deß von GOtt zuge Creutzes: wie Christus allhier / nach dem die bestimmte Zeit Seines herbei kommen wahr / von dem Abendmahl aufstunde / und seinen kü Creutzigern williglich entgegen gienge. Denn eben damit beweisen w wir GOtt lieb haben / und / aus solcher Seiner Liebe / Seinem allezei und gerechten Willen gehorsamlich nachkommen: wie der HErr Chri hier sagt: **Auf daß die Welt erkenne / daß Ich den Vatter lieb thue / wie Mir der Vatter gebothen hat: So stehet auf / un uns von hinnen / hinaus an den Oelberg / gehen;** da Ich den Kam dem Tod / und mit seiner Macht / antreten werde. Täglich sollen wir

...n fertig seyn: dieweil wir keinen Tag dafür gesichert seyn. Denn so sagt un... HErr Christus: **Wer Mir folgen will; der verleugne sich selbst/ ...nd nehme sein Creutz auf sich täglich: und folge Mir nach:** Luc. im Cap.

Luc. 9/23.

Gebethlein.

...GOTT Heiliger Geist! der Du/ in den Hertzen wahrer Christen/ ...woneſt/ sie gründlich unterrichtest / und kräfftiglich tröstest: Ach! ...ache ...ch mich zu einer solchen heiligen Wohnung; entzünde mein Hertz ...r Liebe meines HErrn JEsu Christi; und verleihe mir Deine ...nade damit ich die Lehr- und Lebens-wort meines Erlösers/ mit ve... ...Glauben/ annehme/ denselben/ in guthen und bösen Tagen/ gehorsam- ...h nachkomme; und dermahleins zu dem himmlischen Friede gelange. ...men/ ...n JEsu Nahmen! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Nun bitten wir den Heiligen Geist/ etc.

1.

...e dich/ du gantze Christenheit!
...un betrachte GOttes Gnaden-zeit/
...aß Er nunmehr ende/
dein Elende;
...d dir ...nen Friedengeist zusende.
Kyrieleison.

2.

...wil...omm/ Du werther GOttes-Geist!
...r die ...ertzen treulich unterweist:
...nd den **Frieden bringet/**
daß man singet:
...sey ...ott/ der unsre Feinde zwinget!
Kyrieleison.

3.

O/ Du weiser Menschen-lehrer! gib/
daß wir alle folgen Deinem Trieb:
Daß mein **Hertz anhöre**
Deine Lehre;
und sich williglich zu GOtt bekehre!
Kyrieleison.

4.

Bleib bey uns/ Du heller **Himmels-glantz!**
und erleuchte unsre **Hertzen** gantz/
daß man nicht irr gehe/
recht verstehe/
Fried' und Weißheit kommen aus **der Höhe!**
Kyrieleison.

Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei en Evangelisten Johanne/ im 3. Capitel/ vom 1. biß an den 15. Vers.

Wie DREI seyn EINS, und EINS sey DREI,
Bleibt der Vernünfft ein phantasei.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Unbegreifliche Göttliche Drei-Einigkeit.

GOTT ist ein Liecht von Ewigkeit/
Ein Spiegel der Vollkommenheit:
Vernunft sich dringet mitten drein;
Legt aber schlechte Ehre ein.

Inhalt

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

DAs für eine hohe und statliche Disputation und Unterredung begreifft dieses Evangelium in sich! welche der Sohn GOttes/JEsus Christus/mit Nicodemo/einem Obersten der Phariseer/und fürtreflichen Lehrer deß Jüdischen Volcks/ bei nächtlicher Weile/gehalten. Denn darinnen handelt der ... von deß Menschen Widergeburt/ so durch Wasser und Geist ... von der Sendung deß Sohns GOttes/als deß versprochenen Mes... Seinem Amt und Wohlthaten gegen das menschliche Geschlecht; ...erselben heilsamen Adplication und Zueignung.

Hieraus nehmen wir/Erstlich/ eine

...e/ von dem hohen und unergründlichen Geheimnis der al...gsten Dreieinigkeit; welche/ aus diesem Evangelio/statlich kan er...erden. Denn von GOtt dem Vatter sagt Nicodemus; daß der JEsus/von Jhm/kommen sey: von Jhm Selbsten/ sagt der HErr daß deß Menschen Sohn in dem Himmel sey/und/ als Got...orner Sohn/von dem Himmel kommen sey: von dem Heiligen ...gt der HERR; daß/durch Jhn/die Widergeburt geschehe. Wer nun nicht drei Personen allhier? daß aber diese drei Personen nur ...t seyen; stehet bei Mose: Höre/Jsrael! der HErr unser GOtt/ ...iger HErr! Wer aber dieses überaus hohe Geheimniß/ mit seiner ...ft/ begehret auszugrübeln; dem wirds gehen/wie dem frommen Bi...gustino. Denn als derselbe einsten/an dem Meer/spaziren gieng/ ...n unbegreiflichen Geheimniß tief nachsonne; wurde Er eines Knäb...ahr/welches/mit einem Löffel/Wasser/ aus dem Meer/ schöpffete. ...fragte Augustinus: Was machstu? Dem antwortete das Knäb...: ...h will das Meer/mit meinem Löffel/ausschöpffen. Augu...gte: Liebes Kind! das wirstu nimmermehr thuen können. ...äblein antwortete: Also wirstu auch das Geheimniß/ dem du ...f nachsinnest/nimmermehr ausforschen können. Je mehr ...ensch bemühet / die unaussprechliche Klarheit der allerheiligsten ...igkeit in seinen mangelhaften Verstand zubringen: je mehr er den...st düster und finster macht: und gehet ihm eben/wie einem Knaben/ ...n einen Spiegel siehet/ und denselben/ mit seinem Odem/ also ver... daß er nichts mehr darinnen sehen kan. Denn wer schwere Din...het/dem wirds zu schwer.

Deut. 6/4.

Erklärung deß Sinnbildes.

Prov. 25/27.

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß ein Christ/sonderlich aber ein Lehrer der C[
eine rechte Gewißheit seiner Religion/seines Glaubens/und seiner Le[
ben soll; damit er sagen kan: **Ich rede/das ich weiß!** Solche Ge[
kömmet her aus dem Gehör/und aus andächtiger Betrachtung deß [
GOttes: dadurch der Heilige Geist/in den Hertzen/kräftig ist/und d[
eine solche Gewißheit wircket; daß man sich auch die allergrausamst[
ter/von der erkannten und bekannten Warheit/nicht lässt abwendig [
Da heisst es denn: **Ich glaube; darům rede ich: ich werde ab[
geplaget.** Psal. 116/10.

Zum Dritten/haben wir zubehalten einen

Trost: Von der Menschwerdung/und Erhöhung deß HErrn Je[
sti. Denn gleichwie die versündigte Kinder Israel/von feurigen Sch[
tödlich gestochen wurden: Also haben wir/in Adam/und auch für u[
wider GOtt/gesündiget; und die höllische Schlange/der Teufel/h[
durch die Sünde/tödlich vergiftet. Aber/gleich wie GOtt die eherne [
gen/**zu einem heilsamen Zeichen**/aufrichten lassen; auf daß alle/[
be anschaueten/durch GOttes Kraft/beim Leben erhalten würden[
hat auch uns GOtt eine heilsame Artznei/wider den giftigen Sünder[
alten Schlangen/verordnet; in dem Er Seinen eingebohrnen Soh[
Mensch/und/an dem Stamme deß Creutzes/erhöhet werden: auf d[
die Ihn/durch Erleuchtung deß Heiligen Geistes/mit beständigen [
bensaugen anschauen/nicht verlohren werden; sondern in Ihm/un[
Ihn/das ewige Leben haben.

Num. 21/8/9. Sap. 16/6.

Gebethlein.

O Du barmhertziger GOTT! der Du Dich/in Deinem W[
hast geoffenbahret/daß Du seyest der Vatter unsers HE[
JEsu Christi/und den Heiligen Geist/in die Hertzen gehorsame[
rer/aussendest: Wir bekennen/für Deinem allerheiligsten An[
daß wir in Sünden empfangen/in Sünden gebohren/in Sün[
ser Leben zugebracht haben; und also/von Natur/verdammliche [
deß Zorns seyen: bitten aber dabei demüthig; Du wollest uns/d[
Gnade deß Heiligen Geistes/verneuren: damit wir/aus verd[
chen Adams-kindern/Deine liebe Gnaden-kinder werden/de[
Menschen/mit seinen Lüsten und Begirden/ausziehen/und h[
den neuen Menschen anziehen/der da verneuert wird/zu der E[
nis/nach dem Ebenbilde deß/der ihn geschaffen hat. Wer[
bißweilen/in unser Verneurung/schwach und nachlässig: ach! so [
uns nicht; sondern hilff/durch den Heiligen Geist/unser Schw[
auf/und decke alle unsere Unvollkommenheit/mit dem allervollk[
sten blutigen Opffer Deines gecreutzigten lieben Sohns/zu: [

Coloss. 3/9. Rom. 8/26.

ns enlich/zu der Vollkommenheit deß zukünfftigen Lebens/wirst ge-
racht aben: da alle diejenige/ so itzo der Gerechtigkeit/ der Gottsee-
gkeit dem Glauben / der Liebe/ der Gedult / der Sanftmuth/
achjagen / Dich von Angesicht zu Angesicht sehen / und sich darüber
viglic freuen werden. Amen! in JESU Nahmen! Amen!
men

1. Tim. 6/8.

Gesänglein.

Im Ton:

Es spricht der unweisen Mund wohl/rc.

1.

D blinder Mensch! wie magst du dich
vergebens unterwinden/
GOtt anzuschauen inniglich?
Vernunft kan das nicht finden/
wie uns GOtt dreyeinig sey?
trägst du dann dessen keinen Scheu/
Sein Wesen zuergründen?

2.

Ob du gleich der Gedanken Zunft
mit Macht zu Hauffen bringest/
und deine kindische Vernunft
deßwegen kränkst/und zwingest;
so weiß ich/daß du nimmermehr
(wann du dich quälest noch so sehr)
durch diß Geheimnis dringest.

3.

Die Gottheit ist ein Spiegel-glas/
so die Vernunft anhauchet:
Klügel-weisen! merket das.
Wer die Vernunft mißbrauchet:
der steht ihm selber in dem Licht/
und sieht die Klarheit GOTTES nicht;
all seine Witz verschmauchet.

4.

Es thut das Knäblein allen Fleis/
und will dort/auf die Erden/
das Meer ausschöpffen Löffel-weis/
nach kindischen Geberden:
So machet ihm der Mensch auch oft/
in dem er hohe Ding verhoft/
vergebliche Beschwerden.

5.

Wohl dem/der sich nicht selbst beraubt
der Schrifft/so er gelesen;
aus Einfalt seines Hertzens glaubt/
daß GOtt in seinem Wesen
Dreyeinig/und doch einig sey.
Wer diß thut/kan von Klügeley
bald wiederum genesen.

Erster Sonntag / nach dem Fes[t]
der Heiligen DreiEinigkeit.

Das Evangelium beschreibet uns der Evan-
gelist Lucas / im 16. Capitel / vom 19. biß
an den 31. Vers.

Auf freud der Erd, folgt ewigs leid.
Auf leid der Erd, folgt Himmels-freud.

Georg Strauch del. M. Küsel

Reichthums Nutz und Schaden.

REichthum kan wohl nütze seyn:
Wenn du dich recht schickest drein.
Lehrt dich aber Reichthum prassen;
Sollst du lieber ihn verlassen.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Bwo ungleiche Personen/nemlich ein reicher Mann/ und ein armer Bettler/ Lazarus genannt/ werden uns/ so wohl ihres Lebens / als ihres Sterbens halben/ in diesem Evangelio/ fürgestellet/ und dabei angezeigt: Wie der Reiche / **in Fleischeslust / in Augenlust / und in hoffärtigem Leben/** 1. Joh. 2/16. [...]e Erbarmung seines nothdürfftigen Nächsten / biß an sein Ende/ [...] letzlich zum Teufel gefahren; der Arme aber/ nach gedultig-ausge[...] [...]n zeitlichem Elend / durch die Engel / zu der ewigen Herrligkeit sey [...]vorden.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

[...]Leh[...]e: Daß es GOttes Wille sey; daß/ in der Welt/ nicht eitel Reiche/ [...] eitel Arme/ sondern Reiche und Arme nebeneinander/ seyn sollen. [...] sagt der König Salomon: **Reiche und Arme müssen unterein[...]n; der HErr hat sie alle gemacht.** Prov. 22/2. Die Reichen sollen den [...]e Christliche Liebe erweisen: sie sollen **Vätter der Armen/ und** Job. 29/18. **den Aug/ und deß Lahmen Fuß** / und ihren **Glauben/ durch** Gal. 5/6. **[...] gegen den Nächsten/ lassen thätig seyn. Denn wer seinen** 1. Joh. 4/20. **[...]/ oder Nächsten/ nicht liebet/ den er siehet: wie kan er GOtt lie[...]r nicht siehet? Und so jemand dieser Welt Güter hat/ und** 1. Joh. 3/17. **[...]nen Bruder darben/ und schleusst sein Hertz/ für ihm/ zu: wie [...]e Liebe Gottes bei ihm?** Die Armen sollen mit dem kläglichen [...] darein sie GOtt hat gerathen lassen/ für lieb nehmen/ den Reichen [...]rn Zustand nicht mißgönnen/ **ihre Seele mit Gedult fassen/** Luc. 21/19. **ihr [...]en nicht wegwerffen**; sondern wissen: **daß GOtt getreu sey/** Ebr. 10/35. 1. Cor. 10/13. **[...]cht/ über ihr Vermögen/ werde versuchen/ sondern die Ver[...] so ein Ende werde nehmen lassen; daß sie es ertragen kön[...]**: **daß denen/ die GOtt lieben / alle Dinge zum besten dienen** Rom. 8/28. [...]

Zum Andern / nehmen wir heraus eine

W[...]rnung / für allzugrosser Begierde deß Reichthums. Es ist zwar Sir. 11/14. [...]m/ wenn er recht gewonnen wird / auch ein Stück deß Göttlichen [...] und kan einem weisen Mann/ in vielen Stücken/ dienlich seyn: weß[...] [...]alomon sagt: **Weißheit ist gut/ mit einem Erbgut; und hilfft/** Prov. 7/12. **[...] einer der Sonnen freuen mag.** Allein/ wenn man dem Reich[...] [...]usehr nachtrachtet; so geräth man in grosse Seelen-gefahr. Denn **[...]ich werden wollen / die fallen in Versuchung und Stricke/** 1. Tim. 6/9. **[...] thörichter und schädlicher Lüste: welche versencken die [...]en ins Verderben und Verdamnis. Denn Geitz ist ein Wur[...]**

tzel alles Ubels. Zu dem/so veranlasset der Reichthum auch v
zu ungeziemten/und verdammlichen Wohllüsten; dadurch sie/in d
Marter und Pein/gestürtzet werden. Denn wenn das menschliche
allezeit gleichsam auf Rosen ligt/und ihm wohl seyn lässt; so wird es d
dem flammenden Zornschwert Gottes ewiglich bestrafft: wenn es aber
auf den Creutz-dornen mancherlei Trübseeligkeiten / ligen muß; s
dort/mit der himmelischen Ehren-krone/begnadet. Da heisst es denn
mit jenen: **Wohlan nun/ihr Reichen! weinet/und heulet/ üb
Elend/das über euch kommen wird. Euer Reichthum ist
let; eure Kleider sind Mottenfressig worden; euer Gold u
ber ist verrostet; und ihr Rost wird euch zum Zeugnis sey
wird euer Fleisch fressen/ wie ein Feuer.** Mit diesen aber heisst
HERR wird den Armen helffen.

Erklärung deß Sinnbildes.

Jac. 5/1/2/3.

Psal. 72/1.

Zum Dritten / nehmen wir heraus auch einen

Trost: Daß/ob gleich die Armen/in dieser Welt/gemeiniglich v
sind/jedoch GOtt sie gar wohl kenne/ihr Elend sehe/ihr Ruffen höre
heilige Engel auf sie bestelle/und sie in eine solche Freude versetze/ gege
aller Menschen Leid/wie nichts/zu achten seyn wird. Darum sagt Da
**HErr vergisst nicht deß Schreiens der Armen. Der HErr
Armen Schutz/ein Schutz in der Noth. Darum hoffen a
HERR! die Deinen Nahmen kennen: denn Du verlässes
HErr! die dich suchen.**

Psal. 69/34.

Psal. 9/13/ 10/11.

Gebethlein.

O Liebster himmelischer Vatter! der Du willst / daß Reiche
me/ in dieser Welt/untereinander leben sollen! Ach regier un
Deinen Heiligen Geist: daß wir die ewerige Predigten Deine
machenden Worts gehorsamlich anhören; mit den zeitlichen G
Christlich ümgehen; Füllerei / Hochmuth/und Unbarmhertzig
meiden; mit den Armen ein rechtes Mitleiden haben; und alles
das Du uns auflegest / in Hoffnung der künftigen ewigen Erq
gedultig aufnehmen und tragen. Amen! in JEsu Nahmen/
Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Kommt her zu Mir/spricht GOttes Sohn/ꝛc.

1.
WO denkt der Mensch doch immer hin/
daß er die Wollust für Gewin/
das Creutz für Schaden achtet?
Der Reiche/so hier lang geprasst/
ist endlich/ als ein Höllen-gast/
an Leib und Seel verschmachtet.

2.
Ein Hertz/ das hier auf Rosen ruht/
und stecket in gar grossem Gut/
ist zwar schön anzuschauen:
Allein das blanke Flammen-Schwert
macht/daß man Reichthum nicht begert/
noch groß auf ihn mag bauen.

3.
Der um ein Tröpflein Wassers bitt/
war vor mit Wollust überschütt;
und hatte kein Erbarmen:
So wird der prächtige Gesell
gar spath demüthig in der Hell'/
und kennet erst die Armen.

4.
Hingegen/O du frommes Hertz!
ob dich gleich quälet mancher Schmertz
ob dich schon hart verletzen
Viel scharffe Dörner: GOttes Ha
wird dir nach solchem schnöden Taad/
die Himmels-Kron aufsetzen.

[...]nder Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei=Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben / bei dem Evangelisten Luca / im 14. Capitel / vom 16. biß an den 24. Vers.

GOTT hält uns Himels Wollust für:
Wir greiffen nach dem schatten hie:

Geo. Strauch del. M. Küsell Sc. Aug.

Himmel=haß / und Erden=lieb.

GOTT uns beuth den Himmel an;
Wenig doch sich kehren dran:
Viel dem Eiteln gehen nach /
Welchs verursacht Höllen=plag.

Inhalt /

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Luc. 14/1/8/12/15/16.

NAch dem der HERR JEsus/ über einem Gastmah[l bei ei-]
nem Obersten der Phariseer/ etliche feine Gastreg[eln ha-]
te fürgebracht: verdroß solches einen von den an[wesenden]
andern Phariseern; daß man ihnen solche geringe [Sachen]
fürtragen wollte/ und sprach: **Seelig ist/ der das Brot**
isset/ im Reich GOttes. Als wollte er sagen: Es stünde dir/ e[inem sol-]
chen hochberühmten Lehrer/ besser an/ wenn du von der Erlangung [deß ewi-]
gen Lebens/ als von irdischen Mahlzeiten/ redetest. Solchem gab d[er HErr]
zuverstehen: er rede gar recht/ daß der seelig sey/ so einmahl das Brot [in dem]
Himmelreich/ essen wird: aber er/ und andere Phariseer/ verhielten [sich nicht]
also/ daß sie deß Himmelreichs könnten theilhafftig werden. Dem[n es ge-]
Seinem himmelischen Vatter/ mit ihnen/ gleich wie einem Menschen [der ein]
grosses Abendmahl gemacht/ und viel Gäste einladen lassen: und d[a es alles]
bereit/ seinen Knecht/ den Eingeladenen zu ruffen/ ausgesandt: bei [welchen]
sich dieselbige entschuldiget; und der eine seinen Acker/ der andere s[eine Och-]
sen/ der dritte seinen Ehestand fürgewendet. Worüber der Hausv[atter er-]
zürnet/ andere einladen/ und/ zuerscheinen/ nöthigen lassen: und der [bös-]
genden/ und aussenbleibenden gedrohet; daß hinfüro keiner/ sein Ab[endmahl]
zuschmecken/ würdig werden sollte. Also (will der HERR sagen) h[at Mein]
himmelischer Vatter/ längst auch das himmelische Gnadenmahl zu[bereitet]
und euch dazu laden lassen; daß ihr Meiner/ als deß wahren Messiæ und [al-]
ler Meiner Wohlthaten geniessen/ und euch zu dem Evangelio begebe[n solltet.]
Weil ihr aber allein auf euer reiches Einkommen/ auf weltliche Eh[re/ zeitli-]
chen Pracht/ Vermehrung euers Hauswesens/ und irdische Lust se[ht; der-]
gleichen Sachen ihr/ bei Mir/ nicht findet: so verachtet ihr Mich un[d Meine]
Lehre. Darüm macht ihr euch selbst der himmelischen Freude un[würdig;]
und macht/ daß andere/ an eure Statt/ eingeladen/ und mit durch[dringen-]
den Vermahnungen/ und allerlei Trübseeligkeiten/ zu gehorsamen/ [getrie-]
ben werden.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

Lehre/ von der grossen Güthigkeit deß himmelischen Hausvatt[ers; de[r]]
uns die ewige Freud und Seeligkeit/ und die immerwehrende Himm[els-Ge-]
stung/ so treulich und ernstlich anbiethen/ und uns dazu so inständig [nladen]
lässt: daß Er wohl/ mit höchster Warheit/ sagen kan: **Nun richtet/** [z]**[w]ischen**
Mir/ und euch: was sollte man doch mehr thuen/ an euch; [da]**ß I[ch]**
nic[ht]

Es. 5/4.

than habe? Darum lasst uns ja nicht zaudern/noch säumig seyn. Heute/so ihr Seine Stimme höret; so verstocket eure Herzen nicht: wie die Jüden/zu Massa und Meriba/in der Wüsten/thäten: Daß Ich schwur/in Meinem Zorn; sie sollten nicht/zu Meiner Ruhe kommen: sagt der entrüstete GOtt. Ich stehe für der Thür/ spricht der Sohn GOttes/ und klopffe an: so jemand Meine Stimme hören wird/und die Thür aufthuen; zu dem werde Ich eingehen/ und das Abendmahl/ mit ihm/ halten/und er mit Mir. Wer nun nicht hören will; der bringt sich selbst in Unglück.

Psal. 95/11.
Apoc. 3/20.
Os. 14/9.

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

Warnung/für ungeziemter Lieb und Lust an der Welt/und allem dem/ was in der Welt ist: als da sind bewegliche und unbewegliche Güter/Häuser/ Äcker/Gärthen/Ehre/Weiber/Kinder/Freunde/und dergleichen: welche zwar an sich niemand schädlich sind; sondern vielmehr nützlich und ersprießlich seyn können/ und sollen: aber doch von vielen/zu ihrem ewigen Unheil/mißbraucht werden; weil sie selbige den himmelischen Gütern fürziehen/die Erde höher/als den Himmel/ achten; und also wie unverständige Kinder sind: die nur nach dem Schatten greiffen; und hingegen die beste Sachen selbsten schwanzen/und fahren lassen. Darum sollen wir fleissig/an diese Wort deß Apostels Pauli/ gedencken: Das sage ich/lieben Brüder! die Zeit ist kurz: weiter ist das die Meinung: die da Weiber haben/daß sie seyen/als hätten sie keine; und die sich freuen/ als freueten sie sich nicht; und die kauffen/als besessen sie es nicht; und die dieser Welt brauchen/daß sie derselbigen nicht mißbrauchen: denn das Wesen dieser Welt vergehet. Womit er anzeiget: daß man mit allen Dingen/in dieser Welt/also umgehen solle; daß man sie/gegen der ewigen Seeligkeit/für nichts achte/und deßwegen allezeit sein höchstes Absehen auf ein ander und besser Leben habe.

Erklärung deß Sinnbildes.
1. Cor. 7/29.

Zum Dritten/nehmen wir heraus einen

Trost: Daß/ob gleich wir elende Menschen/in Göttlichen Sachen/ und einem Gottseeligen Wandel/lahme Krüpel/und/zu allem Guten/ untüchtig sind; jedoch GOTT nichts destoweniger ein hertzliches Wohlgefallen daran habe/wenn wir uns/zu Seiner angestellten Freudenmahlzeit/begierig wollen einstellen. Denn GOTT/unser Heiland/wil; daß/ nicht nur allerlei Menschen/sondern ins gemein allen/allen/allen/Menschen geholffen werde; und will keinen/keinen/keinen/ der zu Ihm kömmt/hinausstossen.

2. Cor. 3/5.
1. Tim. 2/4.
Joh. 6/37.

Gebethlein.

O Du barmhertziger GOTT! wir dancken Dir von Hertze
Du uns/zu dem grossen Freudenmahl deß ewigen Lebens/
der Nissung aller himmelischen Wohlthaten/durch Dein heiliges
hast einladen lassen. Ach! verleihe uns Deinen Heiligen Ge
uns/von aller Weltlieb/abziehe/und hingegen/in uns/eine brünst
gierde nach Dir/und nach Deinen Gaben und Wohlthaten/e
daß wir/gegen der überschwencklichen Himmelsfreude/alles für
den achten/und/mit Verlangen/der Stund erwarthen/in welch
uns/zu Deinem völligen Freudenmahl/in die grosse Himme
nung/wirst einhohlen. Amen! in JEsu Nahmen. Amen! Am

Gesänglein.

Im Ton: O Vatter aller Frommen/ꝛc.

1.

O Süsse Himmels-güte!
O edle Speiß und Tranck!
Du labest mein Gemüthe;
die Seel/so matt und krank/
erqvikkst Du auf das Beste;
und wir/als Deine Gäste/
genissen es mit Dank.

2.

Ihr Welt-verblendten Sünder!
folgt eures Hertzens Rath;
Die ihr/als GOttes Kinder/
die vätterliche Gnad
so liederlich ausschlaget/
und nach nichts mehres fraget/
als was der Seelen schad.

3.

Was will es mit dir werden/
du dummes Menschenkind!
Den Schatten auf der Er
ergreiffst du zwar gesch
Allein die Himmels-gaben/
so Leib und Seel erlaben/
schlägst du gantz in den Win

4.

HERR! laß uns nicht entgel
wann Du wirst dort einma
die Gotts-verächter schelten;
und sie mit Angst und Qval
im Schwefel-pful abspeisen:
Dann hilff/daß wir Dich prei
in Deinem Himmels-saal!

Dritter Sonntag / nach dem Fest der Heiligen DreiEinigkeit.

Das Evangelium wird uns beschrieben / von dem Evangelisten Luca / im 15. Capit. vom 1. biß an den 10. Vers.

Wir menschen GOTTES münz esind:
Die Er verlohr; und wieder find.

...rauch del. M. Küsell sc.

Sünder-heil.

Weichen gleich die Sünder weit:
Ists doch Christo eine Freud /
Wenn Er sie kan wieder finden /
Und / mit Wohlthun / Ihm verbinden.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Es erzählt der HERR JEsus/ in diesem Evangelio zwei über die maß tröstliche Gleichnissen: Eins/von einem verlohrnen Schaaf; das andere/ von einem verlohrnen Gro-schen: und bildet uns darinnen der allerheiligsten Dreiei-nigkeit Hertz und Sinn/gegen alle arme Sünder und Sün-derin/ab: daß derselben nichts liebers sey; als daß sie/ wie ein verl Schaaf/und ein verlohrner Groschen/mögten wieder gefunden/und z gebracht werden: Ja! daß Selber GOTT der Vatter/GOTT der und GOTT der Heilige Geist/ihnen gleichsam nachgehen/und allerle tel/selbige zu finden/anwenden; und/wo ihrer einer bekommen werd samt allen Engeln im Himmel/darüber hertzlich erfreuen. Straff mit das Kurren und Murren der heuchlerischen Phariseer; welche e aufnahmen: Daß der HERR allerlei Zöllner und Sünder so will nahm/und so freundlich/mit ihnen/umginge: da doch der HERR/e Sünder wegen/in diese Welt kommen.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

Lehre/von unserm elenden und gefährlichen Zustand; daß wir all ein thummes Vieh und alberes Schaaf/in der Irre gehen/und kein dem rechten Weg und Steg/gefunden werde. Darüm sagt David **HERR schauet vom Himmel/auf der Menschen Kinder; d sehe/ ob jemand klug sey/ und nach GOTT frage: aber sie sin abgewichen/und allesamt untüchtig. Da ist keiner/der Guts auch nicht einer.** Und ob gleich GOTT anfänglich/ wie ein kün Müntzmeister/ uns wohl gepreget/ und unserm Hertzen Sein Eben Hoheit deß Verstands/in Beständigkeit deß Gedächtnis/und in He deß Willens/(welches die drei Ebreische Buchstaben deß Triangels/ Müntz-stempel/bedeuten) eingedrückt: so ist doch dasselbige/durch d senden Sündenrost/also verderbet und verzehret worden; daß wir ga gültig worden. Währe uns nun GOTT nicht zu Hülffe kommen/u te uns/durch die Absolution und Loßzehlung von Sünden/den schänd Sündenrost weggenommen: so währe es/üm uns/allerdings geschehe wesen.

Psal. 14/2/3.

Erklärung deß Sinnbildes.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß man/mit unbußfertigen Sündern/hart um

uſſe; ie der Prophet Jeremias/zu den hartnäckigen Jüden/ſagte: Du
ſe At! mercke auf deß HERRN Wort/ꝛc. Vergiſſt doch eine
ungfau ihres Schmucks nicht/noch eine Braut ihres Schleiers:
er min Volck vergiſſt mein ewiglich. Was ſchmückſt du viel
in Thun; daß Ich dir gnädig ſeyn ſoll? Unter ſolchem Schein
eibſt u je mehr und mehr Boßheit. Uber das/findet man Blut
r Arnen unſchuldigen Seelen/ bei dir und an allen Orten:und iſt
cht hmlich/ſondern offenbahr/an denſelben Ortẽ. Noch ſprichſt
: Ich bin unſchuldig: Er wende Seinen Zorn von mir. Si=
! Ich will/mit dir/rechten; daß du ſprichſt: Ich habe nicht geſün=
get. Und wie der HErR JEſus/über die Schrifftgelehrten und Pha=
er/das Wehe ſchrie; und der Märtyrer Stephanus / gleichfals zu den
ender Jüden/ſagte: Ihr halsſtarrigen und unbeſchnittene/an Her=
n und Ohren! Ihr widerſtrebet allezeit dem Heiligen Geiſt; wie
re Vtter/alſo auch ihr. Welchen Propheten haben eure Vät=
: nicht verfolget / und ſie getödet? die da verkündiget die Zu=
nft deſes Gerechten HERRN JEſu? welches Verräther und
lörder ihr nun worden ſeyt. Bei wehemüthigen/zerſchlagenen und zer=
rſchre Hertzen aber/muß man keine ſolche Heftigkeit gebrauchen: ſondern
ien wohl einbilden; daß GOtt nichts angenehmers ſey/als die Buß und
kehrung eines reuenden und glaubigen Sünders/der/nach der Gnade
Otte ein rechtes Verlangen trägt. Denn GOTT braucht ja Selber
ſe ho betheurliche Wort: So wahr/als Ich lebe/Ich habe keinen
efallen/am Tod deß Gottloſen; ſondern/daß ſich der Gottloſe
kehre von ſeinem böſen Weſen/und lebe. So bekehret euch doch
n/von eurem böſen Weſen: warum wollt ihr ſterben? Alſo ſind
ch die Wort deß HERRN JEſu ſehr beweglich: Die Starcken dörf=
n deß Arztes nicht; ſondern die Krancken: Ich bin kommen/die
Sünder zur Buſſe zu ruffen; und nicht die Frommen.

Jer. 2/31/32. Matth. 23/13/14/15. Actor. 7/51/52. Ezech. 33/11. Matth. 9/12/13.

Zum Dritten/ nehmen wir heraus einen

Troſt/für alle arme Sünder: Daß/ob ihnen gleich alle Menſchen feind
n/und ſie/nach ergangenem gerechtem Urtheil/auch/durch deß Scharf=
richters Hand/ hingerichtet werden ſollen; doch GOtt/wo ſie ſich/in wahrer
Buß/zu Ihm bekehren/und/in veſtem Glauben / an den groſſen Sünden=
ſer/ JEſum Chriſtum/halten/ſie nicht ewiglich verſtoſſen wolle. Denn
ein groſſes Verlangen ein Hirt/nach ſeinem verirreten Schäflein/und ein
mes Mütterlein/nach einem verlohrnen Groſchen/hat: ſo ein groſſes Ver=
langen hat auch GOtt/nach der abſcheulichſten Sünder Buß und Wieder=
kehrung. Solche rufft Er/ohn Unterlaß/zu Sich. Er recket Sei=
ne Hand/den gantzen Tag/nach ihnen aus/ſie zu umfahen/
und zu empfangen.

Prov. 1/24/25.

Gebethlein.

O Du Liebster HERR JESU Christe! Wir erkenne[n] [unser] grosses Elend: daß wir alle miteinander / wie verirrte Scha[fe] / und ein verlohrner Groschen / sind. Ach! suche Du uns durch Dein [W]ort; und zünde / durch Deinen Heiligen Geist / ein Licht deß seeligma[che]nden Glaubens / in unsern Hertzen / an: daß wir dem gezeigten Guthe[n] [W]ege folgen / von allen Irrthum abstehen / und in Deinem willigen Geh[or]sam den Engeln im Himmel eine Freude erwecken / und bald / zu ihr[er] glor[-] würdigen Gesellschafft / gebracht werden. Amen! in JEsu Na[men] Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Es woll uns GOTT genädig seyn / rc.

1.

HERR GOtt / Du meine Zuversicht!
Laß mich nicht seyn verloren:
Zünd an dein helles Gnaden-liecht;
(darzu Du mich erkoren!)
Such deine Müntz mit allem Fleiß.
Du kanst am besten finden
den / der ihm nicht zu helffen weiß /
aus tieffem Koth der Sünden:
die fast nicht zuergründen.

2.

Gedenk / HErr! an dein Ebenbild /
das in mein Hertz gepräget;
und nirgend mehr / denn bey dir / gilt /
wie deine Liebe pfleget.
Die Schaumüntz / so Du mit Bedacht /
zu deines Nahmens Ehre /
und uns zum besten / hast gemacht /
gib daß kein Rost verzehre /
und sich noch täglich mehre.

3.

Ich weiß ja / daß Du sie gar ho[ch]
hast jederzeit gehalten;
Darum so will ich Dich auch n[och]
ins künftig lassen walten.
Ich tröste mich / wann ich Dir [von]
entfiel / aus deinen Hände[n]
Du würdest Dich / als Gottes Sohn /
doch wieder zu mir wenden /
und suchen aller Enden.

4.

Mein Hertz hält Dir dein [Bildniß]
vor /
das Du tieff eingedrukk[et]:
und strebt zu seinem GOtt e[mpor] /
im Glauben unverrukket.
Du werdest ja nicht geben zu /
daß ich mich gar verliere:
denn was verloren / suchest D[u] /
wie ich oft an mir spüre /
wann ich mich selbst verführ[e]

Vierdter Sonntag/nach dem Fest der Heiligen DreiEinigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca/ im 6. Capit. vom 36. biß an den 42. Vers. Matthæo 7. v. 1--5.

GOtt iedem böß und guths vergilt,
Und wie er maß, das maß erfüllt.

C. rauch del. M. Küsell sc.

Göttliche Vergeltung.

DEnck! daß GOTT ein Richter sey;
Der in Acht nehm allerley:
Und uns einen Tag vermelde /
Da Er Guts und Böß vergelte.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Unser HERR JEsus handelt/ in diesem Evangelio/ [von den] guten Wercken/ die man/ vermög der andern Taf[el]/ dem Nächsten zuerzeigen/ schuldig ist: also/ daß man C[hrist]lich Liebe und Barmhertzigkeit übe; nicht jachzornig/ oder [...]rig sey; nicht eigenwillig andere richte und verdamme [...] man nicht wieder gerichtet/ verdammet/ und mit gleichem Maß bezahle[t werde:] Sondern gern vergebe/ und gebe; sich die unbesonnene und blinde We[lt] nicht verleiten lasse; seine grosse Mängel und Gebrechen selber beden[cke;] [sei]nen Balcken/ in seinem eigenen Aug/ ansehe/ und solchen zuvor herau[s] [zie]he/ ehe man/ seines Nächsten Splitter-richter zu seyn/ begehre.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

Lehre: Wie der Glaube an Christum solle/ bei einem rechtsch[affenen] Christen/ beschaffen seyn? Nemlich: er soll sich mit guten Früchten [in dem] Leben und Wandel/ gegen den Nächsten/ im **Hertzen**/ in **Gedan[cken]**/ **Worten**/ und in **Wercken**/ herfür thuen: sonsten ist er kein lebendig[er] Chri[s]ten Glaub; sondern ein **todter Teufels Glaub.** Jac. 2/19.

Das Hertz soll/ gegen den Nächsten/ in ungefärbter Liebe/ we[...] brünstig seyn. Denn **Barmhertzig** heisst so viel/ als **Warmhertzig.** Hiezu soll uns/ neben dem Bevelch Christi/ das Exempel unsers Himmlisch[en] Vatters antreiben; welcher **reich von Barmhertzigkeit**/ ja! ein [V]atter der **Barmhertzigkeit ist; dessen Barmhertzigkeit so groß ist**, als Er **Selber ist:** wie der Hauslehrer Sirach/ in dem 2. Cap. rühmet. [...] **beweise ein jeglicher/ an seinem Bruder/ Güte und Barmhertzigkeit**/ sagt GOTT/ Zachariæ im 7. Cap. Und der HERR JEsus spricht: **Selig sind die Barmhertzigen: denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen:** Matth. im 5. Cap. Eph. 2/4. 2. Cor. 1/3 Sir. 2/23. Zach. 7/9. Matth. 5/7.

Der Mund soll sich deß unzeitigen/ ungebührlichen und ungegr[ün]deten Richtens/ und Verdammens enthalten: welches gemeiniglich von ei[nem] [ge]fasten falschen Argwohn/ Neid und Mißgunst/ herrühret. Da doch GOtt gesagt: **Keiner dencke/ wider seinen Bruder/ etwas Arges/ in Sei[]nem Hertzen:** Zachariæ im 7. Cap. Woraus zugleich zu sehen: wie die **Gedancken** sollen bewandt seyn? nemlich ohne Argelist/ gegen den Brud[er]/ oder Nächsten; sondern vielmehr wohlmeinend und brüderlich. Zach. 7/10.

Wenn wir nun dieses also in acht nehmen: so begehret auch die Hand das Ubrige bei denen/ so es benöthiget/ zuthuen. Denn der HERR sagt: Gebet; Ich vergelte. Und zwar gibt GOTT viel mit einem grössern Maß und Gewicht wieder; als man Ihm/ in Person eines armen Christen/ gegeben hat. Denn wer sich der Armen erbarmet/ der leihet dem HERRN: der wird ihm wieder Guts vergelten: sagt Salomon/ in seinen Sprüchen/ in dem 19. Cap. Mancher leihet weg; bekömt aber/ bei heutigen meisten theils selbst-schuldigen Banckerottirern/ weder Zinß/ noch Hauptsumm wieder: aber wer dem HERRN/ in wircklicher Erbarmung der Armen/ leihet; der ist versichert/ daß er nicht allein die Hauptsumm wohl angelegt habe; sondern auch ein statliches Interesse bekommen werde. Die arme Witwe zu Zarpath leihete dem HErrn/ zur Speisung deß hungerigen Propheten Eliæ/ ein Küchlein: welches ihr so viel Zinse brachte; daß sie sich/ ihren Sohn/ und den Propheten/ in der langjährigen Theurung/ darvon ernehren konnte: wie in dem 1. B. der Könige in dem 17. Capitel zu lesen ist.

Erklärung deß Sinnbildes. Prov. 19/17. 1. Reg. 17/14.

Zum andern/ nehmen wir heraus einen

Trost: Daß wir an GOTT nicht einen wilden/ murrischen und storrischen/ sondern einen milden/ sanftmütigen/ und barmhertzigen Vatter haben: der nicht geschwind/ mit Donnerkeulen/ drein schlägt/ wenn man sündiget; sondern mit Lindigkeit richtet/ uns mit viel verschonen regiret/ und Buß für die Sünde annihmt: wie in dem B. der Weißheit/ in dem 12. C. stehet. Denn Er kennet/ was für ein Gemächt wir sind: Er gedencket daran/ daß wir Staub sind: sagt David/ in dem 103. Psalm. Seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende: sondern sie ist alle Morgen neu: und Deine Treu/ O HERR! ist groß: rufft Jeremias in seinen Klagliedern/ in dem 3. Cap.

Sap. 12/18/19. Psal. 103/4. Thren. 3/22/23.

Gebethlein.

Du barmhertziger/ himmelischer Vatter! wie viel Gutes erzeigest Du uns alle Augenblick! da wir hingegen Deinem herrlichen Exempel so wenig nachleben; und gegen unsere Nächsten/ in dem Hertzen neidisch und rachgierig/ in dem Mund zancksüchtig und verläumbderisch/ in Handen schädlich/ und/ in allen Gliedmassen/ fast zu allen Guten erstorben sind. Ach! Du grundgütiger GOtt! Vergib uns solche grosse Sünde: und regiere uns/ durch Deinen Heiligen Geist; daß/ gleichwie wir Deine Kinder und Erben seyn wollen/ wir auch also Deine Nachfolger seyn mögen. Amen! üm Christi JEsu willen. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Zelfft mit GOttes Güte preisen/ etc.

1.

WEr wolte GOtt nicht preisen/
der voll Barmhertzigkeit?
Die Er uns will beweisen/
so wir auch jederzeit
dem Nächsten Lieb' und Treu
Christ-mildiglich erzeigen/
und unsren Willen beugen;
damit er thätig sey.

2.

Wie schöne Himmels-gaben/
wie grossen Uberfluß/
soll meine Seele haben/
die nicht hat/ mit Verdruß/
dem Nächsten Guts gethan:
Der ich mich nie gescheuet
(ja jedesmal erfreuet)
zu dienen jederman.

3.

Wohl denen/ die vergeben/
und geben/ wie man soll:
Die werden noch erleben
ihr Maas/ gerüttelt voll
von GOttes reicher Hand
die alles wohl erwieget/
und uns alsdann vergnüget/
nach eines jeden Stand.

4.

HErr! so verleih mir Gnade/
zu meinem Christenthum:
daß ich mir nicht selbst schade/
noch suche meinen Ruhm.
Es steht bei Dir allein:
Und was Du mir wirst eben
für einen Ausschlag geben
will ich zu frieden seyn.

Fünffter Sonntag / nach dem Fest der Heiligen DreiEinigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben von dem Evangelisten Luca / im 5. Cap. vom 1. biß an den 11. Vers. Matthæo 4. C. V. 18.---20.

Nihm GOTT zu hülff; greiffs dapfer an:
So wird dein thun sein wohlgethan.

M. Küsell. fc.

Geo Strauch del.

Gesegnete Arbeit.

NIchts allein thuet Menschen Müh;
Schwitzet sie gleich spat und frü;
Alles ist daran gelegen;
Daß dabei sey GOTTES Segen.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

UNs wird / in diesem Evangelio/angezeiget/wie der H
JEsus / nach dem Er dem begierigen Volck eine Prei
halten/Petro/der Ihm sein Schifflein/zu einer Cant
geräumet; eine statliche Verehrung gegeben: in dem
auf die Höhe fahren/und das Netze auswerffen heissen
cher denn an dem Ort/da er vorher/die gantze Nacht/vergeblich gefi
nen solchen Fischzug gethan/daß zwei Schifflein damit gefüllet worden
über Petrus also bestürtzet worden; daß er/aus Furcht und Schreck
HErrn von sich gehen heissen: der ihn aber wieder getröstet/und ihm
chen; daß Er ihn hinfort zu einem Menschen-Fischer machen wolle.
er und seine Gesellen alles verlassen/und dem HErrn JEsu nachgefolg.

Hieraus nehmen wir/**Erstlich**/eine

Lehre: wie man es machen solle; wenn man seine Arbeit wohl un
net verrichten will? Wie denn? Man soll nicht **bei der Nacht**/das
den Wercken der Finsterniß/oder in Belustigung sündlicher Hän
beiten: sondern man soll fein/mit vorhergehender Anhörung deß Wort Got
tes/seine Arbeit antretten: wie man/ in den Römischen Kirchen/es f
grosse Sünde hält; so jemand/ohn angehörte Meß/das geringste an
wollte. So soll man auch den HErrn JEsum/ durch inbrünstiges G
bei sich haben; und demselben seine Noth klagen / und/aus Seiner
Hand/deß Segens erwarten. Denn wo der nicht ist/und Seine allm
ge **Hülffs-Hand**/aus dem Himmel/mit unser Hand anleget; da ist Müh
und Arbeit verlohren; und ist **ümsonst/daß man früe aufstehe**
hernach lang sitzet/und isset sein Brod mit Sorgen: hingege
macht der Segen deß HErrn reich / ohne Mühe: wie wir a
Sprüchen Salomonis im 10. Cap. wissen. **Ohne Mühe** heissts. Nic
GOTT uns/ohne einige Mühe und Arbeit/sondern durch Müssigga
Faulheit segnen wolle? Ach nein! Solche Meinung hat es nicht: sonde
es wird uns damit angezeiget: daß fromme Leute ihre Beruffs-Arb
dem Nahmen GOttes/mit einem ruhigen Hertzen/und ohne hertzfr
Sorgen/verrichten; und den Ausgang ihrem lieben GOtt lediglich a
stellen: in Hoffnung; Er/als ihr Vatter/werde sie nimmermehr verlas
nen. Hievon redet der Heilige Geist also: Daß es GOtt seinen F
den schlaffend gebe: und der HErr Christus sagt: **Daß denen/die**
sten nach dem Reich GOttes / und nach Seiner Gerechti
trachten/das andere alles zufalle: Matthäi 6. Cap.

Zum Andern / nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß/wenn unsere Arbeit wohl anschlägt / un

Rom. 13/12.

Erklärung deß Sinnbildes.
Ps. 127/2.

Prov. 10/22.

Psal. 127/3.
Matt. 6/33.

glückchen Ausgang gewinnet/wir solches nicht unser Emsigkeit/Fleiß und Geschickligkeit; sondern einig und allein dem Segen GOttes zuschreiben/und sagen sollen: **Nicht uns / HErr! nicht uns; sondern Deinem Nahmen gib Ehre: üm Deine Gnad und Warheit:** aus dem 115. Psalm. Also sprach auch David: **Gelobet seyst Du HErr Gott! In Deiner Hand stehet Kraft und Macht; in Deiner Hand stehet es/jederman groß und starck zu machen. Von Dir ists alles herkommen:** in dem 1. B. der Chron. im 30. Cap. Es war ein Heidnisches Fürgeben/als jener Kaiser sagte: Trajectum plantavit; Lovanium rigavit: Cæsar dedit incrementum. Das ist: **Utrecht hat gepflantzet; Löven hat begossen: aber der Kaiser hat das Gedeien dazu geben.** Viel besser sagte der Apostel Paulus: **Ich habe gepflantzet; Apollo hat begossen: aber GOtt hat das Gedeien gegeben:** in der 1. an die Cor. im 3. Cap.

Psal. 115/1.

1. Chron. 30/11/12/13/14/15.

1. Cor. 3/6.

Gebethlein.

Du barmhertziger lieber himmelischer Vatter! Weil Du uns Menschen die Arbeit hast auferlegt: so gib uns einen getrosten Muth dazu; daß wir/was uns/in unserm Beruf/ist anbevohlen/durch Deine Gnad/unverdrossen und glücklich verrichten: auch nicht ungedultig werden; wenn es nicht geschwind/nach unserm Wunsch/will fortgehen: sondern Deiner bestimmten Segens-stund/in Gedult/erwarthen/und Dir dafür hertzlich dancksagen. Amen! in JEsu Nahmen. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Warum betrübst du dich mein Hertz/ꝛc.

1.

Lieber Mensch/sey wolgemuth!
Streb nicht so schnell nach grossem Guth:
Was **GOttes Hand** nicht thut/
bleibt von Menschen ungethan:
GOtt ist es/der dich segnen kan!

2.

Bey Ihm thut man den bestē Zug:
Wer Gott vertraut/der findt genug;
bey Ihm ist kein Betrug.
Er hilft mit gesamter Hand/
er bringt sein Schifflein voll zu Land.

3.

Darum/so schikk dich recht darein/
wilst du von GOtt gesegnet seyn:
Er kan/und wird allein
dir helffen: daß du sagen must/
Es sey gesegnet/was du thust.

4.

Wohl dem/der diß mit Dank erkent/
und Gott stets seinen **Helffer** nent/
Der ihm so Gutes gönt.
Ich bin gewiß/daß dem nichts schadt/
wer Gott nur zum **Gehülffen** hat!

Sechster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben/bei dem Evangelisten Matthæo/im 5. Cap. vom 20. biß an den 26. Vers.

Den Zorn bald lesche: denn der Feind
Ein feüer aufzublasen meint.

G. Strauch del. M. Kusell

Deß Zörners Ungestalt.

Der Zörners Hertz kriegt Löwngestalt;
Vor Grimm es brennt/ohn Aufenthalt:
Der Teufel es an Ketten hält;
Biß er es in den Abgrund prellt.

Inalt

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

DJN diesem Evangelio / berichtet unser HErr JEsus / daß der rechtschaffenen Christen ihre Gerechtigkeit / mit welcher sie für GOtt / zu bestehen gedencken / viel eine andere und bessere Gerechtigkeit seyn müsse; als der heuchlerischen Phariseer und Schrifftgelehrten Gerechtigkeit: welche gantz unvollkommen / un[d] das Göttliche Gesetz nur von dem äusserlichen Wandel verstehe; da [das] Gesetz Geistlich sey / und den gantzen Menschen / innerlich und äusser[lich] [fo]dere. Solches erkläret der HErr mit der Auslegung deß fünfften [Ge]bots: welches nicht allein mit einem gewaltsamen Mord und Todschlag / [son]dern auch mit Gift-zornigen Gedancken / Geberden und Worten übertret[en] we[rde]. Weil es denn leider oft geschicht / daß einer den andern beleidi[ge]: [so] ermahnet der HErr; daß der Beleidiger / bald bei dem Beleidigten die [Ver]söhnung suchen / und sich dieser auch dazu willfertig erweisen soll.

Hiebei haben wir zu behalten / Erstlich / eine

[Le]re: Daß es durchaus nicht gnug sey; so man sagen wolle: Ich habe [einen wah]ren Glauben / an meinem HErrn JEsum Christum: darüm habe [ich] weiter üm nichts zubekümmern. Ach nein! denn hast du den wahren [Glau]b[e]n an deinen HErrn JEsum Christum: so must du auch also leben / da[ß man] äusserlich spüren möge; daß du / in deinem Hertzen / einen solchen Glau[ben ha]st. Lasset euer Liecht leuchten für den Leuten: daß sie eure gu[t]e [We]rcke sehen / und euren Vatter im Himmel preisen: bevihlt der [H]Err [J]Esus / Matth. im 5. Cap. Denn ob wir gleich / durch guthe Wercke [ni]cht [se]lig werden: so müssen wir doch solche thuen. Denn Gott hat uns [g]eschaffen; daß wir / in guthen Wercken / wandeln sollen: [sagt] Paulus / an die Epheser / in dem 2. Cap. GOtt hat sie uns ernst[lich be]vohlen / und gesagt: Alles / was Ich euch gebiethe / das sollt [ihr hal]ten; daß ihr darnach thuet: ihr sollt nichts dazu thuen / [noch] von thuen. Ich bin der HErr / euer Gott: nach Meinen Ge[b]othe[n] sollt ihr leben / und darnach thuen. Der HErr Christus hat [un]s d[e]swegen aus der Hand unser Feinde / durch Sein Leiden und [St]erb[en] / erlösst: daß wir Ihm dienen sollen / ohne knechtische Furcht / [u]nser [L]ebenlang; in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die Ihm gefäl[li]g ist. Der Heilige Geist treibet uns / fort und fort zu guthen Wercken / [und] erinnert uns: daß / so wir GOttes Kinder / und Erben deß [e]wige[n] Lebens seyn wollen / wir nicht leben sollen in den Wercken [de]ß F[le]isches: als da sind Ehebruch / Hurerei / Unreinigkeit / Un[z]ucht / Abgötterei / Zauberei / Feindschafft / Hader / Neid / Zorn /

Matt. 5/16.
Eph. 2/10.
Deut. 12/32.
Ezech. 20/18
Luc. 1/74.
Rom. 8/14.
Gal. 5/19.

Zanck/Zwitracht/Rotten/Haß/Mord/Sauffen/Fressen/u
gleichen. Auch unsere heilige Tauff ist ein Bund eines guthen
sens mit GOtt: in welcher wir GOtt theuer versprechen; i
uns der Wercke deß Teufels nimmermehr wollen theilhafftig mac
dern ein guthes Gewissen behalten/und thuen/ was Gott lieb und a
ist. Und wie kan doch diß ein wahrer Glaub seyn? der durch die Lieb
GOtt/und gegen die Menschen/nicht thätig ist.

1.Petr.3/21. Gal.5/6.

Zum Andern / haben wir zubehalten eine

Warnung/für dem Zorn: verstehe für einem solchen Zorn/den d
nicht erfordert/der auch bei dir nicht entstehet/aus Eiver über die G
welche den Höchsten/mit ihrem Schandleben/erzörnen: sondern d
nur herkömmt/entweder aus eigennützigem Haß/oder aus einem sel
masten Richteramt / und dergleichen ungültigen Ursachen. W
solchen Zorn hat und hegt: der kan nicht recht bethen/ un
von dem Himmel ausgeschlossen: aus der 1. an Tim. im 2. u
Gal. im 5. Cap. Darüm beviehlt GOtt der HErr/durch den Apos
lum: Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen: an
im 4. Cap. Sind wir je deß Tages mit dem Zorn übereilet worden:
wir ihm doch keine Nacht-Herberge/in unsern Hertzen verstatten; s
mit einem ausgesöhnten und ruhigen Gemüth/ zu Bette gehen: da
nicht/zu der unruhigen Hölle/wider aufwachen.

1.Tim.2/8. Gal.5/6. Eph.4/26/31.

Gebethlein.

O Du allergerechtester HErr JEsu! weil es mit unser unvoll
nen Gerechtigkeit gantz nicht ausgerichtet ist: so schencke uns
vollkommene Gerechtigkeit; und hilff; daß wir uns unser Christ
einen rechten Ernst seyn lassen / und uns nicht nur äusserlich from
len; sondern uns auch bemühen/von gantzem Hertzen fromm zu se
behüte uns auch für giftigem Zorn/Feindschafft und Rachgier:
uns/mit unsern neben-Menschen/freundlich/ sanfftmüthig und
lich ümgehen. Amen! HErr JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Aus tieffer Noth schrey ich zu dir/ꝛc.

1.
HErr GOtt/halt mich in deiner Hut/
wann ich will zornig werden:
laß mich die grosse Höllenglut
abschrekken/hie auf Erden.
Gib/daß ich nicht rachgierig sey/
und trage billig einen Scheu
für grimmigen Geberden.

2.
Ich mercke wohl deß Satans tück/
der sich will unterwinden/
uns mit dem starken Sündenstrikk
zu fassen/und zu binden;
Wann man sich/wie ein Löw/verstellt;
und über dem/was uns mißfällt/
die Hertzen sich entzünden.

3.
HErr/hilff uns löschen diesen Brand/
durch häuffige Bußthrenen;
die wir uns nach dem Vatterland/
da nichts denn Friede/söhnen:
Gib/das wir meiden Haß und Neid/
und uns hie zu der Einigkeit/
mit allem Fleiß/ gewöhnen.

4.
Laß uns mit holdem Angesicht
anschauen/ die uns hassen;
So dürffen wir Dich/ vor Gericht/
recht in die Augen fassen:
Und dort/ mit Freuden/ schauen an/
die wir/nach deinem Wort/gethan/
und GOtt die Rach gelassen.

Siebender Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei=Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Marco im 8. Capit. vom 1. biß an den 9. Vers. Matthæo 15. v. 29---39.

Wer GOttes Wort hört, liebt und ehrt;
Der wird von GOtt gewiß ernehrt.

Strauch del. M. Küsell sc.

Brod=Segen.

GOttes Wort muß gehen für:
Wenn GOtt soll bescheren dir/
Was erfordert dieses Leben;
Und was GOtt noch dort will geben.

Erklärung deß Sinnbildes.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Was der HErr JEsus/ in einer Wüsten/ für ein statliche[s Wun]derwerck verrichtet habe; vernehmen wir aus diese[m Evan]gelio. Denn weil Er/ mit Seinen lieben Zuhörern/ [die dr]ey gantze Tage/ bei Ihm/ verharret hatten/ ein hertzlich[es Mit]leiden/ und/ für sie/ eine vätterliche Vorsorge trug: lud [er sie] (derer bey viertausend waren/ Weiber und Kinder nicht mitgerechne[t/ nach] angehörten Predigten/ zu Gast/ und speisete sie/ mit sieben Gersten[broden] und zween Fischen/ so statlich; daß noch sieben Körbe davon übrig blie[ben].

Hieraus nehmen wir/ Erstlich/ eine

Lehre: Wie wir uns/ gegen die Predigten/ aus dem Wort Gott[es/ ver]halten sollen? Wie denn? Also: Wir sollen häuffig dazueihlen: [wie al]hier/ nach Aussag deß Evangelisten Marci/ viel Volcks/ zusammen ka[m: und] auch David/ von den Israeliten/ bezeuget: daß sie häuffig den Gotte[sdienst] besucht haben: wenn er/ in dem 42. Psalm sagt: **Ich wolte gern hin[gehen] mit dem Hauffen; und/ mit ihnen/ wallen/ zum Hause GOtt[es/ mit] Frolocken und Dancken; unter dem Hauffen/ die da feiren.** [Wir sol]len uns keine Ferne deß Wegs verdriessen lassen: wie allhier etliche [der sei]nen von Ferne kahmen: und wie wir/ von den **Weisen aus Morge[nland]** lesen; daß sie/ bei **zweihundert Meil Weges**/ dem HErrn Jesu nachg[ezogen]: von der **Königin von Mittag**; daß sie **vom Ende der Welt kom[men/] Salomonis Weißheit zu hören**: von dem **Kämmerling der [Köni]gin Candaces in Morenland**; daß er/ über vierhundert Meil Weg[s/ gen] Jerusalem gereiset; **allda anzubethen.** Wir sollen uns keine Hau[ssor]gen verhindern lassen: wie allhier weder Reichthum/ noch Armuth/ diese [Zuhö]rer abschrecken können: und wie Assaph sagte: **HErr! wenn ich nur D[ich ha]be; so frage ich nichts nach Himmel und Erden: wenn mir [gleich] Leib und Seel verschmacht; so bist Du doch/ GOtt! allezei[t mei]nes Hertzens Trost und mein Theil**: in dem 73. Psalm. Wir solle[n nicht] für der rechten Zeit/ davon eihlen: wie allhier dieses Volck drei gantze [Tage/] wegen Betrachtung der Predigten und Göttlichen Wunderwercken/ [verhar]te; und auch David bath: **Eins bitte ich vom HErrn; das häte ic[h] gern: daß ich/ im Hause deß HErrn/ bleiben möge/ mein Lebe[nlang/] zu schauen die schöne Gottesdienste deß HErrn/ und seinen T[empel] zubesuchen**: in dem 27. Psalm.

Zum Andern/ nehmen wir heraus einen

Trost/ für die jenige/ so Gottes Wort gern hören/ und vest darob [halten.] Denn obgleich sie bißweilen auch eine harte Noth betrifft: so sihet [doch der] HErr selbige gar wohl/ jammert Sich ihrer/ und erscheinet ihnen mi[t gegen]

Ps. 42/5.

Bünting. Itinerar. pag. 8.

Matt. 2/1.

--- 12/42.

Act. 8/27.

Bünting. Itin. p. 84.

Psal. 73/25.

Psal. 27/4.

[...]er Hülffe: wenn man Ihn nur lediglich alles walten läst; wie dieses [...]dein thäte. Denn Er ist getreu/ der keinen/ über sein Vermögen/ [...] versucht werden: sondern macht; daß die Versuchung so ein [...] gewinne/ daß wir es ertragen können: schreibet der Apostel Paulus/ in der 1. an die Cor. im 10. Cap. Wissen wir gleich keine Mittel: so [...] wir doch daran nicht zweiffeln; daß der allweise und allwissende GOtt [...] gnug wisse. Denn die Hand deß HErrn ist unverkürtzt. Ei [...]! So hoffet auf den HErrn allezeit/ lieben Leute! schüttet [...] Hertz/ für Ihm/ aus. GOtt ist unser Zuversicht; bei Gott ist un[...] Heil/ unsere Ehre/ der Felß unser Stärcke: unser Zuversicht ist [...] Gott.

1. Cor. 10/13.

Num. 11/22/23.

Ps. 62/9/8.

Gebethlein.

[L]iebster HErr Christe JEsu! Dir sey ewiger Danck gesagt: daß [d]u uns nicht allein/ mit dem lieben Brod/ an dem Leibe/ sondern [m]it Deinem heiligen Wort/ an der Seele/ speisest. Ach! erhalte uns [...]ede Wohlthaten und laß uns also damit ümgehen/ daß wir es [...]ißbrauchen; sondern allezeit auf den künftigen Mangel geden[ken/ u]nd dabei das veste Vertrauen haben; daß Du uns allezeit gnä[dig] versorgen/ und mildiglich erhalten werdest. Amen! O liebster [H]Esu Christe! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Vatter unser im Himmelreich/ ꝛc.

1.

[Re]icher Gott! Du bist getreu/
[...] Du deß dürftigen Geschreu
[...] in der grösten Noth;
[...] sendest ihm/ vom Himmel/
Brod:
[...] mit Fleiß/ auf ihn bedacht/
[...]icht/ auf dẽ Weg/ verschmacht.

2.

[...]m/ der dein Wort fleissig hört/
[...] an Leib und Seel ernehrt!
[...]t von deiner milten Hand/
[...] schweren Kummer-stand/
[...] Gabe frölich an:
[...]m/ der Gott vertrauen kan!

3.

GOtt ist es/ der uns Hülffe leist:
GOtt ist es/ der die Armen speist!
Ihn jammert unsre Dürftigkeit/
und ist Ihm eine Tausend-freud/
wann Er die Menschen/ fort und fort/
soll segnen/ durch sein Gnaden-wort.

4.

Er will uns gerne Gutes thun!
du Christen-hertz/ so merk diß nun:
Wann du weist weder aus noch ein/
laß sein Wort deine Zuflucht seyn;
und such bey Gottes Güte Rath/
die wird dich nehren/ frü und spath!

Achter Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben / von dem Evangelisten Matthæo / im 7. Capit. von dem 15. biß an den 23. Vers. Luca im 6. Cap. V. 43.—47.

Wer falschen lehrern folget nach
Der wirds beklagn, mit weh und ach!

G. Strauch del. M. Küsell sc. Au

Falscher Lehrer Schädligkeit.

Falsche Lehrer Irrwisch sind /
So verführn manch Menschenkind:
Daß deß rechten Wegs sie fehlen /
Zum Verderben ihrer Seelen.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

IN diesem Evangelio haben wir Warnung genug/ für falschen Propheten/ oder irrigen Lehrern: und beschreibet der HErr Christus derselben ihre Kennzeichen: daß sie wohl/ gleißnerischer weise/ in Schafskleidern kommen; aber/ betrüglicher weise / darunter ihre reissende Wolffsarbeit verbergen. Darüm müsse man sie nicht aus ihrem Leben/ sondern aus ihrer Lehre/ und derselben Früchten/ urtheilen/ und solche/ nach dem unfehlbaren Wort Gottes/ examiniren und prüfen. Uber dieses vergleicht Er sie stachlichten Disteln und Dornen/ und faulen unfruchtbaren Bäumen; von welchen man weder Drauben/ noch Feigen lesen/ noch einige gute Frucht hoffen könne. Zu letzt fügt Er eine Warnung/ für einem heuchlerischen Leben/ mit bei: wenn man nicht gemeins/ von dem hümelischen Freudenleben/ wolle ausgeschlossen werden.

Hiebei haben wir zubehalten/ **Erstlich**/ eine Lehre: daß die Kirche Gottes/ allhier auf Erden/ nicht allezeit Engelrein/ und ohne alle Mängel sey. Denn es gibt darinnen Rotten/ Ketzer/ oder falsche Lehrer. Und der Apostel Paulus schreibt an seine Corinther: **Es müssen Rotten unter euch seyn: auf daß die/ so rechtschaffen sind / offenbar unter euch werden**: in der 1. an die Cor. im 11. Cap. (1. Cor. 11/19.) Jannes und Jambres widerstunden Mosi: in der 2. an Tim. im 3. Cap. (2. Tim. 3/8.) Die Baalspfaffen widersetzten sich Eliæ: in dem 1. B. der König. im 18. Cap. (1. Reg. 18/19) Die falschen Propheten empöreten sich wider den Propheten Micham: in dem 1. B. der Kön. im 22. Cap. (1. Reg. 22/24. Jer. 7/13. 28.) Philetus und Hymeneus wider den Apostel Paulum: in der 2. an Tim. im 2. Cap. (2. Tim. 2/18.) Und muß also Christus stets ein Zeichen seyn / dem widersprochen wird: bei dem Evangelisten Luca im 2. Cap. (Luc. 2/34.) Darüm wir uns daran nicht ärgern sollen: wenn es/ unter der Gemeine Gottes/ Spaltung gibt; wie dergleichen der Apostel Paulus/ auch in der Kirchen zu Corintho/ hat erfahren müssen. (1. Cor. 11/18.) Wir sollen aber allen müglichen Fleiß anwenden/ falsche Propheten zuerkennen: welches geschehen kan; wenn man ihre Lehre gegen den Probierstein deß klaren Worts Gottes/ und gegen das Gesetz und Zeugnis hält/ und prüfet: ob sie auch dem Glauben/ und dem Fürbild der heilsamen Wort/ ähnlich sey: (Es. 8/20. Rom. 12/6. 2. Tim. 1/13.) Zu dem so kommen sie auch nicht gerad für sich gegangen: sondern schleichen neben ein; und bringen solche Lehre für/ aus welchen/ als an faulen Bäumen/ böse Früchte herfür wachsen. (Ezech. 1/12. Gal. 2/4.) Als da die Phariseer/ mit aller Macht/ auf ihrer (Marc. 7/9.)

Vätter Auffsätze drungen: folgete daraus die Auffhebung der Göttli-chen Gebot. Da die Sadduceer die Auferstehung der Todten leugneten: folgete daraus; daß Glaub und Predigt/samt Christo selbst/vergeblich und ümsonst sey. Aus der Lehre der verführischen Geister/welche verbothen/ehelich zu werden/und die Speise zu meiden: folget daß die Creatur Gottes nicht gut/sondern verwerfflich sey.

1. Cor. 15/14.

1. Tim. 4/4.

Zum Andern/ haben wir zu behalten eine

Vermahnung: Daß wir uns/durch das Ansehen grosser Gaben/nicht sollen blenden/oder/von der wahren Lehre/abwendig machen lassen. Denn die List und Gewalt deß Teuffels ist groß: daß auch/unter fürtrefflichen Lehrern/gefunden werden/die grosse Thaten thuen; und zwar in dem Namen JEsu: der sie doch nie/für seine rechte Diener/erkannt hat. Man muß aber wissen: daß ein anders sey der seeligmachende Glaub; und wiederüm ein anders/der Wunderglaub. Der seeligmachende Glaub ist allein in der rechtschaffenen Christen ihren Hertzen/und thuet sich/durch ein Gottseeliges Leben/fleissig herfür: aber der Wunderglaub kan auch in Falschglaubigen seyn. Denn es sagt ja der Apostel Paulus ausdrücklich: daß der Widerwertige/ der sich überhebt über alles/das GOtt oder Gottesdienst heisst/ seine Zukunfft halten werde / nach der Wirckung deß Satans/mit allerlei lügenhaftigen Kräften/und Zeichen/und Wundern: in der 2. an die Theß. im 2. Cap. Uber dieses/muß man auch unterscheiden die Zeiten. Denn es können solche Lehrer gar wol Wunder gethan haben/da sie noch rechtglaubig gewesen sind; hernach aber abgefallen sind: wie an dem Verräther Juda ist erfahren worden. Also haben auch die siebentzig Jünger Wunder gethan: und dennoch sind etliche hernach/von Christo/abgefallen.

2. Theß. 2/4/9.

Matth. 10/4. Luc. 10/17. Joh 6/66.

Gebethlein.

O Christe JEsu! Du himmelischer Lehrmeister! wir dancken Dir von Hertzen: daß Du uns nicht allein die reine Lehr hast zuerkennen gegeben; sondern uns auch/für falscher Lehre/so treulich gewarnet. Ach! laß Deinen Heiligen Geist allezeit bei uns seyn; daß wir/durch seine Leitung und Regierung/die Warheit von den Lügen/und das Gute von dem Bösen/unterscheiden: dabei auch unser Leben also anstellen/daß wir/als fruchtbare Bäume/gute Früchte bringen/und uns nimmermehr zu den Heuchlern gesellen: welche/als unfruchtbare Bäume/zu der Höllen sollen verstossen werden. O dafür behüte uns ewiglich/Christe JEsu! liebster HErr Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesang

Gesänglein.

Im Ton:

Erhalt uns/ HErr! bei deinem Wort/ etc.

1.

Wie bald wird doch ein Mensch verführt/
...r den rechten Weg verliert:
...lget loser Lehre nach/
...Gefahr/ und Ungemach?

2.

... in seinen Tod hinein/
...r traut dem falschen Schein
... Irrthums/ dessen finstre nacht
...fällt/ mit aller Macht.

3.

...dappt in seinem Dunkel hin/
... gensinnig/ stoltz und kühn:
...in Sünden-schlam versinkt/
...er Bosheit gar ertrinkt.

4.

O Mensch! der du so blind und dumm/
kehr doch von deinem Irrweg' um:
Und bitt GOTT um sein Gnaden-liecht;
ich weiß wol/ Er versagt dirs nicht!

5.

Tritt ab vom Pfad der Sicherheit/
und such den Weg zur Seeligkeit;
dieweil er noch zu finden ist:
dank Gott/ der dich so freundlich grüsst!

6.

Erkenn die angebotne Gnad/
und folg dem treuen Vatters-rath:
Halt dich an seine starke Hand/
So komst du aus der Sünd un Schand.

Neundter Sonntag / nach den Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben / von dem Evangelisten Luca / im 16. Cap. v. 1--9.

Der dieb so lang nach fremden schnapt,
biß er im diebstahl wird ertapt.

G. Strauch del. M. Küs[...]

Belohnte Untreu.

DIe Maus so lang / im finstern / nascht;
biß endlich sie die Fall erhascht:
Also stiehlt auch der Dieb so lang/
biß er erworget an dem Strang.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

UNs wird/ in diesem Evangelio/ ein ungerechter Haushalter/ der seines Herrn Güter verschwendet / fürgestellet: weswegen er angegeben/ und zur Rechnung gefordert worden. Da er nun vermercket; daß er/ von seinem Dienst/ werde abgesetzet werden; hat er/ als ein verschlagenes Weltkind/ seines Herrn Sch[illegible]ner/ für sich/ gefordert/ einem jeden einen guten Theil erlassen/ und sie [illegible]d falsche Schuldbrieffe machen lassen: damit er sie ihm zu guten Freun[illegible]chen/ und hernach/ bei ihnen/ seinen Unterschleiff haben mögte. Womit [illegible] HERR Christus vermahnet: solche Klugheit und Fürsichtigkeit/ [illegible] der ewigen Seelen-Güter/ anzuwenden; und/ mit den zeitlichen Gü[illegible] so umzugehen/ damit man/ mit solchen/ den armen und verlassenen Mit[illegible]n zu Hülff komme: welche denn solches/ mit ihrem Gebeth/ für GOtt [illegible]/ und für ihre Gutthäter bethen: daß ihnen GOtt alles reichlich ver[illegible]/ und sie einmahl zu sich/ in das himmelische Vatterland/ aufnehmen

Hiebei haben wir zubehalten / **Erstlich** / eine [illegible]re: Daß alles/ was der Mensch Gutes hat/ von GOtt sey. Denn [illegible]/ GOTT ist der reiche Mann/ dessen in dem Evangelio gedacht wird: [illegible] Menschen alle miteinander sind seine Haushalter. **Alle gute Ga[illegible]nd alle vollkommene Gaben / kommen von oben herab/ von [illegible]atter deß Liechts**: sagt der Apostel Jacobus/ in seiner Ep. im 1. Von Ihm haben wir das Leben; wie Hiob bekennet: **Deine Hän[illegible]en mich gearbeitet / und gemacht alles/ was ich üm und üm Gedencke doch/ daß Du mich aus Leimen gemacht hast. Hast [illegible]ch nicht/ wie Milch/ gemolcken; und/ wie Käse/ lassen gerin[illegible] Du hast mir Haut und Fleisch angezogen; mit Beinen und [illegible] hast Du mich zusammen gefügt: Leben und Wohlthat hast mir/ gethan**: in dem 10. Cap. Von Ihm/ haben wir unser Hab [illegible]uth; wie/ in dem 104. Psalm / stehet: **Wenn Du ihnen gibst; so [illegible]en sie: wenn Du Deine Hand aufthust; so werden sie/ mit [illegible] gesättiget.** Von Ihm/ haben wir den Verstand. **Denn der [illegible]R gibt Weißheit; und/ aus Seinem Mund/ kömmt Erkent[illegible] und Verstand**: sagt Salomon/ in seinen Sprüchen/ in dem 2. Cap. [illegible]hm / haben wir den Ehrenstand. **Denn der HERR erhöhet**: [illegible] Hanna in dem 1. B. Sam. im 2. Cap. **Und solches alles theilet der**

Jac. 1/17.
Job. 10/8/9.
Ps. 104/28.
Prov. 2/6.
1. Sam. 2/6.
1. Cor. 12/11.

HERR einem jeglichen zu/ nach dem Er will: in der 1. an die 12. Cap. Gleich wie aber GOtt den Menschen/ als Seinen Hausħ Seine Güter und Gaben hat mitgetheilet: Also sollen sie auch diese GOttes Lob und Preiß/ anlegen: bevorab; weil GOTT von allen chenschafft fordern. Mancher gehet dahin/ verübt eine Ungerechtigk der andern; und dencket nicht/ daß sie werde offenbahret/ oder er erk werden. Aber/ gleich wie eine Mauß/ wenn sie lang genascht/ doch en fangen wird: Also kommt auch ein solcher Betrüger endlich in Spott/ hafft/ in Noth/ und wohl dem Hencker gar in die Hände. So auch so wan verbleiben sollte: So wird ihn doch/ wo nicht ehe/ doch auf seinem te/ sein Gewissen/ sein verletztes Gewissen/ sein unruhiges Gewissen/ gendes Gewissen/ anschreien: **Thue Rechnung/ von deinem Ha** ten. Und ach! was wird/ einmahl in jener Welt/ geschehen? W strenge Allmächtige Richter Seine Donnerstimme wird hören lassen **Rechnung/ von deinem Haushalten.**

Erklärung deß Sinnbildes.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung/ zu dem allerbesten und seeligsten Gebrauch de thums: bei welchen man sonderlich darauf sehen soll/ daß/ weil er so v lich ist/ man seiner auch/ wenn diese gantze Welt wird vergangen seyn sen möge. Das geschicht nun: wenn man seinen wahren und leb Glauben also herfür leuchten lässt; daß man mit dem/ von GOTT v nen/ Reichthum/ dem nothleidenden Nächsten beispringt: welches de GOttes so hoch achtet; als wenn es Ihme Selber geschehen währe. Wort sind klar: **Warlich! Ich sage euch: was ihr gethan habt unter diesen meinen geringsten Brüdern; das habt ihr mir g** Matth. am 25. Cap. O seeliges Gut! welches also angewende daß es der Sohn GOttes/ JEsus Christus/ an dem Jüngste rühmen/ und in dem Himmelreich vergelten will.

Matth. 25/ 40.

Gebethlein.

O Du reicher GOTT! der Du uns alle/ zu Deinen Haush bestellet hast; Ach! laß uns mit denen/ von Dir uns anvertr Gütern/ also umgehen; damit wir einmahl/ bei erforderter R schafft/ wohl bestehen mögen. Verleihe uns auch Deine Gnad; d wir/ wegen dieses schnöden Lebens/ nicht unrecht handeln/ noch u Betrug/ zu ernehren begehren; sondern arbeiten/ und mit den H etwas Gutes schaffen: auf daß wir haben zu geben den Dür und Barmhertzigkeit zu erzeigen den Nothleidenden. Am HErr JEsu! Amen! Amen!

Ephes. 4/ 28.

Gesänglein.

Im Ton:

GOTT hat das Evangelium/rc.

1.

Diese arge Welt ist gantz verwicht/
Und nur auf Schalkheit abgericht:
Sie ..uhet nicht/bey Tag uñ Nacht/
..ie mit Unrecht/List/und Macht/
..s Nächsten Gut an sich gebracht.

2.

Der Ungerechte hält kein Ziel/
..nent und laufft/so lang und viel/
..ier ..ch über Hals und Kopf
..in stürtzet/wann er aus dem Topf
..nimmt zu füllen seinen Kropf.

3.

So recht! Verderben / Spott / und Hohn
ist endlich solcher Arbeit Lohn:
Wer übel haushält / zwakt und stielt/
zu letzt doch seine Straffe fühlt;
und ob ers noch so lang gespielt.

4.

GOTT lässt den Schalk nicht ungestrafft/
er bringt sich selbst noch in Verhafft:
So geht es/wann man unrecht haust/
vom fremdem Gut stets saust/ und braust:
Dañ schlägt man sich mit eigner Faust.

Zehender Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca im 9. Capit. vom 41. biß an den 48. Vers. Matthæo 21. v. 12--14.

Wer hier nicht emsig siehet drauf:
Thüt dort, zü spat, die aügen aüf.

G. Strauch del. M. Küsel f.

Allzuspate Sünden-Erkentnis.

Wann der Maulwurff gehet drauf;
Thuet er erst die Augen auf.
Also rohe Leute sehen
Allzuspat ihr Untergehen.

Inalt

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Unser Evangelium handelt von dem endlichen Garaus und erbärmlichen Untergang der/ in der gantzen Welt berühmten/ Stadt Jerusalem/ und deß gantzen Jüdischen Volcks/ mit ihrem Gottesdienst und Policei: welchen der HERR JEsus ihnen/ hertzlich weinend/ und sehnlich klagend/ prophe[ziet/ u]nd ankündiget; und dabei vermeldet; daß solcher ihnen deswegen wi[derfa]re: weil sie die gnädige Heimsuchung GOttes nicht erkennet/ noch an[g]enommen. Darneben wird uns auch angezeiget: wie der HERR/ aus [gö]tt[lic]hem Eiver/ in dem Tempel an den Käuffern und Verkäuffern/ eine [Refor]mation fürgenommen: wodurch Er der feindseeligen Phariseer Haß [n]och [he]ftiger vermehret: die Ihm aber doch/ weil sein bestimtes Creutzstünd[lein] noch nicht vorhanden/ kein Leid noch Gewalt zufügen können.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

[E]rmahnung/ zur Erkentnis dieser unser Zeit; darinnen Gott auch uns [n]och i[m]mer in Gnaden heimsuchet/ und zur Buß locket: ehe denn die Gnadenzeit [v]ollens vergehe/ und die unendliche Zornzeit angehe. **Denn hat GOtt der [n]atür[l]ichen Zweige nicht verschonet: so wird Er der wilden Oelbäu[me] [vi]elweniger verschonen**: sagt der Ap. Paulus/ in der Ep. an die Röm. [i]m 9. [C]ap. Hat Er so grausam bestrafft die Jüden; welche sein **eigenthum[li]ches Volck wahren / das Er/ mit so einer starcken Hand/ aus dem [E]gyp[t]ischen Diensthaus geführet/ und/ wie einen Augapffel/ behü[t]et: Seine Fittig/ über sie/ ausgebreitet/ und gleichsam auf Ad[ler]s flügeln getragen hatte**: Ei! wie viel grausamer wird Er denn uns [M]ent[sc]he/ die wir thumme Heiden gewesen sind/ bestraffen? so auch wir die [Z]eit [der] gnädigen Heimsuchung Gottes nicht erkennen werden: die weil wir [zum] meiste[n] theils keines Haars besser sind/ als die Jüden gewesen sind. Von den [J]üden stehet; daß der meinsten ihre Gottesfurcht nur Heuchelei gewesen [se]y. **Diß Volck nahet sich zu Mir / mit seinem Mund; und ehret [M]ich mit seinen Lippen: aber ihr Hertz ist fern von Mir**: sagt Gott/ [durch] den Propheten Esaia/ in dem 29. Cap. **Was ist gemeiners unter uns? [de]nn [s]olche heuchlerische Gottesfurcht?** da man zu der Predigt/ und zu [de]m h[e]iligen Abendmahl kömmt: aber mit schlechter Besserung davon gehet. [O] **we deß sündigen Volcks! deß Volcks von grosser Missethat!** [m]uß i[ch] billich auch/ mit dem Propheten Esaia/ seufzen. Von den Jüden

Röm. 9/21/ 17.

Deut. 7/6.
Exod. 15/14.
---- 30/2.
Deut. 32/ 10/11.

Es. 29/3.
Matt. 15/5.

Es. 1/4.

stehet; daß sie sich oft beschweret haben/ wenn man ihnen scharffe Ge
digten gethan. Sie sagten: **Man soll nicht treufen/** oder schelten
diget uns sanft: Es. im 30. Cap. O wie unangenehm sind auch uns
sanften Straf-predigten! Aber ach! kan man auch wohl mit eitel
Predigten verboste Zuhörer in die Hölle predigen? Von welchem Wu
ist mehr zu halten? von dem/ der nur dahin siehet; daß der Verwund
nen Schmertzen empfinden möge; es fresse auch die faule Wunden in
sie wolle: sollte gleich der Verwundete darüber deß Todes seyn? od
dem/ der die faule Wunden/ mit beissenden Pflastern/ von der Unsau
reiniget/ und das faule Fleisch weg schneidet/ oder weg brennet: dan
der Verwundete geheilet/ und erhalten werde? Also ist es auch viel
allhier/ aus der heiligen Schrifft/ harte Wort anhören; als dort/ we
bereuter Sünden/ ewige Pein leiden. **O wehe deß sündigen Volck**
Volcks von grosser Missethat. Von den Jüden stehet: daß sie
scheut sich vernehmen lassen; sie wollen den Predigern/ die der HErr ge
im geringsten/ nicht gehorchen: **Nach dem Wort/** sprechen sie/ das d
in dem Nahmen deß HErrn/ sagst/ wollen wir dir nicht gehor
Jer. im 44. C. Sagts mancher gleich bei uns nicht heraus: so dencket er
in seinem Hertzen: denn solches bezeuget der unlaugbare Ungehorsam.
he deß sündigen Volcks! deß Volcks von grosser Missethat!
wir weiter fortfahren: so würden wir befinden: daß unsere Sünde nich
ger / noch geringer seyen; als der Jüdischen Sünden gewesen sind. T
lasst uns doch endlich auch einmahl recht ernstlich bedencken; was
sern Friede diene: damit wir nicht all zu spat unsern Schaden sehen:
Maulwürffe ehe nicht/ als wenn sie todt/ ihre Augen offen haben.

Mich. 2/6/ 7/8/11. Es. 30/10/ 11.

Jer. 44/16.

Erklärung deß Sinnbildes.

Zum Andern/ haben wir zubehalten einen

Trost/ von der überaus grossen Gnade/ Güte und Barmhertzig
sers HERRN JEsu Christi/ welcher / aus hertzlichem Mitleiden ge
versündigte Jüden/ die heisse Zehren vergosse; und damit jedermännig
zeigete: daß er je/ an keines Menschen Verderben/ Lust habe; sondern je
willig und bereit sey/ die bußfertige Sünder auf- und anzunehmen. Ac
verziehet ihr denn? was fürchtet ihr euch / zu eurem HErrn JEsu wi
kommen? Seyt ihr voll Sünden; so ist Er voll Vergebung: seyt ihr vol
thaten; so ist Er voll Gerechtigkeit: welche Er euch gern will mittheilen
stehet für der Thür deß Hertzens / und klopffet an: Wohl de
Jhm/ durch eine glaubige Buß/ aufthuet!

Apoc. 3/20.

Gebethlein.

O Du trauter / sanftmütiger HERR JEsu! Ach erweiche
durch Deine Angstthrenen/ unsere harte Hertzen: damit wir
wie die verstockte Jüden / die angenehme Zeit der gnädigen H
chung GOttes versäumen; und/ durch unsere Unbußfertigkeit/
liche und ewige Straffe gerathen. Reinige auch unsere Kirche

2. Cor. 6/2/ 3.

aller Sünden Unsauberkeit: Laß uns reine Hertzen mit hineinbringen; und wohl bedencken; daß wir in das Bethhaus deß Allerheiligsten Gottes gehen/ und allda/ in dem Geist/ und in der Warheit/ bethen sollen! HErr JEsu! Amen! Amen!

Johan. 4/ 24.

Gesänglein.

Im Ton:

An Wasserflüssen Babylon/ etc.

1.

Ich gräme mich von Hertzengrund/
und kräncke meine Sinnen:
Was wird es wohl zur letzten Stund
noch für ein End gewinnen/
mit uns/ die wir so schrecklich blind/
und doch dabey so frevel sind?
HErr! öffne unsre Augen!
Gib/ daß wir sie in diesem Nun/
weil noch Zeit ist/ recht aufthun:
soll unser Wandel taugen.

2.

Gott/ Du helles Gnaden-licht!
Du Sonne der Gerechten!
Geh doch nicht mit uns ins Gericht/
als einen schnöden Knechten;
Erleucht in uns das finstre Hertz/
die wir von Dir sind hinterwerts/
aus Blindheit/ abgewichen.
Ach/ steh uns bey/ Du Gott deß Heils!
Die Gnaden-zeit ist meistentheils
schon/ leider! fortgestrichen.

3.

Es ist das schwere Ungelükk
vor uns zwar noch verborgen;
Doch hat man alle Augenblikk
sich dessen zubesorgen.
Ach HErr! verleih uns deine Huld/
daß/ bey so grosser Sünden-schuld/
die Augen uns aufgehen:
Damit wir nicht/ nach unsrem Tod/
die lang-gedrohte Angst/ und Noth/
erst lernen recht verstehen.

4.

Wer dann die Augen erst aufthut/
wie die Maulwürffe pflegen;
Dem komt die Buß nicht mehr zu gut/
daran itzt viel gelegen.
Der Mensch bemühe sich dahin/
dieweil der Baum noch frisch und grün/
die beste Frucht zu tragen:
Denn sonst wird er mit weh und ach/
wann ihn soll fällen GOttes Rach/
sich viel zu spath beklagen.

Eilfter

Eilfter Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Luca/ im 18. Cap. vom 9. biß an den 14. Vers.

Die Sünd ist eine schwere last:
Wer sie nicht läst, find keine rast.

G. Strauch del. I. Kückl f.

Gefährliche Sündenlast.

DJe schwere Bürd man leget weg/
So man geht über engen Steg:
O leg auch ab die Sündenlast/
So du ein Reiß gen Himmel hast.

Inhalt

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

EIn Gleichniß zweier ungleicher Personen wird uns / in dem Evangelio/fürgestellet. Die eine Person ist ein Phariseer; der die Menge seiner guthen Wercke / für GOTT / in seinem Gebeth/häuffig heraus schüttet / und rühmet: und zwar mit schmählicher Verachtung anderer Leute / und sonderlich deß Zöllners; der ängstig und bußfertig üm Gnade bittet/und solche auch/ von GOTT / erlanget: da hingegen der stoltze und aufgeblasene Heuchler/ von GOTT/verstossen / und verworffen wird. Welches / von dem HErrn Christ/ den Phariseern/ wegen ihres Hochmuths und Vermässenheit/ zu erkennen gegeben wurde.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine Warnung/ für der Vermässenheit: da ein Mensch ihm selbsten grosse Frömmigkeit einbildet / und seine eigene Mängel nicht erkennen will: sondern aufs allergenaueste auf anderer Leute Fehler siehet/und selbige hönisch durchziehet und ausbreitet. Solches Laster der Vermässenheit kömmt **erstlich** daher/ daß man den greulichen Wust der Erbsünde nicht erkennet; durch welchen er zu allen guten allerdings untüchtig worden; und/ an stat der Göttlichen Tugenden / deß leidigen Teufels Laster bekommen hat: daß nunmehr das Dichten deß **menschlichen Hertzens böß ist / von Jugend auf:** wo nit GOTT dasselbe/ durch seinen heiligen Geist/ verneuert: daß also alles etwan guthes/von dem Menschen/verrichtet wird / nicht ihme / sondern dem guthen GOTT / ist zuzuschreiben: dessen blosser Werckzeug der arme Mensch ist. Woraus erscheinet; wie der Mensch / wenn er gleich viel gutes thuet/ gantz keine Ursach zur Vermässenheit habe; sondern vielmehr / GOTT zu dancken/ schuldig sey: daß Er ihn/ zu einem solchen guthen Gefäß der Ehren/ habe machen wollen. Wenn man ein guldenes Kleinod / in ein höltzern Kästlein/legt: sollte das Kästlein darüm stoltziren? wie bald kan man das Kleinod wieder heraus nehmen? Eben also ist auch der Mensch/ wie ein schlechtes geringschätziges Kästlein: legt GOTT nichts hinein; so bleibts wohl leer. Wenn ein Zimmermann ein schönes Haus bauet / und ein Mahler ein hübsches Bild mahlet; so ist das Lob nicht der Axt / oder deß Pinsels; welche nichts denn Werckzeuge/sind: sondern deß Künstlers/der sie gebraucht hat: ohne dessen Regung und Bewegung sie wohl hätten müssen liegen bleiben. Also thuest du gleich was mehr guths / als andere; so erhebe dich doch deßwegen

Gen. 8/21.

nicht: denn du darffst es nicht dir/sondern GOTT/zueignen. Dari mit dem Apostel Paulo: **Von GOttes Gnaden bin ich / das i und Seine Gnade/ an mir/ ist nicht vergeblich gewesen: So ich habe vielmehr gearbeitet / als sie alle; nicht aber ich / so GOttes Gnade/die in mir ist.** In der 1. an die Cor. im 15. Cap. F kömmt solches Laster der Vermässenheit daher; daß man den rechten deß Göttlichen Gesetzes nicht verstehet; sondern vermeinet: dasselbe e re nur einen äusserlichen Gehorsam / und lasse sich damit begnügen; so Boßheit aus dem Hertzen nicht herausbreche: es seyen auch die Geda und der Fürsatz/so los und bös/als immer seyn kan. Da doch GOT den äusserlichen Gehorsam/ gantz nichts hält: wenn er nicht / aus dem lichen Grund eines treuen Hertzens / herfleusst. **O es gehet nicht ein Mensch siehet! Ein Mensch siehet/was für Augen ist: der aber siehet das Hertz an:** sagte GOTT zu Samuel/ in seinem 1. B 16. Cap.

1. Cor. 15/10.

1. Sam. 16/7.

Zum Andern / nehmen wir heraus eine

Lehre/von dem Gebeth: dessen schönes und uns/zur Nachfolge/ stelltes Exempel wir allhier haben; wenn der Zöllner sagt: **GOtt! sei mir Sünder gnädig.** GOtt! sagt er: der Du ein eiveriger GOtt bis dem kein Mensch unschuldig ist. Das ist **Erstlich** / ein **Wort der Erkenntniß GOttes.** Denn wer bethen will / der muß GOTT / an Seinem Wort/erkennen. **Sey.** Das ist/ **fürs andere** / ein **Wort der Verheissung GOttes.** Du hast verheissen / uns zu erhören. So erhöre nun auch mich/und erfülle / an mir / deine Versprechung. Denn wer will/der muß sich/ auf GOttes Verheissung/gründen. **Mir.** Das ist **dritte**/ein **Wort der Reu.** Mir/der ich voller Angst/ für Dir/steh grossen Schmertzen meines Hertzens und Gewissens empfinde. Der bethen will; der muß mit einem reuhigen und bußfertigen Hertzen **Sünder.** Das ist / **fürs vierdte** / ein **Wort der Unwürdigke** wir gern gestehen; daß der gerechte GOTT uns ungerechten und sün ten Menschen nichts / denn Straffe / schuldig sey. Denn wer bethe der muß für GOTT tretten/als einer/der/für sich/der Erhörung nich dig sey. **Gnädig.** Das ist / **fürs fünfte** / ein **Wort deß Glau** der/von seiner Unwürdigkeit/eilet zu der grossen Würdigkeit deß vollg Verdienstes JESU Christi. Denn wer bethen will; der muß sein hen / auf die Gnugthuung unsers hochverdienten Heilandes und Fü chers JESU Christi/haben; und desselben wegen/an Göttlicher Erh nicht zweifeln. Kurtz davon zu reden. Wer bethen will/der muß/fü ste/GOTT/ aus Seinem Wort/ erkennen: er muß / **fürs ander** / di heissung der Göttlichen Erhörung für sich haben: er muß / **fürs drit** reuhiges geängstetes Hertz haben: er muß / **fürs vierdte** / seine Unw keit erkennen: er muß auch / **fürs fünfte** / ein vestes Vertrauen / a Verdienst/und auf die Fürsprechung Christi/haben.

Ebet

Gebethlein.

Du treuer GOtt! ich ruffe dich hertzlich an: daß Du mich / meine tiffe Verderbung/ und grossen Sündenwust / recht wollest erkennen lassen und/für aller Hoffart und Vermässenheit/ ewiglich behüten: dieweil/ aus mir selbsten/ nichts guthes kömmt; sondern alles/ was guth an mir ist/ von Dir allein herrühret. Verleihe mir auch eine rechtschaffene Buß damit ich/ mit dem armen Zöllner/ von meinen Sünden möge losgezehlt/ und /aus Gnaden/ deß ewigen Lebens theilhaftig werden: üm Deins lieben Sohns/ JEsu Christi willen. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Ach GOtt und HErr! wie groß und schwer/ etc.

1.

ES hat mich fast
mit der Sünden Last
gantz hintersich gerissen:
Sie drukkt/ und plagt/
und quält/ und nagt
mein ängstiges Gewissen.

2.

Die Last ligt mir
jahr und für
auf meinem schwachen Rukken:
O schwere Bürd!
die mich noch wird
fast gar zur Hölle drukken.

3.

Was soll ich thun?
ich will sie nun
immer von mir ablegen:
Ein Sünders-hertz/
voll Reu und Schmertz/
ist GOtt nicht zuentgegen!

4.

Der schmale Steg/
und enge Weg/
lehrt mich behutsam gehen:
Mein GOtt ist nah/
der wird mir ja
genädiglich beystehen.

5.

HERR! reich mir dar/
in der Gefahr/
den Finger deiner Gnaden;
daß ich daran
mich halten kan:
Sonst komm' ich tieff zu Schaden.

6.

Laß meinen Fuß
nicht in den Fluß
deß Hellenpfuls abwanken:
Erhalte mich
beständiglich
in solchen Buß-gedanken!

Zwölfter Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Marco/im 7. Cap. v. 31--37.

Es hat GOTT alles wohl gemacht:
Und machts noch wohl/bey Tag und Nacht.

G Strauch del. M. Küsell f.

GOTT/ein ewig-wohlmacher.

WJn jede Zeigerstund uns weist;
daß GOTT soll ewig seyn gepreist:
Bei Nacht und Tage gehet fort/
Sein Güth und Treu/an allem Ort.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Unser Evangelium handelt von einem Wunderwerck/welches der HErr JEsus/auf guther Leute Fürbitt/an einem armen Krüpel/der taub und stumm gewesen/mit sonderbahren Ceremonien und Geberden/ erwiesen: welches das danckbare Völcklein/ auch wider das Verboth deß HErrn Christi/ gemalti/mit solchen Worten/ gerühmet und gepreiset: **Er hat alles wohl gemacht: die Tauben macht Er hörend/und die Sprachlosen redend.**

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/eine

Lehre: Daß/wer etwas guthes thuen wolle/vorher gen Himmel sehen solle: wie allhier der HErr JEsus/ehe Er diesen Krüpel heilete/**gen Himmel** sahe: das ist/wir sollen alle guthe Wercke/mit GOTT/anfangen/und ihn das A und das O/oder/**den Anfang und das Ende**/seyn lassen. Wohin der HErr JEsus auch damit gesehen hat; daß er vorher geseufzet hat: uns zu lehren daß wir alle unsere Arbeit mit Seufzen/und mit Gebeth zu GOTT/ ...en sollen. Er/der HErr JEsus/bedurffte/für Sich/keines seufzens; denn Er wahr Selbst der Selbständige eingebohrne Sohn Gottes: Er seufzete aber / uns zum Exempel: daß wir unser tieffes und unaussprechliches Elend erkennen/beseufzen/und GOtt/um Hülffe/anlangen sollen. Was ist die Ursach: daß wir bißher/in dem erbärmlichen Zustand deß Teutschlandes/ so wenig beständige und ersprießliche Hülffe empfunden? Dieses ist wohl nicht das geringste: daß wir nicht gen Himmel gesehen/ und geseufzet; sondern auf die Erden gegafft/und auch bißweilen gar gemurret haben. Und da wir unsere hertzliche und höchste Zuversicht hätten zu Gott haben/ und inbrünstig bethen sollen; haben wir bald auf diesen/bald auf jenen / **den Ancker unsrer Hoffnung** niedergelassen: und wenn uns unsere Hoffnung gefehlet; sind wir ungedultig worden / und haben dessen vergessen / der zwar in dem Himmel wohnet / aber alles/ was auf Erden ist / in Seinen Händen / und in Seiner Gewalt hat. Darüm lasst uns hinfüro stetig dencken an die Wort/ die bey dem Propheten Jeremia/in dem 17. Cap. stehen: So spricht der HErr/ **Verflucht ist der Mann / der sich auf Menschen verlässt / und hält Fleisch für seinen Arm/ und/ mit seinem Hertzen / vom HErrn weichet/. Gesegnet aber ist der Mann / der sich auf den HErrn verlässt/ und der HErr seine Zuversicht ist.**

Apoc. 1/8.

Jer. 17/5.

Zum Andern/nehmen wir heraus einen

Tost: Daß der HERR JEsus alles hat wohl gemacht. Ei! wohl-

wohlan! hat Er bißher alles wohl gemacht: so wollen wir Ihm kecklich z[...] en; Er werde noch ferner alles wohl machen. Und das ists/ was Davi[...]

Ps. 37/ 5. **Beviehl dem HERRN deine Wege/ und hoffe auf Ihn: Er [...] wohl machen.** Hieher gehören die schöne Versprechungen / welc[...]

Ps. 91/14/16. auf die künftige Zeit gehen: **Er begehret mein; so will Ich ihm au[...] fen: Er kennet meinen Namen; darum will Ich ihn schützen. [...] rufft Mich an / in der Noth; so will Ich ihn erhören. Ich b[...] ihm/ in der Noth; Ich will ihn heraus reissen / und zu Ehre[...] chen.**

Es. 65/44. **Ehe sie ruffen; will ich antworten: wenn sie noch reden[...] Ich hören.**

Ps. 121/ 3. **Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen: und de[...] behütet / schläfft nicht.** Dahin gehet auch/ was der HERR C[...]

Joh. 14/ 8. Selber gesagt hat: **Ich will euch nicht Wäisen lassen.** Und sol[...] seyn; daß wir/ in diesem Leben/ veracht / verfolgt / arm/ kranck/ ode[...] elend seyn müssten: so wirds doch nicht gar lang währen. Denn w[...] kan der liebe Jüngste Tag herbeikommen? da Christus alles wird gu[...] chen; was der Satan hat bös gemacht: da Er uns Seinem himmelische[...] ter fürstellen / und in die ewige Seeligkeit einweisen wird: da die Eng[...] Auserwählten/ in einem Chor zusammen treten / und singen werden: [...] HErr JEsus hat alles wohl gemacht.

Die/ auf Erden/ kranck wahren/ hat Er / in dem Himmel / g[...] gemacht.

Die / auf Erden / arm wahren / hat Er / in dem Himmel, [...] gemacht.

Die / auf Erden/ traurig wahren / hat Er/ in dem Himmel / [...] gemacht.

Die/ auf Erden/ sterblich wahren/ hat Er/ in dem Himmel/ u[...] lich gemacht.

Ihme/ der alles wohl gemacht / sey Lob / Ehr und Preiß / [...] Ewigkeit. Amen!

Gebethlein.

O Du güthigster HERR JESU! wir sind/ wegen unser verd[...] Natur/ Geistlich taub und blind; in dem wir weder hören/ noch [...] was uns / zu unser Seeligkeit nützlich ist. Ach! hilff uns/ durch [...] Heiligen Geist; daß wir/ an unserm Verstand/ Hertz und Willen/ [...] werden; alle unsere Gliedmassen/ zu Deinem Lob/ anwenden/ und [...] hier und dort/ inbrünstig Danck sagen: daß Du nicht allein hiebe[...] les wohl gemacht; sondern auch noch alles wohl machst / u[...] auch ewiglich wohl machen wirst. Amen! O JESU! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Ich dank dir/ lieber HErre/ ꝛc.

1.

MEin Hertz ist guter Dinge/
die Seel ist Freuden-voll:
So o t ich GOTT lobsinge/
gl chwie ich billig soll.
De Erren grosse Güte/
nn ich fast halb verschmacht/
rqui et mein Gemüthe;
de alles wohl gemacht!

2.

Ich d ke hin und wieder;
ba schau ich mich selbst an/
ie OTT deß Menschen Glieder
so eislich ordnen kan?
Ja/ w ich geh' und stehe/
bi ch darauf bedacht:
ein chöpffer/ in der Höhe/
ha alles wohl gemacht.

3.

Er i ür mich gestorben/
un hat mit seinem Blut
en H mel mir erworben:
de Satans Ubermuth
at am Creutz gedämpffet/
un eine Schmach geacht:
r ha für mich gekämpffet/
n alles wohl gemacht!

4.

Mein GOtt! dir sey die Ehre/
der du mich unterweist/
in deiner Gnaden-lehre/
durch den trostreichen Geist:
Wann Höll/ und Teufel/ toben/
beschützt Er uns/ und wacht:
Wer wolte den nicht loben/
der alles wohl gemacht?

5.

Es will sich ja geziemen/
daß wir von Hertzengrund
Ihm danken/ und hoch rühmen
den/ der uns alle Stund
sehr herzliche Wolthaten
erzeigt/ bei Tag und Nacht;
die alle wohl gerathen/
weil Er sie selbst gemacht.

6.

Er wird es auch wohl machen/
in meiner letzten Stund;
dem ich all meine Sachen
heimstell/ mit Hertz/ und Mund.
Ich will doch nicht verzagen/
ob mich die Welt verlacht:
zuletzt wird sie selbst sagen:
GOtt hat es wohl gemacht!

Dreizehender Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Luca/ im 10. Cap. v. 23---37.

Einander helffn die Wilde thier:
und du, o mensch! versagst es mir.

Georg Strauch del. M. Küsell Sc. Au.

Schuldige Hülfleistung.

Zusammen haltn die Murmelthier/
wenn sie einführen ihr Gebühr:
Vielmehr ein Mensch dem andern muß
die Lieb erweisen/ ohn Verdruß.

Erklärung des Sinnbildes.

Inhalt

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

DJeses Evangelium handelt von der Glückseeligkeit/ und von dem Vorzug der Apostel; den sie/ für vielen Königen und Propheten Altes Testaments/ gehabt: in dem sie den HErrn JEsum/ in Seiner angenommenen menschlichen Natur/ sehen und hören können. Uber dieses wird uns fürgetragen eine Frag eines hochtrabenden Schrifftgelehrten; der ihm den völligen Verstand und vollkommene Erfüllung deß Gesetzes gäntzlich einbildete: aber nicht das geringste weder verstund/ noch verrichtete. Weßwegen ihm der HErr JEsus das Gleichniß fürlegte von einem reisenden/ verwundeten/ ausgezogenen und auf der Straß halb tod/ liegenden Menschen; der von dem Priester und Leviten verlassen/ von dem barmhertzigen Samariter aber heilsamlich/ zur Verpflegung/ aufgenommen worden. Woraus der Schrifftgelehrte lernen soll: wer sein Nächster/ dem er helffen solle/ seyn möge.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

Lehre: Daß die wahre Seeligkeit darinnen bestehe/ daß man den HErrn JEsum Christum sehe. Man siehet aber Selbigen auf viererlei Weise. Erstlich/ in den Fürbilden/ oder/ in den Opffern: dadurch das Lamm Gottes/ JEsus Christus/ ist angedeutet worden. Also haben die Vätter Altes Testaments den HErrn JEsum gesehen. Wie der HERR JEsus von dem Altvatter Abraham/ zu den Jüden sagte: **Abraham/ euer Vatter/ ward froh/ daß er meinen Tag sehen sollte: und er sahe ihn/ und freuete sich:** Joh. 8. Cap. Zum andern/ mit leiblichen Augen: auf welche weise nicht allein die Jünger/ sondern auch die heuchlerischen Schrifftgelehrten und Pharisäer/ die Sadduceer/ der ungerechte Richter Pontius Pilatus/ der Spötter Herodes/ und die blutdürstige Kriegsknechte/ den HErrn gesehen haben. Zum dritten/ mit dem Glauben: wenn man die Augen deß Hertzens/ auf den HErrn JEsum Christum/ richtet/ und alle seine Hoffnung/ auf Ihn/ stellet. Wo diese Ansehung deß Glaubens/ zu der leiblichen Ansehung der Augen nicht kömmt: da ist die leibliche Ansehung mehr schädlich/ als nützlich. Denn weil die ruchlosen Schrifftgelehrten/ Phariseer/ Sadduceer/ und andere ihres gleichen/ die leibliche Gegenwart/ und holdseelige Anschauung deß HErrn JEsu Christi so schändlich in den Wind geschlagen: so wird solche Verachtung/ an ihnen/ auf das allergrausamste bestrafft werden. Zum vierdten/ zugleich mit leiblichen Augen/ und auch mit Geistlichen Glaubensaugen: auf welche weise die beständige Jünger ihren HErrn JEsum/ in

Joh. 8/56.

in seinem sichtbarlichen Wandel auf Erden/ gesehen haben: wie der E[...]
list Johannes sagt: **Wir sahen Seine Herzligkeit; eine Herzli[...]** — Joh. 1/14.
als deß eingebohrnen Sohns vom Vatter/ voller Gnad und [...]
heit. Und der Apostel Petrus: **Wir haben Seine Herzligkeit [...]** — 2. Petr. 1/16.
gesehen. Und von diesem Sehen/ oder Ansehung der leiblichen A[...]
und zugleich auch von der Ansehung deß Glaubens/ sind die Wort deß [...]
zuverstehen: **Seelig sind die Augen/ die da sehen/ daß ihr sehet!** [...]
du: **Lieber GOtt! bestehet die Seeligkeit nur darin: daß ma[...]**
HErrn JEsum Christum allhier/ so wohl mit leiblichen A[...]
als auch mit Geistlichen Glaubens-augen/ sehen soll: So kan [...]
der Seeligkeit nicht gelangen: dieweil ich Ihn mit leibliche[...]
gen nicht sehen kan; ob ich Ihn gleich mit Geistlichen Glau[...]
augen sehe/ mein Hertz auf Ihn richte/ und alle meine Hoffnun[...]
Ihn setze. So ist zu antworten: daß die leibliche Ansehung deß HEr[...]
seinen Jüngern / nur ein Stück der zeitlichen Seeligkeit / oder äusse[...]
Glückseeligkeit / allhier auf dieser Erden gewesen sey: welche nicht un[...]
hochzuschätzen gewesen. Denn wer wolte nicht von Hertzen gern den [...]
JEsum sehen? Wie dort etliche Griechen zu Philippo sagten: **HERR [...]** — Joh. 12/28.
wollten JEsum gern sehen: Johan. im 12. Cap. und Zachæus/ [...] — Luc. 19/3/4.
klein wahr von Person/ stieg auf einen Maulbeerbaum; daß [...]
sum sehen mögte: Luc. im 19. Cap. Allein ihre/ und unsere rechte und [...]
Seeligkeit bestehet in dem Ansehen deß Glaubens: dadurch wir/ wenn [...] — 2. Cor. 5/1/7.
irdisches Haus dieser Hütten wird zubrochen seyn / zu dem [...]
Schauen gelangen: da wir unsern Heiland von Angesicht zu Ang[...] — 1. Cor. 13/12.
sehen werden. **O meine Lieben!** sagt der Jünger/ den der HERR [...]
lieb hatte/ **wir sind nun Gottes Kinder; und ist noch nicht ersch[...]**
was wir seyn werden / wir wissen aber / wenn es erscheinen [...] — 1. Joh. 3/2.
daß wir Ihm gleich seyn werden: denn wir werden Ihn sehen/ [...]
ist: in seiner 1. Epist. am 3. Cap.

Zum Andern / nehmen wir heraus eine

Vermahnung / zu unverdrossener und treuhertziger Liebe und H[...]
stung unsers armen/ verlassenen/ und nothleidenden Nächsten. Es i[...]
unser Nächster nicht allein / der uns wohl thuet; sondern auch/ der [...]
Wohlthat bedarff. Ja! wir sind alle untereinander Nächsten. U[...]
uns der HERR JEsus allhier zuverstehen; daß auch unsere ärgste [...]
für unsere Nächsten zu halten seyen; wenn sie unsers Beistands ben[...]
sind. Wie allhier ein Samariter einem halbtoden Jüden zu Hülffe ka[...]
ihn für seinen Nächsten hielte: da doch Jüden und Samariter/ wegen un[...]
heit der Religion/ einander sonst spinnenfeind wahren. Ach! die wilden [...]
helffen einander/ und wir wollen uns so wiederwertig und feindseelig [...]
einander verhalten? Von den häßlichen Murmelthieren schreiben [...] — Erklärung deß Sinnbildes.
turkündiger: daß ihrer sieben/ neun/ zehen/ oder mehr/ zusammen halte[...]
ihrem Loch herausfahren/ und/ zur Herbstzeit/ allenthalben Heu und [...]

zusammen

zusammen lesen. Hernach legt sich eines unter ihnen auf den Rücken/ und streckt die vier Bein über sich; zwischen welchen die andere/gleich als auf einen Wagen / alles legen / was sie zusammen gebracht / und es bei dem Schwantz/wie einen geladenen Wagen fort= und zu dem Loch hineinziehen: so auch (was herab fällt; laufft eines/ unter ihnen/hinzu/und legt es entweder hinauf/oder trägt es absonderlich hinnach. Mein Gott! das thuen die Murmelthier untereinander! wie viel Christen sind wohl so begierig/einander die Last helffen zu tragen/und den gemeinen Nutzen zubefördern? da doch uns allerdings oblieget: unsere Feinde zu lieben; zu segnen / die uns fluchen/ denen wohlzuthuen/ die uns hassen; für die zu bitten / die uns beleidigen/ und verfolgen: auf daß wir mögen Kinder seyn unsers Vatters im Himmel; Matth. im 5. Cap. Ach! wie wenig werden einmahl an dem Jüngsten Tag/ befunden werden; daß sie Kinder deß himmelischen Vatters seyen: weil Neid/Zorn/Zanck/ Haß/so grausam haben überhand genommen?

Matth. 5/ 44/45.

Gebethlein.

Du lang=erwünschter Heiland / JEsu Christe! Dir sey hertzlicher Danck gesagt; daß Du Dich uns / in Deinem heiligen Wort / so (...) h hast geoffenbahret/und zuerkennen gegeben. Ach! laß uns solche (...)seeligkeit recht erkennen / und solch Dein Erkenntniß höher/als al(...) weißheit/ achten; und dardurch/zu der unaufhörlichen himmelischen Seeligkeit gelangen. Weil wir auch alle untereinander Brüder (...) so laß uns auch eine brüderliche Liebe gegeneinander üben; und wi(...) niemand einige Feindschafft/ in dem Hertzen tragen: damit Du/als (...) Gott der Liebe / deß Friedes und der Einigkeit/ein gnädiges Wohlgefallen/an uns/haben mögest. Amen! O JEsu Christe! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Wann wir in höchsten Nöthen seyn/ rc.

1.
(...) grosse Unbarmhertzigkeit!
(...) sich kein Mensch für GOtt mehr scheut/
(...) Nächsten in der höchsten Noth
(...) lassen / biß in seinen Tod.

2.
Ist dieß nicht eine grosse Schand
uns Christen / die wir unsre Hand
(...) dem / der in Gefahr
(...) muß / mit Haut und Haar?

3.
Uns nicht der wilden Thiere Zunfft
(...) schanden / die wir mit Vernunfft
(...) reichlich sind von GOtt beschenkt:
Wer (...) nun / der daran gedenkt?

4.
Zwar murmlen können wir genug /
und sind hierzu gar weiß/ und klug;
daß wir dem Nechsten Hülff und Rath
versagen / der uns hertzlich bath.

5.
Die Murmelthiere sind bemüht/
daß sie einander / in der Güt' /
arbeiten helffen ins gesamt:
Ein jedes thut sein Werk / und Amt.

6.
O Mensch! so sieh dich fleissig für /
daß nicht ein unvernünftig Thier
vor seinem Schöpffer besser sey /
als du / ohn alle Lieb' und Treu.

Vierzehender Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca/im 17. Cap. v. 11 --- 19.

Ich für die Wolthat, bringe dir; Was du erwarthet hast von mir.

G. Strauch del. M. Küsell fc.

Schuldige Danckbarkeit.

Die Taub/zum Danck/bringt Noah mit den Oelzweig; daß sey wieder Fried.
Sey/Mensch! deß Dancks auch ingedenck/
für so viel GOttes-Gnadn-geschenck.

Er[...] deß [...] bil[...]

Inalt/

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

UNser Evangelium zeiget uns an; wie der HERR JEsus/ bei allen Gelegenheiten/ sich beflissen habe; preßhafften Leuten Hülffe zu leisten. Allhier kommen Ihm/ auf Seiner Reise/ zehen Aussätzige Männer für: welche Ihn/ von ferne stehend/ üm Hülffe anschreien: die Er alsobald/ von Sich/ zu den Priestern weiset: da sie denn unterwegs unversehens rein werden. Unter welchen aber mehr nicht denn einer/ und zwar ein Samariter/ ümkehret/ und dem HErrn JEsu/ für solche grosse Wohlthat/ dancksaget; die neun Jüden aber aussenbleiben/ und alles Dancks vergessen.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

Ermahnung: Daß wir keine Gelegenheit/ einander zu dienen/ aus Handen lassen sollen: wie allhier der HErr JEsus/ auf seiner letzten Reis/ durch die Grentze Samarien und Galileen/ einen Umschweiff genommen/ damit Er nur seine heilige Lehre/ und seine heilsame Wunderwercke/ desto weiter ausbreiten mögte. Denn auf solcher Reise/ heilete Er nicht allein diese **Aussätzige:** sondern auch **zween Blinde bei Jericho.** Er bekehrete den wucherischen **Zöllner Zachæum.** Er erweckte den **todten Lazarum** und deutete/ mit der Verfluchung eines **unfruchtbaren Feigenbaums**/ an; daß alle diejenige würden verflucht seyn/ die nicht guths thun: so sie Zeit und Gelegenheit gnug hätten/ solches zu thuen. Ei! so lasst uns alle Stund und Augenblick bedencken: ob wir darinnen etwas guthes versäumen/ so wir andern erweisen könnten? **Lasst uns guthes thun / und nicht müde werden: denn zu seiner Zeit / werden wir auch ernden / ohne aufhören:** sagt der Apostel Paulus/ in der Ep. an die Gal. im 6. Cap. **Lasst uns guthes thun**/ **und nicht müde werden:** heists. Mancher Mensch ist willig und bereit/ guthes zu thuen: Allein/ wenn es zu lang währet/ oder deß Dings zuviel kömmt; so wird er unwillig/ und lässt zuletzt ab. Da vermahnet nun Paulus: wir sollen nicht müde werden; sondern willig und bereit fortfahren/ und an die unaufhörliche Gnadenbelohnung im Himmel gedencken/ gegen welche all unser guthes/ wie lang es auch andern geleistet worden/ gantz nichts werde zu achten seyn. Zu solcher unaufhörlichen Gnadenbelohnung aber kan niemand gelangen; er fahre denn/ in seinem wohl angefangenen guthen Werck/ fort: wo es ihm anders/ auf einige Weis und Weg/ müglich ist. Kan er nicht jederman guthes thun: so ist er/ für GOTT/ wohl entschuldiget. Denn der Apostel Paulus sagt: **Als wir denn nun Zeit**

Matth. 20/23. Luc. 19/9. Joh. 11/43. Matt. 21/19. Gal. 6/9. Gal. 6/10.

haben; so lasset uns guthes thun an jederman: allermeist a
den Glaubensgenossen: an die Gal. am 6. Cap. Denn das ist der
lichen Liebe gemäß; daß sie einen Unterschied halte/unter denen/auf w
ihre Wohlthaten wendet. Denn erstlich/ gehen die Hausgenosse
1.Tim. 5/8. nach der Vermahnung Pauli: So jemand die Seinen/sonderlic
Hausgenossen/ nicht versorget; der hat den Glauben verläu
und ist ärger/denn ein Heid: in der 1. an Tim. im 5. Cap. Zum a
folgen die Glaubensgenossen/ und unter denselben zu förderst diejen
ùm der Göttlichen Warheit willen/sind vertrieben worden. Zum d
die einheimische Armen. Zum vierdten/die ausländischen A
Da hastu/Christliches Hertz! die Ordnung derer/welchen du deine G
tigkeit gebürlich erweisen sollst.

Zum andern/nehmen wir heraus eine

Warnung/ für dem Undanck: welchem allhier neun gereinigte
ergeben waren: daß der HErr JEsus/mit Verwunderung/und fast
nenden Augen/ fraget: Sind ihrer nicht zehen rein worden; wo sind a
neune? Die Undanckbarkeit ist der allerschändlichsten Laster eins/ üb
Deut.32/5/6/7/18/22/23/24/25. ches Gott recht ergrimmet; wie aus diesen Worten Mosis zu vernehme
verkehrte und böse Art fällt von GOtt ab; sie sind Schandfl
und nicht Seine Kinder. Danckstu also dem HErrn deinen G
du toll und thöricht Volck? Ist Er nicht dein Vatter/ un
HERR? Ists nicht Er allein/ der dich gemacht und bereitet
Gedencke der vorigen Zeit biß daher; und betrachte/ was E
than hat/2c. Deinen Fels/der dich gezeuget hat/ hastu aus de
gelassen; und hast vergessen GOttes/der dich gemacht hat.
ùm ist das Feuer angegangen durch meinen Zorn/spricht der
und wird brennen biß in die unterste Hölle; und wird verz
das Land/mit seinem Gewächs/ und wird anzünden die Gru
ste der Berge. Ich will alles Unglück über sie häuffen: I
alle meine Pfeile in sie schiessen. Für Hunger sollen sie versch
ten/und verzehret werden vom Fieber/und jähem Tod: Ich w
Thiere Zähne unter sie schicken/und Schlangengifft. Ausw
wird sie das Schwert berauben/ und inwendig das Schrecke
de Jünglinge und Jungfrauen/ die Säuglinge mit dem g
Mann. Ich will sagen: Wo sind sie? Ich werde ihr Gedäc
aufheben/ unter den Menschen. GOTT verklagt die undan
Es.1/2/3/4. Menschen gleichsam für Himmel und Erden/und spricht: Höret/ihr
mel! und Erde! nihms zu Ohren: denn der HERR redet. I
be Kinder auferzogen/und erhöhet: und sie sind/von Mir/ab
len. Ein Ochs kennet seinen Herrn/und ein Esel die Krippe
Herrens: aber Israel kennets nicht / und mein Volck vern
nicht. O wehe deß sündigen Volcks! deß Volcks von grosser
sethat! deß boßhafftigen Sahmens! der schädlichen Kind

HERRN verlassen/ den Heiligen in Israel lästern/ weichen. Was hab Ich dir gethan/ Mein Volck? und womit hab ich dich beleidiget? das sage Mir. Ach! eines Undanckbaren Hoffnung wird/ wie ein Reiff/ im Winter/ zergehen; und/ wie ein unnütz Wasser zerfliessen. Und wer guthes/ mit bösem/ vergilt; von dessen Haus/ wird böses nicht lassen. Hingegen aber ist die Danckbarkeit GOTT und Menschen so angenehm; daß sie dadurch bewogen werden/ einem danckbaren Clienten noch mehr Wohlthaten zu erzeigen. Und wenn auch kein Göttlicher Bevehl da wäre; da doch der Apostel Paulus schreibt: Seyd danckbar in allen Dingen: denn das ist der Wille GOttes/ in Christo JEsu/ an euch: so sollten uns doch die unvernünfftigen Tier beschämen; wie uns GOTT der HERR zuvor/ bei dem Propheten Esaia/ die Danckbarkeit deß Ochsens und deß Esels hat fürgehalten. Also auch der Storch jährlich dem etwas/ der ihm/ auf seinem Haus/ ein Nest erstattet. Von dem Habicht schreiben die Naturkündiger: daß er/ im kalten Winter/ einen Sperling/ welcher hitziger Natur ist/ mit seinen Klauen anfasse/ und deß Nachts an die Brust halte/ sich damit zu wärmen: deß Morgens aber/ zur Danckbarkeit/ ihn unverletzt wiederum fliegen lasse. Was thäte das Täublein/ welches Noah eine geraume Zeit/ in dem Kasten/ erhalten/ und ernähret hatte? Als es Noah liesse ausfliegen: kam es/ ihm Verehrung/ wieder/ und brachte/ zur Danckbarkeit/ ein Oelzweiglein mit. Es ist bekannt die Historia von einem Löwen: welchem ein Wandersmann einen Dorn aus dem Fuß gezogen; dessen er hernach verschonet/ als er ihm/ zu fressen/ fürgeworffen worden. Thun nun das die unvernünfftigen Thier: was sollen denn die vernünfftigen Menschen thun?

Mich. 6/3. Sap. 6/29. Prov. 17/13. 1. Thess. 5/17. Erklärung deß Sinnbildes. Gen. 8/10/11.

Gebethlein.

Du gutthätigster GOTT! mit wieviel Wohlthaten hast Du uns Dir verbunden gemacht? Denn Leib und Seele/ Leben und Gesundheit/ Nahrung und Kleider/ und alles/ was wir haben/ sind deine milde Gaben: dafür wir Dir täglich hertzlich Dancksagen sollten; aber ach! wie saumig und schläfferig sind wir darzu. O Du barmhertziger GOTT! vergib uns solche grosse Sünde: und muntere uns auf/ durch deinen H. Geist! daß wir Dir/ allhier in diesem Leben/ ein heiliges Dancklied anstimmen; und dort/ in jener Welt/ mit allen Auserwählten/ fort singen. Amen! in JESU Nahmen/ Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Singen wir aus Hertzengrund/ rc.

1.

LAsset uns GOtt dankbar seyn/
Der uns macht von Sünden rein!
der den Aussatz gantz vertreibt/
daß nichts ungesundes bleibt.
Lasst uns fallen auf die Knie/
und Ihm/ für die grosse Müh/
hertzlich danken/ spath und früh.

2.

Kehre/ kehre wieder um/
lieber Christ! sey nicht so stumm:
Oeffne schleunig Hertz und Mund/
thu die Güte GOttes kund.
Kehre wieder/ wie die Taub/
mit dem grünen Friedens-laub:
GOtt gefällt ein solcher Glaub!

3.

GOTT hat seine Lust und Freud
an der Menschen Dankbarkeit:
Aber/ leider! ihrer viel
thun gar oft das Widerspiel.
Weh dem/ der es nicht erkennt/
mit dem grossen Hauffen rennt;
und die Freude GOtt nicht gönnt!

4.

Meine Seel! hab Täubleins-[...]t/
das die Dankbarkeit nicht spa[...]:
Bring das Oelblat deinem G[...]tt/
als ein froher Friedens-bott
der uns schützet/ hilfft/ und heilt/
allen Menschen Gnad ertheilt:
wer sich nur nicht selbst verweilt

5.

Saum dich nicht/ du träger Si[...]!
Eil zu deinem Heiland hin:
Denn du bist in seiner Schuld/
der dir grosse Gnad und Huld/
die man billig nicht verschweigt/
hat an Leib und Seel erzeigt:
Bleibt dir auch noch stets geneig[...]

6.

Ey! so sag Ihm hertzlich Dank/
die du warst in Sünden krank/
meine Seel! itzt ist es gut/
weil Er dich/ mit seinem Blut/
allerdings hat rein gemacht;
und dich dessen werth geacht:
Sey auf GOttes Lob bedacht

Funfzehender Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo / im 6. Cap. v. 24 --- 34. Luc. im 12. v. 22 --- 31.

Die Blumen und die Vögelein: Die sollen unsre Lehrer sein.

Strauch del. Melchior Küsell sc. Aug.

Vögel- und Blumen- predigt.

Die Vögl / und Blumen lehren dich;
du sollst nicht seyn so kümmerlich:
Der sie versorgt / versorgt noch mehr/
mit Vatters-treu / Sein Christenheer.

Erklärung deß Sinnbildes.

Inhalt/

und

Gebrauch deß Evangelii.

Unser Heiland predigt uns/ in diesem Evangelio/ von nöthigen/ vergeblichen/ schädlichen und unchristliche deß Geitzes/ und der Bauchsorge; mit Einfuhrung k Ursachen/ und gewaltiger Gründe: warum wir sol de fliehen und meiden sollen: und weiset uns/ mit liebli anmuthigen Worten/ auf die Schöpffung/ und Erhaltung deß allm GOttes/ der unser treuer Vatter sey; und sich ja! der vernünftige schen/ und zumahl der glaubigen Christen/ als seiner auserwählten kinder/ vielmehr annehmen werde/ denn der unvernünftigen Thier. let ihnen hierauf: daß sie/ für allen Dingen/ nach dem ewigen Leben/ der Gerechtigkeit ihres Seeligmachers/ durch welchen man/ zu dem Leben/ gelanget/ trachten sollen: so werde ihnen das andere alles/ wa diesem zeitlichen Leben/ bedürffen/ wie eine Zugab/ zugeworffen werd

Hiebei behalten wir/ **für eins**/ eine

Lehre/ von der grossen Widerwertigkeit GOttes/ und deß Ma oder Geldgeitzes. GOTT sagt: **Ich bin der Allmächtige G** Gen.17/1. Gen.15/1. **Ich bin dein Schild/ und dein sehr grosser Lohn: wandele fü oder/ lebe also/ daß du Mich stets für Augen habest**/ und/ we ner unsichtbaren Gegenwart / alle Sünde höchstes Fleisses verme dem 1. B. Mos. im 15. und 17. Cap. Aber der Mammon/ oder G saget: Es ist unmüglich; daß du dich allezeit/ an GOTT/ halten sollte wolltestu doch nur/ in der Welt/ fortkommen? GOTT ist wohl All aber Er wird Seine Allmacht nicht flugs/ an deiner Erhaltung/ e Dieselbige gehört für grosse heilige Leute; welchen du gantz nicht zu ver bist: du must nur sehen; wie du dich/ und die Deinigen/ selber fortbri gest. GOTT sagt: **Du sollst Mich lieben/ von gantzem Hertz** Luc.10/27. **gantzer Seele/ von allen Kräfften/ und von gantzem Gemü** im 10. Cap. Aber der Mammon/ oder Geldgeitz/ sagt: Willtu/ z ansehlichen Reichthum/ gelangen/ so mustu/ Tag und Nacht/ darauf seyn/ und alle dein Sinne und Gedancken dahin richten. Denn du wie die Welt so arg wird/ und wie leichtlich man seinen Vortheil üb kan: der hernach nicht wiederüm zu überkommen ist. GOTT sag Lev.19/18. **sollst deinen Nächsten lieben/ als dich selbst**: im 3. B. Mos. im Cap. Aber der Mammon/ oder Geldgeitz/ sagt: Was ist das für eine seltzame

Sehe du/ wie du andern ihre Vörthelein ablernest / und sie / um ihr Ge-
nd Handlung/ bringest: so hastu den Gewinn allein. Heut zu Tag
Redlichkeit / nicht fortzukommen: du must nur sehen/ wie du dich/ mit
Räncken/auch aufstiefelst. GOTT sagt: **Wehe denen / die ein** (Es. 5/8.)
an das andere/ziehen/und einen Acker/zum andern/bringen ;
ß kein Raum mehr da sey: daß sie das Land allein haben: bei
roph. Es. im 5. Cap. Aber der Mammon/ oder Geldgeitz/ sagt: Sie-
und das Stück stünde dir auch wohl an: möchtestu nicht ein Ursächlein
en / damit du es ihm abtringen könntest? Aber ach! ist das nicht Thor-
r alle Thorheit? Wenn ein Mensch dem Geldgeitz mehr Gehör gibt /
OTT. Der Mammon/oder Geldgeitz/ ist ohnmächtig: und wenn er
user/ und alles Gut zusammen gekratzt hätte: so kan er dir doch dein
amit nicht einen Augenblick fristen. Aber GOTT ist Allmächtig:
as Leben gibt/erhält ; und dir / nach diesem Leben/ so du Ihm allhier
enest/noch dazu das ewige Leben geben will. Aller Welt Reichthum
eine Minuten sicher/ und kan sich gantz nicht schützen: denn GOtt kan
n unversehens / durch Wind / durch Wasser / durch Feuer / zernichten
daß nicht eines Hellers werth davon übrig bleibe. Vermeinestu? du
nun alles vollauf / und wollest dich künftig deines Reichthums dapfer
chen ; und sagest/mit jenem Geldhamster: **Liebe Seele! du hast ei-** (Luc. 12/20.)
ossen Vorrath / auf viel Jahr: habe nun Ruhe/ iß und trinck /
abe guthen Muth: (wiewohl es überaus selten dazu kömmt / daß
Geldgeitziger das Hertz hat / guthe Tage zu haben: sondern er muß nur
n/und nicht wissen/wer es kriegen soll) so kan GOTT eilends zu (Ps. 39/8.)
en: Du Narr / diese Nacht wird man deine Seele von dir for-
und weß wird seyn / das du bereitet hast? Also gehet es: wer
Schätze samlet / und ist nicht reich in GOTT: sagt der HERR
/bei dem Evangelisten Luca im 12. Cap. Der Geldgeitz ist unruhig /
t seine Diener / weder Tag noch Nacht / mit Frieden; sondern sagt:
rt! auf/auf! willstu diese nutzbare Partiten versäumen? du must ei-
testu auch Hitz und Frost / Hunger und Durst / dabei leiden. Aber
T ist ruhig. **Bei Mir werdet ihr Ruhe finden für eure Seele:** (Matth. 11/29.)
e HERR / Matth. im 11. Cap. und / **in Mir sollt ihr Friede ha-** (Joh. 16/33.)
agt Er auch Joh. im 16. Cap. Ach! wer der Welt / und ihren Lüsten
der wird nimmermehr eine rechte Ruhe bekommen. **In der Welt** (Joh. 16/33.)
hr Angst: sagt der HERR / an jetzt angezogenem Ort. Und wo die
nicht in ihre rechte Ruhe und Frieden gesetzet ist: so wird der Leib auch
lechte Freude haben. Wo kömmt aber die Seele/zu ihrer rechten Ruh
rieden? bei GOTT. So lang sie sich nicht vestiglich/ an GOTT /
und sich gleichsam / in seine Liebe / versencket: so ist sie voller Unruhe.
alle äusserliche und erschaffene/zeitliche und verweßliche Dinge/können
terbliche und unverweßliche Seele nicht besänftigen. **GOTT al-** (Taul. Domin. 5. post Tr. Reg.)
ist das End der Seelen. Gleichwie nun alle Dinge ruhen /

wenn sie in ihrem rechten Ort sind: als der Stein/ wenn er a[uf der]
Erden ist; das Feuer/ wenns in seinem Circkel/ über der Luft, [ist: al]
so ruhet auch eine Christliche Seele alsdann recht und wohl [wenn]
sie/ in GOTT/ ihrem Heiland und Seeligmacher / ist: sagt de[r from-]
me Taulerus. Wolt ihr nun/ ihr Christenmenschen! rechte Ruhe un[d Frie-]
de/ bei dem Allmächtigen GOTT/ hier zeitlich/ und dort ewiglich/ hal[ten: so]
dienet Jhm. Dienet Jhm/ als treue Knechte/ ihrem Herren: dienet i[hm/ als]
fromme Kinder/ ihrem Vatter: dienet Jhm/ als demüthige Geschöpff [ihrem]
Schöpffer: dienet Jhm / als vernünftige Menschen / ihrem GOTT. Die-
net eurem HERRN / eurem Vatter / eurem Schöpffer / eurem G[OTT,]
aufrichtig/ unverdrossen/ getrost/ und beständig: so wird Er euch / oh[ne eu-]
er härmen und grämen/ wohl und reichlich versorgen. Solltet ihr einem [sol-]
chen grossen HERRN dienen? Solltet ihr einem solchen liebreichen Vat[er die-]
nen? Solltet ihr einem solchen gewaltigen Schöpffer dienen? Sollt[et ihr ei-]
nem solchen allmächtigen GOtt dienen? und solltet/ in solchem seinem [Dienst/]
euer Auskommen nicht haben? das wird mich niemand/ in Ewigkeit/ b[ereden]
können.

Fürs andere/ behalten wir/ mit wenig Worten/ einen grosse[n]
Trost/ aus GOttes vätterlicher Fürsorg: an welche uns alle Ge[schöpf]
in der Welt/ erinnern/ und uns gleichsam also predigen: Zweiffele nicht [an der]
Hülffe deines GOttes: der uns erhält; der wird dich noch vielmehr er[halten.]
In der Lufft / schreiet dir zu ein Sperling / oder ein Rab; auf welch[e bei-]
de uns der HERR JEsus Luc. im 12. Cap. weiset: Traue GOTT! [traue]
GOTT! Aus der Erden schreien uns zu die Blümlein / und das [Gras:]
welches wir/ mit Füssen/ treten: Traue GOTT! Traue GOTT [! Ei!]
sage ein jeder/ von Grund seiner Seelen/ mit mir/ aus dem 31. Ps. HERR
ich traue auf Dich: laß mich nimmermehr zu Schanden werd[en.]

Luc. 12 / 6/ 24.
Erklärung deß Sinnbildes.
Psal. 31/ 2.

Gebethlein.

O GOTT / himmelischer Vatter! wir dancken Dir / für alle [dein]
Wohlthaten: daß Du uns Leib und Leben gegeben / und uns bi[sher]
so gnädiglich erhalten hast. Ach! laß deinen Segen noch ferner be[i]
uns bleiben: und behüthe uns für dem schändlichen Geitz: auf d[aß wir]
Dir allein dienen/ Dich lieben/ und Dir vestiglich zutrauen; daß D[u/ der]
Du die Vögelein speisest / und die Blümlein kleidest / auch uns / und die
unsrige/ speisen und kleiden werdest. Wohlan! du trauter Vatte[r! wir]
bevehlen Dir alle unsere Wege/ und hoffen auf Dich: Du wirst
wohl machen. Amen! in JESU Nahmen! Amen!
Amen!

Gesing

Gesänglein.

Im Ton:

Wie schön leucht uns der Morgenstern/ rc.

1.

Wach auf/ mein Hertz/ und schau
dort hin/
Wie alles ist so lieblich-grün/
von GOttes Hand/ geschmükket!
Es lacht/ und pracht das Blumenfeld;
Es schallt/ und hallt das Luft-gezelt:
Mein Geist ist gantz verzükket!
Weichet/ streichet
weit von hinnen/ aus den Sinnen/
O ihr Sorgen!
die ihr mich kränkt alle Morgen.

2.

Fahr hin in jenen Trauer-pful!
Das Feld ist mir ein Predigstul/
der mich erfreut/ und lehret:
Der Liljen Kleid ist schön geziert/
das frohe Lufftvolk tirelirt/
und wird/ von GOTT/ ernehret.
Wälder/ Felder/
die mich lehren/ werden mehren
meinen Glauben/
den der Satan nicht soll rauben.

3.

Es ist kein Gräslein/ oder Blum/
das mich nicht stärkt im Christenthum/
und lehret/ GOTT vertrauen:
Kein Vögelein ist so gering/
das ich nicht/ als ein Wunderding/
pfleg' oftmals anzuschauen.
Frölich/ seelig
will ich leben/ mich ergeben/
GOttes Willen:
Er kan allen Kummer stillen.

4.

Wolan! was bin ich dann betrübt/
weil GOTT uns alles gutes gibt?
Mein Hertz soll diß wol fassen:
Er ist/ und bleibt/ mein Zuversicht/
ich weiß gewiß/ Er lässt uns nicht;
wann wir nur Ihn nicht lassen.
Köstlich/ tröstlich
sind die Gaben/ die wir haben
zu geniessen:
Traurigkeit wird weichen müssen!

Sechzehender Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei=Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca im 7. Cap. v. 11.---17.

Laß dir das Creütz nicht widrig sein:
Es wird aüf Weinen, folgen Wein.

G. Strauch del. M. Küsell

Christus der Weinenden Trost.

Erklärung des Sinnbildes.

WEhe der Weinstock gibt den Wein/
muß er wohl gebunden seyn/
und lässt fliessen seine Thränen:
so folgt auch die Freud aufs weinen.

Inhalt

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

TRaurig und frölich ist dieses Evangelium. Denn es zeiget uns nicht allein an / wie einer kummerhafften Witwen ihr einiger Sohn gestorben/und nunmehr/in Begleitung ihrer mitleidigen Nachbarn/ zum Grab sey getragen worden: sondern auch / wie der HERR JEsus / dem seine Jünger und viel Volck nachgefolget/selbige Witwen getröstet/den verstorbenen Sohn/mit jedermanns Verwunderung / auferweckt / und seiner Mutter wiederum zugestellet habe.

Hieraus nehmen wir / **Erstlich**/eine

Ermahnung: Daß wir dem HERRN JESU / wie allhier seine Jünger/und das andere Volck/fleissig nachfolgen/und/von Ihm/nicht lassen sollen/ Er gehe auch hin / wo Er wolle: wenn wir nur sein Wort dabei haben können. Wer Ihm folget / der kan nicht fehlen: den Er ist der **Weg**. Wer Ihn höret/ der kan nicht irren: denn Er ist die **Warheit**. Wer sich an Ihn hält/ der kan / von dem ewigen Tod / nicht ergriffen werden: dennn Er ist das Leben: Joh. im 14. Dieses lässt sich gar leichtlich anhören: aber wenns zum treffen kömmt/ daß man alles das seine/mit dem Rucken/ ansehen / und dem HERRN JESU bloß / und in ein fremdes Land/nachreisen soll: so gehört ein recht dapfferes und glaubiges Hertz dazu. Und wer sich / mit seinem HERRN JESU/ auf eine solche Reise/ wagt: der wirds wohl zu geniessen haben. **Denn wer verlässt Häuser/oder Brüder/oder Schwester/ oder Vatter/oder Mutter/oder Weib/ oder Kinder / oder Aecker; um meines Nahmens willen: der wirds hundertfältig nehmen/ und das ewige Leben haben**: spricht der HErr/Matth. im 19. Cap.

Joh. 14/ 6.

Matth. 19/ 29.

Zum Andern/nehmen wir heraus einen süssen

Trost/ wider den bittern Tod /und wider alle Traurigkeit. Lasst uns doch nur den HERRN JEsum ansehen: so werden wir befinden; daß alles/ was an Ihm ist/ zu helffen willig sey. Sehet an seine Füsse! mit welchen Er zur Witwen tritt: und zwar/da man schon/mit dem Tode / zum Grab eilet. Also tritt Er noch zu uns; **wenn wir nicht wissen / was wir thun sollen / und** in der eusserstten Angst stecken. Da sollen wir dencken an die Wort; die/bei dem Propheten Esaia/stehen: **Stärcket die müden Hände/und erquicket die strauchelenden Knie. Sagt den verzagten Hertzen: Seyd getrost/ fürchtet euch nicht. Sehet euer GOtt kömmt / und wird euch helffen**: im 35. Cap.

2. Paral. 20/ 12.

Es. 35/4.

Mässigt

Mässigt eure Traurigkeit:
JESUS ist euch noch bereit.

Sehet an seine Augen! mit welchen Er die thränende Witwen a[...]
Also wendet Er auch noch seine Augen / seine liebreiche Augen / auf a[...]
ängstigten Christen ihre threnende Augen. Und ob sie gleich meinen/[...]
niemand ihren Jammer und Kummer: so hat doch nichts desto weni[...]
HErr JEsus Seine Augen / auf sie / gerichtet; welche alles sehen / w[...]
Menschen thun / und auch in die heimliche Winckel schauen: [...]
Büchl. Sirachs im 23. Cap. Und der HERR sagt selber: Ich sehe [...]
Elenden / und der zubrochenes Geistes ist: Es. im 66. Cap. Seh[...]
deß HERRN Augen; daß deine Augen / wie deß geplagten Job [...]
gen / zu GOTT threnen: so zehlet Er solche deine Thränen / schr[...]
gleichsam in ein Buch / und fasset sie in seinen Sack: wie Davi[...]
im 56. Psalm. Damit Er dir einmahl / für eine jede threnen / eine b[...]
re Freude gebe. Und es ist unmüglich / zu der ewigen Seeligkeit zugel[...]
wenn man nicht vorher zeitliche Trübseeligkeit hat ausgestanden. Un[...]
nig ein Weinstock Trauben bringen / und Wein geben kan; wenn er ni[...]
gebunden / und beschnitten wird / und / im angehenden Frühling / sein [...]
nen-Tropffen heraus fliessen lässt: so wenig ist es auch müglich / [...]
Mensch / der nie ein Creutz-genoß gewesen / sollte ein himmelischer Freu[...]
noß werden.

Willst du haben Christi Freuden:
Must du vorher mit Ihm leiden.

Sehet an Sein Hertz / welches alsobalden zum Jammern bewoge[...]
Also bricht Ihm auch noch sein Hertz / gegen uns; daß Er sich un[...]
barmen muß: Jer. im 31. Cap. und daß Er Selber bekennet: D[...]
mir das Hertz genommen: in dem Hohenlied Salom. im 4. Cap. [...]
dings muste Er seinen Brüdern gleich werden: auf daß Er [...]
hertzig würde: stehet in der Ep. an die Ebr. im 2. Und im 4. Capit. [...]
Wir haben / an dem HErrn JEsu / nicht einen solchen hohen Pr[...]
der nicht könnte Mitleiden haben / mit unser Schwachhei[...]
dern der versucht ist allenthalben / gleich wie wir: doch ohne [...]

Mässigt eure Traurigkeit:
JEsus ist euch noch bereit.

Sehet an Seinen Mund / mit welchem Er erstlich sagt: Weine [...]
Wie Er auch dort / zu der Marien Magdalenen / sagte: Weib! wa[...]
nest du? Also sagt Er auch noch dir und mir ins Hertz hinein: Wein[...]
als wenn du gantz und gar / von GOtt / verstossen währest. Der H[...]
HERR wird / zu rechter Zeit / die Threnen / von deinen Augen / [...]
schen; und wird aufheben die Schmach seines Volcks / in alle [...]
den: Es. im 25. Cap. Zum Andern / sagt Er: Jüngling! Ich sa[...]
stehe auf! das wahr ein kräftiges Macht-wort; dadurch der T[...]
chen muste. Also sagt Er noch zu uns / wenn wir / für Trübseeligk[...]

Sir. 23/28.
Es. 66/2.
Job. 16/20.
Ps. 56/9.
Erklärung deß Sinnbildes.
Jer. 31/20.
Cant. Cant. 4/19.
Ebr. 2/17.
Ebr. 4/18.
Joh. 20/15.
Esa. 25/8.
Ps. 113/7.

[...]iedri[g]en: Ich sage dir: stehe auf! Denn Er richtet den Geringen [a]uf/aus dem Staub: wie in dem 113. Ps. stehet. Er wird auch einmahl [a]lso zu uns sagen/ wenn wir/ in dem kühlen Grab/ ligen werden: Ich sage [d]ir: stehe auf. Alsdann werden wir herfür gehen/ und stehen/ mit grosser Freudigkeit/ wider die/ so uns geängstiget haben.

Psal. 113/7. Sap. 5/1.

Mässigt nur die Traurigkeit:
JEsus ist euch noch bereit.

[S]ehet an seine Hand/ mit welcher Er den Sarck anrühret. Also [ist] seine Hand noch nicht verkürtzt: sondern fertig/ uns zustatten zu[k]ommen/ und alles zu ändern. Es hat aber auch der HERR JEsus/ [d]amit/ daß Er den Sarck hat angerühret/ unsere Särcke ge[h]eiligt/ und Laden deß ewigen Gnadenbundes GOttes daraus ge[m]acht: daß sie/ auf den Achseln/ daher getragen werden/ eben wie vorzeiten [d]ie Lade deß Bunds/ auf den Achseln/ daher getragen wurde; und daß wir [d]arinnen ligen/ wie das himmelische Manna/ oder wie ein Weitzenkörn[lein] [G]Ottes/ welches/ am Jüngsten Tage/ herrlich und unverweßlich [wi]rd herfür grünen.

Num. 11/23. Psal. 77/11. Num. 4/25. Ebr. 9/4. Joh. 12/24. 1. Cor. 15/43.

Mässigt nur die Traurigkeit:
JEsus ist euch noch bereit.

Gebethlein.

[Ch]riste JEsu! Du Fürst deß Lebens/ und trostreicher Heiland! wie [h]errlich hast Du die hertzbetrübte Witwe erquickt: in dem Du ihr so [f]reundlich zugesprochen/ und den verstorbenen einigen Sohn/ mit so ei[n]em kräftigen Macht-wort/ widerum auferwecket. Ach! erscheine noch [h]eut zu Tage/ allen bekümmerten Witwen/ mit Trost und Hülff: und [w]enn auch wir/ in unsere Erdenkämmerlein/ werden eingescharret seyn; [so] erwecke uns dermahleinsten/ zu einem bessern und ewigen Leben. A[m]en! HErr Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Hertzlich thut mich verlangen/ rc.

1.
[W]As wilst du dich sehr kränken/
du frommes Christen-hertz?
[Du] hast nicht zugedenken/
daß Trübsal/ Creutz/ und Schmertz/
[von] ungefähr zukommen:
Dein GOtt weiß wohl darum.
[So] übt Er seine Frommen/
in ihrem Christenthum!

2.
[So] bindt Er seine Reben
an einen Creutzes-pfal:
[Di]e sich Ihm nun ergeben/
in diesem Threnen-thal;
[sich] williglich bequemen/
nach solcher Art/ und Weiß;
[pfl]egt Er in acht zunehmen/
mit sonderbarem Fleiß.

3.
Er samlet ihre Threnen;
kein Tröpflein fällt beiseits/
damit sie GOtt versöhnen/
der sie belegt mit Creutz.
Wann ihre Augen fliessen/
mit bittrem Threnen-safft;
läßt Er sie dann geniessen
deß süssen Trostes Krafft.

4.
O Mensch! so laß GOtt machen/
und widerstreb Ihm nicht:
Auf Weinen folget Lachen.
Das holde Sonnenlicht
scheint wieder/ nach dem Regen:
Auf Leid folgt Frölichkeit;
an statt deß Fluchs der Segen/
auf Trübsal gute Zeit.

Siebenzehender Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Luca/ im 14. Cap. v. 1 -- 11.

Der Siebend Tag dir Heilig sei:
Das GOTT die andre benedei.

G. Strauch del. M. Küsel

Schuldige Sabbaths-Feier.

Moses spricht: gedencke du/
zu halten recht die Sabbaths-ruh:
Wer den Gebothen lebet nach/
der kömmt zur Freud/ fleucht Ungemach.

Inhalt/ und Gebrauch deß Evangelii.

Zu diesem mahl wird uns vermeldet: wie ein Oberster der Phariseer/ und fürnehmer Beisitzer deß grossen Geistlichen Raths/ zu Jerusalem/ neben etlichen andern Phariseern und Schrifftgelehrten/ auch den HERRN JEsum eingeladen: nach vollbrachtem Gottesdienst/ bei zuendlauffendem Sabbath/ mit Ihm/ eine mässige Abendmahlzeit zu halten. Welche nicht deßwegen angestellet gewesen/ daß man dem HERRN JEsu eine besondere Ehr erweisen; sondern Ihn vielmehr in eine Gefahr bringen wollen. Denn sie hüteten auf Ihn/ und vermeinten; Er sollte/ entweder mit Worten/ oder mit Wercken/ etwas/ wider die rechte Heiligung deß Sabbaths/ begehen. Der HERR JEsus aber lehrete sie/ mit Heilung eines Wassersüchtigen; wie die rechte Heiligung deß Sabbaths zuverstehen sey? und straffte darauf seiner Mitgäste Stoltz/ und eitele Ehre; und vermahnete sie/ zu wahrer Demuth.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

Warnung/ für der Falschheit; derer sich allhier die Phariseer und Schrifftgelehrten befleissigten: welche den HERRN/ mit guthen Worten/ ...uden/ und Ihn doch/ in ihren Hertzen/ alles Ubels/ und den Tod selbst ...eten. **Weil man dem Menschen/ ins Hertz/ nicht sehen kan: so hat ihm GOtt eine Zunge gegeben/ welche die Gedancken deß Hertzens soll andern/ nach Nothdurfft/ offenbahren.** Wenn nun einer/ mit seiner Zungen/ anders redet; denn er es/ im Hertzen/ meinet: so thut er stracks/ wider das Absehen/ das GOtt/ in der kunstreichen und wohlge...n Erschaffung deß Menschens/ gehabt hat. Gleich wie aber GOtt dem HERRN **die Aufrichtigkeit angenehm ist**; wie David/ für der Gemein/ sagte: Also hat Er hingegen einen Greuel/ an den Falschen und lässt sie ihr Leben nicht zur **Helffte bringen.** Unsere weiland aufrichtige Teutschen haben/ von solcher Falschheit/ nichts gewust: sondern wenige/ aber wahre Wort geredet/ und dabei viel gethan; (da man hingegen jetzt viel Redens macht/ und offt nichts dahinder steckt) und haben dafür gehalten: **sich freundlich stellen/ und es feindseelig meinen/ sey ärger/ als falsche Müntze machen.** Aber ihre Nachkommen haben es leider! so gelernet; daß/ wenn unsere redliche Vorfahren sollten widerkommen/ und solche schändliche Falschheit ihrer ungerathenen Kinder mit anhören/ sie dieselbige anpfujen und anspeyen würden. **Sie haben aber auch Glück**

1. Paral. 30/17. Psal. 5/7. Prov. 6/17. Ps. 55/24.

darnach. Denn was sollte der GOtt der Warheit für Segen/ zu Falschheit/ geben? Wie sie bißher/ von andern Nationen und Völcker wiederüm mit der Nasen/ wie die albern Tropffen/ herüm geführet we darff keines Erzehlens. Es mag/ auf solche teufelische Falschheit/ (de Teufel hat sie zu allererst/ im Paradieß/ ausgehecket) was halten/ will: so weiß ich doch/ aus Gottes Wort/ gewiß; daß keiner wird ins melische Jerusalem kommen/ in dessen Mund Falschheit ist g den worden. Es stehet nun einem jeden frei: entweder aufrichti ohne Falsch/ zu handeln; oder ewiglich verdammt zu seyn.

Apoc. 14/5.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Lehre/ von der rechten Heiligung deß Sabbaths: wel von GOtt/ so ernstlich ist anbevohlen. Denn Er sagt nicht bloß sollst den Sabbathstag heiligen: sondern er setzt/ zur heil Aufmunterung unserer trägen/ faulen/ und schläfferigen N hinzu/ ein starckes Mahn-wörtlein: Gedencke! Gedencke deß baths/ daß du ihn heiligest. Haltet meine Sabbath/ und fü euch/ für meinem Heiligthum: Ich bin der HERR. Was f grausame Straff Er/ auf die Ubertrettung/ gesetzet; ist/ bei dem Pro Jeremia/ zu sehen: Werdet ihr mich nicht hören/ daß ihr den bathstag heiliget/ und keine Last traget/ durch die Thor/ zu salem/ ein/ am Sabbathstag: So will Ich ein Feuer/ unter Thoren/ anstecken; daß die Häuser/ zu Jerusalem/ verzehren nicht geleschet werden solle. Auf solche Dräuung/ weil man sie Wind geschlagen/ ist auch endlich der Untergang erfolgt. Denn so sa hemias/ zu den Obersten in Juda: Was ist das böse Ding/ das ih und brecht den Sabbathstag? Thäten nicht unsere Väte und unser GOtt führete alle diß Unglück über uns/ und übe Stadt. Und ihr machet deß Zorns über Israel noch mehr/ d den Sabbath brecht. Darüm wird uns Moses/ in dem Sinnbild/ gestellet: daß Er/ mit einem feurigen Stab/ auf das dritte Geboth zei Ernst anzuzeigen/ den GOtt/ an den Verbrechern/ will verspiren Wie denn auch eben deßwegen/ auf der einen Seiten/ die höllische Glut ist: da hingegen/ auf der andern Seiten/ ein himmelischer Schein ist/ d jenigen können theilhafftig werden/ welche den Gebothen Gottes/ in Glauben gehorsamen. Und soll ja niemand dencken/ daß dieses Ge Jüden allein angegangen. Ach! nein! Was die Heiligung eines sen Tags/ in der Wochen/ anbelanget/ das ist ein Stück der zeh both; welche alle Menschen angehen/ und zum Gehorsam verbinden es aber eben der siebende Tag seyn müssen; hat für die Jüden alle ret: welches die Apostel/ aus Christlicher Freiheit/ aufgehoben/ un Gedächtniß der siegreichen Auferstehung JEsu Christi/ den ersten Wochen/ welchen wir den Sonntag nennen/ eingesetzet; und i HERRN Tag genennet. Wie soll man ihn aber heiligen?

Exod. 20/8.
Lev. 26/2.

Jer. 17/27.

Neh. 13/18.

Erklärung deß Sinnbildes.

Act. 20/7.
1. Cor. 16/2.

Apoc. 1/10.

zeiget dir das Wort Heiligen selber an. Denn was heisst Heiligen? Es heisst sonderliche heilige Ubungen haben: stehet im grossem Catechismo/ über das dritte Geboth. Dieses deutlicher zu erklären; so heiligen wir den Sabbath also: wenn wir uns enthalten aller Werck und Arbeit/so zu diesem irdischen Leben/und in diese Welt/gehören: es sey denn/ daß solche die Noth/und die Liebe deines verlassenen Nächsten/ erfordere: und uns am allermeisten üm das bekümmern/was zur Seeligkeit dienet. Als: wenn man zu Haus/ vor der Predigt/eiverig bethet; sich/auf die Predigt/ mit Lesung der heiligen Schrifft/ und anderer geistreichen Bücher/fein schicket und bereitet; in der Kirchen/mit der Gemein/bedachtsam singet; die gemeine Gebet/in andächtiger Stille/ mitbetet; unverruckt auf die Predigt mercket; mit Gottseeligem Nachsinnen/ nach empfangenem Segen/ davon gehet; zu Haus/mit den Seinigen/die Predigt/so viel müglich/wider holet und das fürnembste/weil unser Gedächtnis schwach ist/aufzeichnet: damit man/ in fürfallender Seelen-noth/ mit Lehr und Trost/ gefasst sey. Wenn dieses geschehen; so haben/auch unter den Jüden/sich gute Freunde/ nach völlig-angehörter Erklärung deß Worts Gottes/zusammen gefunden/ und/ bei einer frölichen/doch mässigen Abendmahlzeit/ von dem angehörten Wort Gottes/und desselben Erklärung/miteinander geredet/einander drein geholffen/und sich also/auch bei Gastereien/ in der Gottseeligkeit/erbauet; und sonderlich dabei das Armuth bedacht. Man lese nur das achte und neunte Capitel deß Büchleins Nehemiæ: so wird man schöne Nachrichtung finden. Dieses nennet der Heilige Geist/frölich seyn für dem HErrn/seinem GOtt. Sie sind auch wohl miteinander/nach gäntzlich-geendetem offentlichem Gottesdienst/spatzieren gangen/und/von Geistlichen und andern erbaulichen sachen/ sich unterredet: Wie der HERR Christus/ und Seine Jünger gethan: Krancken und preßhaften Leuten beigesprungen/ wie abermahls der HERR Christus oftmals gethan. Wenn wir also den Sabbath heiligten; so würde es ein lustiger Sabbath heissen/ den HERRN zu preisen; und der HERR würde Seine Lust an uns haben. Aber es ist bei sehr vielen die Heiligung deß Sabbaths nur ein äusserliches Scheinwerck: dieweil man dem Wort Gottes nicht nachdencket/ oder doch nicht folget: bei vielen/werden/ die gantze Wochen/mehr Sünde nicht begangen/ denn allein/an dem Sabbath. Wer kan nun sagen/daß dieses keine schreckliche und verdammliche Entheiligung deß Sabbaths sey? Der Sabbath ist / unter andern Ursachen/auch deßwegen von GOtt eingesetzet/daß man daran hereinbringen sollte/ was die Wochen über/unter den weltlichen Verrichtungen/der Gottseeligkeit etwan abgegangen: und solches dem lieben GOtt demüthig abbitten. Wie thut man aber solches? Es ist am hellen Tage/ daß man den allmächtigen GOtt daran viel mehr erzürnet/ denn an viel andern Tagen. Ach! was soll ich weiter sagen? was soll ich sagen?

Nehem. 8/9.

Lev. 23/40.
Deut. 12/12/18.
Matt. 12/1.
Luc. 6/8.
--- 13/13.
Joh. 5/8.
--- 9/6/16.
Es. 58/13.

Jer. 8/21/22.

Ich muß mit dem Propheten Jeremia sagen: Mich jammert herz[lich]/ daß diß Volck so verderbet ist: ich gräme mich/ und gehabe m[ich ü]bel. Ist denn keine Salb in Gilead? oder ist kein Artzt nicht da[/ der] diesem Stadt- und Land-verderblichen Unheil abhelffen könte.

Gebethlein.

Christe JEsu! Du himmelischer Lehrmeister! wir dancken Di[r/ daß] Du uns gezeiget hast: wie wir den Sabbath/ oder/ nunmehr b[ey uns] Christen/ den Sonntag/ recht heiligen sollen: und bitten dich dar[um] hertzlich; daß Du uns Deinen Heiligen Geist verleihen wollest: [damit] wir/ durch desselbigen Krafft/ dem dritten/ und allen andern Geboth[en/ ei]nen willigen Gehorsam leisten; und alle Hoffarth und Ubermu[th] hutsamlich vermeiden. Amen! HErr Christe JEsu! Amen! Am[en!]

Gesänglein.

Im Ton: Mensch wilt du leben seliglich/ 2c.

1.

BEdenk/ Mensch/ und vergiß es nicht/
wz Gott/ durch Mosen/ zu dir spricht:
Halt heilig meinen Sabbath-tag/
und thu so viel dein Hertz vermag.
Kyrieeleison.

2.

Gedenk deß Segens/ den Gott gibt/
wer seinen Sabbath hält/ und liebt:
Die solches thun/ bestrahlt Er gantz
mit seinem klaren Himmels-glantz.
Kyrieeleison.

3.

Gedenk/ dir soll ja lieber seyn
der Segen-reiche Gnaden-schein;
als Höllen-flammen/ Rauch/ und Dampf/
als schwere Straff/ uñ harter Kampf.
Kyrieeleison.

4.

Gedenk/ daß dir der Flam[men]stab
was sonders anzuzeigen hab/
aus dem Gesetz; darinn Got[t droh]
dem/ der verachtet sein Gebot.
Kyriee[leison.]

5.

Gedenk doch an deß HErren T[ag]
wer den recht hält/ wird ohne K[la]g
die andren Täge bringen zu;
und für dem Fluch wohl haben [Ruh.]
Kyriee[leison.]

6.

Gedenk/ daß dein GOtt bened[eyt]/
um einen Tag/ die gantze Zeit/
darinnen du so emsig bist;
Wohl dem/ der GOttes nicht v[ergißt.]
Kyriee[leison.]

Sch[…]

Achtzehender Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo im 22. Cap. v. 34.--46. Marco 12. Cap. v. 28.--37. Luca 10. v. 41--44.

Das zweygeflamte hertz weist dir
Die lieb zu GOTT und Nechsten hier.

I II III IV V VI VII VIII IX X

Georg Strauch del. Melchior Küsell sc. Aug.

GOttes/und deß Nächsten Lieb.

DEin Hertz deß HERRN Gebothen gieb;
daß es erhitz/in reiner Lieb/
wie gegen GOTT; so gegen die/
welch/in der Noth/dich suchen früe.

Erklärung deß Sinnbildes.

Inhalt/

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Unser Evangelium zeiget uns an: daß der HERR JEsus vorher eine hefftige Disputation/ mit den Sadduceern gehalten/ und ihnen/ aus der H. Schrifft/ das Maul dapffer gestopffet habe: welche Ehre die Phariseer dem HERRN nicht gegönnet; sondern dahin getrachtet: wie sie Ihn/ mit Fürlegung einer wichtigen Frag/ von dem grösten Geboth/ in dem gantzen Mosaischen Gesetzbuch/ zu schanden machen möchten. Welchem ihrem bösen Fürsatz aber der HERR/ mit gründlicher Beantwortung der fürgelegten Frage/ lobwürdig entgangen; und hingegen sie einer groben Unwissenheit überwiesen: in dem sie Ihm nicht sagen können: warüm David den Messiam/ der doch sein Sohn sey/ einen HErrn nenne?

Hieraus nehmen wir/ Erstlich/ eine

Lehre: daß es/ zu allen Zeiten/ Leute gegeben habe/ welche der Warheit widersprochen haben. Derowegen wir uns nicht all[zu] sehr wundern sollen/ wenn es noch heutiges Tages geschicht. Als GOtt auch sein erstes Wort/ mit dem ersterschaffenen Menschen/ geredet hatte; widersprach demselbigen der Satan: und da GOtt zu dem Menschen gesagt hatte: welches Tages du/ von dem Baum deß Erkenntniß guthes und böses/ wirst essen; wirstu deß Todes sterben: sagte der Satan: Ihr werdet mit nichten deß Todes sterben. Dieses Widersprechen hat nicht allein der Satan/ für sich/ fort und fort getrieben: sondern auch unzehlich viel Menschen fort und fort gelehret. Als Moses und Aaron dem Egyptischen König Pharao/ von dem Bevehl deß HERRN/ deß GOttes Israel/ sagten; widersprach ihnen Pharao/ und sagte: Wer ist der HERR/ deß Stimm ich hören müsse? Als wiederüm Moses und Aaron/ den Kindern Israel/ in der Wüsten/ GOttes Wort fürgetragen; widersprachen ihnen Korah/ Dathan und Abiram: worüber [di]e Erde unter ihnen zerrisse; und sie lebendig hinunter in die Hölle fuhren. Wie die Jüden denen/ von GOTT/ zu ihnen abgefertigten Propheten/ widersprochen haben/ ist hin und wider zu sehen: deßwegen auch der H. Geist sagt: daß sie harte Köpffe/ und verstockte Hertzen gehabt; und daß/ beiden Propheten/ widerspenstige und stachlichte Dornen gewesen seyen/ und sie/ unter Scorpionen/ wohnen müssen. Allhier/ in unserm Evangelio/ vernehmen wir: daß nicht allein Sadduceer/ sondern auch Phariseer

Gen. 2/17.

Gen. 3/4/5.

Ex. 5/1/2.

Num. 16/2.

Ez. 2/4/6/7.

..Erm Christo widersprochen haben: indem sie/betrüglicher weise/ihn ..ngerdet/und/zu überrumpeln/vermeint gehabt. **Andächtige Hertzen!** ..r **prüfe sich: ob er nicht auch der Göttlichen Warheit wider=** ..**preche**? Wie so? mögte jemand dencken. Worauf zuantworten: daß man ..**er Göttlichen Warheit nicht allein mit Worten widerspreche; ..ondern auch mit Wercken.** Deñ wenn du/wider so offtmahlige Warnun= ..en aus dem Wort Gottes/in deinen bewusten Sünden/fortwühlest: was ..hust u anders/denn daß du der Göttlichen Warheit widersprichst? Wenn ..GOtt beviehlet: **Du solt keusch und züchtig leben**; und du lebst in Hu= ..erey oder/Ehebruch: Heisst das nicht/GOtt widersprechen? Wenn Gott ..t: **Du solt nüchtern und mässig leben**; und du lebest in Füllerei/ ..nd Trunckenheit: heisst das nicht/GOtt widersprechen? Wenn GOtt be= ..ehlt **Du sollst deinen Nächsten nicht afterreden/ noch verleum=** ..; und du hast eine grosse Lust daran/entweder selber andere zuverun= ..impfen; oder andern/so es thun/zuzuhören: heisst das nicht/GOtt wider= ..recen? **Die jenige aber/ denen/ bei einer guthen Sach/ bößlich ..widersprochen wird; sollen zur Gedult vermahnet seyn/** und geden= ..en: daß es ihnen eben/wie ihrem HErrn Christo/gehe: welches ihnen auch/ ..der Ep. an die Ebreer/zu Gemüth geführet wird/mit diesen Worten: **Las= ..t uns aufsehen/ auf JEsum/ den Anfänger und Vollender deß ..Glaubens/ꝛc. Gedencket an den/ der ein solches widersprechen/ von ..n Sündern/ wider sich/ erduldet hat: daß ihr nicht/ in eurem ..Sinn/matt werdet/und ablasset.**

Ebr. 12/3.

..Zum Andern: daß der HERR JEsus die Phariseer/von der Lehre deß ..Gesetzes/ so seine vollkommene hertzliche Liebe gegen GOtt/ und den Näch= ..sten/ von uns erfordert/ zu dem Erkäntnis deß Messiæ führet/ **behalten ..wir einen hertzlichen**

..**Trost.** Denn Er hat uns damit lehren wollen/ daß wir/ in unsern ..höchsten Anfechtungen/ wenn das strenge Gesetz uns eitel Donnerkeile ins ..Hertz heufft/zu Jhm fliehen sollen: dieweil **Er allein der rechte Mittler ..zwischen GOtt und Menschen.** Wenn zween/oder mehr Par= ..theien streitig sind; pflegt man einen Mittler zu nehmen/ der mit den Par= ..theien .ch wohl vermag. Wir Menschen stunden/mit GOtt/auch nicht wohl: ..haben aber gleichwohl/ an dem HErrn JEsu/ einen solchen Mitler bekom= ..men/ der so wohl GOTT/als Mensch ist; und den Streit also schlichtet/daß ..weder GOttes Gerechtigkeit/noch gläubiger Menschen Seeligkeit was ab= ..gehet. Denn was wir GOTT nicht haben leisten können/das hat Er/der ..HERR JEsus/ an unser stat/ geleistet/und uns also/bei GOTT/ ..rechtschaffen ausgesöhnet. **Darüm/ kommt her! kommt her/ zu diesem Messia/und Mittler/all ihr wehemüthige und bußfertige Sünder!**

1. Tim. 2/5.

Gebethlein.

HErtzliebster himmelischer Vatter! Du hast uns zwar Deinen Heiligen Willen/ in den zwo Gesetztaffeln/ genugsam zuerkennen gegeben; daß wir wohl wissen/ wie wir dich/ und unsern Nächsten/ lieben sollen. Dieweil wir aber oftmahls davon abweichen: so bitten wir Dich demüthiglich daß Du nicht unsere Sünde/ sondern den vollkommenen Gehorsam/ und gnugthuung Deines Sohns/ JEsu Christi/ unsers HERRN und Heilandes/ ansehen/ und uns Deine Gnad und Barmhertzigkeit nimmermehr versagen wollest. Amen! in JEsu Nahmen! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Komm GOtt Schöpffer/ Heiliger Geist/ etc.

1.

HErr Gott! erzeig uns deine gunst/
und zünd in unsren Hertzen an
die doppel-heisse Liebes-brunst;
so keine Macht auslöschen kan.

2.

Erhalt die warme Hertzens-glut/
und steure der Kaltsinnigkeit:
Entzünd in uns Hertz/ Sinn/ und Muth/
daß wir dich lieben jederzeit.

3.

Laß unsren Nächsten gleicherweiß
auch fühlen diesen Liebes-brand:
Und mach dem Hertzen doppelt heiß;
so wird die rechte Lieb' erkant.

4.

So brennet sie mit voller Loh'/
so bald sich ihre Flamme spalt;
deß sind wir dann von Hertzen froh/
daß sie nicht gar in uns erkalt.

5.

HERR/ der Du hast dein Gnaden licht
in unsren Hertzen angezündt!
Laß solche Liebes-flamme nicht
verleschen/ die sich in uns findt.

6.

Erhalt das Fünklein/ so noch glüt;
und feure solches wider an:
Wann diß der Satan von uns nit/
ist alle Müh' umsonst gethan.

Neunzehender Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ im 9. Cap. v. 1 --- 8. Marco 2. v. 1. --- 12. Luca 8. v. 17. --- 26.

Der Argwohn wagts/ und frisch sich stellt:
Doch furcht und angst im hertzen hällt.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Argwohns-Abscheuligkeit.

Erklärung deß Sinnbildes.

Der Argwohn wachet/ wie ein Han:
Gibt acht auf alls; Läst keck sich an:
Doch ihm der Haas im Busen ligt/
Und er/ zum Lohn/ das Härmen krigt.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Es stellt uns dieses Evangelium für etliche mitleidige Le[ute]/ welche/ in einem rechten Glauben an den HERRN J[Esum] Jhm einen Gichtbrüchtigen/ auf einem Beth ligend/ [brach]ten: dem der HERR alsobald seine Sünde/ als d[en Ur]sprung aller Kranckheiten/ vergab. Hierüber wur[den die] Schrifftgelehrten voll schändliches Argwohns: und beschuldigten den [HErrn] JEsum/ in ihren Hertzen/ einer Gottes-lästerung. Der HERR JE[sus a]ber straffte sie/ wegen ihres Argwohns/ und erwieß/ mit augenschei[nlicher] und unvermutheter Heilung deß Gichtbrüchtigen/ Seine Allmach[t und] Göttliche Gewalt. Darob sich jederman verwunderte/ und GOtt [prei]te: der solche Macht dem Menschen gegeben/ und ihnen einen solchen P[ro]pheten gesand/ der die Sünde vergeben/ und die sonst-unheilsame Kranck[hei]ten mit einem Wort/ heilen könte.

Hiebei behalten wir/ **Erstlich**/ eine

Warnung für dem Argwohn/ den unsere Vorfahrē haben fürge[stellt]/ wie ein **altes hageres und mageres Weib**/ welches/ auf dem Hau[pt]/ ei[]nen **Helm** trägt/ darauf ein **Han** sitzet; in der lincken Hand einen bloss[en De]gen/ und/ unter dem **rechten Arm**/ einen **Haasen** hat: damit anzu[zei]gen/ daß argwöhnische Leute ihnen selbst wehe thun/ das Hertz im Leibe abr[]/ auf anderer Leute Sachen/ genaue Achtung geben/ voller Furcht stecke[n]/ und doch dabei für hertzhafft wollen angesehen seyn. Denn **Argwohn** ist so viel/ als **ein arger Wahn**: den man von andern schöpffet/ ihnen nich[ts Gu]tes zutraut/ und dannenher allerlei böse und unverantwortliche Ged[ancken] heget. Reden ihrer zween etwas leise: so meinet der Argwöhnische/ [es] über ihn. Befiehlet er seinem Diener etwas: so schicket er einen ande[rn] nach/ der kundschaffen soll; was er ausgerichtet habe. Hat er sein Gel[d]/ seine **Mamons-Capell** gespert: so gucket er oftmals durchs Schlüs[selloch]: ob niemand darinnen verborgen lige? und wenn sich eine Mucken re[get]: ruffet er; wer da? und erwartet der Antwort vergeblich. Er stehet in Furchten/ ist zaghaft/ und fraget: **Wer für der Thür stehe?** ehe []machet. Er borget/ ohne Ursach: dieweil er sich besorget; es möge ihn [je]man ein Vorlehen ansprechen. Sein Haupt ist so voll Furcht/ und [närri]scher Einfäll; als sein Mund voll viesierlicher Reden. Was mag di[] ein Absehen haben? sagt er. Was muß jenes bedeuten? Sehet zu/ w[]

Erklärung deß Sinnbildes.

…erde/die Sache lässt sich gefährlich an. Also **redet er über den Mond**-
hinaus: und machet alles Thun verdächtig. In allen Dingen glau-
… das ärgste: ob er gleich weiß/daß es keinen Grund der Warheit habe.
…metwan ein einiger armer Tropff nicht eingehalten; so trauet er ins
…ige keinem Menschen mehr. Was noch vieleicht/vor dem Jüngsten Tag/
…en könnte; das jagt ihm so eine grosse Furcht ein/als wenns ihm allbe-
…r Augen schwebete. Ihn bedüncket/die gantze Welt sey voller Dieb:
…aut ihm fast selber nicht. Ein solch Abentheur ist der Argwohn; und al-
…nige/so sich denselbigen lassen einnehmen. Was der Argwohn für Ubel
…te; kan man/aus diesem einigen Exempel/abnehmen. Denn als der
…g **der Kinder Ammon starb/und sein Sohn Hanon an seine**
…m; **sprach David: Ich will Barmhertzigkeit thun an Hanon/**
Sohn Nahaß; wie sein Vatter/an mir/Barmhertzigkeit ge-
…**hat. Und sandte hin/und ließ ihn trösten/durch seine Knechte/**
seinen Vatter. Da nun die Knechte Davids/ins Land der Kin-
…**mmon kahmen; sprachen die Gewaltigen/der Kinder Am̃on/**
…**em Herrn/Hanon: Meinestu/daß David deinen Vatter ehre/**
…**inen Augen; daß er Tröster/zu dir/gesand hat? Meinst du**
daß er darüm seine Knechte/zu dir/gesand habe; daß er die
…**t erforsche/und erkundige/und ümkehre? Da nahm Hanon**
…**nechte Davids: und ließ ihnen den Bart halb abscheren/und**
…**leider halb/biß an den Gürtel/abschneiden; daß sie nicht bede-**
…ten/was die Natur will bedecket haben: und ließ sie gehen. Welche
…liche Beschimpffung der Königlichen Gesanden/aus einem blossen und
…en Argwohn herrührete/und Ursach gab/zu einem blutigen Krieg: in
…m/auf der Ammoniter Seiten/viel tausent auf dem Platz blieben.
…eichen häßlicher Argwohn entstunde auch/bei dem **König** Israel/wi-
…n König zu Syrien: woraus auch grosses Unheil erwachsen währe;
…s nicht der Prophet Elisa verwehret hätte. Derowegen/ob man gleich
…tig handeln/und nicht jederman glauben solle; jedoch soll man auch ge-
…mand/ohne genugsame Ursachen/einen argen Wahn haben; sondern
…hr seinen Nächsten entschuldigen/und/so viel müglich/**alles zum be-**
…**hren**: nach Inhalt deß achten Geboths. So ist auch dieses der Christ-
Liebe Natur und Eigenschafft: daß sie gern **alles verträgt**/das beste
…**t/und nicht müde wird.**

2. Sam. 10/1/2/3/4/18. 2. Chron. 20/1.

2. Reg. 5/5/6/7/8.

1. Cor. 13/7/8.

Zum Andern/behalten wir eine

…hre: Daß/obgleich Sünde vergeben/allein Gott zustehet; doch Gott
…chendiener/in der Christenheit/verordnet habe/solche Vergebung der
…en/wehemüthigen Sündern/an seiner stat/anzukündigen. Sind dir
…ine Sünde von Hertzen/und mit Schmertzen/Leid/und du begehrest/
…nde nimmermehr wider einzuwilligen/und bittest/wegen deß grossen
…enstes JEsu Christi/üm Vergebung der Sünden; und der Kirchendie-
…bindet dich derselbigen: so dencke anders nicht/denn der HErr JEsus

1. Cor. 4/1. 2. Cor. 5/18.

Christus dir vom Himmel herab sage: Deine Sünde sind dir verge[ben.] Denn die Kirchendiener sind Christi Diener und Haushalter über [Got]tes Geheimnis: und ihnen ist das Amt gegeben/ das die Versöhn[ung] prediget.

Zum Dritten/ behalten wir eine

Vermahnung: Daß/ so wir Gottes Wohlthaten für uns sehen/ [wir] auch Gott deßwegen preisen sollen; wie diese Leutlein/ in unserm E[van]gelio/ thäten: auch hiebevor andere Gottseelige Hertzen/ im Alten T[esta]ment/ gethan haben: wie der 147. Ps. ausweiset: darinnen/ unter an[dern]/ stehet: Preise/ Jerusalem! den HErrn: Lobe/ Zion! deinen G[ott]. O liebes Teutschland! wirstu auf die Wohlthaten sehen/ die GOtt d[ir] sonderlich bißher erwiesen hat/ du aber sie/ leider! wenig erkennet hast: so [wirst] du wahrhafftig dich selber anreden/ und sagen müssen: Preise/ Teutsch[land!] den HERRN; Lobe/ Teutschland! deinen GOtt!

Ps. 147/12.

Gebethlein.

DU allmächtiger/ treuer himmelischer Vatter! der Du Deinen [ein]gebohrnen Sohn/ in diese Welt/ gesändet hast; daß Er uns/ a[n Leib] und Seele/ helffe: wir ruffen Dich kindlich an; daß Du auch uns [De]ine Barmhertzigkeit erweisen/ unsere Sünde vergeben/ unsern Gl[auben] stärcken/ und uns/ durch Deinen H. Geist/ also regieren wollest; da[ß wir] nicht durch Ubertrettung Deiner Geboth/ zu Kranckheiten und an[derm] Unheil/ Ursach geben; sondern gegen Dich/ heilig/ gegen unsern N[äch]sten/ gerecht/ und gegen uns selbst keusch und züchtig leben: üm C[hrist] JEsu/ unsers HErrn und Heilands/ willen. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Wo Gott der HErr nicht bey uns hält/ etc.

1.
WAs thut der grimme Argwohn nicht/
der stetig wacht/ und lauret?
Der seinen Schlaff/ und Ruhe bricht/
im Hertzen heimlich trauret;
Wann man die Warheit lobt/ und liebt/
und ihr ein gutes Zeugniß giebt/
das ewig währt/ und tauret.

2.
Das Hertz ist furchtsam/ und verzagt/
so kekk es sich mag stellen:
Als hab' es einen Sprung gewagt/
auf einen Streich zu fällen
den/ der ihm in dem Wege steht:
Und ob es noch so frisch angeht;
muß es zu Rukke prellen.

3.
So gehts/ daß man sich selber kränkt/
Gestalt und Krafft verlieret;
wann man im Hertzen arges denkt/
und dessen Boßheit spüret.
Der Bößwicht wird zu Schand und [Spott]/
so bald nur der allweise GOtt
ihm das Gewissen rühret.

4.
HERR/ der Du unsre Hertzen kennst
und siehest die Gedanken!
Der Du uns alles Gutes gönnst/
halt uns in deinen Schranken:
Daß wir nicht so verwicht/ und kühn/
in unsrem Dunkel lauffen hin:
Laß unsren Fuß nicht wanken!

Zum

Zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo/im 22. Cap. v. 1---14.

Uns zu erleüchten GOtt begehrt:
Der mensch ihm solches selbst verwehrt.

Strauch del. M. Küsell sc.

Selbst-verwahrlosete Seeligkeit.

Erklärung deß Sinnbildes.

WAs thut der Mensch / der nicht erscheint;
Wenns GOtt/mit ihm/ so hertzlich meint?
Die Fackl läscht er ihm selber aus/
Die ihm gegebn zum Freuden-Haus.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Unser HErr JEsus hält allhier Seinen Zuhörern ein G
nis für/von einer Königlichen Hochzeit; die aufs köstlich
bereitet/und die Gäste gantz freundlich und fleissig/zu
unterschiedlichen mahlen/dazu eingeladen und beruffe
den: aber/auf erste beide mahl/niemand erscheinen w
weßwegen sie auch zur gebührlichen Straff gezogen worden. Endlich
zum drittenmahl/sich allerlei Gäste/gute und böse/eingefunden. Wora
König seine Gäste besichtiget: und einen/ohne hochzeitliches Kleid/ang
fen/und ernstlich bestraffen lassen. Hier wird der Beruff zum Reich
tes/durch das Evangelium/verstanden: da sich zwar etliche einstellen
doch auch Heuchler darunter sind.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/eine

Lehre: Daß Gottes einiges Absehen/und die gantze Religion und
tesdienst/dahin gerichtet sey; daß wir die ewige Seeligkeit erlangen m
Denn **Er will nicht/daß jemand verlohren werde: Sondern**
sich jederman zur Buß bekehre. Er will/daß man/für allen
gen/Fürbitte thuen soll/für alle Menschen/für die Könige
für alle Obrigkeit/rc. **Denn solches ist gut; dazu auch ange**
für GOtt/unserm Heiland: welcher will/daß allen Mensch
holffen werde/und zur Erkänntnis der Warheit kommen.
che Wort nicht oben hin anzusehen; sondern wohl zubetrachten sind: da
gute Anlaß geben wollen. Paulus sagt: **GOtt wolle/daß man**
solle/nicht nur allein für allerlei Menschen; sondern auch **für alle M**
schen: und setzet die Ursach hinzu: **Weil eben auch GOtt wolle/da**
nur allein allerlei Menschen/sondern auch **allen Menschen geh**
werde; und sie also alle seelig werden/und keiner verlohren w
Insonderheit aber ist wohl in acht zu nehmẽ; dz er auch für diejenige
keiten will gebeten haben: welche/zur selbigen Zeit/**Heidnisch und un**
big waren/wie der **blutdürstige Wüttrich Nero** war. Aus den
sachen: **dieweil es GOtt angenehm** sey; **und dieweil GOtt woll**
allen Menschen geholffen werde/und zur Erkänntniß der W
heit kommen mögen. Darum so muß ja GOtt auch wollen; dz
blutdürstige Wüttrich Nero/und seines gleichen/**zur Erkänntn**
Warheit kommen/und ihnen geholffen werde. Wenn GOtt da
mit **Ernst** wollte; so könnte auch solche Fürbitt/für die ungläubige

2.Pet. 3/9.
1.Tim. 2/4.

durchaus/für Ihn/nicht angenehm seyn. Und/was könnte doch klären seyn/als die Wort/bei dem Propheten Ezechiel: So wahr als Ich lebe/spricht der HERR HErr: Ich habe keinen Gefallen am Tod deß Gottlosen; sondern/ daß sich der Gottlose bekehre/von seinem Wesen/und lebe. In welchen Worten/ein armer Sünder/Gottes sein ausgeschüttetes Hertz/und Seine allerbeste Zuneigung/klärlich findet/und vernihmt: was Er wolle;und nicht wolle. **Er will nicht den Tod deß Sünders: denn GOTT hat den Tod nicht gemacht/und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen. Er will aber/daß der Sünder lebe. Der Beweiß/und die Versicherung ist dreifach**/damit ja kein Mensch/daran zu zweiffeln/Ursach habe. **Erstlich**/so redet es ja GOtt der **HERR**/der nicht lügen kan. **Zum Andern**/so versichert Er es/**und betheurets mit einem Eid; der/auch bei den Menschen/ein Ende macht alles Haders/dabei es fest bleibet/unter ihnen.** Zum Dritten/setzet uns ja Gott sein eigen Leben zum Unterpfand. Ei! was für ein **Lügen-geist hat denn etliche gerüttelt und zerrüttet;daß sie/in offentlichen Schrifften/fürgeben: GOtt habe nicht alle Menschen zu einerlei End/geschaffen; Sondern etliche/und zwar die meisten/überhüpffet/und zur Verdamnis erschaffen?** Ach! wie mögen sie das schreiben/oder schreien! wird jemand verdammt/so ist er selber schuld dran: weil er die Mittel/zur Erlangung der Seeligkeit/hindan setzet/und verachtet: und es eben machet/wie einer/dem eine Fackel ist gegeben worden/sich derselben/in dem Finstern/zubedienen/ und dabei zu einem Gastmahl zu gehen; sie aber muhtwillig selber auslescht/und also drausen bleiben muß. Komme du nur her/ **du wehmüthiger und bußfertiger** Sünder! und bereue deine Sünde/ von Grund deß Hertzens; und nihm dir ernstlich für/künftig in keine Sünde mehr einzuwilligen: du wirst hier alles bereit finden. **GOTT der Vatter** lässt dich einladen: **GOTT der** Sohn hat dich ausgesöhnet: **GOTT der Heilige Geist** klopfft/itzt noch diesen Augenblick/an deinem Hertzen/an/und rühret dasselbige. Ach! laß solches alles nicht vergebens bei dir geschehen. Wer weiß/ob es dir/dein Lebenlang/noch wieder einmahl so gut werden mögte?

Ezech. 33/11.

Sap. 1/13.

Malach. 3/6.

Ebr. 6/16/18.

Erklärung deß Sinnbildes.

Zum Andern/nehmen wir heraus wiederüm eine Lehre: daß GOTT/noch heutiges Tages/wenn man Sein Wort/und Seine Diener/verachtet/mit demselbigen von einem Ort hinweg/und an den andern wandere: wie Er/bei dem Propheten Amos/ drohet: **Sihe! es kommt die Zeit/spricht der HErr HErr/daß Ich einen Hunger ins Land schicken werde; nicht nur allein einen Hunger nach Brod/** (dergleichen unsere geizteufelische Mammonsknecht/aus ihrem schändlichen eigenem Muthwillen) gern verursachen/ **oder / Durst / nach Wasser: sondern auch/nach dem Wort deß HERRN zu hören: daß sie hin und her/von einem Meer zum andern/von Mitternacht gegen Mor-**

Amos. 8/11.

gen/ umlauffen/ und deß HERRN Wort suchen/ und doch nicht finden werden. Solches lasst uns/ zu einer Warnung/ dienen: daß wir Gottes Wort/ und Seine Diener/ fleissiger hören/ denn die Juden ge[than] und lasst uns täglich/ mit David/ bethen: HERR! erhalte mich [durch] Dein Wort: daß ich lebe.

Ps. 119/116.

Zum Dritten/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß/ so wir einmahl der Königlichen Hochze[it] im Himmelreich/ beiwohnen wollen; wir uns auch recht dazu bereiten/ und bekleiden sollen. Wir sollen aber trachten/ nach einem rothen/ und nach einem weissen Kleid. Das rothe Kleid ist der Glaub/ an das blut-rothe Verdienst unsers HERRN JEsu Christi: das weisse Kleid [ist] ein reines unbeflecktes Leben; das der Glaub/ wenn er anders recht ist/ allerdings erfordert.

Cant. 5/10.

Gebethlein.

Hertzliebster HERR Christe JEsu! Ich sage Dir hertz[lichen] Danck/ daß Du mich/ zu Deiner ewigen Gnad/ und himmel[ischen] Wohlthaten/ so fleissig einladen lässest: und bitte Dich inbrünstig/ daß Du mein Hertz/ mit Deinem Heiligen Geist/ erleuchten und re[giren] wollest/ damit ich ja die nichtige irdische Güter/ den beständigen himm[lischen] Gütern nicht vorziehe/ noch Deine gnadenreiche Einladun[g] ver[achte]: sondern mich gehorsamlich einstelle/ Deine Diener andächtig hö[re]/ meine Sünd und Schand wehemüthig erkenne/ mich mit Deiner Unschuld/ Heiligkeit und Gerechtigkeit/ bekleide; und solch Gn[aden]kleid/ mit Sünden/ wider mein Gewissen/ nimmermehr besudele. Ach Du treues Hertz! verleihe mir deine Gnade: auf daß ich auch einer [unter] den wenig auserwehlten/ sey; für dem ewigen Heulen und Zähnkl[a]ppen behütet werde; und Dich/ samt Deinem lieben Vatter/ und de[m] wehrten Heiligen Geist/ ewiglich loben/ und preisen möge. Amen! HERR Christe JESU! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

GOtt sey gelobet/ und gebenedeiet/ rc.

1.

Mein Gemüthe!
schau auf GOttes Güte/
bitt Ihn/ daß Er dich behüte!
Das Gewissen
sey da auf beflissen/
GOttes Gnade zugeniessen.
Kyrieeleison.
Wol dem Sünder/ den GOtt so erleucht/
und ihm seine Gnadenhand darreicht!
Er nicht dämpfft der Stralen glantz/
schlägt sein Heil nicht in die Schantz.
Kyrieeleison.

2.

Ach/ euch Blinden/
die ihr voller Sünden!
was wolt ihr euch unterwinden/
GOtt zu lassen/
und sein Licht zu hassen/
der euch sucht auf allen Strassen?
Kyrieeleison.
Der mit seinem Blut für euch bezahlt/
dessen Gnaden-Sonn' euch nun bestrahlt:
löscht/ diß Licht nicht selber aus/
kommt zu Gast/ in Gottes Haus!
Kyrieeleison.

3.

Hört/ ihr Sünder!
Kommt doch was geschwinder/
als deß Vatters werthe Kinder:
Euch/ vor allen/
hat GOtt zugefallen
lassen seine Gnad' erschallen.
Kyrieeleison.
Stellet euch bey Ihm gehorsam ein;
alle Schulde wird sonst euer seyn:
Löscht ihr aus sein Gnadenlicht/
so hat GOtt die Schulde nicht!
Kyrieeleison.

4.

Uns/ den Seinen/
lässt GOtt öfter scheinen
Seine Gnad'/ als wir vermeinen.
Fromme Hertzen!
die ihr voller Schmertzen/
lasst uns solche nicht verschertzen.
Kyrieeleison.
Folget GOttes hellem Gnadenschein/
findet euch fein willig bei Ihm ein:
Seht! euch scheint das Liecht der Welt/
trachtet nach dem Sternen-zelt!
Kyrieeleison.

Ein und zwantzigster Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Johanne/ im 4. Cap. v. 46 -- 54.

Ein iede Stund dir zeiget an:
Wieviel GOtt guths dir hab gethan

G. Strauch del. Melchior Küsell Sc. Aug.

Gottseelige Betrachtung der stündlichen Wohlthaten GOTTES.

Erfreude Stunde bis.

MEnsch! denck/ und forsche fleissig nach:
Wieviel GOtt/ alle Stund und Tag/
Erzeige Gnad und Wohlthat dir:
Und danck Ihm inniglich dafür.

Inhalt

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

DJeses Evangelium zeiget uns: wie ein Königlicher Beamter/ von Capernaum/ zu dem HErrn Christo kommen/ und Ihn/ üm Wiedererstattung der gänzlich-verlohrnen Gesundheit seines Sohns/ gebethen habe: welche ihm auch der HERR/ nach Darstellung seines überaus mangelhafften Glaubens/ abwesend gnädig wiederfahren lassen; und ihn/ mit seinem gantzen Haus/ dadurch glaubig gemacht. Welches das andere Wunderwerck wahr/ so der HErr/ im Anfang Seines Predigamts/ in Galilæa/ verrichtet.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ einen

Trost: Daß/ wenn uns GOtt Trübsahl zuschicket/ Er damit gantz nicht unser Verderben; sondern vielmehr unsere Seeligkeit suche. Dieser Königische währe vieleicht nimmermehr zu dem HErrn Christo kommen/ noch in seinem so überaus schwachen Glauben gestärcket worden; wenn er allezeit/ im **Königlichen Hofe Herodis/ in vollem Saus und Schmauß/** gelebt hätte: vielmehr würde er/ in voller Weltlustigkeit/ **brüheiß in die Höll hinein gerumpelt** sein. Allein/ als ihm Angst und Elend zu Hause kömmt/ und ihm der Tod seinen lieben Sohn will wegreissen: da erinnert er sich/ was er von **JEsu von Nazareth** gehöret habe; und eihlet/ was er kan/ von **Capernaum**/ bei fünff Meil Wegs/ auf **Cana** zu; und ist ihm Zeit und Weil lang/ biß er zu dem HERRN kömmt. Das heisst: **HERR/ wenn Trübsahl da ist/ so sucht man dich: wenn Du sie züchtigest; so rufen sie ängstiglich. Denn allein Anfechtung lehret aufs Wort merken.** Da Lutherus hinzusetzet: **Anfechtung macht gute Christen: Trübsahl bringt Gedult/ Gedult bringet Erfahrung/ Erfahrung bringt Hoffnung; Hoffnung aber lässt nicht zu schanden werden. Unversuchte Leut sind unerfahren/ eitel unnütze Speculisten; (oder Grübler;) was sollten die wissen?** So redet Lutherus hievon. O wie **manches geängstigtes Hertz** wird entweder mit **unrechter Rechtfertigung**/ oder mit **Unbilligkeit der Freunde**/ oder mit heimlicher **Armuth**/ oder mit **Kranckheit**/ oder schmertzlichem **Tod** deß Ehegattens/ oder Kinderlein/ oder mit andern Plagen/ genaget; und meinet deßwegen: es sey bei GOtt gantz nicht in Gnaden; sondern ein Kind deß Zorns und der Verdamnis! **Aber es fehlet sehr weit. O liebes Christliches Hertz!** wie irrest du so gröblich! **Meinest Du/ zeitliche Glückseeligkeit sey ein Kennzeichen eines lieben Kindes GOttes?**

Es. 26/16.
--- 28/19.
Rom. 5/4.

Prov. 3/11. Ebr. 12/5.

Das sagt der Heilige Geist nicht. Sondern also sagt Er: Mein K[ind] achte nicht gering die Züchtigung deß HErrn / und verzage n[icht] wenn du von Ihm gestrafft wirst. Denn welchen der HERR [lieb] hat / den züchtigt Er. Er ståupet aber einen jeglichen Sohn / [den] Er aufnihmt. So ihr die Züchtigung erduldet; so erbeut [sich] euch GOtt / als Kindern. Denn wo ist ein Sohn / den der Va[ter] nicht züchtiget? Seyt ihr aber ohne Züchtigung / derer sie alle [sind] theilhafftig worden: so seyt ihr Bastart / und nicht Kinder. [O du] lang geübter Creutzbruder / und Creutzschwester! Wie mancher [herz]licher Seufftzer! wie manches inbrünstiges Vatter unser / wåhre dahi[nten ge]blieben; wenn dir das Glück / allezeit nach deinem Willen / ein Liedlein g[esun]gen håtte? Haltet ihr denn dieses nicht für wahr / was ihr singt?

> Wenn es gieng nach deß Fleisches Muth /
> in gunst und gsund mit grossem Guth;
> würd ihr gar bald erkalten:
> Darům schickt GOtt die Trübsahl her;
> damit eur Fleisch gezüchtigt werd /
> zu ewiger Freud erhalten.

Haltet ihr es nicht für wahr? warům singt ihr es denn? Halt ihr es abe[r für] wahr; warům beschweret ihr euch denn / wenn euch Creutz von GOtt [zuge]schicket wird? wollt ihr denn nicht auch / zur ewigen Freud / erhalten [wer]den? vielmehr sagt / mit dem hochbegabten Kirchenlehrer / Augustino:

> HERR! Du magst hier schneidn und brennen /
> Laß mich nur der Hóll entrennen.

Zum Andern / nehmen wir heraus eine

Erklärung deß Sinnbildes.

Vermahnung: Daß ein jeder Hausvatter / oder eine jede Haus[mut]ter / ihre Kinder und Gesinde / zu Gottseeliger Betrachtung einer [jeden] Stunde / fein Christlich anweisen soll: wie allhier der Kónigische seine Die[ner] / ům die Stunde seines gesund-gemachten Sohns / fragte. Dencke: da[ß die] Góttliche Majeståt / mit Seiner Güte / Gnad und Barmhertzigkeit / bei [einer] jeden Stunde zugegen sey / und daß dir gleichsam eine Hand / aus den [Wol]cken / die Stunden zeige / und dich erinnere: daß du wohl erwegen sollest [wie] viel Gutes dir GOtt darinnen zuwende; und wieviel Bóses Er hingege[n von] dir abwende. Wenn du nachfragen wirst: so wirst du erfahren; daß [keine] Stunde vergehe / darinnen nicht etwan an diesem / oder an jenem Ort / [was] widriges geschehe: und dich hat GOtt so våtterlich / zu allen Stunden [dei]nes Lebens / beschirmet! So viel Stunden deines Ubelverhaltens hat Er ů[ber]sehen; so viel Stunden hat Er auf deine Buß und Besserung gewartet: un[d du] willst noch nicht in dich gehen / noch von deinen Sünden ablassen! O be[den]ckest du denn nicht / daß dir eine gefåhrliche Todesstunde bevorstehe? wo[rauf] die unausdenckliche Ewigkeit folgen wird: in welcher weder Tag / [n]och Stunde mehr; sondern ein unverånderliches Nun seyn wird.

Gebethlein.

Ach! Christe JEsu! Du willigster Nothhelffer! es ist keine Stund/ darinnen wir nicht alles Gutes/ von Dir/ empfangen sollten. Solches laß uns/ mit danckbarem Hertzen/ erkennen: und/ in aller Angst und Noth/ zu Dir eilen; und an Deiner Hülffe nimmermehr zweiffeln. Verleihe auch allen Hausvättern und Hausmüttern/ Deine Gnade: damit sie die Ihrigen/ in wahrer Gottseeligkeit/ auferziehen/ und/ samt ihnen/ ewiglich seelig werden. Amen! HErr Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
HERR JEsu Christ/ ich weiß gar wohl/ etc.

1.

Wer wolte nicht auf Gottes Treu
all seine Hoffnung bauen?
Es geht nie keine Stund vorbey/
darinnen wir nicht schauen/
wie er/ mit seiner Gegenwart/
genädiglich bey uns verharrt.
Wer wolte GOtt nicht trauen?

2.

Er bleibet bey uns allezeit/
im Leben/ und im Sterben:
Es scheint zwar oft/ Er sey so weit
von uns/ daß wir verderben:
Jedoch hält Er die rechte Stund/
und thut uns seine Liebe kund;
der alles kan erwerben.

3.

Darum/ O HErr! so laß ich dich
in allen Dingen walten;
und bin gewiß/ Du werdest mich
in Noth und Tod erhalten:
Denn deine Güt' ist offenbar/
daß Dir danken immerdar
die Jungen/ samt den Alten.

4.

Ich/ uñ mein gantzes Hausgesind/
verbleiben deine Zeugen:
Ja auch das allerkleinste Kind
kan dein Lob nicht verschweigen:
Wie Du uns ständlich stehest bey/
wie Du zu uns tragst/ ohne Scheu/
ein hertzliches Zuneigen.

5.

Wann sich das böse Stündlein naht/
stehst Du uns bey von innen:
Wann uns fast alle Hülff und Rath
will äusserlich zerrinnen;
bist Du zu helffen uns bereit:
Wann wir in höchster Traurigkeit/
erquikkst Du unsre Sinnen.

6.

Und wann Du mich schon töden wirst/
laß' ich mich das nicht schrekken:
Ich weiß/ daß Du/ der Lebens-fürst/
mich kanst vom Tod' erwekken.
Du ziehst nicht ab die Gnaden-hand/
ob man mich gleich/ mit kühlem Sand/
im Grabe wird zudekken.

Zwei=und=zwantzigster Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei=Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/ von den Evangelisten Matthæo/ im 16. Cap. v. 23---35.

Was du hie: thust, ist dort bekant: Davon du lob krigst, oder schand.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Der menschlichen Händel erkundigung im Himmel.

Der Himmel einem Spiegel gleicht:
Was du verübst / wird dort gezeigt.
Und wie Du gegen andre lebst:
Dergleichen Lohn Du auch erhebst.

Job/ 18. Erkundung deß Sinnbilds.

Inhalt

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

IN diesem Evangelio/wird uns/von dem HErRN JEsu/ ein Gleichnis fürgehalten/wie sich GOtt/als ein König aller Königen/und HErr aller Herren/mit seinen Dienern/ nemlich/dem menschlichen Geschlecht/berechnet habe. Es werden aber **zweierlei Schuld** gegeneinander gehalten: eine grosse/und eine kleine. Mit der grossen Schuld/ist der Knecht dem HErrn; mit der kleinen aber/ist dem Knecht sein Mitknecht verhaftet. So wird auch **zweierlei Vergebung** gedacht. Die eine Vergebung ist bey dem König; der/aus lauter Barmhertzigkeit/seinem Knecht die grosse Schuld erlasst: die andere hätte bei dem Knecht seyn sollen; welcher aber seinem armen Mitknecht eine geringe Schuld nicht erlassen wollen. Weßwegen er in deß Königs Ungnade und Straffe gefallen/und in den Schuldthurn/biß zur Bezahlung deß letzten Hellers/geworffen worden. Worauf der HErR JEsus also schleust: also wird euch mein Himmelischer Vatter auch thun/so ihr nicht vergebet/von eurẽ Hertzen/ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Hieraus nehmen wir/**Erstlich**/eine

Lehre: Daß wir Menschen so unnachdencklich/und so gar/von der Sünde/verderbt sind; daß wir dieselbige nicht erkenneten; wenn sie uns GOtt nicht regemachte/und für Augen stellete: wie allhier dieser **Knecht**/durch welchen das gantze Menschliche Geschlecht/und jede Menschen insonderheit/angedeutet werden/an seine unablegliche Schuld wenig würde gedacht haben/ wenn ihn der **König**/durch welchen der **allmächtige GOtt** angedeutet wird/nicht hätte zur Rechnung fordern lassen. **Unsere Sünden liegen**/ und ruhen; ja sie liegen in einem tieffen **Todenschlaff**: und wir meinen doch/es sey gar wohl mit uns bestellt; wenn wir nur/für unseren begangenen Sünden/eine weile Ruhe haben. Aber das ist uns zum höchsten schädlich. Denn dardurch gerathen wir in **Sicherheit**/und vergessen der Reu und Buß; da doch eines rechten Christen sein Leben eine **stetige Busse** seyn soll. Soll uns derowegen geholffen werden: so muß GOtt die schlaffende Sünde/mit der **durchtringenden Donner-stimm deß Gesetzes**/aufwecken. **Denn durch das Gesetz kömmt Erkentnis der Sünden**; durch das **Geboth**/oder durch das **Gesetz**/**wird die Sünde überaus sündig**: das ist; durch Betrachtung deß strengen Gesetzes GOttes/erkennt man die **Grösse der Sünde**/die **überschwenckliche Boßheit** deß menschlichen **Hertzens**/und das **abscheuliche Gifft** unserer **Un-**

Gen. 4/7.

Matt. 4/17.

Rom. 3/20.
Rom. 7/13.

reinigkeit. Ist also der erste Sünden-wecker das Gesetz: welches GOtt/durch seine Diener/fürpredigen lässt. Derowegen sollen wir nicht unwillig werden; wenn man uns/aus dem Gesetz Gottes/anze[igt] worinnen wir gesündiget haben. Bist du/in dem Stand der Obrig[keit] und sihest mehr auf dein Einkommen/denn auf einer ganzen [Ge]mein Auskommen/und achtest höher deinen eigenen/als den gem[einen] Nutzen/wider deinen theuren Eid und Pflicht: und man gibt dir das/aus dem Gesetz GOttes/vernünftig zuverstehen; daß du es erkennen u[nd] reuen sollst: so achte es für einen Göttlichen Sünden-wecker. Bist [du in] dem Predigamt/und hörest deinen Theil auch mit aus der Predigt: d[aß du] nicht allein ob dem Wort/das gewiß ist/halten/lehren/und mäc[htig]

Tit. 1/9.

seyn sollst/zuermahnen/durch die heilsame Lehre/und zu stra[fen] die Widersprecher: Sondern auch dich zum Fürbild stellen soll[st gu]ter Wercke deiner ganzen Heerde; damit du nicht den andern p[redi]gest/und selbst verwerfflich werdest: So achte es/wenn du dich [nicht] darnach gehalten hast/für einen Göttlichen Sünden-wecker. Bi[st du] in dem Handel- und Hausstand/und denckest ehe und mehr/an das l[eibli]che/denn an das Geistliche; an das irrdische/denn an das himmeli[sche] an das zeitliche denn an das ewige; und dienest mehr dem Mammon/[als] deinem GOtt: und man sagt dir/daß solche Begierde/reich zu wer[den] nichts anders sey/denn ein tieffer Fall in Versuchung und Stricke/[und] eine Versenckung ins Verderben und Verdamnis: So achte es f[ür ei]nen Göttlichen Sünden-wecker. Dieses geschicht also/durch die Ge[setz]predigten: welche dreierlei sind. Denn etliche Gesetzpredigten in[s] gemein/und gehen auf eine ganze Zusammenkunfft/oder auf ein g[anzes] Land/und Volck; als wenn der Prophet Hoseas/zu dem Jüdischen Vo[lck] sagte: Höret deß HErrn Wort: denn der HErr hat Ursach[e zu] schelten/die im Lande wohnen: denn es ist keine Treu/keine L[iebe] kein (rechte Andacht zum) Wort Gottes/im Lande: Sondern G[ottes]lästern/lügen/morden/stehlen/und ehebrechen/hat überhan[d ge]nommen; und kömmt eine Blutschuld nach der andern. Oder/[wie] der Prophet Esaias/zu der Stadt Jerusalem/sagt: Wie gehet da[s] zu/daß die fromme Stadt zur Huren worden ist? deine Fürsten [sind] abtrünnige/und Diebsgesellen; sie nehmen alle gern Gesch[enck] und trachten nach Gaben: den Waisen schaffen sie nicht Recht/[und] der Witwen Sach kömmt nicht für sie. Etliche Gesetzpred[igten] gehen auf einen gewissen Orden/oder Stand; als wenn der Pr[ophet] Oseas/zu den Geistlichen/seiner Zeit/sagte: Je mehr ihrer wird/je [meh]r sie/wider mich/sündigen: darum will Ich ihre Ehre zu schan[den] machen. Sie fressen die Sünd-opfer meines Volcks; und sind g[ie]rig nach ihren Sünden. Etliche Gesetzpredigten gehen au[f ei]ne gewisse Person; als wenn der Prophet Nathan/zu seinem versün[digten] König David/sagte: Du bist ein Kind deß Todes: du hast U[r]

1. Pet. 5/3. Tit. 2/7. 1. Cor. 9/27.

Matt. 6/24.

1. Tim. 6/10/9.

Os. 4/1/2.

Es. 1/21/23.

Os. 4/8.

2. Sam. 17/7/9.

den Hethiter/erschlagen/ mit dem Schwert: du hast sein Weib dir/ zum Weibe/ genommen: Oder/als wenn Johannes der Täuffer/und Königliche Hofprediger/seinem König Herodi sagt: **Es ist nicht recht/daß du deines Brudern Weib habest.** Keine Art/solcher Gesetzpredigten kan ein Seelsorger allezeit/ mit reinem Gewissen/unterlassen.

Marc. 6/18.

Die andere Sünden-wecker sind die innerliche gute Gedancken/ die GOtt manchem sündhaften Menschen eingiebt: daß er/bei sich selber/anfähet zu gedencken: Sihe! wenn dieses und jenes/von dir/sollte auskommen/und kundbar werden; wie würdest du so veracht werden! wirst du es auch/für GOtt/verantworten können? wird dich auch dieses nicht einmahl/auf deinem Todbette/ängstigen? Wirst du nicht einmahl/in deinem Hertzen/mit solchen Sünden/genaget/gepeiniget/und geplaget werden; wenn du/an deinem letzten End/wirst weder mehr hören/noch sehen können? Da hast du ja hohe Zeit/wohl in dich zu gehen/und solche Gedancken gewißlich/für einen innerlichen Sünden-wecker/ und unsichtbarlichen Göttlichen Hof- oder Hertzen-prediger zu halten/ und/ im folgendem Leben/mit David/zu sagen: **Ich betrachte nunmehr meine Wege; und kehre meine Füsse/zu Deinen Zeugnissen.** Der dritte Sünden-wecker/ sind die Widerwertigkeiten/Verfolgungen/Kranckheiten/Armuth und dergleichen: welche GOtt uns zuschicket; daß wir den nichtigen Uppigkeiten/und Wohllüsten der betrüglichen Welt/feind werden/uns von ihr ab-/und zu GOtt wenden/und betrachten sollen: wie so gar nichts/auf Erden beständig/ und allein/im Himmel eine vollkommene Freude sey/ zu welcher aber eine bußfertige Vorbereitung/ und ein Christengemässes Leben erfordert werde. Dieses haben wir allhier/bei der Vorforderung deß Knechts/für den König/und bei der hochwichtigen erforderten Rechnung/zu mercken; daß nemlich uns GOTT/noch heut zu Tag/ durch dreierlei Sünden-wecker/für sich fordern lasse: Erstlich: durch Gesetzpredigten: zum Andern: durch innerliche gute Gedancken: und zum Dritten: durch äusserliche Widerwertigkeiten. Was währe uns die Erklärung nutz; wenn wir es nicht mercken wollten?

Ps. 119/59.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Warnung: Daß wir ja nicht dencken sollen/ wenn uns unsere Sünde/ auf unsere glaubige Buß und Bitte/von GOtt/ aus Gnaden/ vergeben sind/und Er sich unser erbarmet hat; wir mögen hernach leben/ wie wir wollen. Ach nein! Sondern wir müssen allezeit eine gute Ritterschaft üben: dieweil wir Geistliche Ritter/ und Kriegsleute/unter dem Panier/oder Fähnlein JEsu Christi/sind: da wir uns/wider alle Sünde/ wider alle Anreitzungen deß Satans/ und wider alle Verführungen der Welt/ als welche deß HErrn JEsu Christi ärgste Feinde sind/tapffer wehren müssen: wenn wir anders/an GOtt/nicht treuloß werden wollen. Wir müssen/neben dem Glauben/auch ein gut Gewissen haben: wenn wir anders

1. Tim. 1/18.

Es. 11/12.

1. Tim. 1/19

anders nicht Schiffbruch am Glauben / und an der Seeligkeit / le
wollen: Wir müssen Jhm / dem HERRN JEsu / dienen / ohne knech
Furcht / unser Lebenlang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die
gefällig ist. Wir müssen verläugnen das ungöttliche Wesen / un
weltlichen Lüste; und züchtig / gerecht und Gottseelig leben / in
ser Welt: dieweil der HERR Christus sich deßwegen für uns geg
hat; auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit; und
nigte Jhm selbst ein Volck zum Eigenthum / das fleissig währ
guten Wercken. Denn obgleich dieses in Ewigkeit wahr ist / und
bet wahr; daß wir den Himmel / durch gute Wercke / nicht verdienen
dern / durch den Glauben / an das Verdienst Christi / darzu gelangen:
ist und bleibet doch auch dieses in Ewigkeit wahr; daß solcher G
nimmermehr allein ist: sondern gleichsam zu gewissen Geleitsleuten und
fehrten / oder zu nothwendigen Zeugen / die guten Wercke haben muß.
solche nicht da seyn; da ist kein rechter Glaub; sondern nur ein verme
Wahnglaub / ja ein schändlicher Teufelsglaub / da. Denn die Wort J
sind sonnenklar: Der Glaub ist durch die Liebe (oder / durch die W
der Christlichen Liebe) thätig. Wo derowegen keine Werck
Christlichen Liebe verspüret werden; da ist gewiß kein re
Glaub. Ach! wie bei wenigen muß denn ein rechter Glaube seyn
wie wenig bedencken doch: daß alles / was sie auf Erden thun / alsobald
in dem Himmel bekannt werde? denn so der Himmel / nach GOttes
spruch / ist / wie ein gegossener Spiegel: so erscheinet alles darin / was
unten geschicht. Wie du nun mit andern handelst: so wird GOtt wied
mit dir handeln.

Luc. 1/74. Tit. 2/12/14. Gal. 5/6. Ephes. 5/6. Job. 37/18. Erklärung deß Sinnbildes.

Zum Dritten / nehmen wir heraus noch eine

Lehre: Daß / wer / von GOtt / zu Gnaden angenommen worden, u
wohl wieder in Ungnad kommen könne: wenn er sich nicht verhält / wie e
zu Gnaden angenommenen Christen gebühret: wie dieser Schalcksk
erfahren. GOttes Gaben zwar mögen Jhm nicht gereuen: allei
diesem Beding / gereuen sie Jhm nicht; so wir bleiben im Glauben / geg
det / und vest / und unbeweglich von der Hofnung deß Evangeli

Rom. 11/29.

Gebethlein.

O Du allmächtiger GOtt! wir bekennen; daß wir arme Sü
sind / und tieff in Deinem Schuld-Register stehen: Wir da
Dir aber von Hertzen; daß Du Deinen einigen Sohn / JEsum Chr
stum / zu einem Zahler / an unsere stat / genommen. Wir bitten Dich
auch inniglich; daß Du uns / in wahrem Glauben an Jhn / gnädig erhal
ten / und / durch Deinen Heiligen Geist / also regiren wollest: daß wir
Deinem Willen nachleben; unserm Nächsten alle Liebe / Dienst und
Hülffe / gern beweisen; hingegen aber allen Zorn / Ungedult / und Rach

gierigkeit

gigkeit fallen lassen: auf daß wir nicht wiederüm Deinen Zorn über uns erregen; sondern allezeit einen gnädigen Vatter / an Dir / haben: üm unsers einigen Erlösers / JEsu Christi willen / Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Hör liebe Seel / dir rufft der HErr / etc.

1.

MEnsch / was du thust / nihm dich in acht!
...nn hie kan nichts geschehen /
da...ein Gott / der im Himmel wacht /
...icht alles solte sehen.

2.

De... Himmel ist sein **Spiegelglas** /
...rinn all deine Thaten /
die... begehst ohn Unterlaß /
...h selbst / bey Ihm / verrathen.

3.

W...man dem armen Nächsten thut /
...haut GOtt / aus seiner Höhe:
De... Werk sey gleich böß / oder gut /
...glaub / daß Ers verstehe.

4.

Er...icht gar deutlich / hell / und klar
...e zornigen **Geberden**:
Es... Ihm alles offenbar /
...ie man sich stellt auf Erden.

5.

Bild dir nicht ein / Er acht' es nicht /
der in dem Himmel wohnet:
Du stehst vor dessen Angesicht /
der / nach den Werken / lohnet.

6.

Hast Du mit deines Nächsten Schuld
ein herzliches Erbarmen;
so trägt Er auch mit dir Gedult /
und lässt dich nicht verarmen.

7.

Sey nicht so thum-kühn / frech / und frey /
in deinen Frevel-sünden:
Denk / daß dein GOtt zugegen sey /
der dich wohl weiß zu finden.

8.

Denk oft an diesen **Wiederschein** /
der nichts lässt unverborgen:
GOtt wird einmal der Richter seyn /
darum itzt wenig sorgen.

Drei- und- zwantzigster Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet beschrieben/ bei den Evangelisten Matthæo/22. v. 15 --- 22. Marc. 12. v. 13. --- 17. Luc. 20. v. 20 --- 26.

Zu forderst hör ich meinen GOtt:
Hernach der Oberkeit geboth.

Georg Strauch del. Melchior Küsell sc. Aug.

Der Menschen Gebühr gegen GOTT/ und die Obrigkeit.

Erklärung deß Sinnbilds.

Ich seh auf meinen JESUM Christ/
und gebe GOTT/ was GOttes ist:
Dabei ich auch Gehorsam leist/
Wenn Cron und Scepter mich was heisst.

Inhalt/

Anhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

DIeses Evangelium handelt von der arglistigen Frage der Phariseischen und Herodianischen Gesandten; welche den HErrn Jesum/mit heuchlerischen uñ scheinheiligē Worten fragten: **Ob es auch recht sey / dem Käiser Zinß geben/oder nicht?** Da sie denn vermeinten/der HErr würde also antworten; daß sie eine Ursach / wider Ihn / bekommen mögten. Denn sie gedachten: Sagt Er ja: so wird Er die Jüden / die allein auf ihre Freiheit sahen/zu Feinden bekommen: sagt Er aber nein; so wird Er den Käiser/und den König Herodem/zu Feinde bekommen / und für einen Aufrührer gehalten werden. Allein / sie wurden von dem HErrn / der ihr tückisches Hertz sahe / nach fürgezeigtem Groschen / also beantwortet; daß sie/mit Schimpff und Spott/abziehen mussten.

Hiebei haben wir/**Erstlich**/zubehalten eine Lehre/von der Heuchelei: Dero Muster wir allhier/an der Phariseer ihren Schülern/haben. Solche kommen / und nennen/den HERRN JEsum/ einen **wahrhafftigen Meister / und unerschrockenen Lehrer Gottes**: von dem sie doch das allergeringste nicht hielten/und Ihn aufs allerärgste anfeindeten. Da hiesse es recht : **Die Stimme ist Jacobs Stimme; aber die Hände sind Esaus Hände**: das ist / die Wort sind lieblich; aber die Thaten sind schädlich: Wie von dem **Ertzvatter Jacob** nichts / denn Gottseelige Reden; und von seinem **boßhaftigen Bruder Esau** nichts/ denn Gottlose Wercke/ vernommen wurden. Da giebts freundliche Gespräche; wie **Davids Feldherr / Joab** / den **Abner**/ **König Sauls Feldherrn**/ auf ein solches lud; und ihn hernach erstach. Da giebts angebothene Ehrerbietung/ dadurch man Mord und Tod verstehet/ wie **Herodes** es also verstunde. Da giebts **Küsse** / dabei man einen andern verräth/und verkaufft; wie der ehrvergessene **Judas** thäte. Allein **diese Künste soll ihnen keiner ablernen** / der ein redlicher ehrlicher Biedermann / und ein Christ seyn will. **Unsere weiland aufrichtige Vorfahren** haben gantz nichts darauf gehalten; bei welchen es hiesse: **ein Wort/ein Wort; ein Mann/ein Mann**: aber heut zu Tag ist / bei manchen/ der jenige der beste **Weltmann** / der nur artlich lügen kan. Was sagt aber **GOtt** dazu? Er sagt: daß die jenige/in Seiner himmlischen **Hütten / nicht wohnen sollen/ welche die Warheit nicht von**

Gen. 27/22.
2. Sam. 3/27.
Matth. 2/8.
Matth. 26/49.
Ps. 15/1/2.

Hertzen

Psal. 5/7. **Hertzen reden:** und daß Er / an falschen Leuten / einen Greuel h[abe.]
Hat GOtt einen Greuel an ihnen / so hat gewißlich auch das gantze Him[mlische]
Heer einen Eckel an ihnen / und sind alle Heilige Engel fern von ihnen. [Da-]
rowegen prüffet euch bei Zeiten / ihr spitzfindige **Wortdrechsler** [und]
dencket den Sachen nach: wie ihr doch einmahl für GOtt / für dem Got[t der]
Warheit / bestehen werdet?

Zum Andern / haben wir zu behalten eine

Vermahnung: Daß wir / in dieser Welt / also leben sollen; dam[it wir]
nicht der Oberkeit / unter dem Schein einer Gottseeligkeit / oder GOtt / [un-]
dem Schein eines Oberkeitlichen Gehorsams / etwas abbrechen. [Was]
sind wir aber eigentlich der Oberkeit schuldig? wir sind ihr [schul-]
Rom. 13/1. **dig Ehre:** daß wir sie / in unserm Hertzen / für **GOttes Ordnung** [und]
Sap. 6/5. für **GOttes Amtleute** / halten; und solche Ehre auch äusserlich / an um [ge-]
1. Tim. 2/1/2. gen sie / verspüren lassen: daß wir **für sie / und für ihr Regiment** / **G[Ott]**
anruffen / uns / in **Reden** / **Geberden** / und so fortan / gegen sie / weg[en ih-]
rer **Mühe und Sorgfalt** / danckbarlich bezeigen: und mit menschl[ichen]
Schwachheiten / so / in diesen verwirrten Leufften / leichtlich können mit u[nter-]
lauffen / **Christliche Gedult tragen**; und es nicht machen / wie der [schand-]
Gen. 9/22/25. haftige **Ham** / **der seines entblößten Vatters** (Obrigkeitẽ sind auch [Vat-]
Gen. 41/43. ter) **Scham nicht zudecken wollte** / **sondern verlachte**: aber da[her]
verflucht wurde. **Wir sind ihr schuldig Gehorsam:** so wohl i[n Sa-]
chen / so das **bürgerliche Leben** / und **Erbarkeit** / **Recht und Gered**[ig-]
keit / angehen; als auch in gebührlichen Einkünften / mit welchen sie da[s ge-]
meine Beste befördern / **nützliche Beamte** unterhalten / und **Kir[chen]**
Schulen / **und andere gemeine Gebäu** / in Dach und Vach / erhalte[n kön-]
ne. Dieses hat uns GOtt ernstlich befohlen: bei Vermeidung zeitliche[r und]
ewiger Straff. Dennes sagt der Apostel Paulus klärlich; daß / wer [es]
Rom. 33/7/5. nicht thut / ihm ein **Brandmahl** / in sein **Gewissen** / mache. **Was** [sind]
wir denn nun ferner GOtt schuldig? Leib und Seel / **Haab** [und]
Gut: welches Er uns alles gegeben: nicht damit umzugehen / wie wir w[ollen:]
sondern solche zu **Seinem** / **als deß Schöpffers** / **Lob** / **und zu Aus**[brei-]
tung der Göttlichen Herrligkeit / zugebrauchen. Er fordert vo[n uns]
Matth. 22/37. eine reine **Liebe** / **von gantzem Hertzen** / **von gantzer Seele** / **von** [gan-]
tzem Gemüth. Daraus du sihest / daß du alles dein Sinnen und T[rach-]
nen / alle deine **Kraft** und macht / **im Krieg und Fried** / also anwend[en]
lest: auf daß man daraus verspüre; du liebest **GOtt** / und richtest dich / [nach]
1. Thess. 4/4. Seinem Willen. Das ist aber **der Wille GOttes** / euer **Heilig**[ung]
oder Heiligkeit euers Wandels: **ohne welche niemand Gott den H[Errn]**
Ebr. 12/14. im Himmelreich / **sehen wird**: und daß ihr fliehet / und meidet **alles un**[hei-]
ge und sündliche Leben; bei welchem ihr nicht seelig werden kö[nnet.]
Und diese Schuldigkeit gegen GOtt / **gehet nicht allein Unter**[tha-]
nen; sondern auch Oberkeiten / **und Bevelchshaber** / an: welche (o[b]

[illeg]er so wohl geben sollen/ was GOttes ist; als andere. Thuen sie es nicht: so sind sie ungerechte unchristliche Leute: denn sie werffen sich auf über GOtt; in dem sie haben wollen/ was ihnen gebühret; und doch Gott Seiner nicht so würdig achten/ daß sie Ihm geben wollten/ was Ihm gebühret: nemlich/ einen freiwilligen Gehorsam Seiner Geboth; und ernste unparteische Bestraffung der Ubertrettung Seiner Geboth. Gehorcht man aber den Göttlichen Gebothen Selber nicht: so läßt sich hernach derselben Ubertrettung/ bei andern/ sehr übel bestraffen.

Gebethlein.

Liebster HERR Christe JEsu! der Du Selber die vollkommene Weißheit bist! hintertreibe alle hinterlistige Anschläge/ die wider Dein Wort und Kirchen erdacht/ und gebraucht werden. Erwecke auch in allen Menschen einen freiwilligen Gehorsam/ gegen Deine heilige Geboth/ und gegen erbare Oberkeitliche Satzungen: damit wir Gottseelig/ und ehrbarlich leben; und/ durch unsern Wandel/ niemand geärgert/ sondern vielmehr jederman erbauet werde. Amen! HErr Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Allein zu Dir/ HERR JEsu Christ/ rc.

1.
Was Gott befiehlt/ geht billig vor/
sein Wort ist hoch zu achten:
Darum schwingt sich mein Geist empor/
dasselbe zu betrachten.
Mein Jesus ligt mir stets im Sinn/
und macht/ daß ich so willig bin
zu thun/ was Er von mir begehrt/
so lang es wehrt:
Ich weiß/ daß Er mich nicht gefährt.

2.
Ich merke stets auf sein Geheiß/
was Er schafft/ thu' ich gerne:
Sein Wort hör' ich mit allem Fleiß.
So viel am Himmel Sterne:
So oft und viel denk' ich daran/
bis ich vor allem/ das gethan/
was GOttes Will im Himmel ist:
Wer diß vergisst/
der ist fürwar kein rechter Christ.

3.
Und wann ich den nun hab geehrt/
der an dem Creutz gehangen:
Wann ich zuvor hab angehört
sein eifriges Verlangen:
So ehr' ich Scepter/ und die Cron/
die Obrigkeit auf ihrem Thron.
Was die gebeut/ veracht ich nicht:
Der ist verwicht/
wer Ihr halsstarrig widerspricht!

4.
Gott/ und den Käiser/ ehren wir;
wie Christus selbst gepflogen:
Zu mal/ wañ Gott wird/ nach Gebür/
in allem vorgezogen.
Darum wol dem/ der diß betracht/
und Gott ihm so zum Freunde macht!
Wol dem/ der sich neigt vor der Cron:
Der hat zu Lohn
Glükk/ Segen; Ehr'/ und Lob/ davon.

Vier- und -zwanzigster Sonnta[g]/
nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von de[m]
Evangelisten Matthæo im 9. Cap. v. 18.---26. Marco 5. v. 22. --- 34. Luca 8. v. 41. --- 48.

Den frommen ist der Tod ein Schlaff:
Den Bösen eine fahrt zur straff.

Georg Strauch del. M. Küsell fe. Aug.

Deß Todes Gewißheit und Ungleichheit.

Dem Tod ein Bauren-Kittel gilt
So viel/ als Chur-rock/ Helm und Schild.
Dem Frommen er ein Küssen bringt:
Zum Bösen er/zur Pein/ sich dringt.

Erkl[ärung] deß Sinn-bild[s]. Der Tod wir[d] ... also ... gestell; da[ß] er/erstlich/auf dem Haupt/einen Krantz von Cipressen-Zweigen hat/welche nicht verwelcken: weil kein Mensch also stir[bt/ daß] er ewiglich todt bleibt/sondern wiederum auferstehen muß. Zum andern/ hat er einen Churrock und einen Bauren-ki[ttel] an[/] weil er keines Stands verschonet. Zum dritten/hat er/unter dem rechten Arm/ein Küssen/und/unter dem lincken Arm/ei[-]nen Bund von Dornen; weil er den Frommen ein süsser Schlaff/den Bösen aber ein Weg zur Straff ist

Inhalt/

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Von zweien Wunderwercken wird/in diesem Evangelio/ gehandelt: derer eins der HERR JEsus/ an einem armen Weiblein/erwiesen; welches zwölff Jahr den Blutgang gehabt / all ihr Guth vergeblich verartzeneiet / und endlich/ durch ein vertraulich und glaubiges Anrühren deß Kleides Christi / geheilet worden. Das andere hat Er / an deß Capernaitischen Schuel-Rectoris, Jairi/ verstorbenem Töchterlein/ erwiesen; welches Er/ ungeachtet der Pfeiffer und Spötter/so Ihn ausgelacht/wiederum lebendig gemacht.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

Vermahnung/für die Lehrer in den Schulen/ Rectores, und andere/ denen die Unterrichtung der Jugend ist anbefohlen. Die sollen/ an diesem Schuel-Obersten/ein Exempel der Nachfolge nehmen. Er hieß Jairus/ das heisst so viel/als ein **erleuchteter**: wie er denn auch wahr: in deme er/in der Kranckheit/und in dem Tod/Seine einige Hofnung und Vertrauen auf den HERRN JEsum setzte. **Lehrer in den Schuelen sollen auch Jairi oder erleuchtete Leute seyn**; und nicht ihrer eigenen Witz und Verstand allein trauen: sondern üm die Erleuchtung und Regierung deß Heiligen Geistes bitten/ und allezeit dafür halten/daß ihre Mühe und Arbeit vergeblich sey; wo nicht GOtt/ **der Vatter deß Liechts**/ Gnad und Segen dazu gibt: und derowegen/aus dem Büchlein der Weißheit/bitten: **O GOTT meiner Vätter/ und HErr aller Güthe/ der Du alle Ding/ durch Dein Wort/ gemacht/ und den Menschen/durch Deine Weißheit/ bereitet hast; sende solche Deine Weißheit herab/ von Deinem heiligen Himmel/ und aus dem Thron Deiner Herrligkeit: sende sie/ daß sie bei mir sey/ und mit mir arbeite: daß ich erkenne/ was Dir wolgefalle. Denn sie weiß alles/und verstehets: und laß sie mich leiten/in meinen Wercken/mässiglich/und mich behüten/durch ihre Herrligkeit: So werden Dir meine Werck angenehm seyn: und ich werde deine Jugend recht lehren und führen.** Sie sollen die **Erleuchtung** und Regierung deß Heiligen Geistes/bei ihnen/aus einem Gottseeligen und tugendhaften Leben/lassen herfürleuchten/ und bedencken: Daß die Lehr/bei der Jugend/wenig fruchte; wenn der Lehrer nicht/mit seinem eigenen **Exempel**/zu der Tugend/vorgehe. Wil er andere/wegen Untugend/straffen/und er stecket selber in der Untugend/biß über die Ohren/

Jac. 1/17. Sap. 9/1. 9/10.

ren/zanckt mit seinen Collegen/oder Mitarbeitern/flucht/versäumt
schuldige Arbeit entweder gar/oder doch die Helffte/oder kömmt also h
getretten/daß man früh den Brandwein/und nachmittag an
Wein/und fremdes Bier/ehe von ihm reucht/denn man ihn sihet: so
damnt er sich selbst. Er ärgert und verführet die Jugend/derer
rer zum Himmelreich er seyn sollte: Er betrübet die heilige Engel/w (Matth. 18/10.)
auf die Schülerlein warthen; und zeucht ihm selber auf den Hals die schr
che Wort deß HErrn: Wehe dem/ durch welchen Aergernissen k (Luc. 17/1.)
men! Es währe ihm nützer/daß man einen Mühlstein an s
Hals hinge/und würffe ihn ins Meer; denn daß er dieser Kl
einen ärgert. Hütet euch! Für Alters hat man gesagt: e
Schüler verwahrlosen/sey so eine grosse Sünde; als eine ehr
Jungfrau/gewaltthätiger Weise/schänden: denn dazumahl hat
eine solche gewaltthätige Schändung für die gröste Sünde gehalten. W
sie die Schulmeister/von aller Verwahrlosung der Jugend/haben ab
cken wollen. Bei unserm Schulobersten Jairo/verspüren wir eine b
stige Liebe/gegen sein Kind. Lehrer in Schulen sollen ihre Schüler
inbrünstig lieben. Sind sie gleich nicht der Schüler leibliche Eltern: s
sie doch ihre Geistliche Eltern/und sind darauf bestellet/daß sie/an i
Geist und Seele/wohl gerathen mögen. Vermittels der leiblichen
tern/gelangen sie zu dem natürlichen Leben: vermittels vernünf
Unterrichter/gelangen sie zu dem ewigen Leben. Zwar die Laster/a
unverständigen Jugend/soll und muß man straffen: aber bei solcher St
soll man allezeit ein vätterlich Hertz haben/und alles/zu der Jugend
rung und Erbauung/thun; und furnemlich dahin sehen/daß man/b
Jugend/wie ein Vatter/beliebt/und nicht/wie ein Hencker/verhasst w
möge. Die Köpffe voller Beulen/und andere Glieder/blutrüstig schl
gehöret in keine Schule; sondern in der Scharfrichter Stockhäuser/u
die Büttelstuben. Indessen bleibt nichts desto weniger den Schule (Prov. 22/15.)
Ruthe: allein die Ruthe der Zucht; nicht deß Hasses/oder
Verderbens. Denn so heissts/bei dem König Salomon: Thorheit st
dem Knaben im Hertzen: aber die Ruthe der Zucht (die Rut
Zucht) wird sie ferne von ihm treiben: Wie solches rechtschaffener
rern/in Schulen/sehr wohl bekannt ist. Es soll aber auch die Jugen
also/gegen ihre Lehrer/verhalten/daß sie liebens werth seyn könne
bedencken: daß/in den Schulen/der HErr JEsus Christus/al
oberste Lehrer und Schulherr/zugegen sey/durch treue und einsig
rer/und Schuldiener/Selber rede/lehre und vermahne. Denn was i
ne Schule anders/denn eine nützliche Neben-kirch: und geht al
die Wort deß HErrn Christi so wohl auf rechte Schuldiener/al
rechte Kirchendiener. Wer euch höret/der höret Mich; und (Luc. 10/16.)
euch verachtet; der verachtet Mich: wer aber mich verachtet
verachtet den/der Mich gesandt hat: nemlich den Allmächtigen G

Ve

Verachtet nun jemand den: so wird er gewißlich ewiglich verachtet seyn/und bleiben. Dieses sollen Jünglinge/ in den Schulen/ wohl erwegen; die oft muthwillig den Lehrern widerstreben/und vermeinen; daß sey eine grosse Freiheit/ wenn sie schändlich in Tag hinein leben: da sie doch damit/von dem Liecht der Gnaden/in das ewige Finsternis fallen. Sonderlich aber sollen die jenige Schüler ihre Schul-zucht besser in acht nehmen/ welche von purlautern Almosen/so/von frommen Christlichen Hertzen/der Schul zugewendet werden/ sich ernehren: welche aber gemeiniglich die so wohl gemeinte Guththaten übel anwenden. Sie haben aber auch Glück darnach. Und wie könnte es/ bey solchen undanckbaren schändlichen Gucken/anders gehen? Denn Undanck ist ein Laster/ das für GOTT und Menschen abscheulich ist. Und eines Undanckbaren Hoffnung wird/ wie ein Reiff/im Winter/zergehen; und/wie ein unnütz Wasser/zerfliesen. Sap.16/29.

Zum Andern/nehmen wir heraus einen

Trost/in Verzug der Göttlichen Hülffe. GOtt lässt oft manchen lang im Creutz stecken: wie dieses Weiblein zwölf Jahr/mit einer verdrießlichen Kranckheit/behafftet gewesen: ein ander Weib achtzehen Jahr den Geist der Kranckheit gehabt; daß sie krum worden/und nicht wohl auffstehen können: Ein Mensch acht und dreissig Jahr/ bei dem Schafteich zu Jerusalem/ kranck gelegen: Æneas acht Jahr/ gichtbrüchtig in seinem Bette/bleiben müssen. Da gehet es denn an ein winseln/mit David: HERR! wie lang? wie lang? wie lang willt du mein so gar vergessen? Allein man soll sich dessen versichern; daß es Gott nicht darum thue/daß Er unser vergessen habe: Sondern vielmehr/ daß Er den Glauben/das Gebeth/ und die Gedult in uns vermehre; Seine Herrlichkeit/an der Grösse der Hülffe/erweise; und uns zu desto einer herrlichern Kron/im Himmelreich/befördere. Denn dieses ist gewiß und ausser allen Zweifel zu setzen; daß/je mehr du allhier Creutz/mit Gedult/übertragen hast/je grössere Herrlichkeit du auch/im Himmelreich/überkommen wirst: nicht zwar/als wenn die Gedult im Creutz die Herrlichkeit verdiene; sondern weil es also deß allweisen GOttes gnädiges Versprechen mit sich bringet. So viel Tage dein Creutz länger wehret: mit so viel mehr Perlen und Edelgesteinen wird gleichsam deine himmelische Ehren-kron vermehret. Was hast du dich denn zu beschweren? Luc.13/11. Joh.5/6. Act.9/33. Psal.13/1.

Zum Dritten/nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß/so wir wollen/daß uns der Tod/(welcher keines verschonet) auch/wie ein süsser Schlaff/werden solle/wir es auch machen sollen/ wie diejenige/ die sanft schlaffen gehen wollen. Sie überladen sich nicht/mit übrigem Essen und Trincken: Hüthe du dich auch/daß dein Hertz/mit Fressen und Sauffen/nicht beschweret werde. Sie legen/mit den Kleidern/ihre Sorge ab: herme du dich auch nicht mit Sorgen der Sir.31/21/22/23 rc. Luc.21/34.

Nahrung; und gib solchen kümmerlichen/und mißtrauischen Gedan
Matt. 6/31. nicht Raum: Was werden wir essen? was werden wir trincken? sie
segnen sich/mit dem Gebet/fleissig ein: laß du auch das Gebet deinen Anfa
Mittel und Ende seyn.

Gebethlein.

HErtzliebster HERR Christe JESU! Du Hertzog deß Lebe
und HERR über den Tod! laß mich/in allen meinen Nöthen/zu
fliehen/und vestiglich gläuben; daß Du nicht allein die allerbeschwer
ste Kranckheiten heilen/ sondern auch/ vom Tod selbst/ erretten kön
Ach! stärcke mir mein Vertrauen auf Dich: und laß mich all mein Cr
williglich tragen; und daran nicht zweifeln: daß es zu deiner heil
Ehre/und zu Beförderung meiner Seelen Seeligkeit diene. Amen
hertzliebster HErr Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Ich hab mein Sach GOTT heimgestellt/etc.

1.

WAs ist der Mensch? ein Erden-
staub/
ein welkes Gras/und fallend Laub;
ein Rauch/und Dampf/der gleich ver-
geht/
wann er entsteht:
So fällt ein Mensch/der sich erhöht!

2.

Der Tod hält alle Stände gleich/
und rühret sie mit einem Streich:
Er schlägt mit seiner Sensen an/
wo er nur kan:
Doch was er thut/hat GOtt gethan!

3.

Der macht/daß wir sanft schlaffen
ein/
auf unsrem Bettlein/ohne Pein;
wann wir der wahren Frömmigkeit
uns jederzeit
beflieffen/und für GOtt gescheut.

4.

Weh aber denen/die der Tod
mit seiner Rutten strafft; und dr
zu züchtigen die Missethat/
ohn alle Gnad:
Ach/dann ist solche Zucht zu spath

5.

Dann fället sie deß Todes Macht
weil sie es nie vorher bedacht:
Es ängstet sie schon überal
die Höllenqual;
und zagen/in dem finstern Thal.

6.

Ach HErr/der du das Leben bist!
hilff/daß wir jederzeit gerüst/
und wol bereit zum sterben seyn:
Du kanst allein/
von allen Sünden machen rein!

Fünf-und-zwantzigster Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Matthæo/ 24. v. 15. --- 28. Marco 13. v. 14 --- 23. Luca 21. v. 20 --- 24.

Manch falsche Christus itzt sich find;
Traü nicht: weil sie betrüger sind.

G: Strauch del. Melchior Küsell sc.

Ketzer-betrug.

DEr Vielfuß * an den Felß sich hängt/
als ein Stück Felß/ und damit fängt
die Fischlein/ so da schwimmen hin:
Also treugt auch der Ketzer Sinn.

Erklärung deß Sinnbildes.

* Polypus, so auch Blackfisch genennet wird/ ingt sich auf das allergenaueste an einen Felsen: daß kleine Fische zu ihm fliessen/ und sich auch an ihn hängen/ in Meinung aß er ein Stücklein von dem Felsen sey; aber hernach von ihm verschlungen werden. Also stellen sich auch falsche Lehrer ls wenn sie Christum/ den Felß deß Heils/ angehöreten; stürtzen aber dabei viel Seelen in die Hölle.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

ES weissaget/in diesem Evangelio/ der HERR JESUS/ Erstlich/ von dem grausamen Verderben; welches/ d[urch] das Römische Kriegsvolck / über die Stadt Jerusalem/ [und] über das Jüdische Land / ergehen werde: also / daß alle [Ju]den würden ausgerottet werden ; wenn GOTT die Rö[mer] ihres eigenen Gefallens/ würde fortwüthen lassen. **Zum Andern**/ w[eissa]get Er/ von den falschen Lehrern / die hernach / und in den letzten Zeiten / [sich] regen / und / durch allerlei Betrug / ein grosses Ansehen bekommen wer[den]: welche wir sollen kennen/ fliehen/ und uns allein zu unserm Heiland und [Se]ligmacher/ halten lernen: der einmahl unvermuthet / und in einem Augenbl[ick]/ zum Jüngsten Gericht / werde wiederkommen.

Hieraus haben wir zu behalten/ **Erstlich**/ eine

Widerlegung deß eingerissenen ungegründeten Wahns: als wen[n] [et]wan **Elias** gesagt hätte: **die Welt sollte sechstausend Jahr stehe[n]**: a[ber] / **üm der Auserwählten halben** / damit sie seelig würden / s[ollte] **solche Zeit verkürtzt werden** / und die sechstausend Jahr ihre Endsch[aft] nicht erreichen. Wahr ist es wohl / daß Elias gesagt; die Welt werde [sechs]tausend Jahr stehen: aber solches ist **keines weges der Prophet El[ias]**; sondern ein **ungläubiger Jüdischer Rabbi** / oder Jüdischer Schul[leh]rer/ gewesen. Zu dem / so ist auch seine Propheceiung schnurstracks [wi]der die Wort deß HERRN Christi/ welcher sagt: **Es wisse kein Mensch**/ **wie lang die Welt stehen**/ und wenn der Jüngste Tag kommen **werde**: in [...] **vier/ fünf/ sechs/** oder **mehr tausend Jahren**. **Uber dieses**: so h[eis]sen allhier die Wort: **seelig werden**: nicht / zu der ewigen Seeligkeit gelan[gen]: sondern nur / **bei dem zeitlichen Leben/ erhalten werden**: wie ma[n] et[wan] bei uns sagt / von Leuten/ die einem grossen Unglück entrinnen: **das** [sind] **wohl seelige Leute.** O ihr Menschen ! warthet ja nicht bloß auf ei[ne] be[sondere] Zeit / da euer Jüngster Tag kommen werde. **Diese/ diese Stu[nde]**, **da ihr müsset gewärtig seyn/ GOTT werde euch wegnehmen** [ist] **euer Jüngster Tag. Denn wie ihr von hinnen abscheidet; also** [wer]**det ihr dort erscheinen. O/ wolte GOTT** ! daß wir itzo alle mitei[nan]der von hinnen abgefordert würden! verhoffentlich würden wir miteina[nder] wohl erscheinen.

Matth. 24/ 36.

Zum Andern/ haben wir zu behalten eine

Vermahnung: Daß wir täglich bedencken sollen/ was uns der HErr Christus zuvor gesagt habe: wie Er allhier uns nachdencklich anredet: Sih! Sihe! Ich habs euch zuvor gesagt. Ach! Mein HErr JEsu! wieviel hast Du uns zuvor gesagt: daß wir/ am Ende der Welt/ daran dencken sollen? Sonderlich von den Seelen-Betrügern/ falschen Lehrern/ und Ketzern: welche Christus seyn wollen; und doch keine Christliche Lehre führen. Ach! laß uns solcher Deiner Reden nimmermehr vergessen. Du hast uns auch/ in diesem Evangelio/ zuvor gesagt: daß Deine Zukunfft zum Gericht/ geschwind/ plötzlich/ und unversehens seyn werde. Derowegen hilf/ O mein HErr JEsu! daß wir alle Stund und Augenblick bereit seyn/ für Dir getrost zu stehen/ und mit Freuden zubestehen.

Zum Dritten/ haben wir zubehalten noch eine

Vermahnung: Daß/ weil der HERR Christus Sich allhier/ wegen Seines erlittenen Todes/ mit einem toden Aaß/ und uns/ mit Adlern/ vergleicht/ wir auch Adlers Eigenschafften an uns sollen spüren lassen. Die Adler leben vom Blut: Also sollen auch wir das ewige Leben/ im Blut JEsu Christi/ suchen. Die Adler fliegen sehr hoch: Also sollen auch wir das Irrdische gern verlassen; und trachten nach dem/ das droben ist; nicht nach dem/ das auf Erden ist. Die alten Adler verjüngen sich: Also sollen auch wir/ in unserm Christenthum/ von Tag zu Tag/ in der Gottseeligkeit/ neue Kräfte/ von oben herab/ zubekommen/ uns angelegen seyn lassen: wie bei dem Propheten Esaia stehet: Die auf den HERRN harren/ kriegen neue Krafft; daß sie auffahren mit Flügeln/ wie Adler. Die Adler sehen scharff in die Sonne: Also soll auch unser einiges Absehen seyn/ auf die Sonne der Gerechtigkeit/ Christum JEsum.

Job. 39/33. Col. 3/1. Psal. 103/5. Es. 40/31. Malach. 4/2.

Gebethlein.

Du gerechter GOtt! der Du die Verachtung Deines seeligmachenden Worts/ mit Landsverderblichen Kriegen/ und mit allerlei Geschmeissen der falschen Lehre/ bestraffest: Ach! laß uns/ an anderer Leute Schaden/ klug und fromm werden/ und Dein Wort gehorsamlich anhören/ und hoch achten/ und alle irrige Lehre fliehen/ und meiden. Wenn auch der Jüngste Tag hereinbrechen wird; so laß uns eine sichere Zuflucht/ bei unserm HERRN JEsu Christo/ finden/ und/ mit Ihm/ eingehen/ in das ewige Leben. Amen! in Seinem Nahmen/ Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Wer in dem Schutz deß Höchsten ist/rc.

1.

Mensch! was du thust / nimm dich in acht/
bey diesen letzten Zeiten:
Dein Seelen-feind ist Tag und Nacht
bemüht/dich zu verleiten.
Trau nicht zu wohl / und sieh dich für/
der schlauhe Vielfuß stellet dir/
durch allerley Schalkheiten.

2.

Er scheint ein Wasser-fels zu seyn;
und wartet mit Verlangen/
biß daß der Seefisch an den Stein
kommt hauffenweis gegangen:
Dann regt er seinen schlanken Fuß/
und schlingt ihn ein/ daß er sich muß
betrüglich lassen **fangen.**

3.

So wird den Seelen nachgestellt/
durch List sie zu bethören:
Wann nun der Mensch in Irrthum fällt/
kan er sich nicht erwehren.
O frommer Christ! so laß dich nicht
durch di:se Welt/die ertz-verwicht/
von deinem GOtt abkehren.

4.

Dein **Fels**/dein Schutz/dein Au[fent]halt/
ist Christus/der nicht trüget:
Der durch die menschliche Gestal[t]
dir gantz kein Leid zufüget.
Halt dich an Ihn/ob gleich das M[eer]/
und seine Wellen toben sehr:
Er ists/der dich vergnüget!

5.

Auf diesen **Felsen** ist allein
die wahre Kirch gegründet:
Dahin soll deine Zuflucht seyn/
wann sich ein Anstoß findet.
Das ist die Burg der Sicherheit/
die keine List/noch Grimmigkeit
deß Feindes überwindet.

6.

Es geh' auch immer/wie es mag/
der Feind soll dir nicht schaden:
GOtt ist dein Schutz / der dir ver[m]ag
zu helffen/und zu rathen:
Der ist es/der ein Helffer heist/
und aus deß Teufels Strikken rei[ßt]/
ein HErr von grossen Thaten!

Sechs=und=zwantzigster Soñtag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet beschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ 25. Cap. v. 31 -- 46.

Dort der Güththäter erst erfährt:
Wie GOTT hab seine werck geehrt.

Georg Strauch del. — Melchior Küsell sc.

Reiche Gnaden=vergeltung der guthen Wercke.

Erklärung deß Sinnbildes.

WAs man hier dem Armuth thut/
Mit der Herberg/ Geld und Guth /
Mit Bekleidung / Labsal / Speisen:
Wird GOTT alles wohl dort weisen.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

UNs zeiget der HERR JEsus allhier an: daß Er / al[s]
Menschen Sohn/an dem Jüngsten Tag/mit grosser [Ma-]
stät und Herꝛligkeit / samt Seinen heiligen Engeln/zu[...]
ten die Lebendigen und die Toden/erscheinen/guthe und [...]
wie die Schaf und Böcke/voneinander scheiden/und die[...]
erwählten/so ihren Glauben an Jhn/mit der Liebe deß Nächsten/un[d]
Wercken der Barmhertzigkeit/ dargethan/in die ewige Freude; die Ver[...]
ten aber/so/aus Unglauben/solche Werck unterlassen/zum Teufel/ins [...]
höllische Feuer/weisen werde: weil/was man den Seinigen guthes/ode[r]
ses gethan/ Er es anders nicht aufnehme/als wenns Jhm / in eigener [Per-]
son/widerfahren wäre.

Hieraus behalten wir / **Erstlich**/einen

Trost: Mit welchem wir uns/ wider den Schrecken deß Jüngsten [Ge-]
richts/aufhalten können/und sollen. Denn/ wer wird der Richter [...]
deß Menschen Sohn / stehet allhier: der HERR JEsus Christus [...]
cher die menschliche Natur/die Er/in der fülle der Zeit / hat angenom[men]
nicht hat abgeleget: Sondern auch/in dem Stande Seiner Herꝛligke[it]
halten/und in derselbigen widerkommen wird. Ei! JEsu! mein J[...]
mein hertzliebster HERR JEsu! weil Du dich denn auch allda [...]
Fleisch / oder als unser Fleisch und Blut/ wirst offenbahren: so [...]
wir die lebendige Hoffnung/Du werdest uns nicht seyn/ wie ein [verzeh-]
rendes **Feuer**; Sondern/wie unser **Bruder** und **Immanuel**: un[...]
erinnern/was für ein gebrächliches Gemächt wir sind; und uns [...]
zu Dir tretten/ mit **Freudigkeit** / nicht / als zu einem erschreckl[ichen]
Richterstuel; Sondern/als zu einem erfreulichen **Gnadenstuel** [...]
daß wir Barmhertzigkeit empfahen/ und Gnade finden / au[f die]
Zeit/wenn uns **Hülffe** noth seyn wird. Wollt ihr aber / O ihr [...]
schen! euch dieses Trostes recht annehmen; so müst ihr euch auch verha[lten]
wie Brüdern und Schwestern Christi gebühret. So sagt aber unser HE[RR]
JEsus/von ihrer Gebühr: **Wer ist** (recht) **Mein Bruder**? (wer ist [...]
Meine Schwester?) wer **den Willen thut meines Vatters im** [Him-]
mel; **derselbe ist mein Bruder/Schwester/ und Mutter.** Geht [...]
wegen dieser Trost diejenige nichts an/denen man den Willen deß him[mli-]
schen Vatters/so deutlich/so inständig/und so flehentlich anzeigt / und d[...]

Gal.4/4. 1.Tim.3/16. Deut.4/24. Pſ.103/24. Ebr.4/16. Matt.12/50

schichten Gehorsam/bei ihnen/erhalten kan. Solche würden als denn gern in die Löcher der **Maulwürffe/und der Fledermäuse/in die Stein**ritz/**und in die Felsklüffte/kriechen wollen/für der Furcht deß HERRN/und für Seiner herzlichen Majestät: wenn Er sich aufmachen wird/zu schrecken die Erde.** Aber es wird nicht seyn können: Sie werden da/mit grossem Graus/und mit jämmerlichem nagen und plagen stehen müssen. Nun **wohlan!** habt ihr bißher gesündiget/und die heilige **Geboth GOttes**/guthe **Oberkeitliche Satzungen**/und treuhertzige **Priesterliche Vermahnungen**/verachtet; seyt ihr/ohne Vorbereitung/zur Anhörung deß Worts GOttes/in die Kirchen kommen/ohne beständige Andacht/darinnen gewesen/und/ohne Besserung deß Lebens/davon gegangen; **bereuet aber solches hertzlich/und begehret es eiverig zu ändern:** So lässt euch der HERR JEsus Christus Seine Gnade nochmals ankündigen/und euch/von allen euren Sünden/loß zehlen.

Es. 2/20.

Zum **Andern**/behalten wir eine

Vermahnung/zu einem Christlichen/Gottseeligen und tugendhaften Leben/und sonderlich zu Wercken der Christlichen Liebe und Barmhertzigkeit: weil dieselbige/für Gott/so hoch angesehen/so herzlich gerühmet/und so reichlich solle vergolten werden. **Allhier wird oft der Gutthaten bald vergessen** und ist nichts gemeiners/denn der schändliche Undanck: allein der HErr JEsus vergisst auch der geringsten Gutthaten nicht; wenn sie zumahl glaubigen Christen/aus glaubigem Hertzen/sind erwiesen worden. Denn Er sagt: **Wer dieser geringsten** (die an Mich glauben) **einen/nur mit einem Becher kaltes Wassers/träncket/ in eines Jüngers Nahmen**/oder auf Furbitt eines glaubigen Christens/oder deßwegen/weil es Christus bevohlen hat/ **warlich! Ich sage euch/es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.** Soll ein Becher kaltes Wassers nicht unbelohnet bleiben: wie vielweniger wird ein **Trüncklein Wein**/oder Bier/ unbelohnet bleiben? Wenn der HERR Christus/in Dürfftigkeit und Armuth/itzo auf Erden herum ginge: wer wolte Ihm eine Beisteur/Essen/Trincken/Herberge/oder ein Kleidlein verweigen? Würde nicht ein Zulauff werden? Liebste Christen! itzt ist es unvonnöthen/daß ihr es dem HERRN Christo sichtbarlich in die Hände gebet: deß glaubigen Armen Hand aber ist nichts anders/denn deß HErrn Christi Hand; welcher alle Heller und Pfenning/alle Lümplein und bißlein Brod/die er ihm mittheilet/fleissig aufzeichnet. **Der HERR mercks/und hörts; und ist/für Ihm/ein Denckzettel geschrieben/für die/so den HERRN fürchten/und an Seinen Nahmen gedencken.** Ist dieses nicht ein **wunderlicher Tausch**/den der HERR mit uns hält? Sein Leiden und Sterben/und alles/was Er guths gethan und erworben hat/das rechnet Er uns zu; damit wir für GOTT gerecht werden: und das elende bißlein Guths/das wir thuen/eignet Er Ihm zu: durch welches wir sonst nur allein/für der Welt/für Gerecht mögten geachtet werden. Du milder

Matth. 10/42.

Mal. 3/16.

HErr JEsu! es sind/in Deiner Gemein/noch manche mitleidige thätige Hertzen/welche ihre Brünlein gern lassen heraus/und ihre Wasserbäche auf die Gassen/fliessen: welchen Du ihre mitleidige Gutthätigkeit/mit Vermehrung zeitliches Segens/mit gewünschter Gesundheit/mit einem freudigen Gewissen / und mit der ewigen Himmelsfreude/vergelten wollest.

Prov. 5/16.

Zum Dritten/behalten wir eine

Warnung/für Unbarmhertzigkeit. Liebste Christen! diejenige werden in das ewige Feuer gehen müssen/ welche die Wercke der Barmhertzigkeit unterlassen haben: Ach! wie wird es denn den jenigen gehen/welche allerlei Stücke der Unbarmhertzigkeit getrieben haben! Wie wird es den jenigen gehen/welche dem Armuth das Seinige noch nehmen/und mit deß Dürfftigen seinem vorenthaltenem Stücklein Brods/ bereichern wollen! Was für Pein werden die leiden müssen! Ihr erkaltetes unrechtes Hertz wird / mit ewigen Feuersflammen / in deß Teufels Pful/ewiglich geschmaucht werden. Derowegen/O ihr Unbarmhertzige! dencket allezeit an diesen schrecklichen Ausspruch deß Jüngsten Gerichts: für welches ich euch / samt allen verstockten Bößwichtern/die ihnen/Jahr und Tag/ohne einige Erbauung/zureden lassen/hiemit wil citiret und gefordert haben; daß ihr allda/ von eurem bißher geführtem nichtigem Christenthum / dem gerechten Richter/Christo JEsu/sollt rechenschafft geben.

Gebethlein.

O Christe JEsu! Du Richter der Lebendigen und der Todten gib mir ein mitleidiges und gutthätiges Hertz; und laß meinen Glauben/durch guthe Wercke/erbaulich herfür leuchten: damit ich / an jenem Tage/ wenn Du/mit Deinen heiligen Engeln/ zum Gericht erscheinen wirst/Barmhertzigkeit bei Dir finde;mit allen Auserwählten/zu Deiner Rechten gestellet / und die erfreuliche Stimm höre: Komme du Gesegneter Meines Vatters! ererbe das Reich / das dir bereitet ist/ von Anfang der Welt. Amen!
O JEsu! Amen! Amen!

IN SOLO DEO SPES NOSTRA UNICA

Gesäg

Gesänglein.

Im Ton:
Herzlich thut mich erfreuen/ rc.

1.

DEß Menschen Sohn wird kommen/
n seiner Herrligkeit;
un sprechen zu den Frommen:
Euch ist das Reich bereit!
Kumt her! empfaht den Segen/
nd trett die Erbschafft an:
Wil ihr/um meinet wegen/
en Armen guts gethan.

2.

O/ wohl euch/ ihr Gerechten!
ie ihr das Reich bewohnt:
De HErr lässt seinen Knechten
urchaus nichts unbelohnt.
Was wir itzt guts erweisen
en Menschen/ wird Er dort/
vo allen Engeln/ preisen;
nd reden unser Wort.

3.

Alsdann wird Er erst melden/
was unsre Werke werth;
un miltiglich vergelten
em/ der sich nie beschwert/
au herzlichem Erbarmen/
en Dürftigen sein Brod
zu brechen; und die Armen
u speisen/ in der Noth.

4.

Er wird mit Ruhm gedenken/
wie man so willig war/
die Dürstigen zu tränken;
die Fremden hier und dar/
als Gäste/ zu behausen:
Wie wir uns/ ins gemein
beflissen/ ohne Grausen/
der Kranken Artzt zu seyn.

5.

Wie wir/ von unsrer Haabe/
die Nakketen gekleidt:
O/ grosse GOttes-gabe/
die uns dafür bereit!
Dort wird Er mich erquiken
mit Himmels-Speiß/ und Trank;
und uns ein Haus beschiken/
darinn man nimmer krank.

6.

Dort wird Er mich bekleiden/
mit der Gerechtigkeit;
und uns sein Reich bescheiden/
das Leib und Seel erfreut:
Da/ da wird volle Gnüge/
und grosser Reichthum seyn:
Wann ich mich selbst betrüge/
so ist die Schulde mein!

Sieben-und-zwantzigster Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei den Evangelisten Matthæo/ im 15. Cap. v. 1--13.

Wach/ liebe Seel! vieleicht noch heünt: Kommt dein Hertz-aller-liebste-freünd.

G. Strauch del. Melchior Küsell sculps.

Wachsamkeit wahrer Christen auf deß HERRN JESU Zukunfft.

Erkläng deß Sinnbildes.

Wenn dein JEsus kommen werde/
Dich zu hohlen von der Erde;
Weist du nicht: drüm/ mit Verlangen/
Wache stets/ Ihn zuempfangen.

Inhalt/

Inhalt / und Gebrauch deß Evangelii.

IN diesem Evangelio / hält uns unser HERR JEsus ein Gleichnis für / von zehen Jungfrauen / so dem Bräutigam entgegen gehen wollen: unter welchen fünff kluge gewesen / die sich mit Oele versehen; fünff aber thöricht / die kein Oel in ihre Lampen gethan. Als sie aber / wegen deß Bräutigams en Verzugs / einschlummerten / und hernach ein Geschrei erscholle; der utigam kähme: wurden die klugen / mit ihren Lampen / geschwind fertig / nit dem Bräutigam / ins Hochzeit-Haus / eingelassen: die thörichten a- veil sie mit keinen brennenden Lampen versehen wahren / davon ausge- sen.

Hiebei haben wir / **Erstlich** / zubehalten einen

Trost. Denn tröstlich ists: daß / obgleich Gottlose Weltkinder / in diesen n Zeiten / hönisch / von dem HERRN Christo / sagen: **Wo ist die Ver- ung seiner Zukunfft? denn nach dem die Vätter entschlaffen bleibet es alles / wie es von Anfang der Creaturen gewesen ist:** och nichts destoweniger auf das allergewisseste wissen; daß unser HERR us nicht lang mehr ausbleiben / sondern aufs eheste unverhofft kommen e. Wie wird Er aber kommen? Er wird kommen / als unser Bräuti- der uns / als seine hertzgeliebte Braut / zu der himmelischen Freude will hlen: wie denn das ewige Leben oftmals einer Hochzeit-Mahlzeit / in hei- Schrifft / verglichen wird. Wie anmuthig lauten die Wort / wenn / bei Propheten Esaia / stehet: **Wie sich ein Bräutigam freuet / über der ut: so wird sich dein GOtt / über dir / freuen:** und wenn glaubige en / in der Offenbahrung Johannis / ruffen: **Komme! komme! Ja! m HErr JEsu!** Zu dem / so ist auch dieses tröstlich: daß / obgleich / bei nnahendem End der Welt / wenig Treu und Glauben mehr wird zu- n seyn; jedoch gleichwohl nicht alle Gottseeligkeit werde aufgehoben Denn obgleich thörichte Jungfrauen seyn werden; so werden doch kluge Jungfrauen seyn. Denn / daß nicht alle alsdenn werden verloh- verden / gibt der HErr JEsus gnugsam / mit diesen Worten / zuverneh- **Alsdenn werden zween auf dem Felde seyn: einer wird ange- men; und der andere wird verlassen werden. Zwo werden mah- uf der Mühle: eine wird angenommen; und die andere wird issen werden.** Sehe ein jeder ja wohl zu / daß er / unter den wenigen rwehlten / möge erfunden werden.

2. Petr. 3/4.

Es. 62/5.

Apoc. 22/17/21.

Luc. 18/8.

Matth. 24/40/41.

Zum Andern/ haben wir zubehalten eine

Vermahnung: Daß wir allezeit wachsam/und/zu der Empfahung n[...] sers HErrn JEsu Christi/bereit seyn sollen: weil wir den Tag und die Stu[...] nicht eigentlich wissen können. Denn so saget der HErr JEsus selber: W[a]chet! denn ihr wisset nicht/welche Stund euer HErr kommen wi[r]d. Und abermahl. Sehet zu/wachet/und bethet; denn ihr wisset nic[ht]/ wenn es Zeit ist. Gleichwie ein Mensch/der über Land zog/ und l[ie]ß sein Haus/ und gab seinen Knechten Macht/einem jeglichen [se]in Werck; und befahl dem Thürhütter: er sollte wachen: So wac[het] nun: denn ihr wisset nicht; wenn der Herr deß Hauses kommt[...] er kömmt am Abend/ oder zu Mitternacht/ oder üm den Ha[h]n[en]schrey/oder deß Morgens! auf daß er nicht schnell komme/[un]d finde euch schlaffend. Was Ich aber euch sage; das sage Ich [al]len: Wachet!

Matt. 24/ 42. Marc. 13/ 33/34/35/ 36/37.

Gebethlein.

Ach! liebster HErr JEsu! wir klagen Dir schmertzlich: daß oftm[a]l[s] Glaub/ Lieb/ Hofnung/ in uns sehr schwach werden/ und fast [g]ar aufhören wollen. Solche Sünde/O Du treuer Heiland! vergib u[n]s gnädiglich/und muntere uns auf: daß wir allezeit/zu Deiner Ankun[ft]/ geschickt und fertig seyn/und also/mit Dir/zu Deinem ewigen Freu[den]mahl/eingehen mögen. Amen! O HErr JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: So wünsch ich nun ein gute Nacht der Welt/2c.

1.
Steht auf! steht auf! die Stund ist da:
Der HErr (so viel ich spüre)
bricht schon herein/und ist sehr nah;
Er klopffet an der Thüre:
Daß Er uns gleich/
hin in sein Reich/
zur Hochzeit ruff'/und führe.

2.
Zündt eure Hertzens-lampen an/
gefüllt mit Glaubens-öle:
Denn wo man diß vorher gethan/
so folgt die frohe Seele
alsdann geschwind/
wie Er sie findt/
in ihrer Trauer-höle.

3.
Lasst leuchten euer Glaube[ns]liecht/
dem Bräutigam zu Ehren:
Ob Er verzeucht/so schlaffet nicht/
ihr werdet Jhn bald hören.
Jetzt komt Er schon/
von seinem Thron:
Lasst euch nur nichts bethören!

4.
Er holt nun ein die Himmels-brau[t]/
sie mächtig zuerhöhen:
Auf! die ihr euch/mit Jhm/vertrau[t]/
lasst uns entgegen gehen:
Die Lamp sey voll/
gleichwie sie soll:
So werden wir bestehen!

E N D E

Deß

Ersten Theils /

über die

Sonntägliche Evangelien.

Zweiter Theil/

über die

Fest-Evangelien.

Festtag Deß Heiligen Apostels Andreæ.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo / im 4. Capitel/vom 18. biß an den 22. Vers.

Die Jünger, Lehrer, Angel ist:
Das Wort die Speis; der Fisch ein Christ.

Apostolische Menschen-fischer.

Erklärung deß Sinnbildes.

Das Wort geht aus der Lehrer Mund/
Ins Ohr und Hertz/ zu guter Stund:
Und macht/ daß Leute samlen sich/
Zur Kirchen GOttes / williglich.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

In diesem Evangelio wird uns erzehlet: wie der HERR JEsus zwei paar Brüder/nemlich Simonem Petrum und Andream/ die Söhne Jonæ/und Jacobum und Johannem/die Söhne Zebedæi/von ihrem Fischer-Handwerck abgefordert/und zu Menschenfischern/oder Lehrern und Predigern/gemacht: welche denn/auf solchen Beruff/alles verlassen/dem HErrn JEsu nachgefolget/ und in allem Ihm willigen Gehorsam geleistet.

Joh. 21/15/16.

Hiebei behalten wir/**Erstlich**/einen

Trost/für geringe und wenig-geachtete Handwercksleute; welche oftmals vermeinen: sie seyen nicht allein bei den Menschen/sondern auch bei GOTT in keinem/oder doch schlechtem Werth. Allein sie sollen wissen; daß bei GOtt **kein Ansehen der Person sey**: und daß Er auf den allerelendesten Holtzhacker/(was dessen Seeligkeit anbelanget) so viel gewendet habe; als auf den allermächtigsten König. Dennes hat sein eingeborner Sohn/für einen so wohl/als für den andern/den schmählichen Creutztod gelitten: und es ist der Himmel so wohl für die Handwercksleute/als für die gröste und höchste Hansen in der Welt/ gebauet. So preiset auch der Heilige Geist diejenige **seelig/die sich/von ihrer Handarbeit/nehren.** Und aus was für einem Orden und Sorten der Menschen hat doch der HErr JEsus Seine Jünger hergenommen? wahrens nicht ehrlicher Handwercksleute Söhne; welche sich schon selbsten auf das Handwerck begeben hatten? Was würde es doch/in einer Stadt/werden: wenn sie ohne Handwercksleute seyn sollte? War das nicht ein grosses Elend; als in **gantz Jsrael/nicht ein Schmied zu finden wahr: daß die Schneiden an den Sensen/und Hauen/und Gabeln/und Beilen/wahren abgearbeitet/und die Stachel stumpff worden. Man kan solcher Leute/in der Stadt/nicht entbehren:** sagt Sirach.

2. B. Chron. 19/7.

Psal. 128/2.

1. Sam. 13/19.

Sir. 39/36.

Zum Andern/behalten wir eine

Lehre/von der hohen Fürtreffligkeit deß Lehr und Predigamts. Denn was sind die Lehrer und Prediger anders; als **Menschenfischer**: welche die Menschen/aus dem ungestümmen Weltmeer/in welchem sie sonst/von dem höllischen **Leviathan**/würden verschlungen werden/herausziehen/und zu dem ewigen Leben bringen. Von dem Hercule Gallicano dichten die Poeten: daß/ **aus seinem Munde/Kettlein/in der anwesenden Leute Ohren/**eingangen; mit welchen er sie/wo er hingewollt/zuführen getrachtet. Jst nicht das

Job. 41/1. Erklärung deß Sinnbildes. Vide Emblematum Alciati Embl. 180.

Art

Wort Gottes / in der Lehrer und Prediger Mund / an statt solcher Kettlein? wird nicht mancher / der es nie willens gewesen / durch Anhörung solches Worts / von den Sünden abgewendet / und zu der Gottesfurcht angeführet? Man lese nur das andere Capitel / in den Geschichten der Apostel: so wird man dieses / genugsam erwiesen befinden. Denn als der Apostel Petrus / auf das erste Pfingst-Fest Neues Testaments / zu Jerusalem / eine sehr bewegliche Predigt gehalten hatte: wurden dadurch die sonst vorher wüthende Jüden also begütiget und geändert / daß sie wehemüthig / und mit zerknirschten Hertzen / zu den Jüngern / sagten: **Ihr Männer! lieben Brüder! was sollen wir thun?** Worauf sie sich ferner unterrichten und tauffen liessen: daß / an demselben einigen Tag / dreitausend Jüden / zu dem Christlichen Glauben / bekehret wurden. Ap.G. 2/37.

Zum Dritten / behalten wir eine

Vermahnung: Daß sich keiner in das Predigamt selbst eintringen / oder / durch unschuldiger Leute Verleumdung / durch Verheirathung / durch Bestechung / und andere dergleichen ungerechte Mittel / einpartieren; sondern seines rechtmässigen Berufs erwarten solle: wie diese Jünger sich ehe dazu nicht einstelleten / als sie der HERR JEsus beruffen hatte. Denn sonst heists: **Ich sandte die Propheten nicht; noch lieffen sie: Ich redete nicht zu ihnen; noch weissagten sie.** Welche Vermahnung / heutiges Tages / wohl zu halten ist: da man / aus dem Predigamt / fast ein lauter Gewerb machen will. **Ach! man hat / wenn man rechtmässiger weise hinein kömmt / genug zu thun; daß man bißweilen nicht gar versincke: was werden dann diejenige zugewarten haben; welche / durch solche Unchristliche Weg / sich hinein dringen!** Jer. 23/21. 1. Tim. 6/5.

Gebethlein.

O Du Himmelischer / oberster Lehrmeister / JEsu Christe! Wir dancken Dir hertzlich; daß Du das heilige Predigamt eingesetzet / und bißhero / wider alles wüthen und toben deß grimmigen Satans und der boßhafftigen Welt / geheget hast. Und bitten dich inbrünstig; daß Du es noch ferner / biß an der Welt Ende / schützen und erhalten; auch uns gehorsame Hertzen geben wollest: damit wir ihrer / aus Deinem Wort genommenen / Lehre / williglich folgen. Laß Dir auch den Hausstand / und ehrliche mühsame Handwercksleute / bevohlen seyn; und segne ihre Arbeit: auf daß sie derselbigen / zu ihres Lebens Unterhaltung / ruhiglich geniessen mögen. Amen! HERR JEsu Christe! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Nun komm der Heiden Heiland/2c.

1.

LObet GOtt/mit vollem Mund/
dancket Ihm von Hertzengrund!
Denn zu Zion sagt der HERR:
Sieh! Ich gib dir Prediger!

2.

O/du werthe Himmels-gaab'/
ausser dir ist/was ich hab/
nichts zu achten! GOttes Wort
ist allein mein Trost und Hort.

3.

Wann diß in den **Ohren klingt**/
und in unsre Hertzen dringt/
dann erquikkt uns dessen Schall/
durch den **frohen Gnaden-hall.**

4.

Alle Völcker hören dann/
was das Macht-wort Gottes kan:
Seine **Stimm** kommt sehr bequem/
und ist **allen angenehm.**

5.

Ey/so komm/du Heil-wort/komm
mach uns arge Sünder fromm!
Senk den Angel Hertzen-ein/
dieser **Zug** wird herrlich seyn.

6.

HERR! erhalt die Lehrer-schaar/
gib/daß sie uns immerdar
predige dein Gnaden-wort;
straff'/und tröste fort und fort!

7.

Mach Du aller **Orten** kund/
durch der reinen **Lehrer Mund**/
Deine Warheit; ob die Welt
ihnen gleich offt widerbellt.

8.

Gib/daß ihre **Fischerey**
überal gesegnet sey:
Laß sie thun so manchen **Zug**/
biß Du sprichst: Es ist genug!

IN SOLO DEO SPES NOSTRA UNICA

Festtag Deß Heiligen Bischoffs Nicolai.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Luca/ im 19. Capitel/ vom 12. biß an den 27. Vers.

Um sich nach dem geld man tracht:
Ach! wer nihmt die Seel in acht?

G. Strauch del. M. Küsell Sc. Aug.

Leibes=Beflissenheit/ und Seelen=Vergessenheit.

Erklärung deß Sinnbildes.

Man kaufft/ verkaufft; man sorgt/ man borgt:
Daß zeitlich werd' der Leib versorgt:
Wie träg und faul man aber ligt;
Daß auch die Seele werd vergnügt!

Inhalt/

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Es vergleicht sich der HERR JEsus / in dem heutigen Evangelio / einem edlen Herrn / der viel Diener unter sich habe / und bei seiner Abreiß / einem jeglichen eine gewisse Summa Gelds anvertraue / mit welcher er indessen seines Herren Nutzen schaffen / und bei seiner Wiederkunft ihme davon Rechenschaft geben sollte. Da denn etliche sonderbahren Fleiß angewendet / und deß Herrn Nutzen treulich in acht genommen: etliche aber sich dem Müssiggang ergeben / und wenig darnach gefragt ; es möge ihres Herrn Nutzen/oder Schaden/befördert werden. Gleichwie aber der Herr seiner fleissigen Diener Treu mildiglich vergolten: also hab er auch hingegen seiner untreuen Diener schändlichen Müssiggang empfindlich bestrafft.

Hieraus nehmen wir/Erstlich/eine

Lehre: Daß GOTT den Menschen/ob gleich ungleiche/jedoch so viel Gaben gegeben habe; daß sie deß himmelischen Gebers Ehre dadurch befördern können und sollen. Hat dich GOTT in den **Lehrstand** gesetzet: so sihe; daß du mit eiverigen Vermahnungen/ und mit einem exemplarischen Leben und Wandel/viel/wo nicht alle/ Zuhörer zum ewigen Leben befördern mögest. Hat dich GOTT in den Regentenstand gesetzet: so bemühe dich ; daß du tugendhafte Personen / mit freundlichem Zusprechen / und mit billicher Beförderung/ in ihrem guthen Weg anfrischest und erhaltest : Hingegenaber lasterhaffte Bößwichter / mit harten Bedrohungen/ und gerechten Bestraffungen/von ihrem bösen Weg/ abhaltest/ oder / wo sie sich nicht ändern wollen/ andern zum Abscheu/ gar aus dem Mittel raumest. Hat dich GOTT in den Hausstand gesetzet: so gib Achtung; daß du dein eigen Eheweib/ mit Vernunft und Glimpf regierest; die deinigen / als Kinder und Gesind / in der **Zucht und Vermahnung zum HErrn**/aufziehest;**sie nicht zum Zorn reitzest**/noch ein **Löw in deinem Hause seyest.** Auf solche Weise wird einjeglicher seines himmelischen HErrns Ehre befördern.

Eph.6/4. Sir.4/35.

Zum andern/nehmen wir heraus eine

Warnung : Daß / weil / in diesem Leben / immerdar böse unter den Frommen zu finden sind / wir uns wohl fürsehen sollen ; damit wir nicht von den bösen angestecket und verführet werden. Wer Pech angreifft/der besudelt sich damit: sagt Sirach ; und zeiget damit an : daß böse Spießgesellen / wie Schue-pech seyn. Wer damit umgehet/der beschmieret seine Hände; und wer

Sir.13/1.

...reifft/das macht er auch unflätig: also wird man auch von ungewissenhafften Leuten gemeiniglich angesteckt/und/zu gleicher Boßheit/verleitet. Darüm/ mein Kind! wenn dich die bösen Buben locken/ so folge nicht: mein Kind! wandele den Weg nicht mit ihnen; wehre deinem Fuß für ihrem Pfad: denn ihre Füsse lauffen zum bösen: sagt der weise Lehrer Salomon.

Prov. 1/10/ 15.

Zum Dritten/nehmen wir heraus eine

Vermahnung/zu fleissiger Beobachtung unserer Seelen Seeligkeit. Wir Menschen sind überaus geschäfftig/ Geld und Guth zu vermehren: und ein Handelsmann lässt sichs nicht verdriessen/ über Wasser und Land/ in Hitz und Frost/in Regen und Schnee/bei Tag und Nacht/zu reisen/ und einen gantzen Tag in seiner Buden/ oder Kramladen/ zu stehen: damit er was gewinnen möge. So achten auch die Kauffer weder Zeit noch Beschwerung/ wenn sie nur desto genauer kauffen können. Wie gehts auf einem Jahrmarck daher? Was ist da für ein tragen und fahren? für ein schieben und schleppen? für ein auspacken und einpacken? wer versäumet da gern etwas? Aber ach! wer lässt ihm doch die himmelische Schätze/ den rechten Seelen-reichthum/ den lebendigen Glauben an Christum/und die wahre Gottseeligkeit/ angelegen seyn? Wie bald schläfft man doch/über der Lesung eines geistreichen Buchs/ein? wie liderlich lässt man oft die Glaubens-lampen verleschen? wie von eines schlechten Dings wegen weicht man von der Gottseeligkeit ab? **Was hilffts aber den Menschen: so er die gantze Welt gewünne; und nehme doch Schaden an seiner Seele?**

Erklärung deß Sinnbildes.

Matth. 16/ 26.

Gebethlein.

Christe JESU! der Du uns ernstlich befohlen hast/ die Gaben/ so Du uns gnädiglich verliehen/wohl anzuwenden; weil Du einmahl/ an dem Jüngsten Gericht/ werdest fragen/ wie wir damit seyen umgegangen: ach! verleih uns die Gnade deines Heiligen Geistes: damit wir fürsichtiglich wandeln/und die Kräffte deß Leibes und deß Gemüths also anwenden; daß deine Ehre dadurch befördert/ deine Kirche dadurch vermehret/ und wir einmahl/ als treue Knechte/ mögen erfunden werden. Amen! HERR Christe JESU! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

O Welt ich muß dich lassen/ 2c.

1.

O Welt-ersoffne Sinnen/
die ihr hie stets gewinnen/
und Reichtum häuffen wolt!
Wie möcht ihr euch so fretten?
Kan euch denn dort erretten
viel Silber/ oder Gold?

2.

Was hilfft all euer kauffen?
Diß rennen/ und diß lauffen
erwirbt den Himmel nicht:
Das werdt ihr dort erfahren/
wann GOTT/ mit seinen Scharen/
wird kommen zu Gericht.

3.

Der HERR wird bald aufbrechen/
und uns das Urtheil sprechen:
Ach/ liebe Christen/ wacht!
Wacht! denn Er wird bald kommen/
wie Er Ihm fürgenommen/
als ein Dieb in der Nacht.

4.

Wie wolt ihr dann bestehen/
wann alles soll vergehen/
was zeitlich ist/ und heisst?
Ihr thörichten Gemüther/
was helffen grosse Güter/
darauf ihr euch befleisst?

5.

All eure Müh' und Sorgen/
All euer Kauff und Borgen/
betäubet euren Sinn:
Die Welt hat euch besessen;
deß Himmels wird vergessen/
durch irdischen Gewinn.

6.

Wolt ihr euch denn nicht schämen?
Die Seel in acht zu nehmen/
ist ja der Christen Amt:
Nun/ will mans nicht bedenken/
so wird sie ewig kränken
ihr Schaden insgesamt.

Festag
Der Empfängniß Marien.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Luca/ im 11. Cap. v. 27---28.

Der ist GOTTes nechste Freund;
So sein Wort von Hertzen meint.

Andächtige Anhörung deß Worts GOTTES.

Erklärung deß Sinnbildes.

DAs Hertz erleuchtet GOttes Geist;
Hernach das Wort die Warheit weist.
Solls aber vest drin haben Ruh/
muß JEsulein es schliessen zu.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

ALs der HERR JESUS seiner Widersacher unbilliche [Ur]theile/von seinen Wunderwercken/kräfftiglich widerleget ha[tte]/ funde sich ein Gottseeliges Weib/unter dem Volck/welches [sich] über die herrliche Predigt deß HERRN/ verwunderte/u[nd]/ mit erhabener Stimm/ sagte: O eine seelige Mutter/die ei[nen] solchen Sohn/unter ihrem Hertzen/getragen/zur Welt gebracht/gesäuget/[und] auferzogen hat. Allein der HERR gab ihr/in seiner Antwort/ zuverste[hen]/ daß seine Mutter/nicht deßwegen/ewig werde seelig werden; daß sie Jhn ge[tra]gen/ gebohren/ und erzogen habe: sondern darum; daß sie GOttes Wort [an]dächtig angehöret / vestiglich und gehorsamlich in ihrem Hertzen behalten [ha]be: auf welche Art und Weise auch andere könten ewig seelig werden. Es wird dieses Fest / an etlichen Orten / gefeiret: der keuschen/ heiligen und gebenedeiten Jungfrauen unter den Weibern/ Marien/ Ankunfft und herrliche Tugen[den] zu betrachten. Es ist aber ihr Vatter gewesen Eli/ der sonst auch Joac[him] genennet wird: ihre Mutter aber Anna/eine Schwester Elisabethæ / der Mu[t]ter Johannis / aus dem Stamm und Geschlecht Davids: wie aus Epipha[-] nio, Johanne Damasceno, und den Evangelisten Matthæo und Luca [er]scheinet.

Matth.1/18 Luc.1/2/3.

Es wird ihr billich/zum Gedächtniß/dieser Text/von dem mütterlichen [Le]ib deß HErrn Christi / und von der rechten Anhörung deß Worts GOttes/erk[lä]ret: woraus wir/ Erstlich/zu behalten haben eine

Lehre: Daß die leibliche Verwandniß deß HERRN JESU / zu[r] wahren und ewigen Seeligkeit/durchaus nicht genug sey. Dannenhero [sagt] der hochbegabte Kirchenlehrer/Augustinus: Die Mutter Christi ist m[ehr] seelig; daß sie Jhn/in dem Gemüth/als daß sie Jhn/in ihrem Le[ib]/ empfangen hat. Und: Die mütterliche Verwandschafft hätte Mariam nicht geholffen; wenn sie Christum nicht glückseeliger in ihrem Hertzen / als in ihrem Fleisch/getragen hätte. Darum/[als] jener zu dem HERRN JESU trat/und sprach: Sihe! deine Mutt[er]/ und deine Brüder / stehen draussen / und wollen mit dir reden: a[nt]wortete Er: Wer ist meine Mutter? und wer sind meine Brüd[er]? Und reckte seine Hand aus/über seine Jünger / und sprach: S[ihe] da! das ist meine Mutter/und meine Brüder. Denn wer den W[il]len thut meines Vatters im Himmel; derselbe ist mein Brud[er]/ Schwester und Mutter. Denn in Christo gilt weder Beschn[ei]dung/noch Vorhaut; weder von Jüden/ noch von Heiden / gebohren se[in]:

Vid. Jansen. in h.l. Barrad. Tom. II. lib.8.c.20.

Matth.12/47.

Gal.5/6.

sond[ern]

sondern der Glaub/der durch die Liebe thätig ist. Und wie viel ihn aufnehmen/denen gibt Er Macht/GOttes Kinder zu werden/die an seinen Nahmen glauben. Dannenher sich der HErr JEsus auch nicht schämet/uns seine Brüder zu nennen.

Joh. 1/12.
Ps. 22/23.
Ebr. 2/11.

Zum Andern/behalten wir hiebey eine

Warnung/GOttes Wort nicht oben hin/ sondern inbrünstig/ anzuhören; und nicht allein anzuhören/sondern auch zu bewahren. Soll aber solches geschehen: so muß der Heilige Geist das Hertz erleuchten / daß es gleichsam seine innerliche Andachts-ohren aufthue/ und das Wort GOttes begierig hinein lasse. Es ist aber solches noch auch nicht genug: sondern wann das Wort GOttes ist hinein gelassen worden: so muß der HERR JEsus das Hertz gleichsam zuschliessen; damit es nicht/durch deß Satans/der Welt/ und deroselben verdammliche Rott / wiederum heraus genommen werde: wie der HERR JEsus von solchen unachtsamen Leuten sagt: Darnach kömmt der Teufel ; und nihmt das Wort von ihren Hertzen: auf daß sie nicht glauben/und seelig werden. Zu solcher Verwahrung deß Worts GOttes/ist auch dienlich die Lesung/welche man/für sich/zu Hause fürnehmen muß: damit es vest bekleibe / und Frucht bringe / bei etlichen dreissigfältig/bei etlichen sechzigfältig/ bei etlichen hundertfältig. Denn wer allein ist ein Hörer deß Worts / und nicht auch zugleich ein Thäter desselbigen; der betreugt sich selber. In welchem aber das Wort GOttes lebendig und kräfftig wird: in desselben seinem Hertzen/bekömt Christus eine rechte Gestalt/ und ruhet sanft darinnen/ wie ein Kindlein/in seiner Wiegen.

Erklärung deß Sinnbildes.
Luc. 8/12.
Matth. 13/23.
Jac. 1/22.
Ebr. 4/12.

Gebethlein.

HErr Christe JESU! Dir sey ewiger Danck gesaget: daß Du/in dem Leibe deiner Jungfräulichen Mutter / hast wollen empfangen werden/ und menschliche Natur annehmen. Ach! verleihe uns deine Gnade/ daß wir solche deine unaussprechliche Demuth / und die/an uns unwürdige Erdenwürmer gewendete/ hohe Wohlthaten heilsamlich erkennen; dein seeligmachendes Wort fleissig anhören / behutsamlich bewahren/und gehorsamlich beobachten: so werden wir liebe Kinder GOttes/und deine angenehme Brüder / und erwünschte Miterben seyn und bleiben. Amen! HERR Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Gelobet seystu/ JEsu Christ/ rc.

1.

BEtracht / O Mensch/ die Gnad; und schau/
wie der edle Himmelstau
dein Hertz mit GOTTES Wort befeucht:
und wie dich dessen Geist erleucht!
Halleluja.

2.

O/ hocherwünschte Seeligkeit/
die allein das Hertz erfreut!
Der Geist erquikket Sinn und Muth:
Wol dem / der Ihm sein Hertz aufthut!
Halleluja.

3.

Wol dem/ der Ihm Gehöre gibt/
und das Wort vom Himmel liebt!
wer diß mit Fleiß hört / und bewahrt/
hat einen grossen Schatz gespart.
Halleluja.

4.

O JESU/ den verwahre du/
schleuß mit deinem Schlüssel zu:
Ich bitte dich/ O trauter HErr/
sey du mein Hertzenkämmerer!
Halleluja.

5.

Wend ab deß Satans Trug und List/
der ein Dieb/ und Rauber ist:
Erhalt mich bey so reicher Haab/
denn sie ist deines Geistes Gaab!
Halleluja.

6.

Das Hertz ist seelig/ das dich trägt
und dein Wort deß Lebens hägt!
Wer diß bedenkt/ ist wol daran:
der geht die rechte Himmels-bahn.
Halleluja.

IN SOLO DEO SPES NOSTRA UNICA

Festag Deß Heiligen Apostels Thomæ.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Johanne/im 20. Cap. v. 24---31.

HERR! in deine Wunden-höle
Ruhe findet meine Seele

G. Strauch del. M. Küsell sc. Aug.

JEsu Heil-wunden.

HERR! hab ich/mit Thoma/mich
oft versündigt wider Dich;
So flieh ich zu deinen Wunden;
da wird Heil und Trost gefunden.

Erklärung deß Sinnbildes.

Inhalt/

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

DIeses Evangelium hält uns eine Historien für: wie der HERR JESUS dem unglaubigen hartnäckigen Thomæ / der am Ostertag / als der HERR den andern Jüngern erschien / nicht dabei gewesen / und derowegen auch seine Auferstehung nicht glauben wollen / er greiffe und fühle denn seine Seiten-wunden / und die Mahlzeichen der Nägel / in seinen Händen / am achten Tage hernach / selbsten nachgegangen / sich ihme gezeiget / seine Seiten-wunden / und die Mahlzeichen der Nägel in seinen Händen gewiesen / und selbige Thomam fühlen und betasten lassen; hinfort nicht mehr unglaubig / sondern glaubig zu seyn / geheissen; und also / aus einem unglaubigen / einen glaubigen Apostel und Bekenner gemacht / und die seelig gepriesen habe / so da an den Sohn GOttes glauben / ob sie Ihn gleich / mit leiblichen Augen nicht sehen. Zum Beschluß wird angezeigt: daß der Evangelist Johannes sein Evangelium darum geschrieben: auf daß wir glauben; dieser JEsus sey Christus / oder der Messias: und durch den Glauben an Ihn / das ewige Leben haben.

Hieraus nehmen wir / **Erstlich** / eine

Lehre: Daß auch grosse Leute oftmahls grosse Fehle / und Fälle haben. Denn Thomas war nicht ein geringer / sondern ein fürnehmer Mann / und ein Apostel deß HERRN JESU; in dessen Schuel er etliche Jahr war unterrichtet worden / manche herrliche Lehre gehöret / viel treffliche Wunderwercke gesehen / und ehedessen / für andern / so beherzt gewesen / daß / da andere Jünger / aus Furcht / den HERRN überreden wollen / daß Er nicht nach Jerusalem ziehen sollte / er unerschrocken heraus gesagt: **Lasst uns mit ziehen / daß wir mit Ihm sterben.** Er erforschete auch fleissig den Weg zum himmelischen Vatter / und sagte zu dem HERRN JEsu: **HERR! wir wissen nicht / wo Du hingehest: und wie können wir den Weg wissen?** Dem der HERR antwortete: **Ich bin der Weg / die Warheit / und das Leben: niemand kömmt zum Vatter / denn durch mich.** Er wurde von dem HERRN JEsu / neben andern / ausgesendet / das Evangelium / von dem Heiland der Welt / zu lehren und zu predigen / und Wunder zu thun. Gleichwol aber fällt er hie / in die gröste Sünde deß Unglaubens: welcher die Quell und Ursprung aller anderer Sünden ist; üm welches willen / alles Thun der Menschen GOTT nicht gefallen kan.

Joh. 11/8/16 — Joh. 14/5. — Matth. 10/5. — Gen. 9/20/21.

Solche Sünden grosser und fürnehmer Leute / aus Noæ Trunckenheit / ...

...chs Blutschand/ Mosis Zweiffel/ Aarons Abgötterey/ Davids Ehebr...h und Meuchelmord/ Petri Abfall und Meineid/ und dergleichen/ lässt der H...ige Geist aufschreiben/ nicht deßwegen; daß wir uns damit kützeln/ oder dergle...hen Sünde begehen sollen: sondern daß wir lernen sollen; daß wir nimmer...mer sicher seyn/ sondern uns allezeit/ für allen Sünden/ sorgfältig hüten/ und sch...ffen sollen; daß wir/ mit Furcht und Zittern/ seelig werden. Denn ...in solche grosse Männer gefallen: wie sollten wir uns denn einbilden; daß wir/ fü... dem Fall/ allerdings könnten gesichert bleiben?

Gen. 19/33. Num. 20/11. Exod. 32/5. 2. Sam. 11/4/15. Matth. 26/72/74. Philipp. 2/12.

Zum Andern/ nehmen wir heraus einen

Trost/ von der grossen Leutseeligkeit deß HERRN JEsu. Sehet! Thom...s hatte die Christliche Zusammenkunfft der Jünger versaumet/ den treuen U...terricht seines himmelischen Lehrmeisters in den Wind geschlagen/ und seine ...theuer versprochene Auferstehung hartnäckig gelaugnet: nichts destoweniger ge...t ihm/ als einem verirrten Schäflein/ der HErr JEsus/ als der oberste Seele...hirt/ emsig nach/ und gibt sich ehe nicht zu frieden; biß Er auch dem unruhi...ge Gewissen seines gefallenen Jüngers Friede schafft/ sein Hertz/ mit dem Heili...gen Geist/ erleuchtet/ und wiederum einen dapffern Bekenner aus ihm macht. A...! wo die Sünde mächtig worden ist: da ist doch die Gnade Got...tes noch viel mächtiger worden.

Röm. 5/20.

Ob bei uns ist der Sünde viel:
bei GOtt ist vielmehr Gnade.
Sein Hand zu helffen hat kein Ziel;
wie groß auch sey der Schade.
Er ist allein der guthe Hirt/
der Israel erlösen wird/
aus seinen Sünden allen.

Zum Dritten/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß/ so wir gesündiget haben/ wir nirgends anderswo...hin fliehen sollen/ als zu den durchgrabenen Händen unsers HERRN JEsu Chr...isti/ welche Er noch immer/ nach uns/ ausstrecket; und zu seiner offenen S...ten Wunden/ in welcher wir die allersüssefte Seelen-Ruh/ und die allerbeste Si...cherheit für dem Göttlichen Zorn/ und für der ewigen Verdammis/ finden kön...nen. Ach! wie freundlich rufft unser HErr JEsus selber: Komm/ meine ...Taube! komm meine Taube! in die Steinritz/ und in die Felßlöcher... O das sind Deine Wunden/ HERR JEsu! O Du Fels deß Heils!

Prov. 1/24. Erklärung deß Sinnbildes. Cant. 2/14.

Gleich wie sich fein ein Vögelein
in hole Bäum verstecket;
wenns trüb hergeht/ die Lufft unstet/
Menschen und Vieh erschrecket:
Also/ HErr Christ! mein Zuflucht ist
die Höle Deiner Wunden:

Wenn Sünd und Tod mich bringt in Noth /
hab ich mich drein gefunden.

Gebethlein.

O Du freundlicher HERR JEsu: der Du deinem hochverständig[en] Jünger / Thomæ / seinen schändlichen Unglauben so williglich ve[rge]ben / und ihn so mitleidig wiederum zu Gnaden hast angenommen: A[ch]! habe doch auch mit uns Gedult / und verstoß uns / wegen unserer unze[hli]chen Sünden / nicht von deinem Angesicht; sondern laß uns deines bitt[ern] Leidens und Sterbens allezeit ersprießlich geniessen; uns / in wahrem Gl[au]ben / an dich halten / und endlich / in rechtem Seelen-fried / von hinnen absch[ei]den. Amen! O HERR JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: JEsu der Du meine Seele / etc.

1.
JEsu / der Du hast gebunden
Höll' und Teufel / Sünd' und Tod!
Laß mich fühlen deine Wunden:
Laß mich / in der höchsten Noth
(wann mich ängsten meine Sünden)
bey denselben Zuflucht finden:
Nimm mich in die Wunden ein:
daß ich möge sicher seyn!

2.
Laß mich doch / als eine Taube /
fliehen in diß Felsen-loch.
Ob ich gleich so stark nicht glaube /
wie ich solte; weiß ich doch /
daß du mich wirst in den Ritzen
Deiner Wunden lassen sitzen:
Meine Burg / mein Fels / und Ruh /
bist und bleibst Du immer zu!

3.
JEsu / Du wirst mich nicht lassen /
der ich schwach im Glauben bin:
JEsu / der Du bester massen
Leib und Seele / Hertz und Sinn /
kanst beschirmen / und bewahren /
in so mancherley Gefahren:
JEsu / nimm mich zu Dir ein;
laß mich in / und bey Dir seyn!

4.
Wann der Habicht mir nachstreb[et] /
wann die Seele Schrekken-voll;
wann mein Hertz für Aengsten bebe[t] /
und nicht weiß / wohin es soll:
Ey! so will ich nicht verziehen /
sondern eilends zu Dir fliehen;
wie ein Täublein / das verirrt /
zagt und zittert / ächzt und girr[t].

5.
Deine Seite steht mir offen /
daß ich mich verbergen kan:
Hab ich mich / aus Furcht / verschlof[fen] /
weisest Du mich selber an;
wie ich mich zu Dir soll wenden /
und mit meinen Glaubens-Hände[n]
mich erhalten an der Grufft:
Trotz dem Fürsten in der Lufft!

6.
O / Du Freystadt meiner Seelen!
O Du Burg der Sicherheit!
da will ich mich wohl verhölen /
wann ich soll / zur bösen Zeit /
hin und her getrieben werden:
Denn / HErr JEsu! hie auf Erden
find' ich keine wahre Ruh:
darum eil' ich auf Dich zu!

Festtag Deß ersten Märtyrers Stephani/

So auf den andern Christtag fällt.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Matthæo/ im 23. Capitel/ vom 34. biß an den 39. Vers.

Wil jemand Christi diener seyn:
So schick er sich zu schmach und pein.

JEsu Creutzes-Band ist der Christen-Stand.

Erklärung deß Sinnbildes.

DEin JEsus/ an deß Creutzesstamm/
Erstarb unschuldig/ wie ein Lamm:
Dem folge nach/ wer Jhm hängt an/
Und schicke sich auf gleichen Plan.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

DEr HERR JEsus hält/in diesem Evangelio/den unbesonne[nen] Jüden ihre grosse Undanckbarkeit für: daß/ in dem GOtt [ih]nen **Propheten/ Weisen/ und Schrifftgelehrten**/ zu [ih]rer Unterrichtung/ zugesendet/ sie selbige aufs äusserste verfol[get]/ und also eine grosse Flut unschuldiges Bluts/ zu ihrem höch[sten] Verderben/ zusammen gebracht haben. Er/ der HERR JEsus/ hab[e] zwar/ wie eine Hänne ihre Küchlein/ wider alle Gefahr/ beschützen wollen: [a]ber sie haben alle seine Vorsorg/ Lieb und Treu verachtet/ und also ihr Sündenm[aß] recht voll gemacht.

Hiebei haben wir zubehalten/ **Erstlich**/ eine

Lehre: Daß GOtt hertzlich gerne alles thue/ was zu unser ewigen Se[lig]keit kan dienlich seyn: wie Er solches/ bei den Jüden/ überflüssig gethan [ha]t. Denn zu solchen sendete Er **Propheten/ Weisen/ und Schrifftgele[hr]ten.**

Propheten waren solche Leute/ welche/ unmittelbarer weise/ von GO[TT] gesand waren/ die Lehre zu reinigen/ und sonderlich die Verheissung/ von [dem] HERRN Messia/ zuerklären. Darneben verkündigten sie auch/ durch [Ein]gebung deß Heiligen Geistes/ zukünfftige Sachen/ von dem Zustand der [Kir]chen/ und von seltsamen Veränderungen/ so in Weltsachen würden fürgehen. Bei solcher ihrer Lehre/ hatten sie mancherlei Göttliche Gesichter/ und bekräf[tig]ten ihre Predigten bißweilen auch mit Wunderwercken.

Weise wahren sonst gelehrte/ Sprachkündige/ und beredsame Män[ner]. Wie ein solcher wahr **Aaron**; von welchem GOTT der HERR zu Mose [sag]te: **Weiß ich denn nicht/ daß dein Bruder Aaron/ aus dem Sta[m]men Levi/ beredt ist?** Ein solcher wahr auch **Sirach**: welcher/ zur [Zeit] Ptolomæi Evergetis, Philadelphi Sohns/ das Buch/ welches sein Gr[oß]vatter/ aus vielen uralten Ebreischen nützlichen Büchern/ zusammen getrag[en]/ in die Griechische Sprach versetzet hat: wie er selber/ in der Vorrede über sol[ches] Buch/ vermeldet.

2. B. M. 4/ 14.

Schrifftgelehrten wahren diejenige/ welche/ als publici Professo[res]/ in den Synagogis und Tempel-schulen/ **das Gesetz Mosis/ die Psalm[en]/ und die Propheten**/ erkläreten: hernach aber ihre Profession mißbrau[ch]ten/ dem grösten Hauffen anhingen/ und neben den Hohenpriestern und Pha[]riseern/ den HERRN Christum verfolgeten. Welche aber ihr Amt redlich [ver]richten

Luc. 2, 46. Ap. Gesch. 13/27.

richteten/die wurden verfolgt/verjagt/und/auf allerlei Weise/erbärmlich hingerichtet. Was thut nicht GOTT noch immerzu an uns? Sendet er uns nicht auch Lehrer und Prediger gnug? welche uns überflüssig weisen/was wir thun und lassen/und wie wir seelig werden sollen? Aber ach! wie erkennen wir solches? Sollten wir auch wohl gehorsamer seyn/als die Jüden? welche guthe theils aus Unverstand; wir aber meistentheils aus fürsetzlicher Boßheit swigen. Wer wird nun wohl grössere Straff leiden müssen? Solches hat uns der HErr schon lang erkläret. Luc. 12/47.

Zum Andern/haben wir zubehalten eine

Warnung: Daß sich keiner darob ärgern solle; wenn er siehet/daß die allertreueste Diener GOTTES/und eiverigste Lehrer JEsu Christi/so übel/[illegible]er Welt/empfangen/und so schändlich belohnet werden. Ist denn solches [illegible] neues? Hat es unser HERR JEsus nicht zuvor gesagt? Ist es Ihme [illegible] Selbsten besser ergangen? Was war der Lohn Seines Lebens/Lehrens [und] Wohlthuns? wurde Er nicht gecreuziget? Welches Er aber alles/mit höchster Lamms-gedult vertrug: wovon der Prophet Esaias also schreibt: Da **Er gestrafft und gemartert ward/ thät Er Seinen Mund nicht auf/ wie ein Lamm/ das zur Schlachtbanck geführet wird; und wie ein Schaaf/ das erstummet für seinem Scherer/und seinen Mund nicht aufthut.** Wollen wir nun rechtschaffene Nachfolger des HERRN JEsu seyn: so müssen wir uns allezeit sein Leiden/zum Exempel/fürstellen/und uns gedultig darein ergeben: daß wir/ üm der Ehre GOttes willen/lieber Ketten und Bande/Staupen und Geiseln/Schwert und Segen/Feuer und Rad/und was von Martern sonst mehr kan erdacht werden/ausstehen/als/mit der Welt und ihren Kindern/üppige Freude annehmen wollten. Denn was ist zeitliches Leiden/gegen die ewige Freuden?

Erklärung deß Sinnbildes. Es. 53/7.

Gebethlein.

[O] Christe JEsu! Du hast uns deutlich genug angezeiget; was deine Diener/und alle rechtschaffene Christen/in dieser Welt/für einen Zustand haben werden. Derowegen bitten wir dich/ daß wir uns daran nicht ärgern; wenn wir solche Weissagung täglich erfüllet sehen. Verleihe uns auch dabei die Krafft; daß/ wenn die Reihe der Verfolgung und deß Leidens auch an uns kommen sollte/ wir uns/ von Dir/und von Deiner Lehre nichts abwendig machen lassen: sondern/in vestem Vertrauen Deines Beistands/ und in glaubiger Hoffnung der folgenden ewigen Freude/ alles mit Gedult vertragen. Amen! HERR Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Vom Himmel hoch da komm ich her/ etc.

1.

O Lieber Christ! sey unverzagt/
wann dich die Welt gleich ängst und plagt:
Ihr Schimpf gereicht zu deinẽ Ruhm/
das Creutz ist unser Christenthum.

2.

Schau doch nur deinen JEsum an/
der ihr nie nichts zu Leid gethan/
den hat sie an das Creutz gehenkt/
mit Essig und mit Gall getrenkt.

3.

Dein Jesus/ an dem Creutzesstam̃/
war so gedultig/ als ein Lamm.
Der im geringsten nichts verschuldt/
vertrug die Schläge/ mit Gedult.

4.

Darum so faß dir nur ein Hertz/
wann Ketten/ Geisel/ Angst/ und Schmertz/
wann Band und Fessel/ mit Gewalt/
dich treffen/ langsam oder bald.

5.

Das ist uns endlich doch ein Lob/
wann wir ausstehen solche Prob/
die uns zu wahren Christen macht:
So sehr uns itzt die Welt veracht.

6.

Verfolgung / Marter / Qual / Pein/
laß dir ja nicht zu wider seyn:
Was traurest du? sey wolgemuth/
und nimm es an/ wie man dir thut.

7.

Acht nicht groß Leben/ oder Tod/
ob man dir schmeichelt/ oder droht:
Und sprich: Es gilt mir eben gleich/
wann ich nur hab das Himmelreich.

8.

Diß ist der Zwekk/ darnach man zielt!
wer diese Lust im Hertzen fühlt/
der tracht/ durch so viel Ungemach/
dem Himmel unabläßlich nach.

Festag Johannis des Apostels und Evangelisten.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Johanne/im 21. Cap. v. 15 --- 24.

Deß gefallenen beständige Treu.

Erklärung deß Sinnbildes.

MEinen Fall bereu ich sehr/
Und itzund von neuem schwehr:
Daß ich vest beym Creutz woll stehen/
Und allein auf Dich/ HERR! sehen.

Inhalt/

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Es zeiget uns dieses Evangelium an: daß der Ertzhirt JEsus Christus/ Seiner Kirchen-Heerde zu guth/ Unter-hirten stelle: wie Er allhier Petrum von neuem dazu angenommen; vorher aber Sich seiner beständigen Treu versichert. Es berichtet auch uns/ daß Petrus/ wie es Johanni gehen werde/ unbührlich bekümmert gewesen/ und/ aus der empfindlichen Antwort deß HErrn JEsu/ unter den Jüngern der falsche Wahn entstanden: **Johannes werde nicht sterben**: den aber Johannes selbst widerleget.

Hiebei haben wir zubehalten/ **Erstlich**/ eine

Vermahnung: Daß/ wer offentlich gesündiget/ sich nicht schämen solle/ öffentlich seine Buß und Besserung zuerkennen zugeben: wie Petrus allhier es gar nicht übel aufnahm; daß ihn der HERR/ für allen andern Jüngern die er/ mit seinem Fluchen und Schweren/ hatte geärgert/ examinirete/ und ihn fragte: **Ob er Ihn mehr/ denn andere/ liebe**: Ihn seiner vorigen Vermässenheit zuerinnern/ da er sich allen Jüngern vorgezogen/ und gesagt: **Wenn sie auch alle sich/ an Dir/ ärgerten; so will ich doch mich nimmermehr ärgern. Und wenn ich/ mit Dir/ sterben müste: so wil ich Dich nicht verlaugnen.** Darneben wollte Er ihm auch zu Gemüth führen; daß/ weil er mehr/ als andere/ gesündiget/ und also einer mehrern Vergebung/ als andere/ benöthiget gewesen; er Ihn auch billich mehr/ als andere/ lieben sollte. Darüm weil er Ihn dreimahl verlaugnet hatte/ muste er auch dreimahl die Liebe/ die er gegen dem HERRN JEsum trüge/ bekräftigen. Worinnen er aber viel geschmeidiger/ als vorhin/ wahr; und nicht sagte: **HERR! ich habe Dich lieber/ als alle andere; sondern nur: HERR! Du weisst/ daß ich dich lieb habe: HERR! Du weisst alle Dinge; Du weisst/ daß ich dich lieb habe**: und gleichsam dem HErrn/ mit seinen auf das Creutz gelegten Fingern/ einen Eid schwur: daß er ins künftige vest bei Ihm halten wollte. Worauf ihm denn erst der HERR/ Seine Lämmer und Schaafe zu weiden/ anbevohlen.

Matth. 26/ 33/35.

Erklärung deß Sinnbildes.

Zum Andern/ haben wir zubehalten einen

Trost: Daß der HERR den gefallenen und meineidigen Apostel Petrum so willig zu Gnaden wieder auf und annihmt; Ja! nicht allein annihmt; sondern auch wiederum in sein Apostel-Amt/ dessen er sich doch hatte verlustig gemacht/ einsetzet. Darum weil der HERR so gern mit Sündern/ die ihr

re/ ümgehet/ und sie so freundlich zu sich locket/ auch verspricht; daß Er keinen von allen denen/ die zu Ihm kommen/ hinausstossen wolle; wie die Exempel Petri/ Zachæi/ Matthæi/ Mariæ Magdalenæ/ deß Schechers am Creutz/ Thomæ/ Pauli/ und hundert tausent anderer mehr/ bezeugen: So soll kein armer Sünder/ noch Sünderin/ an Seiner Gnade verzagen; sondern vielmehr/ in wahrer Reu und Leid/ zu Ihm fliehen/ und sich dessen trösten/ daß Er üm der armen Sünder/ und nicht üm der Gerechten willen/ in diese Welt kommen sey/ selbige seelig zu machen. Darüm sagt der HERR HERR: So wahr/ als Ich lebe/ ich habe keinen Gefallen/ am Tod deß Gottlosen; sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen/ und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen: warüm wolt ihr sterben?

Matth/ 9/ 12/ 13. Joh. 6/ 37. Ezech. 33/ 11.

Zum Dritten/ haben wir zu behalten eine

Warnung: Daß wir uns nicht mehr üm andere/ als üm uns selbst/ bekümmern sollen: wie allhier Petrus den HERRN nicht von seinem eigenen Orten/ sondern von Johannis Ausgang/ fragte. Welches Laster je länger je mehr/ einreisset: da man stets seine Augen auf andere/ und nicht auf sich selbsten/ wendet: da doch ein jeder gnug für sich selbsten zu sorgen hat. Welcher Fürwitz billich zu fliehen ist. Denn so sagt Sirach: Es frommet dir nicht/ daß du gaffest nach dem/ das dir nicht bevohlen ist: denn dir ist vor mehr bevohlen/ weder du kanst ausrichten. Jedoch wird damit keines weges die Sorgfalt verbothen/ die ein jeder Christ/ wegen seines Nächsten/ tragen soll: damit er nicht möge in Unbußfertigkeit dahin sterben/ und verdammet werden. Denn so sagt der Apostel: Lasset uns/ untereinander/ unser selbst wahr nehmen/ mit Reitzen zur Lieb/ und guthen Wercken.

Sir. 3/ 23/ 24. Ebr. 10/ 24.

Gebethlein.

O Du liebreicher HERR JEsu! Ich dancke Dir für Deine grosse Barmhertzigkeit/ durch welche Du nicht allein den gefallenen Petrum/ sondern auch mich/ und viel tausendmahl tausend arme Sünder/ hast wiederüm zu Gnaden angenommen. Bitte dich auch darneben inbrünstig: daß Du mir Deinen Heiligen Geist verleihest; damit ich/ durch beständige Liebe/ erweise/ daß Deine mir erzeigte grosse Wohlthaten nicht übel seyen angewendet worden. Amen!

HERR Christe JESU! Amen!

Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Der Tag der ist so freudenreich/ rc.

1.

JEtzt ist die angenehme Zeit/
zu GOtt sich zubekehren:
Der wird mich/ aus Barmhertzigkeit/
nun endlich auch erhören;
und mich zu Gnaden nehmen an/
der ich mir nicht selbst helffen kan/
aus meinen schweren Sünden.
Ich bin gefallen: aber Du/
HErr Jesu/ sprichst mir selber zu/
und lässt mich Gnade finden!

2.

Gesteh' ich Dir doch meine Schand/
daß ich Dich hab verlassen:
Darum so reich mir deine Hand/
daß ich sie mög' anfassen/
und mich aufrichten von dem Fall;
der ich vom Satan/ wie ein Ball/
zu Boden lig geschlagen:
Reich mir nur einen Finger dar/
denn sonsten müsst' ich gantz und gar
verderben/ und verzagen.

3.

Hab ich geirrt/ so will ich nun
von Dir mich lassen weisen;
und deinen Willen gerne thun/
O/ JEsu! dich zu preisen/
Für diese deine Gunst und Gnad/
auf meine grosse Missethat/
will ich ja nicht vergessen:
Der ich mich/ leider! überdacht/
und Dir zu fluchen in der Nacht/
aus Furcht/ mich hab vermessen.

4.

Du hältst mir dē Creutz-scepter [...]/
darauf will ich auch schweren:
Ich hebe meine Hand empor/
gehorsamlich zu ehren/
mit Mund und Hertzen/ dein Gebo[...]
der Du mich aus der Seelen-noth
so zeitlich hast gerissen.
Hab Dank/ O HErr! zu tausendm[...]/
daß Du von solcher Angst und Qu[...]
befreyet mein Gewissen!

5.

Verleih/ daß ich/ durch deine Kraff[...]
an Dir beständig bleibe:
Und diß/ was Du mir jetzt geschafft
ohn Unterlaß forttreibe.
Laß mich so einen Diener seyn/
der auf Dich einig und allein
sein Thun und Lassen richtet:
Der/ ausser Dir/ nichts fürcht/ [...]
liebt;
und deinem Willen sich ergibt/
dem ich mich gantz verpflichtet.

6.

O hülff/ HErr Jesu! daß ich Dir
forthin getreulich diene:
Und nicht mehr/ solche Ungebür
zu üben/ mich erkühne.
Der Schwur/ den ich Dir abgele[...]/
ists/ der mir das Gewissen regt:
Daran werd' ich gedenken/
so offt ich Dein Wort lehren soll.
Deñ nun ist mein Hertz Glaubens-[...]
das will ich Dir gantz schenken!

Am Tage
Der unschuldigen Kindlein.

Das Evangelium stehet beschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ im 2. Cap. v. 16—19.

Bald den Märter-Tod erleiden,
Bringet bald an Ort der Freüden.

G. Strauch del. M. Küsell Sc.

Kinder Tod/ Himmels Both.

Das Westerhemdlein bringt schon mit
Die Marter-volle Creutzes-schrit:
Doch sind die Cherubim nicht fern/
Die Seel zu tragen zu dem HERRN.

Erklärung deß Sinnbildes.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Uns wird/in dem Evangelio/erzählet/wie der König Herodes/so/zu Jerusalem/auf die Widerkunfft der Morgenländischen Weisen/und auf ihre Nachrichtung/wo der neugeborne König der Jüden anzutreffen währe/vergeblich gewartet/voll Grimmes worden/und zu Bethlehem/und andern umligenden Orten/alle Kinder/die zweijährig/und noch jünger gewesen/erbärmlich hinrichten lassen; in Meinung/es sollte solcher neugeborne König der Jüden/den Gott sonderlich erhalten/unter ihnen/auch mit weggerafft werden; weil Er da nicht seyn könnte. Wodurch die Weissagung Jeremiæ / von der kläglichen Stimme/und bitterm Weinen/über die Kinder/auf der Höhe erfüllet worden.

Jer. 31/15.

Hierbei haben wir zubehalten/Erstlich/eine

Lehre: Daß man diejenige Zusagungen/die GOtt verbeuth/nicht halten solle. Die Weisen hatten zwar dem König Herodi versprochen; sie wollten/von Bethlehem/wieder zu Ihm/gen Jerusalem kommen: allein/weil der allwissende GOtt deß Herodis blutdürstige Tücke sahe/und deßwegen den Weisen befohl/durch einen andern Weg/wiederum in ihr Land zu ziehen: zogen sie/im Göttlichen Bevehl ihrem Versprechen für/und blieben aussen. Solches nahm König David auch in acht. Denn als er/in seiner Flucht für dem grimmen Saul/den groben Nabal/um eine Zehrung/hatte ansprechen/und ihm Nabal schimpflich antworten lassen: schwur er/daß er den folgenden Tag keine Seele/in Nabals Hause/wollte lebendig lassen. Wie ihm aber/von der klugen Abigail/ein Bessers zu Gemüth geführet wurde; nahm er solches mit Danck an/und sprach: **Gelobet sey der HErr / der GOtt Israel! der dich/heutiges Tages/mir hat entgegen gesandt; und gesegnet sey deine Rede/und gesegnet seyst du: daß du mir heut erwehret hast; daß ich nicht in der Blut kommen bin/**&c. Hievon schreibet der heilige Augustinus also: **Daß David seinen Eidschwur/mit Blutvergiessung/nicht erfüllet hat/ist eine grössere Gottseeligkeit. Ich sehe/daß David/ein frommer und heiliger Mann/in einen unbesonnenen Eidschwur gerathen sey/und lieber das nicht thun wollen/ was er geschworen hatte; als seinen Schwur/ mit Vergiessung Menschenbluts/ erfüllen.** Auf solche Weise schreibet auch der Bischov Isidorus Hispalensis: **In unredlichen Versprechungen hebe deine Zusage auf: in einem schändlichen**

1. Sam. 25/22/31/32.

Augustin. in decollat. Johannis Baptistæ.

Isidorus lib. II. Synonymorum.

Glübd ändere deinen Fürsatz: thue nicht/ was du unbedachtsam hast zugesagt. Denn dieses ist eine Gottlose Zusage / die mit einem Laster erfüllet wird. Und die Herrn Juristen sagen: Juramentum, contra bonos mores præstitum, nullius est momenti; Das ist: Ein Eid/ der wider Ehr und Tugend ist gethan worden/ gilt nichts. Und: Juramentum non debet esse vinculum iniquitatis; das ist: Ein Eid sol keine Verbindung zur Unbilligkeit seyn.

Zum Andern/ haben wir zu behalten eine

Warnung an die Eltern/ für Sünden: durch welche GOTT manchmal erzürnet wird / daß die Kinder der Eltern/ mit Ausstehung einer zeitlichen leiblichen Straff/ entgelten müssen. Die Bethlehemiten hatten sich sehr unfreundlich/ gegen das neugebohrne JEsulein/ erzeiget/ dasselbige mit seinen Eltern/ zu dem Viehe / in einen Stall verwiesen / und ihnen nichts guts gethan. Jetzunder werden ihre Kinder wiederum nichts geachtet/ und/ wie das Vieh/ geschlachtet. Wie denn GOTT ernstlich dräuet: daß Er die Missethat der Vätter wolle heimsuchen an den Kindern / biß ins dritte und vierdte Glied. Wie viel tausend Kinder sind deßwegen/ in der Sündflut/ ersoffen/ und/ in der Einäscherung Sodom und Gomorra / Adama und Zeboim/ verbrennet? welche noch keine würckliche Sünde verüben können. Um Achans Diebstals willen/ welchen er an dem verbannten Guth begangen hatte/ wurden seine Söhne und Töchter gesteiniget / und mit Feuer verbrannt. Deß Gottlosen Königs Achabs siebenzig Söhne wurden / wegen ihres schlimmen Vatters/ auf einen Tag erwürgt. Also gehen noch manchmal ganze Geschlecht und Häuser zu Grund/ wegen / von vielen Jahren hero / gehäuffter Sünden. Derowegen/ O ihr Eltern! gönnet ihr euren Kindern guts; so lebet Gottseelig: damit ihr ihnen nicht den Fluch / zum Erbtheil/ hinterlasset.

2. Buch. M. 20/5.
1. Buch M. 7/21.
--- 19/25.
Jos. 7/26.
2. Reg. 10/7

Zum Dritten/ haben wir zu behalten einen

Trost: Daß uns / ohne GOttes Vorwissen/ und Zulassung/ nicht das geringste widerfahren könne: wie allhier der Bethlehemitischen Kinder Hinrichtung etlich hundert Jahr vorher/ von dem Propheten Jeremia/ durch GOttes Eingebung/ wahr geweissaget worden. Darüm sagt der Prophet Jeremias/ in seinen Klagliedern: Wer darf sagen/ daß solches geschehe/ ohne deß HERRN Bevehl? Hat doch der Satan nicht Macht/ ohne GOttes Erlaubniß/ in eine Heerde Säu zu fahren: wie sollte er denn Macht haben / ohne GOttes Erlaubniß/ einen Menschen zu plagen? Derowegen haben wir nicht zu zweiffeln: GOTT wisse alle unsere Noth; und werde uns mehr nicht widerfahren lassen/ als uns/ zu unser Seeligkeit/ nützlich und nothwendig ist.

Thren. 3/37.
Matt. 8/31.

Den laß es doch nur walten:
Er wird dich wohl erhalten.

1. Cor. 10/ 13.

Gebethlein.

O Du liebster HErr JEsu Christe! Ich sehe wohl/ daß alle diejenig[en so] ihr Heil und Seeligkeit von Dir erwarthen / von ihrem ersten An[tritt] in dieses Leben/ dem Creutz müssen unterworffen / und deß Todes selbst [ge-]wärtig seyn. Derowegen bitte ich Dich/ daß Du mir glaubige Ged[ult] und unwandelbahre Beständigkeit verleihest : damit ich in aller Anf[ech-]tung/ ausdauren / mir dein eigenes Marter-exempel fürstellen / a[uf die] ewige Erquickung gedencken / und also auch/ mit dem grossen Hauffen [der] auserwählten Creutzträger / ewig seelig werden möge. Amen! H[Err] Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton : Christus der ist mein Leben/ etc.

1.

O besser/ jung gestorben/
noch in der zarten Blü';
als ewiglich verdorben/
nach langer Sorg' und Müh!

2.

Was helffen graue Haare/
wann wir/ mit Schand und Spott/
sie bringen auf die Baare?
Sie sind ein Greul vor GOtt!

3.

Ein Kind/ das nichts verschuldet/
und so wird abgeschlacht;
das alle Marter duldet/
ist hoch bey GOTT geacht.

4.

Wann sie ihr Blut vergiessen/
bedunkt es uns zwar fremd:
doch lässt Er sie geniessen
ihr reines Westerhemd.

5.

Ob sie schon müssen leiden
den früen Marter-tod;
gelangen sie mit Freuden
in Himmel/ aus der Noth.

6.

Die Cherubim verlangen/
im hohen Himmels-thron/
die Seelen zu empfangen;
und bringen sie davon.

7.

Wol euch/ ihr frommen Hertzen!
Ihr zarten Kinderlein!
Leidt ihr gleich etwas Schmertzen/
euch wird bald besser seyn.

8.

Schaut eure Himmels-brüder/
wie emsig sind sie doch!
Sie eilen auf und nieder:
Gott hülfft gewießlich noch!

Fest der Weisen/

Welches auch

Das Fest der H. drei Könige

genennet wird.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Matthæo/ im 2. Cap. v. 1--12.

Traü nicht des argen Heüchlers Wort!
Die zung führt lieb; das hertz sucht mord.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Herodianische Falschheit.

Erklärung deß Sinnbildes.

Höhr! Herodis beste Kunst.
Solche wahr ein falscher Dunst.
Wenn er sagt: Er wollte ehren:
Wahr sein Hertz/ nur zu verheeren.

Inhalt/

Anhalt/ und Gebrauch deß Evangelii.

Wir vernehmen/ aus diesem Evangelio: daß der leutseelige fro me GOTT die Geburt seines Sohns auch fremden heidnisch Leuten zu erkennen gegeben ; und dieselbige / bei Erscheinung nes übernatürlichen Wundersterns / durch den H. Geist / bewogen und erleuchtet habe: daß sie eine weitabgelegene fährliche Reise fürgenommen / aus Persien kommen / das liebe neugebor Kindlein/ im Jüdischen Lande/ gesucht/ und (als sie von dem Vierfürsten He de solches ausgekundschaffet / und/ aus der Schrifft/ von der Geburts-St Christi berichtet worden) zu Bethlehem angetroffen/ und/ ungeachtet seiner muth / für den neugebornen König der Jüden / Messiam und Heiland a Welt / erkennet/ geehret/ und/ aus ihren Schätzen / in unterthäniger Demu beschencket haben.

Hiebei haben wir zubehalten/ **Erstlich** / eine

Lehre/ von dem Beruff der Heiden zu Christo / und zu seinem Gnad und Ehrenreich. Es ist zwar anfänglich der Messias/ und Welt-Heiland/ Abraham und seinen Nachkommen versprochen worden; welche GOtt/ zu nem **eigenthümlichen Volck** hatte auserwählet / **ihnen sein Wort** / **seine Sitten und Rechte/ gezeiget; dergleichen Er keinen Heiden than**: Jedoch sind die Heiden nicht allerdings ausgeschlossen gewesen: wel Noah/ mit diesen Worten/ angedeutet: **Gott breite Japhet aus/ und la ihn wohnen/ in den Hütten Sems.** Da denn/ durch Japhet und Se ihre Nachkommen verstanden werden. **Japhet** war ein Vatter der Heid **Sem** aber ein Vatter aller Kinder Heber/ das ist/ der Jüden. Dem S propheceiete er: GOtt werde ihm eine Hütten aufrichten; darinnen der we Gottesdienst solle geübet/ und die **Nachkommen Japhets**/ mit der Zeit/ a hinein genommen werden. Solches ist schon ein wenig / in dem Alten Te ment/ angegangen: in dem Neuen aber häuffig fortgesetzet worden. Wie d auch wir arme Teutschen/ aus dem blinden Heidenthum / durch die unausſp che Gnade GOttes/ in die Kirche GOttes/ sind eingenommen/ und also er let worden/ was GOtt/ zu seinem lieben Sohn/ gesagt: **Es ist ein gering daß du mein Knecht bist; die Stämme Jacobs aufzurichten/ das verwahrlosete in Israel wiederzubringen: Sondern ich ha dich auch zum Liecht der Heiden gemacht: daß du seyest mein H biß an der Welt Ende.** Dahin siehet auch der Apostel Paulus/ wen an die Epheser/ als gewesene Heiden/ schreibet: **Ihr / die ihr in Christo J su seyd/ und weiland ferne gewesen/ seyd nun nahe worden / du das Blut Christi. Denn Er ist unser Fried: der aus beeden e**

Deut. 7/6. Ps. 135/4.
Gen. 9/ 27.
Gen. 10/ 21.
Esa. 59/6.
Eph. 2/ 13.

gemacht; und hat abgebrochen den Zaun/ der dazwischen war.

Zum Andern/ haben wir zubehalten einen

Trost: Daß derjenige HErr JEsus/ der diese Morgenländische Heiden/ als sie seinem Leit-stern folgeten/ gern hat angenommen/ auch uns gern werde/ und wolle annehmen; wenn wir seinem Leit-stern auch nachfolgen. Solcher Leit-stern ist das Liecht seines Worts: von welchem der Apostel Petrus also schreibt: **Wir haben ein vestes Prophetisches Wort: und ihr thuet wohl/ daß ihr drauf achtet/ als auf ein Liecht/ das da scheinet/ in einem dunckeln Ort; biß der Tag anbreche/ und der Morgenstern aufgehe in eurem Hertzen.** Lasst uns aber auch zusehen; daß wir nicht undanckbar werden; wie die Jüden endlich/ wegen ihres Undancks/ von GOtt sind verstossen worden. Wovon der Apostel Paulus/ solcher Gestalt/ redet: **Schaue die Güthe/ und den Ernst GOttes! den Ernst an denen/ die gefallen sind: die Güthe aber/ an dir; so fern du an der Güthe bleibest: sonst wirstu auch abgehauen werden.**

2.Pet.1/9.
Rom.11/22.

Zum Dritten/ haben wir zu behalten eine

Vermahnung/ dem lieben JEsulein auch was zu verehren. Was sollen wir Ihm aber verehren? Gold/ Weirauch/ und Myrrhen: wie die Morgenländische Weisen. Nemlich **das Gold deß Glaubens**/ den **Weirauch deß Gebets**/ und die **bittere Myrrhen der Buß**: welche unser JEsulein zuförderst begehret: weil sein erstes Wort/ in seinem Predigamt/ gewesen: **Thuet Buß.** Ist es uns müglich; so sollen wir auch den Anverwanden unsers JEsuleins/ das ist/ seinen armen Christen/ von unsern Vermögen/ guthes thun/ **gern geben/ und behülflich seyn.** Ach! wie drücket und ächzet mancher/ ehe er/ nit ein Stück Goldes/ sondern etwan einen Groschen/ dem HErrn JEsu zu Ehren/ hergibt! Es wäre fast noth/ daß man ihme dafür den halben Himmel/ und noch jährlich etliche Weinberg/ in dem gelobten Land/ zum interesse, verschriebe.

1.Pet.1/7.
Ps.141/2.
Matt.4/17.
1.Tim.6/18.

Zum Vierdten/ haben wir zu behalten eine

Warnung für Falschheit; die Herodes/ wie Joab/ an dem Abner/ den er unter freundlichem Gespräch/ erstach/ stattlich zu practiciren wusste. Er gab gar gelinde Wort; und war doch auf nichts/ denn auf Mord/ bedacht. Er wollte für angesehen seyn/ als wenn er fleissig/ im Gesetz GOttes/ studirete: aber sein Hertz wollte von keinem Gesetz GOttes wissen. Er brauchte eine liebliche Zungen und liebliche Rede: aber dabei war er einig und allein auf seinem Mord-degen bedacht: und hiesse recht/ wie David sagt: **Ihr Mund ist glatter/ denn Butter; und haben doch Krieg im Sinn: ihre Wort sind gelinder/ denn Oele; und sind doch blosse Schwerter.** Wie in dem Sinnbild/ Herodis also zu sehen ist; daß er zum Schein/ das Gesetzbuch/ aber auch dabei einen Degen/ ligen hat; an dem oben/ an statt deß Knopfs/ eine Zungen/ an dem Heft zwo Zungen/ und unten/ an der Spitzen/ wiederum eine Zungen ist. Auf dem Boden stehet ein irdener Krug: die Unbeständigkeit der Falschheit anzudeuten:

2.Sam.3/27
Psal.55/2.
Erklärung deß Sinnbildes.

und ligt nicht weit davon ein schlaffendes Hündlein; das schlaffende / aber a
wieder aufwachende Gewissen anzuzeigen. Was dieser Herodes für ein End
nommen / ist bekant. Denn was haben solche falsche Herodianische Füchse fü
nen Lohn zu gewarten? David bethet wider sie also: GOtt! du wirst sie h
unter stossen / in die tieffe Gruben: die Falschen werden ihr Le
nicht zur Helfte bringen: Ich aber hoffe auf Dich.

Psal. 55/23/24.

Gebethlein.

LIebstes JEsulein! wir dancken Dir hertzlich; daß Du uns / ve
dammte Hellenbrände / in Deine Kirche hast eingenommen / und
den Stern Deines heilsamen Worts noch täglich scheinen lässt. Ach! h
daß wir desselben Leitung gehorsamlich nachkommen; was wir / durch D
ne Gnade / vermögen / zu Deinen Ehren / und Deiner Kirchen Erhaltu
gern anwenden; und sonderlich das abscheuliche Laster der Heucheley u
Falschheit fliehen und meiden: damit wir einmahl / in deinem Reich
allen redlichen Bekennern der himmlischen Warheit / in höchster Freud
Sicherheit / seyn und bleiben mögen. Amen!

Gesänglein.

Im Ton: In Dich hab ich gehoffet / HErr / etc.

1.
DIe Welt ist voller Heucheley;
Viel glatter Wort / und wenig Treu /
der Mund redt nichts / denn Liebe:
Allein das Hertz
treibt damit Schertz /
und sucht / wen es betrübe.

2.
Es ist nunmehr die grösste Kunst /
wer nur dem andern einen Dunst
kan vor die Augen wehen;
und weiß sein Wort /
bald da und dort /
fein meisterlich zu drehen.

3.
Herodes forschet nach der Schrifft /
so lang / biß er ein Unglükk stifft /
durch schlauhe Heuchlers-reden:
Er dicht und tracht /
mit List und Macht /
das Kindlein bald zu töden.

4.
Sein Zungen-schwert ist scharf ge wetzt /
damit er an die Weisen setzt;
und meint / es soll gelingen:
Doch sein Betrug
war nicht genug /
das Kindlein umzubringen.

5.
Und so geht es noch heut zu Tag /
es lügt und trügt nur wer da mag;
die Wort sind gleich vergessen:
Die Redlichkeit
wird dieser Zeit
der Einfalt zugemessen.

6.
Mein GOTT! behüt mir Hertz und Sinn /
dieweil ich hie auf Erden bin /
daß ich diß Laster meide;
und als ein Christ /
Betrug und List
von andern lieber leide!

Festag
Der Bekehrung Pauli.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Matthæo/ im 19. Cap. v. 27 --- 30.

Verlässt du was, üm Christi Ehr:
So kriegstü hündertmahl dort mehr.

Georg Strauch del. Melchior Küsell sc.

Kleine Verlassung: grosse Ersetzung.

Erklärung deß Sinnbildes.

Verfolgung ist nur ein Gewinn/
Man nihmt dir Haab und Hüttlein hin:
Hingegen Engel dich begleiten/
Aus deinem Leid/ zum Haus der Freuden.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Es wird uns/in diesem Evangelio/angezeiget: wie der Apo[stel] Petrus dem HERRN JESU/mit zimlicher Unbescheid[en]heit/vorgehalten; daß er/und die andern Apostel/all ihr H[ab] und Guth/wegen seiner Nachfolg/verlassen haben: derowe[gen] sie gleichwohl auch gerne wissen wollten: was denn ihre V[er]geltung seyn werde? Dem der HERR JESUS geantwortet: Daß sie [ei]ne grosse Vergeltung haben/ einmahl seine Beisitzer/ an dem Jüngsten Geric[ht] seyn/und/für einen schlechten zeitlichen Plunder/alle himmelische Güter ü[ber]kommen werden.

Hieraus nehmen wir/zum Ersten/eine

Lehre: Daß wir Menschen gemeiniglich unsere elende Sachen hochach[te]n. Was müssen doch wohl Petrus/Andreas/Jacobus/Johannes/und die [an]dern Apostel/verlassen haben: daß sie deßwegen grosse Ursach gehabt hätt[en]/ sich/ihres Verlusts halben/zu beschweren? Was wird es wohl für ein Hü[tt]lein gewest seyn? Was wird wohl das Schifflein/oder das Garn/werth ge[we]sen seyn? Gleichwohl weiß es Petrus so trefflich heraus zu streichen. O [du] elender Mensch! wie kanst du so verwegen seyn? Du habest viel/oder wen[ig]/ an Gaben deß Leibes/oder/deß Gemüths: so hastu doch solches nicht von d[ir]/ oder aus deinen eigenen Kräfften; sondern von GOTT. Denn so sagt [de]r Apostel Paulus: **Was hastu/das du nicht empfangen hast? So [du] es aber empfangen hast; was rühmest du dich denn/als der es ni[ch]t empfangen habe?** Wie können wir denn/zu GOtt/sagen: **Lieber GO[tt]! ich habe/deinetwegen/so viel im stich lassen müssen: was wilstu [mi]r nun dafür zu Lohn geben?** Währe es nicht eben/als wenn du zu ein[em] **Glaubiger**/der dir etlich tausend Gülden/eine Zeitlang/ohne Zinse/geli[he]n hätte/sagen wolltest: Du hast mir nun so lang dein Geld/ohne Zinse/gelieh[en]: ich will aber gleichwohl von dir vernehmen; wie du mich deßwegen beschen[cke]n wollest; daß ich mich desselbigen/mit meinem grossen Nutzen/so lang bedie[nt] habe.

1. Cor. 4/7.

Zum Andern/nehmen wir heraus einen

Trost: Daß GOTT alles/was wir/seiner Ehr und Lehre wegen/th[u]n oder leiden/aufwenden oder verlassen/fleissig mercke/und reichlich vergelte. Th[ust] du was gutes; so ist dir tausendfältige Vergeltung gewiß: Leidestu was übe[l];

[so] ist die ewige Erquickung unzweiffelhafftig: wendestu was auf; so ist die über[flü]sse Ersetzung obhanden: Verlässestu das deinige; so hast du dich dessen zu ver[sich]ern / daß du weit ein bessers erlangen werdest. Dein Verlust wird schlim[me]r nicht seyn; als wenn ruchlose Soldaten dich/ aus einer Baurenhütten/ her[au]sjagten; und hingegen die heilige Engel deiner warteten / und dich/ in de[n] himmelischen Pallast/ einführeten. Würde das dir nicht ein Schade sey[n]!

Erklärung deß Sinnbildes.

Zum Dritten/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß sich niemand solle verdriessen lassen/ der wahren [G]ottseeligkeit obzuliegen. Denn/ ob wir gleich allerdings verbunden und [sch]uldig sind/ GOTT/ als unserm Schöpffer/ Erhalter/ Beschützer/ Erlöser/ [un]d ewigem Gutthäter/ unser Lebenlang/ **in Heiligkeit und Gerechtigkeit**/ [z]u dienen: so ist Er doch so mild und freygebig/ daß Er alle und jede guthe Wer[c]k unvergolten nicht lassen will/ noch kan. Darum sagt David: **GOTT! Du belohnest die wohl/ die deinen Nahmen fürchten.** Ja! GOTT [de]r HERR sagte selbst/ zu dem Ertzvatter Abraham: **Ich bin dein Schild/ und dein sehr grosser Lohn.**

Luc. 1/75.

Psal. 61/6.

1. Buch M. 15/ 1.

Gebethlein.

LIebster HERR JESU CHRISTE! Ach! wie hochmütig sind wir! und wie sanftmüthig bist Du hingegen! wie hoch achten [wi]r unsere unvollkommene und höchstschuldige guthe Wercke! Mit [we]lch grosser Gedult aber verträgst Du unsere Unvollkommenheit! [U]nd wenn wir nur zur Erkentniß unser selbsten kommen/ und all unsere [Vo]llkommenheit in Dir suchen: so bist Du schon/ mit uns/ zu frieden. [Ac]h! JESU! liebster HERR JESU! erbarm Dich unser: und wende Dein liebreiches Hertz nimmermehr von uns. Amen!
HERR CHRISTE JESU! Amen!
Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Mag ich Unglükk nicht widerstahn/ etc.

1.

DU kummer-volles Christen-hertz!
Wie mancher Schmertz/
wie manche schwere Plagen/
Wie manche Trübsal ängstet dich:
und häuffet sich/
daß sie nicht zuertragen?
Mich wundert doch/
daß du dich noch
selbst so gefährst;
und nicht begerst
der Welt gantz abzusagen.

2.

Folg nur/ durch Creutz uñ Ungemach/
GOTT immer nach;
Er wird dich gar wol führen!
Verlaß auch alles/ was du hast/
als eine Last;
dann wirst du erst recht spüren:
Wer Haab und Gut/
mit frohem Muth/
wann man ihn presst/
allhie verlässt;
der wird dort nichts verlieren.

3.

Sprich nicht: Was wird uns iezt dafür/
als die wir dir
stets nachgefolget haben?
Umsonst lässt Ihm dein GOtt nichts (thun:
Er wird dich nun
mit Trost schon wieder laben.
Wann du noch weinst/
und traurig scheinst/
erfreut Er dich
hertz-inniglich/
mit seinen reichen Gaben.

4.

Was ist dein Hüttlein/ in der Welt
Ein Jammer-zelt:
Laß dirs nur willig nemen;
Gott hat für dich ein Haus bereit/
voll Herrlichkeit;
deß du dich nicht zu schämen.
Laß trauren seyn:
Die Engelein
begleiten dich
gantz sicherlich:
Was willst du dich dann grämen

5.

Schau an den herrlichen Palast
du Himmels-gast!
Geh ein zu solcher Freude/
die dir dein HERR hat zugericht:
Und spreiß dich nicht/
daß deine Seel sich weide/
mit Himmels-lust/
nach solchem Wust;
darinnen wir
vergehen schier/
als hertz-betrangte Leute.

6.

Sieh nicht zu rükk: nur immer fo
An jenem Ort
hast du viel mehr zu hoffen:
Laß hinter dir/ was irdisch ist!
Denk/ lieber Christ/
du seyst der Welt entloffen:
In solchem Lauf
halt dich nicht auf;
der Engel Schaar
bringt dich bald dar:
die Thür steht nunmehr offen

Festag
Der Reinigung Mariæ/
oder Liechtmeß.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Luca/ im 20. Cap. v. 22--32.

Ich leid; und fahre freudig fort:
Weil ich nicht fern bin von dem Port.

Creutz=schiff/ und Freuden=port.

Ein Creutz=schiff unser Leben ist:
Angst=wellen gibst zu jeder frist.
Mit Creutz wir rudern immer fort;
biß in den Fried= und Freuden=port.

Erklärung deß Sinnbildes.

Inhalt/

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

2. Buch M. 12/6. 2. Buch M. 13/2. 4. Buch M. 3/13. --- 8/17/18/ 19.

Zweierlei wird uns/ in diesem Evangelio/ angezeiget: Erstlich/ wie/ nach Ordnung beeder Gesetze GOTTES/ als von den Kindbetterinnen/ und von den Erstgebornen/ die Jungfräuliche Mutter Maria/ nach vollendeten Tagen ihrer Reinigung/ ihr Söhnlein/ JESUM/ in den Tempel zu Jerusalem gebracht/ dem HERRN dargestellet/ und das gebührliche Opfer n gebracht habe. **Zum Andern**/ berichtet der Evangelist: wie/ und von chem/ das dargestellete Kindlein JEsus empfangen/ und angenommen w den/ und wie der alte Ehrengreiß Simeon/ darüber erfreuet worden sey; u weiter nichts inbrünstiger gewünschet/ denn daß Er/ als ein abgemattet **Ruderknecht/ von diesem ungestümmen Welt-meer/ ehest in d sichern Fried- und Freuden-port deß ewigen Lebens möge e lauffen.**

Erklärung deß Sinnbildes.

Hiebei haben wir/ **für Eins**/ zu bemercken die Nahmen dieses Festa Denn er wird genennet **das Fest der Reinigung Mariæ**: wiewohl we Maria/ noch ihr Söhnlein/ solcher Reinigung vonnöthen hatte. Denn sagt der fromme Münch Bernhardus: **Nichts ist in dieser Empfän niß/ nichts ist in dieser Geburt/ unrein/ nichts ist ungebührlich; war auch nichts zu reinigen: dieweil dieses Kind ein Brunnq der Reinigung ist/ und die Reinigung aller Sünden macht.** Es h aber Maria deßwegen gethan: auf daß sie niemand einen Anstoß oder A gerniß darstellete. Er wird genennet **Liechtmeß**: von den Liechter welche das Volck/ in den Römischen Kirchen/ an diesem Fest/ mit Weihewa besprengen/ und weihen lässt/ und selbige hernach/ in den processionen/ o Umgängen/ in den Händen trägt: welchen Gebrauch der gelehrte Mann/ B tus Rhenanus, von den Heiden hergenommen zu seyn/ bekennet. Er wird au genennet das **Fest der Aufopferung Christi.** Denn an diesem Tage/ ist HERR Christus zum ersten mahl/ in dem Tempel zu Jerusalem/ seinem h melischen Vatter/ für uns/ zu einem Opfer der Reinigung/ dargestellet word als welcher uns/ durch sein selbsteigenes und einiges Opfer/ von aller Unger tigkeit erlöset.

Bernhardus de purific. B. Virginis.

Rom. 14/13.

B. Rhenanus in Lib V. Tertull. contra Marcionem.

Tit. 2/ 14.

Zum Andern/ haben wir zu mercken eine

Lehre/ von der grossen Leut- und Holdseeligkeit GOttes; welche auch d aus erscheinet: daß er den Weibern/ welche/ in der Geburt/ grosse Schmertzen t

ge/und Roß-arbeit ausstehen müssen/nach der Geburt eines Knäbleins/sechs Wochen/und/nach der Geburt eines Mägdleins/zwölf Wochen/ zu ihrer Reinigung/ und Ergänzung ihrer geschwächten Kräfften/ verordnet hat. Ob nun gleich der Christen ihre Weiber/an das Levitische Gesetz Mosis/nicht gebunden sind: so sollen sie doch nichts destoweniger/ nach der Geburt/ihrer schönen/ und ihres Leibes warthen: jedoch also/daß er nicht geil werde. Denn sonst/ wenn sie alsobald sich wiederüm/zu allerley harter Arbeit/ anstrengen: können sie leichtlich/an dem Kind/und an sich selbsten/zu Mördern werden.

2. Buch M. 12/5/6/7.

Rom. 13/14.

Zum Dritten/haben wir zu behalten einen **Trost**/wider die Furcht deß Todes. Ach! wie erzittert mancher / wenn er nur das Wort Tod nennen höret! denn er bildet ihm ein / der Tod sey / wo nicht der Teufel selbsten / jedoch deß Teufels Hencker / der dem Leben den Kopf abhaue/und die Seele hernach/unter den Rabenstein/ begrabe. Aber/ O der Gottsvergessenen Gedancken! Bist du ein Christ? hast du allezeit dein Christenthum in acht genommen / oder doch deine Fahrlässigkeit / noch diese Stund und Augenblick/hertzlich erkennet/und schmertzlich bereuet; und deine einige Zuflucht/zu dem HERRN JESU Christo/mit einem beständigen Fürsatz einer wahrhaftigen Besserung/ genommen: so wird dir ja dein Tod nichts böses bringen/sondern dich/von allem Ubel/erlösen. Was ist diese Welt? Ist sie nicht ein wildes unruhiges Meer? Was ist dieses Leben? Ist es nicht eine gefährliche Schiffart? Was ist der Tod? Ist er nicht eine Ankunft in dem Port? und zumahl in den freudigen Port deß ewigen himmelischen Friedens? Darüm sagte der graue Simeon/als er nun stündlich deß Todes erwarthete: **HERR! nun lässestu deinen Diener im Friede fahren.**

Erklärung deß Sinnbildes.

Gebethlein.

LIebster HERR JESU Christe! ich dancke Dir hertzlich / daß Du Dich/alsobald in Deiner Kindheit/ üm unser willen/dem Gesetz unterworffen/und uns damit/von dem Fluch deß Gesetzes/hast erlösen/auch dabei lehren wollen: wie wir einmahl freudig und getrost / aus diesem Leben abscheiden/und/ in ein ander und besser Leben/ eingehen sollen. Ach! HERR JESU! hilff: daß / wenn einmahl mein Ende herbei nahen wird/ich getrost / mit Simeone/sagen möge: HERR! nun lässest Du Deinen Diener im Friede fahren. O du höchster Friede deß HErrn! bleibe über mir allezeit. Amen! HERR Christe JESU! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:
Mit Fried und Freud ich fahr dahin/rc.

1.

Mein Schifflein! streich nur immer fort/
mit gutem Winde;
Damit ich bald komm' an den Ort:
all meine Sünde
will ich nun werffen über Port/
die ich an mir befinde.

2.

Ob gleich die Wellen auf dem Meer
gewaltig prausen:
Ob schon die Winde toben sehr/
und heftig sausen:
Nihm ich doch keine Widerkehr/
und laß mir gar nicht grausen.

3.

Ich fahre fort/ mit frohem Muth/
durch Creutz und Leiden:
Und achte nicht die grimme Flut;
mich soll nichts scheiden
Von JEsu/ meinem höchsten Gut:
der wird mich wol begleiten.

4.

Ob mir das wilde Meer gleich droht/
mich zu verschlingen:
Hilfft Er mir doch/ daß mich der To[d]
nicht kan bezwingen.
Es hat mit mir gantz keine Noth;
denn Er wird mir beyspringen.

5.

Das Creutz ist meine Ruderstan[g]/
in diesem Leben:
Ob die Angst-wellen machen bang/
und Schläge geben;
Behält mein Schiff doch seinen Ga[ng]/
nach langem widerstreben.

6.

HERR! laß mich seelig lauffen ein/
und angelangen
im Himmel; da die Engelein
die Seel' empfangen:
Und da mir ewig wol wird seyn/
weil ich der Welt entgangen.

Festag Deß Apostels Matthiæ.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Matthæo/ im 11. Cap. v. 25---30.

Drückt dich die schwere Sünden-last:
So such bey deinem JESU rast.

G. Strauch del. Melchior Küsell sc. Aug.

Sünden-last/ und Creutzes-rast.

Erklärung deß Sinnbildes.

So meine Sünden-last mich drückt;
Mich meines JESU Creutz erquickt.
Daselbst ich meine Bürd leg ab/
Und meine Freud an JESU hab.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

DEr HERR JEsus richtet diese seine Rede wider die gemeine [...] gernissen; welche die Phariseische weltweise und heuchlerische [...] der Jüden/ an deß HERRN JEsu Person/ Lehr und Cre[...] muthwilliger weise zunehmen pflegte. Darnach dancket [...] HERR JEsus Seinem himmelischen Vatter: daß Er J[...] solche unverführte Schüler gibt/ und ihnen die allerhöchste Geheimniß lässet [...] fenbahren; und hingegen grosse und hochtrabende Einbilder solcher hohen [...] senschafft nicht würdiget. Dabei stellt Er sich seinen Jüngern zu einem le[...] digen Exempel für: daß / ob Ihm gleich alle Gewalt im Himmel und auf [...] den gegeben / Er dennoch dabei sehr sanftmüthig / und von Hertzen dem[ü]t[i]g sey: welchem Exempel sie folgen / und sich / an seiner Niedrigkeit/ nicht ärg[er]n sollten. Letzlich locket Er alle mühseelige und beladene Sünder zu sich: [...] heisset ihnen / durch seinen Creutz-tod / Erquickung / und vermahnet sie zur [...] dult: daß sie sein Creutz-joch auf sich nehmen/ und/ als eine sanfte Last/ Ihm [...] dultig nachtragen sollen.

Hieraus nehmen wir/ Erstlich/ eine

Lehre: Daß die wahre Erkentniß GOttes nicht eben bei den Klugen [...] Weisen dieser Welt/ sondern vielmehr bei denen/ die/ vor der Welt/ für alber [...] einfältig gehalten werden/ gefunden werde. Denn so sagt GOTT der HE[RR] selber: **Ich will/ in dir / lassen überbleiben ein arm gering Volck; [...] werden auf deß HERRN Nahmen trauen.** Es ist zwar GO[TT] der **HERR** auch erhöhet / bei den Schilden/ und Fürsten auf [Er]den: aber derselben sind sehr wenig. Darüm sagt der Apostel Paulus: [...] **het an/ lieben Brüder! euren Beruff. Nicht viel Weisen nach d[em] Fleisch / nicht viel Gewaltige/ nicht viel Edle / sind beruffen: [son]dern was thöricht ist für der Welt; das hat GOTT erwähl[et]: daß Er die Weisen zu schanden mache. Und was schwach ist [für] der Welt; das hat GOTT erwählet: daß Er zu schanden mac[he] was starck ist. Und das unedle für der Welt / und das verach[te] / hat GOTT erwählet / und das da nichts ist: auf daß sich / [für] Ihm / kein Fleisch rühme.** Derowegen wenn ein rechter Christ / vor der Welt / für einen albern Tropfen / oder gar für einen Thoren gehalten wi[rd]; soll er sich deßwegen nicht kümmern; sondern an die Wort deß Apostels P[au]li dencken: **Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dü[n]cket**

Sopf. 3/12. Pf. 47/10. 1. Cor. 1/26. 1. Cor. 3/18.

[w]eise seyn / der werde ein Narr / in dieser Welt: daß er möge weise [wer]den. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit / bei GOTT.

Zum Andern / nehmen wir heraus einen

Trost / für alle arme Sünder: daß sie der HERR JEsus so holdseelig zu [s]ich locket / und auch ihnen ernstlich befihlet; zu Ihme zu kommen / und Erqui[c]kung / bei Ihme / zu suchen. Er weiß gar wohl / daß unsere Sünde uns scheu [un]d furchtsam machen; und wir dannenher / wie Adam und Eva / für GOtt [fli]ehen / und uns gern / in die Löcher der Maulwürffe und Fledermäu[se] und in die Steinritzen und Felsklüfte verkriechen wollten: Dar[um] rufft Er: Kommet her! kommet her! nicht nur etliche / die vielleicht / in [e]inem heimlichen Register / und verborgenen Buch deß Lebens / stehen [mö]gten; sondern alle! alle! keinen ausgenommen. Denn GOTT will / [da]ß allen Menschen geholffen werde / und zur Erkentniß der War[hei]t kommen. Wollen nun die Stich und Biß der alten Schlangen / [un]d die Wunden und Eiterbeulen deß höllischen Mörders / deß Satans / auf[bre]chen; will dir das Sünden-gifft zum Hertzen dringen; rühret dich der Schlag / [un]d die Hand deß zornigen GOttes; befällt dich die Ohnmacht der Verzwei[f]ung; schwächt dich die Schwindsucht aller Kräffte / Raths / Trosts und [H]ülffe: Ach! so fliehe zu deinem Artzt / JESU Christo; welcher alle diese ge[bre]sten / mit der durchtringenden Krafft seines Creutz-todes heilen kan; und [w]eler gesagt hat: Die Starcken bedürffen deß Artztes nicht; sondern [di]e Krancken / etc. Ich bin kommen / die Sünder zur Buß zu ruffen / [un]d nicht die Frommen; und seelig zu machen / das verlohren ist.

1. Buch M. 3/8. Esa. 2/20. 1. Tim. 2/4. Matth. 9/12/13. Matt. 18/11.

Zum Dritten / nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß wir / in unserm Creutz / nicht ungedultig werden sol[len]. Denn es ist keine Plag / die lediglich von dem Satan / oder von bösen Leuten [all]ein / herkömmet; sondern es ist ein Joch und eine Last Christi / welche Er biß[wei]len selbsten / bißweilen / mit seiner Verhängniß / durch andere / allen denjeni[gen] auflegt / welche seine Nachfolger seyn wollen. Zu dem: so ist es auch ein [sa]nftes Joch / und eine leichte Last: dieweil der HERR Christus es hiebe[vo]r selber getragen hat; und uns auch noch allezeit tragen hilfft. Darüm sagt [Da]vid: Gelobet sey der HERR täglich! GOTT legt uns eine Last [au]f: aber Er hilfft uns auch. Wir haben einen GOtt / der da hilfft / [un]d den HErrn HErrn / der vom Tod errettet. Und Sara / Ra[gue]ls Tochter / spricht: Das weiß ich fürwahr: wer GOTT dienet / [de]r wird / nach der Anfechtung / getröstet / und / aus der Trübsahl / [erl]öset: und / nach der Züchtigung / findet er Gnade. Denn Du / O [H]ERR! ein GOTT unser Vätter! hast nicht Lust / an unserm Ver[de]rben. Denn / nach dem Ungewitter / lässestu die Sonne wieder [s]cheinen; und / nach dem Weinen / überschüttestu uns mit Freuden. [De]inem Nahmen sey ewiglich Ehr und Lob / du GOtt Israel.

Ps. 68/20. Tob. 3/22/23.

Gebethlein.

WIr preisen Dich/ Vatter und HErr Himmels und der Erden! da Du uns armen unverständigen Menschen das Geheimniß von un ser Seeligkeit hast geoffenbahret: und bitten Dich/ daß Du uns/ bei Di nem seeligmachenden Wort/ biß an unser Ende/ erhalten wollest. Wir ben Dich/ O Du getreuer Heiland JEsu Christe! daß Du uns/ mit viel Sünden beladene Sünder/ so freundlich zu Dir einladest/ und uns Hü und Trost zusagest. Ach! so erquicke uns/ wenn wir krafftlos sind; la uns/ wenn wir matt sind; erfreue uns/ wenn wir traurig sind; richte auf/ wenn wir gesuncken sind; heile uns/ wenn wir kranck sind; erwecke u wenn wir tod sind. Wir dancken Dir auch/ O GOTT H. Geist/ d Du uns GOTT den Vatter/ und GOTT den Sohn/ lehrest recht kennen. Ach pflantze in unsere Hertzen wahre Gedult/ Sanfftmuth u Demuth: und mache uns unser aufgelegtes Creutz/ durch Dein krafftig Einsprechen/ leicht und heilsam. Amen! in Christi JEsu Nahmen. men! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Erbarm dich mein/ O HErre GOtt/ rc.

1.

ACh HErr! mich drükkt die Sün-den-last
so hart/ daß ich schier sinken muß:
Ich finde weder Ruh/ noch Rast;
Diß Leben ist mir ein Verdruß.
Die Sünden-bürd' ist schwer und groß/
damit ich nun beladen bin:
Mach mich davon in Gnaden los/
O JEsu/ tröst mir Hertz und Sinn!

2.

Du sprichst ja selbst: Kommt her zu mir/
die ihr so hart beladen seyd!
O HErr! ich komm/ ich komm zu Dir/
als der mir seine Hülff anbeut.
Ich bin mühseelig/ hilff mir doch/
O JEsu Christe/ GOttes Sohn!
Und leg mir auf dein sanftes Joch:
Mich dunkt/ O HErr! ich fühl' es schon.

3.

Wann ich nicht weiß/ wohin ich soll/
und mich die Last drukkt allerseits:
Wann mein Gewissen Schrekken-vo
so wend' ich mich zu deinem Creu
Da ist der Sünder Ruhe-platz/
da ist nun auch mein Aufenthalt.
O JEsu/ du mein Seelen-schatz!
errettest mich/ und hülffst mir bald.

4.

Was ich auf meinem Hertzen hab/
was mein Gewissen ängst und plagt,
leg' ich daselbst mit Freuden ab:
Wol dem/ der nicht an GOtt verza
Er ists/ der uns getrost zuspricht/
wann wir vom tragen müd und ma
Er lässet den gewißlich nicht/
wer seine Freud' an JESU hat!

Aschermitwochen.

Der Text stehet bei dem Propheten Micha/ in dem 1. Cap. v. 10.

Geh in deine trauer-kammer/
Und bewein den sünden-jammer.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Bußwecker.

Mensch! siehe/ was du werden musst!
Beseufze deinen Sünden-wust/
und denck; daß alles/ was du bist/
in kurtzem Erd und Aschen ist.

Erklärung deß Sinnbildes.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Texts.

Es predigte der Prophet Micha/ auf Göttlichem Bevelch; [i]der die beede Städte/ Jerusalem und Samaria / wegen [i]rer grossen Abgötterei: und kündigte ihnen den Untergang [a]n. Hierauf sprach er: Verkündigts ja nicht zu Gath / in [de]r Hauptstadt der Philister / da deß Volcks Israel und J[ud]a ärgste Feinde waren: damit sie nicht / über der Ankündigung eures bevorste[hen]den Unglücks/ frolocken. Lasset euch auch deßwegen/ unter den Philistern, [n]it hören weinen: sondern gehet noch jetzo / in der Gnadenzeit/ in die Tr[au]erkammer/ und weinet darinnen für euch/ in dem verborgenen; und sitzet in die Aschen; eure Traurigkeit und eure Reu und Leid / über eure manchfal[ti]ge Sünde/ damit anzuzeigen.

Mich. 1/10. 1. Reg. 2/39. Esth. 4/3. Job. 2/8.

Hierbei haben wir zubehalten/ Erstlich/ eine

Lehre: Daß GOtt gar nicht gern an den endlichen Untergang der St[äd]te und Länder komme; sondern lang und oft vorher warne/ und anzeigen lasse [w]ie es ihnen zu letzt ergehen werde; wenn sie/ von ihren übermachten Sünden/ nit [ab]stehen würden. Deßwegen rieff der Prophet Ezechiel / vor der Verwüstung [d]er Stadt Jerusalem/ so inständig: So spricht der HErr HErr: Sihe! es kömmt ein Unglück über das andere. Das Ende kömmt; es kömmt das Ende: es ist erwacht über dich; sihe! es kömmt. Es gehet sch[on] auf/ und bricht daher über dich/ du Einwohner deß Landes! die Zeit kömmt; der Tag deß Jammers ist nahe/ ꝛc. Sihe! der Tag! sihe! er kommet daher: er bricht an. Die Ruthe blühet/ und der Stoltze grünet. Der Tyrann hat sich aufgemacht / zur Ruthen über die Gott[lo]sen: daß nichts von ihnen / noch von ihrem Volck; noch von ihrem Hauffen/ Trost haben wird. Darüm kömmt die Zeit: der Tag nahet herzu. Lässt mans ihm noch zu Hertzen gehen: so ists guth. Fähret man aber freventlich fort: so heists hernach: Du hast nicht erkennet die Zeit/ darinnen du heimgesuchet bist: wie die erste Welt/ nach Verfliessung der hundert und zwantzig Bußjahren / mit ihrem Untergang; und die Jüden/ nach Verstreichung der viertzig Gnadenjahren/ mit ihrer Verwüstung/ jämmerlich erfahren haben.

Ezech. 7/5/6/7/10/11/12. Luc. 19/44. 1. Buch M. 6/3.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung/ zu wahrer Buß. Womit kan man wohl die bevorstehende Sünden-straffen abwenden? Mit nichts anders/ als mit wahrer Buß / und hertzlicher Bekehrung: da sich ein sündiger Mensch gleichsam in seine Trauerkammer verschleusst/ Gottes glorwürdigste Allmacht/ und seine eigene allerverächtlichste Nichtigkeit/ betrachtet; und bedencket/ daß er/ in einem Augenblick/ de[n] ...

Erklärung deß Sinnbildes.

fien

faen/zu einem todten Leichnam werden/und/für das strenge Gericht Gottes/
töne gezogen werden. Da treibt ihn denn sein Gewissen/daß er/mit Hiob/sagt:
J) bekenne; daß ich habe unweislich geredt/und gehandelt. Dar-
um schuldige ich mich/und thue Buß/in Staub und Aschen. Hierauf
läs sich GOtt begüthigen: wie/an den Niniviten/zu spüren. Denn da GOtt
sa e ihre Wercke/ daß sie sich bekehreten/von ihrem bösem Wege:
re ete Jhn deß Ubels/das Er geredt hatte/ihnen zu thuen; und
th its nicht. Und GOtt der HErr sagt selbst: Wo sich ein Volck bekehret
vo seiner Boßheit/dawider Ich rede: so soll mich reuen das Un-
gl ck/das ich ihm gedacht zu thuen. Ei! so bekehret euch doch nun/
vo eurem bösen Wesen: warum wollt ihr sterben?

Job. 42/3/6. Jon. 3/10. Jer. 18/7/8. Ezech. 33/11.

Gebethlein.

Ach! GOtt! wir haben gesündiget/ und sind/leider! Gottlos ge-
wesen/und haben wohl verdienet/daß Du uns/wenn Du/ mit uns/
in Gericht gehen wolltest / ewiglich/ von Deinem Angesicht/ verstossen
soltest. Aber ach! HErr! üm aller Deiner Barmhertzigkeit willen/wen-
de ab Deinen Zorn und Grimm/von uns/und unserm Land. Ach! HErr!
höre: ach! HErr! sey gnädig: ach! HErr! mercke auf/und thue es/
und verzeug nicht/üm Dein selbst willen: mein GOtt! Amen! in JE-
su Nahmen! Amen!

Dan. 9/15/17/18/19.

Gesänglein.

Im Thon: Ach wie nichtig/ach wie flüchtig ist/rc.

1.
Ach/wie nichtig/und untüchtig
sind wir schnöden Menschen!
O wir uns so groß aufblehen/
un die Augen stolz verdrehen/
ka ein Windlein leicht umwehen.

2.
Ac wie nichtig/und untüchtig
ist all unser Drohen!
M denfakk! GOTT wird dich zämen/
d ein junges Leben nemen:
D n wirst du dich ewig schämen.

3.
Ac wie nichtig/und untüchtig
ist all unser Adel!
S au doch an die Toden knochen/
d ich in den Staub verkrochen:
ob u groß darauf zu pochen?

4.
Ac wie nichtig/und untüchtig
sind all unsre Schätze!
Ar e ligen bey den Reichen;
die müssen jenen weichen;
ob e schon nicht ihres gleichen.

5.
Ach/wie nichtig/und untüchtig
sind all unsre Künste!
Niemand kan den Tod vertreiben:
Unser Dichten/Lesen/Schreiben/
muß dann alles wol verbleiben.

6.
Ach/wie nichtig/und untüchtig
sind all unsre Kräfften!
Die sich auf die Faust verlassen/
und praviren durch die Strassen;
müssen/in dem Koth/erblassen.

7.
Ach/wie nichtig/und untüchtig
ist all unser Leben!
Voller Laster/Schand/und Sünden:
Nichts denn Frevel ist zu finden/
noch die Boßheit zu ergründen.

8.
Ach/wie nichtig/und untüchtig
sind wir freche Sünder!
Wann uns wird der Tod erhaschen;
sind wir Erde/Staub/und Aschen.
Lasst uns doch mit Thränen waschen!

Festag Der Verkündigung Mariæ/

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Luca/ im 1. Cap. v. 26--38.

Im Jungfrau-Leib der grosse GOTT
Legt ab den zorn, und wendt die noth

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Der besänftigte GOTT.

Ælian. Lib. I. de animal. c. 38. Causin. de symb. Æg. Sap. Lib. VII. c. 30.

Erklärung deß Sinnbildes.

DEr Grimm dem Elephant vergeht;
wenn eine Jungfrau bei ihm steht.
Durch einer Jungfraun heilge Bürd/
auch GOttes Grimm gestillet wird.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

HJer wird uns angezeiget/wie/in dem sechsten Monath / nach der Empfängniß Johannis deß Täuffers/der Engel Gabriel/ aus Göttlichem Bevelch / der Jungfrauen Marien / so/ zu Nazareth / in dem Galileischen Land / gewohnet / und einem Mann/ Nahmens Joseph / ehelich versprochen gewesen/ die [w]underliche und fröliche Bottschafft gebracht: daß sie / für allen Weibern auf [Er]den/ zu einer Mutter deß Messiæ/ ausersehen / und erkohren sey. Da denn [M]aria / durch Verwunderung über solchem übernatürlichem/ und zuvor nie [ge]hörtem Werck/gefragt: wie solches zugehen sollte? Worauf der Engel deut[lic]h berichtet: was es / mit der Empfängniß / mit der Person/ und mit dem [A]mt deß Sohns GOttes / für eine Gelegenheit haben werde. Welchem die [Ju]ngfrau Maria/in gehorsamer Demuth/und in vestem Glauben/beygepflich[tet]/und sich dem Willen GOttes lediglich ergeben.

Hieraus nehmen wir/Erstlich/eine

Lehre: Daß GOTT/welcher der Allerhöchste ist/ sein sonderbahres Ab[se]hen auf die allerniedrigste Menschen habe: wenn sie sich nur/mit einem recht[sch]affenem Glauben hinauf/zu Ihm / schwingen. Wer wahr die Jungfrau [M]aria? Sie wahr zwar guth Adel; aber blut arm. Denn ob sie gleich/aus [de]m Königlichen Stamm Juda/bürtig wahr: so wahr doch ihr Geschlecht so [tie]f herunter kommen / daß sie einem schlechten Zimmermann ehelich versprochen [wo]rden. Darüm sagte sie: **Der HERR hat seine elende Magd an[ge]sehen.** Allein dieses ist GOTTES alte Weise; wovon auch Eliphas [sa]gte: **GOTT erhöhet die Niedrigen; und hilfft den Betrübten [em]por.** Und David sprach/ mit grosser Verwunderung: **Wer ist/ wie [de]r HERR/ unser GOTT: der sich so hoch gesetzet hat / und auf [da]s Niedrige siehet / im Himmel und auf Erden: der den Gerin[ge]n aufrichtet aus dem Staub / und erhöhet den Armen aus dem [K]oth. Derowegen haltet vest an der Demuth. Denn GOTT [wi]derstehet den Hoffärtigen: aber den Demüthigen gibt Er Gna[de]. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes: [da]ß Er euch erhöhe zu seiner Zeit.** Das Vatterland ligt hoch/ schreibt [de]r heilige Augustinus; der Weg aber ist niedrig: derowegen kan keiner/ der [da]s Vatterland suchet/den nidrigen Weg versäumen.

Luc. 1/48.

Job. 5/11.

Ps. 113/ 5/6.

1. Pet. 5/5/6.

Augustinus ad Dioscorum, Excelsa patria; humilis est via. Ergo qui quærit patriam, quid recusat viam?

Zum Andern/nehmen wir abermahl heraus eine

Lehre/von der Menschwerdung deß Sohns GOTTES; welches der allerhöchsten Wercke GOTTES eins ist: das Er/nicht durch einen Menschen/sondern durch den Engel Gabriel/hat anzeigen lassen; welcher es auch/fast sechsthalbhundert Jahren vorher/dem Propheten Daniel verkündiget hat. Gabriel heisst/auf Ebreisch/so viel/als GOttes Stärcke: worüber der Kirchenlehrer/Gregorius Magnus, also schreibet: Durch Gabriel/das ist/GOttes Stärck/sollte dieser verkündiget werden/welcher der HERR der Stärcke; der HERR mächtig im Streit: die Fürsten/so in der Lufft herrschen/zu beherrschen/und zu überwältigen. Diese Menschwerdung ist so wichtig/daß der Apostel Paulus schreibet: Kündlich-groß ist das Gottseelige Geheimniß. GOTT ist offenbahret im Fleisch. Der heilige Augustinus schreibet wiederüm: Maria hat/in ihrem sterblichen Leibe/einen unsterblichen Gast aufgenommen: und/in der irdischen Herberg/hat eine Jungfrau den himmelischen Regenten behalten. Der fromme Abt/Bernhardus, lässt sich/mit diesen Worten/vernehmen: Drei Werck/und drei Zusammenkunften hat die Allmächtige Majestät/in Annehmung unsers Fleisches/gemacht; welche sonderlich-wunderlich/und wunderlich-sonderlich sind: daß dergleichen nicht geschehen sind/noch auf Erden geschehen werden. Denn es sind miteinander vereiniget: GOTT und Mensch/Mutter und Jungfrau/der Glaub und das menschliche Hertz. Diese Zusammenfügungen sind wunderbarlich/und gehen über alle Wunderwercke. Wie haben immermehr so ungleiche/und so weit voneinander gesonderte Dinge können aneinander gefüget werden?

Dan. 9/26.

Gregor. homil. 34. super Evangel.

1. Tim. 3/16.

Augustin. serm. XI. de Temp. Chrysost. super cap. 2. ad Ebr. Bernhard. in vigil. nativit. serm. I.

Zum Dritten/nehmen wir heraus einen

Trost/wider den schrecklichen Riß/den der Satan/durch die Sünde/hat verursachet: sintemahl wir dadurch/von GOTT/sind getrennet/und feindseelig gemacht worden: aber nun sind wir/durch die Jungfräuliche Geburt/und durch die Vereinigung der Göttlichen und menschlichen Natur/in der Person deß Mittlers JESU Christi wiederüm/mit GOTT/versöhnet und vereiniget worden. Die Naturkündiger schreiben von dem Elephanten: daß er/wenn er erzürnet sey/bei Anschauung einer Jungfrauen/alsobald wieder besänftiget werde. Ist nicht der erzürnete GOTT auch besänftiget worden/als er Ihm die Jungfrau Maria hat auserkohren; daß sie die Gebährerin deß Welt-Heilandes seyn sollte? Nun wissen wir: daß unser Fleisch und Blut zu der Rechten GOttes sitzet/und daß wir allda einen Fürsprecher haben/der uns/bei seinem himmelischen Vatter/vertritt. Dieser/dieser ist der rechte Immanuel/das ist/GOTT mit uns. Ist nun GOTT mit uns: ei! so mag immer die gantze Welt wider uns seyn: was wird sie uns anhaben können?

Erklärung deß Sinnbildes.

1. Joh. 2/1/2. Röm. 8/34. Esa. 8/10.

Gebet-

Gebethlein.

HErtzlieber himmlischer Vatter! wir dancken Dir hertzlich / für die allerheilsamste Menschwerdung Deines eingebornen Sohns: in welcher Du uns Deine inbrünstige Liebe hast zu erkennen gegeben; daß wir hinfüro daran nimmermehr zweifeln können. O Vatter! gib uns auch Deinen H. Geist: damit wir solch hohes Geheimniß recht fassen / und uns dieses / uns ins Fleisch gesendeten / Heilandes / wider alle Anstösse und Anfechtungen / beständig trösten; und vestiglich glauben; daß / weil Du uns Deinen Sohn geschencket / Du uns vielmehr geringere Sachen nimmermehr versagen werdest. Amen! O hertzlieber himmelischer Vatter! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Christus / der uns seelig macht / etc.

1.

VAtter! zürne nicht so sehr /
über deine Kinder:
Ach! gib ihnen doch Gehör /
und sey was gelinder.
Wilst Du uns denn gantz und gar
deine Gunst versagen?
Wilst Du uns denn immerdar
züchtigen / und schlagen?

2.

HERR! leg deinen grossen Grimm /
den wir selbst erwekket:
Deine starke Donner-stimm
hat uns hart erschrekket.
Wie ein grimmer Elephant /
kanst Du dich verstellen:
Ach / der Du noch sehr entbrant /
Stoß uns nicht zur Höllen!

3.

Schau doch diese Jungfer an /
die hierzu erkoren:
Daß Dir werde gnug gethan;
und ein Sohn geboren /
Der uns deine Gnaden-huld /
an dem Creutz / erwerbe:
Und für unsre Sünden-schuld /
als ein Opffer / sterbe.

4.

Zwar es steht bey Dir allein /
so Du uns willst töden:
Doch Du wirst genädig seyn;
und die holden Rede
Deines Sohnes werden Dich
noch so viel bewegen;
Daß Du wirst gantz vätterlich /
allen Zorn beylegen.

Grüner Donnerstag.

Das Evangelium wird beschrieben/von den Evangelisten Johanne/im 13. Cap. v. 1 -- 15.

Ein Hand der andern hülffe leist:
Ein Christ dem andern treu erweist

Georg Strauch del. M. Küsell Sc.

Lieb und Gegenlieb.

Erkläru deß Sin bildes.

Kein Hand allein sich waschen kan/
die andre muß auch mit daran.
So soll auch eins / dem andern / sich
zu Dienst erzeigen williglich.

Inhal/

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

IN diesem Evangelio/ wird uns eine Handlung beschrieben / die der HERR JESUS / nach heilsamer Betrachtung seines / ob gleich schmertzlichen / doch seeligsten Hingangs zum Vatter / an dem Abend deß Grünen Donnerstages / verrichtet: in dem Er/ seine beständige inbrünstige Liebe / gegen seine Jünger/ jeder- ... n zu erkennen zu geben/ seinen obern langen Rock abgeleget / sich mit einem ...urtz/ umgürtet/ Wasser in ein Becken gegossen/ für einem/ nach dem andern/ ...ergekniet / und ihnen / wie der geringste Hausknecht/ die Füsse gewaschen: ...ches zwar Petrus anfangs nicht zulassen wollen; hernach aber / auf deß ...RRN Zusprechen/ geschehen lassen. Wobei auch der HERR die innerli- ... Unreinigkeit seines Verräthers Juda angezeiget; und seine Jünger/ zu glei- ... Liebe und Demuth /hat angemahnet.

Hieraus behalten wir/ **Erstlich**/ eine

Lehre: was wir/ in grossem Creutz und Trübsahl/ thuen sollen? Was? wir ...n thuen/ was der HERR Christus thäte. Denn/ als Er nun an sein ...mertzliches Leiden gehen/ und den allerschmählichsten und bittersten Tod aus- ...en sollte: **erkennete Er/ daß seine Zeit kommen währe; daß Er/ aus ...ser Welt/ zum Vatter gienge.** Das ist/ Er betrachtete bei sich gar wohl/ ... **Er/ durch sein Leiden in die Herrlichkeit seines Vatters eingehen** ...rde. Solche Gedancken sollen wir/ in unserm Creutz und Trübsahl/ auch ...en. Wir sollen bedencken: daß alles Creutz und Trübsahl/ über uns/ von un- ...m himmelischen Vatter / der es mit uns nicht bös meinen könne / herkomme: ...es eine kleine Zeit währe: daß wir/ ohne Trost deß H. Geistes/ nicht sollen ge- ...en werden: und daß auch das End alles Creutzes und Trübsahls sey der Hin- ...g zu unserm himmelischen Vatter/ und die völlige Geniessung deß ewigen Le- ...s. **Denn unser Trübsahl/ die zeitlich und leicht ist/ schafft eine ewi- ... und über alle maß wichtige Herrlichkeit/ uns/ die wir nicht sehen ...f das sichtbare/ sondern auf das unsichtbare.** Es gehöret aber gar ... andere Wage dazu/ wenn der Ausschlag deß Creutzes soll leicht seyn. Denn ...st sagt Hiob: **Wenn man meinen Jammer wöge/ und mein Leiden ...ammen/ in eine Wage/ legete: so würde es schwerer seyn / denn ...and am Meer.** Darüm muß mans/ gegen die zukünftige Herrlichkeit/ hal- ...: da es kaum ein Quintlein/ ja! kaum einen Scrupel/ oder ein Gran / wigt. U...d was währe auch ein hundertjähriges Leiden; gegen die unendliche himme- li...e Freud und Herrlichkeit?

Luc. 24/ 26.

2. Cor. 4/ 17.

Job. 6/ 3.
Ps. 71/ 20.

Zum

Zum Andern/behalten wir einen

Trost: Daß der HERR JEsus die Seinigen/nicht allein die Jüng sondern auch alle andere Glaubigen/biß ans Ende liebet: nicht allein/ an das Ende Seines zeitlichen Lebens/welches Er/für sie/an dem Creutz/gel sen: sondern auch biß an das Ende ihres zeitlichen Lebens/ ja! biß ans Ende Welt: oder vielmehr in alle Ewigkeit. Dannenher sie wohlgemuth sagen kö nen: Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsahl? der Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? od Fährlichkeit? oder Schwert/ rc. Denn ich bin gewiß; daß wed Tod/noch Leben/ weder Engel/ noch Fürstenthum/ noch Gewal weder gegenwärtiges/noch zukünftiges/weder hohes noch tieffe noch keine andere Creatur/ uns mag scheiden/ von der Liebe GO tes/die in Christo JEsu/unserm HErrn/ist.

Rom. 8/35.

Zum Dritten/ behalten wir eine

Vermahnung/ zur Christlichen Lieb und Gegenlieb. So Ich/ eu HERR und Meister/ euch die Füsse gewaschen habe; sagt der H JEsus: so sollt auch ihr euch untereinander die Füsse waschen. E Beispiel hab Ich euch gegeben: daß ihr thut/ wie Ich euch geth habe. In den hitzig- und staubigen Morgenländern wahr es gebräuchli daß/wenn einer zu dem andern/in sein Haus/kahm/man ihm die dazumahl i lich halboffene Schuhe ausziehen/und ihm die Füsse waschen liesse. Also sag Abraham zu seinen dreien Gästen: Man soll euch ein wenig Wasse bringen / und eure Füsse waschen. Also sagte auch Loth zu sein Gästen: Bleibet über Nacht; lasset eure Füsse waschen. Und e ein Phariseer den HERRN JEsum zu Gast gebethen / und Ihm h nach/ als Er sich eingestellet / solche gewöhnliche Ehre nicht erwiesen hatte/ v hob Er es ihm/und sprach: Ich bin kommen in dein Haus; du hast m nicht Wasser gegeben zu meinen Füssen. Ob nun gleich diese Gewo heit/in unsern Landen/nicht üblich: so ligt uns doch allen das Geistliche Fü waschen ob: welches nichts anders ist/als die willfährige Bezeigung der Chr lichen Liebe: ohne welche das Christenthum nicht bestehen kan. Denn so j mand spricht: Ich liebe GOTT; und hasset seinen Bruder: der ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet/ den er siehet: w will er GOTT lieben/den er nicht siehet? Und diß Geboth hab wir von Ihm; daß/wer GOTT liebet/ der auch seinen Bruder li be: sagt der rechte Liebhaber deß HERRN JEsu/Johannes. Ja! der HE JEsus sagt selber: Ein neu Geboth (welches zwar schon/von Mose/ist für tragen/aber/von den falschen Phariseischen Glossen/also verduncklt worde daß es nunmehr gantz neu scheinet) gebe Ich euch; daß ihr euch unterei ander liebet: wie Ich euch geliebet habe/daß auch ihr einander lie habet. Dabei wird jederman erkennen/daß ihr meine Jünger sey so ihr Liebe untereinander habt. Und: Das gebieth Ich euch; da

1. Buch M. 18/4. --19/2.

Luc. 7/44.

Joh. 4/20.

Joh. 13/34.

Joh. 15/17.

ih euch untereinander liebet. So oft wir unsere Händ waschen: solen wir an die Christliche Liebe gedencken. Denn keine Hand kan sic/ohne Hülff der andern/waschen: Also kan auch kein Christ füglich/ohne den andern/leben; sintemahl sie allemiteinander Glieder eines Leibes sind/dessen Haupt der HERR JEsus selber ist.

Erklärung deß Sinnbildes. Eph. 5/23.

Gebethlein.

O Du allerliebster HERR JEsu Christe! der Du uns liebest/ans Ende/und uns die Liebe/gegen unsern Nächsten/so treulich hast anbevohlen: ach! gib uns Deinen H. Geist/ daß Er/ in unsern Hertzen/ wahre Liebe wie gegen GOTT/ also auch gegen unsern Nächsten/ anzünde/ allen Haß und Neid ausrotte/und uns/in brüderlicher Verträgligkeit/neben einander wohnen/ und friedlich/ biß ans Ende/ leben lasse. Amen! O liebster HERR JEsu! Amen! Amen!

Joh. 13/1.

Gesänglein.

Im Ton:

Nun freut euch lieben Christen gemein/ɾc.

1.

WJe weislich hat doch GOTTes Hand
geschaffen unsre Glieder?
Es handelt keines/ wie bekant/
dem andern groß zu wider:
Ein jedes hat sein eigen Amt/
da sie dem Menschen/ ins gesamt/
stets helffen auf und nieder.

2.

O schnöder Mensch! was sprichst du dann:
(wie's wol pflegt zu geschehen)
Was gehet mich mein Nächster an?
Ich hab auf mich zu sehen:
So sieh auf dich/und nimm in acht/
daß GOtt kein Glied darum gemacht/
daß es sich auf soll blehen.

3.

Schau doch nur deinen Händen zu/
wie sie einander dienen:
Sie sind nicht so gesinnt/wie du;
der sich wol darff erkühnen/
dem Nächsten darum gram zu seyn/
weil ihn die Sonn mit ihrem Schein
zugleich hat angeschienen.

4.

So lerne nun/ du Menschenkind!
an deinem eignen Leibe/
daß wir/zum Dienst/erschaffen sind:
darbey es auch verbleibe.
Und gebe GOTT/daß diese Treu/
ein jeder/ ohne Heucheley/
mit seinem Nächsten treibe!

Karfreitag.

Der Text stehet beschrieben / bei dem Pro-pheten Esaia / im 53. Cap. v. 4--7.

Das GOTTES-Lamb gedültig stirbt,
Und uns, die lebens-Kron, erwirbt.

G. Strauch del. M. Küsell Sc. Aug.

Jüdisches und Christisches Osterlam.

Die Jüden hattn ein schlechtes Lam:
uns aber / an deß Creutzesstam /
ein Osterlam geschlachtet ist;
welchs ist der Heiland JESUS Christ.

Erklär[ung] deß Sin[n]bildes.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Texts.

Uns wird/ in diesem Text/ fürgehalten: daß wir alle miteinander/ wie verirrete Schafe/ gewesen; aber GOTT der HERR sich über uns erbarmet/ und alle Schuld/ Straff und Marter/ auf seinen eingebornen Sohn/ JESUM Christum/ geworffen: welcher/ als ein gedultiges Lämlein/ für uns geschlachtet worden.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

Lehre/ von der wundergrossen Weisheit/ Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit GOttes. Der Mensch hatte sich/ an der Allerheiligsten Drei-Einigkeit/ schrecklich versündiget/ und alle zeitliche und ewige Leibs- und Seelen-straffen verdienet: welche seine Sünde/ vermög der Göttlichen Gerechtigkeit/ ungestrafft nit bleiben konnte. Nun war aber kein Geschöpff/ im Himel und auf Erden/ zu finden/ das dem erzürnten GOtt/ an unser statt/ hätte können gnug thuen. Dewegen wurde/ in dem Rath der Allerweisesten Drei-Einigkeit/ geschlossen: daß die mitlere Person/ der hertzliebste Sohn deß himmelischen Vatters/ für uns/ alle Marter und Pein ausstehen/ und also GOTT wiederüm mit uns versöhnen sollte: welches Er denn/ aus grosser Erbarmung/ und mitleidiger Behertzigung unsers Jammers/ williglich auf sich genommen. Darüm singt die Cristliche Kirche:

Er sprach zu mir: halt dich an mich;
  Es söll dir itzt gelingen.
Ich geb mich Selber gantz für dich:
  da will Ich/ für dich ringen.
Denn Ich bin dein/ und du bist mein;
Und wo Ich bleib/ da söllt du seyn:
  uns söll der Feind nicht scheiden.
Vergiessen wird er (der Feind) mir mein Blut/
  darzu mein Leben rauben.
Das leid ich alles dir zu guth;
  das halt mit vestem Glauben.
Den Tod verschlingt das Leben mein;
mein Unschuld trägt die Sünde dein:
  da bist du seelig worden.

Zum Andern/nehmen wir heraus einen

Trost/wider die Anklag unsers Gewissens/wegen unser Sünden. De weßwegen ist der HERR JESUS Christus/an statt deß alten Mosaisch Osterlams/ selber unser Osterlam/ in dem Neuen Testament/worden? D wegen: daß Er/an unser statt/die verdiente Straffe der Sünden trage/un Sünden-wunden heile/ und uns einen ewigen Frieden mit GOTT erwer Derowegen wenn dich der Satan/wegen deiner Sünden/anficht; so sage ih

1.Cor.5/7. **Habe ich denn nicht ein Osterlam? das ist Christus; für mich ge fert.** Hat Er nicht mit dem vollkommenen Opfer seines Leibes/für mich/ nem Vatter ein Genügen gethan? An den halte ich mich vest / und lasse m von Jhm nicht wegtreiben. **O lieben Brüder!** sagt Bernhardus, **la uns den gecreutzigten Christum anschauen: damit wir von S den mögen geheilet werden. Gleichwie diejenige/ so von den f rigen Schlangen/ in der Wüsten/ gebissen wurden / nicht sturb wenn sie die eherne Schlange ansahen: Also werden wir auch v den Sünden-bissen geheilet; wenn wir den gecreutzigten Christ ansehen.** Und ein ander Altvatter sagt: **Jtzt bin ich für GOttes G richt gestanden/da der Teufel mein gantzes Leben angeklaget: u wenn ich nicht den gecreutzigten Christum ergriffen hätte; so w re ich ewiglich verdammt worden.**

Zum **Dritten**/nehmen wir heraus eine

Vermahnung/zu der Gedult. Unser Heiland/ der Sohn GOTT

Esa. 53/9. JESUS Christus/ **der niemand unrecht gethan hatte/ und in des Munde nie einiger Betrug wahr erfunden worden**/ lidte/wegen fr der Sünden/Hohn und Spott/Angst und Noth/Wunden und Tod: wu aber doch deßwegen nie ungedultig. Ei! was sollen denn wir thuen/die wir t

Job.15/16. Sünden stecken/und das **Unrecht/wie Wasser/in uns sauffen?** Sol

Ps.94/13. wir nicht vielmehr **Gedult haben/wenns uns übel gehet? Fasset e**

Luc.21/19. **Seele mit Gedult:** sagt unser Heiland. Wollen wir/ daß uns GOT

Rom. 2/7. einmahl **soll geben Preiß/ und Ehre / und unvergängliches Wese so müssen wir/mit Gedult/trachten nach dem ewigen Leben.**

Gebethlein.

O HERR JEsu! Du unschuldiges Lamm GOttes! der Du/üm u ser Missethat willen/verwundet/und um unser Sünde willen zersch gen worden: wir dancken Dir hertzlich/für alle deine Schmertzen/Ang Noth/Wunden und Tod/so Du/für uns/gedultig gelidten hast. Ach/laß Gedächtniß solches deines grossen Verdiensts/in unsern Hertzen vest verbl ben: daß wir uns desselben/in allen Anfechtungen/kräfftiglich trösten/u auch/in allem Creutz/so uns/von GOTT/wird zugeschickt/dem heilig Exempel deiner Gedult gehorsamlich nachfolgen. Amen! O HER JESU! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

O Lam GOttes unschuldig/ etc.

1.

Das fromme Lamm erduldet
den Tod/ samt allen Plagen:
D Straff/ so wir verschuldet/
und billig solten tragen;
ha es auf sich genommen:
da wir dem Tod entkommen!
Hab Dank/ O liebster HERR
JESU!

2.

wird getödt das Leben/
der HERR für seine Knechte:
Er wird in Tod gegeben;
daß Er/ als der Gerechte/
di Ungerechtigkeiten
a tilge/ durch sein Leiden.
Hab Dank/ O liebster HERR
JESU!

3.

Das Schlachtschaf ligt gestrekket/
wie Christus ist gehangen:
D Glieder sind gerekket:
Will uns/ aus Lieb'/ umfangen;
und gleichsam mit den Füssen/
al in die Arme/ schliessen:
Hab Dank/ O liebster HERR
JESU!

4.

O grosse GOttes-Liebe/
voll himmlischer Geberden!
Durch deinen starken Triebe/
komt GOttes Sohn auf Erden:
Lässt Jhm sein Blut vergiessen/
und stillet mein Gewissen.
Hab Dank/ O liebster HERR
JESU!

5.

Der hat für mich gelitten/
und alles ausgestanden:
Ich komme/ durch sein Bitten/
nun wieder aus den Banden.
Er hat sie gantz zerbrochen/
und gut für mich gesprochen.
Hab Dank/ O liebster HERR
JESU!

6.

Er hat für mich gebüsset/
und sich selbst lassen fangen:
Es hat mir nicht gemisset/
daß ich leer ausgegangen.
Hab Dank/ O Heil der Armen!
Hab Dank/ für dein Erbarmen!
Hab Dank/ O liebster HERR
JESU!

Ander Ostertag.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca/im 24. Cap. v. 13--35.

Wer wil Wandern glücklich fort,
Der betrachte GOTTES Wort.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Gesegnete Reisefart.

Erklär[ung] deß Sin[n]bildes.

LAß reisen mit/ auf deiner Reis/
deß HERREN Wort/ zu Seinem Preiß:
So geht Sein Engel vornen an/
und führet dich auf rechter Bahn.

Inhalt/

und
Gebrauch deß Evangelii.

DJerinnen wird uns eine schöne Historien fürgehalten: wie der HERR JESUS / über vorhergegangene Offenbahrung / auch zweien seiner Jünger (welche Cleophas / und Lucas / oder / wie andere wollen / Nathanael / gewesen seyn sollen) auf dem Wege / zwischen Jerusalem und dem Flecken Emaus / erstlich / i fremder Gestalt / erschienen / Sich mit ihnen in ein Gespräch eingelassen / ihre ...ige Meinung / von dem Messia / erkundiget / ihre Thorheit und Härtigkeit ge... ...affet / deß Messiæ Leiden / Tod und Auferstehung / aus Mose und allen Pro... ...eten / bewiesen / ihnen die Schrifft eröffnet / und ihr Hertz / in rechtem Verstand d...selben / entzündet; endlich auch / auf ihr bitten und nöthigen / mit ihnen zu E... ...us eingekehret / die Abendmahlzeit mit ihnen gehalten / sich ihnen / in dem ...odbrechen / zu erkennen gegeben / und darauf / für ihren Augen / verschwunden ... Nach welchem / die beede Jünger bald wiederüm zurück / gen Jerusalem / ge... ...t; und den andern Jüngern alles / mit Freuden / vermeldet haben.

Hierbei haben wir zubehalten / **Erstlich** / eine

Lehre: Wie wir uns / auf unser Pilgerschafft / verhalten sollen. Wir sol... ...l gerne / von GOttes Wort / reden / die Heilige Schrifft uns bekant machen / ...s Leiden / Sterben / und Auferstehung unsers HERRN JESU Christi ...dächtig betrachten / uns gern zu Gottseeligen Leuten halten / und guthen ...terricht / von ihnen / williglich annehmen: so wird unser Verstand / in Geist... ...hen Sachen / von GOtt / je länger je mehr erleuchtet werden; wie **dem Käm... ...erer und Gewaltigen der Königin Candaces / in Morenland** / und ...r **Purpurkrämerin Lydia** geschach: denen **GOTT das Hertz auf... ...täte**; daß sie das Wort GOttes höreten / verstunden / annahmen / und ver... ...hreten. Alsdenn wird auch der Engel deß HERRN nicht fern seyn; ...ndern unser **Führer und Beschützer** seyn: daß wir / auf der gefährlichen ...allfahrt dieses kümmerlichen Lebens / **unanstössig** fortwandern / und in das ...hte himmelische Vatterland kommen werden.

Erklärung deß Sinnbildes.
Ap. Gesch. 8/35. --- 16/14.
Phil. 1/10.

Zum Andern / haben wir zu mercken eine

Vermahnung: Daß betrübte Leute die Einsamkeit meiden / und sich gern ...andern halten sollen: wie sich allhier diese zweene bekümmerte Jünger zusam... ...nhielten / miteinander aufs Feld spacireten / und einander / mit feinen Gespre... ...n / aufmunterten. Wenn der Satan mercket; daß wir / in grosser Betrüb... ...s / die Einsamkeit suchen / und anderer Leute Gesellschafft fliehen: so findet er

sich bald/und bemühet sich/uns allerlei gefährliche Gedancken einzugeben/u
die Fürsorge/Gnade und Warheit GOTTes verdächtig zu machen/ und u
hernach in Verzweifelung zu stürtzen. Darum sollen wir diesen seinen B
trug und Fallstrick kennen lernen/uns dafür wohl fürsehen/ und uns bezeiten
nach guten Hertzens-freunden/umsehen. **Denn ein Freund ist lieblich**
um Raths willen der Seelen: So ists je besser zwei denn eins/
Fällt ihrer einer; so hilfft ihm sein Gesell auf. Wehe dem/der a
lein ist: wenn er fällt; so ist kein ander da/der ihm aufhelffe/ꝛc. E
ner mag überwältiget werden: aber zween mögen widerstehe
sagt Salomon.

Spr. Sal. 27/9. Pred. Sal. 4/9/10.

Zum Dritten/haben wir zu behalten einen

Trost: Daß/ wenn wir den HERRN JEsum inständig anflehen/
uns zu bleiben/ Er sich gern erbitten lasse/ und sich uns freundlich zu erkenn
gebe. Vor unserm inbrünstigen Gebeth/ ist Er uns unbekannt/und verm
nen wir/in Angst und Nöthen; Er sey fern von uns: da Er doch **nahe ist/b**
denen/ die zerbrochenes Hertzens sind/ und denen hilfft/ die ein ze
schlagen Gemüth haben. Allein/wenn wir/ mit unserm Gebeth/ u
ausgesetzt anhalten: so befinden wir/ daß Er mitten unter uns sey. Denn
lauten seine eigene Wort: **Er begehret mein; so will Ich ihm aushel**
fen: Er kennet meinen Nahmen; darum will Ich ihn schützen: E
ruffet mich an; so will Ich ihn erhören. Ich bin/ bei ihm/ in d
Noth: Ich will ihn heraus reissen/und zu Ehren machen. Herna
hat man Ursach/ mit König David/ zu rühmen: **HERR! wenn ich mi**
ten/in der Angst/ wandele: so erquickestu mich/ ꝛc. und hilffest mi
mit deiner Rechten.

Ps. 34/39. Ps. 91/14/15. Ps. 138/7.

Gebethlein.

O Du grosser Liebhaber der Menschen/JESU Christe! stärcke un
in unserm schwachen Glauben; daß wir/ an deinen Wolthaten/ u
sonderlich/an der grossen Gnugthuung/die Du deinem himmelischen Va
ter/für uns/geleistet hast/nimmermehr zweifeln. Stärcke uns/wenn w
krafftlos sind; lehre uns/ wenn wir unverständig sind; tröste uns/ wen
wir traurig sind; entzünde in uns einen Eiver/ wenn wir saumseelig sin
Und weil es nun/ in allen Ständen/ will Abend werden: ach! so bleibe
uns/mit Gnad/Schutz/Trost und Segen; und verlasse uns nim-
mermehr. Amen! HERR Christe JESU!
Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Erstanden ist der heilig Christ/ rc.

1.

NUn geh' ich aus / auf GOTTes Gnad/
Halle/Halleluja.
Er leitet mich auf rechtem Pfad.
Halle/Halleluja.

2.

Ein Engel gehet vor mir an/
Halle/Halleluja.
Und zeiget mir die Himmels-bahn.
Halle/Halleluja.

3.

So geh' ich immer glükklich fort/
Halle/Halleluja.
Indem ich folge GOttes Wort.
Halle/Halleluja.

4.

Ob zwar der Weg sehr dunkel ist/
Halle/Halleluja.
Bist Du mein Liecht / HErr JESU Christ!
Halle/Halleluja.

5.

Dein Wort stärkt meine rechte Hand/
Halle/Halleluja.
Damit komm' ich durch Leut' und Land
Halle/Halleluja.

6.

Mein JEsus ist der Wanderstab/
Halle/Halleluja.
An den ich stets vor Augen hab.
Halle/Halleluja.

7.

An diesen Creutz-stab halt' ich mich/
Halle/Halleluja.
Und wandre fort/ gantz sicherlich.
Halle/Halleluja.

8.

Damit halt' ich mich stets gefasst /
Halle/Halleluja.
Wann mich der böse Feind antast.
Halle/Halleluja.

9.

Nun wol / O HERR! so sey es dann:
Halle/Halleluja.
Führ Du mich armen Wanders-mann.
Halle/Halleluja.

10.

Du bist der Weg/ ich folge Dir:
Halle/Halleluja.
Zu GOTT verlangt mich für und für.
Halle/Halleluja.

11.

Der Himmel ligt mir stets im Sinn/
Halle/Halleluja.
Der ich allhie ein Pilgram bin.
Halle/Halleluja.

12.

Hilff mir vollziehen diese Reis/
Halle/Halleluja.
So sing' ich Dir Lob / Ehr / und Preis!
Halle/Halleluja.

Dritter Ostertag.

Das Evangelium wird beschrieben/ von den Evangelisten Luca/ im 24. Cap. v. 36 --- 47.

Die Heilge Schrifft verstehtman nicht
Ohn GOTTES fingr und Gnadenlicht.

G. Strauch del. Melchior Kusell Sc.

Erleuchtung deß verfinsterten Verstands.

Wir lebn in einem dunckeln Ort/
und lesen irrsam GOTTES Wort:
Wenn nicht erleucht GOTT den Verstand/
und zeigt/ was recht/ mit eigner Hand.

2. Pet. 1. Erkläru deß Sin bildes.

Inhal/

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Uns zeiget dieses Evangelium an: daß / nachdem die Emaunti-sche Reisegefärthen wiederüm zurück / gen Jerusalem/ geeilet/ und den andern/allda versamleten Jüngern/die fröliche Bott-schafft gebracht ; daß der HERR wahrhafftig-auferstan-den/ daß sie Ihn gesehen / daß sie/ mit Ihm/ gessen/ und daß sie Ihn / in dem Brodbrechen / erkannt ; auch die andern Jünger selber nunmehr seine Auferstehung bekräfftiget/und eben davon geredet; daß/sag ich/alsdenn der HERR plötzlich / und unversehens/mitten unter sie/ getretten/und ihre er-schrockene Hertzen/mit einem kräfftigen Friedens-wunsch/ getröstet: weil sie vermeineten / sie sehen einen Geist. Dannenher der HERR ihnen Friede gewünschet/ seinen Leib / Händ und Füsse/ zum Zeugniß / daß Er es/ und kein ander sey / gezeiget / zu mehrer Versicherung / für ihren Augen / gessen / und/ aus dem erklärten Gesetz Mosis / aus den Psalmen / und aus den Propheten/deutlich gezeiget: daß Er also habe leiden/sterben/auf-erstehen ; und hernach Buß und Vergebung der Sünden / in Sei-nem Nahmen/müssen predigen/und/zu Jerusalem/ anheben lassen. Dadurch ihnen denn die Augen deß Verstands also geöffnet worden: daß sie die Schrifft gar wohl verstehen können.

Erklärung deß Sinnbildes.

Hieraus nehmen wir/ Erstlich/ eine

Lehre/von der Wirckung und Nutzen der Auferstehung unsers HERRN JESU Christi: welche/ unter andern Wohlthaten / uns auch den wahren Frieden mit GOTT/ unserm himmelischen Vatter/ mitbringet. Denn die Straffe ist deßwegen/ auf Ihm/ gelegen: auf daß wir Friede hätten. Und unser HERR JESUS Christus ist der rechte Friede-Fürst. Und es ist das seines himmelischen Vatters Wohlgefallen gewesen / daß al-les / durch Ihn/ als durch den Mittler / versöhnet würde zu Ihm selbst/ etc. damit / daß Er Friede machete/durch das Blut/ an seinem Creutz/durch sich selbst. Denn GOTT wahr in Christo/ und ver-söhnete die Welt mit Ihm selber : daß nunmehr unsere Hertzen und Sinne ein Fried bewahret / in Christo JESU ; welcher höher ist denn alle Vernunft.

Esa. 53/5. Esa. 9/6. Col. 1/19/20. 2. Cor. 5/19. Phil. 4/7.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Widerlegung derjenigen; welche gantz keine Geister / und also auch keine

Gespenster glauben. Allein darwider streitet die gantze alte Jüdische Kirch welche daran nicht gezweifelt. Denn als die Jünger Christi ihren HERRN in der vierdten Nachtwache/sahen/auf dem Meer/wandeln; erschr cken sie/und sprachen: Es ist ein Gespenst; und schrien für Furch Und als der HERR JEsus/nach seiner Auferstehung/zu den Jüngern/üb alle ihre Hoffnung/kahm; bildeten sie ihnen auch ein/ es sey ein Gespenst wie/aus unserm Evangelio/zu sehen ist. Ja! in dem Buch der Weisheit steh austrücklich: **Da die Egyptier meineten; ihre Sünde sollten ve borgen/und/unter einem blinden Deckel/vergessen seyn: wurden grausamlich zerstreuet/und/durch Gespenst/erschreckt. Denn au der Winckel/darinnen sie wahren/konnte sie nicht/ohne Furcht/b wahren. Da wahr Getönum sie her/das sie erschreckte; und schen liche Larven erschienen: davon sie sich entsatzten.** Denn wenn GO ruchlose Leute straffen will; so erlaubt Er bißweilen dem Teufel/solch Kolle und Poltern/wider sie/anzurichten. Er lässt auch bißweilen zu/daß Gott fürchtige Leute damit probiret und geprüfet werden: ob sie auch/im Gebeth/ verig/und/in dem Vertrauen auf GOTT/beständig verbleiben wollen. V solchen Gespenstern/könnten wir viel Exempel einführen; ist aber hier unvom then. Sonderlich aber ist bekannt das Gespenst/welches sich/nicht weit v Hirschberg in Schlesien/auf dem Riesenberg/verspüren lässt/und der Rübe zahl genennet wird: so sich/in Gestalt eines Münchs/sehen lässet/sich zu dene so über das Gebirg/und/durch die Wälder/reisen wollen/gesellet/und ihne den Weg zu zeigen/verspricht. Wenn es aber selbige dermassen verführet ha daß sie weder aus noch ein wissen: schwingt sichs auf einen Baum/und fäht solches Gelächter an/daß der gantze Wald davon erschallet. Philippus M lanchthon erzehlet von seines Vatters Schwester: daß/als dieselbige/nach ihres kurtz vorher verstorbenen Mannes Tod/hochschwangeres Leibes sehr b trübt/bei dem Heerd/gesessen/ihr zween Männer erschienen/derer einer/wie i Mann/der andere aber/wie ein langer Franciscaner Münch/gestaltet gewese Der vermeinte Mann habe sie heissen unerschrocken seyn/dem Münch bevohle hinein in die Stuben zu gehen; dieweil er seinem Weibe etwas anzuzeigen hab Hierauf habe er zu ihr gesagt: Liebes Weib! ich habe dir zu sagen; daß du fleis sollest Meß/für mich/halten lassen. Darauf ihr die Hand gebothen/sie aber ihre Hand ihm zu geben/verwegert/aber doch/auf freundlichs Zusprechen/en lich gegeben. Welche ihre Hand alsobald angefangen/wie Feuer zu brennen und/nach vergangener schrecklichen Hitz/allezeit schwartz verblieben: der Man aber und sein Münch hernach verschwunden. Hier mögte etwan jemand wä nen: solche seyen die Seelen der Verstorbenen. Aber der H. Bischoff Chry sostomus schreibet recht und wohl: Non potest anima, à corpore sepa rata, in his regionibus errare. **Das ist/wenn die Seele von dem Le be ist abgeschieden; so kan sie/in dieser Welt/nicht mehr herüm wan dern. Denn der Gottsfürchtigen Menschen Seelen sind in der Bündlein der Lebendigen; sie sind in GOttes Hand; sie sind in der Paradiß: aber der Gottlosen** Menschen Seelen **liegen in der Hölle**

Matth. 14/26.

B. der W. 17/3/4.

Tom. I. operum p. 326.

In cap. 8. Matth. homil. 28.

1. Sam. 25/29.
Psal. 31/6.
B. der W. 3/1.

rie Schafe; der Tod naget sie; sie sind in der Hölle/und in der Qual. Derowegen sind solche Gespenster nichts anders / als ludibria Satanæ, das ist/Gespötte deß Satans: dawider man sich/mit Nüchterkeit/und mit glaubigem Gebeth/fleissig verwahren soll. Man kan aber gleichwohl auch nicht laugnen: daß bißweilen guthe Geister / in sichtbarlicher Gestalt / erschienen: wie die Exempel der H. Schrifft / in dem Alten und Neuen Testament / bezeugen. Wollen itzo nur eins ansehen. Als Heliodorus, deß Königs Antiochi Kämmerer/den Gotteskasten in dem Tempel zu Jerusalem berauben wollte: sahe man ein wohlgeputztes Pferd / auf welchem ein schrecklicher Reuter/in einem güldenen Harnisch/saß/der/mit aller Macht/auf Heliodorum, zurennete/und ihn/ mit den zween Füssen deß Pferds/stiesse. Zweene starcke/schöne und wohlbekleidete junge Gesellen stunden auch dem Heliodoro an den beeden Seiten/ und schlugen getrost auf ihn: daß er/ für Ohnmacht/ zur Erden sanck / und ihm das Gesicht vergieng: daß man/an diesem Zeichen deß Allmächtigen GOttes / öffentlich die Krafft deß HERRN mercken musste. Das mag heissen: Viel kommen zu Unfall/üm Geldes willen; und verderben darüber/für ihren Augen. Die ihm (dem Geld/ oder dem Mammon/als ihrem Götzen) opfern/die stürtzet es: die unvorsichtigen fähet es.

Luc. 23/43. Psal. 49/15. Luc. 16/23. Matth. 13/21. --- 26/41. 1. Pet. 5/8. 2. B. Macc. 3/25/26. Sir. 31/6/7.

Zum Dritten/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß wir die verwundete Hände und Füsse unsers HErrn JESU fleissig anschauen sollen: wie er/in diesem Evangelio/seinen Jüngern selber befihlet: Sehet meine Hände und meine Füsse. Ach! die Wunden unsers HErrn JESU Christi sind eine unfehlbare Versicherung unserer völligen Erlösung: dieweil dadurch unsere tödliche Sünden-wunden sind geheilet worden. Es wird/ sagt Bernhardus, durch die Wunden deß Leibes/geöffnet die hertzliche Barmhertzigkeit GOttes: durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe. Wie sollte man nicht das Hertz/durch die offene Wunden/erkennen? In was erscheinet doch klärer/als in deinen Wunden/O JESU! daß Du lieblich / sanftmüthig / und überaus barmhertzig seyest. In dem Sendschreiben deß H. Märtyrers Ignatii stehet: daß der HERR JESUS einem/der mit der Verzweifelung gerungen / erschienen sey / seine Wunden gezeiget/und gesagt habe: Sihe! diese Wunden habe Ich/deinetwegen/erlitten: ehe du aber/in deinen Sünden/verzweifeln solltest: wollte Ich noch einmahl/für dich/leiden.

Esa. 53/5. Serm. 61. super Cantic.

In deinen Wunden/O HERR Christ!
All mein Trost/Heil und Leben ist.

Gebethlein.

Christe JESU! der Du Dich gern/zu denen/hältest/die/ von deinem Wort/und/von deinen Wohlthaten/ reden: ach! entzünde in uns einen

Erklärung deß Sinnbildes.

rechten Eiver/ zu deinen Zeugnissen; und gib uns ein danckbares Hertz/ f
deine grosse Gnade/Güthe und Barmhertzigkeit: damit du bei uns zu bl
ben / Lust haben mögest. Du grosser Friede-Fürst! verleihe uns inner
chen Gewissens-Fried/ und äusserlichen Welt-Fried: damit wir Dir un
Lebenlang/ in ungehinderter Gottesfurcht/ dienen / und uns allezeit dein
theuren Verdienstes kräfftiglich trösten mögen. Amen! HERR Chri
JESU! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Christ ist erstanden/ etc.

1.

HERR! der Du erstanden/
von deß Todes Banden:
Mach mein Hertz von Irrthum frey;
daß es los und ledig sey.
Kyrieleison.

2.

Steht das Buch schon offen:
ist doch nichts zu hoffen
in dem danckeln; wo Du nicht
scheinen lässt dein Gnaden-liecht.
Kyrieleison.

3.

Lehr uns deine Jünger!
Denn wo GOttes Finger
uns das Schrifft-buch selbst erklärt/
werden wir gantz nicht gefährt.
Kyrieleison.

4.

Wir sind zwar beflieffen/
diß dein Wort zu wissen:
Doch umsonst; wo deine Hand
nicht erleuchtet den Verstand.
Kyrieleison.

5.

All mein Thun/ und Dichten/
soll nach GOTT sich richten:
Denn diß ist die edle Kunst/
die erwirbt uns Gnad und Gunst.
Kyrieleison.

6.

GOttes Wort betrachten/
macht/ daß wir nicht achten
aller Künste Nichtigkeit:
Du bists/ der das Hertz erfreut!
Kyrieleison.

7.

Dir gebührt die Ehre/
der Du deine Lehre
uns auslegest Sonnenklar;
daß sie werde offenbar.
Kyrieleison.

8.

HERR! Du Glantz der Ehren
Laß Dein Liecht vermehren
seine Strahlen/ seinen Schein;
der uns leucht' ins Hertz hinein!
Kyrieleison.

Festag
Deß Evangelisten Marci.

Das Evangelium stehet beschrieben/ bei dem Evangelisten Luca/ im 10. Cap. v. 1 --- 10.

Wie der Hirt die schaf bewacht:
So die Christen CHRISTUS acht.

G. Strauch del. M. Küsell. Sc.

Christi starcke Obhuth.

Wie ein Heerde Schaf wir seynd/
von den Wölffen angefeindt:
Aber unser Ertzhirt wachet/
und die Feind zu schanden machet.

Erklärung deß Sinnbildes.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Es sendet der HERR JEsus/über seine zwölf Apostel/ n siebentzig Jünger aus; die zween und zween/ für Ihm her, alle Städte und Oerter / da Er hinreisen wollte/ gehen/ Evangelium predigen/ und GOTT bitten sollten: daß Er seeligmachende Lehre/ durch viel treue Diener/ wollte ausb ten lassen. Er saget ihnen aber zuvor; daß sie/ in dem Jüdischen und Galileisc Lande/ viel Feinde finden/ und wie eine Heerd schwacher Schäflein/ mitten ur den grimmigen Wölffen / seyn würden: jedoch sollten sie allenthalben den F den ankündigen/ und/ so ihnen jemand etwas guthes thuen wollte / sollten si danckbarlich annehmen/ die Gnade GOttes anbiethen/ und ihre Lehre / t wunderbahrer Heilung der Krancken/ bestetigen.

Hieraus nehmen wir/ Erstlich/ eine

Lehre: Daß/ zu dem Predigamt/ ein gewisser und rechter Beruff gehö: wie allhier diese siebentzig Jünger nicht von sich selbsten gelauffen kahmen; s dern/ von dem HERRN Christo/ zu dem Lehren beruffen wurden. Wie l len sie predigen; so sie nicht gesandt werden? fragt der Apostel Paul Sind wir Bottschafften/ an Christus statt: so muß uns Christus weder unmittelbahrer / oder mittelbahrer Weise / die Bottschafft auftrag Und niemand nihmt ihm selbst die Ehre; sondern der auch beruf sey von GOTT: gleichwie der Aaron: heists/ in der Epistel an die Ebr Womit/ auf den Beruff deß Hohenpriesters Aaronis/ gesehen wird/ mit welc es also daher gegangen. GOTT bevohl dem Mosi/ daß er sollte zwölf dü Stecken nehmen/ von einem jeglichen Fürsten seines Hauses ein/ und eines jeglichen Nahmen auf seinen Stecken; auf den Steck deß Stamms Levi aber den Nahmen Aaron schreiben / und al samt in die Hütten deß Zeugniß legen. Welches Stammes S cken nun grunen würde; den sollte man erkennen/ daß ihn GOT zum Priesterthum und Predigamt/ erwählet hätte: deß morge aber/ da Moses in die Hütten deß Zeugniß gieng; fand er den S cken Aaron/ deß Hauses Levi/ grunen/ und die Blüt aufgangen/ u Mandeln tragen. Also wurden die Nachkommen Aarons/ und damit gantze Stamm Levi/ zu dem Priesterthum und Predigamt/ bestetiget. O w ist das für ein herrlicher Schatz! wenn man sich seines rechtmässigen Beruffs t sten kan. Was verursacht aber hingegen dieses für Gewissens-nagen: we man sich/ durch lose Mittel/ hat eingeschlichen! daß GOTT selber klagen mu:

Rom. 10/15.
2. Cor. 5/20.
Ebr. 5/4.
2. Buch M. 17/1/2.

Ja

Ich sandte die Propheten nicht; noch lieffen sie: Ich redete nicht zu ihnen/noch weissagten sie. (Jer. 23/21.)

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

Warnung: Daß wir uns darob nicht ärgern sollen; wenn wir sehen/ daß die allergetreueste Diener GOttes/ von den Weltkindern / den allerärgsten Danck bekommen/und/ mit grösstem Undanck / belohnet werden. Denn solches hat ihnen der HERR JEsus zuvor gesagt. Was haben sich die Schafe gthes/zu den Wölfen/zu versehen? Eben so viel guths haben sich auch die Dien Christi/zu den Weltkindern/ zu versehen. HERR! wir werden / üm deinet willen/geachtet / wie die Schlachtschafe: sagt David. Es wäre zwar billich/ daß solche Leute besser und höher sollten gehalten werden: aber/ weil mans dem HERRN JEsu selber nicht besser gemacht hat: so werden sich seine Diener nicht beschweren/wenns ihnen auch so übel gehet. Gedencket an mein Wort / spricht der HERR / das Ich euch gesagt habe: der Knecht ist nicht grösser/denn sein Herr. Haben sie mich verfolget; so werden euch auch verfolgen. Aber seelig seyd ihr/wenn euch die Menschen/üm meinet willen/ schmähen und verfolgen / und reden allerlei Ubels wider euch: so sie daran lügen. Seyd frölich und getrost: es wird euch/ im Himmel/ wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolgt die Propheten/ die vor euch gewesen sind. In solcher Verfolgung/und wölfischer Grimmigkeit haben sie den Trost: daß/ob sie gleich geringe Schäflein sind/jedoch ihr Ertzhirt/JEsus Christus/desto stärcker sey / und sich seiner Heerde selber annehmen werde: daß auch die Pforten der Höllen sie nicht überwältigen/noch ihnen die Seeligkeit entziehen sollen. (Ps. 44/23. Joh. 15/20. Matth. 5/ 11/12. Erklärung deß Sinnbildes. Ezech. 34/11 Matth. 16/ 18.)

Zum Dritten/nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß wir GOTT/üm treue Lehrer und emsige Seelsorger/ ernstlich anruffen sollen: wie allhier der HERR befiehlt: Bittet den HErrn der Ernde; daß Er Arbeiter/ in seine Ernde/ sende. O! es geschicht nicht ungefehr; so man einen eiverigen und wachsamen Prediger bekommt; sondern GOtt sendet ihn. Und der HERR JEsus sagt zu den Jüden: Ich/ Ich sende euch Propheten und Weisen / und Schrifftgelehrten. Er will aber auch darüm angeruffen seyn: Daß Er das Wort gebe/ mit grossen Scharen Evangelisten. Sonst wird das Wort deß HERRN theuer/ und lässt GOTT einen Hunger/ ins Land/ kommen; nicht einen Hunger nach Brod / sondern nach dem Wort deß HERRN. (Matth. 23/ 34. Ps. 68/ 12. 1. Sam. 3/1. Amos 8/11.)

Gebethlein.

Dir/O liebster HERR JESU Christe! seye ewig Lob und Danck gesagt: daß Du uns dein Wort bißher so reichlich hast fürtragen lassen. Darneben bitten wir Dich auch / daß Du solche grosse Gnad uns nicht entziehen/ sondern die himmelische Warheit ewiglich / unter uns/wol-

 lest

lest bleiben lassen. Leiste auch/Du starcker Held! deinen Dienern Sch[illegible] weil sie/wie schwache Schäflein/unter grimmigen Wölffen sind/und m[illegible]cherlei Anfechtungen und Verfolgungen unterworffen seyn müssen. St[illegible]cke sie mit deinem H. Geist: daß sie/ in ihren Beruff/ ohne Ansehen [illegible] Person/dapffer fortfahren: biß Du sie von hinnen/ in das himmlis[illegible] Vatterland/ abholest. Amen! HERR Christe JESU! Am[illegible] Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Christ lag in Todes Banden/ rc.

1.

O HERR! Du bist der gute Hirt/
und wir sind deine Herde:
Wann meiner gleich (der ich verirrt)
ein Seelen-wolff begerte;
so wirst Du mir doch stehen bey/
daß ich/O HERR! durch deine Treu/
von ihm errettet werde.
Halleluja.

2.

Du nimst Dich ja der Lämmer an/
weil sie Dir zugehören:
Mit Gunst bleibst Du uns zugethan/
daß uns nichts kan versehren.
Ob noch so groß der Wölffe Grimm/
so fürchten sie doch deine Stimm/
und lassen ihnen wehren.
Halleluja.

3.

Ob sie uns allerseits/mit Macht/
einschliessen/und umringen:
So werden wir von Dir bewacht/
daß sie nicht auf uns dringen.
HErr! Du bist unser Hirt/und Hort/
der Du auch nur mit einem Wort
kanst ihren Muth bezwingen.
Halleluja.

4.

Und ob gleich ihrer noch so viel/
wirst Du es doch nicht leiden/
daß sie ihr vorgesetztes Ziel/
aus Frevel/überschreiten:
Es soll uns weder Furcht/ noch To[illegible]
es soll uns weder Angst und Noth/
noch irgend etwas scheiden.
Halleluja.

5.

Du bist der Hüter Israel/
auf Den wir uns verlassen!
Wer Dir zulaufft/ dem hülffst [illegible]
schnell/
und schützst ihn bester massen:
Die kleine Herde liebest Du/
und gibst dem schlauhen Wolf nit [illegible]
daß er sie möge fassen.
Halleluja.

6.

Halt über uns/Du treuer Hirt!
wie Du bißher gepflogen:
Wer Dir beständig trauen wird/
der findt sich nicht betrogen.
Du bists/der diese arge Rott
geheint/daß sie mit Schand und Sp[illegible]
von uns ist abgezogen!
Halleluja.

Festag Der beeden Apostel Philippi und Jacobi.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Johanne/ im 14. Cap. v. 1--14.

Ins Vatters hauß: viel wohnung sind:
dahin dich freu, O Menschen-kind.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Das grosse Himmel-haus.

Ein grosses Haus der Himmel ist:
dahin dich freue; so die List
und Macht deß Satans dir setzt zu:
dort wirst du ewig haben Ruh.

Erklärung deß Sinnbildes.

[In dem Sinnbild hat das Haus zwölf Thür / in derer jeden ein Ebreischer Buchstaben stehet. So nun solche zusammen gesetzt werden/ machen sie diese Wörter: ידידות משכנותיך *jedidoth mischkenothecha*, Das ist/ Lieblich sind deine Wohnungen: aus dem 84. Psalm/ v. 2.]

Inhalt/

und

Gebrauch deß Evangelii.

DIeses Evangelium ist eine herzliche Trost-predigt: darinnen de HERR JEsus seine Jünger / wider die Aergerniß deß Creu tzes / seines Leidens und Todes / tröstet / und verspricht; daß E ihnen dadurch den Weg / zu der himmelischen Wohnung / bere ten wolle: leinet auch allerlei Einwürffe ab / und versichert sie daß Er allein der Weg / die Warheit und das Leben sey / dadurch man / zum Va ter / komme. Er lehret darneben; daß Er / und der Vatter / in dem Wesen un in dem Willen / eins seyen; berufft sich auf seine Wercke / und betheuret; daß / we an Ihn glaubt / dergleichen und grössere Wercke thuen werde. Und weil zu mahl die Seinigen / in dieser Welt / viel dulten und ausstehen müssen / ehe sie / i das grosse Himmel-haus / kommen: so weiset er sie auf das liebe Gebeth / un sagt ihnen zu; daß / was sie / in seinem Nahmen / bitten werden / Er thue wolle.

Hieraus nehmen wir / Erstlich / eine

Lehre: Daß / wider das Schrecken deß Creutzes / und wider die Furc deß Todes / kein besser Mittel und Artznei sey; als der Glaub / und das Ve trauen auf GOTT / und seinen Sohn JEsum Christum. Darum befiehl der Heilige Geist; daß man / in Noth und Tod / auf nichts / als nur allein / au den HERRN / bauen und trauen soll / und sagt: **Es ist guth / auf de HERRN vertrauen / und sich nicht verlassen auf Fürsten.** Da nenher spricht David: **Meine Seele harret nur auf GOTT: denn E ist meine Hoffnung. Er ist mein Hort / meine Hülffe und mei Schutz; daß ich nicht fallen werde. Bei GOTT ist mein Heil meine Ehre / der Fels meiner Stärcke: meine Zuversicht ist au GOtt. Hoffet / auf Ihn / allezeit / lieben Leute! schüttet euer Hertz für Ihm / aus: GOTT ist unser Zuversicht. O wohl dem! desse Hülffe der GOtt Jacob ist / und dessen Hoffnung / auf den HErrn seinen GOtt stehet.**

Ps. 118/ 8.

Ps. 62/6/7/8

Ps. 146/5.

Zum Andern / nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß wir das ewige Leben / allein in und bei Christo / su chen sollen. Denn Er / **Er ist der Weg / die Warheit / und das Leben. Er ist der einige Weg / und die einige Jacobsleiter / auf welcher man / in de Himmel / steigen kan: und es ist in keinem andern einiges Heil / als in den**

Joh. 1/51.

Ap. Gesch. 4/11.

HErrn

HErrn JESU Christo; es ist auch kein ander Nahm den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen seelig werden. **Er ist die Warheit:** darum soll man seinem Wort/ ohn einigen Zweifel/ glauben/ und weder Altvätter/ noch Gewonheit hören; wenn sie etwas/ wider diese unfehlbare Warheit/ fürbringen. **Er ist das Leben.** Das Leben ist Er selbst; und also ewiger GOTT. Sterben wir/ und müssen/ in die Erden/ begraben werden: so ist **Er die Auferstehung und das Leben. Und wer/ an Ihn/ glaubet; der wird leben: ob er gleich zeitlich stürbe.** Joh. 11/25.

Zum Dritten/ nehmen wir heraus einen

Trost: Daß/ ob wir gleich/ wegen der Ehr und Lehr Christi/ ins Elend verjagt werden sollten; wir doch deßwegen unverdorben seyn würden. Denn wir haben/ in dem Himmel/ viel eine stattlichere und bessere Wohnung zu gewarten/ als/ in der gantzen Welt/ seyn kan; in welcher nichts beständigs und recht friedsams ist. Dort aber wird die **Wohnung/ von Cedernholtz und Oelbäumen**/ gebauet seyn: das ist/ sie wird unvergänglich und friedsam seyn; weil das **Cedernholtz** nicht faulet/ und der Oelbaum/ oder die **Oelzweigen**/ ein Zeichen deß Friedens sind. Müssen wir gleich allhier bißweilen sagen: **Wehe mir! daß ich ein Fremdling bin unter Mesech; ich muß wohnen unter den Hütten Kedar:** (gleichsam unter Moscowiten und Arabern) **es wird meiner Seelen lang zu wohnen/ bei denen/ die den Frieden hassen:** So kan uns doch dabei dieses wiederum aufrichten/ und erquicken; daß es nicht lang währen könne/ sondern wir bald besser werden einquartiret werden. **Denn wir haben hier keine bleibende Stadt; sondern die zukünftige suchen wir**/ welche ewiglich bleiben wird.

Erklärung deß Sinnbildes.

Pf. 120/5.

Ebr. 11/14. 13/14.

Gebethlein.

O Christe JESU! wie herrlich tröstest Du die Deinigen/ wider aller Welt Haß und Verfolgung. Ach hilff! daß solcher Trost vest/ in unserm Hertzen/ haffte/ und alle Traurigkeit vertreibe. Nehmen uns die Verfolger das zeitliche hinweg: so laß uns bedencken; daß wir das ewige dafür erlangen werden. Und wenn wir/ in unsern Nöthen/ bethen: so laß uns/ an gnädiger Erhörung/ nimmermehr zweifeln. Amen!
HERR Christe JESU! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Ach/wie sehnlich wart' ich der Zeit/ꝛc.

1.

Es ist hie nichts / denn Weh und Ach/
du armes Menschenkind!
Das schwere Creutz drukkt unser Dach/
wo wir auch immer sind.

2.

Wir sind in unsrem eignen Haus
nicht sicher/für dem Tod:
Und wissen weder ein noch aus/
in mancher Angst und Noth.

3.

Die Trübsal setzt uns heftig zu/
die Welt ist uns gefähr:
Wir finden nirgends keine Ruh'/
es fällt uns alles schwer.

4.

Diß Erden-haus ist viel zu schlecht/
daß es mich halten soll:
Der Himmel ist uns eben recht/
ein Haus/das Freuden-voll.

5.

Die Wohnungen/HErr! die Du ha
sind voller Lieblichkeit:
Nimm mich doch ein/als einen Gast
der sich zu GOTT hin freut.

6.

Dort ist die rechte Seelen-lust/
dort ist die schöne Statt:
Wol dem/der/nach dem Sünden-wu
daselbst zu bleiben hat!

7.

Ich mag/ in diesem Welt-geträng/
allhie nicht länger seyn:
Weg / mit dem Stoltz und Wort-g
präng;
im Himmel ist es fein!

8.

Da wohnet nichts / denn Lieb' u
Treu;
da haust die Redlichkeit!
HErr! hilff mir in diß Lustgebäu:
komm! ich bin gantz bereit!

Tag Der Creutz Erfindung.

Der Text stehet/bei dem Evangelisten Johanne/in dem 3. Cap. v. 14/ 15.

Was Moses angedeütet hat
Wird itzt erwiesen in der that.

INRI

Schlangen- und JEsus-hülffe.

Hat die ehrne Schlange bracht
Heil dem / der sie wohl betracht:
Wie vielmehr wird Heil uns geben
JESUS / der selbst ist das Leben.

Erklärung deß Sinnbildes.

Inhalt/

Inhalt/ und Gebrauch deß Texts.

IN diesem Text/ wird uns ein **Fürbild** / und auch die **Erfü**lung desselbigen / für Augen gestellet. Das **Fürbild** ist Erhöhung der ehrnen Schlangen; durch dero andächtiges A schauen/ diejenige/ so in der Wüsten/ von den feurigen Schlang gebissen wahren/ wiederum genesen. Die **Erfüllung** sol Fürbildes ist/ in dem HERRN JESU Christo / geschehen: welcher / an d schmählichem Creutzesstamm / ist erhöhet worden/ daran sein Blut vergosse und sein Leben gelassen hat: damit Er/ als der ewige Feind der höllischen Schl gen/ alle diejenige / von dem ewigen Tod/ errettete/ die ihr glaubiges Absehen nig und allein/ auf Ihn/ haben. Moses zeigete die ehrne Schlangen: aber hannes der Täuffer zeigete den gecreutzigten HERRN JEsum Christum/ u sagte: **Sihe! das ist GOttes Lamm.**

Erklärung deß Sinnbildes.

Joh. 1/36.

Hiebei müssen wir nun/ **Erstlich**/ mercken die

Historien/ wegen welcher man / an etlichen Orten/ einen Tag / wegen E findung deß Creutzes Christi / feiret; mit welcher sichs also verhält. In de **dreihundert und fünfundzwanzigsten Jahr / nach Christi Gebu** ist Helena, deß **Käisers** Constantini **Gottseelige Mutter**/ **nach Jerusalem gezogen; den Ort zu besichtigen/ da unser Heiland gelitte und gestorben. Als sie nun/ mit dem Bischoff** Silvestro **und ein grossen Menge Volcks/ dahin kommen: ist sie begierig worden/ d HErrn JEsu Creutz suchen zu lassen/ und/ auf dem Berg** Golgath **gesagt: Sihe! hier ist die Stätte deß Kampfs! Wo ist aber der Sieg? J suche das Fähnlein deß Creutzes/ und finde es nicht. Ich bin in dem Reic und deß HErrn Creutz ligt in dem Staub. Ich bin in einem königlich Hof; und meines HErrn Triumph ist/ in die Erden/ verfallen/ und der Si deß ewigen Lebens ist verborgen. Darauf hat sie / auf Bericht ein Ebreers/ der ihr den Ort der Creutzigung/ aus einem alten Buc gezeiget/ die Erden aufgraben lassen/ und drei Creutze/ dabei au ein Täfelein/ gefunden; auf welchem noch der Titul gestanden: JEsus von Nazareth/ ein König der Jüden. Dieweil man aber nicht g wusst/ zu welchem Creutz solcher Titul gehörete: hat** Macarius, d **Bischoff zu Jerusalem / die** Helenam, **samt anderm Volck/ zu eine todkrancken Frauen/ geführet/ die drei Creutz mit hintragen lasse und also kniend gebethet: HERR! der Du / durch deines eingeborne Sohns Leiden / dem menschlichen Geschlecht das Heil mittheilen wollen**

Ruffinus lib. 1. c. 7. Socrates H. E. l. 1, 13. Sozomenus l. 2, 18. Theodoretus l. 1, 18. Nicephorus l. 8, 29. Eusebius in Chron. Zonaras l. 3. annal. Ambrosius in oratione funebri Imperatoris Theodosii: de cujus tamen Epistolæ sinceritate Erasmus dubitat.

ud / in diesen letzten Zeiten / dieser deiner Magd das Hertz gerühret hast; dß sie das heilige Holtz suche / an welchem unser Heiland gehangen ist: Ach! zige doch sichtbarlich / zu deiner Ehre / an; welches das rechte Creutz sey: daß d ses todkrancke Weib / durch Anrührung desselbigen / gesund werde. Da man ihr nun zwei Creutz / eines nach dem andern / auflegte / halffs nchts. Da man ihr aber das noch übrige dritte auflegte: wurde sie asobald gesund. An demselbigen Ort / bauete Helena einen schönen Tempel: und ließ die eine Helfte deß Creutzes / in einem güldenen Kästlein / zu stetswährendem Gedächtniß / zu Jerusalem; die ande- r Helft aber übergab sie ihrem Sohn / dem Käiser Constantino: welchem sie auch mitbrachte die Nägel / die / in dem Grabe / noch wa- ren gefunden worden: welche er theils / zu Verfertigung eines Helms / so er / im Krieg / brauchte / theils / zu seinem Pferdzaum / brauchen liesse. Also soll sichs hiemit verhalten haben.

Zum Andern / haben wir zu mercken eine

Lehre / von Wiederbringung unsers Heils. GOTT ließ weisen / wie die / von den feurigen Schlangen gebissene / Israeliten könnten geheilet werden: Gott läst uns noch weisen / wie wir / von den Sünden-bissen der höllischen Schlangen / können geheilet werden. Denn das ist der Wille GOttes / daß / wer den Sohn siehet / und glaubet an Ihn / das ewige Leben habe. Die ehrne Schlange wurde / zur Gesundheit / aufgerichtet: das Creutz Christi ist allen Menschen / zur Seeligkeit / aufgerichtet worden. Von jenem stehet / in dem Buch der Weisheit / also: Sie hatten ein heilsam Zeichen: auf daß sie ge- dchten / HErr! an das Geboth / in deinem Gesetz. Denn welche sich / zu demselbigen Zeichen / kehreten / die wurden gesund; nicht durch das / so sie anschaueten; sondern durch dich / aller Heiland! Von die- sem aber stehet / bei dem Propheten Esaia / also: Die Wurtzel Isai stehet / zum Panier / den Völckern: nach der werden die Heiden fragen. Und der HERR JEsus sprach selber / kurtz vor seinem Leiden: Wenn Ich erhö- het werde von der Erden; will Ich sie alle / zu mir / ziehen. Da der Evangelist Johannes alsobald hinzusetzet: Das sagte Er aber / zu deuten; welches Todes Er sterben würde. Die ehrne Schlange wurde / ausser dem Lager / aufgerichtet: Unser Heiland ist auch / ausser der Stadt Jerusalem / an das hohe Creutz / geheftet worden: damit Er uns / in das himmelische Jeru- salem / wiederum einen Eingang erwerben mögte. So wir nun etwan auch / aus der Stadt / gehen / und / üm Christi willen / das Elend bauen müssten; sollen wir / unserm Heiland zur schuldigen Danckbarkeit / solches gern leiden / und uns der Wort deß Apostels erinnern: Auf daß JEsus heiligte das Volck / durch sein eigen Blut; hat Er gelitten aussen für dem Thor. So lasset uns nun / zu Ihm / hinaus gehen / ausser dem Lager / und seine Schmach tragen.

Joh. 6/40.

B. der W. 16/7.

Esa. 11/10.

Joh. 12/32.

Ebr. 13/13.

Gebethlein.

Christe JESU! der Du uns/durch Aufrichtung der ehrnen Schlangen/ so tröstlich bist fürgebildet worden/ und hernach den schmählich Creutztod so willig/für uns/hast ausgestanden: ach! habe ewigen Dan für solche deine unerhörte Gnade/Lieb und Barmhertzigkeit: und erleuc unsere sündhaffte Hertzen; daß wir dein Leiden und Tod/ mit glaubig Seelen-augen/anschauen/und/durch einen wahren und lebendigen Glaben an Dich/dermahleins ewiglich seelig werden. Amen! HErr JESU Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Als JEsus Christus unser HErr/rc.

1.

Schau/liebe Seel/wie dich GOtt liebt/
und seinen Sohn in Tod hingibt:
der wird ans **Creutz geschlagen.**
Es wird Ihm Marter angethan:
den niemand Sünde zeihen kan/
der muß Sich lassen plagen.
Du hättest solchen Tod verschuldt/
wo nicht GOtt deiner/aus Gedult
und Liebe/selbst verschonet:
So hat der Vatter/ohne Gnad/
dem Sohn/für unsre Missethat/
am **Creutzes-stamm**/gelohnet.

2.

Schau! wie das **Blut** so **häuffig** fleusst/
das Er für alle Welt vergeusst/
aus seinen offnen Wunden!
Du armer Mensch/tritt frey herzu/
hie hat schon mancher Sünder Ruh'/
in Angst und Noth/gefunden.
Der Strom deß Lebens labet dich/
es wäscht das Blut gantz sauberlich
dein sündiges Gewissen.
Du hast an diesem JESU Theil:
Er ist dein Heiland; dessen Heil
kanst du umsonst geniessen.

3.

Der ist es/der mit **seinem Blut**
gelöschet hat die **Höllen-glut**/
und ihre Macht gedämpfet:
Der ists/der dich aus aller Noth
errettet/und/biß in den Tod/
für dich allein gekämpfet.
Der **Schlangen-tretter** hat siegt/
und seinen Vatter gantz vergnügt:
den lasset uns anschauen!
Sein Anblick heilt das kranke He
viel besser / als die **Schlang** v **Ertz;**
so wir Ihm steiff vertrauen.

4.

Wer seine Glaubens-augen richt
auf Christum/den verlässt Er nicht:
Mein einiges Absehen
hab ich auf Ihn/bey Tag und Nach
der meine Seele nimt in acht;
daß ihr nichts kan geschehen.
Er soll mir stets vor Augen sey
den ich tieff in mein Hertz hinein
gebildet/und gedrukket:
So bleibet mein getreuer Hort/
den ich anschaue/fort und fort/
im Hertzen unverrukket.

Festag Der Himmelfahrt Christi.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Marco/im 16. Cap. v. 14---20. Luc. 24/50/51.

Wie ziehet eisen der Magnet:
So CHRISTUS uns zu sich erhöht

Georg Strauch del. M. Küsell sc. Aug.

Christi Auffahrt/unsere Nachfahrt.

Erklärung deß Sinnbildes.

Sieh! wie der Göttliche Magnet/
der nunmehr über Himmel geht/
uns Eisenschweres Sünden-volck/
zu Sich auch bringet durch die Wolck.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Matth. 28/16. Luc. 24/44.

DJe sichtbare Himmelfahrt unsers HERRN JESU Christi wird uns nicht allein / von dem Evangelisten Marco / sonder auch / von Matthæo und Luca / fleissig beschrieben / und angezeiget: wie Er / nach seiner Auferstehung / ehe denn Er gen Himmel gefahren / noch viertzig gantzer Tage lang / auf Erden / verharret / seinen Jüngern vielfältig erschienen / und gründlich dargethan; daß Er warhafftig / von den Todten / auferstanden; endlich / an dem viertzigsten Tage nach seiner Auferstehung / seine Jünger / und andere / derer bei fünfhundert gewesen / versammlet / gen Bethanien / an den Oelberg / geführet / und seinen Jüngern bevohlen; daß sie / zu Jerusalem / der Sendung deß H. Geistes erwarthen und alsdenn in alle Welt / das Evangelium zu predigen / und mit allerlei Wunderwercken zu bekräfftigen / ausgehen sollten. Worauf Er / nachdem er sie mit erhabenen Händen / gesegnet / für ihren Augen / sichtiglich und schnell / in einer Wolcken / gen Himmel aufgenommen worden; und nun / zur Rechten GOTtes / sitzet / und allenthalben mächtig und kräfftig regiret. Denn **Er ist aufgefahren / über alle Himmel: auf daß Er alles erfülle.** Nach solchem sind zween Engel / in weissen Kleidern / zu den Jüngern / getretten / haben sie wiederüm heissen / gen Jerusalem / gehen; und ihnen bezeuget: daß der HERR JEsus / wie Er aufgefahren / also auch sichtbarlich / zu dem Jüngsten Gericht / werde wiederkommen.

1. Cor. 15/6.

Eph. 4/10.

Hieraus nehmen wir / **Erstlich** / eine

Lehre: Daß Christus nicht ohngefähr / sondern / aus erheblichen Ursachen / noch viertzig Tage / nach seiner Auferstehung / auf Erden habe bleiben wollen. Denn gleichwie die Siegsfürsten nicht alsobald / nach gethaner Schlacht / von der Wahlstadt abziehen; sondern dem erlegten Feind zu trotz / noch eine Zeitlang darauf verharren / ihr Volck wieder zu Hauff sammlen / die matte laben / die verwundete verbinden / die Beute austheilen lassen / und Achtung geben; ob nicht etwan noch ein Hinterhalt da sey: Also hat auch der HERR JEsus noch eine Zeitlang verharret / mit seinem Sieg seine Feinde getrotzet / seine zerstreuete Jünger wieder zusammen gebracht / ihre schwache Seelen erquicket / ihre verwundete Gewissen geheilet / und die herrliche Ausbeuth der erlangten Vergebung aller Sünden häuffig austheilen lassen / auch dem Satan also widerstanden; daß Er sich nicht mehr / weder an Ihn / noch an seine Jünger / wagen dörffen. Darüm schreibt der Apostel Paulus: **Er ist aufgefahren in die Höhe / und hat das Gefängniß** / Sünd / Tod / Teuffel / Hölle / welche uns gefangen hielten

Eph. 4/8.

te/selbst gefangen geführt/und hat/nach erlangtem Sieg/zur Geistlichen Ausbeuth/den Menschen herrliche Gaben/als die Gnade GOttes/die Regirung deß H. Geistes/die Anwartschafft deß ewigen Lebens gegeben.

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß wir das Predigamt hoch achten sollen; dieweil es von dem HERRN JESU selber ist eingesetzet/ und seinen Jüngern/und dero Nachfolgern/ von Ihm/ bevohlen worden; das Evangelium zu predigen/ und die Sacramenta auszutheilen. Also sagt auch der HERR/bei dem Evangelisten Johanne: **Wie mich der Vatter gesand hat/ so sende Ich euch.** Und der Apostel Paulus schreibt: **Christus hat etliche gesetzt zu Aposteln/etliche aber zu Propheten/ etliche zu Evangelisten/ etliche zu Hirten und Lehrern: daß die Heiligen zugerichtet werden/ zu dem Werck deß Amts; dadurch der Leib Christi erbauet werde.** Solches soll die Diener deß HERRN Christi aufmuntern/ ihr Amt fleissig zu verrichten; wie der Apostel Paulus vermahnet: **So habt nun acht auf euch selbst/ und auf die gantze Heerde; unter welche euch der H. Geist gesetzet hat zu Bischoffen: zu weiden die Gemeine Gottes/ welche Er/ durch sein Blut/erworben hat.** Es soll auch solches die Zuhörer/zur Ehrerbietung und Gehorsam/bewegen. **Die Aeltesten**/sagt der Apostel Paulus/**die wohl fürstehen/ halte man zwiefacher Ehren werth; sonderlich die da arbeiten im Wort/und in der Lehre.** Und: **Gehorchet euren Lehrern/ und folget ihnen: denn sie wachen über eure Seele/ als die da Rechenschaft dafür geben sollen: daß sie das/ mit Freuden/ thun/ und nicht mit Seufzen: denn das ist euch nicht guth.** Und der H. Märtyrer Ignatius schreibt: **Das Predigamt ist/ unter allen Güthern/ so die Menschen haben/das höchste. Wer dasselbige unehret/der unehret GOTT.**

Joh. 20/21.
Eph. 4/11.
Ap. Gesch. 20/28.
1. Tim. 5/17.
Ebr. 13/17.
Epist. ad Smyrnenses.

Zum Dritten/nehmen wir heraus einen

Trost: Daß/weil unser HErr JEsus gen Himmel gefahren/ wir auch dahin kommen werden. Wovon der Prophet Micha also geweissaget: **Es wird ein Durchbrecher/ für ihnen/herauf fahren: Sie werden durchbrechen/und zum Thor aus- und einziehen: und ihr König wird/ für ihnen/hergehen/und der HErr vornen an.** Wollen uns gleich unsere Sünden/wie ein schweres Eisen/hinunter in die Hölle drücken: so zeucht uns doch die Magnetische Krafft der Liebe JESU Christi hinauf/zu sich. Ach! was sind das für hertzbrechende Wort/ wenn der HERR/kurtz vor seinem Leiden/ so inbrünstig/zu seinem himmelischen Vatter/bethete: **Vatter! Ich will/daß/ wo Ich bin/auch die bei mir seyn/die Du mir gegeben hast: daß sie meine Herrlichkeit sehen/die Du mir gegeben hast.** Denn wo Er/als unser Haupt/ist; da müssen wir/als seine Glieder/ auch hinkommen.

Mich. 2/13.
Erklärung deß Sinnbildes.
Joh. 17/25.
Eph. 5/23.

Gebethlein.

O Du König der Ehren JESU Christe! wir dancken Dir / für dein siegreiche Himmelfahrt: und bitten Dich / daß / wo Du hinkommen wir auch hinkommen mögen. Indessen / weil Du / zu der Rechten GOttes sitzest / und eine allmächtige Krafft und unendliche Gewalt hast: so flehe wir Dich an; daß Du uns / in so viel Widerwärtigkeiten / schützen / und b wahrem Glauben / biß an unser seeliges Ende / erhalten wollest. Amen! Christe JESU! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

JEsu / Du mein liebstes Leben / etc.

1.

Lasset uns beständig trachten
nur nach dem / das droben ist:
Alles ist für nichts zu achten /
gegen Dir / O JESU Christ!
Dir will ich allein anhangen /
wie ein Eisen dem Magnet:
Denn / HErr JEsu / zu Dir steht
all mein Wünschen und Verlangen.
zieh uns doch hinauf zu Dir /
liebster HERR! das bitten wir.

2.

Welt! du bist uns höchst beschwerlich /
Fleisch und Blut fühlt deine Last:
All dein Thun ist sehr gefährlich;
alles eitel / was du hast.
Alles / alles / was man siehet /
ist zuwider GOttes Geist /
der uns zu dem Himmel weist:
O / darum so seyt bemühet /
fromme Hertzen! macht euch los /
von dem schweren Erdenklos!

3.

JEsus lässt sich zu uns nieder /
daß man ihn erreichen kan:
Denn Er will uns / seine Glieder /
mit sich ziehen Himmel-an.
Ey / so reichet Ihm die Hände /
samt dem Hertzen / willig dar;
und ergreifft Ihn gantz und gar.
Bittet / daß Er euch zusende /
von dem Himmel / Stärk und Kraf
daß ihr steiff an Christo hafft.

4.

Auf / ihr Christen! lasst uns streben
nach deß Himmels Herrlichkeit;
und nicht länger bleiben kleben
an der Erden / dieser Zeit:
Da uns nun ist aufgeschlossen /
in dem Himmel / Thür und Thor.
Ey / so schwinget euch empor!
Seyt behertzt / und unverdrossen;
biß ihr durch die Wolken dringt /
und das Halleluja singt.

Ander Pfingsttag.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Johanne/in dem 3. Cap. v. 16---21.

So ist GOTT in die Welt verliebt:
Daß Seinen SOHN ER, für sie gibt.

G. Strauch del. M. Küsell sc. Aug.

GOTTES unverdiente Welt-lieb.

Erklärung deß Sinnbildes.

DJe Welt ligt / in dem Sünden-koth/
Und ist verdammt zum Höllen-tod.
Doch kan sie GOTT verlassen nit:
Ihr sein Hertz / Christum / theilet mit.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Unser HERR JEsus preiset und beweiset/ in diesem Evangeli[o] die hertzliche Liebe seines himmelischen Vatters/ gegen die gan[tze] Welt: dieweil Er derselbigen/ zu ihrer Erlösung/ seinen eingebo[hr]nen Sohn verehret habe. Prediget auch von seinem heilwärtig[en] Amt: daß Er die Welt wolle seelig machen; wofern sie/ an Ihn glauben/ und Ihn nicht/ durch eigenwilligen Unglauben/ verschlagen würd[e]. Denn wer Ihn nicht/ zu einem Seeligmacher/ haben wolle/ der werde Ihn/ [zu] einem Richter/ haben müssen.

Hieraus nehmen wir/ Erstlich/ eine

Lehre: welcher Gestalt uns armen/ elenden/ und verdammten Menschen von unserm Verderben/ geholffen werde. Denn für Eins/ hören wir: wer d[er] Artzt sey/ der ein Mittel/ zu Wiederbringung unsers Heils/ gefunden hab[e]. Solches ist nun GOTT/ der himmelische Vatter; welcher billich sagt: **Ha[b] Ichs nicht gethan/ der HERR? und ist sonst kein Gott/ ohn Ic[h] ein gerechter GOTT und Heiland; und keiner ist/ ohn Ich.** Ic[h] **Ich bin der HERR: und ist/ ausser mir/ kein Heiland.** Zum Ander[n] hören wir; was Ihn darzu angetrieben/ und bewogen habe? Nichts/ als sei[ne] unaussprechliche Liebe/ und seine **hertzliche Barmhertzigkeit; durch we[l]che uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe.** Zum Dritten/ h[ö]ren wir; in was sich GOTT also verliebet habe? In die Welt: nicht nur etwa[n] in die fromme Altvätter/ Abraham/ Isaac und Jacob; oder in die H. Proph[e]ten; oder/ in die Gottsfürchtige Könige: sondern/ in das gantze menschliche G[e]schlecht/ und also in die gantze Welt: **die doch/ in dem argen/ ligt. Denn a[l]les/ was in der Welt ist/ das ist Fleisches Lust/ und der Augen Lus[t] und hoffärtiges Leben.** Zum vierdten/ hören wir; womit GOTT sol[che] seine Liebe/ gegen die Welt/ bezeuget habe? Mit seinem eingebohrnen Sohn: we[l]cher **der Glantz seiner Herrlichkeit/ und das Ebenbild seines Wesen[s] ist:** Den Er nicht nur etwan der Welt geliehen; sondern gar für sie/ in den alle[r]schmählichsten und schmertzlichsten Tod/ gegeben hat. Der/ der ist **das unern mäßliche Liebespfand**/ damit uns GOtt der Vatter hat dargethan/ un[d] unwidersprechlich erwiesen; wie überaus grosse Sorge Er/ für uns/ trage/ un[d] wie hoch Ihm unsere Seeligkeit angelegen sey. Weßwegen der Apostel Paulu[s] sagt: **Was wollen wir denn weiter sagen? Ist GOTT für uns: we[r] mag wider uns seyn? welcher auch seines eigenen Sohns nicht ha[t] verschonet; sondern hat Ihn/ für uns alle/ dahin gegeben: wie soll**

Esa. 45/21. Esa. 43/11. Luc. 1/78. 1. Joh. 5/19. 1. Joh. 2/16. Ebr. 1/3. Rom. 8/31.

E

...er uns / mit Ihm / nicht alles schencken? Zum fünften / hören wir/ ...eßwegen GOTT die Welt / und darinnen uns verdamliche Menschen liebe? Auf daß wir / so wir / an solchen seinen eingebornen Sohn / glauben / nicht gerichtet werden; sondern das ewige Leben haben. In welchen Worten alle bona privativa und positiva, das ist/ so wohl alle Abwendung deß Bösen/ als auch alle Zuwendung deß Guthen/ begriffen sind. Denn/ indem Er verhüthet/ daß seine Gläubige nicht verlohren/ noch gerichtet werden/ ...ndet Er GOttes Zorn/ den ewigen Tod und Verdamniß/ ab; und schencket uns dagegen Gnade / ewiges Leben und Seeligkeit. O ein güldener Kernspruch! O eine lebendige Hertzerquickung! O ein hertzliche Labsahl aller abgematteten Seelen!

Zum Andern/ nehmen wir heraus einen

Trost / wider die Anfechtung unser Unwürdigkeit: da wir oftmals gedencken: Ja! was sollte mich GOTT lieben? Ich habs/ üm Ihn / nicht verdienet. Es ist/ mit mir / nicht also bewandt/ daß die Liebe GOttes / an mich / kommen sollte. Welchen Gedancken man keine statt geben/ sondern geschwind abbrechen/ und sagen solle: Was? Würdigkeit? Was? Verdienst? Hat denn nicht GOtt die Welt / und den grossen sündhaften Hauffen der untüchtigen Menschen geliebet? Sagt nicht auch der Evangelist und Apostel Johannes? Daran ist erschienen die Liebe Gottes/ gegen uns; daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn gesand hat/ in die Welt: daß wir/ durch Ihn / leben sollen. Darinnen stehet die Liebe: nicht/ daß wir GOTT geliebet haben; sondern daß Er uns geliebet hat/ und gesand seinen Sohn/ zur Versöhnung für unsere Sünde. 1. Joh. 4/9/10.

Zum Dritten/ nehmen wir heraus eine

Warnung: Daß wir uns nicht einbilden sollen; man möge / bei dem Glauben an den eingebohrnen Sohn GOttes/ leben/ wie man wolle. Ach nein! Unser HERR JEsus ist die Sonne der Gerechtigkeit: darüm kan Er diejenige/ so die Wercke der Finsterniß lieben/ und Böses thun/ nicht dulten. Und wo ein rechter Glaub/ an den eingebohrnen Sohn GOttes/ ist; da ist Er nicht faul/ noch müssig/ sondern geschäftig und thätig / durch allerlei löbliche Wercke der Christlichen Liebe. Und wo der Glaub/ nicht Wercke hat; so ist er tod/ an ihm selber. Mal. 4/2. Rom. 13/12. Gal. 5/6. Jac. 2/17.

Gebethlein.

Ach! Du treuer GOTT! wie groß ist deine Güthe! wie brünstig ist deine Liebe! wie unermäßlich ist deine Barmhertzigkeit! daß Du deinen lieben / gehorsamen einigen Sohn / für uns / in das allergröste Elend / gestecket/ und gar / in den Creutztod/ dahin gegeben: auf daß Er/ an unser statt/ deiner Gerechtigkeit gnug thäte/ und wir/ durch den Glauben an Ihn/ seelig würden. Ach! wer kan Dir/ für solche unerhörte Wohlthat / gnugsam dancksagen? Ach! GOTT! gib uns auch deinen H. Geist: der unsere Hertzen/ zu demüthigster Dancksagung / aufmuntere / und einen wahren

und beständigen Glauben darinnen anzünde: welcher sich / durch heilig Wercke deß Liechts / herfür thue / und jederman erweise; daß wir deine ge horsame Kinder / und künftige Erben deß ewigen Lebens seyen. Amen ach Du treuer GOtt! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Gehab dich wol / du schnöde Welt / 2c.

1.

DJe schnöde **Welt** ligt eingesenkt / **im Koth** und Schlam der Sünden:
Bey ihr ist / wann mans recht bedenkt / nichts liebliches zu finden.

2.

Ob sie gleich gläntzt mit falschē Schein / und trefflich ist geschminket:
So laß dich doch mit ihr nicht ein / O Mensch! wann sie dir winket.

3.

Die Welt ist zu dem Tod verdamt / und will uns auch verführen:
Auf daß wir / mit ihr / insgesamt / all unser Heil verlieren.

4.

Sie wär' / in ihrem **Laster-schlam** / versunken und vergangen:
Denn Gott im Himmel war ihr gram; sie kunte nichts erlangen.

5.

Doch ist sie endlich / durch den Sohn / bey GOtt zu Gnaden kommen:
Als der sich ihrer längsten schon getreulich angenommen.

6.

Bey ihr war alle **Lieb** und Treu / auch gegen GOtt / **erkaltet**:
Sie trieb die Bosheit ohne Scheu; darinnen sie veraltet.

7.

Bis endlich **Gottes Gnadenhan** vom **Himmel** sie entzündet /
Durch **CHRIſti** heissen **Liebes**brand;
der sich im **Hertzen** findet.

8.

Denn **Christus** hat uns **Hertz** un Muth /
durch seine **Lieb** / **erwärmet**:
Er hat / durch solche **Liebes-glut** / die gantze Welt beschirmet.

Dritter Pfingsttag.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Johanne/in dem 10. Cap. v. 1---11.

JESUS ist die thür zum stall:
Andrer eingang dient zum fall.

Georg Strauch del. M. Küsell Sc.

Guther Eingang/und böser Irrgang.

JESUS ist die Thür allein/
da man geht zum Schafstall ein.
Wer den Eingang anderst suchet/
kömmt zu Fall/und wird verfluchet.

Erklärung deß Sinnbildes.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Texts.

Joh. 9/7/ 40.

Es hatte der HERR JEsus einen blindgebornen Menschen [s]hend gemacht: welches die Phariseer / wider ihr Gewissen/ fü[r] Betrügerei ausschrien / den HERRN JEsum / für eine[n] Verführer/ hielten/ und sich vereinigten: so jemand diesen JE[-] sum von Nazareth/ für den Messiam/ bekennete; so sollte er i[n] den Bann gethan werden; wie solches/ in dem 9. Capitel Johannis/ zu sehen is[t.] Wegen dieser Ursach fieng nun/ in dem folgenden zehenden Capitel/ der Soh[n] GOttes an/ von einem treuen und rechten Schafhirten/ zu reden/ und erweisete in solchem Gleichniß; daß Er / JEsus von Nazareth / GOttes und Marie Sohn/ der rechte Hirt und Messias sey: sie aber / die Phariseer und Schrifftg[e-] lehrten / seyen Dieb und Mörder. Und rückte ihnen der HERR / unter solche[m] Gleichniß/ ihre Untreu vor/ und stellete ihnen zugleich für Augen: wie sie ihne[n] den Titul und Nahmen eines guthen Hirten nimmermehr/ mit Recht/ zueignen hingegen aber Ihme/ mit Warheits-grund/ nicht benehmen könnten.

Hiebei haben wir zubehalten/ **Erstlich**/ eine

Lehre/ von dem zweifachen Zustand der Christlichen Kirchen. Denn es i[st] **eine triumphirende Kirche/ droben in dem Himmel**; und es ist ein[e] **streitende Kirche / allhier auf Erden.** Die triumphirende Kirche/ dro[-] ben in dem Himmel/ wird einem **königlichen und Helffenbeinen Pallas[t]** **einer vollkommenen Hütten/ ohne Hände gemacht/ einer himmel[i-]** **schen Bürgerschaft/ und einem neuen Jerusalem/ verglichen.** Die stre[i-] tende Kirche allhier auf Erden/ wird einem **Häuslein in dem Weinberg** **einer Nachthütten in dem Kürbsgarten / einem armen gerínge[n]** **Volck/ und einem Schafstall/** verglichen. Gleichwohl aber kan niemand/ in den himmelischen Freudensaal/ kommen; er sey denn vorher/ in diesem Schaf[-] stall/ gewesen. Es wird aber der HERR JEsus nicht allein der **Hirt**/ sonder[n] auch die **Thür**/ zu diesem Schafstall/ genennet. Denn wer in die wahre Kir[-] chen/ und zu GOTT kommen wil/ der muß/ durch Ihn/ eingehen; als welche[r] **ist der Weg/ die Warheit / und das Leben**; und selber sagt: **Niemand** **kömmt zum Vatter/ denn durch mich.** Ist Er nun nicht allein der Hirt/ sondern auch die Thür: so werden wir wohl verwahret seyn: wie ein Haus/ un[d] alles/ was darinnen ist/ durch eine verschlossene Thür/ verwahret wird. Dar[-] um sagt der HERR / bei dem Propheten Esaia: **Fürchte dich nicht; Ich** **bin mit dir: weiche nicht; denn Ich bin dein GOtt: Ich stärcke dich** **Ich helffe dir auch; Ich erhalte dich/ durch die rechte Hand meine[r]**

Ps. 45/9. Ebr. 9/11. Phil. 3/20. Off. Joh. 21/20. Esa. 1/8. Zeph. 3/12.

Erklärung deß Sinnbildes.

Joh. 14/6.

Es. 41/10/14

Gerech-

[G]erechtigkeit. Und/bei dem Propheten Zacharia: Ich will eine feurige [M]auer ümher seyn/und will darinnen seyn/und will mich herrlich [d]rinnen erzeigen.

Zach. 2/5.

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

Warnung/für bösen Hirten/welche Diebe der himmelischen Güther/ [u]nd Seelen-mörder sind: weil sie nicht recht/auf Christum allein/weisen; son[de]rn/wie jene Baaliten/zu den Zeiten Danielis/hin und wider Schlupflöcher in [d]er Kirchen suchen; neben der rechten Thür hingehen/und etwan/oben zum [D]ach/einsteigen/das ist/über sich flattern/zu hoch fahren/oben aus wollen/ [de]n/von Christo/gebahnten Weg verachten/und was besonders und fürtreffli[ch]es haben wollen. Solche werden einmahl/mit Seufzen/sagen: Wir haben [de]ß rechten Wegs gefehlet: wir haben eitel unrechte und schädliche [W]ege gegangen/und haben gewandelt wüste Unwege; aber deß [H]ERRN Wege haben wir muthwillig nicht gewusst.

Histor. Belis v. 12, 20. Erklärung deß Sinnbildes.

B. der W. 5/6/7.

Zum Dritten/nehmen wir heraus eine

Vermahnung/an deß HERRN JEsu Unterhirten/oder/an die Seel[so]rger: daß sie der Heerde nicht allein/mit reiner Lehre/sondern auch/mit un[st]räflichem Leben/sollen fürgehen. Zu solchem unsträflichen Leben/gehöret zuför[der]st die Rechtmässigkeit deß Beruffs: daß sie nicht/durch ungeziemte [M]ittel/durch Gift und Gab/durch Heirath/durch Verleumdung/und der[gle]ichen Stücklein/zu ihrem Dienst/gelangen: sondern solcher Gestalt beför[de]rt werden; daß sie/in Anfechtungen/auf ihr Amt/trotzen können. In [de]nselben/sollen sie hernach seyn ein Fürbild den Glaubigen/im Wort/ [im] Wandel/in der Liebe/im Geist/im Glauben/in der Keuschheit: [un]d/an die Wort Pauli/gedencken: Lasset uns niemand irgend ein Aer[ge]rniß geben; auf daß unser Amt nicht verlästert werde: sondern/ [in] allen Dingen/lasset uns beweisen/als die Diener GOttes. Denn [w]er anders lebt/denn er lehret; der macht/daß man seiner Lehre [ni]cht glaubt: sagt der Lateinische Kirchenlehrer Lactantius. Und der Bi[sch]off Chrysostomus schreibt: Wenn du recht lehrest/und übel lebst; [so] unterrichtestu GOtt/wie er dich verdammen soll.

Sir. 16/31.

1. Tim. 4/12.

2. Cor. 6/3.

Gebethlein.

O Du hertzlieber himmelischer Vatter! wir dancken Dir demüthiglich; [d]aß Du so treulich/für uns/sorgest/und uns deinen lieben Sohn/zu ei[ne]m treuen Hirten/gegeben hast: und bitten Dich/Du wollest uns ferner/ [a]us hertzlicher Liebe/in deinem unüberwindlichem Gnaden-schutz/erhalten. [O] HERR JEsu! Du treuer Hirt unser Seelen! der Du kommen bist/ [da]ß wir das Leben/und volle Gnüge haben sollen/gib uns/deinen schwachen [S]chäflein/für den Tod/das Leben/für Armuth und Mängel/volle Genü[ge]: und bewahre uns; daß wir/unter deiner Huth/sicher aus- und eingehen/ [un]d Weide finden mögen. O GOtt H. Geist! der Du bist der rechte Thür-

hüter zu dem Geistlichen Schafstall; zeige uns die rechte einige Thür zu[m] Schafstall / nemlich / JEsum Christum: daß wir an Ihm bleiben / dur[ch] Ihn allein eingehen / und seelig werden. Behüte uns auch für Dieben u[nd] Mördern der Seelen; die uns / von dem HErrn JEsu Christo / wollen a[b]führen. Ach! Du allerheiligste Drei-Einigkeit! laß uns ja fremden Le[h]rern nicht folgen; sondern von ihnen wegeihlen / und Dir unausgesetzt a[n]hangen. Amen! HErr Christe JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Gib Fried / zu unsrer Zeit / O HErr / rc.

1.

HERR! sey Du unser Schutz und Wall:
behüt uns / deine Herde:
Du bist die Thür zum Schaafe-stall /
daß sie verwahret werde:
Nimm sie in acht /
daß nicht die Macht
der Mörder uns bezwinge:
Und / mit Gewalt /
uns würge bald;
und alle Schaaf umbringe.

2.

Du stehst mit beeden Händen vor /
und zeigst die Doppel-pforten:
Wer nun eingeht durch solches Thor /
und folget deinen Worten /
wird allezeit
sehr gute Weid'
antreffen; und vergnügen
den matten Geist:
Denn wen GOTT speist /
der hält es nicht verschwiegen.

3.

Die volle Gnüge / so er findt /
das Leben / so wir haben;
Wird weit und breit durch ihn ve[r]kundt /
als GOttes reiche Gaben.
Nun / werden wir /
durch diese Thür /
in deinen Stall eingehen;
so speisest Du
uns immerzu:
Und wird wol um uns stehen.

4.

Wer aber selbst der Thür verfehlt /
und andre Wege suchet;
Wer sich muthwillig plagt und quält
der ist von GOTT verfluchet.
Es lässt ihn GOTT
zu Schand und Spott /
vor allen Menschen / werden:
Daß er vom Stall /
durch schweren Fall /
gestürtzet wird zur Erden.

Tag Deß Fronleichnams Christi.

Das Evangelium wird beschrieben / von dem Evangelisten Johanne / im 6. Cap. v. 55/58.

Ein Sonn gibt allen gantzen schein.
Ein Leib wird vielen gantz gemein.

Ein Leib wird vielen mitgetheilet.

Daß vielen wird ein Leib gemein;
soll uns nicht so unglaublich seyn.
Siehst du nicht auch die Sonne gantz /
in vielen Spiegln / mit vollem Glantz?

Erklärung deß Sinnbildes.

Inhalt /

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Viel Christliche Lehrer haben zwar die Wort dieses Evangeli von dem äusserlichen und mündlichen Essen und Trincken d Leibs und Bluts JEsu Christi/ in dem H. Abendmahl/ ausg leget: daß es aber nicht so wohl/ von demselbigen/ als von de Glauben/ oder/ von der glaubigen und geistlichen Niessung s nes Leibes und Blutes / zu verstehen sey; geben nicht allein die vorhergehend sondern auch die nachfolgende Wort/zu verstehen. Denn/in den vorherg henden Worten/sprach der HErr/als Er das Volck gespeiset hatte: **Warlich warlich! Ich sage euch: ihr suchet mich nicht darum/daß ihr Zeiche gesehen habt; sondern daß ihr Brod gessen habt/und seyt satt wo den. Wircket Speise/nicht die vergänglich ist; sondern die da ble bet/ in das ewige Leben; welche euch deß Menschen Sohn gebe wird: denn denselbigen hat GOtt der Vatter versiegelt.** Worau sie antworteten: **was sollen wir thuen/daß wir GOttes Werck wi cken? Der HErr JEsus aber sprach: Das ist GOttes Werck/ da ihr an den glaubet/den Er gesandt hat. Das Volck sagte weite Was thuest Du für ein Zeichen? auf daß wir sehen / und glaube Dir. Was wirckest Du? Unsere Vätter haben Manna gessen/ der Wüsten/ꝛc. Der HErr JEsus antwortete: Ich bin das Bro deß Lebens. Wer zu mir kömmt/den wird nicht hungern; und/we an mich glaubet/den wird nimmermehr dürsten.** Woraus ja deutli erscheinet: daß dieses Evangelium/ von dem geistlichen Essen und Trincken/ da durch den Glauben geschicht/handele. Zudem/so sagt der HERR JEsus kurtz für unserm Evangelio: **Warlich! warlich! Ich sage euch: werde ihr nicht essen das Fleisch deß Menschen Sohns/ und trincken sei Blut: so habt ihr kein Leben in euch.** Soll nun allen denen das Leben un die Seeligkeit abgeschnitten werden / welche deß HErrn JEsu sein Fleisch nicht e sen / und sein Blut nicht trincken: so muß Er ja nicht so wohl/von der Sacra mentlichen/ äusserlichen und mündlichen / als von der Geistlichen Niessung re den. Denn sonst würde keiner/in dem Alten Testament/seyn seelig worden. Zu geschweigen: daß auch/in dem Neuen Testament/oftmals solche Nothfälle für fallen/da man/zu keiner Sacramentlichen / äusserlichen und mündlichen Nie sung/ gelangen kan/ und sich der Wort Augustini trösten muß: crede; & manducâsti. Das ist/ glaube nur: so hastu deß H. Abendmahls schon genos sen. Darum handelt Er von einer solchen Niessung/ die auch/ ausserhalb de Sacraments/geschicht: welche auch von Adam/Abraham/ und allen heiligen

Joh. 6/26.

Joh. 6/53.

Vät-

[V]ättern/in dem Alten Testament/erfordert/und auch geleistet worden. Die [S]acramentliche Niessung aber deß Leibes und Bluts JEsu Christi ist nicht/von [i]h[n]en/erfordert/noch geleistet worden. Denn das Sacrament deß H. Nacht[m]ahls wahr noch nicht eingesetzet. **Ferner**: diese Niessung/von welcher allhier d[er] HERR Christus redet/kan nimmermehr zum Gericht geschehen: aber die [S]acramentliche Niessung deß Leibes und Blutes deß HErrn Christi geschicht/[v]on manchem/zum Gericht/und zu seiner ewigen Verdamniß.

Hiebei behalten wir/**Erstlich**/eine

Lehre: Daß der HERR Christus den lieben Seinigen die allerherrlichste [S]peisen/in der Christlichen Kirchen/lasse auftragen: denn Er gibt ihnen sein [F]leisch zu essen/und sein Blut zu trincken. Das ist/alle die Wohlthaten/die Er/[m]it seinem Leiden und Sterben/erworben hat/gibt Er ihnen/durch den Glau[ben]/zu geniessen. Auf ein solches köstliches Mahl vertröstet Er sie/bei dem Pro[ph]eten Esaia: **Der HErr Zebaoth wird allen Völckern machen/auf [die]sem Berge/ein fettes Mahl/ein Mahl von reinem Wein/von [F]ett/von Marck; von Wein/darinn kein Hefen ist. O seelig sind die[je]nige/die/zum Abendmahl deß Lamms/beruffen sind.** Verschmach[ten] aber müssen alle/welche dasselbige verachten. **Laß sie hin und her lauf[fen]/üm Speise/und murren; wenn sie nicht satt werden**: sagt Da[vid]. Derowegen/wenn uns der HERR JEsus/in seinem Wort/durch glau[bi]ge Mittheilung seiner unaussprechlichen Wohlthaten/labet und erquicket; sol[len] wir solche hohe Wohlthaten erkennen/preisen/und/mit König David/sa[ge]n: **Wie theuer ist deine Güthe/GOtt! daß Menschenkinder/un[ter] dem Schatten deiner Flügel/trauen! Sie werden truncken von [de]n reichen Güthern deines Hauses; und du tränckest sie mit Wohl[lu]st/als mit einem Strom.**

Esa. 25/6.

Off. Joh. 19/9.

Psal. 59/16.

Ps. 36/8/9.

Zum **Andern**/nehmen wir heraus einen

Trost/für alle gläubige Christen: dieweil der HErr JEsus/in diesem Ev[an]gelio/austrücklich sagt: **Wer mein Fleisch isset/und trincket mein [B]lut; der bleibet in mir/und Ich in ihm.** Von welchem Essen und Trin[cke]n aber allhier geredet werde/ist schon erwiesen worden; nemlich/von dem [G]eistlichen Essen und Trincken/so/durch den Glauben/geschicht. Hastu nun/[du]rch die vätterliche Gnade GOttes/den wahren Glauben an den HERRN [J]Esum Christum: O! so fürchte dich nicht/weder für dem Teufel/noch für der [W]elt/oder allen ihrem Anhang. Denn es wohnet in dir der allmächtige Sohn [de]ß unüberwindlichen GOttes/und sagt: **Diß ist meine Ruhe ewiglich: [hi]er will Ich wohnen: denn es gefällt mir wohl.** Der alte Gottseelige [G]riechische Lehrer Macarius schreibet hievon also: **Der HERR ruhet/in [de]m Fürsatz eines guthen Gemüths: Er machet dasselbige zum [T]hron seiner Ehren; auf welchem Er sitzet/und ruhet. Wehe dem [H]aus/aus welchem der HERR weichet!** Darüm lasset uns also glau[be]n/und leben; daß wir/mit Warheit/sagen können: **Dieser GOTT ist un[se]r GOTT/immer und ewiglich.**

Joh. 6/56.

Ps. 132/13/14.

Ps. 48/15.

Tt Gebeth=

Gebethlein.

O Liebster HErr JEsu! wie können wir Dir gnugsamen Danck sage[n] daß Du uns so hoch gewürdiget hast: daß wir / durch den Glauben / w[el]chen Du uns / durch deinen H. Geist / selber geben willst / aller deiner Woh[l]thaten sollen fähig und theilhaftig werden. Ach! JEsu! liebster HErr JE[]su! der Du unsertwegen / von deinem himmelischen Vatter / bist in die W[elt] gesendet worden; daß wir / von dem Tod / errettet / mit Dir ewiglich leb[en] sollen / Ach! gib uns so viel Kräffte! daß wir Christlich leben / und / mit eine[m] solchen Christlichen Leben / bezeugen / und erweisen; daß wir den wahr[en] Glauben haben. Amen! O liebster HErr JEsu! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Ich weiß ein Blümlein / ist hübsch und fein / etc.

1.

Daß Menschen-witz nicht Meister seyn /
die dich oft hintergangen:
Daß vielen wird ein Leib gemein /
geht dir nicht ein:
Nimm die Vernunft gefangen!

2.

Siehst du die gantze Sonne nicht /
wie sie vielfältig spielet?
Und zeigt ihr holdes Angesicht /
mit vollem Liecht;
das auf die Spiegel zielet?

3.

Schau doch diß Werk mit Wunder an /
dein Aug damit zu füllen:
Laß fahren deinen Irrthums-wahn /
der dir nicht kan
deß Hertzens Unmuth stillen.

4.

Hie ziegt dir deutlich die Natur /
wie sich die Sonnen häuffen:
Schau an die blanke Spiegel-uhr
folg ihrer Spur /
so wirst du's wol begreiffen.

5.

Du machst dir selber Müh' und Qua[l]
ohn einiges Aufhören:
Wie doch der Leib sey überall?
Ein Sonnenstrahl
kan dich diß alles lehren.

6.

Darum / so nimm dich nun in acht /
in den Geheimniß-sachen:
GOTT / der die Sonne / mit B[e]dacht /
sehr wol gemacht /
lässt sich nicht so verlachen.

Tag Johannis deß Täuffers.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Luca/ im 1. Cap. v. 57--80.

Die Gnaden-Sonne ist nicht fern:
Es kömmt ihr Both der Morgenstern.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Johannes Christi Weg-bereiter.

Erklärung deß Sinnbildes.

DEr Morgenstern hat seinen Lauff;
ehe uns die Sonne gehet auf.
Johannes wahr der Morgenstern;
von dem der Heiland nicht wahr fern.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

ES ist dieses Evangelium eine Historien: wie Elisabeth/ in i-
rem hohen Alter/ nach Inhalt der Englischen Vertröstung
einen jungen Sohn gebohren/ solchen/ an dem achten Tag
beschneiden/ und Johannes nennen lassen: wie auch dem Va-
ter Zachariæ sein Mund wieder eröffnet worden; daß er s-
nem Weibe/ der Elisabeth/ beigepflichtet/ GOTT gelobet/ und von dem An-
Christi/ und der Verrichtung seines lieben Söhnleins/ Johannis/ durch de-
Geist GOttes/ gezeuget habe.

Hiebei behalten wir/ **Erstlich**/ eine

Lehre: Daß auch recht fromme Leute/ wie Zacharias und Elisabeth w-
ren/ in ihrem Ehestand/ ohn das liebe Creutz/ nicht seyn können. Sie hatt-
sonst einen gewünschten Ehestand: Zacharias lebte in Priesterlichen Würde-
und hatte davon sein ehrliches Auskommen: Elisabeth wahr so wohl ihrer sch-
nen Tugenden/ als auch ihres Eheherrns wegen/ bei jederman/ wohl angesehe-
Aber es mangelte ihnen an dem Ehesegen: und **Elisabeth wahr im G-
schrei; daß sie unfruchtbar währe:** welche Unfruchtbarkeit für ei-
Schmach/ und für ein grosses Unglück gehalten wurde. Darüm sagte R-
hel/ als sie einen Sohn gebahr: **GOTT hat meine Schmach von m-
genommen.** Denn/ **ohne Kinder sterben**/ wurde für eine sonderbah-
Straffe GOttes geachtet. Darüm wird den angehenden Eheleuten/ oh-
Unterscheid/ bei ihrer Trauung/ gemeiniglich/ aus den Summarien Veit D-
terichs/ über das ander Capitel Johannis/ fürgelesen: **Die Eheleut solle-
nicht dencken; es werde/ in solchem Leben/ alles gehen/ wie sie im An-
fang dencken/ und gern hätten. Es wird sich Mangel/ und alle-
lei Jammer von Tag zu Tag finden. Denn der Teufel ist diese-
Stand feind. Zu dem sind wir auch schwache/ elende Menschen/
die wir selbst oft und viel Ursach/ zu unserm Unglück/ durch man-
cherlei Weise/ geben können: wo wir nicht gute Achtung auf un-
haben.**

Luc. 1/36.

1. Buch M. 30/23.

Super cap. 2. Johan.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung: Daß wir GOttes Wort und Bevelch allen alten G-
wonheiten/ und aller Menschen Guthdüncken/ weit fürziehen sollen. Es hat-
der Engel dem alten Priester/ Zachariæ/ in dem Tempel/ bevohlen/ daß Er s-
nem künftigen Söhnlein sollte den Nahmen Johannes geben; welches er he-

Luc. 1/13.

nach seinem Weibe/der Elisabeth/angezeiget hatte. Wie nun das Söhnlein zur Welt gebohren wahr/und/an dem achten Tag/beschnitten und benahmset werden sollte: wollten es die anwesenden Nachbarn und guthen Freunde/nach seinem Vatter/Zacharias heissen. Die Mutter aber widerredete es/und sprach: Mit nichten! sondern er soll Johannes heissen: ließ sich auch davon nicht abhalten/ob gleich jene sagten: ist doch niemand in deiner Freundschaft/der also heisse! da man doch sonsten fast allezeit den Nahmen/nach einem aus der Freundschafft/gibt. Eine solche alte Gewonheit soll uns/wider das klare Wort GOttes/nicht irr machen. Denn consuetudo sine veritate, error est. Das ist/eine Gewonheit ohne die Göttliche Warheit/ist ein Irrthum: sagt der Märtyrer Cyprianus. Und ein ander Kirchenlehrer schreibt: Der HErr Christus spricht nicht: Ich bin die Gewonheit; sondern/Ich bin der Weg/die Warheit und das Leben.

Luc. 1/61.

Joh. 14/6.

Zum Dritten/nehmen wir heraus einen

Trost: Daß GOTT der Seinigen/in ihren Trübsahlen/nicht vergisst. Der Priester Zacharias war/in dem Tempel/bei der Erscheinung deß Engels/verstummet/konnte seinem Amt/in drei gantzen viertheil Jahren/im geringsten nicht fürstehen/und was er wolte/das muste er nur geschrieben fürlegen. Seine liebe Elisabeth wird/bei ihrem schwangern Leibe/in ihrem zimlich-hohen Alter/auch manche Zufälle gehabt haben. Allein GOTT gedacht an seine Barmhertzigkeit: und halff wieder vätterlich. Denn Er legt uns zwar eine Last auf; aber Er hilfft uns auch. Und: der HERR tödet/und machet lebendig: Er führet in die Hölle; und wieder heraus: Er niedriget/und erhöhet: Er machet arm; und machet reich. Wie Hanna/die Mutter Samuelis/rühmet.

Luc. 1/54.
Ps. 68/20.
1. Sam. 2/6.

Gebethlein.

Christe JESU! Du allertrostreichster Lehrer! laß uns doch dieses/wenns uns übel geht/wohl erwegen: daß deine glaubige Christen/ohne Kreutz nicht seyn sollen: und sprich uns selbst einen lebendigen Trost ein; daß alles vermeinte Unglück/zu unserm besten/dienen müsse. Den unfruchtbaren Eltern gib Gedult; den fruchtbaren aber verleihe Gnade/zu Christlicher Auferziehung ihrer Kinder: damit Du/samt ihnen/eine Freude/über ihre Gottesfurcht/haben mögest. Dein Wort laß die einige Richtschnur unsers Lebens seyn und bleiben: auf daß uns weder alte Gewonheiten/noch einiges Ansehen der Menschen/davon möge abwendig machen. Amen! HERR Christe JESU! Amen! Amen!

Rom. 8/28.

Gesänglein.

Im Ton:

Verleih uns Frieden gnädiglich / rc.

1.

SEht / wie der frühe Himmels-bott
so freundlich uns anblikket!
Er ists / den uns der liebe GOTT /
in Traurigkeit / zuschikket:
der Seel und Hertz erquikket.

2.

Willkomm / Du schöner Morgen-stern!
Denn uns verlangt / von Hertzen /
nach Dir ; der Du von uns nicht fern:
Wir warten hie / mit Schmertzen
deß Heils / so viel verschertzen.

3.

Die Gnaden-Sonn' ist nimmer weit /
gleichwie wir alle hoffen:
Weil Du / vor ihr her / allbereit
den rechten Weg getroffen /
und früh voraus geloffen.

4.

Kommt / lasset uns diß edle Liecht /
mit Freudigkeit / empfangen!
Wir sind gewiß / und zweiflen nicht:
die Sonne komt gegangen ;
die wir so sehr verlangen.

5.

O Mensch! erfreue dich / und schau /
wie sich die Sterne neigen!
Ihr dunklen Himmel / voller Ta/
seyt uns deß alle Zeugen:
daß wir es nicht verschweigen.

6.

Wir singen nun / mit frohem Schall,
ein Lied / zu GOttes Ehren.
Ihm dankt der Berge Wiederhall:
Diß Lob soll sich vermehren;
so lang uns GOTT mag hören.

7.

Wir wollen preisen / nach und nach /
die Sonne voller Gnaden:
Die alles trübe Ungemach /
damit wir sind beladen /
zertrennet / ohne Schaden.

8.

Die wird die düstre Nebel-nacht /
und Finsterniß / vertreiben:
Die wird / mit ihrer Strahlen-macht
die Höllen-schlang aufreiben;
daß wir wol werden bleiben.

Festag Der beeden Apostel / Petri und Pauli.

Das Evangelium stehet geschrieben / bei dem Evangelisten Matthæo / im 16. Cap. v. 13 -- 19.

Die Kirche Vest gegründet ist:
Sie stürtzet weder macht noch list.

Ohnmächtige Kirchenfeind.

Die Kirch auf einem Felsen steht /
der Christus heisst / und nicht vergeht.
Laß wüthen alle Höllen-macht:
für GOTT / die Feind sind nichts geacht.

Erklärung deß Sinnbildes.

Inhalt /

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

DEr HERR Christus/ der vollkommene Lehrer von GOTT ge-
sandt/ stellet hier/ unter seinen Jüngern/ ein examen, oder ei-
Verhör/ an; und fragt sie: wofür Jhn die Leute/ und auch
selbsten/ halten? und vertröstet sie/ nach ihrem stattlichen Be-
kentniß; daß Er seine glaubige Gemein/ auf sich/ als auf den un-
beweglichen Fels deß Heils/ bauen/ sie/ wider alle Pforten der Höllen/ schützen
und ihr den Schlüssel deß Himmelreichs anvertrauen wolle: den Unbußfer-
gen den Himmel zu- und den Bußfertigen denselben aufzuschliessen.

Hieraus nehmen wir/ Erstlich/ eine

Vermahnung: Daß/ obgleich allerlei Religionsspaltungen/ in der Ki-
chen/ zu finden sind/ jedoch ein Christ sich solches nicht soll ärgern/ oder/ von ö-
fentlicher Bekentniß seines Glaubens/ abwendig machen lassen. Denn solch Be-
kentniß macht seelige Leute: wie allhier der HERR Christus/ zu dem Apos-
Petro/ auf sein gethanes öffentliches Bekentniß/ sagte: **Seelig bistu/ Sime-
Jonas Sohn!** Solch Glaubens-bekentniß aber kömmt nicht von Flei-
und Blut/ oder/ aus unsern natürlichen Kräfften her; sondern GOTT/ d-
himmelische Vatter/ unterrichtet uns/ durch den H. Geist/ in seinem geschrieb-
nem/ und gepredigtem Wort; und erleuchtet unsere Hertzen/ daß sie dem heilsa-
Unterricht Raum und Statt geben. Darum sollen wir/ mit David/ bethe-
**Zeige mir/ HERR! den Weg deiner Rechte: daß ich sie bewahre/ bi-
ans Ende. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte/ und ein Liec-
auf meinem Wege. Erhalte mich/ durch dein Wort: daß ich leb-
und laß mich nicht zu schanden werden/ über meiner Hoffnung.**

Ps. 119/33/ 105/116.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Lehre: Wofür wir den HERRN JEsum halten sollen? nemlich/ fü-
Christum/ oder/ für den Messiam und Gesalbten deß HERRN/ und fü-
den Sohn deß lebendigen GOttes. Denn in solchen wenig Worten/ al-
in einer Summa/ steckt alles beisammen/ was wir/ von unserm HERRN JE-
su/ wissen und glauben sollen. Denn ist Er **Christus**/ oder der Messias: so ist
gewiß/ daß Er sey **der versprochene Schlangentreter/ und der gebene-
deite Weibessam**; welcher **die Wercke deß Teufels hat zerstören/** un-
den verlornen Segen wieder erwerben/ **die Sünde zu siegeln/ die Missetha-
versöhnen/ die ewige Gerechtigkeit bringen/ die Gesicht und Weissa-
gung zu siegeln/ und/ als der Allerheiligste/ gesalbet werden sollen.**

1. Joh. 3/8. Dan. 9/24.

wi-

ne/von dem Propheten Daniel/ist geweissaget worden. Ist Er deß leben-
igen GOttes Sohn: so ist Er GOtt über alles / gelobet in Ewig-
keit. Er ist der Glantz der Herrlichkeit GOttes / und das Ebenbild
seines Wesens; und trägt alle Dinge/mit seinem kräftigen Wort.
Alle Dinge sind/durch Ihn/ gemacht; und/ ohn Ihn / ist nichts ge-
macht/was gemacht ist. Er hat den Nahmen/Immanuel/das ist/Gott
mit uns. Er wird genennet/HErr/der unsere Gerechtigkeit ist. Sein
Ausgang ist/von Anfang und von Ewigkeit her/ gewesen. Er wir-
ket mit seinem Vatter/ von Anbegin her / und noch: und thuet eben
die Wercke/ die der Vatter thuet. Seine rechte Hand kan alles än-
dern/und wird nie zu kurtz; daß Er uns nicht sollte erlösen können /
noch keine Krafft haben / uns zu erretten. Ob nun gleich der HErr
JEsus ein Sohn deß lebendigen GOttes ist: so hat Er doch auch der mensch-
lichen Natur theilhaftig werden/und sich/im Fleisch/offenbahrẽ wol-
len: zum Exempel eines kündlich-grossen Geheimniß. Und ist also unser
Bruder worden: wovon der Apostel/an die Ebreer/also schreibt: Er schämet
sich nicht / sie Brüder zu heissen / und spricht: Ich will verkündigen
deinen Nahmen meinen Brüdern. Ist Er nun unser Bruder: Ei wohl-
an! so wird Er auch ein brüderliches und mütterliches Hertz gegen uns haben/
und uns in keiner Noth verlassen.

Rom. 9/5. Joh. 1/3/4. Esa. 7/14. Jer. 23/6. Mich. 5/2. Joh. 5/17/19. Ps. 77/11. Esa. 50/2. Ebr. 2/4. 1. Tim. 3/16. Ebr. 2/11. Ps. 22/23.

Zum Dritten/nehmen wir heraus einen

Trost/ wider alle Anstösse der Kirchen GOttes / und aller dero wahren
Gliedmassen/das ist/der rechtglaubigen Christen. Feinde haben sie zwar gnug
an dem Teufel/und an dessen lieben Gespons/der ruchlosen Welt: aber / wz wird
er mit allen seinem Anhang thun können? Denn wir sind ja auf einen vesten und
unüberwindlichen Felsen gegründet / und können / mit einem getrosten Muth/
sagen: HErr! Du bist meine Stärcke; HErr! Du bist mein Fels/
meine Burg/ mein Erretter/ mein GOTT/ mein Hort/ auf den ich
traue; mein Schild und Horn meines Heils/und mein Schutz. Dar-
um singt die Christliche Kirche billich:

Ps. 18/3.

Wer hofft in GOTT/und dem vertraut/
der wird nimmer zu schanden:
Denn wer auf diesen Felsen baut;
ob ihm gleich geht zu handen
viel Unfall hie: hab ich doch nie
den Menschen sehen fallen/
der sich verlässt auf GOTTES Trost.
Er hilfft sein Gläubign allen.

Gebethlein.

Liebster HErr JEsu Christe! wir sagen Dir hertzlichen Danck:
daß Du Dich uns / in deinem Wort / hast zu erkennen gegeben; und
wir also nunmehr wissen/daß Du seyest deß lebendigen Gottes Sohn/und

allgemeine Heiland deß gantzen menschlichen Geschlechts / und allmächtiger Beschirmer der Christlichen Kirchen / und aller deroselben Gliedmassen. Ach! laß solches Erkentniß vest / in unsern Hertzen / verbleiben / und darinnen eine unbewegliche Zuversicht erwecken: daß wir / in keiner Not und Gefahr / kleinmütig werden; sondern Dir allerdings zutrauen / daß Du uns / aus allen Trangsahlen / ungehindert herausreissen / und lauter und unanstössig / biß auf den Tag deiner Zukunfft / erhalten werdest. Amen! Du liebster HErr JEsu Christe! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Wär GOTT nicht mit uns diese Zeit / rc.

1.

Es saust und braust das wilde Meer /
die starken Wellen schlagen:
Die stoltzen Fluten toben sehr;
doch lasst uns nicht verzagen.
Der Fels / darauf die Kirch gegründt /
kan Ungewitter / Sturm / und Wind /
und alle Macht / vertragen.

2.

Sie fürcht die Ungeheuer nicht /
so grausam sie auch schnauben:
Ob sich der Feind gleich an sie richt /
kan er sie nicht berauben:
Denn JEsus schwebet über ihr /
der wahren Kirchen Schutz und Zier;
an Den wir alle glauben.

3.

Wer diese Flagge Wehen lässt /
den kan kein Feind erreichen:
Sie steht auf Nord / Sud / Ost / und West /
und gibt gewisse Zeichen /
zu allen Seiten; daß er muß /
nach langem Wüten / mit Verdruß /
von dieser Kirch' abweichen.

4.

Der JESUS hülfft zur bösen Stund /
so man Ihm nur vertrauet:
Diß ist der rechte Felsen-grund /
auf den wir sind erbauet.
Wol dem / der einig und allein /
lässt JEsum seine Zuflucht seyn;
und stets auf JEsum schauet!

Festag Der Heimsuchung Mariæ.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca/im 1. Cap. v. 30---56.

GOtt stürtzt den, der sich selbst erhöht, Und hebt den, der in Demuth fleht.

G. Strauch del. M. Küsell Sc.

Der Hochmuth bald vergeht; die Demuth wird erhöht.

Erklärung deß Sinnbildes.

Die Sonne der Gerechtigkeit
zerschmeltzt der Praler Hoffarts-kleid.
Hergegen wird ein niedrigs Hertz/
von GOTT/gezogen Himmel-werts.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

IN diesem Evangelio wird uns die Geschicht beschrieben; wie di durch Wirckung deß H. Geistes/ schwangere Jungfrau Ma ria/sich von Nazareth aufgemacht/über das Jüdische Gebi eilfertig gereiset/ ihre Muhme/ die alte/ vorher unfruchtbar aber nunmehr auch gesegnete/Elisabeth/ besucht/ sich mit ih von ihrer hochheiligen Leibesfrucht/unterredet/ und GOtt dem HErrn/ für s ne vielfältige Wohlthaten/ mit dem Geistreichen Magnificat, gedancket hat

Joh. 13/48/ 54.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

Lehre/ von dem ersten Synodo, **oder Geistlichen Versamlungs tag Neues Testaments:** da zusammen kommen recht Gottseelige Persone nemlich/ **Maria**/ die Mutter deß Sohns GOttes; welche/ von dem Engel G briel/ das Zeugniß hat/ daß sie sey **die gebenedeiete unter den Weibern und Gnade bei GOtt funden habe**; und Elisabeth: welche/ mit dem Pr ster Zacharia/ ihrem Ehemann/ gerühmet wird; daß sie **beede/ für GOTT fromm gewesen/ und in allen Gebothen und Satzungen deß HErr untadelich gegangen seyen.** Diese verfügen sich zusammen/ in der frei Priesterlichen Gebirg-stadt Hebron; und machen/ aus GOttes Wort/ dur Eingeben deß H. Geistes/ einen solchen Schluß: daß/ **erstlich**/ der Messias/ a Den man nun/ bei viertausend Jahr/ gewartet/ Krafft der geschehenen Verhe sung/ in Mutterleib empfangen/ und fürhanden sey. **Zum andern**/ daß ders bige/ in einer unzertrennlichen Person/ GOtt und Mensch sey. Denn Elisabe nennet die schwangere Jungfrau Marien/ **eine Mutter ihres HErrn Zum dritten**/ daß er der gebenedeiete Weibessahme sey; der den verdienten Flu aufheben/ und hingegen den unverdienten Segen bringen werde. Weßwegen J hannes/ der/ noch in Mutterleib verschlossene/ Fürläuffer deß HErrn JES hüpfete: als seine Mutter Elisabeth der Marien/ als deß HErrn Messiæ Mu ter/ nur ansichtig wurde. **Zum vierdten**/ daß man der Wohlthaten deß HErr Messiæ/ allein durch den Glauben/ theilhaftig werde. Darümm sagte Elisabeth zu der Marien: **O seelig bistu/ die du geglaubet hast!** Solches lasst un dienen zu Bekräfftigung und Stärckung unsers Glaubens; wenn wir sagen **Ich glaube an JEsum Christum/ der empfangen ist von dem He ligen Geist/ gebohren aus Maria der Jungfrauen/** 2c. und lasst un davon nichts abwendig machen.

Luc. 1/28/30/ 6.

Luc. 1/43.

Luc. 1/45.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Vermahnung/ zur Erkentniß der Wohlthaten GOttes/ und der dafü

schu

huldigen Dancksagung: welche die Jungfrau Maria fleissig beobachtete/ und GOtt/ wegen dreierlei Wohlthaten/ rühmete und preisete. Die ersten/ betraffen sie selbst: in dem GOtt sie/ als seine elende Magd/ mit Gnaden/ angesehen / grosse Dinge an ihr gethan / und sie also erhoben; daß sie alle Kindeskinder seelig preisen würden. Die andern / betraffen das Jüdische Volck: in dem Er / ingedenck der Barmhertzigkeit / seinem Diener Israel / oder dem Israelitischen Volck / mit gnädiger Sendung deß Messiæ/ geholffen: und damit erfüllet/ was Er Abraham/ und seinem Zahmen ewiglich/ versprochen hatte. Die dritten / betraffen den gantzen Hauffen der Menschen: unter denen etliche Gottsfürchtig und demüthig/ etliche aber Gottlos und hoffärtig sind. Gegen die/ so Ihn demüthig fürchten/ währet seine Barmhertzigkeit immer für und für: Er erhebt sie/ und füllet sie/ wenn sie hungrich sind/ mit Güthern: Aber diejenige/ so Gottlos/ und hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn/ stösset Er vom Stuel ihres Hochmuths; Er zerstreuet sie; Er erzeiget eine unwidertreibliche Gewalt an ihnen / und machet sie leer von allem ihrem eingebildetem grossem Vermögen: damit sie in sich schlagen/ Busse thuen/ und selig werden; und das arme kleine Häuflein der Glaubigen augenscheinlich sehen müsse; daß GOtt noch lebe/ und noch auf Erden ein rechter Richter über die Leute sey. Ps. 7/9/12. — 58/12.

Zum Dritten/ nehmen wir heraus einen

Trost/ wider die Sünde. Denn nachdem nunmehr die/ von dem Propheten Esaia/ etlich hundert Jahr vorher/ angedeutete Jungfrau schwanger worden/ und einen Sohn gebohren/ den sie Immanuel geheissen/ und der ein Fridefürst worden: so sind wir dessen versichert; daß wir Friede mit GOtt haben/ durch unsern HErrn JEsum Christum; und daß alle Fähde ein Ende habe. Es. 7/14. Esa. 9/6. Rom. 5/1.

Was kan nun thun die Sünd und Tod?
Ihr habt mit euch den wahren GOTT.
Lasst zürnen Teufel und die Höll:
GOtts Sohn ist worden eur Gesell.

Wir müssen aber / bei Erlangung solcher herrlichen Wohlthaten / alle Hoffart meiden/ und uns der Demuth befleissigen. Denn die schwulstige Hertzen/ die immer oben aus wollen/ haben gleichsam nur wächserne Flügel/ damit sie sich empor schwingen wollen; welche aber von der Sonnen der Gerechtigkeit zerschmelzen müssen : hingegen erhebt der HERR die matte und demüthige Hertzen/ durch seine mitgetheilte Gnadenflügel; und erzeigt ihnen seine Güthe und Barmhertzigkeit mildiglich. Erklärung deß Sinnbildes.

Gebethlein.

Hertzallerliebster HERR JEsu Christe! Dir sey ewig Lob/ Ehr und Danck gesagt: daß Du Dich so tief gedemüthiget / deine Göttliche Majestät und himmlische Herrlichkeit eine Zeitlang hindangesetzet / und Dich/ als ein ander gebrechliches Menschenkind / in dem mütterlichen Leib

der Wunder-Jungfrauen Marien verschliessen lassen: biß die rechte Z[eit] der Geburt erfüllet ward. Ach! JEsu! wem sollte sein Hertz im Leib [vor] Freuden nicht hüpfen: daß Du unsere Seeligkeit so brünstig gesucht/ un[d] deßwegen keine Plag und Angst gescheuet hast. O JEsu! laß uns in glau[biger] Demuth / Dir allezeit anhangen: damit deine zeitliche Niedrigun[g] unsere ewige Erhöhung / und deine irdische Trübsahl unsere himmlisc[he] Labsahl werde. Amen! hertzallerliebster HERR JEsu Christe! Amen Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Werde munter / mein Gemüthe/ ꝛc.

1.

MEine Seel! erheb dich wieder/
schwing dich allgemach empor:
Die du vorhin lagst darnieder/
thu dich/ aus dem Staub/ hervor!
Denn nunmehr ist mir erlaubt/
daß ich mein elendes Haubt
wieder darff zu GOTT aufrichten;
und ein frohes Liedlein dichten.

2.

Der da mächtig ist von Thaten/
Der sehr grosse Ding gethan/
(weil du dir nicht weisst zu rathen)
nimt sich deiner wieder an.
Er denkt der Barmhertzigkeit/
die von Anbeginn bereit:
Die will Er dir gantz mittheilen/
und all deinen Schaden heilen.

3.

Ey! was bist du dann betrübet/
und/ in deinem Sinn/ entrüst?
Weisst du nicht/ daß dich Der liebet/
dessen Nahmen heilig ist?
Du bist die elende Magd/
die Ihm sonderlich behagt;
Derer Elend Er ansiehet/
und sich groß um dich bemühet.

4.

Diesem Hertzen/ auf der Erden/
reichet Er die Flügel dar;
Daß es mög' erhoben werden/
über aller Menschen Schaar.
So erhöht GOTT / lieber Christ
alles das / was niedrig ist:
Wahre Demuth hat vor allen
jederzeit GOTT wol gefallen!

5.

Er ists/ der die Stoltzen stürtzet;
und / wie Wachs / der Flüge[l] Pracht
gantz zerschmältzet/ und abkürtzet
durch der heissen Strahlẽ Macht
Hoffart wird zu Schand uñ Spott
weil sie strebet wider GOTT:
Weil sie stets hoch an gestiegen/
muß sie nun zu Boden liegen.

6.

HErr/ mein GOtt/ sey hoch gepriesen/
für die Ehre/ die Du nun
meiner Seelen hast erwiesen!
hilff mir/ daß ich all mein Thun
stell'/ in wahrer Demuth/ an;
und abtrette von der Bahn/
die zu Stoltz und Hochmuth leitet;
da sich Höll'/ und Himmel scheidet.

Festag Deß Apostels Jacobi.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ im 20. Cap. v. 20---23.

Was bitt ich üm den falschen schein:
Züm glück das Creutz mich führet ein.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Der Welt Verkehrung/ und des Creutzes Christi Verehrung.

Erklärung deß Sinnbildes.

DJe Welt/ vom Lügengeist verführt/
Voll Hoffart/ Geitz/ Trug/ Geilheit wird.
Darüm dich nicht vergaffe drein:
Laß Christi Creutz dir lieber seyn.

Jnhalt/

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

Uns zeiget dieses Evangelium an: wie Salome/ Josephs/ d Pflegvatters JEsu/ Schwester/ und deß Fischers Zebedæi E weib/ sich unterfangen; ihre beede Söhne/ Jacobum den Gr sern/ und Johañem/ bei dem HErrn Jesu/ zuverbitten: daß s in seinem Reich/ welches sie weltlich zu seyn vermeineten/ einer seiner Rechten/ der andere zu seiner Lincken sitzen/ und/ nach Ihm/ die höchste u fürnehmste Aemter/ als etwan deß **Oberhofmeisters und Cantzlers** st le/ erhalten und verwalten mögten. Aber was erklärete sich hierauf der HEr Er straffte solch unziemliches Begehren/ und schändlichen Ehrgeitz; both ihn **den Creutzbecher und die Martertauffe** dafür an/ und lehrete sie: d sein Reich kein weltliches Reich sey/ in welchem man allerlei fleischliche Lust such könte; sondern es sey/ in dieser Welt/ ein leidiges Schmach-Reich/ darinnen m Ihm manchen bittern Schweiß-tranck bescheid thun müsse. Worauf die bee Brüder sich zwar willig erkläret; aber von dem HERRN die Antwort bekom men: an Schmach/ Plag/ Jammer und Kummer/ solle es ihnen nicht erman geln; allein/ irdische Königreiche/ und sonderbahre Herrlichkeiten auszutheile stehe Ihm nicht zu/ und er sey deßwegen/ in diese Welt/ nicht gesandt: sondern se **himmelischer Vatter setze Könige ab/ und ein**/ und theile weltliche H heiten denen mit/ welche Er dazu ausersehen.

Dan. 2/21.

Hieraus nehmen wir/ Erstlich/ eine

Lehre: Daß wir Menschen gemeiniglich dem Ehrgeitz/ und der irdisch Phantasei/ ergeben seyn/ und uns schwerlich/ von der Welt/ abreissen lassen: d doch die Welt/ wegen ihrer eigenwilligen Bosheit/ in deß höllischen Mordthie Klauen geräth/ voller Larven und betrügliches Scheins/ voller Unzucht/ v ler Geldgeitz/ voller Hoffart/ und anderer dergleichen verdamnlicher und d ewigen Feuers würdiger Sünden ist. O der unbesonnenen Lust und schnöden B gierd! die nicht allein weltliche/ sondern auch Geistliche Personen pflegt einz nehmen/ und also zu bethören; daß sie vermeinen/ sie seyen gar glückseelig/ un bei GOtt/ in grossen Gnaden: da doch GOtt niemand aus dieser Welt anders als durch vorhergehendes Creutz/ zu sich in den Himmel aufnimt; und w nicht zum Hochmuth/ sondern zur Demuth/ von Christo/ beruffen seyn. Da nenher sagt der H. Augustinus: **Der HErr spricht: Lernet von mi nicht/ wie man die Welt bauen; nicht/ wie man sichtbare und unsich bare Creaturen schaffen; nicht/ wie man Wunder thuen; nicht/ w man Todten auferwecken soll: sondern wie man sanftmüthig/ un**

Erklärung deß Sinnbildes.

von Hertzen demüthig seyn soll. Wenn du ein hohes Werck wilst ausführen: so gedencke zuförderst an das Fundament und Grund der Demuth und Nidrigkeit.

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

Vermahnung: daß wir uns nicht weigern sollen / das Creutz / so uns GOtt von Ewigkeit her zugeeignet und bestimmet hat/anzunehmen/und zuerhalten. Denn es ist nichts anders/als ein Becher; dem der HERR JEsus/ mit Seinem blutigen Leiden und schmertzlichen Sterben/ Selber gecredentzet/ gekostet/ und gesegnet hat: daß wir daraus nicht Gift und Tod; sondern das Heil und Leben / trincken sollen. **Denn unsere Trübsal/die zeitlich und leicht ist/ schafft eine ewige und über alle maß wichtige Herrlichkeit.** (2.Cor. 4/17.) Darüm mahlet der König David den HERRN JEsum so/als einen Wirth/der das gantze Menschliche Geschlecht/in diesem Leben/auf einen Trunck zu sich hat eingeladen. Denn er spricht: **Der HERR hat einen Becher in der Hand/und mit starckem Wein voll eingeschenckt; und schencket aus demselben: aber die Gottlosen müssen alle trincken/und die Hefen aussauffen.** (Psal. 75/9.) Er/als der Wirth/trinckt/zum ersten/ das Oberste davon weg/und nihmt das schwerste Leiden auf Sich: darnach gibt Er den Kelch/auf der Reihe/ fort;und je näher einer dem HERRN ist/wie geschwinder der Trunck an ihn kömmt. **Denn das Gericht fähet am Hause Gottes an:** (1.Petr.4/17) und je frömmer Christ/je näher Creutz. Ob aber gleich die Gottlosen/eine Zeitlang/Frist haben/ ehe sie die Reihe trifft/weil sie fern von Christo sitzen; so werden sie doch / mit dem Trunck/nicht übergangen: wiewohl nicht/wie die Frommen. Denn dieselbige trincken/weil der Trunck noch gesund und lauter ist: aber die Gottlosen müssen die schädliche Toden-neige aussauffen/und ihre Qual wird ihnen/ entweder auf ihr Siechbette/oder gar in jene Welt/versparet: da sie die Hefen der unaufhörlichen Pein ewiglich grimmen/ und martern wird.

Zum Dritten/nehmen wir heraus einen

Trost: Daß wir es nicht allein seyn/die grossen Gebrechlichkeiten und Sünden unterworffen; sondern/daß viel grosse Männer Gottes mehr / in diesem Spittal/kranck gelegen: als/**Moses**/mit seinem Zweifel; (4.B.M.20/12/13.) **Aaron**/mit seinem Kälbertantz; (2.B.M.32/5.) **David**/mit seinem Ehebruch und Mordthat; (2.B. Sam. 11/4/5/14.) **Manasse**/mit seiner Abgötterei und Blutvergiessung; (2.B. der K. 21/16.) **Jacobus und Johannes**/mit ihrem Ehrgeitz; **Petrus**/mit seinem Fluchen/Schweren / und Verlaugnung seines HErrn; (Matth.26/74.) **Thomas**/mit grobem Unglauben; (Joh. 20/25.) **Paulus**/mit Verfolgung der Gemeine Gottes; (Ap.Gesch. 9/4.) und viel viel dergleichen mehr: **sintemal unter Seinen Knechten keiner ohne Tadel / und Er/auch in Seinen Bothen/ Thorheit findet.** (Job.4/18.) Gleichwol aber hat Er solche alle/ nach bußfertiger Erkentnis ihrer Sünden/wiederüm zu Gnaden kommen lassen. Ei! so lasset uns auch nicht verzagen / wenn wir gefallen sind: Sondern lasst uns von dem Thron der Göttlichen Gerechtigkeit/ an den Thron der Göttlichen (Psal. 143/2.)

Barmhertzigkeit/appelliren/und sagen: O HErr! gehe nicht ins Gricht/mit deinem Knecht: denn für dir ist kein Lebendiger gerech Ach! so Du/HERR! willst Sünde zurechnen: HErr! wer wir bestehen? Ich hoffe aber/HERR! auf dich: denn bei dir ist Gnade und viel Erlösung.

Ps.130/3/7.

Gebethlein.

O Du barmhertziger himmelischer Vatter! Ach! wie schwach/gebrechlich und sündhaft sind wir! Ach! wie vest kleben wir an der Wel und an der irdischen Eitelkeit! wie gern wolten wir groß und hoch seyn da wir doch/ohne wahre Hertzens-demuth/dir nicht gefallen können Ach! vergib uns solche hochschädliche Sünde: und gib uns/durch deine guten Geist/den heiligen Verstand; daß wir uns für glückseeliger achten/wenn wir bißweilen Trübsal haben/als wenn wir in steter Wohllu leben. Weil jenes ein Kennzeichen eines Kindes Gottes; dieses aber ei Kennzeichen eines verdammlichen Weltkindes ist. O Vatter! lieb himmelischer Vatter! Lege auf/was du wilst: verleihe uns aber auch da bei so viel Hülffe/als wir bedürffen. Amen! üm deines liebsten Sohne Christi JEsu willen. Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton: Ach wie elend ist unser Zeit/rc.

1.
Ach Mensch! wz liebstu an der Welt?
Soll dir nicht für ihr grauen?
Da sich der böse Feind anmeldt/
und hält sie in den Klauen.
Nimm dich in acht/wer du auch bist:
Du weisst ja/daß deß Teufels List
durchaus nicht ist zutrauen.

2.
Die Larve schrekkt dich billig ab/
Daß du den Eingang meidest;
und nicht ansiehest ihre Gaab/
noch deine Augen weidest/
mit ihrer Schönheit; die dich blendt/
dein Hertz so gar von Gott abwendt/
daß du dich selbst verleitest.

3.
Ach! folg doch ihrer Reitzung nicht/
so oft sie dir auch winket:
Liebst du ihr blankes Angesicht/
die/gleich den Bökken/stinket?
Pfui dich/du Unflat aller Welt!
Hinweg mit dem verfluchten Geld/
dadurch man leichtlich sinket!

4.
Weh dein/der deinen Worten glaubt/
die meistentheils erlogen!
Wie manche Seel hast du beraubt/
und um das Reich betrogen/
(das uns beschieden hat der Sohn)
durch deine stoltze Pfauen-cron:
Damit du hoch geflogen.

5.
Schau! wie die Flamme hinter dir
sehr heftig um sich brennet:
Weh dem/der also mit Begier/
in sein Verderben rennet!
Zu letzt wird der zu Schand und Spott
der sich anitzt von seinem GOtt/
durch freche Welt-lust/trennet.

6.
Weg Welt! die du mit Feuer lohnst;
du bist mir höchst zu wider!
O Gott! der Du im Himmel wohnst/
erleuchte die Gemüther;
daß wir uns schikken in das Creutz:
Denn sonst verlieren wir/durch Geitz
die rechten Himmels-güter.

Festag
Des Apostels Bartholomæi.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Luca/ im 22. Cap. v. 24.—30.

Der Stoltz die Welt zur höllen beugt:
Ein Christ, zur Ehr, durch Demuth steigt.

Georg Strauch del. M. Küsell sc.

Hochmuth fällt: Demuth steigt.

Erklärung deß Sinnbildes.

Der stoltze Drach / mit seiner Welt/
Muß in die Höll/ vom Himmelszelt:
Mit Creutz vorlieb die Demuth nimmt;
Und so die Himmelskron bekömmt.

Inhalt/ und Gebrauch deß Evangelii.

Abermal wird uns / in diesem Evangelio/angezeiget: Wie sel wir nichtige Erden-würmer zum Ehrgeitz geneigt seyen. Den als der HERR JEsus / an dem grünen Donnerstag/ sei heiliges Abendmahl eingesetzet/und seinen Jüngern/in demse bigen/seinen Leib und Blut mitgetheilet hatte; erhob sich/unt ihnen/ ein unnöthiges Gezänck: welcher unter ihnen / in ihres HErrn Reic (das sie ihnen/als ein irdisches Reich/einbildeten) den Vorzug haben/ und fi den Fürnehmsten sollte gehalten werden? Der HERR aber berichtete sie ein Bessern/und zeigete ihnen den grossen Unterscheid zwischen Seinem Geistliche Reich/und zwischen dem leiblichen Reiche dieser Welt: und vertröstet sie auf ei unbegreifliche Herrligkeit/die sie/einmal in dem Himmel / haben würden.

Hieraus nehmen wir/**Erstlich**/eine

Lehre: Daß der Ehrgeitz uns allen miteinander sey angeboren. Den was war doch unserer ersten Eltern Sünde? dadurch sie uns alle miteinande ins Verderben gestürtzet haben? Wahr es nicht der Ehrgeitz? Denn so bal nur der höllische Lügengeist der Even sagte: daß sie/durch Niessung der verbotth nen Baumfrucht/würde **GOTT gleich seyn:** fuhr sie zu/brach ab/un fraß ein. Solche hochgefährliche Begirde/ aus dem gegenwärtigen Stan immer höher zu steigen/es geschehe auch/wie es wolle/finden wir in allen Stä den. Ob ihr nun gleich am allerwenigsten der Geistliche Stand sollte Raum und Stat geben: so schleicht sie sich doch in demselbigen auch ein: wie wir hier/a den lieben Aposteln/sehen: welche sich/ gleich nach eingenommenem heiligem A bendmahl/ üm den Primat und Vorsitz zancketen. Wahr das nicht eine Ar dacht! O deß Jammers! Ach! daß wir doch nicht bedencken; wer wir seyn Sind wir denn nicht ein lebendiger Leichnam? Der/so bald nur GOTT Se ne Hand abzeucht/hinfallen/Erd/Aschen/und der Schlangen und Würme Speise werden muß. O der Unbesonnenheit! darum fragt Sirach billich **Was erhebt sich die arme Erd und Asche? Ist er doch ein eite schändlicher Koth / weil er noch lebt. Und wenn der Artzt schon lang dran flickt; so gehets doch endlich also: Heut König; morgen todt: und wenn der Mensch todt ist; so fressen ihn die Schlangen und die Würmer.**

1. Buch M. 3/5.

Sir. 10/10.

Zum Andern/nehmen wir heraus eine

Vermahnung/an alle Regenten; von welchen der HErr JEsus/in diesem

vangelio sagt: daß sie herrschen/und daß man sie **gnädige Herren** heisse. Herrschen sie; so sollen sie nicht müssig seyn/ noch ihre Zeit lieber mit hetzen der wilden Thier/als mit Verhör der Unterthanen/zubringen; noch die beste Stunden auf unnöthige und vergebliche Sachen wenden. Wie der Keiser Domitianus sich täglich eine Stunde verschloß; daß jederman vermeinete/ er sinnete den wichtigsten Regiments-Sachen nach: da er indessen Mucken fieng/und dieselbe mit Nadeln durchstache: noch sich/mit Sardanapalo, die meiste Zeit/im Frauenzimmer/ aufhalten / indessen die bedrängten Mannspersonen vergeblich lassen aufwarten; und hernach/ mit dem Macedonischen König Philippo / sagen: man habe mehr zuthun / denn solche Händel anzuhören. Dem aber ein altes Mütterlein ck sagte: **Willst du deine Unterthanen nicht hören; so sollst du auch nicht König seyn. Denn/hat jemand ein Amt; so warte er deß Amts: regiret jemand; so sey er sorgfältig:** schreibet Paulus : Wie der König Ahasveros / für seinen Regiments-Sorgen nicht schlaffen konnte / und ihme/ in der Nacht /die vorhergegangene Geschichte seines Königreichs fürlesen liesse: damit er aus denselben desto bessere Nachrichtung/wegen künfftiger Anstalt/erlangen mögte. Wollen sie auch **Gnädige Herren** heissen/und solchen Titul nicht mit Unwarheit führen ; so müssen sie den Rath Sirachs in acht nehmen: **Rechne nicht alle Missethat zu genau : und kühle dein Müthlein nicht/wenn du straffen sollst.** Sie müssen sich/gegen die Ihrige/ **sanftmüthig/mild und gutthätig** erweisen: Wie der Käiser Antoninus, wegen seines Mitleidens/Pius, **der Gottseelige**; der Käiser Trajanus, wegen seiner Freundligkeit/Optimus, **der Beste**; der Käiser Augustus, wegen seiner Lieb zu dem Volck/Pater Patriæ, **ein Vatter des Vatterlandes**/genennet worden: über welchem/vom Rath zu Rom ihm gegebenem Titul/er für Freuden geweinet/und dem Valerio Messalæ, einem fürtrefflichen Rathsherrn/gesagt: er wünsche mehr nicht/als daß er solchem Titul/biß an sein End/ gnug thun mögte. Wie es denn ein recht herrliches Lob ist; wenn sich ein Regent also verhält/ daß man ihn wahrhafftig für einen Landes-Vatter rühmen kan: wie es billich seyn soll. Denn auch Xenophon sagt: **Unter einem frommen Vatter/und unter einem frommen Regenten/ist kein unterscheid.** Und Valconius Nicomachus sagte/im Rath zu Rom/zu dem Käiser Augusto: **Es ist einem Regenten ein trefliches Lob; Land/ Leut/und das gemeine Wesen/mehr/als seine eigene Kinder/lieben.** Dieses und dergleichen/sollen sich die Regenten/bei ihren Amtsnahmen/und Ehrentituln/bilgerinnern.

καὶ μὴ βασίλευε.

Rom. 12/7/8.

Esth. 6/1/2.

Sir. 10/6.

Bonus Princeps nihil differt à bono Patre.

Ingens est gloria Principis: Rempublicam magis amare, quàm filios.

Zum Dritten/nehmen wir heraus einen

Trost/in allen Trübseeligkeiten: denn so wir bei dem **HErrn JEsu**/in **Anfechtungen/beharren**: so wissen wir/daß Er uns das **Himmelreich beschieden** habe. Da wir zu grossen Herren gemacht/in einem **herrlichen Pallast** wohnen/und **mit** himmelischer **Wohllust/als mit einem Strom/ sollen getränket werden.** Darüm lasst uns wohlgemuth seyn; und (so

Psal. 45/9.

Psal. 36/6.

uns Leib und Seel verschmachten sollten) bedencken; daß GOTT allezeit unsers Hertzens Trost und Theil verbleiben werde. Ps. 73/25/26.

Gebethlein.

Ach! Du friedfertiger HErr JEsu! der Du die friedfertigen seelig preisest; gib uns allen friedsame und einträchtige Hertzen: und behüte uns für Hader und Zanck/ für Hoffart und Ehrgeitz; dadurch das Band der Einigkeit pflegt zerrissen zu werden. Verleihe uns auch deine Gnad daß wir die Geschäffte unsers Beruffs treulich ausrichten/ uns/ für Eingriff in ein fremdes Amt/ fleissig fürsehen/ und alle Beschwerung deß Christenthums/ in ungezweiffelter Hoffnung des uns bescheidenen Himmelreichs/ getrost überwinden. Amen! HErr Christe JEsu! Amen! Amen! Matt. 5/9.

Gesänglein.

Im Ton: Hertzlich lieb hab ich dich/ O HERR!

1.

O HErr! Du einig und allein
solst meine Hertzens-freude seyn/
allhier auf dieser Erden:
Bis daß wir dermaleins zu Dir/
dahin wir trachten für und für/
von hinnen reisen werden. (Pracht/
Allhier gilt nichts/ denn Stoltz und
die wahre Demuth ist veracht.
Der Hochmuth schwingt sich/ als ein Drach/
biß daß ihn stürtzet GOttes Rach:
wie arm/ und schwach/
sind wir hingegen in der Welt/
allda der Stoltz behält das Feld.

2.

Mein GOtt! laß mich ja fallen nicht/
wann mich die stoltze Welt anficht;
die nicht mit Creutz beladen:
Ich möchte sonst/ aus Ungedult/
verschlagen deine Gnaden-huld/
und meiner Seelen schaden.
Beuth Du mir deine rechte Hand;
daß ich nicht fall' in Sünd uñ Schand:
Wañ ich/ durch Dörner wandern muß/
so hilff/ daß ich nicht/ aus Verdruß/
mit meinem Fuß/
abweiche von dem Himmels-pfad:
O HErr! das bitt' ich früh und spath.

3.

Der hohe Weg wird mir nicht schwer
und wann er noch so dornicht wer':
auf daß ich mög' ersteigen
die Cron/ damit dz Creutz gecrönt
Darnach sich meine Seele söhnt/
so Du ihr itzt lässt zeigen.
Diß ist der Christen Ehren-seul/
darauf beruht all unser Heil!
Mich hält nicht ab die rauhe Bahn;
ich steige/ was ich steigen kan:
HERR! nimm mich an/
und stärk in mir das müde Hertz:
daß ich nicht sinke hinterwerts.

4.

So gib/ daß ich nun werd' erhöht/
(weil mir mein Sinn gen Himmel steht)
durch Demuth/ die Du liebest:
Ich weiß wol/ daß Du dem die Cron
vermeinst/ als einen Gnaden-lohn/
den Du/ durch Creutz/ wol übest.
Ein wahrer Christ nie höher steigt/
als wann er sich/ aus Demuth/ beugt.
Darum so geh' ich/ auf dein Wort/
den Weg zum Himmel immer fort:
biß daß mir dort
die Ehren-cron wird beygelegt/
der hie das Creutz gedultig trägt.

Matt. 5/9.

Festtag
Deß Apostels Matthæi.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo/im 9. Cap. v. 9 --- 14.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Christi Nachfolg.

Diese Fürschrifft geb ich dir /
sagt dein JESUS: Folge mir.
Folgstu: so wird folgen drauf
Freude/nach dem Lebens-lauff.

Erklärung deß Sinnbildes.

Inhalt/

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

WUnderbarlich ist die Veränderung/die uns/in diesem Evang lio/erzehlet wird. Denn wir vernehmen darinnen; wie d HERR JEsus Matthæum/ so ein Sohn Alphei gewese und auch Levi geheissen/ von seiner Schinderei/ und sündlich Zollbuden/aus lauter Gnade/zu Seinem Apostel und Jü ger beruffen: welcher auch/von stund an/alles verlassen/ und Ihm nachgef get. Hierauf hat der bekehrte Matthæus den HERRN/neben andern Zö nern und bekannten Sündern/in sein Haus zu Gast geladen. Worüber si etliche Phariseer/ohne Ursach/geärgert:denen Er aber gründlich geantworte und angezeiget: daß seines Amts fürnehmstes Stück sey/ die Sünder zur Bu zu ruffen; und hingegen die hochtrabende hartnäckige Einbilder grosser Frö migkeit/in ihrem verkehrten Sinn/fahren zu lassen.

Hiebei haben wir zubehalten/**Erstlich**/eine

Lehre: Daß der HERR JEsus/nicht ohne sonderbahre Ursachen/solch schlechte/unansehliche und sündhafte Menschen/zu dem Lehramt/beruffen h be. Denn Er hat damit anzeigen wollen/ **für Eins:** Daß man nicht a die Personen/ sondern auf das gepredigte Wort GOttes/sehen solle: Wie d HERR JEsus deutlich zuverstehen gibt/wenn Er sagt: **Auf Mosis Stu sitzen die Schriftgelehrten und Phariseer. Alles nun/was sie euc sagen/das ihr halten sollt; das haltet und thuts. Aber nach ihre Wercken sollt ihr nicht thun.** Denn so fern/so lang/und so weit böse Le rer auf Mosis Stul sitzen/und die Lehre Mosis behalten/und fürtragen; so man ihnen folgen. Wenn sie aber von Mose/und von seinem Stul/abtretten: geschicht solches entweder der Lehre/oder dem Leben/oder beedes der Lehre/un dem Leben nach. Tretten sie/allein dem Leben nach/ab: so soll man ihrer Lehr nichts destoweniger folgen. Tretten sie so wohl der Lehre/als dem Leben nach ab: so soll man ihnen durchaus nicht folgen. Tretten sie aber nur der Lehre nac ab/und führen doch dabei äusserlich ein unsträffliches Leben: so lasse man ih Lehre fahren/und lerne ihnen das jenige/was in ihrem Leben guth ist/ab: dam man nicht sagen könne; man führe/bei seiner gerühmten wahren Religion/eine ärgern Wandel/als diejenige/welche wir einer falschen Religion beschuldigen **Fürs Andere**/damit man nicht gedencke/GOtt könne/mit der Ausbreitung und Erklärung Seines Worts/ohne menschliche Witz und Geschickligkeit/gan nicht fortkommen. Denn so schreibt der Apostel Paulus: **Es stehet ge schrieben: Ich wil ümbringen die Weißheit der Weisen; und den Verstand der Verständigen wil ich verwerffen. Wo sind die Klu**

Matth. 23/2/3.

Es. 29/14. 1.Cor.1/19.

gen:

en? Wo sind die Schrifftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weißheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? Denn weil die Welt/durch ihre Weisheit/Gott/in seiner Weißheit/ nicht erkandte: gefiel es GOtt wohl/durch thörichte Predigt/ seelig zu machen die/so daran glauben. Sehet an/lieben Brüder! euren Beruff. Nicht viel Weisen nach dem Fleisch / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle sind beruffen: sondern was thöricht ist für der Welt/ das hat Gott erwählet; daß Er die Weisen zu schanden mache: und was schwach ist für der Welt / das hat GOtt erwählet; daß Er zu schandẽ mache/was starck ist: und das Unedle für der Welt/und das Verachtete hat Gott erwählet / und das da nichts ist: auf daß sich/ für Ihm/kein Fleisch rühme. Fürs dritte/damit die Lehrer keine Ursach haben mögten/ sich viel zu rühmen/ und hoch zu preisen. Denn wer sind sie gewesen; ehe sie der HERR / durch seinen Beruff / für andern / hat fürgezogen? Wer würden sie seyn; wenn der HErr seine Hand nur einen Tag von ihnen wollte abziehen? Was vermögen sie/durch ihre eigene Kräffte? Nichts nicht. Darüm fragt Paulus billich: Was hastu/lieber Mensch! das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast: was rühmest du dich denn/ als der es nicht empfangen hätte? Und wiederüm: Wer ist Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie; durch welche ihr seyt glaubig worden; und dasselbige/wie der HERR einem jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflantzet; Apollo hat begossen: aber GOTT hat das Gedeien gegeben. So ist nun weder der da pflantzet / noch der da begeusst/etwas; sondern GOtt/der das Gedeien gibt. Fürs vierdte/damit Er bezeuge; daß Er/nicht nur wegen der geringen/sondern auch/ wegen der grossen und übermachten Sünder/in die Welt kommen sey/und auch solche zur Busse zu ruffen / und seelig zu machen / ein sehnliches Verlangen trage: wie der Apostel Paulus/ von sich selbsten / schreibet: Ich dancke unserm HERRN Christo JEsu; der mich starck gemacht/und treu geachtet hat / und gesetzt in das Amt; der ich zuvor ein Lästerer / und ein Verfolger/und ein Schmäher war: aber mir ist Barmhertzigkeit widerfahren/ ꝛc. Auf daß/ an mir fürnemlich/ JEsus Christus erzeigete alle Gedult: zum Exempel denen / die an Ihn glauben sollen zum ewigen Leben. Fürs fünfte/damit sie sich/gegen andere gefallne Sünder/desto glimpflicher und williger erzeigen sollen; weil auch sie grosse Mißhändler gewesen. Denn die jenige/so vorher mit einer Kranckheit behafftet gewesen/können mit denen/so in gleiche Kranckheit gerathen/besser ümgehen/ als die/so nie kranck gewesen. Welches aber kein Student der H. Schrifft dahin ziehen soll; als wenn es gut sey/daß er vorher allerlei Bubenstück begehe: damit er hernach/ in dem Predigamt/ desto besser wisse / wie einem bösen Buben zu Muth sey. Was hält wohl der Apostel Paulus hievon? Er sagt: Lasset uns nicht also thun/ wie wir gelästert werden/ und wie etliche sprechen/ daß wir sagen sollen: Lasset uns übels thun; auf daß gutes daraus komme: welcher Verdamniß ist gantz recht.

1. Cor. 4/7.

1. Cor. 3/6.

1. Tim. 1/13/16.

Rom. 3/8.

Zum Andern/haben wir zu behalten eine

Vermahnung: Daß/wenn uns der HERR JEsus/entweder du[rch] Anhörung der Predigten/oder durch Lesung der H. Schrifft/in unserm H[er]tzen zurufft: **folge mir:** wir uns nicht lang mit Fleisch und Blut berathsch[la]gen/sondern alsobald gehorsamen sollen; wie **Abraham** thäte. Denn als ih[m] GOTT der HERR sagte: **Gehe aus deinem Vatterland/und von d[ei]ner Freundschaft/und aus deines Vatters Haus/in ein Land/d[as] ich dir zeigen will:** säumete er sich nicht; sondern wanderte alsobald fort; [ob] er gleich nicht wusste/wo er/in der Welt/ein Oertlein finden würde/da er bleib[en] könnte. Solches ist **die rechte Gelassenheit:** da man allen seinen eigenen G[e]dancken und Begierden absaget/und GOTT allein höret/sich ihm lediglich gibt/und unverzöglich folget/wo Er uns hinleitet. Ach! heut/heut/so i[hr] **die Stimme deß HERRN höret/so verstocket eure Hertzen nich[t]:** damit der HERR nicht sage: **Es sind Leute/derer Hertz immer d[en] Irrweg will/und die meine Wege nicht lernen wollen: daß ich schw[ö]re in meinem Zorn; sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.** O[!] unseelig sind die Leute/welche das Rabenlied cras, cras, singen; **verziehe[n] sich zum HERRN zu bekehren/und es von einem Tag auf den a[n]dern schieben:** wie jener **Jüngling/der seinen Vatter vorher begr[a]ben wollte/** ehe er dem HERRN JEsu Gehör geben mogte: oder wie ein a[n]der/dem die Nachfolg deß HERRN ungelegen war; weil er dabei seine Gü[ter] im Stich lassen sollte. Muß man je was/wegen solcher Nachfolg/einbüssen so wirds reichlich wieder ersetzet werden. Denn so lauten deß HERRN JE[su] Wort: **Wer verlässt Häuser/oder Brüder/oder Schwester/ode[r] Vatter/oder Mutter/oder Weib/oder Kinder/oder Aecker/ü[m] meines Namens willen: der wirds hundertfältig nehmen/und da[s] ewige Leben ererben.**

1. B. Mos. 12/1/2. · Ps. 95/7/8. · Sir. 5/8. · Matth. 8/21. · --- 19/21. · Matth. 19/29. · Marc. 10/30.

Zum Dritten/haben wir zu behalten einen

Trost/für alle Seelenkrancke Sünder: dieweil sich der HERR JESU[s] allhier/als ihren bewährten Artzt/darstellt/und öffentlich anzeigt; daß Er [von] wegen ihrer/in die Welt kommen sey. Solches hat Er schon/durch Mosen/au[s]ruffen/und sagen lassen: **Ich bin der HERR dein Artzt.** So hat auc[h] David gerühmet: **Der HERR vergibt dir alle deine Sünde/und he[i]let alle deine Gebrechen: Er errettet dein Leben vom Verderben[.]** **Er heilet/die zerbrochenes Hertzens sind/uñ verbindet ihre Schme[r]tzen.** Er hat selber den methodum medendi, und die rechte Art und Wei[se] zu heilen/an dem barmhertzigen Samariter/abgebildet: welcher erstlich Wein hernach Oel/in die Wunden gegossen: damit anzudeuten; daß man den Sün[]dern vorher von dem scharffen Gesetz/und hernach erst von dem trostreichen Ev[]angelio/sagen müsse. Wie wohl solche Cur anschlage; kan uns itzterwehnte[r] David erzehlen: welcher nimmermehr hätte genesen können; wenn nicht sei[n] Hofprediger Nathan/von Anfang/das Gesetz zur Hand genommen hätte.

2. B. Mos. 15/26. · Ps. 103/3/4. · --- 147/3. · 2. Sam. 17/7/13.

Gebethlein.

Liebster HERR JEsu Christe! der Du der rechte Wegweiser bist/ und uns williglich zeigest/wohin wir Dir folgen sollen: ach! gib uns ein gehorsames Hertz/ daß wir Dein Wort nicht allein hören/ sondern auch demselbigen gehorsamlich nachkommen. Weil Du auch der rechte Seelen-artzt: so kommen wir billich zu Dir / und bitten Dich/ daß Du uns/ in unser Schwachheit/stärcken/ in unser Kranckheit helffen/ alle unsere Sünden-wunden heilen/ und uns/ von dem ewigen Tod/ erretten wollest. Amen! liebster HErr JEsu Christe! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

JEsu/Du mein liebstes Leben/ rc.

1.

JCh bin/Tag und Nacht/ beflissen/
wie ich einig und allein
Dich/O JESU! möge wissen:
Du gehst meinen Hertzen ein!
Ich acht' alle Wissenschafften/
gegen Dir/für eitel Tand;
die zwar schärffen den Verstand/
und tieff im Gedächtniß hafften:
Aber/wenn uns Trost gebricht/
dienen sie der Seelen nicht.

2.

O/Du weiser Menschen-lehrer/
lehr Du mich die rechte Kunst!
Hilff/daß ich/als dein Zuhörer/
diese grosse Gnad/und Gunst/
die Du mir erzeigst/hoch achte;
und/mit sonderbarem Fleiß/
dieser Vorschrifft Art und Weis/
in dem Hertzen/ wol betrachte.
JESU! führ Du mir die Hand/
so ich fehl' aus Unverstand.

3.

Meister! lehre deinen Jünger/
der nichts/ ohne Dich/vermag:
Zeig ihm mit dem Gnadenfinger/
wie er sich mög' alle Tag'/
in der Schreibkunst/fleissig üben;
und betrachten für und für:
Folge/ folge/ folge mir!
Denn/wo diß recht wird getrieben/
nimt die Weisheit täglich zu;
und verschafft der Seelen Ruh.

4.

HERR! regiere meine Sinnen;
daß ich folge deinem Wort:
Denn/die Dich recht lieb gewinnen/
trachten/immer fort und fort/
Dein Verlangen zu erfüllen;
weil Du selbst sprichst: **Folge mir!**
JESU! ich will/aus Begier
meines Hertzens/deinen Willen
gerne thun: steh mir nur bey/
daß es nicht vergeblich sey!

Festtag
Deß ErtzEngels Michaelis.
Das Evangelium wird beschrieben/von den Evangelisten Matthæo/in dem 18. Cap. v. 1—11.

Die ärgerniß ein anstoß sind;
So bringt zu fall manch fromes kind.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

Schad der Aergernissen.

Erklärung deß Sinnbildes.

WEr jemand ärgert / ist gleich / wie
der / so den Weg / nicht sonder Müh /
voll Steinlein / und voll Erbsen hält:
damit der Fromme werd gefällt.

Inhalt/

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

DIeweil die Jünger deß HERRN miteinander geredet hatten; Wer doch unter ihnen/ in ihres HERRN fälschlich-vermeintem weltlichen Reich/ der oberste und fürnehmste seyn sollte: so stellete ihnen der HERR ein Kind für/ und vermahnte sie; daß sie demselbigen/ in der Demuth/ nachfolgen/ und sich ja fleissig/ für allen Aergernissen/ hüthen sollten: dieweil das Aergerniß/ so dergleichen Kindern gegeben wird/ durch ihre Engel/ für GOTT gebracht/ und/ von Ihm/ ernstlich gestrafft werde.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

Vermahnung: Daß die Kinder unsere Præceptores und Lehrmeister/ und wir ihre Discipuli und Schüler seyn/ und viel gutes/ von ihnen/ lernen sollen. Denn die Kinder sind/ **fürs eins**/ begierig nach der Speise: Also sollen auch wir **begierig seyn/ nach der vernünftigen lautern Milch** deß heilsamen **Evangelii; als die itztgeborne Kindlein.** **Fürs andere**/ die Kinder haben/ gegen ihre Eltern/ eine ungefärbte Liebe: Also sollen auch wir GOTT/ unsern himmelischen Vatter/ **von gantzem Hertzen lieben.** **Fürs dritte**/ die Kinder glauben ihrer Eltern Worten/ und lassen sich davon nichts abwendig machen. **Ei!** sprechen sie/ **mein Vatter und meine Mutter habens gesagt!** Also sollen auch wir GOtt/ in seinem Wort/ ohne Widerrede trauen; wie von dem Königischen stehet: **Der Mensch glaubete dem Wort/ das JEsus zu ihm sagte**: und von dem Ertzvatter Abraham: **Er zweifelte nicht an der Verheissung Gottes/ durch Unglauben; sondern ward starck im Glauben.** **Fürs vierdte**/ die Kinder fürchten und ehren ihre Eltern: Also sollen auch wir GOTT fürchten/ und ehren; wie David erinnert: **Fürchtet den HERRN/ ihr seine Heiligen!** damit GOTT nicht Ursach habe/ zu sagen: **Ein Sohn soll seinen Vatter ehren/ und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vatter; wo ist meine Ehre? bin ich HERR; wo fürchtet man mich?** **Fürs fünfte**/ die Kinder haben eine rechte Zuversicht zu ihren Eltern/ und sprechen sie getrost an; wenn sie was bedörffen: Also sollen auch wir/ zu GOTT/ ein getrostes Hertz haben/ und all unser **Anliegen auf den HERRN werffen; der uns versorgen wird.** **Fürs sechste**/ die Kinder sind ihren Eltern gehorsam: Also sollen auch wir GOTT gehorsam seyn. **Denn Gehorsam ist besser/ denn Opfer; und aufmercken ist besser/ denn das Fett von Widdern.** **Fürs siebende**/ die Kinder lassen sich nicht leicht erzürnen; oder werden doch alsobald wieder

1.Pet. 2/2. Esa.38/16. Matth. 22/37. Luc.10/27. Joh.4/50. Rom. 4/20. Ps. 34/10. Mal.1/6. Ps.55/23. 1.Sam. 15/22.

guth: Also sollen auch wir den Zorn/ bei uns/ nicht einwurtzeln lassen; sondern gern/ gegen unsern Nächsten/ versöhnlich seyn. **Zürnet**/ sagt der Apostel Paulus/ **und sündiget nicht: Lasset die Sonne nicht/ über eurem Zorn untergehen. Alle Bitterkeit und Grimm/ und Zorn/ und Geschrei und Lästerung sey fern von euch/ samt aller Bosheit: seyd aber untereinander freundlich; vergebet einer dem andern: gleichwie Gott euch vergeben hat/ in Christo.** **Fürs achte**/ die Kinder sind demüthig und achtet sich keins höher/ als das andere; wie man/ auf der Gassen/ und in andern Zusammenkunfften der Kinder/ siehet: Also sollen auch wir untereinander demüthig seyn; worinnen sich unser Heiland uns selbst/ zum Exempel/ hat fürgestellet/ und gesagt: **Lernet von mir; denn Ich bin sanftmüthig und von Hertzen demüthig.** **Fürs neunte**/ die Kinder sind keusch und züchtig: Also sollen auch wir uns der Zucht und Keuschheit befleissigen. **Denn das ist der Wille Gottes/ unsere Heiligung: daß ihr meidet die Hurerei; und ein jeglicher/ unter euch/ wisse sein Vaß zu behalten/ in Heiligung und Ehren: nicht in der Lustseuch/ wie die Heiden/ die von GOTT nichts wissen.** **Fürs zehende**/ die Kinder sind nicht geitzig: Also sollen auch wir uns/ für dem Geitz/ fürsehen/ und **uns lassen begnügen/ an dem/ das da ist.** **Fürs eilfte**/ die Kinder sind ohne falsch und Betrug: Also sollen auch wir **ohne falsch**/ **wie die Tauben**/ seyn/ und/ mit David/ bethen: **HERR! schlecht und recht das behüte mich.** **Fürs zwölfte**/ die Kinder hoffen/ von ihren Eltern/ ein Erbtheil zu erlangen: Also sollen auch wir nicht zweiffeln; es werde uns GOTT/ unser Vatter/ einmahl geben **ein unvergängliches/ unbeflecktes/ und unverwelckliches Erb/ das behalten wird im Himmel**; da der HERR JEsus sagen wird: **Kommt her/ ihr Gesegneten meines Vatters! ererbet das Reich/ das euch bereitet ist/ von Anbegin der Welt.**

Eph. 4/26/31/32.
Matt. 11/29.
1. Thes. 4/4/5.
Luc. 12/15.
Ebr. 13/5.
Matth. 10/16.
Ps. 25/21.
1. Pet. 1/4/5.
Matth. 25/34.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Warnung/ für Aergerniß; daß wir solches ja nicht verursachen/ oder jemand geben sollen. Das Wort Aergerniß bedeutet/ in der Griechischen Grundsprach/ eigentlich eine Hinderniß/ so man einem auf den Weg leget; als etwan Erbsen/ Steinlein/ und dergleichen: daß er darüber strauchelu/ fallen/ und lahm werden soll. Woraus abzunehmen: wie hochschädlich ein wissentlich gegebenes Aergerniß sey. Denn es verhindert andere in dem Lauff ihres Christenthums/ und gibt ihnen Ursach; daß sie in gleiche Sünde fallen. Darum sagt der Apostel Paulus: **Es wird ein jeglicher/ für sich selbst/ Rechenschafft geben. Darum lasset uns nicht mehr einer den andern richten: sondern das richtet vielmehr; daß niemand seinem Bruder einen Anstoß/ oder Aergerniß/ darstelle.** Und wiederum: **Seyt nicht ärgerlich/ weder den Jüden/ noch den Griechen/ noch der Gemeine GOttes.** Was heisst aber eigentlich/ einen ärgern? Es heisst: etwas sagen/ oder thuen; daraus ein ander Ursach nihmt/ zu sündigen/ und ärger zu werden. Als/ **erstlich**/ so einer wollte jemand/ zu einer Sünde/ rathen/ und

σκάνδαλον à σκάζω claudico. Erklärung deß Sinnbildes.
Rom. 14/12/13.
πρόσκομμα.
1. Cor. 10/32.

dazu

azu anreitzen: wie/zu der Trunckenheit/zu der Unkeuschheit/zu dem Diebstal/ u der Rach und Unversöhnlichkeit/rc. **Zum andern**/so man etwas schänd- chs entweder redet/oder verübet; daraus andere Anlaß nehmen/solches nach- uthun: als/wenn die Kinder und das Gesind/von ihren ruchlosen Eltern und Herrschafften/lernen fluchen und Gottslästern/lügen uñ triegen/rc. **Zum drit- en**/so man ehrliche Leute/wegen ihrer Frömmigkeit/beschimpffet/verachtet/ verlachet/die Predigten tadelt/und das Wort GOttes/zu allerlei groben Zot- en und Narrentheidungen/mißbraucht. Solches ist eine schwere Todsünde; wegen welcher der HERR JEsus rufft: **Wehe der Welt! der Aerger- niß halben. Es muß ja Aergerniß kommen: doch wehe dem Men- schen! durch welchen Aergerniß kömmt. Es wäre ihm besser; daß ein Mühlstein an seinen Hals gehenget/und er/in dem Meer/da es am tieffsten ist/ersäuft würde.**

Matth. 18/6/7/8.

Zum Dritten/nehmen wir heraus einen

Trost/für die Eltern: daß sie/wegen ihrer kleinen Kinder/nicht allzusorg- fältig seyn/sondern sich deß trösten sollen; daß solche ihre kleine Kinder ihre be- sondere Engel haben/welche/von GOTT/ihnen zugeordnet/und selbige/zu be- wahren/sind ausgesendet worden. Und wenn es ohne solche himmelische Wäch- ter und Aufseher wäre: so würde kein einiges Kind beim Leben können erhalten werden. Allein unser Heiland sagt hier austrücklich; daß sie **ihre Engel** ha- ben. Ihre Engel haben sie in dem Eingang dieses Lebens: ihre Engel haben sie in dem Fortgang dieses Lebens: ihre Engel haben sie/in dem Ausgang deses Le- bens; welche **ihre Seele/in Abrahams Schos/tragen.**

Luc. 16/22.

Gebethlein.

Liebster HERR JESU Christe! Du allersanftmüthigster Hei- land! der Du so grosse Gedult/mit deiner Jünger Mängel und Ge- brechen/gehabt hast: ach! habe auch/mit mir armen Sünder/Gedult: und behüte mich für Hoffart und Ehrgeitz; dadurch ich deine Gnade leichtlich verliehren kan. Habe auch hertzlichen Danck: daß Du uns/von Kindes- beinen an/die heilige Engel zu Wächtern ordnest; durch dero Schutz wir/ für dem Satan/und allen andern Leibes- und Seelen-feinden/bewahret werden. Solche dienstbare Geister laß bei uns bleiben: biß wir ein- mahl/in das himmelische Vatterland/eingehen. Amen! lieb- ster HErr JEsu Christe! Amen! Amen!

Gesänglein.

Im Ton:

Aus meines Hertzen Grunde/ etc.

1.

HERR Himmels/ und der Erden/
mein Schutz/ mein Schild/ und Hort!
Laß mich geleitet werden/
an den verlangten Ort/
von deinen Engelein;
daß ich nicht Anstoß leide:
Es ist mir eine Freude/
in deinem Haus zu seyn!

2.

Ob mir die Welt will stellen/
auf dieser Himmels-bahn:
So laß Du mich nicht fällen/
und nimm Dich meiner an.
O Vatter/ schütz dein Kind!
Erhör mein armes Lallen/
und laß mich ja nicht fallen
in Laster/ Schand/ und Sünd.

3.

Viel sind/ die an mich setzen;
ich bin der Frechen Spott:
Sie wollen mich verletzen/
Du aber/ O mein GOTT!
stehst mir gewaltig bey/
zur Linken und zur Rechten;
so offt sie mich anfechten/
durch ihre Büberey.

4.

Wann sie mir unterstreuen
das Aergerniß der Welt;
so wollest Du verleihen/
daß ich/ im weiten Feld/
nicht weiche von Dir ab:
Führ mich auf deinen Wegen/
verleih mir Gnad und Segen;
sey Du mein Wanderstab.

5.

Mein GOTT! laß mich nicht wanken/
wann ich allhie noch lang
soll lauffen/ in den Schranken;
leit meinen Fuß/ und Gang:
Zeuch mit mir über Land/
und laß mich nicht verderben;
im Leben/ und im Sterben/
führ mich/ an deiner Hand!

6.

HERR! straff Du die Verächter
deß Wegs zur Seeligkeit:
Und laß mich deine Wächter
beschirmen jederzeit.
Befiel der Engel Schaar/
daß sie mich stets umgeben;
biß ich/ aus diesem Leben/
zu ihnen komme dar!

Festtag Der beeden Apostel / Simonis und Judæ.

Das Evangelium wird beschrieben / von dem Evangelisten Johanne / im 13. Cap. v. 17 --- 25.

Das feür dem eisen gibt die Zierd:
Das Hertz, dürch lieb, gezieret wird.

G. Strauch del. M. Küsell fc.

Christlich Liebes-feuer.

Das Hertz in uns ist eisenhart:
allein der heilgen Flammen Art
ist so / daß sie das Hertz erweicht /
und Hülff dem armen Nächsten reicht.

Erklärung deß Sinnbildes.

Inhalt/
und
Gebrauch deß Evangelii.

ES vermahnet der HERR JESUS/ kurtz vor seinem Tod/ seine Jünger zu hertzlicher Lieb / und brüderlicher Einigkeit. Denn weil sie / nach seinem Abschied / allerlei feindseeligen Widerstand und Verfolgung/von der Welt/zu gewarten hätten: So erforderte die hohe Nothdurfft; für einen Mann zu stehen/ und in Liebe/Fried und Einigkeit/ beisammen zu halten. Ferner/erfordert der HERR auch von ihnen/in solchem Creutz und Widerwärtigkeit/ Gedult; und gibt ihnen allerlei Trost: damit sie sich/in ihren Trübseeligkeiten/aufhalten und stärcken könnten.

Hieraus nehmen wir/ **Erstlich**/ eine

Lehre: Daß die Christ-brüderliche Liebe allen / so Christi Jünger seyn wollen/ sonderlich aber den Lehrern und Predigern / von dem HERRN JEsu / ernstlich sey anbevohlen. Denn solche Liebe/ als ein rechtes Kennzeichen der Nachfolger deß HERRN JESU/ ist/ zu Erhaltung und Ausbreitung Christlicher Lehre/ hochnöthig: welche sonst/ durch Zwispalt / Haß und Uneinigkeit / oft zweiffelhafftig gemacht/oder gar zerrüttet wird. So wird auch Gedult und Beständigkeit/durch Lieb und Einträchtigkeit/befördert; daß uns billich die grosse Noth und bevorstehende Gefahr dazu anhalten sollte: welche der HERR JEsus seinen Jüngern allhier zu Gemüth führet. Denn weil wir/in der Welt / allerlei Ungemach erdulten müssen: so geziemet sichs ja nicht; daß wir uns selber untereinander nagen und plagen/ und/ durch unser eigen Gebeiß/aufreiben: Sondern es gebühret uns vielmehr/daß wir einmüthig zusammen treten: damit unser Gebeth/für uns/und wider unsere Feinde/ in unsern Nöthen/nicht vergeblich sey. Ach! was die Uneinigkeit/in der Religion/ geschadet/ und was hingegen die Einigkeit genutzet; bezeugen die Kirchen-historien. Denn da Arius der Christlichen Liebe vergaß/ und / aus Neid und Mißgunst/sich dem Bischoff Alexandro widersetzte: wurde die rechte Lehr/ von der Gottheit Christi/verturickelt/ und eine hefftige Verfolgung/ über die Rechtglaubigen/angestifftet. Da Nestorius Cyrillum unterdrücken wollte: gieng es über die arme Kirchen hinaus. So gedencket auch Eusebius der Uneinigkeit unter den Kirchendienern; welche/ vor der Verfolgung deß Diocletiani, hergegangen. Wie dann niemahls Uneinigkeit in der Kirchen/ ohn derselben mercklichen Schaden und Abbruch / ist abgegangen: da hingegen die Einigkeit viel gutes gestifftet hat. Und ist sonderlich zu mercken: daß/

H. E. Lib. 9. cap. 8.

a zur Zeit Maximini, ein greulicher Hunger/ und eine sehr gifftige Pestilentz/ ntstund/ und so hefftig/ unter den heidnischen Kirchenfeinden/ wüthete/ daß es n Leuten/ so die Todten begraben könnten/ mangelte/ sich die Christen jeder-man willfährig erwiesen/ die Todten begraben/ die Hungrige gespeiset; und nicht llein für sich/ sondern auch für ihre Feinde/ GOTT angeruffen/ und Linde-ung/ von Ihm/ erlanget. Wodurch die Heiden bewogen worden; die Chri-ten vielmehr zu lieben/ als nach deß grimmigen Käisers Bevelch/ zu hassen und u verfolgen: und hat kein Griffel von Eisen das Bluturtheil so tief in die ange-enckte ehrne Tafel/ als der Griffel der Liebe die Warheit der Lehre in die Her-en graben mögen. Innassen denn der Käiser Maximinus selbst endlich sein dict abgeschafft / den Christen Freiheit gegeben / und mehr Kirchen zu auen/ erlaubet hat. Derowegen sollen diejenige/ so Christen heissen/ und seyn vollen/ sich der Liebe/ deß Friedes/ und der Freundlichkeit befleissigen: welche ih-en ihr himmelischer Lehrmeister so ernstlich gebothen hat. Die Heiden setzten re Charites, das ist/ die **Göttinnen der Lieb und Freundlichkeit**/ an viel Oerter: damit jederman/ zu solchen Tugenden/ mögte angereitzet werden. Un-r HERR JEsus/ als die himmelische Charitas, der **die Liebe selber ist**/ ritt mitten unter uns/ stellt sich uns zu einem Exempel eines vollkommenen Lieb-abers der Menschen für; und begehret von uns kein ander Merckmahl seiner ge-orsamen Schüler/ als ungefärbte Liebe deß Nächsten; wenn Er sagt: **Dabei wird jederman erkennen / daß ihr meine Jünger seyd; so ihr Liebe untereinander habt. Darum/ ihr Lieben! lasset uns untereinander ieb haben: denn die Liebe ist von GOtt : und wer lieb hat / der ist von GOtt gebohren/ und kennet GOtt. Wer nicht lieb hat / der kennet GOtt nicht: denn GOtt ist die Liebe.**

1. Joh. 4/8/ 16.
Matth. 18/ 20.
Joh. 13/15/ 33.
1. Joh. 4/7.

Zum Andern/ nehmen wir heraus eine

Warnung/ für wissentlichen Sünden: dieweil man alsdenn gar keine Ent-schuldigung haben kan: wie allhier der HErr JEsus sagt: **Weil Ichs ihnen gesagt habe: so können sie nichts fürwenden / ihre Sünde zu ent-schuldigen.** Also sagt auch der HERR anderswo: **Der Knecht / wel-cher seines Herrn Willen weiß / und hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem Willen gethan ; der wird viel Streiche leiden müssen.** Ach! wie wird es denn denen einmahl ergehen? die wider das in-nerliche Zeugniß ihres Gewissens/ eine Todsünde nach der andern begehen/ und mit Gottslästerung / Widerspenstigkeit / Ruchlosigkeit / Neid / Haß / Zorn / Rachgier / Unzucht / Ungerechtigkeit / Verleumdung/ sich GOTT ungescheut widersetzen; oder auch eine Religion/ die sie wissen/ daß sie wahr sey / verlassen/ und eine andere/ die sie wissen/ daß sie falsch sey/ annehmen: nur deßwegen/ daß sie/ in der Welt/ bessere Tage haben mögen. Ach! wie viel **besser wäre es ihnen/ daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten; denn daß sie ihn erkennen/ und sich kehren von dem heiligen Gebot/ das ihnen gegeben ist!**

Joh. 15/22.
Luc. 12/47.
2. Pet. 2/21.

Zum Dritten/ nehmen wir heraus einen

Trost: Daß/ wenn wir/ wegen der Evangelischen Warheit/ angefeindet/ verfolget und verjagt werden/ solches eine Anzeigung sey; daß wir dem HERRN JEsu Christo zugehören. Denn Er sagt klärlich: **Das alles werden sie euch thun/ um meines Nahmens willen.** Allein/ seelig seyd ihr/ O ihr verfolgte Christen! **wenn euch die Menschen/ um meinen willen/ schmähen und verfolgen:** sagt der HErr. Ei wohlan! so lasst uns frölich seyn: wenn wir würdig werden/ üm deß Nahmens JEsu willen/ Schmach zu leiden. **Es wird uns/ im Himmel/ wohl belohnet werden.**

Joh. 15/21. Matth. 10/10. Ap.G. 9/16. Matt. 5/12.

Gebethlein.

O JEsu Christe! der Du die Liebe selber bist/ und die brüderliche Liebe als ein Kennzeichen unsers Christenthums/ von uns ernstlich erfordertst; gib uns den Geist der Liebe/ der unsere Hertzen/ von allem Haß/ Zorn und Zwitracht abhalte/ und uns alle miteinander/ in ungefärbter Liebe/ verbinde. Weil wir auch/ bei deiner geoffenbahrten himmelischen Warheit/ ohne Creutz und Verfolgung/ nicht bleiben können: ach! so laß uns nie ohne kräfftigen Trost; sondern lehre uns bedencken/ daß eben solches zeitliches Creutz und Verfolgung ein Vorboth der darauf folgenden ewigen Freude sey. Amen! HERR JESU! hochgelobet/ und hertzlich geliebet/ von nun an allezeit/ und ohn einiges

E N D E.

Gesang/

Gesänglein.

Im Ton:

JEsu/der Du meine Seele/rc.

1.

LJebster JESU! meine Seele
hat all ihre Zuversicht/
die/in dieser wilden Höle/
die zum hassen abgericht/
auf Dich/ihren GOTT/ gestellet;
dem die Liebe wol gefället:
Der die Liebe selber ist/
und der Seinen nie vergisst.

2.

Du fügst meisterlich zusammen
aller Menschen Hertz und Muth/
durch die heissen Liebes-flammen:
als ein Eisen in der Glut/
kanst Du sie gar leicht bezwingen/
und daraus was schönes bringen:
Du machst unsre Hertzen bald/
durch die Liebe/ wolgestalt.

3.

Deine Kunst ist hoch zu preisen;
die hat alles wol gemacht!
Wir sind nichts/ denn rohes Eisen:
Du HErr/bist darauf bedacht/
wie Du es mögst wol gestalten/
und uns in der Lieb' erhalten:
Du machst unsre Hertzen weich/
durch so manchen Liebes-streich.

4.

JESU! der Du uns so theuer
hast erkaufft/mit Blut uñ Schweiß:
So vermehr nun solches Feuer/
durch der Engel Müh/uñ Fleiß!
Schaff/daß/durch ihr stetes ziehen/
unsre Hertzen mögen glüen;
und zunemen in der Lieb'/
als durch deiner Engel Trieb.

5.

Gib/ daß wir/ für Liebe/ brennen/
gleich wie deine Seraphim;
und Dich/ unsren GOTT/ bekennen/
mit liebreicher Freudenstimm:
Du kanst alles weislich walten/
daß die Hertzen nicht erkalten;
daß die Liebe nicht erlischt:
die uns Leib' und Seel' erfrischt.

6.

Laß mich lieber/ hier auf Erden/
JESU/ Du mein höchstes Gut!
Durch die Lieb' entzündet werden/
als dort/in der Höllen-glut;
wann Du wirst die Welt verdammen/
fühlen jene Marter-flammen.
Seelig/ seelig sind wir itzt/
so uns deine Lieb' erhitzt!

Dieses/wie auch alle vorhergesetzte Lieder/hat mein geliebter und geehrter Collega Ministerii & Professionis Herr Christoph Arnold aufgesetzet: dem/wegen solcher Christlichen Arbeit/schuldiger Danck gebühret.

Erstes Register
über
alle Predigten/ samt den Uberschrifften der Sinnbilder.

LVIII.

Register Zweiten Theils über die Fest-Evangelien.

E N D E.

Anderes Register

Der vornehmsten Sprüchen/ so hierinnen angezogen und erkläret werden.

Das Neue Testament.

Evangelium S. Matthæi.

S. Lucas.

S. Johannes.

Der Apostel Geschichte.

Epistel an die Römer.

1. An die Corinthier.

2. An die Corinthier.

An die Galater.

An die Epheser.

An die Philipper.

2. An die Thessalonicher.

1. An Timotheum.

2. An Timotheum.

1. Epistel Petri.

2. Epistel Petri.

1. Epistel Johannis.

Ende dieses Registers.

Register
Der vornehmsten Sachen.

A.

D.

E.

H.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

R.

S.

V.

W.

E N D E.

Register der Gesänge.

Ein ander Register:

Nemlich

Der bekannten Gesänge / in deren Thon oder Melodey / die vorige können gesungen werden.

Errata in margine.

Fol. 95. Esa. 6/1/2. leg. Esa. 61/v. 2.
118. 1. Cor. 3. leg. Cap. 2.
125. Prov. 7. leg. Eccl. 7.
166. Joh. 14/8. leg. v. 18.
265. 2. Pet. 1/9. leg. v. 19.
329. Esa. 45. leg. Cap. 25.

E N D E.